Bremisches Urkundenbuch

Im Auftrage

des Senats der freien Hansestadt Bremen

herausgegeben

von

D. R. Ehmck und W. v. Bippen.

Zweiter Band.

BREMEN.

C. ED. MÜLLER.

1876.

Urkunden von 1301—1350.

Druck von Diercksen & Wichlein, Bremen.

Inhalts-Verzeichniss.

Vorwort.

Der vorliegende Band führt das Urkundenbuch bis zum Jahre 1350 fort, bis zu einem Zeitpunkte, in welchem die Fehde der beiden Prätendenten für den erzbischöflichen Stuhl, Moritz von Oldenburg und Gotfried von Arnsberg, und das gleichzeitige Wüthen der Pest in den Mauern Bremens eine schwere Prüfung über die Stadt verhängten. Das halbe Jahrhundert, welches der Band umfasst, ist für Bremen sehr unruhig verlaufen. Die Sicherheit des Weserstroms erforderte in erhöhtem Masse die Aufmerksamkeit der Stadt: noch ist die Zeit nicht gekommen, in welcher sie durch Erwerbung ausgedehnten territorialen Besitzes an beiden Ufern der Unterweser die volle Herrschaft über den Strom zu gewinnen strebte, denn Dilich's Nachricht von der im Jahre 1316 erfolgten Verpfändung des Landes Würden an die Stadt (Urk. Nr. 170) hat sich als Irrthum erwiesen (s. Berichtigungen S. 623), und wenn die Notiz Cassel's, wonach Bremen im Jahre 1326 sich mit den Wurstern zur Eroberung des Fleckens Lehe verbunden haben soll (Urk. Nr. 273), richtig wäre, was sehr unwahrscheinlich ist, so ist doch sicher, dass die Stadt nicht damals schon an der Wesermündung festen Fuss gefasst hat. In unserm Zeitraum mussten noch Bremen's überlegene Schiffsmacht, die Benutzung der politischen Verhältnisse, die diplomatischen Verhandlungen mit den friesischen Stämmen, so gut es ging, die Befriedung der Wasserstrasse und der Landwege im Unterwesergebiet bewirken. Gleich die zweite Urkunde des Bandes gibt uns Kunde von einem Landfriedensbündniss zwischen der Stadt und dem Erzbischof Giselbert, in welchem sich die erstere dem Erzbischof gegenüber für Aufrechthaltung des status quo in den Ländern von Bremen bis Rustringen einerseits und von Bremen bis Wursten andrerseits mit allen Kräften verpflichtet. Zahlreiche weitere Urkunden legen Zeugniss ab von den wiederholten Bemühungen Bremen's das Land Wursten (Nr. 37, 439, 576), Würden und das Neueland (Nr. 67, 68, 247), das Stadland (Nr. 535) und weiter westwärts die Oestringer (Nr. 58, 179), Harlinger (Nr. 106) und das Land Norden (Nr. 105, 131), vor Allen aber die unruhigen Rustringer (Nr. 77, 121, 122, 153, 246, 250, 284, 576, 585) durch Verträge zur Aufrechthaltung friedlicher Ordnung zu zwingen.

Aber nicht allein von dieser Seite wurde das Gedeihen des Handels und der Stadt gefährdet. Die Unruhen im Innern der Stadt, welche im Jahre 1304 zur gewaltsamen Austreibung und ewigen Verbannung der Geschlechter führten (s. Urk. Nr. 38), hatten einen Krieg der Stadt gegen die adligen Genossen der Vertriebenen, den grösseren Theil der Bremischen Stiftsritterschaft, zur Folge. Zwar gelang es der Stadt, welche wenn nicht die aktive Mitwirkung, so doch eine gewisse passive Assistenz der benachbarten Grafen Hildebold von Bruchhausen, Johann und Christian von Delmenhorst

gewonnen hatte, am 4. März 1305 einen Sieg über die Ritterschaft zu erfechten, welcher lange im Gedächtniss der Nachkommen lebte (s. Urk. Nr. 42), und sich einen vortheilhaften Frieden zu sichern, aber schon im Herbste desselben Jahres sah sie sich genöthigt, in einer grossen Coalition, zu der die Grafen von Hoya, von Bruchhausen, von Oldenburg, von Delmenhorst, die Edelherren von Diepholz und der Dompropst Bernhard, Graf von Wölpe, sich mit der Stadt vereinigten, auf's Neue die Waffen gegen die Stiftsritter zu ergreifen. (Urk. Nr. 53.) Eine ähnliche Coalition der benachbarten Gewalten führten im Jahre 1310 die, wegen Mangels einer erzbischöflichen Autorität nach dem im Jahre 1306 erfolgten Tode Giselberts im Erzstifte eingerissenen, Wirren herbei (Urkk. Nr. 103 und 107), und zum dritten Male finden wir die Stadt im Bündniss mit den benachbarten Grafen und Herren, denen sich diesmal auch die Stadt Stade anschliesst, als durch das unsinnige Gebahren des Erzbischofs Johann im Jahre 1314 unerträgliche Zustände im Erzstift eingerissen waren (Urkk. Nr. 141, 142, 143). In den Friedensbedingungen, welche diese Coalition dem Erzbischofe aufzwang, war die Stadt vor Allem bemüht, sich die Bestätigung der Freiheit und des Rechtes zu sichern, in welchen sie sich bei Johann's Regierungsantritt befunden hatte; eine besondere Clausel bezweckte den Schutz der Stadt gegen neue Anfeindungen seitens der vor zehn Jahren vertriebenen Geschlechter (Urk. Nr. 146, S. 154). Es scheint nicht, dass Erzbischof Johann die bedungene urkundliche Bestätigung der Privilegien gegeben hat; um so mehr beeilte sich die Stadt, als das Domcapitel im Jahre 1316 „wegen Wahnsinns des Erzbischofs“ den Domscholaster Herzog Johann von Lüneburg zum Coadjutor erwählt hatte (s. Erzbisch. Regesten im Anhang Nr. 100), von diesem die Privilegien sich bestätigen zu lassen (Urk. Nr. 167), und eine neue Bestätigung erwirkte sie, als 1324 nach des Lüneburgers Tode der Bischof Nicolaus von Verden und der Cölner Chorherr Dietrich von Xanten zu Verwesern des Stiftes erwählt waren (Nr. 249). Abermalige Conflicte mit einigen Stiftsrittern (s. Urk. Nr. 263) führten unter der Verwaltung dieser beiden Herren zum Abschluss eines neuen Landfriedensbündnisses, zu welchem sich ausser den beiden Generalvicaren das Domcapitel, die Grafen von Delmenhorst und Hoya, der Edelherr von Diepholz und die Stadt Bremen vereinigten (Urk. Nr. 256), und am gleichen Tage (26. Mai 1325) verbanden sich die Städte Bremen und Stade noch besonders mit dem Domcapitel zur Aufrechthaltung des Landfriedens in einem bestimmten Gebiete zwischen Weser und Elbe (Nr. 257).

Die Regierung des Erzbischofs Burchard (1327—44) hat dann glücklichere Tage für Bremen gebracht. Der Friede der Weser wurde nur in seltenen Fällen gestört (s. Urkk. Nr. 390, 439, 504), es gelang der Stadt einen Streit zwischen dem Erzbischof Burchard, der ehedem als Archidiakon von Rustringen der Stadt gleiche Dienste geleistet hatte, und den Rustringern beizulegen (Urkk. Nr. 324 und 426) und mit diesem gefährlichsten der friesischen Stämme friedliche Verkehrsbeziehungen zu unterhalten (Nr. 370, 372, 374); der Schiffsverkehr auf der Oberweser und der Waarenzug zu Lande nach Süden hin wurde durch Verträge mit den Grafen von Hoya (Nr. 387) und mit den Edelherren von Diepholz (Nr. 518) gesichert. Zugleich gelang es der Stadt — 1333 (Urk. Nr. 353) — durch einen Ausgleich mit den Söhnen der 1304 vertriebenen Frese's die letzten Spuren des langjährigen Haders zu vertilgen. Mit dem Erzbischof, welcher gleich im ersten Jahre seiner Regierung die städtischen Privilegien bestätigt hatte (Nr. 287), lebte die Stadt dauernd in freundlichen Beziehungen, eine einzige unbedeutende Differenz über das Recht auf die Weserfähre

bei Bremen, von der wir urkundliche Nachricht erhalten, wurde auf Grund eines städtischen Privilegs, wonach die Stadt in zweifelhaften Fällen ihr Recht durch zwei Wichmannen beschwören konnte, friedlich beigelegt (Nr. 444).[1])

Unter diesen günstigen äusseren Verhältnissen traten aber neue innere Bewegungen zu Tage, deren Folgen für anderthalb Jahrzehnte der bremischen Geschichte verhängnissvoll wurden. Unter Erzbischof Giselbert's im ganzen bürgerfreundlicher Regierung war die Entwickelung der städtischen Selbständigkeit so weit gediehen, dass Rath und Gemeinde im Jahre 1303 die sechszig Jahre früher vergeblich versuchte Aufzeichnung des Stadtrechtes (s. Bd. I. Nr. 234) mit Erfolg beginnen konnten.[2]) Um dieselbe Zeit wird zuerst der Bürgermeister an die Spitze des Rathes getreten sein (s. Bd. I. S. 603 und Urkk. Nr. 178 und 590 dieses Bdes.), ein Zeichen der vollendeten Emancipation der städtischen Verwaltungsbehörde vom erzbischöflichen Vogt. Die unmittelbar nach der begonnenen statutarischen Aufzeichnung, und wol nicht ohne Zusammenhang mit derselben, erfolgte Vertreibung der ritterbürtigen Geschlechter, welche die Herrschaft an sich gerissen hatten, scheint ohne Einfluss auf die Entwickelung der städtischen Verfassung geblieben zu sein. Der Rath ergänzte sich, im Widerspruche mit der Anordnung von 1246,[3]) nach wie vor selbst, und an die Stelle der verjagten Geschlechter trat ein neues Patriciat. Allein nicht lange konnten die Kräfte, welche ohne Zweifel bei der Vertreibung mitgewirkt hatten, von der Theilnahme am Regiment zurückgehalten werden. Ob die im Jahre 1322 auf Rath der Witheit und mit Zustimmung der ganzen Gemeinde vom Rathe beschlossene Aufhebung aller Gildschaften (Nr. 229) auch politische Bedeutung hat, oder nur als gewöhnliches Luxusgesetz aufzufassen ist, muss dahingestellt bleiben; die Existenz der Gildschaften darf aber wol als ein Zeichen der Blüthe des Handwerkerstandes betrachtet werden. Wenige Jahre später machte derselbe, wie es scheint, einen erfolgreichen Versuch, in den Rath der Stadt einzudringen.

Das Rathswahlgesetz vom 13. Januar 1330 (Nr. 313) ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen in der älteren bremischen Geschichte, und leider lässt uns die Chronik von Rynesberch und Schene, zu einer Zeit entstanden, wo der vollmächtige Rath, der die verrätherische Revolution von 1366 glücklich niedergeschlagen hatte, geflissentlich die Erinnerungen an das revolutionäre Zeitalter zu vertuschen suchte, zur Erklärung der merkwürdigen Vorgänge von 1330 völlig im Stiche. Wir sehen, ohne die geringste Kunde von einer heftigen Bewegung im städtischen Leben, plötzlich an Stelle des alten Rathes von 36 Personen, von dem ein Drittel je im vierten Jahre in die Regierung zurückkehrte, einen Rath von mehr als 100 Köpfen, von dem dann in gleicher Weise jeweilig ein Drittel das Regiment führt. Und inmitten dieses, uns durch das Zeugniss gewöhnlicher Kaufurkunden (s. die Urkk. vom 13. Janr. 1330 Nr. 312 und vom 25. Juli d. J.

---

[1]) Ueber eine andere gelegentliche Verstimmung zwischen Stadt und Erzbischof s. Rynesberch-Schene bei Lappenberg S. 89.

[2]) Wir haben die Statuten in den vorliegenden Band nicht mit aufgenommen, weil sowol ihr Umfang wie ihre rechtshistorische Bedeutung es zweckmässiger erscheinen liess, eine neue Ausgabe derselben einer besonderen Publication vorzubehalten.

[3]) Bd. I. Nr. 234. S. 271: item consules de cetero, sicut fiebat antiquitus, a communibus burgensibus eligentur.

†

Nr. 316) übermittelten Vorganges steht, von dem gleichen Tage wie die letzte Urkunde des alten Raths datirt, jenes Wahlgesetz, in welchem de ratman unde de wisesten mit der meneheit der stat sehr strenge Bedingungen für die Rathsfähigkeit aufstellen — und schliesslich, unter stillschweigender Anerkennung der Rechtsbeständigkeit des neuen grossen Rathes, die Art und Weise bestimmen, in welcher allmählich der Rath wieder auf die alte Zahl von 36 Personen heruntergebracht werden soll.

Es kann kaum zweifelhaft sein, dass der grosse Rath dadurch entstand, dass die Gemeinde das Wahlrecht wieder an sich riss, aber wie er gebildet wurde, lässt sich nicht erkennen. Tumultuarisch scheint es dabei keineswegs hergegangen zu sein, denn der gesammte alte Rath blieb mit den neu Gewählten im Amte [1]), ja in der neuen Rathmännerliste werden, wie es scheint, die alten Rathsherren an der Spitze jedes Quartiers genannt, wenigstens beginnt die Aufzählung der drei Rathsdrittel mit den Namen der gleichen Männer, welche bisher an der Spitze derselben standen und die Namen der übrigen erscheinen, nur unterbrochen von denen neuer Rathsherren, gruppenweise in der gleichen Reihenfolge wie bisher. Auch die Bestimmung des Gesetzes: so wellic verdendeyl vorsterft van den ratmannen lässt vermuthen, dass die Gemeinde in den vier Kirchspielen in geordneter Weise zur Wahl zusammentrat. Aber wie man dazu kam, die Zahl jedes Rathsdrittels auf 38 Köpfe festzustellen, ist nicht zu errathen; gesetzlich war bis dahin die Zahl der Ratsherren niemals normirt worden, und es lag also für die Gemeinde, wenn sie einmal das Wahlrecht wieder usurpirte, kein formales Hinderniss vor, eine beliebige Anzahl von Männern zu wählen; und offenbar war das erwachte Selbstgefühl der Innungen, welche aus ihrer Mitte eine möglichst grosse Zahl im Rathe sehen wollten, der Anlass zu der Einsetzung des grossen Rathes. [2])

In welchem Zusammenhange mit diesem Vorgange steht nun aber das Wahlgesetz vom 13. Januar? Man hat bisher angenommen, [3]) dasselbe sei unter der Regierung des neuen grossen Rathes erlassen worden, und in der That scheint der letzte Absatz des Gesetzes, in welchem die Reduction des Raths auf die alte Zahl festgesetzt wird, diese Annahme zu bestätigen. Wie aber sollte es möglich sein, dass an einem und demselben Tage der alte Rath noch in Function war, der neue gewählt und von diesem neuen eins der wichtigsten Grundgesetze für die Stadt geschaffen wurde? Man hat bei jener Annahme eine Schedung aus dem Jahre 1333 übersehen, [4]) durch welche dem Heinrich von Haren und Dietrich Lorot das Rathmannsrecht abgesprochen wird, [5]) weil sie „nene march ingeldes van den renten des stades, de dar ute stunden, binnen der tit dhe

---

[1]) Es fehlt nur aus dem Rathsdrittel von 1327: Ludolfus de Colonia und aus dem von 1328 Andreas de Wolde, welche muthmasslich beide verstorben waren; Bernardus de Dettenhusen, welcher zum Drittel von 1328 gehörte, erscheint schon wieder 1330 und dann regelmässig in diesem Drittel; Fredericus Odilie, welcher zum Drittel von 1326 gehört hatte, aber 1329 nicht wieder im Rathe sass, erscheint jetzt gleichfalls 1330.

[2]) S. Donandt Brem. Stadtrecht I. S. 253 f.

[3]) S. Donandt a. a. O. S. 254, derselbe in den Bremischen Blättern von Oelrichs u. Watermeyer Heft 3 S. 12 f.; Gengler, Codex jur. municipal. Germ I. S. 335.

[4]) Oelrichs, Gesetzbücher p. 183. Nr. 46.

[5]) Die beiden werden 1330 mitgewählt sein; sie erscheinen jedoch nie unter den Rathsherren.

de olden ratmanne dartho hadden gheven inloseden." Die Stelle bezieht sich auf die Bestimmung unseres Gesetzes: „de scal losen ene marc gheldes der stat van den renten, de dar ute stat etc.", und es geht klar aus ihr hervor, dass das Gesetz über die Rathswahlfähigkeit noch von dem alten Rathe erlassen wurde. Und unter dieser Annahme, scheint uns, wird dasselbe erst ganz verständlich. Der alte Rath, noch im Vollbesitze seiner Macht, aber durch die in den Innungen herrschende Gährung vielleicht besorgt gemacht, dass Elemente in den Rath eindringen möchten, welche das patricische Regiment gefährdeten, gewann noch eben am Schlusspunkt seiner Herrschaft die Zustimmung der Gemeinde zu einem Gesetze, welches zwar die Handwerker nicht grundsätzlich vom Rathsstuhle ausschloss, aber durch die Forderung, dass der zu Rathe gewählte „ammetman sines ammetes vortighen unde nen ammet oven" solle, wie durch die Aufstellung eines nicht unbedeutenden Census für die Mitglieder des Raths den Eintritt von Handwerkern sehr erschwerte. Den gesetzlichen Normen fügten dann Rath und Witheit noch die Willkür hinzu, dass ein neu gewählter Rathmann seinen Genossen im sitzenden Rathe ein Mahl bereiten solle. Und hiemit müssen nach unserer Annahme, die Bestimmungen vom 13. Januar 1330 geschlossen haben. Was dann folgt: „oc is dat gheset, so wellic verdendeyl vorsterft van den ratmannen uppe neghen man etc." muss ein späterer Zusatz sein. Das Gesetz ist uns, wie an seinem Orte angeführt, vollständig nur im zweiten Codex der Statuten erhalten [1]) welcher um das Jahr 1340 geschrieben worden ist; im ersten Codex, in welchen es muthmasslich gleich nach dem Erlass eingetragen sein wird, findet sich nur der — später durchstrichene — Anfang, die Fortsetzung ist durch Herausreissen des folgenden Blattes aus dem Codex getilgt. Wenn uns dasselbe erhalten geblieben wäre, so würde vielleicht schon die Handschrift darüber belehrt haben, dass jener letzte Absatz des Gesetzes aus einer etwas späteren Zeit herrühre, als der erste Theil desselben. Diese Annahme wird auch durch Form und Inhalt der vorliegenden Urkunde gestützt: während ordnungsmässig der erste Abschnitt, welcher von den Wahlbedingungen handelt, als durch Rath, Witheit und Gemeinde und der zweite, welcher nur eine interne Angelegenheit des Raths — die Mahlzeit — betrifft, ebenso ordnungsgemäss als von Rath und Witheit festgesetzt bezeichnet wird, wird der letzte durch die unklaren Worte „oc is dat gheset" eingeleitet ohne Angabe von wem. Der Abschnitt trägt den Stempel des Zusatzes an der Stirn. Der in ihm zum Ausdruck gebrachte Beschluss wird in einer Zeit gefasst sein, wo die Wogen der Bewegung von 1330 sich wieder beruhigt hatten und die Einsicht sich Bahn brach, dass das vielköpfige Regiment unmöglich für alle Zeit fortbestehen könne. Das muss freilich vor oder in dem Jahre 1333 bereits geschehen sein, denn die oben angeführte Schedung nimmt bereits auf diese Bestimmung Rücksicht mit den Worten: „storven och dhe ratman dhe nu sint also vele, dat man nie ratman scolde kesen."

Durch diese Annahme einer späteren Fassung des fraglichen Beschlusses wird auch der Inhalt desselben verständlicher, denn es ist doch schwer zu begreifen, wie die Gemeinde an demselben Tage, an welchem sie sich das alte Wahlrecht wieder anmasste, auf dessen Ausübung für die Zukunft hätte wieder verzichten können; wol aber mochte der neue Rath, nachdem seinen Mitgliedern, zwar im Einklange mit der bisherigen Gewohnheit, nicht aber mit der doch wol fortbestehenden rechtlichen Fiction, wonach alljährlich eine Neuwahl des Rathes erfolgen musste, ihre

[1]) Und in einigen späteren Abschriften.

Rathsstellung für die Dauer ihres Lebens gesichert worden war, nach einiger Zeit damit einverstanden sein und es bei der Gemeinde durchsetzen, dass künftig — nach einer voraussichtlich ziemlich langen Periode — das Selbstergänzungsrecht des Rathes wieder in Wirkung trete. Dass auch die in Frage stehende Bestimmung von Rath und Gemeinde gemeinschaftlich gefasst ist, darf man annehmen, aber der Schreiber, welcher dieselbe dem Rathswahlgesetz, mit welchem sie einen inneren Zusammenhang nicht hat, anfügte, gab sich nicht die Mühe sie in angemessener Weise zu redigiren.

Durch diesen Erklärungsversuch, scheint uns, ist ein Theil der Schwierigkeiten beseitigt, welche bislang dem Verständniss des Gesetzes anhafteten; aber freilich bleiben die historischen Vorgänge, welche die Einsetzung des grossen Rathes herbeiführten, darum nicht minder dunkel.

Es sind 29 Jahre verflossen, ehe wieder ein geordneter Rath von 36 Personen an die Spitze der Bürgerschaft trat. Bis dahin und noch über die Zeit hinaus hat Bremen unruhige Tage verlebt. Das unheilvolle Schwanken in den politischen Entschlüssen, welches eine so zahlreiche executive Versammlung mit sich brachte, macht sich freilich vornehmlich in einer Zeit geltend, die jenseits unserer Periode liegt, aber es zeigte sich doch auch schon, als bei der getheilten Erzbischofswahl des Jahres 1348 zuerst wieder die Entscheidung einer politisch hoch wichtigen Frage an die Stadt herantrat. Auf diese Angelenheit, mit welcher sich mehre der letzten Urkunden dieses Bandes beschäftigen (Nr. 586, 605, 607, 610, 616, 621, 622, 625), braucht indes hier nicht eingegangen zu werden, da sie erst kürzlich Gegenstand einer eingehenden Darstellung gewesen ist.[1]) Nicht unerwähnt aber darf hier bleiben die im Jahre 1349 (Urk. Nr. 592) erfolgte neue Verbannung von Mitgliedern einiger vornehmer Bremischer Familien,[2]) ein neues Anzeichen gefährlicher innerer Störungen, wie sie in der folgenden Zeit noch ärger hervortreten.

Ueber die Handelsbeziehungen Bremens gibt uns der vorliegende Band nur dürftigen Aufschluss. Der muthmasslich während der ganzen Dauer unserer Periode bestehende Ausschluss der Stadt von den hansischen Freiheiten [3]) hat die Entwickelung des bremischen Handels kaum gehemmt. Das Gesamtbild, welches sich aus Urkunden und chronikalischer Darstellung für die fünfzig Jahre bremischen Lebens ergibt, zeigt eine aufblühende Stadt, und wir wissen aus einzelnen Urkunden dieses Bandes wie aus späteren Vorgängen, dass Bremen eifrig bemüht war, sich in Norwegen (s. Nr. 544, 568), in Flandern, in England Privilegien für seinen Kaufmann zu sichern, dass es sich am Häringsfang in Schonen betheiligte,[4]) dass es in freundschaftlichen Beziehungen zu Hamburg (Nr. 470), zu den westfälischen Städten (Nr. 71, 77) stand. Vorübergehende Irrungen mit Hannover (Nr. 4—7), mit Brügge (Nr. 202, 204, 205, 207), mit Deventer (Nr. 466), mit dem seeländischen Westergo (Nr. 565), mit der Stadt Verden (Nr. 609) und mit Osnabrück (Nr. 631) wurden freundschaftlich beigelegt. Aber damit haben wir die sicheren Nachrichten über Bremens Handelsbeziehungen in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts fast vollständig zusammengestellt.

---

[1]) S. Schumacher, die bremische Erzbischofsfehde im Bremischen Jahrbuch Bd. VI. S. 223 ff.

[2]) Vgl. auch darüber Schumacher, a. a. O. S. 227.

[3]) S. hierüber Schäfer, Bremen's Stellung in der Hanse, in den Hansischen Geschichtsblättern, Jahrg. 1874. S. 11 ff.

[4]) Hanserecesse I. Nr. 179.

Dass sie so geringer Art sind, darf vielleicht grade als Zeichen einer im ganzen stetigen Entwickelung des Handels aufgefasst werden, denn die Natur der Dinge bringt es mit sich, dass urkundliche Aufzeichnungen über Handelsbeziehungen in der Regel nur dann entstehen, wenn der Handel eine Störung erlitten hat.

Die vorstehenden Bemerkungen haben den für das öffentliche Leben der Stadt wichtigen Inhalt des vorliegenden Bandes keineswegs erschöpft, aber es schien doch zweckmässig, sie vorauszuschicken, um die Orientirung in einem Buche zu erleichtern, in welchem die auf privatrechtliche Verträge bezüglichen Urkunden diejenigen von öffentlichem Character in so starker Weise übertreffen, wie hier der Fall ist.

Wir haben geglaubt, auch noch in diesem Bande, wie in dem ersten, nichts übergehen zu sollen, was aus dieser frühen Zeit der städtischen Geschichte an urkundlichen Aufzeichnungen erhalten geblieben ist. Freilich schien es nicht nothwendig, die Urkunden immer ganz abzudrucken: stetig sich in den Verkaufsurkunden wiederholende Formalien, wie die über die Gewährleistung, über das Rückkaufsrecht und die Lassung, konnten meist wegfallen, wenn sie nicht in besonderer Weise von der üblichen Form abwichen, und je mehr mit der Annäherung an die Mitte des Jahrhunderts der Urkundenstoff sich häufte, um so mehr war es geboten manche Urkunden nur in Regestenform aufzunehmen. Dies wird im nächsten Band für Privaturkunden die Regel bilden, falls nicht ein besonderes rechtshistorisches oder locales Interesse oder eine besondere historische Beziehung den Anlass zu ausführlicher Mittheilung bieten.

Die nach Pertz, Archiv VII. S. 34, im Vaticanischen Archive befindlichen bullae et processus civitatem Bremensem inde ab anno 1326—1332 et ab anno 1333—1342 concernentes zu erlangen, ist uns trotz mehrfacher Mühen bislang noch nicht gelungen.

Die hauptsächlichste Quelle für den vorliegenden Band ist selbstverständlich das hiesige Staatsarchiv gewesen. Mehr als die Hälfte aller Urkunden ist nach den in der Trese bewahrten Originalen abgedruckt, für 28 Nummern wurden Copieen, welche das Archiv bewahrt, benutzt; 9 Nummern wurden Originalen entnommen, die sich in Händen hiesiger Privaten oder Corporationen befinden; für 125 Nummern lieferte das königliche Archiv zu Hannover die Originale; drei Nummern verdanken wir der Mittheilung des verstorbenen Bürgermeisters Stüve zu Osnabrück, eine der Mittheilung des Stadtarchivars Hänselmann zu Braunschweig. Von den schon im ersten Bande beschriebenen Copiarien lieferte das Privilegiarium 5 Nummern, 22 die Regula cap. s. Anscharii, 5 die Reg. cap. s. Willehadi, 13 der liber fundationum vicariorum, 11 der Lilienthaler Copiar, 8 der Copiar I des Stader Archivs und 2 der Hannoversche Copiar; eine Urkunde ist dem ältesten Bürgerbuche entnommen und 40 verschiedenen gedruckten Werken.

Von neuen ungedruckten Quellen sind nur hinzugekommen: die beiden ältesten Codices der Bremischen Statuten, von welchen der erste 4, der zweite eine Urkunde beigesteuert hat und das St. Jürgen-Landbuch mit gleichfalls einer Urkunde. Den beiden Codices der Statuten eine ausführliche Beschreibung zu widmen, kann füglich an dieser Stelle unterbleiben und einer etwaigen neuen Ausgabe der Statuten vorbehalten werden. Es wird hier genügen auf die Beschreibung der beiden Codices bei Oelrichs, Gesezbücher der Stadt Bremen, p. XIII. sqq. und p. XXI. sqq. hin-

zuweisen und nur hinzuzufügen, dass der Codex I, welchen Oelrichs aus der Stadtbibliothek entliehen hatte, sich jetzt ebenso wie Codex II. im hiesigen Staatsarchiv befindet. Dass Codex I, wie auch Oelrichs annimmt, dass im Jahre 1303 oder 1304 angefangene Original sei, kann keinem Zweifel unterliegen, den Codex II. haben wir, ebenfalls mit Oelrichs, in die Zeit zwischen 1330, oder besser 1333, und 1349 zu setzen.

Das St. Jürgen-Landbuch, im Archive der hiesigen Krankenanstalt, der zweiten Rechtsnachfolgerin des St. Jürgen-Gasthauses. Pergamentcodex in Folio, aus vier Lagen bestehend, die indes alle lückenhaft geworden sind; jetzt noch 23 vollständige und zum Schlusse zwei zerschnittene Blätter; dem Anschein nach ziemlich früh in einen starken Eichenholz-Einband gebunden, auf dessen innere Seiten das erste und letzte Pergamentblatt ehedem festgeklebt waren; der lederne Rücken ist neuen Datums und noch neuer das auf den Deckel geklebte Papierschild mit der Aufschrift aus dem vorigen Jahrh. „Landbuch", wozu neuerlich von Pastor Kohlmann's Hand gefügt ist: Registrum bonorum Hospitii sti Georgii. Ein alter Messing- und Lederverschluss ist abgerissen. Die Seiten sind alle liniirt und durch verticale Linien so eingetheilt, dass in zwei Columnen geschrieben werden sollte, doch ist dies nicht immer geschehen.

Auf dem ersten und zweiten Blatt kleine Notizen aus dem 14./15. Jahrhundert, dann folgt auf Blatt 3, von wo ab das Buch neuerdings mit S. 1—42 paginirt ist, in sauberer Handschrift: Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Cristi, recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum sive malum fuerit, oportet nos diem messionis extreme misericordie [1]) operibus prevenire, ac eternorum intuitu seminare in terris quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat parce et metet et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus metet vitam eternam. Hierauf folgt von der gleichen Hand die Inscription zu 1338 (U. B. Nr. 442), und muthmasslich ist in diesem Jahre das Buch angelegt zu dem Zwecke als Handbuch für die Verwalter des Gasthauses zu dienen. Demgemäss enthält es von verschiedenen Händen des 14. und 15. Jahrhunderts Verzeichnisse der Renten, Miethzinsen und Besitzungen des Gasthauses, zwischen welchen sich eingestreut einzelne Urkunden aus den Jahren 1361—1478 befinden. [2]) Auf S. 26 steht eine Verordnung des Rathes vom Jahre 1413, nach welcher nicht mehr als 24 Prövener in das Gasthaus aufgenommen werden sollen, bis sich die Einkünfte desselben gebessert haben; ihr folgt eine Aufzeichnung der 11 heiligen Tage, an welchen die Vorsteher im Gasthause predigen lassen sollen. Nach 1478, dem Datum der letzten Urkunden, scheint das Buch zu Eintragungen nicht mehr benutzt zu sein.

Die Register zu dem Bande sind in gleicher Weise wie die des ersten Bandes angeordnet. Im Personenregister sind unter B. 6 bei den durch zahlreiche Mitglieder vertretenen stadt- oder stift-bremischen Familien, nach Möglichkeit auch die Verwandschaftsverhältnisse der einzelnen Personen zu einander angegeben; wenn dabei manche Irrthümer mit untergelaufen sind, so mag die grosse Masse der in Betracht kommenden Personen und Zahlen das entschuldigen. Die Herausgeber verhehlen sich nicht, dass im weiteren Fortgang des Urkundenbuches die immer

---

[1]) *Ms.* miserie.

[2]) Die Urkunden, 10 an der Zahl, sind alle von Cassel, Bremensia Bd. II, historische Nachrichten und Urkunden von St. Jürgen-Gasthaus in Bremen, gedruckt.

mannigfaltiger werdenden Beziehungen der Stadt Bremen für die Anfertigung des Sachregisters in der hier wiederholten Weise, nach modernen Forschungsbedürfnissen, immer grössere Schwierigkeiten bieten werden; indes hat das Sachregister des ersten Bandes dem Bearbeiter des vorliegenden so gute Dienste erwiesen, dass der Versuch einer Wiederholung werth schien. Für die Anfertigung des niederdeutschen Wortregisters haben wir auch bei diesem Bande der gütigen Unterstützung des Herrn Professor Dr. Hugo Meyer dankbar zu gedenken.

Bei dem angehängten Verzeichniss der Regesten des Erzstifts Bremen von 1301—1350 ist hier bei allen den Urkunden, welche vollständig oder auszugsweise im Urkundenbuche selbst mitgetheilt worden sind, an Stelle des Regests ein kurzer Hinweis auf die Nummer des Urkundenbuches getreten, wodurch freilich die Uebersichtlichkeit etwas vermindert aber sehr viel Raum gespart wurde.

Es erübrigt noch zu bemerken, dass dem Unterzeichneten, nach seiner Ernennung zum Archivar, die Herausgabe des Urkundenbuchs und die Verantwortung für dieselbe allein zugefallen ist, ohne dass doch Herr Dr. Ehmck nach seiner Erwählung zum Mitgliede des Senats dem von ihm begründeten Werke seine Theilnahme entzogen hat.

Zum Schlusse ist es uns eine angenehme Pflicht, dem Herrn Director der königlich preussischen Archive wie dem Vorstande des königlichen Provinzialarchivs zu Hannover auch öffentlich unseren Dank auszusprechen für die Liberalität, mit welcher sie die Benutzung einer grossen Anzahl von Originalurkunden des Staatsarchivs zu Hannover in Bremen gestatteten.

Bremen, im September 1876.

W. v. Bippen.

Nr. 1.

Erzbischof Giselbert beurkundet, dass er mit Zustimmung des Domcapitels den Bremer Domvicaren vier Viertel Landes in Geren für 200 Bremer Mark verkauft hat; zugleich hat er den Vicaren das Eigenthum von drei Vierteln Landes in Gröpelingen übertragen, welche er früher zu Gunsten der Vicare und für deren Geld erworben hat.

Bremen, 24. März 1301. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus presentem literam inspecturis salutem in ¦ domino sempiternam. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod nos de communi consensu et voluntate honorabilium ‖ virorum dominorum H. decani et tocius ecclesie nostre Bremensis capituli vendidimus vicariis ejusdem ecclesie Bremensis pro ducentis marcis ‖ Bremensis argenti et ponderis quatuor quadrantes terre sitos in villa Gheren, quos olim emeramus a Johanne filio Gotschalci civi Bremensi et suis heredibus, tres videlicet contiguos quadranti Frederici militis dicti Monachi cum decima, advocatia, censu, pensione et omnibus ipsorum pertinentiis, quartum vero super arenam *(sic!)* situm, quam Erpo colit, eciam cum advocatia et omnibus suis pertinentiis excepta decima ipsius, que spectat ad Ottonem de Verda, justo et proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendos, recognoscentes nos dictas ducentas marcas a predictis vicariis recepisse. Preterea dimisimus eisdem vicariis de voluntate decani et capituli predictorum proprietatem trium quadrantum terre sitorum in Gropelinghe, quos olim cum decima et omnibus ipsorum pertinentiis ad manus eorundem vicariorum et cum ipsorum pecunia pro sexaginta marcis Bremensis argenti a Thiderico de Omstede et suis heredibus justo emptionis titulo emeramus. In cujus perpetuam rei memoriam

nostro et capituli ecclesie nostre Bremensis sigillis presentem literam fecimus communiri. Et nos Henricus dei gratia decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum dantes consensum liberum ad premissa in evidens testimonium sigillum ecclesie nostre presenti litere duximus apponendum. Datum in ecclesia Bremensi, anno a nativitate domini millesimo CCC. primo. in vigilia annunciationis beate Marie virginis.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 476. Anhangend die Siegel des Erzbischofs und des Capitels in weissem Wachs.*

Nr. 2.

Ratificationsurkunde des Erzbischofs Giselbert über einen zur Aufrechthaltung des Landfriedens zwischen ihm und der Stadt Bremen geschlossenen Vertrag, in welchem beide Theile sich Schutz für die Ihrigen zusagen und die Stadt in Sonderheit dem Erzbischof verspricht, ihn mit ganzer Macht zu unterstützen, falls eines der zwischen Bremen und Rustringen, und zwischen Bremen und Wursten gelegenen Länder an der Weser sich gegen den Erzbischof erheben sollte.

Bremen, 6. Mai 1301. [1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus dilectis sibi consulibus civitatis Bremensis salutem ‖ cum affectu sincero. Noveritis quod litteras vestras unionis et compromissionis inter nos et vos facte legimus et vidimus ‖ continencie infrascripte, que sequitur in hec verba. Universis presentia visuris seu audituris consules civitatis ‖ Bremensis salutem in domino. Quoniam justicia sepe deprimitur, quando defensionis et protectionis munimine denudatur, hinc est, quod nos ad obviandum multorum injuriis et effrenatis insolenciis in terra nunc erumpencium maturo cum discretioribus nostre civitatis prehabito consilio cum venerabili patre ac domino nostro Giselberto archiepiscopo fecimus tale pactum, quod idem dominus noster et sui nostros concives ubique permittent perfrui libere suo jure. Et si quisquam nos aut aliquem de nostris concivibus aliquibus injuriis attemptaverit aggravare, illi sincera fidelitate totisque viribus resistet idem dominus noster antedictus, a tali resistencia non resiliens nisi illius facti prius fine laudabili consecuto. Porro nos e converso predicto domino nostro debitam vicissitudinem rependentes, ipsum dominum nostrum et suos quoslibet in civitate Bremensi et ubique in suo jure conservabimus et eundem ex utraque parte Wisere de civitate Bremensi predicta ex parte una usque ad Rustringhiam et ex alia usque in Lesmonam sursum et deinde usque ad

Worsatiam, si aliqua terrarum se eidem opposuerit, omni fidelitate navibus et viribus debebimus adjuvare, a tali adjutorio etiam nullatenus desintentes *(sic!)*, [a]) nisi predicta terra eidem domino nostro opposita statui fuerit pacifico restituta. Pro horum denique ratihabitione ac inviolabili vite sue temporibus observatione promisit nobis fide data predictus dominus noster. Et nos ex parte communitatis Bremensis civitatis sepedicte eidem promisimus vice versa. In cujus rei testimonium sigilum *(sic!)* civitatis presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M̊. C̊CC. primo, in festo beati Johannis ante portam.

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Anhangend das Siegel des Erzbischofs mit dem Secret als Revers. Das Privilegiarium enthält S. 156 f. eine Copie aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts.*

Nr. 3.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass der Bremer Bürger Rudolf von Nienborch und seine Erben dem Deutschordenshause in Bremen Güter in Neuenland und in Ledensen verkauft haben.

***Bremen**, 26. Mai 1301.* [1])

Universis presentia visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Constituti coram nobis concives nostri Ro|dolfus de Nienborch, Margareta uxor sua necnon eorum heredes publice recognoverunt, quod unanimi ipsorum accedente consensu vendide|runt et resignaverunt unum quadrantem terre situm in Nienlande et unam terram in Ledense fratribus domus Teutonice de sancto spiritu cum | omni jure et pertinentiis sicut ipsos Thidericus pater dicti Rodolfi suis temporibus possidebat. Recognoverunt eciam dicti cives nostri, quod dicta bona eisdem sint integraliter persoluta. Preterea recognovit Johannes Vidue socer dicti Rodolfi, quod nichil juris in bonis habeat antedictis. In quorum omnium testimonium nos Conradus Bruninghi, Gherardus de Haren, Otto et Conradus fratres de Verda, Johannes Juchals junior, Henricus Juchals junior, Ludolfus Potens, Henricus de Lunne, Reynoldus Brusehavere, Alexander de Nienborch, Willekinus filius Johannis de Haren, Johannes Longus Beversten, Johannes cognatus Johannis Reymmari, Fretherieus junior Odylie tunc temporis consules sigillum civitatis duximus

[a]) *Es ist entweder* desistentes *oder* desinentes *gemeint; Priv. hat* desinentes.

presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M̊. CCC. primo, feria sexta in septimana pentecostes.

¹) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen.*

Nr. 4.

Der Rath zu Hannover giebt seine Zustimmung zu dem mit der Stadt Bremen zur Beendigung eines Zwistes geschlossenen Vergleich und gewährt den Bremern Sicherheit für ihre Personen und ihre Waaren.

9. Juni 1301. ¹)

Nos . . consules de Honovere recognoscimus per presentes, quod compositionem ordinatam ‖ super dissensione mota inter civitates Bremam videlicet et Honovere ratam volumus ‖ observare, cujus compositionis forma talis est: si Johannes Balistarius servus civitatis Bremensis ‖ voluerit duos aut tres ex nostris burgensibus incusare, illi coram nobis sub juramento satisfacient ei vel juramento se expurgabunt, quod dampni et captivitatis ipsius sint penitus innocentes, et id coram nobis factum esse nostris literis dominis consulibus Bremensibus studebimus intimare. Preterea bona civium Bremensium in civitate Honovere arrestata soluta et libera dimittemus. Et sic sopita discordia inter predictas civitates mutuo habitata, cives Bremenses vel nuncii eorum ad civitatem Honovere secure cum rebus ipsorum, quando voluerint, poterunt se transferre, quos nos et nostri concives honorare volumus sicut antea, et affectuose in omnibus quibuscunque poterimus promovere. Datum anno domini M̊. CC̊C. primo, sexta feria post festum beati Bonifacii proxima.

¹) *Nach dem Original in Trese Bd. Das Siegel ist abgefallen. Vgl. Urk. Nr. 6.*

Nr. 5.

Der Rath zu Hannover über einen mit der Stadt Bremen zur Erleichterung des Verkehrs zwischen beiden Städten abgeschlossenen Vertrag.

9. Juni 1301. ¹)

In nomine domini amen . . . Consules de Honovere omnibus in perpetuum. Noverint ‖ universi, ad quos presentes litere pervenerint, quod ad conservandas

concordiam et | amiciciam, que dudum viguerant inter civitates Bremensem scilicet et Hanovere | propter bonum commune civitatis utriusque discretioribus nostris consultis decrevimus, quod nullus burgensium nostrorum possit vel debeat cives Bremenses vel nuncios suos aut bona ipsorum arrestare vel aliquo modo alio impedire pro debitis alienis, nisi prius manifestum esset dominis consulibus Bremensibus et aliis bonis hominibus, quod creditori fuisset in civitate Bremensi justicia denegata. Preterea si dominus archiepiscopus Bremensis aut aliquis advocatorum vel hominum suorum alicui burgensium nostrorum in persona vel rebus suis dampna aliqua irrogaret, idem burgensis noster vel aliquis alius nomine suo non posset nec deberet cives Bremenses aut nuncios suos vel bona ipsorum propterea arrestare vel modo quolibet impedire, sed per se vel literas nostras dominis consulibus Bremensibus necessitatem suam exponere et extunc dicti domini consules necessitate sua cognita pro refusione dampnorum hujusmodi fideliter, sicut de ipsis presumimus, suis precibus laborare. In quorum omnium testimonium has literas nostro sigillo fecimus roborari. Datum anno domini M. CCC. primo, quinto idus Junii.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bd. Anhangend das Siegel der Stadt Hannover. Copie aus dem 14. Jahrhundert im Privilegiarium p. 384. Gedruckt im Urkb. der Stadt Hannover, S. 76. Vgl. Urk. Nr. 7.*

Nr. 6.

Der Rath zu Bremen giebt seine Zustimmung zu dem mit der Stadt Hannover zur Beendigung eines Zwistes geschlossenen Vergleich und gewährt den Hannoveranern Sicherheit für ihre Personen und ihre Waaren.

Bremen, 16. Juni 1301. [1])

Universis presencia visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod nos compositionem ordinatam super dissensione inter civitates Bremensem et Honovere ventilata ratam volumus observare, cujus forma talis est: si aliquis burgensium de Honovere voluerit incusare Johannem Balistarium servum civitatis nostre, idem Johannes sub juramento satisfaciet illi aut juramento suo suam innocenciam expurgabit, et id coram nobis factum eciam nostris literis consulibus de Honovere studebimus intimare. Preterea bona civium de Honovere in civitate nostra arrestata dimittemus libera et soluta; et sic [a]) sopita discordia

---

[a]) *Hannov. Urkdb.* sit, *doch ist* sic, *wie auch die Urk. Nr. 4 hat, offenbar besser.*

inter predictas civitates invicem agitata, cives de Honovere vel nuncii eorum ad civitatem nostram sepedictam secure cum rebus suis, quandocunque voluerint, poterint se transferre; quos nos et nostri concives honorare volumus, sicud antea et in omnibus, quibuscumque valuerimus, promovere. Datum Breme, anno domini M̊. CCC. primo, in crastino sancti Viti.

[1]) *Nach dem einem hannov. Copiar entnommenen Abdruck im Urkdb. der Stadt Hannover. I. S. 78. Vgl. Urk. Nr. 4.*

Nr. 7.

Urkunde des Raths zu Bremen über einen mit der Stadt Hannover zur Erleichterung des Verkehrs zwischen beiden Städten abgeschlossenen Vertrag.

Bremen, 16. Juni 1301. [1])

Universis Christi fidelibus, ad quos presentia pervenerint, consules civitatis Bremensis geste rei notitiam cum favore. Noveritis, quod nos ad conservandas *etc. mutatis mutandis, wie die Urk. des Hannoverschen Raths vom 9. Juni Nr. 5. Nur heisst es im zweiten Satze anstatt* dominus archiep. Brem. *hier* dominus dux Luneburgensis. In quorum omnium testimonium sigillum nostre civitatis predicte duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M̊. CCC. primo, in crastino sancti Viti.

[1]) *Nach dem Abdruck des im Stadtarchive zu Hannover befindlichen Originals im Urkdb. der Stadt Hannover I. S. 77. Vgl. Urk. Nr. 5.*

Nr. 8.

Der Convent des Klosters Malgarten verkauft dem Convente zu Heiligenrode seine Güter zu Grolland. (Auszug.)

Wildeshausen, 1. Juli 1301. [1])

Heynricus dei gratia prepositus, priorissa totusque conventus sanctimonialium in Malegarden, Osnaburgensis diocesis, ordinis sancti Benedicti *etc.* Ad per-

petuam rei memoriam notum facimus universis, quod nos unanimi consensu vendidimus honorabili viro Ludolpho preposito totique conventui sanctimonialium in Hilgenrodhe, Bremensis diocesis, nostri ordinis, pro centum et triginta marcis Bremensis argenti et ponderis bona nostra in Gronlande sita cum omnibus suis juribus et pertinentiis, sicut nos ea possedimus per centum annos et amplius, [2]) justo emtionis titulo perpetuis temporibus possidenda, offerentes eis instrumenta nostra super eisdem bonis confecta et nobis donata . . . . . Datum et actum Wildeshusen, anno domini M°. CCC°. primo, in octava nativitatis beati Johannis baptiste.

[1]) *Aus dem einem Copiar entnommenen Abdruck im Hoyer Ub. Abth. 5, S. 63.*
[2]) *Vgl. Bd. I. Nr. 86 und Nr. 440.*

Nr. 9.

Der Rath zu Bremen miethet von dem Paulskloster auf sechs Jahre vier Wurten beim Kloster mit den darauf stehenden Ziegelhäusern gegen eine jährliche Pacht von 1000 Mauersteinen.

***Bremen**, 29. September 1301.* [1])

Universis presentia visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis quod nos ‖ conduximus a religiosis viris domino Werinberto abbate et conventu monasterii sancti Pauli extra muros nostros ‖ ordinis sancti Benedicti quatuor areas juxta claustrum eorum sitas, in quibus domus laterum sunt constructe, ad ‖ sex annos continuos pro nostris utilitatibus optinendas; pro quibus areis eidem monasterio dabimus singulis annis mille lateres murales nomine pensionis. Elapsis vero dictis sex annis eedem aree in possessionem redibunt pristinam et liberam dicti claustri. In quorum omnium testimonium nos Conradus Bruninghi, Otto et Conradus fratres de Verda, Gherardus de Haren, Johannes junior Juchals, Henricus junior Juchals, Ludolfus Potens, Henricus de Lunne, Reinoldus Brusehavere, Alexander de Nienborch, Willekinus filius Johannis de Haren, Johannes Longus de Beversten, Johannes cognatus Johannis Reymmari, Frethericus junior Odylie tunc temporis consules sigillum civitatis duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M°. CCC. primo, in festo sancti Michaelis archangeli.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dc. mit dem anhangenden Stadtsiegel.*

Nr. 10.

Erzbischof Giselbert ersucht das St. Anschariicapitel dem Chorherrn Johannes, dessen Dienste er gebraucht, so lange Urlaub zu ertheilen.

(*1301, vor October 21.*) [1]

Giselbertus dei gratia Bremensis ecclesie archiepiscopus discretis viris Jo. decano totique capitulo ecclesie sancti Anscharii civitatis ejusdem cum affectu sincero salutem. Licet de qualibet conventuali ecclesia nostre civitatis et dyocesis licenciare unam possimus personam in nostro obsequio constitutum *(sic!)*, tamen propter vestram honestatem et negocii ac peticionis nostri familiaritatem vobis cupientes favorabiliter conplacere, vos rogamus attencius, nichilominus jure nostro conservando, a vobis seriose exhortantes, quatenus amore nostri, et sicut apud vos et vestram ecclesiam promereri possimus, Johanni vestro canonico et nostro capellano et advocato in Brema, quamdiu ipsius obsequium requirimus, ex quo carere non possumus, abessendi licenciam concedatis liberaliter, precipue attendentes, quod ipsius absencia magis est vobis fructuosior apud nos, quam ipsius presencia apud vos cottidie.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 286. Das Datum ergiebt sich aus der folgenden Urkunde.*

Nr. 11.

Erzbischof Giselbert fordert, dass der zu seinen Diensten aus dem St. Anschariicapitel beurlaubte Canoniker Johannes durch seine Abwesenheit aus dem Capitel keinerlei Nachtheil in der Beförderung erfahre.

***Bremen**, 21. October 1301.* [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus discretis viris Jo. decano totique capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem in domino. Vestre sinceritati regraciamur quamplurimum pro eo, quod nostras preces vobis porrectas pro Johanne nostro cappellano et advocato nostro in Brema pro ipsius absencia liberaliter exaudistis. Quia igitur nos adhuc in peticione nostra vobis per virum honorabilem dominum Florentium ecclesie nostre scolasticum destinata non exaudistis, affructuose et favorabiliter vos rogamus, volentes, ut excusacione postposita nos in eadem exaudire liberaliter cupiatis *(sic!)*, ita videlicet, cum idem Jo.

ab officio nostro recesserit, ipse jure emancipacionis sibi facte a nobis gaudeat in subsequentibus, quam confirmavimus et presentibus confirmamus, et nullus post ipsum emancipatus vel emancipandus sibi racione sue absencie neque in stallo neque in voce seu jure aliquo preferatur, quia valde esset indignum, ut ex quo sui carere nolumus nec possumus ad nostrum officium memoratum, ipse pro fideli obsequio suo reportet incommodum, immo pocius commodum et profectum. Datum Breme, in die undecim milium virginum, anno domini M. CCC. I.

[1]) Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 286 b.

Nr. 12.

Der Rath bezeugt, dass die Provisoren des Gasthauses vor dem Heerdenthore von den Bremer Bürgern Volbert und dessen Erben aus deren in der Nähe des Gasthauses gelegenem Hause und Hofe für 6 Bremer Mark ½ Mark jährlichen Zinses auf vier Jahre gekauft haben. Das Rückkaufsrecht bleibt beiden Theilen vorbehalten. Dem Gasthause wird ein Vorkaufsrecht für jenes Haus zuerkannt.

Bremen, 15. December 1301. [1])

Universis presentia visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Constituti coram nobis concives nostri Volbertus molendinarius ac sui heredes recognoverunt publice, quod vendiderunt in suis duabus partibus domus et aree sitarum extra muros civitatis ante portam gregum juxta domum hospitum versus aquilonem Johanni de Vechta et Thome de Oldenhove provisoribus dicte domus hospitum ad usus ejusdem domus ad quatuor annos continuos in festo pasche proximo nunc instantes pro sex marcis Bremensis argenti et ponderis dimidie marce redditus, quorum medietas dabitur annis singulis in festo sancti Michaelis et medietas in pasca nomine pensionis. Ea tamen intervenit conditio, quod dicti venditores dictos redditus reemere poterunt in uno prefixorum terminorum quandocumque voluerint pro memorata pecunia infra dictos quatuor annos, dummodo dictis provisoribus domus hospitum vel aliis, qui pro tempore fuerint, predixerint ad sex menses. Idem erit, si provisores ejusdem domus pretactam pecuniam duxerint repetendam. Si tamen pretacti venditores prefatos redditus in prescriptis quatuor annis non reemerint, extunc in antea perpetuus erunt census. Preterea si prefatos Volbertum aut suos heredes pretactas duas partes domus et aree medio tempore debere vendere contigerit, ipsas dabunt dicte domui pro pecunia, quam alius exhibuerit

pro eisdem. In cujus rei testimonium nos Conradus Bruninghi, Gherardus de Haren, Otto et Conradus fratres de Verda, Johannes Juchals junior, Henricus Juchals junior, Ludolfus Potens, Henricus de Lunne, Reynerus Bruschavere, Alexander de Nienborch, Willekinus filius Johannis de Haren, Johannes Longus de Beversten, Johannes cognatus Johannis Reymmari, Fretherieus junior Odylie, tunc temporis consules sigillum civitatis duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M°. CCC. primo, feria VI[a] proxima ante festum Thome apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend ein Rest des weissen Wachssiegels der Stadt. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts die Notiz: Ista littera est utilis, quia aree pertinent ad domum hospitum site ante valvam pastoralem; olim valva gregum fuit nunccupata (sic!) Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 65 und 98.*

Nr. 13.

Statut des St. Anschariicapitels in Bremen, gewisse Einkünfte der Chorherren, das Verfahren bei verschiedenen Feierlichkeiten, die Beiträge zur erzbischöflichen Bede u. a. betreffend.

1301. [1])

Item anno domini M°. CCC°. I°. statutum est in capitulo ecclesie sancti Anscharii, quod villicus obediencie superioris in Lanckenou dabit in festo Egidii dyacono dimidiam marcam, inferioris vero obediencie villicus ibidem dabit subdyacono eciam dimidiam marcam. Similiter in festo pasche superioris obediencie villicus dabit dyacono tantumdem, et villicus obediencie inferioris dabit in predicto termino subdyacono tantumdem. Preterea superiores [a]) canonici quatuor habentes obediencias ministrabunt dyacono quivis dimidium fertonem in festo nativitatis domini et quatuor proximi superiores dabunt subdyacono de suis obedienciis quivis dimidium fertonem.

De officio dyaconi et subdyaconi lectorum.

Dominicis festivis et ferialibus diebus, quando canonici non incipiunt nec legunt, dyaconus pro dyacono et subdyaconus pro subdyacono incipient et legent ewangelium et epistolam secundum quod ordo septimane cujuslibet dyaconorum vel subdyaconorum tunc requirit. Item dyaconus dyacono monstrabit omeliam et ewangelium legendum et subdyaconus subdyacono epistolam, quos cum indumentis in armario preparabunt. Qui lectores eciam induent cantoribus cappas ante pulpitum incipientibus.

[a]) *Reg.* superioris.

Quando canonici debent incipere et legere, hoc lectores eis intimabunt.

Item in festis quinque vel trium candelarum istius ecclesie canonici incipient ewangelium et epistolam ad summam missam semper legent et ordinem incipiendi ac legendi ipsi lectores ipsorum unicuique intimabunt.

De episcopo canonicorum in festo nativitatis domini habendo.

De episcopo canonicorum in festo nativitatis domini habendo, si ipsum domini habere decreverint, canonicus dyaconus ex ordine et ebdomada lecturus ewangelium episcopo die beati Stephani prothomartiris dominis decenter faciet servicium episcopatus. Cujus episcopus erit dyaconus lector. Ad quod servicium faciendum alii duo dyaconi eorum quilibet quatuor solidos Bremenses denariorum legalium erogabit. Et sacerdos ebdomadarius ipso die beati Johannis apostoli et ewangeliste pari forma dominis serviet. Cujus capellanus erit episcopus et eidem sacerdoti alii tres sacerdotes ipsorum quisque tres solidos Bremenses dabit ad hujusmodi servicium curialiter explendum pro suo modulo, prout mos ecclesie hactenus inolevit.

Quando canonici nostri tenentur archiepiscopo ministrare et astare.

Item quando archiepiscopus in ecclesia Bremensi personaliter celebrat missam, vel sacros ordines vel crisma conficit, duo canonici nostri scilicet dyaconus et subdyaconus, cui decanus noster precipit, in talibus officiis sibi ministrabunt, quod decano nostro archiepiscopus per nuncium suum faciet intimari.

In quibus festivitatibus duo canonici nostri tenentur esse in processione canonicorum ecclesie Bremensis.

Item duo canonici nostri ob reverenciam matricis ecclesie Bremensis frequentabunt processionem sollempnem ipsius ecclesie in hiis festivitatibus subscriptis videlicet: natalis domini, quando occurrit in diem dominicum, purificacionis beate Marie virginis, palmarum, pasce, ascensionis domini, pentecostes, . . .[b]), assumpcionis beate Marie virginis . . .[b]) Propter quam frequentacionis reverenciam in bona quinta feria canonicis nostris ezox dabitur de pollerna. Ipsisque canonicis processionem frequentantibus semper canonici Bremenses benefacere consueverunt.

De psalterio legendo canonico mortuo.

Convenientibus in unum canonicis de omnibus collegiis ecclesiarum civitatis ad legendum psalterium canonico mortuo, incipietur invitatorium: „Circumdederunt me gemitus mortis“, tum „Venite“ et postea antiphonia: „Requiem eternam“ super

---

b) *Lücke im Msc., wo ein ausradirtes Wort stand.*

primam quinquagenam; qua finita cantabitur antiphonia: „Requiem“ et „Animas de corpore, quas assumpsisti domine“, que etiam cantabuntur ad secundam et terciam quinquagenam cum versiculis lectionibus: „Ne des alienis honorem tuum“ et cum suis responsoriis; semper tres lectiones post unam quinquagenam seriatim observando[c]), et unus canonicorum de illo collegio, ubi funus existit, servabit: „Et ne nos inducas“ cum versiculis dicendis ante lectiones et tribus collectis finito psalterio scilicet: „Quesumus domine ut anime famuli tui, cujus obitus sui diem primum, II^m^, III^m^ commemoramus, sanctorum atque electorum tuorum“ etc. „Deus venie largitor“ et „Fidelium deus omnium conditor“ etc. Hiis dictis dicetur: „Requiescat in pace“. Deinde cantabitur antiphonia vel responsorium de patrono illius ecclesie cum versiculo et sua collecta, et quidem ipsis canonicis omnibus pariter psalterium legentibus: canonici de sancto Anschario primas tres lectiones cum versibus, de sancto Willehado alias tres et de summo ultimas tres per ordinem observabunt. Si vero duo psalteria, ut moris est usitati, legere voluerint, tunc canonici, in quorum ecclesia est funus, secundum psalterium servabunt, aliique primum legent, et tunc primas tres lectiones ad illud psalterium legere poterit vicarius vel scolaris, secundas tres canonici de collegio inferiori et ultimas tres lectiones canonici de collegio superiori, de quibus unus canonicorum versiculos cum collectis servabit ordine prenotato.

Quando moritur canonicus, statim omnes campane pulsabuntur tribus vicibus.

De visitatione tumuli canonici defuncti per mensem.

Corpore vero alicujus canonici tradito sepulture, canonici et vicarii illius ecclesie singulis diebus per mensem dictis (?) vesperis processio de choro ad ipsius defuncti sepulcrum cum responsorio: „Libera me domine de morte eterna“ descendet, scolare uno cum cruce, altero cum aqua benedicta precedentibus, quam super tumulum circumeundo scolaris aspergat, et legentur isti psalmi: „Verba mea auribus[2]), ps. „Domine ne in furore“[3]) primum, ps. „Ad dominum cum tribularer clamavi“[4]), ps. „Levavi oculos meos in montes“[5]), ps. „De profundis clamavi ad te domine“[6]), sub una conclusione „Requiem eternam“ etc., deinde „Kyrieeleison Christe“ vel „Kyrieeleison“, „Pater noster“ „Et ne nos“, „Requiem eternam“, „A porta inferi“, „Credo videre bona domini“, „Domine exaudi orationem meam“[7])[d]) „Dominus vobiscum“, „Oremus“, „Quesumus domine, ut anime famuli tui, sacerdotis cujus obitus sui diem primum, II^m^, III^m^ commemoramus“ etc. „Deus venie largitor“ etc., „Deus in cujus miseracione“ etc., „Fidelium deus omnium conditor“ cum „Requiescat“, quod dicit scolaris.

---

c) *Reg.*: obserservando. d) *Reg.*: mea.

De karitativo subsidio dando archiepiscopo. Nota.

Consuetudo in ecclesia sancti Anscharii hucusque sic inolevit, quando ordinarius exigit karitativum subsidium sive decimam, quod tunc canonici et vicarii pariter dare solent unam summam pecunie, cujus duas partes canonici exponent, et terciam partem vicarii secundum exigenciam reddituum cujuslibet et valorem. Summa, que ipsi archiepisco ab olim dari consuevit, nunquam major fuit, quam V. marcarum, sed frequencius bene minor.[8])

De procuracione danda episcopo. Nota.

Procuracionem vero visitacionis archiepiscopo solvendam canonici et vicarii pariter dabunt, duas partes canonici, terciam partem vicarii, et singuli contribuent equaliter suam sortem, non secundum quantitatem reddituum beneficiorum, sed secundum numerum personarum. Summa antiquitus pro procuracione visitacionis dari solita est bene citra sed non ultra quam ad III. marcas se exstendit *(sic!)*.

Nota de cursoribus pape.

Cursoribus sedis apostolice, sicut quadam vice accidit, subsidium petentibus canonici nostri fertonem Bremensem tribuerunt.

Notandum, quantum sit dandum per canonicos sancti Willehadi et nostros in premissis.

Denique notandum, quod quantam summam pecunie collegium ecclesie sancti Willehadi Bremensis in premissis articulis et in aliis generaliter ab ecclesiis exponendis expenderit, hujus summe dimidietatem nostrum collegium semper dabit.

---

[1]) *Nach der wenig späteren Copie in Reg. cap. s. Anscharii fol 43 b. sqq.*

[2]) *Psalm 5.* [3]) *Ps. 6.* [4]) *Ps. 119.* [5]) *Ps. 120.* [6]) *Ps. 129.* [7]) *Ps. 101.* [8]) *Vgl. Bd. I. Nr. 493 und 497, und unten Nr. 41.*

Nr. 14.

Erzbischof Giselbert bekundet, dass die Wwe. Elisabeth von Ruten die von ihr in Hastedt gekauften Güter zur Dotation eines von ihr im Bremer Dom gestifteten Altars geschenkt habe.

Bremen, 19. März 1302. [1])

Gy. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris salutem in domino dei filio sempiternam. Notum facimus, quod

coram nobis constituta domina Gese filia H. quondam senioris dicti Doneldey, civis Bremensis, cum suis filiis Got. et Johanne se recognoverunt publice vendidisse et dimisisse domine Elyzabeth relicte quondam Radolfi de Ruten, civis Bremensis, cum omni utilitate bona sua in Herstede, que quondam pater eorum H. Doneldey senior, dum viveret, tenuit et possedit, que videlicet bona dicta domina Elizabeth pro remedio anime mariti sui prefati et anime sue ad dotandum quoddam altare fundatum ab ipsa Elizabeth in ecclesia nostra Bremensi perpetuis temporibus permansura dedit, donavit pariter et legavit. Testes aderant subnotati viri honorabiles domini: Florentius ecclesie Bremensis scolasticus et H. ecclesie Rameslensis prepositus, canonici ecclesie Bremensis, et Otto prepositus ecclesie sancti Willehadi ejusdem loci, Albero senior et H. suus consanguineus dicti Doneldey et alii quam plurimi fide digni. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. secundo, in secunda feria post dominicam qua cantatur Reminiscere.

[1]) *Aus dem Hannov. Copiar, fol. 39 f. im kgl. Archive zu Hannover.*

Nr. 15.

Der Decan Hinrich Golthorn und das Domcapitel bekunden, dass Elisabeth, Wwe. Hartgers von Verden, im Bremer Dom einen Altar gestiftet und denselben mit zwei Vierteln Landes in Neuenlande ausgestattet habe; die Verleihung des Altars soll die Schenkerin lebenslänglich behalten.

***Bremen**, 27. April 1302.* [1])

Henricus dei gratia dictus de Golthorn decanus totumque capitulum ecclesie Bremensis universis Christi fidelibus ‖ presentes literas inspecturis salutem in eo qui est omnium vera salus. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tri‖bunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos sic diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, ut reddente domino in celis cum multiplicato fructu recolligere valeamus. Hinc est, quod domina Elizabeth relicta Hartcheri de Verda civis Bremensis affectu pio ducta altare fundavit in ecclesia nostra Bremensi predicta, quod dotavit duobus quadrantibus terre sitis in Nova terra ultra pontem, cum omni jure et pertinentiis, scilicet decima, pensionibus, judicio, quos duos quadrantes terre nostre possessioni et tutele ad usus altaris liberaliter resignavit. Ipsa tamen de gratia nostra in hac parte sibi data sine cujuslibet impedimento percipiet proventus

predictorum quadrantum libere temporibus vite sue. Preterea dicta domina Elizabet conferet predictum altare, quotienscumque ipsum vacare contigerit, quoad ipsa vixerit et nunc primo ante festum sancti Michaelis proximum clerico sacerdoti vel qui infra tres annos continuos in predicto festo sancti Michaelis instantes in sacerdotem valeat promoveri. Rector vero dicti altaris dabit singulis annis duarum marcarum redditus perpetuis vicariis nostre ecclesie sepedicte, pro quibus eundem ad perceptionem plenam receperunt omnium inter se divisibilium in socium et fratrem. Dictus eciam rector ejusdem altaris gaudebit omni jure, quo ceteri vicarii sacerdotes in nostra ecclesia perfruuntur. Preterea clericus altari sepefato deserviens dabit etiam de dictis duobus quadrantibus unius marce redditus ad illuminaturam ecclesie sancti Willehadi perpetuis temporibus annuatim. Defuncta vero sepedicta domina ejusdem altaris collatio ad decanum nostrum quicumque pro tempore fuerit devolvetur, qui ipsum conferet sacerdoti, quemadmodum conferri ecclesiastica beneficia est consuetum. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri predicti presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M°. CCC. secundo, feria VI[a] in pascha.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 480. Siegel abgefallen. Vgl. Urk. Nr. 19. Auf der Rückseite von anderer wenig späterer Hand: In die Martini dabitur iste census ad altare: domus Thetmari de Gropelinge in superiori platea sita in angulo cujusdam parve platee, que ducit ad longam plateam VIII. d.; item domus angularis in fine dicte parve platee et hoc in longa platea II. d.; item domus Borchardi dicti Albi juxta predictam domum versus occidentem I. d.; item domus domine Hilleken de Svulghen ibidem vicina versus occidentem I. d.*

Nr. 16.

Der Rath bezeugt, dass der Streit zwischen den Beginen bei St. Nicolai und der Margarethe von Wildeshausen über ein Feld in Utbremen dahin entschieden sei, dass ersteren das unbedingte Eigenthumsrecht an demselben verbleibt, die letztere aber eine jährliche Leibrente von 1¼ Bremer Mark von den Beginen erhalten soll.

Bremen, 2. Mai 1302. [1])

Universis presentem litteram inspecturis seu audituris . . consules civitatis ‖ Bremensis salutem in domino. Tenore presencium firmiter protestamur, quod discordiam inter ‖ sorores apud sanctum Nicolaum in nostra civitate ex parte una et Margaretam de ‖ Wildeshusen ex parte altera super quadam pecia terre sita in Utbremis, que vulgariter camp appellatur, prope campum domini Alberonis thesaurarii ecclesie

sancti Willehadi in Brema, suscitatam de utriusque partis assensu ad concordiam revocavimus sub hac forma, quod memorate sorores eundem campum jure proprietatis in perpetuum obtinebunt, sed ipse aut earum magistra, que pro tempore fuerit, dabunt eidem Margarete singulis annis, quamdiu vixerit, unam marcam et dimidium fertonem Bremensis ponderis et argenti, videlicet dimidiam marcam et lotonem in festo pache *(sic!)* et tantumdem in festo beati Michaelis, prout in Brema pensio dari solet. Defuncta vero eadem-Margareta extincta est pensio memorata. In cujus rei testimonium nos Henricus Willoldi, Volcmarus Grelle, Otto de Verda, Gerhardus de Haren, Johannes Nackevedele, Johannes Juchals senior, Henricus de Gropelinge, Johannes de Haren, Henricus de Hiligendorpe, Hermannus de Nigenborch, Hermannus Friso, Johannes Husherre et Bernardus Juchals, nunc temporis consules in Brema, sigillum nostre civitatis duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. secundo, feria quarta post festum beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38 mit dem zerbrochenen Siegel der Stadt Bremen in weissem Wachse. Auf der Rückseite: uppe den camp to Uthbremen bi des kosters gude to sunte Stephane.*

Nr. 17.

Der Decan Heinrich und das Bremer Domcapitel schlichten einen Streit zwischen ihren Vicaren einerseits und den Lectoren des Chors, den Diakonen und Subdiakonen andererseits über gewisse Einkünfte aus Memorien.

Bremen, 29. Juni 1302. [1])

Henricus dei gratia decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum omnibus hanc literam visuris salutem in domino. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod cum inter presbiteros ecclesie nostre vicarios quedam dissentio verteretur ex una et lectores chori nostri vicarios diaconos et subdiaconos ex parte altera super eo videlicet, quod iidem presbiteri quasdam haberent speciales memorias, de quarum divisione nullam porcionem ipsis lectoribus ministrabant, et super eo frequenter coram nobis suas querimonias deportarent, nos hujusmodi dissentionis materiam volentes libenter ad concordiam revocare, dictis presbiteris cum instantia supplicavimus, quatenus nostre promotionis intuitu vicarios chori nostri predictos ad prefatas speciales memorias admitterent ac ipsis de eisdem de cetero porcionem debitam ministrarent. Qui precibus nostris favorabiliter inclinati dimiserunt eis participationem

omnium memoriarum specialium, quas habebant, ac fecerunt eos coram nobis participes omnium bonorum, que dabuntur eisdem sacerdotibus, in perpetuum, sive ea fuerint in redditibus seu in parata pecunia seu eciam in rebus mobilibus vel immobilibus quibuscunque. Id ipsum fecerunt diaconi et subdiaconi presbiteris, si ipsis aliquid procedente tempore specialiter conferatur. Preterea lectores vicarii scilicet diaconi et subdiaconi supradicti nulla conditione premissa contulerunt liberaliter presbiteris vicariis, ne dampnum de sua reportarent benivolentia, unius marce redditus inter omnes vicarios ecclesie nostre habentes societatem vicariorum perpetuis temporibus possidendos. In cujus perpetuam rei memoriam sigillum nostrum presenti litere duximus apponendum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. secundo, III. kalendas Julii.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 483. Anhangend das Siegel des bremischen Domcapitels in weissem Wachs. Auf der Rückseite von anscheinend der gleichen Hand: Jacobus et Hermannus diaconi, Gerlacus et Erkemboldus subdiaconi procuraverunt hanc literam.*

Nr. 18.

Papst Bonifaz VIII. beauftragt den Decan, Scholasticus und Cantor des Verdener Capitels die Geistlichen der Pfarrkirchen in der Stadt und Diöcese Bremen gegen die Uebergriffe der Minoriten und Predigermönche zu schützen.

Anagni, 30. Juni 1302. [1])

Bonifatius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . decano . . scolastico et . . cantori ecclesie Verdensis salutem et apostolicam benedictionem. Cupientes olim discordiam, que inter prelatos et rectores seu ‖ sacerdotes et clericos parrochialium ecclesiarum per diversas mundi provincias constitutos ex parte una et predicatorum ac minorum ordinum fratres ex altera super predicationibus fidelium populis faciendis, audiendis eorum ‖ confessionibus, penitentiis injungendis eisdem et tumulandis defunctorum corporibus, qui eligebant apud fratrum ipsorum loca vel ecclesias sepulturam, graviter invaluerat, prorsus evellere ac omnimode summovere nullis unquam ‖ futuris temporibus suscitandam, quandam super hiis constitutionem edidimus, in qua, ubi quando et quomodo liceat eisdem fratribus predicare, hujusmodi confessiones audire, penitentias injungere, qualiter etiam ipsi fratres liberam habeant sepulturam, et de quarta obventionum per eos eisdem parrochialibus sacerdotibus et ecclesiarum rectoribus seu curatis integraliter exhibenda, expresse ac plenarie conti-

netur. Verum sicut rectores seu curati presbiteri et clerici parrochialium ecclesiarum Bremensis civitatis et diocesis gravi nobis conquestione monstrarunt, fratres ipsi earundem civitatis et diocesis, licet constitutionem eandem in quantum pro eis est velint districtius observari, in quantum tamen est pro rectoribus curatis presbiteris et clericis antedictis multipliciter illam infringere moliuntur, quartam predictam eis exhibere pro sue voluntatis libito denegando, predicando in dictis parrochialibus ecclesiis invitis rectoribus presbiteris curatis et clericis supradictis et in aliis multis articulis, quos longum esset enarrare per singula, contra constitutionem eandem in ipsorum rectorum curatorum presbiterorum et clericorum grave prejudicium veniendo diversis per eosdem fratres, ut fraudem faciant constitutioni predicte, malitiis cavillationibus et astutiis exquisitis. Nos itaque ipsorum rectorum curatorum presbiterorum et clericorum earundem civitatis et diocesis supplicationibus inclinati attendentes, quod parum est jura condere nisi qui ea tueatur existat, ac volentes constitutionem predictam irrefragabiliter observari dictisque rectoribus curatis presbiteris et clericis earundem civitatis et diocesis de illo providere remedio, per quod ipsi nunc et in futurum contra fratres eosdem circa ea, que in dicta continentur constitutione, justitie plenitudinem assequantur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios eisdem rectoribus curatis presbiteris et clericis dictarum civitatis et diocesis efficacis defensionis presidio assistentes ac facientes constitutionem eandem quoad omnia ejus capitula prout jacet firmiter observari, non permittatis contra tenorem ipsius memoratos rectores curatos presbiteros et clericos civitatis et diocesis predictarum vel eorum aliquem ab eisdem fratribus molestari vel eis ab ipsis gravamina vel injurias irrogari, facturi predictis rectoribus curatis presbiteris et clericis civitatis et diocesis predictarum de illatis eis injuriis et gravaminibus ac subtractis ex quarta predicta contra tenorem dicte constitutionis per eosdem fratres debitam satisfactionem impendi ac exhibituri eis tam super hiis quam super omnibus constitutionem eandem tangentibus in illis, que judicialem requirunt indaginem, per viam judicii, in aliis vero prout qualitas ipsorum exegerit justitie complementum, ita quod officium, potestas et jurisdictio vestra cepto contra aliquos uno negotio quoad omnes et omnia negotia etiam non cepta perpetuata inconcusse et integraliter habeantur, molestatores et injuriatores hujusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles, quandocumque et quotienscumque expedierit, per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus tam de duabus dictis in concilio generali quam nostris, quarum prima: „cavetur ne quis certis exceptis casibus extra suam civitatem et diocesim“, secunda vero: „ne reus alterius diocesis ultra unam dietam a finibus ejusdem diocesis ad judicium evocetur“, et aliis quibuscumque constitutionibus a nobis vel predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam circa

judices delegatos quam conservatores editis, que vestre possent in hac parte jurisdictioni ejusque exercitio quomodolibet obviare, dummodo ultra tertiam vel quartam dietam auctoritate presentium quis ad judicium non trahatur, seu si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod excommunicari suspendi vel interdici non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem et quibuslibet aliis indulgentiis privilegiis et litteris apostolicis quibuscumque et in quacumque forma verborum concessis, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta dicte jurisdictionis explicatio possit quomodolibet impediri et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum in nostris litteris specialis et expressa mentio sit habenda. Datum Anagnie, II. kalendas Julii, pontificatus nostri anno octavo.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 498 b. Anhangend die päpstliche Bleibulle mit der Inschrift*: Bonifatius papa VIII.

Nr. 19.

Der Rath bezeugt, dass Elisabeth, Wwe. Hartgers von Verden, zwei Viertel Landes in Neuenlande an den von ihr im Dom gestifteten Altar geschenkt habe.

Bremen, 8. Juli 1302. [1])

Universis presentia visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Constituta coram nobis domina Elyzabeth relicta Hartgheri de Verda publice recognovit per tutorem, quod ipsa donavit II. quadrantes terre sitas in Nova terra ultra pontem Wesere cum omni jure et universis pertinentiis, qui fuerant Boydekini quondam concivis nostri avunculi ejusdem Elyzabeth, quemadmodum eosdem ipsa dudum possederat, ad altare quod fundavit in ecclesia Bremensi, liberaliter propter deum. In cujus donationis testimonium et cautelam nos H. Willoldi, W. Grello, G. de Haren, Ot. de Verda, Joh. Nackevedele, Joh. Juchals senior, G. Alwardi, H. de Gropelinge, Joh. de Haren, H. de Hilgendorpe, Her. de Nigenborch, Her. Friso, B. Juchals, Joh. Hushere tunc temporis consules sigillum civitatis duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. II̊. dominica proxima post festum sancti Materniani.

---

[1]) *Aus dem Hannov. Copiar, fol. 34, im kgl. Archive zu Hannover. Vgl. unten Urk. Nr. 15.*

Nr. 20.

Das Bremer Domcapitel bestimmt, dass der Domherr, welcher jeweilig die Güter in Bockhorn verwaltet, jährlich eine halbe Mark dem Priester des Dionysiusaltars zu geben habe, welche dieser bei der Gedächtnissfeier des Thesaurars Gerhard Mule unter die Domherren vertheilen soll.

Bremen, 21. Juli 1302. [1])

H. dei gratia decanus totumque capitulum Bremensis ecclesie universis presens scriptum intuentibus salutem in domino. Noverint universi, quod nos de voluntate totius capituli statuimus et consensu, quod quicumque nostrorum canonicorum bona in Bochorne in commisso habuerit, dimidiam marcam rectori altaris sancti Dyonisii in cathedra Petri annis singulis presentabit, quam ad memoriam honorabilis viri domini G. dicti Mulonis thesaurarii [2]) pie memorie in suo anniversario rector dicti altaris nobis distribuet supradictus. In cujus rei testimonium presentem cedulam nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum Bremis, anno domini M°. CCC°. secundo, in vigilia Marie Magdalene.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover. Anhangend das Siegel des Capitels in rothem Wachs.*
[2]) *Vgl. Bd. I. Nr. 519.*

Nr. 21.

Urkunde des Willehadicapitels über den von dem verst. Bremer Bürger Bertram Reimars Sohn gestifteten, mit Gütern zu Walle, Redingstede und Utbremen ausgestatteten Altar der Apostel Johannes und Matthäus in der St. Stephanikirche, nebst Bestimmungen wegen des Patronatsrechtes über denselben.

Bremen, 31. October 1302.

Henricus dei gratia decanus, totumque capitulum ecclesie sancti Willehadi in Brema universis, quibus he litere exhibite fuerint, salutem in domino. Noverint universi, quod Bertrammus Reymari filius quondam civis Bremensis zelo donationis [a]) accensus altare fecit edificari in ecclesia nostra in honore beatorum Johannis

[a]) *Vermuthlich ist zu lesen* devotionis.

evangeliste et Mathei apostolorum, de cujus collatione taliter ordinavit. Videlicet Johannes et Woltmannus fratres sui, Bertrammus filius ejusdem Woltmanni, canonicus ecclesie sancti Anscharii, Henricus filius Johannis Vidue, vicarius chori Bremensis, et Johannes dictus Hushere, cives Bremenses, dicti altaris collationem eorum vite temporibus liberaliter obtinebunt, ita tamen quod senior inter ipsos conferre debebit cum vacaverit sacerdoti, vel qui infra duos annos computandos a tempore vacationis in sacerdotem valeat ordinari. Defunctis vero personis hiis quinque supradictis, collatio sepedicti altaris ad decanum nostre ecclesie devolvetur. Porro rector ejusdem altaris oblationes fidelium, quas receperit, presentare debet ebdomadario misse prioris. Verum si collatores ipsum altare consecrari procuraverint, tunc rector ejusdem altaris, qui in illo tempore fuerit, particeps erit per circulum primi anni omnium oblationum, que offeruntur ibidem tamquam unus de sacerdotibus canonicis ecclesie nostre. In anniversario vero dedicationis et deinceps singulis annis, tamquam alii sacerdotes vicarii, habentes altaria in ecclesia nostra, solus oblationes fidelium optinebit. Preterea si rector antedicti altaris de lumine sibi ipsi providere voluerit, optinebit quamlibet candelam, que offertur et datur ei, habentem in pondere plus quam dimidiam libram cere, reliquas vero omnes candelas thesaurario presentabit. Si autem sibi ipsi de lumine providere noluerit, dabit thesaurario ecclesie nostre singulis annis duas libras cere, et ille sibi de lumine providebit. Hec autem sunt bona que deputata sunt predicto altari, scilicet dimidia terra in Walle sita cum areis, quam colit Johannes de Betingburen, item dimidius campus in Redingstede, quem colit Eylardus, qui quondam fuit Alberonis de Nova civitate, item area in Uthbremis, quam colit Bertoldus civis ejusdem ville. In quorum omnium testimonium sigillo capituli ecclesie nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, in vigilia omnium sanctorum, sub anno domini M°. CCC°. secundo.

---

[1]) *Aus den Fundationes vicariorum p. 40 (Copie des 16. Jahrh.) Vgl. unten Urk. Nr. 85.*

Nr. 22.

Der Abt Werinbert von St. Pauli und Dietrich, Archidiakon von Hadeln, urkunden als vom Erzbischof Gisellert verordnete Richter über den Verlauf des Rechtsstreites zwischen dem St. Anschariicapitel und den Gebrüdern Donelday wegen des Hauses des verst. Alexander von Stade in den beiden ersten Terminen, und setzen, da die letzgenannte Partei Einspruch gegen den Archidiakon von Hadeln als Richter erhoben hat, einen neuen Termin auf den Tag vor St. Andreä (29. Novbr.) an.

1302. [1])

Wer. abbas monasterii sancti Paulli extra muros Bremenses et Th. archidiaconus Hadellerie in ecclesia Bremensi judices a reverendo domino Gy. sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo constituti. Comparentibus apud sanctum Paulum extra muros Bremenses honestis viris decano et capitulo ecclesie sancti Anscarii Bremensis ex parte una et Alberone, Volquino ac ceteris in autentico expressis civibus Bremensibus ex altera in causa, que super domo, que fuerat Allexandri dicti de Staden quondam civis Bremensis,[2]) et areis quibusdam auctoritate predicta vertitur coram nobis, ex parte predictorum decani et capituli fuit cum instantia postulatum, quatenus dictos cives ad restitutionem domus et arearum predictarum compellere sententialiter dignaremur, quibus se dicebant contra justiciam spoliatos; asserebant nichilominus dicti decanus et capitulum, hoc adeo fore notum, quod in eo inficiationi nullatenus esset locus. Albero vero senior respondit presentibus litis consortibus, quod domum, de qua lis est, nullatenus intrassent nec occupassent eandem, si eam per partem adversam conservari minus utiliter non vidissent, utpote que fenestras domus predicte, ut idem Albero asseruit, devastabat, propter quod pars dictorum decani et capituli tamquam per confessionem intencionem suam probatam astruxit et restitui propter hoc similiter postulavit. Pars vero adversa copiam juriditionis nostre petivit, quam sibi fecimus exiberi, proponens inter cetera, nos Thidericum Hadellerie archidiaconum antedictum sibi fore susspectum, altera parte proponente exceptionem de judice susspecto post confessionem in jure factam locum non habere. Et quia consiliarios sive assessores in dicto termino non habuimus, feriam secundam proximam pro termino eisdem partibus assignavimus ad faciendum super propositis, quod dictaret ordo juris. In qua constitute partes antedicte pars dictorum civium quasdam exceptiones obtulit in medium, quarum tenor inferius est insertus; ex parte vero . . decani et capituli predictorum iterato extitit allegatum et petitum, ut superius est expressum, adiciens quod suam peticionem in scriptis redigisset, quam nobis porrexit, petens humiliter

et instanter, ut ipsam parti adverse tradere et ad recipiendum compellere dignaremur, que per nos jussa recipere dictam peticionem non curavit. Exceptionum autem propositarum tenor dinoscitur esse talis: „coram vobis honorabilibus viris domino Werinberto abbate ecclesie sancti Pauli ordinis beati Benedicti Bremensis dyocesis ac domino Thi. canonico Bremensis ecclesie ac preposito Hadellerie ac Wortsacie judicibus a venerabili patre domino Gy. sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo constitutis Volquinus dictus Doneldey civis Bremensis nomine suo ac nomine amicorum suorum, qui a vobis in judicium sunt vocati, habens ab eisdem mandatum speciale excipiendo proponit, quod in causa, que vertitur inter decanum et capitulum ecclesie sancti Anscarii ex una et prefatum Volquinum et suos consanguineos super domo, aliis edificiis ac areis annexis, de jure procedere non potestis, cum vos, domine Thi., predictis decano et capitulo in prescripta causa sitis, ut dicitur, quooperator *(sic!)*, item cum sitis predicto Volquino et suis amicis certa ratione susspectus pro eo, quod ad decanum et capitulum majoris ecclesie quarundam prebendarum pertinere collatio dinoscatur; item quia propter personam vestri consanguinei predictis decano et capitulo favorabilis estis et nobis suspectus; item procedere non potestis, quia venerabilis pater dominus Gy. Bremensis ecclesie archiepiscopus causam vobis commissam presumitur revocasse ex eo, quod ordinavit, quod neque decanus neque capitulum neque pars adversa predictorum, super quibus dissensionis materia est orta, uteretur aliqua possessione quousque cause principalis merita plenius sint discussa; item procedere non potestis, quia vos, domine Thi., ex premissis causis tamquam suspectus estis recusatus et vobis, domine abbas, per literas domini archiepiscopi nulla sit juriditio attributa, ut possitis solus procedere in causa principali, que omnia vel saltem nostre intencioni sufficientia me offero loco et tempore legitime probaturum. Quare peto nomine meo et nomine amicorum meorum, quatenus justicie intuitu cause principalis connitioni *(sic!)* ac executioni dignemini supersedere, cum pendente suspitionis ac recusationis causa de jure vestra juriditio sit suspensa.“ Et nos judices antedicti vigiliam beati Andree proximo venturam predictis partibus pro termino assignavimus ad faciendum in premissis, quod declaraverit forma juris salvo in omnibus jure parcium earundem. Actum presentibus honorabilibus viris et dominis Freddherico dicto Boch, Hermanno cantore, Ottone de Louenborch ac Hermanno de Bluchere, canonicis majoris ecclesie Bremensis, lectore fratrum minorum ac lectore fratrum majorum ac aliis clericis et laycis quam pluribus fide dignis. Datum die [3]) et loco predictis anno domini M. CCC. II.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Anhangend ein unbedeutender Rest des rothen Wachssiegels des Archidiakons von Hadeln, Umschrift*: . . . Theoderici . . . . .

[2]) *Vgl. Bd. I. Nr. 381 und 384.* [3]) *Der Tag ist in der Urk. zwar als Montag genannt, aber nicht näher bezeichnet. Dieselbe gehört aber wahrscheinlich vor die folgende Urk. vom 5. Nov. 1302.*

Nr. 23.

Erzbischof Giselbert bestimmt, dass in dem Streite zwischen dem Anschariicapitel und Albero und Volquin Doneldey an Stelle des der letzteren Partei verdächtigen Archidiakons von Hadeln der Cantor des Bremer Domcapitels als Richter fungiren soll.

Vörde, 5. November 1302. [1])

Gyselbertus dei (gratia)[a]) sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus dilecto sibi in Christo . . cantori ecclesie jam dicte salutem || in domino. Cum causam, que vertitur inter honestos viros . . decanum et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bre|mensis super domo, que fuerat quondam Christiani[b]) dicti de Staden civis Bremensis, et quibusdam areis ex || parte una et Alberonem seniorem, Volquinum dictos Doneldey et ceteros in commissione directa super hoc dilectis nobis in Christo Wer. abbati monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses et Th. archidiacono Hathelerie in prefata ecclesia nostra Bremensi contentos, quibus eandem causam duximus committendam, propter quarundam suspicionum exceptiones contra dictum archidiaconum propositas intellexerimus plus debito fluctuare, nos igitur, qui ex debito nostri officii lites dirimere et eisdem finem inponere cupimus et debemus, prenominatum archidiaconum a cognitione hujusmodi ad amputandam omnem suspitionis materiam amovendum et vos . . cantorem loco illius duximus subrogandum, mandantes in virtute sancte obedientie, quatenus secundum tenorem mandati antedictis abbati et archidiacono directi una cum eodem abbate procedatis tam super possessione, quam proprietate secundum formam juris, hoc adjecto, quod si ambo hiis exequendis non interfueritis, alter vestrum ea nichilominus exequatur. Datum Vorde, feria secunda proxima post festum omnium sanctorum, anno domni M°. CCC°. II°.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegelstreifen, aber ohne Spur eines Siegels. Vielleicht ist die Urk. nie vollzogen worden; es erscheint auch in den späteren diesen Process betreffenden Urkunden noch der Archidiakon Dietrich als vom Erzbischof delegirter Richter.*

---

[a]) gratia *fehlt im Original.* [b]) *lies vielmehr*: Alexandri.

Nr. 24.

Der Decan Johannes und das Capitel zu St. Anscharii zeigen den vom Erzbischof Giselbert in dem Streite des Capitels mit Volquin Doneldey und seinen Genossen delegirten Richtern, dem Abt von St. Pauli und dem Archidiakon von Hadeln an, dass sie Bertram den Thesaurar und Johann den Scholasticus ihres Capitels zu ihren Bevollmächtigten in dem Processe ernannt haben.

26. Januar 1303. [1])

Honorabilibus viris dominis . . abbati monasterii sancti P[auli] extra mur[os Bremenses et . .] archidiacono Hathelerie in ecclesia Bremensi judicibus a reverendo p[atre ac domino] Gy. sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo delegatis Jo. decanus totumque capitulum [ecclesie] sancti Anscharii Bremensis quicquid possunt reverentie et honoris. Noveritis quod in causa, quam habemus cum [Volq]uino dicto Doneldey et ejus complicibus civibus Bremensibus super domo, que fuerat quondam Alexandri dicti de Staden civis Bremensis, et areis quibusdam, aucte[nticis litteris?] coram vobis honestos viros Bertrannum thesaurarium et Johannem scolasticum [ecclesie sanc]ti Anscharii [jam dicte?] nostros constituimus procuratores et ambos . . . . potior [condici]o occupantis ad agendum et defendendum, prestandum in anima[s nost]ras cujuslibet generis [sacra]mentum, beneficium restitutionis in integrum postulandum, expensas petendum et recipiendum easdem et ad omnia et singula, in quibus mandatum requiritur speciale, gratum habituri et ratum quicquid actum fuerit per ipsos aut ipsorum alterum in premissis au[t quo]libet premissorum, solvi promittentes judicatum pro eisdem. Et hoc vobis . . . . . . et omnibus quorum interest sub sigillo nostro presentibus intimamus. Datum in crastino conversionis beati Pauli apostoli, anno a nativitate domini M°. CCC°. III°.

[1]) *Nach dem stark beschädigten Original in Trese 36. Siegel abgefallen. Die in [ ] geschlossenen Stellen sind im Original ausgerissen. Vgl. Urk. Nr. 64.*

Nr. 25.

Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg überlassen dem St. Petrialtare im Dom zu Bremen alles Recht, welches sie an einem halben Lande zu Dalsebe hatten, befreien die Bebauer desselben von ihrer Gerichtsbarkeit und allen Diensten und Leistungen für sie und ihre Vögte, und bestätigen die Schenkung jenes halben Landes an den Dom seitens ihres Vaters Christian und ihres Oheims Otto.

Bremen, 26. Februar 1303. [1])

Johannes et Cristianus dei gratia comites in Oldenborch omnibus hanc literam visuris salutem in domino. Salubriter agunt et felici ducuntur proposito, qui contemplatione divine remunerationis bona transitoria seminant, ut celestes thesauros colligant, testante domino nullo tempore perituros. Hinc est, quod notum facimus universis, quod nos de voluntate libera et consensu nostrorum heredum donavimus et donamus ecclesie Bremensi ad altare sancti Petri ibidem quicquid juris habuimus hactenus in dimidia terra sita in Dalsebe, in qua nos olim nos quasdam obvenciones et proventus habere credebamus, ipsamque cum omnibus juribus et pertinentiis ad dotem altaris predicti dimittimus in perpetuum obtinendam; cultores ejusdem dimidie terre a nostra et nostrorum heredum jurisdictione et ab omni onere angariarum, parangariarum et servitutum prestandarum nobis et nostris successoribus presentibus eximentes, ita quod ad judicia nostra generaliter sive specialiter indicta, tacita vel expressa et specialiter ad judicium, quod godhinc vulgariter appellatur, venire minime tenebuntur. Insuper ab omni prestatione exactionum et petitionum erunt de cetero liberi et immunes. Preterea preceptis et prohibitionibus nostris aut nostrorum advocatorum in antea minime ligabuntur, ita quod cultores ejusdem dimidie terre non obstante aliqua prohibitione, que per nos aut nostros advocatos quandoque fieri consuevit, ne frumentum extra terram ducatur, suum frumentum sive bladum licite deducere poterunt extra terram. Protestamur tamen, nos in predictorum recognitionem a discreto viro Conrado de Honovere, vicario in ecclesia Bremensi ministro perpetuo ejusdem altaris, viginti marcas Bremensis argenti et ponderis sustulisse. Insuper presentibus approbamus et ratam habemus donationem factam olim a nobilibus viris Cristiano quondam patre nostro pie memorie et Ottone patruo nostro comitibus in Oldenborch, qui nomine dotis ad altare predictum assignande, dictam dimidiam terram cum omnibus suis pertinentiis ecclesie Bremensi liberaliter donaverunt[2]). Adjectum est tamen huic donationi, quod sacerdotes, qui pro tempore dictum altare habuerint in beneficium, anniversarios patris et patrui nostri jam dictorum, avie (?) nostre et nostros, quando nos de hac luce migrare

contigerit, peragere debebunt in missis, vigiliis et orationibus ac ceteris beneficiis, que sacerdotes pro defunctis facere consueverunt. Et ut predicta donacio a nobis et nostris successoribus maneat inconvulsa, renunciamus pure et simpliciter omni juri, quod in eisdem bonis hactenus habuimus si quid erat; insuper renunciamus presentibus omnibus actionibus, exceptioni doli mali, condictioni sine causa et generaliter omnibus defensionibus canonicis et civilibus, quibus aliqua calliditate predicta donacio posset a nobis et nostris heredibus in posterum inpugnari. In quorum omnium testimonium, ut perpetuam sorciantur roboris firmitatem, presentem cedulam venerabilis patris domini Giselberti sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi, nobilis viri Ottonis patrui nostri supradicti ac nostris sigillis firmiter fecimus roborari. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. tercio, IIII. kalendas Marcii.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 491. Anhangend die wohlerhaltenen 4 Siegel in weissem Wachse, das des Erzbischofs u. das des Grafen Johann an rothseidenen, die beiden anderen an grünseidenen Fäden.*

[2]) *Die Urkunde ist nicht bekannt.*

Nr. 26.

Der Bremer Bürger Hermann Friso und seine Frau Mechtildis verkaufen dem Anscharii-capitel für 27 Bremer Mark einige Gebäude und Höfe unter der Bedingung, dass für die Einkünfte einer halben Mark jährlich, so lange die Schenker leben, das Fest des h. Quiriacus, nach ihrem Tode ihre Memorien gefeiert werden sollen.

Bremen, 14. März 1303. [1])

Ego Hermannus dictus Friso civis Bremensis profiteor presentibus et protestor, quod de voluntate libera et consensu Mechtildis uxoris mee ac omnium heredum meorum vendidi pure sine aliqua exceptione juris vel facti Johanni decano et capitulo ecclesie sancti Anscarii ad usus ejusdem ecclesie perpetuos edificia allodii mei sita in area eorundem dominorum et quasdam areas sitas ex altera parte aree dictorum dominorum, prout nunc incluse sunt sepibus et fossatis, ante portam sancti Anscarii versus occidentem, pro XX. marcis et septem Bremensis argenti et ponderis michi totaliter persolutis, justo emptionis titulo perpetuis temporibus optinendas. Verum tamen in eisdem areis redditus dimidie marce solvendos singulis annis ob remedium animarum mee videlicet et uxoris mee predicte contuli ecclesie memorate, ita videlicet, quod canonici, qui pro tempore fuerint in eadem

ecclesia, singulis annis, quamdiu ego ac eadem Mechtildis uxor mea aut alter nostrum vixerimus, festum beati Quiriaci peragere debebunt in festo duplici cum sollempnitatibus ad hoc debitis et consuetis; in quo festo dimidia marca semper de reditibus *(sic!)* earundem arearum, sive meliorate sive deteriorate fuerint, pro tempore solvenda inter presentes canonicos equaliter dividetur. Defuncto vero altero nostrum in vigiliis et missis suam peragent memoriam cum fertone et reliquum fertonem presentibus in festo ministrabunt martiris supradicti. Cum vero uterque nostrum de hac luce vocatus fuerit, cessabit hujusmodi festi sollempnitas et prefatis reditibus conversis equaliter in duas memorias utriusque memoria secundum consuetudinem ecclesie peragetur. In cujus rei testimonium nos Gotscalcus Friso senior, ego Hermannus dictus Friso et Gotfridus junior filii sui nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M. CCC. III., pridie idus Marcii.

[1]) *Nach dem Original in Trese 25: das Siegel des Hermann fehlt, die beiden andern sind erhalten in braunem Wachse, aber abgerissen; beide tragen die Umschrift* S. Gotscalci Frisonis, *darnach ist also der Name des zweiten Sohnes in der Urk. zu corrigiren. Copie in Reg. c. s. Ansch. fol. 147 b.*

Nr. 27.

Abt Werinbert von St. Pauli und Dietrich Archidiakon von Hadeln, als vom Erzbischof Giselbert ernannte Richter in dem Streite des St. Anschariicapitels mit einigen Bremer Bürgern wegen des Hauses des weiland Alexander von Stade, bekunden, dass die erstgenannte Partei, weil ihnen der Abt Werinbert angeblich die Justiz verweigere, an den päpstlichen Stuhl appellirt habe. Der Archidiakon Dietrich bezeugt besonders, dass es nicht seine Schuld sei, dass das Capitel zur Appellation genöthigt worden.

6. April 1303. [1])

Werinbertus abbas monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses et Theodericus archidyaconus Hadellerie in ecclesia Bremensi judices a reverendo patre ac domino | Gyselberto sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo constituti. Comparentibus in predicto monasterio sancti Pauli partibus in causa, que movetur super domo, que fuerat quon|dam Allexandri dicti de Stadis, et areis quibusdem fundo ipsius domus adherentibus inter honorabiles viros decanum et capitulum ecclesie sancti Anscharii ex una | et Alberonem seniorem, Hinricum, Siffridum, Volquinum,

Johannem dictos Doneldey, Thitmarum Luscum et Johannem dictum de Sveringhen, cives Bremenses, ex parte altera, auctoritate predicta coram nobis, post plurima proposita hinc et inde ex parte decani et capituli predictorum petitio quedam oblata extitit in medium et deinde post interlocutoriam super ipsa prolatam per nos appellatio, quarum tenores sequuntur in hec verba: „Coram vobis honorabilibus viris et dominis Werinberto abbate monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses et Theoderico archidyacono Hadellerie in ecclesia Bremensi judicibus a reverendo patre ac domino Gyselberto sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo delegatis in causa, quam movent seu movere intendunt honorabiles viri decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis Alberoni seniori, Hinrico, Siffrido, Volquino, Johanni dictis Doneldey, Thitmaro Lusco et Johanni dicto de Sveringhen civibus Bremensibus super domo, que fuerat quondam Allexandri dicti de Stadis civis Bremensis, et areis quibusdam illi annexis, quibus ipsos per violenciam spoliarunt, nos Bertrammus thesaurarius et Johannes scolasticus ecclesie sancti Anscharii prefate, sindici seu procuratores decani et capituli[2]) eorundem, petimus humiliter et instanter ipsorum nomine et nostro, quatenus predictos cives Bremenses pro eo, quod per vos jussi libellum recipere pertinaciter non curarunt, pro hujusmodi offensa manifesta contumaces judicetis, penam eisdem pro contumacia vel pocius contemptu canonicam infligendo. Item petimus prefatos cives propter rei evidenciam, que se oculis omnium ingerit, ita quod inficiationi non est locus, et confessionem in jure factam coram vobis post exibitionem libelli ad restitutionem ablatorum sentencialiter condempnari. Item petimus, cum non sit hic usus tabellionum, acta judicialia vestris sigillis consignari. Item cum interdum assessoris defectum pretendatis[3]), attentissime supplicamus, quatenus assessorem neutri parti suspectum vobis assumatis et sepedictos cives ad providendum eidem de competenti salario pro sua parte per censuram ecclesiasticam compellatis, nos enim ad satisfaciendum eidem pro parte nostra promti erimus et parati, ad hoc nos presentibus offerentes" . . . Judices . . interloquendo pronunciamus premissa fieri non debere, sed nos supersedere debere propter recusationum exceptiones propositas coram nobis et jurisdictionem super ipsis ad reverendum patrem ac dominum archiepiscopum Bremensem esse legitime devolutam; item nos Werinbertus abbas antedictus interloquendo pronunciamus, nos acta judicialia nolle sigillare nisi accedente consensu partis utriusque. . . „Quia vos domini judices . . suprascripti petitionem nostram suprapositam per interlocutoriam vestram non admittitis et admittere contra justiciam denegatis, utpote qui cives antedictos pro contemptu judicare contumaces non curatis humiliter et sepius requisiti; item quia eosdem ad restitutionem ablatorum propter rei evidenciam et confessionem in jure et coram suis judicibus factam non compellitis; item quia vos. domine Werinberte abbas predicte, acta judicialia vestro sigillo consignare contra-

dicitis nec duos viros adhibetis, qui judicii acta conscribant et sic conscripta partibus tradant, cum non sit hic usus tabellionum, nec assessorem vobis assumitis, nos Bertrammus et Johannes procuratores antedicti sentientes, nos seu decanum et capitulum ecclesie sancti Anscharii prefatos ex premissis omnibus et quolibet premissorum gravari et gravatos esse, nomine eorundem decani et capituli et nostro appellamus ad sedem apostolicam in hiis scriptis et apostolos petimus humiliter et instanter. Actum et appellatum apud sanctum Paulum feria quinta proxima post Letare [4]) partibus pro termino assignata, presentibus honorabilibus viris et discretis fratre Ottone lectore fratrum minorum domus Bremensis, Alberone thesaurario, Geraldo cellerario et Francisco canonicis ecclesie sancti Willehadi Bremensis, Hinrico dicto Juvene, Johanne dicto Platebe et Alberto de Tybria monachis monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses, magistro Johanne notario civitatis Bremensis et aliis quam pluribus clericis et laycis fide dignis, anno domini M°. CCC°. III°."

Et nos Theodericus archidyaconus Hadellerie in ecclesia Bremensi antedictus, requisitus super hoc a parte appellante predicta sepius et instanter, appellationi presenti ob reverenciam sedis apostolice deferimus in hiis scriptis, protestantes quod per nos non stetit, quominus dicta pars appellans suam fuerit justiciam consecuta, cum ambo in solidum jussi fuerimus judicare. Datum et actum presentibus honorabilibus viris et dominis Hinrico decano majoris ecclesie Bremensis, Fredderico dicto Boch, Ottone de Louenborch, Hermanno dicto de Bluchere et aliis quam pluribus fide dignis, in vigilia pache *(sic!)*, anno domini suprascripto.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36; an demselben befinden sich sechs Siegelbänder, Siegel abgefallen; am 3ten ein unbedeutender Rest des Siegels des Archidiakons von Hadeln.*

[2]) *Vgl. oben Urk. Nr. 24.* [3]) *Vgl. oben Urk. Nr. 22.* [4]) *D. i. 21. März.*

Nr. 28.

Der Decan Johannes und das Capitel zu St. Anscharii appelliren in der Streitsache mit dem Bremer Bürger Heinrich Doneldey und seinen Genossen an den päpstlichen Stuhl und bitten einige von mehren genannten Personen zu Richtern in dem Streite zu ernennen.

Ohne Datum. (1303.) [1])

Significant sanctitati vestre Jo. decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis, quod cum ipsi Hinricum, Siffridum ||, Volquinum et Johannem dictos Doneldey, Thetmarum Luscum et Johannem dictum de Sweringhen cives Bremenses

laycos super domo et areis quibusdam, que fuerant quondam Allexandri dicti de Stadis, quibus se dicti decanus et capitulum proposuerunt, contra justiciam spoliarunt,[a]) coram honorabilibus viris et dominis Werinberto abbate monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses ordinis sancti Benedicti et Theoderico archidyacono Hadhellerie in ecclesia Bremensi, quibus reverendus pater et dominus Gyselbertus Bremensis ecclesie archiepiscopus commiserat dictam causam fine debito terminandam, traxissent in causam, idem decanus et capitulum petiverunt dictos laycos pro eo, quod jussi ab ipsis judicibus libellum recipere non curarunt, contumaces judicari; item petiverunt restitutionem sibi fieri ablatorum propter rei evidenciam, que se oculis omnium ingerebat, et nichilominus confessionem in jure et coram suis judicibus factam; item petiverunt, acta judicialia sigillis judicum premissorum sigillari, cum ibidem tabellionum non sit usus; item petiverunt, ut duos viros ydoneos adhiberent, qui universa judicialia acta conscriberent et sic conscripta partibus traderent; item ut assessorem sibi assumerent, cujus defectum aliquociens pretendebant, cui pro sua parte satisfacere voluerunt ad hoc se quam sepius exibentes. Et quia omnia et singula premissa per suam interlocutoriam prefati judices admittere denegarunt, decanus et capitulum antedicti se sencientes ex hoc indebite gravari et gravatos esse, ad sedem apostolicam appellarunt.[2]) Unde petunt judices . . prepositum Hamburgensem Bremensis dyocesis vel abbatem monasterii sancte Marie Stadensis ordinis sancti Benedicti Bremensis dyocesis vel prepositum sancti Georrii *(sic!)* Stadensis ordinis beati Augustini Bremensis dyocesis, aut etiam in Verda decanum, scolasticum aut thessaurarium ecclesie Verdensis, si curia consueverit hujus negocium extra dyocesim delegare.

---

[1]) *Nach einem Pergamentbrief in Trese 36 mit Siegelstreifen, an dem nie ein Siegel gesessen zu haben scheint; es ist vermuthlich ein Entwurf. Vgl. Urk. Nr. 32.*

[2]) *Vgl. die vorige Urkunde.*

---

[a]) *In diesen Worten steckt ein Fehler.*

Nr. 29.

Erzbischof Giselbert beurkundet, dass sein Ministeriale, der Knappe Otto von Reken nebst seiner Frau Gisela und ihrem Sohn und einzigen Erben Gerfrid dem Decan Otto, dem Thesaurar Albert und dem Canonicus des Willehadicapitels Dudo zur Ausstattung des im westlichen Chor ihrer Kirche erbauten Altars der heiligen Magnus und Nicolaus Ländereien in Kadingbüttel verkauft und die Güter vor ihm resignirt, und dass die Eltern genügende Bürgschaft dafür zu leisten versprochen haben, dass ihr zur Zeit noch unmündiger Sohn die Lassung dieser Güter anerkennen werde.

Bremen, 19. April 1303.

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis, quibus hec litere lecte vel exposite fuerint, salutem in domino. Noverint universi, quod constituti coram nobis Otto de Reken armiger, ministerialis noster, Gysla uxor sua et Gerfridus eorum filius, tunc temporis unicus heres ipsorum, recognoverunt publice, quod vendiderunt discretis [a]) viris Ottoni decano, Alberto thesaurario et Dudoni canonico ecclesie sancti Willehadi Bremensis pro quinquaginta marcis Bremensis argenti et ponderis bona sua in Catingenbutle sita cum omnibus suis pertinentiis et contigua bonis Johannis militis dicti Heymbeke, ad usus sacerdotis altaris sancti Magni et beati Nicolai, quod in choro occidentali ejusdem ecclesie est constructum. Preterea dicti venditores recognoverunt, quod prefata bona essent bona libera, et resignaverunt ea coram nobis, sicut fieri est consuetum. Nos vero attendentes, quod Gerfridus, predictorum Ottonis et Gysle filius, infans erat nec adhuc loquendi vel rationis usum habebat, quesivimus per sententiam a Cunrado de Arbergen milite, volentes dictis emptoribus cavere de futuris, si satis esset eis cautum de resignatione facta taliter per infantem. Ille vero, habito consilio nobilis viri Gerhardi comitis de Brockhusenn et Volquini de Depenflete advocati nostri, respondit, non esse satis eis cautum, sed pater et mater infantis pro eo facere deberent cautionem fidejussoriam, quod cum ad annos perveniret discretionis, venditionem et resignationem hujusmodi gratam et ratam haberet, quod pater et mater se velle facere promiserunt. Preterea addiderunt, quod, si infra duos annos prescripti emptores contractum hujusmodi ex quacumque causa rescindere decreverint, ipsi seu eorum heredes infra unum annum computandum a die, quo hoc eis significatum fuerit, pecuniam supradictam restituent et prefata bona ad se recipient libera et

a) *Mscr.:* disertis.

soluta. In quorum omnium testimonium sigillo nostro roboravimus presens scriptum, cui annexa sunt etiam sigilla Gerhardi comitis supradicti et Ottonis de Reken, qui predictam venditionem et resignationem fecit, in notitiam pleniorem. Presentes aderant Otto et Manegoldus predictorum emptorum concanonici, Johannes scolasticus ecclesie sancti Anscharii, Johannes Reymari et alii quamplures ex civibus Bremensibus. Datum Breme, feria VI. post dominicam Quasimodogeniti, anno domini M°. CCC°. tertio.

[1]) *Aus den Fundationes vicariorum p. 24 (Copie des 16. Jahrh.).*

Nr. 30.

Erzbischof Giselbert bezeugt, dass die Brüder Ritter Johann und die Knappen Engelbert und Hinrich von Elmelo auf ihr Lehnsrecht über ein Viertelland in der Vahr zu Gunsten der Erben des Bremer Bürgers Gotschalk von Haren verzichtet haben.

***Bremen**, 25. Juni 1303.* [1])

Ghiselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis presencia visuris seu audituris salutem in domino. Constituti coram nobis strennui viri nostre dyocesis Johannes miles, Engelbertus et Henricus famuli fratres dicti de Elmelo recognoverunt publice protestantes, quod ipsi necnon heredes eorum unanimi consensu juri feodi, quod vulgariter lenware dicitur, ad ipsos ex antiqua propagatione progenitorum suorum devoluto cujusdam partis terre vertel dicte, site in Vora, que quondam fuerat Gotscalci de Haren ac suorum heredum, civium Bremensium, liberaliter renunciaverunt, dimittentes idem jus ac partem terre predictam heredibus dicti Gotscalci, scilicet Alheydi relicte sue, Gotscalco et Willekino filiis suis et omnibus, ad quos dictam partem terre devolvi contigerit, nomine hereditatis libere et solute, volentes nichilominus dictis civibus Bremensibus et omnibus, quorumcunque dicta pars terre fuerit, dicti juris et ejusdem partis terre pro se suisque et omnibus presentibus et futuris in curiis et publicis placitis, quod a vulgo tho hove unde tho dhaghe dicitur, coram dominis et ubicunque necesse fuerit, prestare warandiam inviolabilem atque firmam. In cujus rei testimonium a dictis Johanne milite suisque fratribus et eorum heredibus antedictis perpetuis temporibus observande, sigilla scilicet nostrum, jam dictorum fratrum presentibus sunt appensa.

Datum Breme, anno domini M°. CCC. tercio, in crastino nativitatis sancti[a]) Johannis baptiste.

[1]) *Nach dem Original in Trese S. — Die vier Siegel sind abgefallen.*

Nr. 31.

Erzbischof Giselbert bezeugt, dass die eben genannten Brüder von Elmelo auf ihr Lehnsrecht über ein Viertelland in der Vahr zu Gunsten des Deutschen Hauses in Bremen verzichtet haben.

Bremen, 25. Juni 1303. [1])

Ghyselbertus *u. s. w. wörtlich wie die vorhergehende Urk. bis* terre predictam; *dann heisst es:* religiosis viris fratri Johanni de Frenken commendatori ceterisque fratribus domus Teutonice sancti spiritus in Brema nomine hereditatis libere et solute, volentes nichilominus dictis fratribus dicti juris et partis terre pro se suisque et omnibus presentibus et futuris in curiis et publicis placitis, quod a vulgo to hove et daghe dicitur, coram dominis et ubicunque necesse fuerit, prestare warandiam inviolabilem atque firmam. In cujus rei testimonium firmitatem et cautelam sigilla scilicet nostrum et dictorum fratrum scilicet Johannis, Engelberti et Henrici presentibus sunt appensa. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. tertio, in crastino nativitatis sancti Johannis baptiste.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Die vier Siegel sind abgefallen.*

[a]) *Orig.* sancte.

Nr. 32.

Das Capitel zu St. Anscharii schreibt dem Papste, dass es den Lübecker Scholasticus Helmbert zu seinem Generalprocurator bei der Appellation an den päpstlichen Hof in Sachen gegen die Bremer Bürger Heinrich, Volquin, Sigfried und Johann Doneldey, Thetmar Luscus und Johann von Sweringen ernannt habe.

***Bremen**, 6. Juli 1303.* [1])

Sanctissimo patri ac domino sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici **Johannes** decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis || devota **pedum** oscula beatorum. Paternitati vestre notum fore cupimus, quod nos in curia **sanctitatis** vestre in causa appellationis ||, quam habemus cum Hinrico, Volquino, **Siffrido**,[a]) Johanne dictis Doneldey, Thetmaro[b]) Lusco et Johanne de Sveringhen, **civibus** Bremensibus || super domo et areis quibusdam, que quondam fuerant **Allexandri**[c]) de Stadis, civis Bremensis, magistrum Helmbertum, scolasticum Lubi**censem**[d]), nostrum constituimus procuratorem ad impetrandum, contradicendum, de **judice** vel judicibus concordandum, judicem sive judices eligendum, in animas **nostras** prestandi *(sic!)*[e]) cujuslibet generis sacramentum et ad alia omnia et singula, **in quibus** mandatum requiritur speciale, dantes nichilominus eidem nostro procuratori **auctoritatem** et mandatum speciale substituendi alium procuratorem nostro nomine **ad** premissa et revocandi eundem et in se onus procurationis hujusmodi resumendi **et** alteri committendi[f]), quandocunque et quocienscumque sibi visum fuerit expedire, **ratum** habituri quicquid actum fuerit per predictum[g]) procuratorem aut substitutum **ab** eo in premissis et quolibet premissorum. Datum et actum Bremis, anno domini **M°. CCC.** tercio, in octava beatorum apostolorum Petri et Pauli.[h])

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36, Rest des Siegelstreifens. Der Brief ist entweder nie abgeschickt oder in Abschrift zurückbehalten. Vgl. Urk. Nr. 28. Es ist noch ein zweiter gleichlautender unbesiegelter Brief in Trese 36 vorhanden, der am selben Tage ausgestellt ist und den Ueberbringer „Friedrich" zum Generalprocurator in der genannten Sache bestellt; die Abweichungen desselben sind in den Noten unter dem Texte unter B verzeichnet.*

---

[a]) *B.* Sifrido. [b]) *B,* Thedmaro. [c]) *B.* Alexandri. [d]) *B. statt* magistrum . . Lubic: Frithericum presentium exhibitorem. [e]) *B. richtig* prestandum. [f]) *B.* commendandi. [g]) *B.* dictum. [h]) *B.* in octava b. ap. P. et P. anno d. *etc.*

Nr. 33.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Heinrich von Gröpelingen und seine Frau Margarethe den Domvicaren ein halbes Land in Gröpelingen für 37 Mark verkauft haben.

Bremen, 9. August 1303. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti coram nobis Henricus de Gropelinge et Margareta uxor sua nostri concives pubplice recognoverunt, quod de voluntate libera suorum heredum vendiderunt . . vicariis perpetuis ecclesie Bremensis dimidiam terram sitam in Gropelinge cum omnibus suis pertinenciis datam ipsi Henrico a domina Mechtilde matre sua pro hereditate libera, quam Lutgardis mater Kulen nunc colit pro tempore, pro triginta septem marcis Bremensis argenti et ponderis justo emptionis titulo nomine hereditatis libere in perpetuum obtinendam. Insuper prefata domina Mechtildis et duo filii sui videlicet Henricus et Luderus obligaverunt se eisdem vicariis in solidum, quod super eisdem bonis sibi venditis prestabunt ipsis firmam et debitam warandiam, hoc adicientes, quod facient et curabunt, cum primum Conradus frater eorum ad civitatem Bremensem venerit, quod in presencia consulum nostre civitatis firmiter recognoscet, se in eadem dimidia terra non posse aliquid juris in perpetuum vendicare, nec posse competere super ipsis bonis a vero domino venditis aliquam actionem. Et ut memorata domina Mechtildis et ejus duo filii videlicet Henricus et Luderus evidenter ostenderent, prefatam dimidiam terram a ceteris coheredibus eorum liberam et solutam, exhibuerunt nobis quasdam litteras sub sigillo nostre civitatis, quas vidimus incorruptas talia continentes, quod Johannes frater dictorum Henrici et Luderi pubplice recognoscit, se nichil juris habere in bonis quondam Conradi patris sui et quod in omnibus bonis ipsius non possit aliquid juris de cetero vendicare. In cujus rei testimonium nos Arnoldus de Harpenstede, Conradus de Verda, Johannes Nackevedele, Gotscalcus Friso junior, Rodolfus de Lese, Henricus Doneldey, Willekinus Juchals, Henricus Haverbeckere, Henricus de Hiligendorpe, Sifridus Doneldey, Conradus de Haren, Johannes Reymari, Henricus Juchals et Meynwardus, nunc consules in Brema, sigillum nostre civitatis duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini millesino CCC°. tercio, in vigilia beati Laurentii martiris.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 498. Anhangend das weisse Wachssiegel der Stadt.*

Nr. 34.

Der Ritter Friedrich von Hude und seine Brüder vertauschen dem Kloster Lilienthal Land, darunter einen Zehnten zu Grambke. (Auszug.)

1303. [1])

Ego Fridericus miles de Hutha protestor cum fratribus meis Johanne, Martino et Alardo, quod recepimus a domina abbatissa et conventu monialium in Liliendale quinque partes terre, que vulgariter stucke dicuntur, in Eckhorst, pro quibus dedimus eisdem decimam unius terre in Grambeke, dictam Sirikeslant *etc.*

Acta sunt hec anno domini M. CCC. tercio.

[1]) *Aus dem Lilienthaler Copiar, fol. 83. Vollständig gedruckt bei Vogt, Mon. ined. I. p. 543.*

Nr. 35.

Der Rath beurkundet, dass ein Streit zwischen dem Archidiakon von Hadeln Dietrich von Bremen, Obedientiar zu Utbremen, und dem Bremer Bürger Johann von Beversten über den Zins von einem Felde ausserhalb Bremens durch Schiedsrichter unter Zustimmung beider Parteien und des Domcapitels dahin entschieden ist, dass der jeweilige Inhaber jenes Feldes dem jedesmaligen Obedientiar von Utbremen jährlich einen Scheffel Mehl und 12 Bremer Pfennige zu zahlen habe.

Bremen, 8. August 1304.

Universis hanc literam visuris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noverint universi, quod, cum dominus Tidericus de Brema archidiaconus terre Hadelerie canonicus ecclesie Bremensis teneret obedientiam in Uthbrema, causam movit Johanni de Beversten concivi nostro super eo, quod recusaret ei dare decimam de quadam particula campi siti extra muros civitatis nostre juxta viam, que ducit ad villam Redingstede versus occidentem, qui campus olim datus erat eidem nomine dotis cum uxore sua, videlicet filia Helmici dicti Schorrenn (?), ac censum duodecim denariorum Bremensium dativorum. Johannes vero predictus dicebat in contrarium, quod de campo prenotato nec censum nec decimam in parte vel in toto solvere teneretur. Porro cum dicta causa coram dominis decano et capitulo ecclesie

Bremensis jam dudum esset ventilata, tandem per discretos viros Ottonem plebanum in Brema et Johannem dictum Juchals seniorem concivem nostrum tamquam mediatores et amicabiles compositores ex utraque parte, de consensu et beneplacito eorundem decani et capituli Bremensis et predicti Thiderici de Brema, dicta causa per pacis clementiam terminata est amicabiliter in hunc modum: predictus videlicet Johannes vel quicunque pro tempore prefatum campum in possessione tenuerit, dabit perpetuo annis singulis in festo sancti Martini prescripto Thiderico de Brema vel ejus in dicta obedientia successori unum duntaxat modium siliginis ad mensuram Bremensem ac duodecim Bremenses denarios et nichil plus nomine cujusdam pensionis, que hure vocatur, nec hujusmodi pensio stabit ad penam, que vare vulgariter appellatur, et nullus de cetero canonicorum ecclesie Bremensis aliquid juris in predicto campo excepto siligine et duodecim denariis predictis in perpetuum sibi poterit vendicare. Quod si forsan aliquis motu proprio facere presumpserit in contrarium, super eo implorare non debet auxilium juris canonici vel civilis. In cujus rei testimonium nos Arnoldus de Harpstede, Conradus filius quondam Hertgeri de Verda, Luderus de Arsten, Johannes de Arsten, Hinricus Juchalls junior, Joannes Doneldey, Segebandus, Henricus de Lunne, Reynoldus Buschavere, Conradus de Niggenborch, Conradus de Haren, Willerus et Johannes frater suus ac Woltmannus Segebodonis nunc temporis consules in Brema sigillum nostre civitatis duximus presentibus appendendum. Datum Bremen, anno domini millesimo CCC°. quarto, in vigilia beati Laurencii martiris.

[1]) *Nach einer beglaubigten Copie aus dem Ende des 15. Jahrhunderts in Trese 36 mit der Unterschrift: presenns copia concordat cum suo vero sigillato originali, quod ego Theodoricus Trekell imperiali auctoritate notarius manu mea propria attestor.*

Nr. 36.

Das Capitel zu Bücken erlangt vom St. Willehadicapitel zu Bremen einen Entscheid über die Rechte des Nachlasses eines verstorbenen Propstes an die Einkünfte der Präpositur.

24. September 1304. [1])

Albertus dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie Buccensis omnibus presentem literam visuris salutem in domino. Accedens ad presentiam nostram honorabilis vir Basilius ecclesie nostre prepositus petivit, sibi a nobis sentencialiter inveniri, quanto tempore redditus prepositure nostre cedere deberent defuncto pre-

posito et quid juris ipse habere deberet in illis. Unde quia super istis dubitavimus, ipsam sententiam traximus ad capitulum ecclesie Bremensis. Cumque nos et idem prepositus noster super hiis ad decanum et capitulum Bremensis ecclesie veniremus, dicebant se de talibus ignorare, mittentes nos ad capitulum ecclesie beati Willehadi Bremensis super premissis, cum noster et eorum prepositus eodem jure fruantur; qui juxta jus et consuetudinem ecclesie sue nobis in hunc modum hujusmodi sentenciam invenerunt, videlicet, quod reditus, qui spectant ad amministrationem prebendarum, cedent defuncto preposito usque ad festum beati Jacobi apostoli, sed successor suus statim in cathedra sancti Petri habebit institutionem et desti . . . ionem bonorum, minutam decimam, pensionem, que vormede dicitur, arie.: et . . . qui cruce wedere . . . . cum omni jure, quod ad futurum annum dinoscitur pertinere. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo nostro fecimus sigillari. Anno domini M°. CCC°. IIII, VIII. kalendas Octobris.

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. Abth. III. S. 50 f.*

Nr. 37.

Neuer Vertrag zwischen der Stadt Bremen und dem Lande Wursten zur Sicherung des Handelsverkehrs und zur Festsetzung des zwischen ihnen geltenden Strafrechts.

***Bremen**, 1304, (vor October 12.)* [1])

Universis Christi fidelibus natis et nascituris, ad quos presens scriptum pervenerit . . consules ac tota universitas civitatis Bremensis, . . judices . . | consiliarii totusque populus terre Wordzacie salutem et pacem in domino sempiternam. Universitati vestre notum facimus per hoc scriptum, quod cum discordia | inter civitatem Bremensem ex una et terram Wordzacie ex parte altera propter quosdam homines occisos hinc et inde et propter alias causas ex in|fortunio fuisset exorta, tota prefata discordia de labore quorundam discretorum virorum, quorum nomina inferius sunt subscripta, ad pacem et concordiam est amicabiliter revocata. Et ut eadem concordia inter civitatem Bremensem et terram Wordzacie perpetuis temporibus perseveret, ipsam et universos articulos infrascriptos inviolabiliter in perpetuum observare nostris firmavimus juramentis. Videlicet si ex infortunio burgenses Bremenses naufragium patiuntur, quicquid de bonis suis de aquis eruere poterunt, licite debebunt, nec in hoc Wordzati eos inpedient sed fideliter promovebunt; sed

si ipsos quis juverit, laborantibus prout competit respondebunt; item si bona naufragii ad terram Wordzacie fluxerint, ubi nullus vivus affuerit, statim Wordzati se invenisse predicta bona Bremensibus demandabunt[2]), et extunc postquam ad noticiam Bremensium pervenerit, predicta bona per quatuor septimanas continuas[3]) in ecclesiam in sequestrum poni debent suisque restitui dominis, si ea infra dictas quatuor septimanas repetierint cum litteris civitatis; si vero requisitor plus peteret, quam conservator fateretur, conservator per juramentum suum affirmabit, quod de bonis suis nichil receperit vel habeat et sit absolutus. Item si Wordzati Bremensem spoliaverint, spolium restituent, prout spoliati suis affirmaverint juramentis, et nichilominus terre Wordzacie, prout justum fuerit, emendabunt. Eodem jure Wordzati in Brema gaudebunt. Item si spoliator supra predam occisus fuerit, nulla sequetur emenda. Item si spoliator aliquem leserit vulneribus verberibus et hoc per connautas probari poterit, emendabit prout justum est et inferius est expressum. Item quicunque alium interfecerit, justo judicio, si inventus fuerit, punietur, nisi possit evadere in amicicia judicis et actoris; verumptamen si Wordzatum in maleficio deprehendi contigerit extra Bremam, Bremenses suum nuncium ad terram Wordzacie destinabunt, nec talem maleficum infra novem dies continuos currentes post tempus, quo dictis Wordzatis hoc intimatum fuerit, mortis sentencia condempnabunt[4]); si vero occisor profugus fuerit et bona post se reliquerit, de eisdem bonis occisus pro viginti marcis Bremensis argenti solvi debet, et si ad solutionem tante pecunie non suffecerit, civitatem Bremensem aut terram Wordzacie non intrabit, nisi prius occisus fuerit taliter persolutus[5]). Item si aliquis alium oculo, naso, manu vel pede spoliaverit, decem marcis Bremensis argenti emendabit. Item pro amputatione auris quinque marcas, pro vulnere capitali unam marcam, pro stoclemede sex marcas, pro helpende lemede tres marcas, pro vulnere circa pectus tres fertones, pro carneo vulnere dimidiam marcam, pro effusione sanguinis tres solidos. Item quicunque bona sua mutuo dederit, ab illo cui dedit requiret et non ab alio; si vero in questionem devenerit, satisfieri debet conquerenti, prout loci juris ordo requirit, ubi querimoniam suam fecerit, et si debitum denegatur, probari debet per duos Wordzatos et unum civem Bremensem, qui fuerint homines bone fame; idem quoque Bremensis per duos Bremenses et unum Wordzatum faciet vice versa[6]). Item per hujusmodi testes similiter probari debet debitum persolutum.[7]) Item quia Wesera est libera et regia strata navigantibus, ideo Wordzati et Bremenses debent eundem Weseram pro toto posse eorum pacificare et justiciam diligere et injuriam odire. Item Wordzati debent firma pace sicut Bremenses in Brema gaudere et emere et vendere sicut Bremenses; eodem jure Bremenses in Wordzacia gaudebunt. Item si de premissis aliquid fractum fuerit, per hoc composicio non debet esse fracta, sed quicunque excesserit, excessum suum quemadmodum

premissum est, emendabit. Nos enim Wordzati Bremenses et nos Bremenses Wordzatos e converso[8]) diligere et ubicunque possumus sicut nosmetipsos volumus promovere. Insuper nos Wordzati promisimus prestito sacramento, quod raptores spoliantes supra Weseram in nostra terra morari non debent et si ad nostram terram devenerint, ipsos infra octo dies, postquam nobis innotuerit, (ipsos)[a]) expellemus et fugabimus extra terram[9]). Ordinatores dicte composicionis ex parte civitatis Bremensis fuerunt Johannes de Haren, Alexander de Nigemborch, Reynoldus Brusehavere, Thidericus de Hasbergen, Conradus filius quondam Hartgeri de Verda, Johannes Juchals junior, Woltmannus domini Segebodonis, Hildewardus de Arsten et Johannes de Arsten, ex parte vero terre Wordzacie fuerunt Thidericus rector ecclesie de Utcapella, Alexander sacerdos, Volquardus Babekes, Ericus Alverici, Henricus de Mulsen, Osde Harres, Gotscalcus Syrici, Campe Lutbrandi, Eyde de Grode, Harre Ulvers et Dante frater suus, parvus Harre, Dante Immes, Syba Hallekes, Dante Lutwordes, Eydeke Cumges, Odeke Volquardes, Thithart scultetus, Fredericus scultetus, Hille scultetus, Alvericus de Scoteworden, Sede Rodekes, Siade Wibertes, Peka Thedes, Eda Erpes. In quorum omnium testimonium sigillis civitatis Bremensis et terre Wordzacie roborari fecimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. quarto.

1) *Nach dem Original in Trese Bt. Anhangend an grünen und rothen Seidenfäden die Siegel der Stadt Bremen und des Landes Wursten. Copie im Privileg. pag. 421 sqq. Nach dieser gedruckt bei Cassel, Ungedruckte Urk. S. 218. Dass die Urk. vor dem 12. October ausgestellt ist, ergiebt sich daraus, dass hier mehrere aus den am 12. October bereits vertriebenen Geschlechtern noch im Rathe erscheinen. Vgl. Bd. I., Nr. 342.*

2) *Diese Bestimmung findet sich nicht in dem Vertrage von 1269.* 3) *1269 hiess es:* per dimidium annum. 4) *Auch diese Bestimmung von* verumptamen *an ist neu und nicht im Vertrage von 1269.* 5) *Ebenso verhält es sich mit den Bestimmungen von* et si ad — persolutus. 6) *Desgl. mit dem Satze von* idem quoque — versa. 7) *Hier folgt im Vertrage von 1269 eine Bestimmung über die Proscribirten.* 8) et nos Br. W. e converso *fehlt 1269.* 9) *Der letzte Satz von* Insuper *an ist hier neu.*

a) *Die Wiederholung des* ipsos *ist ein Fehler des Orig.*

Nr. 38.

Urkunde des Raths und der Gemeinde der Stadt Bremen über die Vertreibung der Geschlechter aus der Stadt.

(1304, wahrscheinlich vor October 12.) [1])

Dhat scolen wethen alle dhe nu sint unde alle dhe noch scolen boren werdhen, dhat dhe ratmanne unde dhe mene stat tho Bremen armen unde riken lovet unde svoren hebbet, dhat her Gotscalc dhe Vrese unde Conegunt sin wif unde al heren Gotscalkes kindere und Geseken Gerardes wedven van Haren unde alle ere kindere ane Hilleken Grellen wif, vordmer Herman dhe Vrese unde vor Metteke sin wif unde al sine kindere, Reyneke Bruschavere unde Gerdhart sin wif unde sine kindere ane Ditberghe Alwardes wif, Arnolt van Harpenste(de) [a]) unde vor Eyleke sin wif unde alle sine kindere, Hanneke Nackevedele unde al sine kindere, Herman [b]) dhes Vresen sunder sone, [c]) Hille sin wif unde alle sine kindere, Henke Segelike unde Meyneke heren Boydekines sone dhes rodhen, her Johan Juchals dhe olde unde Heynric sin sone unde Gerdart sin wif unde alle sine kindere, Willeken sin sone unde Gerdhat sin wif unde alle sine kindere, Johan sin sone unde sin wif unde alle sine kindere, Otto unde Godeke heren Johannes sone Juchals, Johan heren Gotscalkes sone Juchals unde Elsebe sin wif unde alle sine kindere unde Willeken sin brodher unde Henric sin brodher, Bernart [d]) Juchals unde Grete sin wif unde al sine kindere unde alle sine brodhere, her Heynric van Lunne unde Eylike sin wif unde al sine kindere, Johan lange Beverste heren Heynrikes svagher Juchals unde al sine kindere, Johan heren Rolves sone unde Berthe sin wif unde al sine kindere, Hartger van Verdhen unde alle sine kindere ane Conradus, dhe canonic is tho sunthe Anscharius, unde Johannes wif van Lese Mechtolde, Conrat van Verden unde Suaneke sin wif unde alle sine kindere, Otto van Verden unde Wicborch sin wif unde al sine kindere, Conrat sin brodher, Osbeke sin wif unde alle sine kindere, Hermann sin brodher, Elsebe sin wif und alle sine kindere, Abele dhe Montere unde Suaneke sin wif unde al sine kindere unde sin brodher Wolderic, — umme also grothe undat unde umme also grote besuarnesse, dhe se dher stat tho Bremen hebbet thobrocht ane ere scult, dharumme ne willet se dhes nicht, dhat se mer wonen tho Bremen; dhar ne scal oc nen gnadhe tho helpen unde nemendes bede. Were jement he ware man ifte wif, dhe dhar na stunde edher areveyde, it were mit bede edher mit anderen stucken, so wodane wis dhat

---

[a]) *Cod.* Harpenste. [b]) *Cod.* Heman. [c]) *So der Cod.; vielleicht ist zu lesen* sustersone. [d]) *Cod.* Bernat

were, dhat use borgere inquamen, dhe uthe dher stat sin dreven, wordit dhen ratmannen witlic, also dhas se dhes albedille over en drogen, dhe scal it beteren mit hunderd marken; ne mach he er nicht geven, he scalt it beteren also me andere broke beteret, dhe in dessem boke[2]) bescreven stat. Oc ne scal sec nement mit jum vrunden in echscep; we dhat deyt, dhe scal varen uther stat unde scal dhar nicht mer in komen.

[1]) *Aus dem ältesten Codex der Statuten p 37 f. Eine Hand des 15. Jahrhunderts hat darüber geschrieben:* Van den vorfesteden luden. *Gedruckt bei Oelrichs, Gesetzbücher S. 60 ff. Diese Urk. und die Vertreibung der Geschlechter ist früher auf Grund der Rynesberch-Schenischen Chronik (Lappenberg, Gesch. Qu. S. 82) regelmässig in das J. 1307 verlegt. Dass indess die genannte Chronik und alle die ihr folgten, im Irrthum sind, erhellt zweifellos aus den Urk. Nr. 39 und 40. Die Histor. archiep. (Lappenberg l. c. S. 18) erzählt die Vertreibung der Geschlechter auch ganz richtig unter der Regierung Giselberts, der im J. 1306 starb.*

[2]) *Nämlich in den Statuten.*

Nr. 39.

Graf Hildebold von Bruchhausen verspricht, die Stadt Bremen und die Bremer Bürger auf alle Weise zu fördern und den Gotschalk Frese und den übrigen aus der Stadt Entwichenen keinerlei Hilfe und Unterstützung zu gewähren.

Bremen, 12. October 1304. [1])

Hildeboldus nobilis domicellus de Brochusen dei gratia comes de Oldenborch omnibus hanc || literam audientibus salutem in domino. Respicientes ad obsequia multimoda, que civitas Bremensis || et cives in ea commorantes retroactis temporibus nostris progenitoribus et nobis diebus nostris favorabiliter || impenderunt, tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod bonum et utilitatem ejusdem civitatis Bremensis procurabimus et cives in ipsa morantes promovebimus, ubicunque possumus et valemus. Insuper terra nostra erit aperta eisdem civibus et omnibus, qui eorum fuerint adjutores. Preterea recognoscimus, quod Gotscalcum Frisonem et suos filios, Reynoldum Brusehavern et eorum complices et generaliter omnes, qui occasione discordie de eadem cesserunt aut adhuc cesserint civitate, non receptabimus, non promovebimus, nec pro ipsis placitabimus, aut auxilium impendere debebimus publice vel occulte. Et ne sepedictis civibus Bremensibus super premissis aliquod dubium generetur, nos Hildeboldus comes antedictus, Gerhardus de Stafhorst, Rodolfus Clencoc milites, Nicolaus de Horne, Wilhelmus Friso, Fredericus de Wechlede, Johannes de Lutten, Conradus, Hermannus, Henricus de

Holtorpe, Seghebodo de Gropelinge, Thidericus Plump, Thidericus et Rodolfus de Reime, Johannes et Henricus Friso, Thidericus de Amendhorpe, Johannes et Gerhardus de Holtorpe, Ludolfus de Rigmere famuli, se una nobiscum eisdem civibus nos obligavimus in solidum fide data, ita videlicet, quod omnia et singula supradicta ipsis observabimus inviolabiliter et complete. In cujus rei evidens testimonium nostro et Johannis de Holtorpe prescripti sigillis roborari fecimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. quarto, feria secunda post festum beatorum Dyonisii et sociorum ejus.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Die beiden Siegel sind abgefallen.*

Nr. 40.

Propst Moritz von Wildeshausen und Johann und Christian, Grafen von Oldenburg und Delmenhorst, versprechen die Stadt Bremen und die sie besuchenden Kaufleute zu schützen und den wegen des Streites mit der Stadt aus dieser entwichenen Geschlechtern in keiner Weise Vorschub zu leisten.

Bremen, 15. October 1304. [1])

Mauricius dei gratia Wildeshusensis ecclesie prepositus ac nobiles domicelli Johannes et Cristianus comi||tes de Oldenborch et Delmenhorst omnibus hanc litteram visuris salutem in domino. Revocan||tes ad memoriam, quod civitas Bremensis et cives in ipsa commorantes grata servicia nostris proge||nitoribus et nobis diebus nostris sepius inpenderunt, tenore presencium duximus firmiter protestandum, quod nos in recompensam predictorum obsequiorum eandem civitatem et cives in ea commorantes, eorum bona et villicos, mercatores ipsos visitantes et eorum stipendiarios per terram nostram et generaliter tam in terra quam in aquis, ubicunque possumus, volumus et debebimus promovere. Recognoscimus insuper, quod Gotscalcum Frisonem et suos filios, Reynoldum Brusehaveren et omnes, qui propter discordiam ortam inter civitatem Bremensem et ipsos de eadem civitate cesserunt aut adhuc cedere contigerit, et universaliter omnes eorum adjutores non receptabimus, nec pro ipsis placitabimus nullumque prestabimus auxilium pubplice vel occulte. Et si aliquem ex eis in terra nostra forsitam *(sic!)* ignorancia ducti *(sic!)* receptari contigerit, illi seu illis hujusmodi receptacionem auferre debebimus infra octo dies continuos, postquam hoc nobis fuerit intimatum. Preterea non permittemus, quod aliqui de adjutoribus Gotscalci Frisonis intrent aut transeant

nostram terram, ubi possumus inpedire. Que omnia et singula supradicta inviolabiliter et fideliter observare promisimus antedictis civibus insolidum fide data. In cujus rei testimonium nostris sigillis roborari fecimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. IIII[to], in vigilia beati Galli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bl. Die beiden Siegel sind abgefallen.*

Nr. 41.

Erzbischof Giselbert fordert vom Anschariicapitel zur Bestreitung der Bedürfnisse des Erzstiftes eine Beisteuer von 5 Mark Silber.

1304. [1])

G. dei gratia sancte Bremensis . . . . ‖ Bremen. salutem in domino. Cum propter . . . . ‖ in novis edificiis factos, videlicet fun . . . . ‖ nostrum in civitate Stadensi[2]) a nobis subjec . . . . ‖ postulare. Unde vos requirimus volentes et (?) . . . . ‖ buatis quinque marcas Bremensis ponderis et arg(enti) . . . . . . ‖ presentandas. Nos enim in omnes et singulos contrad . . . . ‖ inventi fuerint, excommunicationis et interdicti in loc . . . . ‖ Datum anno domini M. CCC. IIII. in crastino b . . . . ‖

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35. Von der Urkunde, welche mit der vom 14. October 1293 zusammen gebunden ist, ist nur ein kleiner sehr zerfetzter Rest vorhanden, welcher nur die Anfänge der 9 Zeilen derselben enthält; auch das Siegel ist abgefallen. Vgl. oben Nr. 13 und Bd. I. Nr. 493 und 497.*

[2]) *Die Urk. bezieht sich vielleicht auf die in der historia archiepisc (Lappenberg, Geschqu. S. 20) erwähnte domus lapidea in Stadio.*

Nr. 42.

Nachricht über eine jährlich am Donnerstage nach Fastnacht in der Anschariikirche gehaltene Feier zu Ehren des durch die Stadt Bremen (am 4. März 1305) über die Stiftsritterschaft erfochtenen Sieges, wofür die Kämmerer des Raths den Chorherren und Vicaren eine Spende zu reichen haben.[1])

Item nota quod semper feria quinta in capite jejunii in altari animarum cantabitur missa de domina nostra loco misse animarum propter quandam victoriam olim illo die per civitatem Bremensem optentam. Et pro eo consules civitatis vel ipsorum camerarii eorum nomine dabunt et ministrabunt singulis annis canonicis nostris presentibus in missa dimidium fertonem et vicariis nostris similiter totidem.

[1]) *Aus der Regula cap. s. Anscharii fol 111a. Nähere Nachricht über diese Feier und den Ursprung derselben giebt folgender Auszug aus einem in den letzten Jahren des 15. Jahrhunderts geschriebenen Verzeichniss der Ausgaben des Rentmeisters, dem also damals die Bezahlung dieser Feier, so gut wie die der sogen. „Stadtfeier" zu Ehren der Wiederbefreiung der Stadt im J. 1366 zugewiesen war, Raths-Denkelbuch S. 215 f.:*

Item anno (*Die Jahreszahl ist ausgelassen*) togen de van Bremen uth des latesten dages in deme vastelavende myt eren bussen unde anderen weren in dat stichte van Bremen unde wunnen verteyn veste, unde do ward gelavet desse nagescrevene loffte to ewigen tyden to holdende, wo nagescreven steyt. Item schal men kundigen in den veer kerspelkerken bynnen Bremen des sondages to vastelavende eyne spende to gevende in unser leven frouwen kerken uppe den ersten donnerdach darnegest in der vasten eynem yewelken armen mynschen darsulves vor eynen Bremeren pennyngk brod. — Item noch scal men geven uppe densulven donnerdach den olden vicariesen in deme dhome to Bremen achte grote. — Item to sunte Stephane den domheren unde vicariesen sampt VIII. grote. — Item to sunte Anschariese den domheren unde vicariesen sampt VIII. grote. — Item to sunte Katherinen den predekerbroderen IIII grote. — Item to sunte Johanne den broderen ordens sunte Francisci IIII grote. — Item dem kerckheren to unser leven frouwen kerken bynnen Bremen eynen groten. — Item den capellanen unde vicariesen unde yewelken, de dar mysse lesen III pennige. — Item dem kercheren to sunte Marten I groten, unde dem capellane unde yewelken, de dar mysse leset III pennyngk. — Item dem kerkheren to der capellen sancti Willehadi III d. — Item to dem hilligen geyste III d. — Item to sunte Michaele dem kerckheren III d. — Item to sunte Remberde dem kerckheren III d. — Item den ver husbaden, dar vor dat se desse vorscr. spende gevet, eynen yewelken eynen halven grote. — Item dem stades kokemester ½ groten. — Item dem stades breffdreger ½ groten. — Item dem baden in deme Hurleberge III d. — Item dem coster to unser leven frouwen kerken I groten. — Item der vrouwen in der capellen darsulves unde dem underkoster yewelkem eynen halven groten.

Die oben fehlende Jahreszahl, für welche im Manuscript ein Raum offen gelassen ist, ist 1305. Der Sieg gehört in den Krieg zwischen der Stadt Bremen und der die ausgetriebenen Geschlechter unterstützenden Stiftsritterschaft; er wird auch, sowie die zur Feier desselben gestiftete ewige Spende, erwähnt in Rynesberch-Schene bei Lappenberg, Br. Geschichtsquellen p. 85. Vgl. Anm. zur Urk. Nr. 43.

Nr. 43.

Erzbischof Giselbert und Dompropst Bernhard beurkunden, dass durch ihre Vermittlung zwischen der Stadt Bremen und der Bremischen Stiftsmannschaft Friede geschlossen sei, und dass die Stadt wegen des Nichtaufbaues der zerstörten oder neuer Burgen im Erzstift, wegen der Fischerei, der Bürgerweide, der Güter in Süderbrook und der Nichtunterstützung der vertriebenen Bremischen Bürger bindende Zusicherungen erhalten, dass auch die von ihr gefangen genommenen Ritter und Knappen Urfehde geschworen haben.

***Bremen**, 2. April 1305.* [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ac Bernardus ejusdem ecclesie prepositus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem et sinceram in domino karitatem. Officii ‖ nostri debitum nos ammonet et inducit tota mentis sollicitudine paci et tranquillitati nostrorum intendere subditorum, ut, dum a guerrarum turbationibus se senserint relevatos, ad divine laudis frequen‖ciam et ad ea, que ad animarum suarum et corporum salutem pertinent, forcius invalescant. Hinc est quod natis et nasciturís cupimus esse notum, quod cum dura guerrarum commocio exorta inter nonnullos mili‖tes et famulos nostre dyocesis et multos eorum adjutores, tam intra quam extra nostram dyocesim constitutos ex una et civitatem Bremensem et ipsius adjutores universos ex parte altera fortiter crebresceret et pluribus gravem intulisset in suis facultatibus lesionem, nos divina nobis opitulante gratia, ut pax et tranquillitas in nostra terra fiant, totam eorum guerram et discordiam ad sonam firmam et ad compositionem inviolabilem perpetuo duraturas deduximus per hunc modum: quod milites et famuli nec non eorum adjutores universi castra Blomendal, Wimmehagen [a]) atque Helle pro stabilitate pacis et concordie nunc destructa funditus et subversa, et generaliter omnia et singula castra et municiones in eadem guerra combusta et destructa nuncquam reedificabunt per se vel per alios, et nec ipsi, nec aliqui edificabunt in dyocesi Bremensi municiones aliquas sive castra. Quod si aliqui spiritu rebellionis ducti edificare presumerent, hoc iidem milites et famuli et eorum adjutores universi debebunt una cum civibus Bremensibus inpedire et defendere, reedificantibus seu edificantibus in nostram dyocesim *(sic!)* unanimiter resistendo. Insuper memorate composicioni duximus annectendum, quod Johannes de Oumunde et filii sui, videlicet Thidericus et Henricus milites et Luderus famulus et eorum heredes dicti de Oumunde, conferre debebunt jure feodali quatuor consulibus in Brema, quos ceteri consules eorum socii existentes in consulatu ad hoc duxerint statuendos, theoloneum

[a]) *Oder* Wimenhagen.

in Lemwerdere cum omni usufructu et pertinentiis suis ad manus sepedicte civitatis Bremensis, et tenebunt ipsis fideliter, donec proprietatem ejusdem theolonei a vero domino feudi consequi valeant et nancisci.[2]) Qua nacta dimittent ipsum ad manus sepedicte civitatis Bremensis memoratis quatuor consulibus pleno jure, et si aliquos de predictis quatuor unum vel plures ante plenam proprietatis adepcionem ejusdem theolonei mori contigerit, consules civitatis Bremensis, qui tunc in consulatu fuerint, supplendo numerum defunctorum de suis consociis statuent alios, quibus sepedictus Johannes nec non ipsius filii et heredes conferent, tenebunt et dimittent sepedictum theoloneum, prout superius est expressum. Et illud semper continuabunt quocienscumque opus fuerit, donec, ut premittitur, proprietatem a vero domino feudi libere assequantur. Preterea nos Giselbertus sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus et Bernardus ejusdem ecclesie prepositus recognoscimus, quod nos et milites ac famuli supradicti et eorum adjutores universi et singuli Gotscalcum Frisonem et suos filios, Reynoldum Brusehaveren, Arnoldum de Harpenstede et Johannem Nackevedelen, illos de Verda et Juchalsse nuncupatos et generaliter omnes, qui olim cives Bremenses extiterant in predicta guerra comprehensos, sive adhuc sint in civitate Bremensi, sive extra, in terra nostra non receptabimus, non promovebimus, nec pro ipsis placitabimus aliquo genere placitorum. Insuper ordinavimus, quod civitas Bremensis obtinebit libere suas piscarias, quas habuit ab antiquo, prout sua privilegia plenius attestantur, nec in hiis quisquam sibi debet inpedimentum aut injuriam irrogare. Preterea nec Lippoldus de Brema, nec Ericus frater suus aut aliqui in locis, ubi ipsi duo prius morabantur, vel alicubi apud pascua civitatis de cetero morabuntur, nec eciam jam dicti duo fratres ab isto die in antea apud Wetteringhe morabuntur. Insuper Thidericus Scilt et amici sui dimittent Conrado Caligatori civi Bremensi et suis heredibus libere bona sua in Sudherbroke, in quibus ipsos inpediverunt, nullum eis in ipsis deinceps inpedimentum aut molestiam illaturi. Preterea ut memorata sona sive composicio maneat inconvulsa, ordinavimus inter ipsos, ut si inter milites et famulos aut eorum adjutores quoscumque et inter cives Bremenses et eorum adjutores contigeret *(sic!)* aliquam suboriri discordiam seu rancorem, quod per hoc non debet sona seu compositio esse fracta seu argui violata, sed articulus discordie seu rancoris debet in civitate Bremensi coram nobis Giselberto sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo et nostris successoribus in nostro pallacio in jure vel in amicicia terminari. Et ut nostra ordinacio sortiatur plenam roboris firmitatem, infrascripti milites et famuli pro dicta sona seu composicione perpetuis temporibus eisdem civibus et eorum adjutoribus universis inviolabiliter observanda promiserunt ipsis in solidum fide data, videlicet: Gevehardus Slepegrelle senior, Henricus de Lunenberge, Thidericus de Wersbe, Hildemarus Cluvere, Augustinus de Oste, Johannes de Oumunde, Erpo de

Brema, Marquardus Gluweke,[3]) Segebode Scorben, Bernerus Mule, Johannes Cluvere senior, Fredericus de Hudha, Johannes Cluvere junior, Daniel de Hagene, Martinus de Hudha, Luderus de Wersbe, Luderus de Huda, Hermannus et Henricus de Edselendorpe, Otto de Reymershusen, Johannes Escherte, Thidericus et Henricus fratres de Oumunde, Sifridus de Oumunde, Heyno de Westerbeke, Lippoldus de Brema, Gevehardus Slepegrelle junior, Johannes de Elmelo, Henricus Ruthov, Hermannus et Giseke fratres dicti de Hagene, milites; Johannes domicellus de Stotle, Ericus de Brema, Johannes Slepegrelle, Henricus de Brema, Johannes et Martinus fratres domini Frederici de Hudha, Thidericus Scilt, Willekinus de Mertcele, Johannes de Mercele, Sifridus filius Luderi de Oumunde et frater suus, Albertus de Hudha, Luderus filius Hermanni de Wersbe, Henricus et Cristianus filii domini Cristiani de Wersbe, Ericus, Bernardus, Erpo et Henricus filii domini Henrici de Lunenberg, Erpo, Otto et Henricus filii domini Erponis de Lunenberg, Gevehardus de Bederikesa, Marquardus filius domini Ottonis de Bederikesa, Manegoldus et Henricus filii domini Erici de Bederikesa, Gerhardus et Johannes fratres de Bederikesa, Gerhardus Surinc et Marquardus frater suus, Willekinus et Engelbertus filii Willekini, Marquardus filius Papen, Augustinus et Henricus filii domini Augustini de Oste, Ludolfus Cluvere Cluvenhagen, Henricus de Reymershusen, Henricus et Iwanus de Bliderstorpe, Arnoldus et Henricus Gogreven, Segebode cognatus domini Henrici Rutov, Johannes Pollen, Nicolaus de Reymershusen, Henricus de Lit, Reymarus de Reymershusen, Bertoldus de Reymershusen, Willekinus Pollen, Hartbertus et Alvericus filii domini Johannis Cluvere, Johannes de Westerbeke filius domini Heynonis, Slet de Bederikesa, Hermannus et Bernardus filii domini Berneri Mulen, Heyno Monachus, Giseke et Hermannus fratres de Apen, Meynardus, Thidericus et Otto de Oldenesche, Borchardus de Reken, Amelungus Friso, Friso socer Kust, Fredericus frater domini Ottonis de Reymershusen, Engelbertus et Heyneke fratres domini Johannis de Elmelo, Cristianus Voslo, Cristianus filius domini Thiderici de Wersbe et Luderus filius domini Johannis de Oumunde, famuli; qui omnes pro dicta sona seu composicione et pro omnibus et singulis articulis suprapositis inviolabiliter observandis promiserunt, ut premittitur, sepedictis civibus Bremensibus et eorum adjutoribus universis in solidum fide data. Ceterum Erpo de Brema, Otto de Reymershusen, Henricus de Oumunde et Luderus de Wersbe, milites, Thidericus Scilt, Henricus de Blidersdorpe, Henricus de Lit, Cristianus Voslo, Cristianus filius domini Thiderici de Wersbe, Johannes Pollen, Henricus de Reymershusen, Arnoldus Gogreve, Otto de Esekesdorpe, Johannes de Rutov, Segebode Rutov, Henricus filius domini Cristiani de Wersbe, Vreseke, Luderus filius domini Johannis de Oumunde, Nicolaus Vorde, Amelungus Friso, Borchardus de Reken, Luderus de Stenstede et omnes eorum socii tunc in civitate Bremensi captivati non solum pro omnibus et singulis

suprascriptis et pro sona seu composicione firmiter observandis antedictis civibus et eorum adjutoribus universis promiserunt in solidum fide data, sed eciam firmam securitatem, quam vulgariter oreveyde appellamus, inviolabiliter duraturam una cum prioribus articulis observare, ut premittitur, promiserunt et jurejurando interposito firmiter vallaverunt. In quorum omnium testimonium ad majorem roboris firmitatem nostris et predictorum militum et famulorum sigilla habentium sigillis presentem litteram fecimus communiri. Datum Breme, anno dominice incarnationis millesimo CCC°. quinto, feria sexta proxima post festum dominice resurrectionis.

---

1) *Nach dem Original in Trese M. Daran hängen an seidenen Fäden die Siegel, von denen mehrere an einem gemeinsamen Strang befestigt sind, und zwar in folgender Weise (an den mit vacat bezeichneten Stellen ist noch der Einschnitt an der Urkunde erhalten, die Schnur fehlt): 1. rothe Schnur mit dem Siegel des Erzbischofs; 2. des Dompropstes Bernhard an grüner Schnur, 3) vacat, 4.* S. Johannis de Oumunde *an gelber Schnur, 5.* S. dni Thiderici de Wersebe *an rother Schnur, 6.* S. dni. Erponis de Brema (*und ein abgefallenes Siegel*) *an grüner Schnur, 7. u. 8. vacant, 9.* S. Marquardi militis de Bederikesa, *welches offenbar dem Marquardus Gluweke angehört, da ein anderer Marquardus unter den Rittern oben nicht vorkommt, und ein abgefallenes Siegel an rother Schnur, 10.* S. Hermanni de Edzelendorpe, S. Hinrici de Hedzendorpe *und* S. Johannis de Escherde militis (*mit 2 Klauen im Wappen*) *an grüner Schnur, 11. u. 12. vacant, 13.* S. Danielis de Hagene *u.* S. Martini militis de Hudha *an rother Schnur, 14.* S. Thiderici de Oumenne, S. Hinrici de Oumene *u.* S. Luderi militis de Wersebe *an grüner Schnur, 15.* S. Ottonis de Reimershusen (*u. ein abgefallenes Siegel*) *an rother Schnur, 16.* S. Johannis militis . . . . llo (*Elmelo?*), S. Giselberti militis de Hagene *u.* S Gevehardi de Bederikesa *an gelber Schnur, 17.* S. Marquardi Lupi (*mit dem Wappen der von Bederkesa*), S. Gerhardi de Bederikesa, S. Willekini de Bederikesa *an rother Schnur, 18.* S. Cristiani de Wersebe (*u. 2 abgefallene Siegel*) *an grüner Schnur, 19.* S. Erici de Lunenberghe *u.* S. Bernardi de Lunenberghe *an rother Schnur, 20.* S. Clufenhagen Clufere, S. Mangoldi, de Bederikesa *u.* S. Hinrici de Bederikesa *an gelber Schnur, 21. rothe Schnur, an welcher 2 Siegel gehangen haben 22.* S. Hinrici de (Reim)ershusen *u.* S. Marquardi de Bederikesa *an grüner Schnur, 23. 24. u. 25. vacant. Die Siegel sind sämmtlich von weissem Wachs und meistens gut erhalten. Eine im 15. Jahrh. geschriebene Copie auf Papier liegt ebenfalls in Trese M.*

2) *S. die Ausführung dieser Bestimmung in Urk. Nr. 47.* 3) *S. Anm. 1 unter 9.*

Nr. 44.

Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg bestätigt den Vertrag, welchen die Stadt Bremen durch Vermittlung des Erzbischofs Giselbert mit den Rittern von Bederkesa, Lunenberge, Wersabe, Hude, Blumenthal und Hagen geschlossen hat, und verspricht, dass die Bremischen Bürger wegen der durch sie in dem letzten Kriege ihm, seinen Mannen und Unterthanen zugefügten Schäden nicht belästigt werden sollen.

Celle, 1305. [1])

Dei gracia Otto dux de Brunswyc et de Luneborch omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit,[a]) salutem et pacem in domino sempiternam. Recolentes, quod altitudo divine providencie propter hoc principes et magnates in hoc mundo specialioribus graciis et ampliori pretulit excellencia meritorum, ut ceteris hominibus pacis commoda preparent et quietis, quod legislatoris auctoritas liquido *(sic!)* manifestat asserentis, sè voluntarios labores appetere, ut suis subditis pacem preparet et quietem, hinc est, quod universis natis et nascituris cupimus esse notum, quod amore pacis et ob dilectionem, quam habemus ad milites de Bederikesa, Lunenberch, Wersbe, Hude, Blomendal et de Haghene, ratam habemus gratamque gerimus et acceptam compositionem et sonam inter ipsos et eorum adjutores universos ac inter cives civitatis Bremensis et eorum adjutores quoslibet per venerabilem patrem dominum Ghizelbertum sancte Bremensis ecclesie archiepiscopum celebratam[2]), firmiter protestantes, memoratos cives Bremenses et omnes eorum adjutores pro nobis et omnibus jure homagii nobis astrictis, qui nostri man vulgariter appellantur, necnon pro omnibus in terra nostra existentibus habere compositionem et sonam inviolabilem atque firmam; ita videlicet, quod nos et ipsi contra dictos cives Bremenses et contra eorum adjutores universos et singulos pro dampnis nobis et ipsis durante eorum guerra illatis, sive ex incendio, sive ex aliis causis quibuscumque evenerint, nunquam actionem instituere aut in ipsos in aliquam exurgere debemus ultionem. In cujus rei testimonium ad preces dictorum militum nostro sigillo roborari fecimus presens scriptum. Datum Tsellis[b]) anno domini M°. CCC. quinto.

[1]) *Nach einer um das Ende des 14. Jahrh. geschriebenen Copie im Privilegiarium S. 117. Das Original fehlt. Gedruckt bei* Cassel, *Ungedr. Urk. S. 223. Die Urk. muss vor dem 23. September ausgestellt sein, s. Urk. Nr. 53.*
[2]) *S. die vorhergehende Urk.*

[a]) *Priv.* pervenerint, [b]) *Privileg.* Thell; *es wird Celle sein.*

Nr. 45.

Der Scholasticus des St. Anschariicapitels Johannes verpflichtet sich, für 10 Mark, welche er dem Capitel schuldet, einer Frau Christine jährlich eine Mark Rente zu entrichten, nach deren Tode aber die 10 Mark dem Capitel zurückzuzahlen, falls dieses sie ihm nicht ferner lassen will. Als Pfand sollen dem Capitel die für jene Summe von ihm gekaufte Curie und seine Capiteleinkünfte dienen.

***Bremen**, 7. April 1305.* [1])

Johannes scolasticus ecclesie sancti Anscharii Bremensis universis et singulis, quibus presens scriptum exhibitum ‖ fuerit, salutem in virginis filio crucifixo. Noverint universi, quod nos . . decano et capitulo nostro ecclesie sancti An‖scharii tenemur in decem marcis Bremensis ponderis et argenti, pro quibus ministrabimus unius marce red‖ditus cuidam matrone nomine Cristina singulis annis, videlicet medietatem in nativitate beati Johannis baptiste, reliquam vero medietatem in festo nativitatis domini, dumtaxat vite sue temporibus nomine pensionis; qua mortua prefatas decem marcas extunc . . decano et capitulo nostro memorato integraliter restituemus, si has in nostra possessione de sua gratia non poterimus diucius obtinere. Venit eciam in condicionem, quod pensionem antedictam prefate matrone terminis antedictis expedite dabimus, quo si neglientes *(sic!)* in hoc fuerimus, dampnum quodcumque idem . . decanus et capitulum nostrum ex eo receperint, hunc ex toto sine indignatione aliqua refundemus; ad quod faciendum nos presentibus obligamus. Nos igitur ecclesie nostre pro hujusmodi pecunia aliqualem caucionem facere cupientes, curiam nostram nobis ipsa pecunia comparatam, quam inhabitaverat dominus Bernardus Luscus bone memorie, fructusque nostros prebendales ac obedienciales, si nos medio tempore discedere[a]) contigerit, quod absit, ad recuperandam suam pecuniam integraliter obligamus, et quod superfuerit, voluntati nostrorum testamentariorum sine impedimento aliquo tribuatur. In cujus rei testimonium presentem tradidimus literam nostri sigilli munimine roboratam. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. quinto, feria quarta ante festum palmarum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 30. Siegel abgefallen.*

[a]) *So für* decedere!

Nr. 46.

Der Rath bezeugt, dass der Knappe Friedrich Brede und die Söhne seines Bruders Hartwich Hollander von Weye allen Ansprüchen entsagt haben an ein Viertel Landes in der Vahr, welches das Deutschordenshaus in Bremen von der Wwe. Adelheid von Haren erworben hat.

Bremen, 12. April 1305. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem ‖ in domino. Universitati vestre notum facimus per hoc scriptum, quod constituti coram nobis ‖ Fredericus dictus Brede famulus nec non Thidericus, Henricus et Petrus filii Hartwici ‖ Hollander de Weya fratris sui, pubplice recognoverunt, quod in uno quadrante terre sito in Vora, quem frater Johannes de Frenken, olim commendator, et fratres milicie Christi de domo theutonica domus sancti spiritus in Brema erga Alheydim relictam Gotscalci de Haren et suos filios, nostros concives, protestantes dictis fratribus firmam et inviolabilem warandiam super hoc, pro hereditate libera compararunt, nichil juris habeant et quod ipsi et eorum heredes nichil juris in eodem quadrante possint futuris temporibus vendicare. Et ne per aliquam falsam probationem dicti fratres sancti spiritus in dictis bonis valeant inpediri, recognoverunt, si unquam appareret, quod predicti famuli aut heredes eorum aliquid juris haberent, quod tamen sciunt ita non esse, quod illud memoratis fratribus de domo theutonica et domui sancti spiritus in Brema totaliter dimiserunt. Preterea dominus Wilhelmus Romele miles et idem Fredericus promiserunt pro Conrado et Hartwico filiis ejusdem Frederici, quod eis super dictis bonis nunquam debebunt inpedimentum aut molestiam irrogare. In cujus rei testimonium nos Eylardus Winman, Martinus Buckinc, Boydekinus Bulle, Rodolfus de Lese, Henricus Gerberti, Thidericus de Hasbergen, Johannes de Haren, Alexander de Nigenborch, Willekinus de Haren, Bernardus de Hiddincworden, Fredericus Odilie et Bernardus Monachus nunc consules in Brema sigillum nostre civitatis duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. V^to^, feria secunda post festum palmarum.

1) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen. Vgl. Urk. Nr. 30 u. 31.*

Nr. 47.

Erzbischof Giselbert und Dompropst Bernhard bekunden, dass der Ritter Johann von Aumund und seine drei Söhne vier Bremer Bürgern zu Gunsten der Stadt Bremen den Zoll zu Lemvörde, welchen sie zu Lehnrecht vom Grafen von Hoya besitzen, übertragen und versprochen haben, dahin zu wirken, dass derselbe freies Eigenthum der Stadt werde.

***Bremen**, 23. April 1305.* [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus et Bernardus ejusdem ecclesie prepositus ‖ omnibus hanc litteram intuentibus salutem in domino. Notum facimus universis, quod constituti in ‖ nostra presencia Johannes de Oumunde miles et tres filii sui videlicet Thidericus et Henricus mi‖lites et Luderus famulus dicti de Oumunde pubplice recognoverunt, quod de voluntate libera et consensu omnium heredum suorum contulerint Boydekino Bullen, Martino Buckinc, Frederico Odilie et Bernardo Monacho, civibus in Brema[2]), recipientibus collacionem ad manus civitatis Bremensis, theoloneum in Lemwerdere cum omni usufructu et pertinenciis suis jure feodali, servatis super hoc debitis juris sollempnitatibus, que in collacione bonorum feodalium fieri consueverunt, et tenebunt ipsis tamdiu theoloneum antedictum, donec proprietatem a nobili viro comite de Hoya vel ab alio vero domino feudi libere assequantur; qua habita dimittent ipsis in perpetuum pleno jure. Recognoverunt insuper milites antedicti, quod si aliquos de predictis quatuor unum vel plures ante plenam proprietatis adeptionem ejusdem theolonei mori contigerit, quod aliis consulibus a suis sociis, existentibus in consulatu civitatis Bremensis, pro numero mortuorum statuendis conferent, tenebunt fideliter et dimittent, quocienscunque opus fuerit, donec ut premittitur assequantur libere a vero domino feudi proprietatem theolonei memorati. In cujus rei testimonium nostris et dictorum militum sigillis roborari fecimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. V^to^, in die beati Georgii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese By. Anhangend an seidenen Fäden die wolerhaltenen Siegel* [a]) *des Erzbischofs Giselbert mit dem Secret als Rücksiegel,* [b]) *des Propstes Bernhard,* [c]) *die Siegel der drei Ritter von Oumunde, Inschriften:* 1) Sigillu Johannis de Oumunde. 2) S. Hinrici de Oumene. 3) S. Tiderici de Oumene. *Vergl. Urk. Nr. 43.*

[2]) *Sie sind alle vier im Rathe.*

Nr. 48.

Der Rath bezeugt, dass die Knappen Thomas von Walle und seine Söhne Johann und Heinrich dem Bremer Bürger Burchard für vier Bremer Mark sechs Stücke Landes, drei innerhalb, drei ausserhalb des Gröplingerdeiches verkauft haben, die mit Ausnahme eines Stückes frei sind von der Verpflichtung zum Deichbau und zur Zehntenzahlung, wie von allen Dienstleistungen.

***Bremen**, 2. Mai 1305.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. | Noveritis, quod constituti coram nobis Thomas de Walle et Johannes ac Henricus filii ‖ sui famuli firmiter recognoverunt, quod de voluntate libera et consensu suorum heredum vendiderunt [a]) ‖ Borchardo socero Henrici Haverbeckere nostro concivi et suis heredibus sex pecias terre, que vulgariter stucke vocantur, quarum tres site sunt in loco, qui vocatur Tvischen der lake, inter aggerem illorum de Gropelinge, relique vero tres pecie terre site sunt apud Wilgen extra aggerem Gropelingorum, liberas a reparacione aggerum et eorum factione et a solutione decimarum, excepta una sola pecia sita versus Gropelinge inter aggerem, et exemptas a prestacione quarumlibet servitutum, pro quatuor marcis Bremensis ponderis et argenti justo empcionis titulo pro hereditate libera in perpetuum obtinendas, et prestabunt ipsis super memoratis bonis venditis warandiam inviolabilem atque justam. Insuper memoratus Thomas et filii sui recognoverunt, quod si eidem Borchardo aut heredibus suis in eisdem bonis per se aut eorum nomine aliquod dampnum seu inpedimentum fuerit irrogatum, quod jure ministerialium et securitate pacis, quam consules Bremenses dare solent, gaudere non debent, quin ipsi et eorum bona, donec ipsis satisfactum fuerit pro dampnis et inpedimentis hujusmodi, possint licite inpediri. In cujus rei testimonium nos Eylardus Winman, Martinus Buckinc, Boydekinus Bulle, Rodolfus de Lese, Henricus Gerberti, Thidericus de Hasbergen, Johannes de Haren, Alexander de Nigemborch, Willekinus de Haren, Bernardus de Hiddincworden, Fredericus Odilie et Bernardus Monachus, nunc consules in Brema, sigillum nostre civitatis duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. V^to^, in crastino beate Walburgis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Angehängt waren vier Siegel, doch sind dieselben bis auf das letzte herzförmige eines Herrn von Walle abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 14.—15. Jahrhunderts:* Uppe de erde buten dykes thu Walle. *Das Land fiel an das St. Jürgen-Gasthaus. Gedruckt bei* Cassel, *Brem. II. S. 519.*

[a]) *Orig.* vendederunt.

Nr. 49.

Erzbischof Giselbert überträgt dem Kloster Loccum die Vogtei über Land in Tenever, welche die Brüder Friedrich, Lippold und Gerhard Monnik und ihr Oheim Ritter Friedrich dem Kloster für ein Viertelland in Rockwinkel verkauft haben. (Auszug.)

4. Mai 1305. [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus *etc.* Notum facimus . . . quod Fredericus, Lippoldus et Gerhardus, filii Lippoldi dicti Moneck, coram nobis constituti cum eorum patruo Frederico milite de consensu heredum suorum protestati sunt, se vendidisse domino abbati et conventui de Lucca advocatiam duorum quadrantum et dimidii in Teddenevere pro uno quadrante in Rocwinkele, quam a nobis jure tenuerunt feodali et nos ob spem retributionis eterne eandem contulimus ecclesie supradicte. Acta sunt hec anno domini M°. CCC°. V°., sequenti die inventionis sancte crucis.

---

[1]) *Aus Vogt, Mon. ined. II., wo sich die Urk. zweimal, S. 270 u. S. 410, gedruckt findet, vermuthlich nach dem Copiar des Klosters Loccum. Vgl. Calenb. Urkdb. III. S. 352.*

Nr. 50.

Erzbischof Giselbert beauftragt den Cellerar Otto zu St. Willehadi, den Priester Rudolf Hune, welchen er unter Cassirung der vom Decan zu St. Anscharii wider sein Mandat vorgenommenen Ernennung zum Pfarrer in Horn erwählt hat, in die dortige Kirche einzuführen.

Langwedel, 11. Juni 1305. [1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus discreto viro Ottoni celerario ecclesie sancti Willehadi Bremensis salutem in domino. Licet nuper vacante ecclesia parrochiali in Horne, hac Radolpho presbitero nato Hunen civis Bremensis eam pretextu quarundam literarum sigillis quorundam canonicorum nostre

majoris ecclesie, hac capitulo[a]) sancti Anscharii sibi debitam asserente, inhibuerimus seu inhiberi fecerimus, ne decanus sancti Anscharii circa prefatam ecclesiam in Horne, nisi prius causa cognita, aliquid attemptaret, et si contra fieret vel factum esset, decrevimus irritum,[b]) idem tamen decanus inceptum inhibitionis hac decreti predictorum[c]) eandem ecclesiam magis zelo sanguinis quam jure canonis cuidam persone inabili temere assignavit. Nos igitur singulorum canonicorum ecclesie sancti Anscharii voluntate[d]) ac votis, ceterisque ejusdem negotii circumstanciis et literis examinatis diligencius et inquisitis, quod a dicto decano inprovide factum fuit, cassavimus et cassamus[e]) ac irritum nunciamus, prefatam vero ecclesiam eidem Radolpho pure et simpliciter ista vice contulimus propter deum, curam animarum porrigentes eidem. Quapropter discretioni vestre per hec scripta mandamus, quatenus prefatum Radolphum in possessionem ejusdem ecclesie corporaliter inducatis, facientes eidem tamquam vero rectori in omnibus responderi ac defendentes inductum, contradictores et impedimentum protestantes per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum Langwedele, anno domini M°. CCC°. V°., feria sexta infra octavam penthecostes.

1) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. Fol. 131.*

Nr. 51.

Erzbischof Giselbert überträgt mit Zustimmung des Domcapitels dem Deutschen Hause in Bremen das bis dahin dem Dom zustehende Eigenthum an drei Vierteln Landes in Lankenau.

Bremen, 3. August 1305. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus presentem literam | inspecturis salutem in domino. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod nos ob amorem | et specialem dilectionem, quam habemus ad religiosos et honestos viros Thetwardum | dictum de Brema commendatorem et universos Christi milites de domo theutonica manentes in civitate Bremensi in domo sancti spiritus, ipsis de consensu et voluntate dominorum

a) *Reg.* capituli. b) *Reg.* irritam. c) *In diesen Worten muss ein Fehler sein.* d) *Reg.* voluntatem. e) *Reg.* cessamus.

Henrici decani et totius capituli ecclesie nostre Bremensis tenore presentium dimittimus proprietatem trium quadrantum terre sitorum in Lankenov ad ecclesiam nostram hactenus pertinentem, quos ipsi a Meynwardo filio Frederici domine Odilie, cive Bremensi, comparaverant, sicut litere civitatis Bremensis super hoc confecte plenius attestantur.[2]) Quam proprietatem ipsi sine omni impedimento nostro et ecclesie nostre perpetuis temporibus obtinebunt. In cujus perpetuam rei memoriam nostro et ecclesie nostre Bremensis sigillis presens litera communitur. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. V°., in die inventionis sancti Stephani.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44; anhangend ein geringer Rest des erzbischöflichen Siegels; das des Capitels ist abgefallen.*

[2]) *Die Urk. ist nicht bekannt.*

Nr. 52.

Der Rath und die Gemeinde der Stadt Bremen ertheilen den Lohgerbern ein Privileg.

Bremen, 22. August 1305. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentis scripti paginam visuris consules Bremenses cum communitate burgensium perpetuam in domino salutem. Omnibus notum esse volumus, nos de communi civitatis nostre consilio jus speciale tale allutoribus, qui lingua materna lore vocantur, contulisse: quod si quis officium allutorium adipisci voluerit, tres fertones civitati et unum fertonem allutoribus et sex stophos vini consulibus dabit; quicumque vero vir talis officii mortuus fuerit et filios post se reliquerit, filii in eodem stabunt officio, patri suo defuncto sine precio succedentes. Si autem quenquam allutoris filium ante obitum patris sui contingat uxorari, vel a patre segregari, consulibus hic filius pro exercitio operis in sex stophis vini ministrabit. Si vero defunctus ex officio heredem non relinquit, vidua sua, quamdiu non fuerit uxorata, per servos suos opus allutorium, si placet ei, debet exercere. Si vero virum duxerit, qui opus allutorium ante non fuerat aggressus, ipse tunc de novo opus idem pro precio pretaxato, sicut dictum est, aggredietur, et si prius quam viduam duceret, opus fuerat adeptus, tunc sine precio ipsum officium si voluerit.

exercebit. Sciendum etiam, nos hoc communiter elegisse ac statuisse, quod quicunque sutorum infra nostre civitatis wicbelde constitutorum sepedictum opus exercere voluerit, pelles non vendendas, sed tantas ac tales, que sibi et domui sue ad opus sufficere possint, non amplius debet preparare. Si autem quis eorum pelles venales aut vendendas decreverit vel attemptaverit operari, ipse operis ejusdem ingressum pro precio eodem, sicut supra de allutoribus dictum est, debet comparare. Adjecimus etiam, ut si quemquam ejusdem officii operarium in peregrinationem ire contingat vel si senectute vel infirmitate deprimatur aut captivus detineatur, vel aliquo alio impedimento prepediatur, tunc pro se virum vel servum negocia sua peragentem statuere liberam habeat facultatem. Si vero quis talis officii operarius cortices allutorias, que loe vocantur, quando torrefiunt, pre igne periculose posuerit et ei per ejusdem officii aldermannos aliter ponere preceptum fuerit et non fecerit vel facere noluerit, ipse uno fertone, quem civitas et allutores mediate dvident, emendabit. Interdicimus etiam, ne quis allutificum de civitate super campum pro pellibus sive corticibus seu pro foliis, que lof vulgariter appellantur, emendis egrediatur; qui vero contra facere presumpserit, quotiens excesserit, totiens dimidio fertone, quem item allutifices cum civitate divident, debebit emendare. Et cum interlocutoria, quam morgensprake vocamus, indicta fuerit, qui venire neglexerit, sex denariis emendabit. Et qui in[a]) interlocutoria insolentiam fecerit, item sex denariorum dampno subjacebit. Statuimus etiam, quod quicunque malum coreum portaverit ad forum, quod magistri allutificum sub juramento suo dixerint esse malum, quod emendabit cum dimidia libra, quam civitas et allutifices divident mediate. Item quicunque coreum extrinsecus[b]) fecerit apportari, sive hospes fuerit sive civis, vel in civitate preparaverit vel preparari fecerit, quod gerwen dicitur, ad vendendum stabit cum aliis allutificibus in domo, in qua suum coreum vendere consueverunt; qui contra fecerit, dimidiam libram dabit dividendam, prout superius est jam dictum. Verumta mensi hospes ibidem coreum apportaverit, quod magistri allutificum sub juramento suo dixerint esse malum, illud debebunt sine excessu hujusmodi deportare. Item quicunque vult facere coreum, quod erch appellatur, illud officium, quod hic werk vocatur, debet acquirere a magistris allutificum, veluti alii allutifices acquirere consueverunt. Statuimus etiam, quod allutifices stabunt deinceps duobus diebus in septimana, videlicet secunda feria et quinta, ad vendendum suum coreum in domo, quam ad hoc consules deputarint. Qui vero hoc non fecerit[c]), si convictus fuerit, decem solidis, velut premittitur, emendabit. Adicimus etiam supradictis, quod si hospes

a) in *fehlt im Transs.* b) *Transs. hat* intrirsecus; *alte niederd. Uebersetzung* van buten. c) *Spätere Abschriften:* neglexerit.

aliquis apportans coreum, quod magistri allutificum sub juramento suo dixerint esse malum, non deportaverit, quod venditor et qui emit quilibet eorum, si vendiderit, dimidia libra emendabit inter civitatem et allutifices dividenda. In cujus rei testimonium nos Eilardus Wynman, Martinus Buckinck, Boydekinus Bulle, Rodolphus de Lese, Hinricus Gerberti, Thidericus de Hasbergen, Johannes de Haren, Alexander de Nigenborch, Willekinus de Haren, Bernardus de Hiddincworden, Fredericus Odilie et Bernardus Monachus nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roborari fecimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo trecentesimo quinto, in octava assumptionis virginis gloriose.

---

[1]) *Nach einem Rathstranssumt vom Jahre 1506 im Besitze der Lohgerber. Das 1836 noch vorhanden gewesene Orig. ist gegenwärtig nicht zu finden. Gedruckt bei Böhmert, Beitr. z. Gesch. des Zunftwesens S. 72; vgl. das. S. 18; u. bei Oelrichs, Gesezbücher S. 422.*

Nr. 53.

Die Grafen Gerhard und Otto von Hoya und Gerhard von Bruchhausen, Johann und Christian von Oldenburg, Edelherr Hildebold von Bruchhausen, die Grafen Johann und Christian von Oldenburg und Delmenhorst, die Edelherren Rudolf und Burchard von Diepholz verbünden sich auf sechs Jahre mit dem Bremer Dompropst Bernhard und der Stadt Bremen zur Bekriegung der Ritter und Knappen von Hagen, von Blumenthal, von der Hude, von Bremen, von Wersabe, von Lunenberge, Mule und Klenkock, welche trotz des kürzlich geschlossenen Vertrags das Bremische Land und die Stadt vielfach beschädigt haben, und versprechen dabei die aus der Stadt vertriebenen ehemaligen Bremer Bürger Gottschalk Frese und seine Genossen nicht zu beherbergen noch zu unterstützen.

Bremen, 23. September 1305. [1])

Universis presentem litteram inspecturis seu audituris Gerhardus et Otto dei gratia comites de Hoya (et Gerhardus) comes | de Brochusen eorum nepos, Johannes et Cristianus comites de Oldenborch, Hildeboldus nobilis domicellus de (Brochus)en Johannes et | Cristianus comites de Oldenborch et Delmenhorst et Rodolfus ac Borchardus nobiles domicelli de Defholte (salutem) in domino. Univer||sitati vestre cupimus esse notum, quod propter insolenciam, ineptitudinem et incommoda, que milites et famuli dicti de Hagene, de Blomendal, de Hudha, de Brema, de Wersbe, de Lunenberge, filii Berneri dicti Mulen militis et parvus Rodolfus Clencoc eorumque complices nobis et toti terre ac eciam civitati Bremensi post compositionem cum ipsis initam[2]) sepius intulerunt, confederavimus nos unanimiter cum honorabili viro

domino Bernardo Bremensis et Magdeburgensis ecclesiarum preposito, et cum consulibus et civitate Bremensi jam dicta et pactum fecimus ad invicem ad sex annos continuos inviolabiliter duraturum. Et ut eorum insolentie et ineptitudini facilius resistere valeamus, tenere decrevimus quilibet nostrum sub expensis suis propriis faleratos dextrarios juxta numerum subsequentem. Nos Gerhardus et Otto comites de Hoya et Gerhardus comes de Brochusen eorum nepos tenebimus centum, Johannes et Cristianus comites de Oldenborch triginta, Hildeboldus nobilis domicellus de Brochusen triginta, Johannes et Cristianus comites de Oldenborch et Delmenhorst triginta, et Rodolfus ac Borchardus nobiles domicelli de Defholte triginta armatos tenebimus in dextrariis faleratis. Insuper honorabilis vir dominus Bernardus Bremensis et Magdeburgensis ecclesiarum prepositus antedictus tenebit viginti dextrarios et Bremensis civitas sexaginta, quilibet eorum sub expensis propriis, et hoc perseveranter continuabimus tam nos quam ipsi, quandiu guerra duraverit cum militibus et famulis supradictis. Nec aliquam compositionem, pacem aut treugas cum ipsis inibimus, nisi de nostrum omnium extiterit voluntate. Si eciam aliquis seu aliqui compositionem, pacem vel treugas cum ipsis initas presumpserint violare, illum seu illos eadem potentia, qua primo confederati fuimus, unanimiter persequemur. Preterea quicumque castrum vel munitionem edificare presumpserint supra Weseram inter Nigemborch et terram Wordensem, illos cum nostris viribus alter alterum fideliter juvando debebimus inpedire. Si eciam in aliquo bello vel in aliquo congressu, qui in hoc loco kif vulgariter appellatur, contra inimicos nostros nos contigerit triumphare, tunc captivos et eorum facultates, predam et exactionem, que dinghede nuncupatur, dividemus secundum numerum armatorum, quos bello seu congressui hujusmodi contigerit interesse. Insuper Gotscalcum Frisonem et suos filios, Reynoldum Brusehaveren, Arnoldum de Harpenstede et Johannem Nackevedelen et universaliter omnes et singulos, qui olim cives Bremenses extiterant et nunc sunt propter discordiam extra Bremam, non receptabimus, non promovebimus nec pro ipsis placitabimus aliquo genere placitorum. Bona etiam eorum apud dominos terrarum, a quibus ipsa obtinent, remanebunt. Et civitas Bremensis propter dampna civibus Bremensibus illata bona sibi sita in locis congruis et convenientibus obtinebit. De expensis eciam tempore guerre faciendis inter nos taliter concordamus, quod quandocumque nos cum toto exercitu seu communi turba in expeditionem ire contigerit, seu edificare voluerimus, aut ad campos jacere decreverimus stabulando, quod tunc quilibet nostrum sibi et suis in expensis de bursa propria providebit. Si vero aliquis ex nobis alterum in adjutorium vocaverit ad faciendum insidias sive reysam, tunc hii, qui ceteros in adjutorium advocant, debent vocatis in expensis et sumptibus providere. Protestamur etiam, quod hujusmodi confederatio sive pactum in prejudicium domini nostri Giselberti sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi non est factum,

nec per hoc juri suo volumus aut intendimus in aliquo derogare. Sed quicumque militibus et famulis antedictis auxilium prestiterint, illos nostros inimicos volumus reputare. Ne igitur aliquibus super premissis dubium oriatur, nos comites et nobiles antedicti nostris sigillis presentem litteram fecimus communiri. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. V[to], in crastino beatorum Mauricii et sociorum ejus martirum.

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Die 9 Siegel sind sämmtlich abgefallen. Die in () geschlossenen Worte sind in der beschädigten Urk. nicht mehr zu lesen.*

[2]) *S. oben Urk. Nr. 43.*

Nr. 54.

Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg bezeugen, dass durch Vermittlung ihrer Verwandten, des Propstes zu Bremen und Magdeburg Bernhard und des Grafen Gerhard von Hoya zwischen ihnen und der Stadt Bremen ein Vertrag geschlossen sei, durch welchen sich die Stadt verpflichtet, für den namentlich der Stadt Oldenburg in dem Kriege der Bremer beigefügten Schaden den Grafen 300 Bremer Mark Silber zu zahlen, wogegen diese versprechen, der Stadt und ihren Bürgern überall Vorschub zu leisten.

Oldenburg, 9. October 1305, [1])

Johannes et Cristianus fratres dei gratia comites in Oldenborch omnibus, ad quos presens scrip‖tum pervenerit, salutem in domino. Cupientes civitatem et cives Bremenses nostris amicis dilectis ‖ et specialibus aggregare, quicquid rancoris et discordie contra ipsos habuimus pro dampnis ‖ in eorum guerra[2]) nobis et nostris hominibus illatis, presertim eo tempore, quando nostrum opidum Oldenborch fuit a militibus expugnatum, reliquimus arbitrio honorabilis viri domini Bernardi, Magdeburgensis et Bremensis ecclesiarum prepositi, ac nobilis viri Gerhardi comitis de Hoya, dilectorum nostrorum consanguineorum[3]), amicabiliter componendum. Qui omnem discordiam et rancorem inter nos per hunc modum ad bonum pacis et concordie reduxerunt, quod civitas Bremensis donavit et integraliter solvit nobis trescentas marcas Bremensis ponderis et argenti pro omnibus dampnis et molestiis nobis et nostris hominibus tunc et quandocunque ipsorum nomine et a personis quibuslibet irrogatis. Ordinaverunt insuper, quod nos et nostri debemus cives predicte civitatis Bremensis ubicunque possumus fideliter promovere. Nos igitur eorundem consanguineorum nostrorum ordinationem ratam et gratam habentes pre-

sentibus firmiter protestamur, quod quicquid dissencionis et discordie contra civitatem et cives Bremenses pro hujusmodi dampnis aut pro quibuscunque aliis causis habuimus, quod illud integraliter ad pacem et concordiam est deductum, ita quod ipsos tamquam amicos nostros dilectos, ubicunque possumus, volumus fideliter promovere.[a]) In cujus rei testimonium predictorum consanguineorum nostrorum ac nostris sigillis roborari fecimus presens scriptum. Datum Oldenborch, anno domini millesimo CCC. V[to], in festo beatorum Dyonisii et sociorum ejus martyrum.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bl. Anhangend an rothseidenen Fäden das Siegel des Grafen Johann, an gelbseidenen das des Grafen Christian von Oldenburg, an grünseidenen ein Rest des Siegels des Propstes Bernhard; das an rothseidene Fäden gehängte Siegel des Grafen von Hoya ist abgefallen.*

[2]) *Es ist offenbar von dem ersten Kriege der Stadt gegen die Stiftsritterschaft und die ausgewichenen Geschlechter die Rede.* [3]) *Graf Gerhard II. von Hoya war der Bruder der Richenza, Gemahlin Graf Johanns I. von Oldenburg Grossmutter der Aussteller dieser Urk. Die Verwandtschaft mit dem Dompropst Bernhard, Grafen von Wölpe, steht nicht fest.*

Nr. 55.

Erzbischof Giselbert schenkt mit Zustimmung des Domcapitels der Bremer Bürgerin Elisabeth, Ww. des Hartger von Verden, das Eigenthum von zwei Vierteln Landes in Neuenlande, welche zu dem Stiftungsgut des von der Elisabeth im Dome zu errichtenden Altars gehören.

Bremen, 1305. [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hanc litteram visuris ‖ salutem in domino. Recolentes quod salubri ducuntur proposito qui bona temporalia semi‖nant, ut celestes thesauros colligant, testante domino nullo diuturnitate temporis ‖ perituros, tenore presencium duximus firmiter protestandum, quod sufficienti tractatu et deliberacione cum capitulo nostro Bremensi prehabitis servatisque juris sollempnitatibus ad donacionem rei ecclesiastice debitis et consuetis donavimus et donamus presentibus Elizabet relicte Hartgeri filii quondam Hartgeri de Verda, civi Bremensi, de voluntate et consensu capituli nostri Bremensis jam dicti proprietatem duorum quadrantum terre, sitorum in Nigenlande ultra pontem civitatis Bremensis, qui quondam fuerunt Boydekini Ducis, perfecte donacionis titulo

[a]) *Orig.* promore.

liberaliter obtinendam, ut predictorum quadrantum terre possessione et proprietate ad altare quoddam per eandem Elizabet in ecclesia Bremensi construendum libere donatis ad dotem ipsius et ad cultum divinum ex integro bona redeant antedicta. In cujus rei testimonium nostro et prefati capituli nostri sigillis roborari fecimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. V[to].

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 505. An grün- und gelbseidenen Fäden das Siegel des Erzbischofs mit dem Secret als Rücksiegel in weissem Wachs; das Siegel des Capitels ist abgefallen.*

Nr. 56.

Der Rath bezeugt, dass der zwischen dem Bremer Bürger Heinrich von Lese und dem Kloster Loccum geführte Streit über einige Erbgüter des ersteren durch Vermittlung des Grafen Otto von Hoya geschlichtet sei, indem Heinrich von Lese gegen ihm geschenkte 40 Mark auf alle Ansprüche an die Güter zu Gunsten des Klosters verzichtete.

***Bremen**, 29. Januar 1306.* [1])

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, consules civitatis Bremensis salutem in domino. Universitati vestre cupimus esse notum, quod constituti in nostra presentia reverendus pater frater Lefhardus abbas monasterii in Lucka ordinis Cisterciensis nomine suo et conventus sui ex parte una, et Henricus de Lese cum amicis suis ex altera publice recognoverint, quod tota dissensionis materia, que inter ipsos hinc et inde super quibusdam bonis hereditariis, que jam dictus Hen. noster concivis ex obitu patris sui asseruit[a]) ad se et heredes suos legittime devoluta, jam longo tempore vertebatur, de labore nobilis viri Ottonis comitis de Hoya et aliorum proborum virorum se pro bono pacis et concordie interponentium sit ad veram pacem et concordiam amicabiliter revocata. Et ut hujusmodi compositio sortiatur robur perpetue firmitatis, idem Hen. de Lese, Gertrudis uxor sua et C. ac Eileke eorum liberi necnon heredes ipsorum, nostri concives, coram nobis publice recognoverunt, quod quicquid juris in prefatis bonis, super quibus dissensio fuit exorta inter ipsos, et super bonis Ludolfi fratris sui hactenus habuerunt,

[a]) *Calenb. Urk.* asserunt.

et quicquid juris ipsis competere poterit in futurum, transtulerint in eundem dominum abbatem et conventum monasterii in Lucka ac ipsis dimiserint cum juris solemnitatibus ad hoc debitis et consuetis, protestantes nihilominus, quod super dictis bonis nihil juris possunt de cetero vendicare. Et ut idem dominus abbas omnem questionem, que sibi et conventui suo super dictis bonis moveri posset in futurum, penitus extingueret, donavit eidem Henrico XL. marcas Bremensis ponderis et argenti. Ceterum si memoratus Henricus et heredes sui possunt aliqua bona Joannis dicti Schaden fratris sui procedente tempore vendicare, aut super ipsis aliquam actionem movere, idem abbas et suum monasterium ipsos non debent aliquatenus impedire. In cujus rei testimonium nos Henricus Bramstede et ceteri consules in Brema sigillo[b]) nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°C°C. VI°., sabbato proxima ante septuagesimam.

[1]) *Nach dem Abdrucke aus dem Loccumer Copiar im Calenberger Urkdb. Abthl. III. Nr. 584.*

Nr. 57.

Der Rath bezeugt, dass Heinrich von Walle, dem Bremer Bürger Burchard für 4 Bremer Mark zwei Deichäcker am Waller Felde, die frei sind von der Verpflichtung zum Deichbau und von anderen Diensten mit Ausnahme der Zehntenzahlung, verkauft hat.

***Bremen**, 18. Februar 1306.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presencia Henricus filius Thedhardi de Walle, Eyleke uxor sua et Geve||hardus eorum filius ac eorum heredes pubplice recognoverunt, quod vendiderunt Borchardo socero || Henrici Haverbeckere et suis heredibus nostris concivibus duos agros vulgariter dicacker nuncupatos sitos super Wallerwelde, qui etiam dimidium juger terre continere debebunt, liberos et exemptos ab aggerum factione seu eorum reparacione et a prestacione quarumlibet servitutum, eo dumtaxat excepto, quod ipsis[a]) decima dari solet, pro quatuor marcis Bremensis ar-

b) *Calenb. Urk.* sigillum.

a) *Vermuthlich ist zu lesen* ab ipsis.

genti et ponderis justo empcionis titulo pro hereditate libera in perpetuum obtinendos; et prestabunt ipsis super eisdem bonis venditis warandiam inviolabilem atque justam. Recognoverunt insuper iidem venditores et eorum heredes, quod si dicto Borchardo et heredibus suis in eisdem bonis per ipsos aut ipsorum nomine dampnum aut inpedimentum fuerit irrogatum, quod jure ministerialium et securitate pacis, quam consules Bremenses dare solent, gaudere non debent, quin pro hujusmodi dampno seu inpedimento possint tam ipsi quam eorum bona licite inpediri. In cujus rei testimonium nos Meynbernus de Tivera, Henricus Bramstede, Henricus filius Thiderici domini Martini, Henricus de Hiddincwerden, Johannes de Revele, Hildewardus de Arsten, Johannes de Vechta, Johannes Beverste brevior, Bernardus de Dettenhusen, Meynwardus, Fredericus de Ruthen et Johannes Husherre nunc consules in Brema nostro et ejusdem venditoris sigillis roborari fecimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. VI., feria sexta ante dominicam, qua cantatur Invocavit.

---

1) *Nach dem Original in Trese 40. Beide Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 14-15. Jahrhunderts: „Uppe den Dycakker uppe dem Waller velde unde halt twe stucke.“ Das Land fiel an das St. Jürgen-Gasthaus. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 521.*

Nr. 58.

Friedens- und Freundschaftsvertrag zwischen dem Lande Ostringen und der Stadt Bremn.

Jever, 19. März 1306. 1)

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Meyo Tamana ac universi conjudices sui sedecim nuncupati in terra Astringie constituti salutem et pacem ‖ in domino sempiternam. Ne rerum gestarum memoria in oblivionem transeat et per decursum temporis evanescat, expedit ea, que fiunt quandoque, scripturis et litterarum tes‖timonio perhennari. Hinc est, quod natis et nascituris cupimus esse notum, quod cum inter terram nostram ex parte una et civitatem Bremensem ex altera super occisione ‖ Herderici Elleken, facta ab illis de Blomendal, et super quibusdam bonis nostrorum conterraneorum spoliatis ibidem dissensionis materia fuisset exorta, tota predicta discordia de labore discretorum virorum Meyonis Tamana,

Hilderici filii sui et Hilderici de Lovenerze junioris, nostrorum conjudicum, Alexandri de Nigemborch, Eylardi Winman, Meynberni de Tivera et Hildewardi de Arsten, civium Bremensium, ad pacem et concordiam amicabiliter est deducta. Qui quidem amicabiles compositores de beneplacito et consensu nostre terre et tocius civitatis Bremensis, ut concordia inter nos perpetuo maneat et perduret, ordinaverunt infrascriptos articulos inter terram nostram et civitatem Bremensem jam dictas perpetuis temporibus inviolabiliter observari. Si quis evidenter occisus fuerit ab invicem casu sinistro emergente, occisus solvetur viginti marcis Bremensis ponderis et argenti; si vero minus evidenter, ille cui factum inponitur, si de terra nostra fuerit, cum universis terre nostre judicibus, sedecim nuncupatis, tunc terram nostram regentibus, si Bremensis, cum omnibus consulibus tunc temporis in consulatu civitatis Bremensis existentibus, in reliquiis se poterit expurgare. Si vero occisor profugus fuerit et bona post se reliquerit, occisus de eisdem bonis solvetur; si bona non habuerit et proscriptus fuerit, ita ut non revertatur, sive Astringus sive Bremensis fuerit, occiso per hoc esse debet omnimode satisfactum. Si autem postmodum receptus fuerit ab hiis, ad quos pertinebat, qui eum receperint pro ipso respondebunt. Si captus et dijudicatus fuerit, nulla est restitucio facienda. Si vero quis oculo, pede vel manu privatus fuerit, decem marcis ejusdem argenti et ponderis sibi debet emendari; et si de lesione rigidam vel aridam manum vel inutilem habere contigerit, quinque marcis supradicti argenti sibi emendetur. Si igitur quis in pede vel manu lesus membra retinuerit et quoquo modo inutilia, duabus et dimidia marcis illi emendetur. Si quis vero ab hoc die manifeste spoliaverit, si spoliatus ipsum clamore prosequitur, contra spoliatorem justo judicio procedetur ipso bona sua recipiente. Si minus manifeste spolietur quis, ille, cui hujusmodi spolium inponitur, si Astringus fuerit, cum omnibus sedecim terre Astringie, si Bremensis, cum universis consulibus in Brema in reliquiis se poterit expurgare. Quilibet sic bona sua det mutuo, quod pro ipsis non gravet nisi debitorem. Preterea si Astringus Bremensem super debitis in terra sua voluerit incusare, si debitum denegaverit, ipsum cum duobus sedecim de terra nostra debet convincere, et Bremensis Astringum similiter cum duobus consulibus Bremensibus in civitate Bremensi convincere debebit, si sibi debitum fuerit denegatum. Si eciam aliquis Astringo in civitate Bremensi injuriari voluerit, illum Bremenses sicut cives proprios defensabunt. Astringi eciam Bremensibus in aquis et in omni loco, ubi possunt, astabunt fideliter et constanter. Nullus eciam Astringus in Brema ponetur in truncum, nisi pro furto aut spolio manifesto. Si quis eciam indebite se captum probare potuerit, huic duobus talentis est emendandum. Emptores eciam Astringi, si qua in civitate Bremensi sunt venalia, ement, vendent et deducent, et illud idem Bremenses in Astringia facient vice versa. Preterea si cives Bremenses prope Astringiam vel prope Wangaron aut in aliquo loco, ubi in-

habitatores [a]) earundem terrarum ipsos juvare possunt, passi fuerint naufragium, predicti nostrates et illi de Wangaron ad recuperationem bonorum suorum ipsos fideliter adjuvabunt; sed passi naufragium ipsos juvantibus respondebunt pro suis laboribus competenter. Si vero bona naufragii ad easdem terras fluxerint, ubi nullus vivus affuerit, omnia bona, que de aquis eruta seu liberata fuerint, sub custodia alicujus probi viri poni debent in aliquem locum tutum vel apud ecclesiam in sequestrum et ibidem jacebunt per unum mensem, infra quem civibus Bremensibus ipsa requirentibus cum litteris civitatis Bremensis restitui [b]) debent integraliter et complete, sed laboratoribus competenter pro suis laboribus respondebunt. Et si cives Bremenses a conservatore predictorum bonorum magis requisiverint, quam conservator se sustulisse seu habere fateatur, super hoc conservatoris stabitur sacramento. Insuper si civitas Bremensis guerram et discordiam cum aliquibus habuerit et ab inimicis civitatis nostros conterraneos capi, spoliari contigerit aut occidi, non debet Bremensibus inputari; nec inputabitur nostratibus, si cum aliquibus guerram habuerimus et ipsi Bremenses a nostris inimicis capti, spoliati fuerint vel occisi. In quorum omnium testimonium nos Meyo Tamana, Ibo Meyana, Memba et Thiard Membati, Poppo Embocana et Hayco, Idzico et Popeko, Iniko Herana et Onniko Addana, Habbo Bengatis et Thiaddericus Onnena, Redolfus Erana et major Menwardus, Hildericus Saxmersna et Ayldo Addisna, Walebisna et Fekolfus Wibatisna, Ericus Nyahusinga et pugil Hilderadus, Eme Goklinze et Hymmo Erikis, Ulricus Benena et Hildericus Unana, nunc temporis judices terre Astringie, sedecim nuncupati [2]), sigillo terre nostre jam dicte roborari fecimus presens scriptum. Datum Geveris, anno domini millesimo CC$\overset{o}{C}$. sexto, sabbato quo cantatur Scicientes *(sic!)*. [3])

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. An seidener roth-gelber Schnur hängt das Siegel* (Sigillum beate Marie in Astringia, *die Mutter Gottes mit dem Kinde sitzend, zu jeder Seite ein mit Lanze und Schild Bewaffneter). Auf der Rückseite von einer Hand aus dem 15-16. Jahrh.*: Ene concordie twschen den Frezen in Ostringen, Wangerow unde den van Bremen, umme dotslages, lemmenysses, wundinge effte andere unwilles halven to vorschedenn unde gelden; item umme schult scal men nemant hinderen sunder den hovetsaken; item offt den van Bremen wes wurde genomen edder schipbroke lede unde scaden in oren guderenn in dessen vorg. Freschlanden unde mer ander vördreginghe. *Das Privilegiarium enthält p. 425-427 eine gegen Ende des 14. Jahrhunderts geschriebene Copie. Nach dieser gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 225 ff.*

[2]) *Die 24 Namen zeigen, dass die Bezeichnung „Sechszehner" schon zum reinen Titel geworden war.* [3]) *Gemeint ist der Sonnabend vor dem Sonntag Judica, an welchem die Messe „Sitientes venite" gesungen wurde.*

---

[a]) *Orig.* inhabitores. [b]) *Orig.* restui.

Nr. 59.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürgerin Hilleburg dem Bremen Bürger und Weber Hermann von Verden für 7½ Bremer Mark Silber ½ Mark Rente in ihrem Hause in der Querenstrasse verkauft habe.

***Bremen**, 4. Mai 1306.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem ‖ in domino. Noveritis, quod constituta in nostra presentia Hilleburgis filia Volberti sartoris‖, nostra concivis, per tutorem pubplice recognovit, quod de voluntate et consensu suorum here‖dum vendiderit Hermanno de Verda textori eciam nostro concivi et suis heredibus in domo sua et area sitis retro domum Johannis de Lesmene in quodam vico transversali, qui ducit de platea, que vocatur Soghestrate, in plateam sancte Katerine, pro septem et dimidia marcis Bremensis argenti et ponderis dimidie marce redditus, quorum medietas dabitur ipsis singulis annis de predicta hereditate in festo beati Michaelis et medietas in festo pasche nomine pensionis, justo empcionis titulo in perpetuum obtinendos, et prestabit eisdem venditoribus eadem Helenburgis (*sic!*) per suum tutorem super dictis redditibus venditis warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Meymbernus de Tivera, Henricus de Bramstede, Henricus filius Thiderici domini Martini, Henricus de Hiddincworden, Johannes Revele, Hildewardus de Arsten, Johannes de Vechta, Johannes Beverste, Bernardus de Dettenhusen, Meynwardus, Fredericus de Ruthen et Johannes Husherre nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. VI°., in crastino invencionis sancte crucis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 33, anhangend das weisse Wachssiegel der Stadt. Die Rente ist später an die St. Anschariikirche gefallen; auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts: Privilegium spectans ad altare trium regum.*

Nr. 60.

Der Rath bezeugt, dass Womele, Mutter des verstorbenen Eler Blote, dessen natürlicher Tochter Gertrud ein Stück Land in der Haverbeckerstrasse geschenkt habe, mit der Bedingung, dass es, falls Gertrud unverehelicht sterbe, an die Schenkerin oder ihre nächsten Erben zurückfalle.

***Bremen**, 6. Mai 1306.* [1]

Universis hoc scriptum visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituta in nostra presencia Womele, mater Eleri Bloten pie me‖morie, nostra concivis, per tutorem pubplice recognovit, quod libera voluntate do‖naverit Gertrudi, filia naturali Eleri filii sui, quandam peciam terre stucke vulgariter dictam, sitam juxta plateam, que vocatur Haverbeckerstrate, inter duas pecias terre, quarum una est Margarete sororis Johannis de Vechta, alia domini Borchardi, clerici domini decani majoris ecclesie, perfecte donacionis titulo in perpetuum obtinendam. Verumptamen talis condicio intervenit, quod si dicta puella, antequam maritata fuerit, migraverit de hoc mundo, quod predicta pecia terre ad eandem Womelen vel ad proximiores heredes suos, si ipsa defuncta fuerit, libere revertetur. In cujus rei testimonium nos Meymbernus de Tivera, Henricus de Bramstede, Henricus filius Thiderici domini Martini, Henricus de Hiddincworden, Johannes de Revele, Hildewardus de Arsten, Johannes de Vechta, Johannes Beverste brevis, Bernardus de Dettenhusen, Meynwardus, Fredericus de Ruthen et Johannes Husherre nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. VI°., in die beati Johannis ante portam latinam.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 18; anhangend das Stadtsiegel in weissem Wachs.*

Nr. 61.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Boidekin Bulle gegen Empfang von 15 Mark Silber seitens des Propstes Basilius von Bücken diesem und den übrigen Bremer Domherren ein ganzes Land in Ledensen überliess.

***Bremen**, 21. Mai 1306.* [1])

Universis hanc literam visuris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constitutus ‖ in presentia nostra Boydekinus dictus Bulle concivis noster pro se et pro omnibus heredibus suis publice recog‖novit, quod receptis quindecim marcis Bremensis argenti ab honorabili viro domino Basilio Buccensis ecclesie ‖ preposito, dimisit eidem liberaliter ac universis canonicis ecclesie Bremensis integram terram sitam in Ledhense cum omnibus suis pertinentiis, pro qua Bernardus filius quondam Gerhardi de Hudha concivis nostri dudum excommunicatus fuerat, proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendam, promittens eis coram nobis super eadem terra prestare per annum et diem, sicut consuetum est fieri, plenam et debitam warandiam. In cujus rei testimonium nos Meymbernus de Tyvera, Henricus de Bramstede, Henricus Thiderici filii Martini, Henricus Longus, Johannes de Revele, Hildewardus de Arsten, Johannes de Vechta, Johannes de Beversten, Bernardus de Dettenhusen, Meynwardus, Fredericus de Ruthen et Johannes Hushere, nunc temporis consules civitatis Bremensis, sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini $\overset{\circ}{M}$. $C\overset{\circ}{C}C$ sexto, in vigilia pentecostes.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 515. Anhangend das Siegel der Stadt in weissem Wachs.*

Nr. 62.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Gevehard von Vechta und seine Frau Margaretha dem St. Jürgenhospital vor dem Heerdenthore ein Stück Land bei der Leprosenkirche geschenkt haben, wofür der Vorsteher des Spitals an die Tochter der Schenker Lutburg, Nonne in Lilienthal, eine Leibrente von ½ Mark zahlen soll.

***Bremen**, 4. Juni 1306.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod consti‖tuti in nostra presencia Gevehardus de

Vechta et Margareta uxor sua nostri concives pubplice recognoverunt ‖, quod intuitu divine remuneracionis donaverint domui hospitum, prope portam gregum nostre civitatis site, de ‖ consensu suorum heredum quandam peciam terre, sitam ex opposito contra predium, quod olim fuit allodium Gotscalci Frisonis,[2]) ultra fossatum versus ecclesiam leprosorum, perpetue donacionis titulo liberaliter obtinendam. Verumptamen huic donacioni talis conditio est annexa, quod dicta domus aut ille, qui ipsam in custodia sua habuerit, dabunt Lutburgi sanctimoniali in Liliendal, filie predicti Gevehardi, singulis annis dimidiam marcam nomine pensionis dumtaxat ad tempora vite sue, de qua ipsi dabunt singulis annis fertonem infra quatuordecim dies diem pasche immediate sequentes et fertonem infra quatuordecim dies festum beati Michahelis continuo subsequentes, condicione tali interposita, si non dederint ipsi prefatam dimidiam marcam in terminis antedictis, quod quociensounque hoc facere neglexerint, dicte Lutburgi negglectam *(sic!)* in duplo tenebuntur solvere pensionem. In cujus rei testimonium nos Meynbernus de Tivera, Henricus de Bramstede, Henricus filius Thiderici domini Martini, Henricus de Hiddincworden, Hildewardus de Arsten, Johannes de Revele, Johannes de Vechta, Johannes Beverste brevis, Bernardus de Dettenhusen, Meynwardus, Fredericus de Ruthen et Johannes Husherre, nunc consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CC̊C. V̊I., sabbato infra octavam sancte trinitatis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend das Siegel der Stadt in weissem Wachse. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 67.*

[2]) *Dieses Allod des Gotschalk Friso scheint demnach nach seiner Verbannung confiscirt zu sein.*

Nr. 63.

Der Rath zu Verden zeigt dem Rathe zu Bremen an, dass der Verdener Bürger Heinrich Juchals jun. der Stadt Bremen Urfehde geschworen habe.

Verden, 6. Juni 1306. [1])

Discretis viris et honestis . . consulibus civitatis Bremensis consules civitatis Verdensis quicquid possunt ‖ obsequii et honoris. Discretioni vestre per presentem paginam declaramus, quod Henricus dictus Juchals[2]) ‖ junior, noster concivis, coram nobis pubplice est professus, quod sonam juratam et promissam ‖, quam vobiscum inierat, que vulgariter orvedhe dicitur, se inviolabiliter et fideliter servare asseruit

et cum vestra habere amiciciam civitate. Datum Verde, anno domini millesimo CCC. VI[to]., feria secunda post octavam trinitatis.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Siegelstreifen ohne Siegel.*
[2]) *Es ist vermuthlich der im J. 1304 mitverbannte Sohn des Johann Juchals, S. Urk. Nr. 38.*

Nr. 64.

Der Decan Johannes und das St. Anschariicapitel bestellen in ihrer Streitsache gegen die Bremer Bürger Sigfried Doneldey und Genossen ihren Thesaurar Bertram und ihren Scholasticus Johannes zu Procuratoren.

Bremen, 21. Juli 1306. [1])

Noverint universi, quibus presencia fuerint exibita et presertim quorum interest, quod nos Johannes decanus totumque ‖ capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis honestos viros Bertrammum thesaurarium, Johannem scolasticum ejusdem ‖ ecclesie in causa, quam habemus cum Siffrido civi Bremensi dicto Doneldey et ejus in hac parte consortibus super ‖ domo et areis, que quondam fuerant Allexandri civis Bremensis dicti de Stadis, nostros constituimus procuratores ad agendum et defendendum, transsiendum, componendum, prestandum cujuslibet generis sacramentum in animas nostras, si opus fuerit, et ad omnia et ad singula, in quibus requiritur mandatum speciale, ita quod non sit melior condicio occupantis, sed quod unus inchoaverit, alter valeat terminare, ratum habituri, quicquid per ipsos factum fuerit aut per eorum alterum in premissis seu quolibet premissorum, judicatum solvi promittentes presentibus pro eisdem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, et nos Jo. decanus antedictus ad majorem evidenciam et robur firmitatis sigillo nostro similiter predicta decrevimus communire. Datum et actum in capitulo nostro, feria V[a]. proxima ante festum Jacobi apostoli, anno domini M̊. CC̊C sexto.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Anhangend ein Rest des Capitelsiegels, das des Decans ist ganz verschwunden. Vgl. die Urk. Nr. 24.*

Nr. 65.

Florenz, Propst des Anschariicapitels, gibt die Schmalzehnten zu Schwachhausen, Schlutter und Grevenbrook, die er bisher aus besonderer Gunst für sich gehabt hat, an den Decan und das Capitel auf deren Verlangen zurück.

***Bremen**, 2. October 1306.* [1]

Florencius dei gratia prepositus ecclesie sancti Anscharii in Brema omnibus presentem literam visuris salutem in domino. Comparentibus coram nobis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii in Brema, suas minutas decimas videlicet in Swachusen, in Sluttere et in Grevenbroke, quas ab ipsis hucusque de gratia non de jure tenuimus, repetebant; sicut coram nobis sufficienter ab eisdem est ostensum et probatum, quod nobis in prefatis minutis decimis nichil juris poterimus vendicare[2]. Nos igitur ipsorum juri in nullo penitus derogare volentes nec ecclesiam beati Anscharii prenotatam in aliquo pregravare, prefatas minutas decimas cum omnibus suis pertinentiis prefatis decano et capitulo presentibus liberaliter resignamus fructus ipsarum de cetero sine impedimento aliquo attollendos. In cujus rei testimonium presentem literam nostri sigilli munimine duximus muniendam. Datum Breme, anno domini M̊. CCC. VI., in crastino Remigii confessoris.

---

[1]) *Aus der Regula cap. s. Anscharii fol. 133 b; ziemlich gleichzeitige Copie.*
[2]) *S. Bd. I. Urk. Nr. 429 und 532.*

Nr. 66.

Ritter Friedrich Monnik bezeugt, dass sein Sohn Arnold auf dem Sterbebette dem Kloster Lilienthal zur Feier seines Jahrestages den Zehnten von zwei und ein halb Viertelland jenseits der Vahr übertragen habe (Auszug).

10. October 1306. [1]

Ego Fridericus miles dictus Monick presentibus protestor, quod dominus Arnoldus filius meus in extremis positus assignavit sanctimonialibus in Liliendale,

apud quas elegit sepulturam, decimam duorum quadrantum et dimidii ultra Vore, ad anniversarium ipsius apud easdem moniales devotius peragendum etc.

Datum anno domini M°. CC°C. sexto, in crastino beati Dionysii martyris.

---

[1]) *Aus dem Copiar. Liliendal. fol. 53ª. Vollständig gedruckt bei Vogt, Mon ined. II. S. 271.*

Nr. 67.

Das Land Würden und das Neueland schwören aufs neue der Stadt Bremen Urfehde. Dedesdorf, 17. October 1306. [1])

Universis Christi fidelibus natis et nascituris, ad quos presens scriptum pervenerit, . . oldermanni, . . sculteti, . . consiliarii ac universitas terrarum Wordensis et Nigenlande salutem in domino Jhesu Christo. Tenore presencium duximus firmiter protestandum, quod cum Syricus et Alike frater suus filii Wabbekes, Peke et Odike fratres filii Ulverici ac Thiderius Sparke et eorum socii vitam suam propter spolium, quod super Weseram commiserant, amisissent, et Benneke filius Ulvingi, Wolderus Hellinc, Johannes de Le, Ikke filius Nannen, Cede filius Addeke, Hanneke filius Ippen, Eylmer filius Adden, Eylmer filius Bosen et Sibbe filius Johannis Vettinc nostri conterranei eodem tempore propter idem spolium fuissent a civibus Bremensibus captivati, consules et civitas Bremensis ad preces venerabilis patris domini nostri Gyselberti sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi et nobilium virorum Johannis et Cristiani comitum in Oldenborch, et ob dilectionem, quam ad nostras terras et earum incolas habuerunt, quicquid factum fuit in viventibus et occisis pro se et pro natis et nascituris ad sonam firmam et ad compositionem perpetuam perduxerunt; ita videlicet, quod nos et generaliter omnes et singuli de terris nostris nec non singulariter Ekelen scultetus, Alardus de Oldendorpe, Eymarus frater Benneken, Hanneke Beckinc, Edeke filius Ermegardi, Cedike filius Ulliken, Ippe frater Syrici, Alvericus in parvo Butle, Eymer filius Fedden, Fedde frater suus, Bose Hantinge, Mayke Hantinge, Elike filius Eliken, Older filius Eymer, Syricus filius Hanniken, Ulle Herstmer, Wolder filius Wolden, Fredericus filius Addic, Thidericus filius Elberni, Addic Tantinge, Onike de Minmgehusen, Bettike Hillinge, Yllike filius Todhen et Bose filius Ullen ac supradicti captivati una nobiscum et nos una cum ipsis promisimus et juravimus in solidum pro nobis et pro

nostris natis et nascituris civitati Bremensi et universis civibus nunc et in futurum ibidem existentibus composicionem, sonam firmam et rectam, caucionem, que orveyde dicitur in perpetuum observare. Insuper promisimus ipsis et juravimus omnes et singuli, quod nos et nostri posteri cives Bremenses aut mercatores quoslibet nunquam spoliabimus nec spoliatores detinebimus aut promovebimus seu prestabimus auxilium aut consilium pubplicum vel occultum, et si aliquis contrarium facere presumpserit, quod illud totis viribus personis et rebus inpedire debebimus et defendere toto posse. Ut igitur premissa perpetuis temporibus observentur, sigillo terre Wordensis roborari fecimus presens scriptum. Datum Thedesdorpe, anno domini millesimo CCC°. VI^to^., in crastino beati Galli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bt. Siegel abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Nachr. von d. Reichsstadt Bremen ehem. Verbindung mit dem Lande Würden S. 10. Vgl Bd. I. Nr. 426 und 470.*

Nr. 68.

Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg ratificiren den vorhergehenden Vertrag zwischen der Stadt Bremen und dem Lande Würden und dem Neuen Lande.

Oldenburg, 17. October 1306. [1])

Johannes et Cristianus dei gratia comites in Oldenborch discretis viris et honestis amicis ‖ suis specialibus consulibus civitatis Bremensis salutem cum affectu benivolo et sincero. Discrecioni ‖ vestre presentibus innotescat, quod composicionem et caucionem orveyde vulgariter appellatam, ordinatas ‖ inter civitatem vestram et terras Wordensem et Nigenlande, super occisione Syrici et Aliken fratrum filiorum Wabbekes, Pekes et Ediken filiorum Ulverici et sociorum suorum et super captivitate Benneken, Wolderici Helline et suorum sociorum et super omnibus ipsis a civibus Bremensibus illatis propter spolium super Weseram commissum ratas gerimus et acceptas vobis grates multimodas referentes, quod captivatis per vestros concives vitam nostre dilectionis intuitu contulistis. In cujus rei testimonium sigillis nostris roboravimus presens scriptum. Datum Oldenborch, anno domini millesimo CCC°. VI^to^., feria secunda post festum beati Galli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bt. Die beiden Siegel sind abgefallen.*

Nr. 69.

Der Propst, Decan und die sämmtlichen Domherren schwören, dass jeder von ihnen, der zum Bremer Erzbischofe gewählt werden sollte, eine Reihe von namentlich aufgeführten Bestimmungen halten wolle (Auszug).

Bremen, 16. December 1306. [1]

Noverint universi hanc literam inspecturi, quod prepositus, decanus et singuli canonici ecclesie Bremensis prestiterunt juramentum tactis sacrosanctis ewangeliis, quod quicumque futurus sit archiepiscopus Bremensis[2]) ex eis, compleat et observet jura capituli et articulos inferius annotatos, quorum tenor talis est: . . . . . Item capitulum habebit de moneta Bremensi singulis annis quindecim marcarum redditus, quas dominus H. bone memorie capitulo reliquerat pro decimis capituli, quas vendidit et postmodum annis quindecim abstulit violenter. Item capitulum habebit duas marcas singulis annis pro anniversario domini H. de Oumunde in moneta[3]), item unam marcam in anniversario domini Sifridi de Brema[4]) et unam marcam in anniversario H. filii sui et duas marcas in anniversario nobilis viri domini Rodolphi de Deholte *(sic!)* in moneta Bremensi predicta . . . . . . Item . . . bona cripte superioris in littore sunt et erunt libera ab advocatia. Item de albo officio habebit archiepiscopus singulis annis de qualibet terra pro advocatia quattuor solidos pro porco et moderatam peticionem de consensu tamen dominorum terre. Item quilibet canonicorum locabit libere terras suas sive bona sine advocato, et si necesse fuerit, recipiet vadium per se a colono pro censu suo advocato irrequisito. Hoc idem major prepositus faciet antedictus. Item de omnibus delictis et causis, que accidunt in bannis archidiaconorum, videlicet in prepositura Bremensi, in decanatu, in Rustringia, in scholastria et aliorum dominorum, qui bannos habent sive in ecclesiis sive in cimiteriis vel aliis modis quibuscumque, emendam habebunt archidiaconi et archiepiscopus ecclesias et cimiteria reconsiliabit et exinde archidiaconus nullum prestabit impedimentum. Item clericos subditorum suorum non judicabit nisi quantum de jure poterit. . . . . . Item de advocatia a Langwedele usque in Ochmunde tribus vicibus in anno habebit archiepiscopus de qualibet terra decem et octo denarios Bremenses et semel porcum valentem quattuor solidos et moderatum petitionem tam in curribus quam in pullis. . . . . . Item prepositus major dabit pro servicio advocati in littore dimidiam marcam et non ultra. Item quilibet clericus suum potest condere testamentum, qui si intestatus decesserit, quicquid reliquerit, hoc totum archidiacono suo cedet, de quibus relictis archiepiscopus nullum sibi jus ven-

dicabit. Item archiepiscopus nullum canonicum Bremensem gravabit in suis beneficiis, nisi isto modo coram decano Bremensi, qui canonicorum judex est ordinarius, contra ipsum actionem proponet; qui si culpabilis inventus fuerit, fiat quod de jure fuerit faciendum. Item de curiis canonicorum claustralibus se non intromittet nec alicujus canonici curiam intrabit ad manendum, nisi de domini possidentis curiam fuerit voluntate. Item curiam palacii sui a laicis, qui ipsam nunc inhabitant, faciet expeditam nec alicui laico de dicta curia aliquid concedet ad usus suos. . . . Item bona prepositure et canonicorum ecclesie Bremensis, que hactenus sine advocatia fuerunt, deinceps erunt libera ab advocatia. Item archiepiscopus Bremensis castra, munitiones vel alia bona ad episcopalem mensam spectantia non obligabit aut alias alienabit absque consensu majoris et sanioris partis capituli. . . . Item omnia jura ecclesie et litones alienatos nec non omnia bona mobilia et immobilia vendita, data et obligata pro posse suo recuperabit. Item quandocunque et quocienscumque in aliqua causa judicem ecclesiasticum dederit, illum in judicando non impediet nec ad se post primam citationem causam revocabit nec se de ipsa intromittet, nisi ad ipsum legittime fuerit appellatum. Item capitulum, canonicos ecclesie Bremensis et canonicos aliarum ecclesiarum, ecclesias, monasteria, personas ecclesiasticas et defendet clericos *(sic!)* pro posse suo et totis viribus suis contra violentias et injurias laicorum. Ut autem hec a futurorum memoria in oblivionem non transeant, presens litera sigillis capituli prelatorum canonicorum Bremensium presentium est in testimonium roborata, quorum nomina sunt hec: Bernherdus major prepositus, Henricus decanus, Basilius prepositus Buccensis ecclesie, Thedericus Hadellerie archidiaconus, Volquinus Myndensis ecclesie prepositus, Fredericus dictus Boch, Mauricius Wildeshusensis, Florentius scholasticus, Marquardus archidiaconus Rustringie, Hermannus cantor, Otto de Louenborch, Hermannus de Bluchere, Otto sancti Willehadi prepositus, magister Henricus de Bruneswick, Johannes cellerarius[a]), Theodericus Mule, Hinricus thesaurarius, Otto de Oldenborch et Johannes dictus Marschalck. Actum Breme, XVII. kal. Januarii, anno a nativitate domini millesimo CCC°. sexto.

---

[1]) *Aus dem bei von Hodenberg, Stader Copiar S. 111 ff. befindlichen Abdruck nach einem Copiar zu Stade.*

[2]) *Erzbischof Giselbert's Todestag steht nicht fest; er wird wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Decembers 1306 gestorben sein.*

[3]) *Hierüber findet sich im Copiar I. des Stader Archivs S. 118 folgende Aufzeichnung aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts.* XV°. kalendas Aprilis obiit Hermannus miles dictus de Oumunde, cujus heredes pro remedio sue

---

a) *Stad. Cop.* cellarius.

contulerunt capitulo singulis annis duas marcas de moneta Bremensi, que in vigilia beati Willehadi debent …, donec perpetuentur tot redditus in aliis certis bonis; quas decanus major, qui pro tempore fuerit recipiet et in anniversario (*am Rande*: peragitur Gertrudis, *17. März*) dicti militis distribuet in hunc modum. Dominis presentibus, ut solet fieri, dabit quinque fertones, ad structuram ecclesie fertonem, vicariis omnibus fertonem, ad usus suos retinebit dimidium fertonem preter portionem sibi debitam, ad offertorium misse solidum, campanariis sedecim denarios, subcustodi duos denarios, reliquum in pane albo pauperibus scolaribus. *Ritter Hermann von Aumund wird 1281 (Bd. I. Nr. 398 und 400) bereits als verstorben genannt.*

4) *A. a O. (s. Nr. 3.) steht folgende Aufzeichnung aus der gleichen Zeit:* III. kalendas Novembris obiit Sifridus miles dictus de Brema, qui dedit dominis in anniversario suo unam marcam, que singulis annis solvetur de moneta Bremensi in vigilia beati Willehadi presentibus.

Nr. 70.

Der Bremer Bürger Hinrich Gerberti bezeugt, dass das halbe Haus vor dem Osterthore an der rechten Seite der Curie des Deutsch-Ordenshauses, welches er von Hinrich Nielant gekauft hat, dem Deutsch-Ordenshaus gehöre.

1306. 1)

Notum sit omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, quod ego Hinricus domini Gerberti filius civis || in Brema, Gerbertus et Bernardus filii mei reconnoscimus publice protestantes, quod dimidiam domum ante || portam origentatem *(sic!)* sitam in dextera parte curie domus Christi militum, quam emi a Hinrico || dicto Nielant pro viginti septem marcis Bremensis ponderis er argenti, eadem prefata domus pertinet conventui domus sancti spiritus et suis confratribus Christi militibus pleno jure. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo meo duxi firmiter roborandum. Datum anno domini M. CCC. VI.

1) *Nach dem Original in Trese 44. Anhangend das lädirte Siegel.*

Nr. 71.

Schreiben des Raths zu Bremen an den Rath zu Osnabrück in Betreff des Marktes zu Wildeshausen.

Ohne Datum. (c. 1306.) [1])

Viris prudentibus et honestis amicis suis specialibus consulibus civitatis Osnaburgensis consules in Brema cum omni benivolentia affectuosam ad queque beneplacita voluntatem. Noverit vestra discretio, quod advocatus de Wildeshusen certissime coram nobis asseruit, quod vestre civitatis et aliarum civitatum quarumlibet mercatores ad nundinas Wildeshusen in festo sancti Odalrici venientes vellet cum effectu promovere et permittere pacifice perfrui suo jure. Quare diligentius nos petivit, quod vobis predicta nostris, ut fecimus, litteris describere curaremus. De cujus advocati assertione nostri cives etiam firmiter presumentes predictas nundinas more solito visitabunt.

Auf der Rückseite: Viris prudentibus et honestis
consulibus civitatis Osnaburgen.

1) *Nach dem Original mit Spuren des aussen aufgedrückten Siegels im Archive der Stadt Osnabrück, Handelssachen Nr. 17. Mittheilung des verstorbenen Bürgermeisters C. Stüve in Osnabrück. Derselbe hat die Urkunde früher bereits drucken lassen in Wigand's Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens B. I. H. 4, p. 28, mit der Bemerkung „Nach Schrift und Form dem vorigen (einem Schreiben aus dem Jahre 1306) gleichzeitig. Vgl. Urk. Nr. 77.*

Nr. 72.

Der Bremer Domdecan und erwählte Erzbischof Heinrich befiehlt dem Kellner von St. Willehadi einen Streit zwischen dem St. Anschariicapitel und einigen Bremer Bürgern zu entscheideu.

Bremen, 10. Februar 1307. [1])

Hinricus dei gratia decanus et electus ecclesie Bremensis honorabili viro . . cellerario ecclesie sancti Willehadi ‖ Bremensis salutem in domino. Conquesti sunt nobis . . decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii in Brema ‖, quod Rimfridus de Sculov, Johannes Buch et Hinricus filius Cristiani in Superiori platea, ‖ cives Bremenses, in quadam summa pecunie et rebus aliis injuriantur eisdem. Quocirca

vestre discretioni districte precipiendo mandamus, quatenus convocatis partibus causam audiatis et eam fine debito decidatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari; testes autem, si qui nominati fuerint, censura simili cogatis veritati testimonium perhibere. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. VII°., in die Scolastice virginis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen.*

Nr. 73.

Der Ritter Friedrich Monnik und seine Frau Elisabeth erklären vor zwei Vicaren der St. Stephanikirche, dem Pfarrer zu Oberneuland und dem Knappen Hinrich von dem Broke, dass sie kein Lehn- oder anderes Recht an dem dem St. Katharinenaltar in der Stephanikirche gehörenden Viertel Landes zur Vahr besitzen und dem Vicar des genannten Altars Ditmar irrthümlicher Weise die Einkünfte jenes Guts vorenthalten haben.

Bremen, 21. März 1307. [1])

Universis Christi fidelibus presentem literam inspecturis seu audituris Fredericus dictus Monick miles et Elizabet uxor sua salutem in virginis filio crucifixo. Tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod nihil juris habuimus et habemus in quadrante terre, vulgariter dicto vertel, sito in Vora pertinente nunc ad dotem altaris beate Katherine in ecclesia sancti Willehadi Bremensis, et quod in eisdem bonis non possumus aliquid juris in perpetuum nomine feudi seu quocunque alio titulo vendicare. Quod autem discretum virum dominum Titmarum perpetuum vicarium ejusdem altaris in perceptione fructuum predictorum bonorum aliquot annis impedivimus, erroris inportunitas nos seduxit. Ne igitur eidem Thitmaro aut suis successoribus in predictis bonis nomine nostro contingat inpedimentum aut injuriam irrogari, presentem literam conscribi fecimus in evidens testimonium predictorum, sigilli mei Frederici militis antedicti . . . [a]) firmiter roboratam. Testes autem

---

[a]) *Hier ist eine Lücke im Ms. gelassen.*

predicte recognitionis sunt discreti viri dominus Johannes de Horsbe et dominus Thetwardus sacerdotes perpetui vicarii in ecclesia sancti Willehadi predicta, Johannes rector ecclesie in Overnigenlande, et Henricus de Broke armiger ac plures alii fide digni. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. VII°., feria tercia proxima post dominicam palmarum.

---

[1]) *Aus den Fundationes vicariorum p. 26. (Copie des 16. Jahrh.) Vgl. Bd. I. Nr. 501.*

Nr. 74.

Ritter Sigfried von Aumund bekennt, kein Anrecht an dem Lande zu Ikeshausen, welches zum Altar der h. Katharina in der St. Stephanikirche gehört, zu besitzen und den Vicar des Altars Ditmar nicht weiter an dem Genuss der Einkünfte dieses Landes hindern zu wollen.

***Bremen**, 25. März 1307.* [1])

Ego Syfridus de Oumunde miles profiteor presentibus et protestor, quod ego et heredes mei non habemus aliquid juris in quadam terra sita in Ikeshusenn, pertinente ad dotem altaris beate Katherine virginis in ecclesia sancti Willehadi Bremensis, nec nos in eisdem bonis aliquid juris possumus in perpetuum vendicare. Et quod discretum virum Thitmarum perpetuum vicarium et ministrum ejusdem altaris in perceptione fructuum dictorum bonorum impedivi, recognosco contra deum et justitiam me fecisse, firmiter asserens coram honorabilibus viris, domino Thiderico de Brema archidiacono Hathelerie, domino Ottone decano ecclesie sancti Willehadi jam dicte, domino Johanne de Horsebe et domino Thetwardo ejusdem[a]) ecclesie vicariis, quod eidem domino Thetmaro aut suis successoribus super dictis bonis impedimentum non inferam aut inferri per alios procurabo. In cujus rei testimonium sigillis predictorum dominorum Thiderici et Ottonis ac meo proprio procuravi presentem literam sigillari. Et nos Thidericus archidiaconus Hathelerie et Otto decanus ecclesie sancti Willehadi jam dicti ad petitionem ejusdem Syfridi de Oumunde

---

[a]) *Ms. hat* eidem.

militis in testimonium omnium predictorum nostra sigilla duximus presentibus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. VII°., in vigilia pasche.

[1]) *Aus den Fundationes vicariorum p. 27. (Copie des 16. Jahrh.) Vgl. Bd. I. Nr. 398 u. 513.*

Nr. 75.

Der Rath bezeugt, dass unter seiner Vermittlung der Streit zwischen dem Anschariicapitel und den Gebrüdern Doneldey über Haus und Hof des verst. Alexander von Stade durch Schiedsrichter mit Zustimmung beider Parteien dahin entschieden ist, dass besagtes Haus fortan nach Weichbildsrecht dem Sigfried Doneldey und seinen Erben gehört, während dessen bei der St. Anschariischule gelegenes Haus nebst Hof in das Eigenthum des Capitels übergeht.

***Bremen**, 27. Mai 1307.* [1])

Universis hoc scriptum visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Recognoscimus et tenore presencium ‖ publice protestamur, quod cum inter canonicos sancti Anscharii Bremensis ex una et Hinricum ac Syffridum dictos Doneldey nostros ‖ concives ex parte altera super domo et area, quas olim Allexander de Stadis possederat, fuisset dissensionis materia suscitata, tandem ‖ utraque parte ad concordiam asspirante iidem canonici in discretos viros Bertrammum thesaurarium et Johannem scolasticum ejusdem ecclesie, suos concanonicos, et Hinricus ac Syffridus predicti in Johannem de Haren et Allexandrum de Nigenborch, nostros concives, unanimiter compromittentes dederunt ipsis plenam et liberam potestatem ordinandi super domo et area predictis, quod utrique parti crederent expedire. Verum cum predicti compromissarii diversis habitis tractatibus inter se non possent aliquatenus concordare ac memorati canonici contra Heynricum et Syffridum predictos super dicta causa movissent querimoniam coram nobis, nos igitur utramque partem ad concordiam exhortantes, rogavimus predictos compromissarios, ut adjuncto sibi Eylardo dicto Winman, nostro concive, iterato pro concordia laborarent, et ut essent promptiores in prefata concordia facienda, de consilio discretorum nostre civitatis ipsis contulimus liberam potestatem, ut si aliquid requireretur expediens ad sepefatam concordiam faciendam, quod jus nostre civitatis aliqualiter tangere videretur, quod in hoc uti deberent favorabiliter posse nostro. Porro dicti compromis-

sarii de predicta licencia ac de consensu utriusque partis, specialiter Hinrici et Syffridi et suorum heredum, dictam discordiam taliter sedaverunt, quod idem Syffridus et heredes sui domum et aream quondam Allexandri de Stadis sitas prope cimiterium sancti Anscharii, que olim dos ecclesie reputabantur, de cetero juri opidali obnoxias nomine permutationis seu cambii perpetuis temporibus obtinebunt, et capitulum sancti Anscharii domum et aream Syffridi Doneldey sitas apud scolas lapideas sancti Anscharii, que antea wichbeldhe fuerunt, pro dote perpetua spectante ad capitulum sancti Anscharii titulo proprietatis in perpetuum obtinebunt. In cujus rei testimonium nos Eyloldus de Tybria, Volcmarus Grello, Luderus de Arsten, Hinricus de Hamborch, Hinricus Doneldey, Reynerus de Dettenhusen, Woltmannus Reymari, Hinricus Hileghendhorp, Thidericus de Ruten, Johannes Willeri, Johannes de Motzelle et Woltmannus Seghebodonis, tunc temporis consules civitatis Bremensis, presentem literam sigillo nostre civitatis fecimus roborari. Datum Breme, anno domini M. CCC. septimo, sexto kalendas Junii.

1) *Nach dem Original in Trese 28. Dasselbe ist in doppelter Ausfertigung vorhanden. An beiden Exemplaren hängt das Siegel der Stadt in braunem Wachs. Auf der Rückseite beider findet sich die gleichzeitige Notiz: Privilegium super domo et curia sitis apud scolas lapideas ecclesie sancti Anscharii, in quibus habitaverat Thetmarus Sture quondam decanus ecclesie ejusdem. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 146 b. mit der falschen Jahreszahl 1306.*

Nr. 76.

Der Decan Johannes und das St. Anschariicapitel bestimmen, dass die von dem verst. Bremer Bürger Alexander von Stade ihrer Kirche vermachten Einkünfte immer von dem Custos verwaltet und an den vier festgesetzten Jahrestagen unter die anwesenden Chorherren vertheilt werden sollen.

Bremen, 9. Juni 1307. [1])

Johannes dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii in Brema universis et singulis pre‖sencia visuris salutem in domino. Cum Allexander de Stadis quondam civis Bremensis pie memorie quosdam ‖ assignaverit redditus de sua hereditate nostre ecclesie comparandos, statuimus et ordinamus, prout idem Allexander ‖ in suo ordinaverat testamento,[2]) quod, quicunque custos fuerit pro tempore in nostra ecclesia, bona illa et redditus in sua tenebit liberaliter potestate et dictos redditus in quatuor anniversariis ad hoc deputatis inter presentes cano-

nicos, qui missis et vigiliis interfuerint, equaliter distribuet, qui custos pro diligenti cura hujusmodi distributionis semper habebit duplicem porcionem. Quod quidem tenore presentium recognoscimus et sub sigillo nostri capituli firmiter protestamur. Datum Breme, anno domini M̊. CCC. septimo, in die Primi et Feliciani martirum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 29. Anhangend das Siegel des St. Anschariicapitels mit dem Rücksiegel, einen Mann im Chorrock darstellend mit der Umschrift:* † S. Johis. scolastici s. Ascarii Bms. *Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 145b.*

[2]) *S. Bd. I. Nr. 381.*

Nr. 77.

Schreiben des Raths zu Bremen an die Westfälischen Städte mit der Bitte, die Märkte der Rustringer nicht zu besuchen.

***Bremen**, 16. Juni 1307.* [1])

Honorabilibus viris et discretis fidelibus et dilectis amicis suis dominis judicibus, consulibus et scabinis civitatum et oppidorum Osnaburgensis, Monasteriensis, Sosaciensis, Tremoniensis, Vechtensis, Quakenbrugensis, Widenbrugensis et Lunensis . . consules civitatis Bremensis paratam ad quelibet beneplacita voluntatem. Honestati vestre cum dolore gravissimo compellimur intimare, quod Frisones de Rustringia habitantes infra fluvium Ane spoliis et injuriis multiplicibus maris, fluviorum et terrarum sibi adjacentium semitas sic conturbant[a]), quod mercatores et probi homines relictis negociationibus Weseram ceterosque fluvios eidem terre vicinos coguntur dimittere vacuos et desertos;[2]) quorum Frisonum insolencie possent plurimum refrenari, si eorum nundinas seu fora annualia vestri ac nostri non visitarent aut quererent mercatores. Et licet propter commune commodum mercatorum contra predictos Frisones guerram et labores multiplices habeamus et dudum habuerimus temporibus retroactis, tamen adhuc in sua rebellione pertinaciter persistere non verentur. Quapropter vestram honestatem cum multa precum instantia deposcimus et rogamus, quatenus cum vestris mercatoribus taliter ordinetis, quod predicto-

[a]) *Oder* conculcant; *es ist im Ms. nicht deutlich.*

rum Frisonum nundinas et fora non visitent aut frequentent,[3]) donec desistant ab hujusmodi insolentiis et rapinis. In hoc nobis vestram benivolentiam taliter ostendatis, quod vobis et vestris concivibus ad majora servitia propensius obligemur. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. septimo, in crastino beatorum Viti et Modesti martirum.

---

[1]) *Nach einem flüchtig beschriebenen Pergamentblatt, an welchem keine Zeichen des Verschlusses oder eines Siegels vorhanden sind, im Archive der Stadt Osnabrück Handelssachen Nr. 12 a. Mittheilung des verst. Bürgermeisters Stüve in Osnabrück, welcher die Urk. bereits in Wigand's Westphäl. Archiv B. I. H. 4. p. 27. hat abdrucken lassen.*

[2]) *Auf die damaligen Streitigkeiten mit den Rustringer Friesen beziehen sich folgende Aufzeichnungen im Bürgerbuch zu 1308:* Érponi de Broke dederunt concivium pro dampnis, que Henricus de Lese sustulit de coghone sua eo tempore, quando idem cogho fuit in usu civitatis. Bertoldo de Wortflete dederunt concivium pro dampnis, que Johannes Hemelinc et Wedzelus sustulerunt eo tempore, quando Frisones de Rustringia ipsos invaserunt coghonem suam conburendo.

[3]) *Bei Wiegand, a. a. O. S. 25 ist eine Urk. der* judices ac principales terre Rustringhie *an die* scabini, consules ac communitates Monasteriensis, Osnabrugensis, Vechte, Wildeshusensis ac aliarum civitatum Westfalie *gedruckt, in welchem jene die westfälischen Städte zum Besuche ihrer Märkte in Langwerthe auffordern, die zweimal jährlich zu Pfingsten und zu St. Laurentii stattfinden sollen. Darin heisst es:* hoc scientes sub testimonio Christi, quod non obstante discordia ac guerra, quam civitas Bremensis sine nostro merito nobiscum incepit, omnium terrarum mercatoribus venientibus in nostros terminos gratia negotiandi non solum in predictis festivitatibus, sed etiam quolibet anni tempore securitatem rerum et personarum prestamus . . . Datum Ekwertherbrugge, anno domini M°. CC°C. VII, feria secunda proxima ante festum b. Georgii mart. gloriosi. (*17. April.*)

Nr. 78.

Ritter Friedrich Monnik bekennt, dass er dem Kloster Lilienthal zwei Viertel Landes in Oberneuland übertragen habe. (Auszug.)

29. Juni 1307. [1])

Ego Fredericus miles dictus Monick presentibus protestor, quod . . . . . contuli sanctimonialibus in Lyliendale, apud quas ego et uxor mea elegimus sepulturam, duos quadrantes in Overnigenlande sitos in loco, qui vocatur Pubesbrac, ab omni jure et advocatia liberos *etc.* Datum anno domini M°. CCC°. septimo, in die apostolorum Petri et Pauli.

---

[1]) *Aus dem Copiar Liliendal. fol. 38 a, Vollständig gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. S. 272.*

Nr. 79.

Der Decan Otto und das St. Willehadicapitel bezeugen, dass der Streit zwischen dem Vicar ihrer Kirche Thitmar und dem Ritter Friedrich Monnik und seinen Söhnen Heinrich und Friedrich wegen eines Viertellandes in der Vahr dahin geschlichtet ist, dass Letztere dem Capitel 60 Bremer Mark zahlen und dafür jenes Gut für immer besitzen sollen.

6. Juli 1307. [1])

Universis presentia visuris Otto dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis ‖ salutem in domino sempiternam. Tenore presentium duximus protestandum, quod controversia, que vertebatur inter ‖ dominum Thitmarum perpetuum vicarium ecclesie nostre ex parte una et Fredericum Monic militem, Henricum ac ‖ Fredericum filios ejus ex parte altera, sopita est amicabiliter in hunc modum: quod videlicet jam dicti Henricus et Fredericus fratres dabunt sexaginta marcas Bremensis ponderis et argenti capitulo ecclesie nostre nomine Thitmari jam dicti in crastino purificationis beate Marie virginis proxime nunc venture; quadrantem vero terre site in villa, que Vora dicitur, pro quo supradicta controversia movebatur, ipsi ac heredes eorum eo jure, quo ecclesia nostra tenuit, in perpetuum possidebunt. In cujus compositionis testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M̊. CCC. septimo, in octava beatorum apostolorum Petri et Pauli.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 522. Siegel abgefallen.*

Nr. 80.

Der Rath bezeugt, dass Heinrich, Dethards von Walle Sohn, dem Bremer Bürger Burchhard für 11 Bremer Verding zwei Hunt Landes beim Gröpelinger Deiche verkauft habe, die frei sind von der Verpflichtung zum Deichbau und von allen Diensten mit Ausnahme der Zehntenzahlung.

***Bremen**, 30. August 1307.* [1])

Universis presentem litteram inspecturis seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveri‖tis, quod constituti coram nobis Henricus

filius Thethardi de Walle, Eylike uxor sua et Gevehardus eorum filius ac ipsorum heredes pubplice recognoverunt, quod vendiderunt Borchardo socero Henrici Haverbeckere et suis heredibus nostris concivibus duas particulas terre, twe hunt vulgariter appellatas, sitas apud Gropelinger dike pro undecim fertonibus Bremensis ponderis et argenti, liberas ab omni aggerum reparacione et a prestacione quarumlibet servitutum eo dumtaxat excepto, quod de ipsis decima dari solet, pro hereditate libera in perpetuum obtinendas justo titulo empcionis. Et prestabunt eisdem nostris concivibus super dictis bonis venditis warandiam inviolabilem atque justam. Recognoverunt insuper iidem venditores et eorum heredes, quod si dicto Borchardo aut suis heredibus in predictis bonis per ipsos aut eorum nomine dampnum aut inpedimentum fuerit irrogatum, quod jure ministerialium et securitate pacis, quam . . consules Bremenses dare solent, gaudere seu uti non debent, quin ipsi et eorum bona pro hujusmodi dampno et inpedimento possint licite inpediri. In cujus rei testimonium nos Eyloldus de Tivera, Volcmarus Grelle, Luderus de Arsten, Henricus de Hamborch, Henricus Doneldey, Reynerus de Dettenhusen, Woltmannus Reymari, Henricus de Hiligendorpe, Thidericus de Ruthen, Johannes frater Willeri, Johannes de Moteele et Woltmannus Segebodonis, nunc consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. DatumBreme, anno domini millesimo CC̊C. septimo, in die beatorum Felicis et Adaucti martirum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Das Stadtsiegel ist abgefallen, noch anhangend das herzförmige Siegel des Heinrich von Walle in weissem Wachse, Umschrift:* Hinrici fili. Ditwardi de Wa . . . . *Das Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 523.*

Nr. 81.

Die Gebrüder Burchard und Gerhard von Schwanewede verkaufen dem Archidiakon von Hadeln und Wursten Dietrich von Bremen ein Viertel Landes in Osterholz.

Lesum, 17. Februar 1308. [1])

Nos Borchardus miles et Gerhardus famulus fratres dicti de Swanewede recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod vendidimus et dimisimus de consensu omnium heredum nostrorum honorabili viro domino Thiderico archidiacono Hathelerie et Worsatie in ecclesia Bremensi proprietatem unius quadrantis terre siti in Osterholte, pertinentem ad nos hactenus, pro quatuor marcis

Bremensis ponderis et argenti, promittentes nichilominus eidem Thiderico necnon Erponi, Lippoldo militibus et Erico famulo, fratribus ipsius dictis de Brema, Hinrico militi et Thiderico famulo dictis de Oumunde in dicta proprietate predicti quadrantis terre siti in Hosterholte prestare debitam et plenam warandiam. In cujus rei testimonium nos Borchardus miles de Swanewede predictus sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Et ego Gerhardus famulus fratris mei domini Borchardi militis supradicti de Svanewede sigillo, quia proprium non habeo, sum contentus. Datum apud Lesmonam, sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur „Exurge quare obdormis domine", presentibus militibus et famulis supradictis et aliis quam pluribus fide dignis, anno domini M°. CCC°. VIII°. Suprascriptum vero approbamus.

¹) *Aus der Reg. cap. s. Willehadi p. 196. Gleichzeitige Copie. Gedruckt in Cassel, Brem. I. S. 507.*

Nr. 82.

Der Rath von Verden bezeugt, dass der Verdener Bürger Johann von Verden dem Bremer Domcapitel und dem Kloster Hude für 125 Bremer Mark drei Viertel Landes zu Utbremen verkauft und zur Gewähr für den Verkauf den Käufern sein gesammtes Erbe in der Stadt Bremen verpfändet habe.

*Verden, 25. Februar 1308.*¹)

Universis hanc literam visuris consules civitatis Verdensis salutem in domino. Noveritis, quod | constitutus coram nobis Johannes filius Rodolfi de Verda concivis noster recognovit || publice, quod de consensu et voluntate omnium heredum suorum vendiderit honorabilibus viris de||cano et capitulo ecclesie Bremensis ac religiosis viris abbati et conventui monasterii in Hudha tres quadrantes terre sitos in Utbremen cum omnibus suis pertinentiis pro centum et viginti quinque marcis Bremensis argenti et ponderis, justo emptionis titulo perpetuo possidendos, recognoscens sibi dictam pecuniam esse totaliter persolutam. Preterea prefatus Johannes promisit eisdem emptoribus in dictis quadrantibus terre plenam prestare warandiam per annum et sex septimanas, sicut fieri est consuetum; pro qua facienda omnem hereditatem, quam habet in civitate Bremensi, eisdem emptoribus titulo pigneris obligavit, renuncians simul cum heredibus suis omni juri, quod habebat hactenus in quadrantibus supradictis. Insuper Hermannus et Conradus filii predicti Johannis recognoverunt publice coram nobis, quod nichil juris habeant in quadrantibus memoratis. In

cujus rei testimonium sigillum civitatis nostre presentibus est appensum. Et ego Johannes predictus sigillum meum apposui presentibus in testimonium omnium premissorum. Datum Verde, anno domini M°. CC°C. VII°I., in die Mathie apostoli.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 528. Anhangend das* Sigillum burgensium in Verda *und das* S. Johannis filii Rodolfi de Verda.

Nr. 83.

Der Knappe Martin von Arbergen verkauft dem Archidiakon von Hadeln Dietrich von Bremen ein Viertel Landes zu Osterholz.

***Bremen**, 28. März 1308.* [1])

Ego Martinus famulus dictus de Arberghen recognosco tenore presentium publice et protestor, quod ego de consensu et bona voluntate Fromoldi et Henrici filiorum meorum ac omnium heredum meorum vendidi honorabili viro domino Thiderico de Brema, archidiacono Hathelerie in ecclesia Bremensi, quadrantem unius terre situm in Hosterholte cum omnibus suis pertinentiis pro sedecim marcis Bremensis ponderis et argenti, justo emptionis titulo perpetuis temporibus possidendum. Ac dimisi eidem domino Thiderico cum Fromoldo et Henrico meis veris heredibus supradictis, quicquid juris nos hactenus habueramus in eodem. Recognoscimus etiam mihi dictas sedecim marcas supradicti argenti et ponderis esse totaliter persolutas. Ac promittimus sepedicto domino Thiderico et omnibus, quorum interest seu interesse poterit, in predicto quadrante plenam et debitam prestare warandiam. Preterea ego famulus predictus cum Fromoldo et Henrico, meis veris heredibus antedictis, renuncio simpliciter et expresse omnibus exceptionibus, actionibus et defensionibus, canonicis et civilibus, quibus dicta venditio aliqua calliditate per me et dictos filios meos inposterum posset impediri. In quorum omnium testimonium de consensu atque jussu speciali Fromoldi et Henrici meorum filiorum predictorum presentem literam sigillo meo duxi roborandam. Testes sunt honorabiles viri domini Hinricus decanus, Fredericus dictus Boch canonicus in ecclesia Bremensi, Johannes decanus sancti Anscharii Bremensis et Meynardus canonicus ibidem, Gerhardus perpetuus vicarius chori Bremensis, et magister Bendo clericus de Norda et alii quamplures fide digni. Actum et datum in ecclesia Bremensi, feria quinta proxima post dominicam, qua cantatur Letare Jherusalem, anno a nativitate domini millesimo CC°C. octavo.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Willehadi p. 196. Gleichzeitige Copie. Gedruckt in* ***Mushard**, Rittersaal S. 80.*

Nr. 84.

Das St. Anschariicapitel bezeugt, dass Johannes von Vechta und seine Frau Mechtildis in der Anschariikirche einen Altar gestiftet und mit Einkünften ausgestattet haben. Das Patronatrecht über denselben soll zunächst einer von neun bezeichneten Personen und nach deren Tode dem Thesaurar des Capitels zustehen.

***Bremen**, 1. April 1308.* [1])

Johannes dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in virginis filio crucifixo. Qui contemplacione divine remuneracionis bona sua transitoria in pios usus transferunt et convertunt, profecto sibi thesauros perhennis glorie in eterna patria thesaurizant. Quod attendentes Jo. de Vechta et Mechtildis uxor sua cives Bremenses de bonis sibi a deo collatis quoddam altare in ecclesia nostra beati Anscharii ad honorem dei et sue gloriose matris virginis Marie necnon duodecim apostolorum pro animarum suarum remedio fundaverunt certisque redditibus dotaverunt, in sui fundacione hoc onus honestum hujusmodi beneficio salubriter inponentes, quod nulli predictum altare conferri debebit in beneficium, nisi possit et velit a tempore collacionis sibi facte infra annum continuo computandum in presbiterum ordinari, nec talis se debet alicujus serviciis alligare, sed eidem beneficio personaliter deservire. Nos igitur eorundem Johannis et Mechtildis tam pium factum presentibus approbantes, ut ceteri eorum exemplo salubriter edocti ad similia pietatis opera forcius animentur, ipsis concessimus et annuimus ex gratia speciali, quod jus patronatus seu potestas conferendi predictum altare apud novem personas, videlicet Johannem et Mechtildim uxorem suam predictas ac Margaretam, Alheydim et Ghermodim ipsorum filias ac Gerhardum ejusdem Margarete filium hoc ordine permanebit, quod quocienscumque dictum beneficium vacaverit, ipsum conferet, qui tunc senior fuerit inter ipsos; quibus omnibus sublatis de medio, Hermannus et Arnoldus ac Johannes filii Ghevehardi de Vecta *(sic!)* sepedictum altare juxta premissam formam conferent, videlicet qui fuerit senior inter ipsos. Postquam autem predicte novem persone de seculo migraverunt, jus et potestas conferendi apud illum seu illos, qui pro tempore thesaurarii fuerint in ecclesia beati Anscharii perpetuo permanebit. In cujus rei testimonium sigillo nostri capituli roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. VIII°., feria secunda proxima post dominicam passionis ejusdem.

1) *Aus der Regula cap. s. Anscharii fol. 216; Copie aus der Mitte des 14. Jahrhunderts.*

Nr. 85.

Urkunde des Willehadicapitels über den von dem verst. Bremer Bürger Bertram Reimar's Sohn in der St. Stephanikirche gestifteten Stephansaltar, nebst Bestimmungen über das Patronatrecht über denselben und einem Verzeichniss der zur Dotation des Altars geschenkten Güter.

Bremen, 11. April 1308. [1])

Otto dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis universis Christi fidelibus hanc literam visuris salutem in virginis filio crucifixo. Noverint universi, quod Bertrammus filius Reymari quondam civis Bremensis zelo devotionis accensus altare fecit edificare in ecclesia nostra in honorem beati Stephani, de cujus collatione taliter ordinavit: videlicet Johannes et Woltmannus fratres sui, Bertrammus filius ejusdem Woltmanni thesaurarius ecclesie sancti Anscharii, Hinricus filius Vidue vicarius in ecclesia Bremensi et Johannes dictus Husher civis Bremensis dicti altaris collationem vite sue temporibus liberaliter optinebunt, ita tamen quod senior inter ipsos conferre debebit cum vacaverit sacerdoti, vel qui infra duos annos computandos a tempore vacationis in sacerdotem valeat ordinari. Quibus vero quinque personis de medio sublatis collatio supradicti altaris ad decanum nostre ecclesie divolvetur. Porro rector ejusdem altaris oblationes fidelium, quas receperit, presentare debebit ebdomedario prioris misse; verum si collatores ipsum altare consecrari procuraverint, tunc rector illius altaris, qui in illo tempore fuerit, particeps erit per circulum anni primi omnium oblationum, que ibidem offeruntur, tamquam unus de sacerdotibus canonicis [a]) ecclesie nostre. In anniversario vero dedicationis et deinceps singulis annis tamquam alii sacerdotes vicarii altaria [b]) habentes in ecclesia nostra, solus oblationes fidelium optinebit. Bona vero, cum quibus dictum altare dotatum est, sunt hec, videlicet dimidia terra sita in Valle cum dimidia area, quam colit Johannes dictus Betincburen, dimidius quadrans situs in Ledhe et integra area sita in Hutbremen *(sic!)*, que quondam fuerat Johannis dicti Eginch [c]). In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri duximus apponendum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. octavo, in cena domini.

---

[1]) *Aus den Fundationes vicariorum p. 19.* (*Copie des 16. Jahrhunderts.*) *Vergl. oben Urk. Nr. 21.*

---

[a]) *Ms.* canonicus. [b]) *Ms.* altaris. [c]) *Sic! wahrscheinlich zu lesen* Esich.

Nr. 86.

Transsumt des Raths über das den Corduanern vom Deutschen Orden im Jahre 1240 ertheilte Privileg.

***Bremen**, 8. August 1308.* [1])

Universis Christi fidelibus natis et nascituris, ad quos presentes littere pervenerint, consules civitatis Bremensis salutem in domino sempiternam. ‖ Tenore presentium firmiter protestamur, quod constituti in nostra presentia Bertoldus Braxator et Johannes de Lesmunde, nostri concives, cum omnibus ‖ allutifibus [a]) nostre civitatis, qui in nostro vulgari cordewanere vocantur, exhibuerunt nobis quasdam litteras non viciatas, non corruptas, sed ‖ in prima sui figura apparentes sub vero et integro sigillo commendatoris domus sancti spiritus in Brema, in cujus sigilli circumferencia continebatur „sigillum commendatoris de Brema“, quarum litterarum tenor de verbo ad verbum fuit talis:

Folgt die Urkunde von 1240 Bd. I. Nr. 215.

Quia igitur litteras suprascripti tenoris vidimus omni suspicione carere, ne forsan ex amissione, incendio vel vetustate dictarum litterarum predictis allutificibus gratia, que continetur in supradictis litteris, subtrahatur, nos Eylardus Winman, Boydekinus Bulle, Johannes Clocke, Thidericus de Hasberge, Johannes Papendorpe, Thetwardus de Harpenstede, Johannes de Haren, Alexander de Nigenborch, Gevehardus de Vechte, Bernardus Monachus, Hermannus Segebodonis et Fredericus Odilie nunc consules in Brema in testimonium omnium predictorum et noticiam pleniorem sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CC°C. VI°II., feria quinta ante festum beati Laurentii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese A. Das Siegel ist abgefallen.*

Nr. 87.

Der Rath zu Bremen ertheilt den Schuhmachern (Corduanern) ein Privilegium.

13. August 1308. [1])

Universis Christi fidelibus natis et nascituris, ad quos presens scriptum pervenerit, consules civitatis Bremensis salutem in eo, qui est omnium vera salus.

[a]) *So für* allutificibus.

Considerantes, quod officium allutariorum, qui cordewanerere vulgariter appellantur, consuevit ab olim in civitate Bremensi per viros probos et idoneos exerceri, de consilio discretiorum nostre civitatis et illorum, qui experti sunt in hac arte, ut idem officium melius et laudabilius exerceatur, deliberatione provida duximus statuendum, quod quicunque, qui natus non fuerit in allutariorum officio, ab hac die, ni antea idem officium acquisiverit, debet habere ad minus de bonis propriis octo marcas Bremensis ponderis et argenti, de quibus nulli hominum quicquam solvere teneatur, cumque predictum officium acquisierit, debet ponere sufficientem creditorem, quod infra annum et diem nemini nostrorum concivium bona sua deferat aut deducat etc.

Preterea quicunque officium allutariorum acquisiverit vel exercet, apud idem manebit officium et ad officium penesticum nullatenus se convertet; quod si officium penesticum exercuerit, carebit in perpetuo allutariorum consortio et privilegio ac gratia, quam allutarii de paupertate et valetudine depressi in domo sancti spiritus nunc habent et hactenus habuerunt.[2]) In cujus rei testimonium, ut omnia premissa perpetuo maneant inconvulsa, nos Eilerdus Winman, Boidekinus Bulle, Joannes Klocke, Thidericus de Hasbergen, Johannes Papendorp, Detwardus de Harpestede, Johannes de Haren, Alexander de Nigenborch, Gevehardus de Vechta, Hermannus Segebadonis, Bernardus Monachus et Fridericus Odilie nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini millesimo CCC. VIII., in die beatorum Ypoliti et sociorum ejus martyrum.

---

[1]) *Aus der beglaubigten Copie eines vom J. 1609 datirten Transsumtes einer Urk. d. d. 1338, Dec. 31., in welche wiederum obige Urk. in der hier vorliegenden unvollständigen Form transsumirt worden ist. Die Urk. von 1609 mit den transsumirten Urkunden gedruckt bei Oelrichs, Brem. Gesezbücher S. 413 ff., und bei Böhmert, Beiträge zur Gesch. des Zunftwesens S. 68. Vgl. daselbst S. 14 ff., und Br. Urkdb. Bd. I. Nr. 363 und 541.*

[2]) *Vgl. die vorhergehende Urk.*

Nr. 88.

Der Vicar von St. Willehadi Johannes von Horsebe bezeugt, dass er seinen Mitvicaren in seinem Hause und Hofe bei St. Stephani für 16 Mark eine Mark Rente verkauft habe, welche an den Jahrestagen des Johann von Beverste, des Hermann von Vechta und des Vicars Bernhard jährlich unter die Vicare vertheilt werden soll.

***Bremen**, 18. December 1308.* [1])

Universis hoc scriptum visuris seu audituris Johannes de Horsebe, perpetuus vicarius in ecclesia sancti Willehadi || Bremensi, salutem in domino Jhesu Christo.

Tenore presencium duxi firmiter protestandum, quod ego in presencia hono||rabilium virorum dominorum meorum Ottonis decani, Thiderici scolastici, Alberonis thesaurarii et Dudonis pres||biteri, canonicorum ecclesie sancti Willehadi jam dicte, vendidi sociis meis perpetuis vicariis jam dicte ecclesie sancti Willehadi in domo mea et area, sitis apud sanctum Stephanum prope domum domini Ottonis de Berna celerarii ecclesie nostre versus orientem, quodam vico solummodo interjacente, pro sedecim marcis Bremensis argenti et ponderis unius marce redditus distribuendos singulis annis inter prefatos socios meos perpetuos vicarios, qui pro tempore fuerint in ecclesia sancti Willehadi, in anniversariis et memoriis infrascriptis: videlicet in anniversario Johannis de Beverste dabitur ipsis de domo mea et area annis singulis unus ferto et in anniversario Hermanni de Vechta dabitur similiter unus ferto, insuper in anniversario domini Bernardi quondam perpetui vicarii ecclesie nostre et pro memoria patris sui et matris dimidia marca annis singulis exsolvetur, distribuendi, ut premittitur, inter predictos vicarios temporibus suprascriptis. Verumptamen huic vendicioni talis condicio est annexa, quod infra proximos quatuor annos pro eisdem sedecim marcis reemere possum antedictos redditus semper in cathedra sancti Petri, dummodo socios meos vicarios predictos tempus reempcionis prescire fecerim in nativitate domini proxime precedenti. Et si infra predictos quatuor annos antedictos redditus non reemero, extunc in antea perpetuus erit census. In cujus rei testimonium predictorum dominorum meorum et meo sigillis presens cedula communitur. Datum Breme, feria quarta proxima ante festum beati Thome, anno domini millesimo CCC. octavo.

---

1) *Nach dem Original in Trese 45. Von den angehängten fünf Siegeln ist nur das dritte erhalten, Darstellung Mariä Verkündigung, darunter eine kleine knieende Gestalt, Umschrift*: S. Al. Doneld(ey) Thesaur. ecce. (s. Wi)ll. Bre.

Nr. 89.

Der Rath und die Gemeinde erlassen Vorschriften in Bezug auf den Verkauf von Häuten in der Stadt Bremen.

21. December 1308. 1)

Na godes bort dusent unde dre hundert jar imme achten jare in dhen hiligen daghe sunte Thomas, tho wordhen dhes dhe ratmanne tho rade mit dhen goden luden binnen Bremen, dhat se dhes nicht ne willet dhor umbescedene copinge, dhe wesen heft to Bremen an dhen huden, dhat jenich gast mer grone hude cope wedher dhe vleschhowere binnen Bremen; mer wedher andere use borgere mot he

se wol copen. Vordmer ne willet se dhes nicht, dhat jenich use borgere jenighe hude cope boven enen halven verdinge, he ne si also rike, dhat her setten moghe en verdhen del van ener last. Dhe mach se silven wol copen ifte sin knecht,[a]) dhen he in sineme brode hevet. Mer hude benedhen eneme halven verdinge, dhe mot jewelic minsche wol copen. Vordmer so willet se, dhat nement dhen anderen hindere an sineme cope; kumt dhar ok[b]) we to, he ne scal imme cope nenes deles wachtende wesen, is ne wille eme gunnen, dhe dhar erst uppe komen is unde dhar erst umme dinghde, mit sineme goden willen. Breke dhesse dhinc, dhe hir vorescreven stat, genich man, dhe scolde geven dher stat ene mark, also dicke alse het breke unde vortucht worde mit twen borgeren umbesproken eres rechtes.

[1]) *Aus dem ältesten Codex der Statuten p. 93. Gedruckt bei Oelrichs, Gesezbücher S. 144.*

Nr. 90.

Aufzeichnung über die Ertheilung des Bürgerrechts an die Bewohner der bei St. Stephanikirche gelegenen Plätze.

1308. [1])

Eodem anno (anno domini millesimo C°C. octavo) dederunt consules, qui tunc fuerunt in consulatu, concivium omnibus, qui domos suas super areas sitas apud sanctum Stephanum construxerunt, dummodo personaliter morentur et maneant in eisdem. Tunc enim ipsi et eorum liberi et uxores eodem concivio uti debent, quamdiu cum ipsis in loco morati fuerint antedicto. Sed si derelicto hujusmodi loco civitatem intraverint ad morandum, tunc de novo acquirent concivium, quicunque civitatem intraverit ad morandum.

[1]) *Aus dem ältesten Bürgerbuche ad an. 1308. — Gedr. bei Donandt, Gesch. d. Brem. Stadtr. I. p. 252. N. 416b.*

[a]) *Cod.* knech. [b]) *Cod.* o.

Nr. 91.

Anordnungen des Willehadicapitels über die Vertheilung der an gewissen Tagen bei den Altären dargebrachten frommen Gaben und über die Feier der Leichenbegängnisse.

Ohne Datum. (c. 1308.) [1])

Statutum et ordinatum est in ecclesia sancti Willehadi Bremensis et ab omnibus canonicis ejusdem ecclesie approbatum, quod oblationes fidelium in die nativitatis domini et in die pasche et in die pentecostes in eadem ecclesia oblate ad omnes missas transibunt ad divisionem communem. Sed sacerdos, cujus est prior missa in die nativitatis domini, habebit de oblationibus hujusmodi dimidium fertonem, in die pasche XV. solidos, in die pentecostes unum lotonem, in tribus autem diebus animarum ebdomedarius recipiat oblationes prioris misse et ad hoc medietatem de omnibus aliis missis, excepta missa animarum, que fit in choro. Preterea si est funus presens in his tribus diebus sepeliendum, tunc ebdomedarius prioris misse solus accipiat oblationes. Si autem funus sepeliendum erit ad missam animarum in choro, de illa nichil recipiat, nisi debeant dici due misse pro defunctis, quarum tunc ipse secundam habebit. In diebus vero purificationis, palmarum, apostolorum Petri et Pauli et dedicationis majoris ecclesie dicentur omnes misse sicut aliis diebus et ebdomedarius prioris misse recipiat omnes oblationes ab omnibus missis extra chorum.

Nota quod constitutum est a canonicis ecclesie beati Willehadi, quod in octava pentecostes dictis vesperis majores vigilie sollempniter dicantur pro animabus fidelium defunctorum, et sacerdos prioris misse inter laudes vigiliarum indutus capa *(sic!)*, precedente cruce et aqua benedicta et thuribulo, pulsatis omnibus campanis, debet circumire cimiterium, sequentibus cum parrochianis viris et feminis et orantibus pro animabus fidelium defunctorum. Et simile debet fieri post festum beati Michaelis in septimana beati Dyonisii martiris, quando agitur memoria fidelium defunctorum.

[1]) *Aus der Regula cap. s. Willehadi p. 196, wo diese Bestimmungen von einer dem Anfange des 14. Jahrhunderts angehörenden Hand und zwar zwischen Urkunden vom J. 1308, welche gleichzeitig eingetragen zu sein scheinen, geschrieben ist.*

Nr. 92.

Das Domcapitel macht bekannt, dass Johann Crispus anerkannte, dem Priester des St. Magnusaltars im Dom jährlich eine Mark Silber von einem Viertelland in Brokhuchtingen zahlen zu müssen.

Bremen, 2. Mai 1309. [1])

Henricus dei gratia decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum omnibus hoc scriptum visuris salutem ‖ in domino. Constituti coram nobis Johannes dictus Crispus, Alheydis uxor sua et Fredericus eorum ‖ filius recognoverunt publice, quod ipsi et heredes ipsorum dare debeant perpetuo annis singulis ‖ in festo beati Martini rectori altaris sancti Magni, quod olim Gotschalcus Friso in ecclesia nostra construxerat, de uno quadrante terre sito in Brochuchtinghen redditus unius marce Bremensis argenti; quod si non fecerint, extunc rector ejusdem altaris, qui pro tempore fuerit, licite poterit se de predicto quadrante intromittere ac eum aliis locare, si voluerit, aut cum eodem quadrante facere, quod sue placuerit voluntati. In cujus rei testimonium sigillum ecclesie nostre presenti litere duximus apponendum. Datum Bremis, anno domini M°. CCC°. nono, in crastino beatorum apostolorum Phylippi et Jacobi.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 533. Siegel abgefallen. Vgl. unten Nr. 94 u. Bd. I. Nr. 508.*

Nr. 93.

Der Archidiakon von Rustringen Marquard verspricht unter Verpflichtung zum Einlager vier Bremer Bürgern, die ihnen geschuldeten 100 Mark auf nächste Ostern zurückzuzahlen.

Bremen, 7. Juni 1309. [1])

Nos Marquardus dei gratia archidiaconus Rustringie in ecclesia Bremensi recognoscimus et tenore presencium firmiter pro‖testamur, quod nos dilectis amicis nostris Johanni de Vechta, Johanni de Revele, Henrico de Bramstede et Borchardo socero ‖ Henrici Haverbeckeres, civibus in Brema, et eorum heredibus sumus in centum marcis Bremensis argenti et ponderis firmiter ‖ obligati, quas nobis causa favoris et amicicie mutuo concesserunt. Has siquidem centum marcas solvemus

eisdem civibus aut eorum heredibus in festo pasche proxime nunc venturo, et pro ipsis solvendis in termino memorato honorabilis vir Johannes de Lunenberge celerarius ecclesie Bremensis, Johannes de Otterstede, Daniel et Hermannus fratres dicti de Hagene, Martinus de Hudha, Alvericus Cluvere milites, Erpo et Bernardus filii Henrici et Henricus filius quondam Erponis militum dictorum de Lunenberge famuli, se una nobiscum et nos una cum ipsis obligavimus nos eisdem civibus et eorum heredibus in solidum fide data, ita videlicet, si dictam pecuniam non solverimus in termino supradicto, quod nos statim et confidejussores nostri supradicti infra quindenam a die, quo ipsis significatum fuerit, continuo computandam omnes et singuli Bremam in solidum intrabimus et ibidem in solidum jacebimus inde nullatinus (sic!) exituri, nisi predicta pecunia fuerit ipsis argento parato vel pignore mobili integraliter persoluta. Stabit eciam ad promissum nostrum, si aliquem de predictis confidejussoribus nostris durante tempore hujusmodi obligacionis de hoc mundo migrare contigerit, quod in locum defuncti adeo certum fidejussorem subrogabimus infra mensem post obitum defuncti confidejussoris nostri continuo computandum. In cujus rei testimonium nos et confidejussores nostri supradicti nostris sigillis roboravimus presens scriptum. Et nos Johannes de Lunenberge celerarius ecclesie Bremensis, Johannes de Otterstede, Daniel et Hermannus fratres dicti de Hagene, Martinus de Hudha et Alvericus Cluvere milites, Erpo et Bernardus filii Henrici et Henricus filius quondam Erponis militum dictorum de Lunenberge famuli supradicti, quia prefatas centum marcas Bremensis argenti eo modo, quo premittitur, solvere promisimus, una cum honorabili viro domino Marquardo archidiacono Rustringie supradicto et pro ipso, memoratis civibus et eorum heredibus in testimonium omnium premissorum et ad pleniorem evidentiam supradicte obligacionis per nos facte sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. IX., sabbato proximo post festum beatorum Bonifacii et sociorum ejus martirum.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bs. Anhangend das wolerhaltene Siegel des Archidiakons Marquard in rothem Wachs, Bruchstücke des Siegels des Cellerars Joh. de Lunenberge, die der Brüder de Hagene und das des Martin de Hudha mit gleichem Wappen, wie jene beiden, ferner die der Brüder und Knappen Erpo u. Bernhard von Lunenberge; die drei anderen Siegel fehlen.*

Nr. 94.

Die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst urkunden über die Verpflichtung des Johann Crispus, dem Priester des St. Magnusaltars in Bremer Dom jährlich eine Mark Rente zu zahlen.

Delmenhorst, 15. Juni 1309. [1])

Nos Johannes et Cristianus nobiles domicelli dei gratia de Oldenborch et Delmenhorst ‖ tenore presentium recognoscimus, quod constituti coram nobis Johannes dictus Crispus, ‖ Alheydis uxor sua et Fredericus eorum filius recognoverunt publice, quod ipsi et heredes ‖ ipsorum dare debeant perpetuo singulis annis semper in festo sancti Martini de uno quadrante terre sito in Brochuchtinghen, quem Gotschalcus dictus Friso quondam civis Bremensis olim comparaverat ad altare sancti Magni, quod constructum est in ecclesia Bremensi, sacerdoti dictum altare officianti redditus unius marce Bremensis argenti nomine annue pensionis. Preterea Suederus [2]) et duo filii ipsius videlicet Svederus et Hermannus coram nobis pro se et pro omnibus heredibus ipsorum renunciaverunt simpliciter et expresse omni juri, quod ipsi et heredes ipsorum in dicto quadrante hactenus habuerunt. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Delmenhorst, anno domini M. CCC. nono, in die sancti Viti.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 532. Anhangend das gemeinschaftliche Siegel der Grafen Johann und Christian. Vgl. Nr. 92.*

[2]) *S. Bd. I. Nr. 508.*

Nr. 95.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Hermann, Sigebodo's Sohn, dem Kloster zu Heiligenrode für 170 Mark sieben Viertel Landes zu Brokhuchtingen verkauft hat.

Bremen, 19. Juni 1309. [1])

Universis hoc scriptum visuris seu auditturis consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis quod Hermannus filius Syghebodonis, Detburgis sua uxor et eorum filius Thidericus, nostri concives, in nostra presencia constituti publice recognoverunt, quod ipsi justo venditionis titulo vendidissent nomine suo et omnium heredum suorum nomine domino Franconi preposito, Swanthildi priorisse ac toti conventui monasterii sancte Marie sanctimonialium in Hilegenrode, ordinis sancti

Benedicti Bremensis dyocesis, quedam bona sita in Brochhuchtingen [a]), que septem verdendel vulgariter nuncupantur, que eorum propria solummodo extiterunt, pro centum et septuaginta marcis Bremensis ponderis et argenti, quas centum et septuaginta marcas recognoverunt se totaliter recepisse. Quapropter predicti Hermannus, Detburgis sua uxor ac Thidericus eorum filius coram nobis suo et suorum verorum omnium heredum nomine dicta bona preposito, priorisse et conventui supradictis presentibus resignaverunt, promittentes ipsis prestare warandiam debitam secundum modum civitatis Bremensis antiquitus observatum. In cujus rei testimonium nos Meynbernus de Tivera, Martinus Buckinc, H. de Bramstede, Henricus Gerberti, Johannes de Revele, Johannes Hushere, Henricus de Lunne senior, Johannes de Vechta, Albertus de Steden, Fredericus de Ruten, Henricus Friso et Borchardus Haverbeckeres socer nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. IX°., feria quinta post festum beati Viti martiris.

---

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 65.*

Nr. 96.

Ritter Martin von der Hude verkauft dem Kloster zu Osterholz seinen Zehnten in der Dunge für 20 Mark unter Vorbehalt des Wiederkaufs innerhalb zweier Jahre. (Auszug.)

Ritterhude, 24. Juli 1309. [1])

Nos Martinus miles dictus de Huda omnibus *etc.* Ad universorum noticiam cupimus devenire, quod nos de communi consensu filiorum nostrorum vendidimus honorabili viro preposito et conventui sancte Marie in Osterholte decimam nostram in Dunck pro viginti marcis Bremensis ponderis et argenti, quam pecuniam nobis per omnia recognoscimus persolutam. Insuper obtinuimus a predicto preposito et conventu ex amicicia speciali, quod predictam decimam reemere possumus infra duos annos continuos a festo cathedre Petri nunc proximo instante *etc.* Datum in Huda, anno domini M. CCC. IX., in vigilia Jacobi apostoli.

---

[1]) *Aus dem Abdruck in Herzogth. Brem. u. Verden Th. IV. S. 118.*

---

[a]) *Hoy. Urkdb.* Brechhuchtingen.

Nr. 97.

Die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst, Johann Clüver sen. und seine Söhne, Daniel von Hagen und seine Brüder, Lüder von Wersabe und seine Helfer und die Stadt Bremen, schliessen einen Freundschaftsvertrag und verbünden sich insbesondere auf ein Jahr unter Festsetzung der von jedem Theil zu stellenden Mannschaften u. s. w. gegen die Ritter und Knappen von Aumund und Martin von der Hude, gegen welche ihnen auch Graf Gerhard (III.) zu Hoya seine Hilfe zusagt. Etwaige Zwistigkeiten unter den Verbündeten sollen durch acht Schiedsrichter geschlichtet werden.

Delmenhorst, 28. August 1309. [1]

Johannes et Cristianus, dei gratia comites de Oldenborch et Delmenhorst, omnibus hanc litteram visuris salutem in domino. Tenore presencium duximus fir||miter protestandum, quod nos et Johannes Cluvere senior ac sui filii, Daniel de Hagene et sui fratres, Luderus de Wersbe et sui adjutores ac consules et || universus populus civitatis Bremensis, nos quadam speciali conneximus amicicia inter nos perpetuis temporibus duratura. Et specialiter propter grave dampnum et insolencias multifor||mes, quas milites et famuli dicti de Oumunde et Martinus de Hudha miles et eorum complices nobis sepius intulerunt, confederavimus nos ad invicem. Et ut eorum ineptitudini et insolencie resistamus, pactum fecimus inter nos de mutuo juvamine a festo beati Michahelis nunc instante per annum integrum firmiter duraturum. Forma eciam nostri mutui juvaminis erit ista, quod nos tenebimus in nostris castris et municionibus, quamdiu guerra duraverit, triginta dextrarios faleratos; insuper Johannes Cluvere senior et sui filii, Daniel de Hagene et sui fratres tenebunt in Langwedele et Hagene triginta dextrarios faleratos; et Luderus de Wersbe miles et ipsius adjutores tenebunt sexaginta dextrarios faleratos. Civitas vero Bremensis tenebit quinquaginta viros in toracibus expeditos, qui platoysere vulgariter appellantur, et ad hoc, quocienscumque transitus seu passagium in terram ultra Lesmonam debet fieri per Weseram, suis navibus fideliter nos juvabunt. Hos eciam dextrarios ac viros, platoysere nuncupatos, quilibet nostrum tenebit sub proprio lucro proprioque periculo, propriis et expensis. Insuper quocienscumque civitas Bremensis, hujusmodi guerra durante, nostrum invocaverit auxilium, tociens Bremam veniemus et ibidem sub nostris expensis jacebimus cum decem dextrariis falleratis. Preterea ut nostris inimicis eo melius resistere valeamus, nobilis vir dominus Gerhardus comes in Hoya, noster avunculus, se ad hoc exibuit, quod dum nos aut predicti milites aut civitas Bremensis antedicta guerra durante ipsius invocaverimus auxilium, quod nobis et ipsis veniet in adjutorium cum quinquaginta dextrariis

faleratis, et nichilominus prestabit nobis omne auxilium quod potest, quando nobis fuerit oportunum; ita tamen quod, quicumque ipsum in auxilium vocaverit, sibi et suis in expensis necessariis providebit. Insuper est adjectum, quod quecumque spolio, captivis, exaccione, que dingedhe vocatur, contra nostros inimicos seu a nostris inimicis acquisita fuerint, quod illa dividentur equaliter in partes quatuor, a quocumque nostrum fuerint acquisita, quarum unam civitas Bremensis integraliter obtinebit; illi tamen, per quos spolium factum fuerit, ea, que ad expensas eorum tunc temporis necessaria fuerint, obtinebunt. Preterea ut amicicia inter nos et predictos milites ac civitatem Bremensem eo stabilior permaneat, si aliquis articulus discordie vel rancoris ab aliquo nostrum emerserit, compromisimus in octo arbitros, videlicet in nos Johannem comitem de Oldenborch et Delmenhorst antedictum, Johannem Cluvere seniorem, Danielem de Hagene et Luderum de Wersbe, milites supradictos, et in quatuor consules, quos ceteri consules Bremenses eorum socii ad hoc elegerint, qui prefatum articulum discordie infra octo dies proximos post motam querimoniam terminabunt in Brema in amicicia vel in jure. Insuper nullus nostrum ordinabit treugas aut pacem cum nostris inimicis antedictis, nisi de nostrum omnium processerit voluntate. Si tamen deliberaverimus communiter ordinare treugas aut pacem cum nostris inimicis antedictis, illas una pars impedire non poterit nec debebit; quod si ipsas aliqua parcium vellet impedire, recurrendum est ad predictos octo arbitros, et quod super illo faciendum dixerint,[a]) illud fiet. Et ut omnia predicta firmius observentur, nos Johannes et Cristianus, comites antedicti, et Ericus de Line, Johannes Stumpe, Gerhardus de Stelle et Gerhardus de Byrden, milites, Hermannus Vel, Olricus Fikensolt, Johannes de Duvenwort et Henricus de Elmelo, famuli, se una nobiscum et nos una cum ipsis nos predictis militibus et consulibus Bremensibus obligavimus in solidum fide data, ita videlicet, quod omnia et singula supradicta fideliter observabimus et fideliter faciemus. In cujus rei testimonium nostro et predictorum confidejussorum nostrorum sigillis roboravimus presens scriptum. Datum Delmenhorst, anno domini millesimo CCC°. IX°., in die beati Augustini episcopi et confessoris.

---

1) *Nach dem Original in Trese Bw. Von den Siegeln sind nur noch das zweite eines Grafen von Delmenhorst, Umschr. unleserlich, und das fünfte, Umschr.* S. Gerhardi de Birden *erhalten, alle übrigen abgefallen.*

---

a) *Orig.* digerint.

Nr. 98.

Bündniss der Grafen Johann und Christian von Delmenhorst, des Grafen Johann von Stotel, mehrerer Ritter und Knappen und der Stadt Bremen zur Erbauung eines Schlosses an dem Orte Klei(g)enberg, um von dort aus die Ritter von Blumenthal und Aumund und Martin von der Hude zu bekriegen. Sämmtliche Grafen Ritter und Knappen (darunter mehrere Bremische Domherren) versprechen der Stadt Bremen, dass, sobald sie es verlangt, jenes Schloss binnen 14 Tagen zerstört werden soll.

Bremen, 10. September 1309. [1])

Nos Johannes et Cristianus, dei gratia comites de Oldenborch et de Delmenhorst, Johannes comes de Stotle, Luderus de Wersbe et Gerhardus de Bederikesa, Johannes Cluvere senior, Alvericus ‖ Cluvere filius suus et Daniel de Hagene, milites, nec non universitas consulum et civium civitatis Bremensis notum facimus omnibus et singulis, quibus presentem litteram contigerit exhiberi, quod propter gravem injuriam ‖ et multas enormitates et insolencias, quas milites et famuli dicti de Blomendal et de Oumunde ac Martinus de Hudha miles et eorum complices nobis sepius intulerunt, edificavimus castrum quoddam ‖ in loco, qui vocatur Cleygemberg, ut de ipso castro eorundem militum et famulorum et suorum complicum insolencie facilius resistere valeamus. Hoc siquidem castrum custodiemus, tenebimus et muniemus quilibet nostrum sub proprio lucro et proprio dampno, propriis et expensis, ita videlicet, quod nos Johannes et Cristianus comites de Oldenborch et de Delmenhorst antedicti pro una parte, et nos Johannes comes de Stotle, Luderus de Wersbe et Gerhardus de Bederikesa milites pro parte altera; Johannes quoque Cluvere senior et Alvericus Cluvere filius suus ac Daniel de Hagene milites pro tercia parte nec non consules et universitas civitatis Bremensis pro quarta parte tenebimus, prout jam superius est expressum. Preterea nos comites et milites antedicti recognoscimus et tenore presencium firmiter protestamur, quod idem castrum non tenebimus diutius, nisi quam diu de consulum et civium Bremensium extiterit voluntate. Et quandocumque nobis per se vel per litteras suas demandaverint, tunc idem castrum absque aliqua excusatione et absque qualibet subtilitate seu fallacia infra proximam quindenam post diem intimationis continuo computandam totaliter destruemus et faciemus totaliter demoliri. Ad quod faciendum nos comites et milites antedicti, ac honorabiles viri Otto de Oldenborch, Cristianus de Benthem, Thidericus Mule et Johannes Marscalc, canonici ecclesie Bremensis, Rodolfus nobilis domicellus de Depholte, Otto de Reymershusen, Johannes Mule, Gevehardus Slepegrelle junior, Borchardus de Swanewede, Heyno de Westerbeke, Gerhardus de Stelle, Giseke de

Hagene et Hartbertus Cluvere milites; Gerhardus Surinc, Johannes Leo, Cristianus Voslo, Luderus filius quondam Hermanni de Wersbe, Reynfridus et Johannes dicti Mulen, Johannes Slepegrelle, Hermannus de Apen et Bernardus filius Berneri militis dicti Mulen, famuli se una nobiscum et nos una cum ipsis obligavimus nos memoratis . . consulibus et civitati Bremensi in solidum fide data, ita videlicet, quod nullam excusacionem vel intus jacere, quod inleger vulgariter appellatur, pretendere debebimus, quin predictum castrum, sive guerram habuerimus sive non, semper infra proximam quindenam, postquam a consulibus et civitate Bremensi nobis significatum fuerit, debeat funditus demoliri. Verumptamen memoratis dominis canonicis ecclesie Bremensis est talis gratia attributa: si nos fidem nostram, quod absit, transgredi contigerit, quod ipsi absque nota fidei transgressionis in civitate Bremensi in alienis curiis et in alienis expensis jacere poterunt, dummodo civitatem Bremensem non exeant, donec idem castrum totaliter destruatur. In cujus rei testimonium nos comites et milites supradicti nostris et predictorum nostrorum confidejussorum sigillis roboravimus presens scriptum. Et nos Otto de Oldenborch, Cristianus de Benthem, Thidericus Mule et Johannes Marscalc, canonici ecclesie Bremensis antedicti, Rodolfus nobilis domicellus de Depholte, Otto de Reymershusen, Johannes Mule, Gevehardus Slepegrelle junior, Borchardus de Swanewede, Heyno de Westerbeke, Gerhardus de Stelle, Giseke de Hagene et Hartbertus Cluvere milites, Gerhardus Surinc, Johannes Leo, Cristianus Voslo, Luderus filius quondam Hermanni de Wersbe, Reyfridus *(sic!)* et Johannes dicti Mulen, Johannes Slepegrelle, Hermannus de Apen et Bernardus filius Berneri militis dicti Mulen, famuli, in evidens testimonium predicte obligacionis per nos facte eo modo, quo predicitur, nostris sigillis fecimus presentem litteram firmiter communiri. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. IX°., feria quarta proxima post nativitatem sancte Marie.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bir. Von den 27 angehängten Siegeln sind noch die Pergamentstreifen, auch einige Siegel, aber sehr stark beschädigt, vorhanden.*

Nr. 99.

Der Rath bezeugt, dass der Thesaurar von St. Willehadi Albero Doneldey dem Domcapitel ein halbes Land in Utbremen für 80 Bremer Mark verkauft habe.

***Bremen**, 2. October 1309.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Tenore presencium duximus firmiter protestandum, quod consti-

tutus in nostra presencia honorabilis vir dominus Albro (*sic!*) thesaurarius ecclesie ‖ sancti Willehadi Bremensis pubplice recognovit, quod de consensu et voluntate Henrici fratris sui et Syfridi patrui ‖ sui dictorum Doneldey, civium Bremensium, et omnium heredum suorum vendidit honorabilibus viris domino Henrico decano totique capitulo ecclesie Bremensis et vicariis ibidem dimidiam terram sitam in Utbremis cum decima ac omnibus suis juribus et pertinenciis pro hereditate libera et ab inpeticione qualibet liberam et solutam, prout olim ipsam erga Wolterum de Redincstedhe et suos heredes pro sua pecunia comparavit, pro octoginta marcis Bremensis ponderis et argenti sibi integraliter persolutis justo empcionis titulo ac jure proprietatis in perpetuum obtinendam. Recognovit insuper idem dominus Albero, quod eandem dimidiam terram ac possessionem ipsius memoratis dominis dimiserit ac tradiderit cum debitis juris sollempnitatibus ad legitimam tradicionem bonorum debitis et consuetis et quod prestabit eisdem dominis super eisdem bonis venditis warandiam inviolabilem atque justam. Et ne forsan memoratis dominis ex hujusmodi warandie prestacione defectus eveniat sive dampnum, Henricus et Syfridus Doneldey antedicti ac Johannes de Sweringe, cives Bremenses, in nostra presencia promiserunt in solidum, quod supplebunt integraliter et ex toto, si aliquid defecerit in hujusmodi warandie prestacione, dominis antedictis. In cujus rei testimonium nos Meynbernus de Tivera, Martinus Buckinc, Henricus de Bramstede, Henricus Gerberti, Johannes de Revele, Johannes Husherre, Henricus de Lunne senior, Johannes de Vechta, Albertus de Steden, Henricus Friso, Fredericus de Ruten et Borchardus socer Haverbeckeres nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CͦCC. IͦX., feria quinta proxima post festum beati Michahelis.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 530. Anhangend das weisse Wachssiegel der Stadt.*

Nr. 100.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Albernus von Sulgen und Hinrich Bruer, Testamentsvollstrecker des Conrad von Dovsle, Zeugniss dafür abgelegt haben, dass Conrad von Dovsle den Bremer Domvicaren eine Mark jährlicher Einkünfte aus einem Felde bei St. Michaelis geschenkt habe. Ist das Feld mehr werth, so soll dasselbe verkauft und der Rest zu anderen frommen Zwecken angelegt werden.

***Bremen**, 1. Januar 1310.* [1])

Universis hoc scriptum visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. No‖veritis, quod constituti in nostra presencia Albernus de

Sulgheu et Henricus Bruere, testamentarii | Conradi de Dovsle *(sic!)*, nostri concives, publice recognoverunt, quod idem Conradus de Dovsle ‖ legavit seu donavit ipsis audientibus, cum debita juris sollempnitate, pro anime sue remedio dominis vicariis majoris ecclesie Bremensis et eorum successoribus ad perpetuos usus ipsorum unius marce redditus dandos ipsis singulis annis de quodam campo suo sito apud sanctum Michahelem, quem quidem campum terre eodem tempore in sua possessione pacifica habuit ac tenebat. Adjecit tamen idem Conradus, quod si idem campus plus valeret quam dicti redditus, quod vendi deberet et cum predicta pecunia in aliquo loco certo et congruo unius marce redditus ad perpetuos usus eorundem vicariorum exsolvendos annis singulis comparari; et si quid esset residuum, deberet in alios pios usus dari totaliter et converti. In cujus rei testimonium nos Meynbernus de Tivera, Martinus Buckinc, Henricus de Bramstede, Henricus Gerberti, Johannes de Revele, Johannes Husherre, Henricus de Lunne senior, Johannes de Vechta, Albertus de Steden, Henricus Friso, Fredericus de Ruthen et Borchardus socer Haverbeckeres nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. X., in circumcisione domini.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 541. Anhangend das Stadtsiegel in weissem Wachs. Es sind noch die Rathsherren des J. 1309.*

Nr. 101.

Propst Basilius zu Bücken kauft vom Paulskloster einige beim Kloster gelegene Wurten und schenkt dieselben mit den darauf errichteten Gebäuden nach seinem Tode an das Kloster, mit der Bestimmung, dass von den Einkünften sein Jahrestag, sowie der des Ludold, weiland Abtes zu St. Godehard in Hildesheim, und der des Priesters Luder Rose im Kloster gefeiert werden soll.

***Bremen**, 2. Februar 1310.* [1])

Basilius dei gratia Buccensis ecclesie prepositus universis presentia visuris seu audituris salutem in eo qui ‖ est omnium vera salus. Que geruntur in tempore evanescunt cum tempore, nisi oblivio rerum per ‖ scripti memoriam auferatur. Recognoscimus igitur tenore presentium firmiter protestantes, quod nos ‖ a religiosis viris W. abbate et conventu monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses areas sitas juxta claustrum ipsorum emimus pro sex marcis Bremensis ponderis et argenti. Sed cum utilissimum sit, ante corporis et anime separationem saluti animarum

intendere et iter ad vitam perpetuam elemosinarum largitionibus et ceteris bonis operibus preparare, hinc est quod predictas areas cum omnibus edificiis super easdem edificatis et ceptis post obitum nostrum damus predicto conventui perpetualiter possessuro. Ita videlicet, quod de redditibus arearum et edificiorum predictorum post obitum nostrum noster anniversarius cum dimidia marca, et anniversarius Ludoldi, quondam abbatis monasterii sancti Godehardi in Hildenshem, cum fertone, ac memoria Luderi presbiteri dicti Rose cum fertone perpetuis temporibus peragatur, datis unicuique puerorum claustralium infra scolas existentium tribus denariis in quolibet anniversario de redditibus supradictis. In cujus perpetuam rei memoriam nostro, abbatis et conventus predictorum sigillis presens litera communitur. Datum Bremis, anno domini M. CCC. decimo, in purificatione beate Marie virginis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Dc. Anhangend die Siegel des Propstes von Bücken und des Abtes und Convents zu St. Pauli in weissem Wachs.*

Nr. 102.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürgerin Hildegund, Witwe des Martin Osberns Sohn, und ihr Sohn Martin dem Propst Volquin von Minden zu treuer Hand des Bremer Domcapitels ein halbes Land in Utbremen verkauft hat.

***Bremen**, 18. Februar 1310.*[1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Tenore presencium firmiter protesta‖mur, quod constituti in nostra presencia Hildegundis relicta Martini filii Osberni cum suo tutore et Martinus filius suus, nostri ‖ concives, pubplice recognoverunt, quod de voluntate libera et consensu omnium heredum suorum, quorum consensus ad hoc fuit neces‖sarius, vendiderunt honorabili viro domino Volquino preposito ecclesie Myndensis ad manus capituli Bremensis pure et simpliciter sine aliqua exceptione juris vel facti dimidiam terram suam sitam in Utbremis cum omnibus suis juribus et pertinenciis, prout ipsam hactenus habuerunt, pro octoginta tribus marcis Bremensis argenti et ponderis sibi integraliter persolutis justo empcionis titulo in perpetuum obtinendam. Et ut predicta vendicio sorciatur debitam roboris firmitatem, memorati nostri concives recognoverunt, quod super predictis bonis ab ipsis venditis prestabunt memoratis dominis warandiam firmam inviolabilem atque justam. Preterea nobis audientibus et videntibus antedictam dimidiam terram memorato domino preposito Myndensi

ad manus prelibati capituli Bremensis dimiserunt ac tradiderunt cum juris sollempnitatibus ad hoc debitis et consuetis, recognoscentes firmiter, quod sepedictam dimidiam terram dimittent capitulo Bremensi coram domino feudi ejusdem dimidie terre et coram quibuscunque et ubicunque ipsis fuerit oportunum. In cujus rei testimonium nos Volcmarus Grelle senior, Henricus de Hilgendorpe, Henricus filius Thiderici domini Martini, Henricus de Hamborch, Henricus Doneldey, Reynerus de Dettenhusen, Conradus de Nigenborch, Thidericus de Ruten, Hermannus Dux, Johannes Dives, Johannes de Motzele et Woltmannus Segebodonis nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. X., feria quarta proxima post Valentini.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 540. Anhangend das zerbrochene Stadtsiegel.*

Nr. 103.

Urkunde der Ritter Johann und Gotfried, Vögte von Stade, und des Arnold von Stade über ein mit den Grafen Johann von Stotel, Johann und Christian von Delmenhorst, der Stadt Bremen und den Klüvern, Luder von Wersabe, Burchard von Schwanewede und Hinrich von Westerbeke zur Eroberung von Vörde auf ein Jahr geschlossenes Bündniss.

Stade, 7. April 1310. [1])

We her Johan unde her Godevert voghede in dher stat to Stade unde her Arnolt van Stade, we ‖ dre riddere, hebbet ghedeghedinget keghen dhen edelen greven Johanne van Stotle, keghen de ‖ edelen herren greven Johanne unde greven Kerstene van Delmenhorst unde van Oldenborch, keghen ‖ de stat van Bremen, keghen dhe Kluvere unde ere vrunt, keghen hern Ludere van Wersebe, keghen hern Borcharde van Svanenwede unde hern Heynen van Westerbeke unde al ere vrunt unde al ere helpere, dat we tosamene scolen bliven van paschen nu kumt wente vort over eyn jar unde scolen stallen vor Vorde; dar scolen de edelen herren unde ere helpere vore bringen hundert ors vordeket up ere eyghenen kost, dar scole we dre riddere unde unse vrunt hundert ors keghen bringen up unse eyghenen kost. Holpe uns got, dat we Vorde wunen, dat scolde der herren half wesen unde unse half unde scolden dat holden to de stichtes hant. Were dat uns des entstunde, so scolde we dar eyn hus vore buwen; dat hus scolde der herren half wesen unde unse half. Wanne we unsich dar sceydeden, dar scolen se uppe holden de edelen herren tvintich

ors vordeket unde we tvintich ors, allermanlich uppe sine eygenen kost. Uppe dat neyn tviginge twischen uns ne sche, so hebbe we uns aldus ghesceyden: dat de edelen herren unde ere helpere scolen hebben dat lant van Vorde wente up de Mede unde vort went up de Wesere, so scole we dar weder hebben wat anders in de voghedie to Vorde hort unde in de grafscaph to Stade; hir ne scolen uns de herren nicht ane hinderen unde ere helppere. Dat sulve ne scole we de herren nicht hinderen unde ere helpere van dher Mede an unde van Vorde went up de Wesere. Were dat so, dat de herren user behoveden, so scole (we) [a]) im volgen mit user macht went up de Lesmende up use vorles unde up der herren cost. Dat sulve scolen se uns weder volghen wente up de Eschete up ere vorles unde up unse cost mit erer macht. Scude in dessen reysen strit eder kif, dar scal manlich upboren also se mantal hebbet. Och scal sich unser neyn mit sinen vianden sonen, he ne do dat mit unser aller vulborde unde rade. Uppe dat dit vast blive, so hebbe we dessen bref beseghelet mit unsen ingheseghelen. Desse bref is ghegeven in der stat to Stade, bi unses herren godes oldere dat sint dusent unde drehundert unde teyn jar, des dinesedaghes vor den sonendaghe to Palmen.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bw. Von den drei angehängten Siegeln ist nur das mittlere mit dem Wappen der von Brobergen erhalten, Umschr.* (S.) Gotfri(di Advoc)ati Sta(densis). *Vergl. über dieses Geschlecht Archiv des Vereins f. Geschichte u. s. w. zu Stade, I. S. 117 und 185 ff.; II. S. 286 und 289; III. S. 269 ff.*

Nr. 104.

Der Rath bezeugt, dass der Knappe Gerfard von Marssel dem Bremer Bürger Gebhard von Vechta den vierten Theil der Güter in Sandwerder bei Seehausen, deren drei andere Viertel demselben schon gehörten, für 7 Bremer Mark verkauft hat.

***Bremen**, 18. Juli 1310.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, ‖ quod constituti in nostra presencia Gerfardus de Mercele famulus et Walburgis uxor sua necnon Henricus, ‖ Johannes et Hermannus eorum filii pubplice recognoverunt, quod de voluntate omnium heredum suorum vendide‖runt Gevehardo de Vechta nostro concivi et suis heredibus quartam partem bonorum in Santwerdere cum omnibus suis juribus et pertinenciis, quorum bonorum

[a]) we *fehlt im Orig.*

tres partes sunt ejusdem Gevehardi de Vechta et suorum heredum, et quarta pars nunc vendita fuit dictorum Gerfardi et suorum filiorum et heredum, pro septem marcis Bremensis ponderis et argenti eisdem venditoribus totaliter persolutis. Recognoverunt insuper memorati Gerfardus et sui filii, quod super dictis bonis venditis prestabunt eidem nostro concivi et suis heredibus warandiam inviolabilem atque firmam et ad faciendum se obligaverunt in solidum fide data. In cujus rei testimonium nos Volcmarus Grelle, Henricus de Hiligendorpe, Henricus filius Thiderici domini Martini, Henricus de Hamborch, Henricus Doneldey, Reynerus de Dettenhusen, Conradus de Nigenborch, Thidericus de Ruthen, Hermannus Dux, Johannes Dives, Johannes de Motcele et Woltmannus Segebodonis nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. X., sabbato post divisionem apostolorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen. Von einer etwas späteren Hand auf der Rückseite:* Privilegium super bonis sitis in Santwerdere prope villam Sehusen, que bona decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis emerunt a Gevehardo de Vechta et suis heredibus. *Copie in Reg. c. s. Ansch. fol. 149 b.*

Nr. 105.

Vertrag des Landes Norden mit der Stadt Bremen zur Sicherung des Verkehrs zwischen beiden Theilen, betreffend Todtschlag, Raub, Schulden, Schiffbruch u. s. w.

Norden, 4. August und 7. September 1310. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris Hunno dictus Onnenga orator terre Nordensis cum suis cocis [a]) et consulibus videlicet Ometato dicto Mertenes, ‖ Eylbrando dicto Eylbrandesna, Thyadolfo dicto Uldenga et Bettone dicto Hinkena salutem et pacem in domino sempiternam. Ne rerum gestarum memoria ‖ pereat seu in oblivionem transeat et per decursum temporis evanescat, expedit ea que fiunt quandoque scripturis et litterarum testimonio perhennari. Hinc est, quod ‖ natis et nascituris cupimus esse notum, quod propter pacem et concordiam, quam cum civitate Bremensi et civibus ibidem desideramus perpetuis temporibus observare [b]), statuimus infrascriptos articulos inter terram Nordensem et civitatem Bremensem perpetuis temporibus inviolabiliter observandos: si [c]) quis igitur evidenter occisus fuerit ab invicem casu sinistro emergente, occisus solvetur viginti marcis Bremensis ponderis et argenti; si vero minus evidenter ille, cui

[a]) *So ohne Abbreviatur in A. u. B.* [b]) *A.* temporibus obs. perpet. [c]) *Von* si quis — restitucio facienda *fehlt in A.*

factum inponitur, si de terra nostra fuerit, cum universis consulibus tunc terram nostram regentibus, si Bremensis cum omnibus consulibus tunc temporis in consulatu civitatis Bremensis existentibus in reliquiis se poterit expurgare. Si vero occisor profugus fuerit et bona post se reliquerit, occisus de eisdem bonis solvetur; si vero bona non habuerit et proscriptus fuerit, ita ut non revertatur, sive Nordensis sive Bremensis fuerit, occiso per hoc debet esse omnimode satisfactum. Si autem postmodum receptus fuerit ab hiis, ad quos pertinebat, pro ipso respondebunt. Si captus et dijudicatus fuerit, nulla est restitucio facienda. Si eciam [d]) quis oculo, pede vel manu privatus fuerit, decem marcis Bremensis argenti et ponderis sibi debebit emendari, et si de lesione rigidam vel aridam manum vel alias inutilem ipsum habere contigerit,[e]) illi emendabitur cum quinque marcis Bremensis ponderis et argenti. Si eciam quis in pede vel manu lesus membra retinuerit et quoquo modo inutilia, duabus marcis et dimidia predicti argenti sibi debet emendari. Si quis vero ab hoc die manifeste spoliaverit, si spoliatus ipsum clamore prosequitur, contra spoliatorem justo judicio procedetur ipso bona sua recipiente. Si minus manifeste spolietur quis, cui spolium inponitur, si Nordensis fuerit cum omnibus consulibus Nordensium, si Bremensis cum omnibus consulibus in Brema in reliquiis se poterit expurgare. Quilibet sic bona sua det mutuo, quod pro ipsis non gravet aliquem nisi proprium debitorem. Preterea si Nordensis Bremensem super debitis suis in terra sua voluerit incusare, cum duobus consulibus terre sue ipsum convincere debebit, si debitum sibi fuerit denegatum; idem eciam Bremensis in civitate Bremensi cum duobus consulibus faciet, si Nordensem denegantem debitum super debitis voluerit incusare. Si eciam aliquis Nordensi in civitate Bremensi injuriari voluerit, illum Bremenses sicut cives proprios defensabunt. Nordenses eciam Bremensibus in aquis et in omni loco ubi possunt astabunt fideliter et constanter. Nullus eciam Nordensis in Brema ponetur in truncum nisi pro furto vel [f]) spolio manifesto; si quis eciam indebite se captum probare potuerit, huic duobus talentis seu decem solidis sterlingorum est emendandum. Emptores eciam Nordenses, si qua in civitate Bremensi sunt venalia, libere ement, vendent et deducent et illud idem Bremenses in terra Nordensi facient viceversa. Preterea si cives Bremenses prope Nordam aut in alio loco, ubi inhabitatores dicte terre ipsos juvare poterunt, passi fuerint naufragium, predicti Nordenses ipsos ad recuperacionem bonorum suorum fideliter adjuvabunt. Sed passi naufragium ipsos juvantibus respondebunt pro suis laboribus competenter. Si vero bona naufragii ad terram Nordensem fluxerint, ubi nullus vivus affuerit, omnia bona, que de ipsis aquis eruta fuerint, sub custodia alicujus probi vivi poni debent in locum securum vel apud ecclesiam in sequestrum et ibi jacebunt per unum mensem, infra quem si ipsa requisiverint cum litteris civitatis Bremensis, debent civibus ipsa petentibus integraliter presentari, sed laboratoribus competenter pro suis laboribus respondebunt. Et si cives Bremenses a conservatore predictorum bonorum magis requisiverint, quam conservator se sustulisse vel habere fateatur, super hoc conservatoris stabitur sacramento. Insuper si civitas Bremensis guerram aut discordiam cum aliquibus habuerit et ab inimicis civitatis Nordenses spoliari, capi contigerit aut occidi, non debet Bremensibus inputari, nec inputabitur Nordensibus, si cum aliquibus guerram vel discordiam habuerint et ipsi Bremenses a nostris inimicis capti, spoliati fuerint vel occisi. Facta sunt hec de consensu et voluntate honestorum virorum advocatorum Martini dicti Aldela, Kenonis dicti Kenesna et Mennonis dicti

---

[d]) eciam *fehlt in A.* [e]) *B.* contingit. [f]) *A.* vel pro.

Mennenga cum consilio Scitati dicti Ulrekesna, Swiththardi dicti Godinga et Tyonis Ebbena.[h]) In quorum omnium testimonium sigillo terre Nordensis roboravimus presens scriptum. Datum Norde, anno domini millesimo CCC. decimo, in vigilia nativitatis beate Marie virginis [i])

[1]) *Nach den zwei an verschiedenen Tagen ausgestellten Originalen in Trese Bo. Die Abweichungen des unvollständigeren ersten Exemplars vom 4. August sind unter A. unter dem Text verzeichnet. Der Inhalt der Urk. stimmt mit geringen Abweichungen mit dem des Vertrages mit den Astringern vom 19. März 1306 (Urk. Nr. 58) überein. Die Abweichungen sind im Druck durch die grosse Schrift hervorgehoben. An beiden Originalen hängt das gleiche Siegel, bei A. in rothem Wachs an grün- und rothseidener Schnur, bei B. in grünem Wachs an rothseidener Schnur. Umschr.* S. Advocatorum et consulum terre Norde. *In der Mitte ein Bischof in halber Figur, darunter vier kleine knieende Figuren; zu Seiten des Bischofs:* Scs Liudgerus.

Eine Copie nach B. enthält das Privileg p. 427 sqq.; nach dieser gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 230 ff.

Nr. 106.

Vertrag des Harlinger Landes mit der Stadt Bremen.

Esens, 5. August 1310. [1])

Universis Christi fidelibus hanc litteram visurus seu audituris Hayo Ewana, Herro Haykana et Ulferus Edena, enuncia||tores terre Herlingie, et eorum conjudices universi in eadem terra Herlingie constituti salutem et pacem in domino sempiternam||. Ne rerum gestarum memoria per decursum temporis in oblivionem transeat, expedit ut ea, que fiunt quandoque, litterarum testimo||nio roborentur. Hinc est, quod natis et nascituris cupimus esse notum, quod propter pacem et concordiam, quam inter nostram terram et civitatem Bremensem desideramus perpetuis temporibus observari, de communi consensu omnium proborum virorum terre nostre statuimus infrascriptos articulos in perpetuum observandos: si quis evidenter occisus fuerit casu sinistro emergente, occisus solvetur viginti marcis Bremensis ponderis et argenti; si vero minus evidenter ille cui factum inponitur si de terra nostra fuerit cum universis terre nostre judicibus tunc temporis terram nostram regentibus, si Bremensis cum omnibus consulibus tunc in consulatu civitatis Bremensis existentibus in reliquiis se poterit expurgare. Si vero occisor profugus fuerit et bona post se reliquerit, occisus de eisdem bonis solvetur, si bona non habuerit et proscriptus fuerit, ita ut non revertatur sive Herlingus sive Bremensis fuerit, occiso per hoc debet esse omnimode satisfactum. Si autem postmodum receptus fuerit ab hiis, ad quos pertinebat qui eum receperint, pro ipso respondebunt. Si captus et dijudicatus fuerit, nulla est restitutio facienda Si vero quis oculo pede vel manu privatus fuerit, sibi debet emendari decem marcis Bremensis ponderis et argenti. et si de lesione rigidam vel aridam manum vel inutilem habere contigerit, sibi emendabitur quinque marcis argenti et

[h]) *A.* Th. dicti Ebbena. [i]) *A.* in crastino invencionis sancti Stephani.

ponderis predictorum. Si eciam quis in pede vel manu lesus membra retinuerit et quoquo modo inutilia, illi debet cum duabus marcis et dimidia emendari. Si quis vere ab hoc die manifeste spoliaverit, si spoliatus ipsum clamore persequitur, contra spoliatorem justo judicio procedetur ipso bona sua recipiente. Si minus manifeste spolietur quis, ille cui spolium inponitur si Herlingus fuerit cum omnibus judicibus terre Herlingie, si Bremensis cum omnibus consulibus in Brema in reliquis se poterit expurgare. Quilibet sic bona sua det mutuo, quod pro ipsis non gravet aliquem nisi proprium debitorem. Preterea si Herlingus Bremensem super debitis suis in terra sua voluerit incusare, cum duobus judicibus terre sue ipsum convincere debebit, si debitum sibi fuerit denegatum; idem Bremensis in civitate Bremensi cum duobus consulibus faciet vice versa. Si eciam aliquis Herlingo in Brema voluerit injuriari, illum Bremenses sicut cives proprios defensabunt. Herlingi eciam Bremensibus in aquis et in omni loco, ubi posse habent, astabunt fideliter et constanter. Nullus eciam Herlingus in Brema ponetur in truncum nisi pro furto vel spolio manifesto. Si quis eciam indebite se captum probare poterit, huic duobus talentis denariorum Bremensium debet emendari. Emptores eciam Herlingi si qua in Brema sunt venalia libere ement vendent ac deducent et illud idem Bremenses in Herlingia facient vice versa. Preterea si cives Bremenses prope Herlingiam aut in alio loco, ubi inhatitatores ejusdem terre ipsos juvare possunt, passi fuerint naufragium, Herlingi ipsos ad recuperationem bonorum suorum fideliter adjuvabunt; sed passi naufragium ipsos juvantibus respondebunt pro suis laboribus competenter. Si vero bona naufragii ad Herlingiam fluxerint, ubi nullus vivus affuerit, omnia bona, que de ipsis aquis eruta fuerint, sub custodia alicujus probi viri poni debent in locum securum vel apud ecclesiam in sequestrum et ibi jacebunt per unum mensem, infra quem si requisiverint cum litteris civitatis Bremensis, debent civibus ipsa petentibus integraliter presentari; sed laborantibus pro suis laboribus respondebunt. Et si cives Bremenses a conservatore predictorum bonorum magis requisiverint, quam conservator se sustulisse fateatur, super hoc conservatoris stabitur sacramento. Insuper si civitas Bremensis gwerram vel discordiam cum aliquibus habuerit et ab inimicis ipsius Herlingos spoliari contigerit seu capi vel occidi, illud non debet Bremensibus inputari; nec inputabitur Herlingis si Bremenses ab eorum inimicis capti spoliati fuerint vel occisi. Facta sunt hec ubi presentes eramus nos judices terre Herlingie antedicti necnon discreti viri Tammo viceprepositus nostre terre, Foko Ymelonis frater suus, Hayo Wiardinga, Reynardus Everdinga, Betto Idinga et plures alii fide digni. In quorum omnium testimonium sigillo terre nostre roboravimus presens scriptum. Datum Eselingis, anno domini millessimo CCC°. decimo, feria quarta ante festum beati Laurencii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. Das Siegel ist abgefallen. Copie im Priviley p. 429 ff. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. p. 234 ff. Der Inhalt der Urk. stimmt mit der vorigen und dem Vertrage mit den Astringern vom J. 1306 (Urk. Nr. 58) überein. Die Abweichungen von dem letzteren sind im Druck durch die grosse Schrift hervorgehoben.*

Nr. 107.

Graf Johann von Oldenburg schliesst sich dem Bündnisse der Grafen Gerhard und Otto von Hoya, Gerhard und Hildebold von Bruchhausen, der Junker Johann und Christian von Delmenhorst, der Edelherren Rudolf und Burchard von Diepholz, seines Bruders Christian und der Stadt Bremen auf 6 Jahre an.

8. September 1310. [1])

Johannes dei gratia comes in Oldenborch universis presentia visuris vel auditu||ris presentis rei noticiam cum favore. Attestacione presentium universorum noti||tie cupimus inprimendum, quod nos pia deliberatione et benivola volun||tate intromittimus nos confederacioni et compromissioni facte inter nobiles viros Gherardum et Ottonem comites de Hoya, Gherardum et Hildeboldum comites de Brochusen, Johannem et Christianum domicellos in Delmenhorst, Rodolfum et Borchardum de Dhefholte, Christianum fratrem nostrum et civitatem Bremensem, pangentes cum eisdem, ut quicquid ipsis infra tractum sex annorum commodi aut incommodi eveniet, sorte simili attingere nos debebit. In cujus rei testimonium presens scriptum nostro sigillo duximus roborandum. Datum anno domini M°. CC°C. X, in nativitate beate Marie.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bl. Siegel abgefallen.*

Nr. 108.

Das Domcapitel bezeugt, dass der Bremer Bürger Eilard Winman, Bauherr des Doms, dem Vicar Bolco einen Stall in der Buchtstrasse für 6 Mark verkauft habe; derselbe soll nach dem Tode des Käufers an den Dom fallen.

***Bremen**, 22. September 1310.* [1])

Henricus dei gratia decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum omnibus Christi fidelibus || presentem literam inspecturis salutem in domino. Constitutus in nostra presentia Ey||lardus dictus Winman civis Bremensis, fabrice nostre procurator, publice recogno||vit, quod vendiderit Bolconi perpetuo vicario ecclesie nostre quoddam stabulum situm in Bucstrate juxta domum Olrici sartoris versus occidentem pro sex marcis Bremensis ponderis et argenti ea scilicet conditione, quod idem sta-

bulum post mortem ejusdem Bolconis ad structuram ecclesie nostre redibit liberum et solutum. Nos igitur hanc venditionem ratam habentes sigillum nostrum in testimonium presenti litere duximus apponendum. Datum Breme, anno domini M°. CCC° decimo, in die beati Mauricii et sociorum ejus.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 537. Siegel abgefallen.*

Nr. 109.

Der Ritter Lippold von Bremen verkauft mit Zustimmnng seiner Brüder, Dietrichs, des Archidiakons von Hadeln, und Erpos, dem Propst Basilius von Bücken ein halbes Land in Schwachhausen und eine Hufe ebendaselbst.

***Bremen**, 30. November 1310.* [1])

Nos Lippoldus de Brema miles, Elizabeth uxor sua ac Thidericus eorum filius recognoscimus ‖ et tenore presencium pubplice protestamur, quod de voluntate et consensu honorabilis viri domini Thideri‖ci archidiaconi Hathelerie in ecclesia Bremensi et Erponis de Brema militis fratris sui et omnium, quorum interest‖, vendidimus honorabili viro domino Basilio preposito ecclesie Buccensis dimidiam terram nostram sitam in Swachusen, quam Johannes Friso nunc colit pro tempore, et unam aream solventem viginti quatuor pullos, sitam in eadem villa, cum omnibus suis juribus et pertinenciis ab omni inpeticione liberas et pro hereditate libera, decima dumtaxat excepta, prout ipsas hactenus possedimus pro quadraginta duabus marcis Bremensis argenti et ponderis nobis persolutis integraliter justo empcionis titulo inperpetuum obtinendas. Et prestabimus eodem domino Basilio super eisdem bonis a nobis venditis warandiam firmam inviolabilem atque justam. Et ut eadem vendicio sorciatur robur perpetue firmitatis, testes aderant: honorabilis vir Hermannus de Bluchere canonicus ecclesie Bremensis, Gotfridus Camerarius, ejusdem ecclesie perpetuus vicarius, Gevehardus de Vechta, Thidericus de Ruten, Woltmannus Segebodonis et Thidericus Ricmari, cives Bremenses, coram quibus memorato domino Basilio dicta bona dimisimus cum juris sollempnitatibus debitis et consuetis. In cujus rei testimonium nos Thidericus archidiaconus Hathelerie, Erpo et Lippoldus milites dicti de Brema fratres antedicti nostris sigillis roboravimus presens scriptum. Datum Bremis, anno domini millesimo C°CC. X°., in die beati Andree apostoli.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 538. Anhangend ein unbedeutender Rest vom Siegel des Archidiakons von Hadeln, die beiden anderen Siegel sind abgefallen.*

Nr. 110.

Der Rath bezeugt, dass der Ritter Friedrich von der Hude dem Bremer Bürger Conrad von Haren zwei Stücke Landes in Lesumbrook und eine Hufe in Grambkermoor für 15 Mark verkauft hat.

Bremen, 7. April 1311. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constitutus in nostra presencia Fredericus de Huda miles pubplice recognovit, quod ‖ de voluntate et consensu Lutgardis uxoris sue, Luderi filii sui, Elizabet, Berte, Mar‖garete, Gertrudis filiarum suarum et omnium heredum suorum vendiderit Conrado de Haren nostro concivi et suis heredibus duas pecias terre sitas in Lesmerbroke apud bona Ludolfi Sapientis, quos Gelbernus nunc colit pro tempore, item aream unam sitam in More, quam Margareta relicta Erponis nunc colit pro tempore, cum omnibus juribus suis et pertinentiis pro quindecim marcis Bremensis argenti et ponderis justo empcionis titulo pro hereditate libera possidendas. Recognovit insuper idem Fredericus, quod ipse et heredes sui antedicti memorato Conrado et suis heredibus super hujusmodi bonis venditis prestabunt warandiam inviolabilem atque justam. Ceterum antedictus Conradus et sui heredes jam dicto domino Frederico et suis heredibus hanc gratiam concesserunt, quod hujusmodi bona infra hinc et festum beati Michahelis nunc proxime venturum reemere possunt pro eadem pecunie quantitate; que si medio tempore reempta non fuerunt, extunc idem Conradus et heredes sui prenominata bona, ut premittitur, jure proprietatis in perpetuum obtinebunt. In cujus rei testimonium nos Boydekinus Bulle, Hillewardus de Arsten, Albertus de Goldenstede, Thidericus de Hasbergen, Hermannus Segebodonis, Thetwardus de Harpenstede, Johannes de Haren, Alexander de Nigenborch, Gevehardus de Vechta, Hillebrandus frater Johannis Divitis, Fredericus Odilie et Bernardus Monachus, nunc consules in Brema, nostre civitatis ac ejusdem domini Frederici sigillis roborari fecimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. X̊I., feria quarta post dominicam Palmarum.

1) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 544. Anhangend 1) das* S. Frederici de H.. a., *2) das der Stadt Bremen.*

Nr. 111.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Johann von Arsten der Kirche U. L. Frauen drei Stücke Landes auf dem Alkerfelde bei Arsten geschenkt habe.

Bremen, 30. August 1311. [1])

In nomine domini amen. Omnibus presentem paginam visuris seu audituris . . consules civitatis || Bremensis salutem in domino. Ne rerum gestarum memoria in oblivionem transeat et per decursum temporis || evanescat, expedit ea, que fiunt quandoque, scripturarum testimonio perhennari. Hinc est quod natis ac nas||cituris cupimus esse notum, quod constitutus in nostra presentia Johannes de Arsten noster concivis pubplice recognovit, quod cum consensu suorum heredum ac omnium quorum interest pro anime sue remedio legaverit ecclesie sancte Marie nostre civitatis tres petias terre dictas in vulgo wende, sitas prope Arsten in loco, qui dicitur Alkervelde, quas Johannes Waggelinch nunc colit pro tempore, post mortem ejusdem Johannis jure proprietatis perpetuo optinendas. De quarum fructibus sacerdotibus in eadem ecclesia celebrantibus vinum debet ad misse officium ministrari. Ceterum venit in condicionem, quod memorate petie a procuratoribus dicte ecclesie nullatenus vendi debeant, sed apud ipsam perpetuis temporibus permanere. In cujus rei testimonium nos Boydekinus Bulle, Hildewardus de Arsten, Albertus de Goldenstede, Thidericus de Hasbergen, Hermannus Segebodonis, Dethwardus de Harpenstede, Johannes de Haren, Alexander de Nigenborch, Ghevehardus de Vechta, Hildebrandus frater Johannis Divitis, Fredericus Odilie et Bernardus Monachus nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CC°C. undecimo, in crastino die decollationis beati Johannis baptiste.

[1]) *Nach dem Original in Trese W. Siegel abgefallen. Dasselbe muss nach am Rande der Urkunde befindlichen Aufzeichnungen von der Hand Daniels von Büren aus den Jahren 1486—91 schon damals gefehlt haben.*

Nr. 112.

Der Knappe Heinrich von Omstede verzichtet auf sein vermeintliches Anrecht an drei Viertel Landes in Gröpelingen, welche die Bremer Domvicare einst von seinem Vater käuflich erwarben.

Stade, 3. September 1311. [1])

Ego Henricus dictus Omstedhe famulus profiteor presentibus et protestor, quod de consensu et volun||tate Lutgardis uxoris mee, Johannis filii mei et omnium meorum heredum, quorum nunc interest et interesse po||terit in futurum, dimisi discretis viris vicariis ecclesie sancti Petri Bremensis tres quadran||tes terre vulgariter vertel appellatos, sitos in Gropelinghe, cum omni jure et pertinentiis pro hereditate libera in perpetuum obtinendos; quos quidem quadrantes terre emerunt a patre meo justo titulo emptionis et diu in possessione pacifica tenuerunt. Et quia prefatos dominos vicarios in predictis bonis ratione juris, quod michi in ipsis competere credebam, aliqualiter inpedivi, ut ab omni inpedimento cessarem, ab ipsis recepi quatuor marcas Bremensis ponderis et argenti, firmiter protestans, quod nec ego nec heredes mei nati vel adhuc nasciturі possumus in eisdem bonis aliquid juris in perpetuum vendicare. Promitto eciam fide data, quod ipsos in sepefatis bonis cunctis vite mee temporibus non inpediam neque inferentibus consenciam quoquomodo. In cujus rei testimonium, quia proprium sigillum non habeo, sigillis nobilis viri Johannis comitis de Stotle et discretorum virorum consulum Stadensium feci presentem litteram roborari. Et nos Johannes comes de Stotle et consules Stadenses, quia premissa audivimus, ad peticionem ejusdem Henrici de Omstedhe nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum Stadis, anno domini millesimo C°CC. X°., III. nonas Septembris.

---

1) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover No. 550. Anhangend die beiden wolerhaltenen Siegel des Grafen Johann von Stotel und der Stadt Stade in dunklem Wachs.*

Nr. 113.

Wermbert, Abt des Klosters St. Pauli, bezeugt, dass er mit Zustimmung des Convents dem Propst Basilius von Bücken eine Rente von ½ Mark aus Gütern zu Rockwinkel für 10 Bremer Mark verkauft, dieser aber die Rente dem Convent zur jährlichen Feier des Festes der heiligen Anna geschenkt habe.

20. December 1311. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Wermbertus, dei gratia abbas monasterii sancti Pauli extra muros ‖ Bremenses ordinis beati Benedicti, universis Christi fidelibus presentia visuris et audituris salutem in vero ‖ salutari sempiternam. Recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quod nos cum consensu nostri ‖ conventus recepimus ab honorabili viro domino Basilio, Buccensi preposito, decem marcas Bremensis argenti et ponderis et pro ipsa pecunia sibi dimidiam marcam in redditibus in nostris bonis in Rocwinckel assignavimus, quam ipse nostro conventui contulit, annuatim semper in die beate Anne percipiendo et absque calumpnia seu impedimento libere, quite ac jugiter perfruendo. Tali adjecta conditione, ut festum ejusdem beate ac venerabilis Anne matris Marie in nostro predicto conventu in divino officio cum sua hystoria singulis annis perpetuis temporibus devote ac sollempniter celebretur. Et ne aliquis successorum nostrorum hoc factum nostrum infringere, violare, seu modo quolibet alio commutare ausu temerario presumat, presentem fecimus conscribi paginam, nostri et conventus nostri sigillorum munimine firmiter roboratam. Datum anno domini M°. CCC°. XI°., in vigilia beati Thome apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese Ds. Anhangend die Siegel des Abtes und des Convents in weissem Wachs.*

Nr. 114.

Der Rath bezeugt, dass Heinrich, Sohn des Ritters Hermann Pape, seine Frau, sein Bruder Schweder und seine Schwester Gisela dem Bremer Bürger Dietrich Ricmers für 40 Bremer Mark Silber ein halbes Land zu Lankenau verkauft haben.

Bremen, 24. December 1311. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod con‖stituti in nostra presencia Henricus filius

Hermanni Papen militis, Vredeke uxor sua, Svederus frater suus nec ‖ non Gisle soror ejusdem pubplice recognoverunt, quod cum consensu omnium suorum heredum vendiderunt Thiderico dicto ‖ Ricmari nostro concivi et suis veris heredibus dimidiam terram cum quadam area habitabili, sitas in villa Lankenov, quas colit nunc pro tempore Henricus filius Longi, cum omnibus suis attinentiis pro quadraginta marcis Bremensis argenti et ponderis sibi persolutis integraliter juste empcionis titulo pro hereditate libera, decima dumtaxat excepta, perpetuis temporibus possidendas, cujus dimidie terre prestabunt warandiam inviolabilem, perpetuam atque justam. Ad quam inviolabiliter observandam Johannes et Henricus filii Thome, Hermannus filius quondam Henrici Sapientis militis et Otto filius Johannis Clotes se una cum dictis venditoribus memorato Thiderico et suis heredibus insolidum promiserunt, ita videlicet, quod si jam dictis emptoribus per ipsos vel per alios nomine eorum dampnum aut impedimentum aliquod evenerit, jure ministerialium et securitate pacis, quam consules dare consueverant, frui non debebunt, quin ipsos ac bona eorum licite arrestare et inpedire poterunt, donec eisdem de inpedimento aut dampno sit plenarie satisfactum. Ceterum sepedictus Thidericus et sui heredes recognoverunt coram nobis, quod quicumque literam presentem habuerit, dictam dimidiam terram jure proprietatis perpetuo possidebit. In cujus rei testimonium nos Boydekinus Bulle, Hildewardus de Arsten, Albertus de Goldenstede, Thidericus de Hasberghen, Hermannus Seghebodonis, Thetwardus de Harpenstede, Johannes de Haren, Alexander de Nigenborch, Ghevehardus de Vechta, Hildebrandus frater Johannis Divitis, Fredericus Odilie et Bernardus Monachus nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum et nos Henricus et Svederus filii quondam Hermanni Papen et nostri confidejussores nostri (*sic!*) antedicti in evidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M̊. CCC̊. XI̊, in vigilia nativitatis Christi.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 18; anhangend 1) das Siegel der Stadt; 2) die Siegel der vier Herren von Walle. Umschrift a)* S. Johannis filii Tome de Walle. *b)* S. Hinrisci fi' Tome de Valle. *c)* S. Herman' fili' dni Sapientis de .alle. *d)* S. Ottonis fi' Clois. de Valle. *Die beiden Siegel des Hinrich und Sveder Pape sind abgefallen. Vgl. Urk. Nr. 116.*

Nr. 115.

Die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst verpflichten sich gegen die Stadt Bremen, den Weg von ihrem Schlosse Delmenhorst bis zum Dorfe Huchtingen jährlich auf ihre Kosten für Wagen und Fussgänger in Stand zu setzen und ihn zu befrieden. Den bisher gemeinsam besorgten Weg durch das Statland wollen sie nicht ferner unterhalten; die Stadt Bremen soll den Weg von der Stadt bis zum Dorfe Huchtingen in Stand halten.

***Bremen**, 1311.* [1]

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris seu audituris Johannes et Cristianus fratres nobiles do‖micelli dei gracia comites in Oldenborch et Delmenhorst salutem in domino sempiternam. Ne rerum gestarum ‖ memoria per decursum temporis in oblivionem transeat, expedit, ut ea que fiunt quandoque litterarum testimonio ro‖borentur. Hinc est quod natis et nascituris cupimus esse notum, quod de consilio honorabilium virorum consulum ac universitatis civitatis Bremensis propter commodum et profectum mercatorum ac omnium per vias ambulancium nos firmiter obligavimus quod stratam communem, qua eatur de castro nostro Delmenhorst usque villam, que dicitur Huchtinghe, singulis annis habilem curribus et carrucis et singulis transeuntibus parabimus in perpetuum nostris laboribus et expensis. Quam quidem viam nichilominus pacificabimus ab omni incursu liberam facientes, et ob hanc causam viam, que ducit per terram dictam Statlant hactenus communiter observatam amplius nolumus permanere. Preterea consules ac universitas civitatis Bremensis viam, qua itur a civitate eorum usque villam Huchtinghe predictam modo simili se facere et conservare in perpetuum obligarunt. Et ut omnia predicta a nobis et nostris successoribus perpetuo firmius observentur, sigillo nostro fecimus presentem litteram communiri. Datum Breme, anno domini millesimo CC°C X°I.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese L. An grün- und rothseidenen Fäden das gemeinschaftliche Siegel der Grafen Johann und Christian. Copie im Privileg. p. 292; nach dieser gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 49. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* Van dem wege twisschen Bremen unde Delmehorst unde dat nyn wech scal gan dor dat Stedinger land.

Nr. 116.

Reiner, Sohn Gerfrids von Walle bezeugt, dass er für das von Heinrich, Sohn des Ritters Hermann Pape, dem Bremer Bürger Dietrich Rikmers verkaufte halbe Land in Lankenau gemeinsam mit der Frau, dem Bruder und der Schwester des Verkäufers die Gewähr übernommen habe.

Bremen, 3. April 1312. [1])

Ego Reynerus Gerfridi de Walle recognosco tenore presentium firmiter ‖ protestando, quod pro warandia perpetuo inviolabiliter servanda dimidie ‖ terre cum area sitis in Lankenowe pro hereditate libera absque decima vendi‖tis Thiderico Ricmari civi Bremensi et suis heredibus per Henricum filium Hermanni militis dicti Papen, Vredeken uxore sua, Svedero fratre suo, Gislen sorore sua una cum ipsis eorumque fidejussoribus promisi in solidum fide data, ita videlicet, quod si jam dictis emptoribus per venditores vel per alios nomine eorum dampnum aliquod aut inpedimentum evenerit, jure ministerialium ac securitate pacis, quam consules Bremenses dare solent, frui non debebo, quin me ac bona mea licite arrestare ac inpedire poterint, donec eisdem vel qui literas super eisdem bonis confectas habuerint, de inpedimento et dampno sit plenarie satisfactum. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XII., feria secunda post dominicam Quasi modo geniti.

[1]) *Nach dem Original in Trese 18. Anhangend das wolerhaltene Siegel in weissem Wachs mit der Umschrift* S. Reyneri filii Gerfardi de Walle. *Vgl. Urk. Nr. 114.*

Nr. 117.

Die Wwe. Ermgard von Walle, ihre Söhne und ihre Tochter verkaufen den Bremer Domvicaren ein Viertel Landes bei der Kirche in Süderbrook für 75 Mark. (Auszug.)

Bremen, 5. April 1312. [1])

Nos Ermegardis relicta quondam Gerfridi de Walle, Svederus, Otto, Reynerus, Johannes, Gerfri‖dus, Hinricus, Rotbertus et Bernardus fratres, ejusdem Ermegardis filii, necnon Ermegardis e‖jus filia tenore presentium recognoscimus et firmiter protestamur, quod de consensu et voluntate ‖ omnium heredum nostrorum vendidimus discretis viris perpetuis vicariis ecclesie Bremensis unum quadrantem terre situm

circa ecclesiam Sudherbroke . . . . pro septuaginta quinque marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis justo emptionis titulo ac jure proprietatis in perpetuum obtinendum . . . . . . Facta sunt hec in ecclesia Bremensi presentibus Ludero de Hudha milite, Hinrico de Hamborch, Hillewardo de Arsten civibus Bremensibus et aliis quam pluribus fide dignis, anno domini millesimo C°C. duodecimo, nonas Aprilis.

---

[1]) *Aus dem im k. Archive zu Hannover (Nr. 553) befindlichen Original, welches notariell beglaubigt ist von* Bolco canonicus ecclesie Buccensis. *Anhangend das* S. Reyneri filii Gerfardi de Walle, *wie in der vorherg. Urk.*

Nr. 118.

Der Rath transsumirt die Urkunde des Erzbischofs Sigfrid vom 18. Januar 1181, den Verkauf des Hollerlandes betreffend.

Bremen, 30. April 1312. [1])

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino sempiternam. Noveritis nos vidisse et audivisse literas sub ‖ sigillo reverendi patris nostri domini Siffridi felicis recordationis, quondam Bremensis ecclesię archyepiscopi, inconfractas, non abolitas, nec in aliqua sui parte viciatas.‖ Quarum tenor de verbo ad verbum dinoscitur esse talis.

Folgt die Urkunde vom 10. Januar 1181. Bd. I. Nr. 56.

In cujus rei testimonium nos Martinus Buckinc, Johannes de Lo, Johannes de Zelete, Hinricus Gerberti, Meynbernus de Tyvera, Hinricus Teneke, Woltmannus Reymari, Johannes de Vechta, Johannes Haverbekere, Fredericus de Ruten, Johannes Hushere et Borchhardus socer Haverbeckeres nunc consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. C°C. X°II., in vigilia Philippi et Jacobi apostolorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Ba. Anhangend das Stadtsiegel in weissem Wachse. Es fällt auf, dass nicht die Besitzer und Vorzeiger der Urkunde von 1181 genannt sind; vermuthlich waren diese Gutsbesitzer im Hollerlande Bremische Bürger oder vom benachbarten Adel, oder von beiden Ständen.*

Nr. 119.

Der Ritter Gebhard von Göpelingen bekennt, dass er dem Bremer Domvicar Gotfried Kemerer eine Hufe in Gröpelingen verkauft und sie ihm vor dem Rathe aufgelassen habe.

***Bremen**, 30. Mai (?) 1312.* [1])

Ego Gherverhardus miles dictus de Gropelinghe notum facio omnibus ‖ hanc literam visuris, quod de consensu et voluntate duorum filiorum meorum ‖ videlicet Suederi et Johannis vendidi Godfrido vicario chori Bremensis dicto ‖ Camerarius unam aream in Gropelinghe sitam juxta dotem ibidem, quam colit Mechthildis relicta Bolconis, pro quinque marcis Bremensis argenti et ponderis justo emptionis titulo perpetuo possidendam, quam pecuniam michi fateor integre persolutam. Dictamque aream coram consulibus Bremensibus tunc temporis eidem Godfrido libere resignavi cum warandia pleniore infra annum et diem sibi prestanda, pro qua Johannes dictus Lupus et Hinricus Hildegundis filius promiserunt. In cujus vendicionis perpetuam memoriam presens scriptum munitur meo et filii mei senioris Suederi sigillis, quibus Johannes filius meus junior, quia sigillum proprium non habuit, est contentus. Datum Breme, anno domini M°. CC°C. XII, in die beati Felicis confessoris.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 552. Anhangend ein Siegelrest mit dem Wappen der von Gröpelingen, das zweite Siegel ist abgerissen. Felix confess. ist nach dem Calend. reg. cap. s. Anscarii der 30. Mai, nach einem anderen Bremer Kalendar vom J. 1307 der 22. März.*

Nr. 120.

Der Domdecan Friedrich bezeugt, dass die Vorsteherin der Beginen bei St. Katharinen eidlich bekräftigt hat, sie habe nichts von dem Nachlass der Begine Gertrud, welcher von dem Priester Willekin Bollant in Anspruch genommen wird.

19. August 1312. [1])

Omnibus presens scriptum visuris vel audituris Fredericus dei gratia decanus ecclesie ‖ Bremensis salutem in domino. Tenore presentium duximus protestandum, quod anno domini M°. CC°C. XII ‖, in die beati Magni martiris constitutus coram nobis Willekinus sacerdos dictus Bollant ab Ely‖sabet magistra congregationis beggi-

narum aput sanctam Katerinam quasdam exuvias seu res alias relictas a Gertrude beggina filia Volcmari defuncta, matertera ejusdem Willekini, que ad eum jure hereditario pertinerent, cum instantia poposcit et exegit. Prefata vero Elysabet, presentibus Godekino dicto Camerario, ecclesie nostre perpetuo vicario, Bernardo de Lese sacerdote et Frederico Odilie cive Bremensi ac aliis quam pluribus fide dignis, asseruit prestito etiam juramento, quod ipsa penitus nichil haberet de predictis rebus, quod ad eum vel quemcumque ipsius heredem jure hereditario pertineret; in quo sibi satisfactum reputavit. In cujus rei evidentiam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini et die suprascriptis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Anhangend das* S. Fretherici decani Bremensis ec. *Darstellung: Maria mit dem Kinde, zu beiden Seiten ein Engel mit dem Schwerte, darunter eine knieende Gestalt.*

Nr. 121.

Aussöhnung zwischen der Stadt Bremen und den Rüstringer Kirchspielen Blexen, Abbehausen und Waddens.

Atens, 5. September 1312. [1])

Nos judices, qui vocamur sedecim, ac universitas ecclesiarum terre Rustringhie in Blekkece, Ubbahusen, Waddindse omnibus Christi fidelibus natis ac ‖ nascituris presentia visuris. Presentium tenore recognoscimus, quod tota discordia orta inter Bremenses ex parte una et nos ex altera, occasione ‖ Edeboldi, Hericonis, Dodiconis Iggrici occisorum a Bremensibus, mediante consilio honorabilium virorum domini Borchardi canonici Bremensis ‖ et domini Ikonis plebani in Blekkece ducta est ad pacem et concordiam in hunc modum: Bremenses siquidem: quia, sicut juramento nostro publice confirmavimus, pluribus et majoribus injuriis et contumeliis nos affecerunt, dederunt nobis mille marcas in pondere et pecunia Bremensi, cum quibus quicquid injurie et molestie nobis a tempore incepte discordie, inclusa etiam quatuor occisorum predictorum causa, usque in presens tempus ab ipsis est illatum, videlicet in homicidiis, vulneribus captivitatibus, spoliis et incendio illorum, qui dicuntur Didingha, est nobis et nostris plenius emendatum. Preterea quicquid dampni vel doloris nostris sacerdotibus durante dicta discordia ab eisdem Bremensibus est illatum, hoc iidem Bremenses emendabunt, prout dicti domini nostri archidiaconus et rector ecclesie in Blekece concorditer dixerint emendandum. De incendiis vero in eadem discordia nobis irrogatis, que Bremensibus inponimus, consules civitatis ejusdem si negaverint, se eripere poterunt proprio juramento, si vero confessi fuerint, stabi-

mus dicto eorundem archidiaconi nostri et rectoris ecclesie in Blekkece, *facturi* quicquid super hiis concorditer[a]) faciendum; et quidem omnes alie cause ante predictam discordiam exorte tam super debitis, quam aliis rebus debebunt secundum tenorem privilegiorum inter nos et Bremenses conscriptorum [2]) amicabiliter terminari, et si super hiis emergeret alicujus dubitationis articulus, tunc super hiis eo predictorum duorum judicio concordi a partibus stari debet. Ne igitur super premissis in posterum dubium oriatur, hujus compositionis et zone testes sunt honorabiles domini dominus Borchardus archidiaconus noster predictus, magister Johannes, Bremensis ecclesie canonici, Meynardus canonicus ecclesie sancti Anscharii ibidem, dominus Iko de Blekkecen, Sibuka Liobbingha de Blekkece, Wlfhardus de Waddindse, Edo et Liobbo, Johannes de Haren, Alexander de Nienborgh, Johannes de Vechte, Hinricus de Hilegenthorpe, Martinus Bukkingh, Hinricus Teneke, Meinbernus de Tybria et Johannes Haverbekkere, cives et consules Bremenses. In quorum omnium testimonium sigillo terre nostre roboravimus presens scriptum. Datum Attindse, anno M°. CCC°. duodecimo, nonas Septembris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Anhangend das (ganz zerfallene) Siegel des Rustringerlandes. S. bei* Ehrentraut, *Fries. Archiv II. p. 387. Vgl. Urk. Nr. 77.*

[2]) *S. Bd. I. Urk. Nr. 119 vom 9. Juni 1220 und Nr. 472 vom 4. Mai 1291.*

Nr. 122.

Vertrag zwischen der Stadt Bremen und den Gemeinden Blexen, Waddens und Abbehausen in Betreff der jetzt beigelegten Fehde und des ferneren Schutzes der Bremer Bürger und anderer Kaufleute.

***Blexen*, 13. November 1312** [1])

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris seu audituris . . judices, qui dicuntur sedecim, ac universitas parochiarum Blekece, Waddindse et Ubba‖husen salutem et pacem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod omnis discordia occasione Edeboldi, ‖ Hericonis, Dodiconis ac Eggrici per cives Bremenses occisorum inter nos ex una et eosdem cives ex parte altera orta, mediante consilio ‖ honorabilium virorum dominorum Borchardi archidiaconi terre nostre, ac Ikonis rectoris ecclesie in Blekece est ad pacem firmam perpetuamque concordiam reducta in hunc modum. Prenominati siquidem cives Bremenses dederunt populo nostro mille marcas Bremensis argenti et ponderis integre persolutas pro eo, quod nos, eundem populum, pluribus et majoribus dampnis et con-

---

[a]) *Hier fehlt ein Wort wie* dixerint.

tumeliis ad estimationem tante pecunie afflixerunt, sicut nostro communiter confirmavimus juramento. Cum qua quidem pecunia, quicquid dampni, molestie et injurie est nobis a tempore, quo prefata incepit discordia, a memoratis civibus illatum, scilicet in incendiis quibuslibet, homicidiis, vulneribus, lesionibus, spoliis, captivitatibus, exactionibus, seu quoquo alio modo, inclusa etiam causa antedictorum quatuor occisorum, est nobis et nostris omnibus plenius emendatum. Ea etiam addita conditione, quod constitutiones et privilegia inter terram nostram et civitatem Bremensem antea conscripta debebimus perpetuo firmiter et inviolabiliter observare. Quibus constitutionibus et privilegiis specialiter adicimus, quod si aliqui ex nostris vel alii terminos nostros exeuntes civem Bremensem vel quemcunque alium mercatorem in aquis vel terris manifeste vel occulte, nocte vel die, spoliaverint, seu alias leserint, raptores hujusmodi seu lesores et omnes, qui secum in hiis delictis fuerint, in solidum, si tanta habuerint bona, si non, villa, de qua ad rapiendum seu ledendum exierant vel exierint, hujusmodi spolium et lesionem infra quindenam proximam a die spoliationis et lesionis continue computandam restituent et integraliter emendabunt, et raptores, qui tale nefas perpetrarunt, si navi, que dicitur eke, hoc commiserint, centum, si alia vocata borcskip, sexaginta marcis usualibus universitati terre nostre debebunt emendare sibi nullatenus dimittendis. Ceterum conditionaliter est adjectum, quod, si spoliator seu lesor spolium aut lesionem se fecisse vel rerum spoliatarum quantitatem et valorem negaverit, vel villa de se istos nepharios exivisse diffiteatur, super istis tantummodo solius spoliati et lesi stabitur juramento. Venit insuper in conditionem, quod si forte judex loci, ut premissum est, non judicaverit, et raptores seu lesores ad restitutionem spolii ac satifactionem *(sic!)* termino prescripto non compulerit, idem judex, dictus sedecim, terre nostre dabit centum marcas usuales in penam, et extunc non erit judex seu sedecim, sed alius in locum ipsius protinus subrogetur, qui substitutus secundus vel tertius ac deinceps, (si) modo premisso easdem causas vel alias consimiles, si que emerserint, non judicaverint, pena consimili punientur. Preterea si cives Bremenses in antea constitutiones aliquas alias pro firmiori pace et concordia invenire aut excogitare potuerint, eas approbabimus et ratas ac perpetuas nostri sigilli munimine faciemus. Hujus compositionis et ordinationis testes sunt honorabiles viri domini Borchardus Rustringhie, Thidericus de Revele sancti Willehadi, Meynardus sancti Anscharii ecclesiarum Bremensium canonici; Iko in Blekece, Harriko in Ubbahusen, Hitto et Eylmundus in Waddindse, et Volquardus in Ekwertherbrugge ecclesiarum rectores, Sibuco Liubbingha, Edo Meningha, Sibuco Haionis in Blekece, Wlfardus Widrici in Waddindse, Geroldus Geraldingha, Edo Wirici in Ubbahusen nunc ecclesiarum judices jam dictarum; Martinus Bukkingh, Meinbernus de Tyvera, consules; Alexander de Nienborgh, Hinricus de Hiligenthorpe, Fretherieus Odilie, Gevehardus de Vechta, Thidericus de

Ruten, Hinricus Thiderici, Hermannus Dux, Reynerus de Thettenhusen, Woltmannus Segebodonis, Johannes de Sweringhe, cives Bremenses. Ut autem hec rata et inconvulsa perpetuis temporibus a nobis et nostris successoribus permaneant, sigillo terre nostre roboravimus presens scriptum. Et nos Burchardus archidiaconus antedictus in evidens omnium predictorum testimonium sigillum nostrum etiam presentibus duximus apponendum. Datum et actum Blekkece, anno domini M̊. CCC̊. duodecimo, in die sancti Brictii confessoris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Anhangend die ziemlich gut erhaltenen Siegel des Rüstringerlandes und des Archidiakons Burchard. Vgl. die Urk. vom 3. Juni 1315.*

Nr. 123.

Ritter Heinrich Monnik, seine Frau Adelheid und Knappe Friedrich Monnik und seine Frau Adelheid verkaufen den Bremer Domherren Dietrich, Archidiakon von Hadeln, Otto von Lauenburg und Magister Johann, sowie dem Domvicar Gotfried als Testamentsvollstreckern des Propstes Basilius von Bücken zu Händen des Bremer Domcapitels ein Viertelland in der Vahr für 90 Mark.

***Bremen**, 20. December 1312.*[1])

Nos Heyno dictus Monic miles et Alheydis uxor sua, Fredericus dictus Monic | famulus ac Alheydis uxor sua recognoscimus et tenore presencium firmiter protesta-| mur, quod de voluntate et consensu omnium heredum nostrorum, et quorum nunc interest aut | interesse poterit in futurum, vendidimus honorabilibus viris dominis Thiderico archidiacono Hathelerie, Ottoni de Louenborch ac magistro Johanni canonicis ecclesie Bremensis necnon domino Gotfrido perpetuo vicario ibidem, executoribus testamenti domini Basilii prepositi ecclesie Buccensis pie memorie, ad manus honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie Bremensis unum quadrantem terre situm in Vora cum omnibus suis juribus et pertinenciis ab advocacia ac solucione decimarum liberum, prout ipsum jure hereditario hactenus possedimus, pro nonaginta marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis justo empcionis titulo pro hereditate libera jure proprietatis perpetuis temporibus obtinendum. Et super eisdem bonis a nobis venditis prefatis emptoribus et eorum successoribus prestabimus warandiam inviolabilem atque justam. Et ne prefatis emptoribus aut eorum successoribus in predictis bonis aliquod inpedimentum seu molestiam contingat in posterum irrogari, Marquardus Duvel, Gevehardus Slepegrelle medius, Gevehardus Slepegrelle junior et Fredericus Monic milites, Arnoldus de Nigenlande,

Lippoldus parvus et Lippoldus longus dicti Monic famuli se una nobiscum et nos una cum ipsis nos ad hoc obligavimus in solidum fide data memoratis emptoribus et cuilibet eorum in solidum, quod ipsos super dictis bonis plene warandizabimus nec aliquod inpedimentum per nos aut per alios irrogabimus aut procurabimus futuris temporibus irrogari. In cujus rei testimonium ad evidenciam pleniorem nostris sigillis roborari fecimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo C̊C̊C. XI̊I, in vigilia beati Thome apostoli.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 551. Anhangend 1) das* S. Heyne Monihc *(sic!)* militis *2) Rest des Siegels des Friedrich Monnik, noch ein Stück des Wappenadlers kenntlich und von der Umschrift* . . . ederici Mo . . . . . *3) das* S . . ippolt. the. Mo . . . *mit dem gleichen Wappen. Das 3. 4. 5. 6. 7. und 9. Siegel fehlen; das dritte vorhandene ist also das des Lippoldus parvus.*

Nr. 124.

Die Wwe. Gertrud von Haren und ihre Kinder verkaufen dem Domvicar Gotfried Kemerer eine Hufe vor dem Heerdenthore beim Barkhof für 20 Mark.

***Bremen**, 26. Januar 1313.* [1])

Nos Gertrudis relicta Gerhardi de Haren quondam civis Bremensis, Willekinus, Hermannus‖, Gerhardus et Gotschalcus ejusdem Gertrudis filii necnon Alheydis et Mechtildis ipsius ‖ filie recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod de consensu et voluntate ‖ Henrici filii Gerberti et Rodolfi de Niemborch ac omnium amicorum nostrorum vendidimus ac dimisimus coram capitulo Bremensi quandam arcam domino Gotfrido dicto Kemerere, perpetuo vicario Bremensis ecclesie, sitam extra portam pastorum juxta curiam, que Berchhof vulgariter appellatur, pro viginti marcis Bremensis argenti et ponderis justo emptionis tytulo perpetuis temporibus possidendam, recognoscentes nobis easdem viginti marcas esse totaliter persolutas. Preterea promittimus in solidum eidem domino Gotfrido in dicta area per annum et diem prestare warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Willekinus filius Gerhardi et Gertrudis de Haren predictus necnon Henricus Gerberti et Rodolfus de Niemborch cives Bremenses sigilla nostra presenti litere duximus apponenda. Datum Bremis, anno domini M̊. C̊C̊C. XI̊II, VI̊I kalendas Februarii.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 555. Anhangend das mittlere Siegel* S. Henrici pol. *(prolis?)* Hereberti Parvi.

Nr. 125.

Das Domcapitel bezeugt den durch die vorige Urkunde abgeschlossenen Kauf und dass der Käufer die Hufe beim Barkhof an fünf Altäre im Dom geschenkt habe.

Bremen, 26. Januar 1313. [1])

Universis Christi fidelibus presentes literas inspecturis Fredericus decanus totumque Bre‖mensis ecclesie capitulum salutem in domino sempiternam. Noverint universi, quod constituti ‖ coram nobis Gertrudis, relicta quondam Gerhardi de Haren civis Bremensis, et Wil‖lekinus ejus filius recognoverunt publice, quod de consensu et voluntate Hermanni, Gerhardi, Gotschalci, Alheydis et Mechtildis filiorum et filiarum ejusdem Gertrudis ac omnium heredum suorum vendiderunt Gotfrido dicto Kemerer, perpetuo vicario in ecclesia nostra Bremensi, quandam aream solventem annis singulis redditus quinque fertonum, situm extra portam pastorum juxta curiam domini archiepiscopi, que Berchhof vocatur, versus orientem pro viginti marcis Bremensis argenti et ponderis justo emptionis tytulo perpetuis temporibus possidendam, recognoscentes sibi dictas viginti marcas esse totaliter persolutas. Recognitione autem hujusmodi legitime facta idem Gotfridus liberaliter donavit tytulo irrevocabilis donationis predictam aream cum suis pertinentiis et redditibus quinque altaribus in ecclesia nostra Bremensi constructis, videlicet altari beati Andree apostoli, altari beati Secundi martiris, altari sancti Magni martiris, altari decem milium martirum et altari, quod constructum est in cappella Gerberti quondam civis Bremensis, ita videlicet, quod rectores predictorum quinque altarium, qui pro tempore fuerint, habebunt perpetuo dictam aream equo jure ac inter se singulis annis equaliter hujus aree distribuent pensionem. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum et actum in ecclesia Bremensi, anno domini M°. CCC°. XIII°, VII°. kalendas Februarii.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 354. Anhangend ein zerbröckelter Rest vom Siegel des Capitels.*

Nr. 126.

Der Rath bezeugt, dass Hermann, Sohn des Ritters Heinrich Sapiens von Walle, den Bremer Bürgern Burchard und Dietrich Rikmers einundzwanzig Stücke Landes, zwischen Walle und der Weser belegen, für 20 Bremer Mark verkauft hat.

***Bremen**, 28. Januar 1313.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis sa||lutem in domino. Noveritis, quod constitutus in nostra presentia Hermannus filius || quondam Hinrici Sapientis militis de Walle pubplice recognovit, quod cum con||sensu et voluntate suorum heredum vendiderit Borhardo (*sic!*) socero Haverbekeres civi Bremensi et Thiderico Ricmari ac ipsorum heredibus viginti unam pecias terre, vulgariter dictas stucke, sitas infra villam Walle et Wiseram, ita quod decem et septem infra aggerem et quatuor extra aggerem site sunt in loco, qui dicitur uppen wilegen, pro viginti marcis Bremensis argenti et ponderis sibi integraliter persolutis pro hereditate libera, duabus tamen peciis exceptis, que decimam dabunt, ad quas spectant septem [a]) virge, dicte rodede aggere, juste emptionis titulo perpetuo possidendas; quarum quidem peciarum Hermannus et sui heredes antedicti prestare debebunt warandiam firmam inviolabilem atque justam, ad quam ut premittitur inviolabiliter observandam Johannes filius Thome, Hinricus frater ejüsdem Thome, Hinricus filius domini Hermanni, Svederus frater suus, Johannes Bunckenborch et Reynerus quondam filius Gerfridi de Walle se Borhardo, Thiderico ac ipsorum heredibus sepedictis obligaverunt in solidum fide data, ita videlicet si ipsi defectum, dampnum aut impedimentum aliquod habuerint in dictis peciis venditis, omnes simul statim postquam ipsis significatum fuerit, Bremam intrabunt, non exituri nisi eis de hujusmodi defectu, dampno et impedimento plenarie satisfiat; prefatus eciam Hermannus extunc jure ministerialium et securitate pacis, quam consules dare consueverant, frui non debebit, quin ipse et bona sua licite arrestari et impediri poterint, donec, ut premittitur, nostris concivibus ac eorum heredibus sit integraliter satisfactum. In cujus rei testimonium nos Hinricus de Hilgendorpe, Hinricus de Bramstede, Hinricus filius Thiderici domini Martini, Daniel de Kneten, Reynerus de Thettenhusen, Martinus Prindeney, Thidericus de Ruten, Hermannus Dux, Johannes de Nienborch, Johannes Dives, Woltmannus Segebodonis et Johannes

[a]) *Orig.* spetem.

de Motzele nunc consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum, et ego Hermannus et mei confidejussores predicti in evidens testimonium sigilla nostra duximus eciam presentibus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XIII°., in octava beate Agnetis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend ein Rest des Stadtsiegels und das Siegel des Sveder von Walle in weissem Wachse, die übrigen Siegel sind abgefallen. Das Land ist später an das St. Jürgen-Gasthaus gekommen. Gedruckt bei* C a s s e l, *Brem. II. S. 38.*

Nr. 127.

Gerhard, Deutschordensmeister in Livland ernennt den zeitigen Comthur des Deutschordens in Bremen zum Generalprocurator für die livländische Ordensprovinz.

Wenden, Februar 1313. [1])

Universis Christi fidelibus presens scriptum cernentibus frater Gerhardus magister seu preceptor fratrum domus ‖ Theutonice per Lyvoniam salutem in omnium salvatore. Notum esse volumus per presentes, quod unanimi voluntate et ‖ consensu commendatorum, preceptorum ceterorumque fratrum dicti ordinis et provincie, quorum interest et interesse poterat, fecimus ‖ et constituimus pro nobis singulis communiter et divisim . . commendatorem conventus nostri ordinis in Bremis, qui pro tempore est, nostrum procuratorem, sindicum et actorem ad omnes causas presentes et futuras nomine nostri universaliter vel singulariter agendas et suscipiendas contra quamcunque personam cujuscunque conditionis, status vel preninencie *(sic!)* fuerit, ecclesiasticam et secularem, collegium et universitatem coram quocunque judice ordinario vel delegato ecclesiastico vel seculari, ad agendum, defendendum et omnia alia faciendum, que merita cause requirunt et facere possemus, si presentes essemus, et que per verum et legittimum procuratorem et constitutum fieri possunt et possent, dantes eidem . . commendatori pro tempore generalem et liberam amministrationem in causis motis et movendis contra nos et fratres dicte provincie communiter et divisim nomine nostri, alium vel alios procuratores sindicos vel actores substituendi, substitutum et substitutos revocandi et causam ad se recipiendi, quocienscunque visum fuerit expedire, excipiendi de loco et judicibus, conveniendi, juramentum calumpnie et de veritate dicenda in animas nostras pre-

standi, proponendi, propositionibus et positionibus respondendi, reconveniendi (?),[a]) crimina et defectus (?) opponendi et eis respondendi, sententias audiendi, appellandi, appellationem prosequendi, apostolos petendi, compromittendi, compromissum pena vallandi, solvendi et a parte adversa recipiendi, arbitros elegendi et ad arbitrium boni viri currendi, necnon alia et singula faciendi, etiam si mandatum exigant speciale. Volentes igitur dictum procuratorem nostrum, substitutum vel substitutos ab eodem, relevare ab omni onere satisdandi promittimus vice nostri et omnium, quorum interest et interesse poterit, pro dicto procuratore nostro substituto vel substitutis ab eodem judicio sisti et judicatum solvi cum omnibus suis clausulis sub ypoteca et obligatione rerum et bonorum ordinis et provincie predictorum, quod et notum cuivis judici esse volumus per presentes vicem pro hac parte epistole continentes; ratum et firmum habituri quidquid per dictum procuratorem nostrum, substitutum vel substitutos ab eo procuratum, actum vel gestum fuerit in premissis et quolibet premissorum. In cujus rei testimonium nomine et consensu omnium fratrum ordinis et provincie predicte sigillum nostrum more consueto presentibus est appensum. Actum Wende, anno domini M°. CCC°. XIII°., mense Februarii.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen.*

Nr. 128.

Die Brüder Heinrich und Schweder von Walle bezeugen, dass sie den Vicaren von St. Willehadi drei Stücke Landes im Waller Felde verkauft haben.

14. März 1313. [1])

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris vel audituris innotescat, quod nos Henricus ‖ et Svederus fratres filii quondam Hermanni militis dicti de Walle bone memorie cum una‖nimi consensu et voluntate heredum nostrorum omnium vendidimus vicariis ecclesie sancti Willehadi ‖ in Brema tres petias terre in Wallerevelde, quarum una sita est in agro, qui vulgariter dicitur dicacker, altere due versus agrum, qui super loghstede vulgariter nominatur, ubi dividitur ager illorum de Walle et de Uthbremis, liberas ab omni inpetitione advocatie seu aggerum reparatione, pro quinque marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis pro hereditate libera cum omnibus attinentiis juste emptionis titulo perpetuis

---

[a]) *Orig.* reconvenidi.

temporibus libere possidendas. Predictis vero vicariis pre omnibus, si qui antedictas petias vellent inpetere, warandiam prestabimus inviolabilem atque justam. Acta sunt hec, ubi presentes erant Sifridus Doneldey et Adam socer suus, Johannes Haverbeckere, Johannes de Sveringe, Luderus de Gropelinge, cives civitatis Bremensis et alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium nos Henricus et Svederus fratres predicti sigillorum nostrorum munimine roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. tercio decimo, feria quarta proxima post dominicam qua cantatur Reminiscere.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Anhangend das* S. Svederi de Walle; *das des Henricus ist abgefallen.*

Nr. 129.

Der Rath bezeugt, dass Kunigunde, Wwe. des Johannes Boch von Walle, und ihre Söhne dem Deutschordenshause in Bremen ein Land in Walle für 107 Bremer Mark Silber verkauft haben.

***Bremen**, 25. März 1313.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis ‖ quod constituti in nostra presentia Conegundis relicta quondam Johannis dicti Boch per tutorem, Johannes et Svederus ‖ filii ejus de Walle publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu suorum heredum vendiderunt fratri ‖ Ludewico commendatori et toti conventui domus sancti spiritus in Brema ordinis sancte Marie Jerosolimitani unam terram sitam in Walle cum omnibus suis attinentiis pro centum et septem marcis Bremensis argenti et ponderis sibi plenarie persolutis pro hereditate libera perpetuo possidendam. Huic etiam venditioni talis conditio est annexa, quod si commendator, qui pro tempore fuerit, seu conventus domus predicte aliquas petias ad dictam terram pertinentes nunc vero distractas invenerint, tales petie emptioni prefate esse debebunt plenarie intercluse; cujus quidem terre prestabunt warandiam firmam inviolabilem atque justam. Ad quam, ut premittitur, inviolabiliter observandam Johannes de Duvenworth, Hinricus de Horne, Conradus filius Conradi de Osleveshusen, Hinricus Boch, Svederus de Gropelingen, Reynerus filius Gherfridi de Walle et Johannes filius Thome de Walle se commendatori et conventui predictis obligaverunt, in solidum fide data, ita videlicet, quod si ipsis impedimentum aut dampnum aliquod infra annum et sex ebdomadas proximas evenerit, omnes simul Bremam intrabunt non exituri, nisi de

hujusmodi dampno aut impedimento fuerit plenarie satisfactum. Preterea Hinricus Boch prefatus, Svederus, Eyleke et Luthgardis liberi ejusdem recognoverunt etiam coram nobis, quod in memorata terra nichil juris habeant nec possint aliquid in perpetuum vendicare. In cujus rei testimonium nos Hinricus de Hilighendorpe, Hinricus de Bramstede, Hinricus Thiderici domini Martini, Reynerus de Dettenhusen, Martinus Prindeney, Thidericus de Ruten, Hermannus Dux, Johannes de Nyenborch, Johannes Dives, Woltmannus Seghebodonis et Johannes de Motzele nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum; et nos Fredericus Boch dei gratia Bremensis ecclesie decanus et Hinricus Boch predictus in evidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XIII°., in dominica qua cantatur Letare.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Die drei Siegel sind abgefallen.*

Nr. 130.

Ritter Heinrich Monnik überträgt dem Kloster Lilienthal anderthalb Viertel Landes in Oberneuland. (Auszug.)

7. Juli 1313. [1])

Ego Heynricus miles dictus Monek presentibus firmiter protestor, quod . . . . . contuli domine abbatisse et conventui sanctimonialium in Liliendale . . . quedam bona, que me ex paterna hereditate contingunt, videlicet quadrantem unum et dimidium, sita in Overennienlande, que colit Volcmarus dictus Horn, pro remissione meorum peccaminum cum omnibus attinentiis et jure, sicut ea hactenus possedi, pro natis vel nascituris perpetuis temporibus libere possidenda *etc.*

Datum anno domini M°. CCC. tercio decimo, in die sancti Magni martiris.

[1]) *Aus dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 558. Copie im Copiar. Liliendal, fol. 38b. Darnach vollständig gedruckt bei Vogt, Mon. ined II. S. 274.*

Nr. 131.

Die Nordener beurkunden, dass die Stadt Bremen einen angeblich in ihren Mauern verübten Todtschlag mit 20 Bremer Mark gesühnt hat.

Norden, 1. August 1313. [1])

Omnibus hanc litteram visuris seu audituris . . advocati et . . consules tocius Nordensis salutem ‖ et pacem in domino sempiternam. Noveritis, quod consanguinei et amici Folberti dicti Eyelerkesna, ut ‖ dicitur in civitate Bremensi occisi, receperunt à predicta civitate Bremensi pro homicidio viginti ‖ marcas Bremensis ponderis et argenti. [2]) Cum qua pecunia civitas predicta et omnes cives ibidem cum consanguineis et amicis prefati Folberti ac tota terra habent sonam firmam et compositionem, ita quod ipsi vel aliquis pro antedicto homicidio aliquem civem Bremensem seu quemquam in aliquo debeant nullatenus molestare, nec dictum homicidium per se vel per alios vindicare; quod nos una cum consanguineis et amicis omnibus sepedicti Folberti promittimus in hiis scriptis. In cujus rei testimonium sigillum terre nostre presentibus est apensum *(sic!)*. Datum in Norda, anno domini M. CCC. XIII, in die beati Petri ad vincula.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. Das Siegel ist abgefallen.*
[2]) *Vgl. den Vertrag vom 7. Sept. 1310, oben Nr. 106.*

Nr. 132.

Der Rath bezeugt, dass der Cölner Bürger Christian, seine Frau Thedeke und deren Schwester dem Deutschordenshause zu Bremen ein halbes Viertelland im Vahrholter Felde verkauft haben.

23. August. 1313. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino ‖ sempiternam. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Cristianus civis Coloniensis et Thedeke ‖ uxor sua ac Hillegundis soror ejusdem, filie quondam Thelemanni dicti Hut nostri concivis, ‖ publice recognoverunt per tutorem, quod cum voluntate et consensu Ottonis et Willekini fratrum suorum vendiderunt fratri Ludowico commendatori ac toti conventui fratrum domus sancti spiri-

tus nostre civitatis ordinis sancte Marie Jerosolomitani ad perpetuos usus ejusdem domus dimidium quadrantem suum situm in Vorholte, quem Johannes Wogentredere nunc colit pro tempore, cum omnibus suis attinentiis pro undecim marcis Bremensis argenti et ponderis sibi plenarie persolutis pro hereditate libera, prout ipsum actenus habuerunt et possiderunt, perpetuo possidendum. Cujus quidem dimidii quadrantis Otto et Willekinus fratres predicti prestare debebunt commendatori et conventui supradictis warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Henricus de Hilgendorpe, Henricus de Bramstede, Henricus Thiderici domini Martini, Daniel de Kneten, Reynerus de Dettenhusen, Martinus Prindeney, Thidericus de Ruten, Hermannus Dux, Johannes de Nienborch, Woltmannus Segebodonis, Johannes Dives et Johannes de Motzele nunc consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. XIII°., in vigilia beati Bartolomei apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen.*

Nr. 133.

Die Bewohner des Vilandes bezeugen, dass sie mit der Stadt Bremen einen ewigen Freundschaftsvertrag geschlossen haben.

13. December 1313. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . singuli ac universi inhabitatores terre dicte [a]) Vi ‖ salutem et pacem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presencium firmiter protestamur, ‖ quod tota discordia, quocumque tempore et cujuscumque occasione inter nos ex una et cives Bremenses ‖ ex parte altera exorta, est ad pacem firmam perpetuamque concordiam ex discretorum consilio et auxilio integraliter reformata; ita quod nullus ex nostris cives Bremenses in terris aut in aquis debebit molestare aut aliquatenus inpedire, sed eisdem contra quascumque injurias ubilibet assistemus. Et id ipsum cives Bremenses in civitate sua Bremensi facient viceversa. Si quis ausu temerario contra hanc nostram compositionem venire presumens cives antedictos quomodolibet inpedierit vel molestaverit, terre nostre carebit penitus defencione *(sic!)*, auxilio et favore, contra quem etiam sepedictos cives juvabimus fideliter et constanter. In cujus rei testimonium, quia sigillo

[a]) *Orig.* dicti.

caremus, honorabilis viri domini Volquini prepositi Bremensis et dominorum Henrici in Wolestdorpe et Gerhardi in Le ecclesiarum rectorum sigillis roboravimus presens scriptum. Et nos Volquinus dei gratia major in Brema prepositus, et . . rectores predictarum ecclesiarum ad instanciam dictorum de Vi sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M̊. CC̊C. XI̊II., in die beate Lucie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bt. Anhangend das lädirte Siegel des Pfarrers Gerhard in Lehe, darstellend ein Lamm, Umschr.* . Gerardi plebani i . . . *Die beiden anderen Siegel sind abgefallen.*

Nr. 134.

Das Domcapitel bezeugt, dass Ritter Johann von Otterstede dem Kloster Lilienthal ein Land in Borgfeld für 20 Mark verkauft habe. (Auszug.)

***Bremen**, 15. Februar 1314.* [1])

Fredhericus dei gratia decanus totumque capitulum Bremensis ecclesie universis *etc.* Noveritis quod constitutus in nostra presentia Johannes dictus de Otterstede miles una cum natis suis Erpone, Bertoldo, Johanne, Godefrido et Heynrico publice recognovit se . . . . . vendidisse domine abbatisse et conventui monasterii sanctimonialium in Lyliendale . . . unam terram, que vulgariter lant dicitur, in villa Borchvelde sitam pro hereditate libera cum pratis paschuis et aquis ac aliis omnibus suis pertinentiis et juribus pro viginti marcis Bremensis ponderis et argenti *etc.* . . tali etiam additione interjecta, quod infra hinc et festum pasche proximum ab illustri principe domino duce de Brunswic et Lunenborch proprietatem in hujusmodi bonis jam dictis abbatisse et conventui propriis suis sumptibus et laboribus non obstante contradictione cujuscumque procurabit. . . . . Actum in capitulo nostro, feria sexta proxima ante dominicam qua cantatur Esto michi, anno domini M. CCC. quarto decimo, presentibus Martino de Huda, Heynrico de Ezelenthorpe, Marquardo Duvel militibus, Johanne de Haren, Johanne et Ghevehardo fratribus dictis de Vechta et Alberone de Steden civibus Bremensibus et aliis quam pluribus fide dignis.

[1]) *Aus dem Cop. Liliendal. fol. 59 b. Vollständig gedruckt bei Vogt. Mon. ined. II. S. 130 ff.*
Am 1. Mai d. J. kaufte das Kloster Lilienthal gleichfalls unter Zeugniss des Domcapitels von den von Walle für 7½ Mark vier Viertel Landes in Wallerbroke. Acta sunt hec anno domini M°. CCC°. quarto decimo, kal. Maji, in die apostolorum Philippi et Jacobi. *Urk. gedruckt bei Vogt, l. c. S. 125 ff. Ferner kaufte dasselbe Kloster am 8. Mai d. J. von Johannes de Mercele einen Theil seines Erbes in Lesmunderbroke,* tom stucke *genannt, für 2 Mark.* Datum anno domini M CCC. quarto decimo, octavo idus Maji. *Urk. gedruckt bei Vogt, l. c. I. S. 591.*

Nr. 135.

Hartger von Verden bekennt sich dem Anschariicapitel für seinen Sohn Conrad, Chorherrn dieses Capitels, zur Zahlung von 16 Bremer Mark für die Curie des verstorbenen Decans Johannes verpflichtet.

7. März 1314. [1])

Ego Hartgherus de Verda tenore presentium publice recognosco, quod ego et heredes mei ‖ obligati sumus nomine fidejussorio honorabilibus viris . . decano totique capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis ‖ pro Conrado filio meo, ejusdem ecclesie canonico, ex parte curie quondam honorabilis viri Johannis decani ‖ ibidem pie memorie in sedecim marcis Bremensis ponderis et argenti, sub hujusmodi dumtaxat casuum seu eventuum conditione: si predicta curia ante solutionem pecunie memorate ruina incendio vel quovis modo alio destruatur. In cujus obligacionis evidens testimonium meum sigillum presentibus est appensum. Datum anno domini M̊. CC̊C. XIIIII., feria quinta post Reminiscere.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen.*

Nr. 136.

Eileke, Wwe. Heinrichs von Walle, und ihr Sohn Gerbert bezeugen, dass sie den Bremer Bürgern Burchard und Dietrich Rikmers vier Aecker verkauft haben.

Bremen, 6. Mai 1314. [1])

Universis Christi fidelibus presentia visuris seu audituris domina Eyleke relicta Henrici filii domine Hylde‖gundis de Walle ac Ghervert ejus filius salutem in domino. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protesta‖mur, quod nos unanimi nostrorum heredum consensu, quorum interest et interesse poterit, vendidimus Borchardo ‖ socero Haverbeckeres et Tyderico Rycmari civibus Bremensibus et eorum veris heredibus quatuor agros, quorum unus santacker appellatur, alius situs est in loco, qui dicitur uppen doreganc, tercius situs est juxta aggerem in fine cujusdam latitudinis terre, que proprie brede apellatur, quartus situs est juxta montem, qui vulgariter galberch dicitur, pro quinque marcis cum dimidia uno lotone minus Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis pro libera hereditate scilicet a decima et ab aggere juste emptionis tytulo perpetuis temporibus possidendos. Quorum quidem agrorum nos dictis civibus et eorum heredibus prestabimus warandiam firmam, inviolabilem atque justam, ad quam, ut premittitur, inviolabiliter observandam Johannes filius Thome, Swederus filius domini Ghervordes ac Reynerus filius Gheffeken

famuli se una nobiscum et nos una cum eis obligavimus nos memoratis civibus et eorum heredibus in solidum fide data, ita videlicet si ipsis dampnum aut inpedimentum aliquod in dictis agris venditis evenerit, tunc nos omnes simul eos ab hujusmodi dampno seu inpedimento quitos et indempnes faciemus. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Breme, anno domini M. CCC. XIIII., in die beati Johannis ante portam latinam.

---

¹) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend Reste der Siegel der drei genannten Knappen von Walle. Dieser Kauf scheint nach der Urk. Nr. 138 rückgängig gemacht u. an seine Stelle der dort verzeichnete, welcher sich nur auf die drei hier zuerst genannten Aecker bezieht, getreten zu sein. Die Abweichungen der vorliegenden Urk. von jener sind im Druck durch die grössere Schrift hervorgehoben. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 526.*

Nr. 137.

Heinrich Boch von Walle bekennt, dass er dem Deutschordenshause zu Bremen ein Stück Land, bei Utbremen gelegen, überlassen habe.

Bremen, 7. Mai 1314. ¹)

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit ego Henricus ‖ dictus Boch de Walle notum facio, quod pari voluntate et unanimi ‖ consensu heredum meorum unam particulam terre, sitam juxta montem ‖, qui dicitur galhberch, et campis Uthbremen, libere resignavi fratri Lodewico commendatori et confratribus domus sancti spiritus in Brema jure hereditario perpetuo possidendam. Testes hujus sunt Gerfridus de Walle miles, Johannes de Haren, Hermannus Dux, Sifridus dictus Doneldey, cives Bremenses, Johannes filius Thome de Walle et alii plures fide digni. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Bremis, anno domini M. CCC. XIIII., in crastino beati Johannis ante portam latini. *(sic!)*

---

¹) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen.*

Nr. 138.

Eileke, Wwe. Heinrichs von Walle, und ihr Sohn Gerbert bezeugen, dass sie den Bremer Bürgern Burchard und Dietrich Rikmers drei Aecker verkauft haben.

Bremen, 9. Mai 1314. [1]

Universis Christi fidelibus presentia visuris seu audituris domina Eyleke relicta Henrici filii domine Hildegundis ‖ de Walle ac Ghervert ejus filius salutem in domino. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, ‖ quod nos unanimi consensu nostrorum heredum omnium, quorum interest et interesse poterit vendidimus Borchardo ‖ socero Haverbeckers et Tyderico Riemari civibus Bremensibus tres agros, quorum unus santacker appellatur, alius situs est in loco, qui dicitur uppen doreganc, tercius situs est juxta aggerem in fine cujusdam latitudinis terre, que proprie brede appellatur, pro quatuor marcis cum lotone Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis pro libera hereditate scilicet a decima et ab aggere, juste emptionis tytulo perpetuis temporibus possidendos. Quorum quidem agrorum nos dictis civibus prestabimus warandiam firmam inviolabilem atque justam; ad quam ut premittitur inviolabiliter observandam Johannes filius Thome, Swederus filius domini Gherverdes ac Reyneke filius Ghetteken, famuli se una nobiscum et nos una cum eis obligavimus nos memoratis civibus in solidum fide data, ita videlicet, si ipsis defectus, dampnum aut inpedimentum aliquod in dictis agris venditis evenerit, tunc nos omnes simul eos ab hujusmodi defectu, dampno seu inpedimento quitos et indempnes eripiemus. In cujus rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum Breme, anno domini M. CCC. XIIII, feria quinta post festum Johannis ante portam latinam.

[1] *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend ein Rest des Siegels der von Walle, die anderen Siegel sind abgefallen. Das Land kam später an das St. Jürgen Gasthaus. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 328. Vgl. Urk. Nr. 136.*

Nr. 139.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Conrad von Gröpelingen dem Domcapitel ein halbes Land in Walle für 64 Mark verkauft hat.

Bremen, 31. Mai 1314. [1]

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino sempiternam. ‖ Ne rerum gestarum memoria per decursum temporis

in oblivionem transeat, expedit ea que fiunt ‖ scripturarum testimonio perhennari. Hinc est, quod natis et nascituris volumus esse notum, quod ‖ constitutus in nostra presentia Conradus de Gropelingen noster concivis publice recognovit, quod cum consensu et voluntate omnium heredum suorum vendiderit honorabili viro domino Frederico decano totique Bremensis ecclesie capitulo ad perpetuos usus ejusdem capituli dimidietatem unius terre site in Walle, quam Frobernus nunc colit, cujus reliqua medietas est Johannis de Sveringen, pro sexaginta quatuor marcis Bremensis argenti et ponderis sibi plenarie persolutis pro hereditate libera, decima dumtaxat excepta, cum omnibus suis pertinentiis justo emptionis titulo perpetuo optinendam. Ceterum idem Conradus recognovit coram nobis, quod decano et capitulo supradictis super hujusmodi dimidia terra sibi vendita prestare debebit warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Volcmarus Grello, Jacobus Hildewardi, Martinus Longus, Johannes de Revele, Thedwardus de Harpestede, Herbertus Duckel, Alexander de Nyenborch, Ghevehardus de Vechta, Syfridus Doneldey, Hildebrandus frater quondam Johannis Divitis, Fredericus Odylie et Bernardus Monachus nunc consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. XIIII°, feria sexta infra octavas pentecostes.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 563. Anhangend das zerbrochene Stadtsiegel.*

Nr. 140.

Die Beginen zu St. Catharinen treffen Betimmungen über Seelmessen für den Bremer Bürger Jacob Putearius und seine Frau Adelheid wegen der von diesen ihnen gewährten Vergünstigungen.

***Bremen*, 25. Juni 1314.** [1])

Notum sit omnibus presentem litteram inspecturis seu audituris, quod ego Elysabet magistra beginarum omnesque alie begi‖ne, que in domo sita juxta fratres predicatores in civitate Bremensi simul habitamus, unanimi consensu ac pari vo‖luntate concordavimus in hunc modum: videlicet quod propter deum et beneficia, que Jacobus dictus Putearius ac domina ‖ Alheydis uxor ipsius, cives Bremenses, nobis contulerunt, anime illius, qui prior ex ipsis ex hac luce subtractus fuerit, ipso die mortis sue, si tamen tali hora obierit, quod pro ipso missa dici possit, si hoc obstiterit, tunc sequenti die ac deinceps per octo dies immediate sequentes magistra,

que tunc in domo nostra pro tempore fuerit, faciet dici duas missas defunctorum et tam ipsa quam quelibet begina leget duas vigilias. Item ab octavo die obitus sui usque ad tricesimum diem semper octavo die magistra, ut premissum est, faciet dici duas missas defunctorum et quelibet begina leget duas vigilias magistra non exclusa; ceterum a tricesimo die mortis ipsius per omnes dies tricesimos primi anni magistra faciet dici duas missas defunctorum et quelibet begina leget duas vigilias. Finito vero anno primo postea in omni anniversario ipsius magistra faciet dici duas missas et quelibet begina leget duas vigilias et begine in communi legent duo psalteria. Item quando alterum ipsorum mori contigerit, anime ipsius magistra in missis procurandis defunctorum et nos begine in vigiliis ac psalteriis legendis tempore suo erimus in perpetuum obligate, sicut anime illius, qui antea mortuus fuerit. Ad omnia vero suffragia, que premissa sunt, non solum nos beginas, que in presenti vivimus, verum eciam illas, que nobis succedent ac domum nostram ad manendum nobiscum intrabunt, volumus esse astrictas in perpetuum per presentes. In premissorum igitur certitudinem reverendus vir dominus Fredericus decanus ecclesie Bremensis ad petitionem nostram sigillum suum duxit presenti littere apponendum. Datum Breme, anno domini M°. C°CC. X°IIII., in crastino sancti Johannis baptiste.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Anhangend ein Rest des Siegels.*

Nr. 141.

Urkunde der Grafen Otto von Hoya, Johann und Christian von Oldenburg, des Edelherrn Rudolf von Diepholz und der Grafen Johann und Christian von Delmenhorst und Christian Johann's Sohn von Oldenburg über ein mit der Stadt Bremen gegen den Erzbischof Johann geschlossenes Schutz- und Trutzbündniss.

***Bremen**, 19. August 1314.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris Otto dei gratia comes in Hoya, Johannes et Cristianus comites in Oldenborch, Rodolfus nobilis de Dep‖holte, Johannes et Cristianus comites in Oldenborch et Delmenhorst ac Cristianus, filius domini Johannis comitis in Oldenborch jam dicti, salutem in domino. Uni‖versitati vestre cupimus esse notum, quod nos propter varias et multiformes tribulationes et gravamina, que reverendus pater ac dominus noster dominus Johannes, sancte ‖ Bremensis ecclesie archiepiscopus, nobilibus, militibus, famulis et civibus infert, ne plura primis inferat verisimiliter formidantes, cum consulibus ac universis civibus civitatis

Bremensis confederavimus nos unanimiter fide data et pactum fecimus, confederatione et pacto, quamdiu dominus noster archiepiscopus jam dictus vixerit, duraturis, a quibus confederatione et pacto nullus nostrum recedet sine voluntate omnium nostrum eodem vivente, nec pacem ac treugas cum prefato archiepiscopo facere poterit quoquo modo. Decernentes equidem inter nos, consules et universos cives Bremenses antedictos inviolabiliter observandum, quod si dominus noster archiepiscopus prenominatus aliquem ex nobis, seu nobilem vel consules aut cives Bremenses in aliquo intenderet quomodolibet pregravare, nos gravatum seu gravatos contra eundem archiepiscopum juvare debebimus fideliter et constanter, ita quod ab ipsis grates pro nostro fideli juvamine mereamur. Preterea est adjectum, quod si forte inter dominum nostrum sepedictum ex una, nos vel consules et cives Bremenses ex parte altera discordiam contingeret suboriri, et aliquis nostrum alteri, seu nobili seu consulibus et civibus Bremensibus, aliquos in adjutorium mitteret, illi, quibus mittuntur, debebunt ipsis in expensis et sumptibus videlicet cibis et pabulo providere. Ceterum quandocumque nos cum toto exercitu seu communi turba in expeditionem ire contingerit et ad campos jacere decreverimus ibidem stabulando, tunc quilibet sibi et suis in expensis de bursa propria providebit et dampna et lucra equaliter sustinebit. Insuper si bellum vel conflictum, quod in hoc loco vulgariter kif dicitur, fieri acciderit, quicquid ibidem lucrabitur, debebit dividi secundum numerum armatorum, qui hujusmodi conflictui seu bello interfuerint, in qua divisione cives Bremenses pertractare debebimus, prout nobis nobilibus racionabile videbitur atque equm *(sic!)*. Venit etiam in conditionem, quod si inter nos vel aliquem nostrum ex una et consules ac cives Bremenses ex parte altera super quoquam dissentio oriretur vel jam esset exorta, duo ex nobis cum duobus ex consulibus debebunt eandem dissentionem in amicicia vel in jure finaliter terminare, quorum decisioni stabitur in hoc casu. Item si super conductu per nos vel consules civitatis prestito dubium oriatur, ita quod aliquis nostrum quemquam diceret conductum et alius dubitaret, super eo conducentis stabitur juramento. Hoc tamen nos nobiles per nuntios nostros prestare possumus sacramentum. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XIIII°, in die beati Magni martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bw. Anhangend 1) das Reitersiegel des Grafen Otto von Hoya, 2) und 3) die Siegel der Grafen Johann und Christian von Oldenburg, 4) das* S. Rodolfi nobilis de Depholte, *5) das gemeinsame* S. Johannis et Cristiani comitum de Oldenborch, *6) das Siegel des jüngeren Grafen Christian von Oldenburg. Vgl. Urk. Nr. 146.*

Nr. 142.

Graf Johann von Stotel tritt dem Bündniss der in der vorhergehenden Urkunde genannten Fürsten und der Stadt Bremen gegen Erzbischof Johann bei.

Bremen, 19. August 1314. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris Johannes dei gratia comes in Stotlo salutem in domino. Universitati vestre cupi‖mus esse notum, quod propter varias et multiformes tribulationes et gravamina, que reverendus pater et dominus noster dominus Johannes sancte Bremensis ‖ ecclesie archiepiscopus nobilibus, militibus, famulis et civibus infert, ne plura primis inferat verisimiliter formidantes, cum nobilibus ‖ viris domino Ottone comite in Hoya, Johanne et Cristiano comitibus in Oldenborch, Rodolfo nobili de Depholte, Johanne et Cristiano comitibus in Oldenborch et Delmenhorst ac Cristiano, filio comitis domini Johannis in Oldenborch jam dicti, nec non et consulibus ac cum universis civibus civitatis Bremensis confederavimus nos unanimiter fide data, et pactum fecimus confederatione et pacto, quamdiu dominus noster archiepiscopus jam dictus vixerit, duraturis, a quibus etiam nullus nostrum recedet sine voluntate omnium nostrum, dicto archiepiscopo vivente, nec pacem et treugas cum eodem facere poterit quoquo modo. Decernentes equidem inter nobiles predictos, nos et consules ac universos cives Bremenses inviolabiliter observandum, quod si dominus noster archiepiscopus prenominatus aliquem ex nobis seu nobilem vel consules et cives Bremenses in aliquo presumeret quomodolibet pregravare, nos gravatum seu gravatos contra eundem archiepiscopum juvare debebimus fideliter et constanter, ita quod ab ipsis adjutis grates pro nostro fideli juvamine mereamur. Preterea est adjectum, quod si forte inter dominum nostrum sepedictum ex una, nobiles memoratos, nos, consules ac universos cives Bremenses vel aliquem nostrum ex parte altera discordiam contingeret suboriri et aliquis nostrum alteri seu nobili seu consulibus et civibus Bremensibus aliquos in adjutorium mitteret, illi quibus mittuntur, debebunt ipsis in expensis et sumptibus, videlicet cibis et pabulo providere. Ceterum quandocunque nos cum toto exercitu seu communi turba in expeditionem ire contingerit et ad campos jacere decreverimus ibidem stabulando, tunc quilibet sibi et suis in expensis de bursa propria providebit, et dampna et lucra equaliter sustinebit. Insuper si bellum vel conflictum, quod in hoc loco vulgariter k i f dicitur, fieri accederit *(sic!)*, quicquid ibidem lucrabitur, debebit dividi secundum numerum armatorum, qui hujusmodi bello vel conflictui interfuerint, in qua divisione cives Bremenses pertractari debebunt, prout nobilibus predictis rationabile videbitur ac equum. Venit etiam in conditionem, quod si inter nobiles vel aliquem eorum ex una, consules et cives Bremenses ex parte altera super quoquam dissentio oriretur, vel jam esset exorta, duo ex nobilibus cum duobus ex consulibus debebunt eandem dissentionem in amicitia vel in jure finaliter terminare, quorum decisioni stabitur in hoc casu. Item si super conductu per nobiles predictos, nos vel consules prestito dubium oriatur, ita quod aliquis nostrum quemquam diceret conductum, in quo alius dubitaret, super eo conducentis stabitur juramento. Hoc tamen nos nobiles per nuntios nostros prestare possumus sacramentum. In cujus rei testimonium sigillum

nostrum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XIIII., in die beati Magni martiris.

[1]) Nach dem Original in Trese Bw. Anhangend das weisse Wachssiegel des Grafen von Stotel. Die Abweichungen von der vorhergehenden Urk. sind durch die grosse Schrift hervorgehoben. Vgl. Urk. Nr. 146.

Nr. 143.

Die Stadt Stade schliesst sich gleichfalls dem Bündnisse gegen Erzbischof Johann an.

Stade, 7. September 1314. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Stadensis salutem in domino. Universitati vestre cupimus esse notum, quod nos propter varias et multiformes tribulationes et gravamina, que reverendus pater ac dominus noster dominus Johannes sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, nobilibus, militibus, famulis et civibus infert, ne plura primis inferat verisimiliter formidantes, cum nobilibus viris domino Ottone comite in Hoya, Johanne et Cristiano comitibus in Oldenborgh, Rodolfo nobili de Depholte, Johanne et Cristiano comitibus in Oldenburgh et Delmenhorst ac Cristiano, filio domini Johannis comitis in Oldenburgh jam dicti, nec non et . . consulibus et universis civibus civitatis Bremensis confederavimus nos et universi cives nostri unanimiter fide data et pactum fecimus, confederatione et pacto, quamdiu dominus noster archiepiscopus jam dictus vixerit, duraturis, a quibus etiam nullus nostrum recedet sine voluntate omnium nostrum eodem vivente, nec pacem ac treugas cum prefato archiepiscopo facere poterit quoquo modo. Decernentes equidem inter prefatos nobiles, nos et universos cives nostros ac . . consules et cives Bremenses inviolabiliter observandum, quod si dominus noster archiepiscopus prenominatus aliquem ex nobis seu nobilem vel nos consules et cives nostros aut consules et cives Bremenses in aliquo presumeret quomodolibet pregravare, nos gravatum seu gravatos contra eundem archiepiscopum juvare debebimus fideliter et constanter, ita quod ab ipsis grates pro nostro fideli juvamine mereamur. Preterea est adjectum, quod si forte inter dominum nostrum sepedictum ex una, nobiles vel nos et cives nostros aut consules et cives Bremenses ex parte altera discordiam contingeret suboriri, et aliquis nostrum alteri seu nobili, seu nobis . . consulibus et civibus Stadensibus aut . . consulibus et civibus Bremensibus aliquos in adjutorium mitteret, illi quibus mittuntur, debebunt ipsis in expensis et sumptibus, videlicet cibis et pabulo providere. Ceterum quandocunque nos cum toto exercitu seu communi turba in expeditionem ire contingerit, et ad campos jacere decreverimus ibidem stabulando, tunc quilibet sibi et suis in expensis de bursa propria providebit et dampna et lucra equaliter sustinebit. Insuper si bellum vel conflictum, quod in hoc loco vulgariter kif dicitur, fieri accederit, quicquid ibidem lucrabitur, debebit dividi secundum numerum armatorum, qui hujusmodi conflictui seu bello interfuerint. In qua divisione nos et cives nostri pertractari debebimus, prout supradictis nobilibus rationabile videbitur atque equum. Id ipsum fiet in dicta divisione de consulibus et civibus Bremensibus supradictis. Venit etiam in conditionem, quod si inter sepedictos nobiles vel aliquem eorum ex una, nos consules ac cives Stadenses ac consules ac cives Bremenses ex parte altera

super quoquam dissentio oriretur, vel jam esset exorta, duo ex nobilibus **cum duobus ex consulibus debebunt eandem dissentionem in amicitia vel in jure terminare finaliter, quorum decisioni stabitur in hoc casu. Item si super conductu per** nobiles vel per nos consules Stadenses aut consules Bremenses **prestito dubium oriatur, ita quod aliquis nostrum quenquam diceret conductum,** in quo **alius dubitaret, super eo conducentis stabitur** juramento. Hoc tamen memorati nobiles per suos nuncios prestare poterunt sacramentum. In cujus rei testimonium nos consules Stadenses sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Stadis, anno domini M̊. CC̊C. quarto decimo, in vigilia nativitatis gloriose virginis Marie.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bw. Anhangend das weisse Wachssiegel der Stadt Stade. Die Abweichungen von der Urk. Nr. 141 sind durch die grosse Schrift hervorgehoben. Vgl. Urk. Nr. 146.*

Nr. 144.

Der Rath bezeugt, dass die von Walle dem Bremer Bürger Heinrich Frese ein Feld und eine Wurt jenseits des Sees in Walle, von denen nur die Hälfte zehntpflichtig ist, für 26 Mark verkauft haben.

***Bremen**, 8. September 1314.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in ‖ nostra presentia Johannes filius Thome de Walle, Ermegardis uxor sua, Henricus frater ejusdem, Henricus filius domini Herm‖anni, Fredeke uxor sua, Svederus frater ejusdem et Thomas dicti Johannis filius pubplice recognoverunt, quod cum volun‖tate et consensu heredum suorum vendiderunt Henrico dicto Friso, nostro concivi, et suis heredibus campum suum et aream sitas in Walle ultra lacum, que vulgariter she vocatur, quorum sola medietas tenetur ad decimam, pro viginti sex marcis Bremensis argenti et ponderis eis plenarie persolutis juste emptionis titulo pro hereditate libera cum omnibus suis pertinentiis in perpetuum obtinendos. Super quibus autem campo et area prefati venditores et Hermannus filius quondam Henrici militis promiserunt eidem Henrico et suis heredibus warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Wolcmarus Grelo, Jacobus Hildewardi, Martinus Longus, Johannes de Revele, Thetwardus de Harpenstede, Herbertus Duckel, Alexander de Nigenborch, Gevehardus de Wechta, Sifridus Doneldey, Wilbrandus[2]) frater quondam Johannis Divitis, Fredericus Odilie et Bernardus Monachus nunc consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Et nos Johannes et Henricus filii

Thome de Walle, Henricus et Svederus filii quondam Hermanni militis et Hermannus filius Henrici militis de Walle in evidens omnium predictorum testimonium eciam sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XIIII°., in nativitate sancte Marie.

¹) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend aber sehr schlecht erhalten die Siegel der beiden Söhne des Thomas von Walle, das des Heinrich von Walle, Hermanns Sohn und das des Hermann von Walle, Heinrichs Sohn; das Siegel der Stadt und das des Sweder von Walle sind abgefallen. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* **uppe den camp unde wurd overt zee to Walle, dat half teget vry is.** *Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 524. Vgl. Urk.-Nr. 154 und 155.*

²) *In anderen Orig. Urkunden dieses Jahres, sowie im Bürgerbuch heisst er Hildebrandus.*

Nr. 145.

Die Beginen bei St. Catharinen bekunden, dass ihnen der verstorbene Bremer Bürger Volquin 8 Mark geschenkt habe, wofür sie jährlich am Tage Mariä Verkündigung des Schenkers und seiner Frau Gertrud Gedächtniss begehen wollen. Dafür wird ihnen ihre jeweilige Vorsteherin eine Erquickung durch Speise und Trank zum Werthe einer halben Mark spenden.

21. October 1314. ¹)

Notum esse cupimus cunctis littere presentis inspectoribus, quod dominus Volquinus bone memorie quondam civis Bremensis constitutus | in extremis pro remedio animarum sue ac domine Gertrudis uxoris sue legavit nobis beginis, que in simul mansionem habemus in domo ‖ sita juxta fratres predicatores in Brema, octo marcas Bremensis argenti ac ponderis, petens a nobis devote, ut singulis annis ipsorum anniversarium in vigiliis dicendis ac orationibus aliis fideliter ageremus. Nos igitur beneficii ipsius nolentes esse inmemores nec reputari ingrati *(sic!)*, obligamus non solum nos, qui *(sic!)* in tempore presenti vivimus per presentes, verum eciam beginas illas, que mansionem habebunt apud nos in futurum, quod in die annunciationis dominice ipsorum anniversarium in perpetuum singulis annis in vigiliis dicendis et orationibus et tali devotione, sicut nobis dominus inspiraverit, agemus prompta mente et pari voluntate. Verum ipsa die annunciationis dominice quecunque begina extiterit magistra nostra pro tempore, faciet nobis consolationem in comedendo et bibendo corporalem ad valorem dimidie marce Bremensis, quam expundet in illa consolatione ac illa die integraliter, quam emimus in perpetuum pro octo marcis Bremensis argenti ac ponderis superius memoratis, que eciam dimidia marca tamquam debita ac perpetua pensio solvetur nobis in die annunciationis dominice superius memorata. In premissorum igitur certitudinem reverendus dominus Fredericus de-

canus majoris ecclesie Bremensis ad petitionem nostram sigillum suum duxit presenti littere apponendum. Datum anno domini M°. CCC°. XIIII., in die sanctorum undecim milium virginum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 38; anhangend das verletzte Siegel der Domdecans in weissem Wachs.*

Nr. 146.

Ausspruch der zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Erzbischof Johann einerseits und dem Bremer Domcapitel, den Edlen, Ministerialen, Rittern, Knappen und den Städten Bremen und Stade andererseits ernannten Schiedsrichter.

***Bremen**, 6. December 1314.*[1])

In nomine domini amen. Cum inter venerabilem patrem dominum Johannem sancte Bremensis ecclesie archiepiscopum ex parte una, prepositum, decanum, canonicos totumque ejusdem ecclesie capitulum ac nobiles, ministeriales, milites et famulos, cives Bremenses ac opidi Stadensis, ‖ nec non eorum coadjutores clericos et laycos universos ex parte altera super quibusdam statutiis *(sic!)*, consuetudinibus, juribus, jurisdictionibus, libertatibus, debitis, injuriis, dampnis, gravaminibus, spoliationibus, aliis pluribus et diversis articulis orta fuerit materia dis‖sentionis, que ut posset amicabiliter terminari, in nos Thidericum prepositum ecclesie Buccensis, Franciscum dictum Doneldey Bremensis, Ludolphum dictum Grove ecclesie Hamburgensis, magistrum Nicolaum sancti Willehadi Bremensis ecclesiarum canonicos, ac Thedlevum dictum Wlf, Johannem ‖ de Brocberghe, Bertoldum dictum Sculteten, Augustinum de Osta, milites, Alexandrum de Nyenborch, civitatis Bremensis, et Henricum de Hitsuede, opidi Stadensis consules, a partibus compromissum extitit sub hac forma: ut civitatem Bremensem intraremus sacramento prestito et fide data nullatenus exituri, nisi de consensu omnium nostrum, quousque predicta dissentio per nos terminaretur amicitia vel justitia inter partes; et quod predictus dominus archiepiscopus et prenominati prepositus, decanus, canonici et capitulum, nobiles, ministeriales, milites, famuli, cives Bremenses et Stadenses, nec non generaliter omnes et singuli clerici et layci eis adherentes gaudere et perfrui debent juribus, consuetudinibus, statutis, libertatibus et privilegiis prius habitis et observatis, et in quibus erant et fuerant tempore domini Gyselberti ejusdem ecclesie archiepiscopi seu aliorum archiepiscoporum predecessorum suorum, et quicquid contra premissa attemptatum sit vel fuerit, ad statum pristinum revocetur. Ceterum quod nulla castra et munitiones de novo edificentur nisi de consensu capituli Bremensis speciali, et si contingeret, quod dominus archiepiscopus ordinata, facta, laudata, arbitrata, sententiata, decla-

rata per nos in toto vel in parte minime observaret vel observata per se vel per alium seu alios infringeret, promiserunt corporaliter fide prestita Johannes de Brocbergen, Bertoldus Scultetus, Johannes Cluvere senior, Luderus de Wersebe, Martinus de Huda, Luderus de Huda, Augustinus de Osta, Henricus frater suus, Johannes Cluvere junior, Otto de Reymershusen, Andreas Stig, Johannes de Escherdhe, Marquardus Duvel, Thidericus de Oumundha, Gherlevus Scultetus, milites, Oltmannus Pors, Hermannus de Apen, Gevehardus Scultetus, Johannes de Ostenhagene, Johannes Lewe, Bernardus de Huda, Bernardus de Itzelendorpe et Johannes filius Johannis Cluvere junioris, famuli, dictis dominis preposito, decano, canonicis et capitulo, nobilibus, ministerialibus, militibus, famulis, civibus, clero et populo et eorum coadjutoribus pro se et pro omnibus quorum interest stipulantibus, quod cum omnibus suis amicis et consanguineis, bonis mobilibus et inmobilibus, castris propriis et non propriis, habitis et habendis in defentione *(sic!)* suorum jurium contra dictum dominum archiepiscopum et suos coadjutores fideliter assistere ac eos contra eorum invasores defendere velint et in omnibus fideliter adjuvare. Quibus sic actis nos dicti compromissarii dictum arbitrium seu laudum in nos sponte recipientes civitatem Bremensem intravimus et juravimus ad sancta dei ewangelia ac promisimus corporaliter fide data, nos numquam dictam civitatem exituros nisi de omnium nostrum esset consensu, donec dicte dissentiones per nos inter ipsas partes justitia vel amicitia finite existerent et sopite. Demum dicto laudo seu compromisso, ut jam dictum est, nobis recepto et in dicta civitate Bremensi secundum placita in dormitorio predicte ecclesie pro dicta conpositione facienda congregatis sic pro bono pacis et concordie ordinavimus, laudavimus, decrevimus et sententiavimus, ut dicte partes inter se pacem perpetuam observarent, prout inferius est expressum. In primis quod predictus dominus archiepiscopus et prenominati videlicet prepositus decanus, canonici totumque Bremensis ecclesie capitulum, ac nobiles, ministeriales, milites et famuli, cives Bremenses ac opidi Stadensis nec non eorum coadjutores clerici et layci universi gaudere et perfrui debent juribus, consuetudinibus et libertatibus, in quibus erant et fuerunt tempore domini Gyselberti archiepiscopi et aliorum archiepiscoporum predecessorum suorum, et quicquid contra hoc attemptatum est, ad statum pristinum revocetur. Super juramento prestando a domino archiepiscopo et super jurisdictionibus et juribus prepositorum, archidyaconorum, capituli et canonicorum, item super consuetudinibus, statutis, libertatibus ecclesie Bremensis stabitur juramento sex canonicorum, si dubium super aliquo predictorum oriatur, nisi dominus archiepiscopus docere possit, quod per lapsum temporis sit renuntiatum, quod ipse juramentum non debeat prestare. Et si predictus dominus archiepiscopus contra jura, jurisdictiones, consuetudines, libertates aut statuta predictorum prepositorum, archidyaconorum, capituli et canonicorum aliqua fecerit vel bona occupaverit, illa in pristi-

num statum revocabit. Item dominus archiepiscopus canonicos cathedralis ecclesie, quos tempore suo privavit beneficiis aut bonis, restituet ad possessionem pacificam, in qua tam diu manebunt, donec de consensu capituli ipsos privet justitia mediante. Preterea quoscumque alios clericos predicti canonici cathedralis ecclesie dixerint injuste privatos per eundem archiepiscopum beneficiis aut bonis, illos similiter restituet ad possessionem pacificam, et ex tunc procedatur in dicto negotio secundum ecclesie Bremensis antiquam consuetudinem hactenus observatam. Preterea dominus archiepiscopus confirmabit prelatos confirmandos quantocius comode poterit, et si electus juri suo renuntiaverit vel propter aliquem defectum occultum confirmari non poterit, jus eligendi ad electores redibit. Illa autem, que in premisso articulo facta sunt hactenus, propter bonum pacis in suo robore permanebunt. Item si dominus archiepiscopus beneficia per ipsum conferenda infra tempus a jure statutum non contulerit aut eciam contulerit, quibus conferre non potest, jus conferendi ad capitulum vel ad superiorem, prout juris fuerit, devolvatur. Pensionem viginti unius marcarum in moneta Bremensi ac redditus et procurationes solvendas de curiis in partibus Frisie ac omnes possessiones et bona, quibus capitulum et prelatos violenter privavit, restituet et ipsorum possessionem *(sic!)* libere frui faciet, donec ab ipsis evincere possit justitia mediante. Item de castro Hatisborch et de multis bonis alienatis ab ecclesia faciet dominus archiepiscopus de consilio et consensu capituli, quod de jure fuerit faciendum. Preterea dominus archiepiscopus bona clericorum et monasteriorum ac aliorum advocatiis novis et insolitis de cetero non gravabit. Et de spoliis jam factis per suos satisfaciet; et domino archiepiscopo vice versa, si sibi aliqua per capitulum aut per suos sunt illata, satisfaciet.[a]) Item clericorum remaneat usque in finem et alie sententie excommunicationis.[b]) Item Gotfridus de Medem restituetur cum rebus ablatis domino preposito, ipsumque tam diu in sua pacifica possessione tenebit, donec per dominum archiepiscopum, prout justum fuerit, devincatur. Item de debitis, in quibus dominus archiepiscopus tenetur capitulo et canonicis, ut asserunt, ac exspensis sede vacante factis, que se extendunt ad duo milia marcarum puri argenti et amplius, taliter procedetur, quod dictus archiepiscopus sepedicta debita persolvat, dummodo sibi rationabilis computatio de irrogatis secundum consuetudinem patere fiat et receptis. Item de visitatione et aliis, si dominus archiepiscopus aliqua minus juste sustulit, restituet, dummodo sibi de hoc facta fuerit fides. Item quod capella sancte Marie Maghdalene juxta pallatium domini archiepiscopi in civitate Bremensi remaneat in eodem statu jure et loco, in quibus fuit temporibus predecessorum suorum, donec ipse aliam capellam in honore dicte sancte Marie Maghdalene in alio loco de consilio et consensu capituli edificet. Item dominus archiepiscopus

---

a) *So! entweder* satisfacient *oder* satisfiet. b) *Sic! Es scheint ein Fehler in dem* in finem *zu stecken.*

ratam habebit venditionem de theolonio seu fructuum factam Stadensibus ad certos annos et obligationem factam de curia et bonis in Borstle, si propter necessitatem ecclesie hujusmodi venditio et obligatio facte fuerint. Item dominus archiepiscopus non suscitabit nec habebit guerram contra aliquem nisi de consensu et consilio capituli sui. Super pigneratione facta per dominum Johannem comitem in Delmenhorst [2]) propter bonum pacis taliter procedetur: dominus archiepiscopus absolvet eum a sententia excommunicationis, et tunc fiet compensatio debitorum, si liqueat de debito, et pigneris accepti per dominum Johannem comitem antedictum; si vero dominus archiepiscopus dixerit, quod pignus plus valuit quam debita supradicta, tunc predictus dominus Johannes aut solvet domino archiepiscopo, quod ultra debitum sustulit, aut jure suo se ultra nichil recepisse [a]) probabit. Item omnia debita, que nobiles et eorum milites et homines notorie possunt ostendere se pro domino archiepiscopo solvisse aut promisisse, idem dominus archiepiscopus sibi solvet, et hoc idem sibi fiet vice versa per eosdem. Item deliberatum est per compromissarios domini archiepiscopi de castro ecclesie Thodinghusen obligato domino comiti in Hoya [3]) per dominum Johannem Cluvere militem pro quingentis marcis argenti, quod idem comes et sui heredes idem castrum tam diu obtinebunt, donec dominus archiepiscopus ipsum redimat pro pecunia memorata, postquam vero redemptum fuerit, idem castrum ad ecclesiam Bremensem redibit. De censu, qui dicitur grevenschat, quem dominus Gotfridus advocatus sibi dicit inpignoratum, est arbitratum, quod si dominus archiepiscopus probare potuerit per duos viros natos ad clippeum, quod dictus dominus Gotfridus sibi predictum censum voluntarie dimisit, dominus archiepiscopus eundem censum obtinebit; si vero probare non potuerit, restituet dictum dominum Gotfridum ad possessionem predicti census; et si ipsum super aliquo culpare voluerit, domino archiepiscopo, prout justum fuerit, respondebit. Item si dominus archiepiscopus Alverico Cluveri militi tenetur in aliquo, sibi solvat; et si dominus archiepiscopus eundem Alvericum super aliquo incusare voluerit, prout justum fuerit, sibi respondebit. Item dominus archiepiscopus Johannem de Otterstede, Johannem de Sestersvlete, Lippoldum de Brema milites, Volcmarum Grellen et Adam Parleken, quondam advocatos suos, ad faciendum compotum de amministratione eorum admittet, et si quid ultra expenderunt, quam de eorum advocatiis receperunt, dominus ipsis refundet; si vero aliquid ultra sustulerunt, domino archiepiscopo restituent vice versa. Item fratres Henrici de Borch et eorum adjutores et amici habebunt firmam compositionem et sonam cum domino archiepiscopo Bremensi et venire debebunt ad omnia bona sua, ubicumque sita fuerint et locata. De facto Bremensium dominus archiepiscopus dimittet cives Bremenses in ea libertate et jure,

a) *Orig.* recipisse.

in quibus ipsos invenit et quas predecessorum suorum temporibus habuerunt; et ut de hoc magis sint certi, dabit ipsis suas patentes literas super eo. Item si dominus archiepiscopus recognoscit, se dixisse, quod pro hominibus extra civitatem Bremensem expulsis quondam eorum cives Bremenses *(sic!)* existentibus [4]) preces sustinere non debeat, hoc debet firmiter observare. Deliberatum est etiam per arbitros et compromissarios, quod dominus Johannes archiepiscopus Bremensis privilegia suorum predecessorum et capituli sui sigillis sigillati civitati [a]) Bremensi teneat et observet. Pignus cistale tam diu teneri debet, donec pro pecunia, qua obligatum est, redimatur. Item arbitri decreverunt et equum et justum dixerunt, quod dominus archiepiscopus non ineat compositionem cum Reymaro milite dicto de Wedele, nisi proplacitet Bertoldum militem dictum Sculteten et Thetwardum de Harpenstede civem Bremensem pro dampnis eis illatis. De facto Stadensium, primo super litteris, quas Stadenses dicunt dominum archiepiscopum ipsis dare debere, compromissarii taliter sunt arbitrati, quod si Stadenses per rationabilem consuetudinem et de jure per facta predecessorum suorum archiepiscoporum docere potuerint, quod archiepiscopi ipsis tales literas dederunt, idem dominus archiepiscopus tales literas ipsis dabit. De captivitate Luderi Scleden dicunt taliter, quod si dictus Luderus tempore captivitatis sue fuit theolonarius domini archiepiscopi, potuit eum capere asque *(sic!)* aliquo excessu, si vero non fuit in tali officio, dominus archiepiscopus ipsi restituet pecuniam, quam ab eo extorsit; et si archiepiscopus dictum Luderum culpare voluerit, Stadenses ipsum proplacitare possunt; postea si dominus archiepiscopus ab ipso requirit aliquem computum, Stadenses ipsum statuent ad faciendum domino archiepiscopo rectum computum et debitam rationem. De facto illius de Cutenholthe, qui habet domum fratrum de Borch in pignore, est taliter ordinatum, quod si predicta domus sibi fuit inpignorata, antequam dominus archiepiscopus habuit guerram cum illis de Borch,[5]) idem archiepiscopus ipsum absolvet a sententia excommunicationis, quam in ipsum tulit, et eandem domum pro pignore obtinebit; si vero durante guerra dictam domum in pignore recepit, predicta obligatio pignoraticia non tenebit *(sic!)*. Super eo vero, quod dicunt dominum archiepiscopum ipsis ex parte Arnoldi de Stadis aliqua promisisse, hoc modo sunt arbitrati, quod pro omnibus articulis, quos dominus archiepiscopus fatetur se Stadensibus promisisse, ipsis satisfaciet, pro articulis vero, quos ipsis negaverit, debebit evadere suo jure. Super quacumque re dominus archiepiscopus Stadenses incusare voluerit, evadere possunt Stadenses consulum juramento. Si vero causa talis fuerit, propter quam nolunt jurare, illam domino archiepiscopo emendabunt, et ad hoc prestabunt juramentum, se dictam causam vel excessum totaliter emendasse. Item super liberatione Ade Parleken a compromissariis

[a]) *Orig.* civitate.

est taliter diffinitum, quod ex quo idem Adam posuit domino archiepiscopo sufficientes fidejussores pro conservatione castri sibi commissi et pro omni dampno in advocatia ejusdem castri perpetrando, ipso Adam dimisso a vinculis soluto, idem dominus archiepiscopus resspectum et regressum habebit ad fidejussores, si predictus Adam convinci potest in aliquo excessisse aut domino archiepiscopo dampna intulisse, dummodo duci Saxonie idem arbitrium videatur esse justum. Preterea ordinavimus et volumus, quod ex predicta compositione debet esse firma pax et amicitia inter sepedictum dominum archiepiscopum et sibi adherentes ac inter canonicos, nobiles, milites, famulos et cives predictos ac universum clerum et populum eis adherentes super omnibus, que occatione *(sic!)* guerre et predictarum dissentionum facta sunt hinc et inde, ita tamen quod satisfactio fieri debet de hiis, que infra compositionem et pacem sunt a partibus seu eorum adjutoribus perpetrata. Et in evidens ordinationis, compositionis ac arbitrii predictarum testimonium nos conpromissarii supradicti sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Ceterum nos Johannes de Borcbergen *(sic!)*, Bertoldus Scultetus, Johannes Cluvere senior, Luderus de Wersebe, Martinus et Luderus de Huda, Augustinus, Henricus et Barmstede fratres de Osta, Johannes Cluvere junior, Otto de Reymershusen, Andreas Stig, Johannes de Escherde, Marquardus Duvel, Thidericus de Oumunda et Gerlevus Scultetus, milites, Oltmannus Pors, Hermannus de Apen, Gevehardus Scultetus, Johannes de Ostenhagene, Johannes Lewe, Bernardus de Huda, Bernardus de Itzelendorpe et Johannes filius Johannis Cluvere junioris, famuli, in prefate promissionis per nos facte testimonium, et ut omnia et singula firmum et inviolabilem sorciantur effectum, etiam sigillis nostris roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XIIII., in die beati Nicolai episcopi et confessoris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Von den an Schnüren von rother und grüner Seide befestigten Siegeln ist ein grosser Theil gut erhalten. Die ersten 6 sind abgefallen, dann folgen 7)* S. Johis advocati de Staden, *8)* Sigillum Bertoldi Sculteti, *9) abgefallen, 10)* S. Johan(nis) Cluvere, *11)* S. Luderi militis de Wersebe, *12)* S. Martini militis de Hudha, *13) abgefallen, 14)* S. Augustini de Osten . . . . . . , *15) abgefallen, 16)* S. Barmenstede, *17)* S. Johannis Cluveri, *18)* S. Ottonis de Reymershusen, *19)* S. Andr. . . . . . Stigoti, *20)* S. Johan. de E(sch)erde militis, *21)* S. Marquardi Dovel *(mit dem gleichen Wappen, wie 20.) 22)* S. Thiderici de Oumunne militis, *23)* S. Gerlaci Sculteti, *24)* S. Hermanni de Apen, *25) abgefallen, 26)* S. Johannis de Ostenhagene; *darnach noch Schnüre für 4 Siegel, so dass im Ganzen 30 an der Urkunde gehangen zu haben scheinen.*

[2]) *Vgl. Lappenberg, Brem. Gesch. Quell. S. 33 v. 209 ff. 3) Vgl. ebend. S. 32 v. 195 ff. 4) S. oben Nr. 38.* [5]) *Vgl. Lappenberg a. a. O. S. 29 v. 113 ff.*

Nr. 147.

Der Rath ertheilt dem Schmiedeamt ein Privilegium.

Bremen, 31. December 1314. ¹)

An den namen godes amen. Al den, de dussen bref seen edder horen lesen, den beghert de rat van Bremen heyl in gode. Uppe dat de dingh, de dar scheen, vormyddelst der henneghanden tyd nicht vorolden unde ut der dechnisse komen, zo is des not unde behof, dat men de dingh vorewighe myt tuchnisse der scrift unde breve. Hirumme beghere wy to wetene al den ghennen, de boren sint unde noch gheboren moghet werden, dat wy den smeden unser stat desse nascrevenen articule unde stucke hebben gheseet unde ghestedighet to ewighen tiden to holdene.

To den ersten, dat nene smede scholen oeven dat smede ammet na desser tyd in unser stat, se en seen erst gheworden unse medeborgher. We ok dat smede ammet zulven erst anghan wil, de schal gheven ene halve mark Bremers zulvers; de helfte schal hebben de rat unde de anderen helfte de smede. Enes smedes zone, vant *(sic!)* de zulven arbeyden wil, de en is nicht plichtich ut toghevene dat vorbenomede ghelt. Wy hebben ghestedighet, dat de ghenne, de erst wil an dat ammet unde leren de kunste der smede, de schal gheven den mesteren dre schillinghe. Ok zo wille wy, dat een jewelk smyt schal hebben enen gude ese, de den mesteren behaghe, dar se moghen velich unde sunder vare inne smeden unde dat ammet sunder vruchten vort wullenbringhen. Vortmer een jewelik smyt, de alzo vele waters nicht en hedde, alze den van den mesters ghezet is, alzo vakene, alze men dat brickt, schal men dat beteren mit zös penninghen. Ok hebbe wy ghezatet, dat nene knechte, de ze denet, scholen eghen werck maken sunder orlef unde vulbort der mestere, dat beter se wen zös penninghe. We ok den knechten ere loen enthele boven de tyd unde wonheyt, alze men dat to betalene plecht, den moghet de mestere pannen, wan ze van den knechten dar to eschet werden. Unde een jewelick smyt schal gheven een nogaftich pant, dat twye alzo ghut se, alze der knechte loen. Unde wert dat pant nicht ghelozet bynnen veerteynachten, zo moghen ze dat pant zetten inde de joden ²) vor dat ghelt. Were ok dat jement den mesteren weygerde enes nochaftighen pandes vor dat loen der knechte, vant em dat afgheeschet worde, alzo dicke alze een dat breke, dat scholde he beteren myt dren schillinghen. Neme ok jement den mesteren dat pant myt welde wedder,

²) *Das Manuscript ist hier undeutlich, man könnte auch* goden *lesen.*

de schal dat beteren myt teyn schillinghen; de helfte schal hebben de rat unde de anderen helfte de smede. Al desse stucke unde articule betughe wy Volcmer Grelle, Jacob Hilwardes, Merten Langhe, Johan van Revele, Detwert van Harpstede, Herbert Duckel, Allexander van Nyenborch, Ghevert van der Vechte, Sifert Doneldey, Wilbrand [a]) de Rike, Frederick Odilye unde Bernd Monnick nu ratlude to Bremen. Desse bref is gheven to Bremen na godes bort drutteyn hundert jar in deme vefteynden jare, des hilghen avendes circumsicionis *(sic!)* domini.

---

[1]) *Nach einer aus der Lade des Schmiedeamts neuerdings an das Staatsarchiv gelangten Pergamentrolle in Trese A; vermuthlich aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Dieselbe scheint jedenfalls nicht das Original zu sein. Das jetzt verlorene Original war wahrscheinlich lateinisch abgefasst, wie das Lohgerberprivileg vom Jahre 1305 (Urk. Nr. 52), zu welchem gleichfalls eine niederdeutsche Uebersetzung aus dem Ende des 14. Jahrh. vorhanden ist. Dass die vorliegende Urkunde am 31. December 1314 unserer Zeitrechnung gegeben worden ist, beweisen die Namen der Rathsherren, welche im J. 1314 im Eide sassen.*

Nr. 148.

Der Rath bezeugt, dass Conrad von Gröpelingen senior dem Rathmann Johann von der Vechta und seinen Erben ein Viertelland in Gröpelingen verkauft hat.

***Bremen**, 23. Februar 1315.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constitu‖ti in nostra presencia Conradus de Gropelinge senior, Mechtildis uxor sua, Conradus, Martinus et Hermannus ‖ filii sui publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt Johanni de Vech‖ta, nostro socio et concivi ac suis heredibus quartam partem unius terre site in Gropelinge, quam Meynardus nunc colit pro tempore, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera juste emptionis titulo in perpetuum obtinendam, super qua quidem dimidia terra prestare debebunt prefato Johanni et suis heredibus warandiam firmam, inviolabilem atque justam. Ad quam ut premittitur observandam strennui viri Albernus de Clawenbeke et Henricus de Horne una cum predictis venditoribus obligaverunt se sepedicto Johanni et suis heredibus in solidum fide data. In cujus rei testimonium nos Martinus Buckinc, Hildewardus de Arsten, Johannes Hushere, Henricus de Homborch, Meynbernus de Tivera, Henricus Tene, Woltmannus Reymari, Johannes de Haren, Johannes de

---

[a]) *Muss* Hillebrand *heissen.*

Vechta, Fredericus de Ruten, Borchardus socer Haverbeckers et Bernardus Clot nunc consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Et nos Conradus de Gropelinge, Albernus de Clawenbeke miles et Henricus de Horne predicti in evidens omnium predictorum testimonium eciam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XV̊., dominica qua cantatur Oculi mei.

[1]) *Nach dem Original in Trese 15; anhangend das Siegel der Stadt. das des Conrad von Gröpelingen, und das des von Clawenbeke mit der Umschrift* S. . . . erti de Clawenbeke militis; *das des Heinrich von Horn ist abgefallen.*

Nr. 149.

Graf Otto von Hoya schenkt dem Bremer Bürger Alexander von Nienburg für seine Verdienste ein Gut in Walle, welches derselbe bisher zu Lehen trug, zu freiem Eigenthum.

***Bremen**, 2. März 1315.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Otto dei gratia comes in Hoya geste rei notitiam cum salute. Tenore presentium firmiter protestamur, quod nos cum consensu et voluntate omnium heredum nostrorum Alexandro de Nigenborch, filiis suis, civibus Bremensibus ac eorum heredibus suis inclinati meritis donamus liberaliter proprietatem et omne jus, quod habuimus vel habere possumus in quadam terra sita in Walle, que ad feodum nostrum hactenus spectabat, quam ab olim Bernardus de Bollande tenuit, de qua etiam eundem Alexandrum et suos liberos prius inpheudavimus, eandem ex pheodo nostro penitus eximentes, nichil in ipsa juris vel proprietatis nobis et nostris heredibus reservando; ita quod supradictam terram prefatus Alexander et heredes sui vendere et dimittere pro hereditate libera poterunt pro sue libitu voluntatis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini millesimo CC̊C. X̊V., dominica qua cantatur Letare.

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkbd. Abthl. 1. Nr. 54.*

Nr. 150.

Der Rath bezeugt, dass der Ritter Gerfried von Gröpelingen dem Vicar zu St. Willehadi Jacob ein Feld in Gröpelingen verkauft hat.

Bremen, 7. März 1315. [1])

Universis hanc literam visuris vel audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Tenore presentium firmiter protestamur, quod constituti in nostra presentia strenui viri Gerfridus de Gropelinghe miles, Suederus et Johannes filii sui publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt discreto viro domino Jacobo, vicario in ecclesia sancti Willehadi Bremensis, unum campum, situm in Gropelinghe inter aream et campum Johannis militis fratris ejusdem Gerfridi, pro novem marcis Bremensis argenti et ponderis sibi plenarie persolutis, pro hereditate libera a reparatione aggerum et a persolutione decime omnimodo liberum et exemptum, cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste emptionis titulo jure proprietatis in perpetuum optinendum. Super quo quidem campo eidem Jacobo prestare debebunt warandiam firmam inviolabilem atque justam. Ad quam, ut premittitur, inviolabiliter observandam Cristianus de Wersebe se una cum predictis venditoribus sepe dicto domino Jacobo et Hinrico de Sandou, nostro concivi, ad manus ejusdem obligarunt in solidum fide data. Ceterum Johannes miles frater predicti domini Gerfridi, Thidericus, Gerfridus, Johannes, Conradus et Henricus filii sui coram nobis recognoverunt, quod in memorato campo nichil juris habeant, nec poterint aliquid in perpetuum quomodolibet vendicare. In cujus rei testimonium nos Martinus Buckincg, Hillewardus de Arsten, Johannes Hushere, Hinricus de Hamborch, Meynbernus de Tivera, Hinricus Tene, Wolmannus Reymari, Johannes de Haren, Johannes de Vechta, Fredericus de Ruten, Borchardus socer Haverbekere et Bernhardus Clot nunc consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Et nos Gerfridus de Gropelinghe miles, Suederus et Johannes filii sui ac Cristianus de Wersebe prefati, in evidens omnium predictorum testimonium etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, sub anno domini M̊. tricentesimo quinto decimo, feria sexta proxima post dominicam qua cantatur Letare.

[1]) *Nach einer Abschrift aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, welche nach dem inzwischen verloren gegangenen Original gemacht wurde, im Staatsarchiv.*

Nr. 151.

Der Ritter Johann Clüver überträgt dem Kloster Lilienthal ein Viertelland in der Vahr. (Auszug.)

20. April 1315. [1])

Omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris Johannes miles dictus Cluvere senior salutem *etc.*

Hinc est quod tam presentibus quam futuris notum fieri cupio, quod ego .... contuli hereditario jure domine abbatisse et conventui sancte Marie virginis in Lyliendale, ordinis Cisterciensis Bremensis dyocesis, quadrantem unum situm in Vore cum omnibus attinentiis suis pro quadraginta marcis Bremensis ponderis et argenti, quas predicto conventui dare promiseram pro prebenda filie mee Conegundis monialis ibidem, ab omni advocacia et decima liberum, contradictione qualibet amota perpetuis temporibus possidendum. . . . . .

Datum anno domini M°. CC°C. quinto decimo, duodecimo kalendas Maji.

[1]) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 53b. Vollständig gedruckt bei Vogt, Mon. ined. I. S. 535.*

Nr. 152.

Reiner von Walle, seine Frau und seine Brüder bezeugen, dass sie den Bremer Bürgern Burchhard und Dietrich Reimers zwei Stücke Landes verkauft haben.

***Bremen**, 23. April 1315.* [1])

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris nos Reynerus ac Margareta ejus uxor, Henricus‖, Robertus, Bernardus, Swederus, Otto, Johannes, Ghervert fratres, filii Gherverdes de Walle, salutem in domino. Recog‖noscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod unanimi consensu et pari voluntate nostrorum heredum omnium, quorum interest ‖ et interesse poterit, vendidimus Borchardo socero Haverbeckeres et Thiderico filio Reymari civibus Bremensibus ac ipsorum veris heredibus duas petias vulgariter stucke appellatas, quarum una proprie dicitur swadekamp, reliqua vero dicacker, pro tribus marcis cum uno fertone Bremensis argenti et ponderis nobis ab ipsis integraliter persolutis, pro libera hereditate scilicet ab aggere, excepta decima, juste emptionis tytulo perpetuo possidendas. Quarum quidem petiarum nos et nostri heredes predicti prestabimus eisdem

civibus et eorum heredibus warandiam firmam, inviolabilem atque justam; ad quam inviolabiliter, ut premittitur, observandam, Cristianus et Luderus fratres filii Cristiani de Wersebe se una nobiscum et nos una cum eis obligavimus nos dictis civibus ac ipsorum veris heredibus in solidum fide data, ita videlicet, si ipsis dampnum aut inpedimentum aliquod in petiis evenerit pretaxatis, omnes simul postquam nobis significatum fuerit Bremam intrabimus, inde nullatenus exituri, nisi eis de hujusmodi dampno aut inpedimento plenarie satisfecerimus in amicicia conpetenti. In cujus rei testimonium sigillis nostrorum omnium roborari fecimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XV, in festo Georgii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. An der Urkunde haben 10 Siegel gehangen, es sind nur unbedeutende Reste des 3. und 4. Siegels erhalten. Das Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus.*

Nr 153.

Erneuerter und erweiterter Vertrag zwischen der Stadt Bremen und dem Lande Rustringen, namentlich den fünf Kirchspielen Blexen, Waddens, Abbehausen, Langwarden und Burhave, betreffend die Beilegung der bisherigen Fehden und die Sicherheit der Bremer Bürger und anderer Kaufleute.

Eckwarder Brücke, 3 Juni 1315. [1])

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris seu audituris . . judices et universitas tocius terre Rustringhie salutem et pacem in domino sempiternam. Ne rerum gestarum memoria per decursum temporis evanescat, ‖ expedit ea, que fiunt rationabiliter, scripturarum testimonio perhennari, ut earum representatione cognita fiant presentibus et futuris. Hinc est, quod natis et nascituris volumus esse notum, quod ‖ omnis discordie et dissentionis materia occasione Edeboldi, Herikonis, Dodiconis et Iggrici per cives Bremenses quondam occisorum inter populum quinque parrochiarum videlicet Blekece, Waddindse, Ubbahusen, Langwerthe | et Byre ex una et cives Bremenses ex parte altera suborta mediante auxilio et consilio honorabilium virorum dominorum Burchardi archidiaconi terre nostre, Ikonis in Blekece, Jolvonis in Langwerthe ac Gerwardi in Byre ecclesiarum rectorum, prout coram nobis partes predicte publice recognoverunt, est ad pacem firmam perpetuamque concordiam in hunc modum plenarie reformata. Prenominati siquidem cives Bremenses dederunt populo trium parrochiarum, scilicet Blekece, Waddindse et Ubbahusen, mille marcas et populo duorum parrochiarum, videlicet Langwerthe et Byre, et parrochianis capellarum ipsis ad-

herentibus similiter mille marcas Bremensis argenti et ponderis plenarie persolutas pro eo, quod eundem populum pluribus et majoribus dampnis et contumeliis ad estimationem tante pecunie afflixerunt. Cum qua pecunia, quicquid dampni, molestie et injurie est supradicto quinque parrochiarum et eis adherentium cappellarum populo a tempore, quo prefata incepit discordia, et ante idem tempus a memoratis civibus illatum, scilicet in incendiis, homicidiis, vulneribus, lesionibus, spoliis, captivitatibus, exactionibus vel quoquo alio modo, est eidem populo et eorum cuilibet plenius emendatum. Ea addita conditione, quod dictus populus et universitas terre nostre privilegia et constitutiones inter terram nostram et civitatem Bremensem antea conscriptas cum constitutionibus infra positis secundum omnes suas clausulas debebunt perpetuo firmiter et inviolabiliter observare, eo tamen mutato, quod, sicut ab olim in Elsflete, ita amodo in Haregerhorne consules Bremenses et judices terre nostre, qui pro tempore fuerint, annis singulis in beate Walburgis et in nativitatis sancte Marie virginis festis convenient, ibidem quicquid questionis inter civitatem Bremensem et terram nostram ortum fuerit, utriusque partis consilio amicabiliter decisuri. Ceterum constitutionibus et privilegiis prenominatis specialiter adicimus, quod si aliqui ex nostris vel alii terminos nostros exeuntes civem Bremensem vel quemcunque mercatorem alium in aquis vel terris nocte vel die, manifeste vel occulte, spoliaverint, seu alias leserint, raptores et lesores hujusmodi et omnes qui secum in hiis delictis fuerint, in solidum, si tanta habuerint bona, si non, villa, de qua ad rapiendum seu ledendum exierant, hujusmodi spolium seu lesionem infra quindenam proximam a die spoliationis et lesionis continue computandam restituent et integraliter emendabunt, et raptores, qui tale nefas perpetrarunt, si navi, que dicitur vulgariter eke, hoc commiserint, centum, si navi vocata bortskip, sexaginta marcis usualibus universitati terre nostre emendabunt sibi nullatenus dimittendis. Preterea conditionaliter est adjectum, quod si spoliator seu lesor spolium seu lesionem se fecisse vel rerum spoliatarum quantitatem et valorem negaverit, aut villa dictos nepharios de se exivisse diffiteatur, super hiis solius spoliati et lesi stabitur juramento. Venit insuper in conditionem, quod si forte judex loci alicujus requisitus non judicaverit, et raptores seu lesores ad restitutionem spolii ac satisfactionem tempore prescripto non conpulerit, idem judex dabit terre nostre in penam centum marcas usuales, et extunc non erit judex sed in locum suum alius protinus subrogetur, qui substitutus secundus vel tertius ac deinceps si modo premisso easdem causas vel alias consimiles emergentes non judicaverit, pena consimili punietur. Volumus etiam constitutiones de raptoribus et lesoribus in aliis litteris inter civitatem Bremensem et terram nostram conscriptis positas cum premissis in suo robore perpetuo permanere. Porro ut pax et amicitia inter civitatem Bremensem et populum sepedictum ac universam terram nostram in perpetuum inviolabiliter perseverent, statuimus et ordinavimus, quod, si quisquam Rustringhus contra prefatas constitutiones et contra eas, que in aliis privilegiis posite sunt, aut eorum aliquam ausu temerario quicquam facere vel attemptare presumpserit, judices et populus universus terre nostre eidem debebunt resistere toto posse. Exstitit insuper inter partes taliter ordinatum, quod, si cujusquam Bremensis naufragium passi bona ad terminos nostros vel prope affluxerint, homines terre nostre eundem ad recuperandum eadem bona sua juvabunt fideliter et constanter, dabiturque tantummodo juvantibus seu dicta bona invenientibus laboris sui precium competens, et naufragus bona

sepedicta recipiet integraliter et complete. Adicimus etiam supradictis, quod, si cives Bremenses in posterum pro firmiori pace et concordia constitutiones alias invenire et excogitare poterint, eas similiter approbabimus et ratas ac perpetuas nostri sigilli munimine faciemus. Insuper consules Bremenses Rustringhos in civitate Bremensi in omnibus suis negociis sicut proprios concives fideliter defensabunt. Id ipsum Rustringhi Bremensibus facient in suis terminis et ubilibet vice versa. Harum autem constitutionum et ordinationum testes sunt honorabiles viri, domini Borchardus archidyaconus Rustringhie, Meynardus decanus ecclesie sancti Anscharii Bremensis, Iko in Blekece, Jolf in Langwerthe, Gerwardus in Byre ecclesiarum rectores, Geroldus Geraldinghe, Geroldus Lubbinghe, Wlfardus Federis[2]) in quadrante Blekece, Tsasso Symmalede, Onniko Harrikonis, Hayo de Enendse, Dodo Ellekalede, Edo Islandi, Iko Alikaleda in quadrante Langwerthe, Nonko de Mundane, Tsasso Fokkanis in quadrante Oldensum, Dyoro Rinnardi, Onniko Liobbingha, Ello Nannonis et Onniko Edaleda, Liobbo in Isindse, Hayo in Singenwerthe, Alricus Knapuna et Hero Heringhi et Sybo Rinsedis de quadrante Varle, Pugil Sydiko de Wiske, Hariko Nannaleda et alii quam plures fide digni. Ut autem omnia premissa et singula sortiantur robur perpetue firmitatis, sigillo universitatis terre nostre presentia fecimus communiri. Datum aput Ekwertherbrughe in communi concilio nostro, anno domini M. CCC. quintodecimo, in crastino Marcellini et Petri martirum beatorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Anhangend das Siegel des Rüstringerlandes. Diejenigen Theile der Urkunde, welche aus dem Vertrage vom 13. Nov. 1312 (Urk. Nr. 122) wiederholt sind, sind in kleiner Schrift gedruckt.*

[2]) *Wahrscheinlich der Wlfardus Widrici in der Urk. von 1312; er wird dort als Richter in Waddens genannt; Geroldus Geraldingha kommt ebenda als Richter in Abbehausen vor, ein Sibuco Liubbingha, wol ein Verwandter des hier genannten Geroldus Lubbinghe, als Richter in Blexen. Demnach scheinen die drei Gemeinden Blexen, Waddens und Abbehausen, welche die Verträge von 1312 (Urk. Nr. 121 u. 122) schlossen, das „Viertel Blexen" zu bilden.*

Nr. 154.

Der Rath bezeugt, dass Johann von Walle dem Bremer Bürger Heinrich Frese fünfzehn Stücke Landes bei Walle und Gröpelingen für 4½ Mark verkauft hat.

Bremen, 15. Juli 1315. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino.‖ Noveritis, quod constituti in nostra presentia Johannes filius quondam Thome in *(sic!)* Walle et Ermegardis ‖ uxor sua pubplice recognoverunt, quod cum voluntate et cosensu *(sic!)* omnium heredum suorum vendiderunt ‖ Hen-

rico Frisoni nostro concivi et suis heredibus quinque petias terre, que vulgariter stucke appellantur, quarum tres site sunt ultra lacum in Walle, que se vulgariter nunccupatur. (*sic!*), inter agros ad villam Gropellinge pertinentes, relique vero due in loco, que sewendinge dicitur, pro hereditate libera, decima dumtaxat excepta, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro quatuor marcis et fertone Bremensis argenti et ponderis sibi persolutis plenarie justo emptionis titulo perpetuo possidendas. Super quibus quidem peciis Gerfridus miles de Gropellinge, predictus Johannes et Henricus frater suus promiserunt in solidum fide data supradicto Henrico Frisoni et suis heredibus prestare warandiam firmam, inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Martinus Buckinc, Hildewardus de Arsten, Johannes Hushere, Henricus de Homborch, Meynbernus de Tivera, Henricus Tene, Woltmannus Reymari, Johannes de Haren, Johannes de Vechta, Fredericus de Ruten, Borchardus socer Haverbeckers et Bernardus Clot nunc consules in Brema civitatis nostre ac Gerfridi de Gropellinge militis, Johannis de Walle et Henrici fratris sui predictorum sigillis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XV., in die divisionis apostolorum beatorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Alle vier Siegel sind abgefallen. Das Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus.*

Nr. 155.

Der Rath bezeugt, dass Heinrich, Schweder und Gisela von Walle dem Bremer Bürger Heinrich Frese acht Stücke Landes und eine Wurt bei Walle verkauft haben.

Bremen, 9. August 1315. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod | constituti in nostra presencia Henricus, Swederus et Gysla, liberi quondam domini Hermanni militis de || Wale (*sic!*), et Fredeke uxor ejusdem Henrici pubplice recognoverunt, quod cum voluntate et || consensu omnium heredum suorum vendiderunt Henrico Frisoni nostro concivi et suis heredibus octo pecias terre et unam aream, sitas ultra lacum dictum se in Walle, quarum una vocatur anat, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera, dimidia decima dumtaxat excepta, pro septem dimidiaque marcis Bremensis argenti et ponderis juste emptionis titulo in perpetuum obtinendas. Super quibus quidem peciis dicti venditores et Hermannus filius quondam domini Henrici militis, Johannes et Henricus Thome dictis emptoribus et eorum heredibus promiserunt

prestare justam et inviolabilem warandiam in solidum fide data. In cujus rei testimonium nos Martinus Bucking, Hildewardus de Arsten, Johannes Hushere, Meymbernus de Tivera, Henricus de Hamborch, Henricus Tene, Woltmannus Reymari, Johannes de Haren, Johannes de Vechta, Fredericus de Ruten, Borchardus socer Haverbeckers et Bernardus Clot nunc consules in Brema civitatis nostre ac Henrici et Swederi filiorum quondam domini Hermanni, Hermanni domini Henrici militum de Walle ac Johannis et Henrici filiorum Thome sigillis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XV., in vigilia beati Laurentii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40; anhangend das verletzte Stadtsiegel, das* S. Svederi de Walle, *das* S. Hermanni Sapientis de Walle; *das* S Johannis fili. . ome de Wa . le ., *und das* S. H . nrici fil. Tomas de . . . le., *sämmtlich in weissem Wachse; das Siegel des Henricus filii Hermanni ist abgefallen. Das Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus.*

Nr. 156.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Otto von Bücken dem St. Jürgen-Gasthaus geschenkt habe ein Stück Land zwischen dem St. Remberti-Hospital und dem Paulskloster, ferner 60 Mark aus dem Erbe seines Vaters vor der Bischofsnadel und 10 Mark, welche der Rath gegen Wiederabtretung eines dem Schenker früher überlassenen Grundstückes von 16 Fuss Breite, zwischen dem Stadtgraben und dem Erbe vor der Bischofsnadel gelegen, zu zahlen verpflichtet ist. Der Niesbrauch jener Güter und Rechte soll zunächst dem Schenker und mit gewissen Einschränkungen seinen Schwestertöchtern Mechtilde und Margarethe verbleiben. Das Erbe und der Bewohner desselben sollen während Lebzeiten des Schenkers und seiner Nichten vom „Bürgerwerk“, und der Schenker und seine Nichten vom „Schoss“ befreit sein.

***Bremen**, 7. September 1315.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod constitutus in nostra presentia Otto de Bucka noster concivis in salutem anime sue publice donavit hospitali sito inter menia nostre civitatis bona que secuntur *(sic!)*: primo unam petiam terre, que quondam erat Ghertrudis de Haren, sitam inter domum leprosorum et monasterium sancti Pauli, tertia videlicet a petia culta a Ghiselberto auriga, que est heredum Doneldeyes, quam nunc colit Rotbertus, que quidem[a]) petia dabit unius et dimidii fertonum redditus annuatim; item sexaginta marcas Bremensis

[a]) *Transs.* quidam.

argenti, quas habet in hereditate patris sui, videlicet domibus et areis sitis ante portam civitatis nostre, que Natle episcopi nuncupatur, ut civitatis nostre literis edocuit, [2]) et quicquid juris sibi competere poterat in domibus et areis jam predictis. Huic tamen donationi talis conditio est annexa, quod redditibus, fructibus, domibus et areis supradictis Otto prefatus tanto tempore vite sue solummodo, quanto placuerit sibi, post hec autem M chtildis ac Margareta, filie sororis sue, cum matre earum, quam ut decet honeste pertractare debebunt, quoad eedem filie sororis sue vixerint, libere perfruentur; una vero earum mortua petia sita extra civitatem suprascripta cum suis fructibus, altera autem defuncta omnia bona et redditus predicti in hospitali memorato perpetuo permanebunt. Insuper donavit prenotato hospitali decem marcas, pro quibus predecessores nostri consules in spatio terre sedecim pedum latitudinem habende inter fossatum et hereditatem patris sui supradictam quoddam spatium nunc ceptum suis sepibus vendiderunt. Cui donationi est talis conditio annexa: quod si dictus Otto et filie sororis sue predicte cum sepe et edificiis suis cesserint ad sedecim pedum latitudinem inter idem fossatum nostre civitatis et predium ejusdem Ottonis mensurando sub vite sue temporibus, decem marcas, quas extunc consules, qui pro tempore fuerint, solvere debebunt, ut civitatis nostre literis coram nobis est ostensum, dictum hospitale recipiet, dabitque Ottoni, quamdiu sibi placuerit, et filiabus sororis sue quamdiu vixerint trium fertonum redditus annuatim, qui post mortem ipsarum in hospitali permanebunt. Et si ipsis viventibus talis cessio facta non fuerit, hospitale cum sepibus et edificiis prenotatis, ut est dictum, cedere poterit, quandocunque sibi placuerit, et recipiet decem marcas antedictas a nostre consulibus civitatis. Preterea si una filiarum sororis Ottonis predictarum maritaverit, illa, reliqua vivente, nisi mortua fuerit et omnes predicti redditus in ipsam venerint, nichil juris habebit in redditibus prenotatis. Porro hereditas tota sita ante portam, que Natle episcopi dicitur, et is, qui in ea habitat, sepedictis filiabus sororis Ottonis viventibus ab omni servitute civium, que borgherwerk appellatur, et dicte filie sororis Ottonis ac ipse Otto ab omni contributione, que schot dicitur, erunt liberi et exempti. In cujus rei testimonium nos Martinus Bucking, Hildemarus [b]) de Arsten, Johannes Hushere, Hinricus de Hamborch, Meynbernus de Tivera, Henricus Tene, Wolmannus Reymari, Johannes de Haren, Johannes de Vechta, Fredericus de Ruthen, Borchardus socer Haverbeckers et Bernardus Clot nunc consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XV, in vigilia nativitatis beate Marie.

[1]) *Aus einem Rathstransumt von 1362 in Trese 40. Auf der Rückseite von einer Hand des 14—15 Jahrhunderts:* uppe de boden in des bisscopes natelen unde uppe wurde twisscen sunte Paule unde deme hospitale.

[2]) *Die Urkunde ist nicht vorhanden.*

[b]) *Lies* Hildewardus.

Nr. 157.

Urkunde des Domcapitels über die Erklärung des Ritters Siegfried. seiner Söhne und anderer Knappen von Aumund, dass sie keine Ansprüche an ein dem St. Katharinen-Altar in der St. Stephanikirche gehöriges Gut in Ikeshusen haben und den Priester dieses Altars Otto und seine Nachfolger in dem Genusse der Einkünfte dieses Gutes nicht hindern wollen.

***Bremen**, 25. November 1315.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris Fredericus dei gratia decanus et capitulum ecclesie Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Syfridus miles, Hermannus, Ludgerus et Syfridus filii sui, Johannes et Ludgerus filii quondam Ludgeri de Oumunde, armigeri, pro se et suis heredibus publice recognoverunt, quod ipsi et iidem eorum heredes in quadam terra integra sita in Ykeshusen, ad dotem altaris beate Katerine virginis in ecclesia sancti Willehadi Bremensis pertinente, nihil juris habeant, quam hactenus indebite impetebant, nec quicquam juris ipsi et ipsorum heredes nati et nascituri vendicare poterunt quomodolibet in eadem, promittentes nihilominus coram [a]) nobis, quod nec ipsi nec alius eorum nomine in supradicta terra discretum virum Ottonem jam dicti altaris rectorem ac ejus successores quoslibet in futurum inpedire debeant quoquo modo. In cujus rei testimonium sigillo capituli nostri roboravimus presens scriptum. Et nos Syfridus miles, Hermannus, Ludgerus et Syfridus filii mei, Johannes et Ludgerus filii quondam Ludgeri dicti de Oumunde supradicti in evidens omnium predictorum testimonium nostra sigilla duximus presentibus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XV°. ipso die beati Katherine virginis.

[1]) *Aus den Fundationes vicariorum p. 28. (Copie des 16. Jahrhunderts). Vgl. Urk. Nr. 74.*

[a]) *M.* coran.

Nr. 158.

Der Rath bezeugt, dass Albert und seine Frau Gertrud, Wwe. Hermann Berigers, vor ihm bekannten, von den Procuratoren der Kirche Unser Lieben Frauen und des St. Remberti-Hospitals 3 Mark Silber empfangen zu haben, wofür sie auf gewisse Grundstücke vor der Stadt verzichteten, die Hermann Beriger einst jener Kirche und dem Hospital geschenkt hatte.

***Bremen**, 6. Januar 1316.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem ‖ in domino. Tenore presentium firmiter protestamur, quod constituti in nostra presentia ‖ Albertus et Gertrudis uxor sua, que se dicebat quondam uxorem Hermanni Be‖rigere defuncti, pubplice recognoverunt, quod ecclesie sancte Marie et domus leprosorum nostre civitatis procuratores dederunt eisdem tres marcas Bremensis ponderis et argenti, propter quod libere resignaverunt quicquid juris habuerunt in quibusdam prediis sitis extra portam nostre civitatis prope plateam, qua itur ad monasterium sancti Pauli, que supradictus Hermannus Berigere, dum vixit, ecclesie sancte Marie et domui leprosorum supradictis liberaliter legavit, recognoscentes, quod in eisdem prediis ipsi vel heredes eorum nichil juris possint quoquo modo in perpetuum vendicare. In cujus rei testimonium nos Martinus Buckinc, Hildewardus de Arsten, Johannes Hushere, Henricus de Homborch, Meynbernus de Tivria, Henricus Tene, Woltmannus Reymari, Johannes de Haren, Johannes de Vechta, Fredericus de Ruten, Borchardus socer Haverbeckers et Bernardus Clot, nunc consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XV̊I., in festo epiphanie ejusdem.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 47. Anhangend ein Rest des Stadtsiegels. Gedruckt bei* Cassel*, Ungedr. Urk. S. 528. Es sind noch die Rathsherren des J. 1315.*

Nr. 159.

Das Domcapitel bezeugt, dass die Wwe. Eileke von Walle, ihr Sohn Gerfrid und ihre Tochter Hillegund den Testamentsexecutoren des Domcantors Hermann für den Altar des Apostels Paulus im Dom ein halbes Land in Walle für 36 Mark verkauft haben.

17. Januar 1316. [1])

Universis et singulis hanc literam visuris vel audituris Fredericus dei gratia decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum salutem in domino. Noveritis ‖ quod constituti in nostra presentia domina Eyleke, filia quondam domini Gervardi militis de Gropelinge, relicta Henrici filii quondam Hillegundis de Walle, ac ‖ Gerfridus[a]) et Hillegundis filia ejusdem domine Eyleken publice recognoverunt, quod libere ac bona voluntate pro se et heredibus suis cum consensu eorundem vendiderunt ‖ honorabili viro domino Thiderico preposito Buccensi in ecclesia nostra Bremensi et Conrado de Omstede, executoribus testamenti domini Hermanni quondam cantoris ecclesie nostre Bremensis, ad perpetuos usus vicarii altaris fundati in honorem beati Pauli apostoli in ecclesia nostra Bremensi sepedicta pro triginta sex marcis Bremensis ponderis et argenti sibi integraliter persolutis dimidiam terram sitam in Walle habentem quadraginta sex pecias et quatuor particulas terre specialiter nominatas in litera prout sequitur et inferius in eadem de parte in partem plenius continetur: in loco qui dicitur uppen campe quatuor pecias, item in loco qui dicitur uppen swadencampe unam peciam, item in loco qui dicitur upper locstede unam peciam, item in loco qui dicitur uppen sudervelde quatuor pecias, item in loco qui dicitur twisgenlake duas pecias, item in loco qui dicitur upper mersch over der toffere duas pecias, item in loco qui dicitur butendike septem pecias, item in loco qui dicitur upper linthe quatuor pecias, item in loco qui dicitur upper sewendinghe duas pecias, item in loco qui dicitur uppen groten hemme tres pecias, item in loco qui dicitur uppen lutteken hemme duas pecias, item in loco qui dicitur upper scleke duas pecias, item in loco qui dicitur upper cornwisch duas pecias, item in loco qui dicitur upper hove duas pecias, item in loco qui dicitur uppen octerdike duas pecias, item in loco qui dicitur twisgenweteringe duas pecias cum una particula terre que vocatur gere, item in loco qui dicitur haghe eyn half hach, item in loco qui dicitur odinclant en half odinclant, item dimidium pratum quod dicitur osterwisch, item dimidium pratum in loco qui dicitur voderwisch, item tres pecias arearum in villa Walle supradicta.

a) *Hier fehlt* filius.

Quam quidem dimidiam terram domina Eyleke, filia domini Gervardi militis de Gropelinge relicta Henrici filii quondam Hillegundis de Walle, supradicta nunc pro tempore colit, pro hereditate libera decima dumtaxat excepta juste emptionis titulo cum omnibus suis juribus et pertinentiis in perpetuum obtinendam, renunciantes pro se et dictis heredibus suis beneficio restitutionis in integrum, exceptioni non numerate non tradite non solute pecunie ac omni alii auxilio, quod eis conpetere posset contra dictam venditionem de jure vel de facto. Ceterum Eyleke ac heredes sui supradicti et Swederus frater ejusdem domine Eyleken necnon Nicolaus et Johannes fratres dicti Nupel, Thidericus filius domini Johannis militis de Gropelinge, Swederus filius Swederi famuli de Walle ac Conradus Rufus de Gropelinge, famulus, eisdem executoribus testamenti super predicta dimidia terra prestare warandiam firmam et inviolabilem promiserunt in solidum fide data, et quod si inpedimentum aliquod in eadem dimidia terra memoratos executores testamenti aut perpetuum vicarium prenominati altaris qui pro tempore fuerit quomodolibet haberi contigerit in futurum, hujusmodi inpedimentum infra mensem, postquam eis significatum fuerit, plenarie disbrigabunt propriis suis sumptibus et expensis. Preterea Nicolaus et Johannes fratres dicti Nupel supradicti pro se et heredibus suis recognoverunt publice coram nobis, quod quidquid juris in prelibata dimidia terra habuerunt vel habere poterint in posterum, sepedictis executoribus testamenti ac nobis plenarie ad usus predicti vicarii resignarint. Itaque ammodo nichil juris penitus vel facti sibi poterunt aut debebunt in eadem aliquomodo vendicare. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Et nos Gerfridus filius domine Eyleken et Swederus frater ejusdem Eyleken necnon Nicolaus et Johannes fratres dicti Nupel, Thidericus filius domini Johannis militis de Gropelinge, Swederus filius Swederi famuli de Walle ac Conradus Rufus de Gropelinge, famulus, predicti in testimonium evidens omnium predictorum eciam sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexto decimo, XVI kalendas Februarii.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 582. Anhangend 1) das grosse Siegel des Bremer Domcapitels, 2) das* **S. S . . deri filii G'fardi militis de Gropelige,** *3) das* **S. Johannis Nupel,** *4) das* **S. Coradi de Gropelige;** *das 2., 4., 6. und 7. Siegel sind abgefallen.*

Nr. 160.

Der Priester Johann Rufus verkauft mit Zustimmung seines Bruders Gerhard den Bremer Domvicaren ein Stück Land in Tevekenbuttel.

***Bremen**, 23. Januar 1316.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Johannes dictus Rufus presbiter salutem in domino. Noveritis ‖ quod ego de consensu et voluntate Gerardi fratris mei vendidi discretis viris perpetuis vica‖riis ecclesie Bremensis unam peciam terre sitam in villa Tevekenbutle pro hereditate libera et ‖ ab inpetitione qualibet expeditam pro una marca Bremensis argenti et ponderis michi integraliter persoluta justo emptionis titulo in perpetuum obtinendam, transferens in eosdem vicarios quicquid juris habui retroactis temporibus in pecia memorata et prestabo jam dictis vicariis super eadem pecia terre per me vendita warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium meum et predicti Gerardi fratris mei sigilla presentibus sunt appensa. Actum et datum Breme, anno domini millesimo CCC. XVI, decimo kalendas Februarii.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 578. Anhangend 1) Bruchstück vom Siegel des Gerhard Rufus, ein vor einem Kelche knieender Mann, Umschr. fehlt, 2) S. mit einem stehenden betenden Manne, Umschr.:* S. Joh . . . . . . i pr . . . t'i.

Nr. 161.

Das Domcapitel verleiht das Patronatrecht über die weiland von dem Cleriker Jacob vom Stenem gestiftete Vicarie der zehntausend Märtyrer im Bremer Dome einer testamentarischen Bestimmung des Stifters gemäss an den Propst von Bücken und dessen Nachfolger.

***Bremen**, 2. Februar 1316.* [1])

Universis hanc literam visuris vel audituris Fredericus dei gratia decanus totumque ‖ Bremensis ecclesie capitulum salutem in domino. Olim discretus vir Jacobus de Stenem ‖ clericus Bremensis dyocesis, considerans quod nichil morte certius et nichil est incertius ‖ hora mortis, juxta formam que sequitur suum condidit testamentum statuens honorabiles viros Florencium scolasticum, Thidericum ecclesie Buccensis prepositum et Hermannum cantorem in ecclesia nostra Bremensi

ejusdem testamenti seu ultime voluntatis executores, obsecrans ipsos per viscera misericordie dei nostri, ut ipsum pro amine sue salute fideliter adimplerent. Inprimis enim voluit, ut debita sua ante omnia persolverentur et quod de residuis bonis per executores suos supradictos fieret una perpetua vicaria in ecclesia Bremensi in honorem sancte trinitatis et beatissime virginis Marie et specialiter ad laudem et honorem deçem milium martirum, mandans ut jus patronatus dicte vicarie dignitati illius executoris sui accederet, quem ultimo mori contingeret, et ad collationem illius, qui in hujusmodi dignitate canonice succederet, perpetuo remaneret. Cum igitur honorabilis vir Thidericus prepositus Buccensis inter predicti testamenti executores sit ultimus et superstes, volumus, ut secundum ordinationem dicti testatoris collatio beneficii ejusdem vicarie perpetuo maneat apud eundem prepositum Buccensem et suos successores, ipsamque vicariam, quotienscunque vacare contigerit, conferat qui in hujusmodi prepositure dignitate pro tempore fuerit constitutus. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini millesimo trecentesimo sexto decimo, in festo purificationis beate Marie virginis.

¹) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 581. Das Siegel ist abgefallen.*

Nr. 162.

Die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst bezeugen, dass Johann Cruse, dem Gotfried, Sohn Herrn Heinrichs aus Delmenhorst, ein Viertelland in Brookhuchtingen verkauft hat.

Delmenhorst, 2. April 1316. ¹)

Sub presentium nostrarum testimonio literarum nos Johannes et Cristianus dei gratia ‖ comites de Oldenborch et Delmenhorst notum facimus universis easdem in ‖ perpetuum inspecturis, quod constituti coram nobis Johannes dictus Cruse et sua uxor ‖ Alheydis ac suus filius Fredericus necnon eorundem filie Werenburgis, Ghertrudis et Alheydis recognoverunt, se vendidisse legitimo venditionis titulo cum consensu Svederi dicti Proyt et sui fratris Wolteri ac omnium, quorum intererat consentire, Gotfrido domini Henrici in Delmenhorst et suis veris heredibus unum quadrantem terre situm in Brochuchtinghen cum omnibus suis pertinentiis et fructibus, exceptis annuatim redditibus unius marce Bremensis, pro undecim marcis Bremensis ponderis et argenti eisdem totaliter persolutis. Dicti vero venditores

memorata bona coram nobis Gotfrido predicto et suis heredibus libere dimiserunt proprietate hereditaria perpetuis temporibus possidenda, sibique prestare veram warandiam promiserunt. Testes hujus rei sunt Ericus de Line, Thidericus de Oldenesche, Martinus Vleckescilt milites, Henricus de Elmelo, Johannes de Depenvlet, Hildeboldus et Johannes Stumpe famuli et plures alii fide digni. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Delmenhorst, anno domini millesimo CCC^mo. X°VI, II°II nonas Aprilis.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 574. Anhangend die beiden Siegel der Grafen Johann und Christian.*

Nr. 163.

Bremer Bürger Hermann Herzog bekennt, dass er den Domvicaren zwei Wurten vor dem Heerdenthore verkauft habe.

***Bremen*, 4. April 1316.** [1])

Ego Hermannus dictus Hertoghe civis Bremensis profiteor et tenore presencium firmiter || recognosco, quod de consensu et voluntate Rodolfi, Thiderici, Hermanni et Johannis filiorum me||orum ac omnium heredum meorum vendidi ac dimisi liberaliter discretis viris perpetuis vicariis ec||clesie Bremensis duas areas sitas extra portam pastorum, quarum unam nunc pro tempore Hermannus dictus Crummelinc, aliam vero Meynardus inhabitat, pro viginti marcis Bremensis argenti et ponderis justo emptionis titulo perpetuis temporibus possidendas, recognoscens mihi easdem viginti marcas per eosdem vicarios esse totaliter persolutas. Et quidem ego Hermannus et Johannes de Haren avunculus meus promittimus in solidum eisdem vicariis in dictis areis prestare warandiam inviolabilem atque justam ita videlicet, quod si eis in prenominatis areis dampnum aliquod vel inpedimentum per inpeticionem aut violenciam infra annum et diem per aliquos illatum fuerit, extunc ego Hermannus et Johannes de Haren avunculus meus predictus restituemus eis prenominatas viginti marcas aut dabimus eis pignera mobilia, que in cista claudi poterunt, infra mensem proximum postquam nobis hoc fuerit intimatum. Que quidem pignera iidem vicarii possunt pro eorum denariis apud Judeos aut ubicunque voluerint obligare. Presentes aderant Henricus filius Thiderici, Johannes dictus Haverenbeckere, Gerardus et Godefridus fratres dicti Nakede cives Bremenses et alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium ego Hermannus sigillum

meum una cum sigillo Johannis de Haren avunculi mei predicti duxi presentibus apponendum. Et ego Johannes de Haren predictus consensiens *(sic!)* ad premissa omnia sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°, XVI°., in die palmarum.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 580. Anhangend 1)* Sigillum Hermanni Ducis, *mit einem Hirsch als Wappen, 2)* S. Jan. van Harne *(sic!), mit dem von Haren'schen Wappen.*

Nr. 164.

Jutta, Wwe. des Ritters Hildemar Clüver, bestimmt, dass der Knappe Johann Knop, welcher Güter und Leute ihres verstorbenen Mannes als Pfand besass, auch was er über seine Forderung hinaus empfing, behalten soll.

29. April 1316. [1])

Universis presentia visuris seu etiam audituris Juttha, relicta quondam domini ‖ Hildemari militis dicti Cluvere, omnesque ipsius heredes salutem in domino sempiternam.‖ Ad noticiam omnium cupimus pervenire, quod Johannem famulum dictum Knop, ‖ qui bona ac homines antedicti militis domini Hildemari bone memorie quondam tenuit, sibi pigneris titulo obligata, quicquid de predictis bonis ac hominibus ultra sortem recepit, quitum et absolutum et ab omni inpetitione liberum dimisimus propter deum. Et hoc sigilli nostri appensione roborandum duximus presentibus et testamur. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexto decimo, tertio kalendas Maji.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Anhangend ein Rest des weissen Wachssiegels mit dem Wappen der Clüver. Die Güter sind an das Deutschordenshaus in Bremen gekommen.*

Nr. 165.

Der Knappe Johann von Walde verkauft dem Knappen Lippold Monnik einige Güter in Arsten für 50 Mark.

30. Mai 1316. [1])

Ego Johannes famulus dictus de Walde presentibus firmiter protestor, quod de ‖ unanimi consensu et bona voluntate fratrum meorum Ludolphi et Gyselberti

ac ‖ omnium heredum meorum vendidi Lippoldo famulo dicto Monek et suis justis ‖ heredibus natis vel nascituris bona quedam in Arsten, que colit Sprengere, cum area ad ipsa bona pertinente, quam colit Albertus textor, pro quinquaginta marcis Bremensis ponderis et argenti perpetuis temporibus libere possidenda. Et quia hec vendicio de libera voluntate mea processit, presens litera sigillo meo munita premissa monstrat inconvulsa servari. Datum anno domini M°. CC°C. sexto decimo, in festo penthecostes.

¹) *Nach dem Original in Trese 26. Siegel abgefallen.*

Nr. 166.

Bertramm, Thesaurar des Anschariicapitels, bezeugt, dass er seinem Verwandten dem Bremer Bürger Richard von Motsele für 20 Bremer Mark sein halbes Land in Woltmershausen verkauft hat. Er hat sich ein Rückkaufsrecht für die nächsten vier Jahre vorbehalten.

***Bremen**, 15. Juni 1316.* ¹)

Ego Bertrammus thesaurarius ecclesie sancti Anscharii Bremensis recognosco presentibus et protestor, quod cum consensu et voluntate ‖ omnium, quorum interest, vendidi dilecto meo consanguineo Richardo de Motsele, civi Bremensi, et suis heredibus pro viginti marcis ‖ Bremensis argenti et ponderis michi persolutis plenarie dimidiam terram meam sitam in Woltmershusen, quam Johannes filius ‖ Boliken nunc colit pro tempore, pro hereditate libera cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste emptionis titulo optinendam, super qua quidem dimidia terra ipsis prestare debebo warandiam firmam inviolabilem [a]) atque justam. Ceterum Richardus et heredes sui michi hanc gratiam consenserunt [b]), quod dimidiam terram supradictam infra proximos quatuor annos a festo nativitatis sancti Johannis baptiste nunc instanti conputandos reemere possum pro eadem pecunie quantitate, dummodo reemptionis tempus eos prescire fecero ad sex menses. Elapso vero dicto tempore si per me reempta non fuerit, ipsam sepedictus Richardus et heredes sui absque reemptionis [c]) inperpetuum optinebunt. Hujus rei testes sunt discreti viri Thidericus de Ruthen, Johannes Hushere, Borchardus socer Henrici Haverbeckeres, cives Bremenses, ad hoc vocati specialiter et rogati. Et in evidens predictorum testimonium

a) *Orig.* invioabilem. b) *Orig.* conseserunt. c) *Hier fehlt ein Wort wie* spe.

sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XVI°., in die beati Viti martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 18. Anhangend das wolerhaltene Siegel in weissem Wachs, welches den h Anscharius darstellt, vor dem ein Mann betend kniet, darunter eine Rose als Wappen. Umschr.:* S. B'trammi thesau. ecce. sci. Anscharii Brem.

Nr. 167.

Der Domscholaster Johann, Verweser des Bremischen Stifts, verspricht mit Genehmigung des Bremischen Domcapitels den Bremischen Bürgern, dass er während der Zeit seiner Verwaltung sie bei ihren Rechten und Freiheiten, wie sie dieselben zu den Zeiten der Erzbischöfe Hildebold und Giselbert genossen haben, erhalten wolle.

***Bremen**, 24. Juni 1316.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Johannes dei gratia scolasticus ac am‖ministrator spiritualium et temporalium ecclesie Bremensis [2]) salutem et sinceram in domino ‖ karitatem. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod ‖ nos cum consensu honorabilium virorum dominorum Volquini prepositi, Frederici decani et capituli nostri Bremensis, dilectis nostris civibus Bremensibus universis et singulis concessimus et specialiter indulsimus ac volumus, quod toto tempore amministrationis nostre omnibus juribus et libertatibus, quas felicis recordationis dominorum Hildeboldi et Giselberti quondam archiepiscoporum Bremensium temporibus habuerunt, libere gaudeant et fruantur, nec easdem libertates et jura in posterum aliquomodo infringemus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus et appensum. Datum Breme, anno domini millesimo CC°C. XV°I, in nativitate sancti Johannis baptiste.

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Anhangend das unkenntlich gewordene weisse Wachssiegel. Eine im 14. Jahrh. geschriebene Copie enthält das Privilegiarium p. 262. Darnach gedruckt bei* ***Cassel****, Ungedr. Urk. S. 132.*

[2]) *S.* ***Lappenberg****, Brem. Geschqu. S. 34 bes. Anm. 36.*

Nr. 168.

Graf Otto von Hoya verspricht der Stadt Bremen wegen der Gefangennahme des Ritters Luder von Wersabe nicht feind werden zu wollen.

27. November 1316. [1])

Nos Otto dei gratia comes in Hoya omnibus presens scriptum visuris volumus esse notum, quod consulibus et ‖ civitati Bremensi causa captivationis Luderi de Wersebe militis nullas inimicicias seu culpam inpone‖mus, sed nostras promociones et amicicias eisdem plenarie inpendemus. In cujus rei testimonium sigillum ‖ nostrum duximus presentibus apponendum. Datum anno domini millesimo C°C. XV°I., sabbato proximo post diem beate virginis Katerine.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Siegel abgefallen. Gedruckt im Archiv des Stader Vereins für Geschichte. I. S. 73. f. Vgl. Urk. Nr. 180.*

Nr. 169.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Eileke, Wwe. des Johannes Wise, und ihre Kinder dem Bremer Bürger Johann von der Vechta und seinen Erben drei Viertel Landes zu Gröpelingen aufgelassen haben.

Bremen, 8. December 1316. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino.‖ Noveritis quod constituti in nostra presencia Eyleke, relicta quondam Johannis Sapientis, ‖ Johannes, Albertus et Alheydis liberi sui, nostri concives, publice recognoverunt, quod ‖ cum consensu et voluntate omnium heredum suorum Johanni de Vechta eciam nostro concivi et suis heredibus tres partes suas unius terre site in Gropellinge cum omnibus suis juribus et pertinentiis universis libere dimiserunt eo jure, quo Elizabet, relicta quondam Bernardi Sapientis, dictas tres partes terre prius habuit et possessit *(sic!)*. Ceterum Eyleke et liberi sui supradicti recognoverunt coram nobis, quod in sepedictis tribus partibus terre nichil juris aut proprietatis poterunt in perpetuum quomodolibet vendicare. In cujus rei testimonium nos Henricus de Hilgendorpe, Henricus Thiderici domini Martini, Bernardus de Dettenhusen, Albertus de Steden, Woltmannus [a]) Segebodonis, Johannes de Mot-

[a]) *Orig.* Wotlmannus.

sele et Henricus de Wolincstede nunc consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XVI, in die conceptionis sancte Marie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 15. Anhangend ein Rest des Stadtsiegels in weissem Wachse.*

Nr. 170.

Nachricht über die Verpfändung des Landes Würden und der Einkünfte des Marktes Lehe seitens der Grafen von Oldenburg an die Stadt Bremen.

1316. [1])

[1]) *In W. Dilichii, Urbis Bremae etc. chronicon p. 98 findet sich folgende Aufzeichnung:* Sub annum 1316 comes de Oldenburgk terram Wurden et reditus, quos in foro civitatis Lehe habet, civitati pro 1800 aureis pignori obligavit. *Die Angabe scheint wie die ihr unmittelbar vorhergehenden und nachfolgenden einer vielleicht missverstandenen Urkunde entnommen zu sein, die jetzt verloren ist. Freilich ist auch nicht bekannt, wann die Oldenburger Grafen das Land wieder eingelöst haben, welches sie im Jahre 1408 der Stadt abermals für 2000 Mark verpfändeten. S. hierüber Brem. Jahrbuch III. S. 93.*

Nr. 171.

Bischof Berengar von Tusculum weist als päpstlicher Poenitentiar den Bischof von Verden an, den Bremischen Scholar Boidekin Christiani, welcher dadurch, dass er ungeachtet einer auf seine Veranlassung einem anderen Geistlichen zugefügten Verwundung sich für die niederen Grade hatte weihen lassen, in die Strafe der Excommunication verfallen war, nach geschehener Sühne und Busse, Prüfung seiner Kenntnisse und zeitweiliger Suspension von seinem Amte von der Strafe loszusprechen.

***Avignon**, 9. Januar 1317.* [1])

Venerabili in Christo f‖ratri N.) [2]) dei gratia episcopo Verdensi vel ejus vicario in spiritualibus Berengarius (mise)‖racione divina Tusculanus episcopus salutem et sinceram in domino caritatem. Sua nobis Boydeky‖nus Cristiani, scolaris Bremensis, lator presentium, oblata peticione monstravit, quod cum olim de‖ mandato suo quidam acolitus usque ad sanguinis effusionem fuisset lesus absque exce(ssu)‖ difficili vel enormi, ipse postmodum dicte lesionis et excommunicationis sententia, quam propter

hoc in(cur)‖rit, penitus immemor ad omnes minores ordines se promoveri fecit, rite tamen alias, et . . . . . ‖ uit in eisdem. Super quo nobis humiliter supplicavit sibi per sedem apostolicam misericord(iter preter)‖videri. Nos igitur auctoritate domini pape, cujus penitentiarie curam gerimus, clericum ipsum ab excommunicationis sententia, (quam)‖ propter hoc incurrit, ad vos, qui diocesanus vicinior estis, cum suus ordinarius agere dicatur in r(emotis)[3]‖, remittimus, juxta formam ecclesie absolutum, mandantes ei inter alia sub debito presti(ti) ju(ramenti), ‖ ut passo injuriam, si non satisfecit, satisfaciat competenter. Circumspeccioni vestre auctoritate commi(ttimus)‖ eadem, quatinus, injuncta sibi super premissis pro modo culpe penitentia salutari eoque ad tempus, quod ‖ expedire videritis, a suorum ordinum execucione suspenso, demum si ejus ignorantia crassa non fu‖erit vel suppina, suffragantibus sibi meritis alioque canonico non obstante, super irregularita‖te, si quam exinde contraxit, tum ipso auctoritate predicta misericorditer dispensetis; et si satisfacere ‖ forte contempserit, ipsum extunc in excommunicationis sententiam ipso facto recidisse nuncietis. Datum Avinione‖, V. idus Januarii, pontificatus domini Johannis pape XXII. anno primo.

---

[1]) *Nach dem Original, welches in den Codex der Regula cap. s. Anscharii hinter dem letzten Blatte eingebunden ist. Die Urkunde ist übrigens sehr beschädigt und namentlich der Schluss der meisten Zeilen abgerissen. Die oben in Klammern eingeschlossenen Worte sind durch Vermuthung ergänzt.*

[2]) *Bischof von Verden war damals Nicolaus von Ketelhot.* [3]) *Der Brem. Erzbischof Johann Grant war seit 1316 aus Bremen vertrieben und hielt sich in Ditmarschen und Friesland auf; in demselben Jahre war bereits Herzog Johann von Lüneburg zum Administrator der Bremischen Kirche bestellt. Lappenberg, Brem. Geschichtsquellen, S. 34.*

Nr. 172.

Der Ritter Hinko von Bederkesa verleiht als Aeltester seiner Familie ein Land in Neuenlande jenseit des Ledenser Feldes nach dem Tode der bisherigen Inhaber den Söhnen des verstorb. Bremer Bürgers Alard Stenbicker, Reimar, Bernhard und Alard, und den Söhnen des Bremer Bürgers Bernhard von Nienkerken, Bernhard, Reimar und Nicolaus, zu Lehnrecht.

Bremen, 23. Februar 1317. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Henricus dictus Hynco de Bederikesa miles ‖ salutem in domino. Noverint universi, quod ego Henricus dictus Hynco de Bederikesa ‖ miles terram unam lant vulgariter appellatam, sitam in Nigenlande super campum‖, qui vocatur Ledensere velt, que quondam fuit Hermanni domini Woltmanni et Seghebodonis fratris sui civium in Brema, quam quidem terram Marquardus de Bederikesa miles quondam dictus Grimme antea contulerat Eylardo dicto

Winman ac Gerhardo et Reymaro filiis suis jure pheodali, quibus personis de medio sublatis Reymaro, Bernardo et Alardo filiis legitimis quondam Alardi dicti Stenbickere, civis Bremensis, necnon Bernardo, Reymaro et Nicolao filiis etiam legitimis Bernardi de Nienkerken, civis Bremensis, ipsorumque veris heredibus cum omnibus suis pertinentiis jure contuli pheodali, servata super hoc debita juris sollempnitate, que servari consuevit, ubi bona pheodalia aliquibus rite ac legitime conferuntur, non obstante, si aliquis de mea parentela ausu temerario alicui alteri seu aliquibus aliis predictam terram de facto, cum de jure non possit, contulerit vel conferre presumpserit, quod factum nullius penitus est momenti, quia sepedictam terram semper senior de parentela mea, qualis ego exnunc sum, ab olim conferre consuevit. Et hec omnia et singula publice [a]) recognosco presentibus et protestor; et ne alicui super premissis dubium oriatur, facta sunt hec presentibus discretis viris Henrico dicto Longo filio Theoderici Martini et Martino Prindeney et Nicolao dicto Kornepaghe, civibus Bremensibus. In quorum omnium testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum et actum Breme, sub anno domini M°. CCC°. XVII°, feria quarta post dominicam Invocavit.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 592. Anhangend das schlechterhaltene Siegel* . . . . . risci mili . de Bederke . .

Nr. 173.

Der Knappe Gerhard Grans verkauft an Mathias von Bardewisch jun. für 30 Mark eine Hufe bei Hasbergen und ein Haus nebst zwei Wurten daselbst.

12. März 1317. [1])

Ego Gherardus dictus Grans famulus profiteor sub presentibus et protestor‖, quod ego cum consensu omnium meorum heredum vendidi et dimisi Mathie de ‖ Bardewisch juniori et suis veris heredibus mansum unum situm apud Has‖berghen et domum cum duabus areis, que site sunt in Hasberghen, cum omnibus juribus et suis appendiciis universis pro triginta marcis Bremensis argenti et ponderis michi totaliter persolutis ad habendum et possidendum perpetuis temporibus pacifice et

---

a) *Orig.* plublice.

quiete. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millessimo CCC^mo. XVII°, ipsa die beati Gregorii pape.

[1]) *Nach dem Original in Trese 20. Siegel abgefallen. Die Grundstücke fielen später an die St. Anscharii-kirche. Copie des 16. Jahrh. in Fundationes vicar. p. 123.*

Nr. 174.

Propst, Decan und Capitel zu Bremen bezeugen, dass sie dem Altar des h. Secundus im Dom ein Viertelland in der Wetterung geschenkt haben, jedoch unter der Bedingung, dass der Priester des Altars jährlich am Jahrestage des verstorbenen Vicars Wilhelm unter den anwesenden Domherren einen Verding vertheile.

Bremen, 4. Juni 1317. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Volquinus dei gratia prepositus, decanus totumque capitulum ecclesie Bremensis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cupientes cultum divini numinis ampliari et fructus altaris sancti Secundi in ecclesia nostra, qui usque nunc exstiterunt nimis tenues, aucmentare, tenore presencium firmiter protestamur, quod unum quadrantem terre situm in medio Wetherinke, quem Fredericus filius Heyen hactenus coluit, cum omnibus juribus et pertinenciis suis ab omni advocatia et servitute liberum, decima dumtaxat excepta, damus et assignamus titulo perfecte donationis ad dotem altaris beati Secundi in ecclesia nostra perpetuis temporibus optinendum, ita tamen, quod presbiter, qui pro tempore idem altare habuerit in beneficium, ministrabit nostris dominis in anniversario domini Wilhelmi quondam perpetui vicarii in ecclesia nostra, occurrente semper in festo undecim milium virginum, unum fertonem Bremensis argenti distribuendum inter nostros concanonicos tunc presentes. Et ut predicta nostra donatio sorciatur perpetuam roboris firmitatem in testimonium nostre donationis sigillo nostri capituli roborari fecimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CC°C. XV°II, quarto nonas Julii.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 583. Anhangend das grosse Siegel des Domcapitels.*

Nr. 175.

Ritter Friedrich Monnik und sein Bruder Knappe Lippold verkaufen den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Propstes Basilius von Bücken für den Altar des h. Kreuzes im Bremer Dom ein Viertelland in der Vahr für 91 Mark.

Thedinghausen, 17. August 1317. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Fredericus dictus Monic miles ac Lippoldus frater suus armiger ‖ salutem in eo, qui est omnium vera salus. Tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod de consensu et ‖ voluntate Ermenghardis et Sophie uxorum nostrarum ac Lippoldi, Hinrici et Hinrici filiorum nostrorum ac omnium ‖ heredum nostrorum vendidimus honorabilibus viris decano, Thiderico Buccensis et Ottoni in Reppesholte ecclesiarum prepositis necnon magistro Johanni dicto Parvus, canonicis ecclesie Bremensis executoribus testamenti quondam domini Basilii prepositi Buccensis, ad dotem altaris sancte crucis in ecclesia Bremensi unum quadrantem terre situm in Vhore, quem Bremere et Gherardus dictus Sylvlet nunc pro tempore colunt, ab omni advocatia et solutione decimarum liberum, pro nonaginta et una marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis, pro hereditate libera perpetuis temporibus optinendum, protestantes ipsis et omnibus quorum interest tam pro natis quam pro nascituris warandiam inviolabilem atque firmam. Recognoscimus nichilominus, quod eisdem emptoribus predicta bona dimisimus et tradidimus cum omni juris sollempnitate, que in perfecta bonorum venditione fieri consuevit. Et ut eadem venditio sortiatur robur perpetue firmitatis, Marquardus Duvel, Erpo et Johannes dicti de Weye, Heyno Monek et Johannes Monek milites, Fredericus Monek et Fredericus filius Arnoldi Monek militis et Martinus filius Johannis Escherten militis, armigeri, se una nobiscum et nos una cum ipsis pro justa warandie prestatione promisimus eisdem emptoribus fide data ab omnibus heredibus nostris firmiter observanda. In cujus rei testimonium nos Fredericus et Lippoldus fratres antedicti nostris sigillis roboravimus presens scriptum; nos quoque Marquardus Duvel, Erpo et Johannes dicti de Weye, Heyno Monek et Johannes Monek milites, Fredericus et Fredericus filius Arnoldi Monek militis et Martinus filius Johannis Escherten militis, armigeri antedicti, in recognitionem omnium premissorum nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Datum Todingehusen, anno domini millesimo C°C°C. X°VII, X°VI kalendas Septembris.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 594. Anhangend die zehn herzförmigen Siegel in der oben angegebenen Reihenfolge, die der Monnik mit dem einköpfigen Adler, das des Marquard Duvel mit zwei Adlerkrallen, die der beiden von Weyhe mit einem halben gekrönten Löwen, das letzte des Martin Escherde mit zwei Schlüsseln*

Nr. 176.

Der Dompropst und das Capitel bezeugen, dass die Bremer Bürgerin Helburg von Bersen mehrere Güter in Utbremen und vor der Stadt und die Rente von ½ Mark aus einem Hause in der Stadt zur Dotirung des St. Willehadialtars im Dom geschenkt habe.

8. September 1317. [1]

Universis hanc literam visuris seu audituris Volquinus dei gratia prepositus, Fredericus ‖ decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum salutem in domino sempiternam. Tenore presentium ‖ duximus firmiter protestandum, quod constituta in nostra presentia Helburgis dicta de Bersna‖, civis Bremensis, publice recognovit, quod ad honorem dei omnipotentis et in remedium anime sue bona infrascripta in dotem perpetuam altaris in ecclesia nostra ad honorem sancti Willehadi fundati contulit liberaliter et donavit. Bona autem hec sunt: quarta unius terre site in Utbremis cum dimidietate unius campi ac aliis pertinenciis ejusdem campi, cujus terre quarta una est Jacobi Campsoris; item unus campus dictus Rosencamp situs ibidem; item area sita extra portam gregum juxta hospitale intra areas monasterii in Lyliendale; item area sita ibidem juxta aream decani ecclesie sancti Anscharii Bremensis; item area sita extra portam lapideam sancti Stephani juxta predium commendatoris sancti spiritus; item redditus dimidie marce dandi annis singulis de domo et area sitis in civitate Bremensi in platea, que vocatur Hellmchstrate retro hereditatem Syfridi Doneldey jure et nomine perpetue pensionis. Adjecit etiam predicta Helburgis, quod jus patronatus seu collationis vicarie prefati altaris apud decanum predictum debebit perpetuis temporibus permanere. In cujus rei testimonium sigillo capituli nostri roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. XVII°., sexto idus Septembris.

---

[1] *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 586. Anhangend das* S. capituli Bremen. ad causas.

Nr. 177.

Ritter Johann von Weyhe verspricht, den Abt des Paulsklosters Albert, welcher einem Leibeigenen des Ritters, Namens Hunere, den dem Kloster gehörigen Zehnten zu Ahusen auf Lebenszeit verliehen hat, in keiner Weise zu belästigen.

5. März 1318. [1])

Universis presens scriptum visuris seu audituris Johannes dictus de Weya ‖ miles salutem et veram in domino karitatem. Noverint universi presentes et ‖ futuri, quod ego et mei heredes honorabilem virum dominum Albertum‖, abbatem monasterii sancti Pauli juxta muros Bremenses, qui Hunere nostro litoni in Weya commoranti decimam in Ahusen ad ejus monasterium pertinentem tempore vite sue causa specialis amicie *(sic!)* et favoris commiserit, neque in vita nec post mortem ejusdem Hunere in aliquo inpedire et arrestare nequaquam volumus nec debemus. Quod si eundem dominum abbatem post obitum prefati Hunere, quod absit, arrestaverimus et inpediverimus, extunc postquam a famulis memorati abbatis moniti pro tali inpedimento fuerimus, Bremam intrabimus non exituri nisi eidem domino abbati de dampnis illatis fuerit satisfactum. Quod per appensionem sigilli mei fateor et protestor. Datum anno domini M°. CCC°. XVIII., in dominica qua Esto michi cantatur.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dc. Anhangend das wolerhaltene Siegel des Johann von Weyhe in weissem Wachse.*

Nr. 178.

Schreiben des Aeltermanns Thako und der Schöffen zu Leuwarden an Bürgermeister und Rath zu Bremen, worin sie sich beklagen, dass ihre Bürger auf der Weser von Rustringern unter den Augen Bremischer Bürger beraubt seien, und Auskunft begehren, ob sie sich in Zukunft in ähnlichen Fällen des Schutzes der Bremer versehen können.

Leuwarden, 10. März 1318. [1])

Viris providis et disretis in Christo sibi dilectis, magistro civium [2]) ac ceteris judicibus civitatis Bremensis Thako ‖ aldermannus cum scabinis in Liwardia quicquid poterunt servitii perpetui et honoris. Cum ‖ jura civilitatis ubique terrarum tanquam sibi proprium vendicant et requirant ac rationis dictamen ‖ id ipsum consentaneum judicat et decernat, quod homines pacto civilitatis confederati quivis

alterius injuriam debeat veluti propriam propulsare cum effectu, hinc est quod gravi cum gemitu vestre significamus reverentie, quod vestri cives dicte confederationis immemores nostros cives juxta se in Wisera existentes, nulla prorsus protectione interposita, a Riustringis viris utique crudelissimis rebus omnibus spoliari permiserunt, quod tamen vestris apud nos, quantum nostra interesset, procul dubio fieri minime permitteremus. Super quo dampno nostris illato, si a vestris nobis peteremus fieri restaurum, forsan judicaretis vos indebite pregravari. Quare ergo vestram rogamus nobis insinuari intentionem, utrum saltem in posterum nostros cives una cum vestris ascendentes per Wiseram et descendentes velitis a dictis viris nefariis defensare, prout nostra pariter ac vestra mutua concivilitas postulat merito et requirit, quod absque dubio vestris parati sumus facere, quandocumque in suis necessitatibus nostrum juvamen duxerint requirendum. Quid decreveritis per vos fieri super premissis nobis per presentium portitores plenius rescribatis. Datum in Liwardia, feria sexta ante Invocavit, anno domini M°. CCC°. XVIII.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bu. Das Siegel ist abgefallen.*

[2]) *Die erste Erwähnung eines Bremischen Bürgermeisters vgl. Bd. I. S. 603.*

Nr. 179.

Die Ostringer verpflichten sich, bei den alten Verträgen beharren zu wollen.

***Jever**, 29. März 1318.* [1])

Honorabilibus viris et discretis consulibus civitatis Bremensis Oyco Ricaldinga ‖ et sui conjudices dicti sedecim necnon universitas terre Astringie salutem et pacis continuum ‖ incrementum. Vestre discretioni fore cupimus manifestum, quod pacta et conventiones ac ‖ statuta privilegiis et litteris inter terram nostram et civitatem vestram roborata [2]) secundum omnes suas clausulas volumus perpetuis temporibus inviolabiliter observare, vestrosque concives in Loppelde[3]) ac aliis locis terre nostre, ubicumque possumus, securare et a quavis injuria defensare nec contra tenorem supradictorum privilegiorum in eos exactionem indebitam excerceri *(sic!)* in locis supradictis, aut aliqualem inferri injuriam permittemus. Ne ergo per recidivum temporis lapsum presens compositio in oblivionem deducatur, eandem presentis scripti

munimine roboramus nostro sigillo eandem consignantes. Datum Jevere, anno domini M. CCC XVIII., quarta feria post dominicam, qua cantatur Oculi

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. Anhangend das beschädigte Landessiegel (wie an der Urk. Nr. 58).*

[2]) *Es ist kein anderer früherer Vertrag zwischen Bremen und den Ostringern bekannt, als der oben Nr. 58 abgedruckte. 3) Worauf sich diese Bemerkung bezieht, ist nicht festzustellen.*

Nr. 180.

Graf Johann von Delmenhorst bezeugt, dass durch seine Vermittlung eine Vereinigung zwischen dem Rath und der Stadt Bremen einerseits und dem Ritter Luder von Wersabe andererseits hergestellt ist.

Bremen, 30. April 1318. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris Johannes dei gracia comes in Oldenborch et Del||menhorst salutem in domino. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod mediante || nostro et aliorum consilio et nobis ordinantibus omnis dissencio et controversia, inter consules et civitatem Bre||mensem ex una ac Luderum de Wersebe militem ex parte altera [2]) habite, sunt ad perpetuam concordiam reformate in hunc modum, quod dictus Luderus cum amicis suis causa sui facere et dimittere volentibus, quoad vixerit, erit in servicio consulum ipsorumque promotor in omnibus constans et fidelis. Similiter consules Bremenses eundem Luderum, ubicumque poterunt, promovebunt. Hujus ordinationis testes sunt nobilis vir dominus Johannes comes in Stotle, Liborius de Bremis et Heyno de Westerbeke milites, qui una nobiscum supradictis omnibus affuerunt. In cujus rei testimonium nostrum et supradictorum testium ac prefati Luderi militis sigilla presentibus sunt appensa. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XVIII., in octava pasche.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Anhangend die schlecht erhaltenen Reste der fünf Siegel in weissem Wachse.*

[2]) *Welchen Streit der Ritter mit der Stadt gehabt, ist unbekannt; er erscheint in den oben (Nr. 97, 98, 103) abgedruckten Verträgen immer im Bündniss mit der Stadt. Vgl. dagegen Urk. No. 168.*

Nr. 181.

Der Domdecan Friedrich investirt den vom Rathe für die St. Remberticapelle präsentirten Priester Friedrich von Gamundia.

Bremen, 20. Juni 1318. [1])

Fredericus dei gratia decanus ecclesie Bremensis discreto viro Frederico de Gamun‖dia presbitero salutem et sinceram in domino karitatem. Cum sis ad capellam ‖ domus leprosorum extra menia civitatis Bremensis constitutam, vacantem per mor‖tem quondam Johannis ejusdem capelle rectoris, per consules civitatis Bremensis, ad quos jus patronatus pertinet, nobis canonice presentatus, tibi ad instanciam dictorum consulum curam animarum dicte capelle contulimus, investientes te per unum librum presencialiter de eadem. Datum Breme, anno domini millesimo C°C. XVIII, feria tercia in ebdomeda trinitatis.

[1]) *Nach dem Original in Trese X. Anhangend das Siegel des Decans in grünem Wachs.*

Nr. 182.

Die Brüder Conrad und Hartger Frese bekennen, dass sie dem Bremer Dompropst Volquin zu Händen des Domcapitels zwei Länder in Hastedt für 142 Mark verkauft haben.

Hagen, 13. Juli 1318. [1])

Universis hanc literam inspecturis seu audituris Conradus et Hartgherus fratres dicti Vresen, nati Gotscalci Frisonis olim civis Bremensis, [2]) salutem ‖ in domino. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod de consensu et voluntate omnium nostrorum heredum, quorum interest et interesse poterit in futurum‖, vendidimus honorabili viro domino Volquino preposito Bremensi duas terras sitas in Herstede cum omnibus suis juribus et pertinentiis, sicut olim pater noster ‖ ipsas possederat, ad manus capituli et ecclesie Bremensis pro centum et quadraginta duabus marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis justo emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendas, renuntiantes penitus exceptioni dicte pecunie nobis non numerate vel non solute ac omnibus exceptionibus juris vel facti necnon omnibus defensionibus vel actionibus, quibus aliqua calliditate vel ingenio memoratus dominus prepositus aut sui successores in predictis bonis per nos aut nostros

heredes aut consanguineos possent in posterum impediri. Promittimus etiam eidem domino preposito una cum Ludero et Cristiano fratribus dictis de Wersebe, militibus, ac Henrico et Ludero ejusdem Luderi filio dictis de Wersebe, armigeris, necnon cum Hartghero et Conrado fratribus dictis de Verda nostris avunculis in solidum fide data super eisdem bonis a nobis venditis warandiam justam inviolabilem atque firmam. Insuper ad hoc nos una cum prefatis nostris confidejussoribus data fide in solidum obligamus, quod Henricus de Itselendorpe miles et sui heredes solutis sibi nonaginta marcis Bremensis argenti et ponderis in festo beati Martini proxime venturo venditionem predictorum ratam habebunt et quod ipsam post ejusdem pecunie solutionem nullatenus inpugnabunt. In cujus rei testimonium presentem litteram nostris sigillis duximus roborandam et nos Luderus et Cristianus de Wersebe milites et Henricus et Luderus prefati Luderi filius dicti de Wersebe necnon Hartgherus et Conradus fratres dicti de Werda in testimonium omnium predictorum et warandie prestationis per nos fide data prestite nostris sigillis presentem literam fecimus communiri. Acta sunt hec presentibus honorabilibus viris dominis Thiderico Buccensis, Ottone Repesholtensis ac Ottone sancti Anscharii Bremensis ecclesiarum prepositis, magistro Johanne archidyacono Worsatie, Frederico preposito monasterii in Osterholte necnon Bernardo in Lullenhusen, Johanne in Scerenbeke, Hermanno in Drochtersen ecclesiarum rectoribus ac Heynone de Westerbeke, Martino juniore de Huda militibus et aliis quam pluribus fide dignis. Datum Haghen, anno domini millesimo trecentesimo decimo octavo, in die beate Margarete virginis.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 605. Anhangend 1) das schlecht erhaltene Siegel des Conradus Vrese, 2) fehlt, 3—6) die vier schlecht erhaltenen Siegel der von Wersabe, 7 und 8 fehlen.*

[2]) *Vgl. Urk. Nr. 38.*

Nr. 183.

Der Rath zu Braunschweig erklärt dem Rath zu Bremen, dass die Braunschweigischen Bürger, welche in dem auf der Fahrt nach Flandern beraubten Schiffe des Bremer Bürgers Otto von Reval Güter verladen gehabt haben, keine weitere Klage erheben würden, wofern ihnen vom Könige Robert von Schottland, an welchen eine Gesandschaft zu diesem Behuf abgeordnet war, Schadensersatz ausgewirkt werde.

14. August 1318. [1])

Viris providis et honestis consulibus in Brema consules in Brunswic ‖ quicquid possunt servicii et honoris. Recognoscimus presentibus pro nostris concivibus | et

eorum veris heredibus, quod de bonis eorum una cum bonis Ottonis de Revele, vestri ‖ concivis, in nave sua versus Flandriam velificante ablatis nulla debet fieri peticio seu questio ab ipsis vel eorum heredibus aliqualiter in futuro, sicuti pro ipsis inclito domino Roberto regi terre Schocie scripsistis et vestris patentibus litteris sigillastis, et quod talia omnia pro ipsis scripta grata et rata habere debent et eorum heredes similiter, si tamen nostrorum concivium procuratores et predictus Otto vester concivis, nuncii speciales ad hoc missi, ab ipso domino rege Roberto vel ab illis, quorum interest, de bonis hujusmodi restitutionem, compositionem, gratiam vel justiciam fuerint consecuti. In premissorum testimonium sigillum nostre civitatis presentibus est appensum, anno domini M°. CCC. XVIII°, in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese G. Das Siegel ist abgefallen. Vgl. die folgende Urkunde.*

Nr. 184.

Der Rath zu Bremen erklärt dem Rathe zu Braunschweig, dass der Bremer Bürger Otto von Reval wegen des ihm von Schotten genommenen Schiffes nebst Gütern niemals eine Klage anstellen werde, vorausgesetzt, dass ihm durch Vermittelung des Königs Robert von Schottland Schadenersatz zu Theil werde.

Bremen, 29. August 1318. [1])

Honorabilibus viris ac honestis dominis consulibus in Brunswich consules civitatis Bremensis quicquid possunt obsequii et honoris. Tenore presencium duximus firmiter protestandum, quod Otto de Revele, noster concivis, ac heredes sui super nave ac bonis sibi per quosdam malivolos de regno Scocie ablatis, sicut domino Rodberto regi ibidem pro ipsis et vestris concivibus scripsistis, non instituent nec movebunt in perpetuum actionem, dummodo tamen ab eodem rege vel eis, quorum interest, bonorum suorum restitutionem aut compositionem amicabilem fuerint consecuti. In cujus rei testimonium sigillum civitatis nostre presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. XVIII., in die decollacionis beati Johannis babtiste.

---

[1]) *Nach dem Original im Stadtarchive zu Braunschweig; das abgeschnittene Siegel der Stadt Bremen liegt neben der Urkunde. Mitgetheilt von Herrn Stadtarchivar Hänselmann. Vgl. die vorhergehende Urkunde.*

Nr. 185.

Der Rath bezeugt, dass Willekin und Hermann, Söhne des Johann Vonel von Hasenbüren, dem Deutschordenshause in Bremen ein Stück Landes in Hasenbüren verkauft haben.

Bremen, 11. Januar 1319. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis ||, quod constituti in nostra presencia Willekinus et Hermannus filii Johannis dicti Vonel de Hasenburen pub||lice recognoverunt, quod vendiderunt religiosis viris commendatori ac conventui domus sancti || spiritus in civitate nostra ad perpetuos usus ejusdem domus unam petiam terre quatuor virgarum latitudinis, sitam in Hasenburen juxta predia Sifridi Doneldey, pro undecim marcis Bremensis argenti et ponderis sibi plenarie persolutis juste emptionis titulo in perpetuum obtinendam, possessionemque dicte petie prefatis emptoribus dimiserunt cum sollempnitatibus ad hoc debitis et consuetis. Ceterum dicti venditores ac Johannes Wlf et Suederus filius Suederi magni de Walle promiserunt dicto commendatori et conventui super dictis bonis prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam. Preterea Thethardus dictus Wal et Oltmannus ac Albertus fratres recognoverunt etiam coram nobis, quod in memorata petia nichil juris habeant vel possint in perpetuum vendicare. In cujus rei testimonium nos Johannes Hushere, Johannes de Selete, Jacobus Campsor, Meynbernus de Tivera, Johannes de Sueringen, Henricus de Staphorst, Johannes de Haren, Johannes de Vechta, Hermannus Dux, Fredericus de Ruten, Borchardus socer Haverbeckeres et Bernardus Clot nunc consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo C̊CC°. XIX°., feria quinta post epiphaniam domini.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen.*

Nr. 186.

Der Knappe Martin von Arbergen verkauft dem St. Anschariicapitel für 10 Mark Silber eine halbe Hufe zu Arbergen.

Bremen, 11. März 1319. [1])

Universis Christi [fidelibus ad qu]os presente[s liter]e pervenerint ego Martinus de Arberghen, famulus, notum [facio] et | publice profiteor et protestor, quod

de communi consensu parique voluntate filiorum meorum Hinrici et Fromoldi ac ‖ omnium heredum meorum vendidi honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie sancti Ancharii *(sic!)* Bremensis pure et ‖ liberaliter dimidium mansum situm in Arberghen cum dimidia area, quem nunc pro tempore colit Wolericus, pro decem marcis Bremensis argenti et ponderis nobis plenarie persolutis pro libera hereditate cum omni integritate reddituum et proventuum justo emptionis titulo in perpetuum optinendum. In cujus rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Et nos decanus et capitulum ecclesie Bremensis pro majori [evidencia] sigillum nostrum pro testimonio duximus apponendum. Datum Breme, anno domini M°.CCC°. XIX°., [in] dominica, qua cantatur Oculi mei.

---

¹) *Nach dem zerfetzten Original in Trese 33; die in [] eingeschlossenen Stellen sind aus der Copie in Reg. Cap. s. Ansch. fol. 147a. ergänzt. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel des Knappen Martin von Arbergen und seiner beiden Söhne; das des Domcapitels ist abgefallen. Vgl. die folgende Urkunde.*

Nr. 187.

Der Ritter Conrad von Arbergen und seine Schwestersöhne, die Knappen Conrad, Martin und Hermann von Gröpelingen, leisten unter Versprechen des Einreitens in Bremen Gewähr für den Verkauf der Güter seitens des Knappen Martin von Arbergen an das St. Anscharïicapitel.

*Bremen, 11. März 1319.*¹)

Nos Conradus de Arberghen miles, Conradus, Martinus et Hermannus famuli dicti de Gropelingh, filii sororis nostre‖, recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos honorabilibus viris et dominis decano et capitulo ecclesie sancti ‖ Ancharii *(sic!)* Bremensis in bonis venditis per Martinum de Arberghen et heredes suos firmam prestabimus waran‖diam ab omni inpetitione, quod ex parte nostra ipsis poterit provenire. Preterea recognoscimus, quod quam cito filii prefati Martini Hinricus et Fromoldus ad partes redierint, prefata bona decano et capitulo dimittent libera, ad quod nos in solidum obligamus firmiter fide data. Si vero aliquod dampnum seu inpedimentum in dictis bonis a nobis et a nostris heredibus procedente tempore receperint, extunc cum nobis intimatum fuerit, infra quindenam civitatem Bremensem intrabimus, inde non exituri, nisi dictum dampnum seu inpedimentum ipsis totaliter fuerit restauratum. In cujus rei testimonium sigilla nostra

presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M. CCC. XIX., in dominica, qua cantatur Oculi mei.

[1]) *Nach dem Original in Trese 33; anhangend die vier herzförmigen braunen Siegel. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 147a. Vgl. die vorherg. Urkunde.*

Nr. 188.

Der Thesaurar Albero und das Capitel zu St. Willehadi bezeugen, dass Hildegundis, Tochter von Reimar Stenbickers Schwester Bertradis, ehemals Begine zu St. Catharinen, mit Zustimmung ihres Verwandten Dethard Vidue, Chorherrn zu St. Willehadi, den Vicaren dieser Kirche eine Wurt in der St. Michaelisstrasse vor der Stadt für 8½ Mark verkauft hat.

12. Mai 1319. [1])

Universis hanc litteram visuris vel audituris Albero thesaurarius totumque capitulum ecclesie sancti Willehadi ‖ Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituta in presentia nostra Hildegundis, filia Bertradis sororis ‖ Reymari dicti Stenbickere, quondam conversa domus conversarum site apud claustrum fratrum predicatorum, publice | recognovit per tutorem, quod de consilio, consensu et voluntate cognati sui Thethardi Vidue nostri concanonici vendidit vicariis ecclesie nostre quandam aream, vulgariter wurt nuncupatam, que quondam fuit Bernardi dicti Natelere, sitam in platea sancti Michahelis extra muros versus orientem inter areas domini Walteri vicarii altaris sancti Magni in ecclesia Bremensi, quam nunc colit Hildegundis relicta Johannis de Walle, justo emptionis titulo perpetuis temporibus possidendam, pro octo marcis et dimidia Bremensis argenti et ponderis sibi integraliter persolutis. Dabit tamen predicta area annis singulis in festo sancti Martini duos denarios et obulum archiepiscopo Bremensi pro censu regali. Promisit etiam predictus Thethardus concanonicus noster una cum Thetwardo dicto de Harpenstede cive Bremensi in dicta area debitam et plenam prestare warandiam, prout warandia de communi consuetudine fieri solet. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Et ego Thethardus canonicus ecclesie sancti Willehadi predictus ad certiorem emptionis fiduciam et ad pleniorem warandie prestationem sigillo meo una cum sigillo capituli roboravi presens scriptum. Datum anno domini M. CCC XIX., quarto idus Maji.

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Anhangend das schlecht erhaltene Siegel des Thethardus Vidue, das des Capitels ist abgefallen.*

Nr. 189.

Ritter Conrad von Arbergen, seine Frau und Söhne verkaufen dem Thesaurar des St. Willehadi-Capitels Albernus und dem Scholasticus des St. Anschariicapitels Ditmar zur Ausstattung des St. Margarethen-Altars in der St. Stephanikirche ein Land in Arbergen und eine Hofstelle daselbst für 60 Mark mit dem Recht des Wiederkaufs binnen 5 Jahren, und versprechen unter Verpflichtung zum Einlager Gewähr zu leisten.

Bremen, 9. Juni 1319. [1])

Universis hanc literam audituris Conradus de Arbergen miles, Wenta uxor sua, Conradus et Vremoldus filii eorum sinceram in domino charitatem. Tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod nos cum bona voluntate omnium heredum nostrorum vendidimus honorabilibus dominis Alberno [a]) thesaurario sancti Willehadi et Thitmaro scolastico sancti Anscharii Bremensis ecclesiarum ad usus perpetui vicarii altaris sancte Margarete, in ecclesia sancti Willehadi jam dicta edificati, unum mansum terre situm in Arbergen cum area et omnibus aliis suis juribus et pertinentiis, quam ad presens Leneke colit; item unam aream sitam ibidem, quam Fredericus carpentarius colit, pro hereditate libera, eo dumtaxat excepto, quod dicti mansi medietas ad solutionem tenetur decime, justo emptionis titulo obtinendos, dimittimusque dictis emptoribus prefati mansi [b]) et arearum possessionem velud bonorum possessio dimitti hactenus est consueta, recognoscentes quod ipsis super prefatis bonis prestare debebimus firmam et inviolabilem warandiam. Recognoscimus etiam, quod pretium [c]) dicti mansi et arearum et pertinentiarum ejus, videlicet sexaginta marce Bremensis argenti et ponderis, est nobis integraliter persolutum. Ceterum supradicti emptores nobis et heredibus nostris hanc fecerunt gratiam, quod supradicta predia infra proximum quinquennium reemere possumus pro pecunia memorata. Similiter iidem emptores infra prenominatum tempus dictam repetere possunt pecuniam, quam repetitam, eisdem reddere infra sex menses proximos a repetitionis tempore computandos sine aliqua juris vel facti exceptione et sine dilatione qualibet tenebuntur *(sic!)* expedite. Elapso autem dicto quinquennio, si ex tunc supradicta bona seu predia reempta non fuerint, inposterum ea reemendi aliquam omnino non habebimus facultatem. Ad omnia autem et singula premissa firmiter et inviolabiliter observanda, strennui viri, Daniel et Gisbertus fratres de Hagene et Bernardus de Huda milites se una nobiscum et nos una cum eis obligamus nos dominis Alberoni et Thitmaro supradictis ac perpetuo vicario altaris pre-

a) *Ms.* Alberni. b) *Ms.* mansis. c) *Ms.* predium.

nominati in solidum fide data, ita videlicet, si eos in premissis vel premissorum aliquo defectum aut inpedimentum habere contingat, nos et confidejussores nostri sub obtentu fidei infra quindenam proximam a die, quo requisiti fuerimus, computandam civitatem Bremensem simul et in solidum intrabimus ibidemque manebimus, non exituri, donec de dicto defectu et impedimento fuerit ipsis plenarie satisfactum. In cujus rei testimonium ego Conradus de Arbergen et confidejussores mei predicti sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XIX°, in die beati Feliciani confessoris.

---

[1]) *Aus den Fundationes vicarior. S. 73. (Copie des 16. Jahrh.)*

Nr. 190.

Das Capitel zu St. Anscharii bekundet, dass der Bremer Bürger Heinrich Gröning in der Anschariikirche einen Altar zum h. Kreuz gestiftet und mit 6 Mark jährlicher Einkünfte ausgestattet hat. Hinzugefügt sind Bestimmungen über das Patronatrecht über den Altar und die Befugnisse des Priesters desselben.

***Bremen**, 12. Juli 1319* [1])

Universis Christi fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint, Meynardus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem in virginis filio crucifixo. Salubri ducuntur proposito, qui terrena sic seminant, ut celestes thesauros colligant, ewangelica voce testante nullo tempore perituros. Hinc est quod notum facimus tam presentibus quam futuris, quod Hinricus dictus Gronig, civis Bremensis, pio ductus affectu de futura resurrectione cogitans, quoddam altare in ecclesia nostra in honore sancte crucis consecratum pro salute anime sue ac Alberti fratris sui de consensu ac voluntate nostra dotavit. Ad quod fecit et ordinavit sex marcarum redditus perpetuos de bonis suis a deo sibi collatis, sacerdoti, qui pro tempore dicto ministraverit altari, pro suis laboribus annis singulis optinendos. Verumptamen collatio prefati altaris, quandocumque vacaverit, dictus Hinricus et Albertus, Germodis uxor Hinrici, Gertrudis filia sua, Albertus, Wernerus, Johannes et Hinricus filii sui necnon et tres [a]) heredes sui, si forte concedente domino ab ipso et uxore sua in posterum fuerint procreati, dumtaxat vite sue temporibus liberaliter optinebunt, et semper senior, qui inter eos fuerit, cum vacaverit, conferre debebit infra mensem clerico sacerdoti, aut qui infra annum posset in sacerdotem

---

[a]) *So in der Reg. vermuthlich ist zu lesen :* omnes.

promoveri. Quibus vero de medio sublatis collatio dicti altaris ad decanum, qui pro tempore fuerit in ecclesia sancti Anscharii, cum condicionibus superius expressis legitime devolvetur. Et idem sacerdos ab omni servicio canonicorum sit totaliter mancipatus et chorum cum ceteris vicariis nostre ecclesie statutis temporibus frequentabit. Preterea propter favorem et devotionem, quam dictus Hinricus et Albertus frater suus ad ecclesiam hactenus habuerunt, eidem sacerdoti, qui altari dicto servit, gratiam contulimus specialem, ut in die dedicacionis ejusdem altaris duas vel tres missas cum sermone ad populum ibidem celebrare faciat, et oblaciones, quas in ipso die receperit, de speciali gratia capituli nostri in perpetuis temporibus obtinebit. Item eidem sacerdoti legendi missam suam post missam altaris beati Jacobi presentibus concedimus facultatem. In cujus rei evidens testimonium presentem literam sigillo nostri capituli fecimus roborari. Datum Breme, anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, quarto idus Julii.

---

[1]) *Aus der Reg. Cap. s. Anscharii fol. 231b. Vgl. die Urk. vom 21. Oct. 1325.*

Nr. 191.

Der Knappe Heinrich von Horne bekennt, dass er den Bremer Bürgern Jacob Sisich und Heinrich Santau ein Haus in Wischhausen und einen Camp und ein Land zwischen Gröpelingen und Oslebshausen für 32 Mark verkauft hat.

10. August 1319. [1])

Hinricus famulus dictus de Horne universis hanc litteram visuris vel auditturis salutem in domino.‖ Noverint universi, quod de consensu et voluntate Elizabeth uxoris mee, Hinrici et Arnoldi ‖ filiorum meorum et omnium heredum meorum, quorum interest vel poterit interesse, vendidi Jacobo dicto ‖ Sisic et Hinrico dicto Santou civibus Bremensibus ac ipsorum heredibus unam domum in Wisghusen et unam terram, que camp vulgariter appellatur, que descendit a montibus inter Gropelinge et Osleveshusen directo modo usque ad crucem juxta Wiseram et unam terram mere nuncupatam ibidem sitam pro triginta et duabus marcis Bremensis argenti et ponderis michi integraliter persolutis pro hereditate libera cum decima et omnibus suis attinentiis juste emptionis titulo perpetuo libere possidendas. Ceterum dictorum bonorum Conradus, Martinus et Hermannus fratres dicti de Gropelinge mecum promiserunt in solidum data fide Jacobo et Hinrico predictis ac eorum heredibus prestare warandiam inviolabilem atque justam, quemadmodum justum fuerit

et consuetum. In cujus rei testimonium sigillo meo presens scriptum roboravi. Datum anno domini M. CCC. decimo nono, in festo beati Laurentii martiris.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover No. 609. Anhangend das schlecht erhaltene Siegel des Knappen von Horne.*

Nr. 192.

Der Rath bezeugt, dass der Archidiakon von Rustringen Burchard und sein Bruder der Bremer Bürger Volkmar Grelle dem Bremer Bürger Richard von der Motsele für 120 Mark drei Viertel Landes in Lankenau als freies Erbe und ein Viertel in der Vahr als Lehngut verkauft haben, jedoch mit dem Rechte des Rückkaufs binnen vier Jahren.

Bremen, 15. August 1319. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti ‖ in nostra presencia honorabilis vir dominus Borchardus archidiaconus Rustringie ac Volcmarus frater suus noster concivis, ‖ filii quondam Volcmari dicti Grelle, publice recognoverunt, quod consensu et voluntate Mechtildis et Rikece sororum suarum ‖ interveniente ac cum consensu Volcmari et Arnoldi, filiorum quondam Werneri dicti Grelle, ac omnium heredum suorum vendiderunt Richardo de Motsele eciam nostro concivi et suis heredibus pro centum et viginti marcis Bremensis argenti et ponderis sibi, ut recognoverunt, plenarie persolutis tres quartas terre sitas in Lankenou, quas Hinricus dictus Ninneke nunc colit, pro hereditate libera cum omnibus suis juribus et pertinentiis possidendas; similiter unum quadrantem terre situm in Vore, quem Johannes Smale nunc colit, pro bonis feodalibus cum suis juribus et attinentiis obtinendum. Recognoverunt eciam coram nobis, quod super predictis bonis Richardo et suis heredibus prestare debeant firmam et inviolabilem warandiam. Preterea iidem Richardus et heredes sui domino Borchardo ac Volcmaro et eorum heredibus supradictis hanc gratiam concesserunt, quod in quolibet sancti Petri ad cathedram festo infra proximos quatuor annos occurrente dicta bona reemere poterunt pro pecunia memorata. Elapsis autem jam dictis annis si extunc reempta non fuerint, ipsa Richardus et heredes sui jure proprietatis et absque spe reemptionis in perpetuum obtinebunt. Venit eciam in condicionem, quod prefatus Volcmarus et heredes sui ac Volcmari patris sui predicti jus feodale prefati quadrantis in Vore ad manus Richardi et heredum suorum sepedictorum tenere debebunt, ac cum per eos requi-

siti fuerint, dimittere et resignare, procurabuntque, quod Richardum suosque heredes vel quos ipsi voluerint de eodem quadrante in Vore verus dominus feudi sine difficultate qualibet infeudabit. In cujus rei testimonium nos Hinricus Willoldi senior, Hinricus de Hillegendorpe, Hinricus filius Thiderici domini Martini, Gerhardus de Siden, Gotfridus Nakede, Thidericus Prindeney, Bernardus de Dettenhusen, Albertus de Steden, Thidericus Ricmari, Woltmannus Seghebodonis, Bernardus Reme et Wlbrandus Ecberti nunc consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XIX, in die assumptionis beate Marie.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend das verletzte Stadtsiegel. Das Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus.*

Nr. 193.

Der Domdecan Friedrich und der Archidiakon von Hadeln und Vicedom des Capitels Dietrich bezeugen, dass Elisabeth von der Weser, Adelheid von Horst, Mechtilde von der Wachtstrasse und die übrigen ehemaligen Beginen bei St. Catharinen den Domvicaren zwei Stücke Landes bei der St. Michaeliskirche vor der Stadt für 22 Mark verkauft haben.

Bremen, 29. August 1319. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris Fredericus dei gratia decanus ecclesie ‖ Bremensis ac Thidericus archidiaconus Hathelerie et vicedominus in jam dicta ecclesia Bremensi ‖ salutem et sinceram in domino caritatem. Tenore presencium duximus firmiter protestandum‖, quod constitute in nostra presencia Elisabet de Wisera, Alheydis de Horst et Mechtildis filia quondam Volquini de Wastrate cetereque mulieres quondam bagine in domo, que est prope claustrum beate Caterine, per suum tutorem ad hoc constitutum publice recognoverunt, quod unanimi consensu et sufficienti deliberatione prehabita vendiderunt discretis viris perpetuis vicariis ecclesie nostre Bremensis pro viginti duabus marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis persolutis plenarie duas pecias terre sitas extra muros Bremenses juxta ecclesiam sancti Michaelis, quas Hermannus Honedeke nunc colit, quarum una supradicti Volquini, reliqua vero ejusdem Hermanni quondam extiterant, cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste emptionis titulo obtinendas; dimiseruntque eisdem vicariis coram nobis dictarum peciarum possessionem, prout bonorum possessio dimitti ha-

ctenus est consueta, recognoscentes, quod eisdem vicariis super prefatis peciis prestare debeant firmam et inviolabilem warandiam. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XIX, in die decollationis beati Johannis baptiste.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover No. 613. Anhangend die ovalen Siegel des Decans Friedrich und des Archidiakons Dietrich in grünem Wachse.*

Nr. 194.

Der Ritter Martin von der Hude verkauft den Bremer Bürgern Reimar von Schwachhausen und Meinard Becker für 30 Mark ein Land in Grambke, welches er nach vier Jahren am Tage Petri Stuhlfeier zurückkaufen kann. Mit ihm leisten sein Vater, seine Brüder und die Knappen Heinrich von Stelle und Johann und Luder von Aumund unter dem Versprechen des Einreitens Gewähr für den Verkauf.

7. September 1319. [1])

Ego Martinus filius domini Martini militis de Huda, miles, recognosco presentibus et protestor, quod cum ‖ consensu et voluntate omnium heredum meorum vendidi Reymaro de Suachusen et Meynardo Pistori, ci‖vibus Bremensibus et earum heredibus unam terram sitam in Grambeke, quam quidam dictus Kernemelt ‖ nunc colit pro tempore, pro triginta marcis Bremensis argenti et ponderis michi plenarie persolutis cum omnibus suis juribus et pertinenciis pro hereditate libera obtinendam. Ego eciam et dominus Martinus pater meus, Luderus miles, Johannes et Marquardus fratres mei dimisimus dictis Reymaro et Meynardo ac eorum heredibus ejusdem terre possessionem, prout bonorum possessio dimitti hactenus est consueta. Preterea ego Martinus et pater ac fratres mei jam nominati ac Hinricus de Stelle, Johannes et Luderus fratres dicti de Oumunde, famuli, Reymaro et Meynardo ac suis heredibus prestare super predicta terra firmam et inviolabilem warandiam promisimus in solidum fide data, et quod per nos et heredes nostros ac per aliquem nomine nostro in supradicta terra ac ejus pacifica possessione non debebunt aliquatenus inpediri; ita videlicet si ipsos in eadem terra a nobis et heredibus nostris vel ab aliis nomine nostro inpedimentum aliquod incurrere contingat, statim postquam requisiti fuerimus, civitatem Bremensem intrabimus ibidemque in solidum jacebimus non exituri, donec de inpedimento hujusmodi eadem terra penitus disbrigetur, ac ipsis emptoribus fuerit in hac parte plenarie satisfactum. Insuper iidem emptores michi Martino antedicto et heredibus meis hanc gratiam concesserunt, quod sepedictam terram solum in festo

cathedre sancti Petri, quod in anno quarto proximo occurret, reemere poterimus pro dicta pecunie quantitate. Elapso autem dicto tempore si extunc reempta non fuerit, ipsam Reymarus et Meynardus ac eorum heredes jure proprietatis et absque spe reemptionis in perpetuum obtinebunt. In cujus rei testimonium ego Martinus filius domini Martini militis de Huda, miles ac dominus Martinus pater suus, Luderus miles, Johannes et Marquardus fratres sui ac Hinricus de Stelle, Johannes et Luderus fratres dicti de Oumunde, famuli, sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini millesimo CCC. XIX., in vigilia nativitatis sancte Marie.

¹) *Nach dem Original in Trese 34. Anhangend die fünf Siegel der Herren von der Hude, das 2., das des Vaters, ist ein grosses, herzförmiges Siegel mit vier Adlerkrallen und der Umschrift* S. Martini militis de Hudha; *die schlechter erhaltenen Siegel der vier Söhne sind kleine herzförmige, mit einem dreigetheilten Wappenschild ohne Wappenzeichen; das 6. Siegel des Heinrich von Stelle ist abgefallen; 7.* S. Johannis de Ovmv. d.; *8.* . . . . . eri de Ovmv. . .

Nr. 195.

Der Dompropst Volquin erläutert die Anordnung vom 28. October 1287 in Betreff der Begräbnisse auf dem Willehadikirchhof dahin, dass dort mit Ausnahme der Kaufleute alle Fremden, reiche wie arme, welche in Bremen sterben und nicht die Beisetzung in ihrer Heimath oder in der Domkirche verlangt haben, begraben werden sollen.

***Bremen**, 18. October 1319.* ¹)

Volquinus dei gratia major in Brema prepositus omnibus presens scriptum visuris salutem in domino. Tenore presencium duximus publice protestandum, quod constitutus in nostra presentia Seghebode rector capelle sancti Willehadi Bremensis exhibuit nobis quasdam literas sigillo nostri capituli Bremensis firmiter communitas, non abolitas, non vitiatas, quarum tenor de verbo ad verbum dinoscitur esse talis.

(Folgt die Urkunde Bd. I. Nr. 438.)

Nos igitur ejusdem nostri capituli diffinitionem et declarationem utpote rationabiles approbantes, magis ac lucidius declarando adicimus supradictis, quod appellatione peregrinorum et advenarum debent intelligi non solum pauperes sed et divites cujuscumque officii, status vel conditionis extiterint, sive de propinquis sive de longinquis venerint locis et per civitatem Bremensem transitum fecerint vel ad eam quacumque occasione vel causa venerint, causa mercandi duntaxat excepta, ibidemque diem clauserint extremum nec elegerint ad propria reduci domicilia seu apud majorem ecclesiam sepeliri, qui omnes et singuli in cimiterio capelle sancti Willehadi predicte debebunt ecclesiasticam recipere sepulturam. In cujus rei testimonium sigillo

nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC°. XIX°., in die beati Luce ewangeliste.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anscharii fol. 245 a.*

Nr. 196.

Dietrich von Baclo, Comthur des Deutschordens zu Münster und Provincial von Westfalen bezeugt, dass er und der Knappe Heinrich von Nienlande dem Deutschordenshause in Bremen ein Stück Landes in Lewenburen geschenkt haben, von dessen Einkünften für die Schenker und alle Gläubigen an vier bestimmten Festtagen Seelmessen gehalten werden sollen. Der Priester des Hauses soll die Einkünfte verwalten.

20. October 1319. [1])

Nos frater Theodericus de Baclo, commendator in Monasterio ordinis Theutonicorum ac provincialis ‖ per Westvaliam, omnibus presentia visuris et audituris salutem in filio virginis gloriose. Noverint ‖ universi tam presentes quam posteri, quibus presens pagina contingerit demonstrari, quod nos frater Theodericus ‖ provincialis predictus et Hinricus de Nienlande famulus ceterique probi et discreti homines quandam petiam terre sitam in Lewenburen emimus et illam domui sancti spiritus in Brema ordinis predicti pro amore Jhesu Christi contulimus, ita videlicet ut memoria animarum nostrarum et omnium fidelium defunctorum in quatuor festis in anno, scilicet Katerine virginis, Gregorii pape, Urbani pape, Egidii abbatis, in vigiliis et in missis in perpetuum peragatur, et ut etiam in predictis quatuor festis universis fratribus predicte domus pitancia de predicta petia benigne ministretur. Nos igitur predicti scilicet frater Theodoricus provincialis et Hinricus famulus volumus, ne aliquis commendator in predicta domo Bremensi sibi predictam petiam non usurpet nec de ea se aliquatenus intromittat, sed sacerdos in dicta domo omnem de dicta petia residentiam in suam custodiam recipiat et, sicut prenotatum est, fratribus universis in refectorio ministretur. Etiam volumus, ut predictus sacerdos pro sue mercedis labore lotonem sibi obtineat et reservet et, si socios habuerit, ipsis equalem partem debet erogare. Ut autem presentia rata et inconvulsa permaneant, nos frater Johannes de Lacberghe predicte domus Bremensis commendator de maturo fratrum nostrorum consensu et consilio sigillo nostro presentia jussimus roborari. Datum anno domini M°. C°CC. X°IX., in vigilia undecim milium virginum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Anhangend das beschädigte Siegel des Deutschordenshauses in rothem Wachs: ein geharnischter Reiter, Umschr.* . . . . . tru do(m)us Theuto(n)icor' im *(?)* . . . *Vgl. Brem. Jahrbuch II. S. 219, wo aber unrichtig die Jahreszahl 1313 angegeben ist.*

Nr. 197.

Notariatsinstrument über den Verkauf zweier Wurten vor der Stadt Bremen seitens der Wwe. Gertrud von Haren und ihrer Kinder an die Domvicare.

***Bremen**, 8. März 1320.* [1]

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo CC̊C. XX̊, VI̊II. die mensis Marcii, indictione III^a., pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Johannis pape XXII. anno quarto, constituti in presentia mei notarii et testium subscriptorum Gertrudis relicta quondam Gerhardi de Haren, Willekinus, Hermannus, Gerhardus, Gotschalcus ejusdem Gertrudis filii et Mechtildis ejus filia vendiderunt ac dimiserunt perpetuis vicariis ecclesie Bremensis duas areas sitas extra civitatem Bremensem prope locum, que Vedelehorne vocatur, pro decem et septem marcis Bremensis argenti et ponderis pro hereditate libera justo emptionis titulo perpetuis temporibus possidendas, transferentes dominium, proprietatem et possessionem dictarum arearum ad eosdem vicarios per quendam pilleum *(sic!)*, quem simul in manu tenebant, et tradebant in signum dimissionis eum Johanni dicto Nudo et Arnoldo de Dalen, vicariis in ecclesia Bremensi ad hoc, prout dicebatur, constitutis nomine omnium vicariorum ecclesie Bremensis, cum sollempnitatibus in hujusmodi venditionibus secundum morem patrie(?) debitis et consuetis. Preterea dominus Franciscus canonicus ecclesie Bremensis, Syfridus frater suus dicti Doneldey et Henricus Willoldi junior, cives Bremenses, promiserunt eisdem Johanni et Arnoldo recipientibus hujusmodi promissum nomine et vice omnium vicariorum Bremensis ecclesie servare in eisdem areis dictis vicariis justam, debitam et inviolabilem warandiam. Facta sunt hec Bremis in domo habitationis memorate Gertrudis, presentibus Johanne de Sveringhen, Martino dicto Longo, Conrado de Haren et Henrico nato quondam Henrici dicti Doneldey civibus Bremensibus testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Erkemboldus dictus Bolco clericus Bremensis diocesis publicus auctoritate sedis apostolice notarius, quia predicte venditioni, dimissioni ac translationi necnon omnibus aliis premissis una cum supradictis testibus interfui, presens instrumentum propria manu scripsi et in publicam formam redegi meoque signo consueto signavi rogatus, cui eciam appensa sunt sigilla Willekini et Hermanni fratrum de Haren predictorum in noticiam pleniorem.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 622. Anhangend das zweite Siegel, Umschrift:* S. Her. clerici de Haren; *das des Willekinus ist abgefallen. Neben der Unterschrift der Urkunde steht das Notariatszeichen.*

Nr. 198.

Der Rath bezeugt, dass der Archidiakon von Rustringen Burchard, sein Bruder Volcmar Grelle, dessen Frau und Schwestern und die Söhne des verstorbenen Werner Grelle den Bremer Bürgern Gebhard von der Vechta und dem Wulbrand Ekberts Sohn für 80 Mark eine Hufe in Hastedt verkauft haben,

Bremen, 16. März 1320. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod constituti in nostra presentia ho‖norabilis vir dominus Borchardus archidyaconus Rustringie in ecclesia Bremensi et Volcmarus ‖ Grello, frater suus, Alheydis ejusdem Volcmari uxor, Mechtildis et Rikese sorores sue necnon et Volcmarus et Arnoldus filii quondam Werneri Grellen, nostri concives, publice recongnoverunt *(sic!)*, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt Gevehardo de Vechta et Wlbrando filio quondam Ecberti eciam nostris concivibus et eorum heredibus pro octoginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis unum mansum terre situm in Herstede, quem Bruningus filius Alberti nunc colit pro tempore, cum area sita in eadem villa ac omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera justo emptionis titulo in perpetuum obtinendum. Dimiseruntque coram nobis eisdem emptoribus coram nobis[a]) dicti mansus, *(sic!)* aree et suarum pertinentiarum possessionem, recongnoscentes, *(sic!)* quod ipsis super predictis bonis prestare debeant warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Albertus de Goldenstede, Johannes de Lo, Volcmarus Grello supradictus, Sifridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Martinus Longus, Gevehardus de Vechta predictus, Ludolfus de Colonia, Henricus de Superiori platea, Fredericus Odilie, Bernardus Monachus et Ecbertus de Motsele nunc consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo C°CC. X°X., in dominica, qua cantatur Judica me deus.

[1]) *Nach dem Original in Trese 25; anhangend das weisse Wachssiegel der Stadt.*

[a]) *Das wiederholte* coram nobis *ist ein Versehen des Schreibers.*

Nr. 199.

Hermann von Verden überlässt dem Knappen Johann von der Hude anderthalb Land in Ledensen.

5. April 1320. [1])

Ego Hermannus de Verda tenore presentium recognosco firmiter et protestor, quod cum voluntate ‖ et consensu omnium heredum meorum dimisi Johanni famulo de Huda et suis heredibus unam terram et dimidiam ‖ sitas in Ledense, quas colunt Thidericus dictus Oldehavere et Ludolphus dictus Cummer, ita quod ab omni jure ‖ et inpetitione, que mihi et heredibus meis competebant, desistam penitus et quiescam. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum in ebdomada pasche sabbato ante dominicam qua cantatur Quasi modo geniti, anno domini M̊CC̊C vicesimo.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 620. Das Siegel ist abgefallen. Vgl. Urk. No. 218.*

Nr. 200.

Graf Johann von Delmenhorst und Ritter Dietrich von Altenesch bezeugen, dass Hermann von Verden dem Knappen Johann von der Hude anderthalb Land im Ledenser Felde aufgelassen habe.

5. April 1320. [1])

Nos Johannes comes in Delmenhorst et Thidericus de Oldenesche miles recognoscimus ‖ et tenore presentium firmiter protestamur, quod Hermannus de Verda in nostra presentia ‖ constitutus publice recognovit, quod ipse cum voluntate et consensu omnium heredum ‖ suorum dimisit Johanni de Huda famulo et suis heredibus unam terram, quam colit Thidericus dictus Oldehavere, et dimidiam terram, quam colit Ludolphus dictus Kummer, in Ledensere velde, renuncians omni juri et inpetitioni, que sibi et suis heredibus in predictis bonis competere videbantur. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M̊. CC̊C. vicesimo, sabbato ante dominicam, qua cantatur Quasi modo geniti.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 623. Beide Siegel abgefallen.*

Nr. 201.

Papst Johann XXII. beauftragt den Decan zu St. Anscharii die Klage der Domvicare Heinrich von Lamestede und Erkembold Bolko gegen Friedrich Monnik wegen der Zehnten zu Arbergen zu untersuchen.

Avignon, 13. April 1320. [1])

Johannes episcopus servus servorum dei dilecto filio . . decano ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem || et apostolicam benedictionem. Conquesti sunt nobis Henricus de Lamestede et Erkemboldus dictus Bolco||, perpetui vicarii in ecclesia Bremensi, quod Fredericus dictus Monich laicus et Aleydis ejus || uxor, Bremensis diocesis, super quibusdam decimis sitis in Arberghen et rebus aliis ad perpetuas eorum vicarias communiter pertinentibus injuriantur eisdem. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias causam et appellatione remota debito fine decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari; testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinioni, idibus Aprilis, pontificatus nostri anno quarto.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 623 a. Anhangend die Bleibulle mit der Inschrift:* Johannes pp. XXII. *Vgl. Urk. Nr. 210 und 213.*

Nr. 202.

Vidimus des Raths zu Bremen über eine am 26. Mai 1320 ausgestellte Urkunde der Bürgermeister und Schöffen der Stadt Brügge, durch welche dieselben bezeugen, dass der Bremische Bürger Christian von Bücken von der Anklage, schiffbrüchiges Gut Lübeckischer Kaufleute in Holland aufgekauft und gelagert zu haben, freigesprochen sei.

Bremen, 15. Juni 1320. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod nos litteram quamdam sigillo scabinorum et burgensium ville Brugensis sigillatam nobis per Christianum de Bucka nostrum concivem exhibitam vidimus et legi fecimus, cujus tenor de verbo ad verbum erat talis:

Universis presentes litteras inspecturis . . burgimagistri et scabini ville de Brugis in Flandria salutem cum noticia veritatis. Conparentibus coram nobis in

judicio personaliter Johanne Witte, Amelio Scepenstede, Radulpho Rommelconte, Hermanno de Warendorp, Oberto Scrivere, Gerhardo de Essen, Henrico de Brema mercatoribus Lubecensibus, fidem ac responsionem quantum ad infrascripta pro Bruno de Warendorpe exhibentibus, et contra Cristianum dictum Bucking de Brema, exhibitorem presentium, proponentibus et allegantibus, audivimus, quod dicti mercatores dixerunt, quod idem Cristianus plura bona ipsorum mercatorum, ceram videlicet frustatam ac in doliis allecium depositam, necnon alia bona ad ipsos spectantia, que per naufragium perdiderant, dum in variis marium fluctibus deperirent, mancipaverat et receperat indebite et sine causa, ipsa bona in terra Hollandie apud Dordracum et alibi exponendo, aligenando et vendendo pro sue libito voluntatis, que sibi reddi, restitui et solvi pecierunt ab eodem et eundem Cristianum super delicto hujusmodi corrigi et puniri. Quibus oppositionibus et allegationibus et querelis idem Cristianus se opposuit viriliter, omnia et singula contradicens, asserens se fore ab omnibus dictis oppositionibus et questionibus innocentem, offerens se promptum esse et paratum stare juri, legi et consuetudini dicte ville Brugensis secundum decretum et sententiam scabinatus et omnium, quorum est et interesse debet congnitio *(sic!)* allegationum et oppositionum predictarum. Tandem multis ac variis rationibus hinc inde propositis, responsionibus et defensionibus subsecutis, nullo ipsorum opponentium suo corporali juramento petitionem suam et causam sustinere volente, prefatus Cristianus Bucking secundum legem et consuetudinem predicte ville Brugensis per sententiam nostram diffinitam de jurisperitorum consilio plenius informati *(sic!)* ab omni violentia et crimine sibi a dictis mercatoribus, ut dicitur, inpositis laudabiliter se purgavit, et ab omni oppositione et questione predicti naufragii dictorum conquerentium se liberavit integraliter et ad plenum. Quocirca universitatem vestram rogamus affectu quo possumus ampliori, quatenus eundem Cristianum Bucking, cum ad partes vestras ipsum declinare contingerit, non permittatis pro predictis vel predictorum aliquo a quoquam ulterius molestari vel eciam perturbari, sed pocius ad ejus liberationem et quietationem contra ipsos adversantes et alios, cum, ut dicitur, vobis de ipsius purgatione constiterit, divine retributionis intuitu prestare velitis eidem auxilium, consilium, patrocinium et favorem. In quorum testimonium presentibus litteris sigillum ville Brugensis predicte dedimus apponendum. Datum in crastino trinitatis, anno domini M°CCC°XX.

Et quod nos . . consules civitatis Bremensis dictam litteram non viciatam, sed integram et illesam vidimus, huic scripto sigillum civitatis nostre duximus apponendum. Datum Breme, anno domini MCCCXX., in die beati Viti martiris.

---

¹) *Nach dem Abdruck des in Lübeck befindlichen Originals im Urkundenbuch der Stadt Lübeck II. S. 340 f. Vgl. Urk. No. 205 u. 207.*

Nr. 203.

Es wird notariell beglaubigt, dass die Wwe. Mechtild von der Wachtstrasse den Bremer Domvicaren eine Hufe beim Anschariithor für 14 Mark verkauft und eine andere ihr gehörige Hufe auf der anderen Seite der Strasse als Gewähr für den Verkauf verpfändet habe.

Bremen, 15. Juli 1320. [1])

In nomine domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo C°CC. vicesimo, indictione tercia, quin‖ta decima die mensis Julii, pontificatus sanctissimi patris ac domini domini Johannis pape XXII. anno quarto ‖ constituta in presencia mei notarii et testium subscriptorum coram honorabilibus viris dominis Frederico dei ‖ gratia decano et Hildeboldo cantore ecclesie Bremensis Mechtildis, filia quondam Volquini de Wastrate civis Bremensis, per Henricum de Oldenborch famulum dicti domini decani tutorem suum ad hoc deputatum vendidit et dimisit unam aream sitam prope valvam beati Anscharii Bremensis, quam colit Gerardus dictus Hokere eciam civis ibidem, perpetuis vicariis ecclesia in eadem Bremensi *(sic!)* pro quatuordecim marcis Bremensis argenti et ponderis justo emptionis titulo perpetuis temporibus possidendam, transferens per dictum tutorem suum dominium, proprietatem et possessionem dicte aree ad eosdem vicarios cum quodam pilleo *(sic!)*, quem ipsa et tutor suus predictus simul manu tenebant, et tradebant in signum dimissionis eum Johanni dicto Nudo ac Arnoldo de Dalhem vicariis in dicta ecclesia Bremensi ad hoc, prout dicebatur, constitutis nomine omnium vicariorum ecclesie Bremensis cum sollempnitatibus in hujusmodi venditionibus debitis et consuetis. Preterea dicta Mechtildis obligavit aream suam sitam ab alia parte plathee, quam Henricus dictus Hokere civis ibidem colit, eisdem Johanni et Arnoldo hujusmodi obligationem nomine dictorum vicariorum recipientibus ad debendum se observare in eadem area vendita plenam warandiam inviolabilem atque justam. Acta sunt hec Breme in domo habitationis dicti domini decani, presentibus eodem domino decano et Hildeboldo cantore dicte ecclesie Bremensis, Bernardo dicto Wedesche perpetuo vicario ecclesie sancti Willehadi ibidem, Johanne de Lubeke, Bernardo de Quakenbrugghe et Hinrico dicto Pepersac clericis testibus et aliis quam pluribus fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Ad majorem eciam evidenciam premissorum sigilla dictorum dominorum decani et cantoris dicte ecclesie presentibus sunt appensa. Et nos Fredericus dei gratia decanus ac Hildeboldus cantor ecclesie Bremensis predicte in premissorum testimonium nostra sigilla huic instrumento publico duximus apponenda anno mense indictione die et loco quibus supra.

Et ego Conradus Henrici dictus de Wnstorpe clericus Myndensis dyocesis publicus auctoritate imperiali notarius, quia venditioni dimissioni ac translationi ceterisque omnibus premissis una cum dictis testibus interfui, presens instrumentum publicum conscripsi et publicavi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto signavi rogatus.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover No. 621. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars. Anhangend die wolerhaltenen Siegel 1)* S. Frederici decani ecclie Bremen. *Maria mit dem Kinde auf einem Throne, darunter ein knieender Mann, 2)* S. Hildeboldi de Depholte cantor' ecce Bre., *ein Mann im Mönchsgewande mit einem Stab in der Rechten, auf der Brust scheint er das Diepholzer Wappenschild zu tragen.*

Nr. 204.

Wilhelm, Graf von Hennegau, Holland etc. schreibt dem Rath und der Gemeine zu Bremen, dass er die Freilassung ihres zu Dortrecht angehaltenen Bürgers Rudolf erwirkt habe; dagegen erwarte er, dass die Bremer für Ersetzung des den Dortrechtern von Mannen des Bremischen Erzstifts, den Söhnen des Ritters Augustin von Osten, zugefügten Schadens sorgen, widrigenfalls er den Dortrechtern gestatten werde, sich an den Bremer Bürgern zu erholen, und seine Geleitsbriefe widerrufe.

Dortrecht, 14. August 1320. [1])

Wilhelmus, comes Heynnonie, Hollandie etc. viris sapientibus et discretis consulibus totique communitati civitatis Bremensis salutem et omne bonum. Litteris vestris diligenter inspectis Rodelfum vestrum concivem, cum nave et rebus suis a nostris opidanis de Dordraco arrestatum, amore nostri deliberari procuravimus liberum et solutum. Sed nostri opidani de Durdraco predicti nobis sepius conquerendo graviter monstarunt de damnis ipsorum bonorum[a]) pro arrestatione a filiis Augustini de Hosta militis ipsis illatis minus juste, de quibus dictis nostris opidanis nulla emenda aut restitutio adhuc est oblata. Cum vero dicti filii Augustini sint vestri compaciati in episcopatu Bremensi commorantes, rogamus vestram discretionem ac presentibus exhortamur, ut amore nostri dominum episcopum Bremensem aut ejus vices gerentem vel dominium Bremense regentem taliter inducatis, quatenus dictis nostris opidanis de Dordraco bona ipsorum ablata seu dampna proinde suscepta restitui faciant integre et complete. Alioquin vobis significamus, quod nostros opidanos super vestros concives ac alios quoscumque vestros compaciatos de dicto episcopatu Bremensi de cetero ipsorum dampna et injurias recuperare permittemus:[b]) litteras vero nostras de conductu vobis directas presentibus revocamus. In cujus rei testimonium

---

[a]) *Mieris* honorum. [b]) *Mieris* promittemus.

sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Dordraco, in vigilia assumptionis beate Marie virginis, anno domini M. CCC. vicesimo.

Per dominum Zudensem, Symonem de Benthem, Gherardum de Raphorst, Johannem de Berghem.

---

[1]) *Nach dem Abdruck in Frans van Mieris, Groot Charterboek der Graaven van Holland, van Zeeland en Heeren van Vriesland, T. II. S. 237. (Leyden 1754) aus dem „Perkament register van de charterkamer van Holland E. L. 20. pag. 26.“*

Nr. 205.

Bürgermeister und Schöffen der Stadt Brügge beurkunden, dass der dort auf die Klage einiger Lübeckischen Kaufleute wegen vorgeblicher Aneignung gestrandeter Güter zur Haft gebrachte Christian von Bücken aus Bremen nach geschehener gerichtlicher Verhandlung der Sache freigesprochen und der Haft entlassen sei.

28. September 1320. [1])

Universis presentes litteras inspecturis burgimagistri et . . scabini ville Brugensis in Flandria salutem cum noticia veritatis. Noverint universi, quod, cum dudum Cristianus de Bucken de Bremia *(sic!)* ad instantiam et clamorem Amelii Scepelstede, Henrici de Bremia, Oberti Scriptoris, Hermanni de Warendorp, Rodulphi Rommelconte, Bruni de Warendorp et Johannis Witte mercatorum Lubicensium fuisset pro repetitione cere naufrage, quam petebant ab eodem sibi reddi et restitui, carceri mancipatus, et inter dictas partes lis esset coram nobis incoata, petitiones dictorum actorum edite, et ab eodem Cristiano responsum finaliter, quod de quodam naufragio facto in Norwegia emerat et habuerat contra quendam ballivum unam tunnam cere, quam vendiderat in villa Durdracensi, quam tamen non fatebatur nec confitebatur ad ipsos actores pertinere debere: nichilominus, quia dicti actores petitionem suam per sua juramenta corporalia conservare nolebant, dictus Cristianus secundum legem dicte ville Brugensis ab inpetitione dictorum actorum se solum et singulariter purgavit et inculpabilis a dicta carceris detentione recessit, nulla dampna gravia vel molestias eidem reddenda vel refundenda a dictis actoribus aliqualiter judicando, licet forsan aliqua modica propter detentionem hujusmodi incurrisset ibidem. In cujus rei testimonium presentes litteras sigilli dicte ville Brugensis ad causas munimine duximus roborandas. Actum anno domini M̊CCC̊ vicesimo, die dominica ante festum beati Michaelis archangeli.

---

[1]) *Nach dem Abdruck des in Lübeck befindlichen Originals im Urkdb. d. Stadt Lübeck II. S. 342. Vgl. Urk. Nr. 202 u. 207.*

Nr. 206.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Albert Snicker und Heinrich Schilt den Vorstehern des St. Jürgen-Gasthauses für $10^{3}/_{4}$ Bremer Mark eine Wurt vor dem Anschariithore verkauft haben.

***Bremen**, 24. December 1320.* [1]

Universis hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituti in nostra presencia Albertus dictus Snickere et Henricus dictus ‖ Scilt, nostri concives, publice recognoverunt, quod . . procuratoribus hospitalis in civita‖te nostra siti ad perpetuos usus ejusdem hospitalis vendiderunt unam aream sitam prope civitatem nostram extra valvam sancti Anscharii juxta aream, que quondam erat Volcmari Merken versus aquilonem, quam ad presens Luderus Pastor colit, pro decem marcis et tribus fertonibus Bremensis argenti et ponderis sibi plenarie persolutis justo emptionis titulo in perpetuum possidendam, dimiseruntque dictis procuratoribus prefate aree possessionem cum solempnitatibus debitis et consuetis. In cujus rei testimonium nos Albertus de Goldenstede, Johannes de Lo, Volcmarus Grelle, Sifridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Martinus Longus, Gevehardus de Vecha *(sic!)*, Ludolfus de Colonia, Henricus de Superiori platea, Fredericus Odilie, Bernardus Monachus et Ecbertus de Motsele nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XX., in vigilia nativitatis ejusdem.

[1] *Nach dem Original in Trese 40; Siegel abgefallen. Gedruckt bei* Cassel, *Brem. II. S. 79.*

Nr. 207.

Der Rath zu Bremen ersucht den Rath zu Lübeck, zu veranlassen, dass die Lübecker Bürger, welche den Bremer Bürger Christian von Bücken ohne Grund in Brügge mit peinlicher Klage angegriffen haben, demselben Schadensersatz leisten.

Ohne Datum. (1320.) [1]

Honorabilibus viris ac discretis dominis . . consulibus civitatis Lubicensis . . consules civitatis Bremensis cum affectu sincero quicquid poterunt beneplaciti et honoris. Accedens ad nostram presentiam Cristianus de Bucken, noster concivis, una cum suis amicis et consanguineis graviter conquerendo nobis patefecit, quod

nuper, cum esset Brugis in Flandria, nulla querimonia prius mota coram nobis, Johannes Witte, Amelius Scepenstede, Radulfus Rommelconte, Hermannus de Warendorpe, Obertus Scrivere, Gerhardus de Essen, Henricus de Brema, vestri cives, et nonnulli eorum complices irruerunt in eum, asserentes ipsum navium suarum depopulatorem et bonorum suorum invasorem illicitum et aligenatorem, eundem, ut dicitur, ceperunt et capi mandaverunt, et licet alii nostri concives viri fide dingni extunc ibidem existentes supradictis vestris civibus, prout coram nobis retulerunt, exhibuerint sufficientem cautionem, quod dictus Cristianus ipsis coram nobis et judicibus nostris facere debuerit super premissis justicie complementum, tamen ipsum ad publicum ducentes judicium coram scabinis et judicibus in Brugis constanter super prefatis criminibus accusabant, petentes eum pena debita corrigi et puniri. Tandem tamen idem Cristianus per dictorum scabinorum et judicum diffinitam sententiam fuerat liberatus. Ex qua injuria, ut asserit, fame sue et bonorum grave et intollerabile dampnum patitur et jacturam. Igitur honestatem vestram studiosis precibus exoramus, quatenus amore dei et justicie supradictos vestros concives efficaciter inducatis, ut nostro concivi memorato dampna, que sustinet, refundant sibique de premissa injuria emendam faciant et exhibeant competentem. Quod apud vos volumus utique promereri. Quicquid in hiis facere decreveritis, nobis petimus per latorem presentium litteratorie remandari.

Auf der Rückseite: Dominis . . consulibus civitatis Lubicensis detur.

---

[1]) *Nach dem Abdruck des auf der Lübecker Trese befindlichen Originals im Urkundenbuch der Stadt Lübeck II. S. 343. Vgl. Urk. Nr. 202 und 205.*

Nr. 208.

Der Rath transsumirt eine Urkunde, durch welche dem verstorbenen Bremer Bürger Volcmar Grelle ein Haus der Stadt überlassen war, und bezeugt, dass seine Erben das ihnen an jenem Hause zustehende Recht dem Bremer Bürger Gerhard von Siden übertragen haben.

***Bremen**, 20. Januar 1321.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti ‖ in nostra presentia Volcmarus ac ceteri heredes quondam Volcmari Grellen senioris, nostri concives, exhibuerunt ¦ nobis

quandam literam sigillo nostre civitatis roboratam, cujus tenor de verbo ad verbum erat talis: *Folgt die Urkunde vom 20. Dec. 1295. Bd. I. Nr. 509.*

Qua quidem litera nobis exhibita, dictus V. Grelle et heredes sui predicti dimiserunt domum predictam et quicquid juris in ipsa habent Gerhardo de Siden nostro concivi et suis heredibus eo jure, quo ipsi habuerunt eandem domum, liberaliter obtinendam. In cujus rei testimonium nos Johannes Hushere, Johannes de Selete, Jacobus Campsor, Herbertus Ducle, Johannes de Sveringen, Henricus de Stafhorst, Johannes de Haren, Thidericus de Ruten, Luderus de Gropelinge, Borchardus socer Henrici Haverbeckere, Segebodo Longus et Bernardus Clot nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CC°C. XX°I., in die beati Fabiani et Sebastiani martirum.

[1]) *Nach dem durchschnittenen Originale in Trese Y. Siegel abgefallen.*

Nr. 209.

Der Abt und Convent des Klosters Hude bekennen, dass sie für 100 Mark, welche ihnen aus dem Nachlass des Bremer Bürgers Johann von der Vechta zugeflossen sind, verpflichtet seien, unter die bremischen Armen jährlich für 9 Verding Weizenbrod zu vertheilen. Der Rath bestätigt diese Bestimmung.

21. Februar 1321. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris frater Luderus abbas totusque conventus monasterii in Huda, ordinis Cisterciensis Bre||mensis diocesis, salutem in domino sempiternam. Ad perpetuam futurorum memoriam universorum noticie duximus inprimendum, quod cum felicis || recordationis Johannes de Vechta quondam civis Bremensis centum marcas Bremensis argenti et ponderis in pios usus convertendos pro sui memoria, || dum adhuc viveret, delegasset, atque in hac voluntate diem clausisset extremum, domina Mechtildis ipsius relicta tamquam provida et discreta ejus propositum laudabile exequi cupiens, ut debebat, monasterio nostro dictas centum marcas contulit eo pacto, quod in perpetuum annis singulis in festo beatorum apostolorum Petri et Pauli dabimus in civitate Bremensi novem fertones ejusdem argenti, cum quibus panes triticei comparabuntur, quos eodem die pro dictorum Johannis et sue uxoris memoria per unum fratrem de conventu nostro pauperibus in atrio ecclesie sancte Marie, ita quod quilibet ad stipam ibidem veniens panem unius obuli recipiat, distribui faciemus, donec dicti novem fertones totaliter

expendantur; si autem panes ultra numerum pauperum illic venientium superfuerint debebunt pauperibus in hospitali Bremensi degentibus presentari. Est tamen predictis adjectum, quod si propter evidentem inopiam nostrum conventum dispergi contingerit, dicta dispercione durante a premissis erimus absoluti. Cum autem postmodum ipsum congregari acciderit, annuatim ad predicta tenebuntur velud prius. Preterea in eodem festo et in festo sancti Andree apostoli dicto conventui nostro abbas, qui pro tempore fuerit, serviet ac ministrabit cum uno vase Bremensis servisie [a]) et duobus bonis esocibus annis singulis et die quolibet premissorum. Ad quorum omnium solutionem perpetuam de consensu totius conventus nostrum monasterium tenore presencium obligamus. Verum quoniam equitate dictante condecet, ut quorum beneficentiis nostre fit inopie supplementum, eorum justa desideria piis affectibus prosequamur, ut fiat equalitas, memoratis Johanni et Mechtildi nec non et parentibus eorundem damus fraternitatem et participium bonorum spiritualium in vita et in morte, quod in perpetuum in domo nostra operari dignabitur clementia salvatoris. Insuper anniversaria omnium predictorum diebus obitus eorundem, prout in nostro kalendario sunt descripti, peragemus in perpetuum, sicut pro fratribus et familiaribus nostri ordinis est consuetum. In quorum omnium evidentiam sigillum abbatie nostre presentibus est appensum. Et nos consules civitatis Bremensis in omnium premissorum testimonium ad instantiam domini abbatis et conventus predictorum etiam sigillum civitatis nostre presentibus duximus apponendum ac omnes et singulos nostros successores dicte Mechtildis piis commoti instanciis per misericordiam Jhesu Christi exhortamur suppliciter et rogamus, quatenus cooperari et solicite intendere dignentur, ut omnia et singula supradicta firmiter et inviolabiliter observentur. Datum anno domini M°. CCC°. XXI., pridie cathedre sancti Petri.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bd. Anhangend das Siegel des St. Marienconvents zu Hude in grünem Wachs, und das der Stadt Bremen in weissem Wachs.*

---

a) *So für* cerevisie.

Nr. 210.

Der Decan zu St. Anscharii befiehlt als vom apostolischen Stuhle delegirter Richter dem Pfarrer von Oberneuland, den Friedrich Monnik und seine Frau Adelheid auf Freitag nach Reminiscere (20. März) zur Verantwortung in ihrem Streite mit dem Domvicar Erkembold Bolke vor den Decan zu laden.

Bremen, 25. Februar 1321. [1])

Decanus ecclesie sancti Anscharii Bremensis, judex unicus a sede apostolica delegatus, discreto viro rectori ecclesie in Overnigenlande salutem in ‖ domino. Noveritis nos literas domini pape recepisse sub hac forma: *folgt Urk. Nr. 201 bis* rebus aliis, *dann weiter* etc. prout in autentico continetur. Hujus igitur auctoritate mandati vobis in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis districte precipiendo mandamus, quatenus predictos Fredericum dictum Monich et Aleydim uxorem suam peremptorie citetis sub testimonio conpetenti, ut feria sexta proxima post dominicam qua cantatur Reminiscere coram nobis in ecclesia beati Anscharii Bremensis conpareant super querimonia Erkemboldi dicti Bolce predicti legitime responsuri. Executione facta reddite literas vestro sigillo sigillatas vel alterius, si sigillum proprium non habetis. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXI., in crastino beati Mathie apostoli.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 633. Anhangend Reste der Siegel des Decans und des Pfarrers von Oberneuland. Vgl. Urk. Nr. 213.*

Nr. 211.

Die Knappen Martin und Inschen von Escherde verkaufen dem Kloster Lilienthal einen Liten in Borgfeld für 2½ Mark Silber.

4. März 1321. [1])

Nos Martinus et Inschen fratres famuli dicti de Escherden notum facimus tam presentibus quam futuris, quod de voluntate et consensu matris nostre domine Gertrudis necnon omnium heredum nostrorum vendidimus domine abbatisse et conventui de Lyliendale Echkardum ‖ dictum Mane litonem nostrum situm in Borchvelde pro duabus marcis et dimidia Bremensis ponderis et argenti cum ‖ omni pleno jure servitutis, qua nobis obnoxius tenebatur, ut ita sit dicto monasterio perpetuo

obligatus. In cujus rei evidentiam, ut ab omnibus inconvulsa permaneat, hanc literam sigillorum nostrorum appensione firmiter communimus. Acta sunt hec anno domini M̊. CC̊C. XX̊I., presentibus domino Johanni et domino Frederico militibus dictis Monich, Lyppoldo Monich, Frederico Monich, Hinrico Longo necnon Johanni filio ipsius, Johanni Pec et aliis quam pluribus fide dignis. Feria quarta in capite jejunii.

¹) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 636. Anhangend ein Rest des ersten Siegels.*

Nr. 212.

Der Rath bezeugt, dass Gotfried, Chorherr zu St. Anscharii, und sein Bruder der Bremer Bürger Arnold von Gröpelingen, ihrer Schwester Gertrud, Wwe. des Heinrich von Lunne für 17 Mark den dritten Theil eines Landes zu Oslebshausen verkauft haben.

Bremen, 18. März 1321. ¹)

Universis hanc litteram visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis quod constituti in nostra presencia dominus Gotfridus canonicus ecclesie sancti Anscharii ‖ ac Arnoldus frater suus noster concivis, filii quondam Arnoldi de Gropelinge, publice recog‖noverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt Gertrudi, relicte quondam Henrici de Lunne, sorori sue et suis heredibus pro decem et septem marcis sibi plenarie persolutis terciam partem unius terre site in Osleveshusen, quam filii Boleken ad presens colunt, cum omnibus suis juribus et pertinenciis justo emptionis titulo in perpetuum obtinendam, dimiseruntque dicte Gertrudi et suis heredibus prefate tercie partis terre possessionem, quemadmodum bonorum possessio dimitti hactenus est consueta; recognoscentes nichilominus, quod super ipsa tercia parte eidem Gertrudi et suis heredibus prestare debeant firmam et inviolabilem warandiam. In cujus rei testimonium nos Johannes Hushere, Johannes de Selete, Jacobus Campsor, Herbertus Duckel, Johannes de Sveringen, Henricus de Staphorst, Johannes de Haren, Thidericus de Ruten, Luderus de Gropelinge, Borchardus socer Henrici Haverbeckere, Segebodo Longus et Bernardus Clot nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XX̊I., feria quarta post dominicam, qua cantatur Reminissere *(sic!)*

¹) *Nach dem Original in Trese 25. Anhangend das Siegel der Stadt in braunem Wachs. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 148a.*

Nr. 213.

Der Decan Meinard von St. Anscharii befiehlt als vom apostolischen Stuhle delegirter Richter dem Pfarrer von Oberneuland, den Knappen Friedrich Monnik auf Mittwoch nach Judica (8. April) in das St. Paulskloster vor ihn, den Decan, zu laden, damit er das Endurtheil in seinem Streite mit dem Domvicar Bolko höre.

***Bremen**, 1. April 1321.* [1])

Meynardus decanus ecclesie sancti Anscharii Bremensis judex unicus a sede apostolica delegatus ‖ discreto viro . . rectori ecclesie in Overeningenlande (*sic!*) salutem in domino. Mandamus vobis in virtu‖te sancte obedientie, quatenus Fredericum dictum Monich famulum ad nostram peremptorie citetis pre‖sentiam, ut feria quarta, que erit post dominicam qua cantatur Indica, in monasterio sancti Pauli prope muros Bremenses conpareat coram nobis diffinitivam sentenciam in causa, que inter ipsum et dominum Bolconem perpetuum vicarium ecclesie Bremensis hinc et inde coram nobis vertitur, auditurus[2]), intimantes eidem Frederico, quod sibi in loco et termino predictis pre consulibus et civibus Bremensibus securitatem procuravimus et conductum. Execucione facta reddite literas vestro vel alterius sigillo sigillatas, si proprium non habetis. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XX̊I., feria quarta post dominicam qua cantatur Letare.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 632. Anhangend das Siegel des Decans Meinard in braunem Wachs und das des Pfarrers: halbe Figur eines Bischofs, darunter unter architektonischem Zierrath eine knieende Gestalt, Umschrift* S. Thiderici Homberstols. (?)

[2]) *Dieser Spruch erging, wie aus einem Schreiben des Decans Meinard an den Pfarrer in Arbergen d. d. feria quinta proxima ante dominicam Palmarum (9. April) 1321 (Orig. im Hannov. Archiv No. 631) ersichtlich, dahin, dass der vierte Theil des Schmalzehnten in Arbergen an den Vicar Bolko zu entrichten sei.*

Nr. 214.

Propst, Decan und Capitel zu Bremen bekunden unter Zeugniss des Raths, dass der Ritter Lippold von Bremen und seine Söhne dem Kloster Zeven für 24 Mark zwei Viertel Landes in Rockwinkel verkauft haben.

***Bremen**, 8. April 1321.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris Wolquinus dei gratia prepositus, Fredericus decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum salutem in domino.

Tenore presencium duximus firmiter protestandum, quod constituti in nostra presentia Lippoldus de Brema miles, Thidericus et Lippoldus filii sui pro se et suis heredibus publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu eorundem suorum heredum vendiderunt honorabili viro domino Bertrammo preposito, Gertrudi priorisse totique conventui monasterii in Zcevena, ordinis sancti Benedicti Bremensis dyocesis, pro viginti quatuor marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis duos quadrantes terre sitos in Rocwinkele, quos Thancmarus ad presens colit, cum omnibus suis pertinenciis et juribus, que in eis hactenus habuerant jure proprietatis et justo emptionis titulo perpetuis temporibus optinendos, dimiseruntque dicto preposito ad manus dicti conventus coram nobis dictorum quadrantum possessionem, quemadmodum bonorum possessio dimitti hactenus est consueta. Ceterum Lippoldus miles ac filii sui predicti in solidum fide corporaliter prestita promiserunt dicto preposito, suo et dicti conventus nomine promissionem recipienti, quod ipsis super predictis duobus quadrantibus venditis prestare debeant warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri ad instanciam dicti Lippoldi et suorum filiorum presentibus duximus apponendum. Et ego Lippoldus miles dictus de Brema prefatus in evidens vendicionis et dimissionis predictorum bonorum ac promissionis supradicte domino Bertrammo preposito ac conventui in Zcevena per me, filios et heredes meos factarum eciam sigillo meo roboravi presens scriptum. Et nos Johannes dictus Hushere, Johannes de Selete, Jacobus Campsor, Herbertus Ducle, Johannes de Sveringen, Henricus Stafhorst, Johannes de Haren, Thidericus de Ruten, Luderus de Gropelinge, Borchardus socer Henrici Haverbeckere, Segebodo Longus et Bernardus Clot consules civitatis Bremensis, quia premissis omnibus videlicet venditioni et dimissioni predictorum bonorum ac promissioni presentes eramus, sigillum civitatis nostre presentibus apposuimus in evidenciam pleniorem. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XXI., sexto idus Aprilis.

---

[1]) *Nach dem Abdruck des im k. Archive zu Hannover befindlichen Originals im Zevener Urkdb. S. 30.*

Nr. 215.

Der Knappe Lippold Monnik verkauft dem Kloster Lilienthal für 22 Mark ein Viertel Landes und zwei Wurten in Rockwinkel. (Auszug.)

20. April 1321. [1])

Ne ea que geruntur per lapsum temporis dampnose in oblivionem transeant futurorum, ego Lippoldus famulus dictus Monich ad noticiam omnium cupio devenire, quod de voluntate et consensu filiorum meorum Hinrici et Frederici necnon domini Frederici fratris mei et filiorum suorum Lippoldi, Hinrici et Frederici insuper et omnium heredum meorum vendidi domine abbatisse et conventui de Lyliendale pro viginti duabus marcis Bremensis ponderis et argenti quadrantem unum situm in Rochwinkele, quem nunc temporis colit Hinricus dictus Kiste, et duas areas ibidem cum aquis, paschuis, campis, lignis necnon advocaciis et omni jure, quod in eisdem bonis primitus habui, ut ita perpetuo possideatur a dictis monialibus libere et quiete . . . . . . Datum anno domini M. CCC. XXI., feria II^a. post pascha qua cantatur „Introduxit“.

[1]) *Aus dem Cop. Liliendalensis fol. 43a. Vollständig gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 278.*

Nr. 216.

Der Dompropst Volquin bekundet, dass ein lange von Laien occupirtes Land in Ledensen, aus welchem der Dompropst anderthalb Pfund Pfennige jährlichen Zinses zu beziehen pflegte, von den Testamentsvollstreckern des verst. Domherrn Ludolf Scorlemorl für 56 Mark dem Johann von der Hude abgekauft sei.

Bremen, 15. Juli 1321. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris Volquinus dei gratia Bremensis ecclesie prepositus salutem in domino. Noveritis et tenore presentium duximus firmiter protestan||dum, quod cum una terra cum dimidia sita in Ledenze, de qua major prepositus singulis | annis habere debebat talentum cum dimidio Bremensium denariorum nomine annue pensionis, per multa tempora fuisset a laicis occupata, tandem habito consilio cum capitulo Bremensi, ut ipsam ad proprietatem nostre

reduceremus ecclesie, taliter ordinavimus, quod honorabiles viri Otto Repesholtensis et Hermannus Wildeshusensis ecclesiarum prepositi, executores testamenti Ludolfi Scorlemorle quondam nostri canonici pie memorie, pro quinquaginta sex marcis Bremensis argenti et ponderis de predictis bonis testamentariis a Johanne de Hudha ac suis heredibus, qui ipsam hucusque occupatam detinuerant, compararunt, nosque dictum censum talenti cum dimidio de nostro ac tocius nostri capituli consensu anneximus eisdem bonis perpetuis temporibus obtinendum. Ne igitur cuiquam super premissis dubium oriatur, nos Volquinus prepositus antedictus ad perpetuam rei memoriam nostro et capituli Bremensis sigillis presens scriptum fecimus roborari. Et nos Fredericus decanus et capitulum ecclesie Bremensis in evidens testimonium nostri beneplaciti et consensus nostrum sigillum majus apponi fecimus huic scripto. Datum Breme, anno domini millesimo C°CC. X°XI., in festo divisionis apostolorum.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 625. Anhangend das grosse Siegel des Capitels und das des Propstes Volquin. Vgl. Urk. Nr. 218.*

Nr. 217.

Magnus, König von Norwegen und Schweden, erklärt dem Rath der Stadt Bremen, dass er auf Fürsprache des Ritters Martin von Husan alle Feindschaft und Unwillen gegen dieselbe aufgegeben habe, und dass ihre Bürger fortan sicher in den Häfen von Norwegen und Schweden landen können, daselbst auch alle mögliche Förderung finden sollen.

22. Juli 1321. [1])

Magnus dei gratia rex Norwegie et Swecie viris honorabilibus et ‖ discretis consulibus ceterisque melioribus civitatem Bremensem inhabitantibus ‖ salutem et quicquid eis beneplaciti poterit et honoris. Noveritis, quod ad petitionem ‖ et instantiam nobilis militis domini Martini de Husan dilecti nobis, quicquid contrarietatis, displicentie vel rancoris contra vos umquam habueramus vel concepimus, ex corde totaliter remittimus, ita quod omnes dissensiones discordie vel controversie[a]), inter nos et vos qualitercunque actenus mote vel suborte fuerant, sopite esse debeant in perpetuum et sedate, ita quod illas nunquam ad animum volumus revocare; superaddentes vobis ex gratia speciali, quod vos, subditi vestri et concives ad terminos et ad portus regni Norwegie

a) *Hier fehlt* que, *oder das folgende* fuerant *ist zu streichen.*

et Swechie *(sic!)* pro suis negociis secure valeant in posterum applicare. Volumus enim amore predicti domini Martini vos et ipsos concives vestros in nullo impedire sed pocius promovere, dirigere et fovere nostris consiliis et auxiliis opportunis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro Ladosie, anno domini M°. CC°C. XX°I., in die beate Marie Magdalene.

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. Anhangend das verletzte Siegel des Königs. Eine im 14. Jahrhundert geschriebene Copie enthält das Privilegiar. p. 84. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 16.*

Nr. 218.

Der Knappe Johann von der Hude bekennt, dem Bremer Domcapitel anderthalb Land in Ledensen für 56 Mark verkauft zu haben.

25. Juli 1321. [1])

Ego Johannes de Huda armiger pro me et heredibus meis recognosco presentibus et protestor, quod cum consensu ‖ et bona voluntate eorundem meorum heredum ac Arnoldi et Frederici fratrum meorum ac omnium, quorum interest ‖ vendidi honorabilibus viris domino Frederico decano totique Bremensis ecclesie capitulo unam et dimidiam ‖ terras sitas in Ledense prope civitatem Bremensem, quarum unam Thidericus Oldehavere et dimidiam Ludeke Kumber colunt ad presens, pro quinquaginta sex marcis Bremensis argenti et ponderis michi integraliter numeratis et persolutis cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste emptionis tytulo in perpetuum obtinendas. Dimisique pro me et dictis meis heredibus prefatis dominis decano et capitulo dictarum unius et dimidie terrarum possessionem cum sollempnitatibus in hac parte debitis et consuetis. Preterea strennui viri Daniel de Haghene, Alvericus dictus Cluver et Bernardus de Huda milites una mecum et ego una cum eis promisimus in solidum fide per nos corporaliter prestita et in hiis scriptis promittimus prenominatis dominis super antedictis terris prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam, ita videlicet si eos in eisdem terris defectum aut inpedimentum aliquod habere contigerit, ego statim postquam monitus fuero et confidejussores mei infra quindenam proximam subsequentem postquam nobis significatum fuerit sub obtentu fidei civitatem Bremensem intrabimus ibidemque manebimus non exituri, donec de defectu et inpedimento hujus fuerit dictis dominis plenarie satisfactum. In cujus rei testimonium

sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Daniel de Haghene, Alvericus Cluver ac Bernardus de Huda milites in evidens promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium eciam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M̊. CC̊C. vicesimo primo, in die beati Jacobi apostoli.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 624. Von den Siegeln ist nur das* S. Averici Cluvere mil . . . . *erhalten. Vgl. Urk. Nr. 199 und Nr. 216.*

Nr. 219.

Der Knappe Schweder von Walle und seine Frau Margarethe verkaufen den Bremer Bürgern Burchard und Dietrich Rikmers zwei Stücke Landes im Suderfeld bei Walle.

Bremen, 14. December 1321. [1])

Ego Svederus de Walle famulus filius quondam Gerfridi de Walle una cum consensu Margarete uxoris mee nec non || omnium heredum nostrorum, quorum interest seu interesse poterit, recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos vendidimus cum bona voluntate Borchardo socero Haverbeckers suisque veris heredibus ac Thiderico dicto Ric||mari civibus Bremensibus duas petias terre, que vulgariter stucke dicuntur, sitas in loco qui dicitur Sudervelt apud villam Walle extendentes se in longitudine trans viam Bremensem, pro sex marcis uno fertone minus Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis juste emptionis titulo absque omni eciam juridicione libera, decima tantum dumtaxat excepta, in perpetuum possidendas. Ad hanc igitur venditionem nostram firmam prestabimus warandiam ab omnibus inpetitionibus in petiis predictis orituris. Promiserunt etiam nobiscum hanc eandem servare warandiam Reynerus et Gerfridus, Rotbertus et Hinricus et Bernardus fratres mei dilecti ac Svederus et Cristianus fratres filii quondam Svederi Albi de Walle inviolabilem permansuram. In cujus rei testimonium nostra et nostrorum confidejussorum sigilla presentibus sunt appensa. Datum Bremis, anno domini M̊. CC̊C. XXI., in crastino beate Lucie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend das Siegel des Ausstellers der Urk. Umschrift:* S. Swederi de Wal . . *und Bruchstücke des vierten und fünften Siegels, die übrigen sind abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Bremens. II. S. 532. Das Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus.*

Nr. 220.

Der Rath bezeugt, das der Bremer Bürger Roland von Nienburg und seine Frau dem Anschariicapitel für 30 Mark Silber anderthalb Hufen zu Elen verkauft haben.

***Bremen**, 21. März 1322* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, ‖ quod constituti in nostra presencia Rolandus de Nigenborch et Margareta uxor sua, nostri concives, ‖ publice recognoverunt, quod cum bona voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt et posses‖sionem dimiserunt decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii ibidem pro triginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis unum et dimidium mansos sitos in Elen, quos Reynerus ad presens colit, pro hereditate libera justo emptionis titulo in perpetuum obtinendos; promiseruntque dicti Rolandus et heredes sui decano et capitulo predictis super memoratis bonis prestare warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Henricus de Hilgendorpe, Henricus domini Thiderici, Andreas de Wolde, Gerhardus de Siden, Gotfridus Nakede, Thidericus Prindeney, Bernardus de Dettenhusen, Richardus de Motsele, Hermannus Haverbeckere, Henricus de Wolligstede, Bernardus Reme et Wlbrandus Ecberti consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo C°CC. XX°II., in dominica qua cantatur Letare.

[1]) *Nach dem Original in Trese 25. Anhangend das Siegel der Stadt in braunem Wachse. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 148b.*

Nr. 221.

Der Ritter Heinrich von Horn und Arnold Cule's Sohn bekennen unter Zeugniss des Raths, dass sie den Testamentsvollstreckern der verstorbenen Witwe Schwaneke Kahle drei Viertel Landes in Gröpelingen und eine Wurt daselbst für 55¼ Mark verkauft haben.

***Bremen**, 18. April 1322.* [1])

Nos Henricus de Horne, miles et Arnoldus filius Culen recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos cum consensu et voluntate

omnium heredum nostrorum vendidimus Wlbrando fratri[a]) quondam Johannis Divitis, Borchardo socero Haverbeckeres, ‖ Alberto de Goldenstede ac Richardo de Motsele, civibus Bremensibus testamentariis felicis recordationis domine Svaneken relicte ‖ quondam Alardi dicti Calen, tres quartas terre sitas in Gropelinge, quas Thidericus Sconeweder nunc colit, exemptas a decima pro hereditate omnino libera cum omnibus petiis ad eas pertinentibus et que ab olim ad eas pertinebant ac cum omnibus suis juribus et pertinentiis; item unam aream sitam ibidem, vulgariter dictam Gruweleswurt, quam Gruwel nunc colit, pro quinquaginta quinque marcis et fertone Bremensis ponderis et argenti justo emptionis titulo in perpetuum possidendas, dimisimusque dictis testamentariis predictarum quartarum terre et aree possessionem, quemadmodum bonorum possessio dimitti hactenus est consueta. Ceterum strennui viri Conradus Rufus, Martinus et Hermannus fratres de Gropelinge, Johannes Thome ac Cristianus dicti de Walle una nobiscum et nos una cum eis in solidum fide data promisimus et in hiis scriptis promittimus prefatis testamentariis prestare super predictis bonis warandiam firmam inviolabilem atque justam, ita videlicet si in dictis bonis ipsos defectum aut inpedimentum aliquod habere contingerit, nos et confidejussores nostri infra quindenam proximam a die, quo requisiti fuerimus, conputandam civitatem Bremensem intrabimus ibidemque in solidum non exituri manebimus, donec eisdem testamentariis de defectu et inpedimento hujusmodi fuerit plenarie satisfactum. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Conradus Rufus, Martinus et Hermannus fratres dicti de Gropelinge, Johannes Thome ac Cristianus dictus de Walle in evidens promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Et nos Henricus de Hilgendorpe, Henricus domini Thiderici, Andreas de Wolde, Gerhardus de Siden, Gotfridus Nakede, Thidericus Prindeney, Bernardus de Dettenhusen, Richardus de Motsele, Hermannus Haverbeckere, Henricus Wllingstede Bernardus Reme et Wlbrandus Ecberti consules in Brema ad plenam evidentiam omnium premissorum et ad instantiam Henrici de Horne militis ac Arnoldi dicti Cule famuli predictorum sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XXII., in octava pasche.

[1]) *Nach dem Original in Trese 21. Anhangend 1) kleiner Rest vom Siegel des Ritters von Horne, Umschrift* ..... Hinrici .... *2) ist abgefallen, 3)* S. Conrad .... *mit dem Wappen der von Gröpelingen, 4)* S ... tini de Gro..... *5)* S. ..rmani filii Conradi de ..rne *(Horne?), 6)* S. Johannis fil. Thome de Walle, *7)* S..... ni filii Wede ...... *Sämmtlich mit dem von Gröpeling'schen Wappen, 8) das Siegel der Stadt Bremen. Vgl. Urk. Nr. 225.*

[a]) *Orig.* fratre.

Nr. 222.

Die Brüder Heinrich und Schweder, Söhne des Ritters Hermann Wise von Walle, bekennen unter Zeugniss des Raths, dass sie dem Bremer Bürger Bernhard Reme ein halbes Land und eine Wurt zu Walle für 32 Mark verkauft haben, und versprechen mit mehreren Freunden unter Verpflichtung zum Einreiten Gewähr für den Verkauf zu leisten.

***Bremen**, 19. Mai 1322.* [1])

Nos Henricus et Suederus fratres, filii quondam Hermanni dicti Wise militis, recognoscimus et tenore presentium ‖ firmiter protestamur, quod nos cum consensu et voluntate omnium heredum nostrorum vendidimus et dimisimus Bernardo ‖ dicto Reme, civi Bremensi, et suis heredibus dimidiam terram sitam in Walle, quam ad presens Teyleke colit, ‖ item unam aream ibidem sitam juxta petiam Henrici, officialis domini decani Bremensis, versus meridiem pro triginta duabus marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis pro hereditate libera justo emptionis titulo in perpetuum obtinendas. Super qua quidem dimidia terra et area strennui viri Hermannus filius quondam Henrici militis dicti Wisen, Johannes et Henricus fratres filii Thome, Svederus et Gerfridus fratres filii Gerfridi dicti de Walle una nobiscum et nos una cum eis in solidum fide data promisimus et in hiis scriptis promittimus prefatis Bernardo et suis heredibus prestare super predictis bonis warandiam firmam inviolabilem atque justam, ita videlicet si in dictis bonis ipsos defectum aut inpedimentum aliquod habere contingerit, nos et confidejussores nostri infra quindenam proximam a die, quo requisiti fuerimus computandam civitatem Bremensem sub obtentu fidei intrabimus ibidemque in solidum non exituri manebimus, donec sepedictis Bernardo et suis heredibus de defectu et inpedimento hujusmodi fuerit plenarie satisfactum. Si autem predicta non servaverimus, dictus Bernardus et heredes sui nos et confidejussores nostros ac nostra et eorum bona, securitate pacis quam consules dare consueverant ac jure ministerialium non obstantibus, licite arrestare et inpedire poterunt, donec ipsis plenarie fuerit satisfactum. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Hermannus filius quondam Henrici militis dicti Wise, Johannes et Henricus fratres filii Thome, Suederus et Gerfridus fratres filii Gerfridi dicti de Walle in evidens venditionis et promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium eciam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Et nos Henricus de Hilgendorpe, Henricus domini Thiderici, Andreas de Wolde, Gerhardus de Siden, Gotfridus Nakede, Thidericus Prindeney, Bernardus de Dettenhusen, Richardus de Motsele,

Hermannus Haverbeckere, Henricus de Wllingstede Bernardus Reme et Wlbrandus Ecberti, consules in Brema, ad instantiam et petitionem dictorum Henrici et Svederi fratrum sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXII., in vigilia ascensionis ejusdem.

[1]) *Nach dem Original in Trese 13. Von den an die Urkunde gehängten 8 Siegeln ist nur das sechste und dieses schlecht erhalten, es ist wahrscheinlich das des Suederus, Sohn des Gerfrid von Walle.*

Nr. 223.

Bernhard, Sohn des Heinrich Gerberti, Chorherr zu St. Willehadi, und sein Bruder Gerbert bezeugen, dass ihr Verwandter Bernhard Kuken vor ihnen bekannt habe, er wolle den Deutschordensconvent in Bremen wegen dessen in Arsten belegenen Gütern nicht ferner belästigen.

***Bremen**, 8. Juni 1322.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris nos Bernardus Hinrici Gerberti, canonicus sancti Willehadi ecclesie Bremensis, una cum Gerberto fratre nostro salutem in filio virginis gloriose. ‖ Quoniam labilis est hominum memoria et ea, que geruntur in tempore, cum tempore similiter labuntur, ob id necesse est gesta in tempore scripturarum memorie *(sic!)* perhennari. Noverint igitur ‖ universi presentis temporis et futuri, quod constitutus in nostra presentia parvus Bernardus dictus Kuken noster consanguineus publice recognovit, quod commendatorem et conventum ‖ crucifigerum militie Christi in Brema in bonis eorum sitis in Arsten, de quibus accionavit aliquanto temporis fluxu contra ipsos, et lis dudum interfuerat ventilata, non vellet nec posset per se vel aliquis ipsius nomine molestare, dampnificare seu quicquam infestationis de cetero irrogare publice vel occulte, sed renunciavit omni actioni, questioni et controversie contra ipsos nunc et in perpetuum habende et omni auxilio juris civilis seu alterius cujuscunque, quibus eosdem in posterum malitiose et callide impetere valeret modo qualicunque, volens eos cum suis fideliter secundum sue possibilitatis merita promovere et dictis bonis facere sine dolo pacifice perpetualiter et liberaliter gaudere. Acta sunt hec in ecclesia Bremensi, feria tertia ante festum corporis Christi hora prima in presentia nostra et aliorum testium fide dignorum videlicet Sifridi Doneldey, Martini dictus Longus *(sic!)*, Hinrici filius *(sic!)* Christiani, Johannis de Lo, Conradi de Gropelinge, Otto *(sic!)* Hut, Francissi filius *(sic!)* Willekini de Haren, Rigardi *(sic!)* de Motzele,

Jacobi sacerdotis capellani in Elsflete, Bernardi de Lese, Johannis Longi, Johannis dictus *(sic!)* Knop, Meynardi Luning, Nicolai Svepe. In cujus evidens testimonium, ut singula scripta maneant inconvulsa presentem paginam sigilli nostri ac fratris nostri Gerberti appensione dignum duximus roborare. Datum anno domini M̊. CC̊C. XXII., feria tertia ante festum corporis Christi.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Anhangend die beiden verletzten Siegel in weissem Wachs: 1) Brustbild der Maria mit dem Kinde, darunter ein knieender Mann, Umschrift:* S . . . . . . Ecce s. Willehavdi Bremn. *2) Ein auf Eichenblättern ruhender Schild, Umschr.* S. Herberti *(sic!)* . . . . . .

Nr. 224.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Johann Dulmer dem Bremer Bürger Albert von Hiddingwurden zehn Stück Land, „Wisch" genannt, in Grambke neben dem Gute des Heinrich Witting gelegen, für 7½ Mark verkauft hat.

***Bremen**, 25. Juni 1322.* [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis quod ‖ constituti in nostra presentia Johannes dictus Dulmer et Druda uxor sua ac Alheydis filia eorum nostri concives publice ‖ recognoverunt, quod cum consensu et voluntate omnium suorum heredum vendiderunt Alberto de Hiddigwrden ‖ etiam nostro concivi et suis heredibus decem petias terre, wische vulgariter nuncupatas, sitas in Grambeke juxta predia Henrici dicti Witting pro septem et dimidia marcis Bremensis argenti et ponderis sibi integraliter persolutis justo emptionis titulo in perpetuum obtinendas. Dimiserunt nichilominus coram nobis dicti venditores prefato Alberto et suis heredibus dictarum petiarum terre possessionem cum solempnitatibus debitis et consuetis. In cujus rei testimonium nos Henricus de Hilgendorpe, Henricus domini Thiderici, Andreas de Wolde, Gerhardus de Siden, Gotfridus Nakede, Thidericus Prindeney, Bernardus de Dettenhusen, Richardus de Motsele, Hermannus Haverbeckere, Henricus de Wllingstede, Bernardus Reme et Wlbrandus Ecberti consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XXII., in crastino beati Johannis baptiste.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dn. Anhangend das Stadtsiegel in weissem Wachs. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 14.—15. Jahrh.:* „Bodelhorne, Grambeke", *von einer anderen* Bodelshorne unde sint X. stucke how landes unde heft Johan Wittinges tor Borch." *Das Land fiel später an das Paulskloster.*

Nr. 225.

Die Testamentsexecutoren der Schwaneke, Wwe. des Alard Kahle, übergeben den für das Seelenheil der Schwaneke gestifteten Altar dem Priester Dietrich von Berne und überlassen dem Propst Bertramm von Zeven das Patronat über denselben.

1. August 1322. [1])

Universis presentia visuris nos Wulbrandus senior, Borchardus apud fossatum, Albertus de Goldenstede et ‖ Richardus de Motsele cives Bremenses, executores testamenti discrete domine Swaneken, relicte quondam ‖ Allardi Calvi felicis recordationis, salutem et sinceram in domino caritatem. Recognoscimus et tenore presentium fir‖miter protestamur, quod nos quoddam altare [2]) dotatum pro salute anime predicte domine Swaneken Thiderico clerico de Berna cum omnibus bonis suis mobilibus et inmobilibus de communi consensu omnium nostrorum presentibus assignamus; cujus tamen altaris collationem discreto viro domino Bertrammo preposito in Zevena unanimiter commisimus, qui sibi dictum altare nostro nomine rationabiliter contulit meritis sue probitatis exigentibus pure et simpliciter propter deum. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Et nos Bertrammus prepositus in Zevena in signum collationis nobis ad presens commisse simili modo sigillum nostrum huic litere duximus apponendum. Datum anno domini millesimo C°C°C. XX°II., in die beati ad vincula Petri, presentibus ydoneis viris et discretis Meynardo decano ecclesie sancti Anscharii, Borchardo de Honoveris et Henrico dicto Wennichusen, canonicis ibidem, Thiderico de Ruten et Thiderico Ricmari civibus in Brema et aliis quam pluribus fide dignis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Anhangend 1) ein rundes Siegel, in der Mitte ein grosses* B, *Umschrift:* . . . . . . RD AVERBE . . . . . . CER. (*Er wird in der Regel Borchardus socer Haverbeckers genannt.*) *2) rundes Siegel mit dem Wappen der von Motzele. Umschr.:* S'. Ric . . . di de Motsele. *3) ein ovales Siegel in grünem Wachs, Umschr.:* S. Bertrammi ppti in Crevena *(sic!), eine stehende Figur mit Scepter und Reichsapfel, zur Seite rechts eine kleine knieende Gestalt, darunter eine Wappenrose. Vgl. Urk. Nr. 221.*

[2]) *Der Altar wird in der St. Anschariikirche gewesen sein.*

Nr. 226.

Die Brüder Ritter Dietrich und Knappe Johann von Aumund bestätigen die Schenkung eines halben Viertellandes in Horn an das Kloster Lilienthal, welche ihr verstorbener Vater, Ritter Johann, testamentarisch bestimmt hat.

10. August 1322. ¹)

Ob varios futurorum incursus precavendos et fideles quosque ad pietatis opera exemplo consimili incitandos nos Thidericus miles et Johannes famulus, filii quondam Johannis militis dicti de Oumunde, notum facimus tam presentibus quam futuris, quod donacionem per patrem nostrum pie memorie Johannem dictum de Oumunde militem factam in testamento suo moriturus *(sic!)* abbatisse et conventui sanctimonialium in Lyliendale, ordinis Cisterciensis Bremensis dyocesis, videlicet dimidium quadrantem situm in villa Horne, adjacentem nunc bonis Johannis de Haren civis Bremensis, cum omnibus juribus suis, sicut pater noster pacifice possederat et quiete, ratificamus, ut predicta abbatissa et conventus tytulo donacionis antedictum dimidium quadrantem perpetuis temporibus possideant, memoriam ipsius seu anniversarium in divinis serviciis devocius peragendo. Ut autem dicta donacio permaneat inconvulsa, nos prenominati filii ipsius Thidericus miles et Johannes famulus fratres de Oumunde cum omnibus justis heredibus nostris natis vel nascituris, quorum interest consentire, ratificamus et confirmamus approbando, quicquid est in premissis ordinatum. Insuper jam sepedictum dimidium quadrantem ab omni jure advocacie et feodacionis liberum esse protestamur. In quorum omnium testimonium et robur firmitatis nos Thidericus miles et Johannes famulus fratres dicti de Oumunde presentem literam sigillis nostris communimus. Huic donationi testes interfuerunt Lippoldus de Brema, Luderus et Martinus fratres dicti de Hudha, milites, Johannes, Conradus et Hinricus, famuli fratres dicti de Oumunde et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini M̊. CC̊C. XX̊II., in die beati Laurencii martiris.

¹) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 50. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. S. 285 f.*

Nr. 227.

Der Knappe Heinrich von Walle und seine Frau Fredeburg bezeugen, dass sie den Bremer Bürgern Burchard und Dietrich Rikmers sieben Stücke Landes in Walle verkauft haben.

19. August 1322. [1])

Ego Hinricus famulus, filius quondam Hermanni militis dicti Sapientis, una cum consensu Fre‖deburgis uxoris mee nec non omnium heredum nostrorum, quorum interest seu interesse poterit, recognoscimus ‖ et tenore presentium firmiter protestamur, quod cum bona voluntate vendidimus Borchardo socero Ha‖verbeckeres et Thiderico dicto Richmari civibus Bremensibus et eorum veris heredibus septem petias terre, que vulgariter appellantur stucke, quarum tres site sunt in loco, qui dicitur uppen kampe, due vero in loco, qui dicitur Lochstede, una in loco, qui dicitur longen Bloclant et una in loco, qui dicitur Retnerling, apud villam Walle pro octo marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis juste emptionis titulo ab aggeribus libera etiam ab omni juriditione, decima dumtaxat excepta, in perpetuum possidendas. Ad hanc igitur venditionem nostram firmam prestabimus warandiam a qualibet inpetitione in predictis petiis oritura. Promiserunt etiam nobiscum hanc eandem servare warandiam Swederus frater meus, Johannes filius Thome et Cristianus filius Swederi de Walle inviolabilem permansuram. In cujus rei testimonium nostra et fidejussorum nostrorum sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°. CCC°. XXII°., in die beati Magni martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Die vier Siegel sind abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 533. f. Das Land ist später an das St. Jürgen-Gasthaus gefallen.*

Nr. 228.

Die Brüder Hartger und Conrad von Verden bezeugen, dass sie aus ihren Gütern in Kirchhuchtingen dem St. Anschariicapitel für 16 Mark eine ewige Rente von einer Mark verkauft haben.

Delmenhorst, 20. December 1322. [1])

Universis presencia visuris seu audituris Hartcherus et Conradus fratres dicti de ‖ Verda layci Bremensis dyocesis [2]) salutem in domino. Recognoscimus et tenore

presencium publice protestamur, ¦ quod de plena voluntate et consensu Conradi et Hartcheri filiorum nostrorum ac omnium nostrorum ‖ heredum, quorum interest vel interesse poterit, vendidimus honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis unius marce redditus in bonis nostris videlicet terra et dimidia ab omni feodo liberis, sitis in Kerchuchtingen, que vel quas Hinricus de Wisch nunc pro tempore colit, solvendos eisdem singulis annis semper in die beati Michahelis archangeli pensionis nomine pro sedecim marcis Bremensis argenti et ponderis nobis totaliter persolutis justo emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendos. Ita videlicet, quod quicunque ipsa bona seu terras pro tempore coluerit, redditus seu pensionem predictos semper in dicto termino solvet decano et capitulo antedictis. Venit etiam in conditionem, quod si idem colens solutionem ipsius marce seu pensionis semper in dicto termino vel prius non fecerit eisdem seu neglexerit, extunc quotienscunque et quocunque annorum non fecerit seu neglexerit, duplum ipsius marce seu pensionis solvet decano et capitulo memoratis, et iidem decanus et capitulum plenam et liberam habebunt potestatem dictam marcam seu pensionem et ejus duplum extorquendi pigneraticie a dicto colente tamquam proprii ipsorum bonorum seu terrarum domini et veri possessores, contradictione qualibet non obstante. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum in Delmenhorst, anno domini M°. CCC°. XX°II., in vigilia beati Thome apostoli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 27. Anhangend die Siegel der Brüder Hartger und Conrad von Verden in braunem Wachs. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 153 a.*

[2]) *Es sind vermuthlich die im Jahre 1304 mit den übrigen Geschlechtern vertriebenen Hartger und Conrad von Verden; ein von der Vertreibung ausgenommener Sohn des ersteren, Conrad, war damals Chorherr zu St. Anscharii. S. Urk. Nr. 38.*

Nr. 229.

Rath und Gemeinde der Stadt Bremen beschliessen, dass alle Brüderschaften, Gildschaften, abgeschafft sein und die von ihnen gesammelten Almosen dem St. Jürgenhospital überwiesen werden sollen. Falls die Gildemeister deswegen verklagt werden, will der Rath sie schützen.

Bremen, 24. December 1322. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Tenore presencium duximus firmiter protestandum, quod nos de consilio discreciorum et consensu tocius communitatis nostre civitatis delevimus

fraternitates, que vulgariter giltscope vocantur, propter varias et[a]) inutiles expensas, quas communis populus nostre civitatis in dictis fraternitatibus existens consumpsit, nolentes quod hujusmodi fraternitates ammodo in nostra permaneant civitate. Elemosinas vero hujusmodi fraternitatibus durantibus collectas ad hospitale situm in nostra civitate cum consensu et voluntate dicte communitatis ordinavimus erogari. Unde, quod absit, si aliquos magistros, qui vocantur ghildemestere, de predictis fraternitatibus pro hujusmodi causa in judicio ecclesiastico vel seculari contingeret conveniri, consules qui pro tempore fuerint ipsos indempnes eripient nec permittent dictos magistros ab aliquo propter causam hujussemodi *(sic!)* aliquatinus imbrigari. In cujus rei testimonium nos Hinricus de Hilghendorpe, Henricus domini Thiderici, Andreas de Wolde, Gherardus de Zyden, Godfridus Nakede, Thidericus Pryndeney, Bernardus de Dettenhusen, Richardus de Motzele, Hermannus Haverbeckere, Henricus de Wollinstede, Bernardus Reme, Wulbrandus Egberti consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXII°., in vigilia nativitatis ejusdem.

[1]) *Aus dem Privilegiarium p. 386 (Copie des 14. Jahrhunderts) mit der Ueberschrift aus dem 15. Jahrh.* **van der affsettinge gyltdemestere unnde ghiltschoppen.** *Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 466.*

Nr. 230.

Der Abt Johann von Loccum überträgt dem Kloster Lilienthal alles Recht, welches das Kloster Loccum an einem Viertellande in Rockwinkel hatte, das früher von ihm den Brüdern Friedrich und Lippold Monnik in Besitz gegeben und jetzt von diesen dem Kloster Lilienthal verkauft ist.

3. Februar 1323. [1])

Universis Christi fidelibus, ad quos pervenerit presens scriptum, nos frater Johannes dictus abbas in Lucka, Cisterciensis ordinis et Mindensis dyocesis, habere memoriam subscriptorum. Vestre universitati presentibus innotescat, quod cum dilecte nobis in Christo moniales in valle Lyliorum, Bremensis dyocesis, quadrantem unum in villa et campo sive agris Rocwinkele situm erga dominum Fredericum militem et Lippoldum famulum fratres dictos Monich pro certa pecunia tytulo emptionis cum omnibus suis attinenciis comparassent ac eciam persolvissent

[a]) et *doppelt im Privil.*

supplicassentque nobis, quatenus emptionem predictam per nostrum consensum et ratihabitionem firmaremus, conferendo eisdem monialibus et ecclesie earundem si quid juris retinuissemus nobis in predicto quadrante, cum ipsum nostre pertinentem ecclesie predictis fratribus ex certa causa et sciencia reliquimus possidendum, nos vero, licet a nobis peremptorie idem quadrans et a nostra ecclesia transierit, tamen petitioni dictarum monialium satisfacere volentes proprietatem et aliud jus quodlibet, quod in quadrante sepedicto habuimus vel forte habemus, predicte ecclesie in Lyliendale in hiis scriptis conferimus perpetuis temporibus possidendum. Ut autem hec nostra collatio firma eis stabilitate permaneat, dedimus eis sub nostro sigillo presentem litteram in testimonium premissorum. Datum anno domini M. CCC. XXIII., in crastino purificacionis beate Marie.

[1]) *Aus dem Cop. Liliendal. fol. 43b. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 129, doch mit vielen Fehlern und der falschen Jahreszahl 1313.*

Nr. 231.

Die Brüder Schweder und Christian von Walle bekunden unter Zeugniss des Raths, dass sie dem Bremer Bürger Lutbert von Huntorf für 7¼ Mark ein Feld in Walle verkauft haben.

***Bremen**, 3. April 1323.* [1])

Nos Svederus et Cristianus fratres, filii quondam Svederi de Walle, recognoscimus et tenore presentium || firmiter protestamur, quod nos cum consensu et voluntate omnium heredum nostrorum vendidimus Lutberto de Hunt||dorpe, civi Bremensi, et suis heredibus pro septem marcis et fertone Bremensis argenti et ponderis nobis || integraliter persolutis campum nostrum, continentem quinque petias et unum geren, situm in Walle inter campum Philippi filii quondam Thome de Oldenhove et petias Thiderici Ricmari, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera justo emptionis titulo in perpetuum obtinendum, dimisimusque dicti campi possessionem, quemadmodum bonorum possessio dimitti hactenus est consueta. Ceterum Johannes dictus Wlf et Henricus frater suus ac Johannes frater noster una nobiscum et nos una cum eis dicto Lutberto et suis heredibus in solidum fide data prestare promisimus et in hiis scriptis promittimus super dicto campo warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Johannes dictus Wlf et Henricus frater meus ac Johannes filius quondam Svederi dicti de Walle in evidens promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam

sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Nos quoque Albertus de Goldenstede, Volcmarus Grelle, Johanes de Wolde, Sifridus Doneldey, Thethardus de Harpenstede, Martinus Longus, Thidericus Ricmari, Hermannus dictus Dux, Henricus de Superiori platea, Bernardus Monachus, Fredericus Odilie et Ecbertus de Motsele consules in Brema ad instantiam et petitionem dictorum Svederi et Cristiani fratrum de Walle etiam sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo C°C°C. XX°III., in octava pasche.

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Das erste Siegel, das der Stadt Bremen, ist abgefallen. Anhangend 2)* S.' Swed. . . . . . . de Walle, *3)* S'. Cristiani fili Swe. de Walle, *4)* S. Johannis filius *(sic!)* Swederi, *5) fehlt, 6)* S. Hinrici filii Thome.

Nr. 232.

Schweder von Walle und seine Frau Elisabeth verkaufen dem Bremer Bürger Alwardus und lassen dem Gerfried von Arsten ein Stück Landes, der „Brachacker" genannt.

***Bremen**, 30. April 1323.* [1])

Ego Svederus filius quondam Swederi de Walle una cum consensu Elizabet uxoris mee nec non omnium heredum nostrorum recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod cum bona voluntate vendidimus Alwardo civi Bremensi, vel qui presentem ‖ literam habuerit, ac eciam dimisimus Gerfrido de Arsten unam petiam, que vocatur bracacker, sitam juxta petiam Henrisci filii Hermanni militis, pro duabus marcis tribus satin minus Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis juste emptionis tytulo pro hereditate libera cum omnibus suis juribus et pertinentiis in perpetuum possidendam. Ad hanc igitur venditionem nostram firmam prestabimus warandiam ab inpetitione qualibet in eadem petia oritura. Hanc eandem servare warandiam una nobiscum promiserunt in solidum fide data Johannes (et?) Cristianus (filii mei necnon?)[a]) Johannes filius Thome de Walle inviolabilem permansuram. In cujus rei testimonium sigillum meum (una cum sigillis meorum?)[a]) confidejussorum presentibus duximus apponendum. Datum et actum Bremis coram viris discretis (Thiderico servo quondam)[a]) Hermanni Ducis, Johanne Alwarding, civibus Bremensibus, qui tantum potui nostre emptionis affuerunt; insuper (quibusdam?)[a]) villanis in Walle Henrico filio quondam Thome de Walle, Ghiselberto

[a]) *Ganz verwischte Stelle.*

Thoyleman(no, fratribus Henrcio Winter, Wulberno),[b]) qui tantum demonstrationibus tunc temporis affuerunt, anno domini M̊. CC̊C. XXI̊II., in vigilia beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40, das durch Feuchtigkeit gelitten hat. Vier Siegel, die sich daran befanden, sind abgefallen. Das Land ist an das St. Jürgen Gasthaus gekommen. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 536. Vgl. die folg. Urkunde.*

Nr. 233.

Ermegard, Wwe. Gerfrids von Walle, bezeugt, dass sie dem Bremer Bürger Alwardus ein Stück Land in Zwischenlaken bei Walle für 1½ Bremer Mark verkauft und es dem Gerfrid von Arsten aufgelassen hat.

13. Mai 1323. [1])

Ego Ermegardis relicta quondam Gerfridi de Walle per tutorem profiteor manifeste, quod cum consensu et voluntate omnium heredum meorum vendidi Alwardo civi Bremensi, vel qui presentem literam habuerit et dimisi Gerfrido de Arsten unam petiam terre, que vulgariter appellatur stucke, sitam in loco, qui dicitur Tvischenlaken, quarta petia a quadam latitudine, que vocatur brede villici de Walle, pro altera dimidia marca Bremensis argenti et ponderis mihi et meis heredibus integraliter persolutis juste emptionis tytulo pro hereditate libera cum omnibus suis juribus et pertinentiis in perpetuum possidendam. Ad hanc igitur venditionem meam firmam prestabo warandiam ab inpetitione qualibet in eadem petia oritura. Hanc eandem servare warandiam mecum promiserunt in solidum fide data Gerfridus Kerssebom meus filius, Johannes et Henricus fratres filii quondam Thome de Walle inviolabilem permansuram. In cujus rei testimonium, quia ego Ermegardis sigillo carui, scilicet sigilla meorum confidejussorum presentibus sunt appensa. Datum et actum coram viris discretis Gerfrido de Arsten, Nicolao parvi Eleri, Johanne Knapen, Ludero de Huda et Henrico dicto Ghele, qui tantum potui nostre emptionis affuerunt, insuper quibusdam villanis in Walle Henrico Winter et Wlberno fratribus, Frederico de Weteringe, Johanne, Ghiselberto, Broyo (?), Swedero, qui tantum demonstrationibus affuerunt, anno domini M̊. CC̊C. XXI̊II, in viglia *(sic!)* beati Victoris martiris et Corone.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend Reste der Siegel der drei genannten Bürgen. Das Land ist an das St. Jürgen Gasthaus gefallen. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 537. Vgl. Urk. Nr. 238.*

[b]) *Das in ( ) Geschlossene nach Cassel, der indess* Hergero Wintero *hat.*

Nr. 234.

Die Brüder Schweder und Christian von Walle verkaufen dem Bremer Bürger Bernhard Remeken für 4¾ Mark ihren Maikamp in Walle.

Bremen, 26. Mai 1323. [1])

Nos Svederus et Cristianus, filii quondam Svederi de Walle, recognoscimus et presentibus firmiter protestamur, | quod cum consensu et voluntate omnium heredum nostrorum vendimus *(sic!)* Bernardo dicto Remeken, civi Bremensi, et suis veris here‖dibus pro quinque marcis uno fertone minus Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis campum ‖ nostrum dictum Meycamp situm[a]) in Walle juxta bona Erponis dicti Mule, septem pecias in se continentem, juste emptionis tytulo cum omnibus suis juribus et pertinentiis in perpetuum possidendum. Preterea nos et Johannes frater noster dimisimus Bernardo et suis veris heredibus dicti campi possessionem, quemadmodum bonorum possessio dimitti hactenus est consueta, eisque nos et dictus Johannes frater noster promisimus et in hiis scriptis[b]) prestare super eodem campo warandiam inviolabilem atque justam et quod dictum campum ab omni inpedimento, si quod dictis Bernardo et suis veris heredibus evenerit, debebimus penitus disbrigare. In cujus rei testimonium nos Swederus, Cristianus et Johannes fratres de Walle supradicti sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXIII., in festo corporis Christi.

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Die drei Siegel sind abgefallen.*

Nr. 235.

Hermann, Sohn des verstorbenen Ritters Heinrich von Walle, und seine Frau Bertha verkaufen dem Bremer Bürger Dietrich Rikmers und Bertramm eine Wurt in Walle.

14. Juni 1323. [1])

Ego Hermannus, filius quondam Hinrisci de Walle, una cum consensu Berte uxoris mee nec non omnium | heredum nostrorum recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos cum bona voluntate vendidimus Thiderico | dicto

[a]) *Orig.* sitim. [b]) *Hier fehlt* promittimus.

Ricmari ac Bertrammo filio quondam Borchardi apud fossatum, civibus Bremensibus, et eorum veris heredibus unam aream ‖ sitam in Walle, apud quandam aream, que olim fuerat Swederi et Cristiani de Walle, pro altero dimidio fertone et uno satin Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis juste emptionis tytulo et pro hereditate libera cum omnibus suis juribus et pertinentiis in perpetuum possidendam. In cujus rei testimonium ego Hermannus sigillo meo presentem litteram feci roborare. Datum et actum coram viris discretis Johanne Husheren, Theoderico de Ruten et Thetwardo Lusco, qui tantum dimissioni tunc temporis affuerunt, anno domini M°. CCC. XXIII., in vigilia beati Viti martiris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 40; Siegel abgefallen. Das Land ist an das St. Jürgen Gasthaus gekommen. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 535.*

Nr. 236.

Der Knappe Dietrich von Gröpelingen bezeugt, dass er den Bremer Bürgern Arnold und Johann von der Vechta für 14½ Mark seinen Hof nebst Wurt und einem auf dem Hofe erbauten Hause in Gröpelingen verkauft habe.

Bremen, 22. Juli 1323. [1])

Ego Thidericus de Gropelinge famulus recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate et consensu Elizabeth uxoris mee et fratrum meorum ac omnium aliorum meorum heredum vendidi et dimisi Arnoldo et Johanni fratribus dictis de Vechta, civibus Bremensibus, et eorum heredibus pro quatuordecim et dimidia marcis Bremensis argenti et ponderis mihi integraliter persolutis curiam meam et aream et domum in eadem curia exstructam, sitas in Gropelinge, sicut eam ab olim Gerfridus miles patruus meus possedit et habuit ac suis sepibus interclusit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis justo emptionis titulo in perpetuum obtinendas. Ceterum ego Thidericus predictus nec non et nos Gerfridus miles, Johannes, Conradus et Henricus famuli, fratres ejusdem Thiderici filii quondam Johannis de Gropelinge militis, et Svederus filius Gerfridi militis de Gropelinge dicte curie, domus et aree et suarum pertinentiarum possessionem supradictis Arnoldo et Johanni de Vechta dimisimus, quemadmodum est consuetum, promisimusque et in hiis promittimus eisdem prestare warandiam super predictis bonis inviolabilem atque justam et quod ea debebimus ab omni impedimento, si quod evenerit, penitus

disbrigare. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XXIII., in die beate Marie Magdalene.

[1]) *Nach einer im Anfang dieses Jahrhunderts von dem inzwischen verloren gegangenen Original genommenen Abschrift. An dem Original hingen damals 6 herzförmige Siegel.*

Nr. 237.

Die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst bezeugen, dass Hermann von Verden vor ihnen bekannt habe, er schulde dem Anschariicapitel zur Memorie seines Oheims Hartger 4 Mark, wofür er dem Capitel eine Hufe in Rablinghausen verpfändet habe. Wenn er das Pfand nicht bis Weihnachten einlöst, so soll die Hufe dem Capitel als freies Eigenthum gehören.

22. August 1323. [1])

Johannes et Cristianus dei gratia comites in Delmenhorst universis presentia visuris seu audituris salutem ‖ et sinceram in domino caritatem. Constitutus in presentia nostra Hermannus de Verda noster oppidanus publice recog‖novit, quod tenetur honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis in quatuor marcis pro ‖ memoria Hartgheri patrui sui Bremensis ponderis et argenti, pro quibus eisdem obligavit aream unam, sitam in Ratberingenhusen juxta domum Johannis Lusci, quam nunc pro tempore colit filia ejusdem Johannis, pro libera hereditate cum omnibus suis juribus et pertinenciis de consensu et voluntate heredum suorum; ea tamen condicione annexa, quod idem Hermannus dictam aream redimere debebit infra hinc et nativitatem domini proxime nunc venturam pro eadem pecunie quantitate. Si vero dictus Hermannus in redemptione ejusdem aree negliens *(sic!)* extiterit termino memorato, extunc arbitratus est coram nobis, quod eadem area pertinere debebit liberaliter dictis decano et capitulo cum omni integritate sua pro memoria Hartgheri, prout superius est expressum. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M. CCC. XXIII., in die sanctorum martirum Tymothei et Symphoriani.

[1]) *Nach dem Original in Trese 26. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der beiden Grafen von Delmenhorst in braunem Wachs. Auf der Rückseite steht von der Hand, welche den Privilegiarius der Reg. cap. s. Ansch. geschrieben hat:* Privilegium super una area sita in villa Ratberingenhusen, que fuit empta et dimissa pro memoria Hartgheri de Verda. *Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 150a.*

Nr. 238.

Ermegard, Wwe. des Gerfrid von Walle, bekennt, dass sie für fünftehalb Verding ein Stück Land auf dem Sandacker dem Bremer Bürger Alwardus verkauft und dem Gerfrid von Arsten aufgelassen habe, als freies Eigenthum ohne Verpflichtung zum Deichbau und mit allen Einkünften, den Zehnten ausgenommen.

29. September 1323. [1]

Ego Ermegardis relicta quondam Gerfridi de Walle per tutorem profiteor manifeste, quod cum consensu et voluntate omnium heredum meorum vendidi Alwardo, civi Bremensi, vel qui presentem literam habuerit ac eciam dimisi Gerfrido de Arsten unam peciam terre, que vulgariter appellatur stucke, sitam in loco, qui dicitur santacker, pro quinto dimidio fertone Bremensis argenti et ponderis, mihi et meis heredibus integraliter persolutis, juste emptionis tytulo pro hereditate libera et ab aggeribus cum omnibus provenientibus, decima dumtaxat excepta, in perpetuum possidendam. Ad hanc igitur venditionem meam firmam prestabo warandiam ab inpetitione qualibet in predicta pecia oritura. Hanc eandem servare warandiam una mecum promiserunt in solidum fide data Bernardus dictus Brasche, Gerfridus Kerssebom, Cristianus filius Swederi de Walle et Hinricus filius domini Hermanni militis de Walle inviolabilem permansuram. In cujus rei testimonium, quia ego Ermegardis sigillo carui, scilicet sigilla meorum confidejussorum presentibus duximus apponenda. Datum et actum coram viris discretis Thiderico servo quondam Hermanni Ducis, Stuven Jungen et Rolando de Utbremis, qui potui nostre emptionis tantum affuerunt; insuper omnes villani de Walle, qui tantum demonstrationibus tunc temporis affuerunt, anno domini M°. CCC°. XX°III, in die beati Michahelis archangeli.

[1] *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend Reste der vier Siegel der Bürgen mit dem Wappen der von Walle. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 539. Das Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus. Vgl. Urk. Nr. 233.*

Nr. 239.

Der Ritter Arnold von Neuenland und seine Söhne bekennen unter Zeugniss des Rathes, dass sie dem Bremer Bürger Dietrich Rikmers für 10 Mark einen Morgen Landes und zwei Hufen in Horn verkauft haben.

Bremen, 13. December 1323. [1])

Ego Arnoldus de Nigelande miles, Arnoldus, Hermannus et Richardus filii mei recognoscimus ‖ et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos cum consensu et voluntate omnium heredum nostrorum vendi‖dimus et dimisimus Thiderico Ricmari, civi Bremensi, pro decem marcis Bremensis argenti et ‖ ponderis nobis integraliter persolutis quandam terram dictam morgen, quam Hildegundis relicta Johannis Trost ad presens colit, ac duas areas sitas in Horne cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate omnino libera juste emptionis titulo in perpetuum obtinendas. Ceterum Henricus de Clawenbeke famulus una nobiscum et nos una cum eis *(sic!)* dicto Thiderico Ricmari super prefatis terra ac areis prestare promisimus warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et ego Henricus de Clawenbeke famulus in evidens warandie promissionis per me una cum dictis Arnoldo de Nigelande milite et suis filiis facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigillum meum duxi presentibus apponendum. Nos quoque Albertus de Goldenstede, Volcmarus Grelle, Johannes de Wolde, Sifridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Martinus Longus, Thidericus Ricmari predictus, Hermannus dictus Dux, Henricus de Superiori platea, Bernardus Monachus, Fredericus Odilie et Ecbertus de Motsele consules in Brema ad instantiam prefati Arnoldi de Nigelande militis et suorum filiorum etiam sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XX. tertio, in die beate Lucie virginis.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 651. Anhangend 1—4) die Siegel des Ritters Arnold von Neuenland und seiner drei Söhne, ein halber Adler, darunter ein gewürfeltes Feld; der erste Sohn heisst auf dem Siegel aber nicht Arnold, sondern es steht* S. Johannis de Nova Terra; *auf den anderen Siegeln heisst es* Nygelanne, *5) das noch schwach erkenntliche Siegel des Heinrich von Clawenbek, 6) das Siegel der Stadt Bremen.*

Nr. 240.

Bertramm Woltmann's Sohn, Propst zu Zeven und Chorherr zu St. Anscharii, bezeugt, dass er dem Anschariicapitel für 12 Mark eine Wurt in Utbremen verkauft hat.

Bremen, 20. December 1323. [1])

Ego Bertrammus Woltmanni, prepositus in Zevena et canonicus ecclesie sancti Anscharii Bremensis, presentibus recognosco et ‖ publice protestor, quod libera voluntate vendidi decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii predicte unam aream sitam ‖ in Utbremen ad me jure hereditario a progenitoribus meis devolutam, quam nunc pro tempore colit et inhabitat ‖ Johannes Havervendeke (?), sicuti sepibus et fossatis per ipsum est comprehensa, pro duodecim marcis Bremensis ponderis et argenti mihi integraliter persolutis perpetuis temporibus pro libera hereditate possidendam. In cujus rei testimonium presentem literam feci meo sigillo, quo utor de prepositura in Zevena, sigillari. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XXI̊II., in vigilia beati Thome apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von derselben Hand, welche das Privilegiarium der Regula cap. s. Ansch. schrieb:* Privilegium super una area sita in villa Utbremen juxta aream obedienciarii in Utbremen canonici Bremensis versus austrum. *Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 148b. Vgl. die folgende Urkunde.*

Nr. 241.

Der Chorherr zu St. Anscharii Conrad von Verden verspricht unter Strafe der Excommunication bei Nichterfüllung des Versprechens, seinem Capitel, wenn dasselbe ein Jahr nach dem bevorstehenden Feste Cathedre Petri in den Besitz der vom Propst Bertramm von Zeven gekauften Wurt gelangt, Briefe des Bremer Raths oder des Domcapitels oder andere geeignete Briefe über den Kauf zu verschaffen.

20. December 1323. [1])

Ego Conradus de Verda, canonicus ecclesie sancti Anscharii Bremensis, recognosco et pub‖plice protestor, quod promisi sub pena excommunicacionis per me voluntarie arbitrata de‖cano et capittulo ecclesie sancti Anscharii predicte, si aream sitam Utbremen, emptam ‖ per ipsos a domino Bertrammo preposito in Sevena canonico ibidem, obtinere contingerit post festum cathedre sancti Petri transacto

anno post idem festum nunc proxime instans, quod tunc procurabo eisdem decano et capitulo super empcionem aree antedicte litteras consulum civitatis Bremensis vel capituli Bremensis aut alias litteras ad antedicta oportunas. In cujus promissionis evidenciam firmam presentem litteram feci meo sigillo sigillari. Datum anno domini M°. CCC°. XX°III., in vigilia beati Thome apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 25. Siegel abgefallen. S. die vorherg. Urkunde.*

Nr. 242.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Hermann Herzog, Johann von Sveringen, Bernhard von Lese, Rudolf Johann's von Lese Sohn, und Rudolf und Heinrich, Heinrichs von Lese Söhne, dem Rathmann Dietrich Rikmers für das St. Jürgenhospital ein Feld vor dem Anschariithore für 60 Bremer Mark verkauft haben.

***Bremen**, 7. Januar 1324.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Hermannus dictus Dux, Johannes de Sveringen, Bernardus de Lese, Rodolfus filius Johannis ac Rodolfus et Henricus filii quondam Henrici de Lese, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt Thiderico Riemari, nostro socio et concivi, ad usus hospitalis in nostra civitate siti pro sexaginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis unum campum situm ante portam sancti Anscharii versus orientem, qui quondam fuit Rodolfi de Lese, prout nunc est sepibus et edificiis conprehensus, pro hereditate libera justo emptionis titulo in perpetuum obtinendum, dimiseruntque dicti campi possessionem, quemadmodum bonorum possessio dimitti hactenus est consueta. Recognoverunt insuper iidem venditores[a]), quod prefato hospitali super dicto campo prestare promiserunt warandiam firmam, inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Albertus de Goldenstede, Volemarus Grello, Johannes de Wolde, Sifridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Martinus Longus, Thidericus Riemari predictus, Hermannus dictus Dux, Henricus de Superiori platea, Bernardus Monachus, Fredericus Odilie et Ecbertus de Motsele, consules in Brema, sigillo nostre

[a]) *Orig.* venditoribus.

civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCͦC. XX. IIͦII., in crastino epiphanye ejusdem.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend das Stadtsiegel in weissem Wachse. Gedruckt bei* Cassel, *Brem. II. S. 80. Es sind noch die Rathsherren des Jahres 1323.*

Nr. 243.

Der Rath bezeugt, dass der Rathsherr Jacobus Campsor den Vicaren des Bremer Doms ein Feld vor dem Heerdenthore am Ende der Mühlenstrasse für 30 Mark verkauft hat.

***Bremen**, 8. Februar 1324.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Tenore ‖ presentium duximus firmiter protestandum, quod constitutus in nostra presentia Jacobus Campsor [a]) socius noster pub‖lice recognovit, quod de libera voluntate et consensu Mechtildis uxoris sue necnon Thetmari, Ja‖cobi et Eleri filiorum suorum et omnium heredum suorum vendiderit discretis viris ac dominis perpetuis vicariis ecclesie Bremensis unum campum, quem olim emerat a Conrado dicto Hosensnidere, situm extra portam pastorum in fine platee, que vulgariter nuncupatur Molenstrate, juxta pascua civitatis, quem quidem campum nunc colit pro tempore Hinricus dictus Dunnebottere, pro triginta marcis Bremensis ponderis et argenti sibi integraliter persolutis juste emptionis tytulo ac jure proprietatis in perpetuum obtinendum. In quo quidem campo etiam idem Jacobus de consensu prefate Mechtildis ac predictorum heredum suorum donavit libere et dimisit prefatis dominis dimidie marce redditus, de qua videlicet dimidia marca procuratores eorum singulis annis ministrabunt eisdem vicariis in anniversario Bernardi de Nienkerken unum fertonem et alium fertonem in anniversario Helenburgis dicte de Bersen, uxoris Bernardi antedicti. Recognovit insuper idem Jacobus, quod eundem campum et possessionem ejus cum omnibus suis pertinentiis memoratis vicariis dimiserit et tradiderit cum debitis juris solempnitatibus ad legitimam traditionem bonorum debitis et consuetis et quod sepedictus Jacobus prestabit prefatis dominis super eisdem bonis venditis warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Johannes Hushere, Johannes de Selete, Jacobus Campsor, Meynbernus de Tyvera, Johannes de Swerighen, Henricus Staphorst, Johannes de Haren, Conradus de Nienborch, Thidericus de Ruten, Henricus Gronig, Eggelbertus Clot et Johannes Struve nunc

a) *Orig.* Capsor.

consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXIIII, feria quarta post festum purificationis beate virginis.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 668. Anhangend das Stadtsiegel.*

Nr. 244.

Die Vicare zu St. Willehadi und St. Anscharii bezeugen, dass der verstorbene Burchard beim Graben ihnen den kleinen Zehnten aus 11 Stücken Landes in Walle zugesprochen habe.

2. März 1324. [1])

Universis presencia visuris nos vicarii ecclesie sancti Willehadi Bremensis nec non ecclesie sancti Anscharii ibidem salutem et | sinceram in domino caritatem. Recognoscimus tenore presencium, firmiter protestamur, quod Borchardus apud fossa‖tum[2]) felicis recordationis pro salute sue anime et sue uxoris parvam decimam in Walle pure et simpliciter propter ‖ deum nobis assignavit ex certis undecim peciis terre, que vulgariter appellantur stucke, que ab olim spectabant ad decimam eandem, quarum quatuor site sunt in loco, qui dicitur oppen dicackere, quatuor in loco, qui dicitur Twischenlaken, due in loco, qui dicitur oppen bracackere, una vero et ultima sita est in loco, qui dicitur butendike. In quibus tamen predictis peciis nos neque nostri successores possunt nomine assignationis vel venditionis vel aliquo tytulo aliquid juris in perpetuum vendicare. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M. CCC. XX. IIII., feria sexta ante Invocavit.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Beide Siegel sind abgefallen.*

[2]) *Er kommt gewöhnlich unter dem Namen* Borchardus socer Haverbeckers *vor.*

Nr. 245.

Der Knappe Gerfried von Walle bekennt, dass er dem Bremer Bürger Rudolf von Bersen fünf Stücke Landes in Walle verkauft hat.

***Bremen**, 4. März 1324.*[1])

Ego Gerfridus de Walle famulus recognosco presentibus et protestor, quod cum vo‖luntate et consensu Elizabeth uxoris mee ac omnium aliorum meorum heredum vendidi ‖ et dimisi Rodolfo de Bersne, civi Bremensi, et suis heredibus pro quatuor mar‖cis fertone minus Bremensis argenti et ponderis mihi et heredibus meis integraliter persolutis quinque pecias terre sitas in Walle, quarum due site sunt ultra lacum, qui vocatur se, exemptas a decima, relique vero tres site sunt in loco, qui vocatur svadecamp, quarum una similiter exempta est a decima et extendit se ad viam, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera justo emptionis titulo in perpetuum obtinendas. Ceterum Johannes dictus Wlf, Cristianus filius Svederi et Henricus filius domini Hermanni militis dicti de Walle, famuli, una mecum et ego una cum eis dictis Rodolfo et suis heredibus in solidum prestare promisimus super prefatis petiis terre warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Johannes dictus Wlf, Cristianus filius Svederi et Henricus filius domini Hermanni militis de Walle in evidens promissionis, warandie ac omnium premissorum testimonium eciam sigilla nostra duximus presentibus duximus[a]) apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXIIII°., in dominica Invocavit.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend Bruchstücke des zweiten und des vierten Siegels mit dem Wappen der von Walle. Das Land ist an das St. Jürgen-Gasthaus gefallen. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 542.*

[a]) *Die Wiederholung des* duximus *ist ein Schreibfehler des Originals.*

Nr. 246.

Vertrag der Rustringer mit den Bremern unter Garantie der zu Upstalsbom versammelten friesischen Gesammtgemeinde.

Upstalsbom, 5. Juni 1324. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris in Emesgonia, Norda, Herlingia et Astringia terrarum judices ac universitas judi‖cum Selandiarum Frisie in Upstallesbome congregatorum salutem in domino. [a]) Tenore presencium duximus firmiter protestandum, quod omnis dissen‖tio [b]) et discordia inter consules et cives Bremenses ex una et Frisones terre Rustringie ex parte altera super occisione cujusdam ‖ Rustringi Broder nomine per Bremenses occisi exorta, est ad pacem et perpetuam concordiam, prout dicti consules Bremenses et judices terre Rustringie coram nobis recognoverunt, totaliter reformata, [2]) ita quod Rustringi Bremensibus super predicta occisione non debebunt de cetero querimoniam commovere. Est etiam adjectum, quod cives Bremenses et Rustringi erunt et manebunt una gens et unus populus, sicut a tempore, cujus non est memoria extiterunt, debebuntque omnia et singula, que in litteris et privilegiis suis in invicem ab antiquo datis et confectis continentur, in omnibus et singulis suis clausulis firmiter et inviolabiliter observare, nec in aliquo perpetuis temporibus contraire; eo addito, quod si inter Bremenses et Rustringos quacumque occasione et super re quacumque dissensionem vel rancorem quocumque tempore contingeret, quod absit, in futurum suboriri, vel jam esset suborta, pars una alteri, videlicet nec Bremenses Rustringis, nec Rustringi Bremensibus bella movebunt, nec quemquam rebus vel corpore aliquatenus ledent, nec spolium in Bremenses aut quemquam alium pro causa hujusmodi committent, nisi prius, si invicem dicte partes secundum privilegia eorum concordare non poterunt, de jure partis utriusque per nos universos judices terrarum Selandiarum in Upstallesbome et successores nostros plenarie sit discussum, et licentia habita de nobis judicibus supradictis. Debebunt etiam tam Bremenses quam Rustringi nostre [c]) et successorum nostrorum judicum terrarum Frisie in Upstallesbome congregandorum in hoc casu stare et contenti esse decisioni et facere quicquid nos et successores nostri decreverimus et dixerimus communiter et concorditer faciendum. Preterea si qua partium, sive Bremenses sive Rustringi, dicte decisioni nostre stare noluerint vel bella parti alteri sine nostra et successorum nostrorum judicum Frisie licentia speciali super quacumque re vel

---

[a]) *B.* . . audituris universitas judicum Selandiarum Frisie in Upstallesbome congregatorum ‖ salutem et pacem in domino sempiternam. [b]) *B* dissensio. [c]) *Beide Exemplare* nostro.

occasione quavis moverit, nos partem alteram contra partem nobis non obtemperantem et bella, ut est dictum, moventem debebimus et volumus cum omnibus terris nostris adjuvare et assistere fideliter et constanter. Ceterum recognoscimus, quod nos et quilibet nostrum communiter et divisim cum civibus Bremensibus societatem et amicitiam contraximus specialem, quod ipsi et eorum quilibet in terris et omnibus nostris finibus [d]) ea pace et securitate ac omni jure, quibus nostri conterranei gaudent, frui et gaudere debebunt, et excedens et delinquens contra eorum aliquem, ac si contra nostrum conterraneum peccaverit, punietur. In cujus rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponenda. [e]) Datum in Upstallesbome, anno domini millesimo CC̊C. XXIIII., feria tertia in ebdomada penthecostes.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. Anhangend a) das grosse friesische Siegel. b) Das Emdener, Umschr.* Sigillum judicum (omnium) Emesgonum; *darstellend zwei weibliche Figuren mit architektonischem Hintergrunde. c) Das Nordener wie in Urk. Nr. 105. d) Das Harlinger, Umschr.* Sigillum judicum omnium Herliggorum; *darstellend zwei Bischöfe mit architektonischem Hintergrunde zur Seite des rechts stehenden:* Magnus, *links* Villehad'; *unter den Bischöfen eine halbe Figur und zwei Köpfe. Das Astringer Siegel ist abgefallen. Ein zweites Originalexemplar in Trese Bo. von der gleichen Hand hat einige Abweichungen namentlich im Anfang, die mit B unter dem Texte verzeichnet sind; an demselben hängt nur das wolerhaltene, grosse friesische Siegel in grünem Wachse, darstellend Maria mit dem Kinde auf einem Throne, zu ihrer Rechten ein Mann im Panzer mit Schwert und Schild, zur Linken ein solcher mit Lanze und Schild, zu ihren Füssen zwei knieende kleine Gestalten, Umschrift:*

His signis vota sua reddit Frisia tota,
Cui cum prole p(ia sit) clemens virgo Maria.

Beide Exemplare sind gedruckt bei Ehrentraut, Fries. Archiv II. S. 381 ff.

[2]) *Vgl. die erst vom 27. Octob. d. J. datirte Urk. unten Nr. 250.*

Nr. 247.

Die Gemeinde des Landes Würden schwört nach Entlassung einiger ihrer Landsleute aus der Bremischen Gefangenschaft der Stadt Bremen Urfehde und verspricht, keinen Raub mehr auf der Weser zu begehen.

Dedesdorf, 24. Juni 1324. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Alardus Simodis, Alardus ‖ Uffemis, Eylmarus Yliken et Eylmarus Bolonis, Johannes Yeliken ‖ ac universitas terre Wordensis salutem in domino. Tenore presentium duximus ‖ firmiter protestandum, quod super captivitate Sabbonis Edinges, Thyen servi Johannis Yeliken et Meynwardi de Hamelwrden, per cives Bremenses captivorum et ad nostram instantiam dimissorum,

[d]) *B.* finibus nostris. [e]) *B.* sigillum totius Frisie presentibus est appensum.

est inter dictos captivos et nos ac nostram terram ex una ac consules et cives Bremenses ex parte altera est[a]) voluntaria et amicabilis compositio ordinata, ita quod nos et quilibet nostrum pro dictis captivis promisimus et in hiis scriptis promittimus consulibus et civibus Bremensibus cautionem, que orveyde vulgariter nuncupatur, videlicet quod ipsi captivi et amici eorum vel quisquam ipsorum nomine dictam captivitatem in cives Bremenses vel quemquam alium non debebunt in aliquo vindicare, quodque per eos vel quemquam de terra nostra in Wisera spolia committi nullatenus de cetero permittemus. In cujus rei testimonium sigillum terre nostre presentibus duximus apponendum. Datum in Dedesdorpe, anno domini millesimo C°C°C. XXI°III., in die nativitatis sancti Johannis baptiste.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bt. Siegel abgeschnitten. Vgl. Urk. Nr. 67.*

Nr. 248.

Ermegard, Wwe. des Gerfrid von Walle, verkauft dem Bremer Bürger Alwardus zwei Stücke Landes, eins am Ende von Lockstedt, das andere in Süderfeld am Bremer Weg für fünftehalb Verding.

1. Juli 1324. [1])

Ego Ermegardis, relicta quondam Gerveridi de Walle, per tutorem profiteor manifeste, quod cum consensu et voluntate omnium heredum meorum vendidi Alwardo, civi Bremensi, vel qui presentem litteram habuerit, duas pecias terre, que vulgariter ‖ appellantur stucke, quarum una scita *(sic!)* est in fine loci, qui dicitur Lochstede, juxta quandam peciam Bernardi Remeken, ‖ que vocatur anet, alia vero scita est in loco, qui dicitur Sudervelt, et extendit se ad fossatum, quod est juxta viam Bremensem, pro quinto dimidio fertone Bremensis argenti et ponderis mihi et meis heredibus integraliter persolutis juste emptionis titulo pro hereditate libera ab[b]) omni juridicione, decima dumtaxat excepta, in perpetuum possidendas. Ab hanc igitur venditionem meam firmam prestabo warandiam ab inpetitione qualibet in predictis peciis oritura. Promiserunt eciam mecum hanc eandem servare warandiam Gerfridus dictus Kersebom, Johannes et Hinricus fratres filii quondam

---

[a]) *Das doppelte* est *ist ein Schreibfehler des Originals.*

[b]) *Orig.* ac.

Thome de Walle ac Cristianus frater Svederi de Walle inviolabilem permansuram. In cujus rei testimonium, quia ego Ermegardis scigillo *(sic!)* carui, scilicet scigilla meorum confidejussorum presentibus sunt appensa. Testes hujus venditionis sunt Hermannus nuncius civitatis, Johannes de Horne, Johannes Buman, Philippus Langben de Svaghusen, Hilvardus Parvus, Luderus de Huda, Johannes Broghe, Otto Clot, qui tantum tali dimitioni *(sic!)* tunc temporis affuerunt, insuper quibusdam villanis de Walle Ghisilberto et fratre Wintero et fratre Reynero penestico et filio Johanni Knapen, Ludberto judeo, Thiderico servo quondam Ducis, qui tantum potui nostre emptionis tunc temporis affuerunt. Datum anno domini M̊. CC̊C. XX̊IIII., octava beati Johannis baptiste.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend Reste von vier Siegeln mit dem Wappen der von Walle, die Umschriften des zweiten und vierten stimmen nicht überein mit den in der Urk. angeführten Namen der Fidejussoren.* *1)* S. Gerwridi de Walle. *2)* S. . erna . . . . Wal . . *3)* S. Sv. . . . . *4)* S. Rotbe . . . . e Walle. *Das Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 540.*

Nr. 249.

Bischof Nicolaus von Verden und Dietrich von Xanten, Chorherr zu St. Gereon in Köln, Vicare des Bremischen Erzbischofs Johann, versprechen dem Rath und den Bürgern zu Bremen, sie während der Dauer ihres Vicariats bei ihren Rechten, Freiheiten und Gewohnheiten, die sie zu Erzbischofs Gerhards (II.) und anderer Erzbischöfe Zeiten besessen haben, zu erhalten.

Bremen, 10. August 1324 [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Nicolaus miseratione divina Ver|densis ecclesie episcopus ac Thidericus de Xantis canonicus sancti Gereonis Co|loniensis, vicarii generales reverendi patris ac domini domini Johannis archiepiscopi | Bremensis,[2]) salutem in domino. Tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod nos consules et cives Bremenses singulos et universos per totum vicariatus nostri tempus gaudere et perfrui permittere volumus omnibus et singulis juribus, consuetudinibus et libertatibus, in quibus felicis recordationis dominorum Gerhardi ac aliorum archiepiscoporum Bremensium temporibus exstiterunt, et que vel quas hactenus habuerunt; nec jurium, consuetudinum et libertatum predictarum aliquam quomodolibet infringemus. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus

sunt appensa. Datum Breme, anno domini millesimo CCC, XXIIII., in festo beati Laurentii.

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Anhangend das sehr beschädigte Siegel des Bischofs von Verden in weissem Wachs und das schön erhaltene Siegel des Dietrich von Xanten in grünem Wachs (ein Heiliger, stehend, mit Schild und Lanze, ihm gegenüber zur Linken eine stehende Figur, die in der Rechten ein Buch hält, an der Linken einen Schlüssel herabhängen lässt; Umschr.:* S. Thi. de. Xantis. can. scti. Ger. Col'. vicar'. Brem'. *Das Privilegiarium enthält S. 232 eine Abschrift des 14. Jahrh. Gedruckt bei Cassel, Ungedruckte Urk. S. 133.*

[2]) *S. Lappenberg, Brem. Geschqu. S. 36.*

Nr. 250.

Urkunde des Rustringer Landes über die Beilegung eines Zwistes mit der Stadt Bremen, welcher durch die von Bremern verübte Tödtung eines Rustringers, Namens Broder, veranlasst war.

Blexen, 27. October 1324. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . judices et universitas terre Rustringie ‖ salutem in domino. Tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod omnis dissensio et ‖ discordia inter nos ex una et . . consules ac cives Bremenses ex parte altera super occisione ‖ cujusdam nostri compatriote Broder nomine per Bremenses occisi exorta, est ad pacem et perpetuam concordiam totaliter reformata, nobisque ac consanguineis et amicis ejusdem occisi pro dicto homicidio est per . . consules et cives predictos plenarie satisfactum. Est etiam in dicta ordinatione inter nos facta specialiter hoc adjectum, quod pro Ecberto de Dockum per nostros occiso Bremenses satisfacere minime tenebuntur, nosque cives Bremenses jam dictos ab omni querimonia, si que eis super morte dicti Ecberti movebuntur, indempnes debebimus conservare. Preterea omnia et singula privilegia, ab olim inter terram nostram et civitatem Bremensem data, [2]) in omnibus suis clausulis inviolabiliter observare de cetero volumus et debemus. In cujus rei testimonium sigillum terre nostre presentibus duximus apponendum. Datum Blekesa, anno domini millesimo CCC. XXIIII., in vigilia beatorum Simonis et Jude apostolorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Anhangend das ganz zerfallene Siegel des Rustringerlandes. Gedruckt bei Ehrentraut, Fries. Archiv II. S. 386. Vgl. oben Urk. Nr. 246.*

[2]) *S. Bd. I. Urkk. Nr. 119, 300, 472, Bd. II. Nr. 122 u. 153.*

Nr. 251.

Ditburg, Aebtissin von Lilienthal, bezeugt, dass die Kämmererin des Klosters Jutta für das ihr von dem verstorbenen Klosterbruder Syricus testamentarisch überwiesene Geld mit Zustimmung des ganzen Convents zwei Länder in Borgfeld, welche dem Bremer Bürger Ludolf von Suteren verpfändet waren, zurückgekauft habe, und dass dieselben in der Verwaltung der Kämmerei bleiben sollen gegen die Verpflichtung, dem Convente jährlich einmal eine Zuwendung von Speisen und neuer Kleidung zu machen.

20. December 1324. [1])

Soror Thitburgis dicta abbatissa in Lyliendale, ordinis Cysterciensis Bremensis diocesis, omnibus tam presentibus quam futuris hanc paginam inspecturis deum fideliter querere et efficaciter ‖ invenire. Cum rerum multitudini non sufficiat labilis hominum memoria, cumque quorundam contra sua facta venire non erubescat inconstantia, convenit ea que aguntur scriptis autenticis ‖ inserere, ut, cum ex eorum representatione legentibus veritas aperitur, is qui sibi contrarius esse voluerit resipiscat. Insinuatione igitur presentium recognoscimus publice protestando, quod duas ‖ terras sitas in villa, que dicitur Borchvelde, quas colunt Gerlacus et Ghiselbertus dicti Pech, Fredericus dictus Wille, Johannes Hovesche, Johannes Cussinghes necnon et Eckeke bi den Stege, obligatas nomine pignoris ante aliquod tempus Ludolpho de Sutheren, civi Bremensi, et suis veris heredibus ex parte monasterii nostri pro viginti marcis Bremensis ponderis et argenti, soror Jutta monialis domus nostre in presenti vestiaria de permissione et benivolentia nostra ac totius conventus nostri assensu et rogatu, ne dictum monasterium nostrum hujusmodi bonis propter nostram inopiam perpetuo frustraretur, redemit ab eodem Ludolpho dictas duas terras pro summa pecunie memorata; insuper quinque marcas Bremenses nobis supererogavit pro eisdem integraliter persolutis nobis bonis. Que quidem pecunia Syrici sacerdotis pie memorie confratris nostri extitit, qui viam universe carnis ingrediens eam jam dicte Jutte camerarie in testamento sub tali conditione assignavit, ut in die beati Valentini martiris vel infra octavas ipsius conventui nostro fiat consolatio singulis annis cum dimidia marca de redditibus bonorum, que cum pecunia ipsius fuerint conparata, prout conpetentius nobis non in potu sed pitantiis cibariorum cum tantilla pecunia poterit provideri. Residuum vero de proventibus pecunie pretaxate nobis pro remedio anime sue ad vestitum consuetudinarium annuatim plus solito ministrandum voluit supererogari, quatinus proinde sui memoria perpetuo apud nos devotius habeatur; quod si prescriptam voluntatem suam per nostrum conventum, quod absit, infringi contingat vel aliter immutari, ordi-

navit prelibatam pecuniam in elemosinam pauperibus distribuendam. Nos vero antedictas duas terras sive bona cum prefati sacerdotis Syrici pecunia redemptas resignamus cum omni juris integritate, prout nos et monasterium nostrum a multis retroactis temporibus pacifice et quiete possedimus, ita officium sive domus camerie cum omnibus juribus et pertinentiis suis justo emptionis tytulo perpetuo possidebit sine cujuslibet inpedimento, retenta tamen nobis et successoribus nostris libera facultate, si quando nobis processu temporis placuerit, redimendi bona sepedicta pro eadem pecunia viginti scilicet quinque marcis, que pro eisdem bonis nunc exposuit cameraria memorata. Protestamur nichilominus nos vel nobis in officio succedentes abbatie nichil juris vel potestatis in dictis bonis seu colonis ipsorum habituras postmodum, sed quecunque persona domus nostre memorato officio camerie preficitur de hiis ordinandi ac colonos instituendi vel etiam destituendi pro utilitate ejusdem officii liberam habebit facultatem. Acta sunt hec anno domini M°. CCC°. XX°IIII, in vigilia Thome apostoli. In cujus rei testimonium sigillum abbatie nostre presentibus est appensum. Et nos frater Luderus dictus abbas Portus sancte Marie ex commissione venerabilis patris et domini . . domini abbatis Cysterciensis visitator memorate domus et monasterii in Lyliendale ad petitionem domine . . abbatisse et conventus predicti hujuscemodi emptionem provide factam ratificamus, confirmamus ac studiosius approbamus prohibentes auctoritate qua possumus, ne ab aliquo hominum ausu temerario malitiose talis ordinatio et venditio ullatenus infringatur. Et ut hec omnia et singula rata et firma permaneant, sigillum nostrum presenti litere connexum in testimonium evidens erogamus. Datum et actum anno et die ut supra.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 665. Die beiden Siegel sind abgefallen.*

Nr. 252.

Die Ritter Lüder und Martin und die Knappen Johann und Marquard von der Hude bezeugen, dass sie dem Bremer Rath ein Land in Schwachhausen für 25 Mark verkauft haben, und dass sie dafür sorgen wollen, dass der Lehnsherr desselben das Land demjenigen überweise, welchem der Rath es übertragen will.

***Bremen**, 5. Januar 1325.* [1])

Nos Luderus et Martinus milites, Johannes et Marquardus famuli fratres dicti de Huda recognoscimus et ‖ tenore presentium firmiter protestamur, quod cum

voluntate et consensu omnium heredum nostrorum vendi
civitatis Bremensis unam terram sitam in Svachuse
coluit, cum pratis, ‖ pascuis, agris cultis et incultis a
pertinentiis juste emptionis titulo obtinendam pro vig
argenti et ponderis nobis integraliter persolutis, dimisi
terre et suarum pertinentiarum possessionem, quemadm
hactenus est consueta; nosque jus pheodale dicte terre a
vel cui ipsi eam dimiserint, tenebimus et quando voluer
quod dominus pheudi eandem terram conferet, cui ips
Preterea nos fratres supradicti ac una nobiscum Alve
et Luderus de Oumunde milites ac Hermannus de
consulibus super prefata terra prestare promisimus w
atque justam, ita videlicet si in premissis vel aliq
inpedimentum aliquod habere contingerit, nos et d
quindenam proximam, a die quo requisiti fuerimus com
intrabimus ibidemque in solidum non exituri manebi
inpedimento predictis fuerit plenarie satisfactum.
nostri predicti omnia et singula premissa servabimu
vendiderint obligaverint aut quovis alio modo dimiseri
memorati consules nobis et nostris heredibus hanc
quolibet festo sancti Petri ad cathedram infra quinque
Petri ad cathedram nunc proxime venturo computand
possumus pro dicta pecunie quantitate; elapsis autem
facultatem non habebimus aliqualem. In cujus
presentibus sunt appensa. Et nos Alvericus dictus
de Oumunde milites ac Hermannus de Apen famul
nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam si
apponenda. Datum Breme, anno domini millesimo C
ejusdem.

¹) *Nach dem Original in Trese 24. An demselben hingen 8 Sieg*
Reste erhalten, das 4. zeigt eine Adlerkralle als Wappen, die Umschrift
Ritter Alverich Cluver an; vom 5. ist zu lesen S. F · iderici milit .....
fehlt; 7) S. Hermanni de Apen. *Vom 8. ist nur zu lesen* ...... rdi de

Nr. 253.

Der Rath bezeugt, dass er dem Rathmanne Heinrich Gröning für 50 Bremer Mark Silber alle Güter in Wasserhorst und im Sacke, welche er von dem Ritter Christian Vosloge, und ein Land in Schwachhausen, das er von den Gebrüdern von der Hude erworben hatte, verkauft habe.

***Bremen**, 7. Januar 1325.* [1]

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem ‖ in domino. Tenore presencium duximus firmiter protestandum, quod nos ex consensu et consilio discretorum ‖ nostre civitatis pro quinquaginta marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis ‖ et in utilitatem nostre civitatis plenarie conversis vendidimus et dimisimus Henrico dicto Groning, nostro socio et concivi, et suis heredibus bona et predia omnia et singula quocunque nomine censeantur, sita in Horst et in loco, qui vocatur Sac, nobis per strennuum virum Cristianum dictum Vosloge militem et suum filium et heredes vendita; item unam terram sitam in Svachusen, nobis per Luderum et Martinum milites ac Johannem et Marquardum fratres famulos dictos de Huda venditam, cum omnibus suis juribus et pertinentiis eo jure, quo nos dicta predia et terram habuimus, justo emptionis [a] obtinendas. Preterea nos et nostri successores, qui pro tempore in civitate nostra fuerint, debebunt dictis Henrico Groning et suis heredibus defectum, si quem in prenominatis bonis, prediis et terra habuerint, supplere ac ipsa bona, predia et terram ab omni inpedimento, si quod evenerit, penitus disbrigare. In cujus rei testimonium nos Johannes Hushere, Johannes de Selete, Jacobus Campsor, Meymbernus de Tivera, Johannes de Sveringen, Henricus de Staphorst, Johannes de Haren, Conradus de Nigenborch, Thidericus de Ruten, Engelbertus domini Bernardi, Henricus Groning predictus et Johannes Struve [2] consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XXV., in crastino epiphanie ejusdem.

[1] *Nach dem Original in Trese 18; anhangend das weisse Wachssiegel der Stadt. Vgl. die vorhergehende Urkunde.*

[2] *Es sind noch die Rathsherren des J. 1324.*

[a] *Hier fehlt* titulo.

Nr. 254.

Die Knappen Heinrich und Schweder von Walle verkaufen den Bremer Bürgern Arnold und Johann von der Vechta ein Stück Land in Gröpelingen.

Bremen, 12. April 1325. [1])

Nos Henricus et Svederus fratres, famuli filii quondam Hermanni dicti Pape militis de Walle, recog‖noscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos cum consensu et voluntate omnium heredum nostrorum ven‖didimus et dimisimus Arnoldo et Johanni fratribus de Vechta, civibus Bremensibus, et eorum heredibus pro quinque fertonibus ‖ uno lotone minus Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis unam petiam terre sitam in Gropelinge, sitam inter predia vicariorum ecclesie Bremensis et Arnoldi ac Johannis de Vechta fratrum predictorum, pro hereditate libera justo empcionis titulo obtinendam, promisimusque dictis Arnoldo et Johanni de Vechta ac eorum heredibus super prefata petia terre prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXV., feria sexta ante dominicam, qua cantatur Quasi modo geniti.

[1]) *Nach dem Original in Trese 25. Anhangend die Siegel des Henricus und Svederus de Walle in weissem Wachs.*

Nr. 255.

Das Domcapitel bezeugt, dass die Wwe. Gertrud von Haren und ihre Söhne dem Vicar des h. Nicolaus in der unteren Krypte des Doms für 12 Mark eine Mark ewiger Rente in ihrem Hause verkauft haben.

Bremen, 1. Mai 1325. [1])

Omnibus hanc literam visuris seu audituris Fredericus dei gratia decanus et capitulum ecclesie Bremensis salutem in domino. ‖ Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod constituti in nostra presentia Gertrudis relicta quondam ‖ Gerhardi de Haren, civis Bremensis, et Willekinus ac Hermannus ejus filii pro se et pro Gerhardo ejusdem Gertrudis filio absente ‖ necnon et omnibus suis heredibus publice recognoverunt, quod cum eorundem heredum suorum consensu et voluntate

vendiderunt Woltero, perpetuo vicario beati Nicolai confessoris cripte inferioris in ecclesia Bremensi, unius marce redditus Bremensis argenti et ponderis pro duodecim marcis argenti et ponderis predictorum ipsis integraliter persolutis in domo sua et area, prout olim predictas domum et aream quondam Elyzabeth dicta Wisesche inhabitaverat et possederat, sitis inter domum Henrici Willoldi junioris et domum ejusdem Gertrudis majorem, justo emptionis tytulo perpetuis temporibus obtinendos, quorum reddituum dimedietas dabitur eidem Woltero vel quicunque presentem literam habuerit in festo pasche, reliqua vero dimedietas in festo beati Michaelis jure ac nomine perpetue pensionis. Huic eciam emptioni talis conditio intervenit, quod si prefata pensio expedite soluta non fuerit, ita videlicet, quod solutio pensionis dande in aliquo terminorum predictorum usque ad terminum alium differatur, extunc idem Wolterus vel qui presentem literam habuerit prefatas domum et aream, cuicumque voluerint, locandi habebunt plenam et liberam potestatem et extunc, pensione sua primum percepta, quicquid superfuerit, restituent Gertrudi et heredibus suis supradictis. Preterea Hinricus Willoldi in nostra constitutus presentia promisit antedicto Woltero, quod Gerhardus supradicte Gertrudis filius exnunc absens venditionem predictam ratam habebit perpetuo et acceptam et quod, cum ad partes venerit, in eam expresse consentiet coram nobis.[2]) In cujus rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Et nos Willekinus ac Hermannus filii quondam Gerhardi de Haren predicti in evidens venditionis predicte per nos facte ac omnium premissorum testimonium eciam sigilla nostra duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XX̊V., in die sancto beatorum Phylippi et Jacobi apostolorum.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 671. Anhangend 1) das* S. capituli Bremen. ad causas *in weissem Wachs, 2) ein kleines rundes Siegel* S. Willekini de Haren *mit dem von Harenschen Wappen, 3) ein ovales Siegel, Darstellung Petrus und Paulus in ganzer Figur, darunter das von Harensche Wappen, Umschr.* S. Hermanni de Haren canonici . . . . . ardyaci. *Die Umschrift ist sehr verwischt.*

[2]) *Diese Zustimmung geschah unter dem 27. Nov. 1326* (Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XX̊VI., feria quinta proxima ante festum beati Andree apostoli). *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 677 mit dem kleinen Siegel des Domcapitels.*

Nr. 256.

Bischof Nicolaus von Verden und Dietrich von Xanten, als Generalvicare des Bremer Erzbischofs Johann, das Domcapitel zu Bremen, die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst, Graf Gerhard (III.) zu Hoya, der Edelherr Rudolf zu Diepholz und die Stadt Bremen erklären, dass sie unter sich und mit mehreren Vasallen der Bremischen Kirche ein Bündniss auf zwei Jahre zur Aufrechthaltung des Landfriedens geschlossen haben, welches Bestimmungen enthält über die Ernennung von Landvögten, welche zugleich Schiedsrichter für Streitigkeiten zwischen den Verbündeten sind, die Zahl der Mannschaften, welche Jeder für den Fall eines Kriegs gegen Landfriedensbrecher zu stellen hat u. s. w.

Bremen, 26. Mai 1325. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Nicolaus, dei gratia Verdensis ecclesie episcopus, ac Thidericus de Xantis, venerabilis patris et domini domini Johannis archiepiscopi Bremensis vicarii genera||les, Otto dei gratia prepositus, Fredericus decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum, Johannes et Cristianus in Oldenborch et Delmenhorst ac Gerhardus in Hoya comites, Ro||dolfus nobilis de Depholte ac consules civitatis Bremensis salutem in domino. Cupientes injuriosis malitiis, quas quidam [a]) dei timore postposito in partibus et finibus nostris || hominibus innocentibus inferunt, secundum a deo nobis datam providentiam obviare, nos invicem et cum nonnullis militibus et famulis, ecclesie Bremensis vasallis, confederavimus et pactum fecimus, confederatione et pacto eisdem per byennium proximum duraturis, ita tamen, si archiepiscopus Bremensis, postquam in suam personaliter venerit dyocesim, confederationem et pactum hujusmodi tamquam sibi displicentia revocari mandaverit, absoluti erimus ab eisdem. Ceterum infrascriptos articulos per predictum byennium fide invicem data promisimus inviolabiliter observare. Primo, si quis in omnibus finibus et terminis nostris pacem communem violare presumpserit et homicidium, captivitatem, incendium qualecumque vel spolium commiserit, ipso facto erit proscriptus, et hunc omnes persequi debebimus unanimiter; ita tamen, quod is, in cujus dominio predicta maleficia vel aliquod eorum perpetrata fuerint, et hii, qui habitationes proximas habuerint, malefactorem predictum, statim cum maleficium seu maleficia ipsa facta sciverint, totis viribus persequentur ipsique mox in auxilium ceteros evocabunt. Preterea, si quis vulnerationem fecerit, vulnerans, si capietur, in vinculis tenebitur, quousque videatur, an vulneratus mortis periculum possit evadere, et hoc si erit, emendam vulnerato faciet secundum arbitrium advocatorum

[a]) *Orig.* quidem.

pacis, vulgariter lantvogede dictorum, quos ad premissa communiter eligemus. Si autem ipsum mori contingerit, vulnerans pena debita punietur. Si vero homicidium, captivitatem, incendium qualecumque aut spolium committens deprehensus fuerit, per judicem loci, ubi maleficium perpetratum fuerit, justum judicium patietur; si autem profugus fuerit, proscriptus in perpetuum permanebit. Quicunque vero malefactorem hujusmodi receptaverit, proplacitaverit vel cibis aut modo quovis alio promoverit, erit similiter proscriptus et contra hunc tamquam malefactorem principalem unanimiter procedemus. Item si quis de novo castrum in Bremensi et Verdensi, ubi nos episcopus Verdensis predictus jurisdictionem temporalem habuerimus, dyocesibus et in Delmenhorst ac Hoya comitatibus, et in dominio de Depholte edificare presumpserit, eidem primum is, inter cujus terminos exstiterit, totis viribus, nosque alii infrascripto auxilio resistemus. Ceterum si dictum castrum de novo edificatum, vel si castrum, de quo maleficium aliquod perpetratum, aut ubi malefactor receptus, vel de quo promotus fuerit, circumvalare et expugnare decreverimus, seu expeditionem, vulgariter dictam reysa, pro pace communi facere voluerimus, nos Nicolaus episcopus Verdensis decem, Thidericus de Xantis decem, Johannes et Cristianus comites in Oldenborch et Delmenhorst decem, Gerhardus comes in Hoya decem, Rodolfus nobilis de Depholte quinque dextrarios faleratos, nos vero prepositus, decanus et capitulum ecclesie Bremensis viginti viros armatos, ac consules civitatis Bremensis totidem in auxilium, quilibet sub expensis propriis et lucro ac periculis propriis, transmittemus. Si autem opus fuerit, non isto juvamine erimus contenti, sed singuli quotquot possumus mittemus et juvabimus toto posse. Preterea, si quid in captivis, spolio, exactionibus aut modo quovis alio lucratum fuerit, equaliter dividetur secundum numerum armatorum, quos expeditioni seu reyse aut conflictui, si qui evenerint, contingerit interesse. Insuper si cui inponetur spolium nemini notorium, super quo is, cui inponitur, non est clamore persequutus, nec cum re spoliata deprehensus, in hoc casu stabitur arbitrio et judicio advocatorum pacis predictorum. Si vero quisquam spoliator aut alias delinquens contra pacem communem clamore persequutus fuerit, vel si probis et honestis viris ipsum quemquam spoliasse aut maleficium aliud perpetrasse notorium extiterit, vel si malefactor aut spoliator cum re spoliata aut in maleficio deprehensus fuerit, contra hos tamquam malefactores et pacis violatores publicos procedetur, nec se in hiis casibus juramentis propriis poterunt expurgare. Nullus etiam nostrum sine omnium nostrum voluntate recedet de castro, si quod circumvalari contingerit, nisi malefactor et pacis violator de castro eodem nobis presentatus fuerit aut castrum ipsum funditus sit subversum. Item nullus nostrum vel eorum, qui nobiscum fuerint, movebit inimicitias aut nocebit alteri, quamdiu in castrorum circumvalatione aut in expeditione, si quam pro pace communi haberi acciderit, fuerimus congregati. Item si quid questionis vel discordie inter nos vel

aliquos nostrum orietur in futurum, per advocatos pacis predictos terminabitur in amicitia vel in jure. Si quis autem eorundem advocatorum arbitrio vel sententiis, in quas communiter concordaverint, stare aut eorum obtemperare mandatis recusaverit, omnium nostrum indignationem pacietur, et contra hunc unanimiter procedemus. Est etiam adjectum, quod nullus nostrum pacem, treugas, compositionem aut aliquod genus amicitie cum spoliatoribus et pacis violatoribus faciet, nisi de communi et unanimi omnium nostrum fuerit et processerit voluntate. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum Breme, anno domini millesimo CCC. XXV., in festo penthecostes.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bw. Anhangend die Siegel 1) des Bischofs Nicolaus von Verden; 2) des Dietrich von* Xanten, *Umschr.* S. Thi . de. Xantis. can. sci Ger. c . . . ar Brem.; *3) des Bremer Domcapitels, Umschr.* S. Capi . . . . . . men. ad causas; *4 u. 5) Siegel der beiden Grafen von Oldenburg, Umschr. nicht zu lesen; 6) des Grafen von Hoya, Umschr.* S. Gherardi domicelli de Hoya; *7) des Edelherrn von Diepholz fehlt; 8) der Stadt Bremen.*

Nr. 257.

Das Bremische Domcapitel und der Rath der Städte Bremen und Stade erklären, dass sie zur Aufrechthaltung des Landfriedens zwischen Lesum, Weser, Oste, Elbe, Este und Wumme ein Bündniss auf zwei Jahre geschlossen haben, nach welchem sich Jeder der Verbündeten und die Stadt Buxtehude für den Fall eines Kriegszuges gegen Landfriedensbrecher zur Stellung einer bestimmten Mannschaft verpflichtet; doch soll das Bündniss, wenn es der Erzbischof nach seiner Rückkehr in die Diöcese wünscht, aufgelöst werden.

***Bremen**, 26. Mai 1325.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Otto dei gratia prepositus, Fredericus decanus totumque ‖ Bremensis ecclesie capitulum, .. consules civitatis ejusdem ac consules municipii Stadensis salutem in domino. ‖ Cupientes pro salute patrie malorum ac pacem et justiciam perturbantium insolenciis et injuriis reme‖diis congruis, quantum divina concesserit gratia, vigilancius obviare, confederavimus nos invicem et pactum fecimus, confederatione et pacto hujusmodi usque festum penthecostes, quod occurret post festum penthecostes proxime nunc venturum, duraturis; ita tamen, si archiepiscopus Bremensis, postquam in suam personaliter venerit dyocesim, confederationem et pactum hujusmodi tamquam sibi displicentia revocari mandaverit, absoluti erimus ab eisdem. Ceterum infrascriptos articulos infra predictum tempus volumus et decrevimus inviolabiliter observare. Primo si quis in hiis

terminis videlicet a Lesmona ad Wyseram, a Wisera usque ad Ostam castro Brocbergen incluso, ab Osta ad Albiam, ab Albia usque Eschuten, ab Eschuta usque Wimnam, a Wimna usque ad Lesmonam predictam spolium commiserit aut pacem et justitiam quomodolibet turbaverit, ipso facto erit proscriptus, et hunc omnes pro proscripto habebimus et persequi debebimus unanimiter, postquam nobis fuerit intimatum. Si quis autem spoliatorem aut pacis et justitie turbatorem proplacitaverit, receptaverit, aut cibo vel quovis alio modo promoverit, erit similiter proscriptus, et contra hunc tamquam malefactorem principalem eciam procedemus. Insuper si quisquam spoliator aut alias delinquens contra pacem communem clamore prosequutus fuerit, vel si probis et honestis viris ipsum quemquam spoliasse aut maleficium aliud perpetrasse notorium exstiterit, vel si malefactor aut spoliator cum re spoliata aut maleficio deprehensus fuerit, contra hos tamquam malefactores et pacis violatores publicos procedetur, nec se in hiis casibus juramentis propriis poterunt expurgare. Preterea si spoliatorem aut pacis turbatorem unanimiter persequi aut expeditionem seu reysam pro pace communi infra terminos supradictos facere voluerimus, nos prepositus et capitulum viginti, consules civitatis ejusdem totidem, consules Stadenses sedecim et consules oppidi Bucstehudensis octo viros armatos, quilibet sub expensis propriis ac lucro et periculis propriis transmittemus. Ceterum si quid in captivis, spolio, exactionibus aut modo quovis alio lucratum fuerit, equaliter dividetur secundum numerum armatorum, quos expeditioni seu reyse aut conflictu *(sic!)*, si qui evenerint, contingerit interesse. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXV., in festo penthecostes.

---

1) *Nach dem Original in Trese Bw. Anhangend das* S. capituli Bremensis ad causas, *das der Stadt Bremen und der Stadt Stade, das vierte, vermuthlich das von Buxtehude, ist abgefallen.*

Nr. 258.

Der Dompropst Otto und der Decan Friedrich verkünden den Beschluss der Bremischen Generalsynode, wonach die Glöckner, Köche und andere Beneficiaten und Beamte des Doms, wenn sie in ihrem Amte sterben, beim Dom begraben werden sollen. Während ihres Lebens sollen dieselben die kirchlichen Sacramente nur im Dom empfangen.

Bremen*, *5. Juni 1325. 1)

Presidentibus nobis Ottone dei gratia preposito et Frederico decano sancte Bremensis ecclesie synodo ‖ generali sub anno domini M. CCC XXV., feria quarta

infra octavam sancte trinitatis, fuit quesitum ‖ a nobis et ab honorabili viro domino Ottone de Oldenborch, thesaurario ecclesie Bremensis, inventum ‖ et ab omnibus prepositis, prelatis et clericis, qui dicte synodo affuerunt, concorditer approbatum, quod campanarii, coci et ceteri beneficiati seu officiati in officiis suis ecclesie Bremensi servientes, si ipsos in officiis eorum sic servientes mori contingerit, sunt apud ecclesiam Bremensem predictam sine contradictione qualibet tumulandi. Iidem etiam viventes ad recipiendum ecclesiastica sacramenta ab eadem ecclesia sunt astricti. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Breme, anno et die prenotatis.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 672. Anhangend die Siegel des Propstes Otto und des Decans Friedrich in grünem Wachs.*

Nr. 259.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Jordan Puke und seine Frau Margarethe den Vorstehern des St. Jürgenhospitals mehrere Grundstücke zu Arsten, auf welchen gewisse Abgaben lasten, verkauft haben.

Bremen, 23. Juni 1325. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis quod constituti in nostra presentia Jordanus dictus Puke et Margareta uxor sua, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt procuratoribus hospitalis in civitate nostra siti ad usus ejusdem hospitalis pro undecim marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis quartam partem unius terre site in Arsten habentem novem petias, quarum tres in loco, qui vocatur uppe deme nortvelde, item una retro ecclesiam et una ultra pontem, item tres super bakenevelde site sunt; item unam aream in eadem villa juxta aream Giselberti de Wolde sitam, item unam petiam super sevelde[2]) sitam; item vendiderunt eisdem unam petiam sitam super valsche cum pratis pascuis ac omnibus suis aliis juribus et pertinentiis pro hereditate libera justo emptionis titulo imperpetuum obtinendas, eo tamen pacto, quod de dicta quarta parte terre et suis petiis Hermanno de Apen et suis heredibus dumtaxat una stopa butiri et tres ac dimidius denarii, item de petia sita supra valsche predicta ecclesie sancti Dyonisii in Nortwolde unus soli-

dus Bremensium denariorum solvi debebunt annuatim nomine pensionis. Recognoverunt insuper dicti venditores, quod super prefatis bonis prestare debeant warandiam firmam, inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Hinricus domini Thiderici, Johannes de Lo, Andreas de Wolde, Herbertus Duckell, Godfridus Nakede, Thidericus Prindeney, Bernardus de Dettenhusen,[a]) Richardus de Motsele, Willekinus de Nygenborch, Bernardus Reme, Bernardus Clot et Wlbrandus Ecberti consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo trigentesimo *(sic!)* vicesimo quinto, in vigilia nativitatis sancti Johannis baptiste.

[1]) *Aus einem Rathstranssumt vom J. 1494 d. Elis. vid. in Trese 40. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 82. Vgl. Urk. Nr. 270.*

[2]) *Auch in der Arster Feldmark führen noch heute mehrere Landstücke die Benennung „auf dem Seefelde"; diese Oertlichkeit ist hier gemeint, nicht das Seefeld in der Neuenlander Feldmark.*

Nr. 260.

Der Knappe Nicolaus von Stelle bekennt unter Zeugniss des Raths, dass er den Bremer Bürgern Bernhard von Pestorf und Gotschalk von Wildeshausen für 13½ Mark ein halbes Viertelland in Horn verkauft hat.

***Bremen**, 28. Juni 1325.* [1])

Ego Nicolaus, filius quondam Nicolai de Stelle famulus, recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate et consensu omnium heredum meorum vendidi Bernardo de Pestorpe et Goscalco de Wildeshusen, civibus Bremensibus, et eorum heredibus pro tredecim et dimidia marca Bremensis argenti et ponderis michi plenarie persolutis dimidium quadrantem terre, situm in Horne inter predia abbatisse et conventus monasterii in Lyliendale et Mechtildis relicte quondam Henrici Willoldi senioris, civis Bremensis, quem Martinus dictus Sculteke ad presens colit, cum omnibus suis juribus et pertinenciis obtinendum, eo tamen pacto, quod ego et heredes mei dictum dimidium quadrantem terre singulis annis reemere poterimus in quolibet festo sancti Petri ad cathedram pro dicta pecunie quantitate, dummodo reemptionis tempus Bernardum, Gotscalcum et suos heredes predictos prescire fecerimus in festo nativitatis Christi proximo precedente. Preterea Arnoldus, filius domini Erponis de Weya militis, una mecum et ego una cum eo in solidum fide

a) *Im Transs. unrichtig* Dettenhenn.

data prestare promisimus dictis emptoribus super prefato dimidio quadrante terre warandiam firmam, inviolabilem atque justam, ita videlicet si dicti emptores in prenominato dimidio quadrante terre impedimentum aliquod habuerint, nos Nicolaus et Arnoldus supradicti infra quindenam proximam, a die quo requisiti fuerimus computandam, civitâtem Bremensem intrabimus ibidemque in solidum non exituri manebimus, donec memoratis emptoribus pro impedimento hujusmodi fuerit plenarie satisfactum. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Henricus domini Thiderici, Johannes de Lo, Andreas de Wolde, Herbertus Duckel, Gotfridus Nakede, Thidericus Prindeney, Bernardus de Dettenhusen, Richardus de Motsele, Willekinus de Nigenborch, Bernardus Reme, Bernardus Clot et Wlbrandus Ecberti consules in Brema ad instantiam sepedicti Nicolai de Stelle eciam sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum in evidenciam pleniorem. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XXV., in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

[1]) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 51. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. I. S. 600.*

Nr. 261.

Schweder von Walle bezeugt, dass er den Brüdern Nicolaus und Rudolf Trupe ein Stück Land in Walle verkauft hat.

19. Juli 1325. [1])

Ego Swederus filius Swederi dicti de Walle recognosco presentibus firmiter et protestor, quod cum consensu et favore uxoris mee Elyzabeth et filiorum meorum nec non omnium heredum meorum vendidi Nycholao[a]) et Radolpho filiis Radolphi Trupe unam peciam terre scitam in Walle, que jacet in loco, qui dicitur uppen doregan,[2]) juxta bona Thiderici domini Ricmari, pro quinque fertonibus satin minus Bremensis argenti et ponderis michi plenarie persolutis cum omnibus suis juribus et pertinenciis universis pro hereditate libera jure proprietatis et absque spe reemptionis in perpetuum possidendam. Et presto predictis emptoribus videlicet Nycholao[a]) et Radolpho fratribus firmam et inviolabilem warandiam, sicut decet. In cujus rei testimonium sigillum meum nec non fratrum meorum videlicet Johannis et Christiani

a) *Die Abschrift hat beidemal* Rycholao.

presentibus sunt appensa. Datum anno domini M̊. CC̊C. vicesimo quinto, feria sexta post festum Margarethe virginis.

[1]) *Nach einer im Anfange dieses Jahrhunderts von dem inzwischen verloren gegangenen Original genommenen Abschrift. An dem Original hing damals nur noch ein stark verletztes Siegel. Das Original befand sich unter den Willehadiurkunden; es wird also jenes Land später in den Besitz des Willehadicapitels gelangt sein.*

[2]) *Ueber die Lage dieser Oertlichkeit siehe Urk. Nr. 269.*

Nr. 262.

Wolderich Lappe, Vicegraf von Wolde und Groden versichert, dass die Bewohner der Dörfer Dune und Solenburg und alle „Nordleute" wegen des vom Grafen Johann von Stotel und dessen Helfern ihnen zugefügten Schadens die Bremer in keiner Weise belästigen sollen.

***Ritzebüttel**, 19. Juli 1325.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Voldericus dictus Lappe, vicecomes in Wolde et Gro‖den, salutem in domino. Tenore presentium duxi firmiter protestandum, quod inhabitatores villarum Dune ‖ et Solenborch ceterique homines dicti Nortlude super dampnis eis ab olim per nobilem virum dominum Johannem co‖mitem in Stotle et Luderum de Wersebe militem eorumque in hac parte complices et adjutores illatis et universaliter super causa et re aliqua non debebunt ac poterunt de cetero querimoniam commovere consulibus et civibus Bremensibus. Nam constat ipsos in facto hujusmodi fuisse penitus innocentes. Preterea ego et filii mei precavere volumus, quod per supra dictos de Dune et Solenborch ac universaliter omnes et singulos Nortlude nuncupatos cives Bremenses rebus non spolientur ac terris et aquis modis aliis de cetero non turbentur. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum in Ritsebutle, anno domini millesimo CC̊C. XX̊V., feria sexta post divisionem apostolorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bd. Siegel abgefallen.*

Nr. 263.

Bischof Nicolaus von Verden, die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst und der Archidiacon von Rustringen Burchard Grelle bezeugen, dass durch ihre Vermittlung der Streit zwischen der Stadt Bremen und einigen Rittern und Knappen, welcher sich in Anlass der Ermordung des Friedrich und der Gefangennahme des Arnold Monnik durch Bremische Bürger erhoben hatte, beigelegt sei. Bischof Nicolaus und die Stadt haben den Gegnern 150 Mark Silber gezahlt, wogegen diese das Versprechen künftig in den Diöcesen Bremen und Verden kein Schloss mehr zu bauen, abgelegt und Urfehde geschworen haben.

Bremen, 15. August 1325. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Nicolaus dei gratia Verdensis ecclesie e[piscopus, Johannes et Cristianus] ‖ comites in Oldenborch et Delmenhorst ac Borchardus dictus Grelle archidiaco[nus Rustringie in ecclesia] ‖ Bremensi salutem in domino sempiternam. Tenore presentium duximus firmiter protestandum, [quod omnis dis]‖cordia inter consules et cives Bremenses ex una ac Johannem et Fredericum milit[es, Lippoldum ejusdem] domini Frederici fratrem, Fredericum quondam Arnoldi militis, Fredericum et Johann[em quondam Frederici] famuli filios dictos Monike, Martinum de Escherde, Lippoldum et Thetmarum [de Rode ac Johannem] filium quondam Johannis de Oumunde militis eorumque consanguineos et amicos ex [parte altera occasi]one Frederici Monic filii quondam Frederici militis per quosdam cives Bremenses occisi . . . . quondam militis fratris ejusdem ac universaliter super quacumque re vel causa eos vel eorum . . . . te sunt, mediante auxilio et consilio nostro ac nobis ordinantibus ad perpetuam pac[em et concordiam est?] reformata, ita quod dicti milites, famuli et eorum heredes nati et nasciturі ac consang[uinei consulibus] et civibus Bremensibus super occisione Frederici filii quondam [Frederici militis dicti Monic?] et exactione quondam Arnoldi militis fratris sui et super re vel causa aliqua inter eos quacumque . . . . . . non debebunt nec poterunt de cetero querimoniam commovere nec verbo vel facto . . . . . cives eosdem qualitercumque eis illatam aliquatenus vindicare. Ceterum nos Nicolaus [episcopus et consules] Bremenses predicti prenominatis Johanni et Frederico militibus ac Lippoldo ejusdem domini Frederici [fratri, Frederico quondam] Arnoldi militis, Frederico et Johanni quondam Frederici famuli filiis dictis Monike, Mar[tino de Escherde, Lip]poldo et Thetmaro de Rode fratribus ac Johanni filio quondam Johannis [de Oumunde militis . . . .] solvimus centum et quinquaginta marcas Bremensis ponderis et argenti, unde [fide] data pro[miserunt] episcopo Verdensi et consulibus supradictis, quod in Bremensi et Verdensi dyocesibus castrum vel . . . . . [per] se

vel per alios de cetero in perpetuum non edificabunt vel construent quoquo mo[do . . . .] et Johannes filii quondam Frederici occisi et Fredericus Arnoldi militis ac Johannes quondam . . . . . . militis filii pro se et suis heredibus natis et nascituris juratoriam et fidejussoriam . . . . do dicti Frederici occisi ac Arnoldi militis patrum ipsorum mortem et captivitatem orv[eyde nuncu]patam dictis consulibus prestiterunt. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus [sunt appensa. Datum] Breme, anno domini M. CCC. XXV., in festo assumptionis sancte Marie virginis.

---

[1]) *Nach dem stark beschädigten Original in Trese Bn., bei dem das Ende sämmtlicher Zeilen fehlt. An demselben haben vier Siegel gehangen, die alle fehlen. Die in [] gedruckten Worte sind durch Vermuthung ergänzt.*

Nr. 264.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Heinrich Gröning dem Altar zum h. Kreuz in der St. Ansgariikirche eine Hufe Landes in Hastedt geschenkt hat.

***Bremen,* 21. October 1325.** [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presencia Henricus dictus Groning et Ghermodis uxor sua, Albertus, Wernerus, Johannes et Hinricus filii sui, nostri concives, liberaliter donaverunt et assignaverunt ad dotem altaris sancte crucis, quod est in ecclesia sancti Anscharii Bremensis, unum mansum terre situm in Herstede, quem Henricus filius Bernardi de Hemelinge coluit, cum areis in eadem villa sitis ac omnibus suis juribus et pertinenciis perpetuis temporibus libere possidendum, dimiseruntque domino Tyderico de Oldenborch, ejusdem altaris ad presens vicario, ad manus suas et suorum successorum recipienti possessionem dictorum bonorum, quemadmodum bonorum possessio dimitti hactenus est consueta. Recognoverunt nichilominus, quod dicto domino Tyderico et ejus successoribus super prefatis bonis pro hereditate libera eis demissis prestare debeant warandium firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Henricus domini Tyderici, Johannes de Lo, Andreas de Wolde, Herbertus Duckel, Gotfridus Nakede, Tydericus Pryndeney, Bernardus de Dettenhusen, Rychardus de Motzele, Willekinus de Nyenborch, Bernardus Reme, Bernardus Clot et Wlbrandus Ecberti consules in Brema sigillo

nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CC°C, XX°. quinto, in die undecim milium virginum.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anscharii fol. 231b. Vgl. oben Urk. Nr. 190.*

Nr. 265.

Christian von Walle bezeugt, dass er dem Bremer Bürger Ludbert drei ganze und zwei halbe Stücke Landes in und bei Walle für 5 Mark verkauft hat.

30. October 1325. [1])

Ego Cristianus filius Swederi dicti de Walle recognosco presentibus firmiter et protestor, quod cum consensu ‖ et favore filiorum meorum nec non omnium heredum meorum vendidi Ludberto, civi Bremensi, et suis veris ‖ heredibus unam petiam terre scitam *(sic!)* in Walle, que nominatur en colekacer; item unam peciam terre ibidem, ‖ que nuncupatur en anet uppen colekacer; item unam peciam terre jacentem in loco, que *(sic!)* dicitur uppen doregan uppen dicampe uppen doregan; item dimidiam peciam terre jacentem juxta bona Tisic; item dimidiam peciam terre, que jacet juxta viam qua itur ad acgerem *(sic!)*, pro quinque marcis Bremensis argenti et ponderis mihi et meis heredibus totaliter persolutis, tali conditione annexa, quod predictus Ludbertus predicta bona absque aliquibus acgeribus possideat, prout nos et nostri progenitores ipsam possedimus a tempore, cujus non exstat memoria, cum omnibus suis juribus et pertinentiis universis pro hereditate libera jure proprietatis et absque spe reemptionis in perpetuum possidendam *(sic!)*. Et presto antedicto emptori videlicet Ludberto et suis heredibus firmam et inviolabilem warandiam, sicut decet. In cujus rei testimonium sigillum meum nec non fratrum meorum videlicet Johannis et Swederi ac Johannis cognati nostri dicti Wlf presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°. CC°C. vicesimo quinto, feria quarta post festum apostolorum Symonis et Jude.

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Die vier Siegel sind bis auf einen Rest des dritten abgefallen. Das Land kam später an das Willehadicapitel.*

Nr. 266.

Christian von Walle bezeugt, dass er dem Bremer Bürger Ludbert zwei Stücke Landes in Walle, eins für 2⅛ Mark, das andere für 1 Mark verkauft hat.

1. November 1325. [1]

Ego Cristianus filius Swederi dicti de Walle recognosco presentibus firmiter et protestor, quod cum consensu et favore filiorum meorum ‖ nec non omnium heredum meorum vendidi Ludberto, civi Bremensi, et suis veris heredibus unam petiam terre, jacentem in Walle in loco, ‖ qui dicitur uppen campen, juxta bona domini Johannis de sancto Mychaele, pro duabus marcis cum fertone dimidio Bremensis argenti et ponderis mihi ple‖narie persolutis sub tali condicione, quod predictus Ludbertus predictam peciam terre absque aliquibus acgeribus *(sic!)* possideat, prout nos et nostri progenitores ipsam possedimus a tempore, cujus non exstat memoria, cum omnibus suis juribus et pertinentiis universis pro hereditate libera jure proprietatis et absque spe reemptionis in perpetuum optinendam, sic quod ego et mei heredes antedicto Ludberto prestamus et prestabimus suis heredibus firmam et inviolabilem warandiam, sicut decet. Insuper ego Cristianus antedictus recognosco ut supra, quod eidem Ludberto predicto vendidi unam peciam terre, que dicitur en anet, jacentem in eadem willa juxta bona Hildegundis dicte Nuples, et extendit se in campum, qui nominatur campus ducis,[2]) pro una marca Bremensis argenti et ponderis mihi totaliter persoluta cum condicionibus et racionibus suprascriptis. In quorum omnium testimonium sigillum meum nec non fratrum meorum videlicet Johannis et Swederi nec non Johannis Wlf de Walle presentibus sunt appensa. Datum anno domini M̊. CC̊C. vicesimo quinto, feria sextā post festum apostolorum Symonis et Jude.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Anhangend 1) das* S'. Swede'i fili Swe. de Walle. *2)* S. Johanis filius *(sic!)* Swederi. *3)* S . . . . annis filii Tome de Walle. *Das erste Siegel, das des Ausstellers der Urkunde, ist abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* Hec sunt litere supra bona resignata per nos vicariis prepositure *(?)* majoris ecclesie.

[2]) *Der sogen. Hertogenkamp.*

Nr. 267.

Der Rath bezeugt, dass Hildeburg, Tochter des verst. Johann Ruge, dem St. Jürgenhospital ein Viertelland in Arsten geschenkt habe; Meinhard von Arsten hat gegen Zahlung von 5 Mark auf alles Recht, das er an jenem Lande besass, verzichtet.

Bremen, 13. December 1325. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, ‖ quod constituta in nostra presentia Hildeburgis, filia quondam Johannis dicti Ruge, per tutorem liberaliter ‖ donavit donatione perpetua et irrevocabili hospitali intra menia nostre civitatis siti *(sic!)* unam quar‖tam terre sitam in Arsten, continentem dimidiam aream, quam Hermannus Rufus colit, et tredecim petias terre, quarum tres in loco qui vocatur uppen campe, una ultra pontem, item una super valsche, item tres super blankenvelde, item quatuor super nortvelde et una super sevelde site sunt, que quidem quarta terre quondam erat Johannis patris ejusdem Hildeburgis, cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste donationis titulo in perpetuum obtinendam. Pro qua quidem donatione procuratores dicti hospitalis debebunt dicte Hildeburgi prebendam unam, quemadmodum aliis in dicto hospitali degentibus ministrari consueverat, quoad vixerit in hospitali ipso fideliter ministrare. Ceterum Meynardus de Arsten et Elizabeth uxor sua coram nobis recognoverunt, quod receperunt a procuratoribus dicti hospitalis quinque marcas Bremensis ponderis et argenti, propter quod cum consensu et voluntate omnium heredum suorum resignavit et dimisit procuratoribus dicti hospitalis quicquid juris in dicta quarta terre habuerunt et ipsis qualitercumque fuerat acquisitum, recognoscentes, quod super medietate *(sic!)* dicte quarte terre prefatis procuratoribus hospitalis prestare debeant firmam et inviolabilem warandiam. Recognoverunt nichilominus dicta Hildeburgis per tutorem ac Meynardus de Arsten et Elizabeth uxor sua supradicti, quod de sepedicta quarta terre nomine census dictum hospitale solam unam stopam butiri ac tres et dimidium denarios solvere debeat annuatim. In cujus rei testimonium nos Henricus domini Thiderici, Johannes de Lo, Andreas de Wolde, Herbertus Duckel, Gotfridus Nakede, Thidericus Prindeney, Bernardus de Dettenhusen, Richardus de Motsele, Willekinus de Nigenborch, Bernardus Reme, Bernardus Clot et Wlbrandus Ebberti[a]) sigillo

[a]) consules in Brema *fehlt.*

nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XX̊V., in die beate Lucie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Siegel abgefallen. Lückenhaft gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 84. Vgl. Urk. Nr. 270.*

Nr. 268.

Die Knappen Schweder, Johann und Christian von Walle bezeugen, dass sie dem Bremer Bürger Ludbert fünf Stücke Land für $6\frac{1}{4}$ Mark verkauft haben.

***Bremen**, 2. März 1326.*[1])

Nos Suederus, Johannes et Cristianus fratres et filii quondam Suederi famuli de Walle tenore presentium publice ‖ recognoscimus et testamur, quod libera voluntate et pari consensu omnium heredum nostrorum vendidimus de bonis nostris liberis ‖ Ludberto, civi Bremensi, et suis heredibus duas partes unius pecie, que dicitur eyn dorganch, et unam peciam, que dicitur ‖ eyn lyacker, et duas pecias sitas under der locsted, inter quas jacet una pecia, que est filiorum fratris Suederi, Johannis et Cristiani fratrum predictorum, quarum una se ex directo montis extenditur, altera vero versus Walle, quitas et solutas a decimis quibuscunque, item unam peciam sitam up der locstede circum bona canonicorum ecclesie beati Willehadi versus aquilonem, pro fertone cum sex marcis Bremensis ponderis et argenti nobis plenarie persolutis, pro libera hereditate justo emptionis tytulo pacifice perpetuis temporibus possidendas. Preterea nos Suederus, Johannes et Cristianus fratres et famuli supradicti prefato Ludberto, civi Bremensi, et suis heredibus prestabimus in dictis quinque peciis sitis in Walle a nobis venditis plenam warandiam inviolabilem atque justam, insuper cognoscentes fide data, quod in eisdem quinque peciis sepedicto Ludberto et suis heredibus non inferemus palam vel occulte per nos vel per alios aliquam molestiam sive dampnum. In cujus rei evidens testimonium omnium premissorum nos Suederus, Johannes et Cristianus fratres antedicti sigilla nostra vera dignum duximus presentibus apponenda. Datum et actum Breme, anno domini millesimo C̊CC. XX̊VI., dominica qua cantatur Letare Jherusalem.

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Anhangend das zweite Siegel des Johannes von Walle; die beiden anderen sind abgefallen. Das Land fiel später an das St. Willehadicapitel.*

Nr. 269.

Otto Cloth und Schweder, Sohn des Ritters Hermann Wise, verkaufen dem Bremer Bürger Ludbert den dritten Theil des sog. Durchgangs vor der Stadt.

Bremen, 9. März 1326. [1])

Nos Otto dictus Cloth, Suederus filius Hermanni militis dicti Wise ‖ recognoscimus presentibus publice protestantes, quod unanimi consensu et pari ‖ voluntate omnium heredum nostrorum vendidimus Ludberto, civi Bremensi, ‖ et suis heredibus unam terciam partem cujusdam pecie, que dicitur eyn dorganch, citra Suederum et Cristianum extendentem se ad civitatem Bremensem, pro una marca Bremensi et duobus modiis brasei avene (?) nobis plenarie persolutis, pro libera hereditate justo emptionis tytulo perpetuo possidendam. Et nos Otto dictus Cloth, Suederus filius Hermanni militis dicti Wise, Stamer Cloth, Hinricus filius domini Hermanni militis promittimus dicto Ludberto et suis heredibus conservare plenam warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei evidens testimonium nos Otto Clot, Suederus et Hinricus domini Hermanni sigilla nostra presentibus sunt appensa *(sic!)*. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XXVI., dominica Judica.

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Anhangend Reste des zweiten und dritten Siegels mit dem Wappen der von Walle. Das Land fiel später an das Willehadicapitel.*

Nr. 270.

Der Rath bezeugt, dass Hermann von Apen und sein Sohn Hermann dem Procurator des St. Jürgenhospitals Dietrich Rikmers einen jährlichen Zins von einem Viertel Butter und 7 Bremischen Pfennigen und alle Rechte, die sie in einem dem Hospital gehörigen halben Lande zu Arsten hatten, verkauft haben.

Bremen, 9. März 1326. [1])

Nos Hermannus de Apen et Hermannus ejus filii *(sic!)* recognoscimus et tenore pesentium firmiter protestamur, ‖ quod nos pro nobis et heredibus nostris cum consensu et voluntate eorundem nostrorum heredum vendidimus Thiderico ‖ Ricmari, civi Bremensi, procuratori hospitalis civitatis ejusdem, ad perpetuos usus ejusdem hospitalis pro ‖ quatuor marcis uno fertone minus Bremensis argenti et

ponderis nobis integraliter numeratis et persolutis annuum censum videlicet unius quarte butiri, dicte verdendel, ac septem denariorum Bremensium, necnon et quicquid juris habuimus in dimidia terra prefati hospitalis, sita in Arsten, que quondam erat Johannis dicti Ruge et Jordani dicti Puke, sive in advocatia vel in quacunque re alia fuerit, justo emptionis titulo perpetuis temporibus possidendum, dimisimusque dicto Thiderico ad usus jam dicti hospitalis prefati census ac omnium jurium, que in dicta dimidia terra habuimus, possessionem, quemadmodum bonorum possessio dimitti hactenus est consueta. Insuper nos et Hermannus miles ac Bernerus famulus fratres dicti Mulen promisimus et in hiis scriptis promittimus in solidum fide data dicto Thiderico et ejus successoribus procuratoribus prefati hospitalis prestare super censu et juribus predictis warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Hermannus de Apen, Hermannus ejus filius, Hermannus miles ac Bernerus famulus fratres dicti Mulen sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Et nos Volcmarus Grelle, Johannes de Wolde, Hermannus Henrici de Tivera, Sifridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Martinus Longus, Thidericus Ricmari predictus, Hermannus dictus Hertoge, Henricus Doneldey, Bernardus Monachus, Fredericus Odilie et Ecbertus de Motsele consules in Brema in evidens omnium premissorum testimonium ad instantiam ejusdem Hermanni de Apen et sui filii etiam sigillo nostre civitatis presentem litteram mandavimus roborari. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXVI., in dominica qua cantatur Judica.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Die Siegel sind abgefallen. Gedruckt bei* Cassel, *Brem. II. S. 87. Vgl. Urk. Nr. 259 und 267.*

Nr. 271.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürgerin Wikburg, Hermann von Lunne's Wwe, der Bremer Bürgerin Gertrud, Haverbecker's Wwe, für 20 Mark ein Feld in Redingstede verkauft hat und dass die Söhne des verstorbenen Bremer Bürgers Heinrich von Hoya bekannt haben, keinerlei Recht weder an jenem Felde noch an den Gütern der Gertrud in Hastedt und ihren Renten innerhalb oder ausserhalb der Stadt zu besitzen.

Bremen, 9. März 1326. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, ‖ quod[a]) constituta in nostra presencia Wicburgis,

---

[a]) quod *fehlt im Orig.*

relicta quondam Hermanni de Lunne nostra concivis, ac Johannes ejusdem ‖ Wicburgis filius publice recognovit, quod cum voluntate omnium suorum heredum vendiderunt et dimiserunt ‖ Ghertrudi, relicte quondam Haverbeckere civi Bremensi, situm in Redincstede quendam campum, dictum vulgariter Hartwighescamp, cum quodam spacio inculto, quod jacet ante dictum campum, extendens se ad communem stratam in Utbremen et cum omnibus suis pertinentiis, qui ad eandem Wicburgim jure hereditario fuerat devolutus per mortem Henrici de Nova civitate et sue uxoris Mechildis *(sic!)*, pro viginti marcis Bremensis ponderis et argenti ipsis, prout recognoverunt, integraliter persolutis. Protestamur etiam, quod in nostra presentia constituti Johannes, Albertus, Henricus, Reynerus, Hermannus et Segelbandus filii quondam Henrici de Hoya, civis Bremensis, publice recognoverunt, quod in dicto campo sito in Redincstede, qui vulgariter dicitur Hartwighescamp, nichil penitus haberent juris et proprietatis, quod ipsis et eorum heredibus cedere posset, nec etiam de bonis Ghertrudis sitis in Herstede aut existentibus in redditibus intra civitatem Bremensem aut extra quoquo modo nichil haberent vel occupare cum jure possent de redditibus seu proventibus exponendi vel quoquo modo inpetendi, ita quod dicta Ghertrudis habere debet plenum jus cum omnibus suis bonis et redditibus antedictis quocumque locorum sitis vendendi, donandi, exponendi seu aliud quodcunque ipsius Ghertrudis libere fuerit voluntatis cum dictis bonis faciendi et procedendi, quod eam non debebunt nec poterunt fratres antedicti in dictis bonis et redditibus seu etiam proventibus aliqualiter inbrigare. In cujus rei testimonium nos Volcmarus Grello, Johannes de Wolde, Hermannus Henrici de Tivera, Siffridus Doneldey, Bernhardus, Tetwardus de Harpenstede, Martinus Longus, Thidericus Ricmari, Herteghe, Henricus Doneldey, Fredericus Odilie et Ecbertus de Motzele consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum ‖Breme, anno domini M°. CC°C. XX°VI., in dominica, qua cantatur Judica.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 34. Anhangend das zerbrochene Siegel der Stadt Bremen in weissem Wachs. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* Super campo in Redingstede apud sanctum Michahelem.

Nr. 272.

Die Brüder Bertramm, Heinrich, Johann und Burchard, Bremer Bürger, erklären vor dem Rathe, dass ihr Vater Burchard testamentarisch seinen Töchtern Lutburg und Gertrud, Nonnen zu Blankenburg, ein Viertelland zu Walle und die Hälfte eines Feldes am Gröpelinger Deiche vermacht habe. Nach dem Tode beider Schwestern soll die Hälfte dieses Besitzes an das St. Jürgenhospital in Bremen, die andere Hälfte an das Kloster in Blankenburg fallen.

***Bremen**, 12. März 1326.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituti in nostra presentia Bertrammus, Henricus, Johannes et Borchardus filii quondam Borchardi apud Fossatum, nostri concives, publice recognoverunt, quod Borchar‖dus pater eorum legaverit in testamento suo Lutburgi et Gertrudi filiabus suis, monialibus in Blankenborch, quartam partem unius terre site in Walle, cujus reliqua quarta pars est Thiderici Ricmari, quam Giselbertus colit; item medietatem unius campi dicti horne, siti juxta Gropelingere dike, cujus reliqua medietas fuit quondam Henrici dicti Friso, etiam nostri concivis, quem etiam Giselbertus colit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis quoad vixerint obtinendas. Earundem autem monialium altera defuncta dictam quartam terre et campi medietatem alia, que superstes fuerit, integraliter per vite sue tempora obtinebit. Ambabus vero defunctis prefatorum bonorum medietas ad hospitale civitatis nostre, reliqua vero medietas ad claustrum in Blankenborch divolventur, jure proprietatis perpetuis temporibus possidende. Debent etiam prefata quarta terre et campi medietas per aliquem de nostris concivibus, cui prefate moniales commiserint, quamdiu dicte moniales vixerint, custodiri. In cujus rei testimonium nos Volcmarus Grello, Johannes de Wolde, Hermannus Henrici de Tivera, Sifridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Martinus Longus, Thidericus Ricmari predictus,[a]) Hermannus dictus Hertoge, Henricus Doneldey, Bernardus Monachus, Fredericus Odilie et Ecbertus de Motsele consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXVI., in die beati Gregorii pape.

[1]) *Nach dem in doppelter Ausfertigung vorliegenden Original in Trese 40. An beiden das Stadtsiegel in weissem Wachs.*

[a]) predictus *fehlt in 2.*

Nr. 273.

Nachricht über einen Vertrag zwischen der Stadt Bremen und dem Lande Wursten behufs Eroberung des Fleckens Lehe.

1. Mai 1326. [1]

---

[1]) *Cassel, Bremensia I. S. 317 führt eine Urkunde des gedachten Inhalts an mit dem Zusatz, dass aus dem Flecken Lehe beiden Theilen „grosser Frevel und Muthwille widerfahren".* Datum Warme *(vielleicht Wremen)* a. d. 1326 in festo ascensionis. *Die Urkunde ist gegenwärtig nicht aufzufinden. (Vgl. oben Nr. 170.)*

Nr. 274.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Nicolaus und Heinrich, Söhne des verst. Eler Klein, dem Bremer Bürger Bernhard Reme ein Feld bei Walle verkauft haben.

Bremen, 25. Mai 1326. [1]

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis ‖ salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Nicolaus et Henricus, filii ‖ quondam Eleri Parvi, ac Lutgardis ejusdem Nicolai uxor, nostri concives, publice ‖ recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt et dimiserunt Bernardo dicto Reme, etiam nostro concivi, et suis heredibus pro octo marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis unum campum dictum sewendinge, situm juxta agros illorum de Walle, pro hereditate libera et exemptum a solutione decime, juste emptionis titulo in perpetuum obtinendum. Promiserunt nichilominus dicti venditores prefatis emptoribus super dicto campo prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Volcmarus Grello, Johannes de Wolde, Hermannus Henrici de Tivera, Sifridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Martinus Longus, Thidericus Riemari, Hermannus Hertoge, Henricus Doneldey, Bernardus Monachus, Fredericus Odilie et Ecbertus de Motsele consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXVI., in die beati Urbani martiris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese* X. *Anhangend das Stadtsiegel in weissem Wachs.*

Nr. 275.

Der Rath bezeugt, dass Gertrud, Johann Haverbeckers Wwe., in der St. Anschariikirche einen Altar zu Ehren der hh. Paulus und Dionysius gestiftet, denselben mit Gütern in Hastedt und Redingstede dotirt, auch eventuelle Vermehrung der Dotation versprochen und Bestimmungen über das Patronatrecht über den Altar getroffen hat.

***Bremen**, 13. December 1326.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituta in nostra presentia Gertrudis, relicta quondam Johannis dicti Haverbeckere, nostra ‖ concivis, per tutorem publice recognovit, quod pro salute felicis recordationis Thiderici dicti Buning ‖ et jam dicti Johannis, quondam maritorum suorum, animarum fundaverit in ecclesia sancti Anscharii Bremensis quoddam altare in honore sanctorum Pauli et Dyonisii martiris deditque per tutorem et assignavit coram nobis ad dotem dicti altaris medietatem sue dimidie terre site in Herstede, que quondam erat Thiderici Buning supradicti; item campum suum situm in Redingstede, vulgariter dictum Hartwigescamp, prout eundem campum dicta Gertrudis nunc possidet, cum omnibus suis juribus et pertinentiis perpetuis temporibus possidendos: eo tamen pacto, quod si decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis infra duos annos proximos, a festo sancti Petri ad cathedram nunc instanti computandos, videbitur, quod fructus et proventus dictorum bonorum ad redditus quinque marcarum annuatim persolvendos non sufficerent, dicta Gertrudis et heredes bona addent alia, ut et ipsa addita cum prioribus bonis ad completam solutionem quinque marcaram annuorum reddituum sufficere possint, vel quinque marcarum redditus in bonis aliis ad dotem prefati altaris assignabunt. Si autem infra duos annos predictos prenominati decanus et capitulum bona alia ad dotem ejusdem altaris addi vel sibi redditus in bonis aliis assignari non petierint, prefata medietas dimidie terre et campus apud suprascriptum altare in perpetuum permanebunt, nec amplius exigere poterunt a Gertrude memorata. Est eciam conditionaliter adjectum, quod dicte altaris collatio seu presentatio apud honorabilem virum dominum Bertrammum prepositum in Tzevena et dictam Gertrudim, quamdiu vixerint, uno eorum defuncto apud eorum alterum, ambabus autem defunctis apud decanum ecclesie sancti Anscharii predicte perpetuo permanebit. Qui quidem decanus infra mensem, a die obitus vicarii dicti altaris computandum, presbitero vel qui infra annum proximum in presbiterum poterit ordinari providebit, alioquin provisio pro tempore illo dumtaxat ad ipsius decani superiorem divolvetur. Venit etiam in condicionem, quod is, cui provisum fuerit de altari

ipso, personaliter erit residens in ecclesia sancti Anscharii nec alii serviet sibique abessendi per decanum vel quemquam alium licentia dari non poterit nec debebit. Adjecit etiam dicta Gertrudis, quod dictorum bonorum possessionem, quamdiu vixerit, habere velit et ministrare vicario predicto expensas sibi in cibo et potu necessarias, vel si ipsa magis voluerit, dabit eidem quinque marcarum redditus Bremensis ponderis et argenti, eritque in optione ipsius Gertrudis, an magis expensas an quinque marcarum redditus dare voluerit vicario memorato. In cujus rei testimonium nos Volcmarus Grello, Johannes de Wolde, Hermannus Henrici de Tivera, Sifridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Martinus Longus, Thidericus Ricmari, Hermannus Hertoge, Henricus Doneldey, Bernardus Monachus, Fredericus Odilie et Ecbertus de Motsele consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XX°VI., in die beate Lucie virginis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 34. Anhangend das Siegel der Stadt Bremen in weissem Wachs. Vergl. unten Urk. von 1329, März 31.*

Nr. 276.

Der Rath bezeugt, dass ein Stück Land in der Fedelhören, welches Volquin Doneldey einst dem St. Jürgenhospital schenkte, diesem wirklich zugehört.

Bremen, 7. Januar 1327. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod quedam pecia terre sita in lo‖co, qui vocatur Vedelehorne, juxta campum civitatis nostre, quam quondam Volcquinus ‖ dictus Doneldey hospitali in nostra civitate sito[a]) legavit, ad dictum hospitale pertinet, prout sumus plenius informati. In cujus rei testimonium nos Volcmarus Grello, Johannes de Wolde, Hermannus Henrici de Tivera, Sifridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Martinus Longus, Thidericus Ricmari, Hermannus Hertoge, Henricus Doneldey, Bernardus Monachus, Fredericus Odilie et Ecbertus de Motsele consules[2]) in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus

---

[a]) *Orig.* siti.

presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XX°. VII°., in crastino epiphanie ejusdem.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Siegel abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 89.*

[2]) *Es sind noch die Rathsherren des Jahres 1326.*

Nr. 277.

Der Rath bezeugt, dass Wolter von Redingstede und seine Schwester Adelheid der Wittwe Adelheid Munt und ihrem Sohn Christian für 110 Mark ihr halbes Land in Redingstede nebst Hof und den zugehörigen Wurten verkauft haben.

Bremen, 21. Januar 1327. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis ‖ salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Wolterus de Redingstede et Alhey‖dis soror sua publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum ven‖diderunt Alheydi, relicte quondam Ludolfi dicti Munt, et Cristiano ejus filio, nostris concivibus, ac dicti Cristiani heredibus pro centum et decem marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis dimidiam terram suam sitam in Redingstede cum curia, quam nunc inhabitant, et cum areis circumjacentibus ac omnibus aliis juribus et pertinentiis justo emptionis titulo in perpetuum obtinendas. Preterea Alheydis, relicta quondam Ludolfi dicti Munt predicta, per tutorem publice recognovit, quod donaverit Cristiano filio suo predicto, quicquid juris in dicta dimidia terra, curia et areis circumjacentibus sibi pro hereditate libera venditis habet, post mortem prefate Alheydis, sive memoratus Cristianus clericus sive laicus fuerit, liberaliter obtinendum. In cujus rei testimonium nos Johannes de Selete, Johannes Duckel, Jacobus Campsor, Meynbernus de Tivera, Johannes de Sveringen, Henricus de Staphorst, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Engelbertus filius quondam domini Bernardi, Ludolfus de Colonia et Johannes Struve consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXVII°., in die beate Agnetis virginis.

[1]) ***Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 682. Anhangend das weisse Wachssiegel der Stadt.***

Nr. 278.

Der Ritter Lüder von der Hude bekennt unter Zeugniss des Raths dem Bremer Bürger Heinrich Christiani für 36 Mark ein Land und eine Wurt in Grambke, unter Vorbehalt des Rückkaufsrechts innerhalb der nächsten 15 Jahre, verkauft zu haben.

Bremen, 26. Januar 1327. [1])

Ego Luderus de Huda miles recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate et consensu omnium heredum meorum vendidi ‖ et dimisi Henrico Cristiani, civi Bremensi, et suis heredibus pro triginta sex marcis Bremensis argenti et ponderis michi ple‖narie persolutis terram meam et unam aream, sitas in Grambeke, quas Thidericus de Buren colit, cum omnibus ‖ suis juribus et pertinentiis justo emptionis titulo liberaliter obtinendas. Huic tamen venditioni talis conditio est annexa, quod ego et heredes mei in quolibet festo sancti Petri ad cathedram per quindecim annos proximos, a festo sancti Petri ad cathedram nunc instanti computandos, occurente dictas terram et aream cum suis pertinentiis reemere possumus pro dicta pecunie quantitate; dummodo reemptionis tempus Henricum et suos heredes antedictos prescire fecerimus in festo nativitatis Cristi, idem festum sancti Petri ad cathedram, in quo redemptionem facere decreverimus, proximo precedente. Elapsis autem dictis quindecim annis reemendi facultatem non habebimus aliqualem. Est etiam adjectum, quod supradicti Henricus et sui heredes terram et aream predictas cum suis pertinentiis vendere vel obligare poterint, cuicunque voluerint, pro pecunia supradicta et super hoc meas dabo literas eodem jure, quo ipsi eas habuerunt, libere possidendas. Ceterum ego Luderus de Huda predictus, Lippoldus de Brema, Martinus de Huda junior frater meus, milites, Johannes et Marquardus de Huda, famuli etiam fratres mei, in solidum prestare promisimus memoratis Henrico Cristiani et suis heredibus ac ei, cui prenominate terra et area vendite vel obligate fuerint, warandiam firmam inviolabilem atque justam, ita videlicet si ipsi in terra et area predictis ac suis pertinentiis inpedimentum aliquod ex parte mea aut fratrum et heredum meorum habere contingerit, ego Luderus de Huda, miles, et confidejussores mei predicti infra quindenam proximam, a die quo requisiti fuerimus computandam, civitatem Bremensem intrabimus ibidemque in solidum non exituri manebimus, donec Henrico Cristiani et suis heredibus aut ei, cui terra et area vendite vel obligate fuerint, pro inpedimento predicto fuerit plenarie satisfactum. In cujus rei testimonium nos Luderus de Huda, Lippoldus de Brema, Martinus de Huda junior, milites, ac Johannes et Marquardus de Huda, famuli fratres sigilla nostra presentibus sunt appensa. *(sic!)* Et nos Johannes de Selete, Johannes Duckel, Jacobus

Campsor, Meymbernus de Tivera, Johannes de Sveringen, Henricus de Staphorst, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Engelbertus filius quondam domini Bernardi, Ludolfus de Colonia et Johannes Struve consules in Brema, quia premissa venditio coram nobis facta fuit, ad instantiam dicti domini Luderi de Huda etiam sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo C°C°C. XX°VII., in crastino conversionis sancti Pauli.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bg. Anhangend das Siegel der Stadt, die fünf anderen Siegel sind abgefallen.*

Nr. 279.

Der Vicedecan Burchard und das Anschariicapitel bezeugen, dass der Decan Meinhard und sieben Chorherren, welche dem Capitel Geld schulden, versprochen haben, die Schuld innerhalb 6, einer jedoch innerhalb 8 Jahren, in gleichen jährlichen Raten zu tilgen, widrigenfalls sie dem Bann verfallen sein sollen.

Bremen, 30. Januar 1327. [1])

Borchardus vicedecanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis universis presencia visuris seu audituris ‖ salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presencia discreti viri domini canonici nostre ecclesie sancti Anscharii Bremensis ‖ recognoverunt, se habere quasdam quantitates pecunie spectantes ad dictam nostram ecclesiam, videlicet Meynar‖dus decanus triginta cum fertone, Bertrammus Woltmanni triginta et octo, Thitmarus Sture sex cum dimidia, Godfridus de Gropelingghe quadraginta et quinque cum fertone, Conradus de Verda octo et quinque lotones, Hermannus Boch undecim et tres lotones, Elerus de Dettenhusen septem cum dimidia altero dimidio satin minus et Alexander de Nienborch tres marcas Bremensis ponderis et argenti, quam quidem pecuniam totaliter promiserunt solvere sub excommunicationis pena in parata pecunia nobis et capitulo nostro infra sex, sed dominus Godfridus de Gropelingge predictus infra octo annos, a festo cathedre beati Petri proxime instantis computandos continue, renunciantesque omnibus exeptionibus *(sic!)* peremptoriis, dilatoriis et declinatoriis cujuscunque juris canonici et civilis, que eis competere possent in tardatione solutionis pecunie memorate, ita videlicet, quod quolibet anno semper in festo cathedre beati Petri quivis eorum sextam, sed dominus Godfridus de Gropelingge prefatus octavam

partem supradicte pecunie persolvent sine dilatione qualibet expedite. Et nos Borchardus vicedecanus predictus in vos dominos canonicos predictos Meynardum decanum, Bertrammum Woltmanni, Thitmarum Sturen, Godfridum de Gropelingghe, Conradum de Verda, Hermannum Boch, Elerum de Dettenhusen et Alexandrum de Nienborch, si predictam pecuniam termino memorato et modo pretaxato non solveritis, de consensu totius capituli nostri ac omnium vestrorum singulariter in singulos exnunc prout extunc in hiis scriptis excommunicationis sentenciam promulgamus. In cujus promissionis sentencie lationis ac in se spontanee sentenciam receptionis testimonium mei Borchardi vicedecani predicti ac capituli nostri sigillorum munimine decrevimus unanimiter presentem literam sigillari. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXVII., feria sexta proxima ante festum purificationis beate virginis gloriose.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 30. Anhangend ein kleiner Rest des Siegels des Vicedecans Burchard und das Siegel des St. Anschariicapitels mit einem Rücksiegel mit der Umschrift* S'. Ditmari Sture s.o Ansc.....

Nr. 280.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Lambert von Vissehovede seinem Bruder Eberhard seine Hälfte an zwei Höfen und drei Wurten nebst den zugehörigen Gütern für 22½ Mark verpfändet, sich und seinen Erben jedoch das Recht vorbehalten hat, dieselben nach 4 Jahren wieder einzulösen.

Bremen, 14. Februar 1327. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem ‖ in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Lambertus de Vissehovede, Meymbur‖gis uxor, Lambertus et Albertus filii sui, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum vo‖luntate et consensu omnium heredum suorum obligaverunt Everhardo de Vissehovede, fratri dicti Lamberti, et suis heredibus suam medietatem duarum curtum et trium arearum ac prediorum ad easdem curtes spectantium, sitarum in villis Hiddinge et Svidekessen, cujus reliqua medietas est ejusdem Everhardi, pro viginti duabus et dimidia marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis titulo pigneris obtinendam. Huic tamen obligationi talis conditio est annexa, quod Lambertus, uxor, filii et heredes sui predicti elapsis quatuor annis proximis, a festo sancti Petri ad cathedram nunc instanti computandis,

prefatam medietatem dictorum bonorum et prediorum annis singulis in quolibet festo sancti Petri ad cathedram post dictos quatuor annos occurente redimere poterunt pro dicto pecunie quantitate. In cujus rei testimonium nos Johannes de Selete, Johannes Duckel, Jacobus Campsor, Meymbernus de Tivera, Johannes de Sveringen, Henricus de Staphorst, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Engelbertus filius quondam domini Bernardi, Ludolfus de Colonia et Johannes Struve consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXVII., in die beati Valentini martiris.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 684. Siegel abgefallen.*

Nr. 281.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Werner Olde und Meinhard den Domvicaren für $2^3/_4$ Mark ein Stück Land in der Selschlägerstrasse verkauft haben.

Bremen, 19. April 1327. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bre||mensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Wernerus || dictus Olde et Meynardus pistor, nostri concives, publice recognoverunt, quod || vendiderunt domino Helmico de Honovere, perpetuo vicario in ecclesia Bremensi, ad usus vicariorum in dicta ecclesia pro tribus marcis fertone minus Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis unam petiam terre, sitam in platea que vocatur Selslagere strate, inter petias, que dicti vicarii ibidem habent, juste emptionis titulo in perpetuum obtinendam. Promiserunt nichilominus dicti Wernerus et Meynardus prestare memoratis vicariis super jam dicta petia terre warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Johannes de Selete, Johannes Duckel, Jacobus Campsor, Meymbernus de Tivera, Johannes de Sveringen, Henricus de Staphorst, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Engelbertus domini Bernardi, Ludolfus de Colonia et Johannes Struve consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXVII., in octava pasche.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 686. Anhangend das weisse Wachssiegel der Stadt.*

Nr. 282.

Die Knappen Heinrich und Schweder Wise bezeugen, dass sie dem Bremer Bürger Bernhard Reme für 5 Mark fünf Stücke Landes in Walle verkauft haben.

Bremen, 19. April 1327. [1])

Nos Hinricus et Suederus famuli ac fratres, filii quondam Hermanni militis dicti Wise, tenore presentium recognoscimus protestantes, ‖ quod unanimi consensu et pari voluntate omnium heredum nostrorum vendidimus Bernardo dicto Reme, civi Bremensi, et suis heredibus ‖ quinque pecias terre sitas in Walle, duas dictas otterdike jacentes juxta terram, que dicitur grotenhem, versus occidentem, ‖ et duas extendentes se ex opposito Kerszebomes brach, et unam up der locstede,[a]) que dicitur eyn aneth, sitam retro curiam Geffeken, pro quinque marcis Bremensis ponderis et argenti nobis persolutis efficaciter et expedite pro libera hereditate justo emptionis tytulo perpetuis temporibus obtinendas. Preterea nos Hinricus et Suederus fratres antedicti, Johannes Wlf et Hinricus etiam fratres, ac Stamer Hermen famuli super eisdem quinque peciis prefato Bernardo Reme et suis heredibus prestabimus warandiam justam inviolabilem atque firmam. Insuper promittimus insolidum fide data sepedicto Bernardo et suis heredibus, quod ipsis in prefatis quinque peciis non inferemus per nos vel per alios nostros successores aliquam molestiam sive dampnum. Et si quod eidem Bernardo aut suis heredibus dampnum habere contingerit in futuro, quod absit, tunc nos Hinricus et Suederus fratres, Johannes Wlf et Hinricus eciam fratres et Stamer Herman Bremam intrabimus, dum requisiti fuerimus, infra quindenam non exituri, donec sepedicto Bernardo et suis heredibus satisfecimus de tali impedimento sive dampno. In cujus rei evidens testimonium omnium premissorum sigilla nostra vera dignum duximus presentibus apponenda. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XXVII., infra octavas pache. *(sic!)*

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Anhangend fünf Siegel mit dem Wappen der von Walle; die Umschriften der ersten vier sind unleserlich, beim fünften (dem Stamer Hermann gehörig) heisst es* S. H.. manni Sapient... e Walle. *Auf der Rückseite von wenig späterer Hand:* Nota due pecie dicte otterdike non pertinent ad vicariam meam; *von anderer bedeutend späterer:* ad decanatum, *nämlich des Willehadicapitels, in dessen Besitz das Land überging.*

[a]) *Orig.* loctede.

Nr. 283.

Die Brüder Ritter Hermann und Knappe Werner Mule und Werner, Hermanns Sohn, bekennen den Domvicaren für die Memorie ihrer Eltern 10 Mark schuldig zu sein, für welche sie ihnen einen Wagen mit Hafer aus ihrem Zehnten in Huchtingen verpfändet haben.

24. Juli 1327. [1])

Nos Hermannus miles et Bernerus famulus fratres dicti Mule ac Bernerus, ‖ ejusdem Hermanni militis filius, recognoscimus et tenore presentium firmiter protesta‖mur, quod nos obligati tenemur perpetuis vicariis ecclesie Bremensis in decem marcis Bre‖mensis argenti et ponderis eis ob memoriam parentum nostrorum legatis; pro qua pecunia ipsis obligavimus et in hiis scriptis obligamus redditus unius plaustrati avene in decima nostra in Huchtingen, quam quidem avenam eisdem vicariis annis singulis ante festum beati Martini in civitatem Bremensem ordinabimus presentari. Dicti autem vicarii quicquid idem plaustratum avene ultra duos et dimidium fertones Bremensis argenti inter majus et minus pretium, prout inter sancti Michaelis et sancti Martini festa solvere poterit, in sortem dictarum decem marcarum annis singulis conputabunt. Venit etiam in conditionem, quod dictos redditus pro pecunia predicta non defalcata, dumtaxat tamen in festo beati Petri ad cathedram, nos et heredes nostri redimere possumus annuatim. Ceterum in solidum fide data promisimus et in hiis scriptis promittimus dictis vicariis super prenominatis redditibus eisdem cum consensu et voluntate omnium heredum nostrorum obligatis prestare inviolabilem et firmam warandiam et omnia et singula premissa firmiter et inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°. CCC°. XXVII°., in vigilia beati Jacobi apostoli.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 687. Anhangend 1) ein kleines rundes Siegel* S'..... anni Mule mil'. *2) Ein herzförmiges* S'. Berneri Mulen. *3) Ein rundes mit der gleichen Umschrift wie 2. Die Wappenschilder stellen einen halben Löwen dar, darunter drei Querbalken.*

Nr. 284.

Urkunde des Rustringer Landes über die Beilegung eines Zwistes zwischen den Bremern und Ummo Sturbars.

9. October 1327. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . judices ac universitas terre Rustringie salutem in domino. Tenore presentium duxi‖mus firmiter protestandum, quod omnis dissensio et omnis discordia orta inter honestos viros . . consules et cives ‖ Bremenses ex una et Ummonem dictum Sturbars ex parte altera super quacumque re et quacumque occasione ‖ est ad pacem et concordiam perpetuam totaliter reformata. Iidemque consules dicto Ummoni super captivitate et injuriis sibi illatis satisfactionem et emendam debitam jam fecerunt. Unde pro eodem Ummone nos obligamus et promittimus, quod ipse nec quisquam alius nomine suo . . consulibus et civibus Bremensibus querimoniam movebunt, et quod . . consules et cives Bremenses nec in terra nec in aquis aliquatenus de cetero molestabunt. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo CCC. X̊X. VI̊I., in die beati Dyonisii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Das Siegel ist abgefallen.*

Nr. 285.

Die Knappen Conrad und Fromold, Söhne des Ritters Conrad von Arbergen, verkaufen dem Deutschordenshause eine Wurt und vier Stücke Landes in Stackamp.

Bremen, 5. Februar 1328. [1])

Nos Conradus et Fromoldus fratres famuli, filii quondam Conradi de Arbergen militis, ‖ recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos cum consensu et voluntate omnium here‖dum nostrorum vendidimus religiosis viris commendatori et conventui domus sancti spiritus ‖ in Brema, ordinis fratrum Teutonicorum sancte Marie in Jherusalem, pro septem marcis Bremensis argenti et ponderis nobis plenarie persolutis unam aream et quatuor petias terre, sitas in Stockampe exemptas a decima, pro hereditate omnino libera justo emptionis titulo in perpetuum obtinendas. Dimisimusque dictis commendatori et conventui domus

predicte prefatorum bonorum possessionem, quemadmodum bonorum possessio dimitti hactenus est consueta. Ceterum Fredericus, filius quondam Frederici dicti Monic, famulus una nobiscum et nos una cum eo in solidum fide data dictis commendatori et conventui domus antedicte prestare promisimus super dictis area et petiis warandiam firmam inviolabilem atque justam, et quod dictas aream et petias ab omni impedimento, si quod evenerit, debebimus disbrigare. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa, et ego Fredericus, filius quondam Frederici dicti Monic, famulus in evidens warandie promissionis per me facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M°. CC°C. XX°VIII., in die beate Agathe virginis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Anhangend das 2. und 3. Siegel, schlecht erhalten. Umschriften:* S. Vromoldi de Arber . . . u. S. F. . . . . i Filii Fred . . . . . . nich.

Nr. 286.

Die Witwe Hillegund Nupeles verkauft dem Bremer Bürger Ludbert ein Stück Land in Walle.

Bremen, 14. Februar 1328. [1])

Ego Hillegundis, relicta quondam Nupeles, recognosco presentibus firmiter et protestor, quod ‖ maturo concensu *(sic!)* et pari voluntate omnium heredum meorum vendidi Ludbertho, civi Bremensi, ‖ et suis veris heredibus unam peciam terre, sitam juxta Walle in loco, qui dicitur vulgariter ‖ up den halven breden, citra viam que ducit ad civitatem, inter pecias Johannis de Sverighe ex una parte et Bernardi Remeke ex altera parte, pro undecim fertonibus Bremensis ponderis et argenti michi plenarie et efficaciter persolutis pro libera hereditate justo emptionis tytulo perpetuo possidendam. Preterea nos Johannes Wlf, Johannes et Cristianus fratres et filii Suederi famuli dicti de Walle promittimus in solidum fide data memorato Ludbertho et suis heredibus in dicta pecia terre ex parte Hillegundis supradicte plenam warandiam inviolabilem atque firmam, et si quod impedimentum sepedicto Ludberto aut suis heredibus contingerit in prefata terra, quod absit, tunc a tali dampno vel impedimento nos Johannes Wlf, Johannes et Cristianus fratres ac famuli supradicti satisfacere tenebimur, dum requisiti fuerimus sub optentu fidei nostri vel honoris. In quorum omnium evidens testimonium premissorum, ut majoris fide

roboris sorciantur firmitatem, sigilla nostra vera duximus presentibus apponenda. Datum Breme, anno domini millesimo trecentesimo vigesimo octavo, in dominica quinquagesima qua cantatur Esto michi.

¹) *Nach dem Original in Trese 45. Anhangend das Siegel des Johannes Wulf von Walle, die beiden andern sind abgefallen.*

Nr. 287.

Erzbischof Burchard verspricht dem Rath und den Bürgern zu Bremen, die von seinen Vorgängern erlangten Rechte und Freiheiten ihnen für die Zeit seines Lebens erhalten zu wollen.

Bremen, 17. April 1328. ¹)

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis hoc scriptum visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presencium firmiter protestamur, quod nos indulsimus et ex gratia speciali concessimus dilectis nostris consulibus et civibus Bremensibus singulis ac universis, quod ipsi et eorum quilibet juribus et libertatibus, quas temporibus venerabilium patrum felicis recordationis archiepiscoporum Bremensium nostrorum predecessorum habuerunt, et ab eisdem nostris predecessoribus dictis consulibus et civibus Bremensibus graciose concessis toto vite nostre tempore debebunt libere perfrui et gaudere, salvo tamen jure ecclesie nostre. Nosque libertates predictas in nullo minuere volumus, sed potius adaugere. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XX°VIII., in dominica qua cantatur Misericordia domini.

¹) *Aus dem Privilegiarium p. 157. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. p. 134. Erzbischof Burchard war am 18. Juli 1327 gewählt, am 28. September vom Papst in seiner Würde bestätigt worden. Siehe Lappenberg, Brem. Geschichtsquellen, S. 39.*

Nr. 288.

Mehrere Knappen der Familie Monnik bekennen unter Zeugniss des Erzbischofs Burchard, des Domcapitels und des Raths, dass sie dem Anschariicapitel für 80 Mark ein ganzes Land in Schwachhausen verkauft haben.

Bremen, 3. Mai 1328. [1])

Nos Fredericus filius quondam Arnoldi, Arnoldus et Otto fratres filii quondam Heynonis militum, Fredericus, Heyno ac Johannes ‖ fratres filii quondam Frederici famuli dictorum Monich recognoscimus presentibus et firmiter protestamur, quod cum voluntate et consensu omnium heredum nostrorum pro necessitate et utilitate nostra vendidimus honestis et discretis viris Meynardo decano et capitulo ecclesie ‖ sancti Anscharii Bremensis pro octoginta marcis Bremensis argenti et ponderis nobis plenarie persolutis unam integram terram, sitam in villa que dicitur Suachhusen, cum omnibus juribus et pertinentiis preter decimam, que ab olim ad eosdem decanum et capitulum pertinuit, pro hereditate libera juste emptionis titulo ad usus suos et ecclesie sue perpetuis temporibus obtinendam. Dimisimus quoque et resignavimus eisdem decano et capitulo lingua manuque dictam terram et possessionem ejusdem, quemadmodum bona et bonorum possessio hactenus dimitti consueverunt, renunciantes omni juri et accioni, quod vel que nobis et heredibus nostris tam natis quam nascituris imperpetuum conpetere potuerint in eisdem. Preterea strennui viri nostri consangwinei Fredericus et Johannes milites ac Lippoldus famulus dicti Monich una nobiscum et nos una cum eis in solidum fide prestita corporali promisimus et in hiis scriptis promittimus memoratis decano et capitulo pro natis et nascituris super dicta terra prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam, ita quod, si procedente tempore eandem in brigam venire contigerit, nos eam disbrigabimus et faciemus ab omni impedimento liberam et solutam. Et ad idem faciendum Fredericus et Johannes milites ac Lippoldus famulus predicti nos fide data in solidum obligamus. In cujus rei testimonium nos Fredericus, Arnoldus et Otto fratres, Fredericus, Heyno et Johannes fratres famuli supradicti sigillis nostris presentem litteram duximus roborandam; ac nos Fredericus et Johannes milites ac Lippoldus famulus predicti in evidens warandie promissionis et omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra presenti litere duximus apponenda. Nos quoque Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, Fredericus decanus et ejusdem ecclesie capitulum ac . . consules civitatis Bremensis ad instantiam dictorum famulorum sigilla nostra

ad majorem fidem et in premissorum omnium pleniorem notitiam presentibus duximus apponenda. Datum et actum in ecclesia Bremensi, anno domini M°. CCC°. XXVIII°., in festo inventionis sancte crucis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 24. Anhangend die herzförmigen Siegel der Knappen Friedrich, Otto, Heinrich und Johannes, der Ritter Friedrich und Johannes und des Knappen Lippold Monich mit dem Adlerwappen, das 2. und 4. Siegel der Knappen Arnold und des zweiten Friedrich sind abgefallen, ferner das Siegel des Erzbischofs Burchard, das grosse Siegel des Bremer Domcapitels und das schlechterhaltene Siegel der Stadt. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol 151a.*

Nr. 289.

Der Knappe Johann von Aumund bekennt an einem Lande in Schwachhausen, welches er seiner Mutter verpfändet hat, kein Einspruchsrecht mehr zu haben und verspricht den über das Land vom St. Anschariicapitel abgeschlossenen Kaufcontract zu ratificiren.

24. Mai 1328. [1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris ego Johannes de Oumunde famulus, natus Johannis ‖ de Oumunde bone memorie militis, recognosco presentibus et protestor, quod in terra sita in Suaghu‖sen, quam Conradus de Gropelinghe, civis Bremensis, ad presens colit, quam titulo pigneris assignavi ‖ matri mee, nomine dotis a Frederico dicto Monich milite patre ejus hucusque tenui et possedi, nichil juris ac proprietatis amplius habeam, et renuncio omni juri inpeticionis, quod in dicta terra potero vendicare. Emptionis vero contractum per decanum et capitulum sancti Anscharii Bremensis in prefata terra factum observare penitus volo firmum atque ratum. Datum anno domini M°. CCC°. XXVIII°., feria tertia post festum pentecostes.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 24. Anhangend ein herzförmiges Siegel in braunem Wachs, Umschrift:* Sig. Juvenis de Oumu . . . *Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol 151b. S. die vorhergehende Urkunde.*

Nr. 290.

Der Knappe Johann Wulf verkauft dem Rudolf von Bersen zwei Stücke Landes für eine Mark und einen halben Verding.

16. Juli 1328. [1])

Universis presentia visuris seu audituris ego Johannes famulus dictus Wlf protestor presentibus et pupplice *(sic!)* ‖ recognosco, quod de voluntate et consensu omnium heredum meorum Rodolfo de Bersen et suis veris heredibus ‖ duas pecias, que vulgari dicuntur nomine stucke, quarum una *(sic!)* finis se protendit usque ad campum domini Gher‖berti, altera autem ad communem viarum transitum, pro 1 marca et ½ fertone Bremensis argenti et ponderis vendidi perpetuo possidendas. Ne autem dicta vendicio aliqua occasione frivola imposterum valeat impediri, meo sigillo in evidencius premissorum testimonium duxi presentem paginam sigillari. Datum anno domini M°. CCC. XX°VIII., in crastino die divisionis apostolorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Siegel abgefallen. Das Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus Gedruckt bei Cassel, Brem. I. S. 517.*

Nr. 291.

Der Rath giebt dem Amt der Lohgerber ein Privileg.

Bremen, 25. Juli 1328. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Cupientes, ut allutarioum, gerwere seu ‖ loren vulgariter dictorum, officium sine fraude et deceptione aliqua excerceatur, ex consilio discretorum nostre civitatis, provida deliberatione ‖ prehabita, statuimus infrascriptos articulos perpetuo observandos. Inprimis quod nullus de cetero coreum, quod afwermet leder vulgariter [a]) dicitur, ‖ faciet, sed pelles cum calce et sale et non modis aliis, quicunque coreum facere voluerint, depilabunt. Item corticibus solummodo quercinis et non de arbore, que berke dicitur, aliquatenus perfruentur. Insuper statuimus, quod allutarii et hii, qui coreum facient, coreum ipsum non madidum, sed siccum dumtaxat in domo apud forum, quam consules ad hoc deputaverunt, solum duobus

[a]) vulgariter *fehlt in 1.*

diebus, videlicet secunda et quinta feriis, in septimana qualibet vendant. Preterea ipsis, nisi de pelle ad minus unius fertonis valoris Bremensis argenti et ponderis coreum ad soleas facere licitum non existit. Si quis autem hec nostra statuta vel eorum aliquod infringere presumpserit, dabit dimidiam marcam Bremensis argenti quotienscumque excesserit, in emendam, cujus pecunie tertiam partem allutarii et duas partes consules recipient et habebunt. Coreum autem contra premissa statuta factum in nostra civitate nullatenus vendetur, sed de eo erit, quicquid consules, qui pro tempore fuerint, duxerint ordinandum. In cujus rei testimonium nos Henricus Thiderici, Johannes de Lo, Andreas de Wolde, Herbertus Duckel, Gotfridus dictus Nakede, Thidericus dictus[a]) Prindeney, Bernardus de Dettenhusen, Richardus de Motsele, Willekinus de Nigenborch, Bernardus Reme, Eylardus Struve et Wlbrandus Eeberti, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum, Datum Breme, anno domini M̊. CCC. XXVIII., in festo beati Jacobi apostoli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese A, an welchem an weiss- und rothseidener Schnur das Stadtsiegel hängt. Ein zweites Exemplar, an welchem die weiss- und rothseidene Schnur, doch ohne Siegel, noch vorhanden ist, befindet sich im Besitze der Lohgerber. Mit 1 ist in den Textnoten das Exemplar des Archivs bezeichnet.*

Nr. 292.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Bertramm dem Bremer Bürger Johann Loroth für 24 Bremer Mark Ländereien in Walle verkauft habe.

Bremen, 25. Juli 1328. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem ¦ in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Bertrammus filius quondam ‖ Borchardi apud Fossatum et Elizabeth uxor sua, nostri concives, publice recog‖noverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt Johanni dicto Loroth, etiam nostro concivi, et suis heredibus pro viginti quatuor marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis medietatem quadraginta duarum petiarum dictarum stucke ac duarum arearum sitarum in Walle, cujus reliqua medietas fuit quondam Thiderici Riemari; item

---

[a]) dictus *fehlt in 1.*

unam petiam ibidem extra aggeres sitam, justo emptionis titulo inperpetuum obtinendas. Dimiseruntque dicto Johanni Loroth et suis heredibus predictis prefatarum petiarum et arearum medietatum ac pecie possessionem, quemadmodum bonorum possessio dimitti hactenus est consueta, promittentes eisdem Johanni Loroth et suis heredibus super medietate petiarum et arearum ac pecia predictis [a]) prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Henricus Thiderici, Johannes de Lo, Andreas de Wolde, Herbertus Duckel, Gotfridus dictus Nakede, Thidericus Prindeney, Bernardus de Dettenhusen, Richardus de Motsele, Willekinus de Nigenborch, Bernardus Reme, Eylardus Struve et Wlbrandus Ecberti consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC. XXVIII°., in festo beati Jacobi apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40; anhangend das Siegel der Stadt in weissem Wachse. Das Land ist an das St. Jürgen-Gasthaus gefallen.*

Nr. 293.

Erzbischof Burchard gestattet auf Vorstellung des Anschariicapitels, dass den Chorpriestern, zur Verbesserung ihrer ungenügenden Einkünfte der einst von Heinrich, Gerwichs Sohn, gegründete und gegenwärtig vacante Altar in der Anschariikirche übertragen werde, wogegen dieselben verpflichtet sind, abwechselnd an diesem Altar Messe zu lesen.

Bremen, 1. August 1328. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ‖ ecclesie archiepiscopus salutem in domino. Cum a nobis petitur, quod est utile et honestum, ordo ‖ exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. ‖ Sane honorabiles viri decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis nobis significaverunt, quod perpetui vicarii in eorum choro in diaconatus et subdiaconatus officio ministrantes pre tenuitate reddituum non valeant sustentari, petentes a nobis, ut redditus et proventus cujusdam altaris in ecclesia eadem, de bonis quondam Henrici filii Gerwici, civis Bremensis, ab olim dotati ex nunc ex morte Hartcheri ipsius altaris vicarii vacantis, ad dictas vicarias adjungere et altare ipsum eis unire auctoritate ordinaria dignaremur. Nos igitur utilitate et necessitate evidenti pensatis, ut dicti perpetui vicarii deo cottidie militantes aliquibus stipendiis pro suis laboribus consulentur, prefatum altare et

[a]) *Orig. fälschlich* **pecie predictarum.**

ipsius altaris redditus, omnium quorum interest accedente consensu, prenominatis perpetuis vicariis conjungimus et unimus. Ne autem ex conjunctione et unione predictis cultus divinus minuatur, quem non minui sed potius adaugeri convenit, ordinavimus et in perpetuum observari volumus, quod dicti vicarii sint in presbiteratus ordine constituti et alternatim quilibet in sua septimana diebus singulis missam in altari celebret supradicto. In quorum omnium testimonium presentem literam sigillo nostro mandavimus communiri. Datum Breme, anno domini millesimo C°CCXXV°III., in die beati Petri ad vincula.

[1]) *Nach dem Original in Trese 33. An gelb- und rothseidenen Fäden das Siegel des Erzbischofs in grünem Wachs. Copie in Reg. cap. S. Ansch. fol. 219.*

Nr. 294.

Johann von der Hude bekennt, dem Deutschordenshause in Bremen Güter im Vahrholter Felde verkauft und in Gegenwart des Erzbischofs Burchard übertragen zu haben.

1. August 1328. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris ego Johannes de Huda ac uxor mea ‖ Conegundis nec non heredes mei salutem in domino. Noveritis, nos Johannes de Huda et uxor ‖ mea Conegundis nec non heredes mei jam dicti vendidisse fratribus domus sancti spiritus in ‖ Brema, ordinis fratrum Theutonicorum hospitalis sancte Marie in Jherusalem, quedam bona, sita in Vorholte, racionabiliter ac jure perpetuis temporibus pro XII marcis nobis plenarie persolutis possidendum *(sic!)*. Hec autem bona in presencia venerabilis domini Borchardi Bremensis archiepiscopi nos dicti Johannes de Huda ac uxor mea nec non heredes sepedicti resignamus. In cujus rei testimonium nos Borchardus dictus Bremensis archiepiscopus sigilla nostra *(sic!)* presentibus duximus apponendum. Insuper presens scriptum sigilli mei munimine Johannis de Huda constat roboratum. Anno domini M°. CC°C. XXV°III., in die vincula Petri.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Anhangend das wohlerhaltene Siegel des Erzbischofs in grünem Wachs und das lädirte des Johann von der Hude mit vier Adlerkrallen als Wappen in weissem Wachs.*

Nr. 295.

Erzbischof Burchard bezeugt, dass in einem von ihm im Palatium zn Bremen gehaltenen Gerichte der Streit zwischen den Domvicaren und Hermann Albertini über ein Viertelland in Oberneuland zu Gunsten der ersteren entschieden ist.

25. August 1328. [1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis [a]) visuris seu audituris in domino salutem. Conparentibus coram ¦ nobis in figura judicii Breme in palacio nostro vicariis ecclesie nostre Bremensis pro se ex parte una et Hermanno Albertini pro se ‖ et Alheyde uxore sua et liberis suis ex altera, idem Hermannus conquestus fuit, quod dicti vicarii unum quadrantem, situm in Ove¦renniendlande, violenter tenerent, qui ad eandem Alheydem per mortem quondam Gherhardi de Kemenaden patris sui esset jure hereditario devolutus. Ad quod dicti vicarii responderunt, quod parati essent probare et per septem personas ydoneas ad sancta dei ewangelia jurare, quod pluribus annis dictum quadrantem tenuissent in possessione pacifica et quieta. Unde ad nostram requisitionem per Augustinum de Ostenhagen militem fuit sentencialiter diffinitum, quod dictus Hermannus, uxor sua et eorum liberi in dicto quadrante nichil juris possent ammodo vendicare. Qua sententia ab omnibus militibus et militaribus astantibus approbata idem Hermannus pro se, uxore sua et eorum liberis dictos vicarios ad jurandum paratos, ut premittitur, a juramento habuit supercatos (?) et nichilominus lite cedens, prout jure debuit, dictos vicarios pro se, Alheyde uxore sua et ipsorum liberis ab impetitione occasione predicti quadrantis dimisit liberos et solutos. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Acta sunt hec presentibus Gotfrido de Werpe canonico ecclesie Verdensis, Arnoldo de Overennienlande, Frederico dicto Monich militibus, Henrico de Elmelo, Henrico de Stelle et Hermanno de Clawenbeke famulis et aliis quam pluribus fide dignis. Datum anno domini M°. CCC°. XXVIII°., in crastino beati Bartholomei apostoli.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 697. Anhangend ein Bruchstück vom Siegel des Erzbischofs.*

[a]) *Hier fehlt* hanc literam *oder etwas dergl.*

Nr. 296.

Der Rath bezeugt, dass der Probst von Zeven Bertramm und der Canonicus von St. Willehadi Albert Husher den Vorstehern des St. Jürgenhospitals auf den Todesfall die Hälfte einer an der Weserbrücke gelegenen Mühle geschenkt haben.

***Bremen**, 8. September 1328.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis quod constituti in nostra presencia honesti viri domini Bertrammus prepositus monasterii in Tze‖vena ac Albertus dictus Hushere canonicus ecclesie sancti Willehadi Bremensis donaverunt per tutorem ‖ donatione perpetua et irrevocabili procuratoribus hospitalis siti in civitate nostra ad usus ejusdem hospitalis medietatem cujusdam molendini positi ad pontem Wisere deputati ad custodiam Johannis de Roden, cujus reliqua medietas est Arnoldi et Johannis fratrum de Vechta, post mortem suam liberaliter obtinendam. In cujus rei testimonium nos Henricus Thiderici, Johannes de Lo, Andreas de Wolde, Herbertus Duckel, Gotfridus Nakede, Thidericus Prindeney, Bernardus de Dettenhusen, Richardus de Motsele, Willekinus de Nigenborch, Bernardus Reme, Eylardus Struve et Wlbrandus Ecberti consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XXVII̊I., in festo nativitatis sancte Marie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40; Siegel fehlt. Gedruckt bei Cassel Brem. II. S. 90.*

Nr. 297.

Erzbischof Burchard tritt unter Zustimmung des Domcapitels dem Kloster Hude eine Curie nebst Capelle in der Stadt Bremen gegen Ueberlassung eines steinernen Hauses ab.

***Bremen**, 29. September 1328.* [1])

Borchardus dei gratia archiepiscopus, Otto prepositus, Fredericus decanus et capitulum sancte Bremensis ecclesie universis presentia visuris ‖ seu audituris salutem in domino et rei geste cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos, vocatis omnibus

et singulis qui fu||erant evocandi, pluribus tractatibus prehabitis utilitate nostre ecclesie pensata, de communi concilio *(sic!)* et consensu curiam nostram | sitam juxta viam, que ducit ad fratres minores et protenditur super Balgham sub immunitate nostre ecclesie constitutam, quam unus canonicorum nostrorum hactenus possidere consuevit, cum capella sancti Georgii sibi annexa et universis redditibus ac obventionibus pertinentibus ad eandem nec non omnibus ortis pomeriis, areis et attinentiis universis, prout nunc est sepibus et edificiis comprehensa,[2]) cum proprietate et omni libertate dimisimus et in hiis scriptis tytulo permutationis dimittimus religiosis viris abbati et conventui monasterii in Huda, ordinis Cysterciensis nostre dyocesis, pro domo sua lapidea, quam construxit quondam Albertus de Honovere, et omnibus ejus terminis in perpetuum possidendam, sic quod dicti abbas et conventus in eadem capella sancti Georgii missas celebrare possint et oblaciones recipere ac omnia et singula facere, que in ipsa hactenus fieri consueverunt, et de premissis omnibus quicquid placuerit, tamquam de re propria, disponere valeant et libere in perpetuum ordinare. In cujus dimissionis sive permutationis testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXVIII°., tertio kalendas Octobris.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bd. Anhangend das Siegel des Erzbischofs Burchard in grünem Wachs mit dem Secret als Rücksiegel; das des Capitels ist abgefallen.*

[2]) *Es ist der später sog. Huder- oder Delmenhorster Hof auf der Tiefer.*

Nr. 298.

Erzbischof Burchard bezeugt, dass Conrad von Verden und sein Sohn Conrad zwei Bremer Domvicaren für 24 Mark die Hälfte eines Feldes vor dem Heerdenthor, dem Barkhof gegenüber, verkauft haben.

Bremen, 31. October 1328. [1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis presentem literam inspecturis salutem in domino sempiternam. || Noverint universi tam presentes quam futuri, quod constituti in nostra presentia Conradus de Verda et Conradus ejus filius re|cognoverunt publice, quod de consensu et voluntate Hertgheri fratris ejusdem Conradi, Hertgheri filii sui et omnium || heredum suorum vendiderunt Heynoni et Johanni dicto Somer[nat, perpetu]is nostre ecclesie vicariis, mediam partem unius campi siti extra portam pastorum contra curiam, que Berchof vulgariter [appella]tur, pro viginti et quatuor marcis Bremensis argenti et ponderis

justo emptionis titulo cum omnibus suis juribus et pertinen[tiis in perpetuum] possidendum, recognoscentes coram nobis, sibi esse pretactas viginti et quatuor marcas intregaliter persolutas. Pre[terea predicti Co]nradus et Hertgherus fratres, Conradus et Hertgherus eorum filii promiserunt in solidum fide data dictis vica[riis pro dicto] dimidio campo prestare warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium sigillum nostrum una [cum sigillis] Conradi et Hertgheri de Verda fratrum, Conradi et Hertgheri filiorum prenominatorum presentibus duximus apponendum. [Acta sunt] hec in ecclesia sancti Pauli extra muros Bremenses presentibus Henrico de Staphorst, Regnero dicto . . . . ., Johanne dicto Brant, Willekino filii *(sic!)* Cristiani et aliis quam pluribus fide dignis. Datum Bremis, [anno domi]ni M. CCC. XXVIII., in vigilia omnium sanctorum.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 699, an welchem in der Mitte ein Stück durch Feuer zerstört ist. Die in [ ] eingeschlossenen Worte sind durch Vermuthung ergänzt. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der vier Herren von Verden, das erste, das des Erzbischofs, ist abgefallen.*

Nr. 299.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Johann, Arnold und Albert Bulle dem Dompropst Otto und seinen Nachfolgern für 40 Mark zwei Hufen in Hemelingen verkauft haben.

***Bremen**, 1. November 1328.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Johannes, Arnoldus et Albertus filii quondam Boydekini dicti Bulle, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt et dimiserunt honorabili viro domino Ottoni preposito ecclesie Bremensis et suis successoribus prepositis Bremensibus pro quadraginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis, prout recognoverunt, integraliter persolutis duos mansos terre dictos hove sitos in Hemelinge, quos quondam Otwardus colebat, cum omnibus suis juribus et pertinentiis et obventionibus quibuscunque titulo proprietatis perpetuo possidendos, debebuntque dicti fratres prefato domino Ottoni preposito et suis successoribus prepositis Bremensibus super prefatis mansis terre prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Henricus Thiderici, Johannes de Lo, Andreas de Wolde, Herbertus Duckel, Gotfridus dictus Nakede,

Thidericus Prindeney, Bernardus de Dettenhusen, Willekinus de Nigenborch, Richardus de Motsele, Bernardus Reme, Eylardus Struve et Wlbrandus Ecberti consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXVIII., in festo omnium sanctorum.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 695. Anhangend ein Bruchstück des städtischen Siegels.*

Nr. 300.

Erzbischof Burchard verkündet die Beschlüsse der Bremischen Provincialsynode.

Stade, 4. November 1328. [1])

In nomine domini amen. Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ad perpetuam rei memoriam. Excecrabilis horribilium scelerum et multa presumpcio per inpunitatis licentiam nostris temporibus sic excrevit[a]), ut quidam perditionis filii, qui obstinatis animis ad exercenda queque nepharia velociter currere sunt edocti, nunc ad illam crudelitatis[b]) seviciam non verentur manus extendere, quod episcopos capere audeant, includere et carcerali custodia mancipare. Propter hoc clericalis dignitas contempnitur, dum ecclesiarum prelati filii Syon incliti velud vasa testea conteruntur. Certe ne in hiis insolescat crudelis cervicositas impiorum, ne superbia deum odientium libere semper ascendat, nos una cum Raceburgensis, Swerinensis ac Lubicensis ecclesiarum episcopis suffraganeis nostris nec non totius provincie prelatis tam regularibus quam secularibus et plurimis clericis tam religiosis quam aliis in municipio Stadensi in provinciali concilio congregati, deliberacione diligenti prehabita, consensu et approbacione predictorum omnium accedente in perpetuum valitura constitutione sanximus, ut si quis in hoc genus sacrilegii deinceps irrepserit, quod nos vel aliquem successorum nostrorum aut etiam aliquem episcoporum nostre provincie hostiliter insecutus fuerit in tantum, quod nos vel eos aut aliquem eorum occidi, mutilari, vulnerari, capi vel detineri per quemcunque vel quoscunque contigerit, per totam provinciam nostram, quam exnunc prout extunc ecclesiastico supponimus interdicto, cessetur generaliter a divinis. Item cum hujus sceleris patratores ipso facto sint a canone excommunicatione ligati, volumus et precipimus ipsos ac prestantes predictis concilium *(sic!)*, auxilium vel favorem ab omnibus ecclesiarum prelatis et rectoribus nostre provincie excommunicatos expressis eorum nominibus nunciari singulis diebus dominicis et festivis et a Christi fidelibus usque ad satisfactionem condignam arcius evitari et nihilhominus *(sic!)* feuda si qua ab ecclesia tenuerunt ipso facto amittant et ad ecclesiam libere revertantur, filiis eciam patratorum scelerum predictorum per masculinam lineam descendentibus

a) *Reg.* excercuit. b) *Reg.* credulitatis.

usque ad quartam generacionem ad sacros ordines et ecclesiastica beneficia, nisi parentes ipsorum sceleri sibi satisfactione providerint, per totam provinciam prohibitus sit assensus. *(sic!)* De archiepiscopis vero et episcopis alienis nostram provinciam transeuntibus sic volumus observari, quod in diocesi, in qua predicta vel aliqua predictorum ipsis inferri contigerit et in qua capiuntur vel detinentur, cessetur tantummodo a divinis et in illa diocesi malefactores predicti excommunicati solummodo nuncientur, ceteris penis suprapositis in suo robore duraturis. Item si abbatem, prepositum vel canonicum cathedralis ecclesie aut personam ecclesiasticam alias in dignitate seu personatu constitutam occidi, mutilari, capi vel captum detineri contigerit, statuimus, ut usque ad liberacionem ipsius et exhibicionem debite satisfactionis in dyocesi, ubi premissa perpetrata fuerint, vel ubi ipsum capi aut detineri contigerit, cessetur similiter a divinis et per totam provinciam sacrilegi prefati denuncientur publice excommunicati. Si vero fuerit canonicus collegiate ecclesie seu alias beneficiatus sive alius clericus secularis vel religiosus, quem premissa vel aliquod de premissis sustinere aut pati contigerit, in parrochia, in qua premissa perpetrari contingerit, cessetur a divinis et malefactores ipsi per totam provinciam denuncientur excommunicati. Item de raptoribus et spoliatoribus prelatorum et clericorum taliter duximus statuendum, quod ipsi per totam provinciam denuncientur excommunicationis vinculo innodati; quam sententiam si animo sustinuerint indurato per mensem, extunc in parrochia, ubi tales[a]) spoliatores degunt vel domicilium habuerint aut moram traxerint, usque ad condignam satisfactionem cessetur a divinis; verumtamen spoliatus teneatur facere de hoc fidem coram dyocesano suo et de modo probacionis hujus spoliacionis stabitur arbitrio ordinarii loci spoliati. Et idem volumus inviolabiliter observari et sub eisdem penis inviolatoribus et fractoribus ac incendiariis ecclesiarum et bonorum ecclesiasticorum prediorum et domorum, cum inter dominos terrarum guerre et discordie habentur, eciam si predicte domus vel predia ecclesiarum sint inter illorum dominorum districtum vel territorium constitute. Item dignum arbitrantes et consentaneum fore equitati, ut quos jugo regiminis forsan premimus bona ecclesiastica ab illicitis oppressorum ausibus defendamus, hac constitutione[b]) sanximus, quod nulla secularis persona, quacunque nobilitate seu preeminencia status prefulgeat, ecclesias et ecclesiastica bona, jura et jurisdictiones, colonos ac subditos eorum violenter propria auctoritate publice vel occulte occupare aut occupando invadere, usurpare ac occupacionibus per se vel per alium aut alios consilium, auxilium vel favorem prestare presumat aut taleas vel collectas vel precarias aut hospitalitates violentas seu exactiones et vectigalia quascunque ecclesiis vel personis ecclesiasticis vel eorum colonis seu subditis imponere seu exigere presumat ab eisdem, a domibus, prediis vel quibuscunque possessionibus, ab ipsis ecclesiis aut personis ecclesiasticis occasione suarum

a) *Reg.* talos. b) *Reg.* ac constitutioni.

ecclesiarum legitime hactenus acquisitis vel in posterum acquirendis, eciam si ipse ecclesie vel persone, predia, possessiones et res hujusmodi sint infra illorum laycorum districtum territorium constitute; et si aliquis contra premissa vel aliquod premissorum facere vel venire presumserit et requisitus infra mensem non emendaverit, ipso facto sit excommunicationis sententia, quam in hiis scriptis ferimus, innodatus; quam sententiam si per mensem animo sustinuerit indurato, extunc excommunicatus ab omnibus qui requisiti fuerint publice denuncietur. Preterea cum juxta sacrorum statuta canonum confugiens ad ecclesiam, quantumcunque gravia maleficia perpetravit, non est violenter ab ecclesia extrahendus et ipsius debet immunitate ecclesie gaudere, unde illud sacrum statutum vallamus excommunicacionis sententia, quam hujus transgressores incurrere volumus ipso facto. Item prohibemus, ne pugna vel duellum in cimiteriis comittantur et quod in ecclesia seu in cimiteriis secularia judicia et maxime que tendunt ad penam sanguinis, nullatenus exerceantur, que omnia supradicta si facta fuerint, non a secularibus judicibus sed spiritualibus satisfactio ordinetur, quod sub pena excommunicacionis precipimus districtius observari. Item statuimus, ut debitus honor et disciplina ac reverentia in ecclesiis cathedralibus et collegiatis observetur, quod nullus beneficiatus in eisdem ecclesiis vel aliqua ipsarum intret ipsam ecclesiam absque debita religione nec in ambitu ipsius appareat sine religione tempore divinorum; contrarium facientes ad unam septimanam a percepcione fructuum beneficiorum suorum in illa ecclesia sint ipso facto suspensi. Item quod, cum in ecclesiis cathedralibus et collegiatis sit consuetudo, quod canonici et vicarii in certis vigiliis et festis habeant et teneantur personaliter inmissi ewangeliis et epistolis seu cantu deservire et si contigerit, quod per aliquem ipsorum fieret confusio seu neglientia in divinis, statuimus, quod talis similiter a perceptione fructuum beneficiorum suorum ad unam ebdomedam sit ipso facto suspensus. Concubinarios clericos, qui retinendo publice concubinas et famam negligunt et reverentiam maculant clericalem, more pii patris non personas sed personarum vicium detestantes eorum saluti presentis constitucionis tenore duximus providendum, quod si publice retinere presumpserint concubinas vel novas assumere focarias, excommunicacioni subjaceant ipso facto, et si moniti infra mensem non respuerint, eorum sint beneficiis ipso facto privati; et illi, ad quos collacio pertinet eorundem, conferre illa aliis personis ydoneis teneantur. Item presbiteros vicariam et ecclesiam parrochialem recipere et in simul retinere prohibemus omnino, cum quelibet ecclesia et vicaria exigant residenciam personalem; quod si infra tres menses post publicationem presentium unum illorum beneficiorum non dimiserint et utrumque absque dispensatione retinere contenderint, per ordinarios utrisque priventur. Item statuimus, quod nulla vicaria conferatur, nisi sacerdoti vel qui possit in sacerdotem infra annum promoveri. Item quod quilibet vicarius in sua personaliter resideat vicaria, alias per ordinarium privetur eadem. Item ementes bona feodalia, que ad ecclesias seu personas ecclesiasticas de jure directi dominii pertinent, ac vendentes, cum ea sine consensu ecclesiarum et personarum hujusmodi alienari nequeant, ecclesiarum

indempnitatibus providendo tali volumus pena mulctari ut[a]) ementes et alienantes layci vel clerici, sive sint religiosi sive seculares, qui sine consensu eorum, qui super hoc requirendi sint, bona feodalia emerint vel alienaverint, ipso facto excommunicacioni subjaceant, et bona ipsa ecclesiis, ad quas directum dominium pertinet, applicentur. Prohibemus insuper, ut nullus propter debitum aut fidejussoriam obligationem singularis persone alicujus ecclesie ecclesiastica bona capiat, que ad ecclesiam vel capitulum ipsius ecclesie communiter vel divisim pertinent, et si contra fecerit, nisi monitus infra quindenam, a die monicionis numerandam, restituerit ecclesie vel capitulo, ad quos pertinent, excommunicationi subjaceat ipso facto. Nulli etiam de cetero, qui cum advocatis ecclesiarum gwerras habebunt vel iniunt, bona ecclesiarum, quarum advocati defensores existunt, pretextu gwerre, quam habent cum eis, subripiant ecclesias ipsas vel villas earum et loca incendio vel hostilitate devastent, aut homines eorum spolient bonis eorum, et qui contra fecerint, ipso facto excommunicationem incurrant et excommunicati denuncientur nec absolvi valeant, nisi de delicto et dampno illato prestent sufficientem emendam. Falsatores literarúm seu bulle summorum pontificum aut literarum sigillorum nostrorum in hiis scriptis excommunicamus; eos, qui scienter ipsos receptaverint aut eis prestiterint quominus capiantur auxilium, consilium vel favorem publice vel occulte, presentis constitucionis tenore ipso facto volumus eos excommunicacionis sententia innodatos. Item si quis in tanti proruperit furoris audaciam, quod nuncios legatorum sedis apostolice de latere missorum seu archiepiscoporum, episcoporum aut delegatorum capere aut verberare aut eos spoliare seu literas auferre aut laniare seu alias eos in ambasiata eis commissa per se vel per alium seu alios publice vel occulte aut quomodolibet inpedire presumpserit, ipso facto sit excommunicationis sententia innodatus. Eandem penam nihilominus incurrere volumus, qui venientes ad curiam eorundem et abinde redeuntes in personis offenderint vel eos bonis eorum, que secum habuerint, occulte vel publice presumpserint spoliare. Item cum non solum[b]) habitus begginarum verum eciam conventicule earum sint sub certis penis per sedem apostolicam reprobati, volumus, ut nullus eas fovere presumat, nisi aliud duceret de hoc sedes apostolica ordinandum vel eciam decretandum. Ceterum ut forciori caritatis vinculo uniti alter alterius honera portantes contra premissorum statutorum transgressores aut alios delinquentes instancius procedamus, ut et ipsi majori robore perfusi cicius resipiscant, hac synodali constitucione sanximus, ut nos et successores nostri et quilibet supradictorum nostrorum coepiscoporum suffraganeorum necnon venerabilis pater dominus Verdensis, quem propter vicinitatem sue dyocesis volumus cum suis predictis nostris statutis et libertatibus ad sue voluntatis beneplacitum conprehendi, invicem debeamus tenere et observare nostras sententias et per nostras dyoceses exequi, dum a latere cujuscunque nostrum fuerimus requisiti. Verum si in personas speetabiles illustres vel alios nobiles terrarum dominos sententia proferri contigerit, postquam a sede metropolitica, cui nunc faciente domino presidemus, fuerint approbate, ipsa sede mandante per totam nostram provinciam ab omnibus fideliter execucioni mandentur. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium et approbacionem, totius concilii ac predictorum suffraganeorum nostrorum accedente consensu, sigillum nostrum una cum sigillis eorundem suffraganeorum nostrorum presentibus duximus apponendum. Datum et actum in municipio nostro Stadensi, anno domini M°. CCC°. XXVIII°.,

---

a) *Reg.* et. b) solum *fehlt in Reg.*

feria VI[a] proxima post festum omnium sanctorum, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Johannis pape XXII anno XIII.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 270b sqq. Diejenigen Theile der vorstehenden Constitution, welche aus den Statuten des Cardinal-Legaten Johann vom J. 1287 (Bd. I Nr. 435) u. aus den Synodalbeschlüssen von 1292 (Bd. I. Nr. 477) herübergenommen sind, sind durch kleinen Druck ausgezeichnet.*

Nr. 301.

Der Knappe Gerfrid Kersebom von Walle verkauft dem Bremer Bürger Johann Loroth ein Stück Land ausserhalb des Deichs bei Walle.

***Bremen**, 14. November 1328.* [1])

Ego Gerfridus dictus Kersebom, famulus, filius quondam Swederi de Walle, recognosco tenore presentium firmiter ‖ et protestor, quod cum p[ari[a]) vo]luntate et consensu Elyzabeth uxoris mee necnon omnium heredum meorum, quorum ‖ interest seu interesse poterit, vendidi Johanni dicto Loroth, civi Bremensi, et s[uis veris heredibus] unam petiam terre, ‖ que vulgariter appellatur stucke, sitam extra aggerem juxta locum, qui dicitur l[ake, pro u]na marca [Brem]ensis argenti et ponderis michi integraliter persoluta, juste emptionis tytulo absque omni [jurisdictione et] a decima libera pacifice in perpetuum possidendam. Ad hanc igitur venditionem meam firmam prestabo warandiam atque justam ab omni impetitione in predicta petia oritura. Hanc eandem servare warandiam mecum promisit Rotbertus frater meus famulus inviolabilem permansuram. In cujus rei testimonium sigillum meum et sigillum Rot[berti fratris] mei predicti presentibus duxi apponendum. D[atum Breme], anno domini millesimo CCC. XXVIII., in crastino die beati Brictii episcopi et confessoris.

[1]) *Nach dem beschädigten Original in Trese 40; die in [ ] geschlossenen Stellen sind aus dem früheren Drucke bei Cassel, Brem. II. S. 544 ergänzt. Beide Siegel abgefallen. Das Land kam später an das St. Jürgen-Gasthaus.*

[a]) *Cassel hat* pura.

Nr. 302.

Conrad von Verden bezeugt, dass er den Vicaren zu St. Willehadi eine Wurt bei St. Michaelis für 3½ Mark verkauft hat.

2. März 1329. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris innotescat, quod ego Conradus, filius Conradi dicti de Verda senioris, cum consensu et voluntate omnium heredum meorum vendidi vicariis ecclesie sancti Willehadi in Brema aream sitam apud sanctum Michahelem, quam nunc Nicolaus dictus Reben colit pro tempore, pro tribus marcis cum dimidia Bremensis ponderis et argenti integraliter persoluta, pro hereditate libera cum omnibus attinenciis juste emptionis titulo perpetuis temporibus possidendam. Predictis vero vicariis ego Conradus predictus ac Conradus senior dicti de Verda ac Fredericus, filius domini Arnoldi militis dicti Monich, prestabimus warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini millesimo CCC°. vicesimo nono, feria quinta ante dominicam qua cantatur Esto mihi.

[1]) *Nach einer im Anfang dieses Jahrhunderts von dem inzwischen verloren gegangenen Original genommenen Abschrift im hiesigen Archiv. Die Siegel fehlten schon damals.*

Nr. 303.

Erzbischof Burchard bestätigt die Gründung eines Altars im St. Jürgenhospital durch die Testamentsvollstrecker des Bremer Bürgers Dietrich Rikmers, sowie seine Dotirung mit Gütern in Walle und Horn und die über das Präsentationsrecht für den Altar und die Pflichten des Priesters desselben erlassenen Bestimmungen.

Bremen, 12. März 1329. [1])

In nomine domini amen. Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino sempiternam. Cum a nobis petitur, quod justum et honestum est, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum

perducatur effectum. Sane constituti in nostra presencia discreti viri Wernerus de Ride, perpetuus vicarius ecclesie Bremensis, cappellanus noster, Thidericus de Ruthen, Albertus de Tyvera, Johannes dictus Loroth et Arnoldus de Vechta, cives Bremenses, testamentarii et testamenti executores felicis recordacionis Thiderici Ricmari quondam civis Bremensis, assignaverunt et dederunt donacione perpetua et irrevocabili ad dotem cujusdam altaris per dictos testamentarios cum consensu et voluntate nostra facti et fundati in salutem animarum dicti Thiderici Ricmari et Thiderici dicti Rufi ac parentum ipsorum in hospitali, quo pauperes debiles et infirmi colliguntur, siti *(sic!)* intra menia civitatis nostre, bona et predia infrascripta cum omnibus suis juribus et pertinentiis, videlicet unam integram terram sitam in Walle, quam Johannes dictus Wynter colit, item duas areas in eadem villa sitas, quarum unam idem Johannes inhabitat, reliquam autem quidam dictus Rugere colit, item quatuor jugera terre dicta morghen, sita in Horne, que colit dictus Bitter, in quibus tamen jugeribus Alheydis, filia dicti Thiderici Ruffi, usufructum dumtaxat quoad vixerit optinebit; item dederunt et assignaverunt ad dotem ejusdem altaris quartam partem unius terre eciam site in Walle, quam colit Ghyseke; item medietatem quadraginta unius peciarum terre et unius aree in sepedicta villa Walle sitarum, quarum reliqua medietas fuit quondam Borchardi civis Bremensis dicti apud Fossatum, de quibus tamen jugeribus ac quarta parte terre et petiis is, cui de dicto altari provisum fuerit, in anniversario deposicionis die prefati Thiderici Ricmari dabit in ecclesia sancte Marie omnibus pauperibus ad stipam ibidem venientibus unum panem triticeum; item dabit annuatim candelam habentem duas libras cere, que solum, cum infirmi communicant, lucebit in hospitali memorato. Dabit eciam rector dicti altaris unum fertonem Bremensis argenti et ponderis seniori et proximiori de cognacione prefati Thiderici Ricmari annis singulis, ut premissa servicia fieri ordinet fideliter et procuret. Preterea ordinatum extitit, nosque dictis testamentariis ex gratia concessimus speciali, quod ipsi et qui ex ipsis vixerint in solidum ad dictum altare, quandocunque et quocienscunque vacaverit, personam ydoneam, dumtaxat tamen sacerdotem vel qui infra primum annum in sacerdotem ordinari valeat, presentabunt, quam nos et successores nostri ad dictum altare instituere debebimus et tenemur. Testamentariis autem predictis defunctis nos et successores nostri archiepiscopi Bremenses prefatum altare, cum vacaverit, persone ydonee conferre poterimus et debemus. Petiverunt insuper dicti testamentarii, ut premissa dignaremur auctoritate ordinaria confirmare. Nos igitur ad honorem omnipotentis dei cultum divinum aucmentare cupientes, dictorum eciam testamentariorum precibus inclinati, fundacionem dicti altaris et assignacionem et donacionem prediorum bonorum predictorum ad dotem ejusdem altaris et quicquid in hac parte per dictos testamentarios factum extitit, ratum habentes, premissa omnia auctoritate ordinaria confirmamus et

presentis[a]) scripti patrocinio communimus. Concedimus eciam et indulgemus, ut in supra dicto hospitali per dicti altaris rectorem vel personam aliam ydoneam et habilem divinum officium valeat excerceri. Volumus tamen, quod rector dicti altaris oblaciones, que sibi a Christi fidelibus infra missarum sollempnia ad altare offeruntur, decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii presentet per suam conscienciam integraliter et ex toto. Nulli igitur omnino hominum liceat[b]) hanc paginam nostre confirmacionis et concessionis et indulgencie infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, excommunicacionis sentenciam ipso facto, legitima tamen monicione premissa, se noverit incursurum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXIX°., in dominica qua cantatur Invocavit.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 176. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 530 ff.*

Nr. 304.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürgerin Gertrud, Johann Haverbecker's Wittwe, dem Altar der hh. Paulus und Dionysius in der Anschariikirche eine halbe Hufe Landes in Hastedt geschenkt habe.

Bremen, 25. März 1329. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituta in nostra presencia Gertrudis, relicta quondam Johannis dicti Haverbeckere, nostra concivis, donavit per tutorem donacione perpetua et irrevocabili ad perpetuos usus altaris sanctorum Pauli et Dyonisii, fundati in ecclesia sancti Anscharii Bremensis, dimidium mansum terre situm in Herstede, quem a Martino dicto Scene, etiam nostro concivi, comparavit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis perpetuis temporibus possedendam *(sic!)*, tali tamen condicione, quod rector ejusdem altaris, qui pro tempore fuerit, de dicto dimidio manso terre duos et dimidium fertones ejusdem sancti Anscharii ac tres et dimidium fertones sancti Willehadi Bremensis ecclesiarum canonicis Bremensis argenti et ponderis annis singulis fideliter ministrabit. Dicta tamen Gertrudis usufructuum *(sic!)* dicti dimidii mansi terre sibi dumtaxat, quoad vixerit, reservavit. In cujus rei testimonium nos

---

a) *Reg.* presenti. b) *Reg.* liceant.

Gherardus de Syden, Johannes de Wolde, Hermannus de Tyvera, Syfridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Nanno senior, Thiderus de Ruthen, Hermannus dictus Herteghe, Henricus Doneldey, Egbertus de Motsele, Bernardus Clot et Johannes de Motsele consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XX̊. nono, in festo annunciacionis sancte Marie.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 149. Vgl. Urk. Nr. 306.*

Nr. 305.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Bertramm, Burchards Sohn, dem Bremer Bürger Johann Loroth 9 Stücke Land in Walle verkauft hat.

Bremen, 30. März 1329. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituti in nostra presencia Bertrammus, filius quondam Borchardi apud Fossatum, ‖ ac Elysabet uxor sua, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum ‖ suorum vendiderunt et dimiserunt Johanni dicto Loroth, eciam nostro concivi, et suis heredibus pro duodecim marcis et dimidio fertone Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis novem pecias terre sitas in Walle, quas Giselbertus ad presens colit, quarum una sita est in loco, qui vocatur bracacker, juxta predia canonicorum ecclesie sancti Willehadi Bremensis versus aquilonem; item una sita est in eodem loco juxta locum, qui vocatur gruppe; item una sita est in predicto loco juxta predia Bernardi Remen; item tres site sunt in loco, qui vocatur twisschenlaken et extendunt se usque ad (aggerem)[a]); item una, que vocatur dicacker, sita est juxta predia et b(ona, que)[a]) quondam fuerunt Reyneri Brusehavere;[2]) item una, que vocatur dicacker, sita est juxta predia Gotfridi Trupere; item una, que vocatur dicacker, sita est juxta predia Hermanni Hertoghe, exemptas a decima et pro hereditate omnino libera cum omnibus suis juribus et pertinenciis juste emptionis titulo jure proprietatis in perpetuum optinendas. Promiserunt quoque dicti Bertrammus et sui heredes Johanni Loroth et suis heredibus antedictis super prefatis peciis terre prestare warandiam firmam, inviolabilem atque justam. In

[a]) *Schadhafte Stelle.*

cujus rei testimonium nos Gerhardus de Syden, Johannes de Wolde, Hermannus de Tivera, Syfridus Doneldey, Thetwardus de Harpensthede, Nanno senior, Thidericus de Ruten, Hermannus dictus Hertoghe, Henricus Doneldey, Ecbertus de Motselle, Bernardus Clot et Johannes de Motselle consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. XX°. nono, feria quinta proxima ante dominicam Letare Jerusalem.

---

1) *Nach dem Original in Trese 40; anhangend das beschädigte Siegel der Stadt in weissem Wachse. Das Land fiel im J. 1330 an das St. Jürgen-Gasthaus; s. Urk. Nr. 317.*

2) *Diese Güter des Reiner Bruschaver scheinen demnach 1304 nach seiner Verbannung (s. Urk. Nr. 38) eingezogen zu sein.*

Nr. 306.

Es wird notariell beglaubigt, dass Gertrud, Johann Haverbeckers Wittwe, vor dem Anschariicapitel erklärt hat, sie habe dem Capitel für 10 Mark eine Rente von 5/8 Mark zur Dotation des von ihr in der St. Anschariikirche gestifteten Altars der hh. Paulus und Dionysius verkauft.

Bremen, 31. März 1329. 1)

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem M°. CCC°. XXIX°., mensis Marcii die XXXIª., | indictione XIIª., pontificatus sanctissimi patris domini Johannis divina providentia pape XXII. anno XIII°., | constituta coram honorabilibus viris dominis Meynardo decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii | Bremensis in presentia mei notarii et testium subscriptorum domina Gertrudis, relicta Johannis Haverbeckeres pie memorie, publice recognovit, se dictis dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii in bonis et redditibus altaris beatorum Pauli et Dyonisii ejusdem ecclesie per eam dotate redditus dimidie marce cum dimidio fertone pro decem marcis Bremensis ponderis et argenti eidem totaliter persolutis vendidisse, ita videlicet, quod quicunque eidem altari pro tempore deserviens fuerit, dictos redditus singulis annis in terminis et anniversariis infrascriptis perpetuis temporibus ministrabit, videlicet in anniversariis dicti Johannis Haverbeckeres unum fertonem, Margarete Haverbeckeres dimidium fertonem et Hermanni Haverbeckeres unum fertonem. Eadem etiam domina Gertrudis adjecit, quod possessionem bonorum altaris predicti temporibus coad *(sic!)* vixerit, habere et retinere voluerit in sua libera potestate et hujusmodi redditus annis singulis ministrare. Acta sunt hec in armario ecclesie sancti Anscharii Bremensis, presentibus honestis viris Alexandro Lorot, Thiderico

de Berna, Hermanno Senex, perpetuis dicte ecclesie vicariis, Syfrido Doneldey, Richardo de Motzele et Conrado de Nyenborgh civibus Bremensibus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, anno, mense, die, indictione et pontificatu predictis.

Et ego Johannes dictus de Hoya, clericus Bremensis, publicus auctoritate sacri [Romani] imperii notarius, premissis omnibus et singulis una [cum dictis] testibus interfui et ea propria manu scripsi et in hanc publicam formam redegi meo[que] consueto signo signavi rogatus.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36, welches an einigen Stellen schadhaft ist. Neben der Unterschrift das Notarszeichen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 149a. Vgl. oben Urk. Nr. 304.*

Nr. 307.

Der Rath bezeugt einen Vergleich, der zwischen den Einwohnern des Dorfes Walle und dem Bremer Bürger Philipp von Oldenhove in Betreff eines Camps zu Walle und mehrerer Gerechtigkeiten getroffen ist.

25. April 1329. [1])

Allen dussen bref sende ofte horende radmane der stad Bremen heyl in den hern, unde don dorch jegenwardige vastlik betugende, dat uppe de errygen unde twistigen sake, dede was twusschen den dorpluden unde inwaneren des dorpes Walle af ene unde Philippi *(sic!)* de Oldenhove, unse medeborger, van der andern syden van wegen enes kampes, des Hertogenkamp geheten, dessulften Philippi, belegen twuschen Walle unde Reddinckstede, is dorch de bescheden manne Johannem geheten Wulf unde Cristianum den sone Sweders van Walle mẏt belevinge unde vulborde aller dorplude unde inwanre des vorscrevenen dorpes Walle unde des vorgedachten Philippi ene ordeninge gemaket to ewigen dagen to holdende in dusser wise: alse dat desulfte Philippus, ifte de den kamp tor tyt hebbende werd, densulften kamp rechtlik unde friglik befriggen unde gebruken moge, so vaken he wille, sunder jenige weddersprake unde verhinderinge der dorplude unde inwanere des dorpes Walle, de gedachte Philippus unde sine medebenompte *(sic!)* enen toganden wech to deme campe ok afleydinge des waters, de ene waterlosinge genomet, dat water van deme vorgesechten campe to leidende, friglik scholen beholden. Vurder de genante Philippus den graven umme den camp gande van den brede van ver voten moge

he to nutticheyt des sulven campes laten maken; unde de gedachten dorplude unde inwanere to Walle den vorgenanten Philippum ifte de den camp tor tyt[a]) hebbende is, to deme denste unde arbeyde, de uppe dudesch burrecht genomet, nicht scholen dwingen mogen in kenerleye wise. Vurder so is ordinert twusschen den vorscrevenen parten, alse quemet, dat de watertucht, dede het de Kokersyl gelegen im dike, de Otterdik genompt, van older ifte dorch jenigen anderen fall vorstoret ofte vorgande wurde, de sulfte Philippus, ifte de den vorscrevenen kamp tor tyt hebbende is, dat holt tor beteringe der waterlosinge schole vorschaffen unde to weddermakinge dersulften waterlosinge kenen wideren arbeydet schole don. In welkes dinges betuginge wy Gerhardus de Syden, Johannes de Wolde, Hermannus van der Tyver, Sifridus Doneldey, Detwardus van Herpstede, Nanno de oldere, Theodericus van Ruthen, Hermannus geheten Hertoge, Hinricus Doneldey, Egbertus van Motszele, Bernehardus Clodt unde Johannes van Motszele radmanne in Bremen myt dem segel unser stad hebben laten bevestigen dusse scrift, im jar des hern dusent drehundert XXIX., im dage sancti Marci des ewangelisten.

---

[1]) *Nach einer im 16. Jahrhundert geschriebenen Uebersetzung des verloren gegangenen lateinischen Originals in Trese Y.*

Nr. 308.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Ludolf und Fromold von Beverstedt der Bremer Bürgerin Wemele, Schwestertochter des Bernhard von Horn, für 70 Mark ein Viertelland in Neuenlande verkauft haben.

Bremen, 30. April 1329. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituti in nostra presentia Ludolfus et Fromoldus filii quondam Henrici de Be‖verstede, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum ‖ suorum vendiderunt et dimiserunt Wemelen, filie sororis quondam Bernardi de Horne etiam nostre concivi, pro septuaginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis unum quadrantem terre situm in Nigelande, quem relicta Gerhardi dicti Dove Horn ad

---

a) tyt *fehlt.*

presens colit, pro hereditate omnino libera et exemptum a decima cum omnibus suis juribus et pertinentiis justo emptionis titulo in perpetuum obtinendum, promittentes dicte Wemelen super memorato quadrante terre prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Gerhardus de Siden, Johannes de Wolde, Hermannus de Tivera, Sifridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Nanno senior, Thidericus de Ruten, Hermannus dictus Hertoge, Henricus Doneldey, Ecbertus de Motsele, Bernardus Clot et Johannes de Motsele consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. XXIX°., in octava pasche.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 704. Anhangend das Siegel der Stadt. Vgl. Urk. Nr. 315.*

Nr. 309.

Meinhard, Decan zu St. Anscharii und Official des Erzbischofs Burchard, bezeugt dass vor ihm ein Streit zwischen den Domvicaren und dem Bremer Bürger Johann Nesekanne wegen einer Wurt bei St. Michaelis durch Schiedsrichter dahin entschieden ist, dass jene Wurt den Domvicaren und den Vicaren von St. Anscharii und St. Willehadi zufalle, und dass diese dafür von den Einkünften bestimmte Jahrestage feiern sollen.

2. Mai 1329.[1])

Comparentibus coram nobis Meynardo decano ecclesie sancti Anscarii in Brema, officiali in causis spiritualibus ¦ reverendi patris ac domini nostri domini Borchardi sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi, in figura judicii perpetuis vica‖riis dicte Bremensis ecclesie ex una et Johanne Nesekanne cive Bremensi parte altera super quadam area sita juxta ‖ sanctum Michahelem, diversis terminis ad hoc assignatis et rationibus diversis hinc inde propositis, tandem commiserunt in arbitros, videlicet in magistrum Heynonem perpetuum vicarium dicte Bremensis ecclesie ex una et Conradum de Nyenborch necnon Thidericum de Ruten cives Bremenses ex parte altera, qui arbitri concordaverunt in hunc modum, ut dicta area cedat vicariis Bremensis ecclesie ac vicariis ecclesie sancti Anscarii et vicariis ecclesie sancti Willehadi in Brema cum omnibus suis attenentiis *(sic!)* perpetuo possidenda, ita videlicet, quod sepefati vicarii Bremensis ecclesie dimidietatem redditus dicte aree percipiant, vicarii vero sancti Willehadi et sancti Anscarii ecclesiarum dimidietatem,

tali conditione, ut in anniversariis Margarete converse et Helmerici patris ejus necnon Helmburgis matris ejus singulis annis memoria predictorum cum devotione peragatur. Huic autem ordinationi partes consensum adhibuerunt. In cujus rei testimonium nos Meynardus decanus prefatus presens scriptum sigillo nostro duximus roborandum. Acta sunt hec anno domini M̊. CC̊C. XX̊IX., III[a] feria post octavam pasche. Testes sunt Conradus de Verda canonicus ecclesie sancti Anscarii et Hermannus Herteghe civis Bremensis et alii quam plures fide digni.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover No. 709. Anhangend ein Bruchstück vom Siegel des Decans Meinhard.*

Nr. 310.

Erzbischof Burchard leistet im Namen der Bremer Kirche Verzicht auf alles Recht an zwei Ländern in Ostendorf, welche dem Nonnenkloster in Blankenburg gehören.

Bremen, 13. November 1329. [1])

Nos Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus notum esse cupimus Christi fidelibus universis ‖ presentem literam inspecturis seu audituris, quod cum inpeteremus ex parte ecclesie nostre sorores in Blankenborch‖, ordinis fratrum predicatorum, de quibusdam bonis, scilicet duabus terris in Ostendorpe situatis, et dicta causa ‖ inter nos et eas jam dudum esset ventilata, certitudinaliter reperimus, quod prefate sorores dicta bona justo tytulo multis annis libere possederunt. Si tamen ecclesia nostra unquam in bonis illis aliquid juris habuit, hoc totum ad tollendum dubium libere dictis sororibus et pleno jure dimisimus seu donavimus ac donamus per presentes, sic, quod nunquam per nos vel aliquem ecclesie nostre in dictis bonis inpeti vel gravari debeant vel aliqualiter molestari. In cujus protestationis seu donationis testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XX̊IX., in die beati Brictii episcopi et confessoris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Anhangend das Siegel des Erzbischofs in rothem Wachs. Vgl. Urk. vom 26. Juli 1352.*

Nr. 311.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Johann von Haren dem Bremer Bürger Albert Lusche für 63 Mark ein halbes Land in Utbremen verkauft hat.

***Bremen**, 13. December 1329.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem ‖ in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Johannes de Haren et Margareta uxor ‖ sua, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum ‖ vendiderunt et dimiserunt Alberto dicto Lusche, etiam nostro concivi, et suis heredibus pro sexaginta tribus marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis dimidiam terram suam, sitam in Utbremen, quam Henricus dictus Ulenbrot ad presens colit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera justa emptione in perpetuum obtinendam. Promiseruntque dicti Johannes de Haren et sui heredes Alberto Luschen et suis herêdibus antedictis super memorata dimidia terra prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam. Ceterum Willekinus et Henricus fratres dicti Johannis per se ac Alheydis soror sua per tutorem etiam coram nobis recognoverunt, quod in sepedicta dimidia terra nichil juris habent nec aliquid poterunt in perpetuum vendicare. In cujus rei testimonium nos Gerhardus de Syden, Johannes de Wolde, Hermannus de Tivera, Sifridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Nanno senior, Thidericus de Ruten, Hermannus dictus Hertoghe, Henricus Doneldey, Ecbertus de Motsele, Bernardus Clot et Johannes de Motsele consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC. XXIX., in die beate Lucie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 47. Anhangend ein Rest des Stadtsiegels. Das Land ist später an die Kirche U. L. Frauen gekommen.*

Nr. 312.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Johann und Arnold Bulle dem Bremer Dompropst Otto zwei Hufen Landes in Hemelingen verkauft haben.

***Bremen**, 13. Januar 1330.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, ‖ quod constituti in nostra presentia Johannes et

Arnoldus filii quondam Boydekini dicti ‖ Bulle, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt ‖ honorabili viro domino Ottoni preposito ecclesie Bremensis et suis successoribus prepositis Bremensibus pro viginti quinque marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis, prout etiam recognoverunt, integraliter persolutis duos mansos terre hove dictos sitos in Hemelinge, quos quondam Reynerus colebat, cum omnibus suis juribus et pertinentiis et obventionibus quibuscumque titulo proprietatis perpetuo possidendos. Debebuntque dicti fratres prefato domino Ottoni preposito et suis successoribus prepositis Bremensibus super prefatis mansis terre prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam. Ceterum Albertus, frater Johannis et Arnoldi predictorum, constitutus in nostra presentia publice recognovit, quod in dictis duobus mansis terre nullum jus penitus haberet nec in perpetuum in eisdem mansis quicquam juris sibi poterit quomodolibet vendicare. In cujus rei testimonium nos Gerhardus de Syden, Johannes de Wolde, Hermannus de Tyvera, Syffridus Doneldey, Thetwardus de Harpensthede, Nanno senior, Thidericus de Ruten, Hermannus dictus Hertoghe, Henricus Doneldey, Egbertus de Motsle, Bernardus Clot et Johannes de Motsle consules[2]) in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX., in octava epyphanie ejusdem.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 718. Anhangend das verletzte Siegel der Stadt.*
[2]) *Die genannten Rathsherren sind noch diejenigen, welche 1329 im Eide sassen.*

Nr. 313.

Gesetz über die Bedingungen der Rathsfähigkeit eines Bürgers und die künftige Ergänzung des Raths.

13. Januar 1330. [1])

Do na godes bort waren gan dusent jar unde dre hundert jar in deme dritheghesten jare, in dem achteden daghe to twelfthen, do worden de ratman unde de wisesten mit der meneheyt der stat to rade dor nutteheyt der stat: so welc man, de des werdich were, de ratman wolde werden, de schal wesen borgere, wry boren unde echte boren unde veyr unde twintich jar olt; de scal losen ene marc gheldes der stat van den renten, de dar ute stat, de schal he unde sine erven upboren also manich jar, also he manighe marc heft utegheven, so schal de rente los wesen

der stat. De ratman de scal[a]) hebben erves also vele, dat id wert si tweundrittich marc, dat scal sin eghen sin binnen user stat. Oc scal he holden eyn perd drigher marke wert to des stades behof in deme jare, wanne he sit in des stades stole. He scal sic oc herliken holden. Weret oc also, dat he sic unherliken handelde, des men ene vortughen mochte, also in dessen boke bescreven steyt, de scal nen ratman mer wesen. So welc ammetman ratman wolde wesen, de scal sines ammetes vortighen unde nen ammet oven. Oc ne scal nen man ratman wesen, de wastins ofte hovettins eder ervedeil ghift. Breke dit jenich man unde worde he des vortucht mit twen borgheren umbesproken eres rechtes, dat scal he beteren der stat mit twintich marken, unde nen ratman mer wesen. Aldus scolen oc beteren de ghene, de nicht vri boren ofte unechte boren sin. Vort meyr hebbet de ratman mit wulbort der wisesten dor herliker sede willen unde eyndracht dat gheset: so welc man na dessen daghe kumt in den rat, de scal eyn denest don den ratmannen, de mit em sittet in den rade. Oc is dat gheset: so wellic verdendeyl vorsterft van den ratmannen uppe neghen man, sterft eyn man van den neghenen, de achte, de dar levendich blivet, de scolen bi eren ede enen anderen guden man ute deme silven verdendele kesen, dar de andere is ute storven. Were dat oc also, dat de achte mit deme kore nicht overeyn un *(sic!)* droghen, so wes den sesse van den achten overeyn dreghet, dat scolet de anderen twe wulborden. De ghene, de dar wert ghekoren in des doden stede, de scal oc der stat inlosen ene marc gheldes van des stades rente, de dar ute stat. Aldus scal ment holden in allen verdendele desser stat mit dessen underscede, dat in sunte Stephanes verdendele dre man van den neghenen scolen wonen buten der Natelen.

[1]) *Aus den beiden ältesten Codices der Statuten (Cod. I pag. 39; Cod. II pag. 39 ff.). Nur im zweiten Codex ist das Gesetz vollständig erhalten mit der Ueberschrift:* Dit is van den nigen rade. *Im Codex I ist das Gesetz wahrscheinlich nach 1366 getilgt worden, s. Donandt, Brem. Stadtrecht I. S. 276; über den vermuthlichen Ursprung des Gesetzes ebenda S. 253 ff. Die daselbst S. 254 angeführte Randglosse:* „Dit is wo de Raet ward vorjaget von der Köre“ *findet sich erst in jüngeren Abschriften der Statuten.*

a) *Von* Do na — de scal *ist aus dem ältesten Codex der Statuten entnommen, wo es hernach, nachdem die folgende Seite, auf welcher sich die Fortsetzung befand, herausgeschnitten war, durchstrichen ist.*

Nr. 314.

Die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst bezeugen, dass die Brüder Johann und Arnold Poghe auf ihre etwaigen Rechte an Gütern in Stelle, wegen deren sie mit dem Paulskloster vor Bremen in Streit gerathen waren, verzichtet haben.

Delmenhorst, 24. Juni 1330. [1])

Universis presentia visuris seu audituris Johannes et Cristianus fratres dei gratia comites in Olden‖borch et Delmenhorst salutem in domino. Noverint universi, quod constituti in nostra presentia Johannes et Arnol‖dus fratres dicti Poghe publice recognoverunt, quod si ipsi aut eorum heredes aliquid juris aut ‖ proprietatis habuerunt hactenus in bonis scitis *(sic!)* in Stelle juxta bona domini Eleri rectoris ecclesie in Berchdorpe, super quibus inter conventum monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses parte ex una et eosdem Johannem et Arnoldum parte ex altera lis vertebatur, eidem conventui coram nobis sufficienti deliberatione prehabita totaliter ac liberaliter resignarunt. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Delmenhorst, anno domini millesimo CCC°. XXX°., in die sancti Johannis babtiste.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dp. Anhangend die ziemlich wolerhaltenen Siegel der Grafen Johann und Christian in weissem Wachs. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrh.:* „recognitio super bonis in Steller velde propter discordias."

Nr. 315.

Erzbischof Burchard bestätigt die von Frau Windelburg, Schwestertochter des verst. Bremer Bürgers Bernhard von Horn, zur Dotation des von ihr im Dom zur Ehre der heiligen Silvester und Bingolf gestifteten Altars gemachte Schenkung von einem Viertellande in Neuenlande und zwei Wurten beim Horner Kirchhofe. Hinzugefügt sind Bestimmungen über das Patronatsrecht über den Altar und den gegenwärtigen Inhaber desselben Eler Pingel.

Bremen, 22. Juli 1330. [1])

In nomine domini amen. Universis presentia visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino ‖ sempiternam. Cum a nobis petitur, quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo

racionis exigit, ut id per sollicitudinem nostri ‖ officii ad debitum perducatur effectum. Sane constituta in nostra presencia discreta mulier Windelburgis, filia sororis quondam Bernardi de ‖ Horne civis Bremensis, assignavit et dedit donacione perpetua et irrevocabili ad dotem altaris per ipsam cum consensu et voluntate nostra facti et fundati in nostra ecclesia Bremensi in salutem anime sue ac parentum ipsius predia et bona infrascripta cum omnibus juribus et pertinenciis, videlicet unum quadrantem terre in Nigenlande situm juxta novam viam prope quadrantem domine Womelen, relicte quondam Johannis de Revele civis Bremensis, versus occidentem, liberum ab omni advocacia et decima, quem Ribbeke, relicta Dove Hornes nunc colit; item duas areas cum duobus jugeribus eciam liberas ob omni advocacia, servicio et aggerum reparacione, que fuerunt Thiderici Ricmari quondam civis Bremensis, sitas juxta cimiterium in Horne, quas pro nunc Hilleke, relicta Trostes, colit. Concedentes eidem Windelburgi ex gratia speciali, quod ipsa ad dictum altare, de quo ex nunc Elero, Johannis dicti Pingel civis Bremensis filio, clerico est provisum, quoad vixerit, quandocumque et quocienscumque vacaverit, ydoneam personam, dumtaxat sacerdotem vel qui infra primum annum in sacerdotem promoveri valeat, presentabit, quam nos et successores nostri instituere ad dictum altare debebimus et tenemur; ipsa autem defuncta nos et successores nostri archiepiscopi Bremenses prefatum altare, cum vacaverit, persone ydonee conferre poterimus et debemus. Dispensamus nichilominus cum dicto Elero ex nunc juveni[a]), ut dictum altare licite optinere et redditus percipere valeat, licet non sit presbiter, dummodo tamen, quam cito ad etatem legitimam pervenerit, se faciat in presbiterum canonice ordinari, proviso eciam ut in eodem altari divinum officium, quamdiu in sacerdotem promotus non fuerit, per alium faciat excerceri. Preterea nos ad honorem omnipotentis dei et beatorum Silvestri ac Bingolfi confessorum divinum cultum aucmentari cupientes, memorate Windelburgis racionabilibus precibus inclinati fundationem dicti altaris, assignacionem et donacionem prediorum et bonorum ad dotem ejusdem altaris et quicquid in hac parte per ipsam factum extitit, ratum habentes premissa omnia auctoritate ordinaria in nomine domini confirmamus et presentis scripti patrocinio sub nostri sigilli appensione munimus. Et nos Otto prepositus, Fredericus decanus et Bremense capitulum in evidens premissorum testimonium etiam sigillum nostre ecclesie presentibus duximus apponendum. Datum et actum Bremis, anno domini millesimo C°C. XX°X., ipso die beate Marie Magdalene.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 711. Anhangend an rothen und gelben Fäden das Siegel des Erzbischofs Burchard in weissem Wachs, an rothen und grünen Fäden das des Capitels in grünem Wachs.*

---

[a]) *Orig.* iuenni.

Nr. 316.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Mechtild, Wwe. Heinrich Willoldi's, und ihre Kinder dem Domcapitel ein Gut in Horn für 43 Mark verkauft haben.

***Bremen**, 25. Juli 1330.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis ||, quod constituti in nostra presentia Mechtildis, relicta quondam Henrici Willoldi senioris, Albernus, Johannes, Mar||tinus, Willoldus et Arnoldus filii ac Mechtildis filia sua, nostri concives, per tutorem publice recognoverunt, quod cum || voluntate et consensu eorundem suorum heredum vendiderunt honorabilibus viris dominis Frederico decano [2]) et capitulo ecclesie Bremensis quoddam predium continens tria jugera et amplius terre, situm in Horne juxta predia, que quondam erant Thiderici Ricmari, versus meridiem, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera, decima dumtaxat excepta, justo emptionis titulo perpetuis temporibus possidendum pro quadraginta tribus marcis Bremensis argenti et ponderis, quas idem dominus Fredericus decanus prefatis venditoribus, prout coram nobis recognoverunt, in numerata pecunia jam persolvit. Preterea dicta Mechtildis ac liberi sui pro se et suis heredibus dimiserunt dictis decano et capitulo prefati predii et jurium ac pertinentiarum suarum possessionem, quemadmodum bonorum et prediorum possessio dimitti hactenus est consueta. Recognoverunt insuper dicti Mechtildis et ipsius filii ac filia, quod supradictis dominis decano et capitulo super dicto predio pro hereditate libera vendito et super pertinentiis suis prestare debeant secundum jus civitatis Bremensis warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Johannes de Selete, Johannes Duckel, Jacobus Campsor, Albertus de Tivera, Henricus Holme, Meynbernus de Tivera, Johannes de Sveringen, Henricus de Staphorst, Johannes de Gestlo, Meynardus de Arsten, Reynerus Rinesbergh, Gerhardus Buc, Rodolfus de Bersne, Hermannus Post, Thetwardus Prindeney, Albertus de Wolde, Thidericus Nannonis, Cristianus de Sveringen, Johannes de Revele, Johannes Duckel junior, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Johannes de Nigenborgh, Jacobus Friso, Gerhardus Borchardi, Ricbernus Campsor, Franco de Haren, Nicolaus de Borken, Johannes Paleke, Bernardus de Dettenhusen, Henricus Lorot, Fredericus Odilie, Engelbertus domini Bernardi, Johannes Struve, Johannes Ecberti, Borchardus Purrenhagen et

Elerus Hemeling, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXX., in festo beati Jacobi apostoli.

---

1) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 714. Anhangend ein kleiner Rest des Siegels.*

2) *Dies ist, soweit bisher bekannt, die letzte Erwähnung des Domdecans Friedrich Buch, der am 21. März 1331 gestorben ist; sein Nachfolger Graf Otto von Oldenburg kommt zuerst vor in einer Urkunde vom 29. Juni 1331. Ueber jenen findet sich im Copiar I. des früheren Archivs zu Stade p. 128 folgende Aufzeichnung.* Dominus Fredericus Buch, felicis memorie quondam decanus ecclesie Bremensis, anniversarium suum de dimidia decima in Butle ordinavit isto modo. Dominis canonicis predicte ecclesie dabitur una marca pro anniversario predicti domini Frederici; item de eadem decima ad stipam marca cum dimidia. Item domino Ludero et socio suo quatuor solidi Bremenses, campanariis duo solidi. Item de eadem decima dimidia [a]) predictis canonicis pro anniversario patris predicti domini Frederici pie memorie dabitur dimidia marca, pro anniversario vero matris ejusdem dabitur predictis tantum. Quicunque vero fuerit pro tempore decanus predicta ministrabit. Anniversarius Hinrici patris predicti domini Frederici est in octava beati Johannis apostoli et ewangeliste *(4. Januar)*, et anniversarius matris Elyzabeth predicti domini Frederici in die beati Pauli primi heremite *(10. Januar)*, anniversarius ipsius domini Frederici felicis recordationis in die Benedicti abbatis *(21. März)*.

Nr. 317.

Der Rath bezeugt, dass die Testamentsvollstrecker des Bremer Bürgers Johann Lorot dem St. Jürgenhospital verschiedene Ländereien in Walle geschenkt haben, wogegen der Vorsteher des Hospitals eine jährliche Spende an die Armen und eine Abgabe an die Testamentsvollstrecker zu entrichten hat,

Bremen, 15. August 1330. 1)

Universis hanc literam visuris seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Johannes dictus Grene ||, Arnoldus et Johannes fratres de Vechta, nostri concives, testamentarii sive testamenti executores felicis recordationis quondam Johannes dicti || Lorot, etiam nostri concivis, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu Gertrudis, uxoris Johannis Lorot predicti, donaverunt donatione perpetua et || irrevocabili in salutem anime dicti Johannis Lorot ad usus hospitalis siti intra menia civitatis nostre novem petias terre sitas in Walle, quas Giseke ad presens colit, quarum una sita est in loco, qui vocatur bracacker, juxta predia canonicorum sancti Willehadi Bremensis versus aquilonem; item una sita est in eodem loco, qui vocatur gruppe; item una sita est in dicto loco juxta predia Bernardi Remen; item tres site sunt

---

a) *Dies* dimidia *ist überflüssig.*

in loco, qui vocatur tuschenlake, et extendunt se usque ad aggerem; item una que vocatur dicacker, que sita est juxta predia, que quondam erant Reyneri dicti Brusehavere; item una dicta dicacker sita juxta predia Gotfridi Trupere; item una que vocatur dicacker sita juxta predia Hermanni dicti Hertoghe exemptas a decima;[2]) item unam petiam terre sitam extra aggerem juxta locum, qui dicitur lake; item dederunt ad usus ejusdem hospitalis medietatem quadraginta duarum petiarum terre sitarum in Walle[3]), quarum reliqua medietas est . . rectoris altaris hospitalis supradicti: harum autem due in loco, qui dicitur sudervelt apud villam Walle, extendentes se in longitudinem trans viam Bremensem[4]); item una, que vocatur svadecamp; item una que vocatur dicacker[5]); item tres in loco qui dicitur uppen campe ac due in loco qui vocatur locstede; item una qui[a]) dicitur longus bloclant et una in loco dicto retnerling[6]); item una in loco qui vocatur sudervelt ac una in loco dicto locstede; item una in loco dicto uppen dorgange et una dicta santacker; item una juxta aggerem in fine cujusdam latitudinis terre dicte brede[7]); item decem et septem infra villam Walle et aggerem et quatuor extra aggerem in loco qui vocatur uppen wilgen[8]); item una dicta santacker ac una in loco dicto uppen dorgange; item una juxta aggerem in fine cujusdam latitudinis terre, que brede vocatur, et una juxta montem dictum galchbergh[9]) ac una in loco qui dicitur dorgangh apud villam Walle site sunt; item medietatem unius aree, que quondam fuit Svederi et Cristiani de Walle, ac omnium aliarum petiarum et arearum etiam sitarum in Walle, quas Thidericus Ricmari et Borchardus apud Fossatum, dum vixerant, communiter habuerunt, quarum reliqua medietas est rectoris altaris memorati. Huic tamen donationi talis conditio est annexa, quod procurator dicti hospitalis, qui pro tempore fuerit, dabit annis singulis in anniversario depositionis die prefati Johannis Lorot videlicet in vigilia annuntiationis sancte Marie virginis in ecclesia sancte Marie Bremensis unam stipam, scilicet omnibus pauperibus illic venientibus unum panem triticeum integrum et dictis testamentariis, quamdiu vixerint, eisque mortuis eorum heredibus dimidium fertonem Bremensis ponderis et argenti; qui quidem testamentarii et eorum heredes premissam stipam dari ordinabunt et fideliter procurabunt. In cujus rei testimonium nos Johannes de Selete, Johannes Duckel, Jacobus Campsor, Albertus de Tivera, Henricus Holme, Meynbernus de Tivera, Johannes de Sveringhen, Henricus Staphorst, Johannes de Gestlo, Meynardus de Arsten, Reynerus Rinesbergh, Gerhardus Buc, Rodolfus de Bersne, Hermannus Post, Thetwardus Prindoney, Albertus de Wolde, Thidericus Nannonis, Cristianus de Sveringen, Johannes de Revele, Johannes Duckel junior, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Johannes

---

a) *Vor* qui *fehlt* in loco.

de Nigenborgh, Gerhardus Borchardi, Jacobus Friso, Ricbernus Campsor, Franco de Haren, Nicolaus de Borken, Johannes Paleke, Bernardus de Dettenhusen, Henricus Lorot, Fredericus Odilie, Engelbertus domini Bernardi, Johannes Struve, Johannes Ecberti. Borchardus Purrenhagen et Elerus Hemelingh consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°., in festo assumptionis sancte Marie virginis.

---

¹) *Nach dem Original in Trese 40. Siegel abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Bremens. II. S. 94 ff.*

²) *S. Urk. Nr. 305.* ³) *S. Urk. Nr. 292.* ⁴) *S. Urk. Nr. 219.* ⁵) *S. Urk. Nr. 152.* ⁶) *S. Urk. Nr. 227.* ⁷) *S. Urk. Nr. 138.* ⁸) *S. Urk. Nr. 126.* ⁹) *S. Urk. Nr. 136.*

Nr. 318.

Der Rath bezeugt, dass der Abt Dietrich von Loccum dem Bremer Bürger Detward von Harpenstede Güter in Arbergen, Stackkamp, Osterholz, Tenever und Lehe verkauft hat.

***Bremen**, 22. September 1330.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constitutus in nostra presentia ‖ religiosus vir frater Thidericus, abbas monasterii in Lucka ordinis Cisterciensis Mindensis dyocesis, publice recognovit, quod cum volun‖tate et consensu conventus sui propter evidentem utilitatem dicti monasterii, sufficienti deliberatione prehabita, vendidisset Thetwardo de ‖ Harpenstede, nostro concivi, et suis heredibus pro centum et octoginta marcis Bremensis argenti et ponderis sibi integraliter persolutis et in utilitatem prefati monasterii conversis bona et predia infrascripta: videlicet duos mansos terre et aream ad dictos mansos pertinentem, sitos in Arbergen, quos Johannes dictus Culeman colit, qui quidem mansi sunt juxta predia Arnoldi, filii quondam Heynonis dicti Monic militis, versus orientem; item unum campum situm in Stoccampe juxta locum dictum Nortze; item unam aream in dicta villa Arbergen sitam, pro hereditate libera decima dumtaxat excepta; item unum et dimidium quadrantes terre, quos Fredericus filius Johannis Cristine colit, sitos in Osterholte juxta predia Alberti dicti Bulleke versus orientem; item unum quadrantem terre, quem Fredericus filius Ottonis colit, situm in Tedenevere juxta predia Hermanni de Verda versus occidentem; item dimidium quadrantem terre cum decima ejusdem, quem Fredericus Longus

colit, situm in dicta villa Thedenevere juxta predia heredum Conradi de Omstede versus occidentem, pro hereditate et prediis omnino liberis; item duos quadrantes terre cum decima sitos in Lede juxta predia Hermanni de Clawenbeke, ac decimam duorum quadrantum terre etiam sitorum in Lede, quorum unus est Hermanni de Clawenbeke et alius Geroldi Albi, cum omnibus suis juribus et pertinentiis, prout ipsa predia abbas et conventus predicti habuerunt et possiderunt, justo emptionis titulo perpetuis temporibus possidenda. Dimisitque dictus abbas prefatis Thetwardo et suis heredibus dictorum bonorum et prediorum possessionem, quemadmodum bonorum et prediorum possessio dimitti hactenus est consueta. Insuper recognovit, quod velit et debeat dictis Thetwardo et suis heredibus super prenominatis bonis et prediis ac suis juribus et pertinentiis prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam et coram nobis renunciavit doli mali, pecunie non numerate ac quibuslibet aliis juris vel facti exceptionibus ac sui et ordinis sui privilegiis, quibus dicta venditio recindi *(sic!)* posset, aut ipse Thetwardus et sui heredes in dictorum bonorum et prediorum emptione vel ejusdem emptionis occasione valeant quomodobilet impediri. Preterea sepedictus Thetwardus in nostra presentia recognovit, quod de decima duorum quadrantum terre sitorum in Lede thesaurario ecclesie Bremensis, qui pro tempore fuerit, exsolvere debeat annis singulis in festo nativitatis sancte Marie sex libras cere jure ac nomine perpetue pensionis. In cujus rei testimonium nos Johannes de Selete, Johannes Duckel, Jacobus Campsor, Albertus de Tivera, Henricus Holme, Meynbernus de Tivera, Johannes de Sveringhen, Henricus de Staphorst, Johannes de Gestlo, Meynardus de Arsten, Reynerus Rinesbergh, Gerhardus Buc, Rudolfus de Bersne, Hermannus dictus Post, Thetwardus Prindoney, Albertus de Wolde, Thidericus Nannonis, Cristianus de Sveringhen, Johannes de Revele, Johannes Duckel junior, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Johannes de Nigenborgh, Gerhardus Borchardi, Ricbernus Campsor, Franco de Haren, Nicolaus de Borken, Johannes Paleke, Bernardus de Dettenhusen, Henricus Lorot, Fredericus Odilie, Engelbertus domini Bernardi, Johannes Struve, Johannes Ecberti, Borchardus Purrenhagen et Elerus de Hemelinghe, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°., in die beatorum Mauritii et sociorum ejus.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen. Die Güter fielen später an das Deutschordenshaus in Bremen.*

Nr. 319.

Erzbischof Burchard und der Rath bezeugen, dass Christina, Wittwe des Ritters Hermann Wise von Walle, und ihre Kinder den Vicaren zu St. Ansch̄arii das Hurlemannsland zu Walle verkauft haben.

Bremen, 1. Januar 1331. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ac consules civi||tatis ejusdem salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Cristina, relicta quondam Hermanni dicti Wise | militis de Walle, Henricus et Suederus filii sui, Fredeburgis Henrici ac Ermegardis Svederi predictorum uxores ||, Hermannus, Gertrudis Henrici ac Hermannus Swederi prefatorum liberi publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt discretis viris . . perpetuis vicariis ecclesie sancti Anscharii Bremensis et eorum successoribus pro quadraginta septem marcis Bremensis argenti et ponderis, ipsis prout recognoverunt integraliter persolutis, dimidiam terram sitam in Walle, quam Teyleman ad presens colit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis ac unam aream, quam Godericus colit, justo emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendas, que quidem dimidia terra Hurlemanneslant nuncupatur ac petias continet infrascriptas: videlicet quinque petias sitas in loco dicto super locstede ac unam sitam super halven breden, item unam dictam lyacker et unam in loco, qui vocatur uppen dorgange, item tres sitas in loco dicto super wilgen et unam dictam bracacker et unam dictam gere super linthe ac unam dictam bloclant, item quatuor petias sitas super campen ac unam dictam hachg et unam dictam twischenweteringhen, item unam dictam hove et unam sitam super osterwisch et unam dictam voderwisch, item duas sitas super lutteken hemme ac duas super groten hemme et unam dictam otterdic, item unam super odegeslande et duas super cornwischg ac duas super sewendinghe et unam sitam super sleken. Dimiseruntque prefatis vicariis memorate, dimidie terre et suarum pertinentiarum ac aree possessionem, quemadmodum bonorum et prediorum possessio dimitti hactenus est consueta. Debebuntque dicti vicarii singulis annis felicis recordationis Hermanni dicti Wise militis de Walle memoriam peragere in anniversario depositionis die ejusdem in missis et vigiliis, quemadmodum defunctorum memorie peragi per dictos vicarios hactenus consueverunt. Preterea discreti viri Johannes dictus Wlf, Henricus frater suus, Thomas ejusdem Johannis filius, Gerfridus et Rotbertus fratres filii quondam Gerfridi de Walle ac

Cristianus filius Svederi de Walle una cum dictis venditoribus in solidum promiserunt prefatis vicariis et eorum successoribus vicariis ecclesie sancti Anscharii predicte prestare super dimidia terra et suis pertinentiis ac area predictis ipsis pro hereditate libera venditis warandiam firmam inviolabilem atque justam, et quod dictam dimidiam terram et aream ab omni impedimento, si quod evenerit, debebunt penitus disbrigare. In cujus rei testimonium sigillis nostris presentem litteram roborari mandavimus et muniri. Et nos Henricus et Svederus, filii quondam Hermanni dicti Wise militis de Walle, Johannes et Henricus fratres dicti Wlf, Thomas ejusdem Johannis filius, Gerfridus et Rotbertus fratres, filii quondam Gerfridi de Walle, ac Cristianus filius Svederi de Walle in evidens venditionis et promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXXI., in festo circumcisionis ejusdem.

[1]) *Nach dem Original in Trese 13. Anhangend das Siegel des Erzbischofs Burchard in grünem Wachs, das der Stadt Bremen und sieben schlecht erhaltene Siegel der Herren von Walle, das achte ist abgefallen.*

Nr. 320.

Ritter Johann und Knappe Arnold von Weyhe verbürgen sich für Johann vom Moore und seine Frau Elisabeth wegen Zahlung der Pacht für den denselben vom Paulskloster gegen jährliche Ablieferung eines halben Fuders Gerste und eines halben Fuders Hafer verpachteten Zehnten zu Ahausen.

2. Januar 1331. [1])

Nos Johannes miles, Arnoldus famulus dicti de Weya recognoscimus lucide ‖ per presentes, quod nos honorabili viro domino Johanni abbati totoque *(sic!)* conventui ‖ sancti Pauli extra muros Bremenses promittimus in hiis scriptis firmam securita‖tem pro Johanne dicto de Mure et pro Elizabeth uxore sua, quibus dominus abbas predictus ad tempus aministrationis *(sic!)* temporalium decimam in Ahusen causa nostri servitii locavit sub hac forma, quod Johannes et Elizabeth domino abbati singulis annis semper in festo beati Michahelis pro decima in Ahusen dimidium plaustrum ordei et dimidium plaustrum avene annonam competentem ad curiam sancti Pauli quiete ministrabunt. Quod cum predicti Johannes et Elizabeth dictum frumentum in prenotato termino non persolverint, extunc dominus abbas et conventus prenominati

cum decima sua in Ahusen facere possunt, quidquid ipsis placuerit, non obstante contradictione nostra nec Johannis et Elizabeth predictorum. In cujus rei evidentiam et nostre promissionis firmitatem sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°. CCC°. XXX°I., in crastino circumcisionis ejusdem.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dd. Anhangend das sehr beschädigte Siegel des Johann von Weyhe, das zweite ist abgefallen.*

Nr. 321.

Die Knappen Heinrich und Dietrich von Horn verkaufen dem Bremer Bürger Albert von Sandow zwei Wurten in Gröpelingen.

Bremen, 1. Februar 1331. [1])

Universis et singulis presencia visuris seu audituris nos Hinricus et Thidericus de Horne fratres, filii quondam domini Henrici militis de Horne, famuli, recognoscimus et tenore presencium firmiter protestamur, quod cum consensu plenaque voluntate omnium heredum nostrorum, quorum interest vel poterit interesse, vendidimus et dimisimus Alberto de Zandow, civi Bremensi, duas areas in villa Gropelinghe pro octo marcis Bremensis ponderis et argenti nobis ab ipso plenarie persolutis, quarum una sita est juxta aream vicariorum ecclesie sancti Willehadi Bremensis versus occidentem et solvit annuatim unum fertonem et decem pullos, reliqua vero area jacet retro turrim ecclesie in Gropelinghe et juxta aream Alberti de Horne, patrui nostri, versus occidentem et solvit singulis annis dimidium fertonem et quatuor pullos, jure ac nomine pensionis cum omnibus juribus suis et pertinentiis in perpetuum optinendas seu pro libera hereditate pacifice possidendas. Ceterum honesti viri Conradus, Martinus et Hermannus fratres de Gropelinghe famuli una nobiscum et nos una cum eis in solidum fide data promisimus et in hac litera promittimus predicto Alberto firmam warandiam inviolabilem atque justam. Insuper si predictum Albertum de Zandow aliquod dampnum vel impedimentum in predictis areis pati contingerit, extunc nos Hinricus et Thidericus fratres predicti una cum confidejussoribus nostris civitatem Bremensem immediate intrabimus et ibidem manebimus de ea non exituri, donec predicto Alberto de Zandow de dampno et impedimento fuerit satisfactum. In cujus rei testimonium seu evidenciam firmiorem sigilla nostra una cum sigillis confidejussorum nostrorum predictorum, videlicet Conradi, Martini et

Hermanni fratrum de Gropelinghe, roboravimus presens scriptum *(sic!)*. Datum Bremis, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo primo, in vigilia purificacionis Marie virginis gloriose.

[1]) *Nach einer von dem inzwischen verloren gegangenen Original im Anfang dieses Jahrhunderts genommenen Abschrift im hiesigen Archiv. Von den 5 angehängten Siegeln waren damals nur noch 4 vorhanden, die des Dietrich von Horne und des Conrad, Martin und Hermann von Gröpelingen. Das Land fiel später an das Willehadicapitel.*

Nr. 322.

Erzbischof Burchard und das Anschariicapitel bestätigen die Stiftung des Altars der 10,000 Märtyrer und des h. Sylvester in der Anschariikirche und die Dotirung desselben mit Land in Woltmershausen und Gröpelingen durch die Testamentsvollstrecker der Schwaneke, Witwe des Bremer Bürgers Alard Kale.

Bremen, 10. März 1331. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ac Meynardus decanus ‖ et capitulum ecclesie sancti Anscharii ibidem salutem in domino. Tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod cum volun‖tate et consensu nostro discreti viri Wilbrandus, frater quondam Johannis Divitis, ac Richardus de Motsele, cives ‖ Bremenses, testamentarii et testamenti exequtores felicis recordationis Svaneken relicte quondam Alardi dicti Cale civis Bremensis defuncte, in salutem anime dicte Svaneken altare quoddam in honorem decem milium martirum et beati Silvestri confessoris in ecclesia sancti Anscharii predicta fundaverunt ac assignaverunt et dederunt donatione perpetua et irrevocabili ad dotem ejusdem altaris dimidiam terram sitam in Woltmershusen, quam Johannes Bolekinge colit, ac tres quartas terre et unam aream sitas in Gropelinge, quas Henricus dictus Sturman ad presens colit. Que quidem dimidia terra et tres quarte et area cum omnibus suis juribus et pertinentiis ad dictum altare perpetuis temporibus pertinebunt. Preterea ordinatum extitit, nosque ipsis testamentariis ex gratia concessimus speciali, quod dicti testamentarii seu testamenti exequtores in solidum et quis ex eis vixerit, ipsis autem testamentariis defunctis Bertrammus quondam prepositus in Tzevena, ipso vero defuncto decanus ecclesie sancti Anscharii predicte, qui pro tempore fuerit, dictum altare, quandocumque et quotienscumque

vacaverit, conferre debebunt et poterunt persone ydonee, cuicunque voluerint, dumtaxat sacerdoti vel qui infra primum annum, a tempore collationis sibi facte computandum, in sacerdotem valeat ordinari. Petiverunt insuper memorati testamentarii nos Borchardum archiepiscopum predictum, ut premissa dignaremur auctoritate ordinaria confirmare. Nos igitur ad honorem omnipotentis dei cultum divinum aucmentari cupientes, dictorum etiam testamentariorum precibus inclinati, fundationem dicti altaris et donationem ac assignationem prediorum et bonorum predictorum ad dotem ejusdem altaris, et quicquid in hac parte per prefatos testamentarios factum extitit, ratum habentes, premissa omnia auctoritate ordinaria confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. In cujus rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. tricesimo primo, in dominica qua cantatur Letare Jherusalem.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Anhangend das Siegel des Erzbischofs Burchard und das des Anschariicapitels mit einem Rücksiegel; des letzteren Umschrift lautet:* S'. Ditmari Sturen Can. Sci Anscarii. *Gedruckt bei Cassel, Von der Kollegiat-Kirche des heil. Anscharius S. 29. Vergl. Urk. Nr. 221 und 225.*

Am gleichen Tage urkundete Richardus de Motsele *in ganz gleicher Weise über die Stiftung und Dotirung des Altars und die Bestimmungen über das Verleihungsrecht; nur wird in dieser Urkunde* Wilbrandus, frater Johannis Divitis, *nicht genannt, sondern der Aussteller erscheint als alleiniger Testamentsexecutor. Der ehemalige Propst von Zeven wird in dieser Urk.* Bertrammus Wotmanni *(richtiger* Woltmanni) *genannt. Original gleichfalls in Trese 36; Siegel abgefallen.*

Nr. 323.

Der Decan Meinhard und das Anschariicapitel bezeugen, dass Bertha, Witwe des Bremer Bürgers Volkmar Merke, in ihrer Kirche einen Altar zu Ehren der h. Margarethe gestiftet und mit Gütern in Neuenlande ausgestattet, auch Bestimmungen über das Präsentationsrecht für den Altar, der eine beständige Vicarie der Kirche bilden soll, getroffen hat.

Bremen, 8. Mai 1331. [1])
(Mit Bestätigung des Erzbischofs vom 1. October 1333.)

Universis presentes literas visuris seu audituris Meynardus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem in eo qui est ‖ omnium vera salus. Tenore presentium ad perpetuam rei geste memoriam scire cupimus tam presentes quam posteros, quod domina Berta, relicta vi‖dua quondam Volcmari dicti Merke civis Bremensis, laudabili et pio ducta desiderio et affectu, reverendi patris

et domini domini Borchardi ‖ archiepiscopi Bremensis et nostra super infrascriptis prius habita licentia et consensu, edificari fecit quoddam altare de suis expensis et sumptibus in ecclesia sancti Anscharii predicta pro ampliando cultu divino in honorem beate Margarete virginis, et dotans perpetuo idem altare conpetentibus redditibus pro sustentatione congrua illorum, quibus idem altare conferetur et de ipso providebitur, assignavit dedit et liberaliter contulit realiter et presentialiter dicto altari seu ad dictum altare unam terram, sitam apud villam que dicitur Nielant in terra vulgariter dicta Ledense, quam nunc colit Johannes dictus Cummer, que quidem terra olim fuerat quondam Boydekini dicti Bulle civis Bremensis, et cum hoc quendam quadrantem terre et unum campum, sitos apud eandem villam Nielant, qui campus vulgariter appellatur Sveringhescamp, quos etiam quadrantem et campum nunc colit Hinricus dictus Hoveman, ita quod terra, quadrans et campus predicti ad dictum altare cum omnibus suis juribus redditibus et fructibus perpetuo pertineant, prout eosdem eadem domina Berta habuit et possedit. Predictum etiam altare debet esse et permanere in perpetuum perpetua vicaria et beneficium perpetuum in dicta ecclesia nostra sancti Anscharii, et quibuscunque de ipso providebitur erunt perpetui vicarii in nostra ecclesia antedicta. Preterea domina Berta prefata presentabit ad predictum altare seu vicariam decano ecclesie nostre sancti Anscharii predicte, quicunque pro tempore fuerit, personam ydoneam, quam personam idem decanus instituet ad dictum altare seu vicariam et ipsum sibi ad hujusmodi presentationem conferre debebit absque impedimento; et hoc idem fiet, quocienscunque dictum altare qualitercunque vacare contingerit vivente domina Berta antedicta, ipsa vero Berta mortua, Nicolaus Cornepaghe junior, filius quondam Walburgis sororis ejusdem Berte civis Bremensis, dictam presentationem faciet, quamdiu vixerit; eo vero mortuo Nicolaus, filius Nicolai Cornepaghe senioris fratris ejusdem Berte, prefatam presentationem faciet, quamdiu vixerit. Et habebunt predicti Berta, Nicolaus et Nicolaus et quilibet eorum plenum et verum jus presentandi ad prefatum altare, ut premissum est, quamdiu vixerint; ipsis autem tribus mortuis, extunc decanus nostre ecclesie sancti Anscharii predicte, quicunque pro tempore fuerit, conferendi dictum altare ac de ipso providendi, dum vacaverit, absque alicujus presentatione plenarium jus habebit. In quorum omnium evidens testimonium sigillo nostri capituli presentes literas mandavimus roborari. Datum in civitate Bremensi, anno domini M°. CC°C. XXX°I., in vigilia ascencionis domini nostri Jhesu Christi.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 33. Anhangend an gelber Seidenschnur das ziemlich schlecht erhaltene Siegel des Anschariicapitels mit dem Rücksiegel des Chorherrn Ditmar Sture wie in No. 322. Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 219b. Auf der Rückseite findet sich folgende Aufzeichnung:* **Anno domini 1561 ys her Hennynck Kock eyn possessor gewest der vicarien sunte Margareten unde de goder tho der sulvigen vicarien behorich yn sunte An-**

Nr. 324.

Vertrag zwischen dem Lande Rustringen einerseits und dem Erzbischof Burchard sowie den Grafen Johann und Christian von Delmenhorst andererseits, geschlossen unter Vermittlung des Bremischen Raths, nach welchem, wenn die benannten Schiedsrichter beider Parteien sich nicht vereinigen können, die letzte Entscheidung bei vier Bremischen Rathmännern stehen soll.

10. August 1331. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris . . judices ac universitas totius terre Rustringie salutem in domino. Exorta inter ‖ reverendum patrem dominum Borchardum archiepiscopum Bremensem et nobiles dominos Johannem et Cristianum comites in Olden‖borgh et Delmenhorst ex una et nos ex parte altera discordia est per honestos viros amicos nostros . . consules civitatis ‖ Bremensis totaliter sopita in hunc modum. Videlicet quod dicti archiepiscopus et nobiles octo milites et nos octo probos viros de terra nostra arbitros et amicabiles compositores statuemus, qui omnem rancorem et questiones inter dictos dominum archiepiscopum et nobiles ac nos exortas decidere debebunt in amicicia vel in jure; quod si dicti sedecim arbitri

---

scharies karcken hefft Hynrick Stubbeman tom Neyenlande tho meyerrechte, alse eyn heel landt yn dem Leddenserner velde, unde hefft dusse nageschreven stucke: alse eyn stucke yn dem wetenkampe unde ys dat veerde stucke vam graven na dem kolande yegen der wyndemolen unde de varnaten synt ynt osten her Harbart van Langen, int westen sunte Juryens gasthus; item noch eyn stucke achter dem kolhoven unde synt de varnaten ynt osten Bateke Groninck, int westen her Segebade van der Hude; item noch dre stucke na dem helmer damme, de varnaten her Harbart van Langen unde de kumpter; item noch en farndel landes yn dem Neyenlander velde by Hynrick Stubbemans hus, de varnaten ynt westen de frouwe vam Lyendal, int osten de kumpter; item noch en Sweringes kamp by dem olden wege unde ys begraven.

An die Urkunde ist vermittelst der rothseidenen Siegelschnur die nachstehende vom 1. October 1333 angeheftet.

Et nos Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus fundacionem ‖ dotacionem altaris beate Margarete virginis in ecclesia sancti Anscharii Bre‖mensis, factas per honestam dominam Bertam, relictam quondam Volcmari ‖ dicti Merke civis Bremensis, et bonorum assignationem necnon modum presentationis et collationis dicti altaris et omnium aliorum, prout in literis presentibus, cui hec nostra litera transfigitur, enarrantur, grata et rata habentes et approbantes ea omnia et singula, sicut ibi in serie continentur, auctoritate nostra ordinaria in dei nomine confirmamus, cupientes scire universos, quod dictum altare per nostras manus consecratum est. De cujus consecratione et ipsius anniversario omnibus vere penitentibus quadraginta dies indulgentie et unam karenam de injuncta eis penitencia in domino misericorditer relaxamus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXXIII., in die beati Remigii episcopi et confessoris.

An rothseidener Schnur hängt das Siegel des Erzbischofs in weissem Wachs. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 220.

concordare in suis sententiis et arbitriis nequierint, extunc dissensiones et questiones, quas supradicti arbitri concorditer terminare non poterunt, religiosus vir abbas monasterii in Huda, ordinis Cisterciensis Bremensis dyocesis, et domini Bernardus dictus Gans ac Johannes de Sterren, monachi ejusdem monasterii, et quatuor presbiteri de terra nostra, quos ad hoc ordinaverimus, finaliter terminabunt. Et si isti etiam discordes in hujusmodi decisioni *(sic!)* exstiterint, rancorem omnem et questiones quascunque, que sunt inter predictos archiepiscopum et nobiles ac nos suborte, que per dictos arbitros unanimiter et concorditer decidi non possunt, quatuor consules civitatis Bremensis, quos ceteri ejusdem civitatis consules ad hoc deputaverint, decident et terminabunt in amicitia vel in jure. Quorum decisionem et arbitrium rata et grata habebimus, recepturi et facturi, quicquid per eosdem consules inter prenominatos archiepiscopum et nobiles ac nos arbitratum et decisum fuerit, ac concorditer ordinatum. Insuper promittimus in hiis scriptis singulis et universis consulibus dicte Bremensis civitatis, quod sive pro nobis sive contra nos in hac parte arbitrati fuerint et pronuntiaverint, quod occasione arbitrii et pronuntiationis hujusmodi ipsis et universis civibus Bremensibus ac singulis non movebimus in perpetuum questiones, nec contra eos indignationem habebimus aliqualem. Ipsis quoque, qui dictorum consulum non obtemperaverint arbitrio et decisioni ac ea, que per ipsos arbitrata fuerint, non impleverint cum effectu, vel qui civibus Bremensibus occasione dicti arbitrii questionem moverint vel quicquam molestie intulerint, totis viribus resistemus, et contra eos tanquam hostes nostros publicos procedemus. In cujus rei testimonium sigillum terre nostre duximus presentibus apponendum. Datum anno domini M°. CCC°. XXX°I., in festo beati Laurentii martiris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Anhangend das Siegel des Rustringer Landes. (Der König mit Scepter und Reichsapfel auf dem Throne sitzend, zu seinen Seiten stehend je ein gewappneter Mann, über seinem Haupte* Karol' Rex. *Umschrift:* Sigillum V . . . ersitatis Terre Rvstringie). *Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. pag. 468.*

Eine für den Erzbischof am gleichen Tage über diesen Vertrag ausgestellte Urkunde (gedruckt bei Ehrentraut, Fries. Archiv II. p. 358) weicht erheblich von der vorstehenden ab. Der Gegenstand des Streits betrifft darnach principaliter bone in Mytlischamelworden *(Mittels-Hammelwarden), deren ruhige Nutzniessung die Rutsringer dem Erzbischof und den Grafen zu lassen versprechen, wogegen diese* captivos omnes de terra nostra *(sc. Rustringie)* in Delmenhorst et duos in Schadenbutle detentos quitos et solutos dimiserunt. *Die noch übrigen Streitigkeiten sollen zunächst je acht Leute von Seiten beider Parteien zu schlichten suchen; gelingt es ihnen nicht* „abbas in Huda cum tribus probis monachis suis hoc faciet una cum quatuor sacerdotibus terre supradicte Rustringie; qui si terminare non possint, extunc quatuor consules Bremenses, communi consensu parcium elegendi, has causas sine contradictione modo predicto terminabunt. . . . Datum Ecquerderbrughe, anno d. M. CCC. XXXI., ipso die Laurencii martiris.

Nr. 325.

Der Rath bezeugt, dass Gerhard Nigebin dem Bremer Bürger Rudolf von Bersen für 18 Mark ein halbes Viertelland im Warfelde verkauft hat.

Bremen, 29. November 1331.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis , quod constituti in nostra presencia Gerhardus dictus Nigebin de Ware et Margareta uxor sua publice ‖ recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt et dimiserunt Rodolpho ‖ de Bersne, nostro concivi, et suis heredibus pro decem et octo marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis dimidium quadrantem terre situm in Ware cum omnibus suis juribus et pertinentiis justo emptionis tytulo liberaliter obtinendum, promittentes dictis Rodolpho et suis heredibus super prefato dimidio quadrante terre et suarum pertinenciarum prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam. Preterea dicti Rodolphus et sui heredes memoratis venditoribus hanc gratiam concesserunt, quod dictum dimidium quadrantem terre infra quatuor annos proximos, a festo sancti Petri ad cathedram nunc instanti computandos, in quolibet festo sancti Petri ad cathedram per dictos quatuor annos occurrente reemere poterunt pro dicta pecunie quantitate; elapsis autem dictis quatuor annis extunc reemendi facultatem aliquam de cetero non habebunt. In cujus rei testimonium nos Henricus Thiderici, Johannes de Lo, Johannes Knut, Albertus de Hoyà, Godfridus Nakede, Herbertus Duckel, Thidericus Pryndeneyg, Bernhardus de Arsten, Willekinus Keyser senior, Daniel de Werve, Marqwardus de Drakenborgh, Luderus Nannonis, Alberd[a]) Doneldey, Luderus Cornepaghe, Arnoldus Munt, Rodolphus Monetarius junior, Richardus de Motsele, Willekinus de Nygenborch, Otto Hut, Jacobus Kule, Johannes de Osterholte, Johannes Cocghe, Johannes Rustring, Thidericus de Beverstede, Henricus de Echove, Johannes de Borken, Johannes de Vechta, Johannes de Staden, Nicolaus Theodolphi, Bernhardus de Waghe, Bernhardus Reme, Wilbrandus Ecberti, Eylhardus Struve, Meynricus Lunyng, Johannes de Kemenata, Johannes Slichtingh, Gerhardus de Colonia et Nicolaus de Motsele, consules in Brema, sigillo civitatis nostre robo-

---

[a]) *Sic! Im Bürgerbuch* Albero.

ravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. tricesimo primo, in vigilia beati Andree apostoli.

[1]) *Nach dem angeblichen Original in Trese 40. Das Document ist erst in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben; an demselben hängt — ein weiterer Beweis seiner Unächtheit — stark lädirt das spätere bremische Stadtsiegel, welches uns vor dem J. 1366 sonst nicht bekannt ist (s. Denkmale der Gesch. u. Kunst Bremens I. S. 36). Die Namen der Rathsherren stimmen mit den uns im ältesten Bürgerbuche zum J. 1331 genannten überein, nur weicht die Reihenfolge hie und da ab, was aber auch sonst vorkommt; die Schreibweise der Namen ist die des 15. Jahrhunderts. Der Inhalt der Urkunde ist unverdächtig und so liegt wol keine eigentliche Fälschung vor, sondern vermuthlich eine spätere Erneuerung der Urkunde, bei der freilich räthselhaft bleibt, weshalb sie nicht, wie sonst, als Transsumt gekennzeichnet ist.*

Nr. 326.

Der Knappe Ludolf Mule verkauft dem Bremer Bürger Gottfried Papendorf drei Viertel Landes in Brookhuchtingen.

Bremen, 13. December 1331.[1])

Ego Ludolfus dictus Mulo famulus pro me et heredibus meis recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate et consensu ‖ eorundem meorum heredum vendidi Gotfrido dicto Papendorpe, civi Bremensi, et suis heredibus pro centum marcis Bremensis ‖ argenti et ponderis michi et meis heredibus integraliter persolutis tres quadrantes terre, sitos in Brochuchtingen ‖, quos Johannes de Sande ad presens colit, quorum quadrantum duo inter predia Foriginis dicti Munterake et predia prepositi et conventus monasterii in Hilgenrode ac unus inter predia Andree dicti Molde famuli et predia Eleri dicti Vleckeschilt, canonici in Delmenhorst, siti sunt, cum decima eorundem quadrantum terre ac omnibus aliis juribus et pertinentiis eorum pro hereditate libera justo emptionis titulo in perpetuum possidendos. Dimisique pro me et meis heredibus dictis Gotfrido et suis heredibus prefatorum quadrantum terre possessionem, quemadmodum bonorum possessio dimitti hactenus est consueta. Preterea ego Ludolfus Mulo predictus, Daniel de Hagene et Hermannus de Apen, milites, Bernerus et Erpo fratres mei ac Bernerus, filius quondam Hermanni dicti Mulo militis fratris mei, una mecum et ego una cum eis in solidum fide data dictis Gotfrido et suis heredibus super memoratis quadrantibus terre et eorum pertinentiis pre nobis et nostris heredibus natis et nascituris ac pre quibuscunque aliis hominibus prestare promisimus et in hiis scriptis promittimus warandiam firmam inviolabilem atque justam, ita videlicet si dicti Gotfridus aut sui heredes

in dictis quadrantibus terre impedimentum aliquod habuerint, ego Ludolfus Mulo et confidejussores mei predicti infra quindenam proximam, a die[a]) requisiti fuerimus computandam, civitatem Bremensem intrabimus ibidemque in solidum non exituri manebimus, donec dictis Gotfrido et suis heredibus pro impedimento hujusmodi fuerit plenarie satisfactum. Ceterum nos Bernerus et Erpo fratres dicti Ludolfi ac Bernerus filius quondam Hermanni dicti Mulo militis recognoscimus in hiis scriptis, quod in sepedictis quadrantibus terre et eorum pertinentiis nichil juris aut proprietatis habemus nec aliquid poterimus in perpetuum vendicare. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum, et nos Daniel de Hagene et Hermannus de Apen, milites, Bernerus et Erpo fratres dicti Mulo ac Bernerus filius quondam Hermanni dicti Mulo militis in evidens promissionis et recognitionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXXI., in die beate Lucie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Von den angehängten sechs Siegeln sind nur noch das dritte und sechste, das des Hermann von Apen und das des Berner Mulo, Hermanns Sohn, in schlechtem Zustande erhalten. Das Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus. Gedruckt bei Cassel, Bremens. II. S. 42.*

Am 2. Januar 1332 urkunden Erzbischof Burchard, die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst und der Rath zu Bremen über diesen Verkauf, indem sie die obige Urkunde mutatis mutandis, fast vollständig wiederholen. Datum Breme, anno d. 1332, in crastino circumcisionis ejusdem. *Original in Trese 40. Gedruckt bei Cassel, Bremens. I. S. 501.*

Nr. 327.

Der Rath überlässt den Bremer Bürgern Johann und Nicolaus von Borken ein Stück der ihrem Erbe benachbarten Stadtmauer, doch sollen sie einen Weg über die Mauer freilassen und dieselbe in gutem Stande erhalten. Ausserhalb der Mauer wird ihnen Raum für den Tropfenfall von ihrem Hause zugestanden.

Bremen, 20. December 1331. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod nos ex gratia speciali licentiavimus et concessimus Johanni et Nicolao fratribus dictis de Borken, nostris concivibus, et eorum

[a]) *Hier fehlt* quo.

heredibus, quod muro civitatis nostre contiguo hereditati eorum, site apud locum, qui vocatur Johannis Wene[a]) et se extendit a platea qua itur ad Wiseram usque Balgam, pro commodo et voluntate sua licite perfruentur. Dimittant tamen viam unam supra murum, que voetwere dicitur, quam claudere eis licebit, quousque consules, qui pro tempore fuerint, dictam viam propter evidentem necessitatem civitatis nostre mandaverint aperiri, ipsumque murum, ubi eorum tangit hereditatem, vetustate vel casu alio destructum reficient et reparabunt suis laboribus et expensis. Habebuntque extra murum predictum plus quam unius pedis spatium ad domus ipsorum stillicidium capiendum. In cujus rei testimonium nos Hinricus domini Thiderici, Johannes de Lo, Johannes Knut, Albertus de Hoya, Herbertus Duckel, Gotfridus Nakede, Bernardus de Arsten, Daniel de Werve, Willekinus Keyser senior, Marquardus de Drakenborgh, Luderus Nannonis, Albero Doneldey, Luderus Kornepage, Arnoldus Munt, Rodolphus Monetarius junior, Richardus de Motzele, Willekinus de Nienborch, Otto Hut, Jacobus Cule, Johannes Cochge, Johannes Osterholte, Johannes Rustring, Thidericus de Beverstede, Henricus de Echove, Johannes de Borcken, Johannes de Vechta, Johannes de Steden, Bernardus de Wage, Nicolaus Theodolphi, Bernardus Reme, Wilbrandus Ecberti, Eilardus Struve, Meinricus Luning, Johannes de Ceminata, Johannes Slichting, Gerhardus de Colonia et Nicolaus de Motsele, consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°. primo, in vigilia beati Thome apostoli.

[1]) *Nach einer von dem jetzt nicht zu ermittelnden Original genommenen Abschrift des Archivars Hermann Post.*

Nr. 328.

Erzbischof Burchard und das Domcapitel bezeugen, dass Dietrich und Gerhard von Clawenbeke dem Chorherrn zu St. Anscharii Hermann Boch und den Domvicaren Gotfried von Achim, Helmich und Dietrich von Hannover zu Gunsten eines in der Anschariikirche zu errichtenden Altars eine Hufe Landes in Hemelingen verkauft haben.

Bremen, 2. Februar 1332. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ac Otto prepositus, Otto decanus ac capitulum ecclesie ejusdem salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod constituti in nostra

[a]) *Der Name ist im Msc. undeutlich.*

presencia Thidericus et Gerhardus, filii quondam ‖ Arnoldi de Clawenbeke militis, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu Elizabeth matris et Sophie sororis eorum ac Margarete uxoris dicti Thiderici necnon omnium heredum suorum vendiderunt discretis viris Hermanno dicto Boch, canonico ecclesie sancti Anscharii, ac Gotfrido de Achym, Helmico et Thiderico dictis de Honnovere, perpetuis vicariis ecclesie nostre Bremensis, ad perpetuos usus vicarii cujusdum altaris, ex parte felicis recordationis Johannis dicti Ruffi defuncti in dicta ecclesia sancti Anscharii fundandi, unum mansum terre situm in Hemelinghe, quem ad presens Seghelandus Luscus et Nicolaus Parvus colunt, pro hereditate libera cum agris cultis et incultis, pratis et pascuis ad dictum mansum terre pertinentibus ac omnibus ejusdem mansi juribus et pertinentiis juste emptionis tytulo in perpetuum optinendum. Dimiseruntque pro se et suis heredibus dictis canonico et vicariis ipsius mansi possessionem, quemadmodum prediorum possessio dimitti hactenus est consueta, ac recognoverunt, quod pretium dicti mansi, videlicet quadraginta octo marce Bremensis argenti, sit ipsis in numerata pecunia integraliter persolutum. Preterea Henricus miles et Borchardus famulus fratres dictorum venditorum pro se et suis heredibus recognoverunt coram nobis, quod ipsi et eorum heredes in dicto manso nichil juris habeant nec possint in ipso juris aliquid in perpetuum vendicare. Ceterum Thidericus et Gerhardus venditores ac Henricus miles et Borchardus fratres eorum supradicti necnon et Erpo Hermanni militis, Hermannus Alberti, Hermannus Arnoldi et Henricus Albronis militis quondam filii dicti de Clawenbeke promiserunt in solidum fide data dictis Hermanno canonico ac Gotfrido, Helmico et Thiderico vicariis sollempniter stipulantibus et recipientibus, quod prestare velint et debeant ipsis super prenominato manso terre pro hereditate libera vendito et omnibus suis juribus et pertinentiis warandiam inviolabilem atque justam. Renunciaverunt etiam prenominati venditores pro se et suis heredibus doli mali, pecunie non numerate et quibusvis aliis juris vel facti exceptionibus, quibus dicta venditio infringi posset vel quomodolibet inpugnari. In cujus rei testimonium sigillis nostris roborari mandavimus presens scriptum. Et nos Thidericus et Gerhardus venditores ac Henricus miles et Borchardus fratres eorum necnon et Erpo Hermanni militis, Hermannus Alberti, Hermannus Arnoldi et Henricus Albronis militis quondam filii dicti de Clawenbeke prenominati in evidens venditionis, possessionis, dimissionis ac promissionis per nos facte et omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°. secundo, in festo purificationis sancte Marie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 25. Anhangend das Siegel des Erzbischofs, das des Capitels und die schlecht erhaltenen Siegel der Brüder Dietrich, Gerhard, Heinrich und Burchard von Clawenbeke, die vier anderen sind abgefallen. Vgl. die folgende Urkunde.*

Nr. 329.

Erzbischof Burchard bezeugt, dass er mit Zustimmung des Domcapitels das Lehnrecht und Eigenthum an der in der vorigen Urkunde genannten Hufe Landes in Hemelingen dem dort bezeichneten Altar geschenkt habe, wogegen die Brüder Dietrich und Gerhard von Clawenbeke der Bremischen Kirche das Eigenthum eines halben Viertellandes in der Vahr geschenkt haben.

***Bremen**, 5. Februar 1332.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie | archiepiscopus salutem in domino. Noveritis, quod nos cum consensu et voluntate Ottonis de Louenborch ‖ prepositi et Ottonis de Oldenborch decani ac capituli ecclesie nostre Bremensis jus pheodale et ‖ quidquid juris vel proprietatis nos et ecclesia nostra Bremensis habuit in uno manso terre sito in Hemelinghe, quem quondam Thidericus et Gerhardus fratres, filii Arnoldi militis de Clawenbeke, a nobis in pheodo tenuerunt, dimisimus et liberaliter donavimus vicario altaris, ex parte Johannis dicti Ruffi quondam presbiteri in ecclesia sancti Anscharii fundandi, perpetuis temporibus optinendum. Dictique Thidericus et Gerhardus nobis et ecclesie nostre in recompensam proprietatem dimidii quadrantis terre siti in Vore, quem dicti Thidericus et Gerhardus fratres pro tempore colunt, juxta duos quadrantes pertinentes ad obedientiam minoris schabiei versus orientem, liberaliter donaverunt, ita quod dictum dimidium quadrantem ammodo a nobis et nostris successoribus ipsi et eorum posteri optinere et possidere jure bonorum pheodalium tenebuntur. In cujus rei testimonium sigillo nostro roborari mandavimus presens scriptum. Et nos Otto de Louenborch prepositus, Otto de Oldenborch decanus ac capitulum ecclesie Bremensis in omnium premissorum testimonium eciam sigillum ecclesie nostre presentibus duximus apponendum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXXII., in festo beate Aghate virginis.

---

1) *Nach dem Original in Trese 20. Anhangend ein Bruchstück vom Siegel des Erzbischofs; das des Capitels ist abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 16. Jahrhunderts:* ad vicariam sancti Johannis.

Am gleichen Tage stellten die Knappen Dietrich und Gerhard von Clawenbeke für das Domcapitel eine Urkunde über jene Schenkung aus: Nos Thidericus et Gerardus famuli fratres dicti de Clawenbeke recognos|cimus et tenore presentium protestamur, quod liberaliter donavimus proprieta|tem cujusdam dimidii quadrantis terre, siti in Vore juxta duos quadran|tes versus orientem, pertinentem ad obedientiam minoris scabiei, in recompensam unius mansi terre, siti in Hemelinghe, archiepiscopo, preposito, decano et capitulo ecclesie Bremensis. Cujus quidem mansi terre proprietatem, quem in pheodo a dicta ecclesia Bremensi hactenus habuimus, iidem archiepiscopus, prepositus, decanus et capitulum ecclesie Bremensis vicario altaris, ex parte Johannis Rufi, quondam presbiteri in ecclesia

Nr. 330.

Der Knappe Hartger von Verden verkauft dem Bremer Bürger Wolderich Lange von Mandorf ein Viertelland in der Vahr.

16. Februar 1332. [1])

Ego Hartgherus, filius quondam Hartgheri de Verda, famulus recognosco presentibus et protestor, quod | cum voluntate et consensu omnium heredum meorum vendidi Wolderico Longo de Manendorpe |, civi Bremensi, et suis heredibus pro decem et octo marcis Bremensis argenti et ponderis michi | plenarie persolutis unum quadrantem terre situm in Vore inter predia monialium monasterii in Liliendale et predia heredum Heynonis dicti Monic militis, quem dictus Scrogere[a]) ad presens colit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate et decima omnino libera justo emptionis titulo libere possidendum. Preterea ego Hartgherus predictus ac strennui viri Henricus miles et Borchardus famulus fratres dicti de Clawenbeke, Hermannus filius Arnoldi de Clawenbeke, Henricus de Rinesberghe, Arnoldus filius quondam Heynonis dicti Monic militis ac Conradus filius Conradi de Verda patrui mei una mecum in solidum fide data dictis Wolderico et suis heredibus et eis, qui presentes literas habuerunt, super dicto quadrante terre et suis pertinentiis promisimus et in hiis scriptis promittimus pre omnibus hominibus prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam, ita videlicet, si dicti Woldericus et sui heredes aut ille vel illi, qui presentes literas habuerint, impedimentum aliquod in dictis quadrante terre et suis pertinentiis habuerint, nos Hartgherus et Conradus de Verda predicti infra quindenam proximam, a die quo requisiti fuerimus computandam, cimiterium sancti Pauli prope muros Bremenses ac ceteri nostri confidejussores memorati similiter infra quindenam proximam, a die quo requisiti fuerint computandam, civitatem Bremensem intrabimus ibidemque in solidum non exituri manebimus, donec dictis Wolderico et suis[b]) aut illi vel illis qui presentes literas habuerint pro impedimento hujusmodi fuerit plenarie satisfactum. Ceterum dicti Woldericus et sui heredes[c]) michi Hartghero et meis heredibus hanc gratiam concesserunt, quod dictum qua-

---

sancti Anscarii fundandi, in recompensam supradicti dimidii quadrantis in Vore pro bonis liberis donaverunt perpetuis temporibus optinendum. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXXII., in festo beate Agate virginis.

Original im k. Archive zu Hannover Nr. 728. Anhangend die herzförmigen Siegel der Brüder von Clawenbeke.

---

a) *Orig.* Scrgere. b) *Hier fehlt* heredibus. c) *Orig.* heredibus.

drantem terre cum omnibus suis pertinentiis tantum infra sex annos proximos, a festo sancti Petri ad cathedram nunc instanti computandos, reemere poterimus in quolibet festo sancti Petri ad cathedram per dictos sex annos occurente pro dicta pecunie quantitate, dummodo reemptionis tempus Woldericum et suos heredes aut eum vel eos, qui presentes literas habuerint, prescire fecerimus in festo nativitatis Cristi, idem festum sancti Petri in quo reemptionem facere decreverimus proximo precedente. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Henricus miles et Borchardus famulus fratres de Clawenbeke, Hermannus filius quondam Arnoldi de Clawenbeke, Henricus de Rinesberge, Arnoldus filius quondam Heynonis dicti Monic militis ac Conradus de Verda junior in evidens promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum anno domini M. CCC. tricesimo secundo, in die beate Juliane virginis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 24. Anhangend das Siegel des Hartger von Verden, der drei von Clawenbeke, des Heino Monnik und des Conrad von Verden; das des Heinrich von Rinesberg ist abgefallen. Vgl. Urk. Nr. 339.*

Am 10. Februar 1333 verkauften Hartger von Verden und seine Frau Ermegardis *dem* Wolderico Longo de Mandorpe *noch ein Viertelland* in Vore *in der gleichen Lage für* $28^1/_2$ *Mark. Die Gewähr leisten* Conradus de Verda senior, Conradus ejus filius, Hermannus filius Arnoldi de Clawenbeke, Borchardus filius quondam Arnoldi de Clawenbeke militis ac Arnoldus filius quondam Heynonis militis dicti Monic, famuli . . . Datum anno d. 1333, in die beate Scolastice virginis. *Original in Trese 24. Anhangend das ziemlich gut erhaltene Siegel des Hertcherus de Verda und die schlecht erhaltenen der Bürgen mit Ausnahme des Siegels des jüngeren Conrad von Verden.*

Nr. 331.

Das Domcapitel bezeugt, dass Heinrich von Wurt, Diener des verst. Decans Friedrich, dem Altar des h. Secundus im Dom ein Viertelland in Seehausen geschenkt hat.

Bremen, 25. Februar 1332. [1])

Universis presentia visuris seu audituris Otto dei gratia decanus et capitulum ecclesie Bremensis salutem ‖ et sinceram in domino karitatem. Cum res gesta firmatur literis, universe calumpnie materia prevenitur nec presta‖tur litis occasio successori. Noveritis, quod constitutus in nostra presencia Henricus de Wrt, famulus quondam ‖ domini Frederici decani dicte ecclesie Bremensis, sanus corpore ac compos mentis et racionis, ob dei amorem et anime sue salutem quartam partem cujusdam terre site in Sehusen, quam nunc colit Eylardus filius Thitberni de Suderbroke, cum omnibus suis juribus et pertinenciis justo proprietatis titulo perpetuis temporibus

obtinendam ad altare beati Secundi martiris, situm in dicta ecclesia Bremensi, liberaliter legavit donavit et assignavit, tali videlicet condicione annexa, quod vicarius seu rector ipsius altaris, qui est seu pro tempore fuerit, de dicta quarta terre parte quolibet anniversario dicti Henrici post obitum suum dominis canonicis dicte ecclesie Bremensis dimidiam marcam Bremensem minus sedecim denariis Bremensibus legalibus, campanariis seu custodibus ejusdem ecclesie, vigilias et missam animarum in dicto anniversario pro eis pulsare debentibus, sedecim Bremenses denarios legales, perpetuis vicariis in eadem ecclesia Bremensi presentibus et missas dumtaxat in hujusmodi anniversario celebrantibus decem solidos dictorum denariorum ac perpetuis vicariis presbiteris chori dicte ecclesie cuilibet eorum videlicet unum solidum eorundem denariorum Bremensium ministrare debebit. In quorum omnium evidens testimonium ad rogatum dicti Henrici appensione sigilli dicti nostri capituli roborari mandavimus presens scriptum. Actum et datum Bremis, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo secundo, in die beati Mathie apostoli.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 729. Anhangend das ganz zerbrochene kleine Siegel des Domcapitels in grünem Wachs.*

Nr. 332.

Es wird notariell beglaubigt, dass Adelheid, Hildegunde und Meike, Töchter des Christian Luscus, den Domvicaren ein Stück Land vor der Stadt Bremen beim Kuhgraben verkauft haben.

14. März 1332. [1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem M°. CCC°. XXX°II., XIIII[a] die ‖ mensis Marcii, indictione decima,[a]) pontificatus sanctissimi patris domini ‖ Johannis pape XXII. anno undecimo constitute in presencia mei ¦ notarii et testium subscriptorum Alheydis, Hillegundis et Meyke puelle, filie quondam Cristiani dicti Lusci, cum tutore suo sive procuratore Thiderico dicto Poppelbom layco publice recognoverunt, se vendidisse de voluntate et consensu omnium heredum suorum discretis viris . . perpetuis vicariis in ecclesia Bremensi unam petiam terre, sitam juxta plateam funificum[2]) apud fossatum dictum kograve extra muros Bremenses, pro tribus marcis cum dimidio fertone Bremensis argenti et ponderis ad duas alias pecias terre, sitas in eodem campo eciam dictis vicariis olim per eas, prout reco-

[a]) *Richtiger* decima quinta.

gnoverunt, venditas, justo emptionis titulo expeditam ab impeticione qualibet perpetuis temporibus obtinendam, sicut eam eedem puelle et dictus Cristianus pater ipsarum hactenus habuerunt. Quam quidem petiam terre iidem venditores dimiserunt in possessionem dictorum vicariorum, ad manus suas discretis viris Woltero de Hildensem, Helmico de Honovere, Alando, Giltmaro et Henrico dicto Wordincg, perpetuis vicariis in dicta ecclesia Bremensi presentibus, liberaliter tradiderunt cum juris sollempnitatibus ad hoc debitis et consuetis, promittentes prestare super dicta pecia terre dictis vicariis warandiam firmam inviolabilem atque justam. Quo facto dictus Helmicus dictam pecuniam memoratis venditoribus nomine dictorum vicariorum me presente et vidente persolvit integraliter et ex toto. Facta sunt hec in domo habitationis quondam Cristiani dicti Lusci supradicti extra muros Bremenses, presentibus Reynero Longo, cive Bremensi, Bernardo socero funificis, Henrico dicto Hinesberch, Henrico socero Mauricii, Nicolao marito Ymmen, Gherardo filio Mathie, Bernardo dicto Clovenech et Wlbrando Watermennere, laycis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Anno die mense indictione et pontificatu predictis.

Et ego Johannes dictus de Lubeke, clericus Lubicensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia recognicioni vendicionis dicte pecie terre, dimissioni et ipsius persolucioni ac omnibus aliis supradictis una cum memoratis testibus interfui, vidi et audivi ac premissa propria manu scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto signavi rogatus.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 740. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars.*

[2]) *Es ist vermuthlich die* Selslagere strate *der Urk. Nr. 281.*

Nr. 333.

Der Rath bezeugt, dass ein im J. 1308 der Witwe des Bremer Bürgers Albert Paleke für dessen Verdienste um die Stadt vom Rathe geschenktes Grundstück von den Kindern des verstorb. Albert Ispal der Witwe des Theodulf Pannicida übertragen ist.

***Bremen**, 15. März 1332.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra ‖ presentia Wlbernus, Cristina et Thitburgis, liberi quondam Alberti dicti Yspal, nostri concives, exhibuerunt nobis quandam[a]) literam ‖ sigillo civitatis nostre roboratam, cujus tenor de verbo ad verbum erat talis: Universis Christi fidelibus presentem ‖ literam visuris

[a]) *Orig.* quondam.

seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod propter grave dampnum, quod Albertus Paleke bone memorie sustulit ex parte Gotscalci Frisonis in eo, quod navis sua dicta coggo destructa fuit incendio propter ipsum, et precipue quia nostre civitati sepius utiliter et gratanter servivit et eciam mortem sustinuit propter ipsam, ob hoc de consilio et voluntate omnium proborum et discreciorum nostre civitatis donavimus Alheydi, relicte ejusdem Alberti Paleken, et eorum liberis, nostris concivibus, aream unam sitam extra portam gregum, super quam olim constructum fuit allodium ejusdem Gotscalci Frisonis, sicut nunc est sepibus conprehensa, jure proprietatis in perpetuum obtinendam. Et ne cuiquam super premissis dubium oriatur, nos Eylardus Winman[b]) Johannes Clocke. Boydekinus Bulle, Thidericus de Hasbergen, Johannes Papendorpe, Thetwardus de Harpenstede, Johannes de Haren, Alexander de Nienborch, Ghevehardus de Vechta, Bernardus Monachus, Hermannus Segebodonis et Fredericus Odilie nunc consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. VIII°., in die beati Thome apostoli.[2])

Post quarum quidem literarum exhibicionem dicti Wlbernus, Cristina et Thitburgis dimiserunt Alheydi, relicte Thetdolfi Pannicide eciam nostre concivi, et suis heredibus dictam aream in perpetuum liberaliter obtinendam eo jure, quo ipsi et eorum mater eam habuerint *(sic!)* et hactenus possiderunt. In cujus rei testimonium nos Gherhardus de Siden, Johannes de Wolde, Hermannus de Tivera, Johannes de Walle, Sifridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Nanno senior, Rodolfus Monetarius, Martinus Prindoney, Henricus dictus Wlf, Johannes de Domo, Bertoldus de Bucken, Johannes de Verda, Nicolaus Cornepaghe junior, Albertus Yspal, Luderus de Beverstede, Willekinus Keyser junior, Thidericus de Ruten, Hermannus Hertoghe, Henricus Doneldey, Nicolaus Cornepaghe senior, Johannes Denckeri, Arnoldus de Vechta, Johannes Buc, Albertus de Hiddigworden, Nicolaus de Waghe, Rodolfus de Borcken, Henricus de Honwede, Alexander de Dettenhusen, Albertus Groning, Bernardus Clot, Ecbertus de Motsele, Johannes de Motsele, Gherhardus Clot, Thidericus de Horna, Henricus Friso, Bernardus Struve et Elerus Kint consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°II., in dominica qua cantatur Reminiscere.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 740a. Anhangend das Stadtsiegel in weissem Wachs.*

[2]) *Diese Urkunde hätte auf Nr. 89 folgen sollen, ist indes erst später zum Vorschein gekommen. Das Allod des Gotschalk Frese, über welches hier disponirt wird, scheint nach seiner Verbannung im J. 1304 eingezogen zu sein. Vgl. dazu auch Urk. Nr. 62 sowie Nr. 353. Aufmerksam zu machen ist noch auf die eigenthümliche Bedeutung des Wortes* allodium, *das hier offenbar nur für ein über jenem Grundstücke erbautes Haus gebraucht wird.*

---

[b]) *Transs.* Wimam.

Nr. 334.

Die Geschworenen und Burgmänner zu Quakenbrück melden dem Rathe und der Stadt Bremen, dass der Streit zwischen Friedrich von Pennethe und Nicolaus Knelinch völlig beigelegt sei.

25. März 1332.[1])

Viris providis et honestis . . consulibus et universis civibus civitatis ‖ Bremensis . . jurati et castellani in Quakenburghe obsequii et honoris ‖ quantum possunt. Protestamur coram vobis per presentes, quod dissentio, que vertebatur ‖ inter Fredericum de Pennethe famulum et amicos ejus ex una et inter Nycolaum dictum Knelinch ac amicos suos parte ex altera, amicabiliter est sedata et sopita, ita quod nobis plene constat, eos totaliter esse reconciliatos non obstante dissentione antedicta. Datum sub sigillo nostro presentibus in testimonium appenso, anno domini M°. CCC°. tricesimo secundo, in festo annunciationis dominice.

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. Siegel abgefallen.*

Nr. 335.

Der Ritter Hermann von Apen, Vogt von Wildeshausen, verkauft den Brüdern Ludolf, Eilard und Gerhard von Arsten seinen jährlichen Zins von einem Viertel Butter und sieben Pfennigen in den Gütern jener zu Arsten.

25. März 1332.[1])

Nos Hermannus de Apen miles, advocatus in Wildeshusen, ac Hermannus ejus filius ‖ famulus recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos cum[a]) voluntate ‖ et consensu omnium heredum nostrorum vendidimus et dimisimus Ludolfo, Eylardo et Gerhar‖do fratribus, filiis quondam dicti Brant de Arsten, et eorum heredibus censum nostrum annualem, quem habuimus in bonis dictorum fratrum, sitis in Arsten, videlicet unius quarte butiri et septem denariorum Bremensium pro tribus et dimidia marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis justo emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendum, promittentes dictis fratribus et eorum heredibus super dicto censu prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam. Hujus rei testes sunt Henricus de Hardenstrome, Ericus Prigge

[a]) cum *doppelt im Orig.*

et Meynardus de Arsten cives Bremenses et alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum anno domini M̊. CC̊C. XXX̊II., in festo annuntiationis sancte Marie virginis.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 734. Anhangend ein stark verletztes rundes Siegel. Umschrift* S.' Hermanni de . . . . *In der Mitte auf herzförmigem Schilde ein Affe mit dem Spiegel in der Hand. Das zweite herzförmige Siegel, die gleiche Darstellung bedeutend grösser enthaltend, liegt dabei; Umschrift* S . . . erman . i de A . . n.

Nr. 336.

Erzbischof Burchard beurkundet, dass der Domherr Werner von Ride und die Bremer Bürger Dietrich von Ruten, Albert von der Tiefer und Arnold von Vechta als Testamentsvollstrecker des verst. Bremer Bürgers Dietrich Rickmers einen Altar in der St. Anschariikirche gestiftet und mit Land in Utbremen, Lankenau und an der Bornstrasse ausgestattet haben. Anfangs haben die Testamentsvollstrecker, nach ihrem Tode der Scholasticus zu St. Anscharii das Patronatrecht über den Altar.

***Bremen**, 10. April 1332.* [1])

In nomine domini amen. Universis hanc literam visuris seu audituris . . Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino sempiternam. Cum ‖ a nobis petitur quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit racionis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane ‖ constituti in nostra presentia discreti viri Wernerus de Ride, canonicus ecclesie Bremensis, Thidericus de Ruten, Albertus de Tivera, Arnoldus de Vech‖ta, cives Bremenses testamentarii et testamenti executores felicis recordationis Thiderici Ricmari quondam civis Bremensis, assignaverunt et dederunt donacione perpetua et irrevocabili ad dotem cujusdam altaris per dictos testamentarios cum consensu et voluntate decani et capituli ecclesie sancti Anscharii Bremensis in eadem ecclesia fundati pro salute prefati Thiderici Ricmari et Thiderici Rufi ac animarum parentum suorum, quendam campum dictum rodencamp, situm in Utbremis; item quendam alium campum minorem ibidem situm, quem quondam habuit Boch; item dimidiam terram sitam in Lankenou, quam colit Johannes filius Cristiani, in qua dimidia terra Alheydis, filia quondam Thiderici Rufi, usumfructum quamdiu vixerit obtinebit. Ipsa autem Alheyde defuncta eadem dimidia terra ad dictum altare cum omnibus suis juribus et pertinenciis pertinebit. Item assignaverunt et dederunt ad dotem ejusdem altaris tres areas prope civitatem Bremensem sitas, quaram una, juxta plateam vocatam Bornstrate sita, quondam Johannis de Sveringe fuerat, alia ex opposito ejusdem aree olim erat Gerhardi pergamentarii, tercia vero cujusdam baggine, quas Cristina Burdelis colit ad presens; de quibus quidem tribus areis et earum pensione beneficiatus dicti

altaris perpetuis vicariis sancti Willehadi et sancti Anscharii ecclesiarum Bremensium vinum et oblatas, quotquot eis ad missarum officium fuerint necessarie, debet diebus singulis in perpetuum ministrare. Preterea ordinatum exstitit, nosque ipsis testamentariis ex gratia concessimus speciali, quod dicti testamentarii seu testamenti executores in solidum et qui ex eis vixerint, ipsis autem testamentariis omnibus defunctis, scholasticus ecclesie sancti Anscharii predicte, qui pro tempore fuerit, dictum altare quandocunque et quocienscunque vacaverit, conferre debebunt et poterunt persone ydonee cuicunque voluerint, dumtaxat tamen sacerdoti vel qui infra primum annum a tempore collacionis sibi facte in sacerdotem valeat ordinari. Petiverunt insuper dicti testamentarii, ut premissa dignaremur auctoritate ordinaria confirmare. Nos igitur ad honorem omnipotentis dei cultum divinum aucmentari cupientes, dictorum eciam testamentariorum precibus inclinati, fundacionem dicti altaris et assignacionem et donacionem prediorum et bonorum ad dotem ejusdem altaris et quicquid in hac parte per dictos testamentarios factum exstitit, ratum habentes, premissa omnia auctoritate ordinaria confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, excommunicationis sententiam ipso facto, legitima tamen monicione premissa, se noverit incursurum. In cujus rei testimonium sigillo nostro una cum sigillo decani et capituli ecclesie sancti Anscharii predicti roborari mandavimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXXII., decimo die mensis Aprilis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 18. Anhangend an gelb- und rothseidenen Schnüren 1) das Siegel des Erzbischofs, 2) das Siegel des Anschariicapitels mit dem Rücksiegel wie in Nr. 322. Das durch kleinen Druck Hervorgehobene ist aus der Urkunde Nr. 303 herübergenommen. Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 225a. Gedruckt bei Cassel, Von der Collegiat-Kirche des heil. Anscharius S. 30.*

Nr. 337.

Propst Burchard, Priorin Gertrud und der Convent in Zeven bezeugen, dass Bertram, Canonicus zu St. Stephani in Bremen, vormals Propst zu Zeven, den Conventualinnen Adelheid und Gertrud, Töchtern des verstorb. Ritters Lippold Monic, und der Elisabeth, Tochter des Heinrich Schele von Verden, für 24 Bremer Mark zwei Viertel Landes in Rocwinkel, welche zwei Mark jährlicher Einkünfte liefern, verkauft habe.

26. April 1332. [1])

---

[1]) *Gedruckt bei von Hodenberg, Zevener Urkundenbuch S. 31 nach dem Original im k. Archive zu Hannover.*

Nr. 338.

Notarielle Aufnahme der Handlung, durch welche dem Domherrn Johann von Bremen eine erledigte Präbende übertragen wird.

19. Juni 1332. [1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem M. CCC. XXXII., mensis Junii die decima nona, hora nona vel quasi, in||dictione XV., pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Johannis divina providentia pape XXII. anno XVI., consti||tutus in presentia honorabilium virorum dominorum Ottonis de Oldenborch decani et capituli ecclesie Bremensis, mei no||tarii publicii *(sic!)* et testium infrascriptorum discretus vir Johannes dictus de Brema, canonicus ecclesie Bremensis predicte, acceptavit quandam prebendam tunc vacantem in eadem ecclesia Bremensi per mortem quondam Francisci dicti Doneldey, canonici prebendati ejusdem ecclesie Bremensis dum vivebat, et protestatus fuit in scriptis legens quandam cedulam scriptam seu literam, quam in manibus suis tenuit, cujus tenor de verbo ad verbum talis erat. „In nomine domini amen. Ego Johannes dictus de Brema, canonicus ecclesie Bremensis, virtute gratie michi facte per sanctissimum patrem et dominum dominum Johannem papam vicesimum secundum de canonicatu et prebenda ecclesie Bremensis predicte accepto prebendam vacantem nunc in eadem ecclesia Bremensi per mortem Francisci Doneldey, in prefata Bremensi ecclesia dum vivebat canonici prebendati, meliori jure modo et forma quibus possum et protestor, quod si dicta prebenda per me acceptata michi non debeatur, quod salvum michi sit et maneat jus acceptandi aliam prebendam, que michi de jure debeatur; virtute gratie supradicte protestor eciam, quod non intendo alicui seu aliquibus facere injuriam nec facio per acceptacionem predictam, si aliqui sint seu aliquis sit, quibus vel cui melius jus quam michi competat in prebenda antedicta.“ Acta sunt hec in loco capitulari ecclesie Bremensis prefate, anno, mense, die, hora, indictione et pontificatus predictis, presentibus honorabilibus viris dominis Meynardo decano sancti Anscharii, Reymberto de Lunenberch celerario sancti Willehadi Bremensis ecclesiarum et religioso viro Johanne de Lunenberch, thesaurario monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses ordinis sancti Benedicti, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Elerus dictus Vanenschachat clericus Bremensis publicus auctoritate imperiali notarius, quia acceptacioni protestationibus et aliis predictis una cum prefatis testibus presens interfui, ea propria manu conscripsi et in

hanc publicam formam redegi meoque signo consueto signavi rogatus et requisitus.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 735. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars.*

Nr. 339.

Arnold Monnik verkauft dem Bremer Bürger Wolderich Lange ein Viertelland in der Vahr.

Bremen, 15. Juli 1332. [1])

Ego Arnoldus, filius domini Heynonis Monich militis, recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate et consensu omnium heredum meorum vendidi Wolderico Longo, civi Bremensi, et suis heredibus pro viginti marcis Bremensis argenti et ponderis michi integraliter persolutis unum quadrantem terre situm in Vore inter predia Hartgheri et Conradi dictorum de Verda, fulevertel nuncupatum, exemptum a solutione decime cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera justo emptionis titulo optinendum. Ceterum ego ac Otto frater meus necon et Fredericus domini Arnoldi militis et Fredericus Frederici quondam filii dicti Monich ac Johannes de Stendorpe in solidum fide data promisimus et in hiis scriptis promittimus dicto Wolderico et suis heredibus ac ei, cui dictum quadrantem prefatus Woldericus vel sui heredes vendiderunt vel dimiserunt, prestare super eodem quadrante warandiam inviolabilem atque justam, ita videlicet si dictus Woldericus vel heredes sui aut is cui dictum quadrantem dimiserint vel vendiderint, in eodem quadrante impedimentum aut defectum aliquem habuerint, ego et confidejussores mei predicti infra quidenam, a die quo requisiti fuerimus computandam, civitatem Bremensem intrabimus ibidemque manebimus non exituri, donec de inppedimento *(sic!)* et defectu predictis fuerit prefato Wolderico et suis heredibus plenarie satisfactum. Preterea sepedicti Woldericus et heredes sui poterunt prefatum quadrantem terre cuicunque voluerint vendere et dimittere eo jure quo ipsi eum habent, liberaliter obtinendum. Venit etiam in conditionem, quod ego et heredes mei infra sex annos proximos in quolibet sancti Petri ad cathedram festo dictum quadrantem reemere poterimus pro viginti marcis Bremensis argenti, dummodo reemptionis tempus Woldericum et suos heredes prescire fecerimus in festo nativitatis Christi proximo precedente. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Otto

domini Heynonis, Fredericus domini Arnoldi et Fredericus Frederici dictorum Monich quondam filii ac Johannes de Stendorpe fidejussores predicti in testimonium omnium predictorum etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CC°C. XXX°II., in festo divisionis apostolorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 24. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel des Arnold und der beiden Friedrich Monnik, sowie das des Johann von Stendorpe; das zweite, das des Otto Monnik, ist abgefallen. Vgl. Urk. Nr. 330.*

Am 1. November des gleichen Jahres verkaufen Fredericus dictus Monich miles, Lippoldus et Henricus filii sui *dem Wolderich Lange einen* quadrans terre in Vore inter predia, que quondam erant Hartgheri et Conradi fratrum de Verda, et inter predia Lippoldi Monich militis, a solutione decime exemptum, quem Hugo ad presens colit, pro quindecim marcis Bremensis argenti et ponderis. *Die Gewährleistung übernehmen* Lippoldus dictus Monich miles, Henricus filius ejusdem Lippoldi et Hermannus de Clawenbeke.

Datum Breme, anno domini 1332, in festo omnium sanctorum.

Original gleichfalls in Trese 24 mit Siegeln der 5 genannten Herren Monnik und des Hermann von Clawenbeke. Beide Ländereien kamen später an das Anschariicapitel.

Nr. 340.

Erzbischof Burchard genehmigt, dass der Chorherr zu St. Willehadi magister Andreas seine Priesterwoche dem Bertram Woltmanni überträgt.

4. August 1332. [1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis presentia visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presentium pupplice protestantes, quod constitutus in nostra presentia in capitulo ecclesie sancti Willehadi Bremensis magister Andreas ejusdem ecclesie canonicus septimanam sacerdotalem, cum ipsum ordo tangeret sacerdotii, domino Bertrammo Woltmanni cum consensu ejusdem capituli liberaliter dimisit, per hoc sibi quoad alia scilicet prioratum vel septimanam dyaconalem, ut prius habebat, quin in eisdem remaneret, nolens in aliquo derogari. Nos etiam per ordinationem, quem *(sic!)* nuper fecimus de observacione septimanarum seu officiorum[2]) ad alium gradum quam ut prius habebat, nolumus ipsum aliquatenus obligari. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°. CC°C. XXX°II., II. nonas Augusti.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 286a.*

[2]) *Vergl. Urk. Nr. 345.*

Nr. 341.

Erzbischof Burchard verkündet den am 16. September von der Bremischen Generalsynode gefassten Beschluss, nach welchem die an den Altären dargebrachten Opfer dem Priester ganz, dagegen von denjenigen, welche in Opferblöcke gelegt oder bei Reliquien dargebracht werden, der dritte Theil demselben gehören soll.

Bremen, 21. September 1332. [1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus, quibus presentia contigerit exhiberi, salutem in domino sempiternam. Noveritis, in nostra presentia, cum nos in ecclesia Bremensi synodo nostre generali presideremus, infrascriptam sententiam pluribus vicibus adinventam taliter extitisse, quemadmodum honorabilibus et discretis viris Ottone preposito et Ottone decano eidem synodo presidentibus autoritate nostra sub anno domini M°. CCC. XXXII., feria quarta post exaltacionem sancte crucis in ecclesia predicta ad inquisitionem Thiderici, perpetui vicarii ecclesie sancti Willehadi Bremensis, quondam rectoris ecclesie in Arsten, per religiosum virum Johannem, abbatem monasterii[a]) sancti Pauli prope muros Bremenses ordinis sancti Benedicti, sententialiter extitit adinventa et ab omnibus prelatis et clericis ibidem concorditer approbata: quod quicquid super altaribus seu infra quatuor angulos altarium alicujus ecclesie quocumque tempore sic offerri contingit, ipsi totaliter cedit sacerdoti, et omne, quod in truncis in ecclesia seu cymiterio sitis seu aliis quibuscunque locis in ecclesia vel extra et ad reliquias offertur quandocumque, tercia pars ejusdem dumtaxat sacerdoti pertinebit. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum una cum predictorum dominorum synodo presidencium, ut premittitur, sigillis[b]) presentibus est appensum. Datum Bremis, anno domini M°. CC°C. XXX°II., ipso die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 289b.*

[a]) *Reg.* manosterii. [b]) *Reg.* sic illis.

Nr. 342.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Bertold Grube dem Bremer Bürger Johann Scroger für 3 Mark den dritten Theil einer Wurt beim Barkhofe verkauft hat.

Bremen, 13. December 1332. [1]

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod consti‖tuti in nostra presentia Bertoldus dictus Grube et Alheydis uxor sua, nostri concives, publice recognoverunt, quod ‖ cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt Johanni dicto Scrogere, etiam nostro concivi, et suis here‖dibus terciam partem unius aree site prope civitatem nostram juxta curtim, que vocatur Berchof, versus aquilonem, cujus aree due partes ad Gotfridum fratrem et Mechtildim sororem dicti Bertoldi pertinent, pro tribus marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis juste emptionis titulo obtinendam. Huic tamen vendicioni talis condicio est annexa, quod prefatus Bertoldus et heredes sui dictam terciam partem aree infra tres annos proximos, a festo nativitatis Christi nunc instanti conputandos, reemere poterunt pro dicta pecunie quantitate; elapsis autem dictis tribus annis dictam terciam partem aree reemendi facultatem aliquam de cetero non habebunt. In cujus rei testimonium nos Gerhardus de Siden, Johannes de Wolde, Hermannus de Tivera, Johannes de Walle, Sifridus Doneldey, Thetwardus de Harpenstede, Nanno senior, Rodolfus Monetarius, Martinus Prindoney, Henricus Wlf, Johannes de Domo, Bertoldus de Bucken, Johannes de Verda, Nicolaus Cornepaghe junior, Albertus Yspal, Luderus de Beverstede, Willekinus Keyser junior, Thidericus de Ruten, Hermannus Hertoghe, Henricus Doneldey, Nicolaus Cornepaghe senior, Nicolaus de Waghe, Johannes Denckeri, Arnoldus de Vechta, Johannes Buc, Albertus de Hiddigworde, Rodolfus de Borcken, Henricus de Honwede, Allexander de Dettenhusen, Albertus Gronig, Bernardus Clot, Ecbertus de Motsele, Johannes de Motsele, Gerhardus Clot, Thidericus de Horna, Henricus Friso, Bernardus Struve et Elerus Kint consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°II., in die beate Lucie virginis.

---

[1] *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend ein kleiner Rest des Stadtsiegels. Das Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus.*

Nr. 343.

Erzbischof Burchard bestätigt die Ordnung im Willehadicapitel betreffs der Diaconate, Subdiaconate u. s. f.

(1332.? [1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus honorabilibus viris decano et singulis canonicis ecclesie sancti Willehadi Bremensis salutem in domino sempiternam. Ad audientiam nostram veridicorum virorum relatione pervenit, quod ex antiqua laudabili et honesta consuetudine et statutis in ecclesia vestra hactenus observatis, cujus in contrarium memoria non exstitit, quatuor inferiores de canonicis vestris secundum introitum debeant esse subdyaconi et qui in perceptione sunt corporis prebende, mediocres quatuor debeant esse dyaconi, cum quibus, si aliqui eorum seu aliquis fuerint seu fuerit sacerdotes seu sacerdos, ne ex hoc generetur confusio in ecclesia vestra et cultus divinus vobiscum minuatur, quod per se talis seu tales seu per alium possit seu possint epistolam seu ewangelium legere, dummodo fiat per illos, qui in eadem ecclesia id hactenus in sollempnitatibus facere consueverunt, de consilio senioris et sanioris partis capituli nostri Bremensis misericorditer dispensamus. Superiores vero quatuor de vobis debent esse sacerdotes; inter quos si aliquis non posset esse vel fieri sacerdos, de qua inpotentia, si requisitus fuerit per illum vel illos cujus interest, debet evidenter edocere et dummodo illa inpotentia non sit contra deum seu sacrorum canonum statuta sed rationabilis et justa, cum tali, quod per alium sacerdotem suam septimanam licite officiare possit, dummodo sit de consensu sui tocius capituli, similiter dispensamus. Si quis autem vel si qui de vestris canonicis prescriptis omnibus seu singulis prescriptorum rebellis seu rebelles reperti fuerint seu fuerit, illum seu illos, dei nomine invocato canonica monitione premissa, exnunc prout extunc excommunicamus in hiis scriptis. Prescripta vero omnia ex debito nostri officii [a]) pastoralis ratificamus, licenciamus et approbamus et presentis scripti nostri munimine cum sigilli nostri appositione perpetuis temporibus sic permansura confirmamus. Datum anno domini M. CCC. etc.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 285b. sq. Die Urkunde geht der unter Nr. 340 abgedruckten vom 4. August 1332 unmittelbar vorauf: die dort erwähnte* ordinatio, quam nuper fecimus de observacione septimanarum seu officiorum *ist vielleicht die vorstehende Urkunde.*

[a]) *Reg.* officio.

Nr. 344.

Erzbischof Burchard bezeugt, dass der Ritter Johann Monnik den Testamentsvollstreckern des Propstes von Ramsloh Franz Doneldey ein Haus in Arsten und ein Haus nebst einer Wurt in Habenhausen verkauft hat.

Bremen, 20. Januar 1333. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Johannes dictus Monich miles et Johannes ejus filius publice re‖cognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt discretis viris Erponi de ‖ Line, preposito ecclesie Buccensis, Ottoni dicto Cluvere, canonicis ecclesie Bremensis, Borchardo rectori ecclesie in Ride, Sifrido Doneldey, civi Bremensi et Ludero de Machtenstede, testamentariis felicis recordacionis Francisci Doneldey, prepositi ecclesie Ramesloensis, unam domum sitam in Arsten, quam colit Arnoldus, item unam domum sitam in Habenhusen et unam aream ibidem sitam, quas colit Nicolaus Hane, cum omnibus prediis et agris cultis et incultis ac aliis juribus et pertinentiis dictarum domorum juste empcionis titulo pro hereditate libera imperpetuum obtinendas. Dimiseruntque dictis testamentariis prefatarum domorum et prediorum ad eas pertinentium possessionem, quemadmodum bonorum et prediorum possessio dimitti hactenus est consueta. Recognoverunt insuper, quod precium dictarum domorum, videlicet quinquaginta quinque marce, sit ipsis plenarie persolutum. Preterea prefatus Johannes et filius suus ac Alvericus Cluvere, Lippoldus Monich et Halto Clencok, milites, in solidum fide data promiserunt dictis testamentariis prestare et facere super prefatis domobus *(sic!)* et earum pertinentiis warandiam inviolabilem atque firmam. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, et nos Johannes dictus Monich miles et Johannes ejus filius ac nos Alvericus Cluvere, Lippoldus Monich et Halto Clencok, milites predicti, quia vendicionem et promissionem predictas fecimus, ad evidentiam omnium premissorum pleniorem etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XXXIII., in festo beatorum Fabiani et Sebastiani martirum.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 753b. Anhangend 1) das lädirte Siegel des Erzbischofs Burchard, 2)* S'. J . . anis Monachi militis. *3)* S'. Johannis de Monachi *(sic!) beide mit dem Adlerwappen, 4)* S . . . . erici C . . . . . e militis *(Cluver) mit der Adlerklaue. 5) fehlt. 6)* S. Haltonis militis dci Clenkoc, *rundes Feld mit einem Strahlenkranz, in der Mitte ein Quadrat durch 4 Stäbe mit dem Kranz verbunden.*

Nr. 345.

Erzbischof Burchard und das Domcapitel entscheiden einen Streit zwischen dem Propst und dem Capitel zu St. Anscharii dahin, dass die strittigen zwei Länder in Woltmershausen zu den Präbenden des Thesaurars und des Scholasters in St. Anscharii gehören.

Bremen, 25. Januar 1333. [1]

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ac Otto de Oldenborch decanus totumque capitulum ecclesie ejusdem universis ‖, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino sempiternam. Quoniam circa ecclesias nostro pastorali regimini commissas tam temporalem quam ‖ spiritualem curam gerere nos oporteat, necesse est, ut quibus munera benignitatis impertimur, ita studeamus prospicere, ne aliquis imposterum ‖ dubietatis seu contrarietatis possit scrupulus suboriri. Hinc est, quod cum inter prepositum ecclesie sancti Anscharii Bremensis et capitulum ejusdem ecclesie super duas terras sitas in Woltmershusen, quas Harkenstele colit pro tempore, una spectante ad thesaurariam et alia ad scolasteriam spectante ejusdem ecclesie, esset coram nobis jam dudum discentionis *(sic!)* materia ventilata, nos itaque, habita super hoc diligenti consideratione et consilio virorum discretorum, invenimus tandem ex confessione aliquarum personarum olim in dicta Bremensi ecclesia prebendatarum, dictam ecclesiam sancti Anscharii ad easdem terras plenariam habere justitiam, unam videlicet ad thesaurariam, aliam ad scolasteriam, prout superius est expressum. Nos igitur de communi consilio et consensu dicti capituli nostri et ex debito nostri pastoralis officii sepedictas terras adjudicamus dimittimus et dimisimus per presentes liberas et solutas ad ipsam ecclesiam sancti Anscharii perpetuis temporibus optinendas ac dictam adjudicationem et dimissionem terrarum personis in dignitatibus predictis dicte ecclesie sancti Anscharii constitutis confirmamus paginam per presentem perpetualiter possidendas et ad eas de jure pertinere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre adjudicationis dimissionis confirmationis infringere seu ei ausu temerario contraire; si quis contraierit verbo vel facto, indignationem omnipotentis dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli ac excommunicationis sententiam, quam ex nunc prout ex tunc in eum ferimus in hiis scriptis, se noverit incursurum. Ut omnia et singula prescripta roboris optineant firmitatem, sigillum nostrum una cum sigillo dicti nostri capituli presentibus duximus apponendum. Datum in civitate nostra Bremensi, anno domini millesimo CC°C. XXX°III., in die conversionis sancti Pauli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 26. Anhangend das verletzte Siegel des Erzbischofs in braunem Wachs; das des Capitels ist abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol 150 mit folgender Notiz aus dem Ende des 14. Jahrhunderts:*

Nr. 346.

Der Bremer Bürger Johannes dictus Faber *verpfändet dem Verdener Bürger* Hinricus Reymberni *eine Verdener Mark Rente für 12 Verdener Mark in seinem Erbe* intra muros Verdenses prope domum Roschildes versus aquilonem, *vorbehältlich beiderseitigen Rückkaufsrechtes. Die Gewähr leisten die Bremer Bürger* Dethardus de Harpenstede *und* Gotfridus Papendorpe.

17. März 1333.[1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 751. Anhangend ein Rest des Siegels des Johannes Faber mit einem grossen* W *in der Mitte und das* S' Didwardi de Arpstede.

Nr. 347.

Ritter Alverich und Knappe Herbert Clüver verkaufen dem Domvicar Bernhard ihr Haus und Wurt nebst Garten bei der Bischofsnadel in Bremen.

Thedinghausen, 29. März 1333.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Alvericus miles et Harbertus famulus dicti Cluvere ac Giso, Johannes et Alvericus jam dicti Alverici filii salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presencium firmiter protestamur, quod cum consensu et voluntate Margarete, mei Alverici uxoris, ac omnium heredum nostrorum vendidimus discreto viro Bernardo, perpetuo vicario altaris beati Johannis quod est in ecclesia Bremensi, ac suis heredibus domum nostram ac fundum seu aream, in qua dicta domus constructa est, sitas in civitate Bremensi inter domum, que quondam erat Thiderici de Cripta, et plateam, que ducit ad portam vocatam

Nota. Supradicte due terre in Woltmershusen continent petias infrascriptas, videlicet primo uppen oversten werdere IIII petias terre et ibi deficit una; item uppen wetencampe IIII petias terre et unum gheren; item uppen middelcampe IIII et unum gheren; item uppen zecampe IIII; item . . . .[a]) groten wisch uppen zeven roden unde uppen vif roden IIII petias; item buten dike ten nesten santvelde III petias; item uppen santvelde IIII et de illis nisi due seminantur; item uppen groze campe IIII; item uppen boucampe IIII; item uppen langhen unde uppen korten brinke IIII et unum tuerstucke; item uppen ghersten nyenlande IIII; item upper luttiken wisch VII; item upper mene V; item uppen korten sande III; item uppen langhen sande II petias terre; item uppen haver nyenlande II petias terre.

[a]) *Rasur in der Reg.*

Bischopesnatlen, cum orto adjacente ac omnibus edificiis in dicta area constructis juste emptionis titulo in perpetuum optinendas. Dimisimusque dicto Bernardo et suis heredibus prefate domus et aree seu fundi possessionem, quemadmodum domorum et arearum possessio in civitate Bremensi dimitti actenus est consueta. Recognoscimus insuper, quod precium dictarum domus et aree, videlicet sexaginta marce argenti Bremensis et ponderis, est nobis in prompta pecunia persolutum. Preterea nos et honestus vir Halto dictus Clenkoc miles nobiscum et pro nobis in solidum fide data promisimus et in hiis scriptis promittimus dicto Bernardo et suis heredibus facere et prestare super prenominatis domo et area seu fundo ac orto ac omnibus appendiciis et juribus ipsarum warandiam inviolabilem atque firmam. Debebimus eciam dictas domum et aream ac ortum ab omni inpedimento, si quod processu temporis prefato Bernardo et suis heredibus evenerit, penitus disbrigare, sibique literas, de dictis domo et area seu orto mentionem facientes, civitatis Bremensis vel aliorum sigillis sigillatas presentabimus et ordinabimus presentari, ita videlicet si, quod absit, sepedictus Bernardus et sui heredes in domo et area ac orto predictis inpedimentum aliquot *(sic!)* habuerint, nos et fidejussor noster Halto predictus civitatem Bremensem sub optemptu fidei nostre infra mensem a die quo requisiti fuerimus intrabimus ibidemque manebimus non exituri, donec sepedictis Bernardo et suis heredibus fuerit plenarie satisfactum. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et ego Halto dictus Clenkoc miles in evidens promissionis per me facte ac omnium testimonium premissorum eciam sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum Thedinghusen, anno domini M°. CCC. XXXIII., feria secunda proxima post dominicam Palmarum.

---

[1]) *Nach einem Transsumt des Domcapitels von 1337 fer. quarta in septim. pentecostes im k. Archive zu Hannover Nr. 796.*

Am gleichen Tage urkundet Erzbischof Burchard über denselben Kauf mit Hinzufügung folgender Bestimmung: quibus tamen venditoribus predictus Bernardus hanc gratiam favorabiliter concessit, quod dictas domum et aream venditas, ut in predictis literis continere dinoscitur, infra quatuor annos proximos, incipientes in proximo festo pasche a data presentium continue conputandos, reemere poterunt pro dicta pecunie quantitate. Que si medio tempore reempte non fuerint, eas prefatus Bernardus et sui heredes perpetuis temporibus pro hereditate libera optinebunt, sic tamen, quod dicti venditores dictam hereditatem reemendi facultatem non habebunt de cetero aliqualem. Si vero predictus Bernardus vel sui heredes dictam hereditatem juxta consilium dictorum venditorum melioraverint seu refecerint, hoc ipsi prefato Bernardo aut suis heredibus secundum discretorum virorum estimationem ante dicte hereditatis restitutionem integraliter restituent et exsolvent. . . . Datum Breme, anno domini millesimo C°C. XXXIII., feria secunda proxima post dominicam Palmarum. *Aus dem gleichen Transsumt, wie die obige Urkunde.*

Nr. 348.

Ritter Dietrich von Altenesch und seine Söhne verkaufen dem Bremer Bürger Rudolf von Bersen Land im Warfelde, was von den Grafen Johann und Christian von Delmenhorst beglaubigt wird.

3. April 1333. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Thidericus de Oldenesche miles, Henricus ‖ dictus Moyleke ac Meynardus ejus filii, famuli, salutem in domino. Recognoscimus et tenore ‖ presentium firmiter protestamur, quod nos cum voluntate et consensu omnium heredum nostrorum vendi‖dimus et dimisimus Rodolfo de Bersne, civi Bremensi, et suis heredibus pro triginta quinque marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis duas partes unius quadrantis terre siti in Ware, quem Thidericus dictus Svartingh ad presens colit, cujus reliqua tertia pars est monialium monasterii in Liliendale, cum decima ac omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera juste emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendas. Preterea honesti viri Meynardus Meynardi ac Meynardus Ottonis quondam fratrum mei Thiderici militis filii una nobiscum et nos una cum eis in solidum fide data promisimus et in hiis scriptis promittimus dictis Rodolfo et suis heredibus super prefatis duabus partibus quadrantis terre facere et prestare warandiam perpetuam inviolabilem atque justam et quod dictas duas partes quadrantis terre ab omni impedimento, si quod evenerit, debebimus penitus disbrigare. In cujus rei testimonium nos Thidericus de Oldenesche miles, Henricus dictus Moyleke ac Meynardus ejus filii, Meynardus Meynardi ac Meynardus Ottonis de Oldenesche quondam famulorum filii sigilla nostra presentibus sunt appensa *(sic!)*. Et nos dei gratia Johannes et Cristianus comites in Oldenborgh et Delmenhorst, quia dictarum duarum partium quadrantis terre venditio et ejus possessionis dimissio coram nobis facta est, ad instantiam dictorum Thiderici de Oldenesche militis et suorum heredum in evidentiam pleniorem etiam sigillis nostris roborari fecimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC. XXX°III., in vigilia pasche.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 31. Anhangend die Siegel des Ritters Dietrich von Altenesch uud seiner Söhne Heinrich und Meinhard, das des Meinhard Otto's Sohn und das des Grafen Johann von Delmenhorst, die Siegel des Meinhard Meinhard's Sohn und des Grafen Christian sind abgefallen. Vergl. Urk. Nr. 325.*

Nr. 349.

Ritter Daniel von Hagen verkauft dem Bremer Bürger Nicolaus Cornepaghe zwei Viertel Landes in Osterholz.

Bremen, 11. April 1333.[1])

Universis hanc litteram visuris seu audituris Daniel de Haghene miles ac Margareta uxor, Wolkenhar, Steneke, Daniel, Bruningus, Reynfridus et ‖ Johannes filii sui salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos unanimi voluntate de ‖ consensu omnium heredum nostrorum vendidimus Nicolao dicto Cornepaghe, civi Bremensi, et suis heredibus pro quinquaginta quinque marcis Bremensis argen‖ti et ponderis nobis integraliter persolutis duos quadrantes terre, sitos in Osterholte inter predia Johannis dicti Rampe et inter predia . . relicte quondam Boldewini dicti Stumpen, cum decima, agris cultis et incultis, pratis et pascuis ac paludibus et omnibus aliis juribus et pertinentiis suis pro hereditate libera juste emptionis titulo imperpetuum obtinendos. Dimisimusque prefato Nicolao et suis heredibus dictorum quadrantum terre possessionem, quemadmodum bonorum et prediorum possessio dimitti hactenus est consueta. Ceterum strennui viri Hermannus et Ghiselbertus fratres dicti de Haghene et Alvericus Cluvere milites necnon et Daniel dicti Hermanni ac Conradus Ghiselberti dictorum militum filii una nobiscum et nos una cum eis in solidum fide data promisimus et in hiis scriptis promittimus prefatis Nicolao et suis heredibus facere et prestare super prenominatis quadrantibus terre ac eorum juribus et pertinentiis warandiam inviolabilem atque firmam, ita vedelicet *(sic!)* si sepedicti Nicolaus et heredes sui defectum aut impedimentum aliquod habuerint in prefatis quadrantibus terre, nos et confidejussores nostri predicti infra quindenam proximam, a die quo requisiti fuerimus computandam, civitatem Bremensem intrabimus ibidemque manebimus non exituri, donec de defectu et impedimento predictis fuerit prenominatis Nicolao et suis heredibus plenarie satisfactum. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Hermannus et Ghiselbertus fratres dicti de Haghene et Alvericus dictus Cluvere milites necnon et Daniel domini Hermanni ac Conradus domini Ghiselberti militum predictorum filii in evidens promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°. tercio, in octava pasche.

---

1) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 744. Anhangend die Siegel der 11 Herren von Hagen mit 4 Klauen als Wappen und das des Alverich Cluver mit einer Adlerklaue in der oben angegebenen Reihenfolge.*

Am gleichen Tage urkunden Gerhardus dei gratia comes in Hoya ac Johannes frater suus Bremensis et

Nr. 350.

Knappe Heinrich von Bremen verkauft dem Bremer Bürger Albert von Hiddingwürden ein halbes Haus in Ahausen mit Zubehör.

18. April 1333. [1])

Ego Hinricus, filius quondam Marquardi de Brema militis, famulus publice recognosco ac tenore presencium firmiter protestor, quod ‖ cum omnium heredum meorum et amicorum, quorum interest, intererat seu interesse poterit, unanimi consensu et plena voluntate vendidi Alberto dicto de Hiddigworden, civi Bremensi, et suis veris heredibus dimidietatem cujusdam domus site in Ahusen, quam Reynekinus nunc pro tempore colit et inhabitat, cum universis et singulis suis redditibus, fructibus, proprietatibus, litonibus, juribus ac pertinentiis, prout eam hactenus personaliter possedi et habui, pro decem et septem marcis Bremensis argenti et ponderis, mihi ab eodem Alberto plenarie persolutis, juste emptionis titulo absque impetitione qualibet pro bonis liberis seu hereditate libera quiete et pacifice perpetuis temporibus jure hereditario possidendam. *Folgt die Bestimmung eines Rückkaufsrechtes innerhalb der nächsten vier Jahre.*

In quorum omnium testimonium meum ac nobilis viri domini Johannis comitis in Oldenborch et Delmenhorst necnon strennui viri Lippoldi dicti de Brema militis, Lippoldi filii ejusdem militis ac Erici dicti de Brema famulorum sigilla presentibus sunt appensa. Et nos Johannes dei gratia comes in Oldenborch et Delmenhorst, Lippoldus dictus de Brema miles, Lippoldus filius ejusdem Lippoldi militis ac Ericus famuli predicti in premissorum omnium in nostra presencia factorum majorem evidenciam et testimonium sigilla nostra presentibus ad rogatum supradicti Hinrici duximus apponenda. Datum sub anno domini M̊. CC̊C. XXX̊III., dominica qua cantatur Misericordia domini.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Anhangend die Siegel der vier Herren von Bremen; das zweite, des Grafen von Delmenhorst, ist abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 158a. Das Land fiel später an das Anschariicapitel.*

Hildensemensis ecclesiarum canonicus *über die Schenkung des ihnen bis dahin zustehenden Eigenthums- und Lehnrechts jener beiden Viertel Landes an den Bremer Bürger Nicolaus Cornepaghe.* **Datum in Hoya, anno d. 1333, in octava pasche.** *Gedruckt nach dem Original im Hoyer Urkdb. Abth. VIII. S. 104.*

Nr. 351.

Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg bezeugen, dass die Knappen Andreas und Hermann Molde dem Deutschordenshause in Bremen ein Viertelland in Strom verkauft haben.

2. Mai 1333.[1])

Universis presentem literam in perpetuum visuris vel audituris nos Johannes et Cristianus comites de Olden‖borgh et Delmenhorst notum esse cupimus protestantes firmiter per eandem, quod coram nobis, nostris castel|lanis astantibus, Andreas et Hermannus fratres dicti Molden famuli constituti recognoverunt concorditer et ‖ patenter, se ex unanimi arbitrio utriusque sui et cum beneplacita voluntate Mechthildis uxoris ipsius Andree Molde predicti et suorum filiorum et filiarum Hermanni et Andree, Margarete et Wendelburgis ac Margarete uxoris ipsius Hermanni dicti Molde et suorum filiorum Jordani et Hermanni ac Walburgis ejus filie, necnon cum pleno consensu omnium aliorum eorundem heredum vendidisse juste vendicionis titulo religiosis viris commendatori et fratribus domus sancti spiritus in civitate Bremensi unum quadrantem terre liberum situm in Hardenstrome, prediis, que dicti religiosi commendator et fratres de domo[a]) Teutonica tenent et habent ibidem[2]), contiguum seu vicinum, cum omnibus suis juribus, obvencionibus, utilitatibus, viis, pascuis et fossatis ac cum ceteris suis appendiciis quibuscunque perpetuis temporibus libere possidendum pro triginta duabus marcis Bremensis argenti et ponderis, ipsis Andree et Hermanno predictis totaliter persolutis. Jus proprietatis et possessionis eciam in dictis bonis Andreas et Hermannus prenominati predictis commendatori et fratribus domus prefate legitime dimiserunt. Preterea nos Johannes et Cristianus comites de Oldenborgh et Delmenhorst antedicti, rogati ab Andrea et Hermanno sepedictis, promisimus insolidum fide data et promittimus per presentem literam sepefatis viris religiosis commendatori et fratribus dicte domus, quod Andreas et Hermannus Molde sepius antedicti ac eorum heredes prestabunt eisdem emptoribus dictorum bonorum justam et irrefragabilem warandiam. Testes hujus vendicionis sunt: Johannes de Elmelo, Thidericus de Oldenesche, Hermannus dictus Vel, Thidericus de Bardenvlete milites; Hinricus Vleckescilt, Hinricus de Stelle, Johannes de Duvenwort, Meynardus de Oldenesche, Arnoldus Brawe, famuli et plures alii fide digni. In quorum omnium testimonium sigilla nostra huic litere sunt appensa. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo tercio, VI nonas Maji.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Beide Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* de uno quadrante in Strome.

[2]) *S. Bd. I. Urk. No. 318.*

[a]) *Orig.* doma.

Nr. 352.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Detward von Selete dem St. Jürgen-Gasthaus eine Mark Rente in seinem Hause auf der Tiefer verkauft habe.

Bremen, 29. Juni 1333. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Thetwardus de Selete et Gertrudis uxor sua, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt justa et vera venditione procuratori hospitalis, ad usus ejusdem hospitalis siti in nostra civitate, in domo sua et area, sitis supra Tiveram juxta domum Sifridi de Nienlande versus orientem, pro duodecim marcis Bremensis argenti ac ponderis ipsis integraliter persolutis unius marce redditus, quorum reddituum medietas dabitur dicto procuratori qui pro tempore fuerit annis singulis in festo sancti Michaelis, reliqua vero medietas in festo pasche jure ac nomine pensionis. Huic tamen venditioni talis condicio est annexa, quod prefatus Thetwardus et heredes sui dictos redditus reemere poterunt infra sex annos proximos, a festo sancti Michaelis nunc instanti computandos, pro dicte pecunie quantitate, dummodo redemptionis tempus procuratorem hospitalis prescire fecerint ad sex menses; elapsis autem dictis sex annis, si extunc reempti non fuerint, prefati redditus in domo et area predictis in perpetuum permanebunt. In cujus rei testimonium nos Johannes Duckel senior, Johannes de Selete, Jacobus Campsor, Albertus de Tivera, Henricus Holme, Johannes de Sweringe, Henricus de Staffhorst, Johannes de Gestle, Reinerus Rinesberch, Rodolphus de Bersne, Meinardus de Arsten, Gerhardus Buck, Thetwardus Prindonei, Hermannus Post, Albertus de Wolde, Thidericus Nannonis, Christianus de Sweringe, Johannes de Revele, Johannes Duckel junior, Rodolphus de Lese, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Johannes de Nienborch, Jacobus Friso, Gerhardus Borchardi, Franco de Haren, Ricbernus Campsor, Nicolaus de Borcken, Bernardus de Dettenhusen[a]), Johannes Paleke, Henricus Lorot[b]), Fredericus Odilie, Englebertus domini Bernardi, Johannes Struve, Johannes Ecberti, Elerus Hemeling, Borchardus Purrenhagen[c]) et Bernardus Otmari consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXXIII., in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum.

[1]) *Aus einem Rathstranssumt vom Jahre 1557, Dinstag nach Lucie virg. in Trese 40.*

[a]) *Transs.* Deckenhu. [b]) *Transs.* Loret. [c]) *Transs.* Perenhagen.

Nr. 353.

Erzbischof Burchard bezeugt einen zwischen der Stadt Bremen und den Söhnen des Gotschalk und des Hermann Frese getroffenen Vergleich.

Bremen, 4. Juli 1333.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ec||clesie archiepiscopus salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod constituti in nostra[a]) Hartgherus et || Conradus, filii quondam Gotscalci Frisonis, ac Hermannus et Johannes, filii quondam || Hermanni fratris sui publice recognoverunt, quod omnis dissentio, que fuit inter eos ex parte una et consules civitatis Bremensis ex parte altera[2]), est ad perpetuam concordiam totaliter reformata in hunc modum. Consules siquidem predicti dederunt quadraginta quatuor marcas Bremensis ponderis et argenti supradictis Hartghero, Conrado, Hermanno et Johanni, unde ipsi coram nobis sponte et liberaliter dimiserunt omnes hereditates domos et predia, tam in civitate predicta quam extra civitatem sita, a progenitoribus eorum divoluta, que consules prefati ex nunc eorum habent in possessione, et que ipsi consules aliis vendiderunt[3]); recognoscentes, quod ipsi et eorum heredes nati et nascituri in dictis hereditatibus, domibus et prediis nichil juris possint imperpetuum vendicare. Preterea dictis Hartghero, Conrado, Hermanno et Johanni usque ad portas civitatis Bremensis liber et pre consulibus et civibus Bremensibus securus patebit accessus et recessus, quandocunque et quocienscunque ipsis fuerit oportunum et eis placuerit, ipsis tamen civitatem eandem intrare penitus non licebit.[4]) Ceterum Hargherus *(sic!)*, Conradus, Hermannus et Johannes predicti consules et cives Bremenses in omni loco et tempore promovebunt fideliter et constanter. Id ipsum consules et cives jam dicti eis facient vice versa. In cujus rei testimonium nostrum et dictorum Hartgheri, Conradi, Hermanni et Johannis[b]) sigilla presentibus sunt appensa. Datum Breme, anno domini M°. CCC. XXX tercio, in festo beati Odalrici confessoris.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Anhangend die sehr schlecht erhaltenen Siegel des Erzbischofs, des Hartger und des Johann Frese; das 3. und 4. Siegel sind abgefallen.*

[2]) *Es handelt sich offenbar um Streitigkeiten, welche in Folge der Verbannung der Geschlechter im J. 1304 entstanden sind (s. Urk. Nr. 38).* [3]) *Vgl. darüber Urk. Nr. 62 und Nr. 333.* [4]) *Vgl. Urk. vom 11. Nov. 1334.*

[a]) presentia *fehlt im Orig.* [b]) *Orig.* Hartghero, Conrado, Hermanno et Johanni.

Nr. 354.

Der Rath beurkundet, dass er den Bremer Bürgern Herbert Duckel und Meinhard von Arsten einen Platz beim St. Paulskloster zur Erbauung einer Windmühle sammt einem zu der Mühle führenden Wege gegen Bezahlung von einem halben Verding jährlich überlassen habe.

Bremen, 25. Juli 1333. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod nos locavimus Herberto dicto Duckel et Meynardo de Arsten, nostris civibus, et eorum heredibus extra civitatem nostram apud monasterium sancti Pauli tantum de spatio terre, quantum eis sufficit ad habendum et ponendum unum molendinum, quod wintmole vulgariter nuncupatur, habebuntque spatium terre pro via ad idem molendinum oportunum. Preterea dabunt consulibus, qui pro tempore fuerint, dumtaxat quamdiu dictum molendinum in dicto loco habuerint, dimidium fertonem Bremensis argenti annis singulis in festo sancti Michaelis jure ac nomine pensionis. In cujus rei testimonium nos Johannes Duckel senior, Johannes de Selete, Jacobus Campsor, Albertus de Tivera, Henricus Holme, Johannes de Sveringe, Henricus Staphorst, Johannes de Gestlo, Reynerus Rinesberch, Rodolfus de Bersne, Meynardus de Arsten, Gerhardus Buc, Thetwardus Prindoney, Hermannus Post, Albertus de Wolde, Thidericus Nannonis, Cristianus de Sveringe, Johannes de Revele, Johannes Duckel junior, Rodolfus de Lese, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Johannes de Nienborch, Jacobus Friso, Gerhardus Borchardi, Ricbernus Campsor, Franco de Haren, Nicolaus de Borcken, Bernardus de Dettenhusen, Johannes Paleke, Henricus Lorot, Fredericus Odilie, Engelbertus domini Bernardi, Johannes Struve, Johannes Ecberti, Elerus Hemeling, Borchardus Purrenhaghen et Bernardus Otmari consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°. tercio, in festo beati Jacobi apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bh. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* Uppe ½ verding van der stede unde des rumes, dar de wyndemolen by sunte Pawel uppe steyt.

Nr. 355.

Erzbischof Burchard confirmirt den von dem verstorbenen Hermann von der Vechta in der St. Anschariikirche gegründeten und mit Gütern vor dem Heerdenthore ausgestatteten St. Andreas-Altar.

Bremen, 2. November 1333. [1])

Universis presencia visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte ‖ Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino et notitiam rei geste. No‖veritis, quod nos altare sancti Andree apostoli, per Hermannum de Vechta ‖ seniorem pie memorie fundatum in ecclesia sancti Anscharii Bremensi et dotatum de consensu suorum heredum cum bonis suis propriis, videlicet quatuor areis jacentibus extra pastorum portam, quarum unam ad presens colit Johannes Crůmeling, item duas Bertoldus Grůbe, item Hermannus Voghelere quartam, cum omnibus juribus et pertinentiis suis apud dictum altare in remedium anime sue perpetuis temporibus permanendas, ad petitionem discreti viri Martini rectoris ejusdem altaris confirmavimus et in hiis scriptis auctoritate nostra ordinaria in dei nomine confirmamus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Bremis, anno domini M̊. CC̊C. XXX̊III., in crastino omnium sanctorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 34. Siegel abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 225b.*

Nr. 356.

Das Domcapitel stellt ein Zeugniss aus über die Stiftung des Altars zum h. Kreuz im Dom und die mit Zustimmung des damaligen Domherrn, jetzigen Erzbischofs, Burchard geschehene Verleihung desselben an den nun verstorbenen Johann von Braunschweig, und dessen Zugehörigkeit zu den beständigen Vicaren des Doms.

9. December 1333. [1])

Nos Otto dei gratia prepositus, Otto decanus et capitulum ecclesie Bremensis recognoscimus et tenore presencium ‖ publice protestamur, quod olim honorabilis vir dominus Basilius, Buccensis ecclesie prepositus noster concanonicus, volens ‖ extreme messionis diem piis operibus prevenire, deo suisque sanctis prerogativa

placere speciali fundando ‖ instauravit cum communi concensu *(sic!)* et voluntate honorabilium virorum dominorum Henrici de Brunswich decani et capituli Bremensis ecclesie altare sancte crucis scitum in aquilonari parte ejusdem ecclesie ad cultum divinum secundum consuetudinem, qua altaria in ecclesia Bremensi fundari consueverunt, et illud perpetuis redditibus dotavit, necnon collacionem ejusdem altaris domino decano qui esset pro tempore tradidit et assignavit. Insuper predictum altare contulit discreto viro Johanni de Brunswich et sibi de illo providit in hunc modum, quod ipse et omnis sibi in illo altari succedens deberet se in frequentando chorum et in omnibus circumstanciis habere et regere sicut unus de perpetuis vicariis beneficiatis in ecclesia Bremensi prefata. Et ratione dicte collacionis et provisionis idem Johannes habuit pascificam possescionem vicarie altaris predicti, habuit eciam et rexit se et a nobis habebatur et tractabatur pro perpetuo vicario beneficiato in nostra Bremensi ecclesia sepedicta, venerabili in Christo patre et domino domino Borchardo nostre Bremensis ecclesie nunc archiepiscopo, tunc autem nostro concanonico sciente, consentiente et non contradicente, qui pocius dedit licentiam et auctoritatem sepedictum altare consecrandi reverendo in Christo patri et domino domino Kononi episcopo Magaritensi (?), post quam consecrationem prefatus Johannes in vicaria sui altaris beneficiatus usque in diem sue mortis permansit nullo penitus reclamante. Datum coram capitulo Bremensi, anno domini M. C°C. XXX°III., nono die mensis Decembris.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 753a. Siegel abgefallen.*

Nr. 357.

Arnold, Otto und Heino Monnik verkaufen dem Bremer Bürger Ludolf von Sutterum ein Viertelland in Lehe.

Bremen, 20. December 1333.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Arnoldus et Otto, filii quondam Heynonis ‖ dicti Monic militis, ac Heyno, filius ejusdem Arnoldi, salutem in domino. Recognoscimus ‖ et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos cum voluntate et consensu omnium heredum ‖ nostrorum vendidimus Ludolfo de Sutterem, civi Bremensi, et suis heredibus pro triginta duabus marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis unum quadrantem terre, situm in Lede juxta predia

Ottonis dicti Boch versus occidentem, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera, decima dumtaxat excepta, juste emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendum. *Folgen die gewöhnlichen Formeln über die Lassung und die Gewähr, welche* strennui viri Johannes, Fredericus et Lippoldus dicti Monic milites, Fredericus filius quondam Arnoldi Monic militis, Henricus filius Lippoldi Monic militis predicti ac Fredericus filius quondam Frederici Monic, famuli *übernehmen.*

Datum Breme, anno domini M. CCC. XXXIII., in vigilia beati Thome apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 47. Anhangend Bruchstücke von fünf Siegeln mit dem Adlerwappen der Monnik, das dritte, sechste, achte und neunte Siegel fehlen. Gedruckt bei Cassel, Bremens. I. p. 499. Das Land fiel später an die Kirche U. L. Frauen.*

Nr. 358.

Erzbischof Burchard bestätigt die Stiftung des Altars St. Pauli und Dionysii in der Anschariikirche und seine Dotirung mit Land in Hastedt und Redingstede, sowie mit 24 Mark durch Gertrud, Witwe Johann Haverbeckers.

Bremen, 6. Januar 1334. [1])

In nomine domini amen. Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino sempiternam. Cum | a nobis petitur quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur ‖ effectum. Sane constituta in nostra presentia Gertrudis, relicta quondam Johannis dicti Haverbeckere civis Bremensis, assignavit et dedit donatione perpetua ‖ et irrevocabili ad dotem cujusdam altaris per dictam Gertrudim cum nostro et honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii Bremensis consensu et voluntate in dicta ecclesia sancti Anscharii fundati in honorem beatorum Pauli apostoli et Dyonisii martiris in salutem animarum quondam Thiderici dicti Buningh et dicti Johannis Haverbeckere, quondam maritorum suorum, predia et bona infrascripta cum omnibus suis juribus et pertinentiis, videlicet suam medietatem dimidie terre site in Herstede, que quondam erat Thiderici Buningh predicti; item unum campum situm in Redingstede, qui vocatur Hartwigescamp; item viginti quatuor marcas Bremensis argenti et ponderis, cum quibus certi redditus conparari

debebunt ad altare supradictum. Preterea ordinatum exstitit, quod discretus vir dominus Bertrammus Woltmanni, canonicus ecclesie sancti Willehadi Bremensis, ac Gertrudis predicta in solidum aut quis ex eis vixerit ad dictum altare, quandocumque et quocienscumque vacaverit, personam ydoneam, dumtaxat tamen sacerdotem vel qui infra primum annum in sacerdotem ordinari valeat, presentabunt, quam decanus ecclesie sancti Anscharii predictus ad dictum altare instituere debebit et tenetur. Dictis autem Bertrammo et Gertrudi defunctis, decanus ecclesie sancti Anscharii et sui successores decani ecclesie predicte prefatum altare, cum vacaverit, infra primum mensem, a die obitus vicarii dicti altaris computandum, persone ydonee conferre poterunt et debebunt. Elapso autem dicto mense, collatio dicti altaris ad archiepiscopum Bremensem, qui pro tempore fuerit, pro tempore illo divolvetur. Est etiam adjectum, quod dicta Gertrudis predictorum prediorum et bonorum possessionem, quamdiu vixerit, obtinebit et vicario dicti altaris expensas sibi in cibo et potu necessarias ministrabit, vel si ipsa Gertrudis magis voluerit, dabit eidem vicario singulis annis pro expensis quinque marcarum redditus Bremensis ponderis et argenti; eritque in optione ipsius Gertrudis, an magis expensas an quinque marcarum redditus dare voluerit vicario memorato. Petivit insuper dicta Gertrudis, ut premissa dignaremur auctoritate ordinaria confirmare. Nos igitur ad honorem omnipotentis dei cultum divinum aucmentari cupientes ipsiusque Gertrudis precibus inclinati, fundationem dicti altaris et assignationem et donationem prediorum et bonorum predictorum ad dotem dicti altaris et quicquid in hac parte per dictam Gertrudim factum seu ordinatum est, ratum habentes premissa omnia auctoritate ordinaria confirmamus et presenti *(sic!)* scripti patrocinio communimus. In cujus rei testimonium sigillo nostro roborari mandavimus presens scriptum. Et nos Meynardus decanus ac capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis, quia dicti altaris fundatio et prediorum ac bonorum assignatio ad dotem dicti altaris de consensu nostro facta est, etiam sigillum nostrum duximus presentibus apponendum in testimonium omnium premissorum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°IIII., in festo epiphanie ejusdem.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 34. Anhangend an roth- und gelbseidenen Fäden das Siegel des Erzbischofs Burchard mit dem Secret als Rücksiegel und das des Anschariicapitels mit dem Rücksiegel, wie in Nr. 322. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 229. Vgl. Urkk. Nr. 275, 306 und 379.*

Nr. 359.

Der Ritter Dietrich von Aumund bekundet unter Zeugniss des Raths, dass er der Bremer Bürgerin Germod, Witwe Heinrich Grönings, ein Land in Grambke und den Zehnten von drei dortigen Ländern verkauft habe.

Bremen, 13. Januar 1334. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Thidericus de Oumunde miles, Johannes, Conradus et Henricus ‖ ejus filii ac Thidericus filius ejusdem Johannis[a]), famuli salutem in domino. Recognoscimus et tenore presentium firmiter ‖ protestamur, quod nos et heredes nostri unanimi consensu et pari voluntate vendidimus Germodi, relicte quondam ‖ Henrici dicti Groningh[b]), Johanni et Henrico filiis ejusdem Germodis, civibus Bremensibus, et eorum heredibus pro centum marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis unam terram sitam in Grambeke, exemptam a decima, cum area et agris cultis et incultis ad dictam terram pertinentibus, quam terram colit ad presens Meynardus; item decimam trium terrarum ibidem sitarum, quarum duas Elerus dictus Danseke et terciam Johannes dictus Murseke ad presens colunt, cum dictarum terre et decime juribus et pertinentiis universis pro hereditate libera justo emptionis titulo in perpetuum obtinendas. *Folgen die Formeln über Lassung und Gewähr, welche letztere neben den Verkäufern noch* Johannes de Oumunde, Thiderici militis predicti frater *übernimmt.*

Preterea ego Johannes de Oumunde frater Thiderici militis predicti recognosco presentibus, quod in terra et decima predictis nichil juris habeo nec aliquid potero in perpetuum vendicare nec heredes mei aliquid vendicare poterunt in eisdem. In cujus rei testimonium sigilla omnium nostrorum presentibus sunt appensa. Et nos Henricus Thiderici, Johannes Knut, Albertus de Hoya, Herbertus[c]) Duckel, Gotfridus Nakede, Thidericus Prindoney, Daniel de Werve, Willekinus dictus[d]) Keyser senior, Marquardus de Drakenborch[2]), Luderus Nannonis[3]), Albero Doneldey, Arnoldus dictus Munt, Richardus de Motsele, Willekinus de Nigenborgh[4]), Jacobus Kule, Otto Hut, Johannes Cochge, Johannes Osterholte, Johannes Rustringh, Thidericus de Beverstede[5]), Henricus de Echove[6]), Johannes de Borcken, Johannes de Vechta, Johannes de Steden, Nicolaus Thedolfi[7]), Bernardus de Wage, Bernardus Reme, Wlbrandus Ecberti, Meinricus Luningh[8]), Johannes Slichtingh, Johannes de Kamenata[9]), Gerhardus de Colonia et Nicolaus de Motsele consules in Brema ad instantiam

[a]) ac Thider. fil. ej. Joh. *fehlt in B.* [b]) *B.* Gronig. [c]) *B.* Herbernus. [d]) dictus *fehlt in B., auch in andern Urkk. d. J.*

Thiderici de Oumunde militis et suorum filiorum et heredum predictorum ad pleniorem dicte venditionis evidentiam ac omnium premissorum testimonium etiam sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CC°C. XXX. quarto, in octava epiphanie ejusdem.

---

[1]) *Nach dem in doppelter Ausfertigung vorhandenen Original in Trese 32. Die Hauptabweichungen des zweiten sind mit B. unter dem Text angegeben. Anhangend die Siegel der sechs genannten Herren von Aumund und das der Stadt Bremen. In B. fehlt das Siegel des Thidericus, Johannes Sohn, der dort auch im Texte nicht genannt ist. Umschriften: 1)* S'. Thiderici de Oumunde militis. *2)* S'. Johannis de Outmune. *3)* S'. Conradi de Oumunde. *4)* S'. Hinrici de Oumende. *5)* S'. Tiderici de Oumunde. *6)* S'. Johs. de Oumende filius Johai *(sic!). Das vierte ist rund, die andern herzförmig mit dem Wappen, einem bekleideten Arm, welcher in der Hand einen Ring hält. Nach einer Notiz auf der Rückseite aus dem 16. Jahrhundert fiel das Land an das Decanat der Anscharikirche.*

[2]) *In anderen Urkunden d. J. nur* Marquardus Drakenborgh. [3]) *In andern Urkk. d. J. und im Bürgerbuch* Ludolfus Nannonis, *in der Urk. vom 14. April fehlt er ganz, in der vom 13. December auch* Luderus. [4]) Will. de N. *steht in den andern Raths-Urkk. d. J. und im Bürgerbuch an zweiter Stelle.* [5]) *Auch nur* Thidericus Beverstede. [6]) *In Urk. vom 14. Februar d. J.* Henricus Echof. [7]) *Sohn des* Thedolfus Pannicida *und in den andern Raths-Urkk. d. J.* Nicolaus Pannicida *genannt.* [8]) Meynricus Lunig *in Urk. vom 13. Dec.* [9]) Joh. de Caminata (Kaminata) *in Urkk. vom 14. April und 13. Dec.*

Nr. 360.

Johann Wulf verkauft dem Bremer Bürger Ludbert von Huntorf zwei Stücke Landes in Walle.

25. Januar 1334. [1])

Universis presentia visuris seu audituris Johannes dictus Wlf, Ermegardis uxor ejus legitima, Thomas, Conradus ‖ et Geffridus, nati Johannis et Ermegardis predictorum, salutem in domino. Recognoscimus tenore presentium pupplice pro‖testantes, quod unanimi consensu et pari voluntate omnium heredum nostrorum vendidimus Lutberto dicto de Hundorpe ‖, civi Bremensi, et suis heredibus duas petias terre sitas juxta locum, qui Langebloclant dicitur, juxta predium Henrici, filii quondam Hermanni militis, cum omnibus suis juribus et pertinentiis universis tytulo proprietatis pro hereditate libera in perpetuum possidendas pro una march *(sic!)* et dimidio fertone Bremensis argenti et ponderis nobis ab eodem Lutberto plenarie persolutis. *Folgt das Versprechen der Gewähr und der Abhülfe von Schäden innerhalb vierzehn Tagen, welches neben den Verkäufern noch* Henricus filius Hermanni predictus et Otto de Twistreghe famuli *leisten.*

Datum anno domini M. CCC. XXXIIII^to., in conversione beati Pauli apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Anhangend unbedeutende Reste des ersten und fünften Siegels mit dem Wappen der von Walle, vier Siegel sind abgefallen. Das Land fiel später an das Willehadicapitel.*

Nr. 361.

Die Knappen Meinhard und Heinrich von Altenesch bekunden unter Zeugniss des Raths, dass sie den Bremer Bürgern Johann und Nicolaus von Borken zwei Viertel Landes in der Wetterung verkauft haben.

Bremen, 14. Februar 1334. [1])

Nos Meynardus et Henricus fratres, filii quondam Meynardi de Oldenesche, famuli recognoscimus et tenore presencium firmiter protestamur ||, quod nos cum consensu et voluntate Mechtildis uxoris mei Meynardi predicti ac omnium aliorum nostrorum heredum, quorum interest vel interesse poterit, ven||didimus Johanni et Nicolao fratribus de Borken, civibus Bremensibus, et eorum heredibus pro viginti tribus marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis duos quadrantes terre sitos in Weteringhe, quorum unum Gotfridus dictus Gnagethom, reliquum vero Albertus filius Groven ad presens colunt, pro hereditate omnino libera cum omnibus suis juribus et pertinentiis justo emptionis titulo libere possidendas. *Folgen die Formeln über Lassung und Gewähr, welche letztere neben den Verkäufern* Henricus Moyleke filius Thiderici de Oldenesche militis et Meynardus filius quondam Ottonis de Oldenesche famuli patrui nostri *übernehmen. Das Recht des Rückkaufs wird den Verkäufern* tantum in festo sancti Petri ad cathedram quod occurret anno domini M. CCC. quadragesimo *und für keinen andern Termin eingeräumt.* In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos quoque *folgen die Namen der Rathsherren* . . . consules in Brema ad instantiam dictorum Meynardi et Henrici de Oldenesche in evidentiam pleniorem etiam sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXX quarto, in die beati Valentini martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 33. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der vier Herren von Altenesch und der Stadt Bremen.*

Nr. 362.

Der Bremer Bürger Sigfried Doneldey bezeugt, dass die Grafen Gerhard und Johann von Hoya ihm unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes zwei Häuser in Wasserhorst verkauft haben.

22. Februar 1334. [1])

Nos Sifridus dictus Doneldey, civis Bremensis, universis presencia visuris seu audituris. Recognoscimus publice protestando, quod nobiles viri Gerhardus ac Johannes comites in Hoya nobis nostrisque veris heredibus vendiderunt duas domos cum omnibus juribus ac pertinentiis in Horst sitas, quarum unam Arnoldus et reliquam Hinricus de Wegerwisch ad presens colunt, pro septuaginta marcis Bremensis ponderis et argenti justo venditionis tytulo possidendas, tali conditione interposita, quod predicti comites aut eorum veri heredes sepedictas domos infra quatuor annos proximos infra quelibet festa sancti Michahelis et sancti Petri ad cathedram interim occurentia reemere poterint pro dicta[a]) pecunie quantitate. Reemptionem vero predictarum domorum in ultimo anno antedicto videlicet quarto comitibus aut eorum veris heredibus memoratis infra festa dicti Petri ad cathedram et sancti Martini episcopi nos Sifridus aut nostri veri heredes predicti debebimus intimare; quod si non fecerimus, extunc comites aut eorum veri heredes antedicti supradictas domos reemendi in quarto anno primitive affuturo habebunt facultatem, prout superius est expressum. Ceterum est adjectum, quod nos Sifridus aut nostri veri heredes singulis annis percipere debebimus septem marcarum redditus ex domibus supradictis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°. CCC°. XXX quarto, in festo sancti Petri ad cathedram.

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. Abth. I. S. 55.*

Nr. 363.

Ritter Heinrich von Clawenbeck bezeugt, dass er dem Propst von Bücken Erpo von Line und den Bremer Domvicaren Johann Nakede und Geltmar zu Gunsten des Doms ein halbes Land in Schwachhausen verkauft hat.

22. Februar 1334. [1])

Ego Henricus de Claubeke *(sic!)* miles profiteor et tenore presentium firmiter recognosco, quod de consen‖su et voluntate Gertrudis uxoris mee, Arnoldi filii mei,

[a]) *Hoy. Urkdb.* poterint predicta pec. qu.

Rosen et Gertrudis filiarum mearum ‖ et omnium heredum meorum ac de beneplacito amicorum meorum vendidi honorabili viro domino Erponi de ‖ Line, preposito ecclesie Buccensis, ac Johanni Nakeden et Gheltmaro, perpetuis vicariis chori Bremensis, ad usus ejusdem ecclesie Bremensis dimidiam terram sitam in Swachhusen cum universis juribus et pertinentiis suis, decima dumtaxat excepta, pro quadraginta quinque marcis Bremensis argenti et ponderis michi et meis heredibus integraliter persolutis juste emptionis tytulo pro bonis liberis absque omni advocatia perpetuis temporibus possidendam. In qua quidem dimidia terra ego Henricus, Arnoldus filius meus, Borchardus, Thidericus et Gerhardus fratres mei, Hermannus filius Arnoldi et Hermannus filius Alberni militis de Clauwenbeke, famuli, ac Arnoldus filius Johannis de Weya militis, famulus, plenam et justam warandiam prefatis domino Erponi de Line, Johanni et Ghiltmaro promittimus in solidum fide data, ita videlicet, quod si iidem dominus Erpo de Line, Johannes et Gheltmarus impedimentum aliquod in dicta dimidia terra sustinuerint, extunc ego Henricus et predicti fidejussores mei infra quindecim dies, postquam requisiti fuerimus, Bremam simul intrabimus et ibidem jacebimus inde non exituri, donec dictis domino Erponi de Line, Johanni et Gehltmaro *(sic!)* de omni impedimento fuerit satisfactum. Preterea ego Henricus, Gertrudis uxor mea, Arnoldus filius meus, Rosa et Gertrudis filie mee pro nobis et omnibus heredibus nostris natis et nascituris renunciamus omni jure, quod hactenus habuimus in dicta dimidia terra, vel quod nobis competere poterit in futurum. Renunciamus etiam simpliciter et expresse omnibus actionibus, exceptionibus et defensionibus tam juris canonicis *(sic!)* quam civilis, per quas dicta emptio posset aliquatenus in posterum impugnari. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presenti litere duximus apponenda. Datum anno domini M°. CCC. XXX°IIII., in die kathedre sancti Petri.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 757. Anhangend das 3. und 4. Siegel* S.' Thiderici de Clawenbeke *und* S.' Gherardi de Clawenbeke; *Siegel 1, 2, 5 und 6 sind abgefallen.*

Nr. 364.

Der Rath zu Bremen verleiht der Liebfrauenkirche die Vergünstigung, dass die Inhaber der ihr gehörigen Wandschneiderbuden unter der Treppe des Rathhauses nicht an dem Umwechseln der übrigen Buden Theil zu nehmen brauchen.

***Bremen**, 8. März 1334.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod nos

unanimi consensu et pari ‖ voluntate ecclesie sancte Marie virginis nostre civitatis ex gratia concessimus speciali, quod quicunque ‖ pannicide[a]), taberne sub gradu domus consulum site, ad dictam ecclesiam pertinentes, locate fuerint, ad permutationem tabernarum, que togen dicitur, minime tenebuntur. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XXXIIII., feria tertia post dominicam qua cantatur Letare.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 47. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.:* De II wandboden unser kerken dorven nicht ummetoghen, so de anderen oldinges mosten doen. *In Trese 47 findet sich auch eine niederdeutsche Uebersetzung der Urkunde aus dem 15. Jahrhundert.*

Nr. 365.

Erzbischof Burchard bestätigt die Stiftung des Altars St. Bartholomäi in der Anscharii-kirche und seine Dotirung mit Land in Walle, Rablinghausen und vor der Stadt Bremen durch Gertrud, Witwe des Dietrich Rode.

Bremen, 26. März 1334.

In nomine domini amen. Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino sempiternam. Cum a nobis petitur, quod justum ‖ est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane constituta in nostra presentia Gertrudis, filia quondam ‖ Johannis de Beverstede relicta Thiderici dicti Rode civis Bremensis, assignavit et dedit donatione perpetua et irrevocabili ad dotem cujusdam altaris per dictam Gertrudim cum nostro ‖ et honorabilium virorum dominorum decani et capituli sancti Anscharii Bremensis consensu et voluntate in dicta ecclesia sancti Anscharii facti et fundati in honorem sancti Bartholomei apostoli pro sue et jam dicti patris ac quondam Henrici fratris sui animarum salute bona et predia infrascripta cum omnibus suis juribus et pertinentiis, videlicet dimidiam terram sitam in Walle, cujus reliqua dimidietas est Hermani Boch; item quartam partem unius terre sitam in Ratbringhusen, quam colit Lutbertus Albus, ac unam aream extra civitatem Bremensem sitam, quam Gotfridus dictus Donnebotere ad presens colit, perpetuis temporibus pertinendas. Preterea ordinatum exstitit, quod dicta Gertrudis et Thidericus ejus filius, quamdiu vixerint in solidum, ipsis defunctis Johannes Denkeri, Ludolphus de Beverstede et Johannes

---

[a]) *hier fehlt* quibus.

dictus Yspal, dumtaxat senior inter ipsos, ad dictum altare quandocunque et quocienscunque vacaverit, personam ydoneam, dumtaxat tamen sacerdotem vel qui infra primum annum in sacerdotem ordinari valeat, presentabunt, quam decanus ecclesie sancti Anscharii ad dictum altare instituere debebit et tenetur. Dictis autem Johanne, Ludolpho et Johanne Yspal defunctis, decanus ecclesie sancti Anscharii et sui successores decani ecclesie predicte prefatum altare, cum vacaverit, infra primum mensem, a die obitus vicarii dicti altaris computandum, persone ydonee conferre poterunt et debebunt. Elapso autem dicto mense collatio dicti altaris ad archiepiscopum Bremensem pro tempore illo divolvetur. Petivit insuper dicta Gertrudis, ut premissa dignaremur auctoritate ordinaria confirmare. Nos igitur ad honorem omnipotentis dei cultum divinum aucmentari cupientes ipsiusque precibus inclinati fundationem dicti altaris et assignationem et donationem bonorum et prediorum predictorum ad dotem prefati altaris et quicquid in hac parte per dictam Gertrudim factum seu ordinatum est, ratum habentes premissa omnia auctoritate ordinaria confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. In cujus rei testimonium sigillo nostro roborari mandavimus presens scriptum. Et nos Meynardus decanus ac capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis predicte, quia dicti altaris fundatio et bonorum ac prediorum predictorum assignatio ad dotem sepedicti altaris de consensu nostro facta est, etiam sigillum nostrum duximus presentibus apponendum in testimonium omnium premissorum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. tricesimo quarto, in vigilia pasche.

[1]) *Nach dem Original in Trese 18. Anhangend an roth- und gelbseidenen Fäden das Siegel des Anscharii-capitels mit dem Rücksiegel wie in No. 322. Das Siegel des Erzbischofs fehlt. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 226 Das klein Gedruckte ist aus der Urk. Nr. 358 herübergenommen.*

Nr. 366.

Heinrich und Schweder von Walle verkaufen unter Zeugniss des Raths dem Bremer Bürger Rudolf von Bersen ein halbes Land in Walle.

***Bremen**, 27. März 1334.* [1])

Nos Henricus et Svederus, filii quondam Hermanni dicti Wise militis de Walle, recognoscimus et te‖nore presentium firmiter protestamur, quod nos cum voluntate et consensu omnium heredum nostrorum vendidimus ‖ et dimisimus Rodolfo de Bersne, civi Bremensi, et suis heredibus pro viginti septem marcis Bremensis ‖ argenti et ponderis nobis integraliter persolutis dimidiam terram sitam in Walle, quam coluit idem Henricus, que sita est juxta bona Johannis de Lubeke et Johannis dicti Struve, cum omnibus suis juribus et pertinentiis justo emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendam. *Die Gewähr übernehmen mit den Verkäufern* Henricus dictus Wlf, Cristianus Svederi ac Gerfridus dictus Kersebom, famuli de Walle. Nos quoque *folgen die Namen der Rathsherren,* consules in Brema

ad instantiam dictorum Henrici et Svederi ac suorum heredum etiam sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum in testimonium omnium premissorum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XXXI̊III., in festo pasche.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend Reste des 2., 3. und 5. Siegels mit dem Wappen der von Walle und das Siegel der Stadt Bremen; das 1. und 4. sind abgefallen. Das Land kam später an das St. Jürgen-Gasthaus.*

Nr. 367.

Das Kloster Osterholz schenkt dem Anschariicapitel das Eigenthum eines zur Dotation zweier Vicarien des Chors der Anschariikirche gehörenden Viertellandes in Süderbrook.

Osterholz, 3. April 1334. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Thidericus prepositus, Mechtildis priorissa totusque ‖ conventus monialium monasterii sancte Marie in Osterholte salutem in domino. Recognoscimus ‖ et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos unanimi consensu et pari voluntate, suffici‖enti deliberatione prehabita, ad honorem dei omnipotentis et beati Anscharii confessoris liberaliter donavimus donatione perpetua et irrevocabili decano et capitulo jam dicte ecclesie sancti Anscharii proprietatem unius quadrantis terre siti in Suderbroke, ad dotem duarum vicariarum chori dicte ecclesie pertinentis. Qui quidem quadrans terre ad orientem habet predia et bona vicariorum ecclesie Bremensis, ad occidentem vero bona Cristiani comitis in Delmenhorst. Recognoscimus insuper sponte et liberaliter, quod nos et successores nostri in dicto quadrante nichil juris vel proprietatis de cetero possumus in perpetuum vendicare. In cujus rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum Osterholte, anno domini M̊. CC̊C. XXXIIII., in octava pasche.

[1]) *Nach dem Original in Trese 33. Anhangend das Siegel des Propstes* S.' Theiderici . ppti . in Osterhol . ., *das Siegel des Convents ist abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 219a. Gedruckt bei Cassel, Von der St. Anschariikirche S. 43.*

Nr. 368.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Ditmar Schele den Bremer Bürgern Johann und Nicolaus von Borcken ein Viertelland in der Wetterung verkauft hat.

Bremen, 14. April 1334. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Thitmarus dictus Schele, Margareta mater et Elizabeth soror sua, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt et dimiserunt Johanni et Nicolao fratribus de Borcken, etiam nostris concivibus, et eorum heredibus pro decem et novem marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis unum quadrantem terre, situm in Weteringhe juxta predia ecclesie in Horne, quem Hinricus dictus Raye colit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis, exemptum a decima et pro hereditate omnino libera juste emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendum. Promiseruntque dicti venditores prefatis emptoribus et eorum heredibus facere et prestare super dicto quadrante terre et suis pertinentiis warandiam inviolabilem atque firmam. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren,* consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. XXX°. quarto, in festo beati Tyburtii martiris.

---

[1]) *Aus einem Rathstranssumt in Trese 42 von 1335 epiphanie, durch welches* Nicolaus de Borcken et Gertrudis uxor sua *ihre Rechte an dem Viertelland dem* Johannes de Borcken *übertragen. Siegel abgefallen. Das Land kam später an das Rembertispital.*

Am gleichen Tage (1335, epiph.) transsumirte der Rath noch eine Urkunde vom 5. Mai 1334, in welcher unter Zeugniss des Raths Mechtildis, relicta quondam Henrici Willoldi senioris, Albero, Johannes, Martinus, Willoldus et Arnoldus filii sui ac Mechtildis filia ejus *dem Johann und Nicolaus von Borcken für 138 Mark zwei Viertel Landes* in Ware juxta bona Johannis de Haren, quos Willekinus ad presens colit, *verkaufen.* Datum Breme, anno d. 1334, in festo ascentionis ejusdem. *Auch dieses Land wird durch das Transsumt dem Johannes von Borcken allein überlassen. Orig. des Transsumts in Trese 22.*

Nr. 369.

Das Domcapitel bezeugt, dass Rikburg, Witwe des Bremer Bürgers Heinrich Tene, den Vicaren zu St. Anscharii ihre Güter im Dorfe Jericho verkauft hat.

Bremen, 25. April 1334. [1]

Universis hanc literam visuris seu audituris Otto dei gratia decanus ac capitulum ecclesie Bremensis salutem ‖ in domino sempiternam. Noveritis, quod constitute in nostra presentia Ricburgis, relicta quondam Henrici dicti Tenen ‖ civis Bremensis, ac Margareta et Ricburgis filie sue per tutorem publice recognoverunt, quod cum volun‖tate et consensu omnium heredum suorum ac omnium quorum interest vendiderunt discretis viris perpetuis vicariis ecclesie sancti Anscharii Bremensis suam medietatem bonorum et prediorum, sitorum inter predia villanorum de Jericho, cujus reliqua medietas est Johannis de Selete, civis Bremensis, cum omnibus juribus et pertinentiis suis pro hereditate libera juste emptionis titulo imperpetuum obtinendam . *Folgt Lassung und Gewähr.* Recognoverunt insuper supradicte Ricburgis et filie sue, quod precium dictorum bonorum et prediorum, videlicet triginta una et dimidia marce Bremensis argenti et ponderis, sit ipsis per prefatos vicarios cum numerata pecunia plenarie persolutum. Ceterum Rodolfus de Hilghendorpe ecclesie nostre vicarius ac Henricus et Arnoldus fratres sui, Johannes Knut et Gertrudis uxor sua, Ludolfus dictus Reme et Gertrudis uxor sua, cives Bremenses, coram nobis recognoverunt, quod ipsi et eorum heredes nati et nascituri in dictis bonis et prediis nichil juris habeant nec juris aliquid possint imperpetuum vendicare. In cujus rei testimonium sigillum ecclesie nostre presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°. quarto, in festo beati Marci ewangeliste.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen. Vgl. Urkunden von 1337 Oct. 9 und Oct. 25 und 1344 März 27.*

Nr. 370.

Die Richter des Rustringerlandes versprechen den Bremern und anderen Kaufleuten zum Jahrmarkt auf Walpurgis sicheres Geleit, und lassen den Rath von Bremen wissen, dass sie einige Tage nach dem Markt einige bevollmächtigte Geistliche zur Verhandlung nach Hargerhorn abordnen wollen.

Eckwarder-Brücke, 26. April 1334. [1]

Prudentibus viris et honestis consulibus civitatis Bremensis judices ‖ terre Rustringie amicitiam et favorem. Noveritis, quod privilegia, ‖ constitutiones et

pacta a nostris dudum progenitoribus edita volumus inter nos ‖ mutuo fideliter observare, singulis mercatoribus vestris concivibus seu quibuscunque ad forum annuale, nunc in festo Walburgis proximo instans, plenam securitatem et conductum veniendi, permanendi ac etiam redeundi presentibus promittentes. Preterea in quarta feria proxima post festum beate Walburgis predictum quosdam clericos, quibus secreta nostra commisimus, in Hargerhorne vobis in occursum mittemus[2]), ibidem si qua cum ipsis excogitare poteritis utilia tractaturi. Datum in Equerdenbreghe[a]), anno domini M. CCC. XXXIIII., feria tercia proxima post festum beati Marci ewangeliste.

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Das Siegel ist abgefallen.*

[2]) *Ueber die im J. 1315 getroffene Abrede wegen der in Hargerhorn zweimal jährlich, zu Walpurgis und am Feste Mariä Geburt, zu haltenden Zusammenkünfte s. oben Urk. Nr. 153. Vgl. Urk. Nr. 372.*

Nr. 371.

Thidericus et Conradus famuli, filii quondam Conradi dicti Clencok militis, *verkaufen* Frederico dicto Monick militi *für 6 Bremer Mark Silber* dimidietatem litonis nostre, nomine Margarete, et suorum puerorum ad ipsam dimidietatem spectantium, uxoris Reyneri de Ahusen. (Datum a. d. 1334, ipso die inventionis sancte crucis.)

3. Mai 1334. [1])

[1]) *Original in Trese 36. Die Siegel der beiden Verkäufer sind abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 158b.*

Am 9. Mai verkaufen Fredericus dictus Monik miles, Lippoldus et Henricus famuli, filii ejusdem Frederici militis, *jene Hälfte der Leibeignen für den gleichen Preis* Alberno de Hiddingworden, civi Bremensi . . . . Datum a. d. 1334, feria secunda proxima post festum inventionis s. crucis. *Original gleichfalls in Trese 36 mit Resten des 2. und 3. Siegels mit dem Adlerwappen der Monnik. Copie l. c. fol. 159.*

[a]) *So für* Equerderbrugge.

Nr. 372.

Die Rustringer versprechen, die Erbauung eines der Stadt Bremen feindlichen Schlosses auf dem linken Weserufer nicht zu gestatten und die Kaufleute zu schützen.

Eckwarder-Brücke, 5. Mai 1334. [1])

Prudentibus viris ac honestis consulibus civitatis Bremensis judices ac ‖ populus totius terre Rustringie amicitiam et favorem. Noveritis, quod, si quis castrum ‖ in vestrum et nostrum dampnum et prejudicium inter civitatem vestram et terram nostram ‖ ex parte occidentali Wisere et prope Wiseram edificare ammodo presumpserit, nos eidem edificanti una vobiscum pro posse nostro utique resistemus, volentes vestros concives et mercatores[a]) alios quoscumque per Wiseram et terram nostram transeuntes pacificare et securare, nec permittemus eos a nostris conterraneis et quibuscumque aliis rebus suis spoliari et injuriam aliquam irrogari. In cujus rei testimonium sigillum terre nostre duximus presentibus apponendum. Datum Ecwertherbrugge, anno domini millesimo CCC°. XXX°. quarto, in festo ascensionis ejusdem.

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Anhangend das schlechterhaltene Siegel des Rustringerlandes wie in Nr. 324. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* Item de Rustringher scholen nicht gunnen jeneghe slote uppe de Wesser to buwende. *Das Privilegiarium enthält p. 418 eine in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts geschriebene Copie. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. p. 243. In Trese F. findet sich auch eine wahrscheinlich im Jahre 1472 geschriebene niederdeutsche Uebersetzung, welche die Jahreszahl irrthümlich mit* duszent drehundert unde ver unde twintich *wiedergiebt. Die Uebersetzung findet sich auf dem gleichen Blatte mit der der Urkunde von 1220 (Bd. I. Nr. 119). Hinter der Urkunde von 1334 folgen die Worte:* „Dussze upghescr. copien vordregen zyck van worden to worden myt den rechten hovetbreven, zo de inholden in deme latin, dat ick Johannes Ryderman, anders geheten van Hatten, betuge als eyn ghemen openbar notar, manu propria.

Die vorstehende Urkunde ist offenbar das Ergebniss der nach Urk. Nr. 370 für den 4. Mai festgesetzten Zusammenkunft Rustringischer und Bremischer Abgeordneten in Hargerhorn.

Nr. 373.

Erzbischof Burchard und das Domcapitel bezeugen, dass die Kinder des verstorbenen Bremer Bürgers Heinrich Grube dem Domherrn Johann Marschall ein halbes Land in Jericho verkauft haben.

Bremen, 22. Mai 1334. [1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, Otto prepositus Otto decanus totumque ejusdem ecclesie capitulum ‖ universis presentia visuris seu

[a]) *Für* mercatores *in der Uebersetzung vom Jahre 1472:* copmanne effte cremer.

audituris salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Bertoldus || et Gotfridus fratres necnon Mychtildis soror eorum, filii Hinrici dicti Gruben quondam civis Bremensis, publice recog||noverunt, quod cum voluntate et cum consensu omnium heredum suorum vendiderunt honorabili viro domino Johanni Marscalci, ecclesie nostre canonico, pro triginta sex marcis Bremensis ponderis et argenti ipsis integraliter persolutis dimidiam terram suam, sitam inter agros villanorum de Jhericho, cum omnibus suis juribus et pertinenciis juste emptionis titulo in perpetuum optinendum. *Folgt Lassung und Gewähr.* Et cum dictus dominus Johannes eandem dimidiam terram in pios usus, prout coram nobis proposuit, velit convertere, nos unanimi consensu et pari voluntate donavimus eidem domino Johanni prefate dimidie terre, olim ad pheodum nostrum spectantis, proprietatem et quicquid juris nobis competere poterat in eadem. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum Breme, anno domini M°. CCC°. XXXIIII°., in octava pentecostes.

¹) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 758. Anhangend die sehr gut erhaltenen Siegel des Erzbischofs und des Capitels.*

Nr. 374.

Die Richter des Rustringerlandes zeigen dem Rathe an, dass jeden Freitag ein Markt in Burhave stattfinden soll, und versprechen für alle Waaren, Bier ausgenommen, sicheres Geleit; zugleich bitten sie um Zusendung von Bauholz.

Burhave, 14. Juni 1324. ¹)

Prudentibus viris et honestis consulibus civitatis Bremensis judices terre Riostringie amiciciam et favorem. || Honestati vestre significamus literam per presentem, quod in omni sexta feria forum generale observare volumus in loco, qui || Bire nuncupatur. Quapropter vestris burgensibus et omnibus aliis forum jam dictum visitare volentibus et mercimonia || illuc tam in aqua quam in terra vehentibus, excepta cervisia, transitum securum et firmum ducatum prestamus et concedimus in hiis scriptis. Insuper vos rogamus, ut asseres per vestros burgenses nobis transmittere velitis ad structuram loci jam dicti. Datum Bire, anno domini M°. CCC°. XXXIIII°., in profesto beati Viti martiris.

¹) *Nach dem Original in Trese F. Das Siegel fehlt.*

Nr. 375.

Der Ritter Lippold Monnik und seine Söhne verkaufen dem Bremer Bürger Wolderich Lange ein halbes Viertelland in der Vahr.

Bremen, 22. Juli 1334. [1]

Universis hanc literam visuris seu audituris Lippoldus dictus Monic miles, Henricus ‖, Fredericus et Lippoldus filii sui salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et ‖ tenore presentium firmiter protestamur, quod nos cum voluntate et consensu omnium heredum ‖ nostrorum vendidimus Wolderico Longo, civi Bremensi, et suis heredibus pro decem et octo ac dimidia marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis dimidium quadrantem terre, situm in Vore juxta predia Volcmari dicti Grelle, pro hereditate libera cum decima ac omnibus suis juribus et pertinentiis justo emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendum. *Folgt Lassung und Gewähr, welche letztere mit den Verkäufern übernehmen* strenui viri Fredericus dictus Monic miles, Henricus et Lippoldus ejus filii. . . . In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Fredericus dictus Monic miles, Henricus et Lippoldus filii sui famuli in evidens warandie promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXXIIII., in festo sancte Marie Magdalene.

[1] *Nach dem Original in Trese 24. Anhangend die Siegel der sieben genannten Monnik.*

Nr. 376.

Elisabeth, Witwe des Knappen Erich von Bremen, und ihr Sohn Erich verkaufen dem Domvicar Bernhard Haus und Stall in der Stadt Bremen.

Bremen, 22. Juli 1334. [1]

Universis hanc literam visuris seu audituris Elizabet, relicta quondam Erici de Brema famuli, et Ericus filius suus salutem in domino sempiternam. ‖ Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod cum consensu et voluntate Hilburgis, mei Erici uxoris, ac omnium heredum nostrorum ‖ vendidimus ac possessionem dimisimus discreto viro Bernardo, perpetuo vicario altaris beati Johannis, quod est in ecclesia Bremensi, ac suis ‖ heredibus pro triginta novem marcis argenti

Bremensis et ponderis nobis integraliter persolutis domum nostram et stabulum ac fundum, in qua eadem domus et stabulum constructa sunt, sitas in civitate Bremensi juxta domum, que quondam fuerat Arnoldi de Harpenstede pie memorie, versus orientem cum omnibus suis appendiciis et pertinentiis juste emptionis titulo in perpetuum optinendas, ita tamen quod dictus Bernardus et sui heredes singulis annis ipso die Scolastice virginis dominis et vicariis ac rectori altaris beati Johannis predicti in ecclesia Bremensi duos fertones cum dimidio argenti Bremensis ponderis de dictis domo et stabulo ac area ministrabit. *Die Gewähr leisten unter Versprechen des Einreitens in Bremen:* strennui milites Lippoldus et Fredericus fratres dicti Monich ac Hinricus de Brema famulus. . . . In cujus rei testimonium nos Ericus de Brema, Lippoldus et Fredericus dicti Monich milites ac Hinricus de Brema famulus supradicti sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Et ego Elizabet predicta, quia sigillo carui, Erici filii mei et fidejussorum meorum predictorum sigillis sum contenta. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°IIII., in festo beate Marie Magdalene.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 759. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel des Erich von Bremen, des Lippold und Friedrich Monnik und des Heinrich von Bremen. Das verkaufte Haus lag in der Buchtstrasse. Vgl. die folgende Urkunde und Nr. 385.*

Nr. 377.

Knappe Erich von Bremen verspricht, dass, wenn innerhalb 5 Jahren seine Mutter sterben sollte, der über sein Haus in der Stadt Bremen mit dem Domvicar Bernhard abgeschlossene Verkauf ein ewiger sein soll.

Bremen, 23. Juli 1334.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris ego Ericus de Brema famulus recognosco presentibus et protestor, quod in presentia ‖ discretorum virorum Ottonis de Rhode canonici Rameslensis, Alexandri de Dettenhusen ac Alberti dicti Crusen, civium ‖ in Brema, promisi et in hiis scriptis promitto fide data discreto viro Bernardo, perpetuo vicario altaris beati Johannis ‖ in ecclesia Bremensi, et suis heredibus, si infra quinque annos, a festo Jacobi proximo continue computandos, matrem meam quod absit mori contingerit, venditio domus mee in civitate Bremensi cum eodem Bernardo facta perpetua et inviolabilis permanebit, ita quod nec ego aut heredes mei de cetero ullam reemendi dictam domum habebimus facultatem, sed quod dictus Bernardus et sui heredes juste emptionis titulo in perpetuum

possidebunt, cassans nihilominus et in hiis reputo *(sic!)* fore nullas omnem gratiam et condicionem reemptionis prefate domus nobis ab eodem Bernardo favorabiliter factas, sicut in literis super hoc confectis de verbo ad verbum plenius continetur[2]). Datum Breme, anno domini M°. CC°C. XXX°IIII., in crastino beate Marie Magdalene. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 755. Anhangend ein kleines unkenntlich gewordenes Siegel.*

[2]) *Von einem solchen Rückkaufsrecht ist indes in der vorigen Urkunde nicht die Rede. Vgl. dagegen Urk. Nr. 385.*

Nr. 378.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Reimar von Schwachhausen dem Bremer Bürger Arnold Munt sein Viertel eines Hofes bei der Bürgerweide verkauft hat.

Bremen, 1. August 1334.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis ‖, quod constituti in nostra presentia Reymarus de Svachusen, Gertrudis uxor sua, Reymarus, Mey‖nardus et Albertus filii ac Elizabeth filia sua, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum volunta‖te et consensu omnium heredum suorum vendiderunt Arnoldo dicto Munt, etiam nostro concivi, et suis heredibus pro viginti quatuor marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis suam quartam partem curtis, site prope pascua civitatis nostre, que quondam fuit Henrici de Brema famuli, cujus reliqua quarta pars est Meynardi de Arsten, etiam nostri concivis, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera justo emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendam. *Folgen die Formeln über Lassung und Gewähr.*

In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren,* consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CC°C. XXX°IIII., in festo beati Petri ad vincula.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend das Stadtsiegel. Auf der Rückseite von etwa gleichzeitiger Hand:* uppe ene wrt by der weyde, *und von anderer etwas späterer:* ynt osten geheten dat hafflant, *und von einer Hand des 16. Jahrhunderts:* up der Munte. *Das Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus.*

Nr. 379.

Der Rath bezeugt, dass Hermann und Johann, Söhne des Hermann Frese, auf alles Recht an den Hartwigskamp in Redingstede zu Gunsten der Gertrud, Witwe Johann Haverbeckeres, verzichtet haben.

Bremen, 11. November 1334.[1]

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Hermannus ‖ et Johannes, filii quondam Hermanni Frisonis[2]), publice recognoverunt, quod campum quendam sitam *(sic!)* in Redingstede juxta curiam ‖ ejusdem ville, qui appellatur campus Hartwici, et quicquid juris in eodem campo habuerunt, dimiserunt Gertrudi, relicte ‖ quondam Johannis dicti Haverbeckere nostre concivi, et suis heredibus imperpetuum obtinendum. Recognoscentes quod ipsi facere et prestare debeant dicti Gertrudi et suis heredibus pro se et omnibus suis ac Gotscalci Frisonis avi sui heredibus natis et nascituris warandiam inviolabilem atque firmam super campo memorato. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren,* consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Et nos Hermannus et Johannes, filii quondam Hermanni Frisonis predicti, in evidens omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XX̊X quarto, in festo beati Martini episcopi.

[1]) *Nach dem Original in Trese 34. Anhangend das* S'. Hermanni dci (?) Wrese, *das* S'. Johannis Frisonis *und das der Stadt. Vgl. Urk. Nr. 275 und 358.*

[2]) *Da nach der Urk. Nr. 353 den genannten Brüdern der Eintritt in die Stadt durchaus untersagt war, so muss, falls dies Verbot nicht inzwischen aufgehoben ist, die Handlung vor den Thoren erfolgt sein. S. auch Urk. Nr. 404.*

Nr. 380.

Die Brüder Arnold und Otto Monnik verkaufen dem Domherrn Johann Marschalk eine halbe Hufe Landes in Hastedt.

25. November 1334.[1]

Universis hanc literam visuris seu audituris Arnoldus et Otto fratres, filii quondam militis Hinrici dicti Monek, salutem in domino. Recognoscimus et tenore

presencium firmiter protestamur, quod ‖ de voluntate et consensu matris nostre Alhedis ac omnium heredum nostrorum vendidimus honorabili viro domino Johanni Marscalci, Bremensis ecclesie canonico, pro quadraginta et quinque ‖ marcis Bremensis argenti et ponderis nobis et nostris heredibus integraliter persolutis dimidium mansum terre situm in Herstede, quem Bruninghus nunc colit pro tempore, pro hereditate li‖bera cum omnibus suis juribus, fructibus et pertinenciis justo empcionis tytulo ac jure proprietatis in perpetuum obtinendum. *Folgt die Lassung und die Gewähr, welche unter Versprechen des Einreitens in Bremen leisten* Arnoldus et Otto fratres predicti, Fredericus et Lippoldus fratres dicti Monek milites, Johannes dictus Monek miles, Fredericus quondam filius militis Arnoldi dicti Monek, Fredericus quondam filius Frederici dicti Scribere, Lippoldus filius Frederici militis predicti ac Hinricus filius Lippoldi militis prefati. . . . In cujus rei perpetuam memoriam nostra et predictorum fidejussorum nostrorum sigilla presenti littere sunt appensa. Et nos Fredericus et Lippoldus fratres dicti Monek milites, Johannes dictus Monek miles, Fredericus quondam filius militis Arnoldi dicti Monek, Fredericus quondam filius Frederici dicti Scribere, Lippoldus filius Frederici militis predicti ac Hinricus filius Lippoldi militis prefati una cum predictis Arnoldo et Ottone fratribus omnia et singula predicta predicto domino Johanni Marscalci et ei vel eis, cui vel quibus predicta bona dimiserit[a]), vel qui ipsi in eodem dimidio manso successerint, in hiis scriptis promittimus in solidum fide data. Sigilla nostra presentibus apposuimus in evidens testimonium premissorum. Datum anno domini M°. CCC°. XXX°IIII., in die beate Katherine virginis.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 754a. Anhangend 9 Siegel mit dem Adlerwappen der Monnik.*

Am 5. Dec. urkunden Otto dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie Bremensis *über diesen Kauf.* Datum et actum a. d. 1334, in vigilia beati Nicolay confessoris. *Original ebendaselbst Nr. 754b. Siegel abgefallen.*

Nr. 381.

Der Rath bezeugt, dass Moritz, Lüder und Heinrich von der Hude dem Bremer Bürger Hermann Boch eine Wurt in Walle verkauft haben.

Bremen, 13. December 1334. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod con‖stituti in nostra presentia Mauricius,

[a]) *Orig.* ei vel eis predicta bona dimiserit vel (*unterpunktirt*) cui vel quibus.

Luderus et Henricus fratres, filii quondam Luderi de Huda, publice ‖ recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt Hermanno dicto ‖ Boch, nostro concivi, et suis heredibus pro novem marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis unam aream sitam in villa Walle, quam nunc inhabitat Wlbernus, juste emptionis titulo imperpetuum obtinendam. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren,* consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XX̊X. quarto, in die beate Lucie virginis.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 763a. Anhangend das Stadtsiegel in weissem Wachs.*

Nr. 382.

Arnold Monnik verpfändet dem Bremer Bürger Reiner von Sottrum die Hälfte zweier Stücke Landes im Varholter Felde.

***Bremen**, 2. Februar 1335.* [1])

Ego Arnoldus, filius domini Heynonis militis dicti Monich, recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate et consensu omnium heredum ‖ meorum obligavi Reynero de Sutterum, civi Bremensi, et suis heredibus pro quinque marcis Bremensis argenti et ponderis michi integraliter ‖ persolutis medietatem duarum petiarum terre sitarum in Vorholte, quarum reliqua medietas est ecclesie in Overnielande, cum omnibus suis ‖ juribus et pertinentiis liberaliter obtinendas *(sic!)*. *Die Wiedereinlösung kann bei einer Kündigung zu Weihnachten* in quolibet festo sancti Petri ad cathedram *erfolgen. Die Gewähr übernehmen unter Versprechen des Einreitens in Bremen mit dem Verkäufer* strennui viri Fredericus filius domini Arnoldi, Fredericus filius Frederici et Otto filius domini Heynonis dicti Monich.

Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XX̊X. quinto, in festo purificationis sancte Marie virginis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 25. Anhangend Bruchstücke des 1., 3. und 4. Siegels mit dem Adlerwappen der Monnik, das 2. ist abgefallen.*

Nr. 383.

Arnold Monnik verkauft dem Bremer Bürger Ludolf von Sottrum ein Viertelland in Horn.

***Bremen**, 22. Februar 1335.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Arnoldus, filius quondam domini Heynonis militis ‖ dicti Monich, et Heyno filius suus salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod nos cum voluntate et consensu ‖ omnium heredum nostrorum vendidimus Ludolpho de Sutterum, civi Bremensi, et suis heredibus pro quadra‖ginta marcis Bremensis argenti et ponderis nobis plenarie persolutis unum quadrantem terre, situm in Horne in loco qui vocatur ghere inter predia . . vicariorum majoris ecclesie Bremensis, quem Henelet ad presens colit, cum agris cultis et incultis ac omnibus aliis suis juribus et pertinentiis juste emptionis titulo imperpetuum obtinendum. *Folgt Lassung und Gewähr, welche letztere mit den Verkäufern übernehmen* strennui viri Johannes, Fredericus et Lippoldus dicti Monich milites, Lippoldus et Henricus filii domini Frederici, Henricus filius domini Lippoldi, Fredericus filius quondam domini Arnoldi, Otto filius quondam domini Heynonis, Fredericus et Heyno filii quondam Frederici dicti Monich, famuli..... In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Johannes, Fredericus et Lippoldus dicti Monich milites, Lippoldus et Henricus filii domini Frederici, Henricus filius domini Lippoldi, Fredericus filius quondam domini Arnoldi, Otto filius quondam domini Heynonis, Fredericus et Heyno filii quondam Frederici dicti Monich in evidens promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M̊. CCC. XXX. quinto, in festo beati Petri ad cathedram.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 775. Anhangend 11 ziemlich wolerhaltene Siegel mit dem Adlerwappen der Monnik, ein 12tes, das dritte in der Reihenfolge, fehlt. Vgl. Urk. Nr. 357.*

Nr. 384.

Der Bremer Bürger Hermann Hertog verkauft den Domvicaren eine Wurt vor dem Anschariithor zu Bremen.

***Bremen**, 13. April 1335.* [1])

Ego Hermannus dictus Hertoghe, civis Bremensis, profiteor et tenore presentium firmiter recognosco, ‖ quod de voluntate et consensu Johannis, Henrici,

Hermanni, Alberti filiorum meorum ac omnium heredum ‖ meorum vendidi dimisi et assignavi discretis viris perpetuis vicariis ecclesie Bremensis, habentibus ‖ communiter portionem, unam aream sitam extra valvam civitatis Bremensis, que dicitur valva sancti Anscharii, inter duas areas, — quarum una ex parte aquilonari est Johannis de Nigenborch et altera versus meridiem que *(sic!)* est Jacobi Culen, civium Bremensium; ex parte vero orientali eidem adjacet quedam area vicariorum predictorum et ex parte occidentali extenditur usque ad publicam plateam, que platea protenditur a valva antedicta, — pro sex cum dimidia marcis Bremensis argenti et ponderis michi integraliter persolutis juste emptionis tytulo in perpetuum obtinendam ac etiam ab ipsis vicariis possidendam. Insuper ego et heredes mei predicti cavebimus vicariis predictis qui pro tempore fuerint de evictione et prestabimus et faciemus eisdem de area predicta warandiam inviolabilem atque justam. Testes etiam premissorum sunt Johannes et Willekinus fratres dicti de Haren et Rodolfus filius Hermanni predicti, etiam cives Bremenses. Et ego Hermannus predictus in evidens omnium premissorum testimonium sigillum meum presentibus apposui et est appensum. Datum Bremis, anno domini M°. CCC°. XXX°. V°., in profesto Tiburtii et Valeriani martirum.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 774. Siegel abgefallen.*

Nr. 385.

Das Domcapitel bezeugt, dass Elisabeth, Witwe des Knappen Erich von Bremen und ihr Sohn Erich auf jedes Rückkaufsrecht an dem von ihnen dem Domvicar Bernhard verkauften Hause in der Buchtstrasse gegen 5 Mark verzichtet haben.

***Bremen**, 7. Juni 1335.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Otto dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie Bremensis salutem in domino. Constituti coram ‖ nobis Elizabet, relicta Erici quondam famuli de Brema, ac Ericus ejus filius publice recognoverunt, quod cum pridem Bernardo ‖, perpetuo vicario altaris beati Johannis quod est in ecclesia Bremensi, domum suam et aream ac stabulum sitas in Buchstrate, que quondam fuit ‖ Thiderici de Cripta, pro triginta novem marcis argenti Bremensis et ponderis vendidissent, idem Bernardus gratiam reemendi dedit eis, ut, si possent easdem domum et aream reemere infra quinque annos continuos, quod habere deberent

liberam facultatem. Nunc autem predicta Elizabet et Ericus ejus filius renunciaverunt simpliciter et expresse coram nobis, receptis ab eodem Bernardo quinque marcis argenti Bremensis et ponderis, omni reemptioni, quam habere poterunt in domo et area supradictis, promittentes eidem Bernardo per solempnem stipulationem, quod nec ipsi nec eorum heredes nec aliquis eorum nomine ipsum et suos heredes in dicta hereditate debeant aliquatenus inpedire. Promiserunt eciam sepedicto Bernardo et suis heredibus in eadem hereditate prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam ac omnia et singula, que in literis eorum continentur plenius super hoc confectis firmiter et inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri ad causas presentibus duximus apponendum. Et ego Ericus predictus sigillum meum de consensu matris mee predicte recognitioni apposui in evidens testimonium et notitiam pleniorem. Datum Breme, anno domini millesimo CC°C. XXX°XV., in septimana pentecostes scilicet feria quarta.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 769. Anhangend das* **S'. capituli Bremen. ad causas.** *Das Siegel des Erich von Bremen ist abgefallen. Vgl. oben Urkk. Nr. 376 und 377.*

Nr. 386.

Gerfried Kersebom verkauft dem Bremer Bürger Lutbert von Huntorf zwei Stücke Ackerlandes beim Gronenwech und kurzen Blockland.

13. Juli 1335. [1])

Universis presentia visuris seu audituris Geffridus Kersebom ac Alheydis uxor sua legitima salutem in domino. Recognoscimus tenore presentium publice pro‖testantes, quod pari voluntate et consensu unanimi omnium heredum nostrorum vendidimus Lutberto de Hunttorpe, civi Bremensi, et suis heredibus duas ‖ petias terre arabilis, quarum una sita est juxta viam, remotior una petia, que gronewech dicitur, et alia in loco, qui korte bloclande ‖ dicitur, juxta predium Johannis Knapeken versus occidentem, pro septem fertonibus lotone minus Bremensis argenti et ponderis nobis ab eodem Lutberto plenarie persolutis justo venditionis tytulo ac proprietatis in perpetuum obtinendas, ac prestabimus et prestare debebimus supra dictis bonis warandiam inviolabilem atque justam, transferentes omne jus, quod in dictis petiis hactenus[a]) habuimus in Lutbertum et suos heredes supradictos. Et si, quod absit, Lutbertum et suos heredes predictos dictis bonis aliquod dampnum vel

a) *Orig.:* actenus.

npedimentum per aliqua advocacia vel occasione quacunque *(sic!)* inpetitionis pati contingerit, illud ipsis infra quindenam proximam, postquam a dicto Lutberto vel ejus heredibus predictis seu eorum altero requisiti fuerimus, debebimus totaliter refundere ac dictas petias penitus disbrigare. Quod strennui famuli Conradus Rufus dictus de Gropelinge, Hinricus et Swederus, filii quondam Hermanni de Walle militis, una nobiscum et nos una cum eis promisimus et in hiis scriptis promittimus firmiter et inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium sigillum mei Geffridi una cum sigillis predictorum confidejussorum meorum duxi presentibus apponendum. Et nos Conradus, Hinricus et Swederus predicti in evidens testimonium omnium premissorum etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XXX°. V°., Margarete virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Anhangend ein kleiner Rest des 4. Siegels mit dem Wappen der von Walle und Gröpelingen; die anderen drei Siegel sind abgefallen.*

Nr. 387.

Die Grafen Gerhard und Johann von Hoya schliessen mit der Stadt Bremen einen Freundschaftsvertrag auf fünf Jahre.

Hoya, 10. August 1335. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Gerhardus et Johannes dei gratia comites in Hoya salutem in domino sem|piternam. Noveritis, quod inter nos et discretos viros consules et cives Bremenses quedam confederatio et spe||cialis amicitia ordinata est, duratura per proximum quinquennium in hunc modum: nos siquidem || cives Bremenses per predictum tempus in dominio nostro, tamquam castellanos nostros, in terris et in aquis ab injuria debebimus defensare, iidemque cives in eodem nostro dominio licite vendent, ement et deducent quecumque venalia. Similiter et nos in eorum civitate faciemus. Cremabilia et alia ligna ad civitatem Bremensem deduci et mercatores et alios pro justo theoloneo per Wiseram ad civitatem predictam navigare libere permittemus. Preterea nos consules et cives Bremenses contra quoscumque, dominis cum quibus ex nunc confederati sumus dumtaxat exceptis, juvare debebimus toto posse. Ipsique in necessitatibus nostris nos juvabunt secundum quod honori eorum videbitur expedire. Ceterum omnia et singula premissa consulibus et civibus Bremensibus in solidum fide data promisimus firmiter et inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium sigilla nostra presen-

tibus sunt appensa. Datum in Hoya anno domini millesimo CCC. XXX. quinto, in festo beati Laurentii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Anhangend das Reitersiegel des Grafen Gerhard, das zweite ist abgefallen.*

Nr 388.

Der Rath beurkundet ein von 13 Bremischen Bürgern abgelegtes Zeugniss, nach welchem die vor der Stadt zwischen dem Waller Wied und dem Ziegelhause liegenden, von der Weser und einem Graben eingeschlossenen Güter der Stadt gehören und dieser niemals entfremdet werden dürfen.

Bremen, 1. November 1335. [1])

Universis hanc litteram visuris seu auditoris *(sic!)* consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituti in nostra presentia Bernardus Reme, Nicolaus Cornepaghe senior, Ber‖nardus Clot, Bernardus Struve, magister Gerhardus Botmakere, Hermannus Kerebeke, ‖ Johannes Struve, Henricus Margarete, Lutbertus Jode, Hildewardus Parvus, Henricus Witte, Henricus Cluvere, Arnoldus de Nienkerken, nostri concives, testati sunt et juraverunt, quod predia sita extra civitatem nostram inter locum dictum Wallerewith et domum laterum, sicut nunc quadam fossa et Wisera conprehensa sunt, ad communem usum nostre civitatis pertinent, nec ab eadem civitate in perpetuum alienari debent per venditionem, donationem aut alio quovis modo. In cujus rei testimonium nos Gerhardus de Siden, Johannes de Wolde, Hermannus de Tivera, Johannes de Walle, Nicolaus Cornepaghe junior, Albertus de Hiddingworde, Sifridus Doneldey, Martinus Prindeney, Henricus Wlf, Johannes de Domo, Johannes de Verda, Bertoldus de Bucken, Albertus Yspal, Luderus de Beverstede, Willekinus Keyser junior, Rodolphus de Sweringhe, Thidericus de Ruten, Hermannus Hertoghe, Henricus Doneldey, Nicolaus Cornepaghe senior predictus, Nicolaus de Waghe, Johannes Buc, Johannes Denkeri, Arnoldus de Vechta, Rodolphus de Borken, Allexander de Dettenhusen, Albertus Groningh, Henricus Honwede, Bernardus Clot supradictus, Ecbertus de Motsele, Johannes de Motsele, Gerhardus Clot, Thidericus de Horna, Henricus Friso, Bernardus Struve predictus et Elerus Kint, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus

presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XXX. quinto, in festo omnium sanctorum.

¹) *Nach dem Original in Trese M. Anhangend das Stadtsiegel in weissem Wachs. — Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrhunderts die Notiz:* Item 1. tuchnisse twischen deme teghelhuse unde deme Waller wyde der stad horet.

Nr. 389.

Der Ritter Halto Klenkok bezeugt, dass er nach Ablauf eines Jahres auf die Gogräfschaft des Vilandes, zu der er jetzt erwählt ist, kein Recht mehr habe, ausser mit Zustimmung der Wahlberechtigten und des Raths zu Bremen.

*Bremen, 6. December 1335.*¹)

Universis hanc literam visuris seu audituris Halto dictus Clencok miles salutem in domino. ‖ Recognosco presentibus et protestor, quod in gogravatu terre dicte Vilant, ad quem ad presens ‖ concorditer sum electus, uno anno proximo elapso nichil juris habere potero, nisi de ‖ eorum, ad quos electio gogravi in terra Vilant spectare dinoscitur, et consulum civitatis Bremensis libera fuerit voluntate. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M. CCC. XXX. quinto, in die beati Nicolai episcopi.

¹) *Nach dem Original in Trese Bt. Anhangend ein unkenntlicher Rest des Siegels. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* Wo Halto Clencock ys gekoren goghreve im Vylande wesen myt underschede. *Vgl. Urk. vom 1. März 1338.*

Nr. 390.

Die Geschwornen und Gemeine des Landes Osterstade beurkunden, dass die Vorsteher der Dörfer Sandstedt und Rechtenfleth sich gegen die Stadt Bremen verpflichtet haben, nicht zu dulden, dass aus ihren Dörfern Raub auf der Weser verübt wird, und, wenn es dennoch geschehen sollte oder geraubte Güter dorthin gebracht würden, den Schaden zu ersetzen.

13. December 1335. ¹)

Universis hanc literam visuris seu audituris jurati et universitas terre dicte Osterstad ultra ‖ Gravam constituti salutem in domino. Noveritis, quod constituti

in nostra presentia Henricus filius Cristiani de ‖ Wersebe, Arnoldus Trupere, Symon, Henricus Oderinghe, Wescelus Bolinghe de Santstede, ‖ ac Johannes filius Nunnen, Nanneke filius Johannis Witten, Johannes Mauricii, Eymer filius Thiderici, Wirich Homedinghe, Eymer filius Sirici de Rechtenvlete in solidum promiserunt et se obligaverunt honestis viris consulibus civitatis Bremensis, quod nullus nec advena nec indigena de Santstede et Rechtenvlete, villis predictis, spolium aut latrocinium in Wisera de cetero committere debeat nec spoliatores aut latrones villas predictas ad spoliandum intrabunt seu exibunt aut moram facient aliquatenus in eisdem, adicientes, quod si secus actum fuerit et quisquam civis Bremensis vel mercator alius in Wisera spoliatus fuerit de villis predictis, vel si spolium ad easdem villas deduci contigerit, prenominati promissores et obligatores pro spoliatoribus respondebunt, et consulibus Bremensibus ac spoliatis super spolio hujusmodi satisfacere tenebuntur. In cujus rei testimonium sigillum terre nostre presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo C°CC. XX°X. quinto, in die beate Lucie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bu. Siegel abgefallen.*

Nr. 391.

Der Rath bezeugt, dass Conrad von Verden dem Bremer Bürger Gerhard Borchardi ein Viertelland in der Vahr verkauft hat.

Bremen, 18. Februar 1336 [1]).

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod con‖stituti in nostra presentia Conradus de Verda et Conradus filius suus ac Elizabeth uxor ejusdem Conradi ju‖nioris publice recognoverunt, quod vendiderunt Gerhardo Borchardi, nostro concivi, et suis heredibus pro sep‖tuaginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis unum quadrantem terre situm in Vore juxta predia domus sancti spiritus in Brema, quem Reynerus dictus Snepel ad presens colit, cum decima ac omnibus aliis juribus et pertinentiis suis pro hereditate libera juste emptionis titulo imperpetuum obtinendum. Ceterum dicti venditores in solidum promiserunt dicto Gerhardo et suis heredibus facere et prestare super prefato quadrante terre warandiam inviolabilem atque firmam. Renunciaverunt etiam coram nobis omnibus literis quocunque

munimine roboratis de dicto quadrante terre mentionem facientes[a]), protestantes, quod dicte litere ipsis et eorum heredibus ad inpugnandum et instringendum dictam venditionem non debebunt in aliquo suffragari. In cujus rei testimonium nos Johannes de Selete, Johannes Duckel senior, Jacobus Campsor, Albertus de Tyvera, Henricus Holme, Johannes de Revele, Henricus Staphorst[2]), Johannes de Gestlo, Reynerus Rinesberch, Meynardus de Arsten, Gerhardus Buc, Thetwardus Pryndoney, Hermannus Post, Albertus de Wolde, Thidericus Nannonis, Cristianus de Sveringe, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Johannes de Nienborch, Jacobus Friso, Gerhardus Borchardi predictus, Ricbernus Campsor, Franco,[3]) Nicolaus de Borcken, Johannes Yspal, Bernardus de Dettenhusen, Henricus Lorot, Johannes Duckel junior, Johannes Struve, Rodolfus de Bersne, Johannes Ecberti[4]), Elerus Hemeling et Bernardus Otmari, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XXX. sexto, in dominica qua cantatur Invocavit.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 24. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrh.:* Privilegium Gerhardi Borchardi, civis Bremensis, super quadrante terre siti in villa Vore, quem quadrantem terre capitulum ecclesie sancti Anscharii emit a Gerhardo filio suo.

Am gleichen Tage urkunden Conradus de Verda et Conradus ejus filius *selbst über jenen Verkauf. Die Gewähr leisten mit ihnen* strennui viri Lippoldus dictus Monich miles, Johannes Corthelanghe, Fredericus domini Arnoldi, Arnoldus domini Heynonis quondam filii dicti Monich et Hartgherus de Verda. . . . . Datum a. d. 1336, in dominica qua cantatur Invocavit. *Original in Trese 24. Anhangend die stark lädirten Siegel des jüngeren Conrad von Verden und des Lippold Monnik, ferner das* S'. Johannis Cortelanken *und das zerbrochene des Friedrich Monnik; die des älteren Conrad von Verden, des Arnold Monnik und des Hartger von Verden sind abgefallen. Auf der Rückseite die gleiche Aufschrift, wie oben.*

[2]) *In zwei Urkk. d. J.* Henr. de Staphorst. [3]) Franco de Haren *in den andern Rathsurkk. d. J.* [4]) *In den andern Rathsurkk. d. J. steht* Joh. Ecberti *vor* Rod. de Bersne.

Nr. 392.

Der Domdecan Otto und der Propst zu Repsholt Johann Marschalk verkünden einen Beschluss der Bremischen Generalsynode über den Kirchenzehnten.

13. März 1336. [1])

Presidentibus nobis Ottone decano ac Johanne Marscalco, preposito in Repesholte, in synodo generali in ecclesia Bremensi, sub anno domini M. CCC. XXXVI.,

---

[a]) *Lies* facientibus.

feria quarta post Letare, quedam generalis sententia per honorabilem virum dominum Bertoldum, prepositum Hadelerie, inventa fuit et ab omnibus approbata, quod aliquis, habens campum situm infra terras ad decimam adstrictas, quod cultor illius campi dare debeat decimam, si dominus decime ostendere poterit, quod prius decima data fuerit de campo supradicto. Si autem dominus campi memorati per literas patentes ostendere poterit, quod decimam dare non tenetur, erit liber a decima danda de campo sepedicto. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno et die prenotatis.

¹) *Aus Lünig, spicileg. eccles. cont. III. p. 957. Vgl. Urkk. Nr. 395 und 396.*

Nr. 393.

Arnold Monnik verkauft dem Bremer Bürger Wolderich Lange von Mandorf ein Viertelland in der Vahr.

Bremen, 17. März 1336. ¹)

Universis hanc literam visuris seu audituris Arnoldus, filius quondam Heynonis dicti Monich militis, Gisla uxor sua || et Heyno ejus filius salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos || cum voluntate et consensu omnium heredum nostrorum vendidimus Wolderico dicto Longo de Mandorpe, civi Bre||mensi, et suis heredibus pro triginta octo marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis unum quadrantem terre dictum vulevertel, situm in Vore inter predia et bona, que quondam fuerunt Hartgheri et Conradi de Verda, quem Hermannus dictus Scrogere colit, exemptum a solutione decime, pro hereditate omnino libera cum omnibus suis juribus et pertinentiis justo emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendum. *Folgen die Formeln über Lassung und Gewähr, welche letztere* honesti viri Fredericus dictus Monich miles, Otto Monich frater mei Arnoldi predicti, Fredericus quondam Arnoldi militis, Fredericus et Heyno quondam Frederici famuli ac Lippoldus predicti Frederici Monich militis filii *mit den Verkäufern unter Versprechen des Einreitens in Bremen übernehmen.*

Datum Breme, anno domini millesimo C°C. XXX°VI., in dominica qua cantatur Judica.

¹) *Nach dem Original in Trese 24. Anhangend die Siegel des Arnold und des Heinr. Monnik (Inschrift des letzteren* S'. Hen. dicti Moneg) *und der sechs Confidejussoren in der Reihenfolge der Urk., alle mit dem Adlerwappen, das 5te, des Friedrich Arnold's Sohn, rund, die anderen herzförmig, die sechs ersten in grünem, die beiden letzten in weissem Wachs. Vgl. Urk. Nr. 339.*

Nr. 394.

Das Anschariicapitel bezeugt, dass Christine, Witwe des Ritters Hermann Wise von Walle, und ihre Kinder und Enkel der Witwe des Bremischen Bürgers Johann Haverbecker ein Viertelland in Walle verkauft haben.

Bremen, 17. März 1336. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Meynardus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bre||mensis salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Cristina, relicta quondam Her||manni dicti Wise militis de Walle, Henricus et Svederus filii sui, Ermegardis uxor dicti Svederi||, Hermannus Henrici, Hermannus et Svederus Svederi predictorum filii publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt et dimiserunt Gertrudi, relicte quondam Johannis dicti Haverbeckere civis Bremensis, pro viginti marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis, prout recognoverunt, integraliter persolutis quartam partem unius terre site in Walle, continentem sedecim petias, quam Engelke colit, ac unam aream ibidem sitam juxta aream rectoris ecclesie sancti Michaelis, quarum petiarum una super hove, una super osterwisch et tres super locstede, item una juxta campum Gerfridi Kersebom et due super sewendinge ac una super cornwisch, item due super grotenhemme, una super odinglande et una super otterdike, item una super lutteken hemme, una dicta bloclant et una extra aggerem site sunt, cum omnibus suis juribus et pertinentiis justo emptionis titulo liberaliter optinendas. Preterea dicta Gertrudis donavit coram nobis donatione perpetua et irrevocabili dictas quartam partem terre ac aream ad perpetuos usus altaris sancti Pauli apostoli et beati Dyonisii martiris, per ipsam Gertrudim in dicto ecclesia fundati, perpetuis temporibus optinendas. *Die Gewähr leisten gegenüber dem Vicar des genannten Altars unter Versprechen des Einreitens in Bremen neben den Verkäufern* discreti viri Cristianus filius Svederi, Gerfridus dictus Kersebom de Walle, Reynerus de Bollande ac Johannes et Henricus fratres dicti Wlf, famuli.

Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°VI., in dominica qua cantatur Judica.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 34. Anhangend das Siegel des Anschariicapitels mit dem Rücksiegel wie in Nr. 322, und die schlecht erhaltenen Siegel des Heinrich, Schweder, Christian und Gerfrid* (S'. Gerwardi de Walle), *des Reiner von Bollanden mit verschlungenen Blumen als Wappen, und der Brüder Johann und Heinrich Wulf mit dem Wappen der von Walle (Inschrift des letzten* S'. Hinrici filii Tomasi . . .). *Vgl. Urk. Nr. 319.*

Nr. 395.

Erzbischof Burchard und das Domcapitel zu Bremen befehlen den Geistlichen der Stadt und des Erzstifts Bremen mit Berufung auf einen Beschluss der letzten Generalsynode, dass sie gegen den Ritter Christian von Wersebe, alias Vosloge, weil er dem Paulskloster bei Bremen den Zehnten in Driftsete hartnäckig vorenthält, von den Kanzeln die Excommunication verkünden, eventuell auch die Orte, an welchen er und seine Anhänger sich aufhalten, mit dem Interdict belegen.

Bremen, 19. März 1336. [1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, Otto prepositus, Otto decanus totumque ca||pitulum ejusdem ecclesie Bremensis venerabilibus viris dominis abbatibus, prepositis, prioribus, decanis, pleba||nis, viceplebanis, ebdomedariis ac universis ecclesiarum et capellarum rectoribus seu eorum vices gerentibus || per civitatem et dyocesin Bremensem constitutis, ad quos presentes litere pervenerint, salutem et sinceram in domino caritatem. Horrenda et detestanda iniquorum perversitas abstinere nesciens a vetitis, proch dolor! in Bremensi dyocesi ac etiam in aliis dyocesibus infra pauca tempora sic excrevit, quod nec ecclesiis nec ecclesiarum prelatis parcitur, nec differtur ecclesiastice dignitati. Nam filii Belial manus suas sacrilegas in Cristianos domini et in personas in sacris ordinibus constitutos dampnabili presumptione mittere non verentur. Et quidam sacerdotes vulnerant, incendunt ecclesias, cymiteria et alia pia loca spoliant, populum dei hostili vastitate depopulant, clericos in sacris ordinibus constitutos capiunt ac totam terram variis exactionibus perturbant et infestant intollerabilibus incendiis et rapinis. Propter quorum execrabilia facta tota terra plagatur diversis doloribus et calamitatibus, ex aeris intemperie provenientibus, ut jam illud propheticum locum habeat: „terram fructiferam posuit in salsuginem a malitia habitantium in ea,“ exceptis multis erumpnis et adversitatibus utpote hominum strage ac aliis tribulationibus, que propter peccata hominum consueverunt sepius evenire. Contra quos venerabiles patres et domini Johannes Tuschulanus episcopus et Gwido apostolice sedis legati, dum in partibus Almanie legationis officio fungerentur, apud Erbipolim multa statuta penalia duratura perpetuis temporibus statuerunt[2]). Cum igitur adeo sit notorium, quod nulla tergiversatione celari possit, quod Cristianus de Wersebe, alias dictus Vosloghe, miles religiosos viros dominum Johannem abbatem et conventum monasterii sancti Pauli prope muros Bremenses ordinis sancti Benedicti fructibus decime sue in Driftezete contra deum et justitiam spoliaverit et eosdem fructus

contra sententias justas in synodis generalibus et nunc specialiter in proxime transacta synodo, ad quam nos Borchardus archiepiscopus predictus ipsum Cristianum seu ejus nuncium venire mandavimus, sententialiter adinventas et concorditer ab omnibus prelatis et clericis presentibus approbatas[3]) detinuerit et adhuc detineat minus juste; quam ob rem universos et singulos, quibus presentia contigerit exhiberi, rogamus, monemus et novimus *(sic!)*[a]) autoritate predictorum statutorum et nostra in virtute sancte obedientie sub pena excommunicationis late sententie a canone, quam in vos et quemlibet vestrum, canonica tamen monitione premissa, ferimus in hiis scriptis, si presens nostrum mandatum neglexeritis adimplere, vobis districte precipiendo mandamus, quatenus prefatum Cristianum, dictorum fructuum detentorem, et singulos ipsi dantes consilium, auxilium vel favorem, infra missarum sollempnia prima die dominica vel festiva post exhibitionem presentium moneatis publice de ambone, ut infra mensem diem monitionis vestre immediate sequentem, quem quidem ipsi ac prestantibus sibi favorem, consilium vel auxilium pro primo secundo et tercio ac peremptorio termino assignamus, dictis domino abbati et conventui dictos fructus spoliatos et detentos restituat et de ipsis satisfaciat competenter, aut infra predictum terminum coram nobis, presente domino abbate predicto, compareat Cristianus supradictus, quod illi agri siti infra limites et terminos ville Driftczete, quorum fructibus decimalibus spoliavit dominum abbatem et conventum supradictos, sint libertati, exempti seu manumissi a decima per eosdem abbatem et conventum, fidedignis hominibus vel privilegiis, prout in synodo generali proxima et prius inventum fuerat, ostensurus. Alioquin ipsum Cristianum ac dantes ipsi consilium, auxilium vel favorem publice vel occulte, quos auctoritate dictorum statutorum et nostra in dei nomine vobis in hiis scriptis denunciamus excommunicatos, in ecclesiis et capellis vestris et alibi, ubi expedire videritis, denuncietis excommunicatos singulis diebus dominicis et festivis; et si hujusmodi sententiam excommunicationis sustinuerint animis induratis infra quindenam dictam denunciationem vestram denuo subsequentem, ipsos pulsatis campanis et candelis accensis et secundum morem extinctis in vestris ecclesiis et capellis, ut premittitur, denuncietis excommunicatos, singulis diebus supradictis. Et ne videantur de violentia commodum reportare, quia modicum videretur prodesse humilibus obedientia, si contumacibus contumacia non obesset, ceterum (?) ecclesias et capellas, in quibus habitat dictus Cristianus ac sibi faventes consilio, favore et auxilio, quas ecclesiastico supponimus interdicto per presentes, denuncietis ecclesiastico suppositas interdicto. In quacumque etiam civitate, villa, loco vel oppido, in quibus ecclesia parrochialis sita sit, Cristianus et sibi, ut premittitur, adherentes pernoctaverint, ibidem cessetur per triduum a divinis. Hiis

a) *Das Wort ist auch im Orig. durch ein darüber stehendes Kreuz als fehlerhaft gekennzeichnet.*

exequendis alter alterum non exspectet, sed quilibet vestrum presens nostrum mandatum fideliter exequatur, si penas inflictas a dictis dominis et nobis infligendas volueritis evitare. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX. sexto, feria tertia proxima post dominicam, qua cantatur Judica. In signum executionis facte per vos, vos, qui requisiti fueritis, sigilla vestra presentibus apponatis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese De. Von den acht angehängten Siegeln sind das erste (des Erzbischofs Burchard), sechste und achte abgefallen; die erhaltenen sind in weissem Wachs; das zweite Siegel ist das Secret des Domcapitels, die übrigen, wahrscheinlich auch die beiden abgefallenen, Siegel von Geistlichen der Brem. Diöcese, die zum Zeichen der von ihnen bewirkten Vollziehung des Mandats ihre Siegel an der Urkunde befestigten: zunächst ein parabolisches Siegel, die Himmelskönigin mit dem Kinde darstellend mit zwei unkenntlichen Figuren zur Seite, darunter ein Knieender betend, vielleicht das Siegel des Kirchherrn zu Bramstedt, wenigstens scheinen die letzten Buchstaben auf dem Rande des schlecht erhaltenen Siegels* RAMSTED *zu sein; dann ein dreieckiges Siegel mit dem Wersebe'schen Wappen (3 senkrechte Balken und ein Querbalken darüber) und der Umschrift* S' . . . | . ERICID EWERSB E†; *dann ein kleines rundes Siegel mit Kelch und Monstranz darüber und der Umschrift:* S'. HIN . RCOR . I SANSTEDE*: *endlich an siebenter Stelle ein parabol. Siegel, einen knieenden Geistlichen mit einem Kelch in den Händen darstellend, mit der Umschrift:* S. IOHIS (PRESBI)TERI DE BREMA *. — *Ueber den ferneren Verlauf des Streits s. die Urk. vom 6. Aug. 1338.*

[2]) *S. Bd. I. Nr. 435.* [3]) *S. darüber die folgende Urk.*

Nr. 396.

Der Dompröpst Otto und der Domdecan Otto verkünden einen Beschluss der Generalsynode vom 13. März, betreffend den Zehnten von neu angebauten Ländereien.

18. April 1336. [1])

Nos Otto dei gratia prepositus et Otto decanus ecclesie Bremensis recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod presidentibus nobis sub anno M. CCC. XXXVI., feria quarta proxima post Letare, reverendo patre et domino Borchardo dicte Bremensis ecclesie archiepiscopo[a]) tunc assedente, synodo generali quesitum fuit per discretum virum Wulbrandum, rectorem capelle beati Willehadi Bremensis, et per religiosum virum Nicolaum, prepositum sancti Georgii Stadensis, sententialiter adinventum et ab omnibus prelatis et clericis ibidem existentibus concorditer approbatum, quod de agris seu campis noviter cultis et aratis, sitis infra limites decime ville alicujus, debeat dari decima tanquam de agris hactenus exaratis. Ceterum per eundem Wulbrandum quesitum fuit et per honorabilem virum Meynardum, decanum ecclesie sancti Anscharii Bremensis, sententialiter adinventum et

---

[a]) *Pratje hat:* **reverendi patris et domini Borchardi, d. Br. eccl. archiepiscopi.**

etiam concorditer approbatum, quod qui, de dictis agris seu campis noviter cultis decimam dare nolens infra limites et terminos decime situatis, ipsos agros seu campos exemtos et liberos, allegaverit a decima ipsorum agrorum seu camporum noviter cultorum, exceptionem et liberationem a decima ac ipsam decimam de illis agris a domino, cujus fuerit decima, donatam privilegiorum testimonio super hoc confectorum aut viris fide dignis approbabit. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno quo supra feria tercia ebdomade pasce.

---

[1]) *Aus (Pratje) Herzogth. Bremen u. Verden IV. S. 94. Ueber Veranlassung und Folge dieses Beschlusses s. die vorhergeh. Urkunde. Vgl. auch Urk. Nr. 407.*

Nr. 397.

Knappe Hermann von Verden, seine Kinder und Enkel verkaufen an das Capitel der Marienkirche zu Delmenhorst, den Pfarrer Johann zu Hasbergen, dessen Bruder den Bremer Bürger Gerhard von Siden und den Bremer Bürger Gotfried Schene zur Dotirung des von den drei Letztgenannten in der Kirche zu Hasbergen gestifteten Altars des h. Lorenz vier Viertel Landes zu Brokhuchtingen.

25. April 1336.[1])

Omnibus has litteras in perpetuum visuris vel audituris nos Hermannus dictus de Verda famulus, Otto monachus sancti Pauli || juxta muros Bremenses ordinis sancti Benedicti, Hartgherus rector ecclesie in Kerkwerdere Verdensis dyocesis, Johannes, Conradus, || Hermannus et Henricus fratres carnales dicti de Verda, filii ipsius Hermanni, et Lutghardis monialis in Osterholte, Elyza||beth, Gysla et Alheydis, uxor Berneri dicti Crevet, filie ejusdem Hermanni de Verda, ac Crevet et Hermannus filii et Elyzabeth et Alheydis, filie prefati Berneri famuli dicti Crevet, esse cupimus manifestum, recognoscentes et protestantes lucide per easdem, quod nos ex compare *(sic!)* arbitrio omnium nostrum et cum pleno consensu heredum et coheredum nostrorum quorumlibet vendidimus juste et perpetue venditionis tytulo dominis decano et capitulo ecclesie sancte Marie in Delmenhorst ac domino Johanni rectori ecclesie in Hasberghen et ipsius fratri Gherhardo dicto de Siden ac Gotfrido dicto Scene[2]), civibus Bremensibus, ad dotem et ad usum altaris sancti Laurentii, quod iidem dominus Johannes et Gherhardus de Siden fratres ac Gotfridus Scene in ecclesia in Hasberghen in honorem dei fundaverunt et redditibus dotaverunt,

quatuor quadrantes terre sitos in Brochuchtinghe, quos nunc colit Johannes Ghereman, qui ab omni advocatia et pheodo esse libere dinoscuntur, cum suis agris cultis et incultis et cum area una et suis ortis, prout est sepibus comprehensa, cum suis viis et cum omnibus suis juribus, obventionibus, utilitatibus, servitutibus et ceteris suis appendiciis quibuscunque, eo excepto quod duo quadrantes ad oriens situati sunt domino Bremensi archiepiscopo undecimales, pro centum et triginta marcis Bremensibus nobis favorabiliter et totaliter persolutis, ad habendum et possidendum ad usum et dotem dicti altaris perpetuis temporibus pacifice et quiete. Prefata etiam bona in presentia nobilium virorum dominorum Johannis et Cristiani comitum de Oldenborch et Delmenhorst et eorum castellanorum nec non possessionem eorundem bonorum eisdem dominis decano et capitulo sancte Marie in Delmenhorst ac domino Johanni, rectori ecclesie in Hasberghen, et ipsius fratri Gherhardo de Siden ac Gotfrido dicto Scene, civibus Bremensibus, dimisimus, observata sollempnitate legali, que in dimissione bonorum et possessionis eorum fieri consuevit, renunciantes omni juri, quo nos vel heredes nostri jam nati et etiam in posterum nascituri dicta bona inpetere poterimus vel alicujus actionis nomine quomodobilet inpugnare. Testes hujus venditionis sunt nobiles viri domini Johannes et Cristianus comites de Oldenborch et Delmenhorst, Johannes de Elmelo et Thidericus de Oldenesche milites, Arnoldus Brawe, Henricus de Bucken, Volquinus de Elmelo, Johannes de Grase ac Henricus de Bardenvlete famuli, et plures alii fide digni. In quorum omnium testimonium et recognitionem hujusmodi venditionis, ut premittitur per nos facte, nos Hermannus dictus de Verda famulus, Hartgherus rector in Kerkwerdere, Johannes, Conradus, Hermannus et Henricus fratres dicti de Verda, filii ejusdem Hermanni de Verda, cum scitu[a]) et beneplacito omnium nostrum sigilla nostra concorditer duximus apponenda. Et nos Johannes et Cristianus comites de Oldenborch et Delmenhorst antedicti, quia coram nobis et nostris castellanis predicta emptio et venditio sunt contracte, rogati ab ipsis emptoribus et venditoribus in evidentiam omnium premissorum sigillis nostris has litteras jussimus roborari. Datum anno domini millesimo CCC°. tricesimo sexto, ipso die beati Marci ewangeliste.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 20. Anhangend die Siegel des Knappen Hermann von Verden und seiner fünf am Schlusse genannten Söhne und die der beiden Grafen von Delmenhorst. Copie des 16. Jahrh. in den Fundationes vicar. p. 125.*

In Trese 20 findet sich noch eine Urk. vom gleichen Tage, in welcher **Hermannus dictus de Verda famulus, Hartgherus rector ecclesie in Kerkwerdere, Johannes, Conradus Hermannus et Henricus fratres, filii ejusdem Hermanni de Verda, Bernerus Crevet, Meynardus de Oldenesche, Henricus de Oldenesche dictus Moyleke et Johannes de Domo, civis Bremensis,** *die Gewähr für jenen Kauf übernehmen. Anhangend die Siegel des Hermann von Verden und seiner genannten Söhne mit Ausnahme des dem Conrad gehörigen, welches abgefallen ist, ferner das* **S'. Berneri dicti Crevet**

---

[a]) *Orig.* **situ.**

Nr. 398.

Die von Stelle verkaufen dem Kloster Lilienthal mehrere Zehnten in Stelle.

Bremen, 28. April 1336. [1])

Universis presentem paginam[a]) inspecturis seu audituris Hinricus et Johannes de Stelle fratres necnon et Johannes et Cristianus filii dicti Johannis de Stelle, famuli, salutem et rei hujus recognoscere ‖ veritatem. Tenore presencium recognoscimus et publice protestamur, quod de consensu et voluntate Alberni et Thiderici fratrum de Stelle, natorum quondam domini Thiderici militis, et omnium ‖ heredum nostrorum, quorum interest vel intererit, venerabili domine Elyzabeth abbatisse totique conventui monasterii sancte Marie in Lyliendale, ordinis Cysterciensis, vendidimus decimam unius quadrantis terre Nicolai de Stelle site in Stelle, que verdendel dicitur, ac decimam unius frusti terre ejusdem Nicolai, quod stucke dicitur, situm in Stufle, necnon decimam unius quadrantis terre Hermanni Boghes, que dicitur verdendel in Stelle, quem Boyert colere dinoscitur, in utrisque campis et agris, qui dicuntur ghest et mersch, ac minutam decimam unius aree et domus, spectantis ad dictum quadrantem terre Hermanni Boghes, cum universis juribus et pertinenciis suis per agros cultos vel incultos, sicut nostre fuerunt, pro viginti octo marcis et dimidia Bremensis argenti et ponderis nobis totaliter persolutis juste emptionis et legitimi contractus titulo in perpetuum obtinendas. *Folgt Lassung und Gewähr....* In cujus rei testimonium sigilla nostra una cum sigillis dictorum Alberni et Thiderici fratrum de Stelle pro consensu eorum duximus presentibus apponenda. Testes hujus rei sunt domini Thidericus de Oumunde et Gotfridus de Stelle milites et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M°. CCC°. XXX°VI., dominica proxima ante festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 783. Angehängt waren 6 Siegel, von denen nur das 2. bis 5. ziemlich schlecht erhalten sind.*

mit einem Krebs als Wappen, das S'. M . . . . rdi junioris de Oldeesche, *das* S'. Hinrici de Oldenesche *und das* S'. Johannis de Domo *mit einem Hause als Wappen. Auch von dieser Urk. findet sich eine Copie l. c. p. 124.*

Am 4. Mai d. J. bezeugen Rodolfus de Runna miles, Thidericus Knoke et Johannes de Stenderun, famuli, *dass in ihrer und* universorum militarium concastellanorum in Brochuchtinge *Gegenwart* Hermannus famulus, Elysabeth ac Alheydis, liberi Berneri dicti Creveth, nostri concastellani, *auf alles Recht an jene* per Hermannum de Verda, castellanum in Delmenhorst famulum, *verkauften vier Viertel Landes verzichtet haben.* Datum anno d. 1336, in crastino inventionis sancte crucis. *Original gleichfalls in Trese 20. Siegel abgefallen. Copie l. c. S. 123.*

[2]) *Wahrscheinlich ist es des Chronisten Herbord Schene Vater, der später von 1354 ab im Rathe vorkommt.*

[a]) *Orig.* paginem.

Nr. 399.

Johann von Aumund verkauft dem Anschariicapitel zur Unterhaltung eines ewigen Lichtes ein Stück Land im Dorfe Husum.

9. Mai 1336. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Johannes, filius quondam domini Johannis de Oumunde militis, ac ‖ Ermegardis ejus uxor salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod nos cum consensu et voluntate Johannis et Sophie ‖ liberorum nostrorum ac omnium aliorum heredum nostrorum vendidimus honorabilibus viris dominis decano totique capitulo ecclesie sancti An‖scharii in Brema ad perperpetuos usus cujusdam luminis in ecclesia ipsorum perpetuati per dominum Hermannum Boch bone memorie, quondam canonici *(sic!)* ecclesie jam dicte, unam petiam terre vulgariter dictam Schildes stucke in villa Husen sitam inter predia monachorum de Huda et Gerhardi filii quondam[a]) domini Liborii de Brema militis, quam Johannes dictus Schele ad presens colit, pro quinquaginta tribus marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis cum omnibus juribus et pertinentiis juste emptionis titulo pro hereditate libera imperpetuum obtinendam. *Folgen die Formeln über Lassung und Gewähr, welche letztere neben dem Verkäufer* dominus Thidericus miles frater meus, Johannes, Conradus et Henricus ipsius domini Thiderici filii dicti de Oumunde *unter Versprechen des Einreitens in Bremen übernehmen. Untersiegelt ist die Urkunde ausser vom Verkäufer und seinen Bürgen vom Erzbischof Burchard und den Grafen Johann und Christian von Oldenburg und Delmenhorst,* quia dicte petie terre venditio et possessionis dimissio in nostra est facta presentia . . . . Datum anno domini M°. CC°C. XXX°VI., in festo ascencionis ejusdem.

[1]) *Nach dem Original in Trese 19. Anhangend das runde* S'. Johannis filii Johis d' Oumunde milit., *das* S'. Tiderici de Avmunde militis, *die Siegel der drei Söhne des letzteren und das des Erzbischofs Burchard, sämmtlich in braunem Wachs. Die Siegel der beiden Grafen von Delmenhorst sind abgefallen. Auf der Rückseite von der Hand, welche die Urk. in die Reg. cap. s. Ansch. fol. 152b eingetragen hat:* Privilegium super una pecia terre vulgariter dictam *(sic!)* Scildes stucke, sitam in villa Husen in parrochia Bardewisch, pertinens ad perpetuos usus cujusdam luminis die noctuque perpetuo in ecclesia sancti Anscharii ardentis in honorem corporis Christi.

[a]) *Orig.* filii domini quondam domini.

Nr. 400.

Erpo von Clawenbek verkauft dem Johannes Herding ein halbes Viertelland in Hemme.

Bremen, 24. Mai 1336.[1])

Ego Erpo de Clawenbeke[a]) recognosco tenore presentium publice protestando, quod unanimi ‖ consensu heredum meorum vendidi dimidium quadrantem situm in Hemme, in quo ca‖pella steterat[2]), Johanni dicto Herding et suis veris heredibus pro tribus fertonibus Bremensis ‖ argenti et ponderis michi totaliter persolutis, tali tamen apposita conditione, quod dictum quadrantem reemere potero quolibet anno et hoc sibi in festo nativitatis domini preintimabo, et extunc in festo Petri proximo subsequenti sibi dictam pecuniam dabo sine dilacione qualibet expedite. Si vero ipse suam pecuniam rehabere voluerit, mihi in festo nativitatis domini preintimabit, et extunc in festo beati Petri proxime subsequenti sibi dabo pecuniam memoratam. Et si in predictis aliquem defectum habuerit, ego et mei conpromissores Bremam, cum requisiti fuerimus, intrabimus non exituri, nisi sibi de omni dampno fuerit satisfactum. In cujus rei testimonium meum sigillum una cum sigillis discretorum virorum Hermanni, Tyderici et Borchardi famulorum dictorum de Clawenbeke presentibus est appensum. Et nos Hermannus, Thidericus et Borchardus recognoscimus omnia et singula predicta promisisse Johanni dicto Herding et suis veris heredibus pro Erpone et una cum ipso in solidum fide data. Et in evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. tricesimo sexto, in die Dominici confessoris[3]).

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bg. Die vier Siegel sind abgefallen.*

[2]) *Ueber diese Capelle ist sonst nichts bekannt, doch hat sich bis jetzt für ein Gehöft an der Hempstrasse, das dritte von der sog. Südwenje ab, der Beiname „up der Capellen" erhalten. Vergl. auch von Hodenberg, Stader Copiar S. 154 f.* [3]) *Dominicus conf. wurde in der bremischen Kirche am 24. Mai und 5. August gefeiert.*

---

[a]) *Orig.* Clawenbede.

Nr. 401.

Der Rath bezeugt die Erklärung der Brüder Conrad, Martin und Hermann von Gröpelingen, dass sie an einer Wurt in Gröpelingen, welche dem Albern Bulle und der Witwe des Ludolf Cornepaghe gehört, keinerlei Recht haben.

Bremen, 4. Juli 1336.[1]

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Conradus, Martinus et Hermannus fratres dicti de Gropelinghe publice recognoverunt, quod in quadam area sita in Gropelinghe juxta cimiterium, quam Scole ad presens colit, que pleno jure pertinet ad Albernum dictum Bulle et Gertrudim relictam quondam Ludolphi dicti Cornepaghe, dicti fratres et eorum heredes nichil juris habeant nec juris aliquid possint in perpetuum vendicare. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* .... consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXXVI., in die beati Odalhirici *(sic!)* episcopi et confessoris.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 169.*

Nr. 402.

Die Brüder Friedrich, Heinrich und Johann Monnik verkaufen den Domvicaren ein halbes Viertelland in Oberneuland.

Bremen, 4. Juli 1336.[1]

Nos Fredericus, Hinricus et Johannes fratres, filii Frederici dicti Monich, recognoscimus et tenore presenti||um firmiter protestamur, quod cum libera voluntate et pleno consensu omnium heredum nostrorum ac omnium, quorum || interest vel interesse poterit, vendidimus et dimisimus discretis viris perpetuis vicariis in ecclesia || Bremensi dimidium quadrantem, situm in Overennienlande inter bona altaris beate Marie virginis cripte superioris ejusdem ecclesie ex parte orientali et dictorum

vicariorum ex parte occidentali[a]), pro tredecim marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis cum omnibus juribus suis, pertinenciis, decima, aquis, pascuis, silvis, paludibus necnon agris cultis et incultis juste emptionis titulo pro hereditate libera perpetuis temporibus optinendum ac ab ipsis vicariis possidendum. *Die Gewähr leisten die Verkäufer* una cum Frederico milite et Frederico famulo, filio Arnoldi militis, dictis Monich, ac Arnoldo necnon Ottone fratribus, filiis Heynonis militis, etiam dictis Monich ... In cujus rei perpetuam memoriam nos Fredericus, Hinricus et Johannes fratres predicti sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Et nos Fredericus miles ac Fredericus famulus, filius Arnoldi militis, dicti Monich prefati necnon Arnoldus et Otto fratres predicti, filii Heynonis militis, etiam dicti Monich in evidens omnium premissorum testimonium sigilla nostra etiam duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXXVI., ipso die Odolrici confessoris.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 792. Anhangend unbedeutende Reste des 1. und 7 Siegels, ziemlich wolerhalten das 2. Siegel des Henricus, das 3. des Johannes, das 5. des Knappen Fredericus, Arnolds Sohn und das 6. des Arnold Monnik, das 4. ist abgefallen.*

Nr. 403.

Heinrich von Hardenstrom verkauft der Bremer Bürgerin Eilburg, Witwe des Bernhard Oldewagen, ein Viertelland in Strom.

25. Juli 1336. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Henricus de Hardenstrome, Margareta uxor sua, Bernardus, Thidericus et Hermannus filii sui salutem in domino. Noveritis, quod nos cum voluntate et consensu omnium heredum nostrorum ‖ vendidimus Eylburgi, relicte quondam Bernardi dicti Oldewagen, Svedero et Johanni filiis suis, civibus Bremensibus ‖ et eorum heredibus pro sexaginta marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis unum quadrantem terre, situm in Hardenstrome juxta predia Gertrudis relicte Thiderici dicti Rode versus occidentem, exemptum a solucione decime, pro hereditate libera cum omnibus suis juribus et pertinentiis justo emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendum. *Folgt Lassung und Gewähr, welche letztere mit den Verkäufern, unter Versprechen des Einreitens in Bremen, leisten* nobiles viri domini Johannes et Cristianus comites in Oldenborch et Delmenhorst, Reynerus de

[a]) *Orig.* occidentalis.

Wedele, Willekinus de Reken, Hermannus et Fredericus, fratres mei Henrici de Hardenstrome predicti... Ceterum nos Hermannus et Fredericus de Hardenstrome, fratres Henrici de Hardenstrome predicti, recognoscimus in hiis scriptis, quod in dicto quadrante terre et suis pertinentiis nichil juris aut proprietatis habemus nec aliquid poterimus in perpetuum vendicare. In cujus rei testimonium sigillum mei Henrici de Hardenstrome predicti presentibus est appensum. Et nos dei gratia Johannes et Cristianus comites in Oldenborch et Delmenhorst, Reynerus de Wedele, Willekinus de Reken, Hermannus et Fred ricus de Hardenstrome famuli predicti in evidens promissionis et recognitionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum anno domini millesimo CCC. XXX. sexto, in festo beati Jacobi apostoli.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 781. Die sieben angehängten Siegel sind abgefallen. Am 24. Februar 1337 verkaufte Heinrich von Hardenstrom an dieselben Bremer Bürger für 120 Bremer Mark noch zwei Viertel Landes in Hardenstrom völlig in der gleichen Weise, wie in der vorstehenden Urkunde.* Datum anno domini M. CCC. XXX. septimo, in die beati Mathie apostoli. *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 798. Von 12 an dasselbe gehängten Siegeln ist nur noch das des Grafen Christian von Delmenhorst vorhanden.*

Nr. 404.

Der Knappe Erich von Bremen bekennt unter Zeugniss des Raths, dass er dem Bremer Bürger Albert Kalweswange ein Viertelland in Lehe verkauft hat.

Bremen, 3. August 1336. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Ericus dictus de Brema famulus salutem in domino sempiternam. Recognosco presentibus et protestor, quod cum volun‖tate et consensu Elizabet matris mee et Jutte uxoris mee ac omnium aliorum heredum meorum vendidi Alberto dicto Calveswagge, civi Bremensi, et suis ‖ heredibus pro quinquaginta marcis Bremensis argenti et ponderis michi plenarie persolutis unum quadrantem terre, situm in Lede juxta predia Thi‖derici de Clawenbeke versus occidentem, quem Arnoldus ad presens colit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis et pro hereditate libera juste emptionis titulo obtinendum. *Die Gewähr übernehmen neben dem Verkäufer, unter Versprechen des Einreitens in Bremen,* nobiles viri domini Johannes et Cristianus comites in Oldenborch et Delmenhorst et strennui viri Lippoldus de Brema, Fredericus dictus Monich milites, Henricus de Brema et Henricus filius domini Lippoldi dicti Monich militis... Licebit etiam dicto Alberto et suis heredibus

prenominatis dictum quadrantem terre cuicumque voluerint vendere et obligare, aut alias dimiserint eo jure, quo ipsi eum habent, liberaliter obtinendum. *Folgt die Bestimmung eines Rückkaufsrechts innerhalb der nächsten sechs Jahre . . .* In cujus rei testimonium meum et confidejussorum meorum et civitatis Bremensis sigilla presentibus sunt appensa. Et nos dei gratia Johannes et Cristianus comites in Oldenborch et Delmenhorst, Lippoldus de Brema, Fredericus Monich milites, Henricus de Brema et Henricus, filius domini Lippoldi Monich militis, predicti in evidens promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Et nos *folgen die Namen der Rathsherren . . . .* consules in Brema ad instantiam Erici de Brema predicti in evidentiam pleniorem etiam sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX. sexto, in die inventionis sancti Stephani prothomartiris.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 793. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel des Erich von Bremen, der beiden Grafen von Delmenhorst, des Henricus de Brema und des Henricus Monich; die der Ritter Lippold von Bremen und Friedrich Monnich und das der Stadt Bremen sind abgefallen.*

Nr. 405.

Der Rath bezeugt das Bekenntniss der Brüder Hermann und Johann Frese, keinerlei Recht an dem Overst Ovenhus genannten Lande an der Ochtum zu haben, welches dem Bremer Bürger Nicolaus Cornepaghe gehört.

29. September 1336. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod ‖ constituti in nostra presentia Hermannus et Johannes fratres, filii quondam Hermanni dicti Vrese, sponte et voluntate libera ‖ suo et heredum suorum nomine publice recognoverunt, quod ipsi et eorum heredes in terra dicta vulgariter Overst Ovenhus, que se ‖ protendit usque ad aquam dictam Ochtmunde, in cujus quadam parte situata est domus quedam dicta Overst Ovenhus, sita versus orientem juxta terram Nicolai dicti Cornepaghe, filii quondam Jacobi Gertrudis civis Bremensis, dictam vulgariter Nedderst Ovenhus, nichil juris habent et nichil juris poterunt imperpetuum vendicare, sed quod dicta terra cum omnibus et singulis petiis, campis, pratis, pascuis, viis, aqueductibus, juribus et pertinentiis suis, quocumque vocentur nomine, pertinent et spectant *(sic!)* pleno jure proprietatis et possessionis ad predictum Nicolaum et

ad heredes ipsius Nicolai et quod venditionem dicte terre Overst Ovenhus et jurium et pertinentiarum ipsius terre factam per nobiles viros dominos Johannem et Cristianum fratres comites in Oldenborch et Delmenhorst gratam et firmam haberent et vellent et deberent habere imperpetuum et quod de jure non possent et nunquam vellent per se nec per alios aliquid facere contra vendicionem antedictam. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* .... consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Et nos Hermannus et Johannes fratres, filii quondam Hermanni dicti Vrese, predicti ad pleniorem omnium evidenciam etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, in festo beati Michaelis archangeli.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 785. Anhangend* 1) *das Stadtsiegel*, 2) S. Hermanni dci Wrese, 3) S. Johannis Frisonis. *Vgl. Urkk. Nr. 353 und 379 (Anm. 2.)*

Am 25. October urkunden Hermannus ac Johannes fratres filii quondam Hermanni dicti Friso *desgleichen* coram . . nobilibus viris dominis Johanne et Cristiano comitibus in Oldenborch et Delmenhorst .... Datum anno domini 1336, in die sanctorum Crispini et Crispiniani martirum. *(Original im k. Archive zu Hannover Nr. 786 mit den schlecht erhaltenen Siegeln der beiden Brüder Frese, wie oben.)*

Am 28. October urkunden sodann die Grafen von Delmenhorst wie folgt: Universis hanc literam visuris seu audituris Johannes et Cristianus dei gratia ‖ comites in Oldenborch et Delmenhorst salutem in domino. Tenore presencium ‖ notum facimus, quod injustas molestias, quas Hermannus et Johannes fratres, filii ‖ quondam Hermanni dicti Friso, nobis intulerunt in terra dicta vulgariter Overst Ovenhus, ipsis Hermanno et Johanni fratribus totaliter remisimus et remittimus in hiis scriptis. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum in Delmenhorst, anno domini M°. CCC°. XXXVI., in festo sanctorum Symonis et Jude apostolorum. *(Original a. a. O. Nr. 787. Anhangend die Siegel der beiden Grafen.)*

Nr. 406.

Hildegunde Nupels verkauft den Vicaren zu St. Willehadi zwei Stücke Landes in Walle.

11. October 1336. [1])

Ego Hillegundis dicta Nupels recognosco presentibus firmiter et pro‖testor, quod ego cum voluntate et consensu omnium heredum meorum vendidi juste ‖ emptionis tytulo discretis viris vicariis ecclesie sancti Willehadi Bremensis du‖as petias terre in Walle pro hereditate libera, decima excepta, perpetuo possidendas, unam illarum sitam super hach juxta agrum Alberti de Wolde, civis Bremensis, et reliquam sitam super locstede supra grove, pro uno fertone et quatuor marcis Bremensis argenti et ponderis mihi integraliter persolutis. Harum autem duarum petiarum

predictarum Cristianus Swederi et Gerfridus dictus Kersebom famuli promiserunt et in hiis scriptis promittunt warandiam inviolabilem atque justam. Acta sunt hec presentibus Wlbrando dicto Nacke, Engelberto filio quondam dicti Vaderke et Thiderico predictorum vicariorum villico in Walle ac aliis fide dignis. In cujus rei testimonium nos Cristianus et Gerfridus predicti nostris sigillis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CC°C. XX°X sexto, feria sexta post Dyonisii.

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Anhangend das Siegel des Christian von Walle, das des Gerfried ist abgefallen.*

Nr. 407.

Erzbischof Burchard verkündet einen Synodalbeschluss, wonach bei brachliegenden Aeckern das Heu zehntpflichtig ist.

Bremen, 23. October 1336. [1])

Presidentibus nobis Borchardo dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo in ecclesia nostra Bremensi synodo generali [a]) sub anno domini M. CCC. XXXVI., [b]) feria quarta post festum beati Luce evangeliste quesitum fuit, si dominus habens decimam per agros alicujus ville, an ipse dominus, ipsis agris per annos aliquot [c]) incultis permanentibus, [d]) possit loco bladorum seu garbarum fenum ex eisdem agris proveniens recipere, inventumque fuit a religioso viro domino Johanne, abbate sancti Pauli prope muros Bremenses, quod sic, et ab omnibus qui in [e]) eadem synodo tunc interfuerunt, concorditer approbatum. Datum anno et die predictis.

[1]) *Aus (Pratje) Herzogth. Bremen und Verden Th. IV. S. 92 verglichen mit Lünig, Spicileg. eccles. cont. III. p. 9ž6.*

[a]) *Lünig:* in synodo gen. [b]) *Pratje hat irrthümlich* M. CCC. XXXI. [c]) *Pratje* aliquos. [d]) permanentibus *fehlt bei Lünig.* [e]) in *fehlt bei Pratje und Lünig.*

Nr. 408.

Graf Roland von Stotel verzichtet auf Bitten des Grafen Johann von Oldenburg zu Gunsten des Klosters St. Pauli bei Bremen auf die Lehnsherrlichkeit über den Zehnten von einem halben Lande im Dorfe Neuenhuntorf diesseits der Hunte, welchen der Knappe Heio von Hatten, der denselben von ihm zu Lehen trug, jenem Kloster verkauft hat.

Stotel, 6. December 1336.[1]

Universis presentia visuris seu audituris Rolandus dei gratia || comes in Stotle salutem in domino. Noveritis, quod nos de con||sensu et voluntate heredum nostrorum, ob salutem animarum || parentum nostrorum et ad instantiam nobilis viri domini Johannis comitis in Oldenborch, feudum decime dimidie terre, site in villa Huntorpe ex ista parte Hunte, quam ad presens colit Albertus dictus Swakebac, vendite per Heyonem dictum de Hatten famulum, ipsa decima per nos infeudatum, religiosis viris domino abbati et conventui monasterii sancti Pauli prope muros Bremenses, ordinis sancti Benedicti, manumittimus per presentes ac ipsi juri feodali, quod in ea habuimus, libere renunciamus propter deum, recognoscentes, quod nos et heredes nostri in dicta dimidie terre decima nichil juris aut proprietatis in posterum poterimus aliqualiter vendicare. In cujus donationis ac manumissionis feudi supradicti testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Stotle, sub anno domini millessimo CCC°. XXX°. sexto, ipso die beati Nicolai episcopi.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dn. Siegel abgefallen. Vgl. Urk. Nr. 411.*

Nr. 409.

Wilhelm von Hennegau, Graf von Seeland, erklärt, dass an der Gefangenschaft und Beraubung, welche zwei seiner Ritter in der Bremischen Diöcese erlitten haben, der Rath und die Bürger von Bremen unschuldig seien, und verspricht, dass weder er, noch die Ritter oder ihre Freunde dies jemals an den Bremern rächen oder deshalb ferner Klage gegen sie erheben wollen.

2. Februar 1337.[1]

Universis hanc literam visuris seu audituris Wilhelmus de Hannonia, dei gratia comes || Zelandie, salutem in domino. Recognoscimus et presentibus protestamur,

quod consules et cives Bre||menses de captivitate, spolio, exactione et injuria facta nobilibus viris dominis Hugoni de Faniuls et The||oderico de Sinzellis, militibus nostris, in diocesi Bremensi factis et perpetratis sunt inculpabiles et penitus innocentes,[2]) unde pro dictis militibus nostris fide data in hiis scriptis promittimus, quod nec ipsi milites nostri nec nos per nos vel per alios quoscunque, nec aliquis dictorum militum amicus dictam captivitatem, spolium, exactionem et injuriam in consules et cives Bremenses vindicabimus vel vindicabunt, nec ipsis consulibus et civibus et eorum familiaribus et subditis pro dictis captivitate, spolio, exactione et injuria nec nos nec dicti milites nostri aliquid molestie per nos vel per alios inferemus, nec proinde querimoniam de cetero poterimus aut debebimus commovere. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°. CCC°. XXX°. septimo, in festo purificationis beate Marie virginis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. Siegel abgefallen.*

[2]) *Ueber die Freilassung jener beiden Ritter urkundete Graf Heinrich von Schwerin unter dem 26. Januar 1337 wie folgt:* Nos Henricus dei gratia comes Zwerinensis recognoscimus et tenore presentium || firmiter protestamur, quod Erpo de Weya famulus dominos Hugonem de Faniuls et || Theodericum de Sinzellis milites per ipsum captivatos in oppidum nostrum dictum || Nigestat presentavit, ipsosque a dicta captivitate dimisit liberos et solutos. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum ante oppidum Potlest, anno domini 1337, in die beati Policarpi martiris. *Original in Trese Z. Siegel abgefallen.*

Nr. 410.

Die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst beurkunden, dass Albernus sen., Brandekinus und sein Sohn Albernus von Sandero u. A. dem Bremer Bürger Heinrich Smedeke ein Viertelland zu Schönemoor verkauft, vor den Bauern des Dorfs aufgelassen und darauf dem Priester Martin Slorde für einen von ihm in der St. Stephanikirche gestifteten Altar überlassen haben.

Delmenhorst*, *9. Februar 1337. [1])

Universis presentia visuris seu audituris Johannes et Christianus dei gratia comites in Oldenborch et Delmenhorst salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Albernus senior, Brandekynus et Albernus ejus filius dicti de Sandero, Albernus dictus Tolnere frater dicti Brandekini, Thidericus dictus Boneke ac Hermannus fratris ejus filius publice et dilucide recognoverunt, quod cum consensu et voluntate omnium heredum suorum ac omnium, quorum interest vel interesse

poterit, vendiderunt Hinrico dicto Smedeke, civi Bremensi, unum quadrantem terre situm in Sconemore, inter bona Johannis de Haren civis Bremensis et cujusdam famuli dicti Kale Bardewisch, quem ad presens colunt Albernus predictus senior, Focko dictus Hopke et Johannes dictus Spore, cum omnibus suis juribus, pascuis, pratis, paludibus, aquis et aquarum exitibus ac pertinentiis universis, prout eum hactenus possiderunt, pro quadraginta quinque marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis, pro bonis liberis et libera hereditate, decima dumtaxat excepta, justo emptionis titulo perpetue possidendum, et quod dictum quadrantem terre dicto Hinrico Smedeken dimiserunt cum suis heredibus coram villanis ibidem, prout bonorum possessionem dimitti mos inolevit, ac quod ipsi [a]) Hinrico predicto super eodem quadrante terre warandiam firmam et inviolabilem una cum honestis viris Hinrico de Ana, Johanne dicto Coleke, Johanne de Bardenflete et Ditmaro de Sandero famulis et ipsi una cum eis in solidum servare promiserunt fide data. Ceterum predicti Albernus senior, Brandekinus et Albernus ejus filius, Albernus Tolner, Thidericus Boneke et Hermannus ejus fratris filius quadrantem terre nominatum cum omnibus suis pertinentiis et juribus predictis discreto viro Martino dicto Slorde sacerdoti nomine altaris siti in ecclesia sancti Willehadi Bremensis fundati per eundem Hinricum Smedeken, ad quod dictum terre quadrantem ut ... [b]) donavit et assignavit, coram nobis dimiserunt pro bonis liberis preter decimam, sicuti bona et bonorum possessionem in nostra presentia dimitti hactenus est consuetum. Promiseruntque dicto Martino et sibi ad manus ejus qui pro tempore fuerit rector altaris supradicti super sepedicto quadrante terre prestare ac servare warandiam firmam, inviolabilem atque justam. Preterea recognoscimus per presentes quod in nostra et supradictorum presentia Johannes dictus Boch famulus constitutus, qui dicta bona nuper coram nobis super jure feudali impetiit, publice recognovit, quod in dicto quadrante et in dictis bonis ipse nihil juris aut proprietatis unquam habuisset nec haberet, et si quicquam juris in eis sibi quomodolibet competere posset, cum consensu et voluntate heredum suorum penitus resignavit, ac ei etiam cum effectum *(sic!)* renuntiavit. Insuper protestamur, quod Hermannus dictus Boch civis Bremensis, filius quondam Hinrici militis pie memorie, qui, mota questionis materia super jure feudi dicti quadrantis terre inter ipsum et Johannem Boch supradictum ac fratrem ejus de medio sublatum, coram nobis olim feudum et proprietatem dicti quadrantis terre se septimo prestante juramentum, prout hoc juris ordo dictavit, optinuit, pro salute anime sue ac patris sui defuncti et in honorem beate virginis Marie dictum feudum et proprietatem dictorum bonorum dimisit et ad altare predictum donavit et assignavit, alias etiam in nostra constitutus presentia corporali, ita quod sibi in dicto quadrante terre quo

a) *Ms.* ipse. b) *Hinter* ut *steht* dn *oder* du *mit Abbreviaturstrich:* donum *(?)*. b) *Ms.* quadrantes.

ad feudum ac feudale jus de cetero nihil juris omnino poterit vendicare. In quorum omnium et singulorum testimonium et evidentiam pleniorem nos instanter a supradictis rogati sigillorum nostrorum robore fecimus presentia consignari. Et nos Johannes et Hermannus dicti Boch predicti, quia omnia et singula dicta et facta per nos, ut prefertur, vera sunt, et sic prout narratur totaliter gesta, etiam sigilla nostra in memoriam perpetuam presentibus duximus apponenda. Ceterum Thidericus dicti Alberni senioris filius cum supradictis coram nobis presentialiter constitutus quoad venditionem, dimissionem ac warandie promissionem dicti quadrantis [a]) terre recognovit et fecit omnia et singula supradicta. Testes vero predictorum sunt Johannes de Elmelo miles, Hinricus de Elmelo, Hinricus de Stelle, Arnoldus Brawe, Hermannus de Verda et Hinricus de Butkere, famuli et alii quam plures fide digni ad premissa specialiter convocati. Datum in Delmenhorst, sub anno domini millesimo CCC°. XXX°. septimo, in profesto beate Scolastice virginis.

[1]) *Aus den Fundationes vicar. p. 55 sqq. unter der Ueberschrift:* beate Marie virginis *(sc. altare), doch macht die Urk. Nr. 443, in welcher das in dieser Urk. bezeichnete Land in Schönenmor dem Altare St. Laurentii und Gertrudis geschenkt wird, zweifelhaft, ob hier nicht ein Irrthum obwaltet.*

Nr. 411.

Graf Roland von Stotel bestätigt auf Bitten des Grafen Johann von Oldenburg den Verkauf des Zehnten von einem halben Lande in Neuenhuntorf bei Berne an das St. Paulikloster bei Bremen durch den Knappen Heio von Hatten, welcher diesen Zehnten von den Grafen von Stotel zu Lehen getragen hatte, und schenkt dem Kloster Lehnsherrlichkeit und Obereigenthum des Zehnten.

Stotel, 21. Februar 1337. [1])

Universis presentia visuris seu audituris Rodolfus [b]) dei gratia comes in Stotle sa‖lutem in domino. Noveritis, quod constitutus in nostra presentia Heyo dictus de Hat‖ten famulus publice recognovit, quod cum consensu uxoris sue ac omnium ‖ heredum suorum, quorum interest consentire, vendiderit religiosis viris domino Johanni abbati et conventui monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses, ordinis sancti Benedicti, decimam cujusdam dimidie terre, site in villa Huntorpe juxta Bernam, quam ad presens colit Albertus dictus Swakebac, pro triginta novem marcis Bremensis argenti et ponderis, quam quidem decimam predictus Heyo de Hatten a nobis et a nostris

[a]) *Ms.* quadrantes. [b]) *Lies* Rolandus, *wie auch das Siegel hat, sowie die Urk. Nr. 408.*

predecessoribus tenuit in feudo, et eandem decimam ad manus nostras libere resignavit, prout consuetum est bona feudalia coram nobis plenius resignari. Nos vero precibus nobilis viri domini Johannis comitis in Oldenborch inclinati, nec non ob salutem animarum omnium parentum nostrorum, vendicionem decime predicte per Heyonem factam gratam et ratam habentes, feudum et proprietatem pretacte decime religiosis viris abbati et conventui monasterii sancti Pauli predictis manumittimus et donamus et ab omni jure feudali dictam decimam coram infrascriptis testibus libertavimus, ac etiam presentibus libertamus, recognoscentes, quod nos et heredes nostri in dicta dimidie terre decima nichil juris aut proprietatis in posterum poterimus aliqualiter vendicare, sed abbas et conventus monasterii predicti pretactam decimam, contradictione qualibet non obstante, pro bonis liberis possidebunt. In cujus donacionis feudi supradicti memoriam perpetuam sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes donationis predicte sunt honorabilis vir dominus Hinricus de Reymbershusen, canonicus ecclesie Bremensis, et strennui et honesti viri Otto de Reymbershusen, Willekinus de Stade, Conradus dictus Monek et Hinricus de Lunenberghen, milites, ac discretus vir Gerhardus de Mersele rector capelle in Vorde et alii plures fide digni. Datum in Stotle, sub anno domini millesimo CCC°. XXX°. septimo, in vigilia beati Petri apostoli ad cathedram.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dn. An demselben hängt das sehr gut erhaltene Siegel des Grafen von Stotel* (Sigillum Rolandi comitis in Sthotle) *in weissem Wachs.*

Am 24. Februar bezeugen die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst den gleichen Verkauf: Universis presentia visuris seu audituris Johannes et Cristianus dei gratia comites in Oldenborch et Delmenhorst salutem et sinceram in domino karitatem. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Heyo dictus de Hatten famulus, Gerburgis uxor sua, Rodbertus, Johannes et Gherhardus filii sui publice recognoverunt, quod cum consensu et voluntate omnium heredum suorum, quorum interest consentire, vendiderint religiosis viris domino Johanni abbati et conventui monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses ordinis sancti Benedicti, decimam cujusdam dimidie terre site in villa Huntorpe juxta Bernam, quam ad presens colit Albertus dictus Swakebac, cum omnibus suis juribus et pertinentiis, pro triginta novem marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis, justo emptionis tytulo perpetuis temporibus liberaliter possidendam. Dimiseruntque dicti venditores coram nobis ac plebe parrochiali ecclesie in Berna domino abbati et conventui prefatis possessionem decime pretacte, quemadmodum bonorum et decimarum possessio in nostra presentia dimitti hactenus est consueta. Renunciaverunt etiam coram nobis omnibus literis et instrumentis de predicta decima mentionem facientibus quocunque munimine roboratis, protestantes, quod si hujusmodi litere producte fuerint, non debebunt nec possint predictis domino abbati et conventui prejudicium aliquod generare. Ceterum Hermannus et Gerhardus dicti de Hatten, fratres prefati Heyonis, in nostra presentia recognoverunt, quod in decima supradicta nichil juris ipsi et eorum heredes umquam habuerunt nec de cetero etiam aliqualiter poterunt vendicare. *Die Gewähr leisten* Heyo de Hatten, Rodbertus et Johannes ejus filii, Hermannus et Gerhardus, fratres ejusdem Heyonis predicti, nec non strennui viri Ulricus, filius domini Wichmanni de Westerholte militis, et Willekinus dictus de Westerholte, famuli ..... Testes hujus rei sunt dominus Dethardus dictus Brawe, canonicus ecclesie in Delmenhorst, Johannes de Duvenwrt, Johannes dictus Cortelanke, Arnoldus Brawe, Johannes Stumpe et Conradus de Verda, famuli, et alii plures fide digni. Datum in Delmenhorst, sub anno domini millesimo CCC°. XXX°. septimo, ipso die beati Mathie apostoli.

Original in Trese Do. An demselben hängen die wohlerhaltenen Siegel des Grafen Johann (das des Grafen Christian ist abgefallen), der 5 Knappen von Hatten und der beiden Knappen von Westerholt. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrh.: „Nyghenhuntorpe de decima cujusdam dimidie terre.“

Nr. 12.

Die Grafen Johann und Conrad von Oldenburg und ihr Bruder der Domherr Moritz bekennen kein Vogteirecht an zwei Hufen Landes in Dötlingen zu haben, welche dem Katharinenaltar in der St. Anschariikirche gehören.

12. März 1337.[1]

Universis hanc literam visuris seu audituris Johannes et Conradus dei gratia co||mites in Oldenborch ac Mauricius, canonicus ecclesie Bremensis dictorum comitum fra|ter, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur ||, quod nos et heredes nostri nati et nascituri in duobus mansis terre sitis in Dotelingen et in omnibus agris prediis pratis pascuis silvis ac ceteris juribus et pertinenciis suis, qui olim fuerunt bone memorie domini Henrici rectoris ecclesie in Hamelworden, et nunc ad dotem altaris sancte Katerine, fundati in ecclesia sancti Anscharii Bremensis, pertinent, nec advocaciam nec aliquid juris vel proprietatis habemus vel vendicare poterimus quomodolibet in eisdem. Ceterum renunciamus in hiis scriptis pro nobis et heredibus nostris omni actioni et impetitioni, que nobis et heredibus nostris presentibus et futuris in dictis duobus mansis terre et omnibus suis juribus et pertinentiis ac eorundem mansorum advocatia competere poterit quomodolibet in futurum. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, in die beati Gregorii pape.

[1]) *Nach dem Original in Trese 33. Anhangend das* S'. Conradi comitis in Oldenborch *und das* Secretum . . . . . cii de Oldenborch . . . . . ; *das erste Siegel, des Grafen Johann, ist abgefallen.*

Nr. 413.

Knappe Reiner von Gröpelingen verkauft dem Bremer Bürger Burchard Hollen ein halbes Land in Gröpelingen.

***Bremen**, 16. März 1337.*[1]

Universis hanc literam visuris seu audituris ego Reynerus de Gropelighe famulus, quondam filius Jacobi de Gropelighe, tenore presencium recognosco publice protestando, quod cum voluntate et consensu omnium heredum meorum vendidi, et presencium tenore vendidisse Borchardo dicto Hollen, civi Bremensi, et suis veris

heredibus pro duodecim marcis Bremensis ponderis et argenti ipsis [a]) plenarie persolutis dimidiam terram in Gropelige, quam pro nunc colit Hermannus dictus Brede, juste emptionis titulo liberaliter optinendam. *Ein Rückkaufsrecht wird für fünf Jahre vorbehalten. Die Gewähr leisten mit dem Verkäufer, unter Versprechen des Einreitens in Bremen,* dominus Seghebandus miles de Gropelige et Tomas frater ejus... In cujus rei testimonium sigillum meum una cum sigillis meorum confidejussorum presentibus est appensum. Et nos Seghebandus miles dictus de Gropelige nec non Tomas famulus dictus de Gropelige frater ejus in evidens testimonium promissionis per nos facte et omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXXVII., dominica qua cantatur Reminissere. *(sic!)*

[1]) *Nach einer zu Anfang dieses Jahrhunderts von dem inzwischen verloren gegangenen Original genommenen Copie im hiesigen Archiv. Die Siegel fehlten schon damals.*

Nr. 414.

Meinhard, Decan zu St. Anscharii, beurkundet, dass der Vicar daselbst Albert von der Tiefer, Brant's Sohn, dem Priester am Catharinen Altar in der St. Stephanikirche, Eler von Dettenhusen, auf die beim Anschariicapitel angestellte Klage den ihm schuldigen Königszins bezahlt habe.

26. März 1337.[1])

Meynardus decanus ecclesie sancti Anscharii Bremensis universis presentia visuris salutem in domino. Noveritis, quod cum Elerus de Dettenhusen, rector altaris sancte Katherine in ecclesia sancti Willehadi Bremensis, conquestus fuisset nobis in capitulo nostro, quod Albertus de Tybria, filius Brant, perpetuus vicarius ecclesie nostre, non solvisset eidem censum regium, in quo eidem solvere tenebatur, idem Albertus confessus fuit et non negavit in figura capituli, quod ad exsolutionem dicti census teneretur. Quem cum tunc temporis dedisset, petivit una cum suis amicis, ut idem Elerus penam perpetue negligentie relaxaret. Quod quia tunc fecit victus precibus amicorum, supradictus Albertus arbitratus fuit in capitulo nostro, ut si amodo memoratum censum non exsolveret in termino juris, idem Elerus procederet contra ipsum, secundum

[a]) *So für* mihi. *Es geht diese Verwechslung des* ipse *für das Personalpronomen durch die ganze Urkunde.*

quod rigor dicti census exigit et requirit. In cujus rei testimonium nos decanus predictus et Thitmarus scolasticus ecclesie sancti Anscharii predicte nostris sigillis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. XXXX̊VII., feria quarta post dominicam qua cantatur Oculi.

---

[1]) *Aus den Fundationes vicar. p. 28. sq.*

Nr. 415.

Richard von Neuenlande verkauft dem Bremer Bürger Heinrich Lorot unter Zeugniss des Raths 15 Morgen Landes in der kleinen Dunge.

Bremen, 20. April 1337. [1])

Ego Richardus filius domini Arnoldi de Nigelande militis recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate et ‖ consensu Elizabeth uxoris mee ac omnium aliorum meorum heredum vendidi Henrico dicto Lorot, civi Bremensi, et ‖ suis heredibus pro triginta tribus marcis Bremensis argenti et ponderis michi et heredibus meis integraliter ‖ persolutis quindecim jugera terre dicta morgen, sita in Lutteke Dung, que Nicolaus dictus Molde et Gotfridus Luning ad presens colunt, cum piscaturis pratis et pascuis ac omnibus juribus et pertinentiis dictorum jugerum justo emptionis titulo pro bonis et prediis liberis obtinenda. *Vorbehalten bleibt ein Rückkaufsrecht für sechs Jahre je zum Tage s. Petri ad cathedram mit Kündigung zu Weihnachten. Die Gewähr leisten, unter Versprechen des Einreitens in Bremen, mit dem Verkäufer:* strennui viri Arnoldus de Nigelande pater meus et Henricus de Clawenbeke, milites, Borchardus de Clawenbeke, Arnoldus et Hermannus de Nigelande ac Johannes dictus Cortelange, fratres mei, Gerhardus dictus Scole et Hermannus de Clawenbeke, armigeri ... Venit etiam in conditionem, quod si prefati Henricus et heredes sui in meliorando dicta bona cum fossatis et aliis, preterquam in aggeribus principalibus expensas fecerint, expensas hujusmodi, si infra sex annos predictos prefata jugera reemerimus, ego Richardus et heredes mei ipsis Henrico et suis heredibus solvere debebimus, prout ipsas estimaverint proprio juramento. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos *folgen die Namen der Confidejussoren* predicti in evidens promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Nos quoque Johannes Knut,[2]) Albertus de Hoya, Bernardus de Wage, Herbernus[3]) Duckel, Gotfridus Nakede, Daniel de Werve, Willekinus Keyser senior, Marquardus Drakenborch,

Albero Doneldey, Luderus Nannonis, Arnoldus Munt, Jacobus Cule, Otto Hut, Johannes Cochghe,[4]) Johannes Osterholte, Thidericus Beverstede,[5]) Johannes de Borken, Johannes de Vechta, Nicolaus Thedolfi, Johannes de Steden, Bernardus Reme, Wlbrandus Ecberti, Meynricus Luning Johannes Slichting, Johannes de Kamenata, Gerhardus de Colonia,[6]) Nicolaus de Motsele et Albero[7]) Bulle consules in Brema ad instantiam dictorum Richardi et suorum heredum etiam sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°. septimo, in festo pasche.

[1]) *Nach dem Original im Besitze des Herrn W. Smidt zur Kleinen Dunge. Anhangend das 6. Siegel.* . Hermani de Nyg. . . . . . . *(oben ein halber Adler, unten ein gewürfeltes Feld,) und ein Rest des Stadtsiegels, des letzten in der Reihe. Siegel 1—5, 7—9 sind abgefallen.*

[2]) *In Urk. vom 29. Aug. d. J.* Joh. dictus Knut. [3]) *Ebend.* Herbertus. [4]) *Ebend.* Cochche. [5]) *Ebend.* Thid. de Beverst. [6]) *Ebend.* Gerh. de Col. *vor* Joh. de Kamen. [7]) *Ebend.* Albernus.

Nr. 416.

Christian von Walle verkauft den Vicaren zu St. Anscharii ein Stück Land in Walle.

13. Juli 1337. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Cristianus Svederi de Walle, Eylike uxor sua ‖ et Bernerus filius suus salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium firmiter ‖ protestamur, quod nos cum voluntate et consensu omnium heredum nostrorum vendidimus et dimisimus ‖ perpetuis vicariis ecclesie sancti Anscharii Bremensis pro septem fertonibus Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis unam peciam terre dictam stucke sitam in Walle in loco dicto uppen campe inter predia rectoris altaris sancti Pancratii, quod est in ecclesia Bremensi, et hospitalis minoris Bremensis, cum omnibus suis juribus et pertinentiis perpetuis temporibus obtinendam. *Folgt das Versprechen der Gewähr.* In cujus rei testimonium nos Cristianus Svederi ac Bernerus ejus filius predicti sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum anno domini millesimo CCC°. XXXVII., in die beate Margarete virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 13. Anhangend ein kleiner Rest des ersten Siegels.*

Nr. 417.

Ritter Hermann Klüver verkauft an die Bremer Bürger Herbert Duckel und Johann Knut seine Güter in Uphusen, genannt „Lüdersgut.“

***Bremen**, 1. August 1337.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Hermannus dictus Cluvere miles salutem in domino sempiternam. Recognosco ‖ presentibus et protestor, quod cum consensu et voluntate omnium heredum meorum vendidi Herberto dicto Duckel et Johanni dicto Cnut, ci‖vibus Bremensibus, et eorum heredibus pro quadraginta marcis Bremensis argenti et ponderis michi plenarie persolutis bo‖na mea sita in Uphusen, que vulgariter Ludersgut dicuntur, cum omnibus suis juribus, litonibus, proventibus ad ipsa bona spectantibus juste emptionis [a]) liberaliter obtinenda. *Folgt Lassung und Gewähr, welche neben dem Verkäufer, unter Versprechen des Einreitens in Bremen, übernehmen* strennui viri domini Luderus de Huda ac Cluvere, milites ac Conradus Cluvere et Johannes filius quondam domini Luderi de Huda militis, famuli. *Der Rückkauf bleibt für acht Jahre jedesmal zu cathedra Petri bei einer Kündigung zu Weihnachten vorbehalten.* In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Luderus de Huda et Cluvere, milites et Conradus Cluvere, Johannes filius quondam domini Luderi de Huda militis, famuli predicti in evidens promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. tricesimo septimo, in die beati Petri ad vincula.

[1]) *Nach dem Original in Trese 19. Anhangend 1)* S'. Hermanni Cluvere milit. s. *mit einer Klaue als Wappen 2) kleiner Rest vom Siegel des Ritters Luder von der Hude 3)* S'. Cluvere militis, *Ritterhelm, darunter ein schräg liegender Schild mit der Klaue, 4)* S'. Conradi Çluv . . e, *Wappen wie bei 1. 5) kleiner Rest vom Siegel des Joh. von d. Hude.*

Nr. 418.

Es wird notariell vor dem Rathe beglaubigt, dass der Bremer Bürger Ludbert von Huntorf, genannt Jode, eine Anzahl namhaft gemachter Stücke Landes in und bei Walle den Vicaren zu St. Willehadi verkauft hat.

9. August 1337. [1])

In nomine domini amen. Pateat omnibus evidenter hoc presens instrumentum publicum inspecturis, quod anno domini a nativitate ejusdem millesimo tricentesimo

[a]) *Hier fehlt* titulo.

tricesimo septimo, indictione quinta, die nona mensis Augusti, hora quasi tercia, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Benedicti divina providentia papae XII. anno tercio, constitutus coram discretis viris Gotfrido dicto Nakede, Meynrico Lunigh, Thiderico Stoth [a]) Johanne Cogche, Willekino Keyser seniore, Daniele de Werve, Johanne de Caminata, Johanne Slichting, Gerhardo de Colonia, Alberto Bulle, Johanne de Steden, Alberto de Hoya, Nicolao Thedolfi, Arnoldo Munt, Johanne de Osterholte, Johanne de Vegta, Johanne de Borken, Johanne Knut, Bernhardo de Waghe et Nicolao de Motzele, consulibus civitatis Bremensis, in mei notarii publici et testium infrascriptorum presencia, Ludbertus de Huntorpe dictus Jode, civis Bremensis, confessus fuit et publice recognovit sponte ac libera voluntate, se vendidisse, tradidisse et concessisse discretis viris vicariis ecclesie sancti Willehadi Bremensis et eorum successoribus bona infrascripta, primo videlicet unum campum continentem quinque pecias terre et unum geren, situm in Walle inter campum Philippi filii quondam Thome de Oldenhove et pecias Thiderici Ricmari [2]); item duas partes unius pecie, que dicitur eyn dorganch, et unam peciam, que dicitur eyn lyacker, et duas pecias sitas under der lockstede, inter quas jacet una que est filiorum fratris Zuederi, Johannis et Christiani fratrum, quarum una se ex directo montis extendit, altera vero versus Walle, quitas et solutas a decimis quibuscunque; item unam peciam up der locstede circa bona canonicorum ecclesie beati Willehadi Bremensis versus aquilonem; [3]) item unam peciam jacentem in loco, qui dicitur uppen campen, juxta bona domini Johannis de sancto Michaele; item unam peciam, que dicitur en anet, jacentem juxta bona Hildegundis dicte Nuples, et extendit se in campum, qui nominatur campus ducis; [4]) item duas pecias terre arabilis, quarum una sita est juxta viam, remocior una pecia, que gronewech dicitur, et alia in loco, qui dicitur korte bloclande, juxta predium Johannis Knapeken versus occidentem; [5]) item duas pecias, que vulgariter dicuntur enethe, unam extendentem se super peciam, que dicitur eyn cromstocke, quod fuerat olim Suederi Rove, et unam extendentem se super campum ducis; item duas pecias sitas juxta locum, qui langhe bloclant dicitur, juxta predium Henrici filii quondam Hermanni militis; [6]) item unam peciam terre sitam juxta campum, qui dicitur Richmo de Werve (?) versus occidentem; item unam peciam sitam in loco, qui dicitur vulgariter up den halven breden, citra [b]) viam que ducit ad civitatem, inter pecias Johannis de Sveringhe ex una parte et Bernhardi Remeken ex altera parte; [7]) item unam peciam sitam in loco, qui dicitur en nolze super osterwisch, sitam juxta bona commendatoris versus aquilonem; item unam terciam partem pecie, que dicitur eyn dorganch, citra Suederum et Christianum extendentem se ad civitatem Bremensem; [8]) item unam peciam, que jacet in loco, qui dicitur uppen dorganch, juxta bona Thiderici filii domini Ricmari, pro triginta octo marcis Bremensis argenti et ponderis juste emptionis titulo perpetuis temporibus possidendas, obtinendas. Quas quidem triginta octo marchas antedictus Ludbertus recognovit publice ac confessus fuit sibi fuisse et esse integraliter et plenarie persolutas, dimisitque jam dictus

---

a) *So heisst kein Rathmann dieser Zeit. Es kommt in diesem Jahre nur ein* Thidericus *im Rathe vor* de Beverstede. *Es fehlen in dieser Urk. neun Rathmänner und die Ordnung ist völlig abweichend von der offiziellen s. Urk. Nr. 415.* b) *Ms.* circa. c) *Im Ms.* negersbrede.

Ludbertus prenominatarum peciarum ac bonorum possessionem per traditionem capucii sui Johanni de Motzele infrascripto, curatori seu tutori specialiter ad hoc per ipsos vicarios constituto, ad manus dictorum vicariorum, quemadmodum bonorum possessio in presencia dictorum consulum, ut asseritur, hactenus dimitti est consueta. Promisit quoque prenominatus Ludbertus prefatis vicariis et eorum successoribus super prelibatis peciis facere et prestare plenam firmam warandiam inviolabilem atque justam In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem honorabilis vir dominus Wernerus de Ride, canonicus ecclesie Bremensis, notarius ejusdem civitatis Bremensis, Henricus Stafhorst, Johannes de Motzele et Ludbertus predicti, cives Bremenses, sigilla sua presentibus appenderunt. Actum in consistorio civitatis Bremensis supradicte presentibus testibus jam dictis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Henricus quondam Martini dictus Buckyg, clericus Bremensis publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis una cum testibus prelibatis presens fui eaque omnia et singula vidi et audivi ac manu mea propria scripsi et publicavi meumque signum consuetum apposui in testimonium omnium premissorum.

---

1) Nach einer zu Anfang dieses Jahrhunderts von dem inzwischen verloren gegangenen Original genommenen Copie im hiesigen Archiv. An jenem hingen damals die vier Siegel des Werner von Ride, des Heinrich Stafhorst, des Johann von Motsele und des Ludbert Jode. Das Zeichen des Notars stand neben der Unterschrift. Das klein Gedruckte ist je aus den betreffenden, in den Noten angemerkten, Urkunden wiederholt, durch welche Ludbert von Huntorf die Stücke Landes erwarb.

2) S. Urk. Nr. 231. 3) S. Urk. Nr. 268. 4) S. Urk. Nr. 266. 5) S. Urk. Nr. 386. 6) S. Urk. Nr. 360 7) S. Urk. Nr. 286. 8) S. Urk. Nr. 269.

Nr. 419.

Die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst bezeugen, dass der Knappe Christian Frese der verwitweten Edelfrau Hedwig von Diepholz zur Dotirung des von ihr gestifteten Altars der hh. Georg und Agnes in der Domkirche zu Bremen und dem Bremer Bürger Heinrich Smedeke zur Ausstattung des von ihm in der St. Stephanikirche daselbst gestifteten Altars ein halbes Land zu Gross Hiddigwarden, verkauft hat.

Delmenhorst, 20. August 1337 [1]

Universis presentia visuris seu audituris Johannes et Cristianus dei gratia comites de Oldenborch et in Delmenhorst salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Cristianus dictus Friso famulus, Hillegundis uxor sua

et Ludgardis filia eorum publice recognoverunt, quod cum consensu et voluntate omnium heredum suorum ven‖diderunt nobili domine Hadwigi, relicte quondam nobilis viri domini Conradi de Depholte pie memorie, ad perpetuam dotem altaris sanctorum Georgii et Agnetis siti in ‖ ecclesia Bremensi per ipsam fundati, et Hinrico dicto Smedeke, civi Bremensi, ad dotem altaris siti in ecclesia sancti Willehadi Bremensis per ipsum fundati dimidiam terram suam sitam in villa Hiddincworden majori inter predia Erici de Bremis et Johannis dicti Coleke de Delmenhorst famulorum, quam ad presens colit Reyneke dictus Powe, cum omnibus suis juribus et pertinentiis in agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, aqueductibus, paludibus ac omnibus suis utilitatibus pro centum et novem marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis, pro hereditate libera et ab omni advocatia et servitute penitus immunem, tytulo juste emptionis et proprietatis perpetuis temporibus pacifice possidendam. Dimiseruntque dicte dimidie terre possessionem ac jurium et pertinentiarum ipsius coram nobis Martino dicto Slorde, rectori altaris sanctorum Georgii et Agnetis predicti, et Hinrico Smedeken predicto ad usus et proprietates altarium dictorum cum omni juris sollempnitate, prout bonorum possessio dimitti hactenus est consueta. Recognoverunt etiam coram nobis, quod in persolutione centum et novem marcarum predictarum ipsis plenarie facta dicta nobilis domina Hadwigis dimidietatem dicte summe, videlicet quinquaginta quatuor marcas cum dimidia Bremensis argenti et ponderis, et reliquam dimidietatem pecunie predicte, scilicet quinquaginta quatuor marcas cum dimidia ejusdem argenti et ponderis, Hinricus Smedeke predictus ipsis integraliter persolverunt. Ceterum dictus Cristianus Friso, Godfridus rector ecclesie in Holnerkerken et Johannes famulus fratres sui, Godfridus et Nicolaus fratres dicti Frisones, Johannes de Duvenwrt, Johannes Stumpe, Volquinus filius domini Johannis de Elmelo, Conradus Volberti de Hiddincworden, Wernerus de Butle, Johannes de Berna et Borchardus Pape, famuli, coram nobis in solidum fide data promiserunt et in hiis scriptis promittunt Martino predicto dicti altaris rectori et Hinrico Smedeken antedicto ac nobili viro domino Mauritio de Oldenborch, canonico ecclesie Bremensis patruo nostro, ad manus ipsorum Martini et Hinrici et ad dotes et ad usus altarium predictorum super prenominata dimidia terra perpetuis temporibus, ut premittitur, possidenda ac juribus ipsius, pre natis et nascituris prestare ac facere plenam et firmam warandiam inviolabilem atque justam. Preterea constituti coram nobis et plebe parrochiali ecclesie in Berna Conradus Volberti de Hiddincworde predictus, Elizabeth uxor sua, Johannes, Conradus et Cristianus filii, Berta uxor Johannis dicti Ploys, Gesa uxor Conradi de Hatten, Alheydis et Ermegardis filie eorum publice fuerunt confessati, quod ipsi cum unanimi voluntate omnium heredum suorum dictam dimidiam terram quondam ipsis pertinentem vendiderint ac dimiserint favorabiliter Cristiano et suis heredibus antedictis pro determinata pecunia ipsis

integraliter persoluta tytulo juste emptionis et proprietatis optinendam, et quod, dictam venditionem per Cristianum et suos heredes, ut prefertur, factam ratificantes et approbantes, pro tunc nichil juris aut proprietatis in dicta dimidia terra haberent, nec in perpetuum ipsi aut eorum heredes sibi jus aliquod in ipsa possent aliqualiter vendicare; protestati etiam fuerunt coram nobis discretus vir Godfridus rector ecclesie in Holnerkerken predicte et Johannes famulus fratres dicti Cristiani predicti, quod ipsis in dictum contractum plene consentientibus nullum jus competere possit in dimidia terra superius nominata. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium, ad instantiam et rogatum predictorum, sigilla nostra cum supradictorum Cristiani et suorum fidejussorum sigillis presentibus sunt appensa. Et nos Cristianus, Godfridus rector in Holnerkerken et Johannes fratres, Godfridus et Nicolaus fratres dicti Frisones, Johannes de Duvenwrt, Johannes Stumpe, Volquinus de Elmelo, Conradus Volberti de Hiddincworden, Wernerus de Butle, Johannes de Berna et Borchardus Pape, famuli predicti, omnia et singula premissa per nos sic dicta et gesta, prout premittitur, sigillis nostris appensis etiam presentibus protestamur. Datum in Delmenhorst, sub anno domini millesimo C°C. XX°X. septimo, in crastino beati Magni martiris.

---

1) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 801. Anhangend 1) und 2) die Siegel der beiden Grafen von Delmenhorst. 3)* S'. Cristiani dicti Vrese. *4)* S'. Gotfridi Rcoris in Holnerkhe, *halbe Figur eines Geistlichen in der Linken einen Krummstab, in der Rechten das Frese'sche Wappen (?) 5)* S'. Johannis dicti Vr . . e. *6)* S'. Gotvridi dicti Vrese. *7)* S'. Nicolai dicti Vrese. (*3, 5—8 alle mit dem gleichen Wappen, ein Kopf mit langem struppigem Haar*). *8)* S'. Johs. d . . uvenwrt (*schrägliegender Querbalken im Schilde mit 3 Vögeln*). *9)* S'. Johannis Stumpen (*Glocke im Wappen*). *10)* S'. Volquini de Elmelo (*schreitender Greif über einem durch verticale Balken getheilten Schilde*). *11)* S'. Conradi Volb'ti d'. Hiddigwrden (*Helmflügel*). *12)* S'. Verneri de Bulo (*sic!*) (*Ein Vogel im Nest*). *13)* S'. Johis . . . . . . de Berna (*Helmflügel*). *14)* S'. Borchardi Papen (*Ein Fuchs auf einem schrägliegenden Querbalken*). *Vgl. Urk. Nr. 410.*

Nr. 420.

Knappe Lüder von Stendorp verkauft, unter Zeugniss des Raths, dem Bremer Bürger Ludolf von Sottrum ein Viertelland in Lehe.

Bremen, *29. August 1337.* 1)

Universis hanc literam visuris seu audituris Luderus de Stendorpe famulus salutem in domino sempiternam. Recognosco presentibus ‖ et protestor, quod cum voluntate et consensu Amelcke uxoris mee ac omnium heredum meorum vendidi Ludolfo de Sutterum, ‖ civi Bremensi, et suis heredibus pro triginta marcis Bremensis argenti et ponderis mihi et meis heredibus integraliter perso‖lutis unum quadrantem

terre, situm in Lede, juxta predia monasterii in Liliendale versus occidentem, cum omnibus suis juribus et pertinentiis, prout ipsum quadrantem terre hactenus possedi, justa emptione perpetuis temporibus obtinendum. *Folgt Lassung und Gewähr, welche letztere mit dem Verkäufer übernehmen* discreti viri Johannes et Gerfridus fratres ac Henricus et Sifridus etiam fratres dicti de Stendorpe, famuli .... In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Johannes et Gerfridus fratres ac Henricus et Sifridus etiam fratres dicti de Stendorpe predicti recognoscimus et presentibus protestamur, quod nos et heredes nostri nati et nascituri in dicto quadrante terre et suis pertinentiis ac juribus nichil juris aut proprietatis possumus in perpetuum vendicare. Unde in premissorum testimonium etiam sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Nos quoque, *folgen die Namen der Rathsherren* . . . consules in Brema ad instantiam dicti Luderi de Stendorpe etiam sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. tricesimo septimo, in festo decollationis sancti Johannis baptiste.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bg. Anhangend die Siegel des Luderus, Johannes, Gerverdus und Sifridus de Stendorpe und ein Bruchstück von dem der Stadt Bremen, das des Henricus de Stendorpe ist abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15.—16. Jahrhunderts:* de helle vertel.

Nr. 421.

Das Anschariicapitel erstattet dem Scholasticus Ditmar Sture und dem Thesaurar Johann Lentemann, die im Dienste des Capitels drei Pferde verloren haben, 21 Mark und verschreibt zu deren Ersatz in die Capitelskasse den Zehnten in Grevenbrook.

10. September 1337. [1])

Universis, quibus presentia contigerit exhiberi, Meynardus decanus totumque capitulum ecclesie sancti || Anscharii in Brema salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod unanimi consensu et pari volun||tate dominis Thetmaro Sture scolastico et Johanni Lenteman thesaurario ecclesie nostre, nostris con||canonicis, dampna, que equitantes in nostris negotiis in interemptione trium equorum pertulerant, ut ex debito tenemur, resarcire volentes, ipsis viginti et unam marcas Bremensis argenti et ponderis de quadam pecunia nostre ecclesie in custodia nostra reposita persolvimus pro dampnis antedictis. Ne igitur dicta ecclesia nostra prefata pecunia careat et alias in solutione ipsius quomodolibet defraudetur, concorditer duximus statuendum, quod fructus omnes et singuli decime nostre, quam habemus in Grevesbroke, [2]) singulis annis colligantur et fideliter reserventur, nec aliquis canonicorum ecclesie

nostre ex ipsa decima quicquam percipiet, donec de supradictis decimi fructibus prefate viginti et una marce[a]) supradicte custodie ecclesie nostre reportate fuerint et totaliter persolute. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, die decima mensis Septembris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 29. Siegel abgefallen.* [2]) *Vgl. Bd. I. Nr. 372.*

Nr. 422.

Ritter Dietrich von Bardenfleth bezeugt, dass er keinerlei Recht an einer den Vicaren zu St. Anscharii gehörigen Hufe Landes vor der Stadt Bremen (im Dorfe Jericho) habe.

Bremen, 9. October 1337.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Thidericus de Bardenvlete miles salutem in domino sem‖piternam. Recognosco presentibus et protestor, quod ego et heredes mei nati et nascituri in quadam ‖ area, sita prope civitatem Bremensem juxta aream domus leprosorum civitatis ejusdem versus occi‖dentem, quam Mathias colit, nichil juris habemus nec juris aliquid in dicta area poterimus in perpetuum vendicare, sed quod dicta area ad perpetuos usus vicariorum ecclesie sancti Anscharii Bremensis perpetuis temporibus pertinet pleno jure. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°VII., in die beatorum Dyonisii et sociorum ejus martirum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* Super quadam area in Jericho. *Vgl. Urk. Nr. 369.*

Nr. 423.

Erzbischof Burchard bezeugt, dass Margarethe, Witwe des Johann von Selete, und ihre Söhne dem Anschariicapitel ein halbes Land im Dorfe Jericho verkauft haben.

25. October 1337[1]).

Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino ‖ sempiternam. Noveritis, quod

[a]) *Orig.* marca.

constituti in nostra presentia Margareta, relicta Johannis de Selete, Henricus et Hermannus ejus filii publice recognoverunt, quod cum consensu et voluntate omnium heredum suorum vendiderunt discretis viris . . decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii in Brema pro triginta et septem marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis dimidiam terram eorum sitam in Jericho, cujus reliqua medietas est vicariorum dicte ecclesie sancti Anscharii, quam Johannes dictus Rughemunt ad presens colit. Dicta vero dimidia terra continet viginti et septem petias, vulgariter dictas stucke, quarum duo in loco qui dicitur retackere, sex super rutenwerdere, quinque super santcampe, una super rode, sex juxta Gethe et una longa ibidem, due super werdere juxta holtumen, una vulgariter dicta kulstucke, due juxta olden teghelhus et una in Sesnentome site sunt, cum omnibus suis juribus et pertinentiis exemptam a decima pro hereditate libera imperpetuum optinendam. *Folgt Lassung und Gewähr* . . . In quorum omnium testimonium ad rogatum dictorum Margarete, Henrici et Hermanni filiorum ejus presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus roborari. Et nos Henricus et Hermannus de Selete supradicti in evidens venditionis dicte terre per nos facte dimissionisque ejusdem ac promissionis juste warandie faciende atque petitionis sigilli dicti domini nostri archiepiscopi et omnium aliorum premissorum testimonium etiam sigilla presentibus duximus apponenda. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, in die sanctorum Crispini et Crispiniani martirum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Anhangend nur das dritte Siegel* S'. Hermanni Selete; *die beiden anderen sind abgefallen.*

Nr. 424.

Graf Gerhard von Holstein belehnt den Knappen Johann von der Hude mit Gütern in Hastedt, welche früher dessen Schwiegervater, der Bremer Bürger Conrad von Verden, zu Lehen trug.

11. November 1337. [1])

Universis et singulis presentem literam inspecturis Gherardus dei gratia comes Holtsacie et Stormarie salutem in domino sempiternam. Noverint universi, quod omnia bona sita in villa Herstede, que quondam Conradus de Verda, [a]) civis Bremensis,

[a]) *Im Orig. steht* Perda, *offenbar verkehrt.*

et uxor ejus domina Osteke a progenitoribus nostris et nobis in pheodo habuerunt, contulimus et presentibus conferimus strenuo armigero Johanni de Huda, eorum genero, suisque veris heredibus cum omnibus attinenciis suisque terminis, prout nunc jacent et hactenus jacebant, cum fructibus redditibus et singulis obvencionibus, ex quacunque causa de dictis bonis provenientibus, cum omni jure, utilitate, commoditate et libertate, quemadmodum predicti priores horum bonorum possessores retroactis temporibus dinoscuntur utilius et liberius habuisse, jure pheodali a nobis et nostris heredibus habenda et pacifice possidenda. In cujus collacionis testimonium sygillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, die beati Martini episcopi.

[1]) *Nach dem Abdrucke des Originals in Urkundensammlung der Schlesw. Holst. Lauenb. Gesellschaft f. vaterl. Gesch. Bd. II. S. 98. Nr. 86.*

Nr. 425.

Die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst bezeugen, dass der Knappe Erich von Bremen dem Domcapitel ein Viertelland in Lehe verkauft hat.

1. December 1337.[1])

Nos Johannes ac Cristianus fratres comites de Oldenborch et in Delmenhorst tenore presentium recognoscimus firmiter protestando, quod constitutus ‖ in nostra presentia Ericus, filius Erici, famulus dictus de Brema una cum filio suo Lyppoldo publice recognovit, quod, cum consensu et voluntate ‖ libera Lyppoldi militis, sui patrui, necnon Henrici Marquardi militis filii etiam sui patrui ac Thyderici et Marquardi, filiorum ejusdem ‖ Henrici, dictorum de Brema ac omnium heredum suorum et quorum nunc interest aut interesse poterit in futurum, vendidit honorabili viro domino Erponi de Line, preposito Buccensi in ecclesia Bremensi, necnon discreto viro Johanni dicto Nakede, perpetuo vicario ibidem, ad manus honorabilium viorum dominorum decani ae capituli ecclesie Bremensis prefate unum quadrantem terre situm in Leda, quem nunc pro tempore colit Arneke, filius Johannis dicti Boleke de Schorve, cum omnibus suis juribus et pertinentiis ab advocatia et solutione decimarum liberum, prout ipsum jure hereditario hactenus habuit et possedit, pro octuaginta *(sic!)* marcis Bremensis argenti et ponderis ipsi integraliter persolutis justo emptionis tytulo pro hereditate libera jure proprietatis perpetuis temporibus optinendum. *Folgt Lassung und Gewähr* . . . In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et ego Ericus una cum filio meo

Lippoldo et nos Lyppoldus miles ac Henricus, Thidericus ac Marquardus ejusdem Henrici filii in evidenciam et testimonium omnium premissorum roboravimus sigillis nostris presens scriptum. Datum anno domini M. CCC. XXX. septimo, crastino die beati Andree apostoli.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 797. Die acht angehängten Siegel sind abgefallen.*

Nr. 426.

Vertrag zwischen dem Erzbischof Burchard, den Grafen Johann und Christian zu Delmenhorst und Johann und Conrad zu Oldenburg einerseits und dem Lande Rustringen andererseits, unter Garantie der Stadt Bremen, der Grafen Gerhard zu Hoya, Heinrich zu Neuenbruchhausen, Rudolf zu Stotel und Rudolfs Herrn zu Diepholz.

15. December 1337.[1])

In nomine domini amen. Universis presentes literas inspecturis seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus sempiternam in domino salutem et rei geste cognoscere [a]) veritatem. Noveritis, quod nos pacem ex corde amantes divina ‖ nobis ad hoc auxiliante gratia cum adjutorio et consilio dilectorum nobis consulum civitatis Bremensis discordiam, que diu duraverat et dampnabiliter usque [b]) in presentem diem steterat inter nos et nobiles viros dominos Johannem et Cristianum ‖ in Delmenhorst, Johannem et Conradum in Oldenborch comites ex una ac honestos et discretos viros judices et universum populum tocius terre Rustringie parte ex altera, de consensu dictorum comitum et Frisonum per amica‖bilem composicionem et perpetuam sonam seu concordiam sopivimus in hunc modum. In primis videlicet diffiniendo pronunciamus, quod nos Borchardus archiepiscopus et comites predicti viginti quatuor milites et famulos nostros compositores duximus statuendos, similiter Frisones predicti viginti quatuor personas ex parte eorum statuerunt. Qui quidem compositores per nos et ipsos Frisones electi et constituti convenient et omnem dissencionis materiam quocunque modo subortam infra biennium infrascriptum decident et totaliter terminabunt. Si vero, quod deus avertat, predicti compositores concordare non potuerint, tunc stabit ad nos archiepiscopum predictum et ad religiosos viros in Rastede et in Huda monasteriorum abbates, et ad honora-

[a]) agnoscere. *M.* [b]) iisque *M.*

bilem virum dominum Reynardum prepositum Rustringie et ad discretos viros consules civitatis Bremensis et ad provisorem in Locvlete ac ad quatuor presbiteros de Rustringia; ita quod, quicquid nos predicti de communi consensu comitum et Frisonum predictorum super compositores predictos electi diffiniendo duxerimus [c]) faciendum, hoc ratum et firmum ab utraque parte servabitur inconcusse. Ut autem cum bona temporis maturitate terminari possint per supradictos compositores omnia supradicta, pronunciamus firmas pacis treugas ex utraque parte a festo beati Petri ad cathedram nunc instanti per duos annos proximos tam in terris quam in aquis duraturas [d]) cum compositione predicta, que infra et post duos [e]) annos in perpetuum permanebit. Item castra et municiones omnes tam comitum quam Frisonum ob istas gwerras constructas destruendas pronunciamus et de novo nullas alias construendas, preter duo castra, quorum unum [f]) dictum Conenvort comites, et reliquum Delvesdam nominatum Frisones obtinebunt, de quibus quidem duobus castris nulla dampna medio tempore vel spolia committantur. Finitis vero duobus annis predictis, consummatisque et reformatis omnibus per predictos compositores infra dictum biennium, super quibus discordia vertebatur [g]) inter predictas partes, prenominata duo castra totaliter destruantur, et populus nostrarum ac [h]) dictorum comitum terrarum cum Frisonibus et Frisones cum nostris hominibus perpetue pacis et firme composicionis vinculo congaudebunt, ità quod ipsi terras suas colere, aggeres reparare et alia quelibet negotia libere poterunt in invicem exercere. Ceterum ut tollatur omnis occasio, per quam dicta composicio posset interrumpi, ordinamus, quod, si ex casu et absque omni maliciosa deliberacione aliquis Saxo a Frisonibus, vel aliquis Friso a Saxonibus occidatur, [i]) talis occisus pro viginti marcis Bremensis [k]) argenti et ponderis persolvatur, et propter [l]) hoc dicta composicio rupta nullatenus reputetur. Est etiam conditionaliter adjectum, quod si, quod absit, memorati comites Frisonibus Rustringie composicionem predictam notorie infringerent et moniti infra mensem tunc proxime sequentem satisfacere non curarent, extunc nos archiepiscopus una cum capitulo nostro Bremensi, nec non cum nobilibus viris Gerhardo in Hoya, Henrico in Nienbrochusen et Rodolfo in Stotle comitibus ac [m]) domino Rodolfo domino de Depholte et civibus Bremensibus de voluntate et consensu comitum et Frisonum, nobis per eosdem in hiis scriptis prestitis, [n]) predictorum comitum in Delmenhorst et in Oldenborch absque eorum displicentia inimici fieri debebimus, dictis Frisonibus assistendo. Et id ipsum per omnia memoratis comitibus faciemus fideliter contra Frisones vel eorum quoslibet, tam comites quam Frisones, dictam composicionem infringentes, si moniti non satisfecerint, prout superius est expressum. Preterea ut spoliatoribus via spoliandi

---

c) dixerimus *M.* d) duraturas inviolabiliter *M.* e) dictos duos *M.* f) unum *fehlt bei M.* g) super quibus fuerat discordia. *M.* h) et *M.* i) occidatus. *M.* k) Bremensibus. *M.* l) preter. *M.* m) ac cum. *M.* n) prescitis. *M.*

penitus precludatur, volumus et ordinamus, quod quicunque sive Saxo sive Friso [o]) fuerit, qui civibus Bremensibus et mercatoribus aliis quibuscunque, Wiseram intrantibus et exeuntibus de orientali vel occidentali terris, spolium intulerit, [p]) et spoliator hujusmodi [q]) infra mensem proximum spolium ipsum non restituerit [r]) vel etiam [s]) coram nobis infradictum [t]) mensem in justicia responsurus super dicto [u]) spolio non comparuerit, illius spoliatoris nos archiepiscopus et comites predicti una cum Frisonibus et civibus [v]) Bremensibus ac ipsi cives Bremenses et Frisones una nobiscum usque ad restitucionem spolii erimus unanimiter inimici. Volumus insuper nobilem virum Rodolfum comitem in Stotle et ipsius terram in composicione predicta [w]) et in omnibus ipsius composicionis articulis firmiter comprehendi. In quorum omnium testimonium nostri [x]) *(sic!)* et capituli nostri Bremensis sigillis fecimus presentem paginam communiri. Et nos dei gratia Johannes et Cristianus in Delmenhorst, Johannes et Conradus in Oldenborch comites, nec non judices et universitas totius terre Rustringie predicti, quia in premissam composicionem per venerabilem patrem [y]) et dominum nostrum, dominum Borchardum archiepiscopum Bremensem predictum de consensu nostro ordinatum et pronunciatam consentimus, [z]) et in hiis scriptis composicionem ipsam ratificamus et approbamus et articulos in ipsa contentos fide data in invicem observare in hiis scriptis promittimus, sigilla nostra una cum nobilium virorum Gerhardi in Hoya, Henrici in Nienbrochusen et Rodolfi in Stotle comitum, ac nobilis viri domini Rodolfi de Depholte et consulum civitatis Bremensis sigillis presentibus duximus apponenda. Nos quoque Gerhardus in Hoya, Henricus in Nienbrochusen et Rodolfus in Stotle comites, Rodolfus dominus de Depholte ac [a]) consules civitatis Bremensis ad plenam evidenciam omnium premissorum etiam sigillis nostris roboravimus presens scriptum. Datum et actum in Aschwerdergroden, sub anno domini M°. CCC°. XXXVII°., feria secunda [b]) post festum beate Lucie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Anhangend die ziemlich gut erhaltenen 12 Siegel. Michelsen hat die Urkunde nach einer (im kgl. Archive zu Kopenhagen befindlichen) Originalausfertigung, an welcher noch 5 Siegel hingen, abdrucken lassen in der Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Urkundensammlung II. S. 98—101; die Hauptabweichungen dieses Abdrucks sind in den Noten angegeben und mit M. bezeichnet.*

[o]) quicunque, sive Friso sive Saxo. *M.* [p]) intulit. *M.* [q]) hujusmodi monitus. *M.* [r]) restituit. *M.* [s]) etiam *fehlt bei M.* [t]) dictam. *M.* [u]) responsurus supradicto. *M.* [v]) omnibus. *M.* [w]) compositionem predictam. *M.* [x]) nostro. *M.* [y]) presbyterum. *M.* [z]) consensimus. *M.* [a]) et. *M.* [b]) secunda proxima. *M.*

Nr. 427.

Erzbischof Burchard bezeugt, dass der Ritter Heinrich von Clawenbeke dem Anscharii-capitel ein Viertelland in der Vahr verkauft hat.

Bremen, 18. Januar 1338 [1]).

Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Henricus de Clawenbeke miles, Gertrudis uxor sua et Arnoldus dicti militis filius publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis pro octoginta octo marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis unum quadrantem terre dictum anematesvertel, situm in Vore, cum prediis et agris, pratis ac pascuis ac omnibus suis juribus et pertinentiis juste emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendum. *Folgt Lassung und Gewähr, welche letztere mit den Verkäufern übernehmen* strennui viri Fredericus dictus Monic miles, Hermannus de Clawenbeke, Borchardus et Thidericus de Clawenbeke fratres Henrici militis predicti, Johannes de Rinesberge et Fredericus filius quondam Arnoldi Monic militis.... In cujus rei testimonium sigillo nostro roborari mandavimus presens scriptum. Et nos Henricus de Clawenbeke miles et Arnoldus ejus filius predicti in testimonium omnium premissorum etiam presentem paginam nostris sigillis fecimus communiri. Nos quoque, *folgen die Namen der Confidejussoren* . . . in evidens promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CC°C. XXX°VIII., in die beate Prisce virginis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 24. Anhangend das zerbrochene Siegel des Erzbischofs Burchard, die des Heinrich und des Arnold von Clawenbeke und die der Confidejussoren in der Reihenfolge der Urkunde, das vorletzte, dem Johann von Rinesberg gehörige, hat die Umschrift:* S'. Johannis de Wolde. *Auf der Rückseite von der Hand, welche die Urk. in die Reg. cap. s. Ansch. fol. 152 eingetragen hat:* Privilegium super uno quadrante terre dictum *(sic!)* anematesvertel, situm in villa Vore, emptum a Henrico de Clawenbeke milite cum decima attinente, liberum ab omni advocacia, censu et exactione qualibet et ab omni servicio pro hereditate libera.

Nr. 428.

Decan Heinrich von St. Willehadi bezeugt, dass der Vicar seiner Kirche Dietrich Berkrege bekannt habe, seinen Mitvicaren zwei Mark schuldig zu sein, für welche er ihnen sein Wohnhaus verpfändet hat.

9. Februar 1338. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Henricus decanus ecclesie sancti Willehadi Bremensis salutem in domino. Constitutus coram nobis in figura capituli discretus vir Thidericus dictus Berkreghe, perpetuus vicarius .in ecclesia nostra predicta, publice recognovit, quod ceteris discretis viris perpetuis vicariis in ecclesia nostra jam dicta solvere tenetur duas marcas Bremensis argenti et ponderis spectantes ad memoriam et anniversarium quondam Sibrandi, perpetui vicarii in ecclesia Bremensi dum vivebat, pro quibus idem Thidericus domum suam, quam inhabitat, cum omni sollempnitate qua conveniebat eisdem vicariis voluntarie obligavit, ita videlicet, quod durante tempore obligationis memorate Thidericus prefatus unum dimidium fertonem Bremensem, prout coram nobis arbitrabatur, de domo sua predicta vicariis memoratis singulis annis in quolibet anniversario pro peragenda memoria Sibrandi predicti sine contradictione qualibet juris vel facti integraliter ministrabit. Adjectum est eciam quod si predicta domus per incendium vel per destructiones alias quascunque medio tempore destrueretur in parte vel in toto, per tempestates pluviales aut alio quocunque modo deperiret, extunc vicarii predicti duas marcas predictas de bonis suis mobilibus et immobilibus ubilibet sitis, sine indignacione et quolibet impedimento cessante, possint licite extorquere. Ut autem omnia et singula predicta ab eodem Thiderico inviolabiliter observentur, in ipsum de ipsius expresso consensu, legitima monicione premissa, ex nunc prout extunc excommunicationis sententiam in his scriptis ferimus et excommunicamus [a]) si aliquid faceret contra premissa seu quelibet premissorum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°. CCC°. XXX°VIII., in die beati Alexandri et sociorum ejus.

[1]) *Nach einer zu Anfang dieses Jahrhunderts von dem inzwischen verloren gegangenen Original genommenen Copie im hiesigen Archiv.*

[a]) *Ms.* ex causa.

Nr. 429.

Graf Heinrich von Neuenbruchausen verspricht nach Ablauf der Zeit, auf welche ihm die Gogräfschaft des Vilandes übertragen ist, ohne Willen des Bremer Raths und der Gemeinheit keinen Anspruch weiter auf die Gogräfschaft zu erheben.

Thedinghausen, 1. März 1338.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Henricus dei gratia comes in Nigenbrochusen salutem in ‖ domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod in gogravatu dicto vul‖gariter gografscop terre dicte Vilant, ad quem regendum et tenendum, duntaxat usque festum beati Pe‖tri ad cathedram proxime venturum, per consules Bremenses et universitatem dicte terre sumus electi, post lapsum dicti festi Petri ad cathedram nichil juris vendicare possumus, nec de ipso nos amplius intromittemus, nisi de dictorum consulum et universitatis libera processerit voluntate. Et in quolibet festo sancti Petri ad cathedram dictum gogravatum resignabimus, cum per ipsos consules et universitatem fuerimus requisiti. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Thodinghusen, anno domini M. CCC. tricesimo octavo, in dominica qua cantatur Invocavit.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bt. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.:* de greve van Bruchusen is gekoren van dem rade to gogreven int Vyland. *Copie im Privilegiar. p. 292. Gedruckt bei von Hodenberg, Hoyer Urkdb. Abth. VIII. S. 107. Vgl. Urk. Nr. 389.*

Nr. 430.

Gerhard Potemam verkauft der Wemele Witwe des Gotfried Papendorp, ein Viertelland in Brokhuchtingen.

8. März 1338.[1])

Ego Gerhardus dictus Poteman recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate et consensu ‖ Wicburgis matris, Helmburgis uxoris mee, Wemelen, Wicburgis, Margarete et Lut‖gardis filiarum mearum ac omnium aliorum meorum heredum vendidi Wemelen, relicte quondam ‖ Gotfridi dicti Papendorpe, ac Bernardo dicto Kyve, dicte Wemelen filio, civibus Bremensibus et eorum heredibus pro triginta duabus marcis Bremensis argenti et ponderis michi et meis heredibus integraliter

persolutis unum quadrantem terre, situm in Brochuchtingen juxta predia Eleri dicti Vleckeschilt canonici in Delmenhorst versus meridiem, qui se extendit a Lede usque Verlgraven, cujus medietatem Johannes de Sande et reliquam medietatem Johannes de Lubeke ad presens colunt, pro bonis et prediis omnino liberis cum decima ac omnibus suis juribus et pertinentiis justo emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendum. *Folgt Lassung und Gewähr, welche letztere mit dem Verkäufer leisten* discreti viri Henricus de Hardenstrome, Reynerus de Wedele et Luderus ejus filius, famuli.... Datum anno domini M°. CC°C. XXX°VIII., in dominica qua cantatur Reminiscere.

¹) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend ein Rest des Siegels des Heinrich von Hardenstrom, darstellend drei Gänse (?), Umschrift:* S. Henrici de . . . . rome; *die drei anderen Siegel sind abgefallen. Das Land kam später an das St. Jürgen-Gasthaus.*

Nr. 431.

Knappe Johann von Gröpelingen verkauft dem Bremer Bürger Burchard Holle Land in Seehausen.

Bremen, 15. März 1338. ¹)

Universis hanc literam visuris seu audituris Johannes de Gropelinge famulus salutem in domino sempiternam. Recog‖nosco presentibus et protestor, quod cum consensu et voluntate Berte uxoris mee ac omnium aliorum heredum meorum vendi‖di Borchardo dicto Holle, civi Bremensi, et suis heredibus pro viginti quinque marcis Bremensis argenti et ponderis michi ‖ plenarie persolutis terciam partem unius terre site in Sehuzen, quam ad presens Eylemunt colit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste emptionis titulo liberaliter obtinendam. *Folgt Lassung und Gewähr, welche letztere mit dem Verkäufer übernehmen* strennui viri Seghebodo miles, Thomas, Jacobus et Willekinus fratres mei, Reynerus filius quondam Jacobi, Seghebodo filius quondam domini Seghebodonis militis, patruorum meorum dicti de Gropelinge, famuli, *unter dem Versprechen des Einreitens in Bremen. Ein Rückkaufsrecht bleibt auf zwei Jahre vorbehalten, jedesmal zu cathedra Petri mit Kündigung zu Weihnachten* . . . . . Datum Breme, anno domini M°. CC°C. XX°X. octavo, in dominica qua cantatur Oculi mei semper.

¹) *Nach dem Original in Trese 17. Anhangend ein kleines rundes Siegel mit dem Wappen der von Gröpelingen, Umschrift:* . Segeb . . . Grepl . . . *(sic!), ein gleichfalls rundes Siegel mit demselben Wappen* S'. Thome: Gropeler: *(sic!) und das herzförmige* S'. Jacobi de Gropelingen. *Das erste, fünfte, sechste und siebente Siegel sind abgefallen.*

Am 21. Mai urkunden Johannes et Cristianus d. g. comites in Oldenborch et Delmenhorst *über jenen Verkauf und die in ihrer Gegenwart stattgehabte Lassung.* Datum Delmenhorst, a. d. 1338 in festo ascentionis ejusdem. *Original gleichfalls in Trese 17. Anhangend das verletzte Siegel des Grafen Johann, das zweite ist abgefallen.*

Nr. 432.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Roland und Johann von Nienburg dem St. Jürgen-Gasthause Land in Utbremen und Hastedt verkauft haben.

Bremen, 5. April 1338.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod constituti in nostra ‖ presentia Rolandus et Johannes, filii quondam Conradi de Nienborch nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum ‖ suorum vendiderunt Ecberto de Motsele, etiam nostro concivi procuratori hospitalis in nostra civitate siti, ad perpetuos usus ejusdem hospitalis pro quin‖quaginta sex marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis quatuor pecias terre, gheren vulgariter nuncupatas sitas in Utbremis juxta bona que quondam erant Seghebonis *(sic!)* Longi versus occidentem, item dimidium mansum terre situm in Herstede, quem Bernardus dictus Blome ad presens colit, cum omnibus agris cultis et incultis, pratis et pascuis ac aliis juribus et pertinentiis suis et cum area habitabili in eadem villa Herstede sita pro hereditate libera juste emptionis titulo imperpetuum obtinendas. Recognoveruntque dicti Rolandus et Johannes, quod prefatus dimidius mansus terre habet et continet in se pecias terre dictas stucke infrascriptas, videlicet unam in loco qui vocatur in overen hoen ackeren, item unam in nederen hoen ackeren, item unam in der valenstede, item unam uppen campe, item tres under der nederenghet juxta ylkulen, item unam supra ovlanda, item unam peciam dictam ghere sitam supra ovlande, item unam supra bryncke, item tres ultra olden vore, item unam supra slichtemate, item unam supra lintgart, item unam supra provestinge campe, item unam supra dornhope, item duas juxta nien weghe, item unam in der syreken, item unam supra ersyngewish, item unam supra hovemate, item unam supra corten hovemate, item unam petiam dictam ghere supra abbenwynckele, item unam supra abbenwynckele, item unam supra stenblocken, item duas supra campe, item unam supra stenblocken, item duas que se extendunt usque pratum dictum wysch, item unam supra wischen, item unam supra romeldye, item unam supra amercamppe, item unam supra schaphorst, item unam supra amercamppe, item unam under de wellen, item unam juxta osterbrak, item unam juxta ellehornesbusch, item duas supra westerholte, item unam supra dudellake, item duas supra montes, item unam supra swallenberghe, item unam supra syvordesberghe, item unam juxta lyntgart, item unam supra mosnestucke, item unam supra

grotenwysch, item unam supra grotenwysch, que se extendit ad viam Hemelinge, item unam juxta Wyseram, item unam supra montem que se extendit ad vedekenwysch, item unam supra magnam insulam, item unam supra grotenoken, item unam in den gatackeren, item unam supra gatackeren. *Folgt Lassung und Gewähr.* In cujus rei testimonium nos Gerhardus de Syden, Johannes de Wolde, Henricus Doneldey, Hermannus de Tyvera, Johannes de Walle, Johannes Buc, Nicolaus Cornepaghe, Albertus de Hiddingworde, Martinus Pryndoney, Johannes de Domo, Johannes de Verda, Henricus Wlf, Bertoldus de Bucken, Albertus Yspal, Luderus de Beverstede, Willekinus Keyser junior, Thetwardus de Harpenstede, Hermannus Hertoghe, Nicolaus de Waghe, Johannes Denckeri, Rodolphus de Borcken, Arnoldus de Vechta, Allexander de Dettenhusen, Albertus Groning, Bernardus Clot, Ecbertus de Motsele predictus, Johannes de Motsele, Gerhardus Purrenhaghen, Thidericus de Horna, Bernardus Struve, Henricus Friso et Elerus Kynt consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°VIII., in dominica, qua cantatur „Domine ne longe.“

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. An grün- und rothseidenen Fäden hängt das Stadtsiegel. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 100.*

Nr. 433.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Lutgard, Witwe des Meinricus Lunig, und ihre Kinder dem Bremer Bürger Richard von Motsele ein Land in Walle verkauft haben.

Bremen, 11. Juni 1338. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Lutgardis, relicta quondam Meynrici dicti Lunnig, Thidericus, Alardus, Hillegundis et Margareta liberi dicti Meynrici, nostri concives publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt Richardo de Motsele, eciam nostro concivi, et suis heredibus pro sexaginta quatuor marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis unam terram sitam in Walle, quam Johannes, filius Heyen, ad presens colit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis liberaliter optinendam. *Ein unbeschränktes Rückkaufsrecht bleibt vorbehalten, je zu cathedra Petri mit Kündigung zu Weihnachten. . . .*

in cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . . consules in Brema sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XXXVIII., in festo corporis Christi.

[1]) *Aus einem in Abschrift aus dem Anfang dieses Jahrhunderts auf dem hiesigen Archiv bewahrten Transsumt von 1349 Margarete, durch welches Alardus und Johannes Lunig gegen den Preis von 76 Mark auf jedes Rückkaufsrecht verzichten.*

Nr. 434.

Der Decan Otto und das Domcapitel bezeugen, dass die Bremer Bürger Jacobus Campsor, Dithmarus *und* Elerus, *seine Söhne, dem Domvicar* Bernardus de Nyenkerken, *Priester des Altars des h. Willehad, ein Feld in Arsten, welches* Johannes Wekebroth *bebaut, für 12¼ Bremer Mark verkauft haben, und dass der Priester dasselbe für seinen Altar erworben hat.*

***Bremen**, 23. Juni 1338.* [1])

[1]) *Original im k. Archiv zu Hannover Nr. 805. Anhangend das verletzte Secret des Domcapitels und ein kleines rundes Siegel, drei Kreuze zu einem Dreieck zusammengesetzt, darstellend. Umschrift:* S'. Ditmari Camsoris; *das zweite Siegel ist abgefallen, ein viertes hat nicht daran gehangen.*

Nr. 435.

Erzbischof Burchard, das Domcapitel und Graf Johann von Oldenburg bezeugen die Bestimmungen, welche der Pfarrer der Kirche zu Oldenburg, Johann Brawe, auf den Todesfall wegen seines Hauses beim St. Anschariikirchhof in Bremen und zu Gunsten des Anschariicapitels gemacht hat.

***Bremen**, 22. Juli 1338.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia archiepiscopus, Otto de Oldenborch decanus et capitulum ecclesie Bremensis ¦ ac Johannes comes in Oldenborch salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod constitutus in nostra presentia discretus vir dominus Johannes dictus Brawe, ¦ rector ecclesie in Oldenborch, publice recognovit, quod domum et aream cum suis appendiciis sitas in civitate Bremensi prope cimiterium ecclesie sancti ¦ Anscharii, quas ab olim bone memorie dominus Meynardus quondam decanus ejusdem ecclesie inhabitaverat, ipse dominus Johannes quamdiu vixerit, et eo defuncto is cui ipse commiserit, dumtaxat per unum annum a die mortis sue computandum, possidere debeant et habere. Dicto autem tempore elapso domum et aream predictas cum omnibus appendiciis suis testamentarii prefati domini Johannis vel qui *(sic!)* post mortem ipsius de rebus suis disponere

competit, alicui de canonicis ecclesie sancti Anscharii predicte vendere debebunt pretio competenti secundum morem et consuetudinem inter canonicos ecclesie sancti Anscharii predicte, domos et areas ad dotem ipsius ecclesie spectantes ementes et vendentes, hactenus habitos et consuetos. Preterea dictus dominus Johannes Brawe coram nobis pro salute anime sue legavit et liberaliter donavit decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii predicte decem et octo et vicariis ejusdem ecclesie sex marcas Bremensis argenti et ponderis, quas post mortem suam, si eo vivente solute non fuerint, recipient de pretio domus et aree predictarum, pro quibus etiam eisdem decano et capitulo ac vicariis easdem domum et aream obligavit. Dicti etiam decanus et capitulum cum prefatis decem et octo marcis unius marce et dimidii fertonis ac vicarii cum predictis sex marcis unius et dimidii fertonum Bremensis argenti et ponderis annuos redditus perpetuos comparabunt. Debebuntque iidem decanus et capitulum et vicarii ecclesie predicte festum beati Lamberti [2]) solempniter et anniversarios depositionis dies nobilis domine felicis recordationis domine Mechtildis, nostri Johannis comitis in Oldenborch predicti quondam uxoris, et dicti domini Johannis Brawe, postquam mortuus fuerit, in vigiliis et missis peragere annuatim, et in singulis sancti Lamberti festis ac predictis anniversariis deposicionum diebus decano et capitulo unius et dimidii ac vicariis dimidii fertonum redditus Bremensis argenti et ponderis ministrari debebunt de redditibus cum prefata pecunia comparandis. Insuper dominus Johannes Brawe predictus, quamdiu vixerit et prenominata pecunia soluta non fuerit, redditus in festis sancti Lamberti et anniversariis deposicionis diebus dicte domine Mechtildis prefatis decano et capitulo ac vicariis de bonis propriis annis singulis ministrabit. Ipsius vero domine Mechtildis in die inventionis sancti Stephani memoria ut est dictum solempniter peragetur. Ceterum nos Johannes comes predictus recognoscimus et discreti viri Hermannus et Arnoldus dicti Brawen coram nobis recognoverunt, quod in dictis domo et area nichil juris habemus et habent nec juris aliquid possimus vel possint in eisdem quomodolibet vendicare. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Johannes dictus Brawe, rector ecclesie in Oldenborch, ac Hermannus et Arnoldus dicti Brawen prenominati ad pleniorem omnium premissorum evidenciam etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXXVIII°., in festo beate Marie Magdalene.

[1]) *Nach dem Original in Trese 28. Anhangend 1) das Siegel des Erzbischofs Burchard, 2) das Secret des Domcapitels, 3) Siegel des Grafen Johann von Oldenburg, 4)* S. Johis. Rectoris eccle. in Oldenborch (*der Kopf eines Heiligen, darunter ein Betender knieend, zu den Seiten je zwei Sterne, darunter eine Mondsichel*), *5) und 6) die Siegel des Hermann und Arnold Brawe; sämmtliche Siegel in braunem Wachs. Auf der Rückseite die Notiz:* **Privilegium super curia et domo domini Bernardi de Hiddinghworden thesaurarii ecclesie nostre sancti Anscharii, quam emit a domino Mauricio de Oldenborch decano ecclesie Bremensis executore testamenti quondam domini Johannis dicti Brawen, sub anno domini M°. CCC°. XLVII°., in die purificacionis beate Marie virginis.** *Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 155 b. sqq.*

[2]) *Die Oldenburger Kirche ist dem h. Lambertus geweiht.*

Nr. 436.

Die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst bezeugen, dass die Brüder Erpo und Johann von Elmelo dem Domvicar Selandus und den Vorstehern der St. Annenbrüderschaft in Bremen ein Viertelland in Schönemoor und ein halbes Viertelland in Süderbrook verkauft haben.

Delmenhorst, 24. Juli 1338. [1])

Nos Johannes et Cristianus comites de Oldenborgh et in Delmenhorst recognoscimus et tenore presencium firmiter protestamur, ‖ quod constituti in nostra presencia Erpo et Johannes fratres de Elmelo publice recognoverunt, quod de voluntate et consensu Johannis militis de ‖ Elmelo et Volquini filii sui ac omnium heredum suorum vendiderunt Selando, perpetuo vicario chori Bremensis, ac Wolbrando, rectori ‖ capelle sancti Willehadi, Bertoldo Bremensis necnon Gerardo dicto Bruwere sancti Anscharii ecclesiarum vicariis, nunc pro tempore fraternitatis sancte Anne procuratoribus, unum quadrantem terre situm in Sconemore cum decima, fructibus ac universis aliis ipsius quadrantis pertinentiis, quem nunc pro tempore colit Symer, ac dimidium quadrantem in Suderbroke absque decima cum una area, solvente annuatim quadraginta pullos, eciam cum omnibus suis fructibus et pertinenciis, quem nunc colit Hinricus dictus Vescher, pro sexaginta sex marcis Bremensis ponderis et argenti justo emptionis titulo pro hereditate libera perpetuis temporibus possidendos, quorum bonorum duas partes Selandus predictus, vel cuicunque ipse in vita sua vel in morte dimiserit, recipiet et habebit, terciam vero partem procuratores fraternitatis sancte Anne, qui pro tempore fuerint, obtinebunt. *Die Gewähr leisten die Verkäufer,* una cum Johanne dicto Stumpe et Johanne dicto Cortelanghe famulis .... Datum in Delmenhorst, sub anno domini millesimo tricentesimo octavo, in vigilia beati Jacobi apostoli.

[1]) *Nach dem Original im königl. Archive zu Hannover Nr. 810. Anhangend 1) und 2) die Siegel der Grafen Johann und Christian, 3—6) die Siegel der vier Herren von Elmelo, mit dem gleichen Wappen, welches in der unteren Hälfte einen Schild zeigt mit einem verticalen Balken in der Mitte, links von demselben ein einfach, rechts ein doppelt quergestreiftes Feld, über dem Schilde ein schreitender Greif, 7) das Siegel des Johann von Stumpe mit einer Glocke und 8) das* S'. Johannis Cortelancen *mit einem Schaalthier als Wappen.*

Nr. 437.

Erzbischof Burchard beurkundet, dass der Streit zwischen dem Paulskloster und dem Ritter Christian von Wersebe, genannt Vosloge, durch die von beiden Theilen gewählten Schiedsrichter und den gemeinsam ernannten Obmann dahin entschieden sei, dass der Ritter von den neu angebauten Aeckern in Driftsete, welche inmitten der dem Paulskloster zehntpflichtigen Aecker liegen, dem Kloster den Zehnten zu zahlen habe, falls er nicht beweisen könne, dass er durch das Kloster von der Bezahlung des Zehnten für jene Aecker ausdrücklich befreit sei.

Bremen, 6. August 1338. [1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presentia visuris seu audituris salutem in domino. ‖ Noveritis, quod cum honorabiles et religiosi viri dominus Johannes abbas et conventus monasterii sancti Pauli ‖ extra muros Bremenses, ordinis sancti Benedicti, sententiis provincialium statutorum et processibus aggravationis eorun‖dem per nos et capitulum nostrum Bremense prolatis usi fuissent contra Cristianum de Wersebe, alias dictum Vosloghe, militem et adherentes sibi in hac parte consilio, auxilio et favore, quas sententias excommunicationis et interdicti in animarum suarum grande periculum et scandalum plurimorum amplius quam ad annum animis sustinuerunt induratis;[2]) super eo quod idem Cristianus ipsis de novalibus agris, videlicet noviter exaratis et cultis, sitis infra limites decime sue in Driftezete, fructus decimales dare contendisset ipsosque jam dudum contra justitiam in synodis generalibus semper adinventam et adinveniri consuetam detinuisset violenter ex nostra igitur exhortatione pro bono pacis et concordie et decisione cause finaliter habenda dictus dominus Johannes abbas nomine suo et sui conventus in honorabiles viros dominos Ottonem decanum dicte Bremensis ecclesie et Johannem Marscalci prepositum Repesholtensis ecclesie in eadem ecclesia Bremensi ex una, et Cristianus Vosloghe predictus in strennuos viros Lippoldum de Bremis et Thidericum de Oumunde milites parte ex altera, ac ipsi dominus abbas et Cristianus communiter et simul in honorabilem virum dominum Erponem de Line, cantorem ecclesie Bremensis predicte, ut in superiorem et ipsius cause diffinitorem cum una parte arbitrorum, tamquam in arbitros arbitratores et amicabiles compositores ac justitie et juris diffinitores coram nobis conpromiserunt, sub fide prestita nobis sollempniter promittentes, ipsorum ordinationi ac diffinitioni in amicitia vel in jure, nec non ipsius superioris cum una parte arbitrorum diffinitioni, ipsis arbitris inter se discordantibus, se velle stare firmiter ac parere. Dictique arbitri hujusmodi suscipientes in se sponte onus, prout ab ipsis

requisivimus et habere voluimus, dictam causam et discordiam per ipsos in amicitia vel in jure terminandam nobis ad manus promiserunt fide data. Quod ut debitum producerent ad effectum, convenientibus ipsis, Lippoldus et Thidericus milites arbitri ex parte predicta de compositione temptantes amicabili exhibuerunt, Cristianum predictum recipere debere in feudum dictos agros sitos infra decimam predictam in Driftezete et ipsius ministerialem fieri a domino abbate supradicto, seu quod ipsi dominus abbas et conventus dictum Cristianum, duntaxat ad tempora vite sue, permitterent ipsorum agrorum fructibus decimalibus quiete perfrui, post ejus decessum heredes sui decimam ipsam de predictis agris persolvere deberent monasterio predicto, quod arbitrari deberent, expedite, et aliis tractatibus pluribus habitis, quibus honorabiles viri domini Otto decanus et Johannes Marscalci prepositus predicti arbitri ex alia parte, rationabiliter dissentientes, causam in modum qui sequitur secundum ordinem juris decidendo, sententiam istam juris et justitie, quam approbare concorditer vellent cum prelatis et clericis, coram nobis et capitulo Bremensi protulerunt, quod de novalibus et agris sitis infra terminos et limites decime alicujus dari debeat de jure decima ipsius decime possessori,[3]) nisi de ipsis novalibus aut agris sic infra decimam sitis doceri possit instrumentis, privilegiis seu testimonio fidedigno, quod exempti sint a decima seu dimissi per eum vel per eos, cui vel quibus ipsa decima noscitur pertinere. Quam sententiam juris honorabilis vir dominus Erpo cantor predictus arbiter superior sententialiter approbans, ipsis ex alia parte arbitris militibus supradictis nec reclamantibus,[a]) sed in dictam juris sententiam consenserunt. Quam ob rem honorabiles viri domini Otto decanus, Johannes Marscalci prepositus et Erpo cantor, arbitri supradicti, virtute promissionis et arbitrii supradicti in ipsos coram nobis ut prefertur arbitrati, pronunciando sententialiter diffinierunt, dictos dominum abbatem et conventum in causa predicta et ad fructus decimales de agris, sitis infra limites predicte decime sue in Driftezete, justitiam et jus inviolabiliter optinere, si predictus Cristianus probare et docere non valuerit, ut premittitur, predictos agros exemptos a decima per dominum abbatem et conventum supradictos. Que omnia et singula premissa nos una cum dictis dominis arbitris et ipsi una nobiscum in testimonium evidens sub nostrorum sigillorum appensione firmiter protestamur. Et nos Otto dei gratia decanus ecclesie Bremensis predicte, Johannes Marscalci prepositus ecclesie Repesholtensis, et Erpo de Lyne cantor in eadem ecclesia Bremensi, predicti, quia premissa queque et singula eorum de arbitrio supradicto per nos et etiam ex alia parte supradictos arbitros sic et taliter, ut premittitur, tractata et facta sunt, sigillis

---

a) *Der Verfasser der Urkunde ist hier ganz aus der Construction gefallen; es müsste etwa heissen:* **approbavit, ipsis . . . . . consentientibus.**

nostris etiam duximus presentia roborari. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XXX. octavo, ipso die beatorum Sixti, Fellcissimi *(sic!)* [b]) et Agapiti martirum.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dc. Anhangend die Siegel des Erzbischofs Burchard, des Domdecans Otto und des Propstes zu Repesholte. Das vierte, des Domcantors, ist abgefallen.*

[2]) *Vgl. oben Urk. Nr. 395.* [3]) *Vgl. oben Urk. Nr. 396.*

Nr. 438.

Erzbischof Burchard befiehlt dem Pfarrer und den Mitgliedern der Gemeinde Arsten die getreue Erfüllung einer durch die Dompröpste Bernhard und Otto getroffenen Verfügung.

Vörde, 18. September 1338. [1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus discreto viro .. rectori ecclesie in ‖ Arsten, nostre dyocesis, salutem in domino. Nuper ordinationem olim per bone memorie quondam ‖ Bernardum factam et postmodum per quondam Ottonem confirmatam,[2]) tunc prepositos ecclesie nostre ‖ predicte, vocato vos *(sic!)* prius ad hoc, auctoritate ordinaria confirmavimus, prout in literis nostris super hoc confectis apparet et poterit liquido apparere. Quare mandamus vobis et omnibus et singulis parrochianis dicte ecclesie vestre in Arsten in virtute sancte obedientie et sub pena sententie excommunicationis, quam in vos et quemlibet ipsorum parrochianorum singulariter, legitima monitione premissa, ferimus in hiis scriptis, si non feceritis et non fecerint quod mandamus, quatenus ordinationem predictam, per nos ut premittitur confirmatam, plene et inviolabiliter observetis et ipsi et quilibet eorum observent et observet, nec contra ipsam ordinationem aliquid faciatis nec ipsi nec quilibet eorum faciant seu faciat quoquomodo. In cujus rei testimonium secreto nostro roborari mandamus presens scriptum. Datum in castro nostro Vordis dicte dyocesis, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo octavo, feria quinta proxima post festum exaltationis sancte crucis.

[1]) *Nach dem Original in St. Martini-Kirchenlade (Nr. 4). Siegel abgefallen.*

[2]) *Es ist nicht ersichtlich, von welcher Verordnung die Rede ist.*

[b]) *Lies:* Felicissimi.

Nr. 439.

Schultheissen, Richter und Gemeinde des Landes Wursten bezeugen, dass der Streit zwischen der Stadt Bremen und Gado Aseghe völlig beigelegt sei, und versprechen den Bremern und andern Kaufleuten Sicherheit auf Land- und Wasserwegen.

11. November 1338. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris sculteti, judices ac universitas terre Wrtsatie salutem in ‖ domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod omnis dissentio et ‖ discordia, que hactenus fuit inter honestos viros consules et cives Bremenses ex parte una ‖ et Gadonem Tantes dictum Aseghe ex parte altera super captivitate et detentione et exactione eidem Gadoni per Volcmarum dictum Grelle, advocatum in Vorda, factis, est totaliter sopita et ad perpetuam perducta concordiam. Nosque pro dicto Gadone in hiis scriptis vobis bona fide promittimus, quod nec ipse Gado nec aliquis consangwineus vel amicus suus aut quis alius de terra occasione dicte captivitatis aut quacunque alia occasione in Wisera et locis aliis spolia committere et alias injurias facere debebunt, sed potius cives Bremenses et mercatores alios in aquis et terris fideliter promovere. In cujus rei testimonium sigillum terre nostre presentibus est appensum. Datum anno domini M°. CCC°. XXXVIII°., in festo beati Martini episcopi.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bt. Siegel abgefallen.*

Nr. 440.

Ritter Alverich Clüver versetzt dem Bremer Bürger Albert von der Tiver die Vogtei eines Hauses in Emptinghausen und zwei Leibeigene.

***Bremen**, 11. November 1338.* [1])

Ego Alvericus dictus Cluvere miles recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate et consensu omnium heredum meorum obligavi Alberto de Tivera, civi Bremensi, et suis heredibus pro octo marcis Bremensis argenti et ponderis michi integraliter persolutis advocatiam domus in Emptinghusen ac Gotfridum dictum Duve et Gerhardum ejus filium, dicte domus cultores meos litones, et quicquid juris

in dictis advocatia et litonibus habeo titulo pignoris obtinendos, *unter Vorbehalt des Rückkaufsrechts* .... Datum Breme, anno M°. CC°C. XXX°VIII. in festo sancti Martini episcopi.

[1]) *Nach einer Abschrift des Archivars Hermann Post im Bremer Archive.*

Nr. 441.

Erzbischof Burchard bestätigt die Stiftung des Altars der hh. Laurentius und Gertrud in der St. Stephanikirche durch die Bremer Bürger Bernhard Reme und Heinrich Smedeke und seine Dotirung mit Ländereien in Walle, Schönemoor und Gross Hiddigwarden, sowie die Bestimmungen über das Präsentationsrecht für den Altar.

***Bremen**, 1338.* [1])

In nomine domini amen. Universis presentia visuris et audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino sempiternam. Cum a nobis petitur, quod justum est et honestum, tam vigor equitatis, quam ordo rationis exigit, ut id per sollicitudinem nostri officii ad debitum perducatur effectum. Sane constituti in nostra presentia discreti viri Bernardus Reme et Hinricus Smedeke, cives Bremenses, assignaverunt et dederunt donatione perpetua et irrevocabili ad dotem altaris beatorum Laurentii et Gertrudis per ipsos cum consensu et voluntate nostra facte et fundati in ecclesia beati Willehadi Bremensis in salutem animarum suarum terras et bona infrascripta cum omnibus juribus et pertinentiis suis, videlicet dimidiam terram sitam in Walle, habentem viginti duas pecias, unum quadrantem terre situm in Schonemore, inter bona Johannis de Haren, civis Bremensis, et cujusdam famuli dicti Calebardewisch, et medietatem dimidie terre site in villa Hiddigworden majori inter predia Erici de Bremis et Johannis dicti Coleken famulorum, quam ad presens colit Reyneke Pouwe, annuentes et concedentes eisdem Bernardo Reme et Hinrico una cum decano et capitulo ecclesie beati Willehadi predicte, ex quadam gratia speciali, quod ipsi ad dictum altare, de quo ex nunc Hinrico, prefati Bernardi Reme civis Bremensis filio, clerico est provisum, ceterum Hinricus Smedeke predictus et Johannes, filius ipsius Bernardi Reme, quamdiu vixerint, quandocumque et quotiescumque dictum altare vacaverit, ydoneam personam in sacerdotio constitutam vel qui infra primum annum in sacerdotem promoveri valeat, presentabunt; dictisque Hinrico Smedeke et Johanne, filio Bernardi Reme, de medio mundi sublatis, Bernardus filius sepedicti Bernardi Reme, quamdiu vixerit, si dictum altare vacare contingerit, ad ipsum ydoneam personam in sacerdotio constitutam presentare debebit, ut predicitur infra mensem, nec predictum altare

post eundem mensem, continue et immediate dictam presentationem subsequentem, ab ipso presbitero, qui eidem altari prefuerit pro tempore, divinis officiis carere debeat vel defraudari. Porro memorato Bernardo, filio Bernardi Reme, de medio lucis sublato, decanus ecclesie beati Willehadi qui pro tempore fuerit jus presentandi seu conferendi ipsius altaris, quandocumque et quotienscumque vacare contingit, cum integritate perpetuis temporibus optinebit, dummodo ad illud ydoneam personam, ut prefertur in sacerdotio constitutam, rite et canonice presentabit. Et si dictus decanus, quod absit, in presentando negliens *(sic!)* aut remissus extiterit aut conferre noluerit a die vacationis ipsius infra mensem ydonee persone in sacerdotio constitute, extunc idem decanus jus presentandi et conferendi amittet, dumtaxat illa vice. Et dictum altare celerarius ejusdem ecclesie beati Willehadi qui pro tempore fuerit ydoneo presbitero libere conferre poterit ac debebit. Preterea sacerdos cui dictum altare conferri contingerit perpetuam lampadem, ardentem in medio ecclesie beati Willehadi ante ymaginem gloriose virginis Marie pendentem, perpetuo conservet et fovebit, ac dominis canonicis dicte ecclesie presentibus et deo servientibus unum fertonem ministrabit quolibet anno, videlicet in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum pro anniversario Hinrici Smedeke et Margarete uxoris sue peragendo de reditibus *(sic!)*, fructibus et proventibus altaris pretaxati. Statuerunt insuper Bernardus Reme et Hinricus Smedeke, cives Bremenses antedicti, et incommutabili observatione cupientes futuris temporibus ab omnibus quorum interesse poterit inviolabiliter observari, ne redditus et proventus per ipsos in remedium animarum suarum erogati ad altare predictum possint aut debeant in usus alterius beneficii quomodolibet transmutari. Nos igitur Borchardus sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus prelibatus, ad honorem omnipotentis dei et beatorum Laurentii et Gertrudis divinum cultum augmentari cupientes, prefatorum Bernardi Reme et Hinrici Smedeke rationabilibus precibus inclinati fundationem dicti altaris, assignationem et donationem dictorum bonorum seu terrarum ad dotem ejusdem altaris et quicquid in hac parte per ipsos factum extitit ratum habentes, premissa omnia et singula auctoritate ordinaria in nomine domini confirmamus et presentis scripti patrocinio sub nostri sigilli appensione munimus. Et nos Hinricus Odilie decanus et capitulum ecclesie beati Willehadi Bremensis in evidens testimonium omnium premissorum etiam sigillum capituli nostri predicti presentibus duximus apponendum. Datum Breme, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo.

---

[1]) *Aus den Fundat. vicar. p. 44 sqq. Das klein Gedruckte ist den Urkunden Nr. 303 und 305 nachgebildet.*

Nr. 442.

Richard von Motzele und Johannes von Borken werden vom Rath zu Vorstehern des St. Jürgen-Gasthauses ernannt.

1338.[1]

In nomine domini amen. Anno incarnacionis ejusdem millesimo tricentesimo tricesimo octavo consules civitatis Bremensis constituerunt Richardum de Motzele et Johannem de Borken in procuratores domus hospitum, quam curam Richardus et Johannes predicti propter deum et animarum suarum salutem benivole receperunt in recipiendo, exponendo, ordinando et ad faciendum singula, que ad predictum domum sunt spectancia, necnon ab aliis provisoribus dicte domus hospitalis in stipendiis et aliis rebus, que pauperibus hujusmodi non dabantur, diu fuerunt neglecta. Insuper provisores subsequentes tali modo disponendo rogamus, quatenus dicta statuta prememorate domus pauperibus erogantur expedite, ut die tremendi judicii, cum affuerit, premium a summo creatore valeamus unanimiter consequari. Amen.

[1] *An Stelle der nicht erhaltenen Bestallungsurkunde möge obige Eintragung aus dem St. Jürgen-Landbuch im Archive der Krankenanstalt (einem in 14. Jahrhundert angelegten Copialbuch des St. Jürgen-Gasthauses) p. 1. treten. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. p. 103.*

Nr. 443.

Der Knappe Gerhard von Clawenbeke verkauft dem Bremer Bürger Diedrich von Horn ein halbes Viertelland in Lehe.

22. Januar 1339.[1]

Ego Gerhardus de Clawenbeke famulus recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate et consensu omnium heredum meorum vendidi et dimisi Thiderico de Horne, civi Bremensi, et suis heredibus pro decem et octo marcis Bremensis argenti et ponderis michi integraliter persolutis dimidium quadrantem terre situm in Lede inter bona et predia domini Erponis de Line, canonici Bremensis, et Thiderici fratris mei, quem idem Thidericus coluit, cum decima et area ac omnibus suis juribus et pertinentiis pro bonis et prediis liberis juste emptionis titulo liberaliter obtinendum. *Die Gewähr leisten mit dem Verkäufer unter Versprechen des Einreitens in Bremen* strennui viri Henricus miles, Borchardus et Thidericus famuli de Clawenbeke

fratres mei, Hermannus filius Arnoldi de Clawenbeke, Henricus de Stendorpe ac Hermannus filius quondam Alberni de Clawenbeke militis ..... *Ein Rückkaufsrecht bleibt für fünf Jahre vorbehalten* ..... Licebit etiam sepedictis Thiderico de Horne et suis heredibus dictum dimidium quadrantem terre vendere et dimittere cuicunque voluerint, eodem jure quo ipsi eum habent libere possidendum. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Henricus miles, Borchardus et Thidericus famuli fratres de Clawenbeke, Hermannus filius Arnoldi de Clawenbeke, Henricus de Stendorpe et Hermannus, filius quondam Alberni de Clawenbeke militis, predicti in evidens promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M°. CCC°. tricesimo nono, in die beati Vincentii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bg. Anhangend die Siegel der sechs genannten Confidejussoren in der Reihenfolge der Urkunde, das erste Siegel, das des Gerhard von Clawenbeke, ist abgefallen.*

Nr. 444.

Der Rath beurkundet den von den beiden Camerarien in Gegenwart des Erzbischofs Burchard, des Domcapitels und der Grafen Johann und Christian von Delmenhorst, Johann von Oldenburg, Heinrich von Neuenbruchhausen und Johann von Hoya im Auftrage und Namen des Raths abgelegten Eid, dass die Fähre über die Weser bei der Stadt Bremen dem Rath und nicht dem Erzbischof gehöre.

Bremen, 21. März 1339. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino sempiternam. Tenore ‖ presentium duximus firmiter protestandum, quod discreti viri Gerhardus Borchardi et Nicolaus de Borcken, camera‖rii nostri, in presentia venerabilis patris domini Borchardi archiepiscopi, Giselberti prepositi, Ottonis decani et aliorum pluri‖morum canonicorum ecclesie Bremensis ac nobilium virorum dominorum, Johannis et Cristiani in Oldenborch et Delmenhorst, Johannis in Oldenborch, Henrici in Nienbrochusen et Johannis in Hoya comitum de mandato nostro et pro nobis ac nomine nostro juraverunt, quod jus transvehendi homines et res trans Wyseram, quod vere vulgariter dicitur, prope civitatem nostram ad consules civitatis nostre, qui pro tempore fuerint, et non ad archiepiscopum pertinet pleno jure. In cujus rei testimonium nos Jacobus Campsor, Johannes Duckel senior,[2]) Albertus de Tyvera, Henricus Holme, Johannes de Revele,[3]) Henricus de

Staphorst,[4]) Reynerus Rynesberch, Meynardus de Arsten, Gerhardus Buc, Thetwardus Prindoney, Hermannus Post, Albertus de Wolde, Thidericus Nannonis, Cristianus de Sweringe, Bernardus de Dettenhusen, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Johannes de Nienborch, Jacobus Friso, Gerhardus Borchardi, Ricbernus Campsor, Franco de Haren, Nicolaus de Borcken, Johannes Yspal,[5]) Henricus Lorot, Johannes Duckel junior, Johannes Struve, Johannes Ecberti, Rodolphus de Bersne, Elerus Hemeling et Bernardus Otmari consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CC°C. XX°X. nono, in dominica Palmarum.

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Anhangend das Stadtsiegel. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 16. oder aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts:* Documentum, dass das privilegium de duobus Wichmannis practiciert. *Diese Bemerkung bezieht sich auf das der Stadt wiederholt, zuerst von Erzbischof Gerhard I. (Bd. I. Nr. 109), dann von Gerhard II. (ib. Nr. 172), endlich von Hildebold (ibid. Nr. 298) verbürgte Recht, dass in zweifelhaften Fällen zwei* wicmanne *die Rechte der Stadt beschwören dürfen.*

[2]) *In den Urk. Nr. 445 und 449 steht* Joh. Duckel *vor* Jac. Campsor. [3]) *Urk. Nr. 459* Joh. Revele. [4]) *Urk. Nr. 449, 450, 452 und 459* Henr. Staphorst. [5]) Joh. Yspal *fehlt in Nr. 454.*

Nr. 445.

Nicolaus Saterwal verkauft, unter Zeugniss des Raths, dem Bremer Bürger Rudolf von Bersen Land in Arsten.

Bremen, 21. März 1339. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Nicolaus dictus Saterwal salutem in domino sempiternam. Recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate et consensu Ermburgis uxoris mee ac Nicolai er Hibbele ‖ ac Margarete liberorum meorum ac omnium aliorum heredum meorum vendidi Rodolpho de Bersne, civi Bremensi, et suis heredibus pro triginta octo marcis Bremensis argenti et ponderis michi plenarie persolutis decem et novem pecias terre dictas stucke sitas in Arsten, quarum due et dimidia in loco qui vocatur uppen went, item due supra campe, item una sub campe, item quatuor in loco qui dicitur cliwisch, item tres supra zevelde, item quinque supra nortvelde, item due supra rodenlake site sunt *etc. Die Gewähr leistet mit dem Verkäufer* Johannes dictus Saterwal, patruus meus .... Et nos *folgen die Namen der Rathsherren,* consules in Brema, ad instantiam dicti Nicolai in evidentiam

omnium testimonium[a]) premissorum etiam sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°. nono, in dominica Palmarum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 26. Anhangend das* S. Ni . . lai Saterwale, *das* S'. Johannis Saterwale, *beide mit der gleichen Hausmarke im Wappen, und das Stadtsiegel.*

Nr. 446.

Heinrich und Gerfrid von Gröpelingen verkaufen der Witwe Elisabeth von Campen eine Wurt in Gröpelingen.

25. März 1339.[1])

Universis presencia visuris seu audituris nos Henricus et Geffridus filii Gherhardi de Gropelinghe recognoscimus et tenore presencium firmiter protestamur, quod cum consensu et voluntate dilecte matris nostre[b]) Rixedis ac omnium heredum nostrorum[c]) vendidimus Elizabet, relicte quondam Rehmari de Campen civis Bremensis vidue, et suis veris heredibus unam aream sitam in Gropelinghe, quam Woldericus ad presens inhabitat atque colit, cum omnibus suis juribus et pertinenciis justo emptionis titulo perpetuis temporibus libere optinendam, ita quod dictam aream aliquam facultatem reemendi de cetero non habemus, pro tribus marcis cum dimidia ac eciam dimidio fertone Bremensis ponderis et argenti nobis cum parata pecunia integraliter persolutis. *Die Gewähr leisten neben den Verkäufern, unter Versprechen des Einreitens in Bremen,* strenuus vir dominus Henricus de Horne miles, Conradus de Gropelinghe ac Henricus filius domini Henrici de Horne militis predicti, famuli . . . . .
Datum anno domini M°. CCC°. XXX°IX., in cena domini.

[1]) *Nach einer zu Anfang dieses Jahrhunderts von dem inzwischen verloren gegangenen Original genommenen Copie im hiesigen Archiv. Die 5 an die Urkunde gehefteten Siegel der beiden Verkäufer und der drei Confidejussoren fehlten schon damals.*

[a]) *Sic! Lies:* in evidens omnium testimonium. [b]) *Ms.* mee. [c]) *Ms.* meorum.

Nr. 447.

Berner Crevet quitirt dem Knappen Hermann von Verden über empfangene 80 Mark zur Auslösung ihm von diesem verpfändeter Güter in Mahndorf und in Ledensen.

28. März 1339. [1])

Omnibus quibus presentia contigerit exhiberi Bernerus dictus Crevet et Alheydis uxor sua salutem in domino ‖ sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos recepimus a Hermanno de ‖ Verda famulo et suis filiis octoginta marcas Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter ‖ persolutas pro quibusdam bonis infrascriptis nobis per ipsos obligatis, videlicet quatuor mansis terre sitis in Mandorpe, quorum unum et dimidium Woldericus ac unum et dimidium filii Bernardi dicti Bodegeman et unum Dangmarus ad presens colunt, ac una integra terra sita in Ledense, Herberto dicto Duckel ad presens obligata, et quod in dictis bonis nos et heredes nostri nichil juris poterimus vendicare. Hujus rei testes sunt nobilis vir dominus Johannes comes in Oldenborch et Delmenhorst, Erpo et Ludolfus dicti Mulen fratres ac alii plures fide digni. In cujus rei testimonium sigillum mei Berneri Crevet predicti presentibus est appensum. Et nos Johannes dei gratia comes in Oldenborch et Delmenhorst, Erpo et Ludolfus dicti Mulen fratres predicti quia dicte recognitioni per Bernerum Crevet et ejus uxorem facte presentes eramus etiam in evidentiam pleniorem sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum anno domini M. CCC. XXXIX., in festo pasche.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend das stark lädirte erste Siegel des Berner Crevet mit einem Krebs als Wappen. Die drei anderen Siegel sind abgefallen.*

Nr. 448.

Domdecan Otto, Propst Hermann zu Wildeshausen und die Domherren Heinrich von Reimershausen und Johann von Bremen bezeugen, dass die Gebrüder Diedrich und Hermann von Walhovede versprochen haben, wegen des ihnen von Johann von Lunenberge, Mönch im Paulskloster vor Bremen, und dessen Brüdern zugefügten Schadens das Paulskloster nicht zu beschädigen.

Paulskloster, 23. April 1339. [1])

Omnibus presentia visuris seu audituris Otto dei gratia decanus ‖ ecclesie Bremensis, Hermannus prepositus ecclesie Wildeshusensis, Hinricus de Reymbershusen ‖

et Johannes dictus de Brema, canonici ejusdem ecclesie Bremensis, salutem in ‖ domino. Noveritis, quod, constitutis honorabili viro domino Johanne abbate monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses, Johanne de Lunenberghe et aliis pluribus ejusdem monasterii monachis ex una, et Thiderico et Hermanno fratribus laycis, natis quondam Mechtildis de Walhoveden, parte ex altera coram nobis et infrascriptis testibus specialiter convocatis, dicti Thidericus et Hermannus predictum dominum Johannem abbatem et conventum a dampno illato ipsis per predictum Johannem de Lunenberghe monachum occasione spolii cujusdam propter suos fratres de Lunenberghen, ac etiam ipsum monachum Johannem liberos et solutos penitus dimiserunt, publice recognoscentes, quod nec ipsi aut aliquis eorum nomine nec amici sui pro eis facere et dimittere volentes in bonis dicti monasterii publice vel occulte nocendo eis velint aut debeant aliqualiter vindicare. Quod predicto Johanni abbati et nobis decano predicto ad manus nomine dicti monasterii et perpetuam pacem et concordiam cum eo firmiter observare publice promiserunt. In quorum omnium testimonium sigilla nostra ex utraque parte rogati presentibus duximus apponenda. Actum in ecclesia monasterii sancti Pauli predicti, presentibus discretis viris Hinrico Meynwardi, Frederico Boch, Bernardo de Minden, Johanne de Walle et Martino Slorde, perpetuis vicariis dicte ecclesie Bremensis, Hermanno dicto Herteghe et Bernardo dicto Stenbickere, civibus Bremensibus, et aliis pluribus fide dignis. Datum anno domini millesimo C°C°C. X°X°X I°X. ipso die beati Georgii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese Db. Von den vier angehängten Siegeln sind das erste und vierte abgefallen, das zweite, des Propstes zu Wildeshausen Hermann, und das dritte des Domherrn Heinrich von Reimershausen erhalten in weissem Wachs, aber sehr beschädigt.*

Nr. 449.

Hartger von Verden verkauft, unter Zeugniss des Raths, dem Bremer Bürger Johann Buck Land und Zehnten in Grambke.

Bremen, 27. Mai 1339. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Hartgherus de Verda salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod ego cum voluntate et consensu Margarete uxoris mee ac omnium aliorum heredum meorum vendidi Johanni dicto Buc, civi Bremensi, et suis heredibus pro sexaginta octo ‖ marcis Bremensis argenti et ponderis michi plenarie persolutis unam terram liberam ac dimidiam terram pheodalem, sitas

in Grambeke, ‖ quas Johannes Bornyng colit, item decimam unius et dimidie terrarum etiam in dicta villa Grambeke sitarum, Johanni de Huda seniori pertinentium, quas Lunyng colit, cum agris cultis et incultis, pratis et pascuis ac omnibus aliis juribus et pertinentiis suis juste emptionis titulo liberaliter obtinendas. *Die Gewähr leistet mit dem Verkäufer* dominus Conradus de Verda, canonicus ecclesie sancti Anscharii Bremensis . . . *Ein Rückkaufsrecht wird für zwei Jahre vorbehalten.* Preterea jus pheodale dicte dimidie terre ac decime per predictos duos annos ad manus prefati Johannis Buc et suorum heredum tenebo, dictisque duobus annis elapsis, idem jus pheodale ego et heredes mei predicti dimittemus et resignabimus coram domino pheudi quandocunque per prefatos Johannem Buc et suos heredes fuerimus requisiti. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et ego Conradus de Verda, canonicus ecclesie sancti Anscharii Bremensis predictus, in evidens promissionis per me facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigillum meum presentibus duxi apponendum. Et nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . . consules in Brema, ad instantiam dicti Hartgheri, etiam sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum in testimonium premissorum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°. nono, in festo corporis Christi.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bg. Die drei Siegel sind abgefallen.*

Nr. 450.

Der Rath ertheilt dem Krameramt ein Privileg.

***Bremen**, 15. August 1339.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino sempiternam. Ne ea, que a consulibus racionabiliter ‖ statuuntur, in oblivionem transeant et per decursum temporis evanescant, expedit ipsa literarum testimonio perhennari. Hinc est, quod natis et nascituris cupimus ‖ esse notum, quod propter utilitatem civitatis nostre communem, sufficienti deliberacione prehabita, statuimus, quod quicunque in antea de novo institor fieri voluerit, sive vir ‖ sive femina fuerit, cujus parentes institorum officium antea non excercuerunt, dabunt nostre civitatis consulibus dimidiam marcam et institoribus pro convivio inter se habendo marcam dimidiam Bremensis ponderis et argenti[a]). Addicimus etiam dicte constitutioni, quod quicunque institor vel institrix, nulla necessitate cogente, institorum

a) *Transs.* argenti et ponderis.

officium dimiserit vel ipsi renunciaverit, ita quod officium ipsum per annum non excercuerit, si eodem anno elapso ad jam dictum officium redire decreverit, dabit tamquam de novo officium aggressus unam marcam argenti predicti inter consules et institores equaliter dividendam. Ceterum statuimus, quod quicunque ab institoribus electus magister officii ipsorum esse recusaverit, dabit similiter unam marcam dicti argenti modo premisso dividendam. Insuper volumus, quod nullus institor exponat res suas venales de cetero in foro vel in ecclesiis aut cimiteriis ad vendendum, nisi per octo dies festi penthecostes et octo dies festum nativitatis sancte Marie proxime subsequentes; et qui monitus hoc contempserit observare, emendabit cum dimidio fertone, quocienscunque excesserit, inter institores et consules dividendo, hoc tamen excepto, quod institores advene et de aliis dyocesibus venientes possunt stare tribus diebus in foro vel in ecclesiis cum suis mercimoniis et ea ibidem vel in loco alio[b]) congruo exponere ad vendendum, non obstante prohibitione cujusquam; sed ultra tres dies cum rebus suis venalibus in locis hujusmodi stare non debebunt; qui contra fecerit[c]) quocienscumque in premissis[d]) excesserit, dabit dimidium fertonem modo premisso dividendum. Item concessimus eisdem institoribus ex gracia speciali, quod omnibus et singulis contra predicta statuta facientibus possunt per magistros suos ad hoc juratos auctoritate propria accipere sua pignora pro excessu. Et si propter excedentium[e]) rebellionem ipsis auferre non possent, tunc nuncii civitatis nostre ipsis cooperabuntur ad auferendum pignora memorata. Preterea statuimus, quod institores omnes et singuli pondera habeant equa et omnia a dimidio satyn et supra sint enea et signo civitatis nostre signata, magistrique inter cetera, cum in magistros electi fuerint, jurabunt, quod singulorum institorum pondera bis in anno examinabunt, et si apud quemquam non equum aut non eneum et signatum pondus invenerint,[f]) illum consulibus prodant. Quicunque contra jam dicta delinquens per magistros accusatus vel modis aliis repertus fuerit, dabit consulibus unam marcam Bremensis ponderis et argenti. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren,* consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XX̊X. nono,[g]) in festo assumptionis sancte Marie virginis.

Allen, de dussen bref seen ofte horen, entbede wy radmanne der stad Bremen ewigen heyl in gode dem heren. Uppe dat de zate, de van dem || rade in redelicheit gesatet werden, nycht vorgeten werden ofte dorch vorlope der tyd nycht vorkamen, so ys des nod, dat zodane zate myt || tuchnisse vorewiget werde. Warumme begeren

b) *Denkelb.* alio loco. c) *Ms.* fecerint. d) *Ms. und Transs.* impremissis. e) *Ms. und Transs.* excedentum. f) *Ms. und Transs.* invenerit. g) nono *fehlt im Transs.*

wy bokant to wesen den gennen, de dar synt geboren unde noch gebaren scholen werden, dat ‖ wy myt walberade nochafticheit *(sic!)* umme gemeyner nutticheit unser stad zaten, dat alse we hyr namals van nyge eyn kremer werden wille, he sy man ofte wyf, welkes olderen dat kromer ampt bevoren nycht gebruket edder ovet en hebbe,[i]) de scholen geven unser stad radmannen eyne halve mark unde den kremeren eyne halve mark sulvers an Bremer wichte, de se hebben scholen to eren warschoppen.

Ok to dusser zate vorgesecht zate wy to, dat eyn jewelik kromer edder kremersche, de dar vorlet edder upgyft dat ampt der kremer ungedrungener nod, also dat de dat ampt eyn jar lank nycht en brukede ofte ovede, unde so dat sulve jaer vorlopen, to dem sulvesten ampte wedder to kamen begerde edder vorneme, schal geven enen gelik, ofte he edder ze uppet nyge anqueme, eyne mark sulvers vorgesacht tusschen den radmannen unde kremeren to delen.

Ok zate wy, dat de genne, de vor eynen mester des amptes van den kremeren gekaren wert unde des weygert, de schal gelik ok eyne mark sulvers geven, de ze under anderen yn der vorgerorten wyse delen scholen.

Vorder wylle wy, dat neyn kremer edder kremersche mer ere kramgud utleggen schal yn dem markede edder kerken ofte kerkhave to vorkopende, sunder de achte dage der hochtyd to pynxten unde de achte dage aver de hilligen bord Marien nogest volgende, unde de des vormanet worde unde dat vorsmadede to holden, de schal dat beteren myt eynen halven verdynge, so vaken alse he dat avertrid, den halven verdynk scholen de radmanne unde kromer under syk delen, sunder dyt utbenompt, dat de vromeden ynkamende kremere unde[k]) van anderen stichten kamen, de mogen yn dem markede ofte kerken myt erem kramgude dre dage stan unde ere kramgud dar edder yn anderen bequemen steden utleggen to vorkopende, nummendes vorbedynge to achtende. Sunder baven dusse dre dage scholen se nycht stan yn dussen steden myt erem kramgude to vorkopen. De genne, de hyr entyegen deyt, so vaken alse he in den vorgerorten entyegen deyt, schal he geven eynen halven verdynk vorgerorter wyse to delen.

Ok so geven wy den sulven kremeren ut sunderlynx genade, dat all den gennen, de tyegen dusse zate doen, den mogen ere swaren mester van erer egene macht pande nemen vor eren avertreden broke. Wer averst sake, dat se myt wyllen sick nycht panden laten wolden, so scholen unser stad baden en darto helpen, dat se sodane vorgerorde pande van den mogen nemen.

---

i) *Liess:* hebben. k) *Liess:* unde de.

Vorder zate wy, dat alle dusse kromer unde eyn jewelick scholen unde schal hebben enen gelyke wychte unde scholen alle eren wesen van dem halven satyn unde baven, unde scholen myt unser stad teken getekent wesen.

Ok vudere[l]) ere mestere, wan se gekaren synt yn mesteren, so scholen se sweren, dat se twemal yn dem jar de wychte aller kremere beseyn wyllen unde vohoren,[m]) unde wert sake, se by wen funden, dat syn wychte nycht zwar genoch were unde nycht van eren unde wer nycht getekent, den scholen se den radmannen to kennen geven; we dan tyegen dusse zate vorgesecht myshandelt edder gedaen heft unde van den meisteren beklaget ys edder in andere wyse gefunden worde, de schal den radmannen geven eyne mark sulvers an Bremer wychte.

In tuchnisse aller upbenompten zaten wy *folgen die Namen der Rathsherren* radmanne to Bremen, hebben dusse jegenwordige scrift myt dem segel unser stad bestediget. Gegeven Bremen, am jar unses heren dusent drehundert negen unde dertich in dem feste der hemmelvart unser leven vrouwen.

---

[1]) *Nach einer anscheinend aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammenden Copie auf einem grossen Pergamentblatt, welche sich im Archive des ehem. Krameramts befindet. (In den Textnoten mit Ms. bezeichnet.) Der lateinische Text ist mit einem in dem gleichen Archive noch im Original vorhandenen Rathstranssumt vom 9. Januar 1532 und mit einer, gleichfalls dem 16. Jahrhundert angehörigen, Copie im Denkelbuch p. 272 verglichen worden und die Abweichungen sind in den Noten verzeichnet. Die deutsche Uebersetzung, welche auf dem gleichen Blatte mit jener ältesten Copie des lateinischen Documents steht, durch einen grösseren Zwischenraum von diesem getrennt, ist wol jünger als die lateinische Urkunde. Die Genauigkeit derselben liess sich das Amt noch später beglaubigen, wie folgende am Ende des Pergamentblattes geschriebenen Worte darthun:* „Dyt ys so recht unde woll uth dem latynesschen breve, zo vorsteyt, oversatt unde verwandelt to dutssche unde vergelichet sich im synne myt dem latine von woerden to woerden. Des to orkunde der warheyt zo hebbe ick Johan van der Wyck, *(Syndicus von 1528 bis c. 1535)*, der rechten doctor unde sindicus der stat Bremen, dyt myd myner egen hant underscreven." *Im obengenannten Archiv befindet sich ferner noch eine Copie des hier zu Grunde gelegten Manuscripts aus dem 17. Jahrhundert auf Pergament, und ferner eine von dem Notar Henr. Günther Tegeler beglaubigte Copie vom 10. Dec. 1735. Im niederdeutschen Texte ist die Schreibweise der Copie purificirt.*

Nr. 451.

Verordnungen, erlassen von den Morgensprachsherren des Krameramts und dem Krameramt namentlich über die bei letzterem zu haltenden Gastereien („Weinkauf", „Amtskost", „Meisterkost").

15. August 1339.[1])

In dem jare unsers heren, do men schref dusent drehundert negen unde dertich, in dem feste der hemmelvart unser leven frouwen worden dusse nageschreven

---

[l]) *So für* vorder. [m]) *Lies:* vorhoren

sate ingesettet van unsern ersamen ver withern, nomptlicken her Johan van Revele, Hinrick Staphorst, ‖ Reiner Renesbarch, Meinert van Arsten unde de meistere unde dat ganze ampt der krömere to Bremen. So we ein amptman ‖ wert oft ein amptfrouwe, de scholen echt, recht unde frig gebaren wesen, beide, man unde frouwe. Is he ofte se buten Bremen gebarn, so schal men besegelde breve bringen binnen den tiden, als em gesettet wert. Weret ok averst sake, de dat ampt eschede, dat sy man ofte frouwe, de bynnen Bremen gebaren weren unde dat van unsen amptbroderen nicht en wuste, dat he ofte se binnen Bremen gebaren weren, so scholen se bringen dre unberuchtede borger; de scholen dat mit eren upgerichteden liflicken fingern upholden unde to den hilligen sweren, dat he oft se bynnen Bremen echt unde recht fryg gebaren syn, unde den fort einen winkop doen dessulven dages, alse he ein amptman wert ofte ein amptfrouwe, sunder de heren unde mestere unde amptlude vororloven ome dat wente up einen andern dach, so mach me dat doen mit orlove.

Ok vort schal men weten, wen man unde frouwe dat ampt to hope winnen, so sint se beide mit einen winkope frig; sunder eschet se nicht to hope, so moten se beide einen winkop doen. Unde wen men den winkop doeit, schal men de tafelen decken, unde geven ver richte, nomptliken: in ein vat einen drogen schincken unde borstucke vam ossen unde droge kötungen unde metwurste, darnegest grapenbraden, darnegest braden, darnegest botter unde Texter kese etc. Doeit men den winkop up einen fiskedach so schal men geven ok ver richte, nomptlik drogen Barger visk unde hekede oft qwappen unde gebraden viske unde botter unde Texter kese. Isset dat men fastet, so schal men vor botter unde kese geven drogen lass ofte gebraden negenogen, darnogest krullekoken, darnogest appel unde note unde so vele beres als men den avent[a]) drinken mach.

Isset averst sake, dat dar ein frombt man were, de dat ampt begerde unde lete sik eine morgensprake leggen unde queme den dar ein amptkint in de morgensprake unde begerde ein amptman ofte ein amptfrowe to werden, de schal vor den frombden tovoren gaen mit aller gerechticheit, alse hir na geschreven steit. Isset ein manspersone, so schal he einen winkop doen, als hir vorgeschreven steit, unde schal schutte unde bade wesen, unde wert he to einen mester karen, so schal he gelik eine mesterkost doen, gelik alse he de amptkost deit, alse hir nageschreven steit, sunder he is frig, dat he dem ampte nene amptkost deit unde ok den heren[b]) unde ampte nen gelt en gift.

Item dat sy man ofte frouwe, de syn amptkost doeit, de schal se doen, als

[a]) *Die andere Copie:* den avent lank. [b]) unde ok den heren, *ist in unserer Copie wiederholt.*

hir na geschreven steit. Des middages schal men eine tafelen laten decken mit einen underlaken, darup ein handlaken, darnogest dat tafelaken,[c]) darup tungen unde brutwegge unde mit brotdwelen de bedecket etc. Fort als men sitten geit, schal men geven brot gerostert unde gestrowet mit sucker, dar by malmesie de maltid aver so vele als me drinket etc. Vort schal me geven ver richte: to dem ersten male in faten swinebraden, braden koetungen, braden honer, braden antfagel, darnogest grapenbraden, darnogest drogen Barger fisk mit botteren, darnogest mandelmoes, darnogest einen kruden[d]) koken unde botter unde Texter kese, darnogest appel unde note unde krulkoken etc. Vortmer schal me weten, dat me des avendes nene tafelen schal decken, men me schal dre richte laten umme dregen, nomptliken braden unde grapenbraden unde hekede ofte qwappen unde einen kruden koken, botter unde Texter kese, appel unde note etc. Ok schal me des rades trometer [e]) hebben.

Item unse ver heren, nomplik her Johan van Revele, Hinrick Staphorst, Reiner Renesbarch, Meinert van Arsten, unde ganze ampt sint averein gekamen, so we erst to einen mester wurde gekaren, de schal einen winkop doen, gelik alse hir baven erst an geschreven steit, unde schal ok twe jar mester wesen, unde schal ok eine mesterkost doen, geliken alse me de amptkost deit alse hir vorgeschreven steit. Weret ok averst sake, dat ein wurde wedder to mester gekaren unde hadde mester gewesen, de schal men einen winkop doen, alse hir baven angeschreven steit unde anders nicht mer; ok schal men alle jar einen mester kesen unde de olde schal afgaen.

Item unse ver heren[f]) unde de mester unde ganze ampt sint averein gekamen, weret sake, de dit so nicht en helde mit winkop unde amptkoste unde mesterkoste, de schal noch ens doen, als hir vorgeschreven steit, unde schal dat ampt nicht bruken, sunder he schal erst de kost noch ens doen, sunder de heren unde mester unde ampt mochte en begnaden, dat he dar broke vor geve int ampt.

Item[g]) de heren unde dat ampt synt averein gekamen unde hebben dem mester geven de macht, dat se mögen beden, we unwillen maken in amptkost ofte in meisterkost ofte in winkop, de schal sodane eine kost na don sunder gnade. Bedet de mester ok frede by ander bröke, unde dede dar we aver, de schal ok den bröke geven, sunder he mochte gnade begeren, so mogen de heren unde mester dat middelen na gnaden.

[1]) *Nach zwei — anscheinend beide dem Ende des 16. Jahrhunderts angehörenden — Copieen auf Pergamentrollen im Archiv des ehem. Krameramts. Zu Grunde gelegt ist die wahrscheinlich etwas ältere, rückseits mit Nr. 2 bezeichnete; doch findet sich der letzte Artikel nur in der andern Copie; er ist wahrscheinlich ein späterer Zusatz, und fehlt auch in den späteren Abschriften vor den Artikeln von 1617, 1655 u. s. w. Die Schreibweise der Copieen ist im Abdruck purificirt.*

[c]) *Die zweite Copie richtiger:* tafellaken. — [d]) *ibidem:* krudeden. [e]) *ibidem:* trumper. [f]) *Die andere Copie wiederholt hier wieder die Namen, lässt dabei aber* Reiner *aus.* [g]) *S. Anm. 1.*

Nr. 452.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Meinhard von Arsten dem Bremer Bürger Johann von Borcken ein Land in Grambke verkauft hat.

Bremen, 24. August 1339.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra ¦ presentia Meynardus de Arsten et Margareta uxor sua, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt Johanni de Borcken, etiam nostro concivi, et suis heredibus pro quadraginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis unam terram sitam in Grambeke juxta bona Johannis Winandi, quam colit Johannes dictus Kernemelk, cum agris cultis et incultis, pratis et pascuis ac omnibus aliis juribus et pertinentiis suis juste emptionis titulo liberaliter optinendam. *Ein Rückkaufsrecht bleibt für fünf Jahre vorbehalten. Die Gewähr leisten die Verkäufer*... In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* ... consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XX̊X. nono, in festo beati Bartholomei apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 33. Anhangend das Siegel der Stadt in weissem Wachs.*

Nr. 453.

Erzbischof Burchard und das Anschariicapitel bestätigen die Stiftung des Altars der 11,000 h. Jungfrauen in der Anschariikirche durch die Kinder des verstorbenen Bremer Bürgers Heinrich Gröning, die Dotirung desselben mit Land und Zehnten in Grambke und die Bestimmungen wegen des Patronatrechtes über den Altar.

Bremen, 16. September 1339.[1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, Tetmarus decanus totumque capitulum ecclesie sancti ¦ Anscharii Bremensis omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem et sinceram in domino karitatem. Salubriter agunt ¦ et felici ducuntur proposito qui contemplacione divine remunerationis bona transitoria seminant, ut celestes thesauros colligant, testante ¦ domino nullo tempore perituros. Hinc est, quod tenore presencium notum facimus

universis et firmiter duximus protestandum, quod constituti in nostra presentia Margareta, Elyzabeth, Johannes, Hinricus, Mechtildis, Gertrudis, Albertus et Wernerus, filii et filie quondam Hinrici Gronig civis Bremensis pie recordacionis, publice recognoverunt, quod pari consensu et voluntate unanimi de bonis sibi a deo collatis, ob remedium animarum Hinrici predicti et Ghermodis uxoris sui parentum suorum, quoddam altare in honore undecim milium virginum ac martirum in ecclesia sancti Anscarii predicta fundaverunt ac assignaverunt et dederunt perpetua donacione et irrevocabili ad dotem ejusdem altaris unam terram exemptam a decima sitam in Grambeke, quam Meynardus nunc colit pro tempore, cum omnibus suis juribus et pertinentiis universis, necnon fructus decime trium terrarum sitarum in villa Grambeke supradicta, quarum duas Elerus dictus Danzeke et terciam Johannes dictus Murseke ad presens colunt; que quidem terra necnon fructus decime predictarum terrarum ad dictum altare perpetuis temporibus permanebunt. Nos igitur eorundem filiorum et filiarum supradictorum tam pium factum presentibus approbantes, ut ceteri eorum exemplo salubriter edocti ad similia pietatis opera forcius animentur, ipsis concessimus et annuimus ex gratia speciali, quod jus patronatus seu potestas conferendi predictum altare apud octo personas predictas hoc ordine permanebit, ita videlicet quod Margareta filia Henrici et Ghermodis predictorum quamdiu vixerit dictum altare, quandocunque et quocienscunque vacaverit seu vacare contigerit, conferre poterit et debebit persone ydonee cuicunque voluerit, dumtaxat sacerdoti vel qui infra primum annum a tempore collacionis sibi facte conputandum in sacerdotem valeat ordinari. Ipsa vero defuncta, Elyzabeth soror sua predictum altare conferre poterit et debebit ut prius est expressum; dicta Elyzabeth defuncta, collacio dicti altaris ad Johannem fratrem suum pertinebit; mortuo vero Johanne, ad Hinricum fratrem suum sepe dicti altaris collacio devolvetur; Hinrico autem defuncto, jus provisionis ipsius altaris ad Mechtildim sororem predictorum modo quo prius dictum est pertinebit; ipsa vero mortua, ad Gertrudim ac Albertum et Wernerum fratres suos collacio predicti altaris spectat hoc ordine, quod, quocienscunque sepedictum beneficium vacaverit, semper senior inter istos tres ipsum conferre poterit et debebit persone ydonee, prout superius est expressum. Postquam autem predicte octo persone de hoc seculo migraverunt, jus et potestas conferendi prefatum altare apud thesaurarium ecclesie sancti Anscharii qui pro tempore fuerit perpetue permanebit. Petiverunt insuper fundatores supradicti nos Borchardum archiepiscopum predictum, ut premissa dignaremur auctoritate ordinaria confirmare. Nos igitur ad honorem omnipotentis dei cultum divinum aucmentare cupientes ipsorum fundatorum precibus inclinati fundacionem sepedicti altaris et donacionem ac assignacionem prediorum et bonorum predictorum necnon fructus decime trium terrarum predictarum ad dotem ejusdem altaris et quicquid in hac parte per prefatos fundatores factum seu ordinatum exstitit, ratum habentes

omnia premissa et singula auctoritate ordinaria in nomine domini confirmamus et appensione nostri sigilli roboramus presens scriptum. Et nos Tetmarus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii predicti in evidens testimonium omnium premissorum sigillum nostrum etiam presentibus duximus apponendum. Datum Bremis, anno domini M°. CCC°. XXX°. IX°., XVI. kalendas Octobris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 32. Anhangend das Siegel des Erzbischofs in rothem Wachs, und das des Capitels in weissem Wachs mit dem Rücksiegel wie in Nr. 322. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 220 b. Vgl. Urk. Nr. 359.*

Nr. 454.

Der Rath bezeugt, dass Bertram Woltmanni, Chorherr zu St. Willehadi, dem St. Jürgenshospital die ihm durch Erbschaft zugefallene Hälfte einer Mühle an der Weserbrücke geschenkt hat.

Bremen, 9. October 1339 [1]).

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti *(sic!)* in nostra presentia honestus vir dominus Bertrammus Woltmanni, canonicus ecclesie sancti Willehadi Bremensis, per tutorem donavit donatione perpetua et irrevocabili hospitali siti *(sic!)* in civitate nostra prope ecclesiam sancti Anscharii medietatem cujusdam molendini ad ipsum ratione testamenti Woltmanni quondam patris sui pertinentem positi ad pontem Wisere, cujus reliqua medietas est filiorum Gevehardi de Vechta, cum omnibus suis juribus et pertinentiis perpetuis temporibus obtinendam. Ejusdemque molendini medietas ab eodem hospitali alienari aliquatenus non debebit. Preterea dictus dominus Bertrammus ac dominus Albertus dictus Hushere, etiam ecclesie sancti Willehadi canonicus, coram nobis renuntiaverunt usufructui et quicquid juris in dicta medietate molendini ipsis competit vel[a]) competere poterit in futurum. In cujus rei testimonium nos, *folgen die Namen der Rathsherren,* consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo trecentesimo trigesimo nono, in die beatorum Dionysii et sociorum ejus.

[1]) *Nach dem Abdruck bei Cassel, Bremens. II. S. 91. Vgl. Urk. Nr. 296, aus welcher das klein Gedruckte herüber genommen ist.*

[a]) *Cassel:* nil.

Nr. 455.

Die Knappen Heinrich und Lippold Monich, Söhne des Ritters Friedrich Monich, entsagen allen Ansprüchen an die Güter in Rocwinkel, welche das Kloster Zeven für 24 Mark vom Ritter Lippold von Bremen gekauft hat, gegen die Vergünstigung dieselben vom Kloster zurückkaufen zu können. Doch wollen sie im Falle des Rückkaufs eine Mark Rente an das Kloster zahlen.

Rotenburg, 9. October 1339 [1])

[1]) *Gedruckt bei von Hodenberg, Zevener Urkundenbuch S. 33, nach dem Original.*

Nr. 456.

Ritter Bernardus de Huda, *seine Frau* Alheydis *und ihre Söhne* Johannes, Martinus, Bernardus *und* Arnoldus *verkaufen dem Bremer Bürger* Albertus de Tivera *für 18 Mark ihren Hof in* Emptinghusen, *den* Gotfridus *gen.* Duve *bewohnt, und ihre Liten* Hildegundim, *Frau des Gotfried und deren Söhne, sowie eine Hufe Landes daselbst.* (Datum a. d. 1339, in festo beator. Simonis et Jude ap.)

28. October 1339 [1]).

[1]) *Original in Trese Df. Anhangend Reste von den Siegeln des Ritters Bernhard von der Hude und seiner vier Söhne.*

Am 1. Dec. 1342 verpfändet Ritter Alverich Cluver dem Albert von der Tiefer seine Leibeigenen Gotfridum dictum Duve, Gherardum suum filium, Elizabetam uxorem Gherardi *und deren Kinder* et advocaciam nostram, quam habemus in bonis dicti Alb. de Tivera sitis in Emptinghusen *für 25 Mark unter Vorbehalt des Rückkaufs.* Datum Breme, a. d. 1342, in crastino b. Andree apostoli gloriosi. *Original in Trese Df. Die Güter fielen später an das Paulskloster.*

Nr. 457.

Erzbischof Burchard bekundet, dass er mit Zustimmung des Domcapitels eine neue Vicarie im Dom eingerichtet, dieselbe mit Gütern in Hemelingen und vor der Stadt Bremen gelegen ausgestattet und sie dem Geistlichen Johann Stuve verliehen habe.

Bremen, 25. November 1339. [1])

In nomine domini amen. Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod cultum

divinum augere volentes, de consensu et voluntate... decani et capituli nostri, de novo fecimus et instauravimus perpetuam vi||cariam seu beneficium in ecclesia nostra Bremensi predicta, dantes et assignantes ad dotem ejusdem vicarie seu beneficii predia et || areas infrascriptas, que quondam erant bone memorie domini Johannis Rufi presbiteri, videlicet unum mansum terre situm in villa Hemelinge, item quatuor areas sitas in villa Thevekenbutle, item unam aream sitam in villa Utbremis, item unam aream sitam apud cimiterium sancti Michaelis, item unam aream que vocatur strate, item unam aream sitam apud cimiterium leprosorum, item unam aream sitam ante portam orientalem civitatis Bremensis, volentes, divino annuente auxilio, dicte vicarie seu beneficii dotem bonis et amplioribus muneribus aucmentare. Preterea dictam vicariam seu beneficium discreto viro Johanni dicto Stuven clerico meritorum suorum intuitu contulimus et providimus de eadem. Ipsamque vicariam, cum vacaverit, archiepiscopus Bremensis qui pro tempore fuerit conferet persone ydonee presbitero vel qui infra primum annum, a tempore collationis sibi facte numerandum, in presbiterum valeat ordinari. In cujus rei testimonium[a]) sigillo nostro roborari mandavimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°. nono, in festo beate Katerine virginis.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 815. An gelb- und rothseidener Schnur hängt das Siegel des Erzbischofs.*

Nr. 458.

Erzbischof Burchard bezeugt, dass der Bremer Bürger Heineke Schillere dem Paulskloster vor Bremen einen Kamp nebst dazu gehöriger Wurt bei Tidenbrugge verkauft habe.

Bremen, 4. December 1339.[1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presentia visuris seu audituris salutem in domino. || Noveritis, quod constituti in nostra presentia et testium subscriptorum Heyneke dictus Schillere, Gertrudis || uxor sua et Willekinus filius suus, cives Bremenses, publice recognoverunt, quod cum consensu et volun||tate heredum suorum vendiderunt religiosis viris domino Johanni

[a]) *Orig.* testiomonium.

abbati et conventui monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses, ordinis sancti Benedicti, campum suum, quem ad presens colunt Radike dictus Scheve, et Johannes dictus Meyerede, et aream, quam inhabitat Albertus dictus Crumme, ad eundem campum spectantem, sitos apud Thidenbruche, cum omnibus suis juribus et pertinentiis, sicuti eos hactenus possederunt, pro tredecim marcis et dimidia Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis, juste emptionis tytulo pro hereditate libera perpetue possidendos *etc.* Acta sunt hec in palatio nostro Bremensi, presentibus Hermanno dicto Dux, Martino Prindeney, Johanne de Haren, Martino Buckinc, Alardo Meynrici et Bernardo dicto Stenbickere, civibus Bremensibus ad premissa specialiter convocatis. Datum Breme, anno domini M°. CC°C. XX°X. IX°., ipso die beate Barbare virginis ac martiris, nostro sub sigillo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Dc. Anhangend das Siegel des Erzbischofs Burchard in weissem Wachs. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrh:* „De campo juxta Tidenbrugghe“ *mit dem Zusatz von etwas späterer Hand:* „in der Bleke.“

Am 24. Februar 1345 erklärt der Abt Johannes, dass das genannte Land in Thidenbruche, *welches mit dem dem Convent des Klosters* a Bernado dicto Stenbickere et domino Bernardo rectore quondam ecclesie in Otterendorpe et Johanne fratre ejusdem et Ludolfo nostro quondam scolare *geschenkten Gelde gekauft ist, dem Convente und nicht dem Abte gehöre.* Datum a. d. 1345, ipso die Mathie apost. *Original in Trese Dc. mit dem Siegel des Abts Johann.*

Nr. 459.

Der Rath bezeugt, dass Gerhard Borchardi dem von Hermann Woltmanni in der St. Anschariikirche gestifteten Altare zwei Mark Rente geschenkt hot.

Bremen, 6. December 1339. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Gherhardus Borchardi ac filii sui Hinricus et Johannes dederunt[a]) pro salute animarum suarum ad perpetuam vicariam altaris, quondam per Hermannum Woltmanni fundatum *(sic!)* in ecclesia sancti Anscharii[2]), duarum marcarum Bremensis argenti et ponderis redditus, quos quidem redditus vicarius prefati altaris qui pro tempore fuerit recipiet perpetuis temporibus de dimidia terra sita in Walle, ad eundem Gerhardum et ejus heredes pertinentem, quam ad presens Gerfridus Vettekol colit. Huic tamen donacioni adjecerunt,

---

[a]) *Das Wort ist über die Zeile geschrieben und nicht ganz deutlich.*

quod si in postrum *(sic!)* dederint et assignaverint certos redditus duarum marcarum dicti argenti et ponderis et[b]) bonis aliis sufficientibus et liberis, de quo *(sic!)* predicti redditus annuatim expedite recipi poterint, dicta dimida terra liberabitur et libera erit a solutione reddituum predictorum. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren*. . ., consules in Brema sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XXX°IX., in die sancti Nicolai episcopi.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol 224.*
[2]) *Vgl. Bd. I Nr. 526.*

Nr. 460.

Nicolaus, Pfarrer, und Ritter Alverich Klüver, Patron der Capelle in Uphusen, bezeugen, dass sie mit Zustimmung des Erzbischofs Burchard und mehrer Ritter und Knappen Klüver dem Deutschordenshause in Bremen eine halbe Hufe Landes in Hemelingen verkauft haben.

13. December 1339.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Nicolaus rector, Alvericus dictus Cluvere miles, patronus capelle in Uphusen, salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod nos cum consensu et voluntate reverendi patris domini nostri domini Borchardi dei gratia archiepiscopi Bremensis ac discretorum virorum Hermanni dicti Cluvere et Cluvere militum, Johannis et Ludolphi fratrum, Hildemari, Conradi ac Johannis, filii Alverici militis predicti, dictorum Cluvere famulorum, ac omnium quorum interest, dicte capelle utilitate pensata, vendidimus religioso viro domino Willekino commendatori et conventui domus sancti spiritus in Brema dimidium mansum terre situm in Hemelinge ac unam aream ibidem sitam cum omnibus suis libertatibus, juribus et pertinentiis, sicut memorata capella predictum mansum et aream cum singulis libertatibus possidebat actenus, juste emptionis tytulo in perpetuum obtinendos, debentes dicto commendatori et conventui facere et prestare super prefato dimidio manso terre et area warandiam inviolabilem atque justam. Recognoscimus etiam, quod pretium dictorum prediorum, videlicet viginti marce Bremensis argenti et ponderis, est nobis integraliter persolutum. Cum qua quidem pecunia seu pretio unum mansum terre situm in Bollande comparavimus ad perpetuos usus capelle supradicte. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ac Hermannus dictus Cluvere et Cluvere milites, Johannes et Ludolphus fratres, Hildemarus et

b) *Muss offenbar* in *heissen.*

Conradus ac Johannes, filius domini Alverici militis supradicti, Cluvere famuli antedicti in recognitionem nostri consensus jam dicte venditioni adhibiti et in evidentiam omnium premissorum etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M°. CCC. XXX. nono, in die beate Lucie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Die zehn angehängten Siegel sind abgefallen. Vgl. Urk. Nr. 417.*

Nr. 461.

Der Bremer Bürger Hermann Boch verkauft dem Domvicar Johann von Wunstorf und seiner Mutter ein Drittelland in Seehausen.

Bremen, 8. Januar 1340. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Hermannus dictus Boch, civis Bremensis, salutem in domino sempiternam. Recognosco et tenore presencium | firmiter protestor, quod cum voluntate et consensu Lutgardis uxoris mee et omnium heredum meorum, quorum interest vel interesse poterit, matura deliberacione || prehabita, vendidi ac dimisi discreto viro domino Johanni de Wnstorpe, perpetuo vicario in ecclesia Bremensi, Walburgi matri ipsius ac ipsorum || testamenti executoribus tertiam partem terre arabilis, que vulgariter dicitur dridendel, quam nunc pro tempore colit Johannes filius Thethardi dicti de Zehusen, sitam in terminis ville Zehusen predicte apud unam peciam terre arabilis que tollenstucke vocatur a latere orientali, cum omni jure, proprietate et libertate ac peciis suis cultis et incultis necnon pertinenciis suis universis pro hereditate libera, decima dumtaxat excepta, et ab impeticione qualibet liberam et solutam, prout olym Henricus dictus Boch miles pater meus ipsam possederat ac sui progenitores, et ad me Hermannum predictum jure hereditario pervenit, pro triginta duabus marcis Bremensis ponderis et argenti, *etc. Die Gewähr leistet der Verkäufer* una cum Frederico dicto Boch, perpetuo vicario in eadem Bremensi ecclesia fratre meo, et Mauricio, filio quondam Luderi dicti de Huda filio sororis mee ... Datum Bremis, anno domini M°. CCC. XL., in octava circumcisionis domini nostri.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 824. Anhangend das* S'. Hermanni Broh *(sic!). Die Siegel der beiden Confidejussoren sind abgefallen.*

Am 18. März 1341 verkaufen, unter Zeugniss des Raths, Hermann Boch und seine Frau Lutgardis der Bremer Bürgerin Walburgis, relicte quondam Johannis de Wnstorpe, *für 32 Mark noch ein Drittelland in* Sehusen, juxta pecia *(sic!)* terre dicta tollenstucke versus orientem. Datum Breme, a. d. 1341, in dominica qua cantatur Letare. *Original a. a. O. Nr. 832 mit dem Siegel der Stadt.*

Nr. 462.

Ritter Lüder von der Hude und sein Sohn Martin schenken dem Kloster Lilienthal anderthalb Viertel Landes in Overnyenlande, *unter dem Vorbehalt jedoch, dieselben für 10 Mark zurückkaufen zu können.* (in die b. Agnetis virg.)

21. Januar 1340. [1])

[1]) *Copie im Lilienthaler Copiar fol. 38 b. Abgedruckt bei Vogt, Mon. ined. I. p. 544.*

Nr. 463.

Johann von der Hude verkauft dem Bremer Bürger Johann Knut ein Viertelland in Osterholz.

Bremen, 10. Februar 1340. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Johannes, filius quondam domini Luderi de Huda militis, Conradus, Johannes et Luderus filii sui salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod nos cum voluntate et consensu Conegundis uxoris mei Johannis jam dicti ac omnium aliorum heredum nostrorum vendidimus Johanni dicto Knut, civi Bremensi, et suis heredibus pro viginti septem marcis Bremensis argenti et ponderis nobis plenarie persolutis unum quadrantem terre situm in Osterholte, quem Gerhardus Antgov colit, juxta predia Ottonis Monich versus occidentem, cum decima ac omnibus aliis juribus et pertinentiis suis pro hereditate libera juste emptionis titulo imperpetuum obtinendum. *Folgt Lassung und Gewähr, welche mit den Verkäufern leisten:* strennui viri Arnoldus et Fredericus fratres mei Johannis predicti dicti de Huda. . . . .

Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XL., in die beate Scolastice virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 25. Anhangend das dritte Siegel* S.' Frederisci de Huda; *fünf Siegel sind abgefallen. Auf der Rückseite von der Hand, welche die Urk. auch in die Reg. cap. s. Anschar. fol. 168 eingetragen hat:* Privilegium super uno quadrante terre in Osterholte quoad Johannem Knut, civem Bremensem, quem capitulum ecclesie sancti Anscharii emit ab heredibus predicti Johannis. *Dieser Verkauf an das Anschariicapitel geschah im J.* 1357 vig. ascens. dom. *durch* Hermannus Knut, scolasticus eccl. s. Ansch. *u. seinen Bruder* Jordanus.

Nr. 464.

Erzbischof Burchard bezeugt das Bekenntniss des Johann Wurding, dass er keinerlei Recht an einem Viertellande in Seehausen habe, welches von seinem verst. Oheim Heinrich von Wurt dem Altar des h. Secundus im Dom übertragen war.

Bremen, 14. Februar 1340. [1])

Universis presentes literas visuris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino sempiternam. ‖ Noveritis, quod constitutus coram nobis Johannes dictus Wrdingh, laicus nostre diocesis, sponte recognovit, se in quarta ‖ parte cujusdam terre site in Sehusen, per bone memorie Hinricum de Wrt, patruum ejudem Johannis, dum vivebat ‖ cum omnibus juribus et pertinenciis suis justo proprietatis titulo ad altare sancti Secundi martiris in ecclesia nostra Bremensi pro memoria ejusdem Hinrici in eadem ecclesia perpetuo peragenda collate, nichil juris habere et se nullum jus posse vendicare in eadem terra. Et promisit vicarium dicti altaris qui pro tempore fuerit super dicta terra per se vel per alium seu alios de cetero nunquam molestare nec ipsum in eadem quomodolibet inpedire. In quorum testimonium sigillo nostro roborari mandamus presens scriptum. Datum et actum in civitate Bremensi, in palacio nostro archiepiscopali, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo, in die beati Valentini martiris.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 825. Siegel abgefallen. Vgl. oben Urk. Nr. 331.*

Nr. 465.

Der Rath bezeugt, dass Wulbrand und Hilger von Arsten dem Heinrich Dichorst und dem Bremer Bürger Eler von Hoderen Land und eine halbe Hofstätte in Arsten verkauft haben.

Bremen, 26. März 1340. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti ‖ in nostra presentia Wlbrandus et Hillegerus fratres dicti de Arsten, Wlbrandus jam dicti Wlbrandi filius ac Berta fi‖lia quondam Eleri fratris predictorum Wlbrandi et Hillegeri publice recognoverunt,

quod cum voluntate et consensu omnium ‖ heredum suorum vendiderunt Henrico de Dichorst et Elero de Hoderen, civi Bremensi, ac eorum heredibus pro decem marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis duas partes unius terre sitas in Arsten, quas Gerhardus filius Alandi colit, item dimidietatem unius aree dicte hofstede in dicta villa Arsten site, *etc.* .... In cujus rei testimonium nos Gotfridus Nakede, Johannes Knut, Albertus de Hoya, Bernardus de Waghe, Herbertus Duckel, Daniel de Werve, Willekinus Keyser senior, Marquardus Drakenborch, Ludolphus Nannonis,[2]) Arnoldus Munt, Albero Doneldey, Richardus de Motsele, Otto Hut, Jacobus Cule,[3]) Johannes Rustring, Thidericus de Beverstede, Johannes de Borcken, Johannes de Vechta, Johannes de Steden, Nicolaus Thedolphi,[4]) Thidericus Rode, Bernardus Reme, Wlbrandus Ecberti, Johannes de Caminata, Gerhardus de Colonia, Nicolaus de Motsele et Albernus Bulle, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XL., in dominica qua cantatur Letare Jherusalem.

[1]) *Nach dem Original in Trese 26. Anhangend das Stadtsiegel in weissem Wachs.*
[2]) *Urk. No. 471 u. 472.* Luderus Nannonis. [3]) *ibid.* Jacobus Kule, Otto Hut. [4]) *Urk. No. 471.* Nicol. Thedolphi, Joh. de Steden.

Nr. 466.

Urkunde der Schöffen und Rathmänner zu Deventer über die Herstellung des Friedens mit Bremen nach Beilegung aller durch Gefangenschaft Bremischer und Deventer Bürger zwischen beiden Städten entstandenen Streitigkeiten.

Deventer, 2. April 1340. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris scabini et consules Davantrie salutem in domino sempiternam. No‖veritis, quod omnis discordia, inter nos et cives nostros ex parte[a]) una et consules ac cives Bremenses ex parte ‖ altera super captivitate tam nostrorum quam dictorum Bremensium civium hinc inde facta et quacumque occasione alia ex‖orta, est ad perpetuam concordiam et amicitiam totaliter reformata, ita quod nos et cives nostri consules et cives Bremenses in omni loco pro posse nostro debebimus fideliter promovere. In cujus rei testimonium sigillum

[a]) *Original* pate.

nostrum presentibus est appensum. Datum Davantrie, anno domini M̊. CCC̊. XL., in dominica qua cantatur Judica.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bc. Anhangend das Siegel der Stadt Deventer mit dem Secret der Stadt als Rücksiegel.*

Nr. 467.

Knappe Heinrich von Weye, seine Frau Oda und seine Brüder Conrad und Johann verkaufen dem Bremer Bürger Heinrich von Lo und seiner Frau Hebele oder dem Inhaber des Briefes für 3 Mark einen jährlichen Zins von 6 Schillingen und 6 Hühnern und verpfänden dafür ihre sog. Hasenwrt *bei* Wittenze *auf 10 Jahre, unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes. Doch soll der Zins ein ewiger sein, falls die Bedingungen nicht gehalten werden.* (in die Georgii martiris.)

23. April 1340. [1])

[1]) *Original in Trese 26, mit 3 schlecht erhaltenen Siegeln, das 1. u. 2. sind abgefallen. Auf der Rückseite von der Hand, welche die Urkunde in die Reg. cap. s. Ansch. fol. 170 eingetragen hat:* privilegium obligationis unius aree site in villa Weye apud Wittenze dictam *(sic!)* Hasenwurt *u. von etwas späterer Hand:* in loco dicto Sůdweye.

Nr. 468.

Der Knappe Heinrich Wulf verkauft dem Bremer Bürger Diedrich Klüver Land in Walle.

30 April 1340. [1])

Ego Hinricus dictus Wlf famulus recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate filie mee Gertrudis ‖ et consensu omnium heredum meorum vendidi Thiderico dicto Cluvere, civi Bremensi, et suis heredibus alteram ‖ dimidiam peciam terre arabilis sitam in Walle, videlicet integra in loco qui dicitur tvischen den wet‖terghen et dimidia prope domum Goderkes, cujus reliqua medietas pertinet Johanni de Kamenata et uxori Geffridi quondam de Arsten, pro tribus marcis cum dimidia lotone minus *(sic!)* Bremensis argenti et ponderis *etc. . . Die Gewähr leisten mit dem*

Verkäufer unter Versprechen des Einreitens in Bremen Syfridus dictus Kersebom et Hin. filius Hermanni militis de Walle, famuli. *Der Rückkauf bleibt für vier Jahre vorbehalten.* Datum anno domini M°. CCC°. XL., in vigilia Walburgis virginis

[1]) *Nach dem Original in Trese 25. Die drei Siegel sind abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.* litera Magarete Clûken.

Nr. 469.

Das Domcapitel bezeugt, dass der Bremer Bürger Johann Duckel den Vicaren zu St. Anscharii ein Viertelland in Neuenlande verkauft hat.

Bremen, 3. Mai 1340. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Otto dei gratia decanus et capitulum ‖ ecclesie Bremensis salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod constituti in nostra presen‖tia Johannes dictus Duckel senior et Hildegundis uxor sua, Johannes, Henricus, ‖ Herbertus et Everhardus filii, Gertrudis et Elizabeth filie sue, cives Bremenses, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt perpetuis vicariis ecclesie sancti Anscharii Bremensis ad perpetuos usus dictorum vicariorum pro septuaginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis unum quadrantem terre, situm in Nigelande inter bona et predia commendatoris domus sancti spiritus et Hermanni de Tivera civis Bremensis, quem Svaneke relicta Henrici de Ovenhus et sui filii ad presens colunt, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro bonis et prediis liberis juste emptionis titulo perpetuis temporibus obtinendum. *Folgt Lassung und Gewähr.* .... In cujus rei testimonium presentem literam sigillo nostro ad causas fecimus communiri. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. quadragesimo, in festo inventionis sancte crucis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 13. Siegel abgefallen.*

Nr 470.

Urkunde des Raths zu Hamburg über den nach einem Schiedsspruch der Städte Lübeck, Bremen und Lüneburg geschlossenen Vergleich, nach welchem die Hamburger zu Stade zollfrei, die Stader und Strandfriesen dagegen nur zu Neuwerk, nicht aber in Hamburg zollfrei sind. (Auszug.)

Buxtehude, 9. Juni 1340.[1]

In godes namen amen. Wy radtman van Hamborg doen witlick und apenbar all den jenen, de dussen breef ansehet und horet, dat wy umb sake und schelinge, de upgestan weren twischen den wysen luden den heren den rathmannen und der gemeinen stadt tho Stade aff eine side und uns und unser gantzen stadt wegene aff anderer sidt, hebbet gegan tho den erhafftigen luden, tho heren Const(ant)ine unde her Hermanne van Weickede radtmanne tho Lubeck, tho heren Godeke Nakeden und heren Hinrike Doveldinge[a]) radtmannen tho Bremen, tho heren Borcharde van Luchowe unde heren Hinrike van der Molen radtmannen tho Lunenborg alse tho frundliken sonesluden und sadesluden,[b]) de dar van den radmannen und van den steden thogesant weren. De vorbenombten radtmannen na unser beider bewisinge, breven, worden und older wonheit[c]) hebbet uns gescheiden, alsze hirna geschreven is.

Folgt der Inhalt des Schiedsspruchs. Am Schlusse heisst es: Dutt is geschehen und gededinget in dem wickbelde tho Buxtehude na godes bort dusent drehundert jar in dem veertigsten jar, des frydages in der pingstweken. Daraver tho tugen weren de wysen erhafftigen luden *etc. Unter den genannten 8 Zeugen steht an dritter Stelle:* her Werner van der Hoien, ein canonick tho s. Anscharii tho Bremen.

---

[1]) *Im Bremischen Archiv finden sich zwei Copieen dieser Urkunde aus dem 18 Jahrh. (Collectan. Docum. III. S. 31. u. Collectio Post. A. S. 626, beide von Hermann Post's Hand.) Gedruckt ist die Urk. bei Pratje, Herzogth. Bremen u. Verden VI. S. 148 u. öfter. s. Hansisches Urkdb. S. 361. Auch bei Soetbeer, Des Stader-Elbzolles Ursprung, Fortgang und Bestand. (Hamburg 1839) S. 19. f. wird die Urkunde „im plattdeutschen Originale" mitgetheilt; die Schreibweise ergiebt aber, dass dem Verf. nicht das Original, sondern eine spätere Copie vorgelegen hat.*

---

a) *Lies:* Doneldei, *bei Pratje u. Soetber:* Duneldinge. b) *Pratje u. Soetbeer:* rathesluden. c) *Pratje u. Soetbeer:* wahrheit.

Nr. 471.

Der Rath trifft Bestimmung über eine gewissen Krämern gehörige Mauer und verpachtet die an die Mauer stossenden der Stadt gehörigen Wurten an die einzelnen Besitzer der Mauer auf hundert Jahre.

Bremen, *3. August 1340.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod murus, qui est inter domum carnificum et areas civitatis nostre edificiis institorum infrascriptorum occupatas, ad Hinricum dictum Schorhar, Ghertrudim relictam Cunradi de Lese, Rotbertum, Thidericum de Drakenborch, Elerum filium quondam Hilburgis et Wommelen relictam quondam Hinrici Vinken, nostros concives institores, et ad eorum heredes pertinet pleno jure, ita videlicet quod pars muri prenominati Hinrici Schorhar sedecim, Ghertrudis sex, Rotberti quinque et tres quartas ulne, Thiderici duodecim, Eleri sex, Wommelen vero quinque et dymidiam ulnas in longitudine optinere dynoscuntur. *(sic!)* Preterea nos unanimi consensu locavimus dictis institoribus et eorum heredibus areas civitatis nostre dicto muro contiguas ad plateam institorum se exstendentes *(sic!)* per centum annos proximos optinendas suisque usibus applicandas, et quanta est pars in longitudine unius cujusque institoris in prefato muro, tanta erit latitudo aree cujuslibet predictorum. Insuper canalis dicta gote, aquam stillicidii de edificiis predictorum institorum deducens, ponetur supra domum carnificum in hunc modum, quod medietas stillicidii ad orientem et reliqua medietas ad occidentem deducatur. Quam *(sic!)* quidem canalem et murum predictum institores prenominati, quociensčunque opus fuerit, reficient et reparabunt propriis laboribus et exspensis *(sic!)*. Ceterum prefati institores et eorum heredes licite poterunt suam partem muri et jus, quod in dictis areis a nobis optinent quibuscumque voluerint vendere et obligare aut alias dymittere, ecclesiasticis dumtaxat personis exceptis, eo[a]) jure quo ipsi prefatum murum et jus arearum habent habendum et optinendum. Nosque et successores nostri eis personis, in quibus dictum jus transferent, dare debebimus literas civitatis nostre super premissa translatione, si ad hoc fuerimus vel fuerint requisiti. Dictis etiam centum annis elapsis, si consules civitatis nostre qui pro tempore fuerint dictas areas ad usum civitatis nostre voluerint rehabere, iidem consules solvent singulis murum et edificia in dictis areis constructa, prout unusquisque ex eis ea estimaverit proprio juramento.

---

a) *Privileg.* eo *doppelt.*

Dabunt etiam supradicti institores et eorum heredes et successores consulibus civitatis nostre annis singulis in festo pasche videlicet Hinricus Schorhar duas, Ghertrudis dimidiam, Ropertus dimidiam, Elerus dimidiam, Wommele dimidiam markas et Tidericus de Drakenborch quinque fertones Bremensis argenti et ponderis nomine pensionis. Muro etiam predicto consules qui pro tempore fuerint pro utilitate domus carnificum uti poterunt et debebunt. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . . , consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Bremis, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo, in festo inventionis reliquiarum sancti Stephani prothomartiris.

[1]) *Aus dem Privilegiarum p. 460. Copie des 15 Jahrhunderts.*

Nr. 472.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Johann Zeideke dem St. Jürgenhospital die Hälfte zweier Wurten bei der Stadt geschenkt hat, wofür die Vorsteher des Hospitals gewisse jährliche Abgaben zu leisten haben.

***Bremen**, 9. October 1340.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constitutus in nostra presentia Johannes dictus Zeydeke, noster concivis testamenta‖rius felicis recordacionis Yde Boliken, donavit hospitali civitatis nostre medieta‖tem duarum arearum suarum prope civitatem nostram juxta aream Lutgardis Ransen versus meridiem, post mortem suam in perpetuum obtinendam. De cujus quidem medietatis arearum redditibus procuratores ejusdem hospitalis qui pro tempore fuerint dabunt sacerdotibus in eodem hospitali perpetua beneficia habentibus annis singulis semper in festo beatorum Philippi et Jacobi apostolorum unum lotonem Bremensis ponderis et argenti. Debebunt etiam dicti procuratores consulibus civitatis nostre solvere quolibet anno in festo nativitatis Christi de unius dictarum arearum medietate quatuor pullos nomine annue pensionis. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . . , consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XL°., in festo beati Dyonisii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Siegel abgefallen.*

Nr. 473.

Erzbischof Burchard befiehlt den Pfarrern der Stadt und Diöcese Bremen bekannt zu machen, dass die Früchte von den dem Ansgariicapitel zehntpflichtigen Feldern in Schwachhausen nicht vor Einsammlung des Zehnten eingeholt werden dürfen.

Bremen, 24. Januar 1341. [1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis ecclesiarum et cappellarum rectoribus per civitatem ‖ et diocesim nostram Bremensem constitutis salutem in domino. Dilectorum nobis in Christo decani et canonicorum ecclesie sancti ‖ Anscharii in Brema querimonia demonstravit, quod quidam cultores agrorum ville in Swachusen, tempore messium quando fruges colliguntur, ipsorum decani et canonicorum nuncio, qui ad colligendum decimas prediales agrorum dicte ville deputatus extitit, non vocato et penitus irrequisito fruges suos deportant, aliquando modicum aliquando nichil pro decimis in agris relinquendo; propter que iidem decanus et canonici annis singulis dampna plurima paciuntur. Volentes igitur hujusmodi injuriis obviare, discretioni vestre committimus et mandamus, quatenus omnes et singulos cultores agrorum supradicte ville in Swachusen ubicunque morantes in ecclesiis et capellis vestris moneatis attentius, ut prefatis decano et canonicis debitas exsolvant decimas et quod fruges de agris, nisi prius decime dictis eorum nunciis ad hoc vocatis solvantur, aliquatenus asportare presumant. Alioquin in contrarium facientes, monitione canonica premissa, exnunc prout extunc excommunicationis sententiam ferimus in hiis scriptis, mandantes nichilominus vobis, quatenus in premissis delinquentes quorum nomina vobis expressa fuerint nominetenus, reliquos vero in genere excommunicatos in vestris ecclesiis et capellis, quando et quociens requisiti fueritis, publice nuncietis, donec supradictis decano et canonicis competenter satisfecerint et a nobis absolutionis beneficium obtinere mereantur. In hiis exequendis alter alterum non exspectet, sed qui prius requisitus fuerit, prius exequatur. In signum executionis per vos facte vos qui requisiti fueritis reddite literas sigillis vestris sigillatas. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XLI., in profesto conversionis sancti Pauli apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 24. Anhangend das* Secretum Borchardi arepi. Breme. *(Der Apostel Petrus und St. Willehad, darunter eine knieende Gestalt.) Ein anderes Siegel hat nicht daran gehangen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 222.*

Nr. 474.

Der Rath bezeugt, dass Gerfried Kerssebom dem Bremer Bürger Johann Struve Land in Walle verkauft hat.

Bremen, 25. Februar 1341. [1]

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod ‖ constituti in nostra presentia Gerfridus dictus Kerssebom et Alheydis uxor sua et Gerfridus filius suus publice ‖ recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt Johanni dicto Struven, nostro ‖ concivi, et suis heredibus pro triginta sex et dimidia marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis decem et septem pecias terre sitas in Walle, quarum decem site sunt in loco qui vocatur Ricmodewerf, item septem site sunt in loco dicto Siferdesbrede, cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste emptionis titulo imperpetuum obtinendas. *Folgt das Versprechen der Gewähr.* In cujus rei testimonium nos Gerhardus de Siden,[2]) Henricus Doneldey, Hermannus de Tyvera, Johannes de Walle, Johannes Buc,[3]) Nicolaus Cornepaghe, Albertus de Hiddingworde, Martinus Prindoney, Henricus Wlf, Johannes de Domo,[4]) Bertoldus de Bucken, Albertus Yspal, Luderus de Beverstede, Hermannus Hertoghe, Nicolaus de Waghe, Johannes Denckeri, Arnoldus de Vechta, Rodolphus de Borcken, Allexander de Dettenhusen, Albertus Groning, Bernardus Clot, Johannes de Motsele, Thidericus de Horna, Henricus Friso, Bernardus Struve et Elerus Kint, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno dómini M̊. CC̊C. XL. primo, in dominica qua cantatur Invocavit.

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Anhangend das Siegel der Stadt.*
[2]) *Hier folgt in allen übrigen Rathsurkunden d. J.* Johannes de Wolde. [3]) *Urk. Nr. 484* Joh. Bok. [4]) *Urk. Nr. 476, 477, 482, 483 und 485* Joh. de Domo, Henricus Wlf.

Nr. 475.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Meinhard von Arsten den Vorstehern des St. Jürgen-Gasthauses Land in der Wetterung verkauft hat.

Bremen, 6. März 1341 [1]).

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti ‖ in nostra presentia Meynardus de

Arsten et Margareta uxor sua, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt Richardo de Motsele et Johanni de Borcken, procuratoribus hospitalis, ad usus ejusdem hospitalis pro viginti quatuor marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis suam quartam partem terre dictam hoflant sitam prope Weteringe, quam colit Johannes dictus Cograve, cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste emptionis titulo liberaliter obtinendam. *Rückkaufsrecht bleibt für sechs Jahre vorbehalten. . . .* In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren . . .*, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XL. primo, in die beati Victoris martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend das Stadtsiegel.*

Nr. 476.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Johann Pren dem Otto Parvus eine Rente aus seinem Hause vor dem Anschariithor verkauft hat.

***Bremen**, 18. März 1341.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Johannes dictus Pren et Gertrudis uxor sua, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt Ottoni dicto Parvo et Elizabet uxori sue ac eorum heredibus in domo sua lapidea et area, que se extendit a platea usque fossatum civitatis, sitis apud valvam sancti Anscharii extra civitatem juxta aream domini Thitmari dicti Sture decani ecclesie sancti Anscharii versus occidentem, pro duodecim marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis unius marce ejusdem argenti et ponderis redditus, quorum reddituum medietas dabitur dicto Ottoni et uxori sue ac eorum heredibus annis singulis in festo sancti Michaelis, reliqua vero medietas in festo pasche jure ac nomine pensionis. *Ein Rückkaufsrecht bleibt für vier Jahre vorbehalten mit halbjähriger Kündigung. . .* In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren. . .*, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XL. primo, in dominica qua cantatur Letare.

[1]) *Nach dem Original in Trese 23. Anhangend das Siegel der Stadt. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 198.*

Nr. 477.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Johann, Sohn Burchard's beim Graben, den Brüdern Arnold, Johann und Christian von der Vechta Land in Woltmershausen und Lankenau und Zehnten bei Rablinghausen verkauft hat.

Bremen, 18. März 1341. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod constitutus || in nostra presentia Johannes, filius quondam Borchardi apud Fossatum, noster concivis, publice recognovit, quod cum voluntate et consen||su omnium heredum suorum vendiderit Arnoldo, Johanni et Cristiano fratribus de Vechta et eorum heredibus pro quinquaginta duabus marcis Bremensis argenti et ponderis sibi plenarie persolutis suam medietatem unius terre site in Woltmershusen, item medietatem unius dimidie terre site in Lanckenou cum areis ad dicta bona pertinentibus, item decimam quarundem *(sic!)* arearum seu petiarum sitarum prope Ratberinghusen inter predia dicte ville Woltmershusen, quorum bonorum reliqua medietas est dictorum fratrum de Vechta, cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste emptionis titulo [a]) imperpetuum obtinendas. Recognovitque dictus Johannes coram nobis, quod ipse et heredes sui in prefatis bonis de cetero nichil juris valeat vendicare. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . ., consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XL. primo, in dominica qua cantatur Letare.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 837. Anhangend das verletzte Siegel der Stadt.*

Nr. 478.

Der Knappe Conrad von Verden verkauft dem Paulskloster bei Bremen einen Morgen Landes in der Vahr.

Paulskloster, 13. Mai 1341. [1])

Nos Conradus dictus de Verda famulus nec non Fredericus ac Hertcherus et Conradus, filii ejusdem Conradi, || recognoscimus tenore presentium publice et firmiter protestantes, quod de bona voluntate et cum consensu Elizabet, uxoris || mei prenominati

[a]) *Orig.* tutulo.

Conradi dicti de Verda, ac Gertrudis mee sororis omniumque heredum nostrorum, quorumque interest seu interesse ‖ poterit in futuro, viris religiosis domino Johanni abbati ac priori, totique conventui monasterii sancti Pauli prope muros Bremenses ordinis sancti Benedicti vendidimus pro quatuordecim marcis Bremensis ponderis et argenti nobis per dictos viros religiosos integraliter et plenarie persolutis unum juger in villa Vore situm in dimidio quadrante, qui quondam fuit Erponis dicti de Clawenbeke, nec non decimam in eodem quadrante cum omnibus juribus, fructibus, pertinentiis ac proventibus titulo juste ac vere emptionis in perpetuum possidenda. Nos quoque de cetero in prelibatis bonis nichil juris habebimus nec habemus, nec aliquis seu aliqui nostrorum heredum presentium vel futurorum in ipsis aliquid sibi juris possunt nec poterint vendicare. *Die Gewähr leisten, unter Versprechen des Einreitens in das Kloster, mit den Verkäufern* Fredericus dictus Monick, quondam domini Arnoldi dicti Monick militis filius, ac Hertcherus dictus de Verda famuli.... Datum et actum in dicto claustro, discretis viris domino Conrado de Verda rectore ecclesie in Ortlede ac Johanne dicto Bůck ac Rolando de Lese, civibus Bremensibus, ac nonnullis aliis fide dignis presentibus, anno domini M°. CCC°. XLI°., dominica qua cantatur vocem jocunditatis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Dn. Anhangend die Siegel des Knappen Conrad von Verden und seiner drei Söhne und der Knappen Friedrich Monick und Hartger von Verden.*

Nr. 479.

Propst Gieselbert und das Domcapitel bezeugen, dass der Bremer Bürger Johann von Nienburg dem Detmar Sture, Decan zu St. Anscharii, ein Viertelland in Neuenlande verkauft hat.

***Bremen**, 3. Juni 1341.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Gyselbertus dei gratia prepositus, Otto decanus totumque capitulum ecclesie Bremensis, salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Johannes dictus de Nienborch, civis Bremensis, et Alheydis uxor sua, Johannes, Zanderus, Hermannus, Helmericus, Henricus et Meychtildis filii et filia ac veri heredes predictorum publice coram nobis recognoverunt, quod cum voluntate libera et assensu omnium heredum suorum vendiderunt unum quadrantem terre, qui vulgariter dicitur vertel, quem ad presens colit Johannes Wlbrandi, in Nienlande situm inter bona Johannis dicti Duckel civis

Bremensis versus orientem et bona commendatoris domus sancti spiritus in Brema versus occidentem, pro sexaginta et quinque marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis Thetmaro dicto Sturen, decano ecclesie sancti Anscharii Bremensis, pro hereditate libera juste emptionis titulo ad usus dicti Thetmari decani cum omnibus juribus suis perpetuis temporibus optinendum. *Folgt Lassung und Gewähr....* In cujus rei testimonium ac eciam certitudinem pleniorem sigilla honorabilium virorum Gyselberti, Ottonis et capituli predictorum presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. quadragesimo primo, in octava festi pentecostes.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 163 b.*

Am 24. Juli 1343 verkaufen dieselben Personen, unter Zeugniss des Anschariicapitels, den Vicaren der St. Anschariikirche ein halbes Land und eine Wurt in Wyschhusen. *Untersiegelt ist die Urkunde vom Anscharii-capitel und von* Detmarus decanus, Conradus scolasticus dictus de Verda ac Johannes Lenteman thezaurarius ecclesie predicte. Datum Breme, anno d. i. 1343, in vigilia s. Jacobi apost. *Original in Trese 15 mit den schlecht erhaltenen Siegeln der drei letztgenannten, das des Capitels ist abgefallen. — Am gleichen Tage urkunden auch die Verkäufer selbst über den eben genannten Verkauf in gleicher Weise, wie das Capitel. Original in Trese 13 mit dem kleinen* S'. Johis de Nienborch. — *In einer dritten Urkunde von 1343, ohne Tagesangabe, giebt* Hermannus, nunc existens in Ripis, filius Johannis de Nygenborch civis Bremensis, *der aber auch in jenen beiden Urkunden unter den Verkäufern genannt ist, noch besonders seine Zustimmung zu dem Verkauf.* Datum Ripis, a. d. 1343. *Original in Trese 13 mit dem* S. . Herman: Nienberg.

Nr. 480.

Erzbischof Burchard bezeugt, dass Mechthild, Witwe des Heinrich Willoldi sen., dem Domvicar Wolter von Borken Land beim Wurtsee, bei Rablinghausen und Woltmershausen verkauft hat.

Bremen, 29. August 1341.[1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis hanc literam visuris seu audituris salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia domina Mechtildis, ‖ relicta quondam Hinrici Willoldi senioris, Martinus, Willoldus et Arnoldus filii sui ac Mechtildis filia ejus, cives Bremenses, publice recognoverunt, quod, de consensu et libera voluntate ipsorum ac omnium quorum interest vel interesse poterit, vendiderunt et dimiserunt domino Woltero de Borken, perpetuo vicario nostro cripte inferioris in ecclesia Bremensi predicta, unam terram dictam vrigelant habentem tredecim petias, quarum quatuor site sunt prope Wurtze, item due petie super haveren nygelande, item due petie super vif roden, item tres petie supra lutteken wisch, item due petie site sunt super arenam infra

Ratberinghenhusen et Woltmershusen, quam terram nunc colit et inhabitat Sifridus apud Wurtze, pro sexaginta marcis Bremensis ponderis et argenti ipsis persolutis integraliter juste venditionis et emptionis tytulo pro hereditate libera, prout hactenus habuerunt et possederunt, cum decima et omnibus aliis juribus ac pertinentiis suis perpetuis temporibus possidendam. *Folgt die Gewährleistung* . . . Insuper domina Mechtildis et heredes sui predicti dicto domino Woltero coram nobis promiserunt, quod si alique littere mentionem aliquam facientes de jam dictis bonis sic venditis postmodum invente fuerint, eedem litere invalide erunt et esse debebunt nullius firmitatis et ab eisdem litteris sepedictum dominum Wolterum facere debebunt tutum et indempnem. In cujus rei testimonium sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. quadragesimo primo, in die sancto decollationis Johannis baptiste.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 836. Anhangend das Siegel des Erzbischofs Burchard. Eine wörtlich gleichlautende Urkunde stellte am gleichen Tage der Decan Otto und das Domcapitel aus; Original a. a. O. Nr. 835 mit dem Siegel des Capitels.*

Nr. 481.

Erzbischof Burchard bezeugt, dass der Bremer Bürger Heinrich Staffhorst dem Vicar des Altars St. Johannes des Täufers in der St. Stephanikirche Otmar von Borch zwei Hofstellen vor der Stadt Bremen in der Nähe der Born- und St. Michaelisstrasse verkauft hat.

***Bremen**, 1. October 1341.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino sempiternam. Tenore presentium ad perpetuam rei memoriam notum facimus, quod constituti in nostra presentia Hinricus de Staffhorst et Ghertrudis uxor ipsius legitima, cives Bremenses, recognoverunt, quod de voluntate libera et consensu unanimi Hinrici, Eleri, Werneri, Conradi filiorum et Benedicte, Gisle, Ghertrudis filiarum ac omnium heredum suorum vendiderunt discreto viro Othmaro de Borch, perpetuo vicario seu beneficiato altaris sancti Johannis baptiste siti in ecclesia sancti Willehadi Bremensis, ad proprietatem, possessionem et usum dicti altaris duas areas sitas extra civitatem Bremensem juxta plateam que vocatur Bornstrate vel plateam sancti Michaelis versus aquilonem,

quarum unam colit ad presens Gotfridus dictus Dunnebottere, que jacet prope aream domini Bernhardi, perpetui vicarii altaris sancti Willehadi in ecclesia Bremensi, et extendit se de predicta platea usque ad campum, qui dicitur Spennekamp, aliam vero colit Thidericus filius Hartgeri et extendit se usque ad campum vicariorum ecclesie sancti Anscharii Bremensis, qui jacet juxta pascua civitatis Bremensis cum omnibus juribus et pertinentiis suis pro triginta tribus marcis Bremensis argenti et ponderis, sibi integraliter persolutis justo emptionis titulo perpetuo possidendas, que marce pertinebant et spectabant ad dictum altare, et per bone memorie quondam Dudonem, canonicum dicte ecclesie sancti Willehadi, ad ipsum fuerant donate et assignate, dimiseruntque eidem Othmaro nomine dicti altaris proprietatem et possessionem dictarum arearum cum solempnitate debita et consueta prefatique filii Hinricus, Elerus, Wernerus, Conradus, et filie Benedicta, Ghisle, Ghertrudis recognoverunt presentialiter constituti coram nobis, quod predicta de voluntate unanimi et consensu ipsorum facta essent, et ipsa similiter dimiserunt. Preterea ut dicto altari, Othmaro et suis successoribus nomine dicti altaris magis caveatur, Bertoldus de Bucken, Johannes et Bernhardus fratres de Revele una cum Hinrico predicto obligaverunt se et quilibet[a]) eorum in solidum dicto Othmaro nomine ejusdem altaris ad faciendum ei warandiam dictarum arearum et jurium ipsarum inviolabilem atque justam. Insuper Othmarus et successores sui prefati pro anima quondam Benedicte matris Hinrici prefati deum orabunt, prout etiam conventum erat inter ipsos. In quorum omnium testimonium presentes literas sigilli nostri appensione mandavimus roborari. Et nos Hinricus de Staffhorst, Bertoldus de Bucken, Johannes et Bernhardus fratres de Revele in nostre promissionis, venditionis, nec non omnium aliorum premissorum evidens testimonium etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XL. primo, ipso die Remigii confessoris.

[1]) *Aus den Fundat. vicarior. p. 41.*

Nr. 482.

Volcmar Grelle, Vogt zu Vörde, bekennt unter Zeugniss des Raths, dass er dem Bremer Bürger Johann Buck die Hälfte seines Hoflandes in der Wetterung verkauft hat.

Bremen, 1. October 1341. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Volmarus dictus Grelle, advocatus in Vorda, salutem in domino sempiternam. Recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate et consensu omnium heredum meorum vendidi Johanni dicto Buck,

[a]) *Ms.* cuilibet.

civi Bremensi, et suis heredibus pro triginta marcis Bremensis argenti et ponderis michi plenarie persolutis medietatem bonorum dictorum **hoflant** sitorum juxta Wetteringhe cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera juste emptionis titulo liberaliter obtinendam. *Rückkaufsrecht bleibt für 6 Jahre, je zu cathedra Petri mit Kündigung zu Weihnachten, vorbehalten* .... In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos *folgen die Namen der Rathsherren* ..., consules in Brema, ad instantiam dicti Volcmari Grellen etiam sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XL. primo, in die beati Remigii episcopi.

---

[1]) *Nach einem doppelten Transsumt aus dem J. 1360, vig. Jacobi und vig. omn. sanct; beide in Trese 41. Gedruckt bei* Cassel, *Bremens II. p. 147. ff. u. 152 f.*

Nr. 483.

Ritter Heinrich von Clawenbeke verkauft, unter Zeugniss des Raths, den Vorstehern des St. Jürgen-Gasthauses ein Viertelland in der Vahr.

***Bremen**, 9. October 1341.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Henricus de Clawenbeke miles et Arnoldus suus filius salutem in domino. ‖ Noveritis, quod cum voluntate et consensu Gertrudis uxoris mei Henrici jam dicti ac omnium aliorum heredum nostrorum ‖ vendidimus discretis viris Richardo de Motsele et Johanni de Borcken, civibus Bremensibus procuratoribus hospitalis civitatis Bremensis, ad usus ejusdem hospitalis pro viginti quinque marcis Bremensis argenti et ponderis ...[a]) persolutis unum quadrantem[b]) terre situm in Vore juxta bona Conradi de Verda, quem Henricus dictus Kiste ad presens colit, cum area in eadem villa Vore sita ac omnibus aliis juribus et pertinentiis suis juste emptionis titulo liberaliter obtinendum. *Ein Rückkaufsrecht bleibt für 6 Jahre vorbehalten, je zu cathedra Petri mit Kündigung zu Weihnachten. Die Gewähr leisten mit den Verkäufern* strennui viri Borchardus, Thidericus et Gerhardus, fratres mei Henrici supradicti, ac Hermannus dicti de Clawenbeke, famuli .... In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa *etc.* ... Et nos *folgen die Namen der Rathsherren* ..., consules in Brema, ad instantiam dictorum Henrici de Clawenbeke

---

[a]) *Rasur im Original.* [b]) *Orig.* quadrantum.

militis et Arnoldi ejus filii etiam sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum in testimonium premissorum. Datum Breme, anno domini M̊. CCC. XL. primo, in festo beati Dyonisii et sociorum ejus.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Von den angehängten sieben Siegeln sind nur das 2., des Arnold von Clawenbeke, und das letzte, der Stadt Bremen, stark lädirt erhalten.*

Am 22. Februar d. J. hatten Ritter Heinrich von Clawenbeke und sein Sohn Arnold dem Bremer Bürger Ludolfus de Sutterum *für 12 Mark ein halbes Viertelland* boven der Vore *verkauft. . .* Datum a. d. 1341, in festo b. Petri ad cathedram. *Original in Trese 40. Auch dieses Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus.*

Nr. 484.

Der Domherr Werner von Ride stellt einen Revers aus, betreffend den ihm auf Lebzeiten vom Anschariicapitel verpachteten Calingskamp.

14. October 1341 [1])

Ego Wernerus de Ride, canonicus ecclesie Brememsis, recognosco presentibus et protestor, quod in area ‖ honorabilium virorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii in Brema dicta Calingescamp, sita ‖ prope lacum dictam Molengrave in fine platee dicte[a]) Rosenstrata, michi per eosdem decanum ‖ et capitulum ad vitam meam et unum annum post mortem meam pro annuo censu videlicet trium fertonum Bremensis argenti locata nichil juris preter locacionem predictam potero in perpetuum vendicare. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo CC̊C. XLI., in die beati Kalixti pape et martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 175.*

Nr. 485.

Der Rath bezeugt, dass die Schwester Walburgis von Cöln den Beginen zu St. Nicolai ein Feld vor dem Abbenthor verkauft hat.

***Bremen**, 16. October 1341.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod ‖ constituti in nostra presentia soror

[a]) *Orig.* dicta.

Walburgis de Colonia per tutorem publice recognovit, quod vendiderit universi‖tati sororum seu begginarum in domo sancti Nicolai Bremensis commorantium pro duodecim marcis Bremensis argenti ‖ et ponderis sibi plenarie persolutis unum campum terre, situm extra civitatem nostram prope portam dictam Abbendor juxta campum dictum Ecbertescamp domini Bernardi de Oyten, perpetui vicarii ecclesie Bremensis, quem Gerhardus filius Hildeburgis ad presens colit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste emptionis[a]) imperpetuum obtinendum. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . . , consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CCC̊. XL. primo, in die beati Galli abbatis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Anhangend das Siegel der Stadt.*

Nr. 486.

Die Priester Johann und Ludolf und der Geistliche Willekin, Brüder genannt Willoys, bekennen, dass sie den Priestern des Dreikönigs-Altares in der Anschariikirche eine Rente in einem Hause in der Querenstrasse verkauft haben.

Bremen, 11. November 1341.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Johannes et Ludolfus presbiteri ac Willekinus clericus fratres dicti Willoys salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium firmiter pro‖testamur, quod nos cum voluntate et consensu omnium quorum interest vendidimus et dimisimus[a]) dis‖cretis viris Gerhardo dicto Bruwere et Nicolao dicto Bonsak, perpetuis vicariis altaris trium regum fundati in ecclesia sancti Anscharii Bremensis, et eorum successoribus ad perpetuos usus ejusdem altaris pro septem marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis dimidie marce redditus dicti[b]) argenti et ponderis in domo et area Hartwici pictoris,[c]) sitis in civitate Bremensi in platea que vocatur Quernestrate juxta domum que nunc est heredum Alberti de Steden versus occidentem,[d]) quorum quidem reddituum medietas dabitur dictis vicariis et eorum successoribus annis

[a]) *Hier fehlt* titulo.

[a]) et dimisimus *fehlt in B.* [b]) *B.* ejusdem. [c]) Hartwici pictoris *fehlt in B.* [d]) *Hier folgt in B.* quas nunc inhabitat Hartwicus pictor.

singulis de dictis domo et area[e]) in festo pasche, reliqua vero medietas in festo sancti Michaelis jure ac nomine perpetue pensionis. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda[f]). Datum Breme,[g]) anno domini millesimo CCC. quadragesimo primo, in festo beati Martini episcopi et confessoris.[h])

[1]) *Nach dem in doppelter Ausfertigung erhaltenen Original in Trese 33. Die Abweichungen des zweiten sind unter B. in den Noten angegeben. An beiden die drei runden Siegel 1)* S'. Johis Willoys Presbri. *(Eine Heilige, ihr zu Füssen eine knieende Gestalt.) 2)* S'. Ludolfi Willoys Presbri. *(Ein Heiliger mit langem Stab in der Rechten, ihm zu Füssen gleichfalls ein Kniender.) 3)* S'. Willehini Willoys Clerici. *(Halbe Figur eines Heiligen mit breitem Messer in der Rechten.)*

Nr. 487.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürgerin Adelheid, Witwe Johann's von Beverstedt, dem Bremer Bürger Hermann von Ruten Land bei dem Hofe genannt Hilgengrave, in der Nähe der Stadt, verkauft hat.

Bremen, 11. März 1342.[1])

Universis presentes literas visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Alheidis, relicta quondam Johannis de Beverstede, Thidericus, Johannes filii[a]) et Hempe filia ejus, nostri cives, publice recognoverunt, quod de voluntate et consensu omnium suorum heredum vendiderunt Hermanno de Ruten, etiam nostro civi, et suis veris heredibus tres partes cujusdam campi, siti apud nostram civitatem juxta curiam, que vocatur Hilgengrave,[2]) et juxta bona domini Hermanni dicti Buc, perpetui vicarii ecclesie sancti Stephani in nostra civitate, versus austrum, quas nunc colit Ludolphus dictus Scarlaken, tali conditione annexa, quod Hermannus et sui heredes predicti dictas tres partes campi cum omnibus juribus et pertinentiis suis sine qualibet redemptionis facultate justo emptionis titulo perpetuo et quiete debebunt possidere. In cujus rei testimonium nos Jacobus Campsor, Johannes Duckel senior, Albertus de Tivera, Henricus Holme, Johannes de Revele, Hinricus Stafhorst, Reinerus Rinesberch, Gerhardus Buc, Meinardus de Arsten, Detwardus Prindeney, Albertus de Wolde,[b]) Thidemannus Nanne, Cristianus Swering,[c]) Bernardus de Dettenhusen, Hermannus de Ruten,

[e]) de dictis domo et area *fehlt in B.* [f]) *B.* present. sunt appensa. [g]) Breme *fehlt in B.* [h]) *B.* sancti Martini episcopi.

[a]) *Cassel* filius. [b]) *Cassel* Wole. [c]) *Cassel* Schwering.

Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Johannes de Nigenborch, Gerhardus Borchardi, Nicolaus de Borcken, Ricbernus Campsor, Henricus Lorot, Johannes Duckel junior, Johannes Struve, Johannes Ecberti, Elerus Hemeling, Rolandus de Bersen, Bernardus Otmari, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XLII., feria secunda post Letare.

---

[1]) *Nach dem Abdruck bei Cassel, Brem. I. S. 452.*

[2]) *In der Stiftungsurkunde des St. Gertruden-Gasthauses von 1366 wird dieses Land bezeichnet als gelegen* extra muros civitatis nostre juxta sanctum sepulchrum. *Vgl. auch Urk. Nr. 489.*

Nr. 488.

Knappe Nicolaus von Horn und sein Sohn Nicolaus verkaufen dem Bremer Bürger Albert genannt Calveswange für 31 Mark ein halbes Viertelland in Gheren und einen Streifen Landes in der Vahr zwischen der Gete und dem Rockwinkeler Felde.

(Datum a. d. 1342, in festo annunt. s. Marie virg.)

25. März 1342.[1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 846. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. I. S. 539 nach der Copie im Copiar. Liliend. fol. 76 b.*

Nr. 489.

Der Rath bezeugt das Bekenntniss des Conrad Frese, an den von Hermann und Johann Frese dem Münzmeister Roland verkauften Ländereien in Redingstede und Utbremen keinerlei Recht zu haben.

Bremen, 17. April 1342.[1])

Universis presentes literas visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constitutus in nostra presentia Conradus dictus Vrese, filius domini Gotschalci quondam dicti Vrese, sponte et publice recognovit, quod ipse et omnes sui heredes in bonis videlicet in tribus quartis terre sitis in

Redingstede et Utbremen et in uno campo sito apud curiam dictam Hylghengrave, que Hermannus et Johannes fratres dicti Vrese, filii quondam Hermanni Vresen, Ghertrudis et Margareta sorores eorundem cum voluntate et consensu omnium suorum heredum cum omnibus juribus suis et pertinentiis, sicut dicti Hermanni Vresen patris predictorum fuerunt, rite et rationabiliter vendiderunt Rolando magistro monete, quondam nostro civi, et suis veris heredibus, nichil juris vel proprietatis habeant nec habere poterunt aliquale,[a]) promittens etiam et cognoscens coram nobis per presentes, quod ipse et sui heredes nati et futuri prefata bona nunquam de cetero impetitionibus, perturbationibus seu molestationibus aliis quibuscunque debeant nec de jure poterint aliquatenus incusare. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . ., consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Et ego Conradus Vrese, filius quondam domini Godscalci dicti Vresen, predictus in majorem hujus rei notitiam sigillum meum presentibus est appensum *(sic!)*. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. quadragesimo secundo, feria quarta post diem dominicam qua cantatur Misericordias domini.

[1]) *Nach dem Abdruck in Cassel, Bremisches Münz Cabinet Th. 2 S. 97.*

Nr. 490.

Der Rath urkundet über eine jährliche Abgabe von zwei Mark aus gewissen Kellern am Markte, wofür je die ältesten Verwandten des verstorbenen Johann von der Vechta jährlich den Armen abwechselnd Schuhe, Hemden oder Röcke beschaffen sollen.

Bremen, 26. April 1342.[1])

Universis presentes literas visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Hinricus de Haren et Margareta uxor sua, Thydemannus dictus Rodingh et Elyzabet uxor sua, nostri cives, publice recognoverunt, quod ex cellariis, eciam ad quem vel ad quoscunque pertinuerint, sitis in civitate nostra apud forum versus orientem, juxta domum Johannis dicti Worpel versus aquilonem, duarum marcarum redditus perpetui pro salute animarum quondam Johannis de Vechta ac Mechtildis uxoris sue bone memorie singulis annis, occasionibus et inpedicionibus *(sic!)* quibuscunque remotis, debebunt erogari, quos quidem redditus pro tempore dicta cellaria inhabitantes annis singulis ut

[a]) *Cassel:* aliquales.

premittitur duobus senioribus et in linea consanguinitatis dicto Johanni de Vechta proximioribus in festo Michahelis expedite solvere debebunt jure ac nomine pensionis, cum quibus seniores et proximiores dicti Johannis predicti anno primo in calciis, secundo in camisiis, tertio in tunicis, similiter idem annis perpetuis subsequentibus continuando, pro salute animarum Johannis et Mechtildis predictorum discrete et perpetue pauperibus providebunt. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . ., consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. quadragesimo secundo, in crastino beati Marci [a]) ewangeliste.

[1]) *Nach dem Original in Trese X. Anhangend das zerbrochene Siegel der Stadt.*

Nr. 491.

Berner von Walle und seine Stiefmutter Eileke verkaufen dem Bremer Bürger Christian von Aschwarden Land in Walle.

***Bremen**, 28. Mai 1342.* [1])

Nos Bernerus, filius Cristiani Svederi de Walle, ac Eyleke ejus previgna, relicta quondam ‖ Cristiani predicti, recognoscimus tenore presentium firmiter protestantes, quod nos cum voluntate et consensu ‖ omnium heredum nostrorum obligavimus Cristiano de Aschwrden, civi Bremensi, et suis heredibus pro decem ‖ et dimidia marcis Bremensis argenti et ponderis nobis plenarie persolutis decem petias terre sitas in Walle, quarum sex sunt site in loco qui vocatur Locstede, videlicet una juxta peciam domini Hermanni Buc, item una prope bona Eleri Hemeligh, item tres prope bona Gerhardi Borchardi, item sexta dicta ghere prope bona Nycolai de Motzele, item una dicta brede juxta bona hospitalis Bremensis, item una dicta anet, sita supra Riderwynkel, item una, que se extendit ad eandem anet, item una retro domum Goderici, cum omnibus suis juribus et pertinentiis liberaliter obtinendas. *Rückkaufsrecht bleibt vorbehalten je zu cathedra Petri mit Kündigung zu Weihnachten. Die Gewähr leisten mit dem Verkäufer* Geffridus Kersebom, Henricus ac Svederus domini Hermanni militis quondam filii. . . Datum Bremis, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo secundo, feria tertia post octavas penthecostes.

[1]) *Nach dem Original in Trese 42. Die vier angehängten Siegel sind abgefallen.*

[a]) *Orig.* Marce.

Nr. 492.

Das Domcapitel bezeugt, dass Gertrud, Witwe des Bremer Bürgers Gerhard von Haren, und ihr Sohn Hermann, Chorherr zu St. Andreas in Verden, dem Bremer Domvicar Wolter von Borken eine Rente aus ihrem Hause verkauft und demselben auf ihrer Wurt einen Platz zur Erbauung eines Hauses zugestanden haben.

***Bremen**, 22. Juli 1342.* [1])

Omnibus hanc literam visuris seu audituris Otto dei gratia decanus et capitulum ecclesie Bremensis salutem in domino. Recognoscimus ‖ et tenore presentium firmiter protestamur, quod constituti in nostra presentia Ghertrudis, relicta quondam Gherhardi de Haren ‖ civis Bremensis, ac dominus Hermannus ejus filius, canonicus ecclesie sancti Andree Verdensis, pro se et pro omnibus heredibus suis, ‖ quorum interest vel interesse poterit, recognoverunt publice coram nobis, quod cum eorundem heredum suorum consensu et voluntate vendiderunt Woltero de Borken, perpetuo vicario beati Nicolai confessoris cripte inferioris in ecclesia nostra Bremensi, unius marce redditus Bremensis argenti et ponderis pro quatuordecim marcis Bremensis argenti et ponderis predictorum ipsis integraliter persolutis in domo sua et area, quas nunc inhabitant, quas etiam Elyzabeth dicta Wisessche prius inhabitaverat, sitas inter domum et aream quondam ejusdem Ghertrudis majorem, quas nunc possidet et inhabitat Albertus de Hiddingworden, civis Bremensis, et domum et aream quondam Hinrici Willoldi junioris, juste emptionis tytulo perpetuis temporibus optinendos. Quorum reddituum dimidietas dabitur eidem Woltero singulis annis in quolibet festo pasche, reliqua vero dimidietas in quolibet festo beati Michaelis jure ac nomine perpetue pensionis. Ceterum si futuris temporibus idem Wolterus Ghertrudi ac domino Hermanno prefatis aliquam pecuniam mutuo accomodaverit vel si ipsi suam pensionem annuam ultra tempora prius dicta vel terminos retinuerint et non exsolverint, extunc idem Wolterus pecuniam ipsis mutuo accomodatam una cum pensione sibi ultra debita tempora vel terminos retenta supradictas domum et aream computabit *(sic!)* etin eisdem inveniet et percipiet expedite. Insuper iidem Ghertrudis et dominus Hermannus propter sinceram amicitiam et favorem concesserunt predicto Woltero in predicta area apud portam spatium, in quo prefatus Wolterus construendi edificium unum et utendi [a]) spacio ad tempora vite sue habebit plenam et liberam potestatem, eo tamen pacto quod, si post obitum memorati Wolteri Ghertrudis et dominus Hermannus prefati seu qui dictas domum et aream habuerint, illum seu illos, cui vel quibus memoratus Wolterus dictum

[a]) *Orig.* utenti.

edificium dederit vel commiserit in gratia eidem Woltero prius prestita sustinere noluerit, extunc predictum edificium ab hiis quibus donaverit vel commiserit emere poterunt si concordaverint. Alioquin ipsi quibus donatum vel commissum fuerit dictum edificium frangent et evellent ac licite deportabunt. In cujus rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Et nos Hermannus de Haren, canonicus ecclesie sancti Andree Verdensis, prenominatus in evidens venditionis predicte per nos facte ac omnium premissorum testimonium eciam sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. quadragesimo secundo, in die sancto beate Marie Magdalene.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 843. Anhangend das grosse Siegel des Domcapitels und das Siegel des Hermann von Haren (Das von Haren'sche Wappen von gothischem Zierrath umgeben.)*

Nr. 493.

Der Rath bezeugt, dass die Beginen bei St. Katharinen der Mechtild Speckhals in ihrer Wurt beim Barkhof eine Rente von 1/2 Mark als Leibzucht angewiesen haben.

Bremen, 31. August 1342. [1])

Universis presentes literas visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constitute in nostra presentia ‖ baghchine domus baghchinarum site in civitate nostra juxta predicatores publice recognoverunt, quod pari et concordi voluntate Mechtildi, filie quondam Hinrici dicti Spechals, in quadam area sua sita apud nostram civitatem opposita curti dicti *(sic!)* Berchof versus meridiem, quam nunc colit Godfridus Dunnebottere, dimidie marce redditus Bremensis argenti et ponderis ad tempora sue vite recipiendos assignaverunt, quos quidem redditus eadem Mechtildis ab area predicta, dumtaxat quoad vixerit, annis singulis semper in festo beati Michahelis recipiet jure ac nomine pensionis, eo pacto quod Mechtildi predicta mortua cessabit donatio reddituum predictorum. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . . , consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. quadragesimo secundo, in profesto beati Egidii abbatis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Anhangend das Siegel der Stadt.*

Nr. 494.

Erzbischof Burchard entscheidet einen Streit über das Patronatsrecht des Altars der h. Cäcilie in der St. Anschariikirche.

Bremen, 2. September 1342. [1])

Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis presentia visuris seu audituris salutem et sinceram in domino kari‖tatem. Ne rerum gestarum memoria in oblivionem transeat et per decursum temporis evanescat, expedit ut ea que fiunt ‖ quandoque scripturarum et literarum testimonio perhennari *(sic!)*. Hinc est, quod universitati vestre tam eciam natis quam nascituris cupimus fore ‖ notum, quod suborta coram nobis dissentionis materia inter discretos viros dominos Thetmarum decanum et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis ex una necnon Johannem dictum Duckel, quondam natum Herberni Duckel civem Bremensem, parte ex altera super jure patronatus, collatione seu provisione altaris in honorem beate Cecilie virginis in ecclesia sancti Anscharii predicta dedicati, vacantis per mortem Hermanni dicti Scragheman sacerdotis pie memorie, in hunc modum de unanimi consensu partium predictarum totaliter est cedata [a]), quod Johannes Duckel predictus et Johannes ejus filius qui nunc est vel eorum alter quoad vixerint, cum dictum altare vacare contingerit, ad ipsum personam ydoneam, et Martinum, natum quondam Johannis Osberni clericum Bremensem, pro nunc dictis decano et capitulo jure patronatus habent pleno jure presentare. Dictis vero Johanne Duckel et Johanne ejus filio de medio sublatis, jus patronatus seu provisio sepefati altaris ad dictum dominum decanum et ejus successores qui pro tempore fuerint perpetuo remanebit. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum una cum sigillo Johannis Duckel predicti et ad petitionem ipsius presentibus duximus apponendum. Et ego Johannes Duckel predictus in evidens omnium premissorum testimonium etiam sigillum meum presentibus est appensum *(sic!)*. Datum Breme, anno domini millesimo C°C°C°. XL°II., II°II. nonas mensis Septembris, presentibus honorabilibus viris dominis Reynardo preposito et archidyacono terre Rustringie, Johanne de Bremis, thesaurario ecclesie Bremensis necnon Thetwardo Prindeney scolastico ecclesie sancti Willehadi Bremensis ac Hinrico dicto Swachusen, nostro prothonotario, testibus vocatis et rogatis specialiter ad premissa.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 17. Anhangend unbedeutende Reste der beiden Siegel. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 232 b.*

---

[a]) *Sic! für* **sedata.**

Nr. 495.

Der Rath bezeugt, dass die Geschworenen des Vilandes dem Bremer Bürger Dietrich von Beverstedt ein sog. Spadengut bei Arsten verkauft haben.

Bremen, 9. October 1342. [1])

Allen dieses brieves besichtigern und anhorern wunschen wy burgemeisteren [a]) der stadt Bremen de selicheit in dem hern. Iw sy witlich und kund, dat vor uns erschenen synd de geschworne des Vilandes unde hebben offentlich vor uns bekent, dat sie mit willen und fulbort Erpen von Duvenwort und alle syner erven auch des gemelten Vilandes hebben vorkoft deme framen unde bescheiden manne Didrichen von Beverstede, borgre to Bremen, unde synen rechten erven vor vif unde twintig mark unde vif lot Bremisches solvers unde gewicht, die eme deger und alle entrichtet unde betalt syn, dat halve stucke landes vor frig gut geheten dat Spadengut, wellich gelegen is vaste by dem dorpe Arsten, so die etwan Bernden von Arsten und lestlich Erpen von Duvenvort und synen erven gehort hebben, mit allen rechten unde tobehoringen vor frig gut, spadengut geheten, dat wi onen frielichen to besittende nach kopes rechte averlaten, *etc.* To orkunde der warheit hebben wy Jacob Wesseler, Johan Duckelt senior, Albert von der Kamer, [b]) Henrik Holme, Johan von Revel, Hinrik Stafhorst, Reiner Rinsberg, Gerd Bucken, Meinhart von Arsten, Detwart Prindeney, Albert von Wolde, Tideman Nanne, Karsten Schweringen, sein jegenwärtig gewesen unde wy burgermeistere der stadt Bremen hebben unse ingesegel wissentlichen an diesen brief gehangen. Unde ich Erpo von Duvenworten vielbemelt hebbe des to eyner hellen tuchenisse desses beschenen kopes und gelofnusse myn ingesegel auch mit guder gewetenheit an diesen brief gehangen. Gegeven to Bremen, anno domini 1342, ipso die beati Dionisii martyris gloriosi.

---

[1]) *Nach dem Abdruck einer „verdudeschen Copien“ in Hoyer Urkdb. I. S. 625.*

---

[a]) *Offenbar falsche Uebersetzung für* consules. [b]) *Lies:* von der Tiefer.

Nr. 496.

Knappe Hermann von Neuenlande verpfändet seiner Schwester Ermgard und deren Sohn Arnold ein Viertelland in Lehe.

Bremen, 9. October 1342 [1]).

Ego Hermannus de Nigelande famulus recognosco presentibus et protestor, quod cum voluntate et consensu omnium heredum meorum obligavi Ermegardi sorori mee et Arnoldo filio suo ac suis heredibus pro sedecim marcis Bremensis argenti et ponderis michi integraliter persolutis unum quadrantem terre situm in Lede juxta bona Hermanni dicti Hertoghe versus orientem, quem ad presens colunt Hermannus dictus Curlehe et Thidericus de Trupe cum omnibus suis juribus et pertinenciis titulo pignoris obtinendum. *Rückkaufsrecht bleibt vorbehalten je zu cathedra Petri mit Kündigung zu Weihnachten. Die Gewähr leisten mit dem Verkäufer unter Versprechen des Einreitens in Bremen.* honesti viri Arnoldus de Nigelande frater meus et Arnoldus ejus filius, Hermannus, Borchardus et Thidericus de Clawenbeke famuli.... Datum Breme, anno domini M. CCC. XL. secundo, in die beati Dyonisii martiris.

[1]) *Nach einer zu Anfang dieses Jahrhunderts von dem inzwischen verloren gegangenen Original genommenen Copie im hiesigen Archiv.*

Nr 497.

Decan und Capitel zu St. Willehadi bezeugen die Aussage des Bremer Bürgers Radeke von Lehe, dass die Vicare ihrer Kirche aus seinem Hause eine jährliche Rente von einer Mark haben.

Bremen, 13. December 1342. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Hinricus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Willehadi in Brema salutem in domino. Tenore presencium duximus firmiter protestandum, quod constitutus in nostra presencia Radeke de Lede, civis Bremensis, publice recognovit et protestabatur, quod vicarii nostre ecclesie habeant et habent in domo sua et area quam pro nunc inhabitat, sita juxta curiam domini Bernardi Hinrici Gerberti, dicte ecclesie canonici, versus orientem, quodam

vico sive platea solummodo interjacente, perpetuos redditus unius marce Bremensis ponderis et argenti, quos olim dominus Johannes dictus de Horsebe, perpetuus vicarius nostre ecclesie pie memorie, dictis suis convicariis pro sedecim marcis ejusdem argenti et ponderis de eadem domo et area, que tunc sua erat, dinoscitur vendidisse.[2]) Recognovitque idem Radeke, quod ipse vel heredes sui vel qui dictam domum et aream habuerint seu possederint predictis vicariis singulis annis tenentur persolvere et debebunt ex eadem domo et area unam marcam dictorum argenti et ponderis nomine pensionis. In cujus testimonium[a]) recognitionis et protestationis sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M. CCC. quadragesimo secundo, ipso die Lucie virginis.

[1]) *Nach einer zu Anfang dieses Jahrhunderts von dem inzwischen verloren gegangenen Original genommenen Abschrift im hiesigen Archiv.*

In einer Urkunde vom 16. März 1346 beurkundet das Domcapitel die Aussage des Radeko de Lede . . quod domus et area, site apud ecclesiam b. Willehadi Bremensis juxta curiam habitationis domini Bernardi Hinrici Gherberti, canonici ecclesie jam dicte, versus orientem in cornu platee que ducit ad fossatum, Hinrico de Brema, perpetuo vicario ecclesie Buccensis, cum sepibus stabulo ac aliis edificiis pertineant pleno jure, ita tamen quod eidem Radekoni dicta domus et area sunt obligata pro sedecim marcis Brem. ponderis et argenti . . . Datum a. d. 1346, in prof. Gertrudis virg. *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 877.*

[2]) *S. oben Urk. Nr. 88.*

Nr. 498.

Die Brüder von Clawenbeke erklären, dass sie die dem Bremer Bürger Dietrich von Horn verpfändeten Güter in Lehe und Borgfeld nicht getrennt, sondern nur zusammen einlösen wollen, und dass Dietrich von Horn stets ein Vorkaufsrecht an den Gütern behalten soll.

***Bremen**, 6. Januar 1343.*[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Thidericus, Borchardus et Gerhardus de Clawen|beke fratres salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, || quod nos cum consensu et voluntate heredum nostrorum obligavimus nos Thiderico de Horne, civi Bremensi, || et suis heredibus, quod nos et nostri heredes duos dimidios quadrantes terre sitos in Lede, quos Henricus filius Alardi colit, ac bona quedam sita in Borchvelde in loco dicto Katrepel ipsi Thiderico et suis heredibus per nos vendita, prout in literis super hoc confectis

[a]) *Copie:* testimonio.

plenius continetur, separatim vel divisim reemere non debebimus, sed conjunctim, et quod ipsos quadrantes et bona si ea vendere decreverimus dictis Thiderico de Horne et suis heredibus pre ceteris hominibus vendere et dimittere debebimus pro pecunia, quam alii homines dare voluerint pro quadrantibus et bonis supradictis; et hoc pro nobis et nostris heredibus fide data supradictis Thiderico de Horne et suis heredibus observare promittimus in hiis scriptis. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M. CCC. XLIII., in festo epiphanie ejusdem.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bg. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der drei Brüder von Clavenbeke.*

Nr. 499.

Der Rath bezeugt, dass die Begine Margarethe von Token der Begine Gertrud, Tochter Johanns von Swerle, Land bei St. Michaelis geschenkt hat, welches nach ihrem Tode an die Beginen zu St. Nicolai fallen soll.

***Bremen**, 7. März 1343.* [1])

Universis presentes literas visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod con|stituta in nostra presentia Margareta dicta de Token, bacchina domus bacchinarum apud sanctum Nicolaum in nostra ‖ civitate, per tutorem publice recognovit, quod cum voluntate et consensu omnium suorum heredum dedit et dimisit Gher‖trudi dicte de Token, filie quondam Johannis de Sverle, etiam bacchine prefate domus, unam petiam terre sitam apud sanctum Michahelem extra muros nostre civitatis juxta predia Alheydis relicte quondam Luderi de Oldenborch versus aquilonem, cum juribus et pertinentiis suis singulis et universis juste donacionis titulo, dumtaxat quoad vixerit, liberaliter obtinendam. Recognovitque dicta Margaretha, quod in prefata petia nichil juris vel proprietatis ammodo valeat vendicare. Dicta vero Ghertrude defuncta, predicta petia terre cum juribus et pertinentiis suis singulis et universis, ut predicitur, ad communem usum bacchinarum dicte domus perpetuis temporibus de cetero pertinebit. In cujus rei testimonium nos Johannes Knut, Daniel de Werve, Willekinus Keyser senior, Marquardus Drakenborch, Ludolfus Nannonis, Arnoldus Munt, Albertus Doneldey, Bernardus de Waghe, Richardus de Motsele, Jacobus Cule, Otto Hut, Johannes Rustering, Thidericus de Beverstede, Johannes de Borken, Johannes de Vechta,

Johannes de Steden, Nicolaus Thedolfi, Bernardus Reme, Wlbrandus Ecberti, Johannes de Kemenade, Gherhardus de Colonia, Nicolaus de Motsele, Albertus Bulle et Thidericus Rode, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. quadragesimo tertio, in crastino beati Victoris martiris gloriosi.

¹) *Nach dem Original in Trese 38. Anhangend das Siegel der Stadt. Vgl. Urk. Nr. 510.*

Nr. 500.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Alwardus von Arsten den Vorstehern des St. Jürgen-Gasthauses Land im Waller Felde verkauft hat.

Bremen, 22. März 1343. ¹)

Universis presentes literas visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constitutus in nostra presentia Alwardus de Arsten, noster civis, et Jutta sua uxor ‖ publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium suorum heredum vendiderunt ‖ Richardo de Motsele et Johanni de Borken, etiam nostris civibus procuratoribus hospitalis nostre civitatis, ad usus ejusdem hospitalis duas petias terre, que quondam fuerunt Ermegardis relicte Ghervardi de Walle, quarum una sita est in fine loci dicti Locstede, juxta quandam petiam terre Bernardi Remeken que vocatur anet, alia vero sita est in loco dicto Sudervelt, et extendit se ad quandam fossam que est juxta viam Bremensem, pro una et dimidia marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis cum omnibus juribus et pertinentiis suis, decima dumtaxat excepta, juste emptionis titulo pro hereditate libera perpetuis temporibus obtinendas. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . . , consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. quadragesimo tertio, ipso sabbato Letare.

¹) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend das verletzte Siegel der Stadt. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* uppe twe stucke uppe dem Waller velde. *Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 155.*

Am 13. December d. J. bezeugt der Rath, dass Alwardus de Arsten et Jutta sua uxor *für* $2^1/_8$ *Mark dem Hospital noch ein Stück Land genannt* bracacker . . . in campo ville dicte Walle juxta bona domini Hilwardi perpetui vicarii in ecclesia sancti Willehadi Bremensis *verkauft haben.* Datum Breme, a. d. 1343, ipso die beate Lucie virg. gloriose. — *Original a. a. O. mit dem verletzten Siegel der Stadt. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 157. — Ferner bezeugt der Rath am 27. October 1345, dass die Genannten den Vorstehern des Hospitals für* $4^1/_2$ *Mark verkauft haben,* unam petiam terre sitam tusschen lake, item unam petiam terre dictam sandakker sitam juxta domum dictam Goderikeshus et dimidiam petiam terre sitam juxta predictas petias, item tres petias terre sitas juxta fossorium dictum lemcule versus aquilonem. Datum Breme, a. d. 1345, in vigilia app. Symonis et Jude beatorum. *Original a. a. O. Siegel abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 159.*

Nr. 501.

Der Rath bezeugt, dass der Knappe Hermann von Clawenbeke dem Bremer Bürger Albert Ossense Land in Ellen und eine Fischerei in der Wumme verkauft hat.

Bremen, 29. März 1343. [1])

Universis presentes literas visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra || presentia Hermannus de Clawenbeke famulus, Hilburgis sua uxor, Arnoldus suus filius et Cristina sua filia publice recog||noverunt, quod cum voluntate et consensu omnium suorum heredum vendiderunt Alberto dicto Ossense, etiam [a]) nostro civi, et suis he||redibus pro quinquaginta quinque marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis duos et dimidium mansos sitos in Elen, quorum Johannes dictus Antgowe unum, Reynerus filius Hinrici unum et Hinricus filius Reyneri dimidium nunc colunt, et in aqua dicta Wmne juxta Borchvelde quandam piscaturam dictam wer, aliter dictam cron, cum paludibus, pratis, pascuis, aquis et aliis suis ejusdem piscature attinentiis *etc. Die Gewähr leisten mit den Verkäufern* Erpo, Thydericus et Ludolfus fratres, Hinrius miles, Arnoldus filius ejus, Hermannus filius quondam domini Alberonis, famuli dicti de Clawenbeke, Arnoldus de Nienlande, Johannes, Hinricus et Luderus de Stendorpe famuli, *unter Versprechen des Einreitens in Bremen.* In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . ., consules in Brema, sigillum nostre civitatis presentibus est appensum *(sic!) etc.* . . . Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. quadragesimo tercio, ipso sabbato Judica.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend das schlecht erhaltene Siegel der Stadt, von den weiter angehängten 12 Siegeln sind nur das 6., 9., und 12. in sehr schlechtem Zustande erhalten. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 47.*

Nr. 502.

Erzbischof Burchard bezeugt, dass der Bremer Bürger Hermann Buch dem Domvicar Bernhard eine Wurt in Walle verkauft hat.

Bremen, 6. April 1343. [1])

Borcghardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus *etc.* Noveritis, quod constitutus in nostra presentia Hermannus dictus Boch, civis

[a]) etiam *müsste fehlen.*

Bremensis, publice recognovit, quod cum consensu et voluntate Lutgardis uxoris sue ac Hinrici et Luderi filiorum suorum necnon omnium heredum suorum vendidit Bernardo, perpetuo vicario altaris beati Johannis quod est in ecclesia Bremensi, et suis testamenti executoribus unam aream sitam in villa Walle inter aream Gotfridi de Hoya, perpetui vicarii ecclesie beati Anscarii Bremensis, et stagnum quod in vulgari dicitur she prope viam communem, quam nunc pro tempore colit Nicolaus dictus Wghe *(sic!)*, pro quatuor marcis argenti Bremensis et ponderis *etc.*.. *Die Gewähr leistet der Verkäufer* cum Mauricio nato Luderi de Huda famuli. . . . . Datum Breme, anno domini M. CCC. XLIII., in dominica Palmarum.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 848. Anhangend das Siegel des Erzbischofs Burchard, das* S'. Hermanni Buch *und das* S'. Mauricii de Huda.

Nr. 503.

Erzbischof Burchard, Decan Otto und das Domcapitel und der Rath zu Bremen untersiegeln eine Sühne zwischen den Knappen Marquard, Sohn Martin's, und Martin, Sohn Lüder's von der Hude, einerseits, und Lüder, Sohn Friedrich's von der Hude, andererseits. (Feria tertia ante festum pasche.)

8. April 1343. [1])

[1]) *Gedruckt bei (Pratje), Altes und Neues a. d. Herzogth. Bremen und Verden. Bd. 7. S. 257 ff.*

Nr. 504.

Alverich von Mennighausen verspricht dem Rath zu Bremen für sich und seine Genossen, weder auf der Weser noch an anderen Orten im Stift Bremen die Kaufleute und andere unschuldige Leute zu berauben, vielmehr die Räuber nach Kräften im Zaum zu halten.

3. Juni 1343[1]).

Universis presentia visuris seu audituris Alvericus de Mennighusen salutem in domino. ‖ Noveritis, quod promisi et presentibus promitto fide data consulibus civitatis Bremensis |, quod in Wisera et in aliis aquis et terris diocesis Bremensis

ego et omnes pro me quid||quam facere vel omittere volentes rapinas seu alia maleficia committere non debeamus mercatoribus et aliis innocentibus nec velimus, sed raptores et alios malefactores, quantum poterimus, refrenare et conpescere volentes. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo CCC. quadragesimo tertio, feria tertia infra octavas penthecostes.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bu. Siegel abgefallen.*

Nr. 505.

Propst Giselbert und das Domcapitel bezeugen, dass die Bremer Bürger Gebrüder Nakede den Domvicaren den Nakedenkamp vor dem Osterthore verkauft haben.

16. Juni 1343. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Giselbertus prepositus, Otto decanus et capitulum ecclesie Bremensis salutem in domino sempiternam. Constituti in nostra presentia Henricus, Johannes, Luderus et Gotfridus fratres dicti Na keden, tutores Hildegundis sororis ipsorum quondam Gotfridi dicti Nakeden filii, cives Bremenses, publice recognoverunt, quod || cum voluntate et consensu omnium heredum suorum quorum interest vel interesse poterit in futurum vendiderunt et dimiserunt coram nobis discretis viris perpetuis vicariis nostris in ecclesia Bremensi predicta pro octoginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis campum ipsorum qui dicitur Nakedenkamp, situm ante valvam orientalem inter duas stratas versus occidentem se contingentes, quarum una vocatur Santstrate, alia Krummestrate, qui siquidem campus versus orientem ad petias videlicet thesaurarii Bremensis ac commendatoris domus Theutonicorum ibidem se extendit, pro hereditate libera cum domorum et horreorum areis, sepibus et omnibus juribus ac pertinentiis ad ipsum spectantibus juste emptionis titulo in perpetuum possidendum. *Die Gewähr leisten mit den Verkäufern* Gerhardus de Colne et Hermannus dictus Nanninch, cives Bremenses. . . . Datum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio, in crastino Viti et Modesti martirum beatorum.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 853. Anhangend 1) das grosse Siegel des Domcapitels, 2—5) die Siegel der vier Gebrüder Nakeden, das 3. hat die Umschrift:* S. Johannis Nakeden Cl'ici *(ein Geistlicher, der in der Linken das Nakede'sche Wappen, drei Vergissmeinnicht (?), zu tragen scheint. 6)* S. Gherardi d' Colne. *7)* S'. Hermanni Nannen.

Nr. 506.

Die Bremer Bürger Gerhard und Johann von Osterholz verkaufen den Vicaren zu St. Willehadi eine Wurt in Utbremen.

13. Juli 1343 [1])

Nos Gerhardus et Johannes fratres dicti de Osterholte, cives Bremenses, recognoscimus tenore presentium et protestamur, quod nos vendidimus discretis viris perpetuis vicariis ecclesie sancti Willehadi Bremensis unam aream sitam in Utbremen, juxta aream beginarum morantium apud capellam sancti Nicolai versus orientem, quam ad presens colit Suederus de Ultrahunta, cum omnibus juribus et pertinenciis suis pro octo marcis cum dimidia Bremensis ponderis et argenti nobis integraliter persolutis justo emptionis titulo perpetuo possidendam. . . . . Et nos Gherardus dictus Bruere perpetuus vicarius ecclesie sancti Anscharii Bremensis, Johannes dictus Struve, Johannes et Nicolaus fratres dicti de Motsele, Rolandus dictus Herteghe, Marquardus dictus Vrese, cives Bremenses, in testimonium dicte venditionis, promissionis nec non omnium aliorum premissorum etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M°. CCC. XLIII., ipso die Margarete virginis.

[1]) *Nach einer zu Anfang dieses Jahrhunderts von dem inzwischen verloren gegangenen Original genommenen Abschrift im hiesigen Archiv.*

Nr. 507.

Der Bremische Official und Scholasticus zu St. Anscharii Conrad von Verden bezeugt, dass Gertrud, Witwe Gerhard's von Haren, und ihr Sohn Hermann dem Domvicar Wolter von Borken zur Ausgleichung einer Schuld von 70 Mark ihr Wohnhaus verkauft haben, welches jedoch lebenslänglich im Niessbrauch der Gertrud bleibt. Dafür sind dem Vicar Wolter aus dem grösseren Hause der Gertrud, welches Albert von Hiddingwarden inne hat, vier Mark jährlicher Rente angewiesen.

***Bremen**, 14. August 1343.* [1])

Omnibus hanc literam visuris seu audituris Conradus de Verda, scolasticus ecclesie sancti Anscharii Bremensis ac officialis curie ejusdem, salutem ‖ in domino.

Recognoscimus et[a]) tenore presentium firmiter protestantes, quod constituti in nostra presencia domina Gerthrudis, relicta quondam Gherhardi de Haren ‖ civis Bremensis, et dominus Hermannus ejus filius, canonicus ecclesie sancti Andree Verdensis, pro se et pro omnibus heredibus suis quorum interest et interesse poterit, re‖cognoverunt publice coram nobis, quod solvere tenentur Woltero de Borken, perpetuo vicario beati Nicolai confessoris cripte inferioris in ecclesia Bremensi predicta, in septuaginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter et liberaliter concessis. Cujus pecunie occasione vendiderunt ac dimiserunt pro memorata pecunia coram nobis prefato Woltero domum suam et aream, quas nunc inhabitant, quas eciam Elizabet dicta Wysesche prius inhabitraverat, sitas inter domum majorem et aream quondam ejusdem Gerthrudis, quas nunc possidet et inhabitat Albertus de Hyddigworden, civis Bremensis, et domum et aream domini Bernardi rectoris ecclesie in Lullenhusen et Hermanni de Verda, quas eciam quondam Hinricus Willoldi junior inhabitaverat et possiderat, *(sic!)* cum omni spacio et pomerio ante domum et post ipsam, prout dicta hereditas est sepibus et edificiis conprehensa, juste emptionis tytulo pro hereditate libera perpetuis temporibus obtinendas; eo tamen pacto, quod dicta domina Gerthrudis predictas domum et aream, prout sepibus et edificiis sunt conprehense et eas hactenus possedit, libere uti valeat eisdem inhabitando seu cuicunque voluerit in parte vel in toto pro precio locando, dumtaxat ad tempora sue vite, excepta kamenata per predictum dominum Wolterum in eadem area edificata. Et ipse etiam dominus Wolterus predictus domum et aream predictas una cum sepibus et aliis necessariis meliorare ac edificiis emendare debet pro suo posse et ipsius domine Gerthrudis commodo et necessitate, suis tamen propriis laboribus et expensis. In cujus inhabitationis reconpensam prefati domina Gerthrudis et dominus Hermannus ejus filius jam dicto Woltero assignaverunt et dimiserunt in domo sua quondam majore et area quatuor marcarum redditus, quos Albertus de Hiddigworden seu ejus heredes singulis annis sepedicto Woltero seu cui commiserit dare et solvere debebunt, videlicet duas marcas in quolibet festo beati Michaelis et duas marcas in quolibet festo pasche, jure ac nomine pensionis. Ea vero defuncta Albertus de Hiddigworden et ejus heredes ad solucionem dicte pensionis minime tenebuntur ac prefatus Wolterus predictas domum et aream sine inpeticione qualibet libere possidebit. Promiserunt insuper memorati domina Gerthrudis et dominus Hermannus sepedicto Woltero facere et prestare super prenominatis domo et area, pomerio et universo spacio warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Et ego Hermannus de Haren, canonicus ecclesie sancti Andree Verdensis, in evidens vendicionis predicte per meam matrem

---

a) et *müsste fehlen.*

et me facte ac omnium premissorum testimonium eciam sigillum meum presentibus duxi apponendum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. quadragesimo tercio, in vigilia assumpcionis beate Marie virginis.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 849. Anhangend das* S'. Officialis curie Bremens: *(halbe Figur eines Heiligen mit dem Schlüssel in der Linken, zur Rechten die Rose der Familie von Verden) und das* S'. Hermanni de Haren *(mit dem von Haren'schen Wappen, ohne geistliches Emblem). Vgl. Urk. Nr. 492.*

Nr. 508.

Erzbischof Burchard bestätigt die Ernennung des Priesters Meinhard Korf zum Vicar des St. Andreas-Altars in der St. Anschariikirche.

Bremen, 2. September 1343. [1])

Universis presentes literas visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ‖ ecclesie archiepiscopus salutem in domino sempiternam. Nuper honorabilis vir dominus ‖ Detmarus dictus Stur, decanus ecclesie sancti Anscharii Bremensis, tamquam decanus ‖ perpetuam vicariam seu beneficium altaris sancti Andree apostoli siti in ecclesia sancti Anscharii Bremensis predicta, vacans per mortem Martini de Bakenstart, qui idem beneficium habuit dum vivebat, contulit Meynardo dicto Korf presbitero Bremensi. Quam quidem collationem gratam et ratam habemus et ipsum Meynardum in dicto beneficio nolumus inpedire. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Bremis, anno domini millesimo CC̊C. XLI̊II., in crastino beati Egidii abbatis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 34. Siegel abgefallen. Copie in Reg. cap s. Ansch. fol 225b.*

Nr. 509.

Der Knappe Heinrich Monnik verzichtet gegenüber den Domvicaren auf alle Ansprüche an ein halbes Viertelland in Oberneuland.

Oberneuland, 12. October 1343 [1])

Ego Henricus quondam filius Frederici dicti Monich famulus recognosco ‖ presentibus publice protestando, quod perpetuis ecclesie Bremensis vicariis dimisi

ac liberaliter renunciavi omni inpetitioni, proprietati et juri, quod habui in dimidio quadrante terre sito juxta bona altaris sancte Marie virginis cripte superioris ejusdem ecclesie versus occidentem in Overnigenlande, pro me et omnibus meis heredibus penitus et omnino *etc.*...
Datum et actum in Overnigenlande, presentibus domino Conrado, rectore ecclesie ibidem, et majore parte parrochianorum, sub anno domini M°. CCC°. XLIII°., dominica post Dyonisii.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 855. Anhangend das verletzte Siegel des Hinricus Monich*

Nr. 510.

Der Rath urkundet über einen den Beginen zu St. Nicolai gehörigen Kamp bei der Bornstrasse.

Bremen, 19. October 1343. [1])

Universis presentes literas visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituta in nostra presentia Hillegundis dicta Juchals, bacchina conventus bacchinarum siti in civitate nostra apud sanctum Nicolaum publice per tutorem recognovit, quod cum voluntate et consensu omnium suorum heredum dedit et dimisit Hillegundi, filie Bernardi de Bollande nostri civis, etiam bacchine dicti conventus, dimidium campum, situm extra civitatem nostram juxta quandam plateam dictam Bornstrate apud quendam campum pertinentem canonicis sanctorum Willehadi et Anscharii Bremensium ecclesiarum versus orientem, cum omnibus juribus et pertinentiis suis, dumtaxat quoad vixerit, liberaliter obtinendum; eo tamen pacto quod dicta Hillegunde, filia Bernardi predicti, defuncta dictus dimidius campus cum omnibus juribus et pertinentiis suis, ut predicitur, ad communem usum bacchinarum prefati conventus sine quorumcunque contradictione libere pertinebit. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren*..., consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. quadragesimo tertio, in crastino beati Luce ewangeliste.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Anhangend das Siegel der Stadt. Vgl. Urkunde Nr. 499.*
Am 11. März 1345 bezeugt der Rath in gleicher Weise, dass der Bremer Bürger Johannes de Walle et Odilia sua uxor *der* Margarete, filie quondam Hinrici de Stendorpe nostri civis, baghine domus baghinarum site in nostra civitate apud capellam b. Nicolai *ein halbes Feld in der Bornstrasse* juxta campum canonicorum s. Willehadi et Anscharii Brem. eccles. versus orientem *geschenkt haben, welches nach deren Tode an das Beginenhaus fallen soll.* .. Datum Breme, a. d. 1345, in vig. b. Gregorii pape. *Original a. a. O. mit dem Siegel der Stadt.*

Nr. 511.

Christina von Walle, Witwe des Ritters Hermann von Walle, verkauft dem Bremer Bürger Nicolaus von Motsele eine Wurt in Walle.

1. November 1343.[1])

Ego Cristina de Walle, vidua quondam Hermanni militis de Walle, recognosco per tutorem presentibus et protestor, quod vendidi et dimisi ‖ Nicolao de Motselle,[a]) civi Bremensi, et suis heredibus pro quatuor marcis Bremensis argenti et ponderis mihi integraliter persolutis aream ‖ meam sitam in Walle juxta Libreght[b]) apud aream Gerardi de Colonia versus orientem pro libra *(sic!)* hereditate et libram a repara‖tione aggerum, quod proprie dicitur dicdig et damdig, juste emptionis et *(sic!)* titulo libre possidendam. *Die Gewähr leisten* discreti viri Hinricus Hermanni filius noster et Geffridus dictus Kersebom de Walle. *Ein Rückkaufsrecht wird für drei Jahre vorbehalten....* Datum anno domini M. CCC. quadragesimo tertio, in die omnium sanctorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dt, mit den Siegeln des Hermann und Geffrid von Walle in weissem Wachs. Am 18. November 1344 kaufte Nicolaus von Motsele von dem Knappen Marquard von der Hude, Martin Sohn des Ritters Lüder, Hildemar Sohn des Ritters Martin und Lüder Sohn des Knappen Johann von der Hude zwei Wurten* in Walle retro Liberge juxta aream Hermanni dicti Boch, quarum una versus orientem quam Nicolaus dictus Witte, alia versus occidentem ejusdem aree Hermanni site sunt, quam Thidericus dictus Vettecol ad presens colunt, *für 7 Mark. Das Rückkaufsrecht bleibt für 6 Jahre vorbehalten. . . .* Datum a. d. 1344, in octava beati Martini episcopi. — *Original in Trese Dt. mit den Siegeln der vier Herren v. d. Hude.*

Nr. 512.

Das Anschariicapitel bezeugt, dass Margarethe, Witwe Heinrichs Willoldi, und ihre Söhne den Vicaren zu St. Anscharii Land in Gröpelingen verkauft haben.

Bremen, 17. December 1343. [1])

Universis presentia visuris seu audituris Detmarus decanus totumque capitulum ecclesie beati Anscharii Bremensis salutem ‖ in domino sempiternam. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Margareta, relicta quondam Henrici Wylloldi, Henricus

[a]) *Lies:* Motsele. [b]) *Sic! die richtige Lesart ist* Liberge, *s. die Urk. vom 18. November 1344 in der Anm. Das Original ist voll von gramatikalischen und Schreibfehlern.*

et || Conradus liberi sui, cives Bremenses, publice recognoverunt, quod cum consensu et voluntate plena omnium heredum suorum ven||diderunt perpetuis vicariis nostre ecclesie predicte et eorum successoribus ad perpetuos usus pro quadraginta quatuor marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis, prout recognoverunt, integraliter persolutis tres quartas terre sitas in Gropelinghe, quas Tetwardus ad presens colit, quarum duarum quartarum decima cedit preposito ecclesie Bremensis, tertia vero quarta a[a]) decima penitus est exempta *etc.* . . *Die Gewähr leistet mit den Verkäufern* Albertus dictus Groningh etiam civis Bremensis. . . . Datum Breme, anno dominice incarnationis millesimo tricentesimo quadragesimo tertio, feria quarta proxima ante festum beati Thome apostoli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 15. Von den vier angehängten Siegeln ist nur das zweite* S.' Henrici Willoldi *erhalten, die des Anschariicapitels, des Conrad Willoldi und des Albert Gröning sind abgefallen.*

Nr. 513.

Erzbischof Burchard bezeugt, dass die Bremer Bürger Gebrüder von der Hoya auf alles Recht an ein dem Altare St. Pauli und Dionysii in der Anschariikirche gehöriges Feld in Redingstede verzichtet haben.

Bremen, 23. December 1343.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem || in domino sempiternam. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Albertus, Reynerus et Segelandus || fratres de Hoya, cives Bremenses, publice recognoverunt, quod ipsi et eorum heredes in quodam || campo dicto Hartwigescamp sito in Redingstede prope domum, quam nunc colit Bertoldus dictus Goderat, nichil juris habeant nec juris aliquid in dicto campo possint in perpetuum vendicare, sed quod campus ipse ad perpetuos usus altaris sanctorum Pauli et Dyonisii fundati in ecclesia sancti Anscharii Bremensis pertineat et pertinere debeat pleno jure. Recognoverunt insuper dicti fratres, quod Gerhardum dicti altaris rectorem promovere velint in omnibus quibus poterint fideliter et constanter. Testes aderant discreti viri Hinricus de Svachusen in Asle, Thidericus sancti Michaelis prope muros Bremenses ecclesiarum rectores, Conradus beneficiatus in hospitali Bremensi, Thidericus de Bardenvlete miles, Martinus Prindoney, Henricus Doneldey, Willekinus de Harpenstede, cives Bremenses, ac alii plures fide digni. In cujus rei testimonium

---

[a]) a *fehlt im Orig.*

sigillo nostro roborari mandavimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XLIII., in vigilia vigilie nativitatis ejusdem.

[1]) *Nach dem Original in Trese 34. Anhangend das Siegel des Erzbischofs Burchard in grünem Wachs. Vgl. Urk. Nr. 271, 275 und 358.*

Nr. 514.

Die Grafen Christian und Otto von Delmenhorst verkaufen der Stadt Bremen zur Anlage der öffentlichen Heerstrasse ein Stück Land im Kirchspiel Stuhr.

***Delmenhorst*, 6. Januar 1344.** [1])

Universis presentes literas visuris seu audituris Cristianus et Otto noster filius dei gratia comites in Oldenborch et Delmenhorst salutem in domino sempiternam. Ne ea que fiunt in tempore simul cum tempore defluant et ‖ evanescant, expedit ut scripturarum robore firmiter perhennentur. Hinc est quod scire volumus universos tam nasci‖turos quam natos, quod nos de voluntate et consensu omnium nostrorum heredum vendidimus et dimisimus civitati Bremensi pro viginti quatuor marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis quandam petiam terre in parrochia ecclesie in Sture inter nostros et monasterii monialium in Liliendale ordinis Cisterciensis agros sitam, que a via vulgo dicta Huchtingher kercwech usque in aquam dictam Ochtmůnde se extendit, habentem per totam ejus longitudinem sex virgas in latitudine, quarum virgarum quelibet sedecim pedes in longitudine habere dinoscitur ex consueto. Quam quidem petiam nos et nostri heredes predicti, circumscripta contradictione quorumcunque, stratam regiam et communem ad usus omnium iter agentium et viatorum, ac viam liberam volumus perpetuis temporibus permanere. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Delmenhorst, anno domini millesimo CC̊C. quadragesimo quarto, in die epyfanie domini nostri Jhesu Cristi.

[1]) *Nach dem Original in Trese L. Anhangend das kleine runde Siegel des Grafen Otto, das des Grafen Christian ist abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* 1 stucke Landes gekofft to eynen weghe gelegen in deme kerspele to Huchtingen, angande van deme Huchtinger kercwege wente uppe de Ochtmen.

Nr. 515.

Die Knappen Erpo Duvenwort und sein Sohn Johannes erklären, dass weder sie noch irgend sonst Jemand, sondern lediglich das Deutschordenshaus in Bremen ein Recht an dem Hertogenkamp haben.

13. Januar 1344. [1])

Ego Erpo dictus Duvenwort et Johannes filius ejus famuli recognoscimus et tenore presentium publice ‖ protestamur, quod nos in agro vulgariter dicto des Herteghen camp nil juris retinemus seu nullus alius ‖ in agro antedicto quidquam juris retinet, sed solummodo fratres ordinis domus Teuthonice ac domus ‖ sancti spiritus in Brema fratrum predictorum. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Otto decanus ecclesie Bremensis nec non Mauricius canonicus ecclesie ejusdem ac prepositus ecclesie sancti Wilhadi in Brema in testimonium omnium premissorum, quia coram nobis acta sunt, sigilla nostra ad rogatum utriusque partis duximus appendenda. Datum anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo quarto, in octava epyphanie domini.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Anhangend ein Rest des zweiten Siegels, des Johannes Duvenwort, die drei anderen Siegel sind abgefallen.*

Nr. 516.

Der Domdecan Otto und Johann Marschalk, Propst von Repsholt, verkünden einen Beschluss der Bremischen Generalsynode über den Zehnten.

17. März 1344. [1])

Presidentibus nobis Ottone decano ac Johanne Marscalci, preposito in Repesholte in synodo generali in ecclesia Bremensi, sub anno domini M. CCC. XLIIII., feria, quarta proxima post Letare, quedam generalis sententia per honorabilem virum dominum Bertholdum, prepositum Hadelerie, inventa fuit et ab omnibus approbata, quod aliquis habens campum situm inter terras ad decimam adstrictas, quod cultor illius campi dare debeat decimam, si dominus decime ostendere poterit, quod prius decima data fuerit de campo supradicto. Si autem dominus campi memorati per

literas patentes ostendere poterit, quod decimam dare non teneatur, erit liber a decima danda de campo sepedicto. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno et die prenotatis.

[1]) *Aus (Pratje), Herzogth. Bremen und Verden Th. IV. S. 95. Vgl. oben Urk. Nr. 396.*

Nr. 517.

Das Anschariicapitel verkauft den Vicaren der Kirche seine Güter in der Feldmark Jericho, deren andere Hälfte den Vicaren bereits gehört.

Bremen, 27. März 1344.[1])

Universis presentia visuris seu audituris Thetmarus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem ‖ in domino. Recognoscimus per presentes publice protestando, quod nos pari consensu et voluntate vendidimus discretis ‖ viris vicariis perpetuis ecclesie nostre predicte et eorum successoribus pro triginta tribus marcis Bremensis argenti et ponderis ‖ nobis integraliter persolutis nostram medietatem bonorum et prediorum sitorum inter predia villanorum de Jerycho, que quidem medietas bonorum et prediorum quondam erat Johannis de Selete et Margarete uxoris ejus ac eorum heredibus *(sic!)*, cujus reliqua medietas etiam dictis nostris vicariis pertinere dinoscitur, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera juste emptionis tytulo in perpetuum liberaliter obtinendum. . . . In cujus rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus duximus apponendum. Datum Breme, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo quarto, in vigilia palmarum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Anhangend das zerbrochene Siegel des Anschariicapitels mit dem Rücksiegel des Detmar Sture. Vgl. Urkunden Nr. 369 und 423.*

Am gleichen Tage urkunden die Vicare über obigen Verkauf, wie folgt: **Universis hanc literam visuris seu audituris nos vicarii ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem in domino. Quia discreti viri ‖ ac honesti Thitmarus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii predicte dimidietatem terre, sitam inter bona ‖ ac predia villanorum in Jhericho, que quondam erat Johannis de Zelte, civis Bremensis, nobis vendiderunt, in cujus so‖lutione pecuniam pro memoriis subsequentium defalcaverunt, quas quidem memorias predicti decanus ac capitulum nobis actenus ministrare consueverunt, videlicet Ditburgis de Haren, Gerhardi decani, Margarete de Beverstede, Margarete de Ruten, Johannis de Haren, Hermanni de Vechta junioris, Hermanni de Vechta senioris, Borchardi custodis, Meyneri decani, Johannis de Haren, Elizabet filie Johannis de Vechta, Rodolphi de Werve, Frederici decani, Lamberti de Ruten, Gherwardi, magistri Bertoldi ac Lutburgis de Vechta, quare eosdem antedictos decanum et capitulum a ministratione eorundem predictorum dimittimus liberos et solutos. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°. CCC°. XL°. quarto, in vigilia palmarum.**

Original in Trese 36. Ohne Siegel.

Nr. 518.

Die Stadt Bremen verbündet sich mit den Edelherren von Diepholz auf zwei Jahre zu gegenseitiger Hilfe in allen Fehden zwischen Weser und Hunte von Bremen bis Nienburg, Diepholz und Wildeshausen, doch nicht gegen den Erzbischof von Bremen.

Bremen, 11. April 1344. [1])

Wi ratman unde de gemeynhet der stades van Bremen doit witlic unde kůndich vor alle den genen, de desen bref seet unde horet lesen, dat wi hebbet gelovet unde lovet in trůwen mit samender hant den edelen mannen hern Rolve unde sinen sůne heren Conrade heren to Depholte, dat wi willet unde scolet en helpen, war en des to donde is in deser jegenode de hir na bescreven steit, ane up usen heren van Bremen biscop Borcharde, van Quasi modo geniti de nů is beginnet unde waret to dem neghesten pinckesten darna vort over twe jar mit guden willen unde mit gantzen trůwen. Were aver dat de vorsprokene heren mit jemende jenige schelincge hedden, de minne eder rechtes wolde to us gan, des scolde wi weldich wesen minne uthe ir beider můnde; vormůchte wi des nicht, so scolde wi helpen dessen vorsprokenen heren. Vortmer schůn wi en volgen binnen verteynachten wan se ůs eschet mit dertich manne wapent up use egene win unde up use egene verlůs uthe Bremen up de Warminowe unde to Nyenborgh, vort de Warminowe ůp went to der Barenborgh unde over de Hunte in to Depholte unde weder to Wildeshusen ůp dese syt der Hůnte, vort to Tedincghehusen weder in to Bremen. Vortmer wanne wi to en komet, so scolen se ůs bekostigen. Vortmer were aver dat wi dat wůnnen usen vianden af, in wilker wise of in wilken dingen dat dat were, dar wi of use vront mede weren unde se mit ůs, dat scole wi delen na der mantale, de dan in der reyse mede sint. Were aver dat wi vorloren, de scade were use eygen. Were ok dat wi eder se bouwen wolden, dat scolde malk don mit des anderen rade unde scolde komen, so he aller mechtigest můchte, unde we den anderen ladede, de scolde de anderen bekostigen, wan he to em queme. Vortmer en scole wi nemande in dit vorsproken lofte then, it en se mit rade unde mit vůlborde desser vorsprokenen heren. Were aver dat desse vede nicht ghesonet en worde, dar wi nů inne begrepen sint, so scolde malk dem anderen helpen, wan he it van em eschede, dest he sek bewaret hebbe. Alle desse vorsprokene dinc bevestiget unde betuget mit usem yncgesegele der stades van Bremen dat gehancgen is to dessem breve, de gegeven is na der bort uses heren dusent jar drehundert jar in dem ver inde vertigesten jare, in dem achteden daghe to paschen wan men sincget Quasi modo geniti.

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals in von Hodenberg, Diepholzer Urkundenbuch S. 28 Nr. 45. Von Herrn Geh. Archivrath Grotefend mit dem Original im k. Archive zu Hannover collationirt. Am Original hängt das Stadtsiegel in weissem Wachs.*

Nr. 519.

Knappe Gyselbertus von Wolde bekennt mit Zustimmung seiner Frau Mechtildis und seiner Söhne Johann und Friedrich dem Bremer Bürger Henrich Bock für 72 Mark seine Güter in Alleken *und* Arsten *für freies Erbe,* so men in gewontlicher sprake frieg spaden guede nomet, *verkauft zu haben.*

Bremen, 15. August (?) 1344. [1])

---

[1]) *Aus dem Abdruck einer „verdudeschen Copien“ im Hoyer Urkdb. I. S. 627 Nr. 1075. Die Urk. ist datirt* in festo beate Marie virginis, *wofür a. a. O. offenbar unrichtig der 18. Juni gesetzt ist.*

Nr. 520.

Der Knappe Hartger von Verden verkauft dem St. Paulikloster eine Wurt in Grambke.

24. August 1344. [1])

Ego Hertcherus dictus de Verdis famulus nec non Hertcherus ac Johannes mei filii ‖ recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod cum consensu Margarete, mei dicti ‖ Hertcheri legitime uxoris, ac omnium heredum nostrorum et quorum interest aut interesse ‖ poterit in futuro voluntate, conventui monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses ordinis sancti Benedicti pro tribus marcis Bremensis ponderis et argenti nobis integraliter persolutis vendidimus unam aream in Grambeke inter duas areas, quarum una est Johannis filii quondam domini Martini junioris dicti de Huda, alia vero Reyneri dicti de Rynesberghe civis Bremensis sitam, quam pro nunc Gertrudis relicta quondam Werneri colit et inhabitat, cum omnibus fructibus, juribus, pertinentiis ac proventibus titulo juste emptionis perpetuis temporibus pacifice possidendam. *Die Gewähr leisten, unter Versprechen des Einreitens in den Hof des Klosters, mit den Verkäufern* Conradus dictus Friso et Conradus dictus de Verdis famuli.... Datum anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo quarto, ipso die beati Bartolomei apostoli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Dg. Anhangend die Siegel des Conrad Frese und des Conrad von Verden; die drei ersten Siegel sind abgefallen.*

Nr. 521.

Dompropst Moritz bezeugt, unter notarieller Beglaubigung, dass der Bremer Bürger Johann Borchardi den Domvicaren Land in der Fedelhören verkauft hat.

Bremen, 30. September 1344. [1])

Universis presentes literas seu presens instrumentum publicum visuris vel audituris Mauricius dei gratia prepositus ecclesie Bremensis salutem in ‖ domino sempiternam. Noveritis, quod constitutus in nostra presentia, presente notario publico et testibus infrascriptis ad infrascripta specialiter vocatis ‖ et rogatis, Johannes filius Gerhardi Borchardi, civis Bremensis, publice et sponte recognovit, quod, cum pleno consensu et libera voluntate ‖ omnium heredum suorum quorum interest vel in futurum interesse poterit, discretis viris perpetuis vicariis nostris in ecclesia nostra Bremensi predicta vendidit et libere coram nobis discreto viro Bernardo Advocati, in ipsa ecclesia perpetuo vicario, inibi tunc presenti ac nomine et ex parte dictorum vicariorum et ad eorum manus seu usum evidenter recipienti, cum effectu dimisit, prout bonorum dimissio hactenus consueta est fieri, unam aream seu petiam terre sitam in Veddelehorne extra muros Bremenses inter duas petias terre, quarum una est Johannis dicti Knuth civis Bremensis versus orientem, altera vero dominorum canonicorum ecclesie sancti Willehadi Bremensis versus occidentem, que area a Meynstrate usque ad campum qui vulgariter Borchercamp dicitur se extendit, pro viginti marcis Bremensis argenti et ponderis sibi integraliter persolutis pro hereditate libera cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste emptionis tytulo in perpetuum pacifice possidendam. *Die Gewähr leisten mit dem Verkäufer* discretus vir Borchardus, frater Johannis venditoris antedicti perpetuus vicarius in ecclesia sancti Anscharii Bremensis, ac Henricus eciam frater ipsius Johannis et Meynardus dictus Hopedochter, cives Bremenses . . . . . Acta sunt hec Breme, in curia nobilis viri domini Mauricii prepositi ecclesie Bremensis predicti, in camera habitacionis ipsius, hora vesperarum vel quasi, sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto, indictione tercia decima, ultima die mensis Septembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Clementis pape sexti anno tercio, presentibus strennuo viro et discretis viris dominis Lyborio de Brema milite, Alberto rectore ecclesie sancte Marie Bremensis, Syberno de Stadis capellano ipsius rectoris, Alberno dicto Bulle, Thiderico dicto Roding et Johanne dicto de Colonia, civibus Bremensibus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes dictus de Lubeke, clericus Lubicensis publicus imperiali auctoritate notarius, quia supradicte aree seu pecie terre vendicionis recognicioni,

dimissioni, receptioni, promissionibus et obligacioni ac omnibus aliis et singulis coram prefato domino Mauricio preposito ut premittitur factis et habitis, dum agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus interfui, instrumentum presens propria manu scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto signavi rogatus per prefatum Bernardum vicarium in majorem evidenciam et testimonium premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 858. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars. Anhangend 1)* S'. Mauricii d'i. gra. ppti. ecce. Br. *(das Oldenburgische Wappen, darüber ein Heiliger mit Schlüssel und Schwert) 2)* S'. Johennis *(sic!)* Borchardi *(mit einer Hausmarke) 3)* S'. Henrici Borchardi *(mit derselben Marke), das 3. und 5. Siegel, des Burchard Borchardi und des Meinhard Hopedochter, sind abgefallen.*

Am 14. April 1348 bezeugt **Albertus de Melberghe, ecclesiarum Bremensis canonicus ac Hamburgensis thesaurarius,** *dass* **Hinricus, natus quondam Hinrici Christiani civis Bremensis,** *für sich und seine Schwestern,* **Margareta, Osteke** *und* **Alheydis** *auf alle Ansprüche an das oben bezeichnete Land verzichtet habe und den* **per Johannem, natum Gerhardi Borchardi suum nepotem, civem Bremensem** *geschehenen Verkauf gut heisse.* **Acta sunt hec in domo habitationis honorabilis viri domini Alberti de Brema, celerarii dicte ecclesie Bremensis, presentibus honorabili viro domino Alverico dicto Cluvere, dicte Bremensis ecclesie canonico, et discretis viris Johanne dicto Bůk, Alberto dicto Yspal, Johanne nato quondum Conradi de Haren et Johanne de Steden, civibus Bremensibus. . . Datum a. d. 1348 feria secunda proxima post dominicam Palmarum.** *Orig. a. a. O. Nr. 894.*

Nr. 522.

Knappe Martin von der Hude verkauft mit Zustimmung seiner Frau Ermgard und mehrer Verwandten dem Bremer Bürger Nicolaus von Borken anderthalb Land in Grambke für 32 Mark unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes. (Datum Breme, a. d. **1344**, in die b. Lucie virg.)

***Bremen**, 13. December 1344.*[1])

---

[1]) *Original in Trese 40, an welchem acht Siegel sassen, von denen nur das 5. mit dem v. d. Hude'schen Wappen erhalten ist. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 50.*

Nr. 523.

Werner, Propst von Ramsloh, bezeugt, unter notarieller Beglaubigung, dass der Bremer Bürger Hermann Buch den Domvicaren Land in Walle verkauft hat.

Bremen, im Dom, 19. December 1344.[1])

In dei nomine amen. Universis presens scriptum seu presens publicum instrumentum visuris vel audituris Wernerus prepositus ecclesie Ramesloensis, Bremensis

diocesis, salutem in domino sempiter‖nam et notitiam rei geste. Noveritis, quod constituti in nostra presentia, presente notario publico et testibus infrascriptis ad infrascripta vocatis specialiter et rogatis, Hermannus dictus Bůch, civis Bremensis, et uxor ‖ ejus Lutchardis publice et sponte recognoverunt, quod, cum pleno consensu et libera voluntate omnium heredum suorum quorum interest vel interesse poterit quandolibet in futurum, discretis viris perpetuis vicariis ecclesie ‖ Bremensis vendiderunt, cesserunt et tradiderunt legitime et rationabiliter ac libere coram nobis unam aream seu petiam terre sitam in villa Walle inter alias duas areas seu petias terrarum, que ad Nicolaum dictum Henninges de Metzele[a]), civem Bremensem, pro nunc pertinere dinoscuntur, cujus quidem aree predicte principium incipit circa montem qui in vulgari dicitur Liberch[b]), finis vero se extendit ad campum seu campos canonicorum ecclesie sancti Wilhadi Bremensis, habentem in annuis redditibus dimidiam marcam Bremensis ponderis et argenti, pro octo marcis dicte monete Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis et in usus suos necessarios conversis, pro hereditate libera cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste emptionis titulo, prout ad ipsos hucusque pertinuit et ad Mauritium, Luderum et Hinricum fratres, filios quondam Luderi de Huda, famulos, a quibus dictam aream quondam emerant, pertinebat, in perpetuum pacifice possidendam. Eciamque dictam aream seu petiam terre discretis viris domino Hinrico dicto Wůrding, ipsius ecclesie Bremensis perpetuo vicario, et Johanni de Hamborch, civi Bremensi, inibi tunc presentibus procuratoribus seu provisoribus dictorum vicariorum ad presentia negotia per eosdem vicarios specialiter deputatis et ex parte dictorum vicariorum ad manus seu usum eorundem recipientibus dicti Hermannus et uxor ejus cum effectu dimiserunt, prout bonorum dimissio hactenus consueta est fieri.... *Die Gewähr leistet mit den Verkäufern* dominus Fredericus Bůch, perpetuus vicarius in dicta ecclesia Bremensi frater dicti Hermanni..... Acta sunt hec Breme in ecclesia cathedrali, anno a nativitate[c]) domini M̊. CC̊C. XL. quarto, indictione XIII[a]., mensis Decembris die decima nona, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Clementis divina providentia pape VI. anno tercio, presentibus discretis viris et honestis Johanne de Nigenborch, Ludero Beverstede, Tiderico Růdingh et Hinrico Dolendey[d]) juniore, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus dictus Monich, clericus Zwerinensis diocesis publicus auctoritate imperiali notarius, quia supradicte aree seu petie terre venditionis recognitioni, dimissioni, receptioni, promissionibus ac omnibus aliis et singulis coram prefato domino Wernero preposito ut premittitur factis et habitis, dum

---

a) *Sic! Ebenso in der Urk. vom gleichen Tage (s. Anm. 1.) Es muss offenbar* Motzele *heissen.* b) *In der Urk. vom gleichen Tage* Libregh. *Vgl. Urk. Nr. 511 Note b.* c) *Orig.* nativita. d) *Sic! lies* Doneldey.

sic agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque vidi et audivi et in hanc publicam formam mea propria manu conscribendo redegi meoque signo solito et consueto signavi requisitus et rogatus.

¹) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 859. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars. Anhangend das* S'. Werneri ppositi ecce. Ramesloensis *in rothem Wachs und das* S. Frederici Boch p'sbri. *Das mittlere Siegel, des Hermann Boch, ist abgefallen.*

Am gleichen Tage urkundet Hermann Buch gleichmässig über den Verkauf (Datum a. d. 1344, dominica die proxima ante festum beati Thome apostoli.) *Original a. a. O. Nr. 859a, mit den Siegeln, des Hermann Boch, seines Bruders Friedrich und des Mauricius und des Luderus de Huda.*

Nr. 524.

Beschluss des Domcapitels über die dem Capitel und dessen Scholaren von einzelnen Domherren, namentlich am Tage des h. Nicolaus, zu Weihnachten und nach ihrer Aufnahme in's Capitel zu gebenden Mahlzeiten.

(1344.) ¹)

Cupientes ecclesie nostre consuetudines laudabiles et honestas hactenus pacifice servatas et eam precipue, que est de servitio debito in festo beati Nicolai et nativitate domini nostri Jhesu Christi, nobis et scolaribus nostris exhibendo inviolabiliter observare [a]), nos Otto decanus, electus in archiepiscopum, et capitulum ecclesie Bremensis [b]) unanimi consensu, sufficienti deliberatione prehabita, statuimus, ut quicumque nostre ecclesie canonicus in suo ordine et gradu hujusmodi servitium tempore debito non facit, is [c]) qui eum in ordine et gradu sequitur, dictum servitium nobis et scolaribus faciet, ipseque de cetero dictum [d]) non facientem in gradu et obedienciarum ac terrarum electione in perpetuum precedat, et erit eodem non faciente prior et pocior in eisdem. Quicumque etiam per nos ad ecclesie nostre canonicatum [e]) vel ad prebendam vacantem seu vacaturam de jure vel de facto, apostolica vel alia quacumque auctoritate receptus vinum post recepcionem suam canonicis nostris et aliis dari [f]) consuetum infra mensem diem recepcionis sue immediate sequentem secundum status sui decentiam non dederit vel ministraverit, [g])

a) *A. u. W.* observari, b) nos Henricus decanus et capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis, *in der Ausfertigung für das Willehadicapitel in W.* c) hiis *(sic!) W.* d) dictum dominum. *W.* e) canonicum *A.* f) dare *A. und W.* g) *Hier folgt in W. der Zusatz:* vinum vero secundum post servitium debite completum eciam infra mensem proximum non ministraverit.

supradictis penis subjaceat [h]) et nichilominus sentenciam suspensionis incurrat ipso facto. [i])

[1]) *Aus dem Copiar 1. des Archivs zu Stade p. 129 sq. Graf Otto von Oldenburg, bisher Domdecan, wurde nach Erzbischof Burchards Tode (13. Aug. 1344) im September 1344 zum Erzbischof erwählt.*

Das Statut findet sich auch (mit unwesentlichen in den Noten bemerkten Varianten) in der Reg. cap. s. Ansch. (A.) fol. 36, und in der Reg. cap. s. Willehadi (W.) p. 4. (von gleichzeitiger Hand) und zwar in letzterer einmal das obige Statut des Domcapitels, darunter in wörtlicher Wiederholung, doch mit der in Note b angegebenen Abänderung, als Statut des Willehadicapitels.

Nr. 525.

Die Grafen von Oldenburg verbriefen der Stadt Oldenburg ihre Freiheit und fordern die Stadt Bremen auf, sich eventuell zum Schutze des Rechtes der Stadt Oldenburg mit dieser gegen sie zu verbünden bis zu erfolgtem Vergleich.

6. Januar 1345. [1])

Wi greve Conrad unde Conrad, Ghered unde Kersten unse sonen unde wi junchere Johan unde Otto, Kersten ‖ unde Wylhem unse brodere van der ghenade godes greven to Oldenborch bekennet unde betůghet openbare ‖ vor al den ghenen, de desen bref seth unde horet lesen, dat wi de vryheyt, de wi der stath to Oldenborch untrů‖wen *(sic!)* ghelovet hebbet unde up den hilghen ghesvoren, scolen unde willen de ewyglike unde jůmbermer stede unde vast holen. Were dat wi uns an der vrygheyth wedder de stath an jeneghen stůcken vorbreken, so bidde wi de stath van [a]) Bremen dar umme, dat the stath van Bremen unse vyene mit der stath van Oldenborch also langhe syn, benth wi uns wedder de stath van Oldenborch lyken unde um deghere unde altomale wuldon, unde dat the stath van Bremen uns umme den broke also depe manen magh alse de stath van Oldenborch. Dat betůghe wi mit unsen inghesegheleu ghehanghen to desen breve. Dese bref is ghescreven na godes borth dųsent jar drehundert jar an deme vyph unde vertyghesten jare, an den hilghen daghe tho tvelephten.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bl. Anhangend die Siegel der acht Grafen von Oldenburg in der Reihenfolge der Namen in der Urkunde, Nr. 2, 3 und 4 herzförmig, die anderen rund. Copie im Privileg. p. 293. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 51.*

In dem am gleichen Tage für die Stadt Oldenburg von den Grafen ausgestellten Freiheitsbriefe heisst es: alse dat the ratman unde de stath van Oldenborch ere regth in allen stucken hollen scolen na der stath van Bremen jo vor unse voghede *etc.* . . Ok scole wi hegnen unde vordedinghen de joden, unde de ne scolen syk nynerleye copenscap neren meven (?) eres regten wokers unde den woker hir to nemende alse in der stath to Bremen. . . *Gedruckt bei von Halem, Gesch. des Herzogth. Oldenburg Bd. I. S. 468 ff.*

h) subjacet *A. und W.* i) ipso facto *fehlt in A. und W.*

a) *Orig.* var.

Nr. 526.

Der Knappe Nicolaus de Stelle *und seine Frau* Berta *verkaufen dem Bremer Bürger* Johanni dicto Punt *für 31 Mark ein halbes Viertelland in* Horna, *neben den Gütern des Klosters* Lilgendale (in octava epiph. dom.)

13. Januar 1345. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 864. Fünf angehängte Siegel sind abgefallen. Gedruckt bei* Vogt, *Mon. ined. I. p. 609 nach der Copie im Copiar. Liliendal. fol. 50.*

Nr. 527.

Der Domherr Albert von Bremen bekennt alle dem Anschariicapitel vom verstorbenen Erzbischof Burchard versetzten Pfänder zurückerhalten zu haben.

Bremen, den 22. Januar 1345. [1])

Nos Albertus dictus de Brema, canonicus ecclesie Bremensis, recognoscimus tenore presentium firmiter protestando ||, nos de voluntate et consensu omnium executorum testamenti quondam domini Borchardi bone memorie archiepiscopi Bremensis || redimisse a capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis pignera singula et universa dicto capitulo per dictum dominum || Borchardum archiepiscopum pro viginti [a]) una et dimidia marcis Bremensis argenti et ponderis obligata. Recognoscimus nichilominus, quod dicta pignera sunt nobis totaliter presentata eaque recepimus a decano et capitulo supradictis. Promisimus et in presentibus promittimus ipsum capitulum ecclesie sancti Anscharii a qualibet impetitione seu dampno, si quod ab executoribus testamenti dicti domini Borchardi archiepiscopi et a quolibet archiepiscopo Bremensi succedente contra dictum capitulum ecclesie sancti Anscharii in postrum *(sic!)* suboriri contigerit ratione predictorum pignerum eripere et indempnes penitus observare. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC°. XL. quinto, ipso die beati Vincentii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Anhangend das Siegel des Albert von Bremen in grünem Wachs.*

[a]) *Orig.* viginta.

Nr. 528.

Der Bremer Bürger Wolbern von Stuhr und seine Söhne verkaufen, unter notarieller Beglaubigung, dem Propst von Repsholt Johann Marschalk Land in der Feldmark Jericho.

9. Februar 1345.[1]

Universis presentia visuris seu audituris Bernardus Selslaghere perpetuus vicarius, Ludolfus de Tossum officiatus ec||clesie Bremensis, Gerlacus de Dalhusen advocatus Bremensis, Richardus de Motzele, Albertus et Hermannus fratres dicti || de Tybria, Suederus dictus Cruse, cives Bremenses, salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia discreti Wolber||nus dictus de Sture, civis etiam Bremensis, et Johannes perpetuus vicarius in ecclesia Bederkesa ac Hinricus, dicti Wolberni filii, publice recognoverunt, quod cum pari consensu et voluntate omnium heredum suorum vendiderunt honorabili viro domino Johanni Marscalci, preposito Repsoltensi in ecclesia Bremensi, pro triginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis dimidiam terram suam sitam inter agros villanorum de Jericho cum omnibus suis juribus et pertinentiis, prout Wolbernus et sui filii possiderant *(sic!)*, juste emptionis tytulo imperpetuum optinendam, exceptis tamen tribus petiis, quarum una sita est juxta domos laterum, quam vendidit Johanni Knut et Hermanno de Tybria predicto, pro nunc provisoribus ecclesie beate virginis Marie, reliquas vero Hinrico dicto Holleman, civi Bremensi, sitas trans Wiseram, perpetue possidendas..... Hec acta sunt sub anno incarnationis domini millesimo CCC. XL. quinto, indictione XIII., pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Clementis pape sexti anno tertio, nona die mensis Februarii, hora tertia.

Et ego Johannes dictus Boghennere, clericus Bremensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus dum agebantur presens interfui et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito signavi per dictum dominum Johannem rogatus specialiter et requisitus.

Et quia ego Nicolaus dictus Monich, clericus Zwerinensis diocesis, publicus auctoritate imperiali notarius omnibus et singulis premissis una cum Johanne dicto Boghennere notario infrascripto et testibus prenotatis presens interfui, hic me subscripsi et presens publicum instrumentum seu presentem literam meo signo solito et consueto signavi requisitus ad majorem evidentiam et testimonium omnium premissorum.

[1] *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 861. Zur Seite der beiden Unterschriften die Zeichen der beiden Notare. Anhangend 1)* S'. B'nardi de Jerchov vicarii Br. *(der Gekreuzigte mit 2 Figuren zu den Seiten,*

Nr. 529.

Fünf Bremer Bürger bezeugen eine „Mutsone", welche zwischen dem Bremer Bürger Eler von Huderen und Johann Alandi von Arsten wegen einiger Ländereien zu Arsten geschlossen ist.

Bremen, 14. Februar 1345. [1])

Nos Meynardus Pistor, Hinricus Holman, Bernardus Prindeney, Hinricus Bucking ‖ et Martinus Bucking, cives Bremenses, recognoscimus tenore presentium, protestamur, quod con‖stituti in nostra presentia Elerus de Huderen, civis Bremensis, et Johannes Alandi de Arsten super ‖ discordia orta inter ipsos occasione terrarum sitarum in Arsten ad ipsum Elerum pertinentium, quas dictus Johannes et pater ipsius diu coluerunt, amicabilis compositio, que mů̊tsone vulgariter dicitur, intervenit, quod in dictarum terrarum possessione ac fructibus et pertinentiis earundem dictus Johannes et sui heredes Elerum predictum et suos heredes molestare seu perturbare perpetuis temporibus non debeant nec aliquatenus impedire. Que omnia et singula premissa prefatus Johannes de Arsten, et quod dictus Elerus et sui heredes pacifica possessione dictarum terrarum perpetuo gaudere debebunt et ipsum Elerum et suos heredes non inpetere, promisit fide data Elero et heredibus suis sepedictis ac juravit inviolabiliter observare, renuncians nihilominus prefatus Johannes omni inpetitioni seu actioni si qua sibi vel suis heredibus conpetere posset occasione premissorum. In cujus rei testimonium ad rogationem dicti Johannis sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Bremis, anno domini M̊. CCC̊. XL. quinto, feria secunda proxima post dominicam Invocavit.

[1]) *Nach dem Original in Trese 26. Von den fünf angehängten Siegeln ist nur das 4. des Hinricus Bucking erhalten mit einer Marke im Felde.*

---

darunter ein Knieender und zwei kleine Adlerwappen.) 2) S'. Ludolfi d'. Tossen *(Wappenschild mit fünffach getheiltem Felde). 3)* S'. Gerlaci de Dalenhusen. *4)* S'. Richardi de Motzele. *5)* S. Alberti F. Henrici. *6)* S'. H'mani filii Henrici de Tib'a. *7)* S. Swetheri Crusen. *(?)*

Am 17. Februar d. J. urkunden Hinricus de Reymershusen, Johannes de Bremis thezaurarius, Hinricus Scele, Wernerus prepositus ecclesie Ramesloensis, Bertoldus archidyaconus Hadelerie, Albertus de Bremis, Johannes de Delmenhorst, Alvericus Cluvere et Albertus dictus Melenbergh, canonici ecclesie Bremensis capitulum pro nunc facientes *über den gleichen Verkauf.* Datum a. d. 1345, feria quinta post dominicam qua cantatur Invocavit me. *Original a. a. O. Nr. 862 mit dem grossen Siegel des Capitels.*

Am 18. Januar 1346 schenkt Erzbischof Otto mit Zustimmung des Domcapitels dem Domherrn Johannes Marschalci das Eigenthum jenes Landes, ad nostrum pheodum spectantis. Datum a. d. 1346 in die beate Prisce virginis. *Original a. a. O. Nr. 870 mit den Siegeln des Erzbischofs Otto und des Domcapitels.*

Nr. 530.

Die Grafen Gerhard und Johann von Hoya überlassen der Bremer Bürgerin Gertrud, Witwe Alberts von Wolde, das Obereigenthum und die Lehnsherrlichkeit an einem Stück Landes in Walle.

22. Februar 1345. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Gherhardus et Johannes dei gratia comites ‖ in Hoya salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod nos cum voluntate et consensu om‖nium nostrorum heredum, matura deliberatione prehabita, dimisimus et per presentes dimittimus ‖ Ghertrudi, relicte quondam Alberti de Wolde [a]) civi Bremensi, et suis heredibus dominium et omne pheodale jus et quicquid juris, proprietatis et servitutis habuimus in dimidia terra sita in Walle, quam Thidericus dictus de Gropelinghe pro nunc colit et quam olim dictus Albertus a nobis in pheodo possedebat *(sic!)* et habebat *etc.* . . Datum anno domini millesimo CCC. quadragesimo quinto, in die beati Petri ad cathedram.

[1]) *Nach dem Original in Trese 15. Anhangend das grosse Siegel des Grafen Gerhard und ein Bruchstück von dem des Grafen Johann. Vgl. Urk. Nr. 538.*

Am 23. Juni d. J. (in vig. b. Johannis baptiste) *überlassen die beiden Grafen dem Bremer Bürger Richard von Motsele die Lehnsherrlichkeit an einem Viertelland in der Vahr. Original in Trese 40, an grün- und schwarzseidenen Fäden hängen die kleinen Siegel der beiden Grafen.*

Nr. 531.

Conrad, Sohn des verstorbenen Gotschalk Frese, und Johann, Sohn des verstorbenen Hermann eines Bruders des Conrad, verkaufen der Aebtissin Elisabeth und dem Convent zu Lilienthal zwei Viertel Landes in der Vahr für 97 Mark.

(Datum a. d. 1345, in festo b. Petri ad cathedr.)

22. Februar 1345. [1])

[1]) *Original in Trese 13.*

Am 24. März d. J. verkaufen die Aebtissin Elisabeth, die Priorin Hildegunde und der Convent zu Lilienthal das gleiche Land in der Vahr für den gleichen Preis, unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes, dem Bremer Bürger Ludolf von Sottrum. . . Datum a. d. 1345, feria quinta proxima post festum Palmarum. *Original in Trese 13. Anhangend die Siegel der Aebtissin Elisabeth und des Convents in Lilienthal.*

a) *Orig.* Wole. *Es ist ohne Zweifel der Rathsherr Albertus Wolde, der seit 1330 im Rathe gesessen hatte; vgl. auch Urk. Nr. 538.*

Nr. 532.

Der Knappe Conrad von Verden verpfändet dem Bremer Bürger Rudolf von Lehe anderthalb Mark Rente aus seinem Lande in Lehe.

10. März 1345 [1])

Nos Conradus de Verda famulus, Elizabeth ejus uxor, Fredericus et Hartgherus filii sui recognoscimus et tenore presentium firmiter pro testamur, quod cum consensu et voluntate omnium heredum nostrorum vendidimus Rodolfo de Lese, civi Bremensi, et suis heredibus unius ‖ et dimidie marcarum Bremensis argenti et ponderis redditus in uno quadrante terre sito in Lede inter bona et predia Hermanni dicti Hertoghe ‖ et Johannis dicti Bok, quem Thidericus dictus Wagen ad presens colit, pro quindecim marcis nobis integraliter persolutis, eo pacto quod dicti Rodolfus et sui heredes annis singulis fructus singulos et universos dicti quadrantis terre percipient et de dictis fructibus unam et dimidiam marcas obtinebunt, fructus vero residuos nobis et nostris heredibus integraliter restituent et ex toto. Si vero prefati quadrantis terre fructus in aliquo anno ad valorem dictorum reddituum se non extenderent, defectum ipsorum reddituum memorati Rodolfus et sui heredes in alio anno proxime subsequenti percipient de fructibus quadrantis supradicti. Venit etiam in conditionem, quod si super quantitate dictorum fructuum et eorum valore dubium suboriri contigerit, super dubio hujusmodi dictorum Rodolfi et suorum heredum stabimus et contenti erimus juramento. *Die Gewähr leisten mit den Verkäufern* discreti viri Conradus dictus Friso et Hartgherus de Verda, famuli. *Das Rückkaufsrecht bleibt für 10 Jahre vorbehalten. . . . Ausser dem Conrad von Verden und den beiden Bürgen untersiegeln noch* Johannes miseratione divina abbas monasterii sancti Pauli prope muros Bremenses ordinis sancti Benedicti, Conradus de Verda rector ecclesie in Nortlede, Bremensis dyocesis, Johannes dictus Bok civis Bremensis. . . Datum anno domini M°. CCC°. XL°. quinto, feria quinta post dominicam qua cantatur Letare Jherusalem.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 860. Anhangend ein Rest vom Siegel des Conrad von Verden und das letzte Siegel, das des Joh. Bok (Umschrift verwischt, ein Ziegenbock als Wappen). Die anderen Siegel sind abgefallen.*

Am 25. März 1347 verpfändet Conradus de Verden famulus *noch einmal dem* Rodolfus de Lese *für 15 Mark* $1\frac{1}{2}$ *Mark in dem gleichen Felde in* Lede *unter denselben Bedingungen wie in der obigen Urkunde, deren Bestimmungen durch den zweiten Brief kein Abbruch geschehen soll.* Datum a. d. 1347, in dominica Palmarum.

Original a. a. O. Nr. 878 mit Resten von zwei Siegeln der von Verden und einem des Joh. Bok (wie oben).

Nr. 533.

Die Knappen Friedrich, Sohn des verstorbenen Ritters Arnold Monnik, Daniel, Sohn des verstorbenen Ritters Daniel von Hagen, Arnold und Hermann, Söhne des genannten Friedrich, verkaufen den Vorstehern des St. Jürgen-Gasthauses (hospitalis in civitate Bremensi) *Richard von Motsele und Johann von Borken für 48 Mark zwei Viertel Landes in Osterholz und behalten sich das Rückkaufsrecht für 12 Jahre vor.* (Datum a. d. 1345, feria sexta proxima post dominicam qua cantatur Judica.)

18. März 1345. [1])

[1]) *Original in Trese 40 mit drei schlecht erhaltenen Siegeln der Verkäufer, das 3., des Arnold Monnik, ist abgefallen, wie fünf weitere. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. p. 160.*

Nr. 534.

Der Knappe Johann Knoke verpfändet dem Bremer Bürger Bernhard Strobeling für zwei Mark eine Wurt in Arsten, welche einen jährlichen Zins von anderthalb Verding giebt, unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes, und gestattet dem Bernhard die Wurt, wenn er will, weiter zu verpfänden. (Datum a. d. 1345, in festo bb. Thiburtii et Valeriani martirum.)

14. April 1345. [1])

[1]) *Original in Trese 26. Siegel abgefallen.*

Nr. 535.

Schreiben der Richter des Stadlandes an den Rath zu Bremen wegen einer behufs der Ratification eines Vertrages zu haltenden Zusammenkunft.

Rodenkirchen, 17. April 1345. [1])

Viris providis ac honestis Hinrico dicto Doneldey ac ceteris consulibus civitatis Bremensis Wiric dictus Tsiassinga, Hayco dictus Everdinga, judices dicti

sesdecim *(sic!)* terre Stedingorum Ryostringie, Rodward et Harreco fratres dicti Winbingi amicitiam et favorem. Tenore litterarum presentium protestamur, quod compositionem inter vos ex una parte et nos parte ex altera pro submersione [a]) conterraneorum nostrorum in causa vobis non incognita ordinatam a nobis in Wighenord volumus vobiscum cum consensu heredum ipsorum submersorum ratificare perpetualiter et tenere. Unde noveritis, quod ob hujusmodi causam plenarie determinandam feria sexta proxima post diem beati Georgii martiris nunc instans *(sic!)* ad presentiam vestram cum heredibus jam dictis proponimus nos venire. In cujus rei testimonium sigillum nostre communitatis presentibus est appensum. Datum Rodenkerke, anno domini M̊. CC̊C. XLV̊., dominica ante predictum diem beati Georgii.

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Anhangend das stark beschädigte Siegel des Stadlandes* S. Stedingorum R. . .tringie.

Nr. 536.

Die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst beurkunden das Bekenntniss der Brüder Dietrich und Johann Penninges, dass sie keinerlei Recht an einer Wurt des Anschariicapitels in Arsten haben.

Delmenhorst, 1. Mai 1345. [1])

Nos Johannes et Cristianus dei gratia comites in Oldenborch et Delmenhorst omnibus presentes literas visuris seu audituris salutem in domino. Noveritis, quod constituti coram nobis Thydericus et Johannes fratres dicti Pennincghes layci, filii quondam Hinrici dicti Pennincghes, sponte libere et expresse recognoverunt, quod in quadam area sita in villa Arsten juxta bona filiorum Gotfridi dicti Nakeden versus partem australem nichil juris seu proprietatis habuerunt nec haberent nec eorum parentes habuissent, sed quod dicta area decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis pertinuisset et pertineret pleno jure *etc.*

Datum in Delmenhorst, anno domini M̊. CC̊C. quadragesimo quinto, dominica proxima ante festum ascensionis domini.

[1]) *Nach dem Original in Trese 26. Anhangend das Siegel des Grafen Christian, das erste, des Grafen Johann, ist abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 156 b.*

[a]) *Orig* submersionem.

Nr. 537.

Erzbischof Otto bestätigt die von früheren Erzbischöfen ertheilten Rechte und Freiheiten der Stadt Bremen mit der Bestimmung, dass in streitigen Fällen der Eid zweier „Wichmanne“ genügen soll, um ein von der Stadt beanspruchtes Recht zu beweisen.

***Bremen**, 15. Juli 1345.* [1])

Otto miseratione divina archiepiscopus ecclesie Bremensis, universis presens scriptum visuris seu audituris salutem in domino. ‖ Noveritis, quod civitati Bremensi et ejus civibus hanc gratiam concessimus et firmiter servari volumus, ut ‖ apud jura, libertates et gratias, quibus ab antiquo tempore nostrorum predecessorum archiepiscoporum ecclesie Bremensis ‖ usi sunt, permaneant et eisdem libere gaudeant et fruantur, nolentes jus et libertates eorum in aliquibus articulorum infringere vel minuere, sed modis omnibus emendare potius et augere. Preterea si nos vel alter aliquis jus vel libertates eorum in aliquo infringere vel minuere attemptaverimus vel attemptaverit, extunc duo burgenses Bremenses, qui wichmanne vulgariter vocantur, sunt propiores jura et libertates sue civitatis juramentis suis optinere, quam aliquis ab ipsis evincere possit. In cujus rei testimonium evidentius sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M°. CC°C. quadragesimo quinto, in die divisionis apostolorum, anno pontificatus nostri primo.

[1]) *Nach dem Original in Trese M. An rothen und grünen seidenen Fäden hängt das wohlerhaltene Siegel des Erzbischofs in weissem Wachs. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh:* Item alze bischop Otte unse privilegia confarmert heft. *Copie des 14. Jahrh. im Privilegiar. p. 157. f. Gedruckt bei (Pratje), Altes und Neues a. d. Herzogth. Br. und Verden. Th. 7. S. 356.*

Nr. 538.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Herger von Wolde sich mit dem ihm ausgelieferten väterlichen Erbtheil zufrieden erklärt habe.

***Bremen**, 9. August 1345.* [1])

Universis presentes literas visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constitu‖ti in nostra presentia Hergerus de Wolde, noster concivis filius quondam Alberti de Wolde, publice recognovit ‖, quod

a Ghertrude, relicta ejusdem Alberti, et ejus liberis recepit pro sua paterne hereditatis portione dimidiam ‖ terram sitam in Walle, quam Thidericus de Gropelig pro nunc colit, cum omnibus juribus et pertinentiis suis, et decem et septem marcas in prompta pecunia Bremensis ponderis et argenti, cum qua quidem dimidia terra dictus Hergerus facere et ordinare potest, sicut sue placuerit voluntati. Recognovit etiam idem Hergerus publice coram nobis, quod in dimidia terra et pecunia predictis contentus Ghertrudem et ejus liberos predictos et eorum heredes in bonis suis videlicet mobilibus et immobilibus et aliis cujuscunque conditionis, etiam ubicunque locorum ipsa habuerint, nichil juris vel proprietatis de cetero valeat vendicare, salvis tamen sibi bonis, si que per mortem aliquorum predictorum ipsi cedere poterint de jure modo quovis. In cujus rei testimonium nos Jacobus Campsor, Johannes Duckel senior, Albertus de Tyvera, Hinricus Holme, Johannes de Revele, Gerhardus Bok, Meynardus de Arsten, Detwardus Prindeney, Thidemannus Nanne, Cristianus Swerig, Bernardus de Dettenhusen, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Johannes de Nyenborch, Gerhardus Borchardi, Nicolaus de Borken, Ricbernus Campsor, Hinricus Lorot, Johannes Duckel junior, Johannes Struve, Johannes Ecberti, Elerus Hemelig et Bernardus Otmari, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. quadragesimo quinto, in vigilia beati Laurentii martiris gloriosi.

[1]) *Nach dem Original in Trese 13. Anhangend das verletzte Siegel der Stadt. Vgl. Urk. Nr. 569.*

Nr. 539.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürgerin Bertha, Witwe des Müllers Gotfried, dem Johann von Hildesheim und seiner Frau Hempe 1/2 Mark Rente in ihrem Hause bei dem Johanniskloster neben dem Hause des Heinrich von Apeldersted für 6 Mark, unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes, verkauft hat. (Datum Breme, a. d. **1345**, in profesto b. Laurentii mart. gloriosi.)

Bremen, 9. August 1345. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 866. Siegel abgefallen. Die Namen der Rathsherren siehe in der vorhergehenden Urkunde.*

Nr. 540.

Erzbischof Otto bestätigt die früheren der St. Martinikirche verliehenen Ablassbriefe und gewährt selbst einen Ablass zu Gunsten der Kirche.

***Bremen**, 1345* [1]).

Universis Christi fidelibus presentes literas inspecturis Otto dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem || in domino sempiternam. Noverit universitas vestra, quod nos literas venerabilium patrum dominorum archiepiscoporum et episcoporum, || quorum nomina in dictis literis sunt inserta, ecclesie beati Martini Bremensis ab eisdem gratiose concessas sigillorumque ipsorum || appensione munitas, et indulgentias in eis contentas, quantum cum deo possumus et debemus, auctoritate nostra ordinaria perpetuo ratificamus et confirmamus et nichilominus omnibus vere penitentibus et confessis qui contenta in predictis literis fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi quadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Breme, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quinto.

[1]) *Nach dem Original in St. Martini-Kirchenlade Nr. 5. Das Siegel ist abgefallen.*

Nr. 541.

Erzbischof Otto quitirt dem Anschariicapitel über den Empfang des subsidium caritativum.

***Bremen**, 20. Januar 1346.* [1])

Otto dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis presencia visuris seu audituris salutem in domino. Recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod caritativum subsidium moderatum, petitum secundum tenorem et gratiam a sanctissimo patre domino Clemente papa VI^{to} nobis factam, ab honorabilibus viris et dominis Ditmaro decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis et a singulis personis ecclesiasticis, dignitates personatus beneficia et officia in dicta ecclesia sancti Anscharii obtinentibus, integraliter recepimus, de quibus ipsos et quemlibet ipsorum ac ipsam ecclesiam quitamus et presentibus fore quitos attestamur.

In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XLVI., in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 287.*

Nr. 542.

Der Rath bezeugt, dass die Knappen Albernus genannt Stelleke und seine Brüder Lüder und Gerhard, Söhne des verstorbenen Albert von Zandouwe, erklärt haben, kein Anrecht an zwei Wurten und einem Viertel Landes in Schönemoor zu besitzen, welche zu dem Altare der hh. Lorenz und Gertrud in der St. Stephanikirche gehören, und dass sie dem gegenwärtigen Priester des Altars, Heinrich Reme, und seinen Nachfolgern Gewähr für jenes Land leisten wollen. (Datum Breme, a. d. 1346, feria quarta proxima post diem dominicam qua cantatur Judica.)

Bremen, 5. April 1346. [1])

[1]) *Copie in den Fundat. vicarior. p. 46. Vgl. oben Urkk. Nr. 410 und 441. Die Namen der Rathsherren s. Urk. Nr. 543.*

Nr. 543.

Der Rath bezeugt, dass die Vorsteher des St. Jürgen-Gasthauses den Aussätzigen im St. Remberti-Hospital für 6 Mark, welche den letzteren von Nicolaus von Borken geschenkt wurden, eine ewige Rente von anderthalb Verding verkauft haben.

Bremen, 9. April 1346. [1])

Universis presentes literas visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Richardus de Motsele et Johannes de Borken, nostri consocii, procuratores hospitalis in civitate nostra, publice recognoverunt, quod pari voluntate et unanimi consensu vendiderunt leprosis domus leprosorum extra civitatem nostram pro sex marcis Bremensis argenti

et ponderis ipsis ad usus dicti hospitalis integraliter persolutis unius et dimidii fertonum perpetuos redditus ejusdem ponderis et argenti. Quos quidem redditus procuratores dicti hospitalis dabunt annis singulis et perpetue prefatis leprosis in profesto purificationis beate Marie virginis equaliter inter se dividendos. Sepedicti nichilominus leprosi dabunt ante hujus pecunie divisionem annis singulis die predicto et perpetuo sacerdoti capellano ipsorum leprosorum regenti sex denarios Bremenses de pecunia prenotata. Ceterum leprosi et sacerdos sepedicti peragent memoriam anime Nicolai de Borken precibus et orationibus suis die predicta, qui Nicolaus ipsis sex marcas legavit memoratas. In cujus rei testimonium nos Johannes Knut, Willekinus [a]) Keyser senior, Marquardus Drakenborch, Ludolfus Nannonis, Arnoldus Munt, Albertus Doneldey, Richardus de Motzele, Jacobus Cule, Otto Hut, Johannes Rustring, Johannes de Borken, Johannes de Vechta, Johannes de Steden, Nicolaus Thedolfi, Thidericus Rode, Bernardus Reme, Johannes de Camenata, Gerhardus de Colonia, [b]) Nicolaus de Motzele et Albertus Bulle, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. quadragesimo sexto, in die Palmarum.

[1]) *Nach dem Abdruck bei Cassel, Nachrichten vom Hospital St. Rembert. p. 23. Das im J. 1511 angelegte Copiarium, dem Cassel diese Urk. entnahm, ist jetzt nicht mehr aufzufinden.*

Nr. 544.

Erzbischof Otto, das Domcapitel und Graf Gerhard von Hoya bitten den König Magnus Erichsson von Schweden und Norwegen, mit Berufung auf das von König Magnus von Norwegen der Stadt Bremen am 7. Aug. 1279 ertheilte Privileg, den Bremischen Bürgern und Kaufleuten die von seinen Vorgängern erworbenen Rechte zu erhalten, und sie aller Freiheiten des gemeinen Kaufmanns in Bergen theilhaftig sein zu lassen.

Bremen, 12. April 1346. [1])

Serenissimo principi ac magnifico domino domino Magno, regi Swecie et Norwegie, Otto dei gratia archiepiscopus, Mauricius ‖ decanus totumque capitulum ecclesie Bremensis, nec non Gerhardus, eadem gratia comes de Hoya, cum ea qua decet reverencia quicquid ‖ beneplaciti poterunt et favoris. Tenore presentium recognoscimus firmiter protestantes, quod constituti in nostra presentia nobis dilecti et speciales ‖ consules civitatis Bremensis quandam literam magnifici principis et

a) *Urk. v. 4. Dec. d. J.* Villekinus. b) Nicol. Thedolfi — Gerh. de Colonia *fehlen bei Cassel.*

domini domini Magni, quondam regis Norwegie, sigillatam, non rasam, non cancellatam, non abolitam, nec in aliqua sui parte vitiatam nobis exhibuerunt, cujus tenor de verbo ad verbum talis erat.

Folgt die Urkunde Band I. Nr. 393.

Quapropter magnificentiam dominationis vestre diligenti precium instantia devote duximus exorandam, quatenus dictos nostros dilectos cives et mercatores civitatis Bremensis cum mercimoniis suis regni vestri limina visitantes cum mercimoniis suis *(sic!)*, gratiis, libertatibus et juribus, quibus ab antiquo predecessorum vestrorum quondam regum Norwegie tempore perusi sunt, contemplatione nostri pacifice frui permittatis et gaudere, easdem libertates, gratias et jura ipsis in nullo articulorum minuendo, sed potius, quibus rationabile fuerit, favorabiliter adaugendo; et presertim, quod juribus, gratiis et libertatibus, si que vel quas communi mercatori Bergis moram trahenti de novo gratiose dederitis vel imposterum daturi fueritis, sepefati nostri dilecti cives et mercatores Bremenses non minus aliis mercatoribus libere gaudeant et fruantur, pro quorum exauditione majestati vestre immo et subditis vestris ad perpetua servitia, ubi et quando licite et honeste poterimus, obligari benivole volumus et astringi. In quorum omnium testimonium evidentius nostrorum sigillorum munimine roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. quadragesimo sexto, feria quarta proxima post festum Palmarum.

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. Anhangend die Siegel des Erzbischofs, des Capitels und des Grafen von Hoya. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh:* Item unse vriheyt to Barghen van deme koneghe ut Norweghen; *und von einer anderen:* unse scippere mogen oer vorlaren scepe unde gudere antasten, ock vrii blyven sunder venckenisse. *Copie im Privilegiar. p. 75 sq. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 18. Vgl. Urk. Nr. 568 vom 13. Januar 1348.*

Nr. 545.

Die Grafen Christian von Delmenhorst und Conrad von Oldenburg und der Edelherr Rudolf von Diepholz schreiben in dem gleichen Sinne an den König Magnus Erichsson von Schweden und Norwegen.

Bremen, 26. April 1346. [1])

Serenissimo principi et magnifico domino domino Magno, regi Zwecie et Norwegie Cristianus in Delmenhorst, [a]) Conradus || in Oldenborch comites, ac Rodolphus nobilis de Depholte cum ea qua decet reverentia quicquid beneplaciti poterunt et favoris. || Tenore presentium recognoscimus firmiter protestantes, quod constituti in nostra presentia nobis familiares et dilecti consules civitatis || Bremensis quandam literam sigillo serenissimi principis ac domini domini Magni quondam regis Norwegie sigillatam

[a]) *Orig.* Demenhorst.

nobis exhibuerunt, non rasam, non cancellatam, non abolitam, nec in aliqua sui parte vitiatam, sed per omnia integram, in hec verba.

Folgt die Urkunde Bd. I. Nr. 393.

Eapropter vestre dominationis magnificentie supplicandum devote duximus quatenus contemplatione nostri dictos familiares et dilectos nobis mercatores civitatis Bremensis eis juribus, gratiis et libertatibus, quibus tempore predecessorum vestrorum dominorum et regum Norwegie perusi sunt, ut premittitur, pacifice frui permittatis, eadem jura, gratias et libertates predictas ipsis in nullo articulorum minuendo, sed potius, quibus rationabile fuerit favorabiliter adaugendo; et presertim quod juribus, gratiis et libertatibus, si que vel quas communi mercatori in regno vestro moram trahenti de novo dederitis vel imposterum daturi fueritis, iidem nostri dilecti cives et mercatores Bremenses non minus aliis mercatoribus ibidem libere gaudeant et fruantur, pro quorum exauditionibus industrie vestre dominationis immo et subditis vestris ad firma servitia, ubi et quando licite et honeste poterimus, obligari volumus [b]) et astringi. In quorum omnium pleniorem evidentiam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Bremis, anno domini millesimo CCC. quadragesimo sexto, feria quarta infra octavas festi Pasche. [c])

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. Anhangend die Siegel der Grafen von Delmenhorst und Oldenburg und des Edelherrn von Diepholz. Copie im Privilegiar. p. 294. sq. in der verkürzten Weise, wie der Abdruck bei* Cassel, *Ungedr. Urk. S. 55 f. Das klein Gedruckte ist aus der Urk. Nr. 544 wiederholt.*

Nr. 546.

Schreiben derselben Fürsten an den König Magnus Erichsson, worin sie die den Bremischen Bürgern und Kaufleuten von König Erich von Norwegen am 6. Juli 1294 ertheilte Urkunde beglaubigen u. s. w.

***Bremen**, 26. April 1346.* [1])

Serenissimo principi ac magnifico domino domino Magno, regi Suecie et Norwegie, Cristianus in Delmenhorst, Conradus in Oldenborch comites, || ac Rodolphus nobilis de Depholte cum ea qua decet reverentia quicquid beneplaciti poterunt et favoris. Tenore presentium recognoscimus firmiter protes||tantes, quod constituti in nostra presentia nobis familiares et dilecti consules civitatis Bremensis quandam literam nobis exhibuerunt videlicet domini Erici et Ha||quini sui fratris, sigillo ejusdem domini Erici quondam regis Norwegie sigillatam, non rasam, non abolitam, non cancellatam, nec in aliqua sui parte vitiatam, cujus tenor de verbo ad verbum talis erat.

Folgt die Urkunde Band I. Nr. 502. Der dann folgende Schluss lautet wörtlich wie in der vorstehenden Urkunde Nr. 545.

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. Anhangend die gleichen Siegel, wie an der vorigen Urkunde Copie im Privilegiar. p. 293. sq., in der verkürzten Weise, wie der Abdruck bei* Cassel, *Ungedr. Urk. S. 53 ff.*

b) *In der folgenden Urk:* volumus jugiter. c) *ibid.:* Pasce.

Nr. 547.

Das Willehadicapitel bezeugt, dass der Bremer Bürger Albert von Sandov den Vicaren der Kirche eine Wurt in Gröpelingen verkauft hat.

***Bremen**, 6. Juli 1346.* [1])

Universis presentem literam inspecturis seu audituris Henricus decanus et capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constitutus in nostra presentia Albertus dictus de Sandov, civis Bremensis, presentibus recognovit, se, de voluntate Henrici fratris sui presentis et consentientis ac omnium heredum suorum quorum interest, vendidisse pro sex marcis cum fertone Bremensis argenti et ponderis sibi totaliter exsolutis unam aream sitam in Gropelinghe, quam Henricus dictus Vrese ibidem ad presens colit et inhabitat, cum omnibus suis juribus et pertinenciis discretis viris perpetuis vicariis ecclesie sancti Willehadi predicte *etc.* . . . Datum Breme, anno domini M. CCC. quadragesimo sexto, in ecclesia nostra sancti Willehadi predicta, in octava die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

[1]) *Nach einer zu Anfang dieses Jahrhunderts von dem inzwischen verloren gegangenen Original gefertigten Abschrift im hiesigen Archiv.*

Nr. 548.

Erzbischof Otto bevollmächtigt das Anschariicapitel die von dem Bremer Bürger Johann von Borken beabsichtigte Stiftung eines Altars in der St. Anschariikirche zu vollziehen.

***Bremen**, 14. Juli 1346.* [1])

Otto dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem in domino sempiternam. Dignum fore arbitramur, ut piis affectibus et desideriis juste petentium benignitus consensum prebeamus. Igitur ut Johannes de Borken, civis Bremensis, ob salutem anime Nicolai de Borken bone memorie fratris sui, beneficium altaris seu perpetuam vicariam in ecclesia vestra sancti Anscharii Bremensis cum bonorum et reddituum assignatione et dotatione erigere, fundare valeat et instaurare, eidem tenore presencium liberam et plenam concedimus facultatem, prestantes ad hoc nostram voluntatem et consensum. Quapropter attente vos rogamus et in domino

exhortamur, ut prefatum Johannem in hujusmodi beneficii fundatione, instauratione et dotatione promoveatis fideliter et cum effectu, ut eo magis sue grate devotionis affectus effectum debitum et votivum sorciatur. In cujus nostri prefati consensus testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M°. CC°C. XL°VI., in profesto festi divisionis apostolorum.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 227 a mit der Ueberschrift:* Privilegium licencie instaurationis altaris beati Mathei apostoli in ecclesia sancti Anscharii. *Vgl. unten Urk. Nr. 559 und Nr. 563.*

Nr. 549.

Der Official der Bremischen Dompropstei, Jacob, Pfarrer der Kirche zu Hilgenwurt, beauftragt den Pfarrer der St. Willehadi-Capelle zu Bremen, die Witwe Gertrud von Beverstede und den Bremer Bürger Johann Denker auf den 21. Juli in die Willehadi-Capelle zu laden, um daselbst vor dem Official ein Zeugniss in Sachen des Anscharii-capitels gegen den Bremer Bürger Johann Heissenbüttel abzulegen.

18. Juli 1346.[1])

Jacobus rector ecclesie in Hilghenwrt, officialis prepositure ecclesie Bremensis, discreto viro rectori ‖ capelle sancti Willehadi ibidem seu ejus vices gerenti salutem in domino. Vobis in virtute sancte obedientie | districte precipiendo mandamus, quatenus accedatis ad discretam dominam Gertrudim dictam de Bever|steden viduam et Johannem dictum Dencker, civem Bremensem, ipsos peremptorie citantes, ut in proximo profesto beate Marie Magdalene hora tertiarum coram nobis in capella sancti Willehadi predicta compareant ad perhibendum testimonium veritatis in causa, quam honorabiles viri Thetmarus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis Johanni dicto Heysennebuttele, civi Bremensi, movent seu movere intendunt coram nobis. Datum anno domini M°. CC°C. XL°VI., feria tertia proxima post festum divisionis apostolorum. In signum executionis reddite presentem literam sigillatam.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36, an welchem zwei jetzt abgefallene Siegel gehangen haben.*

Nr. 550.

Heinrich Grove, Knappe des Grafen Gerhard von Hoya, bekennt dem Bremer Bürger Heinrich Buk 8 Mark schuldig zu sein, für deren Zahlung in barem Gelde oder einem genügenden Pfande am Tage purificationis Marie der Ritter Johann Clencok und der Knappe Johann Klüver mit ihm, unter Versprechen des Einreitens in Bremen, sich verpflichten. (Datum Breme, a. d. 1346, in die b. Marie Magdalene.)

Bremen, 22. Juli 1346.[1])

[1]) *Gedruckt nach dem Original im Hoyer Urkdb. I. S. 79.*

Nr. 551.

Der Erzbischof Volkard von Mamistra weiht als Stellvertreter des Erzbischofs Otto den Altar des h. Thomas in der St. Anschariikirche.

19. September 1346. [1])

Nos frater Volcardus, dei gratia Mamistrensis ecclesie archiepiscopus vices venerabilis in Christo patris || ac domini domini Ottonis sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi in pontificio[a]) (?) gerentes, recognoscimus per presentes, quod || anno domini M°. CCC°. XLVI°., feria tertia ante festum sancti Mathei apostoli in ecclesia sancti Anscharii consecra||vimus seu dedicavimus unum altare ad honorem beati Thome apostoli, cujus dedicationis festivitatem celebrandam transtulimus in diem dominicam post festum sancti Michaelis archangeli. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 215 a.*

Am 26. September d. J. weihte Erzbischof Volkard noch den Altar der 11,000. h. Jungfrauen in der Anschariikirche, worüber er eine wesentlich gleichlautende Urk. ausstellte. Sie findet sich in Reg. cap. s. Ansch. fol. 221 a. Derselben ist nachgefügt: Consecratum seu dedicatum fuit altare XI. milia *(sic!)* virginum sub anno domini 1346, feria tertia post quartam dominicam mensis Septembris; cujus dedicationis festivitatem celebrandam idem Volcardus archiepiscopus transtulit in diem dominicam post festum dictarum XI. milia virginum.

Folcardus, archiepiscopus Mamiriciensis *(sic!) weihte nach der Historia de fundat. monaster. Rasted. (Ehrentraut, Friesisches Archiv II. S. 264) im Jahre 1346 auch einen Altar im Kloster Rastede in Stellvertretung des Erzbischofs Otto.*

[a]) *Das Original und die Copie in der Reg. haben* pont *mit Abbreviaturstrich. Ebenso in der Urk. vom 26. Sept. d. J.*

Nr. 552.

Die Bremer Bürger Bernhard und Otto von Omstede verkaufen dem Domvicar Bernhard Selschläger eine Wurt ausserhalb der Stadt beim Stadtgraben.

Bremen, 27. September 1346. [1]

Nos Bernardus et Otto fratres, filii quondam Conradi de Omstede, cives Bremenses, recognos||cimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod cum consensu et voluntate Hildegundis uxo||ris mei Bernardi predicti ac omnium aliorum heredum nostrorum vendidimus et dimisimus discreto || viro domino Bernardo dicto Selslagere, perpetuo vicario in ecclesia Bremensi, et suis heredibus pro septem marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis unam aream sitam extra civitatem Bremensem juxta fossatum civitatis ejusdem, quam Margareta soror dicti domini Bernardi ad presens colit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste emptionis titulo liberaliter obtinendam. . . *Rückkaufsrecht gilt nur bis zum nächsten Walpurgisfeste.* . . . In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Alexander de Dettenhusen, Johannes Conradi de Haren et Johannes dictus Oldewagen, cives Bremenses, quia dicte aree venditioni et dimissioni presentes eramus, ad instantiam dictorum Bernardi et Ottonis etiam sigillis nostris presens scriptum roboravimus in evidentiam pleniorem. Datum Breme, anno domini M. CCC. quadragesimo sexto, in festo beatorum Cosme et Damiani martirum.

---

[1] *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 868. Anhangend 1)* S'. Bernardi Omsteden. *2)* S'. Ottonis de Omstede. *3)* S. Allexandri de Dettenhusen. *4)* S'. Johis F. C. de Haren *(eine Marke bestehend aus zusammengezogenem* V. H.*) Das letzte Siegel ist abgefallen.*

Am 29. September d. J. bezeugt Hermannus prepositus Wildeshusensis *den gleichen Verkauf. Hinzugefügt ist die Zustimmung* Womelen sororis sue *(sc. der Verkäufer)*, monialis in Tzevena. *Der Käufer heisst hier* Bernardus Advocati. . . Datum Breme, a. d. 1346, ipso die beati Michahelis archangeli. *Orig. a. a. O. Nr. 869 mit dem schlechterhaltenen Siegel des Propstes von Wildeshausen.*

Nr. 553.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Lüder von der Hude und seine Frau Elisabeth den Bremer Bürgern Heinrich und Johann, Söhnen des verst. Nicolaus von Borken, für 40 Mark anderthalb Land in Grambke, unter Vorbehalt des Rückkaufsrechts in den nächsten acht Jahren, verkauft haben. (Datum Breme, a. d. 1346, in die Barbare virg. gloriose.)

Bremen, 4. December 1346. [1]

---

[1] *Original in Trese 40, mit dem schlecht erhaltenen Siegel der Stadt. Das Land fiel später an das St. Jürgen-Gasthaus. Die Namen der Rathsherren s. Urk. Nr. 543.*

Nr. 554.

Erzbischof Otto belehnt den Bremer Bürger Johann Uppenhus mit einer Mark Rente aus der Bremischen Münze und mit dem Stintzoll.

Vörde, 10. December 1346.[1])

Nos Otto dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus tenore presencium recognoscimus ‖ publice protestantes, quod Johannem dictum Uppenhus, civem Bremensem, cum redditibus ‖ unius marce Bremensis ponderis et argenti dandis sibi et suis veris heredibus singulis ‖ annis de moneta nostra Bremensi, nec non cum theolonio gubii dicto stinttholn inpheodavimus sibique dictos redditus et theolonium cum solempnitate consueta jure contulimus pheodali. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Vordis, anno domini M̊. CC̊C. XL. sexto, proxima die dominica ante festum beate Lucie virginis, presentibus honorabilibus viris et discretis dominis Mauricio decano ecclesie nostre Bremensis et Alberto rectore ecclesie sancte Marie Bremensis testibus ad premissa.

[1]) *Nach dem Original in Trese By. Siegel abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Bremens. II. p. 163. Vgl. Urk. von 1350 sine die.*

Nr. 555.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Bernhard und Otto von Omstede und Bernhard's Frau Hildegunde dem Bremer Bürger Gerhard von Siden und seinen Erben, quos apud Wolburgem generasse dinoscitur, *für 18 Mark einen Streifen Landes in Lehe, zwischen den Gütern des Klosters Lilienthal und des Richard von der Motsele, verkauft haben.* (Datum Breme, a. d. 1346.)

Bremen, 1346. [1])

[1]) *Original in Trese 20, mit dem Siegel der Stadt. Die Namen der Rathsherren s. Urk. Nr. 543.*

Nr. 556.

Der Ritter Geverhard Schulte verpfändet seinen Theil des Dorfes Borgfeld an den Knappen Martin von der Hude für 70 Mark.

16. Januar 1347. [1])

Coram omnibus presentes literas visuris vel audituris ego Geverhardus dictus Schulte, miles, recognosco per easdem firmiter et protestor, quod ego cum voluntate uxoris mee et pleno consensu filiorum meorum Hinrici, Friderici et Geverhardi, nec non omnium heredum et coheredum meorum, quorum interest aut in futurum intererit consentire, obligavi et presentibus obligo meam partem, quam habeo in villa que dicitur Borchvelde, cum hominibus utriusque sexus ad dictam partem meam jam dicte ville pertinentibus, tam juvenibus, quam antiquis, tam [a]) agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, viis ac inviis et universaliter cum omnibus suis juribus ac proprietatibus, obventionibus et pertinentiis ad predictam partem predicte ville spectantibus Martino de Huda, famulo, et suis veris heredibus pro septuaginta marcis Bremensibus receptis ab eodem in bonis grossis Turonensibus et denariis gravibus justo obligationis titulo possidendam. Ceterum ego Geverhardus dictus Schulte miles predictus et mei filii Hinricus, Fridericus et Geverhardus sepe dicti promisimus in solidum fide data et promittimus per presentes Martino de Huda et suis heredibus jam predictis justam et firmam warandiam in bonis supradictis. In cujus rei testimonium sigillum meum est appensum. Et nos Hinricus, Fridericus et Geverhardus, famuli prenominati, in evidentiam plenitudinis nostri assensus huic venditioni adhibiti sigilla nostra etiam presentibus duximus apponenda. Datum anno domini millesimo CCC. XLVII., in die sancti Marcelli pape et martyris.

[1]) *Nach einer im Jahre 1661 geschriebenen Copie im hiesigen Archiv. Darunter steht von derselben Hand:* „Hujus copie originale non exstat in archivo nostro."

[a]) *sic! Lies* cum.

Nr. 557.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Johann Punt, Gertrud seine Frau, Johann, Friedrich, Heinrich und Hermann seine Söhne dem Rathmann Dietrich von Horn für 31 Mark ein Stück Land in der Feldmark Horn, nördlich von den Gütern des Klosters Lilienthal, verkauft haben. (Datum Breme, a. d. 1347, in prof. convers. b. Pauli).

Bremen, 24. Januar 1347.[1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 882. Siegel abgefallen. Copie im Cop. Liliendal. fol. 51. Die Namen der Rathsherren s. Urk. Nr. 559.*

Nr. 558.

Der Rath bezeugt, dass Robert genannt Mucghe, Hillegunde seine Frau, Friedrich und Heinrich, seine Söhne aus Süderbrook, dem Bremer Bürger Albert von Arsten ihre Güter in der Wetterung, westlich von den Gütern des Dietrich von Clawenbeke, für 5 Mark verkauft haben. (Datum Breme, a. d. 1347, feria secunda proxima post diem dominicam qua cantatur Judica).

Bremen, 19. März 1347.[1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 883. Siegel abgefallen. Die Namen der Rathsherren s. Urk. Nr. 559.*

Nr. 559.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürgerin Mechtild, Witwe des Willoidus sen., und ihre Kinder den Bremer Bürgern Heinrich und Johann von Borken Land in Woltmershausen und Rablinghausen verkauft haben.

Bremen, 25. März 1347.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod con||stituti in nostra presentia Mechtildis, relicta

quondam Willoldi senioris, Martinus, Willoldus, Arnol|dus et Mechtildis sui liberi, nostri concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu ‖ omnium suorum heredum vendiderunt Hinrico et Johanni, filiis quondam Nicolai de Borken etiam nostris concivibus, et eorum heredibus pro sexaginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis unam terram sitam in Woltmershusen, quam Wulbernus, et quartam partem unius terre site in Rabberinghusen, quam partem Dedeke pro nunc colunt, cum juribus et pertinentiis suis singulis et universis, quibus ipsi et Willoldus pater eorum predictus dum vivebat ipsa bona hactenus habuerunt et possederunt, juste emptionis tytulo perpetuis temporibus liberaliter optinendas. *Folgt Lassung und Gewähr.* In cujus rei testimonium nos Gerhardus de Syden, Johannes de Wolde, Hermannus de Tyvera, Johannes Buc, Nicolaus Cornepaghe, Albertus de Hiddingwurden, Hinricus Wlf, Albertus Yspal, Hinricus Doneldey, Nicolaus de Waghe, Johannes Denckeri, Rodolfus de Borken, Arnoldus de Vechta, Allexander de Dettenhusen, Albertus Groning, Johannes de Motsele, Thidericus de Horna, Bernardus Struve, Hinricus Friso et Elerus Kint, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. quadragesimo septimo, in die Palmarum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 34. Anhangend das Siegel der Stadt in braunem Wachs. Auf der Rückseite von einer Hand aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts:* Privilegium civitatis Bremensis super una terra in Woltmershusen et quarta parte terre in Rabberinghusen spectantibus ad altare beati Mathei apostoli in ecclesia sancti Anscharii. *S. darüber Urk. Nr. 563.*

Eine Bemerkung gleichen Inhalts findet sich auf der Rückseite der Urkunde vom 6. April 1347, in welcher der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Otto dictus Hut, Margareta sua uxor et Thidericus suus filius *den genannten Brüdern von Borken ihren Antheil* (quicquid porcionis) *an den in der obigen Urkunde bezeichneten Ländereien für 18 Mark verkauft haben. . . .* Datum Breme, a. d. 1347, feria sexta infra octavas pasche. — *Original a. a. O. mit dem Siegel der Stadt in braunem Wachs.*

Nr. 560.

Erzbischof Otto bevollmächtigt das Anschariicapitel, die von dem Bremer Bürger Johann Oldewagen beabsichtigte Stiftung eines Altars in der Anschariikirche zu vollziehen.

Vörde, 31. März 1347 [1])

Omnibus presens scriptum cernentibus Otto dei gratia archiepiscopus ecclesie Bremensis honorabilibus viris dominis decano ‖ et capitulo sancti Anscharii Bremensis salutem in domino sempiternam. Dignum fore arbitramur ut piis affectibus ‖ et desideriis juste petentium benignitus consensum prebeamus. Igitur ut Johannes Oldewaghen, civis Bremensis ‖, ob salutem anime Rodolphi Sculov

bone memorie beneficium altaris seu perpetuam vicariam in ecclesia vestra sancti Anscharii Bremensis cum bonorum et reddituum assignatione et dotatione erigere valeat et instaurare, eidem tenore presentium liberam et plenam concedimus facultatem. Quapropter attente vos rogamus et in domino exhortamur, ut prefatum Johannem Oldewaghen in hujusmodi beneficii fundatione, instauratione et dotatione promoveatis fideliter cum effectu, ut eo magis sue grate donationis affectus effectum debitum et votivum sortiatur. In cujus prestiti consensus testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Vordis, anno domini M°. CC°C. XL°. septimo, in vigilia pasche.

[1]) *Nach dem Original in Trese 18. Anhangend das* S. Sec'tu. . . onis Archiepi Bremen. *In gothischen Nieschen rechts der h. Petrus, links ein Bischof (Willehad?), darunter ein knieender Bischof. Das klein Gedruckte ist der Urk. Nr. 548 entnommen. S. über die Ausführung der Stiftung Urk. Nr. 574.*

Nr. 561.

Conrad von Verden, Scholasticus zu St. Anscharii, verpflichtet sich zur Rückzahlung einer Schuld von 6 Mark an seinen Caplan Otto Frese in halbjährlichen Raten von einer halben Mark, und trifft mit ihm die Abrede, dass der Caplan aus seinem Dienst nur zu Ostern oder Michaelis nach voraufgegangener beiden Theilen zustehender Kündignng um Weihnachten oder St. Johannis entlassen werden, bezw. ausscheiden kann.

Bremen, 15. April 1347. [1])

Ego Conradus de Verda, scolasticus ecclesie sancti Anscharii Bremensis, recognosco presentibus et protestor, quod obligatus ‖ teneor ex causa veri et justi mutui per me contracti domino Ottoni dicto Friso capellano meo in sex marcis Bre‖mensis argenti et ponderis, quas ab ipso in prompta pecunia recepi et parata, quam quidem pecuniam dicto domino ‖ Ottoni persolvere debebo, videlicet in quibuslibet sancti Michaelis et pasche festis dimidiam marcam dicti argenti et ponderis, donec dicte sex marce modo premisso fuerint eidem domino Ottoni integraliter persolute. Venit etiam in conditionem, quod dictum dominum Ottonem de pane sive de expensis meis non dimittam, nisi prius dicte sex marce prefato domino Ottoni et suis testamenti executoribus fuerint plenarie persolute. Ceterum si dictum dominum Ottonem a me dimittere decrevero in aliquibus dicti Michaelis vel pasche festis, hoc dicto domino Ottoni in nativitatis Christi vel nativitatis sancti Johannis baptiste festis intimabo; id idem dictus dominus Otto michi faciet, si a me voluerit separare *(sic!)*. Preterea, si me, antequam dicte sex marce prefato domino Ottoni persolute fuerint, mori acciderit quod absit, executores mei testamenti pecuniam de dictis sex marcis nondum persolutam prefato domino Ottoni et suis testamentariis pre aliis

creditoribus meis persolvent expedite. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XLVII., in dominica qua cantatur Misericordia domini.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 30. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite steht von späterer Hand:* Nichil est solutum. *Worauf sich dies bezieht, erhellt aus der Bemerkung zu dem folgenden Notariatsinstrument, durch welches sich der Caplan Otto Frese am 14. Nov. 1348 seinen Anspruch noch einmal verbürgen liess:*

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem M. CCC. XL. octavo, mensis ‖ Novembris die XIIII[a]. hora vesperarum vel quasi, indictione secunda, pontificatus ‖ sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis divina providentia pape ‖ VI. anno septimo constituti in presentia mei notarii publici et testium infrascriptorum discreti viri domini Conradus de Verda, scolasticus ecclesie sancti Anscharii Bremensis, et Otto dictus Friso presbiter et capellanus suus, idem dominus Conradus scolasticus recognovit, dixit et confessus fuit publice et expresse, quod eidem domino Ottoni capellano suo tenebatur obligatus in sex marcis Bremensis ponderis et argenti, quas ex causa mutui ab eodem domino Ottoni recepit in prompta pecunia et parata, prout in literis suis eciam super hoc confectis sigillo suo sigillatis sepefato domino Ottoni datis et concessis lucidius apparebit. Super quibus prefatus dominus Otto petiit sibi per me notarium infrascriptum publicum confici instrumentum. Acta sunt hec in kamenata Bremensi, in curia habitationis domini Conradi scolastici supradicti, sub anno, mense, die, hora, indictione et pontificatu quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Dithmaro decano, Sandero de Nigenborch, Johanne Lenteman, Thiderico Prindeney, Bernardo de Hiddingworden et Johanne Byschop canonicis ecclesie sancti Anscharii predicte, Willekino et Radekino fratribus dictis Papendorp, Johanne Herteghen et Willikino Cristiani, civibus Bremensibus testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes dictus de Bucken, clericus Bremensis publicus imperiali auctoritate notarius, recognitioni, confessioni ac omnibus aliis premissis una cum prenominatis testibus presens interfui eaque fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi, que meo signo solito signavi rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

Original in Trese 36. Neben der Unterschrift das Notarzeichen. Auf der Rückseite von wenig späterer Hand: Pecuniam in isto instrumento contentam idem dominus Otto legavit pro memoria sua canonicis et vicariis nostris, sed nil est solutum.

Nr. 562.

Das Anschariicapitel vermiethet dem Vicar seiner Kirche Burchard vom Graben eine Wurt (in der Papenstrasse), um ein Haus darauf zu erbauen.

Bremen, 28. April 1347.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Dytmarus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem in domino. ‖ Tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod nos unanimi consensu et pari voluntate locavimus Borchardo de Fossa, in ‖ nostra ecclesia perpetuo vicario, unam aream ecclesie nostre sitam in platea qua itur de eadem ecclesia nostra ad plateam carnificum ‖, et extendit se dicta area de area quam inhabitat dominus Thidericus

de Berna usque ad aream quam dominus Gerhardus Brůwere nunc inhabitat, quoad vixerit et post mortem suam dumtaxat per unum annum obtinendam ac suis usibus applicandam, eo tamen pacto quod idem Borchardus et post mortem suam sui testamenti executores pro eadem area in festo sancti Petri ad cathedram unius marce et dimidii fertonis Bremensis argenti redditus nobis, dicta locatione durante, singulis annis solvere debebunt nomine pensionis. Dicto autem Borchardo defuncto et uno anno post mortem suam elapso edificia in dicta area constructa suis testamentariis seu sui testamenti executoribus solvere debebimus secundum estimationem proborum virorum per nos et per dicti Borchardi testamenti executores ad hoc deputandorum pro pretio competenti. Si vero hii, qui per nos et per dicti Borchardi testamenti executores ad estimationem predictam deputati fuerint, in premissis concordare nequiverint, extunc decanus ecclesie Bremensis qui pro tempore fuerit quem ad hoc elegimus, dicta edificia estimabit et secundum estimationem suam edificia ipsa persolvemus. Venit etiam in conditionem, quod si edificia in sepedicta area constructa vel in futuris construenda incendio destrui contigerit, erit in arbitrio dictorum Borchardi et sui testamenti executorum, utrum prefatam aream obtinere, an ipsam nobis potius voluerint resignare; quam si in dicto casu resignaverint, liberi erunt a pensione et redditibus memoratis. In cujus rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Datum Bremis, anno domini millesimo CCC°. quadragesimo septimo, in die Vitalis martiris.

[1]) *Nach dem Original in Treve 30. Siegel abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 173 b.*

Nr. 563.

Erzbischof Otto und das Anschariicapitel bestätigen die Gründung des St. Mathiaaltars in der Anschariikirche durch die Bremer Bürger Roland und Johann von Borken und deren Neffen Heinrich und Johann von Borken, die Ausstattung desselben mit Gütern in Woltmershausen und Rablinghausen und die Bestimmungen über das Patronatsrecht an dem Altar.

7. Juli 1347.[1])

Otto dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, Dethmarus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis omnibus Christi ‖ fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem et sinceram in domino caritatem. Cum a

nobis petitur quod justum est ‖ et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane ‖ constituti in nostra presentia Rolandus et Johannes fratres dicti de Borken, Henricus ac Johannes fratres filii quondam Nicolai de Borken, cives Bremenses, assignaverunt et dederunt donatione perpetua et irrevocabili ad dotationem et fundationem cujusdam altaris, cum nostro et honorabilium virorum dominorum decani et capituli predictorum consensu et voluntate in dicta ecclesia sancti Anscharii fundati in honorem beati Mathei apostoli, ob salutem anime Nicolai de Borken, fratris Rolandi et Johannis ac patris Henrici et Johannis predictorum, de bonis ipsius Nicolai predia et bona infrascripta cum omnibus ac singulis suis juribus et pertinentiis universis, videlicet unam terram et aream sitas in villa Woltmershusen, quas Wulbernus dictus de Woltmershusen ad presens colit, cujus terre dimidietas decimam dare non tenetur, reliqua vero dimidietas terre predicte ad dandum decimam est astricta, de qua quidem terra preposito majoris ecclesie Bremensis decem solidos Bremensium denariorum necnon advocato in Langwedele dimidiam marcam cum quatuordecim gravibus denariis villicus colens eandem terram annis singulis solvere et ministrare tenetur; item unum quadrantem terre liberum a decima et aream dantem decimam in villa Ratbringhusen sitos, quos Dedeke dictus de Ratbringhusen ad presens colit; que quidem terra et aree ac quadrans terre predicti quondam erant Henrici Willoldi senioris et Mechtildis relicte ipsius ac Martini, Willoldi, Arnoldi et Mechtildis liberorum eorundem. Suprascripta quoque bona ad predictum altare perpetuis temporibus permanebunt. Nos igitur eorundem Rolandi, Johannis, Henrici et Johannis predictorum tam pium factum presentibus approbantes, ut ceteri eorum exemplo salubriter edocti ad similia pietatis opera fortius animentur, ipsis concessimus et annuimus ex gratia speciali, quod jus patronatus seu potestas conferendi predictum altare apud undecim personas sub infrascripto ordine permanebit, videlicet quod Rolandus de Borken quamdiu vixerit predictum altare, quandocunque et quotienscunque vacaverit seu vacare contingerit, conferre poterit et debebit persone ydonee cuicunque voluerit, dumtaxat in ordine sacerdotii constitute vel que infra primum annum, a tempore collationis sibi facte computandum in sacerdotem valeat promoveri. Ipso autem mortuo Johannes de Borken frater ejus predictum altare conferre poterit, ut prius est expressum; dicto Johanne defuncto collatio dicti altaris ad Swaneken sororem predictorum fratrum divolvetur; ipsa autem mortua ad Henricum filium quondam Nicolai de Borken pertinebit; mortuo vero Henrico ad Johannem fratrem predicti Hinrici collatio sepedicti altaris divolvetur; Johanne defuncto provisio predicti altaris ad Mechtildim sororem predictorum fratrum, modo quo prius est dictum, pertinebit; Mechtilde vero mortua ad Katherinam uxorem Johannis Oldewaghen collatio predicti altaris pertinebit; Katherina vero mortua ad Conradum filium Rolandi de Borken collatio predicti altaris spectabit, hoc ordine quo prius est expressum; Conrado autem mortuo ad Johannem dictum Grove provisio sepedicti altaris, modo quo prius dictum est, pertinebit; Johanne mortuo ad Eylburgim filiam Johannis Oldewaghen collatio predicti altaris pertinebit; Eylburgi

autem mortua ad Hazeken etiam filiam Johannis Oldewaghen collatio predicti altaris divolvetur. Postquam autem predicte undecim persone de hoc seculo sublati *(sic!)* fuerint, jus et potestas conferendi prefatum altare cum pleno jure ad scolasticum dicte ecclesie sancti Anscharii qui pro tempore fuerit perpetue permanebit. Petierunt insuper predicti fundatores nos Ottonem archiepiscopum predictum, ut premissa dignaremur auctoritate ordinaria confirmare. Nos igitur ad honorem omnipotentis dei cultum divinum augmentare cupientes ipsorum fundatorum precibus inclinati fundationem predicti altaris et dotationem ac assignationem prediorum bonorum predictorum ad dotem ejusdem altaris et quidquid in hac parte per prefatos fundatores factum seu ordinatum exstitit ratum habentes atque gratum, omnia et singula auctoritate ordinaria in nomine domini confirmamus et appensione nostri sigilli roboramus presens scriptum. Et nos Dethmarus decanus et capitulum dicte ecclesie sancti Anscharii in testimonium et evidentiam omnium premissorum sigilli nostri capituli munimine presentem paginam communimus. Datum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, in octava beatorum Petri et Pauli apostolorum.

[1]) *Nach dem in doppelter Ausfertigung vorhandenem Original in Trese 34. An beiden hängen an grün- und roth-seidenen Fäden die Siegel des Erzbischofs Otto und des Anschariicapitels, an einem Exemplar in weissem, an dem anderen in braunem Wachs. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 227. Das klein Gedruckte ist den Urkk. Nr. 303, 358 und 453 nachgebildet. Vgl. Urkk. Nr. 548 und 559.*

Nr. 564.

Der Rath bezeugt das Bekenntniss des Willekin Winkel und seiner Frau Eyleke, dass sie an einem halben Lande und einer Wurt in Lankenau, welche Heinrich, Sohn des verstorbenen Ritters Hermann Pape, Bruder der genannten Eyleke, dem Bremer Bürger Dietrich Ricmari verkauft hat, keinerlei Recht besitzen. (Datum Breme, a. d. 1347, in profesto b. Marie Magdalene).

***Bremen**, 21. Juli 1347.*[1])

[1]) *Original in Trese 18. Anhangend das Siegel der Stadt und ein Rest des Siegels des Willekin Winkel.*

Nr. 565.

Vorsteher und Gemeine aller Bezirke des Seelandes Westergo urkunden über die Beilegung eines Streits zwischen ihnen und der Stadt Bremen.

5. August 1347.[1])

Universis presentia visuris seu audituris nos gretmanni et judices ac tota communitas ‖ districtuum Zelandie de Westergo salutem et pacis incrementum.

Omnibus, quorum interest ‖ seu interesse poterit, cupimus fore notum et tenore presentium protestamur, quod quedam dis‖cordia seu dissentionis materia inter nos parte ex una et civitatem Bremensem parta ex altera fuerat exorta super eo, quod terre nostre premunitores seu defensores diversa bona in pannis et in aliis rebus in mari civibus Bremensibus in eorum navibus contentis abstulerunt, ignorantes eos fuisse amicos, ut fuerant, ipsique Bremenses nostros conterraneos pro hujusmodi bonis Bremis arrestaverunt et arrestatos aliquamdiu tenuerunt.[a]) Et hec discordia est per nos et honestos viros dominos Albertum Yspal et Johannem Kemenadam consules Bremenses ad hoc speciale mandatum habentes ad pacem firmam et concordiam reformata perpetuis temporibus duraturam. Ita quod dicta discordia ex neutra parte umquam in posterum debebit ad memoriam in ultionem quoquomodo revocari inpetendo, arrestando seu quovis alio modo, omni fraude et dolo excluso, vindicando. In cujus rei testimonium sigillum communitatis terre de Westergo presentibus est appensum. Datum anno domini M. CCC. XL. septimo, quinto die mensis Augusti, in cetu de Hertwert.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bc. Siegel abgefallen.*

Nr. 566.

Der Bremer Bürger Lutbert von Huntorf schenkt dem Capitel und den Vicaren zu St. Willehadi 21 Stücke Landes in Walle, deren Niessbrauch ihm und seiner Frau jedoch während Lebzeiten verbleibt.

***Bremen**, 5. December 1347.*[1])

Ad futuram rei geste memoriam nos Lutbertus dictus de Huntorpe, civis Bremensis, et Margareta ejus uxor omnibus presentem literam inspecturis seu ‖ audituris cupimus fore notum, quod pro animarum nostrarum salute et ob spem eterne[b]) remunerationis et amorem celestis desiderii dedimus, cessimus et trans‖tulimus pure, simpliciter et liberaliter, et donavimus inter vivos irrevocabiliter manu et lingwa honorabilibus viris dominis Hinrico decano et capitulo ac ‖ perpetuis vicariis ecclesie sancti Willehadi Bremensis conjunctim viginti unam petias terre sive agros dictos stucke infrascriptos, et cum debita juris solempnitate ad hoc consueta dimisimus dicto Hinrico decano, Bernardo Hinrici Gherberti canonico ac Thetwardo scolastico

[a]) *Orig.* temuerunt. [b]) *Orig.* eterni.

nec non Conrado, Bertoldo et Othmaro vicariis dicte ecclesie sancti Willehadi presentibus et donationem hujusmodi recipientibus nomine capituli et vicariorum predictorum, cum omnibus suis juribus, pertinentiis et proventibus, sitas seu sitos in villa Walle in perpetuum obtinendos et libere possidendos, ita videlicet quod dicti decanus capitulum et vicarii conjunctim dictas petias sive agros, quocumque nomine nuncupantur, ad seminandum locare debebunt et disponere in simul de eisdem, garbas, manipulos colligere, trituraturam facere et annonam inde provenientem cum mensura modii equaliter dividere. Et medietas annone predicte cedere debebit dictis decano et capitulo et reliqua medietas cedet vicariis supradictis, eo etiam tamen dumtaxat adjecto, quod nos ambo quamdiu vixerimus dictarum petiarum sive agrorum et redditibus et proventibus de consensu et voluntate dictorum decani, capituli et vicariorum gaudere licite poterimus et licebit et habere usufructum nostre vite temporibus in eisdem; nobis autem de medio sublatis defunctis, dictarum petiarum agrorum redditus et proventus apud predictos decanum, capitulum, et vicarios perpetue remanebit. Et ob hanc causam exinde et inceps singulis annis extunc semper in quolibet anno decem vicibus sive decem diebus dicti decanus capitulum et vicarii nostram memoriam ex nomine et eorum in genere, qui ex premissis aliquam partem mercedis in anima mereantur recipere, peragere debebunt perpetue in divino officio in ecclesia sancti Willehadi predicta, prout consuetum hactenus exstitit in eadem. Dedimus igitur et donavimus, ut premittitur, dictis capitulo et vicariis primo duas petias terre sitas in Osterwisch inter predia Bernardi Remen et hospitalis civitatis Bremensis liberas absque aggerum reparatione et aqueductus; item sex petias sitas in Walle et tertiam partem unius petie que sita est uppe den doreghanghen versus civitatem Bremensem, cujus relique due partes pertinent puelle Alheydi Ricmari; quarum prima sita est inter petias Kokemesteres, reliqua uppen campen juxta petiam domini Hermanni dicti Bůc perpetui vicarii ibidem et dicitur en anet, et sunt libere et exempte[a]) ab omni decima, tertia juxta petiam Hinrici Hotslaghere versus aggerem et in Meyencampe finem facit, quarta juxta petiam quam colit filius Heryeri *(sic!)* dicti Nacke, que est ad aquilonem, in reliquo vero latere petia magistri Andree que est ad austrum et dicitur uppen Suadencampe, quinta inter petias quas colit filius Heryeri dicti Nacke, que cum (?) ad partem australem et Eleri dicti Hemeling, que sita est in proximo sulto ad aquilonem et dicitur uppen campen, sexta inter petias domini Hildewardi, qui fuit rector altaris sancti Stephani, et Nicolai de Motsele, que vulgariter en huntagker nominatur; item unam petiam que est retro domum Ghefridi dicti Kersebom venditoris et juxta petiam dicti Lutberti, que quondam erat Rodolfi dicti Truperes, et vocatur en brede

---

a) *Orig.* exempto.

et est sita in fine petie sancti Michaelis versus orientem; item duas petias terre, quarum una sita est in hove et alia in langhen bloclande, quas, cum emisset, redemit ab Elero Hemeling pro septem marcis, item tres petias, que vulgariter dicuntur gheren uppen campen, circa terram domini Hermanni dicti Bůch et circa terram hospitalis, quarum una attingens finem terre dicti domini Hermanni et est versa ad partem orientalem, altera *(sic!)* autem finis attingit terram hospitalis et est versa ad partem orientalem; item unam petiam que jacet in loco qui dicitur uppen campen juxta bona Thiderici filii Ricmari, quam idem Lutbertus quondam emit a Rodolfo dicto Trupere predicto cive Bremensi; item unam petiam que vulgariter ghere dicitur, quam emit a Hermanno dicto Bůc cive Bremensi, et facit finem super Meyencampe in loco qui dicitur bi der crummesle juxta bona Luderi de Huda; item unam petiam sitam upper hove, que jacet circa dimidiam petiam domini Hinrici Remen et habet spatium unius cum dimidio pedis aggeris in Kersebomes brake; item duas petias sitas uppen Suadecampe, quas emit a Rodolfo de Bersen cive Bremensi. In cujus rei testimonium presentem literam inde confectam sigillo mei Lutberti predicti notorio duximus roborandam. Datum et actum Breme, in domo habitationis nostre, presentibus honorabili viro domino Alberto, rectore ecclesie sancte Marie Bremensis nunc curie Bremensis officiali, Johanne dicto de Bucken, clerico Bremensi notario publico, Johanne dicto Brant et Ecberto fratre ejus, Ludolfo Hemeling, Hinrico dicto Lesemester, Hartghero Nannonis, Johanne dicto Struven juniore, Reynero Pistore et Johanne dicto Sipollen, civibus Bremensibus, et aliis quam pluribus fide dignis, testibus ad premissa vocatis, sub anno a nativitate domini millesimo CCC°. XLVII°., in profesto beati Nicolai confessoris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Siegel abgefallen. Vgl. oben Urk. Nr. 418.*

Nr. 567.

Erzbischof Otto genehmigt die Errichtung einer neuen Vicarie im Dom und die Dotirung derselben mit Land in Klein-Hiddigwarden durch seinen Oheim den Domdecan Moritz von Oldenburg, sowie die Bestimmungen über die Rechte und Pflichten des Priesters, und über die Präsentation.

Vörde, 1. Januar 1348. [1])

In nomine domini amen. Otto dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis hanc literam visuris seu audituris salutem in domino sempiternam.

Cum a nobis petitur quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur || effectum. Sane ex parte dilecti patrui nostri nobilis viri domini Mauricii de Oldenborch, decani ecclesie nostre Bremensis, nobis oblata petitio contine||bat, quod ipse pro sue et domine Hadewigis, nobilis domine de Depholte avie sue, et aliorum suorum parentum animarum salute de novo instauravit et fundavit quandam perpetuam vicariam seu beneficium altaris perpetuum in ecclesia nostra Bremensi predicta de et cum expresso consensu et assensu honorabilium virorum dominorum capituli ejusdem ecclesie Bremensis, assignans et donans in et ad dotem ejusdem perpetue vicarie seu beneficii predicti unam terram arabilem sitam et jacentem in parvo Hiddingwûrden, quam ad presens colit Jacobus dictus Wenke, cum omni proprietate, juribus et pertinentiis suis ad ipsam vicariam perpetuam seu beneficium prefatum perpetuo spectantem et pertinendam; ita quod ipsius vicarie seu beneficii predicti rector et beneficiatus qui pro tempore fuerit fructus, redditus, jura, proventus et obventiones universos et singulos dicte terre singulis annis integre et libere levabit, percipiet et habebit. Sed de predictis idem tamen rector seu beneficiatus in anniversario depositionis die predicte domine Hadewigis, videlicet III idus Februarii, dominis canonicis dicte ecclesie nostre Bremensis extunc in divinis presentibus unam, et pauperibus ad stipam unam marcas, vicariis ejusdem ecclesie unum fertonem necnon scolaribus de dormitorio similiter unum fertonem Bremensis argenti et ponderis, et in medio quadragesime cujuslibet anni magistro structure dicte ecclesie nostre Bremensis qui pro tempore fuerit viginti quatuor solidos denariorum usualium Bremensium pro quodam lumine ardente singulis noctibus in perpetuum in ipsa ecclesia nostra Bremensi ante altare sancti Johannis baptiste, quod idem magister structure procurabit, singulis annis dabit expedite et ministrabit. Preterea memoratus dominus decanus ordinavit et disposuit, quod quando et quociens dictam vicariam aut beneficium per et post decessum aut cessum discreti viri Herbordi dicti Schenen[2]), pro nunc ipsius vicarie seu beneficii predicti rectoris, cui idem dominus decanus ipsam vicariam seu beneficium contulit, vacare contigerit, in perpetuum non nisi presbitero ydoneo aut clerico adulto, qui infra primum annum quo sibi de dicto beneficio provideri contingerit ad sacerdotium valeat promoveri, conferatur, reservans sibi nichilominus dictus dominus decanus specialiter et expresse hujusmodi vicarie seu beneficii predicti collationem et ejus omnimodam dispositionem, quamdiu vitam duxerit in humanis, et post ejus decessum uni de capitulo dicte ecclesie nostre Bremensis cui idem dominus[a]) decanus hujusmodi collationem vicarie seu beneficii predicti et ejus dispositionem prescriptas in testamento suo duxerit donandas et

---

[a]) dominus *doppelt im Orig.*

legandas. Et rector vicarie seu beneficii supradicti qui pro tempore fuerit in altari ad honorem sancti Georgii consecrato et per dictam dominam Hadewigem olim fundato [3]) divinum officium exercebit, et quascunque oblationes, que eo tempore quo missam in dicto altari celebraverit offerri contingerint, percipiet et obtinebit; eritque tamen in ordine celebrandi missas priori ad idem altare beneficiato posterior, et chorum ecclesie nostre Bremensis predicte cum vicariis ejusdem ecclesie more solito frequentabit. Nos igitur ad honorem omnipotentis dei dicti etiam domini decani precibus inclinati instaurationem et fundationem vicarie seu beneficii predicti et ejus dotis assignationem et donationem, ordinationem, dispositionem, reservationem predictas et omnia alia et singula premissa rata et grata habentes, ipsas et ipsa cum consensu et voluntate dicti nostri capituli auctoritate ordinaria in dei nomine confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. In quorum omnium evidens testimonium nostrum et dicte ecclesie nostre ac domini Mauricii decani predicti sigilla presentibus sunt appensa. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis paginam infringere; si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac nostram et successorum nostrorum se noverit incursurum. Datum Vordis, anno incarnationis domini millesimo tricentesimo quadragesimo octavo, ipso die circumcisionis ejusdem.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 887. Anhangend an grün- und rothseidenen Fäden die Siegel des Erzbischofs, des Decans Moritz und das* Sigillum sancte Bremensis ecclesie.

[2]) *Dies ist die älteste urkundliche Erwähnung des bekannten Chronisten Herbord Schene.* [3]) *S. darüber Urk. Nr. 419.*

Nr. 568.

Magnus Erichsson, König von Schweden, Norwegen und Schonen, gestattet den Bremern für die Dauer seiner Regierung wieder, unter der Bedingung, dass sie die zu den Zeiten der Könige Magnus und Erich von Norwegen üblichen Zölle entrichten, den Besuch von Bergen, befreit sie dagegen von dem durch König Hakon auferlegten Zoll, und verbietet seinen Beamten, sie ungebührlich zu beschweren.

Bohus, 13. Januar 1348. [1])

Magnus dei gratia rex Swecie, Norwegie et Scanie omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Tenore presentium constare volumus

evidenter, quod nos ex gratia speciali civitatensibus Bremis[a]) ad portus nostras[b]) Bergis, ita quod theloneum et tributa, que temporibus proavorum nostrorum dilectorum dominorum Magni et Erici, condam regum Norwegie bone memorie, dari consueverunt, integraliter solvere teneantur, ad dies nostros aditum liberum concedimus et accessum, ipsos de theloneo per progenitorem nostrum karissimum dominum regem Haquinum felicis recordationis imposito pro tempore, quo predictos nobis favorabiles et in conservatione unionis et pacis erga nos fideles invenerimus, liberos penitus dimittentes. Prohibemus igitur per gratiam nostram firmiter et districte, ne thezaurarius noster Bergensis, qui pro nunc vel pro tempore fuerit, seu suorum aliquis advocatorum vel officialium predictos cives Bremenses seu suorum aliquem contra hanc gratiam nostram presumat aliqualiter impetere vel gravare, prout indignationem nostram gravem voluerit evitare. Datum in castro nostro Baghahirs *(sic!)*,[c]) anno domini M°. CCC°. XL. octavo, in octava epiphanie ejusdem, nostro sub sigillo.

[1]) *Aus dem Privilegiarium, p. 84 sq. Copie des 14. Jahrh. Gedruckt bei* Cassel, *Ungedr. Urkk. S. 20. Vgl. oben Urkk. Nr. 544—546.*

Nr. 569.

Der Bremer Bürger Herger von Wolde verkauft den Vicaren zu St. Anscharii Land in Walle.

Bremen, 13. Februar 1348. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Hergerus de Wolde, filius quondam Alberti de Wolde civis Bremensis, ‖ salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod cum voluntate et consensu omnium heredum meorum vendidi perpetuis vica‖riis ecclesie sancti Anscharii Bremensis ad perpetuos usus eorundem pro triginta tribus marcis Bremensis argenti et pon‖deris michi per dictos vicarios in prompta pecunia et numerata integraliter persolutis dimidiam terram arabilem sitam in Walle, quam Thidericus de Gropelinghe ad presens colit *etc. Folgt Lassung und Gewähr, welche letztere mit dem Verkäufer übernehmen* Johannes de Wolde patruus meus ac Andreas filius suus, eciam cives Bremenses. *Als Zeugen untersiegeln die Urkunde ferner* Detmarus decanus et capitulum ecclesie beati Anscharii Bremensis, Albertus dictus Groningh, Johannes dictus Duckel, Gerhardus de Colonia, Hinricus Lorot, cives Bremenses. . . Datum

[a]) *Wahrscheinlich zu lesen:* civibus civitatis Bremensis *oder* civitatensibus Bremensibus. [b]) *Lies:* nostros. [c]) *Lies:* Baghahus.

Breme, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo octavo, in profesto beati Valentini epyscopi et martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 15. Anhangend das 2. Siegel* S. Johis de Wole *(sic!) mit einer Marke im Felde, das 4. des Anschariicapitels; 5)* S. Alberti Groning. *6)* S. Johis Dvckel. *7)* S. Gherardi d' Colne. *8)* S. Hinrici Loroet. *Das 1. und 3. Siegel sind abgefallen. Vgl. oben Urk. Nr. 538.*

Nr. 570.

Der Rath bezeugt, dass der Rathsherr Johann Struve, Dedardis seine Frau, Bernhard sein Sohn und Margaretha dessen Frau dem Bremer Bürger Dietrich von Horn siebenzehn Stücke Landes in Walle, von denen zehn in Ricmedewerf *und sieben in* Syverdesbrede *belegen sind, für 35 Mark verkauft haben.* (Datum Breme, a. d. **1348**, in die b. Petri ad cathedram).

Bremen, 22. Februar 1348.[1])

[1]) *Original in Trese 45, mit dem Siegel der Stadt. Die Namen der Rathsherren s. Nr.* 578.

Nr. 571.

Der Bremer Bürger Johann von der Kemenaden u. A. verkaufen den Vicaren zu St. Willehadi ein halbes Land zu Walle.

Bremen, 15. März 1348.[1])

Nos Johannes de Kemenaden et Gertrudis ejus uxor, Thidericus, Hermannus et Conradus eorum filii, ‖ Thitburgis, relicta quondam Gerfridi de Arsten, per tutorem, et Johannes dictus Kule filius dicte Thitburgis ac ‖ Gerburgis uxor ejus, cives Bremenses, recognoscimus ac omnibus presentem literam intuentibus cupimus fore notum, ‖ quod, de voluntate omnium heredum nostrorum quorum interest, pro triginta tribus marcis Bremensis argenti et ponderis nobis plenarie persolutis vendidimus discretis viris perpetuis vicariis ecclesie sancti Willehadi Bremensis per tutorem unam dimidiam terram dictam en half lant, sitam in Walle cum omnibus frustis suis et cum sua debita area, quam terram colit ad presens Thidericus dictus de Gropelinghe,

liberam ab omni advocatia et feodo, excepta decima, cum omnibus suis juribus et pertinentiis in pascuis et in aquis juste emptionis titulo in perpetuum obtinendam et pro liberis bonis liberaliter possidendam *etc. Folgt Lassung und Gewähr.* In cujus rei testimonium nos Johannes de Kemenaden et Johannes dictus Kule, cives predicti, presentem literam scribi fecimus et nostris sigillis ac sigillis discretorum virorum testium infrascriptorum pro testimonio duximus firmiter roborandam. Et nos Johannes dictus Brant, Thidericus de Horne, Johannes ac Nicolaus fratres dicti de Motuzele,[a]) cives Bremenses, ad petitionem dictorum vendentium ac vicariorum sigilla nostra eciam presentibus duximus apponenda in premissorum omnium testimonium et evidentiam pleniorem. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XL. octavo, sabbato proximo ante dominicam qua cantatur Reminiscere.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 45, an welchem die wohlerhaltenen Siegel des Johann von der Kemenaden, Johann Kule, Johann Brant, Dietrich von Horn, Johann und Nicolaus von der Motzele hängen.*

Nr. 572.

Graf Christian von Delmenhorst bezeugt, dass Heinrich Nigelant und seine Söhne Heinrich und Volkmar vor ihm erklärt haben, dass sie die gegen Wilbrand von Lesum, Mönch des Klosters St. Pauli, wegen eines diesem Kloster gehörenden halben Viertels in Neuenlande erhobene Klage fallen lassen wollen und auf alle etwaigen Ansprüche an dies Land verzichten.

Bremen, im Huder Hofe, 18. März 1348. [1])

Universis presentia visuris seu audituris Cristianus, filius quondam nobilis viri domini Johannis comitis ‖ in Oldenborch et Delmenhorst, salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod Henricus dictus Nigelant, ‖ Henricus et Volcmarus filii sui renunciaverunt coram nobis et testibus infrascriptis omni actioni ‖ et impetitioni, quas movebant domino Wlbrando de Lesmona, monacho monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses, super dimidio quadrante terre sito in Nigelande dicto monasterio pertinente, quem Oltmannus dictus Plate ad presens colit, recognoscentes, quod ipsi et eorum heredes in dicto dimidio quadrante nichil juris vel proprietatis habeant nec juris aliquid in eodem poterint in perpetuum vendicare. Testes aderant dominus Johannes dictus Wigencla, rector ecclesie in Linerbroke, Nicolaus dictus

---

[a]) *Sic! Lies:* Motzele.

Scarpedorn, Ludolfus de Sutterum, civis Bremensis, ac alii plures fide digni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis dictorum testium presentibus est appensum. Et nos Johannes dictus Wigencla, rector ecclesie in Linerbroke, Nicolaus Vleckeschilt dictus Scarpedorn ac Ludolfus de Sutterum, civis Bremensis, predicti, quia premissis omnibus presentes eramus, etiam sigillis nostris presens scriptum roboravimus in evidentiam pleniorem. Datum et actum Breme, in domo habitationis monachorum de Huda, anno domini millesimo CCC. XL. octavo, feria tertia post dominicam, qua cantatur Reminiscere.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dn. Anhangend die Siegel des Grafen Christian* (S. XPIANI. DOMICELLI. DE. DELMENH). *des Nicolaus Vleckeschilt und Ludolf von Sutterum; das zweite, des Johann Wigencla ist abgefallen.*

Nr. 573.

Erich, Heinrich, Adelheid, Gertrud und Reimar Prigge verkaufen dem Anschariicapitel ihre Güter in Kirchhuchtingen, unter Zeugniss der Grafen von Delmenhorst.

Delmenhorst, 30. März 1348. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Ericus, Henricus, Alheydis et Gertrudis, liberi quondam Reymari dicti Prigge, ac Reymarus, filius quondam || Helperici dicti Prigghe, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod nos, cum voluntate et consensu omnium heredum || nostrorum ac omnium quorum interest, vendidimus honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis pro quadraginta quatuor || marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis nostram medietatem quorundam bonorum et prediorum sitorum in Kerchuchtinghen, quorum reliqua medietas est Jacobi de Habenhusen, que quondam fuerunt Hartgheri et Conradi fratrum de Verda, in quibus dicti decanus et capitulum unius marce redditus habere dinoscuntur; [2]) videlicet medietatem unius et dimidie terrarum sitarum juxta bona et predia monialium monasterii in Hilghenrode, item medietatem unius campi, continentis [a]) duodecim petias terre, siti juxta bona que colit Johannes Lesteman, ac medietatem unius aree quam colit Johannes sutor, cum omnibus agris et prediis cultis et incultis, pratis, pascuis et paludibus ac omnibus aliis suis juribus et pertinentiis juste emptionis tytulo pro bonis et prediis liberis perpetuis temporibus obtinendam. . . . *Die Gewähr leisten mit den Verkäufern* discreti viri Hinricus de Hardenstrome,

[a]) *Orig.* continentes.

Reynerus de Wedele, Willikinus de Birden dictus Scutte, Johannes Prigge dictus Sluttere ac Thidericus dictus Stromere, famuli. . . . Nos quoque Cristianus dei gratia comes in Oldenborch et Delmenhorst ac Cristianus filius quondam nobilis viri domini Johannis comitis ibidem, quia venditio dictorum bonorum per dictos Ericum, Henricum, Alheydim et Gertrudim, liberos quondam Reymari Prygghen, et Reymarum, filium quondam Helperici Prigghen, coram nobis facta est, etiam sigillis nostris roboravimus presens scriptum in evidentiam pleniorem. Datum et actum Delmenhorst, anno domini millesimo CCC°. XL°. octavo, in dominica qua cantatur Letare Jherusalem.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 27. Anhangend in braunem Wachs die Siegel des Erich, Heinrich und Reimar Prigge, der fünf Fidejussoren und der beiden Grafen von Delmenhorst.*

Am gleichen Tage beurkunden die Grafen Christian und Christian Johann's Sohn von Delmenhorst, dass Gertrud, Witwe des Johann Curlemeke, und ihre Söhne Helperich und Robert jenen Verkauf gut geheissen haben. Datum Delmenhorst, a. d. 1348, in dominica qua cantatur Letare. *Original a. a. O. mit dem Siegel des älteren Grafen Christian, das zweite ist abgefallen.*

Am 13. April d. J. bezeugt ferner der Bremer Bürger Ricbernus de Winkele, *dass er an jenen dem Anschariicapitel verkauften Gütern in Kirchhuchtingen keinerlei Recht besitze. Die Bremer Bürger Johann von Borken und Johann von der Vechta untersiegeln mit jenem.* Datum Breme, a. d. 1348, in dominica Palmarum. *Original a. a. O. mit den wohlerhaltenen Siegeln der drei genannten Bürger.*

[2]) *S. darüber oben Urk. Nr. 228.*

Nr. 574.

Das Domcapitel, als Verweser des Erzstifts, und das St. Anschariicapitel bestätigen die Gründung des Altars St. Peter und Paul in der Anschariikirche und dessen Dotirung mit Ländereien in Walle durch die Testamentsvollstrecker des Bremer Bürgers Roland Sculov.

***Bremen**, 4. April 1348.* [1])

Omnibus Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit capitulum ecclesie Bremensis, in spiritualibus et temporalibus amministrationem ejusdem ecclesie gerens archiepiscopali sede vacan‖te, [2]) necnon Dethmarus decanus, canonici et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem et sinceram in domino caritatem. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum, tam ‖ vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem nostri officii ad debitum perducatur effectum. Sane constituti in nostra presentia Johannes dictus Oldewaghen et Johannes ‖ dictus Leywe, cives Bremenses, executores testamenti quondam Rolandi Sculov, etiam civis

Bremensis, [a]) assignaverunt et dederunt donatione perpetua et irrevocabili inter vivos ad dotationem et fundationem unius beneficii ecclesiastici perpetui cujusdam altaris cum nostrorum omnium consensu predictorum in dicta ecclesia sancti Anscharii fundati in honorem beatorum Petri et Pauli apostolorum ob salutem anime Rolandi Sculov predicti et suorum parentum unam integram terram sitam in campis ville dicte Walle Bremensis dyocesis, que terra quondam erat Hermanni dicti Boch, civis Bremensis, quam Johannes et Hinricus fratres dicti Hovet, villani ville predicte, nunc colunt, habentem et continentem petias terre integras et dimidias infrascriptas, videlicet duas in loco qui vocatur upper hove, item duas in loco qui vocatur tvischen wetheringhe, item duas in loco qui vocatur upper haghen, item tres in loco qui vocatur Osterwisch, quarum una vocatur Osterroke, item duas in loco qui vocatur Voderwisch, item quatuor in loco qui vocatur lutteken Hemme, item quatuor in loco qui vocatur Cornwisch, item duas in loco qui vocatur uppen scleken, item quatuor in loco qui vocatur groten Hemme, item unam in loco qui vocatur Odinglant, item quatuor in loco qui vocatur Ricmedewerve, item duodecim in loco qui vocatur uppen campen, item duas in loco qui vocatur Swadencampe, item novem in loco qui vocatur Hilderswide, item septem in loco qui vocatur Locstede, de quibus septem una vocatur santacker, item tres vocatas liacker, item unam et dimidiam petias vocatas kolicackere, item dimidiam vocatam dicacker, item unam vocatam dorganch, que quinque et due dimidie pecie site sunt in loco dicto Sudervelt, item duas dimidias et unam peciam dictas ghere et unam peciam dictam bracacker et unam peciam que se protendit ad fossatum dictum Gronewlet, [b]) que due et dimidie tres pecie dicte site sunt in loco dicto Tvischenlaken, item quatuor in loco dicto Sewendinghe, item tres in loco que vocatur upper Linte et unam in loco dicto korthe Bloclant cum duabus areis sitis in dicta villa, quarum unam Johannes, reliquam vero Hinricus fratres predicti nunc inhabitant, [3]) cum juribus et pertinentiis suis singulis et universis. Suprascripta quoque bona ad predictum beneficium altaris predicti perpetuis temporibus permanebunt. Nos igitur eorundem Johannis Oldewaghen et Johannis Leywe predictorum pro cultu divino in dicta ecclesia aucmentando [c]) presentibus ratificamus et approbamus et, ut ceteri eorum exemplo salubriter edocti ad similia pietatis opera forcius animentur, dictis executoribus testamenti concedimus et annuimus ex gratia speciali, quod jus patronatus dicti beneficii apud quatuor personas hoc ordine permanebit, videlicet quod Johannes Oldewaghen et Johannes Leywe predicti quamdiu vixerint ad predictum beneficium, quandocunque et quotienscunque vacaverit

---

a) Bremensis *fehlt in B.* b) *B.* Gronevlet. c) *Hier fehlt in beiden Ausfertigungen ein Wort wie* donationem *oder vielleicht* preces.

seu vacare contigerit, presentare ad ipsum poterunt venerabili viro domino thesaurario ecclesie sancti Anscharii predicte qui pro tempore fuerit infra tempus a jure statutum personam ydoneam quamcunque voluerint, dumtaxat in ordine sacerdotii constitutam vel que infra primum annum a tempore institutionis de ipsa facte computandum in sacerdotem valeat et debeat promoveri, instituendum in ipsum beneficium per thesaurarium antedictum; uno autem predictorum executorum defuncto, alter qui superstes fuerit ad predictum beneficium presentare poterit, ut jam est expressum. Ipsis autem executoribus ambobus defunctis, presentatio predicti altaris ad Eylburgim, filiam Johannis Oldewaghen predicti, ut prius dictum est, pertinebit, Eylburge vero mortua, ad Hazeken,[d]) etiam filiam Johannis Oldewaghen predicti, presentatio predicti beneficii divolvetur. Postquam autem predicte quatuor persone de hoc seculo sublati fuerint, jus et potestas conferendi predictum altare infra tempus tamen a jure statutum cum pleno jure ad thesaurarium predictum dicte ecclesie sancti Anscharii qui pro tempore fuerit et apud ipsum perpetue permanebit. Petierunt insuper predicti fundatores nos capitulum ecclesie Bremensis predictum, ut premissa omnia et singula et dictum beneficium dignaremur auctoritate ordinaria qua fungimur in hac parte confirmare. Nos igitur capitulum ecclesie Bremensis predictum ad honorem omnipotentis dei cultum divinum aucmentare cupientes ipsorum fundatorum precibus inclinati fundationem predicti beneficii altaris predicti et dotationem ac assignationem prediorum bonorum predictorum ad dotem ejusdem beneficii altaris predicti et quicquid in hac parte per prefatos fundatores factum seu ordinatum existit ratum habentes atque gratum, omnia et singula auctoritate ordinaria qua fungimur in hac parte in nomine domini confirmamus et appensione sigilli nostri capituli roboramus presens scriptum. Et nos Dethmarus decanus et capitulum dicte ecclesie sancti Anscharii in testimonium et evidentiam omnium premissorum etiam sigillum nostri capituli duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M°. CCC. quadragesimo octavo, in die beati Ambrosii episcopi et confessoris.

---

[1]) *Nach dem in doppelter Ausfertigung vorhandenen Original in Trese 18. An beiden hängt an rothen und grünen Seidenschnüren ein Rest vom Siegel des Domcapitels, das des Anschariicapitels an gleichen Schnüren ist nur bei B. erhalten, bei A abgefallen. Cop. in Reg. cap. s. Anschar. fol. 230.*

[2]) *Graf Moritz von Oldenburg war bereits am 14. März 1348 zum Erzbischof erwählt, doch erhielt nicht er, sondern Graf Gotfried von Arnsberg, Bischof von Osnabrück, die päpstliche Bestätigung. cf. Lappenberg, Histor. archiep. S. 46 f.* [3]) *Von* quam Johannes et Hinricus fratres dicti Hovet *bis* nunc inhabitant *ist eine fast wörtliche Wiederholung einer Urkunde vom 24. Febr. 1347* (in die b. Mathie apost.), *durch welche der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Hermann Boch, Lutgardis seine Frau und Heinrich und Ludolf seine Söhne dem Bremer Bürger Johann Oldewaghen jene Güter in Walle für 110 Mark verkauft haben.*

---

[d]) *B.* Haseken.

Nr. 575.

Notariatsinstrument über ein Zeugenverhör, betreffend die Pfarrgerechtigkeiten der St. Willehadicapelle.

7. und 8. April 1348. [1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo CCC. XL. octavo, indictione secunda, VII° die mensis Aprilis, pontificatus ‖ sanctissimi in Christo patris et domini Clementis divina providentia pape VI[ti] anno VI°, Borchardus, rector ecclesie in Ride, testis juratus et inter‖rogatus de discordia inter rectorem capelle sancti Willehadi Bremensis parte ex una et dominos Rolandum dictum de Hilgendorpe et Se‖ghelandum, perpetuos vicarios chori ecclesie Bremensis, parte ex altera et alias quascunque personas intervenientes, an videlicet familia dominorum canonicorum ecclesie Bremensis ejusdem, clerici et laici, ac scolares de dormitorio et scolares frequentantes, necnon illi qui in libertate dominorum ipsius ecclesie, que vulgariter up der vryheyt dicitur, commorantur et utrum omnes et singuli vicarii ecclesie Bremensis predicte et eorum familia spectant ad capellam sancti Willehadi Bremensis predictam et an ibi ecclesiastica sacramenta recipere debeant et teneantur vel in ecclesia Bremensi supradicta, et an jam prenominati spectant ad ipsam ecclesiam majorem et ibidem ecclesiastica recipere debeant sacramenta et utrum baptisterium consueverat esse in ipsa capella sancti Willehadi prelibata, respondit: quod ultra XL[a] et quinquaginta annos familia predictorum dominorum consueverat apud capellam sancti Willehadi predictam recipere ecclesiastica sacramenta, et de aliis dicit se nichil scire; dixit etiam quod antiquitus ibi fuerat baptisterium, antequam turris esset conbusta.

Item eodem die dominus Tidericus dictus Berkreghe, perpetuus vicarius in ecclesia sancti Willehadi Bremensis, testis juratus et interrogatus per juramentum suum super discordia et articulis supradictis respondit: se a quinquaginta annis et ultra scire, quod tota familia dominorum canonicorum ecclesie Bremensis, clerici et laici, recipere debent et consueverunt ecclesiastica sacramenta apud capellam sancti Willehadi Bremensis prenominatam; item dixit quod scolares in dormitorio et nihilominus scolares frequentantes scolas apud ipsam ecclesiam Bremensem idem facere debeant; item dixit quod omnes commorantes in libertate dominorum canonicorum predictorum, que up der frigheyt dicitur, et omnes vicarii ecclesie Bremensis predicte apud eandem capellam ecclesiastica recipere debeant sacramenta; item dixit quod familia vicariorum commorantium up der frigheyt etiam teneantur apud eandem capellam recipere ecclesiastica sacramenta, sed vero familia ceterorum vicariorum up

der frigheyt non commorantium recipere debent ecclesiastica sacramenta in ecclesiis in quarum parrochia commorantur; item dixit quod omnes officiati ecclesie Bremensis predicte, clerici et laici, debeant apud dictam capellam ecclesiastica recipere sacramenta; item dixit quod omnes vicarii et officiati predicti ejusdem ecclesie Bremensis quando eos mori contingerit, debent apud eandem ecclesiam sancti Willehadi presentari et peragi, sed apud ecclesiam Bremensem majorem sepeliri. Dixit etiam, quod in dicta capella sancti Willehadi fuit antiquitus baptisterium et illud destructum fuerat per conbustionem, quando turris ipsius capelle conburebatur, sed postea ad baptizandum pueros commorantes up der vrigheyt posita fuit una tina in cripta superiori, de qua fuit factum baptisterium et aliquotiens ad baptizandum illos pueros capellanus ecclesie sancte Marie Bremensis vocabatur. Item idem interrogatus, si inductus vel informatus prece, precio, odio, gratia vel amore sit deponere prout deposuit, respondit quod non.

Item eodem die et hora sexta supradictis dominus Cristianus, rector ecclesie in Ogtmunde Bremensis diocesis, juratus et interrogatus per juramentum suum ab ipso prestitum super articulis et discordia supradictis, respondit: se in tantum scire, quod ultra XXX[a] annos audivit et vidit, quod omnis familia dominorum canonicorum ecclesie Bremensis supradicte, clerici et laici, apud vel in dicta capella videlicet a rectore ipsius receperunt ecclesiastica sacramenta et quod ibidem ipsa familia consueverat sepeliri; item dixit quod ipse deponens fuerat quondam in dicta capella vicerector et quod sepius quosdam de familia in curiis habitationum dictorum dominorum canonicorum decumbentes ministravit ecclesiastica sacramenta *(sic!)* et etiam quam plurimos dum eos mori contigeret *(sic!)*, ad humandum terre commendavit seu sepelivit; item dixit, quod clerici dormitoriales et scolares apud ipsam ecclesiam majorem scolas frequentantes, sani et infirmi, a rectore ipsius capelle sancti Willehadi consueverunt recipere ecclesiastica sacramenta et dum eos mori contigerit, ad dictam capellam presentari et peragi consueverunt et apud ecclesiam majorem sepeliri; item dixit, quod omnes commorantes up der frigheyt, senes et juvenes, divites et pauperes, a rectore ipsius capelle teneantur recipere ecclesiastica sacramenta et cum ipse quondam fuerat vicerector ipsius capelle, ut premissum est, predictis omnibus et singulis ecclesiastica sacramenta ministrarit. Dixit etiam se pluries audivisse, quod omnes et singuli vicarii et officiati ecclesie Bremensis predicte a rectore dicte capelle recipere debeant ecclesiastica sacramenta et ibidem mortui presentari et peragi, sed apud ecclesiam majorem sepeliri. Item interrogatus si recordaretur, quod in dicta capella fuisset baptisterium, dixit se non recordari, sed pluries audivisse etiam in juventute sua, quod ibi quondam fuerat baptisterium, antequam turris conburebatur ipsius capelle prelibate; de aliis dixit se nichil scire nisi ex communi (?) fama. Item dixit quod familia vicariorum ipsius ecclesie Bremensis commorantium up der frigheyt

quod etiam teneantur recipere ecclesiastica sacramenta a rectore capelle sancti Willehadi prenarrate, sed familia ceterorum vicariorum non up der frigheyt sed alibi commorantium ipsa in parrochia ubi commorantur ecclesiastica recipient sacramenta. Item interrogatus si inductus vel informatus prece, precio, odio, gratia vel amore sit deponere prout deposuit, respondit quod non.

Item die VIII[a], hora terciarum, ejusdem mensis Aprilis dominus Henricus Meynwardi, perpetuus vicarius ecclesie Bremensis, testis juratus et interrogatus de controversia et articulis supradictis, respondit: quod XL annis et ultra omnis familia dominorum canonicorum, clerici et laici, etiam nullis exceptis et clerici in dormitorio et clerici frequentantes apud ecclesiam majorem et officiati ecclesie ejusdem et omnes habitantes up der frigheyt consueverunt ecclesiastica recipere sacramenta apud capellam sancti Willehadi et ibidem sepeliri, exceptis clericis et scolaribus, qui presentabantur prius apud eandem capellam sancti Willehadi et sepeliebantur apud ecclesiam majorem, et dixit quod sic semper vidit fieri nec contrarium vidit usque ad mortem Nyeland, qui quondam fuerat filius domini Tiderici de Brema, quem fecit sepeliri apud ecclesiam majorem, et quod dominus Johannes Albus, tunc vicerector capelle sancti Willehadi, propter predicta de domino Tiderico querimonias deposuit coram capitulo et quod de hoc dominus Tidericus indignatus procuravit per capitulum ordinari, quod de cetero familia eorum vestiti pultis (?) pannis debent sepeliri apud ecclesiam majorem. Item dixit quod hospites et divites, videlicet commorantes in domibus Nicolai Cornepage et Gerhardi de Syden et ceterorum divitum juxta cimiterium ecclesie majoris, sepeliebantur apud ecclesiam majorem, postquam presentati fuerint apud sanctum Willehadum; item dixit quod omnes vicarii debent presentari apud sanctum Willehadum et apud ecclesiam majorem sepeliri, sed ecclesiastica, ut opinatur, recipere sacramenta in eadem capella sancti Willehadi, sed non certitudinaliter sciret. Etiam interrogatus de baptisterio respondit quod ut recordaretur ibi fuisse[a]) baptisterium, sed ut audivit illud fore destructum per conbustionem turris. Item interrogatus si inductus vel informatus prece, precio, odio, gratia vel amore sit deponere prout deposuit, respondit quod non. Item interrogatus, quam partem mallet optinere, respondit quod illam que jus haberet.

Item eodem die, eadem hora dominus Helmicus, etiam perpetuus vicarius in predicta ecclesia Bremensi, testis juratus et interrogatus super controversia et articulis supradictis respondit: quod XLVIII annis et ultra tota familia dominorum canonicorum, clerici et laici, et omnes scolares frequentantes consueverunt ecclesiastica sacramenta recipere apud capellam sancti Willehadi et ibidem mortui presentari, exceptis illis qui elegerunt alibi sepeliri, et illi, postquam fuerant in capella sancti Willehadi

a) *Es müsste* fuisset *heissen.*

presentati, sepeliebantur ibi, ubi sepulturam elegerunt, et similiter familiares dominorum canonicorum, quos volebant sepelire apud ecclesiam majorem vel alibi, presentabantur prius in capella supradicta. Simili modo dixit de officiatis et de illis qui commorantur up der frigheyt. Dixit etiam de clericis dormitorialibus, quod ut credit, quod debeant recipere et consueverunt ecclesiastica sacramenta in capella sancti Willehadi. Item interrogatus de vicariis ecclesie majoris dicit, ut credit, quod debeant recipere ecclesiastica sacramenta in ecclesia majori propter obedientiam factam decano. Dicit tamen quod vicarii, postquam mortui fuerant, debeant presentari in capella sancti Willehadi et apud ecclesiam majorem sepeliri, et sic semper vidit fieri. Interrogatus etiam de baptisterio, dicit se audivisse, fuisse antiquitus baptisterium in capella predicta ante cremationem turris, dicit tamen quod non recordatur se vidisse. Item interrogatus, si inductus vel informatus prece, precio, odio vel amore sit deponere prout deposuit, respondit quod non. Item interrogatus quam partem mallet optinere, respondit quod illam que jus haberet.

Item eodem die Hinricus Nůt, laicus et officiatus ecclesie Bremensis, testis juratus et interrogatus super controversia et articulis supradictis, respondit: se vidisse quod tota familia dominorum canonicorum recepit apud capellam sancti Willehadi ecclesiastica sacramenta et quando mortui fuerint omnes presentabantur ibi et sepeliebantur ibidem, exceptis indutis pultis (?) vestibus qui quandoque sepeliebantur apud ecclesiam majorem. De scolaribus de scola dicit se nichil scire. Item de scolaribus dormitorii dixit se aliud nescire, nisi quod sepeliuntur apud ecclesiam majorem. Similiter dicit de officiatis ecclesie ejusdem, et de vicariis et de commorantibus up der frigheyt nichil scire. Item interrogatus de baptisterio, utrum antiquitus fuisset baptisterium in capella predicta, respondit quod sepius audiverat ibi fuisse baptisterium, sed non recordaretur. Item interrogatus si inductus vel informatus prece, precio, odio, gratia vel amore sit deponere prout deposuit, respondit quod non. Item interrogatus quam partem mallet optinere, respondit quod illam que jus haberet.

Infrascripti vero canonici capitulo ecclesie Bremensis predicte presiderunt, dum supradicti testes per rectorem capelle sancti Willehadi Bremensis predicte super controversia et articulis supradictis producebantur, videlicet domini Johannes Marschalci, Hermannus de Wersbe, Raven cantor, Hinricus de Reymershusen, Hinricus Schele, Wernerus de Ride, Albertus de Bremis, Johannes de Delmenhorst, Alvericus Cluver, Albertus Melenberch et Fredericus Odilie; qui supradicti domini ad audiendum ipsos testes honorabilibus viris dominis Alberto de Bremis et Frederico Odilie concanonicis suis supradictis commiserunt. Verum ad interrogationem ipsius domini Frederici dicti testes jurati posterius de verbo ad verbum ut premittitur sic deposuerunt, me notario infrascripto presente et premissas attestationes audiente. Acta sunt hec

supra dormitorio dominorum canonicorum ecclesie Bremensis sepefate, anno, indictione, diebus, mense, horis, loco et pontificatu supradictis.

Et ego Johannes dictus Boghennere, clericus Bremensis publicus imperiali auctoritate notarius, quia hujusmodi testationibus, dum sic ut premittuntur per dictos testes quos etiam juratos vidi et audivi fierent, presens fui et ad requisitionem domini Gerhardi, rectoris capelle sancti Willehadi supradicte, ipsas attestationes in hanc publicam formam redegi, quam meo signo solito et consueto signavi in testimonium premissorum; constat michi etiam de rasura existente (?) in nona riga modicum ultra medium et in riga immediate sub illa in fine ipsius, que non est facta per fraudem sed per errorem sursum computando.

[1]) *Nach einer gleichzeitigen Copie im k. Archive zu Hannover Nr. 889a. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars. Dass das Original nicht vorliegt, zeigt sich daraus, dass sich in der benutzten Handschrift die vom Notar bezeichneten Rasuren nicht finden. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* **Habitantes uppe der vryheyt unde in der vryheyt, divites quam pauperes, officiati clerici et layci, ac dormitoriales, advene et peregrini hic recipiant sacramenta.**

Nr. 576.

Vertrag zwischen der Stadt Bremen und den Rustringern zum Schutz des gemeinen Kaufmanns auf der Weser, insbesondere gegen die Wurster Friesen und zur Abwehr der Anlage neuer Schlösser an der Weser.

Bremen, 13. April 1348. [1])

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris consules ac universitas civitatis Bremensis et judices ac tota universitas terre Rustringie salutem in domino sempiternam. Ne rerum gestarum memorialis noticia lapsu temporis in oblivionem transeat, convenit et expediens est, literarum et testium serie firmiter memorie commendari. Eapropter tenore presencium publice recognoscimus et constare liquide volumus universis natis videlicet et nascituris, quod propter incommoditates et dampna Harrekoni Winnagha et Sybe Jolf in captivitatibus, exaccionibus et aliis offensis irrogata, eciam pro majori et forciori pacis unione confederavimus nos et pactum invicem fecimus et per presentes compromittimus nos omnes et singulos infrascriptos articulos firmiter et inviolabiliter observare. Primo siquidem volumus insolidum et debebimus communem mercatorem, Rustringos et Bremenses ac alios

quoscumque, bonis suis et corpore in Wysera a salso mari usque ad civitatem Bremensem pacificare et securare et ab incursibus Frisonum Wurtsacie et aliorum malorum hominum quorumcumque totis viribus defensare. Ita quod, si hujusmodi mercatorem communem quisquam Frisonum Wurtsacie vel alius quicumque spoliis aut aliis quibuscumque dampnis vel incommodis leserit vel offenderit, hunc tamquam spoliatorem et malefactorem et nostrum inimicum principalem concorditer et unanimiter persequemur. Preterea quicumque procedente tempore edificia seu castra nova in nostrum dampnum seu prejudicium inantea juxta Wyseram struere vel edificare presumpserit vel attemptaverit, illi viriliter et unanimiter toto posse resistemus. Ceterum si quis in Wysera nobis vel alicui nostrum injurias, offensas aut violencias aliquas ausu temerario facere vel irrogare pretenderit seu attemptaverit, negans et recusans super obiciendis et querelis suis a parte, quam incusat, sumere et eidem facere, quod pars altera juris esse dixerit, illius erimus inimici et contra eundem hostiliter procedemus. Venit insuper in conditionem specialem, quod si nos insolidum contra emulos et inimicos nostros alicubi reysam in terra vel in aqua facere contigerit, quicquid ibidem dampni, lesionis vel offense, scilicet homicidio, vulneratione seu captivatione vel quomodolibet aliter nos vel nostrum aliquis sustinuerimus seu passi fuerimus, pro hujusmodi lesionibus, dampnis vel offensis, cujuscumque conditionis fuerint, alteri alteris in invicem non debebunt questiones seu lites aliquas suscitare, vel pro eisdem aliquatenus in vindictam commoveri. Insuper quodcumque dampnum seu malum nobis hinc inde prius fieri seu inferri contigerit, id ipsum volumus et debebimus unanimiter primo vindicare. Super omnia nichilominus decrevimus, quod omnes constitutiones et articuli in privilegiis datis hactenus inter nos hinc inde conscripti firmiter et inviolabiliter et sine quavis nota falsitatis observentur. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem nostre civitatis Bremensis et terre nostre Rustringie sigilla presentibus sunt appensa. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XL°. octavo, in festo Palmarum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Anhangend das Siegel der Stadt Bremen und das* Secretum terre Rustringie, *einen vorwärts stürmenden Krieger mit Lanze und Schild darstellend. Vgl. Urk. Nr. 585 und 586.*

Nr. 577.

Hermann von Verden und seine Söhne Hartger, Pfarrer zu Kirchwerder, Johann, Conrad, Hermann und Heinrich verkaufen dem Pfarrer in Lullenhusen *Herrn Bernhard für 32 Mark ihre Hälfte eines Hauses und einer Wurt in Bremen, gelegen zwischen dem Hause, welches früher Gerhard von Haren gehörte und der* Buckestrate, *nebst Garten und Zubehör.* (Datum a. d. 1348, in die b. Johannis ante port. lat.)

6. Mai 1348 [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 888, mit den schlecht erhaltenen Siegeln der sechs von Verden.*

Nr. 578.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Heinrich Nortorp den Beginen bei St. Katharinen Land in der Arster Feldmark verkauft hat.

Bremen, 29. Mai 1348. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti | in nostra presentia Hinricus Nortorp, Windelburgis sua uxor, Hinricus et Windelburgis ipsorum liberi, nostri | concives publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt || congregationi domus bacchinarum in civitate nostra apud sanctam Katherinam pro sedecim marcis minus uno fertone Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis medietatem unius terre dicte menelant site in campo ville Arsten juxta fossorium dictum lantwere contigue, quam Fredericus de Ze pro nunc colit, *etc.* . . . In cujus rei testimonium nos Jacobus Campsor, Hinricus Holme, Gerhardus Bůc, Detwardus Prindeney, Thidemannus Nanne, Cristianus Swering, Bernardus de Dettenhusen, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Hinricus Lorot, Johannes Duckel junior, Johannes Struve, Johannes Ecberti, Elerus Hemeling et Bernardus Otmari, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XL̊. octavo, in die ascencionis domini nostri Jhesu Christi.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Anhangend das Siegel der Stadt.*

Nr. 579.

Die Gebrüder vor Nienburg verkaufen den Vicaren zu St. Anscharii Land in Gröpelingen.

Bremen, 21. Juli 1348.[1]

Nos Helmicus, perpetuus vicarius ecclesie sancti Anscharii Bremensis, Sanderus Hermannus et Henricus fratres, cives Bremenses, filii quondam Johan|nis de Nyenborch, recognoscimus tenore presentium firmiter protestantes, quod nos, cum consensu et voluntate plena Alheydis matris nostre nècnon Mechtildis nostre sororis ac omnium aliorum heredum nostrorum quorum interest seu interesse poterit, vendidimus perpetuis vicariis ecclesie sancti Anscharii predicte ad perpetuos usus eorundem pro decem et septem marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis unam quartam partem terre arabilis cum area sitas in Gropelighe, quas Fredericus dictus Vidderke ad presens colit *etc.*.. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Albertus dictus Gronyngh, Thidericus Rodhe, Henricus dicti Alberti frater eciam dictus Gronyngh et Conradus Willoldi, cives Bremenses, quia venditioni et dimissioni sepedicte quarte partis terre et aree presentes fuimus, ad instantiam domini Helmici, Sanderi, Hermanni et Henrici fratrum de Nyenborch etiam sigillis nostris presens scriptum roboravimus in evidentiam pleniorem. Datum Breme, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo octavo, in profesto beate Marie Magdalene.

[1] *Nach dem Original in Trese 15. Anhangend 1)* . . . . .ci de Nigenborc . . . ., *das herzförmige Wappenfeld ist vertical getheilt, rechts drei Thürme, links eine Löwenklaue, 2)* S'. Zander d' Nige . . . . . . *mit einer Marke im Wappenfelde, 3)* . . . . . . i de Nigenborch, *Wappen wie bei 1. 4)* S'. Hinrici de Ni . . . borch, *im Wappenfelde ein verziertes* G. *5) das gleiche Siegel wie Nr. 5 in Urk. Nr. 569. 6)* S'. Tidemanni *(sic!)* Rode, *mit einem zweimal schräggestreiften Schilde. 7)* S'. Hinrici Groning. *8)* S. Conradi Wil . . . ., *mit drei Lilien im Wappen.*

Nr. 580.

Moritz von Oldenburg, erwählter Erzbischof von Bremen, gelobt die Stadt Wildeshausen bei ihren Rechten zu lassen, namentlich bei dem Bremer Stadtrechte (by dersulven vrigheit de de stadt van Bremen hevet myt all erem rechte).

24. Juli 1348.[1]

[1] *Gedruckt nach einer Copie in Sudendorf, Br.-Lüneburg. Urkdb. II. S. 153 Nr. 280. Vgl. Bd. I. des Brem. Urkb. Nr. 348.*

Nr. 581.

Ritter Lippold Monnik und sein Sohn Heinrich verpfänden dem Johann von Stendorf für 6 Mark die Vogtei über anderthalb Viertel Landes zu Vorholte *und ein Viertel zu* Obernighenlande. (Datum a. d. 1348, in crastino b. Magni.)

7. September 1348. [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 886. Angeführt im Zevener Urkdb. S. 33.*

Nr. 582.

Der Chorherr zu St. Anscharii Boydekin Buk verpfändet dem Bremer Bürger Christian Vorelop sein Wohnhaus (in der Papenstrasse), ausschliesslich gewisser einem Priester aus Hameln vermietheter Kammern, mit der Bedingung, dass für den Fall des Rückkaufs die Pfandsumme für jedes Jahr der Nutzniessung um eine halbe Mark ermässigt werden soll.

***Bremen**, 26. September 1348.* [1])

Ego Boydekinus dictus Bůc, canonicus ecclesie sancti Anscharii Bremensis, recognosco presentibus et protestor, quod obliga‖vi et presentibus obligo Cristiano dicto Vorelop, civi Bremensi, et suis heredibus domum habitationis mee, quam habeo | in civitate Bremensi, sitam in platea qua itur de dicta ecclesia sancti Anscharii ad plateam carnificum, juxta domum ‖ que erat quondam domini Thiderici prepositi in Osterholte versus aquilonem, cum area, stabulo et orto ac omnibus suis appendiciis, preter speciales cameras et habitationes quas domino Henrico dicto Wolf, presbitero de Hamelen, locavi, pro decem marcis Bremensis argenti et ponderis michi per dictum Cristianum integraliter persolutis, eo pacto quod ipse Cristianus et sui heredes dimidiam marcam singulis annis de dictis decem marcis debebunt defalcare. Possum etiam dictam domum, quandocumque voluero, redimere pro pecunia de dictis decem marcis nondum defalcata, dummodo redemptionis tempus dictis Cristiano et suis heredibus preintimatum fuerit ad sex menses. Ceterum si domus ipsa per incendium destructa fuerit, omnem defectum, quem extunc ipsi Cristianus et sui heredes in area ejusdem domus habuerint, supplebo Cristiano et suis heredibus supradictis. Venit etiam in conditionem, quod dictus Cristianus parietem exteriorem ipsius domus versus meridiem propriis laboribus reparabit et expensis. Est etiam adjectum, quod si dictus Cristianus aut sui heredes in domo predicta cameras sive alia edificia con-

struxerint vel fecerint, hujusmodi edificia ipsis solvam si voluero; alioquin memoratus Cristianus aut sui heredes edificia ipsa per eos facta et constructa destruent et frangent ac licite deportabunt. Testes aderant discreti viri Conradus de Verda scolasticus, Johannes dictus Lenteman thesaurarius, Gerhardus dictus Brůwere perpetuus vicarius in dictia ecclesia sancti Anscharii ac alii plures fide digni. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Conradus de Verda scolasticus, Johannes dictus Lenteman thesaurius *(sic!)* ac Gerhardus dictus Brůwere, perpetuus vicarius in dicta ecclesia sancti Anscharii, ad instantiam dicti Boydekini, quia premissis omnibus presentes fuimus, etiam sigillis nostris presens scriptum roboravimus in evidentiam pleniorem. Datum Breme, anno domini millesimo C°C. X°L. octavo, in profesto beatorum Cosme et Damiani martirum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 30. Anhangend ein Bruchstück vom zweiten Siegel, des Scholasticus Conrad von Verden; das 1., 3. und 4. sind abgefallen. Auf der Rückseite steht:* Istam literam redimerunt domini nostri decanus et capitulum pro quinque marcis Bremensibus a Cristiano Můnt sub anno domini M°. C°C. LV°III., ipso die beati Felicis martiris.

Nr. 583.

Der Bremer Bürger Johann von Dreie und seine Frau Elisabeth erklären vor dem Domcustos Johann von Bremen und dem unterzeichneten kaiserlichen Notar Hermann Lamberti, in Gegenwart mehrerer Zeugen, dass sie dem Vicar des Katharinenaltars in in der St. Stephanikirche, Eler von Dettenhusen, und seinen Nachfolgern eine Wurt in Tidenbrügge bei den dortigen Gütern des Paulsklosters für 6 Mark verkauft haben.

***Bremen**, im Domsumgang, 22. October 1348.* [1])

[1]) *Copie in den Fundat. vicar. p. 29 ff.* (Acta sunt hec in ambitu ecclesie Bremensis . . anno — 1348, mensis Octobris die vicesima secunda — . . . presentibus commendabilibus viris dominis Hermanno de Vechta, canonico ecclesie sancti Anscharii Bremensis, Hinrico Zelandi, Bernardo Advocati, Thiderico dicto Swarte ac Elero Brant, perpetuis vicariis ecclesie Bremensis predicte, et Alberto dicto Crum, clerico Myndensis diocesis notario publico testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis et aliis pluribus fide dignis).

Nr. 584.

Der Domvicar Ludolf Columbus urkundet über seine Einnahmen aus dem Hofe in Grolland während dreier Jahre.

10. November 1348. [1])

Omnibus presens scriptum visuris seu audituris ego Ludolfus dictus Columbus, perpetuus vicarius chori Bremensis, publice recognosco, quod de curia in Gronlande per tres annos sustuli quindecim marcas et unum fertonem. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M̊. CC̊C. XLV̊III., in vigilia beati Martini episcopi.

[1]) *Nach dem Abdruck aus einem Heiligenroder Copiar bei v. Hodenberg, Hoyer Urkdb. V. S. 72.*

Nr. 585.

Die Rustringer versprechen alle Feindschaft wider den erwählten Erzbischof Moritz, die Grafen von Delmenhorst und die Stadt Bremen einzustellen.

11. November 1348. [1])

Nos sedecim judices ac tota universitas terre Rustringie tenore presencium recognoscimus firmiter protestantes ‖, quod omnis rancoris et dissentionis materia, que inter venerabilem virum dominum Mauricium decanum ‖ et electum archiepiscopum Bremensem et ipsius terras, nobiles viros dominum Cristianum, Ottonem et Wertslavum ejus ‖ filios, domicellos Cristianum et Bernardum quondam nobilis viri domini Johannis filios, comites de Delmenhorst et ipsorum terras ex una, et inter nos ac universitatem terre nostre, occasione captivacionis et exaccionis Harrekoni Winnaga, Hallen et Silef sociis ejus nostris conterraneis, eciam et occasione captivacionis, spoliacionis et dampnificacionis quibusdam aliis nostris conterraneis per illos de Lechterlant factis, parte ex altera suborta fuit, sopita est et in amiciciam perpetuam redacta favorabiliter in hunc modum, quod nos judices et Harreko Winnaga suique socii predicti similiter et nostri conterranei, sicut predicitur per terram Lechterlant captivati et dampnificati, immo eciam et nostri conterranei omnes et singuli non debebimus nec volumus de cetero contra predictum dominum Mauricium decanum et electum archiepiscopum

suasque terras, nobiles viros comites de Delmenhorst et ipsorum terras et homines predictos, similiter et contra cives Bremenses et alios quoscunque, eciam cujuscunque condicionis fuerint, pro hujusmodi captivacionibus, exaccionibus, spoliis et dampnificacionibus lites vel controversias aliquas aut aliquod inimicicie genus aliquatenus attemptare seu movere. Promittimus insuper in presenti litera nos omnes et singuli predicti, hujusmodi compositionem et justam zonam dictam orveyde prefatis dominis ac domicellis omnibus et singulis, similiter et civibus Brēmensibus predictis, mercatoribus et aliis, quibus predicitur, inconvulsam et inviolabilem perpetuis temporibus observare. In cujus rei testimonium sigillum terre nostre presentibus est appensum. Datum anno domini M°. CCC°. XL°. octavo, in die beati Martini episcopi et confessoris.

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Siegel abgefallen. Vgl. Urk. Nr. 576.*

Nr. 586.

Bündniss zwischen dem erwählten Erzbischof Moritz, den Grafen zu Delmenhorst, der Stadt Bremen und dem Lande Rustringen zur Aufrechthaltung des Friedens zu Wasser und zu Lande auf zwei Jahre.

11. November 1348. [1])

Universis presencia visuris seu audituris nos dei gratia Mauricius decanus et electus archiepiscopus Bremensis, Cristianus senior, Otto et Wertslavus ejus filii, Cristianus minor et Bernardus ejus frater, filii quondam nobilis viri domini Johannis, comites in Delmenhorst, consules et universitas civitatis Bremensis ac sedecim ‖ judices totaque communitas terre Rustringie salutem in domino sempiternam. Tenore presentium recognoscimus firmiter protestantes, quod confederavimus nos ‖ et pactum in invicem fecimus unanimiter et concorditer, pacem firmam in terris et aquis usque ad mare salsum inviolabiliter observare. Ita videlicet, quod si quispiam Bremensis, Friso, Saxo, mercator vel alter quicumque in dyocesi Bremensi, in terris vel aquis, injurias ab aliquo in bonis suis vel corpore passus fuerit, hujusmodi malefactorem nos Mauricius predictus cum advocatis, officiatis et terris nostris, videlicet Osterstad et Lechterlant, comites in Delmenhorst predicti cum terris nostris videlicet Stadlant, Lechterlant et totis viribus nostris, consules et universitas civitatis Bremensis in aquis cum quatuor ekis armatis bene expeditis, in terris vero cum viginti viris armatis, et nos judices ac universitas terre Rustringie eciam totis viribus concorditer

et unanimiter infra quindenam proximam, a die quo hujusmodi nephas nobis notificatum fuerit computandum *(sic!)*, persequemur, passum violentias et injurias, ut satisfactionem et emendam integras habeat, totis viribus adjuturi. Suprascriptum eciam subsidium alter alteri faciet sub istis terminis: videlicet Vorda, Otterberghe, Langwedele et Wildeshusen ac finibus intermediis, requisitus. Item in quibuscumque finibus dyocesis Bremensis raptor vel incensor proprie dictus mortbernere deprehensus fuerit, justo judicio punietur. Si quis eciam hujusmodi malefactorem hospitaverit, foverit, proplacitaverit, detinuerit aut alias defenderit ultra diem, quo ipsum hujusmodi nephas perpetrasse scierit, hunc unanimiter et concorditer persequi debebimus tamquam malefactorem principalem. Nullus eciam circa littora Wysere nova castra seu fortalicia strui vel edificari faciet; talia siquidem presumenti totis viribus unanimiter resistemus. Insuper specialiter volumus et statuimus, ut dominus noster archiepiscopus Bremensis, nobiles, ministeriales dyocesis, similiter cives Bremenses libertatibus suis et privilegiis solitis perfruantur. Hujusmodi confederatio et societas inter nos a festo beati Martini nunc presente per duos annos proxime continuos stabunt et durabunt. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Breme, anno domini M°. CCC. XL°. octavo, in die beati Martini episcopi et confessoris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Die 8 angehängten Siegel sind abgefallen.*

Nr. 587.

Knappe Nicolaus und sein Sohn Ritter Nicolaus von Horn verkaufen dem Bremer Bürger Albert Kalveswange Ländereien in der Horner Feldmark.

20. Januar 1349. [1])

Nos Nicholaus famulus et Nicolaus suus filius miles dicti de Horne tenore presentium recognoscimus firmiter protestantes, quod de voluntate et consensu Wunneke, uxoris mei Nicolai senioris, et Alheidis, uxoris mei Nicolai junioris, predictorum ac omnium aliorum heredum nostrorum vendidimus et dimisimus discreto viro Alberto dicto Calveswange, civi Bremensi, et suis heredibus pro viginti marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis medietatem cujusdam campi, siti in campo ville Horne inter fossorium dictum lantwere et aquosum fossorium dictum Ghethe, et medietatem cujusdam aree ibidem site, quam Lutgardis,

relicta quondam Johannis de Horne, nunc inhabitat *etc. Die Gewähr leisten die Verkäufer unter Versprechen des Einreitens in Bremen. . .* Datum anno domini M̊. CC̊C. X̊L. nono, in die Fabiani et Sebastiani martirum beatorum.

[1]) *Aus dem Copiar. Liliendal. fol. 48 b. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. I. S. 541.*

Am 25. Januar verkaufen Luderus et Martinus fratres, filii quondam Luttike Lippoldes, dicti Monich famuli *alles Recht, welches sie an jenen Ländereien haben dem Albert Kalveswange für 10 Mark. Mit ihnen leistet* Martinus de Huda, advocatus in Hagene, *unter Versprechen des Einreitens in Bremen, Gewähr.* Datum a. d. 1349, in die conversionis sancti Pauli. *Copie a. a. O. fol. 48 b. Gedruckt bei Vogt, l. c. II. S. 279.*

Nr. 588.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Dietrich und Heinrich Permeterer den Vorstehern des St. Jürgen-Gasthauses Land in der Vahr verkauft haben.

Bremen, 25. Januar 1349.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra ‖ presentia Thidericus et Hinricus dicti Permeterer et Alheydis ipsius Hinrici uxor, nostri concives, publice ‖ recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium suorum heredum vendiderunt et dimiserunt Richardo ‖ de Motsele et Johanni de Borken, procuratoribus hospitalis in civitate nostra, ad usus ejusdem hospitalis pro viginti sex marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis unum quadrantem terre dictum Permeteres vertel cum uno jugere eidem quadranti proxime contiguo, sitos in Vere juxta quendam quadrantem ejusdem hospitalis, quem Johannes dictus Smale pro nunc colit, versus occidentem, cum omnibus et singulis juribus et pertinentiis suis juste emptionis tytulo sine quavis reemptionis spe temporibus perpetuis liberaliter optinendos. In cujus rei testimonium nos Johannes Knut, Willekinus Keyser senior, Marquardus Drakenborch, Ludolphus Nannonis, Arnoldus Munt, Albertus Doneldey, Richardus de Motsele, Johannes Rustring, Johannes de Borken, Johannes de Vechta, Johannes de Steden, Nicolaus Thedolphi, Thidericus Rode, Bernardus Reme, Johannes de Camenata, Gerhardus de Colonia, Nicolaus de Motsele et Albertus Bulle, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. X̊L. nono, in die conversionis sancti Pauli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Siegel abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 166.*

Nr. 589.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Hermann Boch dem Bremer Bürger Nicolaus Cornepaghe ein halbes Land in Walle verkauft hat.

Bremen, 14. Februar 1349. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Herman||nus dictus Boch, Lutgardis sua uxor, Hinricus, Luderus, Fredericus, Gerhardus, Hermannus et Gertrudis sui liberi, nostri || concives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium suorum heredum vendiderunt Nicolao dicto Cornepa||ghe, nato quondam Jacobi Gertrudis, eciam nostro concivi, et suis heredibus pro quinquaginta septem marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis dimidiam terram sitam juxta villam dictam Walle, Bremensis dyocesis, quam dimidiam terram Martinus Placgheman ad presens colit, habentem et continentem petias terre integras et dimidias infrascriptas, videlicet unam upper hove, unam tvischen weteringen, unam in deme Haghen, item tres in loco qui vocatur Zewendinge, unam in der brake, unam supra Linthe, item unam supra sleke, item unam supra Cornewisch, item unam supra Voderwisch, item duas supra grotem Hemme, item dimidiam supra Odingelant, item duas supra lutteken Hemme, item unam supra Osterwisch, item unam supra Osteroken, item sex supra campe, item duas supra Swadencampe, item quinque supra Locstede, item tres supra Suderveldc, item unam dimidiam supra dicacker, item tres tvischen der lake, item tres et dimidiam supra mers, item unam supra langen Bloclande et cum hoc quandam aream, quam nunc inhabitat Wlbernus dictus Bole, sitam in villa predicta cum omnibus et singulis juribus et pertinentiis earundem pro hereditate libera juste emptionis tytulo sine quavis reemptionis spe temporibus perpetuis optinendas. *Folgt Lassung und Gewähr.* In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren...* consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XL. nono, in die beati Valentini martiris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 13. Siegel abgefallen.*

Nr. 590.

Der Rath bezeugt, dass der Bürgermeister Richard von der Motsele dem St. Jürgen-Gasthause Land in Lankenau und in der Vahr verkauft hat.

Bremen, 22. Februar 1349. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constitutus in nostra presentia Richardus de Motsele, noster proconsul,[2]) publice recognovit, quod cum voluntate et consensu omnium suorum heredum vendidit et dimisit procuratoribus hospitalis in civitate nostra ad usus et utilitatem ejusdem hospitalis pro centum marcis Bremensis argenti et ponderis sibi integraliter persolutis tres quadrantes terre sitos in Lankenou, quos Hinricus de Leste, et unum quadrantem terre situm in Vore, quem Johannes Smale pro nunc colunt *etc.* .. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren*... consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XL. nono, in die beati Petri ad cathedram.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Anhangend ein Rest vom Siegel der Stadt. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 170. Vgl. oben Urk. Nr. 192.*

[2]) *Die erste Erwähnung eines Bremischen Bürgermeisters in einer stadtbremischen Urkunde. Darnach ist die Notiz in Bd. I. S. 603 unten zu berichtigen.*

Nr. 591.

Knappe Heynekin Omstede verzichtet auf alles Anrecht an eine Wurt in Gröpelingen, zwischen den Wurten der Vicare zu St. Willehadi und des Johann Gude, welche Johann Paves bebaut, und welche früher dem Albert Sandov gehörte und nunmehr den genannten Vicaren gehört. (Datum a. d. 1349, in die b. Mathie apost.)

24. Februar 1349. [1])

[1]) *Original in Trese 45. Siegel abgefallen.*

Nr. 592.

Rath und Gemeine zu Bremen verbannen Otto Lange Mertens Sohn und seine Complicen aus der Stadt und schliessen den Rathmann Albert Pal vom Rathsstuhl aus.

27. Februar 1349. [1])

Do na godes bort waren ghegaen dusent unde drehundert jare in deme negen unde virtichten jare, in deme ersten vriedaghe in der vastene wurden de ratmanne mit vulbort der menheyt user stad des tho rade umme mort, wndinge unde ander undaet, dat Otto Lange Mertens sone, [2]) Evert Duckel, Franko Duckel, olde Conrat unde junge Conrat nomet van Gropelinge, Johan Duckel, Ghert Duckel, Hinric Duckel scolen vredelos bliven unde na deseme daghe nicht mer to Bremen komen. Also ware dat erer yenich na deseme daghe mer to Bremen queme, dat scolen se beteren mit eres selves halse unde dat scolen de ratmanne richten by eren ede. Ok en willet se des nicht, dat Albert Pal [3]) na deseme daghe mer tho rade gha dor mede willen unde dor manigherhande boses ruchtes willen dat he hevet. We ok dese vorbenomeden vredelose lude hove ofte huset in user stad na deseme daghe mere, de scal beteren like deme zakewolden.

---

[1]) *Nach einer, anscheinend gleichzeitigen, Aufzeichnung im ältesten Codex der Statuten p. 3. Eine spätere Copie des Beschlusses findet sich im zweiten Statutencodex p. w. Gedruckt bei* Oelrichs, *Gezezbücher p. 13. Ueber Ursache und Anlass dieser Verbannung s. Rynesberch-Schene in* Lappenberg's *Geschichtsquellen S. 92.*

[2]) *Martinus Longus kommt von 1314—1326 im Rathe vor.* [3]) *Er kommt sonst immer unter den Namen* Albertus Yspal *vor und war im Rathe seit 1332. Siehe über seine Familie namentlich Urk. Nr. 333.*

Nr. 593.

Die Brüder Gerhard, Pfarrer zu Balge, und Arnold, Propst zu Tossens (?), verkaufen dem Bremer Bürger Rudolf Hertog anderthalb Mark Rente aus ihrer Wurt in der Nähe der Bischofsnadel in Bremen.

Bremen, 29. März 1349. [1])

Nos Gerhardus, rector ecclesie in Balge, ac Arnoldus, prepositus Toscensis, fratres de Haren, filii quondam ‖ Volcmari de Haren civis Bremensis, recognoscimus et

tenore presentium firmiter protestamur, quod cum voluntate et ‖ consensu omnium heredum nostrorum vendidimus Rodolfo dicto Hertoghe, civi Bremensi, et suis heredibus in area nostra ‖, sita in civitate Bremensi in cono platee qua itur ad turrim dictam Biscopesnatle juxta domum Wicburgis de Verda versus orientem, pro decem et octo marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis unius et dimidie marcarum redditus argenti et ponderis predictorum, quorum reddituum medietas dabitur dictis Rodolfo et suis heredibus annis singulis in festo sancti Michaelis, reliqua vero medietas in festo pasche, jure ac nomine pensionis. Huic tamen venditioni talis est annexa conditio, quod dictos redditus infra tres annos proximos quandocunque voluerimus reemere poterimus pro dicta pecunie quantitate. Elapsis autem dictis tribus annis si extunc reempti non fuerint, prefati Rodolfus et sui heredes prefatam aream, que se extendit a cono dicte platee usque ad fossatum civitatis, jure perpetue proprietatis obtinebunt. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. quadragesimo nono, in dominica qua cantatur Judica.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 902. Anhangend das* S. Gerahrdi *(sic!)* d' Haren ..... *(eine unkenntliche männliche Gestalt, darunter das von Haren'schen Wappen) und das* S. Arnoldi d' Ha . en ppoi. To . i. *(zwei männliche Gestalten, vielleicht Johannes der Täufer und Christus (?), darunter das gleiche Wappen).*

Nr. 594.

Der Propst zu Rameslo Werner von Ride und der Domcellerar Albert von Bremen bezeugen, dass Hinrich Zwartink, Rabod's Sohn auf ein Viertelland in Ware, *welches er früher vom Paulskloster gekauft hat, zu Gunsten dieses Klosters Verzicht geleistet hat.* (Datum in sacrario ecclesie Bremensis majoris, sub a. d. 1349, feria secunda proxima post festum Palmarum).

***Bremen**, in der Sacristei des Doms, 6. April 1349.* [1])

[1]) *Original in Trese Dt. Anhangend die Siegel des Propstes Werner zu Rameslo und des Domcellerars Albert von Bremen. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15.—16. Jahrhunderts:* Ware bi den Wartorne up guns sit Bremen.

Nr. 595.

Der Bremer Bürger Heinrich Christian's Sohn verkauft dem Bremer Bürger Johann, Sohn des verstorbenen Conrad von Haren, eine Wurt in Tevekenbüttel, welche Heinrich Brunst bebaut, für 2½ Mark, unter Vorbehalt des Rückkaufsrechts bis zum nächsten Martinstag. Gerhard Sohn Christian's, Dietrich Roding, Johann Hertog und Johann von Haren bezeugen den Verkauf. (Datum Breme, a. d. 1349, feria tertia proxima post festum pasche.)

Bremen, 14. April 1349. [1])

---

[1]) *Original in Trese 25. Anhangend das* S'. Henrici Cristiani *mit einem Bock als Wappen; und das 3. Siegel, wahrscheinlich das des Dietrich Roding, mit einem zweifach schräg gestreiften Schilde. Die anderen drei Siegel sind abgefallen.*

Nr. 596.

Der Ritter Johann von Duvenwort pachtet vom Anschariicapitel den Zehnten in Schlutter auf drei Jahre gegen eine bestimmte Mehlabgabe.

Bremen, 2. Juni 1349. [1])

Ego Johannes dictus de Duvenwort miles recognosco presentibus firmiter et protestor, quod ab honorabilibus viris et dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis decimam in Sluttere ad ‖ tres annos nunc instantes pro deputata siligine, jure et consuetudine quibus decime collocande sunt, conduxi et conductionis nomine acceptavi, ita videlicet quod annis singulis septem plaustrata siliginis cum octo modiis, qui vulgariter strikscepel dicuntur, in festo beati Martini episcopi pro rata temporis Bremis expedite dare et presentare debebo. Et si, quod absit, medio tempore me morti preveniri contigerit, tunc dicta decima ad prefatos decanum et capitulum absque aliquo impedimento seu inpetitione meorum confidejussorum infrascriptorum vel heredum libere revertetur. Et ne dicti domini in solutione hujus siliginis dampnum aliquod seu inpedimentum patiantur, nos Thomas ejus filius, Thethardus ejus frater dicti de Duvenwort, Johannes Coleke longior et Johannes dictus Rughe Coleke, famuli, pro dicto domino Johanne milite promittimus et ipse una nobiscum supradictis dominis decano et capitulo in solidum fide data

predicta septem plaustrata siliginis cum octo modiis memorato termino persolvere expedite et omnia conservare et tenere, prout superius est expressum. In cujus conduxionis testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Bremis, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, in die Marcellini et Petri martirum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Fünf angehängte Siegel sind abgefallen.*

Nr. 597.

Knappe Lippold Monnik, Sohn des Ritters Friedrich, verkauft mit Zustimmung seiner Frau Jutta, an den Bremer Bürger Johann von der Kemenade eine halbe Hufe Landes zu Arbergen, genannt halve hove *oder* Harpstedengut, *gelegen bei dem sogen.* Meyerhof *für 6 Mark, mit dem Vorbehalt des Wiederkaufsrechts binnen 6 Jahren.* (Datum a. d. 1349, in die corporis Christi.)

11. Juni 1349 [1]).

[1]) *Original in Trese 21 mit Siegeln von 5 Rittern und Knappen Monnik und einem v. d. Hude'schen. Eins ist abgefallen.*

Nr. 598.

Der Rath bezeugt, dass der Knappe Reiner, Sohn des verstorbenen Jacob von Gröpelingen, dem Bremer Bürger Albert Holle für 12 Mark den dritten Theil eines Landes in Seehausen, welchen der in Lankenau wohnende Eilemann bebaut, unter Vorbehalt des Rückkaufsrechts innerhalb der nächsten zehn Jahre, verkauft hat. (Datum Breme, a. d. 1349, in die b. Johannis bapt.)

Bremen, 24. Juni 1349. [1])

[1]) *Original in Trese 17 mit dem Siegel der Stadt.*

Nr. 599.

Graf Johann von Oldenburg verspricht, dass, wenn die Grafen Gerhard und Johann von Hoya und Bruchhausen das lehnsherrliche Recht über ein von ihnen dem Bremer Bürger Langhe Mertin *ertheiltes Lehn zu* Westerhuchtingen, *genannt* de Welpe, *um seinetwillen verlieren sollten, er ihnen einen von seinen Mannen mit ebensoviel Gut anweisen werde, worüber sie die lehnsherrlichen Rechte ausüben sollen.* (Gheven na godes bort 1349, an deme hilghen daghe sunthe Johannes bapt.)

24. Juni 1349 [1])

[1]) *Gedruckt nach dem Original im Hoyer Urkdb. I. S. 84.*

Nr. 600.

Der Rath bezeugt, dass Alardus und Johannes Lunig dem Bürgermeister Richard von der Motsele ein Land in Walle verkauft haben.

***Bremen**, 13. Juli 1349.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constitutus in nostra presencia Richardus de Motsele, noster proconsul, quandam literam sigillo nostre civitatis sigillatam in nullo viciatam produxit, cujus tenor de verbo ad verbum talis erat.

Folgt Urk. Nr. 433.

Post cujus litere exhibitionem recognoverunt publice coram nobis Alardus et Johannes, filii quondam Meynrici dicti Lunnig predicti, quod de voluntate et consensu omnium suorum heredum vendiderunt Richardo de Motsele predicto et suis heredibus pro septuaginta sex marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis suprascriptam terram sitam in Walle cum omnibus et singulis juribus et pertinenciis suis juste emptionis titulo temporibus perpetuis sine quavis reemptionis spe liberaliter optinendam. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren. . .* consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CCC. XL. nono, in die beate Margarete virginis gloriose.

[1]) *Nach einer Abschrift des jetzt verlorenen Originals im hiesigen Archiv.*

Nr. 601.

Christian, Pfarrer zu Ochtum, verkauft, unter notarieller Beglaubigung, dem Domvicar Sibern von Stade sein Haus in der Buchtstrasse.

Bremen*, *in der Vorhalle des Doms, 16. Juli 1349. [1])

Universis presentes literas seu presens instrumentum publicum inspecturis seu audituris ‖ Johannes de Brema, thesaurarius, et Bertoldus, archidyaconus Hadelerie et ‖ Wrtsatie ac vicedominus ecclesie Bremensis, salutem in domino sempiternam. Noveritis ‖, quod constitutis [a]) in nostra, notarii publici infrascripti et testium subscriptorum presentia discretis viris Cristiano, rectore ecclesie in Ochtmunde Bremensis dyocesis, et Siberno de Stadis, perpetuo vicario in ecclesia Bremensi predicta, idem Cristianus publice et sponte recognovit, quod ipse domum suam, quam nunc inhabitat, et curiam, prout est sepibus et edificiis comprehensa, sitam in platea vulgariter dicta Buchstrate, in qua nemo preter eum quidquam juris habet seu vendicare quoquomodo poterit, vendiderit dicto Siberno pro viginti marcis Bremensis argenti et ponderis ipsi Cristiano, ut expresse dicebat, integraliter persolutis, juste emptionis tytulo et venditionis pro hereditate libera in perpetuum optinendam et possidendam. Dimisitque dictus Cristianus dicto Siberno prefate domus et curie proprietatem et possessionem, prout bonorum seu domorum proprietas et possessio dimitti hactenus sunt consuete. In quorum omnium testimonium presentes literas seu presens instrumentum publicum, volentibus et expresse petentibus Cristiano et Siberno prefatis, per Rodolfum dictum Vrising, clericum Monasteriensis dyocesis notarium publicum infrascriptum, scribi et publicari fecimus et nostrorum sigillorum appensione muniri. Acta sunt hec in provestibulo ecclesie Bremensis predicte, sub anno nativitatis domini M°. CCC°. XL°. nono, indictione secunda, die XVI. mensis Julii, hora sexta vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini Clementis pape VI. anno octavo, presentibus honorabili et discretis viris dominis Alberto Melberch, canonico et Rodolfo Hilghendorp, Johanne dicto Wnstorp, Bernardo de Nyenkerken, Johanne Wildeshusen, Gotfrido Dunneber ac Frederico de Stadis, perpetuis vicariis ecclesie Bremensis, testibus fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et Ego Rodolfus dictus Vrising, clericus Monasteriensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia recognitioni et dimissioni prefate domus factis ut premittitur et habitis anno, indictione, die, mense, hora, loco et pontificatu predictis una cum testibus suprascriptis interfui, presens instrumentum

[a]) *Orig.* constituti.

propria manu scripsi et in hanc publicam formam redegi signumque meum apposui consuetum in testimonium premissorum rogatus et requisitus.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 898. Anhangend das* S. Johis dci d' Bremis can. Bremen. *(Die Mutter mit dem Kinde zu den Seiten Petrus und Paulus, darüber ein Lamm, darunter ein Knieender) und das* S. B'toldi Ar'dyacoi Hadel'ei *(sic!)* & W'tsac. vicedni Br. *(Eine Pilgerin mit dem Heiligenschein.)*

Nr. 602.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Jacob Wessler den Vorstehern des St. Jürgen-Gasthauses Land im Utbremer Felde (den sog. Rosenkamp) verkauft hat.

Bremen, 21. Juli 1349.[1])

Universis presens scriptum visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod consti‖tuti in nostra presentia Jacobus dictus Weslere, Mechtildis sua uxor, nostri concives, Hartgherus, Con‖radus, Germodis et Gysla ipsorum liberi publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium ‖ suorum heredum vendiderunt Richardo de Motsele et Johanni de Borken, nostris consociis, procuratoribus hospitalis in civitate nostra, ad usus ejusdem pro quadraginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis plenarie persolutis octo petias terre decima salvas, sitas in campo dicto Utbremervelde juxta bona et predia Lodewici dicti Buc versus meridiem cum omnibus et singulis juribus et pertinentiis suis juste emptionis tytulo perpetuis temporibus sine quavis reemptionis spe liberaliter optinendas. *Folgt Lassung und Gewähr...* In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren ...*, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. XL°. nono, in profesto beate Marie Magdalene.

[1]) *Nach dem Original in Trese 40. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.* up den kamp in dem Utbremer velde teget vrij; *und von einer Hand des 16. Jahrh.* Rosenkamp teghetvry. *Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 168, mit der Bemerkung aus dem St. Jürgen-Landbuch:* De Rosenkamp is geleghen by der borgherweyde int westen unde heft nu VIII stucke, unde ligget by den Utbremere velde unde is teghen vry, unde was wandages in X stucke ploghet. Dessen Rosenkamp buwen de armen lude sulven ut ereme vorwerke.

Nr. 603.

Der Ritter Heinrich und seine Brüder Dietrich und Burchard van Clawenbeke und Lüder van Stendorp geloben, dass der gen. Dietrich, welcher Land des Comthurs des Deutsch-Ordenshauses zur Vahr auf 4 Jahre zur Bewirthschaftung übernimmt, alle dabei eingegangenen Verpflichtungen halten wird.

24. August 1349. [1])

Ik Hinrik en ridder unde Dyderik unde Borchart brodere van Clawenbeke unde Lyder van Stendorpe groten ‖ alle de ghene, de dessen bref horen unde sen unde beden en ewighen heyl an unsen heren gode. Wi bekennen ‖ openbar in dessen breve, dat wi hebbet ghelovet unde loven bi truwe, dat ik Dyderik van Clawenbeke, de ‖ hir vor benomet is, holden sal deme kummendůre unde sinen nakomelinghe allent dat, dat hir in dessen breve na bescreven steyt: tho deme ersten hebbe ik ghenomen van deme kummendůre alsodanne lant, also Snepel vor ghehat hadde, tor Vore, to buwende unde tho zeghende, van der tyt dat desse bref ghescreven is vort over veir jaren; de acker beholden twe verdel unde en half verdel, dat mines broders her Gheredes wesen hadde, de sůnt godesridder wart. Van desseme vorsproken lande sal ik deme kummendůre ofte sinen nakomelinghe gheven den thegeden unde den derden garven. Vortmer sal ik zilscot unde allent dat don van deme lande, dat dar af tho donende is, unde sal it up dat gut nicht rekenen. Ok sal ik eme sůlliken denest don, also eme andere meyghere pleghen to donende mit vore unde mit redende, wor he miner behovet. Weret ok, dat ik jhenighen scaden neme van des kummendůres weghene ofte van sime lande, den sal ik up dat gut nicht sclan unde ok up eme noch sine nakomelinghe nicht vordern. Vortmer wan de veir jar vorgan sin, so sal ik eme dat gut vri und ledigh wedder antworden unde sal nene parscare uppe dat lant holden. Weret ok, dat ik ghare hadde an deme lande, wan de veir jar umme komen weren, de sulde an den kummendůr unde an minen broder Borcharde stan. Vortmer sal ik nenigherhande tymmer noch hus uppe dat gut buwen ane des kummendůres volbort. Tho er *(sic!)* bethůginghe unde uppe dat dit vaste unde unthobroken blive, so sin unser aller ingheseghel hirvor ghehanghen. Datum anno domini M̊. CC̊C. XL̊. nono, in die Bartholomei apostoli gloriosi.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Die vier Siegel sind abgefallen.*

Nr. 604.

Notariatsinstrument über den Beitritt des Anschariicapitels zu der beim päpstlichen Stuhle eingelegten Appellation des Domdechanten Moritz, Erwählten der Bremer Kirche, wider den vom päpstlichen Stuhl zum Bremischen Erzbischof eingesetzten Bischof Gotfried von Osnabrück.

Bremen, 28. August 1349. [1])

In dei nomine amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo ‖ quadragesimo nono, indictione III., mensis Augusti die vicesima oc‖tava, hora sexta vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et ‖ domini nostri domini Clementis divina providentia pape sexti anno octavo, constituti in mei notarii publici et testium infrascriptorum presentia honorabiles viri domini Dithmarus decanus, Conradus de Verda scolasticus, Sanderus de Nienborch, Johannes Lenteman thesaurarius, Thidericus Prindeney, Hermannus de Vechta, Boydekinus Boc, Bernardus de Hiddingworden, Conradus Droghe et Johannes Bischop, canonici ecclesie sancti Anscharii Bremensis capitulariter congregati, necnon discreti viri Thidericus rector ecclesie sancti Michaelis, Sanderus Lorot, Conradus de Hamelworden, Thidericus de Berna, Gherardus Bruere, Nicolaus Bonsac, Borchardus apud Fossam, Wulbrandus Pistor, Borchardus Gherardi, Albertus de Beverstede, Helmicus de Nienborch, Johannes Burmester, Arnoldus Willoldi et Hinricus de Honovere, perpetui vicarii in ecclesia sancti Anscharii predicta, protestabantur, dixerunt et pollicebantur unanimiter, quod appellationi seu appellationibus legitimis per reverendum virum dominum Mauritium, decanum et archielectum ecclesie Bremensis, contra venerabilem patrem dominum Gotfridum, Osnaburgensis ecclesie episcopum, et provisionem sive translationem de ipso ad dictam ecclesiam Bremensem per sedem apostolicam, ut dicitur, factas interponendis volunt adherere jurique suo assistere in hac parte, quamdiu idem dominus archielectus appellationem seu appellationes hujusmodi in via juris suis et non eorum expensis et sumptibus persequetur, dummodo eciam ipsis et eorum cuilibet decimarum, bonorum et reddituum suorum ipsis de anno presenti ablatorum fieret plenaria restitutio sive debita recompensa, ipsisque eciam bonis idem dominus archielectus et sui advocati seu officiales in antea eos uti et libere perfrui permitterent ac circa ipsa ab injuriis quibuslibet ipsos effectualiter defensarent; promittentes quoque prenominati canonici et vicarii michi notario infrascripto vice et nomine dicti domini archielecti sollempniter stipulanti et recipienti, se omnia premissa fideliter et firmiter servaturos. Acta sunt hec in curia habitationis domini Dethmari pecani ecelesie sancti Anscharii Bremensis predicte, anno, indictione, mense, die,

hora et pontificatu supradictis, presentibus discretis viris domino Johanne de Beverstede capellano decani prelibati, Johanne Stedingh ac Alberto Pistor, sacrista in dicta ecclesia sancti Anscharii, clericis Bremensibus, et quam pluribus aliis testibus fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Hoppenrode, clericus Havelbergensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius, protestationi, pollicitationi, omnibusque aliis et singulis, prout supra narrantur, una cum prefatis testibus presens interfui eaque fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi per predictos dominos canonicos et vicarios ad hec specialiter requisitus, meoque signo solito signavi in testimonium eorundem.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars.*

Nr. 605.

Rathssatzung, dass kein erzbischöflicher Stadtvogt Bremischer Bürger sein oder jemals wieder werden soll, mit Ausnahme des jetzigen Vogts Otto.

28. September 1349.[1])

In deme jare godes also men scref dusent drehundert neghene unde virtich, in deme hilghen avende sunte Micheles wurden de ratmanne unser stad mit der witheyt des tho rade, so we na deseme daghe, he si borghere eder gast, voghet wert in user stad, de en scal use borghere nicht mer wesen noch werden na deme daghe dat he der voghedie vortyet. Unde de ratmanne user stad en scolen ok ene tho nene [a]) borghere mer untfaen, ane Otten[2]), de mach sitten in der voghedie ane vare also he no sit.

---

[1]) *Aus dem ältesten Codex der Statuten S. 57. Gedruckt bei Oelrichs, Gesezbücher S. 87. Ueber den Ursprung des Gesetzes vgl. Donandt, Brem. Stadtrecht I. S. 132 ff. Die ältere und auch nach der Erzbischofsfehde wieder in Geltung getretene Bestimmung der Statuten (ältester Codex S. 58) lautet:* So welc borgere voget wrt in desser stat, de wile de he voget is ne scal he nin borgere wesen; so wanne der vogedige vortiyt, wel he den borgere wesen, so scal he vor den ratmannen sveren in den hilgen, dat he vogedige nicht geweddet ofte gecoft ne hebbe.

[2]) *Er war Vogt des damals von der Stadt anerkannten Erzbischofs Moritz.*

---

[a]) *Cod.* neme.

Nr. 606.

Es wird notariell beglaubigt, dass der Domvicar Erkenbold Bolco den Domvicaren Johann von Lübeck und Sibern von Stade und ihren Nachfolgern an den Altären St. Mathias und St. Georg und Agnes Ländereien in Redingstede (Utbremen) und Arbergen übertragen habe, unter der Bedingung, an dem Gedenktage des ehemaligen Vicars Magister Gerlach gewisse Abgaben und Spenden zu vertheilen.

30. November 1349. [1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo CCC. XL. nono, indictione secunda, die ultima mensis Novembris ‖, hora completorii vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Clementis divina providencia pape VI. anno octavo, constitutus in presentia mei notarii et testium subscriptorum discretus vir Erkenboldus dictus Bolco, perpetuus vi‖carius in ecclesia Bremensi, compos rationis, mentis et corporis, sponte et liberaliter non illectus non inductus nec coactus, commisit et assignavit discretis viris dominis Johanni de Lubeke et Cyberno de Stadis, perpetuis vicariis in ecclesia Bremensi predicta, rectoribus altarium sancti Mathie et sanctorum Georgii et Agnetis, et cuilibet eorum in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis, ac tradidit eis et eorum cuilibet possessionem traditionis et possessionis irrevocabilis *(sic!)* inter vivos, bona quedam, videlicet dimidiam terram sitam in Redinchstede seu in Uthbrema cum decima ipsius ac fructibus, redditibus et proventibus suis universis, prout idem dominus Erkenboldus eam melius et fortius potuit assignare, sicut eam cum suis consortibus olim a domino Alberone dicto Doneldey, thesaurario ecclesie beati Willehadi Bremensis, juste emptionis tytulo cum parata pecunia comparavit; [2]) item quartam partem decime in Arberghen site cum minuta decima ac cum omnibus suis pertinentiis ejusdem, quem etiam dictus Erkenboldus comparavit a quibusdam militibus et famulis, [3]) que quondam ad Johannem de Harpestede, civem Bremensem, pertinuit pleno jure, sicut in literis super hoc confectis plenius continetur; eo scilicet pacto quod idem Johannes et Cybernus et eorum successores, perpetui vicarii rectores dictorum altarium, perpetuo ministrabunt in anniversario magistri Gerlaci, olim perpetui vicarii in dicta ecclesia Bremensi, qui est annis singulis in tercio decimo kalendas Julii, dominis canonicis presentibus duas marcas, perpetuis vicariis dicte ecclesie portionem habentibus duas marcas et ad elemosinas pauperum unam marcam et campanariis sedecim denarios Bremenses cum lumine nocturno ad illumimandum per noctem in choro ipsius ecclesie, et quindecim denarios Bremenses ad offerendum ad altare in pane

et cerevisia, prout continetur in regula dominorum canonicorum predictorum. Quibus prefatis vicariis sic dimissis et in possessionem dictorum vicariorum Johannis et Cyberni per quemdam librum missalem, quem idem dominus Erkenboldus in manibus tenuit, sollempniter assignatis, ipsi vicarii promiserunt in solidum michi notario infrascripto ac memorato domino Erkenboldo stipulantibus, quod velint et debeant omnia et singula premissa, prout continentur in hoc instrumento, firmiter et fideliter observare. Facta sunt hec in domo habitationis prenominati domini Erkenboldi, sub anno, indictione, die, mense, hora, loco et pontificatu quibus supra, presentibus discretis viris dominis Otmaro sancti Willehadi, Sandero dicto Lorot et Wolberno dicto Pistor sancti Anscharii Bremensis ecclesiarum perpetuis vicariis, Gerhardo sancti Willehadi ac Hinrico de Stadis sancte Marie Magdalene capellarum rectoribus necnon Bernardo dicto Greve presbitero Bremensi, testibus fide dignis ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Rodolphus dictus Vrising, clericus Monastergensis *(sic!)* dyocesis publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus cum predictis testibus interfui, hoc instrumentum publicum propria manu scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto signavi rogatus, cui etiam instrumento sigillum memorati domini Erkenboldi ex jussu et mandato ipsius appensum est in pleniorem notitiam premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 902 d. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars. Siegel abgefallen.*

[2]) *S. oben Urk. Nr. 99.* [3]) *S. oben Urk. Nr. 213 Anm. 2.*

Nr. 607.

Erzbischof Gotfried bestätigt der Stadt Bremen die von früheren Erzbischöfen erworbenen Rechte und Freiheiten mit der Bestimmung, dass in streitigen Fällen durch den Eid zweier „Wichmanne" das Recht der Stadt erhärtet werden kann.

***Bremen**, 6. Januar 1350.*[1])

Godefridus miseratione divina sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis presens scriptum visuris vel audi‖turis salutem in domino. Noveritis, quod civitati nostre Bremensi et ejus civibus nobis dilectis hanc graciam ‖ concessimus et firmiter servari volumus, ut apud jura, libertates, gracias et privilegia, ‖ quibus ab antiquo nostrorum predecessorum venerabilium patrum archiepiscoporum ecclesie Bremensis tempore usi sunt, permaneant eisdemque leiɹəq gaudeant et fruantur, nolentes jus et libertates eorum in aliquibus articulorum

infringere vel minuere, sed modis omnibus emendare pocius et augere. Preterea si nos vel alter aliquis jus vel libertates eorum in aliquo infringere vel minuere attemptaverimus vel attemptaverit, extunc duo burgenses Bremenses qui wychmanne vulgariter vocantur, sunt propiores jura et libertates sue civitatis juramentis suis optinere, quam eas aliquis ab ipsis evincere possit. In cujus rei testimonium evidencius sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M. CCC. quinquagesimo, ipso die epyphanie ejusdem.

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Anhangend an Fäden von grüner und rother Seide das gut erhaltene Siegel des Erzbischofs in grünem Wachs. Copie im Privileg. p. 158. Darnach gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. S. 471. Die Urkunde ist im wesentlichen eine Wiederholung der oben unter Nr. 537 abgedruckten des Erzbischofs Otto. Vgl. über dieses erste Auftreten Erzbischof Gotfried's in der Stadt Bremisches Jahrbuch Bd. 6. S. 231.*

Nr. 608.

Knappe Heinrich von Horn genehmigt den Verkauf einiger Güter in Oslebshausen an das St. Jürgen Gasthaus.

18. Januar 1350. [1])

Ego Henricus de Horne famulus recognosco presentibus et protestor, quod venditionem quorundam || bonorum sitorum in Osleveshusen, que Martinus Froberni colit, Richardo de Motsele et || Johanni de Borken, procuratoribus hospitalis Bremensis, per Hermannum dictum Boch, civem Bremensem, || factam ratam habeo et acceptam. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M. CCC. quinquagesimo, in die beate Prisce virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 41; anhangend das Siegel des Heinrich von Horn. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. p. 172.*

Nr. 609.

Rath und Bürger zu Verden urkunden über die Beilegung ihres Zwistes mit der Stadt Bremen.

Verden, 2. Februar 1350. [1])

Wy ratmanne unde de menen borghere tho Verden bekennet unde betughet vaste unde open||bare in desem breve vor alle den ghenen, de en siet eder lesen

horet, dat al twisch unde ‖ scheel, de ghewesen hebbet went an dese tyd tuschen uns unde der stad unde den borghe‖ren tho Bremen, is gheset unde ghesönet gansliken unde altomale, also dat wy scolen unde willet in allen dingen dar wy id mit eren doen moghen ere vasten unde truwen vrunde ane yenegherhande arghelist wesen unde bliven. In ene vaste betughinge alle deser dingh is unser stades ingheseghel ghehenget tho desem breve, de ghegheven is tho Verden, under godes jaren do men scref dusent jare drehundert in deme viftichsten jare, in deme hilghen daghe tho Lichtmissen.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Anhangend das zerbrochene* Sigil[lum Bu]rgensium in Verda. *Copie im Privilegiar. p. 385 aus dem 14. Jahrh. Gedruckt bei Cassel, von einigen Verträgen mit d. St. Bremen S. 9.*

Nr. 610.

Erzbischof Gotfried verkündet allen Geistlichen in Stadt und Diöcese Bremen, dass er den Domdecan Moritz von Oldenburg wegen Vorbehaltung der erzbischöflichen Schlösser, Lande, Lehne, Rechte und Einkünfte mit dem Banne belegt hat, und befiehlt ihnen, während des öffentlichen Gottesdienstes unter Androhung des Bannes zu ermahnen, dass Niemand dem Gebannten ferner Gehorsam erweise, Amtshandlungen von ihm zulasse, Lehen von ihm empfange, ihm Abgaben zahle u. s. w.

***Bremen**, 20. Februar 1350.* [1])

Godefridus dei et apostolice sedis gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis et singulis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis ceterisque dignitates, personatus seu officia habentibus, canonicis, plebanis, ebdomedariis, rectoribus, perpetuis vicariis et clericis beneficiatis ecclesiarum et capellarum seu eorum vices gerentibus per civitatem et diocesim nostras constitutis salutem in domino et mandatis infrascriptis firmiter obedire. Nuper Mauricium de Oldenborch, nostre ecclesie decanum et canonicum prebendatum ac archidiaconum terrarum Astringie et Wangie dicte nostre diocesis et obedienciarium in Croge, propter notoriam invasionem, spoliacionem, occupacionem et detentionem castrorum, fortalitorum, municionum, terrarum, pheudorum, jurium, jurisdictionum, fructuum, reddituum et proventuum ad nos et dictam nostram ecclesiam spectantium declaravimus excommunicatum, sententias et alias penas contentas in constitucionibus venerabilium patrum dominorum Johannis episcopi Tusculani et Gwidonis tituli sancti Laurentii in Lucina presbiteri cardinalium, olim per nostram

provinciam Bremensem apostolice sedis legatorum, et in statutis provincialibus Gyselberti et Borchardi archiepiscoporum Bremensium, nostrorum predecessorum, super invasione, usurpatione, occupatione et detentione bonorum ecclesiasticorum, jurium et jurisdictionum per eos editis incidisse, ipsumque Mauricium nichilominus etiam auctoritate ordinaria propter premissa et ejus manifestam rebellionem excommunicavimus infrascriptis, justicia exigente, et mandavimus ac fecimus prefatum Mauricium per nostras certi tenoris literas excommunicatum publice nuntiari. Verum illi de jure proventus ecclesiastici merito subtrahuntur, cui ecclesie communio denegatur; et qui foris per sentenciam ejectus est, nichil nomine ecclesie potest possidere. Mandamus vobis et cuilibet vestrum tenore presentium in virtute sancte obediencie et sub pena sententie excommunicationis, quam in vos et quemlibet vestrum singulariter, canonica tamen et peremptoria monicione premissa, ferimus in hiis scriptis si non feceritis quod mandamus, quatenus omnes et singulos canonicos, ebdomadarios, plebanos, rectores, perpetuos vicarios, clericos beneficiatos et non beneficiatos nostre Bremensis predicte et aliarum ecclesiarum et capellarum ac laicos utriusque sexus tam mares quam feminas archidiaconatus terrarum antedictarum necnon colonos censuarios, cultores terrarum, possessionum et aliorum quorumcunque ad decanatum, archidiaconatum, obedienciam et prebendam spectantium, quos et quas prefatus Mauricius hucusque possedit, et illos, qui fructus, redditus, proventus, jura et debita predictorum decanatus et archidiaconatus, obediencie, et prebende in quibuscunque rebus, sive in grossis sive in minutis aut in cottidianis distributionibus seu manualibus, beneficiis aut victualibus, quocunque nomine nuncupantibus consistant, ministrare tenentur, et quoscunque alios per civitatem et diocesim nostras constitutos, quos presentium exhibitor vobis seu cuilibet vestrum duxerit nominandos, cujuscunque condicionis, gradus, ordinis vel status existant, moneatis publice et peremptorie in monasteriis, ecclesiis et capellis vestris, cum major multitudo populi ibidem convenerit, et alibi ubi expediens videbitur, prout fueritis requisiti, nominatim quorum nomina sciveritis alios vero in genere quos nos etiam et quemlibet eorum tenore presentium rogamus et monemus pro primo, secundo, tercio et peremptorio monicionis edicto eisque et eorum singulis in virtute sancte obediencie et sub pena sentencie excommunicationis districte precipiendo mandamus, ut ipsi et quilibet eorum, prout ad eos et singulos ipsorum pertinet communiter vel divisim infra sex dies post vestram monicionem seu cujuslibet vestrum, quam statim fieri volumus, immediate sequentes, quorum dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos eis et eorum cuilibet pro tercio et peremptorio termino et pro canonica monicione tenore presentium assignamus, prefato Mauricio excommunicato nullam

obedienciam et reverenciam debitam et consuetam tamquam decano, archidiacono, obedientiario seu canonico prebendato amplius faciant seu exhibeant ejusque mandatis seu alicujus vel aliquorum ejus nomine preceptis in nullo obediant seu intendant, neque ipsum Mauricium excommunicatum vel alium ejus nomine ad actus legittimos admittant nullaque beneficia ecclesiastica seu temporalia ab eo vel ab alio ejus nomine recipiant neque de amministratione decanatus, archidiaconatus, obediencie et prebende predictorum seu eorum quemlibet nomine dicti Mauricii se intromittant neque actus judiciales seu synodales nomine et loco sui exerceant nec etiam sibi vel alicui ejus nomine fructus, redditus et omnia alia et singula supradicta ministrent seu quantum in eis est etiam ab aliis ministrare permittant, sed officiali nostre curie presentent et ministrent, qui de consilio nostro personis honestis vices dicti Mauricii in ecclesia nostra et archidiaconatu pretaxatis committat eisque de beneficiis ipsius Mauricii assignet, unde possint congrue sustentari, id quod de fructibus et aliis premissis dictorum beneficiorum debitis, eorum supportatis oneribus, superesse contigerit, fideliter colligat et conservet, quousque de decanatu, archidiaconatu, obediencia, canonicatu et prebenda supradictis aliter duxerimus ordinandum, decernentes ex nunc quicquid per antedictum Mauritium tempore excommunicationis sue vel aliquem ejus nomine attemptatum est vel contigerit in futurum, prout de jure est, irritum esse et inane. Nos enim, si in premissis que mandavimus, vel in aliquo premissorum contrarium fecerint et vestris ac nostris in hac parte non paruerint monicionibus et mandatis seu contradictores fuerint et rebelles, et in eos et eorum quemlibet necnon in quoscumque contradictores et rebelles cujuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis aut condicionis existant, que in premissis vel circa premissa seu in aliquo premissorum deliquerint quoquo modo publice vel occulte, singulariter in singulos nominatim et expresse necnon in dantes et recipientes seu dari et recipi facientes vel procurantes aliter quam superius est expressum, dicta monicione premissa, excommunicationis sentenciam ferimus in his scriptis. Quam sentenciam si qui incurrerint vobisque seu cuiquam vestrum hoc constiterit quoquo modo, ipsos et eorum quemlibet nominatim sine expectacione alterius mandati in monasteriis, ecclesiis et capellis vestris singulis diebus dominicis et festivis, tempore quo divina solent celebrari officia, coram fideli populo publice excommunicatos nuntietis sub pena sentencie excommunicacionis late supradicte. Executione facta reddite literas has, rescribentes nobis in literis vestris presentibus transfigendis et sigillis vestris sigillandis diem, locum et quibus presentibus quicquam feceritis in premissis sub pena antedicta. Et ne in posterum causari pretendere vel allegare aliquam ignorantiam seu excusacionem possint, volumus etiam et mandamus pro majori evidentia hunc nostrum processum januis chatedralis, collegiatarum et parrochialium ecclesiarum civitatis et diocesis nostrarum predictarum, prout visum fuerit expediri, affigendum, decernentes in hiis scriptis eos per nostre monicionis edictum

sic artari, ac si monicio personaliter venisset ad eosdem. In quorum omnium testimonium et evidentiam pleniorem presens publicum instrumentum hujusmodi nostrum processum continens per Theodericum notarium infrascriptum scribi et publicari mandavimus et sigilli nostri munimine roborari. Acta sunt hec Bremis, in curia habitacionis honorabilis viri domini Johannis dicti de Brema, canonici prebendati et thesaurarii ecclesie Bremensis, sub anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, indictione tercia, mensis Februarii die vicesima, hora nona [b]) vel quasi, pontificatus beatissimi in Christo patris ac domini domini Clementis pape sexti anno octavo, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanne de Brema, thesaurario supradicto, Ottone dicto Corff et magistro Petro de Bysuntio, magistro Johanne de Ockenbrock, Monasteriensis, Osnaburgensis et Magdeburgensis ecclesiarum canonicis, ac pluribus aliis testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Theodericus de Peynis, clericus Hildensemensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius, mandatis, monicionibus, sentenciarum prolacioni et aliis omnibus et singulis supradictis per dominum Gotfridum archiepiscopum supradictum factis et habitis una cum testibus memoratis interfui eaque de ipsius domini archiepiscopi mandato scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito et consueto signavi.

---

[1]) *Nach dem Abdruck aus einem Hannoverschen Copiar bei Sudendorf, Br.-Lüneb. Urkdb. II. S. 189 ff.*

Nr. 611.

Der Rath bezeugt, dass Nicolaus Schele dem Bremer Bürger Alard Kale ein Stück Land bei der St. Michaeliskirche verkauft hat.

***Bremen**, 21. Februar 1350.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti ‖ in nostra presentia Nicolaus dictus Scele publice recognovit, quod vendidit et dimisit Alardo dicto Kale Alar‖des, nostro concivi, et suis heredibus pro septem marcis Bremensis argenti et ponderis sibi integraliter perso‖lutis quandam terre petiam sitam apud ecclesiam sancti Michaelis extra civitatem nostram inter bona et predia liberorum quondam Thiderici dicti Plochhovet et domini Thiderici, rectoris ecclesie sancti Michaelis predicte, cum omnibus et singulis juribus et pertinentiis suis juste emptionis tytulo sine quavis reemptionis spe temporibus perpetuis liberaliter optinendam. In cujus rei testimonium

nos Johannes de Wolde, Hermannus de Tyvera, Nicolaus Cornepaghe, Hinricus Wulf, Hinricus Doneldey, Nicolaus de Waghe, Johannes Denckeri, Rodolphus de Borken, Arnoldus de Vechta, Johannes Buc, Allexander de Dettenhusen, Albertus de Hiddingwurden,[2]) Albertus Groning, Johannes de Motsele,[3]) Thidericus de Horna, Bernardus Struve et Elerus Kint, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. quinquagesimo, ipso die dominico quo *(sic!)* cantatur Reminiscere.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Anhangend ein Rest vom Siegel der Stadt.*

[2]) Alb. de Hiddingw. *folgt in Nr. 626 auf* Nic. Cornepaghe. [3]) Joh. de Mosele *fehlt in Nr. 626.*

Nr. 612.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürgerin Mechthilde, Tochter des verstorbenen Lüder von Gröpelingen, dem Bremer Bürger Alardus Meinrici eine Wurt in Gröpelingen verkauft hat.

***Bremen**, 17. März 1350.*[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituta in nostra presencia Mechtildis, filia quondam Luderi de Gropelinge nostra concivis, publice recognovit, quod cum voluntate et consensu Margarete, Sylke et Juffeke, sororum ipsius Luderi predicti filiarum, ac omnium aliorum suorum heredum vendidit Alardo Meynrici, eciam nostro concivi, et suis heredibus pro sex marcis Bremensis argenti et ponderis sibi integraliter persolutis quandam aream sitam in villa Gropelinge, quam Gertrudis, relicta quondam Wolderici dicti Pryt, pro nunc colit, cum omnibus et singulis juribus et pertinenciis suis juste emptionis tytulo liberaliter optinendam. . . *Ein Rückkaufsrecht bleibt für fünf Jahre vorbehalten*. . . . In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren*. . . consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CCC. quinquagesimo, ipso die beate Gertrudis virginis.

[1]) *Nach einer von dem jetzt verlorenen Original genommenen Copie im hiesigen Archive. Vgl. Urk. Nr. 628. Am gleichen Tage hatten* Conradus senior *und* Conradus junior dicti de Gropelinge *bezeugt, dass jene Wurt der Mechthilde zu vollem Eigenthum gehöre, und dass sie dieselbe ohne ihren, der Aussteller, Einspruch verkaufen könne. — Copie des gleichfalls verlorenen Originals ebendaselbst. — Der Ausstellungsort ist in dieser Urk. nicht genannt. Die beiden Aussteller waren am 27. Februar 1349 aus Bremen verbannt, s. oben Urk. Nr. 592.*

Nr. 613.

Notariell beglaubigtes Testament des Decans zu St. Anscharii Detmar Sture, in welchem er die namhaft gemachten Executoren bevollmächtigt, über seinen sämmtlichen Nachlass, soweit er ihnen nicht noch besondere Anordnungen darüber ertheilt habe, nach ihrem besten Ermessen zum Heile seiner Seele zu verfügen.

Bremen, 30. März und 12. April 1350.[1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo CCC. quinquagesimo, indictione tertia, mensis Martii die penultima, ho|ra vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis divina providentia pape VI. anno octavo, con||stitutus in mei notarii publici ac testium infrascriptorum presentia honorabilis et discretus vir dominus Thitmarus dictus Sture, decanus || ecclesie sancti Anscharii Bremensis, sanus mente et corpore, solerter perpendens ac precogitans, quod vita hominis ut vestigia nubis inopinate transiet et sicut nebula dissolvetur, que cum sit disparens ut visio, hora mortis debeat semper haberi suspecta, ideoque ipse sui compos suum condidit testamentum et executores illius instituit meliori modo et forma, quibus melius de jure et consuetudine potuit et debuit. Ita si quod in hujusmodi testamenti sui dispositione et executorum ejus infrascriptorum constitutione quicquam solempnitatis vel de jure requisiti videatur deficere, nichilominus presens scriptum valere jure codicillorum seu cujuslibet alterius ultime voluntatis debeat atque possit. Fecit inquam et constituit honorabiles viros dominos Hinricum Odylie, decanum sancti Willehadi, Johannem de Brema majoris, Johannem dictum Lenteman sancti Anscharii predicte thesaurarios et Meynardum dictum Corf ejusdem sancti Anscharii perpetuum vicarium Bremensium ecclesiarum, absentes tamquam presentes, suos veros et legitimos testamentarios ac testamenti sui hujusmodi executores, simul, ita tamen quod ipsi omnes aut tres, duo aut unus eorum, alteris decedentibus seu in remotis agentibus, hujusmodi executionem testamenti sui in toto vel in parte facere possit et liberaliter exercere, dans et concedens eisdem suis testamentariis liberam et plenariam potestatem disponendi, ordinandi et faciendi cum et de ipsius bonis omnibus mobilibus et inmobilibus ac se moventibus ubicumque, sive in civitate Bremensi vel extra, sitis, depositis et existentibus, specialiter secundum formam et modum, quibus fieri per ipsos decreverit eisque postmodum presentibus expressit, injunxit et commisit, ac etiam alia generaliter, prout saluti anime ipsius visum eisdem fuerit expedire, nec non postulandi seu petendi, extorquendi et recipiendi omnia debita, que sibi solvi tenentur ac debent, cujusmodi res fuerint vel quocumque nomine censeantur, finemque, quitationem et pactum de ulterius non petendo faciendi agendique, et defendendi contra quascumque personas

tam in foro ecclesiastico quam civili seu seculari, occasione dictorum debitorum suorum vel contra hujusmodi testamentum suum et ejusdem executorum predictorum constitutionem infringere vel eidem contraire quomodolibet attemptantes, et generaliter omnia et singula faciendi et exercendi in hujusmodi testamenti executione, que veri et legitimi executores testamenti facere possunt et debent, etiam si mandatum exigant speciale. Hanc etiam ordinationem dictus dominus Thitmarus decanus XII. die mensis Aprilis anni supradicti, presentibus domino Arnoldo de Vechta, perpetuo vicario in ecclesia sancti Willehadi predicta, Conrado de Arberghen armigero consentiente ac Alberto dicto Crum clerico Myndensis diocesis notario publico, innovavit, prefatis etiam suis testamentariis presentibus et onus hujusmodi executionis in se rogati instanter suscipientibus et consentientibus in eandem. Acta sunt hec in domo habitationis dicti domini Thitmari decani, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu supradictis, presentibus discretis viris dominis Allexandro Loroth, Borchardo apud Fossam, Gerhardo dicto Brůwer, Nycolao dicto Bonsac, Wulbrando de Arsten, Arnoldo Willoldi, perpetuis in dicta ecclesia sancti Anscharii vicariis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Hermannus Lamberti, clericus Bremensis, publicus imperiali autoritate notarius, quia supradicti testamenti dispositionem et executorum ejus predictorum constitutionem et postea ejusdem innovationem seu repetitionem, dum sic ut premittitur sub meliori modo et forma, quibus fieri possunt et debent, per supradictum Thitmarum decanum fierent et agerentur, una cum prefatis testibus interfui, inde presens instrumentum publicum conscripsi meoque signo consueto signavi requisitus in evidentiam pleniorem.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 30. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 164 b sqq.*

Nr. 614.

Der Chorherr zu St. Anscharii Sander von Nienburg verpflichtet sich, unter notarieller Beglaubigung, 6 Mark, welche er seinem Caplan Ditmar Bolte schuldet, zu Michaelis und Ostern vollständig zurückzuzahlen und diesen gegen seinen Willen in den nächsten zwei Jahren nicht aus seinem Dienste zu entlassen, auch vor Tilgung der Schuld keinen andern Caplan anzunehmen; dagegen soll es dem Caplan freistehen, den Dienst, nach vorgängiger Kündigung zu Weihnachten oder St. Johannis um Ostern oder Michaelis zu verlassen.

***Bremen**, 2. April 1350.* [1])

Ego Sanderus de Nigenborch, canonicus ecclesie sancti Anscharii Bremensis, recognosco presentibus ‖ firmiter et protestor, quod obligatus teneor ex causa veri et

justi mutui per me contracti ‖ discreto viro domino Dithmaro dicto Bolten, presbitero Bremensi capellano meo, in sex marcis ‖ Bremensis usualis monete, quas ab ipso in prompta pecunia recepi et parata; quam quidem pecuniam dicto domino Dithmaro persolvere debebo, videlicet sancti Michaelis et pasche festis integraliter et expedite: tali conditione, si jam dictus dominus Dithmarus a me separari decreverit, hoc idem dominus Dithmarus in nativitatis Christi vel sancti Johannis baptiste festis michi intimabit, dictis festis sancti Michaelis et pasche proxime precedentibus. Venit etiam in conditionem specialem, quod sepedictum dominum Dithmarum nunc a festo pasche jam elapso ultra ad duos annos ab officio capellanatus mei dimittere non debebo, si sibi conveniens fuerit, sed a me recedere poterit secundum suam liberam voluntatem in terminis supradictis, saltem eidem domino Dithmaro sex marcis predictis ante integraliter et in prompta pecunia persolutis. Est etiam conditionatum, quod sepedicto domino Dithmaro liberas expensas sicuti michi ipsi ministrabo, nec aliquam in locum suum potero nec debebo acceptare, nisi de dicta pecunia sibi fuerit plenarie satisfactum. Preterea si me antequam dicte sex marce prefato Dithmaro persolute fuerint mori acciderit, quod absit, executores mei testamenti dictam pecuniam nondum persolutam prefato domino Dithmaro aut suis testamentariis vel illi qui presentem literam seu publicum instrumentum in sua habuerit potestate pre omnibus et singulis aliis creditoribus meis ex bonis meis mobilibus et inmobilibus seu redditibus prebende et obedientie mee, quocunque nomine censeantur, exsolvent expedite. In cujus rei testimonium presentem literam per Johannem de Bucken, clericum Bremensem notarium publicum infrascriptum, scribi feci et sigilli mei appensione firmiter roboravi. Datum et actum Bremis, in curia habitationis discreti viri domini Sanderi supradicti, sub anno domini M°. CCC°. quinquagesimo, indictione III^a^., mensis Aprilis die secunda, hora completorii vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Clementis divina providentia pape VI. anno octavo, presentibus discretis viris Hinrico Selslaghere, Rodolfo Schachtsnidere et Nicolao Knopeken, civibus Bremensibus testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes dictus de Bucken, clericus Bremensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia recognitioni, contractioni, pecunie [a]) receptioni ac omnibus aliis et singulis premissis una cum prenominatis testibus presens interfui et presentem literam ad petitionem et requisitionem dicti domini Sanderi scripsi et in hanc publicam formam redegi, que meo signo solito et consueto signavi in testimonium omnium et singulorum premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars. Das Siegel ist abgefallen. Auf der Rückseite steht von etwas späterer Hand:* nichil solvit quia non habuit. *Vgl. oben Urk. Nr. 561.*

---

a) *Orig.* pecunia.

Nr. 615.

Die Knappen Heinrich und sein Sohn Hermann von Walle bekennen kein Recht an Ländereien an der Wumme zu besitzen, welche der Bremer Bürger Lutbert von Huntorf von ihnen gekauft hat, und an Ländereien in Walle, welche der genannte Lutbert mit jenen ersteren an die Vicare zu St. Willehadi verkauft und geschenkt hat.

Bremen, 4. April 1350. [1])

Nos Henricus, natus quondam domini Hermanni de Walle militis, ac Hermannus filius ¦ dicti Henrici, famuli, recognoscimus publice protestantes, quod in duabus peciis terre ‖ dictis hovlant sitis juxta fluvium Weymne inter predia Gerffridi dicti Kersebom ‖ et Richardi de Motzele, civis Bremensis, quas quondam Lutberto dicto de Huntorpe, civi Bremensi, vendidisse dinoscimur, et ipse Lutbertus eas pro salute anime sue legavit discretis viris perpetuis vicariis ecclesie sancti Willehadi Bremensis, necnon et in ceteris bonis et peciis dictorum vicariorum sitis in Walle, que vel quas dictus Lutbertus predictis vicariis aut vendidit aut donavit vel legavit, nichil juris habemus et nobis et heredibus nostris nullum jus conpetere poterit in bonis et peciis supradictis. Testes hujus rei sunt dominus Thidericus rector ecclesie nostre [2]) sancti Michahelis, et Johannes Struve, Johannes Brant, Johannes de Wechta, Ecbertus Brant, Ludeke Nanne et Bernardus Othmari, cives et consules Bremenses, et alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium nostris veris sigillis roboravimus firmiter presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. quinquagesimo, in die beati Ambrosii.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Die beiden Siegel sind abgefallen. Vergl. Urk. Nr. 627.*

[2]) *Die Herren von Walle scheinen hiernach das Patronatrecht über die Michaeliskirche gehabt zu haben.*

Nr. 616.

Erzbischof Gotfried und das Domcapitel, Rath und Gemeine der Stadt Bremen haben gemeinsam eine Burg an der Lesum gebaut, für deren Bau und Unterhaltung der Erzbischof mit Zustimmung des Capitels das zur Vogtei Langwedel gehörige Land zwischen dem Kuhgraben, der Lesum, Wumme und Weser, das dem Erzstift gehörige St. Jürgensland, den Zoll bei der Lesum und das Gut im Dorfe Lesum und St. Magnus hergegeben hat; etwa erobertes feindliches Erbgut soll auch der Burg zufallen, welche durchaus den Parteien gemeinsam gehören soll. Im Falle der Zerstörung und Nichterneurung der Burg soll jenes Gut an das Stift zurückfallen, das etwa eroberte gleichmässig unter das Stift und die Stadt Bremen vertheilt werden.

Bremen, 22. April 1350. [1])

Wy Godevrid van der ghenade godes ertsebischop unde capitel der hilghen kerken tho Bremen, unde wy ratmanne unde de menheyt der stad tho Bremen umbedet selicheyt in gode alle den ghenen, de desen bref ‖ seet unde lesen horet. Gy scolen weten, dat wy dorch not unde nuttecheyt des menen landes hebbet endrachtliken ghebûwet ene nye borch up de Lesmene, de eweliken bliven scal tho bescermende unde tho vorwerende leyen unde papen, riddere unde knapen, den menen kopman, gestlike unde wereltlike lude, vor rof unde vor unrechte wolt. Dese borch unde ere brucghe tho holdende unde tho beterende, dar hebbe wy vorbenomede Godevrid ertsebischop, mit willen unde mit wûlbort unses capitels tho bewyset, ghegheven unde ghelaten unse gût, dat gheleghen is twischen deme Kograven unde der Lesmene unde twischen der Wûmme unde der Wesere, dat wente in dese tyd ghehort heft tho der voghedie tho dem Langwedele, unde dat gût, dat beleghen is tho sûnte Jurgen, dat oldinges ghehort heft unseme stichte unde noch hort. Ok scal dar tho horen dat vere unde toln tor Lesmene, unde wat wy gûdes hebbet in deme dorpe tho der Lesmene unde tho sûnte Magnus Lesmene. Vortmer scal dar tho horen al dat ervegût, dat wy winnen unde krighen kûnnen van den van der Hude unde van anderen unsen vianden, dat deser borch beleghen is. Vortmer hebbe wy lovet unde sworen, dat wy vorbenomede bischop Godevrid unde unse nakomelinge ertsebischope unde capitel tho Bremen by der enen syden, unde wy ratmanne unde de menheyt der stad tho Bremen by der anderen syden scolen ane alle arghelist like weldich wesen deser vorbescrevenen borch, also dat en yewelik van uns allen scal unde mach van deser silven borch sine noet unde sin unrecht verweren. Unde hir ane en scal unser nen den anderen an hinderen mit

yenegherhande stucken. Vortmer hebbe wy ok endrachtliken alle enen olden steden borchvrede sworen unde lovet vaste tho holdende. Were ok, dat wy bischop Godevrid unde unse capitel ofte de stad tho Bremen setten borchmanne up dese silven borch, de borchmanne scolen uns allen vorbenomeden tho like huldighen. Vortmer scole wy alle, also wy hir benomet sint, endrachtliken tho samende setten enen ammetman eder enen voghet, de uns dese borch tho unser aller hant beware unde holde. Were ok, dat dese silve borch vorstoret würde, des yo nicht sceen en scal, unde de ertsebischop, capitel unde de stad tho Bremen daar nene borch endrachtliken mere hebben wolden, so scal dit vorbescrevene stichtes gůt weder tho komen unde tho horen, dar yd af ghenomen is. Men dat ander gůt, dat wy unsen vianden afghewůnnen unde ghekreghen hebbet, dat scal dan bliven half des stichtes unde half der stad tho Bremen. Würde ok en scelinge twischen den ghenen, de uppe der borch wonaftich sint, de scal komen tho dren des ertsebischopes rade unde tho dren ratmannen der stad tho Bremen. Dese sesse scolen de scelinge vorevenen in minne eder in rechte. Wolde ok yemand dese borch nouwen ofte engen mit bůwe eder mit andrem unrechte, dat scole wy alle vorweren mit al unser macht endrachtliken ane alle arghelist. In ene vaste unde openbare betughinge alle deser vorbescrevenen ding hebbe wy unse yngheseghele ghehenget tho desem breve, de ghegheven is tho Bremen under godes jaren, do men scref dusent jare drehundert in dem viftichsten jare, in deme hilghen avende sunte Jurgens des hilghen mertelercs.

[1]) *Nach dem Original in Trese C. Anhangend die Siegel des Erzbischofs (die Umschrift bis auf wenige Buchstaben abgebrochen), des Capitels und der Stadt. Ein zweites Originalexemplar befindet sich im k. Archive zu Hannover. Nach einem hannoverschen Copiar gedruckt bei Sudendorf, Br.-Lüneb. Urkdb. II. S. 193.*

Nr. 617.

Erzbischof Gotfried quittirt dem Anschariicapitel über den Empfang des ihm von der Synode bewilligten Subsidium caritativum.

1. Mai 1350.[1])

Nos Godefridus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus recognoscimus, quod decanus, totum capitulum ceterique perpetui vicarii ecclesie sancti Anscharii Bremensis de caritativo subsidio nuper in sancta synodo per nos petito satisfecerunt graciose, quod appensione sigilli nostri presentibus duximus protestandum. Datum Bremis, anno domini M°. CCC°. quinquagesimo, ipso die Philippi et Jacobi apostolorum.

[1]) *Aus der Regula cap. s. Ansch. fol. 287 b.*

Nr. 618.

Beschluss des Anschariicapitels über eine von den neu aufgenommenen Capitelsherren an die Vicare, und von den neuaufgenommenen Vicaren an die Capitelsherren zu leistende Abgabe für Wein.

***Bremen**, 15. Juni 1350.*[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris nos Johannes Lenteman[a]) ‖ decanus totumque capitulum ecclesie sancti Ancharii *(sic!)* Bremensis salutem in domino sempi‖ternam. Tenore presencium duximus firmiter protestandum, quod quilibet canonicus ‖ qui de novo recipitur et admittitur ad canonicatum et prebendam nostre ecclesie, vicariis nostris duobus temporibus et in quolibet tempore interim occurrente duos solidos pro vino ministrabit, verum eciam quilibet vicarius, qui de novo in ecclesia nostra predicta in vicarium[b]) recipitur, talis cuilibet canonico nostro una vice duos solidos pro vino ministrabit. Ut autem hec predicta[c]) rata et inconvulsa permaneant, sigillum nostri capituli presentibus duximus apponendum. Datum Breme, anno domini M°. CCC. quinquagesimo, ipso die sancti Viti martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 13. Anhangend das Siegel des Anschariicapitels. Auf der Rückseite von wenig späterer Hand:* Super jure expositionis denariorum vini *und von einer Hand des 16. Jahrhunderts:* Documentum super vinalia. *Ein zweites Original, dessen Varianten unten mit B. angeführt sind, enthält Trese 36. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von der Hand, welche die Urk. in die Reg. cap. s. Ansch. fol. 157 eingetragen hat:* Litera qualiter canonici vicariis et vicarii canonicis ecclesie sancti Anscharii tenentur dare denarios vini.

Nr. 619.

Erzbischof Gotfried und das Domcapitel beurkunden den Verkauf einer Hufe Landes zu Mahndorf durch den Knappen Conrad von Arbergen an die Testamentsexecutoren des verstorbenen Decans zu St. Anscharii Detmar Sture, mit welchem Lande ein in der Anschariikirche zu stiftender neuer Altar fundirt werden soll.

21. Juni 1350.[1])

Godefridus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus et capitulum ecclesie ejusdem universis et singulis hanc literam visuris seu audituris salutem in

[a]) *B.* Lentheman. [b]) *B.* in ecclesia nostra ad aliquam vicariam. [c]) predicta *fehlt in B.*

domino ‖ sempiternam. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Conradus de Arberghen, armiger nostre diocesis, Mechtildis uxor, Conradus, ‖ Hilmarus, Vromekinus filii et Alheydis filia supradicti Conradi, necnon Conradus et Ditmarus filii quondam Vromoldi de Arberghen ‖ publice coram nobis recognoverunt, quod cum libera voluntate et pleno consensu omnium heredum suorum presentium et futurorum vendiderunt honorabilibus et discretis viris dominis Hinrico Odylie, decano sancti Willehadi, Johanni de Brema majoris, Johanni Lenteman sancti Anscharii thesaurariis et Meynardo dicto Corf, perpetuo vicario ejusdem sancti Anscharii Bremensium ecclesiarum, testamentariis seu executoribus testamenti quondam Ditmari Sturen, decani ecclesie sancti Anscharii predicte, pro triginta marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis integraliter persolutis unum mansum terre situm in campis ville dicte Mandorpe juxta quendam alium mansum Frederici Cappigh versus occidentem et juxta quandam petiam terre Hermanni de Bolne versus orientem, quem ad presens colit Robe de Mandorpe, assignandum et pertinendum cum omnibus suis juribus et pertinentiis perpetuis temporibus ad quandam perpetuam vicariam seu beneficium altaris in dicta ecclesia sancti Anscharii per prefatos testamenti executores fundandum in memoriam prefati domini Ditmari decani et dotandum. Dimiserunt quoque et resignaverunt vendentes prefati dictis testamentariis publice linguis et manibus possessionem et proprietatem supradicti mansi terre, prout bonorum et prediorum possessio et proprietas debet de jure et hactenus consueta est dimitti et resignari, ad usus et proprietatem ac jura beneficii altaris predicti dotandi et fundandi, renunciantes expresse omni juri ac actioni, quod et que ipsis et eorum heredibus tam natis quam nascituris in perpetuum et quomodolibet competere poterunt in manso terre ejusque juribus et pertinentiis omnibus antedictis. Promiserunt insuper iidem venditores omnes et insolidum dictis testamentariis ad manus illius et illorum qui pro tempore dicti altaris seu perpetue vicarie fundande[a]) rector et rectores fuerint et fuerit, facere et prestare warandiam perpetuam firmam inviolabilem et justam super manso terre suisque juribus et pertinentiis predictis pro se et eorum heredibus natis et nascituris ac aliis omnibus sexus hominibus utriusque, quodque mansum terre predictum et omnia ejus jura et pertinentias ab omnibus inpedimentis, si que directe vel indirecte evenerint, debebunt et velint penitus disbrigare, omni prescriptione, dolo et fraude ac[b]) cautela exclusis penitus in premissis. In quorum omnium et singulorum testimonium nos Godefridus dei gratia archiepiscopus et capitulum ecclesie Bremensis supradicti ad rogatum et petitionem vendentium et ementium supradictorum omnium et cujuslibet eorum sigilla nostra presentibus literis sunt appensa *(sic!)*[c]) et nos Conradus

[a]) fundande *fehlt in der anderen Ausfertigung.* [b]) *Die andere Ausfertigung* dolo, fraude et. [c]) *Die andere Ausfertigung* literis duximus apponenda.

de Arberghen armiger Bremensis diocesis, ac Conradus, Hilmarus et Vromekinus, predicti Conradi, necnon Conradus et Ditmarus quondam Vromoldi dictorum de Arberghen fratrum filii supradicti in evidens nostrarum recognitionis, venditionise dimissionis, resignationis, renunciationis et promissionum predictarum per nos et quemlibet nostrum, ut prefertur, factarum, has literas sigillis nostris fecimus ex plenis, nostris consensibus et voluntatibus sigillari. Datum anno domini M̊. CC̊C. quinquagesimo, undecima kalendas Julii.

[1]) *Nach dem in zweifacher Ausfertigung vorhandenen Original in Trese 25. Die Siegel des Erzbischofs und der sechs von Arbergen sind erhalten, das des Domcapitels an beiden Ausfertigungen abgefallen.*

Nr. 620.

Stiftung des Domvicars Gotfried Dunneber mit Schenkungen an den Bau des Doms und an die Chorherren und Vicare zur Feier von Gottesdiensten in der Domkirche an mehreren bestimmten Festtagen.

23. Juni 1350. [1])

Sub anno domini M̊. CC̊C. quinquagesimo, in vigilia beati Johannis baptiste ego Gotfridus dictus Dunneber, perpetuus vicarius in ecclesia Bremensi, per dei gratiam sanus corpore et compos mentis et rationis, de consilio testamentariorum meorum pro salute anime mee duxi quinque memorias de bonis meis facere et statuere annuatim perpetuis temporibus peragendas.

Prima est: ad structuram ecclesie sancti Petri Bremensis do dimidiam marcam singulis annis in festo pasche pro salute anime mee.

Secunda est: dominis canonicis ejusdem ecclesie do dimidiam marcam tali apposita conditione, quod quamdiu vixero, erit missa singulis annis de beato Johanne apostolo et ewangelista in crastino beati Johannis ante portam latinam, presentibus dabitur, et post obitum meum in die obitus mei erit missa pro defunctis.

Tercia est: in profesto beati Secundi martiris prepulsabitur cum majoribus campanis ad vesperas et pulsantibus dabitur unum lot, et domini canonici incipient in cappis et cantabunt sollempniter primas vesperas, matutinam missam et secundas vesperas, et sequentia cantabitur, et sacerdos celebraturus missam portabit caput beati Secundi in processione, et ipsum caput ponetur super altare majus in choro; et dominis canonicis presentibus dabitur dimidia marca, et vicariis dabuntur V satin, et scolaribus in dormitorio dabuntur XVI denarii, cum quibus distribuens eis panem

et cervisiam procurabit. Item duobus ebdomedariis chori Bremensis dabitur I solidus. Item pro candelis in primis vesperis, in matutina, in missa et secundis vesperis dabuntur III solidi, et erit festum septem candelarum, et cantabitur in organis, scilicet in primis vesperis, in missa et secundis vesperis, et cantanti in organis dabitur dimidius ferto. Item subcustodi dabitur unum satin pro thure.

Quarta est: in profesto beatorum Cosme et Damiani martirum prepulsabitur cum majoribus campanis, et pulsantibus dabitur unum lot, et domini canonici incipient et cantabunt vesperas in cappis et matutinam et missam cum secundis vesperis in medio ecclesie, et erit processio solempnis, et reliquie ipsorum in ipsa processione portabuntur. Et dominis canonicis dabitur dimidia marca, vicariis V satin et duobus ebdomedariis I satin, et scolaribus in dormitorio dabuntur XVI denarii ad panem et cervisiam sicut prius. Item pro candelis III solidi sicut prius, et erit festum VII candelarum, et cantanti in organis dabitur dimidius ferto, subcustodi unum satin pro thure.

Quinta est: in profesto beati Pancracii dictis vesperis in choro intrabit processio capellani beati Pancracii, et cantabitur ibi „magnificat“ cum una antiphona et collecta, et matutina missa et secunde vespere ibidem cantabuntur, et erit festum V candelarum. Et dominis dabitur dimidia marca, vicariis V satin, et duobus ebdomedariis I satin et scolaribus dormitorii XVI denarii pro pane et cervisia ut prius; item pro candelis unum lot; item subcustodi unum satin pro thure.

---

[1]) *Nach einer gleichzeitigen Aufzeichnung im Copiar I. des Archivs zu Stade p. 130 sq. im k. Archive zu Hannover.*

Nr. 621.

Moritz, Decan und erwählter Erzbischof zu Bremen, erklärt, dass er sich in seinem Namen, sowie im Namen der von der Hude, von Blumenthal, von Schönebeck und aller Ritter und Knappen des Stifts, Osterstades und des Landes Würden mit der Stadt Bremen und ihren Helfern, insbesondere dem Lande Rustringen, vollständig vertragen habe, dergestalt, dass der Krieg aufhöre und ihre Streitigkeiten durch Schiedsrichter, zu welchen Moritz den Edelherrn Conrad von Diepholz, die Stadt den Grafen Gerhard von Hoya und beide Theile den Bischof Balduin von Paderborn als Obmann ernennen, geschlichtet werden sollen.

13. Juli 1350 [1])

Wi her Mauricius van der gnade ghodes domdeken unde en koren erchebiscop *(sic!)* to Bremen bekennet unde bethûghet, | openbare in dessem breve, dat wi van user

weghene unde der van der Hude, der van Blomendale, der van ‖ Schonenbeke, unde menliken al der riddere unde knechte des stichtes, des Osterstades, des landes to Wůrden, ‖ unde al der ghener, it si leyge, pape, husman eder hoveman, de mit us in dessem orloghe begrepen sin, sonet hebbet mit den eraftighen lůden, den ratmannen unde der menheyt der stat to Bremen unde mit alle eren helperen, de se mit rechte beholden moghen, it sin leygen eder papen, unde bi namen mit deme lande to Růstringen, ene stede vaste sone, also dat wi uses dinges blivet bi deme edelen manne hern Conrade heren to Defholte, unde de borghere eres bi dem edelen manne hern Gherde greven van der Hoyen: so wes de twe us in beyden siden endrechtliken besegget, dat schole wi malc deme anderen don. Were aver, dat se des nicht entalich werden kunden, so scole wi unde willet des in beyden siden bliven bi deme erliken vadere und heren, hern Baldewine biscope to Palborne, also wes de us denne besecht, dat scal malc deme anderen don sunder voretoch unde wedder-sprake, beholden jodoch der voresprokenen borghere ede unde erer ere. Were och dat wi den van Defholte, eder se den greven van der Hoyen dar nicht bibringgen kunden eder mochten, so mach user jewelich enen anderen in sines stede nemen. Alle desse stůkke hebbe wi unde mit us de vromen lůde her Lyborius van Bremen, voghet to Wildeshusen, her Hinrich van Idzendorpe, voghet to Vorde, her Mertin van der Hude, voghet to Haghene, riddere, Marquart van der Hude, voghet to Otterberghen, unde Johann van Oumunde, voghet in deme Lechtere, use ammet-lůde, lovet den voresprokenen ratmannen unde lovet se em in desser schrift in trůwen vast to holdene unde untobroken, unde hebbet in ene grotere bethůghinge user lofte unde alle desser dinge use ingheseghele hangen to dessem breve, de gheven is na ghodes bort dritteynhundert jar in dem veftighesten jare, in hilghen daghe sunte Margareten der juncvrowen.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Von den sechs angehängten Siegeln ist nur ein Bruchstück des dritten, des Heinrich von Issendorf, erhalten. Gedruckt im Brem. Jahrb. VI. S. 249.*

Nr. 622.

Graf Heinrich von Neuenbruchhausen söhnt sich, unter Vermittelung des Bischofs Balduin von Paderborn, mit der Stadt Bremen aus wegen der Fehde, welche er mit dieser um des erwählten Erzbischofs Moritz willen gehabt hat.

13. Juli 1350. [1])

Wy Hinrich van der gnade goddes greve to Nyenbruchhusen doth witlich unde kundich allen ‖ luden, de dessen bref seth unde lesen horet, dat wy ghesonet

hebbet vor us unde vor alle de ghene de van user weghene in desser veyde begrepen sint, de wy hebbet myd der stad to Bremen, van unses heren weghene hern Mauricii enes korenen ertzebyscopes to Bremen, unde vor alle de ghene de umme usen willen don unde laten willet, ene rechte gantze stede sone, myd den ratmannen unde myd der gantzen menheyd der stad to Bremen unde myd alle de ghenen, de van erer weghene in desser vorescrevenen veyde begrepen sint, uppe segghen des achbaren heren hern Boldewynes enes byschopes to Paderborne, dat wy de holden willet unde mit nichte by user witscop vorbreken willet noch scolet. Des hebbe wy to ener betughinghe use inghezeghel hanghen to dessem breve, de is ghegheven unde screven na goddes bord dritteynhundert jar in deme viftighesten jare, in dem hilleghen daghe sente Margareten der junchvrowen.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Anhangend das wohlerhaltene* S. Hinrici dei gracia comitis in Bruchu. *Gedruckt im Hoyer Urkdb. VIII. p. 112.*

Nr. 623.

Die Bauherren zu St. Martini bezeugen, dass sie von dem Bremer Bürger Dietrich von Lo $2^1/_2$ Mark für Seelmessen empfangen haben.

***Bremen**, 15. Juli 1350.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Rolandus de Lese et Conradus dictus Friso, cives ‖ Bremenses, structurarii ecclesie sancti Martini Bremensis, salutem in domino et notitiam rei geste. Noveritis , quod nos cum unanimi consensu parrochie et parrochianorum ecclesie predicte recepimus a Thiderico , nato quondam Johannis de Lo civis Bremensis, duas et dimidiam marcas Bremensis argenti et ponderis sub conditione infrascripta, videlicet quod ex nunc singulis annis perpetuo ipso die beate Margarete structurarii ecclesie sancti Martini predicte dabunt rectori ejusdem ecclesie dimidium fertonem dicti argenti et ponderis pro quo idem rector perpetuo prefata die peraget anniversarium supradicti Thiderici et patris ac matris ejus cum missis et vesperis vigiliarum ipsius Thiderici et parentum suorum predictorum animarum ob salutem. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus literis sunt appensa. Et nos Henricus Wulf, Arnoldus Mund, Bernardus de Dettenhusen et Thidericus Nanno, consules per predictam parrochiam constituti, in majorem evidentiam omnium et singulorum predictorum etiam sigilla nostra huic litere

duximus appendenda. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. quinquagesimo, in festo divisionis apostolorum.

[1]) *Nach dem Original in der St. Martini-Kirchenlade Nr. 7. Die sechs angehängten Siegel sind bis auf ganz unbedeutende Bruchstücke abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Nachrichten v. d. St. Martinikirche S. 11.*

Nr. 624.

Der Bremer Bürger Dietrich von Horn schenkt dem Willehadicapitel zur Feier seines eigenen, seiner Frau und seiner Kinder Gedächtnisses Ländereien im Waller Felde, deren Früchte zur Hälfte den Chorherren, zur Hälfte den Vicaren zu St. Willehadi zufallen sollen.

Bremen, 24. Juli 1350.[1])

Universis presentem literam inspecturis seu audituris ego Thidericus dictus de Horne, civis Bremensis, ‖ cupio fore notum, quod eterne remunerationis intuitu et propter desiderium regni celestis et pro mee et uxoris ‖ mee infrascripte et filiorum meorum infrascriptorum salute dedi et legavi ac irrevocabiliter donavi honorabilibus ‖ viris et discretis dominis decano et capitulo ecclesie sancti Willehadi Bremensis ac perpetuis vicariis ecclesie ejusdem bona infrascripta pro mea ac infrascriptorum comparanda et perpetuanda memoria, videlicet quendam campum et petias in campo sitas et extra ad dictum campum pertinentes, situm in loco qui dicitur bi Rycmet de werve, que bona petias sive campum emi a Johanne dicto Struven, cive Bremensi, sita sive situm in Wallervelde, cum omnibus suis juribus et pertinentiis perpetuis temporibus obtinendum et pro bonis liberis absque advocatia et aggeribus libere possidendum, ita videlicet quod dicti canonici dicti capituli dimidietatem fructuum et proventuum dictorum bonorum sive campi et petiarum levabunt et recipient singulis annis ac reliquam dimidietatem levabunt et recipient perpetui vicarii ejusdem ecclesie jam predicti, ac dicti canonici ac vicarii disponere equaliter habebunt de dictis bonis, campo et petiis supradictis fructus et proventus equaliter dividendo, hoc etiam adjecto, quod predicti canonici ac vicarii memoriam meam ac diem obitus mei ac uxoris mee Evesen ac Hinrici filii mei, Alardi Meynrici soceri mei per dei gratiam adhuc viventium, necnon et Hermanni filii mei ac Elizabet filie mee pie memorie relicte *(sic!)* dicti Alardi peragere debebunt in divino officio in vigiliis et in messis *(sic!)* jugiter in ipsa ecclesia sancti Willehadi, prout in eadem ecclesia fieri pro defunctis hactenus est consuetum. In

cujus testimonium rei ego et Hinricus filius meus predictus sigillo meo et sigillo dicti Alardi soceri nostri roboravimus firmiter presens scriptum. Et ego Alardus Meynrici, civis Bremensis, ad petitionem dicti Thiderici de Horne, soceri mei, sigillum meum duxi presentibus apponendum in evidentiam premissorum omnium pleniorem. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. quinquagesimo, in vigigilia *(sic!)* beati Jacobi apostoli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Anhangend die beiden Siegel des Dietrich von Horn und des Alardus Meinrici. Auf der Rückseite von wenig späterer Hand:* Litera qualiter Thidericus de Horne dedit capitulo et vicariis sancti Willehadi XVII petias, quas emit a Johanne Struven et ejus filio, sitas in Ricmedewerve.

Nr. 625.

Moritz, Domdecan und erwählter Erzbischof von Bremen, und seine Vögte zu Wildeshausen, Hagen, Ottersberg und im Lechterlande verbünden sich mit der Stadt Bremen und versprechen ihr, sie gegen alle Friedensbrecher zu Wasser und zu Lande mit ganzer Macht zu schützen.

12. September 1350.[1])

Wy her Mauricius van der gnade godes domdeken unde en koren ertzebiscop to Bremen ¦ bekennet unde betughet openbare in desser scrift, dat wy unde use ammetlude, de ‖ hir na screven stat, us vorbunden unde kumpanyget hebbet mit den erliken luden ‖ usen leven borgheren, den ratmannen unde der menheyd der stat to Bremen aldusdane wis, dat wy se unde de ere vordeghedingen unde vreden scolen to watere unde to lande. Were dat se jenich man vorvengge mit rove, mit brande, mit dotslaghe edder mit anders jenighen stukken, van deme schole wy em unde willet, binnen verteyn nachten darna dat se us dat claghet unde kundighet hebbet, darumme helpen, des recht is. Were ok sake, dat wy des nicht en vormochten, so scole wy unde willet en, wenne de verteyn nacht umme komen sint, uppe de edder uppe den, de em dat ghedan hebbet trůweliken helpen mit alle user macht, unvorteghen jodoch user breve, user sone unde des stichtes rechtes. Alle desse voresprokenen stukke hebbe wy vorsechde her Mauricius, her Lyborius van Bremen to Wildeshusen, her Martin van der Hude to Haghene, riddere, Marquard van der Hude to Otterberghen unde Johan van Oumunde in deme Lechtere, knapen, sine voghede unde ammetlude, den voresprokenen ratmannen in trůwen lovet unde

lovet in dessen breve, vast to holdene unde untobroken. Unde in ene grotere betůghinge alle desser voresprokenen ding unde uses loftes hebbe wy use ingheseghele hanggen to dessen breve, de gheven is na ghodes bort dritteynhundert jar in den veftighesten jare, des ersten sondaghes na user vrowen daghe, also se boren wart.

¹) *Nach dem Original in Trese Bw. Die fünf Siegel sind abgefallen.*

Nr. 626.

Der Rath bezeugt, dass Kunigunde, Tochter des Müllers Gotfried, dem Henning von Retem eine Mark Rente in ihrem Hause, folgend auf eine halbe Mark Rente, welche bereits auf dem Hause lastet, verkauft habe.

*17. September 1350.*¹)

Universis hanc literam visuris vel audituris consules in Brema salutem in domino. Noveritis, quod constituta coram ‖ nobis Connegundis, filia Gotfridi molendinarii, publice recognovit, quod cum voluntate et consensu omnium here|dum suorum vendierit *(sic!)* in eo, quo domus sua, apud fratres minores inter domos Gotfridi de Nyenborch ‖ ex una et Hinrici quondam de Apelderstede ex altera parte sita, melior est pensione dimidie marce, pro sedecim marcis Bremensis argenti et ponderis, pensionem unius marce ejusdem argenti et ponderis, medietatem dicte pensionis in festo pasche et alteram medietatem in festo beati Mychaelis, Henningho de Retem, uxori sue Hempen et eorum heredibus annuatim expedite ministrandam. *Das Rückkaufsrecht bleibt für acht Jahre vorbehalten mit halbjähriger Kündigungsfrist...* Insuper si ipsa Connegundis et ejus heredes prefatam pensionem de dicta domo seu mansione sua totali in premissis terminis aliquando dare neglierent *(sic!)*, extunc ipsa, quociens-cunque neglecta fuerit, conputabitur ad pecuniam capitalem cum sua pensione. In quorum testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren,* consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. quinquagesimo, Lamberti martiris.

¹) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 906. Anhangend das Siegel der Stadt.*

Nr. 627.

Der Knappe Conrad Wulf von Walle verzichtet, unter Vermittelung des Bremer Bürgers Helmericus Rovere, zu Gunsten der Vicare von St. Willehadi auf alles Recht an gewissen früher zu den Gütern der Hillegund Nupeles gehörigen Ländereien in Walle und an den Ländereien, welche Lutbert von Huntorf den Vicaren verkaufte oder schenkte.

***Bremen**, 18. October 1350.* [1])

Ego Conradus dictus Wlf, natus quondam Johannis dicti Wlf de Walle, famulus omnibus presentem literam inspecturis ‖ cupio fore notum, quod dudum inter me et fratres meos Thomam et Gerfridum ex una et discretos viros perpetuos ‖ vicarios ecclesie sancti Willehadi Bremensis parte ex altera super quibusdam peciis seu frustis terre, sitis in Walle ad bona seu ‖ agros quondam Hillegundis dicte Nupeles ibidem spectantibus, exorta fuit quedam discencionis materia, que per discretum virum Helmericum dictum Rovere, civem Bremensem, in pacis compositionem exstitit reformata, ita videlicet quod ex maturo consilio prehabito, pro salute anime mee ac dicti patris et matris et fratrum meorum predictorum pro salute, pro eorum perpetua peragenda memoria dedi, donavi sive legavi irrevocabiliter predictis perpetuis vicariis ecclesie sancti Willehadi omne jus quod michi et heredibus meis competit seu competere poterit in predictis peciis seu frustis terre ac in ceteris peciis, quas a Lutberto de Huntorpe, cive Bremensi, emisse dinoscuntur vel quas legavit eisdem, [2]) et dimisi ac tenore presentium dimitto omne jus, quod ego et fratres mei predicti in eisdem petiis terre habere et habuisse dinoscimur vicariis supradictis in perpetuum obtinendum. In cujus rei testimonium sigillo meo ac sigillo dicti Helmerici necnon et sigillis discretorum virorum Alardi Meynrici et Lodewici dicti Boc, [3]) consulum Bremensium, roboravi firmiter presens scriptum. Et nos Helmericus, Alardus et Lodewicus cives Bremenses predicti pro petitione dicti Conradi Wlf famuli nostra sigilla presentibus duximus apponenda in testimonium omnium premissorum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. quinquagesimo, in die beati Luce ewangeliste.

[1]) *Nach dem Orginal in Trese 45. Anhangend die Siegel des Conradus Wlf de Walle, des Helmericus Rovere und des Alardus Meynrici, das 4., des Lodewicus Boc, ist abgefallen.*

[2]) *Vgl. Urk. Nr. 615.* [3]) *Alardus Meynrici, der auch in der folgenden Urk. vom 6. November, wo er bereits verstorben ist, als civis* et consul *bezeichnet wird, kommt im sitzenden Rathe niemals vor und muss daher nach 1347 zum Rathmann erwählt sein; Lodewicus Boc erscheint zuerst im Jahre 1353 im sitzenden Rathe.*

Nr. 628.

Die Brüder Volquin, Pfarrer zu Lamstedt, und der Bremer Bürger Johann Meinrici bezeugen, dass ihr Bruder Alardus Meinrici letztwillig dem Vicar zu St. Willehadi Otmar eine früher der Mechtild von Gröpelingen gehörige Wurt in Gröpelingen vermacht hat, welche nach dem Tode des Otmar an das Willehadicapitel fallen soll. Der genannten Mechtild bleibt ein Rückkaufsrecht für 5 Jahre vorbehalten

Bremen, 6. November 1350.[1])

Nos Volquinus, rector ecclesie in Lamstede, ac Johannes Meynrici, civis Bremensis, fratres, recognoscimus et lucide protestamur, quod Alardus Meynrici, frater noster, civis et consul Bremensis,[2]) licet infirmus corpore, sanus tamen mente et racione, propter salutem anime sue et parentum suorum et ob spem remuneracionis eterne, de nostra plena voluntate et consensu legavit et dedit discreto viro domino Othmaro, perpetuo vicario ecclesie sancti Willehadi Bremensis, ad ipsius vite tempora, unam aream sitam in Gropelinghe, que fuit quondam Mechtildis, filie Luderi de Gropelinghe, civis Bremensis,[3]) quam Gertrudis relicta quondam Wolderici Pryt coluit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis juste legacionis titulo obtinendam et libere possidendam; videlicet quod dicto domino Otmaro defuncto, legavit idem Alardus dictam aream dominis canonicis, decano et capitulo necnon perpetuis vicariis ecclesie sancti Willehadi predicte perpetuis temporibus obtinendam, de qua disponere et redditus equaliter dividere debebunt, ita quod dicti canonici dimedietatem reddituum seu pensionis dicte aree levabunt et reliquam dimedietatem levabunt et recipient vicarii perpetui supradicti, tali eciam conditione annexa, quod si dicta area per predictam Mechtildim aut ejus heredes pro sex marcis Bremensis argenti et ponderis infra quinque annos, a die beate Gertrudis virginis presentis anni continue computandos, reempta fuerit, extunc per predictum Othmarum, si vixerit, aut per dictos canonicos et vicarios alii redditus perpetui, loco aree, cum eisdem sex marcis ementur et comparabuntur, cum quibus jugiter anniversarium et memoriam dicti Alardi, fratris nostri bone memorie, peragere debebunt in divino officio, in missis ac in vigiliis, prout pro benefactoribus suis defunctis in eadem eorum ecclesia fieri hactenus est consuetum. In cujus rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum Breme, anno domini M̊. CCC. quinquagesimo, sabbato post festum omnium sanctorum.

---

[1]) *Nach einer von dem jetzt verlorenen Original genommenen Abschrift im hiesigen Archiv.*

[2]) *s. die vorige Urk. Anm. 3.* [3]) *s. Urk. Nr. 612.*

Nr. 629.

Der Knappe Johannes Weddesche von Diepholz schenkt als Testamentsvollstrecker seines Bruders Bernhard, Vicars zu St. Willehadi, den Vicaren daselbst das Wohnhaus seines Bruders bei St. Stephani zur Feier von dessen Jahrestag.

6. November 1350. [1])

Ego Johannes dictus Weddesche de Defholte famulus, executor testamenti quondam domini Bernardi dicti Weddesche fratris mei, perpetui vicarii ecclesie sancti Willehadi Bremensis, recognosco tenore presencium et protestor, quod pro salute anime dicti domini Bernardi fratris mei dedi et donavi irrevocabiliter sive legavi domum suam et aream, sitas apud sanctum Stephanum juxta domum domini Conradi de Nyenkerken, quas idem dominus Bernardus inhabitare consuevit, perpetuis vicariis ecclesie sancti Willehadi predicte perpetuis temporibus obtinendas et libere possidendas. Ita videlicet quod predicti vicarii diem obitus dicti fratris mei sive ejus anniversarii in ecclesia sancti Willehadi predicti singulis annis in divino officio, in vigiliis et in missis jugiter peragere debebunt, prout in dicta ecclesia fieri hactenus est consuetum. Insuper promisi dictis dominis vicariis et tenore presencium promitto dicte domus et aree plenam warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium presentem litteram sigillo meo duxi firmiter roborandam. Datum anno domini M°. CC°C. quinquagesimo, sabbato proximo post festum omnium sanctorum.

[1]) *Nach einer von dem jetzt verlorenen Original genommenen Abschrift im hiesigen Archive.*

Nr. 630.

Erzbischof Gotfried belehnt den Bremer Bürger Johann Uppenhus mit dem Stintzoll zu Bremen und mit der Einnahme von einer Mark jährlich aus dem Wechsel in Bremen nach demselben Rechte, wonach seine Vorfahren beides von den früheren Erzbischöfen innegehabt haben.

***Bremen**, 1350.* [1])

Nos Godefridus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis quibus presentes ‖ litere contigerint exhiberi cupimus fore notum publice

protestantes, quod nos Johanni dicto Uppenhus, ‖ civi Bremensi, contulimus jure pheodali theolonium gubiorum in Brema exsolvendum eidem temporibus ‖ debitis, prout hactenus est consuetum; item redditus unius marce Bremensis contulimus Johanni predicto ex cambio in Brema singulis annis eidem exsolvendos in pheodum una cum thelonio predicto possidendos, simili et eodem jure quo parentes supradicti Johannis a venerabilibus patribus predecessoribus nostris Bremensis ecclesie archiepiscopis redditus antedictos possidebant. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum et actum Breme, anno domini M°. CCC. quinquagesimo.

[1]) *Nach dem Original in Trese By. Siegel abgefallen. Vgl. oben Urk. Nr. 554. Gedruckt bei* Cassel, *Bremens. II. p. 164.*

Nr. 631.

Schreiben des Edelherrn Rudolf von Diepholz an die Bürgermeister und Schöffen zu Osnabrück mit der Anzeige, dass der Rath zu Bremen auf den durch ihn übermittelten Brief der Osnabrücker erklärt habe, ihn als Schiedsrichter zwischen beiden Städten annehmen zu wollen.

Ohne Ort und Jahr. (c. 1300–1350.) [1])

Ex parte Rudolphi nobilis domini in Deph(olte.) Noveritis proconsules et scabini civitatis Osnaburgensis, quod cum littera nuper nobis per vos missa quendam nostrum clericum misimus ad consules civitatis Bremensis, finem vestre cause imponere cupientes. Quorum responsum tale fuit: quod libenter viderent dictam causam suspendi usque ad festum beati Johannis babtiste proximum, ita quod treuge starent amicabiles inter vos invicem ad terminum antedictum, et interim vellent vobis occurrere facturi et recepturi, quod per nos fuerit edicendum, cum non bene prius per aquarum impedimenta vobis venire poterint in occursum. Ceterum petebant, si predicta negaveritis, quod causam vestram nobis scriptam mitteretis, quod eciam ipsi facere vellent. Sed hoc inviti nobis assumemus (?).[a]) Unde si premissa volueritis, nobis rescribatis vel quid ex eis vestre fuerit voluntatis, scientes, si vobis placuerit dictam causam in nos arbitratam resignacioni (?) committemus. Datum sub nostro secreto.

[1]) *Nach dem Original im Archive der Stadt Osnabrück mit Spuren des aufgedruckten Siegels. Die Handschrift gehört der ersten Hälfte des 14. Jahrh. an. Mitgetheilt von dem verstorbenen Bürgermeister Dr. C. Stüve.*

a) *Orig.* assunnemus.

Nr. 632.

Verzeichniss gewisser Einkünfte des St. Willehadi-Capitels.

(Um 1350.)[1])

Nota quod de campo Johannis de Vechta[2]) dabitur census videlicet V denariorum sequenti die pasche.

Item Martini dabuntur quatuor denarii ecclesie sancti Michaelis de area Slukes.

Item majori ecclesie dabuntur VI denarii de area, quam emimus a Daniele de Werve.

Nota de Zete ministrabuntur quatuor marce.

De Vore tres marce.

De Grambeke V marce: due videlicet marce de decima trium terrarum ibidem, quam dedit nobis dominus Andreas Dacus canonicus noster[3]) et tres marce ab antiquo habuerunt domini nostri cum tribus lotonibus,

De campo in Herstede tres fertones cum dimidio fertone.

De magnis areis X fertones cum dimidio fertone.

Area Johannis de Vechta solvebat dimidiam marcam; nunc solvit IX satin.

Area Danielis solvebat dimidiam marcam; solvit XII grossos.

Area Luderi de Twistringhe solvebat dimidiam marcam cum lotone; solvit XII. grossos.

Area Thiderici Lapicide apud sanctum Michahelem solvebat dimidiam marcam; solvit XII grossos.

Terra in Ostendorpe solvebat marcam cum dimidio fertone; solvit nunc dimidiam marcam cum dimidio fertone.

Terra in Vorholte solvebat tres fertones cum dimidio fertone; solvit dimidiam marcam cum dimidio fertone.

De duabus terris in Habenhusen tres marcas habuimus olim ad memoriam.

De Kipelberghe solvebat tres marcas cum dimidia; solvit duas marcas cum dimidio fertone.

De area, quam habemus cum rectore sancti Michahelis, unam marcam cum dimidio fertone solvit; domini nostri habent tres partes et rector ecclesia predicta *(sic!)* quartam partem.

Ante portam orientalem in domo Ouhusen dimidiam marcam; non persolverunt per duos annos.

[Item nota quod habemus redditus unius marce in dimidietatem *(sic!)* trium partium integre terre in Utbrema, quos redditus vendidit Wynandus de Revele.][a])

Nota Lodewicus Bůc[4]) tenetur unam marcam pro memoria Bernhardi . . slaghere.

Helmericus Rovere[5]) tenetur duas marcas pro memoria uxoris sue. Item idem Helmericus pro memoria Gislen uxoris sue tennetur *(sic!)* annuatim fertonem de domo sua.

Ribbeke et maritus ipsius tenentur unam (?) marcam in festo Michahelis persolvere.

Uxor Hemelingh tenetur capitulo quatuor marcas cum dimidia.

Alardus Prindeney tenetur duas marcas cum dimidia.

---

[1]) *Nach einer wahrscheinlich um die Mitte des 14. Jahrhunderts gemachten Aufzeichnung in der Reg. cap. s. Willeh. p. 247 sq. und 249. Die Handschrift ist dieselbe wie die des dritten Memorienverzeichnisses der Regula, an welches sich der erste Theil der obigen Aufzeichnung unmittelbar anschliesst. Die Worte* Nota Lodewicus Bůc *bis zu Ende bilden eine besondere Eintragung (auf p. 249) von derselben Hand; sie sind später radirt, aber fast noch ganz deutlich zu lesen.*

[2]) *Joh. de Vechta kommt im Rathe vor bis 1319; 1321 wird er als verstorben bezeichnet.* [3]) *Ein Mag. Andreas, Chorherr zu St. Willehadi, kommt 1332 vor.* [4]) *Lodewicus Buc erscheint zuerst 1349.* [5]) *Helmericus Rovere, Bremer Bürger, erscheint 1350.*

Nr. 633.

Verzeichniss verschiedener Memorien und anderer Stiftungen beim St. Willehadi-Capitel.

(Um 1350.)[1])

Nota quod in die Marcelli obiit mater domini Alberti de Rameslo,[2]) de cujus memoria habebit sacerdos altaris sancti Andree IIII[or] denarios et ministrantur de Habenhusen. Item in crastino Aghate memoria Alberti de Rameslo IIII[or] denarios de Habenhusen.[3]) Et in cathedra beati Petri IIII[or] denarios de Habenhusen.[4]) Item in inventione sancte crucis IIII[or] denarios de area, quam colebat Thidericus Lapizida apud domum suam versus sanctum Michahelem.[5]) Item in die sancti Johannis ante portam latinam IIII[or] denarios de Habenhusen.[6]) In proxima die ante Margrete obiit Alexander de Lubeke, IIII[or] denarios de duabus areis in Ostendorpe.[7]) Item in die sancto IIII[or] denarios ibidem de ordinatione sancti Willehadi.[8]) Item in octava assumptionis Marie IIII[or] denarios de Habenhusen.[9]) Item in crastino Mauricii IIII[or] denarios de Habenhusen.[10]) Item in octava sancti

---

[a]) Item . . . . Revele *ist ein Zusatz von etwas jüngerer Hand.*

Martini IIII[or] denarios de memoria Ottonis decani; et hec de domo Thi. juxta portam orientalem.[11]) Et Katherine IIII[or] denarios de area ante portam lapideam.[12]) De ista pecunia habebunt lectores et turibularii(?) totidem, videlicet quilibet IIII[or] denarios.

---

[1]) *Nach einer um die Mitte des 14. Jahrhunderts oder bald nachher geschriebenen Aufzeichnung in der Reg. cap. s. Willehadi p. 267. Die darin angegebenen Memorien und sonstigen Stiftungen werden auch in den drei Memorienverzeichnissen der Regula erwähnt.*

[2]) *Sie hiess* Egelburgis; *denn das Memorienverzeichniss hat zum 16. Januar (Marcelli) unter den Laien die Notiz:* Obiit Egelburgis, dimidia marca ministrab tur de bonis in Habenhusen. [3]) *Memor.-Verz. der Reg. zum 6. Febr. (cr. Agathae) unter den Geistlichen:* Obiit Albertus de Rameslo, dimidia marca de bonis in Habenhusen. *Er ist vor 1352 gestorben, wie sich aus einer Notiz in Reg. cap. s. Willeh. fol. 269 ergiebt.* [4]) *M. V. der Reg. zum 22. Febr. (cath. Petri):* Consolatio de Habenhusen dabitur dimidia marca. [5]) *M. V. der Reg. zum 3. Mai (inv. cruc.):* dimidia marca de area apud sanctum Michahelem, quam olim coluit Thidericus Lapicida quam nunc colit de Wannekere. [6]) *M. V. der Reg. zum 6. Mai (Joh. a. p. lat.):* dimidia marca de bonis in Habenhusen. [7]) *M. V. der Reg. zum 12. Juli (prof. Margarethae) unter den Geistlichen;* Obitus Alexandri canonici de Lubeke, dimidia marca de bonis in Ostendorpe. *Aber auch beim folgenden Tage steht in dem ersten Memorienverzeichniss von der ältesten Hand:* Obiit Alexander sacerdos, Lubicensis canonicus, qui contulit ecclesie XL. [8]) *M. V. der Reg. zum 13. Juli (d. Margarethae oder ordinatio s. Willehadi):* consolatio cum dimidia marca de bonis predictis. *Das 2. Mem.-V. fol. 197 hat hier ausführlicher:* dimidia marca et vicariis III lotones et dimidius ferto ad supplementum inventionis sancte cucis, de duabus areis in Ostendorpe, quarum unam colit pater Seneke, que jacet apud aream Haverbeckeres, alteram colit Alheydis filia Cristiani Lusci, que jacet apud aream suam. [9]) *M. V. der Reg. zum 22. August (oct. ass. Mar.):* Consolatio, dimidia marca de bonis in Habenhusen. [10]) *M. V. der Reg. zum 23. September (crast. Mauricii od. Lini papae):* Consolatio cum dimidia marca de bonis in Ostendorpe, et peragetur commemoratio beate virginis. [11]) *M. V. der Reg. zum 18. November (oct. Martini):* Obitus Ottonis decani, dimidia marca de domo (Thiderici) Ouhusen juxta portam orientalem. *Decan Otto erscheint in Urkunden von 1303–1308.* [12]) *M. V. der Reg. zum 25. November (Catharinae):* Consolatio, dimidia marca de area ante portam lapideam.

Nr. 634.

Register der Einkünfte der Dompropstei zu Bremen. (Auszug).

Aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.[1])

Decime site inter castrum Langwedel et Lesmoniam.

In Herstede, in Elen, in Ostendorpe, in Gropelinge, in Nederstenburen, in Borgvelde similiter[a]) V terras, in Horne superiore[a]) quadrantem.

Census inter castrum Langwedele et Lesmoniam.

In Walle II terre solvunt II talenta. — Una terra in Osleveshusen, quam colit Hinricus filius Alberti, I$^1/_2$ quadrantem, Hinricus de Horne[2]) I$^1/_2$ quadrantem

---

[a]) *Es muss offenbar* super *heissen.*

et Hermannus Kiddeke I quadrantem et solvit XV solidos. — Item I vertel in Hemme, quem habet Tydeman Roding,[3] civis in Brema, solvit VIII solidos. — Item filii Kristiani de Superiori platea[4] de I quadrante ibidem solvunt VIII solidos. — Item I quadrans ibidem, quem colit Detmarus de Gropelinge VIII solidos. — Item I quadrans ibidem, quem colit relicta Tiderici de Gheren, solvit quartum manipulum. — In Borgfelde II terre, I colit Johannes Domere solventem marcam Bremensem. — Item I terra ibidem, quam colunt Johannes et Hermannus fratres dicti Domere, solventes marcam Bremensem, et de istis II terris similiter dabunt pisces valentes fertonem. — Curia in Ostendorpe, quam colit Hermannus Nortfelt villicus, solvit quatuor marcas et I talentum novorum denariorum. — Curia in Herstede, quam colit Ghereman, solvit III talenta. Item ibidem II terre, quas quondam habuit Alexander de Stadis,[5] nunc autem Hinricus Brede, III manipulum. — Item I terra ibidem solvit III partem. — Item I terra ibidem quam habuit Grelle solvit III partem. — Item I area ibidem. — (Item alia area solvit IIII pullos. — Item alia solvit IIII). — Item in Rocwinkele II domus, I colit Harteke Woghentredere, reliquam Fredericus Brugwedel et solvunt tertiam partem cum decima. — Curia in Elen, quam colit Abele, III partem cum decima. — Item II aree ibidem, quarum I colit Reynerus[6] (Bertolt), aliam Woldeke, solventes XII solidos et XII pollos. — Item I domus in Osterholte, quam colit Tydericus Bulleyr, solvit III partem cum decima. — Item II domus in Kemenata, I colit Johannes Stenhop, aliam Hinricus de Kemenata, solventes III partem cum decima. — Item domus in Osterholte, quam colit uxor Paveses, solvit tertiam partem. — — — — —

Decime site inter Hoyam et Ochmunde.

(anno LXI.)

Decima . . . . . in Ledenze prope portam Bremensem. In Lankenowe. . . . .

Census inter Nigenborg et Ochmunde.

. . . . Curia in Arsten, quam colit Conradus Dauen, solvit III marcas pro III manipulo et decima. (Hec immutatio fecta est temporibus Wolquini prepositi[7]) nunquam confirmata.) — Item I terra ibidem solvit talentum. — Istam primo habuit Ghotfridus Friso[8]), postea Johannes Monachus miles,[9]) postea dominus Hermannus Mulo[10]). Nichil. — Item I mansus ibidem solvit V solidos, quem colebat uxor Hinrici Hunding, tunc[b]) autem Hinricus ejus filius. — Item I terra ibidem solvit XVI solidos, quos possidet Ghiseke de Wolde[11]) (Spadenghut tunc Ghiseke habet.) — In Habenhusen I terra, quam colit Johannes Hane, XII solidos. — Item I terra ibidem, quam colit Nycolaus Hane,[12]) VI solidos et VIII modios avene. — Item I terra ibidem, quam colit Nicolaus Rump, solvit VI solidos et

b) *muss wohl* nunc *heissen.*

VIII modios avene. — In Nyenlande $^{1}/_{2}$ quadrans solvit decimam et III^m manipulum (possessor . . .) — Item ibidem sunt III quadrantes, quos quondam colebat Wicbolt Friso, postea Tydericus Cesar, postea Ludeke Kunker, solventes XXIIII^or solidos. Quilibet[c]) quadrans solvit VIII solidos. De hiis quadrantibus Hermannus de Ruten[13]) habet unum, Tidemannus Roding alium et Johannes de Haren[14]) tertium. — Item II terre in Ledense, quos habuit uxor Gherardi up deme Velde, nunc autem Godeke colit, solvit III maniplum. (Nunc vero tria talenta.) — Item II terre ibidem solvunt III manipulum (possessor ignoratus). — Item due terre in Nyenlande solvunt II talenta, quas habent filii de Verda. — In Wurtse sunt II terre et domus in campo que solvunt III maniplum. (Hinricus Doneldey[15]) tenet domum in campo). — In Kerchuctinge I terra solvens talentum, cujus dimidietatem colit Hinricus Stureman, aliam Hermannus filius Gherardi de Huctinge, postea Johannes Pestinghusen. — Item in Westerhuctinge I terra solvens talentum, quam colit Reynerus Valerode. — In Woltmershusen sunt II terre, quas coluit Harkenstel;[16]) solvunt III maniplum (II talenta). — Item I terra ibidem solvit III maniplum. — Item $^{1}/_{2}$ terra ibidem, quam habuit Hinricus filius Willoldi,[17]) $^{1}/_{2}$ talentum. — (Arnoldus filius dicti Hinrici, vicarius in ecclesia St. Anscharii[18]) tenet). — Item I terra ibidem, quam quondam coluit Otto Bokelere, nunc autem Johannes Brant,[19]) civis Bremensis, solvit talentum. — In Rabberinghusen I terra, quam quondam habuit Johannes de Weninghusen, postea Reynerus de Wedele et Hinricus Hardenstrom,[20]) tunc Luderus de Hove colit, solvit I talentum. — Item I terra ibidem, quam habuit filius Segheboden, nunc Kosten Grovinch, solvit XVI solidos. — Item $^{1}/_{2}$ terra ibidem, quam habuit Mechtildis de Gropelinge, tunc Conradus de Gropelinge,[21]) civis Bremensis, solvit $^{1}/_{2}$ talentum. (Iste non dat nobis V solidos). — In Hasberghen duo mansi, quos habuit Grelle. — In Mulswerden I terra, quam colit Reynerus de Wedele, solvit I talentum. — Item I terra ibidem, quam colit Meynardus et Hinricus Rode, solvit I talentum. — In Santwerdere I domus solvit talentum et fertonem, quam colit Willekinus. — In Sehusen I terra solvit talentum, quam possidet Ghotfridus filius Luderi (is de Sehusen.) — Item I terra ibidem, quam colunt Johannes et Conradus de Gropelinge, VIII modios avene et VII $^{1}/_{2}$ solidos. — Item I terra in Dike, quam tenet Brandeke cum fratribus suis filiis Yslandes, I talentum. — Item I terra ibidem, quam tenent Johannes et Christianus de Sweringen,[22]) cives Bremenses, I talentum.

---

[1]) *Aus einem bei Rotermund, Gesch. der Domkirche zu Bremen als Anhang abgedruckten „Verzeichniss der Einkünfte der Probstey zu Bremen", mitgeth. von Lappenberg nach einem Manuscript aus dem 14. Jahrh. auf der Hamburger Stadtbibliothek. Die Abfassung des Verzeichnisses fällt, wie auch Lappenberg schon bemerkt, wahrscheinlich in die Zeit zwischen 1330 und 1340.*

---

c) *Cod.* cuilibet.

Nr. 635.

Beschluss des Domcapitels über die durch den Propst auszuzahlenden Einkünfte der Domherren, wobei die Fleischlieferungen durch vierteljährliche Geldzahlungen ersetzt werden können, und über das Gnadenjahr.

Ohne Datum. (Wahrscheinlich erste Hälfte des 14. Jahrhunderts). [1]

Orta materia questionis in capitulo, qualiter sit observandum de redditibus et anno gratie canonicorum noviter defunctorum, unde habitis diversis opinionibus inter nos, tandem concordavimus et decrevimus observandum in hunc modum: Scilicet si prepositus ecclesie non poterit amministrare carnes in festo Jacobi incipiendo, prout in regula continetur, et si pro eisdem concordaverit cum capitulo dare certam summam pecunie, ministracio illius pecunie eciam incipietur in festo Jacobi, prout et carnes, et solvetur canonicis, qui reputantur presentes, omni quartali anni quarta pars ejusdem summe: scilicet prima quarta pars Symonis et Jude, secunda conversionis beati Pauli, tercia Georgii, quarta Jacobi. Item XI modii siliginis, qui dabuntur a preposito in subsidium panis, solventur ipso die beati Michahelis. Item unum plaustrum avene cum XVIII modiis, qui solvuntur canonicis pro brasio, solventur Martini. Item XV uncia allecum solventur vel solvi tenentur a preposito in dominico die quinquagesime. Et quicunque canonicorum supervixerit horam primarum in die Michaelis, deservivisse senciatur dictos XI modios; et si extunc sequenti nocte vel die vel postea quocunque tempore decesserit, ab illo die mortis usque ad eundem diem exclusive anno revoluto corpus integre prebende percipiat ex gratia, et in die Michahelis anno revoluto secundario sibi debentur XI modii siliginis, quia primi fuerunt deserviti, secundi XI modii veniunt ex gratia. Item erit de brasio et allecibus, si moritur post Martini vel post quinquagesimam.

---

[2] Ein Knappe Hinr. de Horne erscheint von 1319—1350. [3] Ein Bremer B. Thidericus Roding erscheint von 1344 ab. [4] Christ. de Superiori platea war im Rath von 1295—98; sein Sohn Henricus von 1320—23. [5] Alex. de Stadis ist gestorben 1278. [6] Reynerus fil. Henrici bebaut Land in Elen 1343. [7] Volquin war Propst des Domcapitels von 1313—21. [8] Knappe Gotfr. Friso kommt vor 1337. [9] Ritter Joh. Monachus erscheint 1325—35. [10] Herm. Mulo kommt zuletzt vor 1326, als verstorben 1331. [11] Giselbertus de Wolde verkauft sein Spadengut in Arsten 1344. [12] Nicolaus Hane bebaut Land in Habenhausen 1333. [13] Herm. de Ruten ist im Rath von 1327—54. [14] Joh. de Haren ist im Rath bis 1345. [15] Hinr. Doneldey ist im Rath von 1326—60. [16] Harkenstele baut Land in Woltmershausen 1333. [17] Hinr. Willoldi kommt 1320 vor, wird 1342 als verstorben bezeichnet. [18] Arnoldus Willoldi kommt 1349 als Vicar zu St. Anscharii vor. [19] Joh. Brant erscheint 1328. [20] Reynerus de Wedele kommt vor 1336—1348; Hinricus Hardenstrome 1332—48. [21] Mit den Namen Mechtildis und Conradus de Gropelinge erscheinen in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. verschiedene Personen. [22] Joh. de Sweringen ist im Rath 1319—33; Christ. de Sw. 1330—48.

Item quocunque tempore moritur post Jacobi, deservivit denarios, qui pro carnibus dantur, secundum ratam temporis a die Jacobi usque ad diem mortis.

Item [2]) anno gratie completo a die mortis instat secundus annus pro clenodiis seu debitis ecclesie, qui cedit capitulo eodem modo, ut annus gratie. Simile erit de tercio anno pro structura, qui annus eciam cedit capitulo, quia structurarius omni anno percipit prebendam, propter quam diminuuntur redditus prebende cujuslibet canonici. Et ideo tercius annus post mortem alicujus canonici venit capitulo et prebendatis omnibus in recompensam. Et istis tribus annis carebit successor ad prebendam alicujus canonici mortui vel cedentis, et cum hoc a die mortis usque ad diem admissionis ipsius successoris de hiis, que interim proveniunt, ut supra, que cedunt capitulo. Item revolutis istis tribus annis, quicquam ministratur seu provenerit de prebendis medio tempore, quo successor canonici mortui est admissus, illud totum cedit capitulo. Cum protestacione addendi seu minuendi vel corrigendi si necesse fuerit.

---

[1]) *Aus dem Copiar. I. des Stader Archivs p. 128, 129 im k. Archive zu Hannover, von einer Hand des 14. Jahrh., der gleichen, welche die unter Nr. 524 abgedruckte Urk. in das Copiar eingetragen hat.*

[2]) *Das Folgende bis zum Schlusse ist im Copiar durchstrichen.*

Nr. 636.

Nachricht über die unter der Verwaltung des Dompropstes stehende Austheilung der täglichen Präbenden an Lebensmitteln an die Domherren und einige Unterbeamte des Domcapitels zu Bremen.

Ohne Datum (c. 1300—1350.) [1])

Per anni circulum prepositus majoris ecclesie in Brema amministrabit canonicis ejusdem ecclesie prebendam hoc modo: A die beati Jacobi usque ad diem nativitatis beate virginis amministrabit carnes ovinas, videlicet qualibet die dominica cuilibet dominorum III carnes, feria tercia totidem, feria V[a] totidem. Si vero festum IX lectionum venerit in secundam vel in quartam vel in VI[am] feriam vel in sabbatum, dabitur quelibet prebenda per III carnes. Excipiuntur V dies, scilicet inventionis sancti Stephani, Laurentii, assumptionis beate virginis, Bartolomei et Sixti Sinnitii *(sic!)*, in quibus dabitur quelibet prebenda per III bovinas. — Item a nativitate beate Marie usque in diem Remigii dabitur caro bovina, videlicet diebus dominicis cuilibet dominorum III

carnes, terciis feriis totidem, V^{tis} feriis totidem; si vero festum IX lectionum venerit in secundam feriam vel in IIII^{tam} vel in VI^{tam} vel in sabbatum, dabitur sicut dictum est. — A festo Remigii cessante nona usque ad diem Willehadi dabitur diebus dominicis et diebus IX lectionum, quacunque die venerint, quelibet prebenda per tres carnes, sed ferialibus diebus scilicet terciis et V^{tis} feriis per II carnes et assaturam, nisi evenerit festum novem [a]) lectionum; tunc dabitur prebenda per tres carnes quolibet die. — Item in die Willehadi et duabus sequentibus dabitur quelibet prebenda per III carnes et assaturam bovine carnis. In die beati Martini dabitur caro porcina, scilicet per III carnes et assaturam; sequenti die dantur III carnes porcine, tercia die totidem; in octavo Willehadi totidem. — Item ab octava Willehadi usque ad nativitatem domini dabitur diebus dominicis et diebus IX lectionum, quacunque die venerint, quelibet prebenda per III carnes porcinas, sed ferialibus diebus videlicet in terciis et V^{tis} feriis per II carnes et assaturam, nisi evenerit festum IX lectionum; tunc dantur III carnes quolibet die. — Item a nativitate domini usque ad epyphaniam, scilicet XIII diebus continuis, dabitur quelibet prebenda per III carnes porcinas; sed in die nativitatis Stephani, Johannis, Innocentum cuilibet prebende additur assatura. Item per octavam epyphanie dominica die, feria tercia et feria V^{a} et in octava epyphanie dabitur quelibet prebenda per III carnes. — Item ab octava epyphanie usque in carniprivium dabitur diebus dominicis et diebus IX lectionum, quacunque die venerint, quelibet prebenda per III carnes; sed ferialibus diebus scilicet terciis et V^{tis} feriis per II carnes et assaturam, nisi evenerit festum IX lectionum; tunc dabitur prebenda per tres carnes quolibet die; feria tercia post dominicam carniprivii dabuntur III carnes. Item quacunque die cathedra Petri vel dies Mathie venerit ante diem cinerum, dabitur plena prebenda porcine carnis, scilicet per tres carnes; si vero cathedra Petri venerit in quadragesimam, dabuntur ad quamlibet prebendam X denarii pro piscibus et V pro esoce, Mathie tantum, Invocavit tantum, Letare tantum, Domine ne longe tantum, in annunciatione dominica tantum; Reminiscere dabuntur ad quamlibet prebendam X denarii pro piscibus et non esox, Oculi mei similiter, Judica similiter; Gregorii similiter. Item in cena domini decem denarii pro piscibus et X pro esoce, in vigilia pasce similiter tantum. Item in vigiliis nativitatis domini, pentekostes et Willehadi dabuntur ad quamlibet prebendam quolibet die XX denarii pro piscibus et esoce. Ceteris diebus per anni circulum dabuntur denarii piscium, sicut in regula continetur. [2]) Item in octavis assumptionis beate virginis et nativitatis ejusdem dabitur prebenda per III carnes, quacumque die venerint. — Item per septimanam pasce dabitur quolibet die quelibet prebenda per III carnes porcinas recentes; sed primis quatuor diebus superadditur

---

a) *Copiar:* novum.

cuilibet prebende assatura; in octava pasce plena dabitur prebenda. — Item ab octava pasce usque ad ascensionem domini dabitur diebus dominicis, terciis et quintis feriis, et in die Philippi et Jacobi et inventionis sancte crucis quelibet prebenda per III carnes lardi; et nota, si dies Marci venerit in dominicam vel in terciam vel in quintam feriam, plena datur prebenda lardi; si vero venerit in feriam secundam vel in IIII[tam] vel in VI[tam] vel in sabbatum, lardus non datur, sed pisces. — Item nota, quod in festis noviter institutis, scilicet Victoris, Marie Magdalene, Liborii, Katharine, carnes non dantur, nisi venerint in dominicam vel in terciam vel in V[tam] feriam. — Item ab [b]) ascentione domini usque ad festum Viti dabitur caro agnina diebus dominicis, terciis et quintis feriis et per totam octavam pentekostes, quelibet prebenda per III carnes, sed tribus prioribus diebus festi pentekostes additur cuilibet prebende assatura; in octava pentekostes plena dabitur prebenda in carnibus. Item quacunque die venerint festa sanctorum Cantianorum, Bonifacii et Reimberti, carnes dabuntur. — A die Viti usque Jacobi dabuntur [c]) carnes ovine diebus dominicis, terciis et quintis feriis et in diebus novem [d]) lectionum, quelibet prebenda per tres carnes. — Et nota, quod in octavis assumptionis et nativitatis beate Marie et in commemoratione omnium animarum post omnium sanctorum carnes dabuntur. Item nota, quod in vigiliis apostolorum Johannis baptiste, Laurentii, assumptionis beate Marie, omnium sanctorum et Willehadi carnes non dantur, nisi venerint in diem dominicam. Item in rogationibus carnes non dantur, nisi festum Philippi et Jacobi vel inventionis sancte crucis interveniat. Item in vigiliis nativitatis domini, pentekostes et Willehadi dabuntur ad quamlibet prebendam XX denarii pro piscibus et esoce; ceteris diebus per anni circulum dabuntur denarii piscium, sicut in regula continetur.

Item ad quamlibet prebendam dabuntur II solidi denariorum pro pisce et albo pane, dimidia mesa allecium et modius fabe, XI modii siliginis et pro brasio una plaustrata avene et XVIII modii. Item quelibet prebenda habebit VII urnatas cervisie annuatim, sacerdotes vero ebdomedarii XI, et quandocumque est festum VII vel V candelarum, dabitur cuilibet prebende unus pullus. Item omnibus diebus, in quibus dantur carnes ovine, dantur octo caldune; et in quibus dantur carnes bovine, dabuntur de quolibet bove sive vacca V viscera et unum intestinum, quod vulgariter dicitur rot; et in diebus, quibus dantur carnes porcine, dabuntur V viscera et unus stomachus de quolibet porco.

Decanus ratione decanie habebit unam carnem in coquina et XI modios siliginis et modium fabe et terciam partem denariorum piscium, excepto esoce. Item habebit X uncias allecium. Cellerarius habebit omnibus diebus, in quibus dande sunt carnes, unam carnem, sed per octavas videlicet pasche, pentekostes, Willehadi

---

b) ab *steht doppelt im Copiar.* c) *Copiar.* dubuntur. d) *Copiar.* novum.

et per XIII dies nativitatis domini habebit duas, in carniprivio duas carnes, et in vigiliis dictorum festorum habebit de denariis piscium, secundum quod competit ei de duabus carnibus. Item habebit terciam partem pullorum de prebenda unius domini, cerviciam terciam partem. Item XV modios siliginis, XXVII modios avene, modium fabe, X uncias allecium, et habebit terciam partem denariorum piscium unius prebende, excepto esoce.

Duo dyaconi legentes ewangelium ad chorum habebunt integram prebendam [e]) unius canonici, excepto brasio; sed superiori eorum superadditur una caro ratione vicarie et tercia pars denariorum piscium unius prebende et XI modii siliginis et dimidius modius fabe et V uncie allecium. Duo subdiaconi vicarii chori habebunt integram prebendam unius canonici, superaddita cuilibet una carne nomine vicarie et tercia parte denariorum piscium unius prebende; sed pullos et esoces non habebunt nec brasium. Item cuilibet eorum superadduntur XI modii siliginis et dimidius modius fabe et V uncie allecium.

Major cocus habebit prebendam unius canonici in carnibus et denariis piscium cum allecibus, cervisia et faba, pisce et albo pane. Item habebit XIIII modios siliginis. Duo coci inferiores habebunt integram prebendam in carnibus et denariis piscium cum alecibus, cervisia et faba. Item ambo habebunt XIIII modios siliginis; pullis et esoce carebunt. Item in diebus scilicet nativitatis domini, pasche, pentekostes, nativitatis beate Marie quilibet eorum habebit integram prebendam.

Camerarius habebit omnibus diebus, in quibus dande sunt carnes, duas carnes et duas partes unius prebende in denariis piscium et cervisie, modium fabe et X uncias allecium et ungentum ad illuminandum in dormitorio.

Subcustos habebit omnibus diebus, in quibus dande sunt carnes, unam carnem, item terciam partem denariorum piscium, XI modios siliginis, modium fabe et V uncias allecium.

Campanarius pulsans minorem campanam habebit [f]) dimidiam carnem; sed in festis VII candelarum habebit integram carnem cum denariis piscium, fabam et allec.

---

[1]) *Aus dem Copiar I. p. 118 ff. des Stader Archivs im kgl. Archive zu Hannover, Handschrift des 14. Jahrhunderts.*

[2]) *Vgl. Bd. I. Nr. 547.*

---

e) *Copiar.* prebemdam. f) *Copiar* habit.

Nr. 637.

Verzeichniss von Abgaben verschiedener Vicarieen der Domkirche an das Domcapitel von den bei ihnen gemachten Stiftungen.

Erste Hälfte des 14. Jahrhunderts [1])

Vicarii ministrabunt has memorias.

In anniversario Hinrici prepositi Repesholtensis [2]) dabunt dominis marcam cum lumine et oblatione et marcam pauperibus in albo pane. — Ad memoriam Thitmari servient dimidiam marcam. — Ad anniversarium Christiani de Benthem dabunt marcam. — Ad memoriam Jacobi dicti Storm servient marcam. — De [a]) dimidia terra in Walle et de aliis bonis emptis de testamento magistri Gherlaci dabuntur cuilibet domino presenti quatuor solidi cum lumine et oblatione. — Vicarius altaris sancte Katarine dabit cuilibet domino presenti solidum ad memoriam Odykonis. Eodem modo memoria Alheydis, que occurrit in crastino Phylippi et Jacobi apostolorum, peragetur. — Vicarius altaris beati Martini dabit dominis duas marcas in anniversario Ghyselberti archiepiscopi, [3]) [vicariis I marca, vicario altaris sancti Andree I marca, solidus (?) panis, III denarii tribus (?) campanariis, XVIII denarii subcustodi (ad) [b]) lumen nocturnum.] — Vicarius altaris Hermanni cantoris [4]) dabit tres fertones dominis et fertonem vicariis in anniversario ejusdem Hermanni. — Vicarius altaris beati Bartolomei dabit duas marcas, unam dominis, aliam pauperibus, in anniversario Basylii prepositi Buccensis. [5]) [Item vicarius altaris sancti Secundi dabit dominis in anniversario Wilhelmi vicarii [6]) I fertonem de bonis in Hemmone.] — [In anniversario magistri Gherlaci, vicarii Bremensis [7]) dabuntur de bonis infrascriptis, videlicet de dimidia terra cum decima ipsius in Utbrema et de quarta parte decime in Arberghen cum minuta decima ipsius, dominis presentibus due marce, vicariis due marce, ad elemosinam una marca, lumen nocturnum de dimidio talento cere, ad oblacionem quindecim denarii in pane et cervisia, campanariis sedecim denarii.] — Vicarius ac rector altaris beati Secundi dabit dominis dimidiam marcam sedecim denariis minus quos habebunt campanarii pro laboribus suis. Item dabit duobus vicariis presbiteris chori cuilibet solidum. Item dabit decem solidos vicariis celebrantibus. De bonis in Sehusen dabuntur ista.

[1]) *Aus dem Copiar I des Stader Archivs p. 132 im kgl. Archive zu Hannover; Handschrift aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh. Die in [] eingeschlossenen Stellen sind Zusätze von verschiedenen späteren Händen, die übrigeus auch noch dem 14. Jahrhundert angehören.*

[2]) *Ein Propst von Repsholt Namens Heinrich kommt im Jahre 1300 vor. Heinrich Olde, welcher 1355 Propst von Repsholt, später Dompropst war, kann hier nicht gemeint sein.* [3]) *Erzbischof Giselbert starb zu Ende 1306.* [4]) *Ein Domcantor Hermann kommt vor von 1300—1306. 1316 wird er als verstorben genannt.. Vgl. oben Urk. Nr. 159.* [5]) *Basilius von Escherde, Propst von Bücken kommt von 1304—1311 vor, 1312 Dec 20.ist er verstorben.* [6]) *Ein Domvicar Wilhelm kommt 1281 vor.* [7]) *mag. Gherlacus, olim perpet. vicar. wird genannt 1349, Urk. Nr. 606.*

a) *Dieser Absatz ist durchstrichen.* [b]) *Lücke im Manuscript zwischen* subcustodi *und* lumen.

Nr. 638.

Verzeichniss einiger aus gewissen Stiftungen dem Domcapitel zukommender Abgaben.

Erste Hälfte des 14. Jahrhunderts [1])

Rector capelle sancti Willehadi dabit ad memoriam Ermegardis incluse fertonem dominis et dimidium fertonem vicariis.

De areis sancti Georgii dabitur dominis ferto et dimidius ferto vicariis in anniversario Eyldagi de Trupa et Elyzabeth uxoris sue. [2]) Eodem modo peragentur duo anniversarii subsequentes, videlicet Todonis et Alveradis, Ghertrudis de Balga et Eghelberti mariti ejus. [3])

De area domini Johannis de Oterendorpe sita in Bucstratia dabitur ferto dominis ad memoriam ipsius.

De area domini Johannis Rufi sita ibidem dabitur etiam ferto dominis ad anniversarium ejus.

Major cocus dominorum dabit de quadam terra in Ecwerdere et Ostendorpe sparsim sita in anniversario Ottonis advocati et Mechtildis uxoris sue dimidiam marcam dominis et dimidium fertonem vicariis.

Nota: porcio omnium manualium dabitur preposito et decano absentibus et minuto per triduum et egritudine gravato et lecto decubanti intra muros civitatis necnon in negociis capituli existentibus.

Nota: lumen nocturnum debet esse de dimidia libra cere et oblatio duodecim denariati panis et tresnummate cervisie, nisi specialiter de oblatione in aliquibus serviciis exprimatur.

---

[1]) *Aus dem Copiar I. des Stader Archivs p. 134, im kgl. Archive zu Hannover; Handschrift aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.*

[2]) *Vgl. Bd. I. Nr. 338.* [3]) *Vgl. Bd. I. Nr. 327. und 353.*

Nachtrag.

Nr. 639.

Der Rath bezeugt, dass Reiner, Sohn des verstorbenen Ritters Bernhard von Hiddingwarden, dem Bremer Bürger Bernhard von Hiddingwarden seine Güter in Lesumbrok verkauft hat.

***Bremen**, 14. April 1304.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Reynerus, filius quondam domini Bernardi de Hiddingwurden militis, et domina Lutgardis uxor sua necnon Otto et Bernardus eorum filii publice recognoverunt, quod de voluntate libera et consensu Luderi, Costewini et Alberonis etiam filiorum suorum vendiderint Bernardo de Hiddingwrden et suis legitimis heredibus, nostris concivibus, bona sua sita in Lesmunderbroke, in angulo, ubi Wesera et Lesmona conveniunt, que Haddevordus et Eyke nunc colunt pro tempore, cum omnibus suis pertinentiis pro septuaginta marcis Bremensis argenti et ponderis justo emptionis titulo libere possidenda. Et quidem dictus Reynerus et duo filii sui, videlicet Otto et Bernardus supradicti [a]), promiserunt dicto Bernardo et suis heredibus emptoribus eorundem bonorum in solidum fide data prestare super ipsis bonis venditis warandiam inviolabilem atque justam, et quod ipsa bona vendita resignabunt et dimittent [b]) coram domino nostro archiepiscopo ad manus sepedicti Bernardi nostri concivis et suorum heredum, ubicunque eis utile fuerit et quandocunque ab ipsis duxerint requirendum; insuper quod dictam venditionem aut literas presentes nulla subtilitate aut calliditate verborum quomodolibet inpugnabunt. Ceterum emptores prefati predicto Reynero et suis filiis ac heredibus hanc gratiam contulerunt, quod predicta bona infra quinque annos continuos, incipientes in cathedra sancti Petri proxime transacta, singulis

[a]) *Transs.* supradicte. [b]) *Transs.* dimittunt.

annis semper in dominica passionis qua cantatur Judica pro eisdem septuaginta marcis liberam reemendi facultatem habebunt, dummodo Bernardum nostrum concivem aut heredes suos tempus reemptionis prescire fecerint [c]) in nativitate domini proxime precedenti; elapsis vero dictis quinque annis si tunc ab eis sepedicta bona reempta non fuerint, extunc in antea ipsa reemere non poterunt, sed iidem emptores et eorum heredes ipsa justo emptionis titulo imperpetuum obtinebunt. In quorum omnium testimonium nos Arnoldus de Harpstede, Conradus filius quondam Hartgeri de Verda, Luderus de Arsten, Johannes de Arsten, Hinricus Juchals junior, Johannes Doneldey, Segelandus Longus, Hinricus de Lunne, Reynoldus Bruschavere, Conradus filius quondam domini Theoderici de Nigenborch, Conradus de Haren, Willerus et Johannes frater suus necnon Volkmannus Segebodonis, nunc temporis consules in Brema, sigillum nostre civitatis duximus presentibus literis apponendum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. quarto, in die sanctorum Tiburtii et Valeriani martirum.

[1]) *Aus einem notariellen Transsumt vom 7. Febr. 1475 in Trese Bg.*

Nr. 640.

Der Rath bezeugt, dass Christina, Witwe des Heinrich Wolde, und ihre Söhne Conrad und Heinrich dem Bremer Bürger Johann Buckemann die ihnen gehörigen drei Viertel von Gütern und Zehnten in Wallerbrook, Lesumbrook und im Blocklande verkauft haben.

Bremen, 7. Januar 1325 [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituti in nostra presentia Cristina, relicta Henrici Potentis, ac Conradus et Hen‖ricus ejus filii, nostri concives, per tutorem publice recognoverunt, quod vendiderunt Johanni ‖ dicto Buckemann, etiam nostro concivi, et suis heredibus suas tres partes omnium bonorum et prediorum suorum infrascriptorum, videlicet quarte partis duorum quadrantum terre sitorum in Wallerbroke, que ad presens Simon colit, item quarte partis decime sex quadrantum ibidem sitorum, item quarte partis quadrantis terre siti in Lesmenerbroke, quem Hermannus dictus Svarting colit, item quarte partis decime sex quadrantum ibidem sitorum, item dimidii quadrantis

c) *Transs.* fecerunt.

terre siti in Bloclande, quem Conradus filius Hugonis colit, cujus quidem quadrantis terre reliqua medietas est ejusdem Johannis dicti Buckemann; quarta vero pars bonorum predictorum omnium est Bernardi ejusdem Cristine filii, pro viginti una marcis Bremensis argenti et ponderis ipsis, prout coram nobis recognoverunt, integraliter persolutis. Preterea dicti Cristina et sui filii promiserunt Johanni Buckeman et suis heredibus antedictis super memoratis bonis et prediis prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Johannes Hushere, Johannes de Selete, Jacobus Campsor, Meymbernus de Tivera, Johannes de Sveringen, Henricus de Staphorst, Johannes de Haren, Conradus de Nigenborch, Thidericus de Ruten, Engelbertus domini Bernardi, Henricus Groning et Johannes Struve [2]), consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo C°CC. XX°V., in crastino epiphanie ejusdem.

[1]) *Nach dem Original in Trese 42. Anhangend ein unbedeutender Rest des Stadtsiegels. Das Land fiel später an das Rembertihospital.*

[2]) *Es sind noch die Rathsherren des Jahres 1324.*

Nr. 641.

Der Rath bezeugt die Zusage des Bremer Bürgers Heinrich von Staphorst, die ihm von dem Generalvicar des Erzbischofs Burchard für 100 Mark verpfändete Hälfte des Zehnten zu Brinkum solle, sobald er jene Summe aus der Erhebung des Zehnten wieder gewonnen habe, frei an den Erzbischof und die Kirche zurückfallen.

Bremen, 5. Februar 1328. [1])

Universis hanc literam visuris vel audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constitutus in nostra presentia Henricus de Staphorst, noster concivis, publice recognovit ‖, quod fructus et proventus singulos et universos medietatis decime in Brincham, sibi exnunc ‖ per dominum Raven, venerabilis patris et domini domini Borchardi archiepiscopi Bremensis vicarium generalem, pro centum marcis Bremensis argenti et ponderis titulo pigneris obligate, debebit annis singulis in sortem dictarum centum marcarum computare, et quod, tota sorte dicte pecunie per fructuum et proventuum perceptionem annullata, dicte decime medietas ad dominum archiepiscopum et ecclesiam Bremensem libere revertetur. Recognovit nichilominus idem Henricus, quod, dicte pecunie sorte modo premisso annullata, ipse Henricus et sui heredes in medietate decime predicte et suis per-

tinentiis de cetero nichil juris poterunt vendicare. In cujus rei testimonium sigillum civitatis nostre duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XXV̊III., in die beate Agathe virginis.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 688. Siegel abgefallen.*

Nr. 642.

Johann und Christian, Söhne des Knappen Schweder von Walle, übertragen dem Bremer Bürger Ludbert, zur Auslösung einer von ihnen für Schweder Hacke übernommenen Gewähr für 5 Verding, ein Stück Land in Walle.

Bremen, 13. Februar 1328. [1])

Nos Johannes et Cristianus, fratres et filii Suederi famuli de Walle, tenore presentium ‖ recognoscimus firmiter et testamur, quod nos quondam promisimus fide data Ludberto, civi Bremensi, ‖ et suis heredibus quinque fertones Bremensis ponderis et argenti pro Svedero dicto Hacke et suis ‖ heredibus, pro quibus quinque fertonibus antedictis unanimi consensu et libera voluntate omnium heredum Suederi supradicti dimisimus et assignavimus antedicto Ludberto et suis veris heredibus unam peciam terre, sitam in Walle in loco qui dicitur commumi nomine tho endest den meyger breden, velud justo emptionis tytulo pro libera hereditate et absque decima perpetuis temporibus obtinendam, quam quidem peciam terre eidem Ludberto et suis heredibus sepedictis, ut premittitur, assignavimus et dimisimus pro pecunia sua de una quarta parte terre libere hereditatis Suederi supradicti. Insuper nos Johannes et Cristianus, fratres et filii Suederi famuli de Walle predicti, et Johannes Wlf promittimus sepedicto Ludbertho et suis heredibus absque ullo impedimento plenam warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium nos Johannes et Cristianus fratres et Johannes, filius Thome famuli de Walle, sigillavimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XXV̊III., in dominica Esto michi.

[1]) *Nach dem Original in Trese 45. Alle drei Siegel sind abgefallen.*

Nr. 643.

Das Kloster Hude verkauft an Germod, Witwe des Bremer Bürgers Heinrich Gröning, Land in Horn.

Bremen, 22. Juli 1334. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris nos frater Luderus abbas, Hinricus prior, Johannes camerarius, Henricus magister conversorum, Johannes cellerarius, Thidericus ‖ subprior totusque conventus monasterii in Huda, ordinis Cysterciensis Bremensis dyocesis, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur ‖, quod nos unanimi consensu et pari voluntate, sufficienti deliberatione prehabita, vendidimus Germodi, relicte quondam Henrici dicti Gronig, ac Johanni et ‖ Henrico filiis suis, civibus Bremensibus, et eorum heredibus pro centum et decem marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis duos dimidios quadrantes terre sitos in Horne juxta bona domus leprosorum Bremensis, quos Henricus dictus Bitter nunc colit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro hereditate libera juste emptionis [a]) liberaliter obtinendos. *Folgt Lassung und Gewähr. Rückkaufsrecht bleibt für 10 Jahre vorbehalten* . . . In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. XXXIIII., in festo beate Marie Magdalene.

[1]) *Nach dem Original im Archiv des St. Rembertistifts. Anhangend ein Rest vom Siegel des Klosters Hude.*

Nr. 644.

Der Rath bezeugt die Aussage der Bremer Bürger Johann von Wunstorf und Reinsedis, Witwe des Johann Glitsing, wonach das Grundstück des ersten einen Wasserabfluss durch das Haus der letzteren für ewige Zeiten hat.

Bremen, 14. September 1335. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Johannes de

[a]) titulo *fehlt im Orig.*

Wunstorpe et Reynsedis, relicta quondam Johannis dicti Glitsing, nostri concives, et utrorumque heredes publice recognoverunt, quod aqua pluvie cadens de stabulo dicti Johannis sito retro domum suam, positam in longa platea juxta domum Reynsedis predicte, ac etiam aqua pluvialis in ipsius Johannis curiam de celo cadens per canalem transeuntem domum ejusdem Reynsedis usque plateam perpetuo deduci debeat nec per eandem *(sic!)* canalem aqua alia aut quevis inmundicia deducetur. In cujus rei testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . ., consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini CCC, XXX. quinto, in festo exaltationis sancte crucis.

¹) *Aus einem Rathstranssumt von 1454, Montag nach Laurentii in Trese Bg.*

Nr. 645.

Der Rath bezeugt den Vertrag zwischen den Bremer Bürgern Margaretha, Witwe des Heinrich Willoldi, und Arnold Munt, wegen Anlage einer Gosse zur Abführung des Tropfenfalls von den Grundstücken der Genannten zur Balge.

***Bremen**, 3. Mai 1342.* ¹)

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituti in nostra presentia Margareta, relicta Henrici Willoldi junioris, ac ‖ Henricus et Conradus ejus filii, nostri concives, parte ex una et Arnoldus dictus Munt eti‖am noster concivis parte ex altera super quodam canali vulgariter dicto gote pacta et convenciones invicem fecerunt in perpetuum valituras, quod Arnoldus Munt predictus et sui heredes ac habens domum suam, sitam in longa platea juxta domum ejusdem Margarete et filiorum suorum versus occidentem, quam dictus Arnoldus Munt inhabitat, ponent et facient sub suis laboribus expensis canalem unum in longitudine viginti unam ulnas habentem supra murum domus sue lapidee, site prope cameram antiquam dicte Margarete et filiorum suorum, qui quidem canalis aquam stillicidii utrorumque, scilicet Margarete et filiorum suorum ac Arnoldi Munt et utrorumque heredum ac hereditates eorum in perpetuum habentium, deducet per murum, quem in fine meridionali dicta Margareta et sui filii habent. Et a fine meridionali ejusdem canalis supradicta Margareta et sui filii ac dictam

eorum domum habentes canalem qui per hereditatem ipsius Margarete et suorum filiorum aquam eandem deducet in Balgam, facient suis laboribus et expensis. In cujus rei testimonium nos, *folgen die Namen der Rathsherren* . . ., consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. quadragesimo secundo, ipso die inventionis sancte crucis.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bg. Siegel abgefallen.*

Zusätze und Berichtigungen.

Urk. Nr. 27 Z. 5 lies: päpstlichen.

„ *Nr. 47 Z. 3 lies: Lemwerder.*

„ *Nr. 75. Anm. Z. 2 streiche: gleichzeitige.*

„ *Nr. 105 Z. 2 des Textes* cocis *ist richtig; kok = Gerichtsperson, v. Richthofen, Altfries. Wörterbuch.*

„ *Nr. 105 S. 112 Z. 10 v. unten lies:* viri *statt* vivi.

„ *Nr. 106 S. 114 Z. 5 lies:* reliquiis *statt* reliquis.

„ *Nr. 113 Z. 9 des Textes lies:* quiete *statt* quite.

„ *Nr. 146 S. 154 Z. 7 lies:* sigillata *statt* sigillati.
S. 155 Z. 4 lies: respectum.

„ *Nr. 156 schon gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 74 ff.*

„ *Nr. 159 S. 169 Z. 5 v. unten lies:* Otterdike *statt* octerdike.

„ *Nr. 170. In alten Treseregistern des hiesigen Archivs hat sich unter Lehe die Notiz gefunden: „Der Rath versetzet dem Rentmeister der Stadt einen Brief der Grafen von Oldenburg auf 1800 Gulden, wofür sie das Land Würden, den Rogken-Zins und die Gerechtigkeit zu Lehe, soviel sie davon besitzen, der Stadt verpfändet hatten.“* 1316, crastino Luciae. — *Es kann hier keine andere Urkunde gemeint sein, als die noch im Orig. vorhandene von* 1416 crast. Lucie, *welche im Brem. Jahrb. Bd. III. S. 146 abgedruckt ist. Demnach fällt die auf jener irrthümlichen Eintragung in das Treseregister basirte Nachricht von einer schon 1316 stattgehabten Verpfändung des Landes Würden an Bremen vollständig zusammen.*

„ *Nr. 194 Z. 4 des Textes lies:* Kernemelc.

„ *Nr. 197 Z. 7 des Textes lies:* qui *statt* que.

„ *Nr. 213 Z. 5 des Textes lies:* Judica.

Urk. Nr. 232 S. 233 Z. 1 lies: Henrico *statt* Henrcio.

„ *Nr. 313 Vgl. über das Gesetz auch Gengler, Codex juris municipalis Germ. medii aevi I. S. 333 ff.*

„ *Nr. 333, Die genannten Albert Palcke und Albert Ispal sind ein und dieselbe Person.*

„ *Nr. 339 S. 343 Z. 10 v. unten lies:* quindenam.

„ *Nr. 340 Anm. 2 lies: Nr. 343.*

„ *Nr. 374 Datum lies: 1334 statt 1324.*

„ *Nr. 379 Anm. 2 lies: Nr. 405 statt 401.*

„ *Nr. 396. Eine Copie findet sich im Heiligenroder Copiar auf der Wolfenbütteler Bibliothek pag. 29. Dieselbe hat:*

S. 394, Z. 2 nach anno-domini.

Z. 3, 4 wie Anm. a. und assedentis *statt* assedente.

Z. 5 und 10 Willebrandum *statt* Wulbrandum.

S. 395, Z. 1 nach concorditer — a presentibus.

Z. 3 seu camporum *fehlt.*

Z. 7 Nach Datum — Breme, *nach* tercia — in.

„ *Nr. 410 Anm. statt Nr. 443 lies: 441.*

„ *Nr. 418 S. 416 Z. 10 v. unten lies:* Richmodewerve *s. Urk. Nr. 474.*

„ *Nr. 425 Z. 9 des Textes lies:* virorum *statt* viorum.

„ *Nr. 604 S. 575. letzte Z. lies:* decani.

„ *Nr. 607 S. 578 letzte Zeile lies:* libere.

„ *Nr. 611 Anm. 3 lies:* Motsele.

„ *Nr. 619 S. 593 Z. 3 lies:* venditionis; *Z. 5 streiche das Komma hinter* plenis.

REGISTER.

I. Ortsregister.

Die Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkunden; ein hinzugefügter Stern verweist auf den Ausstellungsort der Urkunde. Zur Bezeichnung der Lage der Orte sind folgende Abkürzungen gebraucht:

Br. = bremisches Staatsgebiet in seinem gegenwärtigen Umfange;
Br. r. = Brem. Gebiet am rechten,
Br. l. = Brem. Gebiet am linken Weserufer.
B. = Gebiet des ehemaligen Herzogthums (früheren Erzstifts) Bremen (heutige Landdrostei Stade) mit Ausnahme des kleinen später an die Stadt Bremen gekommenen Gebietstheils. Jedoch ist diese Bezeichnung in der Regel weggeblieben, sobald einzelne Landschaften des Herzogthums (Land Wursten, Osterstade) genannt wurden.
H. = Gebiet der ehemaligen Grafschaft Hoya;
Hann. = die übrigen Theile der Landdrostei Hannover;
H. Thed. = braunschweigisches Amt Thedinghausen, Enclave der Landdrostei Hannover.
L. = Landdrostei Lüneburg.
O. = Herzogthum Oldenburg; von einzelnen Theilen desselben sind das Stedingerland (**Sted.**), das Stadland (**Stadl.**), das Butjadingerland (**Butj.**) besonders bezeichnet.
Ostfr. = Ostfriesland (Landdrostei Aurich).
A. = Amt.
(A.) hinter der Zahl = Anmerkung.
K. = Kirchspiel.
Ld. = Land.
St. = Stadt.

---

a) Wahrscheinlich das alte Gebäude des 1293 in die Stadt verlegten St. Jürgenhospitals.

a) So ist wahrscheinlich statt Wene zu lesen.

II. Personenregister.

Die Zahlen deuten auf die Nummer der Urkunden; ein † vor der Zahl bezeichnet die Person als in der betreffenden Nummer als verstorben genannt.

A. Geistliche.

1. Päpste.

2. Cardinäle.

3. Erzbischöfe, Bischöfe, Generalvicare.

Generalvicare des Bremer Erzbischofs.

4. Geistliche Officiale.

5. Capellane.

a. des Brem. Erzbischofs.

b. anderer Geistlicher.

6. Notare.

a. päpstliche.

b. kaiserliche.

c. der Stadt Bremen.

d. Prothonotar des Erzbischofs Burchard.

7. Geistliche benannter Stifter, Klöster und Kirchen.

8. Geistliche unbenannter Kirchen.

9. Deutschorden.

10. Beginen.

B. Weltliche.

1. Könige.

2. Herzog.

3. Grafen.

4. Edelherren.

5. Weltliche Beamte.

a. Vögte des Erzbischofes.

b. Verschiedene Vögte.

c. Vicegraf.

d. Münzmeister.

d. Stadtbremische Beamte.

6. Ritter, Knappen, Rathsherren, Bürger etc.

B. = Bürger; Br. B. = Bremer Bürger; Kn. = Knappe; R. = Ritter; Rm. = Rathsherr; Rm. [allein] = Bremer Rathsherr; S. = Sohn; T. = Tochter.

a) Es sind hier Joh. Vater u. Sohn zusammen begriffen, da eine Scheidung beider nicht möglich war.

III. Sachregister.

1. Kirchliche Angelegenheiten.

2. Schulwesen.

3. Armen- und Krankenpflege.

4. Erzbischöfliche Angelegenheiten und Verhältniss der Stadt Bremen zum Erzbischof.

5. Stadtverfassung, Stadtrecht und städtische Aemter.

6. Auswärtige Verhältnisse.

7. Handelsverhältnisse.

8. Zölle und Abgaben.

9. Juden.

10. Rechtliche Verhältnisse.

11. Gewerbe.

12. Münze, Maass und Gewicht.

13. Ländliche Verhältnisse.

IV. Wortregister.

1. Lateinisches Wörterbuch.

2. Register der niederdeutschen Ausdrücke.

Zweiter Nachtrag.

Nr. 646.

Hartwig Pannicida schenkt dem Dom einen Zins von 6 Denaren, wofür an jedem Weihnachtsabend mit den beiden grossen Glocken geläutet werden soll.

Anfang des 14. Jahrhunderts. [1])

Herwigus Pannicida donavit beato Petro censum VI denariorum in die Martini de domo Johannis Haverbeckere in longa platea sita[a]) juxta domum Cristiani domine Emenzen, ut campanarius duas majores campanas in vigilia nativitatis domini ante horam vesperarum conpulset.

[1]) *Nach einer im Anfange des 14. Jahrhunderts geschriebenen Aufzeichnung im Copiar. I. des k. Archivs zu Hannover.*

Nr. 647.

Beschluss des Domcapitels über die Bestrafung der den Gottesdienst versäumenden Domherren.

Bremen, 4. August 1312 [1])

Nos decanus totumque capitulum ecclesie Bremensis de communi consensu et beneplacito nostro statuimus volentes, ut quicumque nostrum anniversarium seu memoriam defunctorum et servitia in festivitatibus specialibus sanctorum ad ipsum spectantes non ministraverit, quod eidem subtrahatur porcio omnium manualium, quousque id, quod detinuit *(sic!)*, integre duxerit ministrandum. Actum in capitolio ecclesie Bremensis predicte, anno domini M°. CCC°. XII°., feria sexta post inventionem beati Stephani.

[1]) *Nach einer ungefähr gleichzeitigen Aufzeichnung im Copiar I. des k. Archivs zu Hannover.*

[a]) *Copiar*: sitam.

Nr. 648.

Das Domcapitel bezeugt, dass die nach dem Tode des letzten Capitelskochs vom Dompropst Volquin vorgenommene Ernennung seines Dieners Conrad Kruithsack zum Capitelskoch von dem Decan Friedrich und dem Propst zu Bücken Dietrich, unbeschadet ihres, als der beiden ältesten Capitelsherren, Anspruchs an der Mitberechtigung zur Besetzung des genannten Amtes, genehmigt worden ist.

Bremen, 11. August 1318.[1]

Universis hanc literam visuris seu audituris decanus et capitulum ecclesie Bremensis salutem in domino. Noveritis quod inter honorabilem virum dominum Volquinum prepositum nostrum ac decanum et prepositum Buccensem, tunc seniores de capitulo nostro, post mortem Hinrici de Mynda, coci nostri, super jure conferendi offitium coci quod per ipsius mortem tunc vacabat aliqualis esset suborta dissentio, predicto domino preposito asserente, collationem ejusdem offitii ad ipsum prepositum solummodo pertinere, dictis vero decano et preposito Buccensi dicentibus ex adverso, quod memoratum offitium prepositus major et duo seniores de capitulo una cum ipso conferre deberent quotienscunque vacare contingeret offitium antedictum. Tandem memorati decanus et prepositus Buccensis ad preces domini prepositi supradicti collationem per ipsum factam de Conrado dicto Kruithsack, famulo suo, favorabiliter admiserunt, ita videlicet quod quandocumque idem offitium de cetero vacare contigerit, tam idem prepositus major quam duo seniores de capitulo nostro super eodem offitio conferendo libere gaudeant suo jure, collatione facta eidem Conrado Kruithsack de memorato offitio non obstaute. In cujus rei testimonium presentem literam nostro atque eorundem dominorum prepositi, Frederici decani et Theoderici prepositi Buccensis sigillis duximus roborandum. Datum Breme, anno domini millesimo tricentesimo decimo octavo, in crastino beati Laurentii martiris.

---

[1]) *Nach einer Abschrift aus dem Ende des 18. Jahrhunderts im hiesigen Archiv. Dieselbe ist einer notariell beglaubigten Copie entnommen, wie folgender Zusatz zeigt:* Auscultata et diligenter collationata est presens copia per me Ludolphum Vilthoet clericum Padebornensis diocesis, publicum apostolica auctoritate notarium, et concordat cum suo vero originali sigillato, quod hac manu mea propria attestor.

Nr. 649.

Das Domcapitel bezeugt, dass der Streit zwischen dem Domvicar Heinrich Meinwardi einerseits und Lüder von Gröpelingen und Albert Weisse andrerseits über Güter in Hastedt, welche zum Altar der 11,000 Jungfrauen im Dom gehören, durch Verzicht des ersteren auf die Hälfte der Güter beigelegt ist.

Bremen, 9. August 1324.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Fredericus dei gratia decanus et capitulum ecclesie Bremensis salutem in domino. Noveritis quod constitutus in nostra presentia Henricus Meinwardi, ecclesie nostre vicarius, publice recognovit, quod omnis dissentio et controversia, exorta inter ipsum ex una et Luderum de Gropelingen et Albertum filium quondam Johannis Weissen, civis Bremensis, ex parte altera, super quibusdam prediis sitis in Harstede, quorum medietatem Elisabet relicta Rudolphi de Ruten, reliquam vero medietatem Elisabet relicta Bernhardi Weissen ad altare undecim milium virginum, ex nunc dicto Henrico collatum, legasse dicuntur, est[a]) cum consensu nostro ad concordiam in modum qui sequitur coraliter *(sic!)* reformata, quod idem Henricus resignavit et dimisit dicto Ludero et suis heredibus dictorum prediorum medietatem, per Elisabet relictam Bernhardi Weissen altari undecim milium virginum predicto legatam, cum hujusmodi ligamento sive consensu veterum heredum quorum consensus intererat facta irrita sunt et nullius penitus firmitatis[b]), recognoscens quod ipse et sui successores in dicta medietate nihil juris possunt de cetero vendicare. Propterea dictus Luderus et Albertus in recompeusam pretiorum ab omni impetione[c]) quam habebant in reliquam medietatem, per Elisabet relictam Rudolphi de Ruten legatam ad dictum altare, cessabunt ac ipsi ac corum heredes super medietate ipsa actionem in perpetuum commovere non poterunt quoquomodo[d]). In hujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est impensum. Datum Breme, anno millessimo CCC. XXIIII., in vigilia beati Laurentii martyris.

[1]) *Nach einer Abschrift aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts im hiesigen Archiv.*

[a]) *Ms.* et. [b]) *Hier fehlt etwas im Satze; Ms.* fraternitatis *statt* firmitatis. [c]) *Ms.* impeditione. [d]) *Ms.* quomodo.

Nr. 650.

Erzbischof Burchard bestätigt den Beschluss des Domcapitels über Einsetzung zweier neuer Vicarieen im Dom zur Regulirung des Gottesdienstes.

Bremen, 21. October 1328. [1])

Nos Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis presentia visuris cupimus esse notum, quod ‖ cum jam dudum propter continuam curam et sollicitudinem negotiorum ecclesie nostre necnon alias necessitates seu ‖ necessarias causas, eidem et ipsi scanonicis nostris ebdomedariis incumbentes, eos abesse frequencius contingebat et ob ‖ hoc multe confusiones in choro exorte fuerunt et divinum officium pluries pretermissum in offensam divine majestatis, periculum animarum et scandalum plurimorum, tandem, ut talibus confusionibus et scandalis obviaretur et ipsa ecclesia ad laudem dei in divino officio conservaretur, per capitulum nostrum, vocatis omnibus qui fuerunt evocandi, pluribus tractatibus premissis et deliberatione invicem habita, de quorum numero tunc eramus, de nostro et omnium ipsorum consilio et assensu due vicarie in dicta nostra fuerunt ecclesia institute et sufficienter dotate, videlicet de una prebenda integra una cum brasio, que consuevit dari ebdomedariis suis septimanis celebrantibus, item de duobus quadrantibus in Suderbroke et de uno quadrante in Vore et de dimidia terra in Swachusen cum quadam area ibidem sita singulis annis unum fertonem persolvente, ordinatumque etiam extitit et statutum, quod vicarii, quibus per capitulum de hujusmodi vicariis provideretur, stallum cum canonicis haberent in choro et locum in dormitorio, alternatis septimanis unus summam in altari majori et alius animarum missas in consuetis altaribus celebraret, exceptis festis quinque vel septem candelarum, item quod quilibet dictorum vicariorum omnes alias horas canonicas in choro per se vel per alios officiet quilibet in sua septimana, et quod omnes oblationes, que offeruntur in esculentis et potulentis, integraliter percipiant, sed de oblationibus pecuniarum (?) una cum dyaconis et subdiaconis suam percipient portionem, vicarii tamen domini archiepiscopi, qui pro tempore fuerit, in omnibus jure salvo. Adjectum est insuper, quod collacio dictarum vicariarum cum vacaverint tantummodo spectare debet ad canonicos sacerdotes. Quare nobis dictum capitulum supplicavit, ut hujusmodi ordinationem, que vacante sede post mortem domini Ghiselberti nostri predecessoris extitit ordinata; dignaremur auctoritate nostra ratificare et eam potestate ordinaria confirmare. Nos igitur ipsorum supplicationi tamquam rationabili annuentes eandem ordinationem ratam et gratam habentes eam auctoritate ordinaria confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre ratificationis et approbationis

infiringere vel ei ansu temerario contraire; si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et nostram se noverit incursurum. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum una cum sigillo dicti capituli presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. XXV̊III., ipso die undecim milium virginum.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 700. Anhangend die Siegel des Erzbischofs und des Capitels.*

Nr. 651.

Erzbischof Burchard bestätigt einen auf fünf Jahre zwischen dem Dompropst Giselbert und dem Domcapitel geschlossenen Vergleich, wonach jener die geistliche Jurisdiction, dieses die Verwaltung der Präbenden und des Zinses der Kirchen und Capellen haben und dem Propst dafür jährlich 150 Mark, zur Hälfte in baarem Gelde, zur Hälfte aus den Zehnten in Hastedt, dem Turnierfelde und in Lankenau zahlen soll.

***Bremen**, 13. Juli 1340.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino sempiternam. ‖ Recognoscimus tenore presentium publice protestantos, quod nos unanimi consensu et plena voluntate honorabilium virorum dominorum ‖ Gyselberti prepositi, Ottonis decani et capituli dicte nostre Bremensis ecclesie quandam ordinationem inter eosdem prepositum ex parte una ‖ ac decanum et capitulum ex altera, duraturam per quinque annos a festo beati Jacobi apostoli nunc proxime venturo computandos, placitavimus et fecimus sub hac forma, videlicet quod ipse prepositus per dictum quinquennium jure et more autiquo suorum antecessorum prepositorum Bremensium jurisdictionem spiritualium ac omnia et singula spiritualia sue prepositure Bremensis habebit pleno jure, prefati vero decanus et capitulum amministrationem prebendarum ac omnia et singula temporalia et censum ecclesiarum et capellarum pro suis et officiatorum ecclesie Bremensis prebendis optinebunt pleno jure. Pro quibus quidem amministratione et temporalibus et ecclesiarum et capellarum censu prefati decanus et capitulum annis singulis per dictos quinque annos expedite dare debebunt centum quinquaginta marcas Bremensis argenti et ponderis, scilicet septuaginta quinque marcas in parata pecunia in festo beati Petri ad cathedram, pro reliquis autem septuaginta quinque marcis assignaverunt eidem preposito fructus trium decimarum, videlicet in Herstede, Torneyesvelde ac Lankenov ac unius domus site in villa Herstede, quam Henricus

Brede colit; de qua domo prefatus prepositus decano et capitulo annis singulis ministrabit quatuor marcas Bremensis ponderis et argenti. Quas quidem decimas idem dominus prepositus, pro quanta annona alteri locare poterint, habebit, et si super locatione dictarum decimarum et quantitate valoris earum dubium evenire contigerit, prepositus decanus et capitulum predicti stabunt estimationi discretorum virorum Bernardi rectoris ecclesie in Lullenhusen et Henrici Doneldey civis Bremensis, qui si in hac parte discordes fuerint, extunc nos Borchardus archiepiscopus eos debebimus concordare. Dictus etiam dominus prepositus dictarum decimarum et domus fructus in sortem dictarum septuaginta quinque marcarum integraliter computabit, videlicet quotlibet (*sic!*) siliginis et ordei plaustrum pro tribus marcis, avene autem plaustrum pro quinque fertonibus dictorum argenti et ponderis computando, et quicquid quoad summam septuaginta quinque marcarum jam dictarum in dictis trium decimarum et domus predicte fructibus defecerit, illud in parata pecunia dicto preposito decanus et capitulum predicti in quolibet beati Nycolai festo absque occasione et dilacione quibuslibet dabunt et exsolvent. Et nos Borchardus archiepiscopus predictus, si super premissis dubium aliquod oriri contigerit, interpretando et diffiniendo dubium hujusmodi debebimus declarare, et nostre declarationi stabunt et contente erunt partes supradicte. Pro quibus omnibus et singulis inviolabiliter observandis predictus prepositus una nobiscum et nos una cum eo prefatis decano et capitulo ac ipsi decanus et capitulum etiam una nobiscum et nos una cum eis dicto preposito in solidum promisimus et promittimus fide data per presentes. In cujus rei testimonium sigillum nostrum de certa nostra scientia presentibus est appensum, et nos Gyselbertus prepositus nostrum et Otto decanus et capitulum predicti capituli nostri Bremensis sigilla in evidens promissionis per nos, ut premittitur, facte ac omnium singulorum premissorum per reverendum patrem dominum nostrum dominum Borchardum archiepiscopum predictum inter nos placitatorum ordinatorum et factorum testimonium de mandatis nostris etiam presentibus sunt appensa. Actum et datum Breme in palatio nostro, sub anno domini M°. CCC°. quadragesimo, in die beate Margarethe virginis, presentibus nobili et discretis viris dominis Johanne comite in Delmenhorst, Henrico decano, Thiderico de Zantis thesaurario Buccensis, Bernardo rectore ecclesie in Lullenhusen Bremensis dyocesis ecclesiarum et Alverico dicto Cluvere milite testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 831. Anhangend das Siegel des Erzbischofs Burchard und Reste der Siegel des Dompropstes und des Domdecans.*

Nr. 652.

Erzbischof Otto lässt auf Klage des Domcapitels die Bremischen Bürger Werner Gröning und seine Geschwister, unter Androhung der Excommunication, auffordern die Zahlung des der Dompropstei gehörigen Zehnten von ihren Ländereien im Lehnstedter Felde nicht ferner zu verweigern.

Vörde, 31. October 1346.[1])

Otto dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus honorabilibus et discretis viris universis abbatibus, prepositis, prioribus, decanis, ebdomedariis ‖, ecclesiarum et capellarum rectoribus seu eorum vices gerentibus per civitatem et dyocesim nostram Bremensem constitutis salutem in domino sempiternam. Sua ‖ nobis honorabiles viri domini decanus et capitulum ecclesie Bremensis querimonia denuntiarunt, quod Wernerus, Albertus, Johannes et Hin‖ricus, filii quondam Hinrici Gronig, ac Ricze relicta quondam Franckonis de Haren, cives Bremenses, decima prediali sex terrarum et unius petie terre sitarum in Ledenstede, ad prepositururam ipsius ecclesie et prebendarum suarum amministrationem debite et legitime pertinente, contra deum et justitiam spoliarunt. Et cum factum hujusmodi sit adeo notorium, quod nulla possit tergiversatione scelari *(sic!)*, liquet eos excommunicationis sententias et penas alias latas in constitutionibus venerabilium patrum dominorum Johannis Tusculani episcopi et Gvidonis tituli sancti Laurentii sancte Romane ecclesie cardinalis, quondam sedis apostolice in partibus nostris legatorum, ac etiam in constitutionibus felicis recordationis Ghiselberti ac Borchardi, predecessorum nostrorum, ac nostris in consiliis *(sic!)* provincialibus editis latas incidisse. Igitur vobis universis et singulis in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis quam in vos et quemlibet vestrum, trium dierum monitione premissa, ferimus in hiis scriptis, si non feceritis quod mandatur, districte precipiendo mandamus, quatenus dictos cives moneatis, ut infra hinc et profestum beate Cecilie virginis nunc proximum dicte decime spolium restituant et super injuria emendam debitam faciant et condignam; vel in eodem profesto beate Cecilie Vordis compareant, quare excommunicari et excommunicatos denunciari propter dictum spolium sive violentiam manifestam non debeant, legitime coram nobis responsuri, alioquin eosdem Wernerum, Albertum, Johannem et Hinricum ac Riczen, quos pro hujusmodi spolio, violentia et offensa manifesta ex nunc prout extunc declaramus excommunicationis sententias ac penas alias in dictis constitutionibus latas incidisse, quos etiam et nos ex nunc prout extunc, dicta monitione premissa, excommunicamus in hiis scriptis, excommunicatos in vestris ecclesiis singulis diebus dominicis et festivis coram plebe infra missarum sollempnia publice nuntietis.

Si vero hujusmodi excommunicationis sententiam per quindenam animo sustinuerint indurato post denuntiationem vestram immediate sequentem, extunc modo premisso, candelis accensis campanisque pulsatis, excommunicatos publice nuntietis. Sin autem nec extunc satisfecerint infra mensem proximum immediate sequentem et aliud in mandatis a nobis non receperitis, vos in cujus parrochiis domicilium habuerint et ad quam spolium est deductum ceterique in quorum parrochiis dicti spoliatores venerint, quamdiu ibidem moram fecerint, continuum servetis ecclesiasticum interdictum, donec super premissa injuria deo, nobis et predicto capitulo exhibeant et faciant emendam debitam et condignam, et a nobis aliud receperitis in mandatis. Executione facta vos qui requisiti fueritis reddite literas sigillatas. Datum Vordis, anno domini M̊. CC̊C. XLVI^to., in vigilia omnium sanctorum.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 867. Anhangend 1) das Siegel des Erzbischofs Otto, 2) und 3) fehlen, 4) bis 7) Siegel von 4 Geistlichen, die Inschrift des zweiten derselben lautet:* S. Rodolfi de Heligendorp sac'dotis; *von der des 3. ist zu lesen* . . . . . rcoris ecce. sce. Marie Bremen. *Das 4. hat die Inschrift* S'. Dithardi (?) Presbiteris *(mit dem v. Gröpelingeschen Kesselwappen). Ein 8. Siegel ist abgefallen.*

Nr. 653.

Die Grafen Gerhard und Johann von Hoya verpfänden für 400 Mark den Bremer Bürgern Hermann von Ruten und Heinrich Gröning den Zoll zu Thedinghausen, unter näherer Festsetzung über Verzinsung und Tilgung der Pfandsummen.

15. August 1348. [1])

Nos Gerhardus et Johannes dei gratia comites in Hoya recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod cum voluntate et consensu omnium heredum nostrorum vendidimus discretis viris Hermanno de Ruten et Henrico dicto Groning socero suo, civibus Bremensibus, et eorum heredibus pro quadringentis marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis quadraginta marcarum ejusdem argenti et ponderis redditus, quos de theoloneo nostro quod habemus in Thodinghusen recipient annuatim. Possumus etiam in quolibet festo sancti Petri ad cathedram dictos redditus reemere, cujuslibet marce redditus pro decem marcis argenti et ponderis predictorum, dummodo reemptionis tempus dictos Hermannum Henricum et suos heredes prescire fecerimus in festo nativitatis Christi, idem festum sancti Petri in quo reemptionem facere decreverimus proxime precedente. Venit etiam in conditionem quod dicti Hermannus et Henricus ac eorum heredes nuntium ad colligendum proventus dicti theolonei deputabunt, qui proventus singulos et universos ejusdem theolonei annis singulis sub expensis nostris de dicto theoloneo

recipiendis colliget et eos dictis Hermanno et Henrico ac eorum heredibus integraliter presentabit. Debemus eciam nuncium dictorum civium et eorum heredum pro quolibet impedimento et a quavis injuria defensare. De quibus quidem proventibus ipsius theolonei memorati cives et eorum heredes quadraginta marcas ejusdem argenti et ponderis recipient annuatim et residuum in sortem dictarum quadringentarum marcarum computabunt, ita quod pro quibuslibet decem marcis de residuo quod de proventibus theolonei ultra quadraginta marcas annis singulis perceperint de redditibus supradictis unius marce redditus defalcabunt; sorte autem hujusmodi per defalcationem predictam minorata, secundum quantitatem perceptorum minorabuntur redditus supradicti. Dictique Hermannus et Henricus ac eorum heredes prefatam theoloneum tam diu tenebunt et habebunt ac redditus ipsius, ut est dictum, percipient, donec ex perceptione quod est ultra eosdem quadraginta[a]) marcarum redditus predicta summa quadringentarum marcarum sit totaliter anullata vel summa ipsa per residui perceptionem nondum defalcata fuerit ipsis plenarie persoluta. Est etiam condicionaliter adjectum, quod si super quantitate perceptorum dubium contigerit suboriri, super hoc dictorum civium aut suorum heredum nuntii predicti credemus et contenti erimus juramento. Preterea si proventus ipsius theolonei in aliquo anno ad completam solutionem dictarum quadraginta marcarum reddituum se non extenderent, extunc dicti cives et heredes eorum defectum quem pro anno illo habuerunt super summam principalem, videlicet dictarum quadringentarum marcarum, computabunt. Ceterum prescripti cives et heredes ipsorum in quolibet festo sancti Petri ad cathedram de perceptis dicti theolonei nobis in civitate Bremensi debebunt computare, quam computationem ab ipsis ibidem recipiemus in dicto festo vel infra quindenam proximam dictum festum immediate sequentem. Quod si distulerimus vel facere noluerimus, extunc iidem cives et eorum heredes residuum, si quod ultra redditus dictarum quadraginta marcarum Bremensium de illo anno perceptum fuerit, obtinebunt, nec ipsum residuum de principali pecunia defalcabunt. Si vero cives ipsi aut eorum heredes in aliquo anno de proventibus jam dicti theolonei minus quam quadraginta marcas perceperint nosque super hoc computationem ipsorum recipere et audire contempserimus vel noluerimus, defectum quem pro tunc habent, prout ipsum simplici et nudo verbo estimaverint, super dictam principalem summam debebunt computare. Insuper civibus ipsis et eorum heredibus super memorato theoloneo prestare debebimus warandiam firmam inviolabilem atque justam. Preterea si inter civitatem Bremensem et nos guerra sive discordia suborta fuerit, nos theoloneum ipsum securare et defendere debebimus ubicumque fuerit oportunum. Omnia et

---

[a]) *Sudendorf:* quadringenta.

singula premissa firmiter et inviolabiliter observare nos Gerhardus et Johannes comites antedicti, Cristianus comes in Oldenborch et Delmenhorst, Cristianus filius quondam nobilis viri domini Johannis comitis in Delmenhorst, Otto filius dicti domini Cristiani comitis, Thidericus dictus Friso ac Nicolaus de Horne milites una nobiscum et nos una cum eis in solidum fide data promisimus et in hiis scriptis promittimus Hermanno et Henrico ac eorum heredibus prenarratis, ita videlicet si ipsi in premissis vel aliquo premissorum defectum aut impedimentum aliquod habuerint, nos Gerhardus et Johannes comites in Hoya ac confidejussores nostri predicti infra quindenam proximam a die quo requisiti fuerimus computandam civitatem Bremensem intrabimus ibidemque in solidum non exituri manebimus, donec supradictis Hermanno de Ruten et Henrico dicto Groning ac eorum heredibus pro defectu hujusmodi per nos fuerit plenarie satisfactum. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Cristianus dei gracia comes in Oldenborch et Delmenhorst, Cristianus filius quondam nobilis viri domini Johannis comitis in Oldenborch et Delmenhorst, Otto filius domini Cristiani comitis prefati, Thidericus dictus Friso ac Nicolaus de Horne milites predicti in evidens promissionis per nos facte ac omnium premissorum testimonium etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini millesimo C°CC. quadragesimo octavo, in festo assumptionis beate Marie virginis.

---

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals bei Sudendorf, Braunschw.-Lüneburgisches Urkdb. VIII. S. 289. Note 3.*

Anhang.

Regesten des Erzstifts Bremen.

B. U. — Bremer Urkundenbuch.

1	1301. Agathe virg. Febr. 5. Oldenburg.	Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg bezeugen, dass der Knappe Joh. von Keihusen ihrem Oheim, dem Propst Moritz von Wildeshausen, und dem Bremer Domcapitel Land zu Nienbroke verkauft hat.	Orig. Hann. Arch. Nr. 470.
2	1301. cath. Petri Febr. 22.	Erzb. Giselbert überlässt gegen gewisse Verpflichtungen dem Otto Wral Güter in Purnehachen.	Orig. ibid. Nr. 471.
3	1301. fer. 6. ante Judica. März 17.	Die von Stelle verkaufen den Domherren Friedr. Boch und Otto von Louenburg den ihnen vom Erzb. Giselbert verliehenen Zehnten zu Butle.	Orig. ibid. Nr. 475.
4	1301. fer. 6. ante Judica. März 17. Bremen.	Erzb. Giselbert bestätigt die Schenkung jenes Zehnten an die Bremer Kirche seitens der gen. Käufer, doch soll diesen für Lebenszeit der Genuss vorbehalten bleiben.	Orig. ibid. Nr. 473.
5	1301. März 19. Bremen.	Erzb. Giselbert überlässt den Rittern Erpo von Luneberg und Augustin v. d. Oste Schloss Neuhaus am Balksee.	Sudendorf, Br.-Lüneb. Ukdb. III. S. 15. Anm.
6	1301. fer. 5. post Judica. März 23. Bremen.	Der Domküster Gerhard Mule setzt den Domherrn Friedr. Boch, seinen Brudersohn Reinfried Mule und den Domvicar Gotfried Camerarius zu Testamentsexecutoren ein.	Orig. Hann. Arch. Nr. 472.
7	1301. März 24.	B. U. II. Nr. 1.	
8	1301. Mai 6.	B. U. Nr. 2.	
9	1301. Juli 25. Bassum.	Erzb. Giselbert, das Domcapitel und Graf Gerhard von Bruchhausen bestätigen einigen Oertern das ihnen vom Convent zu Bassum ertheilte Recht wegen der Kriegsunruhen Kirchen und Kirchhöfe weihen zu lassen.	Hoyer Ukbd. Abth. II. Seite 35. (cf. B. U. Bd. I. Reg. 751.)

10	1301. August 26.*) Hamburg.	Erzb. Giselbert bestätigt die Urk. des Bremer Domcapitels von 1273, Oct. 25. betr. die Rechte des Hamburg. Capitels.	Staphorst, Hamb. K.-G. Tom. 2. S. 57.
11	(1301. vor Octbr. 21.)	B. U. Nr. 10.	
12	1301. October 21.	B. U. Nr. 11.	
13	1301. December 13. Bremen.	Erzb. Giselbert an den Vicepleban Albert in Berne über die dem Kloster Lilienthal gehörige Kirche in Lesum.	Vogt, Mon. ined. II. S. 127.
14	1302. vig. Mathie ap. Februar 23.	Die von Stelle bescheinigen den Empfang der Kaufsumme für den Zehnten in Butle. (cf. oben Nr. 3.)	Orig. Hann. Arch. Nr. 490.
15	1302. März 19.	B. U. Nr. 14.	
16	1302. April 27.	B. U. Nr. 15.	
17	1302. Mai 1.	Erzb. Giselbert stellt wegen des Rückganges der Einkünfte des Hamburger Domcapitels die Zahl der Präbenden desselben auf 16 fest, 12 grosse und 4 kleine.	Staphorst l. c. II. S. 224.
18	1302. Juni 29.	B. U. Nr. 17.	
19	1302. Juni 30.	B. U. Nr. 18.	
20	1302. Juli 21.	B. U. Nr. 20.	
21	1302. Feliciani mart. Oct. 20. Bremen.	Das Domcapitel verfügt, dass, wer nach dem Tode des Propstes Moritz von Wildeshausen die Güter in Bockhorn besitze, jährlich 2 Mark zur Feier der Memorie des Propstes anwenden soll.	Orig. Hann. Arch. Nr. 484.
22	1302.	B. U. Nr. 22.	
23	1302. Nov. 5.	B. U. Nr. 23.	
24	1303. Januar 26.	B. U. Nr. 24.	
25	1303. Februar 26.	B. U. Nr. 25.	
26	1303. April 6.	B. U. Nr. 27.	
27	(1303.)	B. U. Nr. 28.	
28	1303. April 19.	B. U. Nr. 29.	
29	1303. Juni 25.	B. U. Nr. 30.	
30	1303. Juni 25.	B. U. Nr. 31.	
31	1303. Juli 6.	B. U. Nr. 32.	
32	1303. August 9.	B. U. Nr. 33.	
33	1303. October 9. Stade.	Erzb. Giselbert bestätigt in zwei Urkunden die Umwandlung einer Vicarei im Hamburger Dom, nach dem Tode des letzten Inhabers, in eine Domherrnpräbende und bestimmt deren Stellung zu den anderen Präbenden.	Staphorst l. c. II. S. 226 und 227.

*) Nach v. Hodenberg, Vörder Register, Anhang S. 26 Nr. 97 ist die Urk. datirt 1301 VII. cal. Aprilis, Staphorst hat VII. kal. Sept. Da der Erzbischof am 24. März in Bremen urkundet, so scheint die letztere Lesart wahrscheinlicher.

34	1303. Oct. 28. Vörde.	Erzb. Giselbert bestätigt das Uebereinkommen zwischen dem Hamburger Capitel und Graf Adolf von Schauenburg wegen einer Präbende.	ibid. III. S. 836.
35	1303.	Erzb. Giselbert bestätigt dem Kloster Lilienthal den Ankauf eines Zehnten von den Söhnen Martin's von Lesum.	Orig. Hann. Arch. Nr. 496.
36	Ohne Datum. Anfang des 14. Jahrh.	B. U. Nr. 646.	
37	1304. fer. 3. infra oct. pentec. Mai 19. Haseldorf.	Erzb. Giselbert verpfändet dem Grafen Heinrich von Holstein das Kirchspiel Langenbrok.	Urkdslg. der Schleswig-Holst.-Lauenb.-Ges. II. S. 6
38	1304. Juni 24. Wremen.	Das Land Wursten gelobt dem Erzb. Giselbert, als seinem Herrn, von jeder Hausstelle eine jährliche Abgabe zu entrichten.	Sudendorf l. c. II. S. 121 note.
39	1304. Juli 28. Bremen.	Erzb. Giselbert gelobt die Einwohner des Landes Wursten bei ihrer Freiheit zu lassen, wenn sie von jeder Hausstelle die jährliche Abgabe entrichten.	ibid. S. 122 note *)
40	1304.	B. U. Nr. 41.	
41	1304. October 5. Langwedel.	Erzb. Giselbert tauscht mit dem Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg Ministerialen.	Sudendorf l. c. I. S. 104. Nr. 179.
42	1305. April 2.	B. U. Nr. 43.	
43	1305.	B. U. Nr. 44.	
44	1305. April 23.	B. U. Nr. 47.	
45	1305. Mai 4.	B. U. Nr. 49.	
46	1305. Juni 11.	B. U. Nr. 50.	
47	1305. octava bb. Petri et Pauli Juli 6. Bremen.	Erzb. Giselbert verkauft mit Zustimmung des Domcapitels dem Propst Basilius von Bücken, Testamentsexecutor des Archidiacons Erich von Rustringen, für 130 Mark den Zehnten in Vore. Das Geld ist für das neue Schloss Otterberghe verwandt.	Orig. Hann. Arch. Nr. 507.
48	1305. August 3.	B. U. Nr. 51.	
49	1305. September 23.	B. U. Nr. 53.	
50	1305. September 28. Vörde.	Erzb. Giselbert bewilligt, auf Bitten mehrer Vögte, seinen Unterthanen auf beiden Ufern der Oste freie Kornausfuhr auf ein Jahr.	Sudendorf l. c. III. S. 16 note.

*) Die Urk., welche Sudendorf nach einem Copiar giebt, ist wol gefälscht, wie die Zeugen ergeben: 1304 war Bernhard v. Wölpe Dompropst, Giselberts erwählter Nachfolger auf dem erzb. Stuhl; wenn der in obiger Urk. genannte Dompropst Volquin, den wir sonst erst von 1313 ab in dieser Stellung kennen, Bernhards unmittelbarer Nachfolger in jener Würde war, so war er doch keinenfalls Propst zur Zeit Giselberts. Desgleichen war 1304 Florencius v. Brunkhorst Scholasticus und nicht ein Henricus; ein Scholasticus dieses Namens kommt nur 1289 und dann im 15. Jahrh. vor. Endlich war im J. 1304 thesaurarius Henricus de Dalen und nicht ein Theodericus. — Vielleicht fällt damit auch die von Sudendorf aus dem gleichen Copiar abgedruckte Urk. von 1304 Juni 24, oben Nr. 38.

51	1305.	B. U. Nr. 55.	
52	1306. nono kal. Febr. Januar 24.	Erzb. Giselbert schuldet dem Joh. Witinghe 220 Mark, wofür er ihm mit Zustimmung des Domcapitels drei Häuser in Slute verpfändet hat.	Orig. Hann. Arch. Nr. 508.
53	1306. virg. Mathie ap. Februar 23. Bremen.	Erzb. Giselbert überträgt das officium preconis dem Albert Stellecron, nachdem der Bremer Bürger Henricus es niedergelegt hat, auf Lebenszeit.	Orig. ibid. No. 513
54	1306. Mai 21.	B. U. Nr. 61.	
55	1306. Margarethe Juli 6. Langwedel	Ritter Hildemar Clüver überlässt dem Domcapitel einen Leibeignen.	Orig. Hann. Arch. No. 514.
56	1306. September 1. Elsfleth.	Die Stedinger jenseit der Hunte erwählen den Erzb. von Bremen zum Herrn und Beschützer für den Fall, dass die Grafen von Oldenburg den mit ihnen geschlossenen Vertrag brechen würden.	Ehrentraut, Fries. Arch. II. S. 353.
57	1306.	Erzb. Giselbert befreit eine Wurt in der Stadt Buxtehude von aller Gerichtsbarkeit.	Angeführt bei Schlichthorst, Beiträge III. S. 247.
58	1306. Decbr. 16.	B. U. Nr. 69.	
59	1306. vig. Thome ap. December 20.	Die Gebrüder von Stelle verkaufen den Testamentsexecutoren des Domcantors Hermann einen halben Zehnten in Reken.	Orig. Hann. Arch. Nr. 509.
60	1307. Februar 10.	B. U. Nr. 72.	
61	1307. fer. 6. post inv. Stephani. Aug. 5.	Beschluss des Domcapitels über die Bestrafung derjenigen Domherren, welche die Memorien und andere gottesdienstliche Verrichtungen versäumen.	Cop. I. des erzb. Arch. im k. Arch. zu Hannover.
62	1308. Februar 25.	B. U. Nr. 82.	
63	1308. dominica die p. b. Lucie virg. Dec. 15. Bremen.	Decan Heinrich und das Domcapitel verkünden gegen alle, welche die Kirchengüter und kirchliche Personen angreifen, den Bann, da ihnen bei Sedisvacanz die Ausübung der Jurisdiction zustehe.	Orig. Hann. Arch. No. 525.
64	1309. Mai 2.	B. U. Nr. 92.	
65	1309. Juni 5.	B. U. Nr. 94.	
66	1309. V. kal. Octbr. Sept. 27. Mainz.	Erzb. Peter von Mainz, als Inquisitor gegen den Templerorden in Deutschland, übersendet dem Erzbischof von Bremen die Bulle des Papstes Clemens V. (d. d. Toulouse 1308 Dec. 30) gegen die Templer und ernennt den Erzb. zu seinem Stellvertreter in der Bremer Erzdiöcese für den bez. Fall.	Sudendorf, a. a. O. VIII. S. 288 note 1.
67	1309. Octbr. 2.	U. B. Nr. 99.	

68	1310. Januar 1.	B. U. Nr. 100.	
69	1310. Februar 18.	B. U. Nr. 102.	
70	1310. April 7.	Ritter Joh. von Brobergen u. A. verbünden sich mit Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg gegen Jedermann, ausgenommen den künftigen Erzb. von Bremen, das Stift Bremen und Herzog Otto von Lüneburg, und wollen sich bemühen, dass auch der künftige Erzb. dem Bündniss beitrete.	Sudendorf l. c. VII. S. 326.
71	1310. September 22.	B. U. Nr. 108.	
72	1310. October 22.	Statut des Domcapitels über die Verwaltung der Stiftsgüter.	Orig. Hann. Arch. Nr. 539.
73	(1310.) VI. kal. Dec. Nov. 26. Bremen.	Erzb. Johann fordert vom Capitel und der Geistlichkeit zu Hamburg für die Bedürfnisse des Erzstifts die Zahlung des Zehnten von sämmtlichen kirchlichen Einkünften bis zu Epiphanias.	Orig. Hamburger Archiv.
74	gleiches Datum.	Erzb. Johann stellt die gleiche Forderung an sämmtliche Pfarrer in der Hamburgischen Präpositur.	Orig. ebend.
75	1311. Januar 22. und Febr. 6.*)	Das Hamburger Domcapitel appellirt gegen die unrechtmässige Zehntforderung des Erzb. Johann an den päpstl. Stuhl.	Orig. ebend.
76	1311. sabb. ante Invoc. Febr. 27. Bremen.	Knappe Hermann Mule verkauft den Domvicaren den vierten Theil des Zehnten in Arbergen.	Orig. Hann. Arch. Nr. 543.
77	1311. pridie non. Apr. April 4.	Knappe Gerhard schenkt den Domvicaren Einkünfte aus dem Dorfe Huntorf jenseit der Hunte.	Orig. ib. Nr. 546.
78	1311. September 3.	B. U. Nr. 112.	
79	1311. Brixii. Novbr. 13. Bremen.	Knappe Albert von der Hude verkauft dem Domcapitel Land in Süderbrok.	Orig. ib. Nr. 545.
80	1312. April 5.	B. U. Nr. 117.	
81	1312. April 16.	Erzb. Johann bestimmt, in Anlass einer Klage des Abts Bertold vom Marienkloster in Stade über die erzbischöfl. Vögte, die Rechte der bremischen Kirche in der Parochie Lamstedt.	(Patje), Altes und Neues aus Bremen und Verden Th. 10. S. 131.
82	1312. April 30.	B. U. Nr. 118.	
83	1312. August 2.	Der Decan Friedrich und das Domcapitel setzen für gewisse Festzeiten erhöhte Busstaxen für alle Friedensstörungen im Wangerlande fest.	Ehrentraut, Fries. Arch. II. S. 354.
84	1312. August 4.	B. U. Nr. 647.	
85	1312. December 20.	B. U. Nr. 123.	
86	1313. Januar 26.	B. U. Nr. 125. f. ibid. Nr. 124.	
87	1314. Februar 15.	B. U. Nr. 134.	

*) Interposita est hec appellatio a. d. 1311, XI. kal. Februarii in nova civitate Buckestehude, in aula archiepiscopali, viva voce . . . . et innovata et in scriptis recitata sexto die mensis ejusdem proximo subsequente in civitate Staden, in pallacio archiepiscopali.

88	1314. non. Marcii. März 7. Minden.	Bischof Godeke von Minden tauscht mit dem Erzb. von Bremen Ministerialen.	Orig. Hann. Arch. Nr. 571.
89	1314. Mai 1.*)	Das Domcapitel über den Verkauf von Land in Wallerbrook an das Kloster Lilienthal.	Vogt. Mon. ined. II. p. 125.
90	1314. August 19.	B. U. Nr. 141.	
91	1314. August 19.	B. U. Nr. 142.	
92	1314. September 7.	B. U. Nr. 143.	
93	1314. November 21. Langwedel.	Mehre Ritter geloben den am 20. Novbr. zwischen Erzb. Johann und Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg geschlossenen Vertrag zu halten.	Sudendorf, l. c. I. S. 146.
94	1314. December 6.	B. U. Nr. 146.	
95	1315. November 25.	B. U. Nr. 157.	
96	1316. Januar 17.	B. U. Nr. 159.	
97	1316. Januar 23.	B. U. Nr. 160.	
98	1316. Februar 2.	B. U. Nr. 161.	
99	1316. April 4.	B. U. Nr. 163.	
100	1316. Mai 17. Bremen.	Propst Volquin und das Domcapitel verkünden die wegen Wahnsinns des Erzb. Johann mit Zustimmung der ganzen Kirchenprovinz erfolgte Wahl des Domscholasters Johann, Sohnes des Herzogs Otto von Lüneburg, zum Coadjutor des Erzbischofs und Administrator des Erzstifts.	Sudendorf, l. c. VIII. S. 51 note.
101	1316. Mai 19.	Administrator Johann macht dem Hamburger Capitel Mittheilung von seiner Wahl.	Angef. bei Lappenberg, Geschichtsquell. S. 35 note 36.
102	1316. Juni 24.	B. U. Nr. 167.	
103	1317. Juni 29. Bremen.	Das Domcapitel besiegelt einen Vertrag zwischen dem Convent zu Bassum und dem Propst zu Bücken wegen der Seelsorge in der Parochie Bassum.	Hoyer Urkb. Abth. II. S. 123.
104	1317. Juli 4.	B. U. Nr. 174.	
105	1317. August 14. Bremen.	Das Domcapitel überlässt dem Ritter Daniel von Borch die Einkünfte des von ihm eingelösten Hofes zu Grohn auf drei Jahre, und die des abgelauf. Jahres zum Ausbau des Schlosses Haseldorf.	Sudendorf, l. c. V. S. 128.
106	1317. August 17.	B. U. Nr. 175.	
107	1317. September 8.	B. U. Nr. 176.	
108	1317. XII. kal. Oct. September 20. Rameslo.	Vicedom Bernhard und das Capitel zu Rameslo bezeugen, dass der Streit mit dem Domcapitel wegen Wahl des Propstes zu Rameslo dahin beigelegt ist, dass künftig stets der Erzbischof einen Bremer Domherrn als Propst einsetzen soll.	Orig. Hann. Arch. Nr. 595.

*) Bei Vogt ist irrthümlich datirt 1300, quarto decimo cal. May. Jm J. 1300 war Heinrich Goltorn Domdecan; Friedrich erscheint zuerst 1312 als solcher.

109	1317. October 6. Bremen.	Das Domcapitel verkauft dem Ritter Engelbert von Bruchtorf alle seine Rechte an der s. g. Bremerhufe zu Bruchdorf.	Hoyer Urkb. Abth. VII. S. 52.
110	1318. März 27.	Bulle Papst Johann's XXII. betreffend die auf Ansuchen des Bremischen Domherrn Franco Doneldey und des Hamburgischen Domherrn Andreas geschehene Absetzung des Erzb. Johann.	Angef. bei Lappenberg, l. c. S. 35. note 37.
111	1318. Juni 20.	B. U. Nr. 181.	
112	1318. Juli 13.	B. U. Nr. 182.	
112a	1318. Aug. 11.	B. U. Nr. 648.	
113	1318. November 14. Bremen.	Abt und Convent des Klosters Hude bekennen vor dem Domcapitel, dass sie kein Obereigenthumsrecht an dem Zehnten zu Horn besitzen, auch in Folge eines dem Decan Friedrich und dem Capitel vom Ritter Lippold von Bremen zu Gunsten des Klosters Hude ausgestellten Verzichtsbriefes keine Ansprüche an diesen Zehnten erheben können.	Angef. b. v. Hodenberg, Stad. Copiar S. VI. Urk. 8.
114	1319. Januar 6.	Administrator Johann erlaubt mit Zustimmung des Domcapitels dem Convent zu Osterholz die Erbauung einer Scheuer zu Steden.	Sudendorf, l. c. VIII. S. 52 note.
115	1319. August 29.	B. U. Nr. 193.	
116	1319. October 18.	B. U. Nr. 195.	
117	1320. März 8.	B. U. Nr. 197.	
118	1320. April 13.	B. U. Nr. 201. cf. ibid. Nr. 213.	
119	1320. Juli 15.	B. U. Nr. 203.	
120	1321. Januar 8.	Heinrich, Vicar des Erzbischofs von Bremen, ersucht den Rath zu Lübeck, den Bischof Heinrich von Lübeck in Gegenwart des Domcapitels aufzufordern, sein Leben zu bessern und den Mangel der erzbischöfl. Bestätigung seiner Wahl vom Papste ergänzen zu lassen.	Urkb. der Stadt Lübeck, II. Nr. 158.
121	1321. April 8.	B. U. Nr. 214.	
122	1321. Juli 15.	B. U. Nr. 216.	
123	1321. Juli 25.	B. U. Nr. 218.	
124	1321. August 9. Bassum.	Die Aebtissin von Bassum verkauft Ländereien in Folge ihrer durch Verpflegung der vom Erzb. Johann geschickten Visitatoren und die dem Bremer Domcapitel gezahlten Steuern hoch gesteigerten Schulden.	HoyerUrkdb. Abth. II. S. 41. Nr. 40.
125	1322. feria 2 post palm. April 5.	Statut des Domcapitels über ungebürliche Verzögerung oder Verweigerung der Confirmation geringerer Prälaten durch höhere.	Orig. Hann. Arch. No. 649.

126	1322. vig. b. Petri ad vincula Aug. 1.	Die Grafen Johann und Christian von Delmenhorst bezeugen, dass Knappe Mathias von Bardewisch dem Domcantor Hildebold von Diepholz Land in Hekelinge verkauft hat.	Orig. ibid. Nr. 637.
127	1322. October 30.	Mandat des Papstes Johann XXII. an den Erzb. von Bremen und die Bischöfe von Halberstadt und Paderborn zum Schutze der Verdener Kirche.	Transsumt in einer Urk. v. 1374. omn. sanct. i. Brem. Arch.
128	1323. oct. epiph. Januar 13.	Der Rath zu Verden bezeugt, dass der Verdener Bürger Joh. Bernardi dem Bremer Domcapitel einen Liten überlassen habe.	Orig. Hann. Arch. Nr. 660 b.
129	1323. Februar 11.	Administrator Johann gelobt dem Ritter Sievert von Rutenberg eine Zahlung von 770 Mark und verspricht vor Leistung derselben mit den Schlössern des Stifts Bremen nichts zu beginnen.	Sudendorf l. c. VIII. S. 121 note.
130	1323. Juni 26. Lüneburg.	Zwei Knappen von Luneberg begeben sich in den Dienst des Administrators Johann und seines Bruders des Herzogs Otto.	Sudendorf l. c. I. S. 214.
131	1323. Juli 6.	Die Gebrüder von Borg thun desgleichen.	ebenda S. 215.
132	1323. August 23.	Nachricht über die demnächst zu erwartende Aussöhnung zwischen dem Erzb. von Bremen und dem Bischof von Lübeck.	s. Urkb. der Stadt Lübeck II. S. 391.
133	1323. exalt. s. crucis. September 14.	Die einzeln aufgeführten Mitglieder des Domcapitels verpflichten sich unter Strafe des Bannes, die dem päpstlichen Zehnten entnommenen 432 Mark, 4½ Pfund Turnosen und 8½ Pfund schwerer Pfennige, je nach Massgabe ihrer Präbendeneinkünfte, innerhalb eines Monats nach Eintreffen des päpstlichen Sammlers in der Diöcese oder nach einem vom Decan angesetzten Termine, zurückzuzahlen.	Orig. Hann. Arch. Nr. 656.
134	1323. Septbr. 18. Vörde.	Der Domscholaster Johann quitirt dem Domcapitel über 3000 Gulden, welche Dietrich, Pfarrer zu Beverstede für ihn in zwei Terminen empfangen hat.	Orig. ibid. No. 660.
135	1323. oct. Martini. Nov. 18. Bremen.	Der Domherr Otto Slore verpflichtet sich noch besonders im Sinne der Nr. 133, da sein Name dort mit eingezeichnet ist, will damit aber den gleichfalls in jenem Document als Domherrn angeführten Otto Clüver keineswegs als solchen anerkennen.	Orig. der Nr. 656. des Hann. Arch. angehängt.

136	1324. feria 2. ante purif. Marie. Janr. 29. Lüneburg.	Domscholaster Johann verlängert den Procuratoren des Domcapitels, den Domherren Franz Doneldey, Johann Bulle und Heinrich Wulf, den Termin zur Zahlung der Ende Januar fälligen 3000 Gulden um 14 Tage.	Orig. Hann. Arch. Nr. 669.
137	1324. Februar 8.	B. U. Nr. 243.	
138	1324. Mai 21. Lüneburg.	Domscholaster Johann von Lüneburg bezeugt, dass das Domcapitel von den 6000 Gulden, welche es ihm auf Anordnung des Päpstlichen Stuhls schuldet, im ersten Termine 3000 und von dem Rest in zwei Terminen 100 Mark in reinem und 400 Mark in Bremischem Silber für ihn an das Verdener Domcapitel gezahlt hat, und bestimmt den 24. Juni als Termin zur Restzahlung.	Orig. Hann. Arch. Nr. 662.
138a	1324. August 9.	B. U. Nr. 649.	
139	1324. August 10.	B. U. Nr. 249.	
140	1324. Septbr. 28.	Herzog Otto von Braunschweig weist die Bremer Domherren wegen Auszahlung der ihm schuldigen 100 Mark feinen Silbers an seinen Capellan Ulrich.	Sudendorf. l. c. I. S. 222.
141	1324. December 10. Bremen.	Domscholaster Johann quitirt dem Domcapitel über den vollen Empfang von 6000 Goldgulden.	Orig. Hann. Arch. Nr. 661.
142	1325. März 15. Bremen.	Entscheidung des Domcapitels, dass kein Domherr eine Obedienz oder einen Zehnten seines Mitdomherrn Schulden halber verpfänden darf.	HoyerUrkdb.Abth. III. S. 59.
143	1325. Mai 1.	B. U. Nr. 255.	
144	1325. Mai 26.	B. U. Nr. 256.	
145	1325. Mai 26.	B. U. Nr. 257.	
146	1325. Juni 5.	B. U. Nr. 258.	
147	1326. oct. epiph. Januar 13.	Ritter Otto von Reimershusen verpfändet dem Domcapitel für eine Schuld von 124 Mark seinen Zehnten in Holm.	Orig. Hann. Arch. Nr. 681.
148	1326. fer. 2. post. Letare. März 3. Bremen.	Graf Conrad von Oldenburg schenkt das Eigenthum an Land in Hekelingen seinem Oheim, dem Domcantor Hildebold.	Orig. Hann. Arch. Nr. 676. cfr. oben Nr. 126.
149	1327. Februar 22.	Propst und Domcapitel ersuchen den Grafen Wilhelm von Hennegau die wegen falschen Verdachts in Holland angehaltenen Güter eines Oestringischen Schiffers frei zu lassen.	van Mieris, Charterboek II. p. 412.
150	1327. April 17.	Beschluss des Domcapitels, dass der dem Dompropst geschuldete Königszins im Falle nicht rechtzeitiger Zahlung sich nach Art des sog. „Rixart“ vermehren solle.	Brem. Jahrb. VII. S. 289; Sudendorf, l. c. VIII. S. 369 note.

151	1327. April 19.	B. U. Nr. 281.	
152	1327. Juli 24.	B. U. Nr. 283.	
153	1328. Februar 5.	B. U. Nr. 641.	
154	1328. April 14. Bremen.	Erzb. Burchard ertheilt für den Wiederaufbau des abgebrannten Klosters Bassum einen Ablass von 40 Tagen.	Hoyer Ub. Abth. II. S. 42.
155	1328. April 17.	B. U. Nr. 287.	
156	1328. April 23. Stade.	Erzb. Burchard bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Stade.	s. (Pratje), Herz. Brem. u. Verd. VI. Samml. S. 128.
157	1328. Mai 3.	B. U. Nr. 288.	
158	1328. infra octav. pentecost. Mai 22, 29. Bremen.	Das Kloster Hude vertauscht dem Erzb. Burchard und dem Domcapitel das Eigenthum eines Hauses zu Querenhorst gegen ein solches zu Buttel bei Berne.	Orig. Hann. Arch. Nr. 696.
159	1328. Juni 9. Bremen.	Erzb. Burchard empfiehlt die vom Kloster Bassum zum Einsammeln ausgesandten Boten.	Hoyer Ub. Abth. II. S. 43.
160	1328. Juli 5. Buxtehude.	Erzb. Burchard belehnt die Stadt Buxtehude mit dem Stader Rechte.	Herzogth. Brem. u. Verd. IV. S. 192.
161	1328. August 1.	B. U. Nr. 293.	
162	1328. August 1.	B. U. Nr. 294.	
163	1328. August 25.	B. U. Nr. 295.	
164	1328. crast. Bartholom. Aug. 25. Bremen.	Die Gebrüder von Ostenhagen vergleichen sich wegen ihres festen Schlosses mit Erzb. Burchard.	Orig. Hann. Arch. Nr. 689.
165	1328. Septemb. 14.	Erzb. Burchard meldet den Vögten, Richtern und dem Volke des Norderlandes, dass er dem Kloster Lilienthal erlaubt habe, den diesem gehörigen Zehnten im Norderlande zu verkaufen und dafür Grundstücke zu erwerben.	Orig. ebend. Nr. 694. (fehlte indess 1875.)
166	1328. Sept. 29.	Erzb. Burchard befiehlt dem Pfarrer zu Arle, und denen zu Norden, den Vögten und Richtern des Norderlandes bei Strafe des Bannes die Verabfolgung eines Zehnten an das Kloster Lilienthal aufzugeben.	Orig. ebend. Nr. 693 (fehlte desgl. 1875.)
167	1328. Sept. 29.	B. U. Nr. 297.	
168	1328. Oct. 21.	B. U. Nr. 650.	
169	1328. Oct. 31.	B. U. Nr. 298.	
170	1328. Novbr. 1.	B. U. Nr. 299.	
171	1328. Novbr. 4.	B. U. Nr. 300.	
172	1328. Novbr. 8.	Erzb. Burchard bestätigt das Statut des Hamburg. Domcapitels über den Ankauf von Curien.	Staphorst l. c. II. S. 242.
173	1329. März 12.	B. U. Nr. 303.	

174	1329. April 5.	Erzb. Burchard verkündet den Synodalbeschluss, wonach Niemand über die Güter eines verstorb. Liten verfügen kann, ausser dessen rechtmässigem Herrn.	Struben, Commentatio de jure villicorum Ed. tertia, 1768.
175	1329. fer. 6. ante palm. April 14. Bremen.	Die Grafen von Delmenhorst tauschen mit Erzb. Burchard Ministerialen aus.	Orig. Hann. Arch. Nr. 701.
176	1329. eod. die Bremen.	Erzb. Burchard bestimmt, dass der ihm von den Grafen von Delmenhorst eingetauschte Ministeriale Recht und Ehre der Vasallen der Bremer Kirche geniessen soll.	Orig. ibid. Nr. 705.
177	1329. Mai 2.	B. U. Nr. 309.	
178	1329. Juni 8. Lager vor Mailand.	Kaiser Ludwig erneuert das der Stadt Stade im Jahre 1209 von Otto IV. verliehene Privileg und fügt einiges hinzu über das Verhältniss der Stadt zum Erzb.	Herzogth. Bremen und Verden, VI. Sammlung. S. 142.
179	1329. Juli 22.	Erzb. Burchard verordnet, dass die durch Erzb. Johann getrennten Archidiaconate von Hadeln und Wursten wieder zu einem Archidiaconat vereinigt werden sollen.	Sudendorf, l. c. VII. S. 32.
180	1329. Novbr. 13.	B. U. Nr. 310.	
181	1330. Januar 13.	B. U. Nr. 312.	
182	1330. April 2. Brüssel.	Herzog Johann von Lothringen spricht den Erzb. Burchard und seine Leute frei wegen der Gefangenschaft seines Ritters Arnold von Craynhem.	Sudendorf, l. c. VIII. S. 287. note.
183	1330. Juli 22.	B. U. Nr. 315.	
184	1330. Juli 25.	B. U. Nr. 316.	
185	1330. crast. Bartol. Aug. 25. Bremen.	Erzb. Burchard investirt den Eler Pingel als Vicar des Altars der hh. Silvester und Bingolf im Dom.	Orig. Hann. Arch. No. 712.
186	1330. Michael. Sept. 29. Bremen.	Erzb. Burchard verkauft ein Haus an den Comthur Ekbert und das Deutschordenshaus in Bremen.	Orig. ibid. No. 713.
187	ohne Datum c. 1330.	B. U. Nr. 316. Anm. 2.	
188	1331. Janr. 1.	B. U. Nr. 319.	
189	1331. Janr. 3. Bremen.	Erzb. Burchard stiftet eine Präbende im Hamburger Dom und bestätigt die Stiftung zweier anderer Präbenden daselbst.	Staphorst, l. c. II. S. 230.
190	1331. Febr. 3.	Erzb. Burchard tauscht mit dem Kloster Osterholz einen Zehnten gegen Güter im Stedingerlande aus.	Cassel, Brem. II. S. 315.
191	1331. März 10.	U. B. Nr. 322.	
192	1332. non. Junii. Juni 5. Avignon.	Papst Johann XXII. beauftragt den Erzb. von Bremen mit Untersuchung der Sache des Clerikers Giselbert von Berchtorpe, welcher wegen seiner unechten Geburt um Dispensation für die Weihen nachgesucht hat.	Orig. Hann. Arch. No. 724.

193	1331. Juli 4. Bremen.	Erzb. Burchard tauscht Ministerialen mit Bischof Ludwig von Minden.	Treuer Anh. p. 421.
194	1331. oct. Petri et Pauli. Juli 6. Bremen.	Domdecan Otto über die von den Domvicaren zugestandene Theilnahme des Priesters des Altars der hh. Silvester und Gingulf an den Manualien, von der aber der jetzige Inhaber des Altars ausgeschlossen sein soll, bis er zum Priester geweiht ist.	Orig. Hann. Arch. Nr. 720.
195	1331. eod. die.	Die Grafen von Hoya schenken, auf Bitten des Erzb. Burchard, dem Domcapitel das Eigenthum eines Hauses in Horstedt.	Orig. Hann. Arch. Nr. 720.
196	1331. eod. die.	Erzb. Burchard giebt seine Zustimmung zur Einrichtung einer praebenda puerilis im Dom nach Art der kürzlich von ihm dort eingerichteten.	Orig. ibid. Nr. 722.
197	1331. August 10.	B. U. Nr. 324.	
198	1331. Galli et Lulli. Oct. 16. Kiel.	Bischof Helembert von Schleswig bekennt vom Erzb. Burchard und seinem Bruder Volquin Grelle 300 Lüb. Mark empfangen zu haben, und will sie bis zum 24. Juni zurückzahlen.	Orig. Hann. Arch. Nr. 727a.
199	1331. November 29. Bremen.	Dompropst Otto über die, mit Zustimmung des Erzb. Burchard erfolgte, Neuordnung des Gottesdienstes und Dotirung der Capelle in Mandorf.	Schlichthorst, Beiträge z. Gesch. von Bremen u. Verden I. S. 98.
200	1331.	Vergleich des Landes Hadeln mit Erzb. Burchard über die Handhabung der Justiz in Prozesssachen zwischen beiderseitigen Unterthanen.	Orig. Hann. Arch. Nr. 719. (fehlte 1875.)
201	1332. Januar 2.	B. U. Nr. 326. Anm.	
202	1332. Februar 2.	B. U. Nr. 328.	
203	1332. Februar 5.	B. U. Nr. 329.	
204	1332. Februar 5.	B. U. Nr. 329. Anm.	
205	1332. Februar 25.	B. U. Nr. 331.	
206	1332. März 14.	B. U. Nr. 332.	
207	1332. April 10.	B. U. Nr. 336.	
208	1332. Juni 19.	B. U. Nr. 338.	
209	1332. August 4.	B. U. Nr. 340.	
210	1332. September 21.	B. U. Nr. 341.	
211	(1332?)	B. U. Nr. 343.	
212	1333. Januar 13.	Notariatsinstrument über Uebertragung einer Domherrnpräbende auf Johann von Bremen.	Orig. Hann. Arch. Nr. 753.
213	1333. Januar 20.	B. U. Nr. 344.	
214	1333. Januar 25.	B. U. Nr. 345.	
215	1333. Blasii, Febr. 3.	Bischof Ludwig von Münster tauscht Ministerialen mit Erzb. Burchard aus.	Orig. Hann. Arch. Nr. 745.
216	1333. März 29.	B. U. Nr. 347.	

217	1333. Juni 8.	Erzb. Burchard, die Bischöfe von Lübeck, Ratzeburg und Schwerin nebst ihren Domcapiteln und das Capitel zu Hamburg vereinigen sich zur Abwehr der Uebergriffe der Bettelmönche.	Urkb. des Bisth. Lübeck Nr. 579.
218	1333. Juni 23. Oldenburg.	Die Grafen von Oldenburg tauschen mit dem Erzb. Burchard und der Bremischen Kirche Ministerialen aus.	Schleswig-Holst.-Lauenburg. Urkds. II. S. 85.
219	1333. Juni 24.	Dompropst Otto tauscht mit seinem Dienstmann Gerlet von Dalenhusen Eigenhörige aus.	Hoyer Urkdb. I. S. 623.
220	1333. Juli 4.	B. U. Nr. 353.	
221	1333. Praxedis. Juli 21. Bremen.	Zwei Bremer Domherren machen dem Pfarrer von Heslingen ein Mandat des Erzb. Burchard vom 19. Juli d. J. bekannt, durch welches dieser den Priester Bertold Witte zum Propst von Zeven ernennt und dessen Einführung befiehlt.	Abschrift im Brem. Archiv.
222	1333. Oct. 1.	B. U. Nr. 323. Anm.	
223	1333. Oct. 2. Bremen.	Erzb. Burchard bestätigt die Stiftung und Dotation eines Altars in der Kirche zu Bücken.	Hoyer Urkdb. Abth. III. S. 68.
224	1333. Novbr. 2.	B. U. Nr. 355.	
225	1333. Decbr. 3. Lübeck.	Herzog Albrecht von Sachsen Lauenburg überlässt mit Zustimmung des Bremer Domcantors, Grafen Giselbert von Holstein, dem Erzb. Burchard die demselben vorenthaltenen Güter zu Langenbrok.	Sudendorf l. c. V. S. 128.
226	1333. Decbr. 3.	Herzog Albrecht von Sachsen-Lauenburg und der Bremer Domcantor, Graf Giselbert von Holstein, versprechen dem Erzb. Burchard, den Consens des Grafen Gerhard von Holstein wegen der Güter zu Langenbrok beizubringen.	ebend. S. 129.
227	1333. Decbr. 9.	B. U. Nr. 356.	
228	1334. Janr. 6.	B. U. Nr. 358.	
229	1334. Febr. 6. Bremen.	Der Convent zu Bassum verkauft mit Zustimmung des Erzb. Burchard dem Vicar zu Bassum Heinrich Reland eine Leibrente.	Hoyer Urkdb. Abth. II. S. 44.
230	1334. Febr. 22.	B. U. Nr. 363.	
231	1334. März 26.	B. U. Nr. 365.	
232	1334. April 25.	B. U. Nr. 369.	
233	1334. Mai 22.	B. U. Nr. 373.	
234	1334. oct. corp. Christi. Juni 2. Bremen.	Die Knappen Johann und Berner Klencok verpflichten sich dem jeweiligen Dompropst aus ihren Gütern in Habenhausen einen jährlichen Zins zu zahlen.	Orig. Hann. Arch. Nr. 763.
235	1334.	Erzb. Burchard über die Verlegung des Nonnenklosters zu Altenwalde nach Neuenwalde.	Spangenberg, Neues Vaterl. Archiv. 1825. S. 234.

236	1334. Juli 22.	B. U. Nr. 376, cf. ib. Nr. 377.	
237	1334. Sept. 8. Stade.	Der Rath der Stadt Stade verbündet sich auf drei Jahre mit den Burgmännern zu Elmelo zu eventueller Hilfsleistung gegen den Erzb. von Bremen.	Im Transsumt von 1335 April 27 bei Sudendorf, a. a. O. III. S. 16, note 3.
238	1333. Octbr. 25. Stade.	Erzb. Burchard über die Strafgewalt des Domdecans zu Hamburg gegenüber den Geistlichen seines Decanats.	Staphorst l. c. II. S. 237.
239	1334. Decbr. 5.	B. U. Nr. 380. Anm.	
240	1334. Decbr. 17. Vörde.	Erzb. Burchard über die Rangordnung der Präbenden im Hamburger Capitel.	Staphorst l. c. II. S. 244.
241	1335. Janr. 2. Bremen.	Erzb. Burchard befiehlt einigen Bremischen und Hamburgischen Domherren den Bischof Heinrich von Lübeck zur Bestrafung des von Lübischen Geistlichen verübten Mordes anzuhalten.	Ub. der Stadt Lübeck II. Nr. 600.
242	(1335. nach Janr. 10.)	Der Bremer Domherr Heinrich von Klütz meldet dem Erzb. Burchard die geschehene Ausführung seines Befehls.	Ebend. Nr. 602.
243	1335. Janr. 22. Buxtehude.	Erzb. Burchard bestätigt ein Statut des Hamb. Capitels in Betreff der Theilnahme abwesender Domherren an den Präbenden.	Staphorst l. c. II. S. 244.
244	1335. Febr. 24.*) Bremen.	Erzb. Burchard bestimmt, dass der jeweilige Probst von Zeven aus gewissen Klostergütern jährlich 30 Mark zur Anschaffung von Kleidungsstücken verwenden soll.	ZevenerUrkb.S.32. Nr. 42.
245	1335. Invocav. März 5.	Propst u. Domcapitel über Dotation zweier Vicarieen im Dom mit Gütern in Süderbrook, welche ehedem der Decan Heinrich Goltorn dafür angewiesen, dann aber Graf Christian von Oldenburg als Lehngut angesprochen hat.	Orig. Hann. Arch. Nr. 771.
246	1335. März 18. Buxtehude.	Erzb. Burchard bestätigt den Verkauf von Land an das Hamburg. Domcapitel seitens der Herren von Schacke.	Staphorst l. c. II. S. 245.
247	1335. April 13.	B. U. Nr. 384.	
248	1335. April 27.	Mehrere Edle des Erzstifts entscheiden, auf Klage des Erzb. Burchard, dass das am 8. Sept. 1334 (oben Nr. 237) von der Stadt Stade mit den Burgmännern zu Elmelo geschlossene Bündniss gegen Recht und Ehre verstosse.	Sudendorf a. a. O. III. S. 16. Anm.

*) Im Zev. Urkb. irrthümlich Sept. 21 datirt durch Verwechslung des f. Mathei mit dem f. Mathie.

249	1335. fer. secunda ante asc. dni. Mai 22. Bremen.	Erzb. Burchard und das Domcapitel, bezeugen, dass dem Pfarrer zu Debstedt zur Entschädigung für die durch Verlegung des Klosters Wolde nach Neuenwolde verlorengegangenen Parochialrechte 30 Mark gezahlt seien.	Orig. Hann. Arch. Nr. 770. (cf. Reg. 235.)
250	1335. Juni 7.	B. U. Nr. 385.	
251	1335. Juni 12. Bremen.	Erzb. Burchard transsumirt die Urk. des Erzb. Adaldag für das Kloster Bücken vom 27. Oct. 987.	Hoyer Urkb. Abth. III. S. 3.
252	1335. Juli 10. Buxtehude.	Erzb. Burchard bezeugt vom Grafen Johann von Holstein u. von den Rittern u. Knappen, welche sich für seine Schuld verbürgt hatten, 400 Mark empfangen zu haben.	Schlesw.-Holstein-Lauenb. Urkds. II. S. 94.
253	1335. prof. Marie Magd. Juli 21. Bremen.	Die von Weihe verkaufen ihre Zehnten zu Südweihe und Ahusen, welche sie zu Lehe von der Bremer Kirche besitzen, an die Testamentsexecutoren des Domdecans Friedrich.	Orig. Hann. Arch. Nr. 764.
254	1335. crast. Marie Magd. Juli 23. Hagen.	Erzb. Burchard bezeugt die Beendigung eines Streits zwischen der Aebtissin zu Lilienthal und dem Ritter Christian Vosloghe über verschiedene Güter zu Gunsten des Klosters Lilienthal.	Orig. Hann. Arch. Nr. 772.
255	1335. decoll Joh. bapt. Aug. 29.	Die Gebrüder Nupel verkaufen den Domvicaren Land in Süderbrok.	Orig. ibid. Nr. 778.
256	1335. fer. 3. post. exalt. cruc. Sept. 19. Delmenhorst.	Die Grafen von Delmenhorst über vorstehenden Verkauf.	Orig. ibid. Nr. 777.
257	1335. Sept. 23. Bremen.	Erzb. Burchard genehmigt den Umtausch der dem Dompropst zu Bremen gehörigen Kirche zu Assel gegen die dem Propste zu Neumünster gehörige Kirche in Brügge; zum Ausgleich für die geringeren Einkünfte der letzteren hat Neumünster dem Dompropst noch 30 Mark zu zahlen.	de Westphalen, Monum. Cimbrica II. S. 121.
258	1335. Sept. 29. Bremen.	Erzb. Burchard über die Art wie die in der vorigen Urkunde festgesetzte Geldentschädigung dem Dompropst zu leisten ist.	Ibid. S. 120.
259	1336. Febr. 1. Avignon.	Papst Benedict XII. beauftragt den Erzb. von Bremen in der Sache des durch Lübecker Cleriker verübten Mordes selbst oder durch delegirte Richter zu verfahren.	Urkb. der Stadt Lübeck II. S. 575.
260	1336. März 13.	B. U. Nr. 392.	
261	1336. März 19.	B. U. Nr. 395.	
262	1336. April 2.	B. U. Nr. 396.*)	

*) Die Urkunde ist dort fälschlich zum 18. April gesetzt, indem irrthümlich das Osterfest von 1335 für das von 1336 genommen wurde.

263	1336. Mai 10. Hagen.	Erzb. Burchard lässt die des Mordes angeklagten Lübecker Cleriker vor sich in das Palatium zu Bremen citiren.	Urkb. der Stadt Lübeck II. S. 580.
264	1336. Mai 10. Hagen.	Erzb. Burchard befiehlt dem Dechanten und Scholasticus in Schwerin, in Sachen der Lübecker Cleriker ihrerseits nicht weiter zu verfahren.	Ebend. S. 581.
265	1336. Mai 18.	Graf Otto von Altenbruchhausen stellt einen Revers aus, dass er von Erzb. Burchard Schloss und Herrschaft Altenbruchhausen zu Lehen empfangen hat.	Hoyer Ub. I. S. 56. Nr. 86.
266	1336. Juli 4.	B. U. Nr. 402.	
267	1336. fer. 5. post div. app. Juli 18. Hamburg.	Das Hamburger Capitel urkundet über einen Vertrag zwischen dem Erzb. Burchard einerseits und den Bischöfen von Lübeck, Schwerin und Ratzeburg und dem Hamburger Capitel andererseits, wonach das Provinzialconcil regelmässig alle zwei Jahre in Stade gehalten werden soll.	Orig. Hann. Arch. Nr. 790.
268	1336. Aug. 10. Bremen.	Erzb. Burchard bezeugt, dass Johann von Aumund dem Kloster Lilienthal Zehnten in Wilstede, Bockholt, Debbeshorne und Osterbrok verkauft hat.	Mushard, Rittersaal S. 421. Orig. Hann. Arch. Nr. 794 b.
269	1336. Octbr. 23.	B. U. Nr. 407.	
270	1336. Nov. 11. Wremen.	Richter, Schulzen und Gemeinde des Landes Wursten versprechen dem Erzb. Burchard jährlich eine Abgabe von 4 Mark Silber zu entrichten.	Sudendorf l. c. II. S. 122 Anm. 3.
271	1336. Cecilie Novbr. 22.	Volquin von Elmelo verkauft dem Propst von Bücken, Erpo von Line, und dem Domvicar Geltmar Land in Süderbrook.	Orig. Hann. Arch. Nr. 782.
272	1336.	Dompropst Otto und Gerlach von Dalenhausen vertauschen Leibeigene zu Nienburg.	Angef. Hoyer Urkb. I. S. 56, Nr. 85.
273	1336.	Erzb. Burchard's Rescript gegen die in Hamburg geprägten schlechten „Veerlinge."	S. Staphorst l. c. II. S. 611.
274	1337. Bened. abb. März 21. Bremen.	Die Knappen von Weihe verkaufen den Zehnten in Weihe und Ahusen, welchen sie von der Bremer Kirche zu Lehen hatten, an die Testamentsexecutoren des Domcantors Hillebold.	Orig. Hann. Arch. Nr. 795.
275	1337. Juni 11.	Das Domcapitel transsumirt die beiden Urkunden von 1333 März 29. B. U. Nr. 347 und Anm. dazu.	Orig. ibid. Nr. 796.
276	1337. Aug. 20.	B. U. Nr. 419.	
277	1337. Aug. 27.	Erzb. Burchard ertheilt dem Domherrn Werner von Ride eine notariell beglaubigte Abschrift der Urkunde des päpstlichen Legaten Cardinals Otto vom 4. Novbr. 1230. (B. U. Bd. I. Nr. 516.)	S. v. Hodenberg, Stader Copiar S. 102 Anm. 4.

278	1337. Sept. 14. Bremen.	Erzb. Burchard bestätigt die Stiftung und Dotation eines Altars in der Capelle des erzbischöflichen Palastes zu Stade.	Pratje, Herzogth. Bremen u. Verden VI. S. 146.
279	1337. vig. Willehadi. Nov. 7. Bremen.	Erzb. Burchard bezeugt den Verkauf eines Hauses im Dorfe Stotel, Kirchspiels Lesum, an das Kloster Lilienthal.	Orig. Hann. Arch. Nr. 800.
280	1337. Nov. 4. Bremen.	Erzb. Burchard bestätigt den Vertrag zwischen dem Capitel und dem Rathe zu Hamburg über die Immunität der Curien u. s. w.	Staphorst l. c. II. S. 597.
281	1337. Novbr. 8. Bremen.	Erzb. Burchard meldet dem Edelherrn von Diepholz, dass seiner Ansicht nach die Beschwerde der Gerburg von Elmelo, Küsterin zu Bassum, gegen den Knappen Konrad von Teklenburg gegründet sei.	Hoyer Ub. II. S.45
282	1337. Martini conf. et pontif. Novbr. 11. Bremen.	Erzb. Burchard bestätigt einen Capitelschluss von 1322, wonach jeder künftige Dompropst beschwören soll, die Präbenden ordentlich zu verwalten.	Orig. Hann. Arch. Nr. 802.
283	1337. Novbr. 12.	Der Rath zu Hamburg an den Erzb. Burchard wegen Bestätigung des zwischen Capitel und Rath geschlossenen Vertrages.	Staphorst l. c. II. S. 600.
284	1337. Decbr 1.	B. U. Nr. 425.	
285	1337. Decbr. 15.	B. U. Nr. 426.	
286	1338. Janr. 5.	Erzb. Burchard verspricht, ohne Vorwissen des Edelherrn von Diepholz sich mit keinem Edlen seiner Diöcese auszusöhnen.	Diepholzer Urkb. S. 23.
287	1338. Janr. 7.	Erzb. Burchard und die Grafen Johann und Christian von Oldenburg und Delmenhorst und Johann und Conrad von Oldenburg erklären, dass das Domcapitel durch Mituntersiegelung des Vertrags zwischen ihnen und den Rustringern nicht zur etwaigen Hilfe gegen diese verpflichtet sein soll.	Ehrentraut Fries. Arch. II. S. 357.
288	1338. Janr. 18.	B. U. Nr. 427.	
289	1338. Juni 23.	B. U. Nr. 434.	
290	1338. Juli 22.	B. U. Nr. 435.	
291	1338. Juli 24.	B. U. Nr. 436.	
292	1338. Aug. 6.	B. U. Nr. 437.	
293	1338. Sept. 18.	B. U. Nr. 438.	
294	1338.	B. U. Nr. 441.	
295	1339. März. 21.	B. U. Nr. 444.	
296	1339. April 23.	B. U. Nr. 448.	

297	1339. Aug. 21. Bremen.	Erzb. Burchard's Rescript an den Dechanten des Hamburger Capitels betreffend namentlich die Pflichten des Thesaurars, Scholasticus und Cantors u. s. w.	Staphorst l. c. II. S. 603.
298	1339. Sept. 16.	B. U. Nr. 453.	
299	1339. Novbr. 25.	B. U. Nr. 457.	
300	1339. Decbr. 4.	B. U. Nr. 458.	
301	1339. Decbr. 13.	B. U. Nr. 460.	
302	1340. Janr. 8.	B. U. Nr. 461.	
303	1340. Febr. 14.	B. U. Nr. 464.	
304	1340. Mai 3.	B. U. Nr. 469.	
305	1340. Juli 13.	B. U. Nr. 651.	
306	1340. Octbr. 18.	Bündniss zwischen dem Erzb. Burchard und den Edelherren von Diepholz.	Diepholzer Urkdb. S. 24.
307	1341. Janr. 18. Bremen.	Erzb. Burchard erhebt die bisher zur Pfarrkirche in Mulsum gehörende h. Kreuzcapelle in Bevern zu einer selbständigen Pfarrei.	S. v. Hodenberg, Stader Copiar S. V. Urk. 1.
308	1341. Janr. 24.	B. U. Nr. 473.	
309	1341. Miseric. April 22. Stade.	Erzb. Burchard über einen erneueten Vertrag mit den Bischöfen von Ratzeburg, Schwerin und Lübeck und dem Hamburger Capitel wegen des Provinzialconcils, wie oben Nr. 267.	Orig. Hann. Arch. Nr. 841.
310	1341. April 23. Stade.	Knappe Gerhard von Ostenhagen und seine Söhne verkaufen dem Erzb. Burchard die ihnen von der Kirche zu Lehen ertheilte Hälfte des Freibanns zu Isensee.	Sudendorf a. a. O. III. S. 17, Anm. 4.
311	1341. Mai 5. Vörde.	Augustin von Ostenhagen sen. verkauft dem Erzb. Burchard Rente aus einer Mühle bei Ostenhagen und seinen Antheil an Ostenhagen.	Orig. Hann. Arch. Nr. 840.
312	1341. Juni 3.	B. U. Nr. 479.	
313	1341. Processi et Martin. Juli 2. Bremen.	Oltman Mule und seine Frau Margarethe bekennen vor den Grafen Johann und Conrad von Oldenburg keine Rechtsansprüche an dem Zehnten zu Linerbroke zu haben, mit welchem sie vom Erzbischof Burchard belehnt sind.	Orig. Hann. Arch. Nr. 842.
314	1341. Aug. 4. Bremen.	Notariatsinstrument über den Protest des Vicars der Marienkirche zu Hamburg Tanquard, dass er gemäss einem Synodalstatut des Erzb. Burchard die von ihm geforderte Excommunication gewisser Personen nicht vollziehen könne, bis ihm die Originalvollmacht vorgelegt sei.	Orig. eingeklebt in die Reg. cap. s. Ansch.
315	1341. Aug. 29.	B. U. Nr. 480.	
316	1341. Octbr. 1.	B. U. Nr. 481.	
317	1341. Octbr. 14.	B. U. Nr. 484.	

318	1342. Juli 22.	B. U. Nr. 492.	
319	1342. Aug. 22. Bremen.	Erzb. Burchard bestätigt eine Schenkung des Ritters Wolderich Lappe an die Kirche zu Groden.	Staphorst l. c. II. S. 606.
320	1342. Sept. 2.	B. U. Nr. 494.	
321	1342. Sept. 13. Stade.	Erzb. Burchard befreit das Kloster Aduard in der Provinz Gröningen von allen Zöllen, insbesondere von dem zu Stade.	S. Feith, Reg. van het Archief van Groningen S. 19.
322	(1336—1342.)	Erzb. Burchard an den Rath zu Lübeck, dass er in Bezug auf die von Westensee ihnen keine Auskunft zu ertheilen vermöge.	Ub. der Stadt Lübeck II. S. 1001.
323	1343. April 6.	B. U. Nr. 502.	
324	1343. April 8.	B. U. Nr. 503.	
325	1343. Juni 3.	B. U. Nr. 504.	
326	1343. Juni 16.	B. U. Nr. 505.	
327	1343. Gervas. et Prothas. Juni 19.	Bischof Gotfried von Osnabrück tauscht mit Erzb. Burchard Ministerialen aus.	Orig. Hann. Arch. Nr. 850.
328	1343. Juni 28. Meldorf.	Die Gemeinde von Ditmarschen bezeugt, dass einst Erzb. Giselbert vom Grafen Heinrich von Holstein das ihrem Lande benachbarte Süderfeld gekauft habe.	Sudendorf a. a. O. V. S. 129.
329	1343. Aug. 14.	B. U. Nr. 507.	
330	1343. Sept. 2.	B. U. Nr. 508.	
331	1343. Oct. 12.	B. U. Nr. 509.	
332	1343. Decbr. 23.	B. U. Nr. 513.	
333	1344. Janr. 13.	B. U. Nr. 515.	
334	1344. März 17.	B. U. Nr. 515.	
335	1344. April 11.	B. U. Nr. 518.	
336	1344. Bonif. mart. Juni 5. Hagen.	Erzb. Burchard über die Lassung von Gütern in Boklo seitens des Heinrich Buggela an den Domküster Johann von Bremen u. A.	Orig. Hann. Arch. Nr. 856.
337	1344. Sonntag p. corp. Christi Juni 6.	Graf Johann von Oldenburg nimmt den Domküster Johann von Bremen und seine Güter, insbesondere den Zehnten in Ober-Hammelwarden, in seinen Schutz.	Abschrift im Brem. Archiv.
338	1344. Sept. 30.	B. U. Nr. 521.	
339	1344. Decbr. 19.	B. U. Nr. 523.	
340	(1344).	B. U. Nr. 524.	
341	1345. Janr. 22.	B. U. Nr. 527.	
342	1345. Febr. 17.	B. U. Nr. 528. Anm.	
343	1345. die b. Petri (Febr. 22. ?)	Erzb. Otto bestätigt die Privilegien der Stadt Stade.	(Pratje), Herzgth. Bremen u. Verden VI. S. 128.

344	1345. Mai 15.	Bischof Beltramin von Bologna erklärt, dass ein in Beziehung auf die erzbischöflich Bremischen Mensalgüter erlassenes päpstliches Breve der Stadt Lübeck nicht präjudicire.	Ub. der Stadt Lübeck II. S. 775 Nr. 883.
345	1345. Mai 15.	Erzb. Otto hebt die vom Erzb. Burchard errichteten acht kleinen Präbenden des Hamburger Capitels mit dessen Zustimmung wieder auf.	Staphorst l. c. II. S. 232.
346	1345. Juli 15.	B. U. Nr. 537.	
347	1345. Aug. 16. Buxtehude.	Erzb. Otto schenkt der Stadt Buxtehude das Stader Recht.	Herzogth. Bremen u. Verden S. 195.
348	1345.	B. U. Nr. 540.	
349	1346. Janr. 18.	B. U. Nr. 528. Anm.	
350	1346. Janr. 20.	B. U. Nr. 541.	
351	1346. Febr. 8.	Erzb. Otto excommunicirt gewisse Geistliche und Laien wegen schwerer Verbrechen, die sie gegen Geistliche und Kirchengut in Kiel verübt haben, und trägt den Bischöfen von Ratzeburg, Schwerin und Lübeck auf die Excommunication auch in ihren Diöcesen zu verkünden.	de Westphalen l. c. II. S. 165.
352	1347. März 16.	B. U. Nr. 497. Anm.	
353	1346. April 12.	B. U. Nr. 544.	
354	1346. Juni 4.	Die Burgmänner von Elmelo stiften mit Genehmigung des Erzb. Burchard und des Erzdiacons von Hadeln und Wursten die Pfarrkirche zu Elmelo.	Altes und Neues a. d. Herzgth Bremen u. Verden VI. S. 111.
355	1346. Juli 14.	B. U. Nr. 548.	
356	1346. Juli 18.	B. U. Nr. 549.	
357	1346. Aug. 3.	Erzb. Burchard verpfändet den Grafen Gerhard und Johann von Hoya Burg und Schloss Thedinghausen.	s. Hoyer Urdkb. I. S. 627.
358	1346. Sept. 19.	B. U. Nr. 551.	
359	1346. Sept. 26.	B. U. Nr. 551. Anm.	
360	1346. Sept. 27.	B. U. Nr. 552.	
361	1346. Octbr. 31.	B. U. Nr. 652.	
362	1346. Katherine. Nov. 25.	Gerhard Grans verkauft dem Domthesaurar Johann von Bremen und dem Propst zu Ramsloh Werner von Ride Land im Dorfe Dike.	Orig. Hann. Arch. Nr. 876.
363	1346. Dec. 10.	B. U. Nr. 554.	
364	1347. Janr. 20. Vörde.	Der Bremer Domherr Nicolaus Wedele, als Procurator des Erzb. Otto, quitirt über den Empfang des subsidium caritativum seitens des Convents zu Bordesholm.	de Westphalen l. c. II. S. 179.

365	1347. Febr. 1.	Graf Conrad von Oldenburg, der Domherr Johann von Zesterfleth und mehre Ritter und Knappen, darunter die Vögte von Vörde und Hagen, geloben den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg 250 Gewaffnete binnen Jahr und Tag zuzuführen.	Sudendorf a. a. O. II. S. 113.
366	1347. März 31.	B. U. Nr. 560.	
367	1347. Mai 16. bis Juni 4.	Notariatsinstrument über die. im Auftrage des päpstlichen Poenitentiars von Heinrich Odilie, Decan zu St. Willehadi, geschehene, Absolution des Domherrn Johann von Bremen vom Banne und Dispensation wegen der von ihm unter dem Banne vorgenommenen kirchlichen Handlungen.	Orig. Hann. Arch. Nr. 884.
368	1347. Juni 6.	Erzb. Otto verbündet sich auf Lebenszeit mit den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg zur Erhaltung des Friedens und gegenseitiger Hilfe.	Sudendorf a. a. O. S. 119.
369	1347. Juni 20. Vörde.	Erzb. Otto befiehlt der gesammten Geistlichkeit seiner Diöcese den vom päpstlichen Generalauditor Johannes Maurelli in den Bann gethanen Lübecker Cleriker Ludolf Michaelis öffentlich für excommunicirt zu erklären.	de Westphalen l. c II. 178.
370	1347. Juli 7.	B. U. Nr. 563.	
371	1348. Janr. 1.	B. U. Nr. 567.	
372	1348. Janr. 1. Vörde.	Erzb. Otto quitirt über den Empfang des subsidium caritativum seitens des Convents zu Neumünster.	de Westphalen l. c. II. S. 182.
373	1348. Janr. 2.	Erzb. Otto verzichtet auf Lehnrecht an einem Hause in Barrien, welches dem Grafen Gerd von Hoya gehört.	HoyerUb. I. S. 629.
374	1348. Febr. 13. Bremen.	Der Vicegraf von Haseldorf und die Vögte zu Vörde und Ottersberg versprechen dem Domthesaurar Johann von Bremen auf Michaelis 13½ Mark zu zahlen für Paramente und Bahrtücher, welche sie zur Bestattung des Erzb. Otto gebraucht haben.	Sudendorf a. a. O. VIII. S. 289 Anm.
375	1348. Petri cath. Febr. 22.	Der Domdecan Moritz verpfändet dem Knappen Lüder Slore seinen halben Zehnten in Slorebutle für 21 Mark.	Orig. Hann. Arch. Nr. 891.
376	1348. März 14.	Notariatsinstrument über die Wahl des Domdecans Moritz von Oldenburg zum Erzb. von Bremen.	Orig. Archiv zu Hamburg.
377	1348. April 4.	B. U. Nr. 574.	
378	1348. April 14.	B. U. Nr. 521. Anm.	

379	348. Juli 11. Delmenhorst.	Graf Christian von Oldenburg-Delmenhorst und seine Söhne Johann, Domherr zu Cöln und Bremen, Christian Domherr zu Bremen und Osnabrück, Wertslav, Domherr zu Verden und Junker Otto verkaufen dem Bremer Domherrn Friedrich Odilie Land in Hasbergen.	Orig. Hann. Arch. Nr. 894a.
380	1348. Juli 24.	B. U. Nr. 580.	
381	1348. Nov. 10.	B. U. Nr. 584.	
382	1348. Nov. 11.	B. U. Nr. 585.	
383	1348. Nov. 11.	B. U. Nr. 586.	
384	1349. April 6.	B. U. Nr. 594.	
385	1349. Juli 16.	B. U. Nr. 601.	
386	1349. Aug. 1.	Domdechant Moritz, erwählter Erzbischof, verspricht während des nächsten Jahres den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg gegen jeden, ausgenommen die Grafen von Hoya und die Herren von Diepholz, Hilfe zu leisten und ihnen die Schlösser des Stiftes zu öffnen.	Sudendorf a. a. O. II. S. 176.
387	1349. Aug. 28.	B. U. Nr. 604.	
388	1349. Sept. 28.	B. U. Nr. 605.	
389	1349. Novbr. 30.	B. U. Nr. 606.	
390	1350. Janr. 6.	B. U. Nr. 607.	
391	1350. crast. Agathe Febr. 6. Bremen.	Erzb. Gotfried bezeugt den Verzicht des Ritters Reimfried Mule auf alles Recht an Gütern in Slute, welche zum Dionysiusaltar im Dom gehören.	Orig. Hann. Arch. Nr. 905.
392	1350. Febr. 12.	Erzb. Gotfried excommunicirt den Domdechanten Moritz, den Grafen Heinrich von Bruchhausen und mehre Ritter und Knappen wegen Occupation mehrer zum erzbischöflichen Tische gehöriger Schlösser und Güter.	Sudendorf a. a. O. VIII. S. 290. Anm.
393	1350. Febr. 20.	B. U. Nr. 610.	
394	1350. April 22.	B. U. Nr. 616.	
395	1350. April 22.	Erzb. Gotfried erklärt den Grafen Moritz von Oldenburg und Heinrich von Bruchhausen und ihre Anhänger wegen Vorenthaltung der erzbischöflichen Schlösser und Güter u. s. w. als Kirchenräuber ihrer Lehne verlustig.	Sudendorf a. a. O. VIII. S. 292. Anm.
396	1350. Mai 1.	B. U. Nr. 617.	
397	1350. vig. asc. dni. Mai 5.	Die von Elmelo verkaufen dem Domcapitel Land in Süderbrook.	Orig. Hann. Arch. Nr. 904.
398	1350. Juni 21.	B. U. Nr. 619.	
399	1350. Juni 23.	B. U. Nr. 620.	

400	1350. Juni 27.	Liborius von Bremen, Vogt zu Wildeshausen, urkundet über die, nach Vertreibung der Juden aus Wildeshausen, von ihm im Namen des erwählten Erzb. Moritz geschehene Einziehung der Güter der Juden.	Brem. Jahrbuch VI. S. 245 n. 2.
401	1350. Juli 1.	Domdechant Moritz, erwählter Erzbischof, entlässt den Herzog Otto von Lüneburg seiner Bürgschaft für den Frieden mit dem Bischofe und Stifte zu Verden.	Sudendorf a. a. O. II. S. 195.
402	1350. Juli 13.	B. U. Nr. 621.	
403	1350. Juli 13.	B. U. Nr. 622.	
404	1350. inv. Steph. August 3. Bremen.	Erzb. Gotfried, Domdechant Moritz und das Domcapitel verleihen, da die Güter der Dompropstei in Folge des Krieges und der Pestilenz verwüstet sind, den Domherren den Zehnten in Zustede.	Orig. Hann. Arch. Nr. 903.
405	1350. September 12.	B. U. Nr. 625.	
406	1350. September 27.	Bischof Daniel von Verden verpflichtet sich für die nächsten vier Jahre den Herzögen Otto und Wilhelm von Lüneburg gegen den Domdechanten Moritz oder wer sonst Herr des Bremischen Stifts sei, Hilfe zu senden, falls sie mit demselben in Krieg gerathen.	Sudendorf a. a. O. II. S. 198.
407	1350. November 18. Stade.	Erzb. Gotfried quitirt über den Empfang des subsidium caritativum seitens des Convents zu Neumünster.	de Westphalen l. c. II. S. 192.
408	1350.	B. U. Nr. 630.	
409	Erste Hälfte des 14. Jahrh.	B. U. Nr. 634.	
410	desgl.	B. U. Nr. 635.	
411	desgl.	B. U. Nr. 636.	
412	desgl.	B. U. Nr. 637.	
413	desgl.	B. U. Nr. 638.	
414	desgl.	Verzeichniss von Einkünften der Bremer Dompropstei an Zehnten, Gefällen von Ländereien und Königszins.	Copiar I. des erzb. Arch. im Hann. Arch. p. 125 ff.